



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

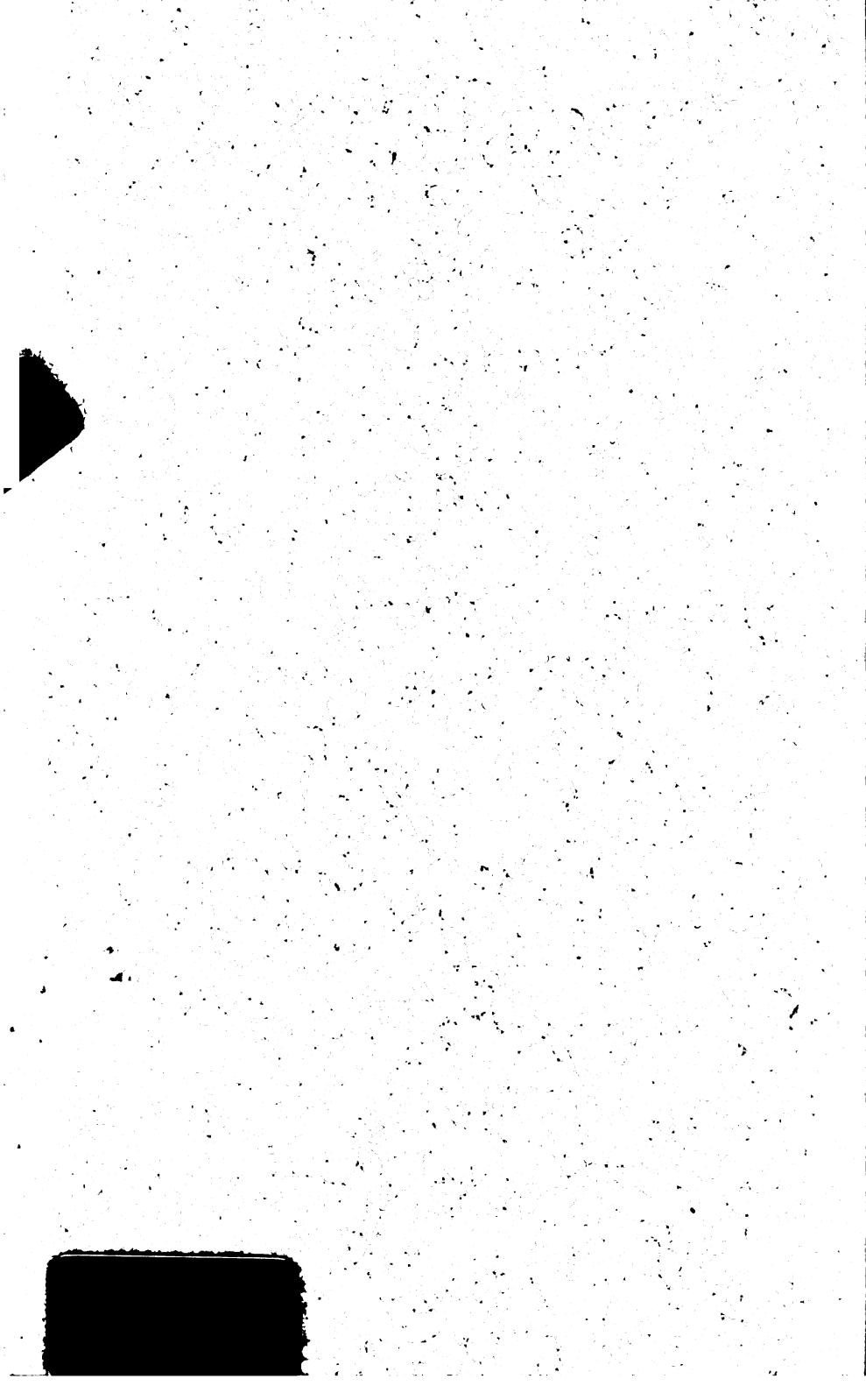
Über Google Buchsuche

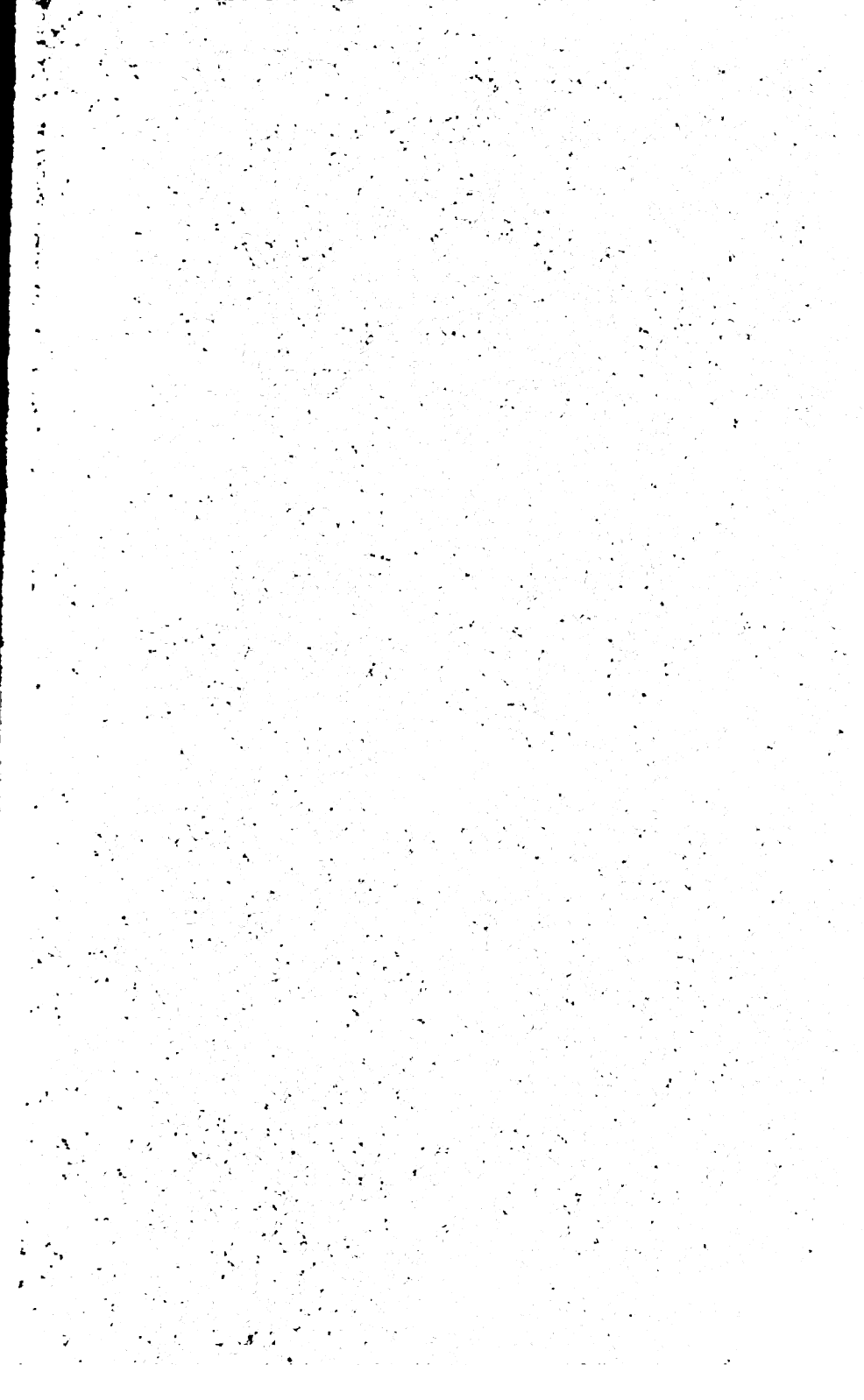
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Die McLaune in den alt
Stanford University Libraries



3 6105 048 265 172





841.105

A932





9

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXIII.

DIE TRÄUME

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN KARLS- UND ARTUS-EPEN.

VON

RICHARD MENTZ.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.

107076

YUARELL
ROBIL. GORBATZ OPA. IL
YUARELL

Seinen lieben Eltern

gewidmet

vom Verfasser.

Alphabetisches Verzeichniss der benutzten Chançons und Romane.

1. Solche Gedichte die Träume enthalten:

A. Karlsepen.

Aiol F.: Aiol und Mirabel, her. von Förster, Heilbronn 1876 (360, 4692, 6713.)

Aiol N.: Aiol, ed. von J. Normand und G. Raynaud (Société des anc. textes fr.) Paris 1877 (359, 4690, 6712).

A. et A.: Amis et Amiles, ed. von K. Hoffmann, II. Aufl. Erlangen 1882 (866).

An.: Anséis de Mes hs. L Nr. 24377, Bibl. nat. Paris, nach der Copie von Harff (2^e 16).

A. Aubery, ed. in Keller's Romvart pg. 203—243 und in Tobler: Mittheilungen aus altfrz. Handschriften, Leipzig 1870 (212,12).

A. le B.: Aubery le Bourgoing p. p. P. Tarbé, Reims 1849 (71,17, 87,23, 113,29).

Aye: Aye d'Avignon, ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (1180, 1954, 2510).

B.: Li Romans de Banduin de Sebourc (p. p. M. Bocca) 2 vol. Valenc. 1841 (I. p. 153,81).

B. a. g. p.: Berte aus grans piés p. p. A. Scheler, Brüssel 1875 (1676).

Cor.: Li coronemens Looys ed. in Guillaume d'Orange par Jonckbloet (291).

Cov.: Li Covenans Vivien ed. in Guillaume d'Orange par Jonckbloet (1016).

D.: Doon de Mayence ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (1726, 8142).

F.: Roman de Fierabras ed. in den Anciens poètes franc. par Guessard (6136).

Gar.: Garin de Monglane Ms. fonds fr. 24403 Bibl. nat. nach der Copie von H. Müller (fol. 109^a,25)

Gauf.: Gaufrey ed. in Anciens poètes franc. par Guessard (9794).

Gayd.: Gaydon ed. in Anciens poètes franc. par Guessard (316).

G. de B.: Gui de Bourgogne ed. par Guessard und Michelant in den Anciens poètes de la France. (751).

G. de N.: Gui de Nanteuil ed. in den Anciens poètes de la France (1574).

Gé.: Gérard de Rossillon ed. von Fr. Michel (866,20).

G. de V.: Girard de Viane ed. von J. Becker in der Vorrede zum Rom. de Fierabras. Berlin 1829. (1893).

(Anag. u. Abb., Mentz.)

Girb.: Girbers de Metz Hs. B. (1649, fol. 56^{0c}349 und fol. 67^{0c}334).
 H.: Horn ed. von Brede und Stengel, Marburg 1883 (730, 4656).
 H. de B.: Huon de Bordeaux ed. in den Anciens poètes de la France par Guessard (593).

H. C.: Hugues Capet ed. in den Anciens poètes de la France par Guessard (1456).

Herv.: Hervis de Metz Hs. E. nach der Copie von Hub. (Tirade 13. Vers. 1116 und Tirade 61).

Mort A.: Mort Aymeri de Narbonne ed. von der Société des anc. textes. Paris 1884 (310, 334, 353, 366).

Og.: La Chevalerie Ogier de Danemarche oder Ogier l'Ardenois par Raimbert de Paris (1159, 8260, 12446).

Ra.: Raoul de Cambrai p. p. P. Meyer und A. Longnon (Société des anc. textes). Paris 1882 (3512, 8467).

Ren.: Renaus de Montauban p. p. Michelant, Stuttgart 1862 (112, 18 171, 18).

Ronc.: Roman de Roncevaux p. p. Fr. Michel, Paris 1869 (1015, 1026, 4224, 4263, 11731).

Rol.: Das altfranzösische Rolandslied ed. von Th. Müller (718, 724, 2525, 2555).

Chans. des S.: Chanson des Saxons p. Jean Bodel ed. von Francisque Michel. Paris 1839. (II. p. 169 Tir. 279, 10).

V.: Voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople ed. von Koschwitz. Heilbr. 1880 und 1883 (67).

B. Artus- und Abenteuer-Romane.

Am.: Amadis et Ydoine p. p. Hippeau, Paris 1863 (2070).

Bl.: Blancandin et l'Orgueilleux d'amour p. p. H. Michelant, Paris 1867 (3717, 5306).

Bel.: Le bel inconnu p. p. Hippeau, Paris 1860 (4443, 4521).

Cl.: Cliges von Chrestien von Troyes ed. von Förster, Halle 1884 (3356).

G. de P.: Guillaume de Palerne ed. von Michelant, Paris 1876 (1118, 3991, 4705, 5182).

Hav.: Lai d'Havelok le Danois ed. im Appendix zu Gaimar (cf. oben) von Thom. Wright (397).

M. Br.: Münchener Brut von Gottfr. von Monmouth, ed. von Hoffmann und Vollmöller, Halle 1877 (1203, 3923).

T.: Tristan, ed. von Fr. Michel, Londres 1835 (2031).

Oc.: Octavian ed. von Vollmöller im III. Bd. von Förster's afr. bibl. Heilbr. 1883 (248).

C. Erzählende Dichtungen anderer Art.*)

Al.: Roman d'Alixandre ed. v. Michelant, Stuttgart 1846 (p. 6 Vers 21).

Br.: Roman de Brut p. Wace ed. v. Le Roux de Lincy, Rouen 1838 (679, 11524).

Gaim.: The agn. metrical chronicle of Geoffrey Gaimar ed. von Thom. Wright, London 1857 (194).

Rou.: Roman de Rou, ed. von Andresen.

*) Nur vergleichsweise herangezogen.

2. Keine Träume boten folgende Gedichte:

A. Karlsepen.

La bataille d'Alescans, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Bueves de Commarchis p. p. A. Scheler. Brüssel 1874.

Li Charrois de Nymes, ed. von Jonckbloet in Guillaume d'Orange, Haye 1854.

Destruction de Rome p. p. G. Gröber Romania II.

Entrée de Spagne in „Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne“ p. Antoine Thomas, Paris 1882.

El. de St. G. : Elie de Saint Gille p. p. Raynaud, Paris 1879.

Foulque de Candie p. Herbert de Dammartin p. p. P. Tarbé, Reims 1860.

Floovant ed. in den Anc. poètes de la Fr. par Guessard.

Gormund und Isambert, ed. von Heiligbrodt in den Rom. Stud. III p. 549.

Jourdains de Blaivies, ed. v. K. Hoffmann, Erlangen 1882.

Macaire, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Mort de Garin li Loherain p. p. du Ménil, Paris 1845.

Otinel, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Parise la Duchesse, ed. in den Anciens poètes de la Fr. par Guessard.

Prise d'Orange, ed. von Jonckbloet in Guillaume d'Orange.

Prise de Pampelune, ed. in den Afrz. Gedichten von Adolf Mussafia. Wien 1884.

Le Roman d'Aquin p. p. Jouon de Longrais. Nantes 1880.

Bruchstück des Aspremont, ed. in den afrz. Romanen der St. Marcus Bibl. von Imm. Becker.

Auberon, herausg. in den Comlementi della chanson d'Huon de Bordeaux von A. Graf.

Karl Mainet, ed. in Romania IV. von G. Paris.

Moniage Guillaume, hrg. in den Abhandl. der I. Cl. der k. bair. Akad. d. Wissensch. VI. Bd. III. von Konr. Hoffmann.

B. Artus- und Abenteuer-Romane.

Aucassin und Nicolette, ed. von Suchier.

L'Atre Perilleux, cf. Herrigs Archiv LII. p. 135.

Brun de la Montagne, ed. von Paul Meyer, Paris 1875.

L'histoire du Chatelain de Coucy p. p. Crapelet, Paris 1829.

Li Romans de la Charette, ed. von Jonckbloet im II. Bd. seiner Lancelot-Ausgabe.

Claris und Laris, ed. von Dr. Alton 1885 (für den litter. Ver. zu Stuttgart).

Li Chevaliers as deus espees, ed von Förster, Halle 1877.

Ch. au lyon : Le Chevalier au Lyon, ed. von Holland, Hannover 1880.

Dur. : Durmart le Galois, ed. von Stengel 1873 (für den litter. Ver. zu Stuttgart).

Dolopathos, ed. von Brunet und Montaignon. Paris 1856.

Erec und Enide in der Ztsch. f. d. A. Band X.

- Flore et Blanceflore p. p. du Ménil, Paris 1856.
 Fergus, ed. von Martin, Halle 1872.
 Gilles de Chin, ed. von Reiffenberg 1847.
 Jehan et Blonde, ed. von Suchier im II. Bd. der Oeuvres compl. de Beaumanoir.
 Jouffrois, ed. von Konr. Hoffmann, Halle 1880.
 Lai d'Amors, Romania VII. 407 ff.
 Lai de Doon, Romania VIII. 59 ff.
 Lai de l'Espervier, Romania VII. 3 ff.
 Lai de Guingamor, Romania VIII. 50 ff.
 Lai du Lecheor, Romania VIII. 64 ff.
 Lai de Tydorel, Romania VIII. 66 ff.
 Lai de Tyolet, Romania VIII. 41 ff.
 Lais de Marie de France, ed. von Warnke, Halle 1885.
 Roman de la Manekine, ed. von Suchier, Paris 1884 für die Société des anc. textes franc.
 Percev. : Perceval li Gallois, ed. von Potvin, Mons 1871.
 Partonopeus de Blois, ed. von Crapelet, Paris 1834.
 Rom. de la Violette, ed. von Fr. Michel, Paris 1834.
 Escanor von Gir. d'Amiens, ed. von Michelant 1886.
 Mesire Gauvain p. p. C. Hippeau, Paris 1862.
 Meraugis de Portlesguez von Raoul de Houdenc p. p. Michelant, Paris 1861.
 Messire Thibaut, Li romanz de la Poire p. p. Fr. Stehlich, Halle 1881.
 Richars li Biaus, ed. von Dr. W. Förster, Wien 1874.
-

1. Jedem unbefangenen Leser der altfranzösischen Epen wird die grosse Zahl von Träumen auffallen, die in uns ihnen begegnen. Immer und immer wieder treffen wir sie in den mannigfaltigsten Variationen und in den verschiedensten Verwendungen an. Freilich haben sich ja die Dichter zu allen Zeiten dieses Mittels bedient, sei es, um die Seelenzustände der Personen zu schildern, sei es, um die ganze Handlung interessanter und lebendiger zu machen. Aber in dieser Häufigkeit der Verwendung treffen wir sie doch nirgends so wie in den altfranzösischen Epen an. Sie machen geradezu einen hervorragenden Charakterzug derselben aus. Dazu kommt, dass mit den verschiedenen Klassen von Chançons sich auch der Charakter der Träume ändert. Es liegt daher auf der Hand, dass eine eingehende Untersuchung der Träume der Kenntniss der altfranzösischen Epen direkt zu gute kommen muss und habe ich mich zu diesem Zweck der Aufgabe unterzogen, die in den altfranzösischen Epen vorkommenden Träume zu sammeln und näher zu untersuchen.

2. Vorarbeiten, die ich hätte benutzen können, existieren nicht; ich war lediglich auf gelegentliche Bemerkungen in den Ausgaben der verschiedenen Chançons angewiesen. Daneben aber kam mir ein Entwurf des Herrn Dr. Banning sehr zu statten, der das vorliegende Thema als Dissertation hatte bearbeiten wollen, später aber davon zurückgekommen war.¹⁾

3. Als Material habe ich ausser den Artus- und Abenteuer-Romanen die Epen benutzt, welche zum *Cyclus Karls des Grossen* gehören und noch einige mehr isolirt stehende Epen, die jedoch nur zum Vergleich herangezogen wurden. Im übrigen bin ich stets bemüht gewesen, auch die gleichzeitigen deutschen Epen²⁾ so viel wie möglich heranzuziehen und werde ich mehr als ein Mal Gelegenheit haben, auf verwandte Erscheinungen in denselben hinzuweisen.³⁾

4. Bevor ich nun zu dem eigentlichen Gegenstand meiner Arbeit übergehe, ist es nötig, zuvor zwei Punkte zu erledigen, die für die Begrenzung meiner Arbeit von Wichtigkeit sind.

I. Man kann — besonders vom psychologischen Standpunkte aus — in den Träumen einfach nur Vorempfindungen, Vorahnungen sehen, die der Betreffende statt im wachen nur im schlafenden Zustande bekommt. Damit würden die Ahnungen als vollständig gleichberechtigt den Träumen zur Seite stehen und es wäre dann meine Aufgabe, auch diese zu behandeln. Solche Vorempfindungen kommen in den Chançons in der That auch vor. Als z. B. Karl der Grosse dem Ganelon die Insignien eines Gesandten übergibt und dieser den Handschuh des Kaisers fallen lässt, fürchten die Franzosen, dass aus Ganelon's Gesandtschaft Unheil erwachsen würde,

Rol. (334, 335) Dient franceis: deus que purrat co estre De cest message nos vendrat grant perte.

1) So verdanke ich ihm ausser manchen interessanten Einzelheiten auch die Anregung zu einer textkritischen Untersuchung der Träume des Rolandsliedes und des Romans de Montauban.

2) Die gleichzeitige lateinische Litteratur bot weniger Gelegenheit zur Vergleichung, da sie für die Träume faßt ausschliesslich Visionen verwendet. cf. A. Ebert, Allgemeine Geschichte der Litteratur des Mittelalters im Abendlande.

3) Natürlich kann man mit gutem Recht hierfür nur solche deutsche Epen herbeiziehen, die auch deutschen Ursprungs sind.

eine Ahnung, welche sich im weiteren Verlauf als wohl-
begründet erweist. Aber solche Ahnungen kommen doch
ausserordentlich selten vor, und da sie überdies niemals
wirklich durchgeführte Bilder von dem Bevorstehenden ent-
halten, glaube ich sie hinfort ausser Acht lassen zu können.

II. Eine andere Frage ist es, wie man sich zu den
Visionen stellen soll, die der Betreffende im wachen Zustande
bei hellem Tage hat. Sind diese zu den Träumen zu zählen
oder nicht? So hat im Rolandslied Karl der Grosse eine
Vision: Karl befindet sich auf der Verfolgung der Sarazenen,
aber schon beginnt es dunkel zu werden, so dass Karl
fürchtet, die Feinde möchten ihm im Schutze der Dunkelheit
entfliehen. Da bittet er Gott, die Sonne in ihrem Lauf auf-
zuhalten und — seine Bitte wird erhört. Ein Engel ver-
kündet ihm, dass Gott ihm helfen werde und fordert ihn zur
Verfolgung des Feindes auf. Die Sonne bleibt in der That
stehen und Karl kann das Sarazenenheer vernichten Rol. (2447)
und Ronc. (4130).¹⁾ — Einen Befehl überbringt die Vision
im Roman de la Manekine: Hier hört Urban eine himmlische
Stimme, die ihm befiehlt, einen bestimmten Weg zu gehen,
dort werde er eine menschliche Hand finden. Er thut, wie
ihm befohlen und findet die Hand der Königin, die ihr früher
abgehauen war. Er bringt ihr dieselbe und sie heilt wunder-
barer Weise wieder an.

Um ein weiteres Beispiel anzuführen, so sieht Gauvains
in einer Kapelle eine schwarze Hand, die die ganze Kapelle
erleuchtet, dabei hört er eine Stimme, die jammert und klagt
(Percev. 19926); so sind gerade im Perceval eine Menge von
Beispielen — ich erinnere nur an das wunderbare Bett, das
den darin Liegenden durch alle möglichen Spukgestalten
erschreckt — die aber sämmtlich des Bildlichen fast ganz
entbehren und zum grössten Theil keinem anderen Zweck
dienen, als die Situation möglichst unheimlich und schrecken-
erregend zu machen. In den meisten übrigen Fällen haben
sie schon einen etwas höheren Zweck, indem sie zur Ueber-
mittlung göttlicher Befehle verwandt werden. Aber das ist
auch alles, eine bildliche Vorführung des zukünftigen Ereig-

1) So schon bei Turpin! In beiden Fällen ist die Bibel zu Grunde
gelegt; cf. Josua, Cap. 10 Vers 12.

nisses, das wesentliche Merkmal eines prophetischen Traumes¹⁾, ist in ihnen nie vorhanden. Sie bestimmen nur den Betreffenden zu irgend einer Handlung und stehen somit selbst den oben erwähnten Vorahnungen nach, welche doch immerhin eine rätselhafte, unklare Empfindung repräsentieren, die in den späteren Ereignissen ihre Erklärung findet.

Nur eine Vision ist mir bekannt, die sich der Natur der Träume ausserordentlich nähert, ich meine die Vision Durmart's, die nicht nur Bildliches enthält, sondern auch eine genaue Auslegung entbehrt.

Durmart kommt bei Anbruch der Nacht in einen Wald. Da sieht er einen Baum mit hell brennenden Kerzen und darunter ein Kind, dessen Glanz noch das der Kerzen überstrahlt. Erschreckt bekreuzigt sich Durmart, da hört er eine Stimme, die ihm befiehlt weiter zu gehen, wenn er aber niemals wieder dieser Erscheinung (mervelle) begegne, solle er den Befehlen, die ihm aufgetragen würden, genau nachkommen, sonst würde er dem Tode verfallen (Dur. 1512—42). Als er einige Tage darauf auf die Jagd reitet, begegnet ihm dieselbe Erscheinung. Eine Stimme vernimmt er, die ihm befiehlt, nach Rom zu gehen, dort werde er von dem heiligen Vater eine Erklärung dieser Erscheinung erhalten. Durmart unternimmt in Folge dessen eine Reise nach Rom, erzählt dem Papste seine Vision und erhält von ihm eine eingehende Auslegung derselben. Der Baum bedeutet demgemäss die ganze Welt, die Lichter stellen die Menschen dar und zwar die hell leuchtenden die guten, die ins Paradies kommen, und die trübleuchtenden die schlechten, die zur Hölle fahren. Das Kind aber, das alle Lichter noch überstrahlt, bedeutet Jesus Christus, ihm soll er gehorchen.

Das ist die einzige Vision, die sich der Natur der Träume nähert, sie ist von grösserer Ausführlichkeit, hat Bilder zum Inhalt und erfährt nachher sogar eine genaue Interpretation, im übrigen aber zeigen die Visionen eine von den Träumen so wesentlich verschiedene Natur, dass ich mich für berechtigt hielt, sie aus meiner Arbeit auszuschneiden.

5. Wenn ich in obigen von Visionen gesprochen habe, so sind damit immer übernatürliche Erscheinungen gemeint, die der Mensch in wachem Zustande — bei hellem Tage — gehabt hat. Nun gibt es aber noch eine ganz besondere Art von Erscheinungen, die ich von diesen Visionen sowohl wie von den Träumen geschieden haben möchte. Sehr oft finden wir nämlich folgende Situation vor: Der Mensch schläft, ein Engel tritt herzu, und der Schlafende wird durch

1) Nur der Gattung der prophetischen Träume könnten sich die Visionen überhaupt anschliessen.

Ebenso in *Moniage Guillaume* (835) und *G. de B.* (154) — Während in allen diesen Beispielen Engel auftreten, erscheint in *Gil. de Ch.* Jesus Christus selber. Er erscheint in seinem ganzen Glanze „so hell leuchtend wie die Sonne, wenn sie am hellsten scheint im Sommer“ (*Gil. de Ch.* 1731).

10. So haben wir also entweder himmlische Stimmen oder Engel oder Christus selber als die Verkünder des göttlichen Willens zu verzeichnen. Immer wird dabei mit klaren Worten gesagt: So will es Gott, dass sollst Du thun. — Das wäre die äussere Form, in der sich eine solche Vision den Betreffenden darstellte.

11. Was nun den Inhalt derselben betrifft, so sind es mit geringen Ausnahmen sämtlich göttliche Befehle.

So bekommt *Bauduins* die Weisung Eremit zu werden (*B. II.* 146, 21) und *Croissans* wird beordert, sich ihm anzuschliessen (*B. II.* 260, 5). *Guillaume d'Orange* wird auf den göttlichen Befehl hin Einsiedler (*Mon. Guill.* 832), *Wilhelm von Oranien* geht nach *Genua* ins Kloster und überlässt sein Reich seinem Sohne (*Mon. Guill.* 60)¹⁾ und *Gilles de Chin* unternimmt einen Kreuzzug, wie ihm Christus befohlen (*Gil. de Ch.* 1725)²⁾. *Karl der Grosse*, der lange Zeit *Luiserne* vergebens belagert hat, erhält den Befehl nach *St. Jacques* zu gehen und dort zu beten (*G. de B.* 4092). *Gaydon* eilt auf Befehl des Engels *Karl dem Grossen* zu Hilfe, der in die Gewalt seiner Feinde geraten war und in Gefahr schwebte, aus Frankreich entführt zu werden (*Gayd.* 10650). *Karl der Grosse* seinerseits erhält den Befehl, *Syrien* zu erobern und dem König *Vivien von Antiochien* gegen die Heiden zu helfen (*Rol.* 3991). *Garin* schliesslich erhält die Weisung, sein väterliches Erbe an den jüngeren Bruder abzutreten und selbst auf Abenteuer auszuziehen (*Gar.* 75). — Einen besonders heiklen Befehl erhält *Amis*: Dieser bekommt von dem Engel den Auftrag, seinen Freund *Amiles* zu bewegen, seine beiden Söhne zu töten und sich dann — *Amis* leidet an der Miselsucht — mit deren Blut zu bestreichen, nur dadurch könne er von seiner Krankheit wieder genesen. Nach langem Widerstreben thut *Amis* das, *Amiles* willigt mit blutendem Herzen ein und der Kranke wird wieder gesund. Aber durch ein Wunder werden auch die beiden Söhne des *Amiles* wieder lebendig (*A. u. A.* 860 ff.)

Ueberall haben wir also göttliche Befehle zu verzeichnen, die den „Schlafenden“ (?) zu irgend einer Handlung auffordern.

1) In der jüngeren Bearbeitung des Stoffes von *Guillaumes de Batpaumes* fehlt die Engelepisode, in Folge deren er ins Kloster geht.

2) Den *Gilles* fordert Christus — Christus ist hier an Stelle des Engels erschienen — nicht direkt zum Kreuzzug auf, er schildert ihm nur die Qualen, die er bei der Kreuzigung erduldet, aber am Morgen findet *Gilles* zu seiner Ueberraschung Briefe vor, die die Erscheinung zurückgelassen und die ihn zum Kreuzzug auffordern.

Eine orakelhafte Weissagung auf die Zukunft die sich in Bildern und Allegorien ausdrückt, haben wir nirgends gefunden.

12. Allerdings kommen wohl Prophezeiungen vor, aber diese sind zunächst ausserordentlich selten und dann so wenig verschleiert, so knapp und präcis, dass sie jede Deutung überflüssig machen. Meistens ist dabei die Prophezeiung, überhaupt nebensächlich. Der göttliche Befehl ist die Hauptsache, und gleichsam, um den Betreffenden zur Ausführung dieses Befehls anzuregen, wird ihm irgend etwas Gutes verheissen.

So muss Croissans im Auftrage des Engels dem Eremiten Bauduins einen Befehl Gottes überbringen, wonach er nach Syrien gehen solle. Hier, so lautet dann die Prophezeiung, werde er erfahren, wer seine Eltern gewesen, zu Macht und Ansehen werde er hier gelangen und zum König von Jerusalem gekrönt werden (B. II. 260,5). Diese ganze Prophezeiung hat doch weiter keinen Zweck, als ihn zu der Reise nach Syrien zu bewegen, also dem Befehl Gottes nachzukommen.

Aehnlich wird Karl der Grosse durch die Verheissung glücklicher Nachrichten zu der Erfüllung des göttlichen Befehls angespornt: Dieser wird bei der Belagerung von Luiserne von dem Engel aufgefordert nach St. Jacques zu gehen, um dort zu beten. Karl muss dieser Befehl sehr ungelegen kommen, denn er als Kriegermann hat jetzt doch etwas besseres zu thun als nach St. Jacques zu pilgern. Aber die Verheissung glücklicher, froher Nachrichten lässt ihn dem göttlichen Befehl nachkommen. In der That erfährt er bald in St. Jacques, dass Luiserne genommen und die Feinde vertrieben wären (G. de B. 4092).

Andrerseits — hier tritt es so recht hervor, wie die Verheissungen nur einen Druck auf den Betreffenden ausüben wollen, um den göttlichen Willen zu erfüllen — wird dem Garin ein baldiger Tod prophezeit, wenn er nicht sein väterliches Erbe an seinen jüngeren Bruder abtrete (Gar. 98).

Ueberall also der Befehl und die Ausführung desselben die Hauptsache, die Prophezeiungen nur secundär und im Interesse der Erfüllung des Gebots.

13. Nur zwei selbständige Prophezeiungen liegen vor und diese sind noch dazu in demselben Epos vorhanden, in

dem sich schon die eine ganz abweichende und auffällige Bezeichnung „songe“ fand. In Gar. (fol. 60^a54) wird dem Garin von einem Engel verkündet, er werde in nächster Zeit wegen eines Mädchens mit einem tapferen Ritter, Rohars mit Namen, zu kämpfen haben, und ein anderes Mal verkündet ihm der Engel, der nächste Tag werde ihm ein so grosses Unglück bringen, wie ihm in seinem ganzen Leben keins mehr zustossen werde (Gar. fol. 84^a21). Beide Prophezeiungen treffen ein, denn er hat wirklich einen Kampf mit dem genannten Ritter zu bestehen und andererseits bringt ihm der in der zweiten Vision bezeichnete Tag in der That grosses Unglück, indem er seinen Feinden in die Hände fällt. Das sind die einzigen selbständigen Prophezeiungen, die in den Visionen vorkommen, im Uebrigen haben wir nur Befehle. Und diese beiden Visionen haben mit den Träumen nur das gemein, dass sie prophezeien, im übrigen sind sie von der Natur der Träume gerade so weit entfernt, wie die anderen Visionen, denn von Bildlichem zeigen sie keine Spur, nichts, das nach irgend einer Seite hin gedeutet oder ausgelegt werden könnte.

14. Wir haben also folgende Resultate für diese traumähnlichen Visionen erhalten:

a) Was die Bezeichnung derselben betrifft, so heissen sie „avision“ oder „vision“, nicht „songe“.

b) In Betreff der inneren Form steht fest, dass die Visionen sich nie in bildlicher Weise ausdrücken.

c) Was die äussere Form betrifft, so sind die Träger der Vision entweder Christus selbst (einmal) oder Engel (das die Regel) oder himmlische Stimmen (zweimal) und

d) ist der Inhalt einer solchen Vision lediglich ein Befehl Gottes. Nur 2 Visionen mit selbständigen Prophezeiungen kommen vor und diese sind nicht zu den Träumen zu rechnen, da sie durch a, b und c als zu den Visionen gehörig charakterisiert werden.

15. Um nun ein anschauliches Bild von dem Unterschiede zwischen traumähnlicher Vision und Traum zu bekommen, wird es sich empfehlen, eine Normalvision, d. h. eine Vision, die obigen 4 Kriterien voll entspricht, mit einem Normaltraum zu vergleichen. Ich wähle hierzu die Vision Gaydons — durch welche er bewogen wird, Karl zu Hülfe zu kommen — und einen Traum Karls des Grossen in G. de V. (1911).

16. a) Gaydon's Vision. Alori, dessen Bruder Gui und Verwandte desselben haben den Tod Karls des Grossen beschlossen, sie haben sich zu dem Zweck zunächst in Karls Vertrauen einzuschleichen gewusst und es erreicht, dass er sich ganz ihrer Führung anvertraut hat. Karl der Grosse ist damit in ihrer Gewalt; gerettet wird er aber durch Gaydon. Dieser schläft, nichts Böses ahnend, in seinem Bett, plötzlich erscheint ein Engel, vor dessen strahlender Erscheinung er aufwacht. Erschreckt bekreuzigt er sich, der Engel beruhigt ihn aber und sagt ihm, dass er von Jesus geschickt sei und ihm den Befehl zu überbringen habe, sich sofort zu erheben, seine Leute zu bewaffnen und Karl aus der Gewalt Gui's und seines Bruders zu befreien, die im Begriff ständen, ihn aus Frankreich zu entführen. Er solle schnell diesem Befehle nachkommen. Das thut nun Gaydon auch, erreicht die Verräther, schlägt sie in die Flucht und befreit Karl den Grossen.

17. b) Karls des Grossen Traum. Roland und Olivier haben sich bitter entzweit, Olivier hat Karls Heer mit 100 Rittern verlassen und die Anhänger Rolands, wie sie ihm gerade in den Weg kamen, getötet. Karl der Grosse beklagt den traurigen Streit tief. Des Nachts hat er aber einen Traum, der ihm baldige Beilegung des Streites verkündet. Er sieht nämlich im Traum, wie er seinen Habicht auf der Hand hat. Da fliegt ein Falke vorbei und der Habicht stürzt sich auf ihn, ein heftiger Kampf entspinnt sich, beide bluten; Karl hat grosse Besorgnis für seinen Habicht, er bittet Gott, ihm seinen Habicht zu erhalten. Die Bitte scheint zu fruchten, denn plötzlich stellen beide die Feindseligkeiten ein und es herrscht Friede zwischen ihnen. Der König ist sehr erfreut darüber, er wacht auf und ruft einen weisen „maistre“ herbei, der ihm den Traum auslegen soll. Dieser deutet folgendermassen: der Habicht, den Karl auf der Hand trägt, ist Roland, sein Lieblingskämpfe, der Falke, auf den sich der Habicht stürzt, ist Olivier. Zwischen beiden wird es zu einem harten Kampfe kommen, aber sie werden sich versöhnen und wieder Freunde werden. Der Kaiser ist über diese Auslegung natürlich sehr erfreut. — Die Prophezeiung erfüllt sich in der That vollständig, beide Helden kämpfen hartnäckig mit einander, aber es kommt zu keiner Entscheidung. Da steigt ein Engel vom Himmel herunter, gebietet Frieden und weist sie auf Spanien hin, wo beide vereint weit bessere, nützlichere Thaten verrichten könnten.

18. Um zunächst mit der Bezeichnung zu beginnen, so wird Gaydon's Vision nicht besonders genannt, es heisst einfach:

une vois qui vint de paradis.

Was für uns aber von Wert ist, ist der Umstand, dass Ausdrücke wie *songe* oder *songer* nicht gebraucht werden. Diese treffen wir aber sofort in Karl's Traum, wo es anfangs heisst „*songa* un *songe*“ und auch später noch *songer* gebraucht wird. Grosse Unterschiede sind ferner hinsichtlich der äusseren Form, unter der der Befehl resp. die Prophezeiung in beiden Fällen mitgetheilt wird, zu konstatieren. Der von der Vision befangene Gaydon sieht als einziges

lebendes Wesen nur den Engel, Karl der Grosse aber erblickt eine bunte Reihe von Gestalten: er sieht sich selbst mit dem Habicht, er sieht den Falken, sieht beide kämpfen, vor seinen Blicken spielt sich eine ganze Handlung ab, die ihm das grösste Interesse einflösst. Wie anders dagegen in der Vision: keine Handlung, kein lebensvolles Bild, nur eine trockene Aufforderung von seiten des Engels, Karl zu Hülfe zu eilen.

Am grössten ist aber der Unterschied zwischen beiden Erscheinungsarten in der inneren Form. In Gaydons ganzer Vision — und sie gehört zu den längsten und ausführlichsten — ist nichts bildlich ausgedrückt, alles ist in klaren, verständlichen Worten gesagt, die keine Nebendeutung zulassen. In Karls Traum dagegen finden wir alles bildlich ausgedrückt: der Habicht stellt Roland, der Falke Olivier dar, der Kampf der beiden Vögel allegorisiert also nur den Kampf der beiden Helden. Das ganze Bild ist für Karl zunächst so unverständlich, dass er erst der Hülfe des maistre bedarf, um die Bedeutung des Traumes zu verstehen: ein charakteristischer Zug, wenn man bedenkt, wie klar und bestimmt der Befehl in der Vision dagegen lautet.

Schliesslich ist der ganze Kern, der Inhalt, der beiden Erscheinungen ein anderer, denn, während die Vision Gaydon's einen Befehl repräsentirt — Karl zu Hülfe zu eilen — ist der Traum Karls lediglich eine, Prophezeiung auf die Zukunft. —

19. Wenn ich im Anfang dieses Abschnitts eine Charakteristik der traumähnlichen Visionen gab, so weiss ich wohl, dass dieselbe nicht erschöpfend genug ist, aber mir kam es vor allem darauf an, die Eigenschaften hervorzuheben, die sie von den Träumen unterscheiden.

B. Eigentliche Träume.

20. Nachdem im vorhergehenden die traumähnlichen Visionen untersucht sind und dargethan ist, wodurch sie sich von den eigentlichen Träumen unterscheiden, ist es nunmehr meine Aufgabe, auf letztere näher einzugehen.

21. Zunächst kann es gar keinem Zweifel unterworfen sein, dass die Franzosen jener Zeit an die Bedeutung der Träume geglaubt haben. Wenn z. B. ein Ritter durch einen bösen Traum von der lebhaftesten Besorgniss für die Zukunft erfüllt

wird, so muss er an die Bedeutung der Träume glauben. Ebenso wenn er sich einen Traumdeuter rufen lässt. Und derartigen Fällen begegnen wir ja oft. Aber es sind auch noch direktere Beweise vorhanden. So heisst es im Aiol, wo Mirabians ihren Gatten zum sofortigen Aufbruch aus dem Kloster veranlasst — wegen eines bösen Traumes den sie gehabt:

Qui conseil ne vient croire bien doit prendre mal cief A. N. 6741.
Also „dem Rat eines Traumes muss man folgen, wenn man nicht Gefahr laufen will.“ Aehnlich im Aiol F. (4707), wo es in Bezug auf Ylaire's Traum heisst:

Qui conseil ne vient croire bien doit estre honis.

22. Freilich finden sich auch Personen, die von Träumen nichts wissen wollen, aber das sind nie die Träumenden selbst, sondern allemal Freunde, denen die betreffenden ihren Traum erzählen und die ihren Genossen nun die Furcht vor dem bevorstehenden Unglück nehmen wollen. Beispiele können das am besten erläutern.

Dem Auberi wird im Traum ein baldiger Tod prophezeit, ganz bestürzt darüber erzählt er dem Lambert seinen Traum. Dieser sucht ihn aber zu beruhigen, er solle sich nicht ängstigen, sagt er:

„De sifet songe ne dorroie .I. boton.“

Er will ihm hiermit doch nur die Angst nehmen, er für seine Person mag dabei doch an den Traum glauben (A. le B. p. 114.)

Oder ein anderes Beispiel:

Rodmund hat einen bösen Traum, den er seinem Freunde, dem Hardre, erzählt. Dieser sucht ihn aber zu beruhigen H. (4666).

... en sunges ne crerai Fable est devenut quancunkes sungai.

Auch hier soll Rodmund nur beruhigt werden. Dass Hardre in Wirklichkeit nicht an Träume glaubt, ist damit nicht erwiesen. Es wären also beide Fälle als nicht stichhaltig abzuweisen.

23. Ein Fall existiert in den Volksepen allerdings, wo der Held nicht an Träume zu glauben scheint. Ich meine Renaus de Montauban, der seiner besorgten Frau auf die Erzählung ihres wunderbaren Traumes zur Antwort giebt:

... faites pais, si m'oies. Li hom qui croit en songe a bien Deu renoié.
(Ren. 172,1)

Was mag den Dichter bewogen haben, dem Renaus diese Worte in den Mund zu legen, während er sonst doch überall den

Traum in seine Rechte treten lässt? Ich glaube annehmen zu können, dass das für ihn nur ein Mittel war, um den Renaus als einen besonders beherzten Helden schildern zu können. So zeichnet er sich dadurch sogleich vorteilhaft vor seinen Brüdern aus, die, durch den Traum erschreckt, jetzt um keinen Preis zu den Unterhandlungen gehen wollen. Renaus aber zeigt sich als echter Ritter: er vertraut auf das ihm gegebene Wort und ohne Waffen begiebt er sich nach Vaucouleur (cf. § 146). Freilich weiss er, dass er sich damit in eine grosse Gefahr begiebt, aber ihm gilt ein Manneswort als unantastbar, was braucht er da auf die Warnung eines Traumes zu hören! Wenn nun das Unglück hernach doch über ihn hereinbricht, so ist die Teilnahme an dem Schicksal des Helden um so grösser. Es war also ein ausgezeichnete Kunstgriff, die allgemeinen Gesetze zu durchbrechen und den Renaus hier ausnahmsweise die Traumwarnung nicht beachten zu lassen.¹⁾

Im übrigen können wir aber für die Franzosen des XII. und XIII. Jahrhunderts unbedingten Glauben an die Träume annehmen.

24. Fragen wir nun nach der Erklärung dieser Erscheinung, so beruht dieselbe auf der damals allgemein herrschenden Ansicht, dass die Träume durch göttliche Inspiration hervorgerufen wurden.

So wendet sich Karl der Grosse, als er von einem Traum erwacht, sofort an Gott als an den, der ihm das Traumbild geschickt (D. 8161):

Biau sire Dex, fet-il, qui me set conseillier Chest songe merveilleux aprendre et enseigner etc.

Auch im Rol. ist eine Stelle bezeichnend für diese Auffassung. Karl der Grosse hat hier einen Traum gehabt (Rol. 718—36), den er am nächsten Morgen dem Herzog Naymes erzählt. Im Traum ist ihm nun kein Engel erschienen, trotzdem sagt er zu dem Herzog:

Enoit m'avint une avision d'angele (Rol. 836).

Also für ihn ist es selbstverständlich, dass ihm ein Engel

1) In der deutschen Literatur verwenden die Dichter dieses Mittel mit ganz besonderer Vorliebe. So sucht Uote (Nibel., 450 nach Lachm.), durch ängstliche Träume erschreckt, die Burgunder von ihrer Fahrt nach Ungarn zurückzuhalten, aber Hagen antwortet: Swer sich an troume wendet dërn weiz der rechten maere niht ze sagine. — Aber er hätte gut gethan, Uote's Rat zu folgen, da ja das ganze Heer zu Grunde geht.

diesen Traum inspiriert hat und da der Engel ja immer nur als ein Werkzeug Gottes dient, würde der Traum demnach auf eine Eingebung Gottes zurückzuführen sein. — Einmal allerdings wird ein Traum als vom Teufel eingegeben bezeichnet. In D. (8312) hat sich nämlich Karl der Grosse in Folge eines Traumes, nur von Garin de Monglane und Doon begleitet, dem feindlichen Heer entgegen gestellt, aber bald sieht er sich umzingelt und als er nun nirgends mehr Rettung erblickt, meint er, der Traum sei ihm vom Teufel eingegeben.

Penser me fist déable que je li ai vée¹⁾

Aber dies Beispiel steht mit den obigen durchaus nicht in Widerspruch, denn gerade der, welcher an eine göttliche Inspiration der Träume glaubt, wird geneigt sein, einen böswilligen Traum auf Rechnung des Teufels zu setzen.

Es steht also fest, dass man in jener Zeit die Träume auf göttliche Inspiration zurückführte und daher auch keinen Zweifel an der Richtigkeit ihrer Prophezeiungen aufkommen liess.

a. Bezeichnung der Träume.

25. Wenden wir uns nach dieser Vorbesprechung zu den Träumen als solchen. Die Bezeichnung derselben lautet verschieden: *songe*, *avision* und *vision*. Ersterer ist der bei weitem am häufigsten vorkommende Ausdruck und giebt auch wohl die Bedeutung unseres „Traum“ am besten wieder, da *avision* und *vision* ja auch für Visionen gebraucht werden. Die Bezeichnung *reve* habe ich sonderbarer Weise nirgends gefunden. — Für „träumen“ lauten die altfranzösischen Ausdrücke sehr verschieden: *songier*, *songier un songe*, *veoir une vision (avision)*, *songier une vision*, *veoir, sambler*, alles ist vertreten. *rever* habe ich nur ein einziges Mal gefunden, im Rom. de la Char., wo es Vers 6343 heisst *Est-ce songes où vos resvez?*

Für alle anderen Ausdrücke giebt es Belege genug:

Si songiés toute nuit (D. 8925). *Anuit songai .I. songe* (A. N. 359). *Anuit vi une avision* (Aye 1955). *Anuit songai une fiere avison* (A. et A. 867). *Eanuit m'iert vis* (Cov. 1016). *En dormant li sambloit que* (B. a. g. p. 1678).

¹⁾ Denn dass Gott falsche Träume einflösst, ist unmöglich, so sagt Karl der Grosse in D. (8167): *Onques Dieu ne gaba crestien qui l'ot chier.*

b. Die Personen, welche träumen.

26. Geht man nun näher auf die Personen ein, die uns in den Chançons als träumend vorgeführt werden, so wird man bald finden, dass die Dichter in der Wahl der Personen nicht willkürlich gewesen sind. Heiden träumen nie, auch die edelsten und grössten Helden unter ihnen, sie haben nicht die Vergünstigung in die Zukunft zu blicken. Und mit Recht: sah man doch in jener Zeit in den Träumen eine göttliche Inspiration, wie sollten da also die Heiden, die doch nichts von Gott wissen wollten, dazu kommen, göttliche Offenbarungen und Prophezeiungen zu erhalten?!

27. Zwei Ausnahmen sind allerdings vorhanden, ich meine Brut und Rou, die, obgleich Heiden, beide Träume haben. Aber hier haben wir ja eigentlich Reimchroniken und keine Chançons de geste vor uns, so dass diese Beispiele als nicht hierher gehörig wegfallen würden. Ueberdies werden diesen 2 Heiden durch den Traum weiter keine Vorthelle gegenüber den Christen gegeben. Sie werden nur dadurch bewogen, nach England zu gehen, um dort später Christen zu werden. Also auch hier wirken die Träume im Interesse des Christenthums.

28. Selbst unter den Christen haben nicht alle die Fähigkeit zu träumen. Einfache Leute, unbedeutende Ritter träumen nie, nur die Helden und die Herrscher resp. deren Angehörige. Es ist bezeichnend, dass der Held jedes Epos auch immer die meisten Träume hat. So finden wir in der Aye d'Av. 3 Träume der Aye — sie ist die einzige im ganzen Epos, die Traumerscheinungen hat — (Aye 1180, 1954 und 2510). Aehnlich zeigt A. le B. 2 Träume Auberi's (71,17 und 113,29). Fast überall trifft man am meisten Träume bei den Personen, die dem ganzen Epos den Namen gegeben haben, sie sind ja die Helden der Erzählung, sie müssen daher auch durch die meisten Träume ausgezeichnet werden.¹⁾

29. Freilich eine Person drängt — in den Karlsepen — in dieser Beziehung alle zurück: das ist Karl der Grosse. Er war ja der Beherrscher so vieler Tausende, der Schirm-

1) In folgendem führe ich eine Reihe Chançons an, deren Titel zugleich die in ihnen am meisten durch Träume ausgezeichneten Personen angeben: Aye, Mort. A., A. le B., Girb., Gayd., O., H. de B., H. C., Bl.

herr der Kirche, der erste der Christenheit, was Wunder, wenn er vor allen anderen der Gabe teilhaftig war, in die Zukunft zu schauen. Er hat daher auch in summa am meisten Träume, in manchen Epen sogar mehr, als der Special-Held, der der Chançon den Namen gab. Im Rolandslied, im G. de V., G. de B., Ch. des S.¹⁾ ist er es allein, der durch Träume ausgezeichnet wird; überall suchen es die Dichter hervorzukehren, wie gerade er der Gottheit so nahe steht und auf ihm speciell die göttliche Huld und Gnade ruht.

30. Anders freilich in den Epen, die Karl's Greisenalter behandeln, hier ist der Kaiser bei weitem nicht mehr der erhabene Held, der er früher war, er ist kleinlich, schwach, ränkesüchtig geworden. Er hat keine Autorität mehr, kurz ist der direkte Gegensatz von dem, was er früher war. Jetzt hat er natürlich auch nicht mehr die Gabe, alles in den Träumen vorherzusehen, jetzt werden vielmehr seine direkten Gegner durch Traumerscheinungen unterstützt. Diese Gegner sind aufständische Grosse, die, meist durch Karl oder einen seiner Freunde in ihrem Recht verletzt, mit dem Schwert in der Faust sich ihr Recht verschaffen wollen. So Huon de Bordeaux, dem Karl sein väterliches Erbe entzogen, Gui de de Nanteuil, dem er seine Braut abtrotzen will (für einen seiner Günstlinge) und sein streitbarster Gegner, Renaus de Montauban. Alle haben Träume, die sich speciell auf ihren Streit mit Karl resp. seinen Freunden beziehen. So heisst es in H. de B. (593):

Anuit, par nuit, quand je fui endormis, Songai .I. songe dont je suis asoplis etc.

In G. de N. (1574) hat statt seiner die Braut den Traum (cf. § 123), und den Renaus (Ren. 171,18) will seine Frau nicht von sich lassen, wegen eines ängstlichen Traumes, den sie gehabt. Auch Aye, der Karl den ihr verhassten Berenger aufzwingen will, hat Träume, die sich auf ihren Gegner beziehen (Aye 1180, 1954, 2510). Wir sehen also, wie sich jetzt die Situation geändert hat, wie jetzt die Gegner Karls durch Träume unterstützt werden, während Karl leer ausgehen muss; wir erkennen aber auch daran, wie sehr die

1) Rol. (718, 725, 2525, 2555). G. de V. (1893). G. de B. (147, 751). Ch. des S. (II. p. 169 CCXXIX. 10).

Dichter darauf ausgingen, immer nur wahrhaften Helden die Träume zuzuwenden, nur diese dadurch auszuzeichnen.

31. Es kamen oben schon Beispiele vor, wo nicht der Held selbst durch einen Traum von dem ihm Bevorstehenden unterrichtet wird, sondern seine Gattin oder Braut. Diese Beispiele sind sehr zahlreich, sie kommen besonders da vor, wo dem Helden irgend ein besonders grosses Unglück, Tod oder Gefangenschaft, droht.

So in Ra. (8469), wo Beatrix ihren Gatten Bernier nicht nach St. Jacques pilgern lassen will, weil sie durch einen Traum erschreckt ist (cf. § 160). Gui de Nanteuil's Braut Eglantine träumt, dass sie Gui entrissen wird und macht ihn dadurch auf einen bevorstehenden Angriff seiner Feinde gefasst (G. de N. 1574) (cf. § 123). Clarisse will ihren Gatten Renaus nicht von sich lassen, weil sie ein böser Traum für sein Leben fürchten lässt (Ren. 171,18). Mabillette, die Braut Garin's de Monglane, wird, durch einen Traum erschreckt, wach und bemerkt den geplanten Ueberfall auf Schloss Monglane. Ihrem Traum hat Garin also die Rettung seiner Burg zu verdanken (Gar. 109^b11) (cf. § 150). Mirabel bewegt ihren Gemahl Aiol, schleunigst die Abtei zu verlassen, da ein Traum sie in den Mönchen verkappte Räuber vermuten lässt, die dem Aiol nach dem Leben trachten (A. N. 6712 und A. F. 6713) (cf. § 151).

Ueberall ist hier ein dem Gatten oder Geliebten bevorstehendes Unglück den Frauen avisiert. Diese sind dann von der grössten Besorgnis für das Wohl ihrer Männer erfüllt und suchen sie von allen gefährlichen Unternehmungen zurückzuhalten. Manche achten nun nicht auf deren Warnungen, sondern gehen furchtlos in den Kampf, andere wieder schenken den flehendlichen Bitten ihrer Frau Gehör. Jedenfalls erscheint aber im letzteren Fall der Held weniger mutlos, als wenn er lediglich durch einen Traum sich von seinem Unternehmen abschrecken liess. Er tritt hier immer fast widerwillig und gezwungen, nur seiner Frau zu Liebe, zurück. Es war ein geschickter Zug des Dichters, den Frauen die Träume zuzuwenden und nicht den Männern selbst.

32. Hier können wir also in dem Umstand, dass Frauen Träume beigelegt sind, nur einen Kunstgriff des Dichters sehen, auf eine Glorifizierung der Frauen — nur die Helden und Fürsten haben ja Träume — können wir daraus nicht

schliessen. Aber es giebt auch so viele andere Beispiele, wo Frauen Träume haben, dass sich daraus mit Recht eine hohe sociale Stellung der Frauen bei den Franzosen dieser Zeit folgern lässt.

So hat Sonneheut, Gascelin's Braut, einen Traum (A. le B. 87,23) (cf. § 122). Aye d'Avignon hat nicht weniger als 3 Träume (Aye 1180, 1954, 2510) (cf. §§ 125, 154, 165). Aude hat im Ronc. (11731—11831) unmittelbar hintereinander 4 Träume (cf. § 161) und Auberi's Gemahlin erfährt die Niederlage ihres Gatten auch zuerst durch einen Traum (A. 212,12). Träume von Frauen finden sich ausserdem noch in Ra. (3516), Oc. (248), M. Br. (3923), G. de P. (4705) u. a. m. Sie sind, wie wir sehen, zahlreich vertreten.

33. Die Dichter haben also mit besonderer Vorliebe den Frauen die Träume zugewiesen, und zwar geht das nicht nur aus der Anzahl der Beispiele hervor, in denen Frauen träumen, sondern einige Fälle beweisen das ganz eklatant. Da nämlich, wo irgend ein Unglück das Ehe- oder Liebespaar gemeinschaftlich trifft, wird immer die Frau von dem Unglück benachrichtigt. So werden Tristan und Isolde von König Marc zusammen im Walde schlafend gefunden. Der König will sie erst töten, besinnt sich aber eines anderen und lässt nur sein Schwert und seinen Ring zurück als ein Zeichen, dass er dagewesen. Von dieser Gefahr, in der das Liebespaar geschwebt, wird Isolde durch einen Traum benachrichtigt, Tristan nicht (T. 2031) (cf. § 151a). Guillaume de Palerne und Melior sind einmal in Gefahr ihren Feinden in die Hände zu fallen und wieder träumt Melior im Schlaf von dieser Gefahr und nicht Guillaume (G. de P. 3991) (cf. § 127). In B. a. g. p. ist Berte durch den Betrug ihrer Dienerin verstossen worden, die Eltern haben davon keine Ahnung, sie wännen ihre Tochter noch immer als Königin von Frankreich in Paris. Da hat die Mutter einen ängstlichen Traum, der sie bewegt, nach Paris zu reisen; der Betrug wird entdeckt und Berte in ihre Rechte eingesetzt (B. a. g. p. 1676). Hier ist doch die Verstossung der Tochter ein Unglück, das die Eltern beide gleich hart trifft, aber der Traum wird wieder der Mutter zu Teil, nicht dem Vater. Aehnlich ist es im Herv., wo die Entführung der Biautrix auch der Mutter im Traum mitgeteilt wird. Ich habe kein einziges Beispiel gefunden, wo bei einem derartigen Fall der Vater oder der

Mann die Traumerscheinung hat, stets sind die Frauen die träumenden.

Die Frauenrollen werden also ganz besonders mit Träumen ausgestattet, und ich meine, wenn man sieht, wie sonst immer nur die Helden und Fürsten der Träume theilhaftig werden, so muss man daraus schliessen, dass die Frauen sich bei den damaligen Franzosen eines hohen Ansehens und einer grossen Verehrung erfreuten.

34. Wir haben also Folgendes in diesem Abschnitt konstatieren können:

a) Die Träume sind auf die Christen beschränkt, Heiden träumen nie.

b) Unter den Christen träumen auch nur die Helden und Fürsten, unbedeutende Ritter¹⁾ oder gar Bürger träumen nie. In der Verleihung von Träumen liegt also eine Auszeichnung der Person.

c) Karl der Grosse nimmt die erste Stelle unter allen Helden ein, er hat am meisten Träume, aber auch nur so lange, als er jung und rüstig ist, im Alter hat er nicht mehr die Fähigkeit, alles im Traum voranzusehen.

d) Besonders begünstigt werden die Frauen, sie haben verhältnissmässig viele Träume, und da sonst immer nur allgemein verehrte Helden und Fürsten Träume haben, kann man schliessen, dass die Frau schon eine hohe sociale Stellung einnahm.

c. Wann und wie oft treten Träume auf?

35. Nachdem wir im vorhergehenden gesehen, welchen Personen ausschliesslich die Träume zu gute kommen, fragt es sich jetzt, wann ihnen diese Traumercheinungen zu Theil werden. Da zeigt es sich, dass Träume fast immer kurz vor grossen, wichtigen Ereignissen eintreten, auf die sie dann prophetisch hindeuten. Wir können daher auch immer mit

¹⁾ Eine einzige Ausnahme habe ich gefunden in Rom., wo ein einfacher Ritter, Godfridus de Meims, einen Traum hat; aber auch hier blickt das alte Princip beherrschend, indem sein Traum nicht ihn selbst, sondern lediglich dem König von in. gute kommt. Für ihn selbst hat der ganze Traum gar kein Interesse. Lat. 11127. cf. § 182. In der holländischen Codexmanuskript dieser Traum überaus ganz, cf. Marbach: Roman von Wandalen. Göttingen 1871 in der Bibl. van Koningin Wilhelmina'sche Letterkunde.

Gewissheit annehmen, dass schon wenige Seiten nach der Erzählung eines solchen Traumes dass betreffende Ereignis wirklich eintritt. Nur selten findet sich der Fall, dass ein Traum lange auf seine Realisierung zu warten hat. Dann steht der Traum wo möglich gleich zu Anfang der Erzählung, um hier in schwachen Zügen schon den Inhalt des ganzen Epos anzudeuten. So die fortlaufenden Träume Aymeri's (Mort A. 310 ff.), die ja schon den Verlauf der ganzen Erzählung in ihren Hauptmomenten anzeigen.

36. Meistens wird ein Traum nur ein Mal in der Nacht geträumt. Es kommen aber auch Fälle vor, wo der Traum in derselben Nacht 3 Mal wiederkehrt. So in Gar. (109*25 ff.) (cf. § 150 ff.), wo Mabillette 3 Mal annähernd denselben Traum träumt. Die ersten beiden Träume — sie träumt von wilden Tieren, die durch's Fenster eindringen wollen — haben sie nur bewogen, nach dem Fenster zu sehen, als derselbe Traum nun aber zum dritten Mal erscheint, steht sie endlich auf und geht zum Fenster. Der Zweck des Traumes ist also erfüllt, sie bemerkt die Feinde, allarmiert die Besatzung und rettet so das Schloss Monglane. — Hier hat die wiederholte Vorführung desselben Traumes also eine grössere Wirkung erzeugen sollen, der einzelne Traum hatte sie nur erweckt, dem Dichter war es aber daran gelegen, sie zum Fenster treten zu lassen und das erreichte er durch die Wiederholung des Traumes. Dieselbe Tendenz, die Erzielung einer höheren Wirkung, finden wir auch bei den übrigen Fällen:

So in V., wo Karl der Grosse bei der Erzählung seines Traumes, auf Grund dessen er nach Jerusalem will, ganz besonders betont, dass ihm der Traum 3 Mal erschienen sei. Für ihn hat demnach der Traum damit eine grössere Wichtigkeit erlangt.

V. (69—71): Jerusalem requerre la terre Damne-Dieu En crois et la sepulcre voil aler aorer Je l'ai treis feiz songiet mei i covient aler. Doon de Maience träumt denselben Traum auch 3 Mal (D. 8179 ff.) und ebenso geht es — um einen etwas ferner liegenden Stoff herbeizuziehen — dem Bischof Autbert im Roman du Mont St. Michel, dem ebenfalls derselbe Traum 3 Mal erscheint. In H. C. (4961) wird Hugues in derselben Nacht auch wiederholt von demselben Traum heimgesucht, doch ist nicht speciell angegeben, wie oft der Traum zurückgekehrt ist.

Ueberrall hat der Dichter die Absicht gehabt, durch die mehrmalige Vorführung des Traumes eine um so grössere Wirkung auf den Schlafenden zu erzeugen. Ein einfacher Traum hätte vielleicht am nächsten Morgen schon vergessen sein können, aber 3 mal derselbe Traum, das musste Eindruck hinterlassen.¹⁾

37. Im vorhergehenden hatten wir sämtlich Fälle, wo ein und derselbe Traum in derselben Nacht wiederkehrt. Nun giebt es auch Fälle, wo die Schlafenden wohl mehrmals in der Nacht träumen, aber Träume verschiedenen Inhalts. Diese stehen dann immer in Connex mit einander; da sie sich nun chronologisch an einander reihen und immer dieselbe Angelegenheit betreffen, so hätten sie auch einen einzigen grossen Traum bilden können. Nur die Menge des Stoffs mochte den Dichter bewogen haben, das ganze zu teilen und mehrere Träume herzustellen. So hätten sehr wohl zu einem einheitlichen Traum verschmolzen werden können die zwei Träume Karls des Grossen im Rol. (718 ff.), wo Karl erst von dem Verrat Ganelon's und dann von dessen Verurteilung träumt. Ganelon's Verrat ist die Ursache seiner Verurteilung, beides hätte also ganz gut in einem einzigen Traum vorgeführt werden können.²⁾ Rol. 2525 liegt ganz genau derselbe Fall vor, ebenso in Ronc., wo Aude 4 Träume hat, die ebenfalls eng zusammen gehören. Hier tritt es eklatant

1) Schon in der Bibel haben wir ein entsprechendes Beispiel. Man erinnere sich der Berufung Samuels, wo Samuel schläft und sich im Schlaf vom Herrn gerufen wähnt. Er wacht auf, sieht aber nichts und schläft wieder ein, aber noch zweimal wiederholt sich derselbe Vorgang.

Auch bei den Visionen ist eine dreimalige Wiederholung häufig, cf. Am. (2953), wo Ydoine ihren Gemahl bittet, sie nach Rom ziehen zu lassen. Eine Vision habe ihr verkündet, dass ihr das allein Heilung bringen könne. 2952: *De par Din, en avision, M'est par III termes aparü. .I. biaux hom flouri et canü.* — Etwas abweichend von diesem und den obigen Beispielen, ist ein Fall, den G. Paris in seiner *Histoire poétique de Charlemagne*, p. 485, anführt. Hier erscheint Heudri, dem Sohne Pipins, in der Nacht ein Zwerg, der ihm befiehlt, sich bei Tagesanbruch zu erheben und nach Paris auf die Brücke zu gehen. Dort werde ihm etwas Angenehmes und etwas Unangenehmes passieren. Heudri thut es aber nicht und erst nachdem ihm der Zwerg zum dritten Mal erschienen ist, gehorcht er dem Befehl. Bemerkenswert ist, dass hier der Zwerg nicht dreimal in einer Nacht, sondern je einmal in 3 Nächten erschienen ist.

2) Vergleiche übrigens die Ausführungen über diese beiden Träume im Anhang.

hervor, dass der Dichter den ursprünglich einheitlichen Traum zerschnitten hat, indem der zweite Traum z. B. ohne den ersten nicht verständlich ist. Im ersten ist die Rede von einem Falken, der sie ergriffen und auf einen Berg getragen, und daran anknüpfend fährt nun der zweite Traum fort

Ronc. (11783): Sicom je sui ensom le pui portée Oû li faucons m'ot guerpie et posée.

Ohne den ersten Traum wäre der Ausdruck „faucons“ im zweiten jedenfalls ganz unverständlich, wie überhaupt beide durchaus zusammengefasst werden müssen, um sie durch das spätere Ereignis interpretieren zu können. Alle 4 Träume stellen hier nämlich nicht fortlaufende Ereignisse dar, es ist hier die Modification eingetreten, dass je 2 auf dasselbe hindeuten, dass aber die beiden letzten die Fortsetzungen von den zwei ersten bilden. Die beiden ersten Träume beziehen sich auf den Verrat Ganelon's, die zwei letzten auf die Wirkung desselben, auf den Tod Roland's und Olivier's. Also auch hier ist in den 4 Träumen Zusammengehöriges vorgeführt worden, man hätte sehr wohl aus dem Verrat Ganelon's und dem dadurch bewirkten Tod Roland's und Olivier's einen einzigen Traum machen können (cf. Ronc. 11731 und 11779: Ganelon's Verrat, sowie 11831 und 11850: Ganelon's Opfer, Roland und Olivier).

Ebenso ist es in Mort A., wo alle Träume nur den Inhalt der ganzen weiteren Erzählung skizzieren sollen, dass hätte aber ebenso gut in einem einzigen Traum geschehn können.

38. Wir sehen also, wie thatsächlich nie verschiedene Sachen in derselben Nacht geträumt werden, es ist immer nur eine Angelegenheit, die nur durch einen unterbrochenen Traum vorgeführt wird. Das das eine Resultat dieses Abschnitts, das andere könnte so formuliert werden: Soll ein besonders wichtiges Ereignis dem Schlafenden angezeigt werden, so wird ihm der Traum 3 Mal vorgeführt.

d. Unmittelbare Einwirkung des Traumes auf den Schlafenden.

39. Was die unmittelbare Einwirkung eines Traumes auf den Schlafenden betrifft, so ruft jeder Traum schon an und für sich — ganz abgesehen von seinem Inhalt — das Gefühl des Schreckens hervor. Das ist nicht nur bei ängstlichen sondern auch bei Glück verheissenden zu beobachten.

Um zunächst mit den sogenannten „bösen“ Träumen zu beginnen, so träumt Aye d'Avignon einen Traum
dout moult ert effréie (Aye 1181),

ebenso Guillaume d'Orange (Cor. 292), Eglantine (G. de N. 1575), Sonneheut (A. le B. 87,23) und Girbers de Mes (An. 2^o16). Weitere Beispiele sind:

A. F. (4692) Anuit songai .I. songe, dont forment sui maris. — Ch. des S. II pg. 169, CCXXIX 11: La nuit songa .I. songe don fu an grant iror. — Oc. (248) Et la dame qui s'adormoit Estoit en [tres] molt grant frecon,

und noch eine ganze Reihe von Beispielen, die aufzuführen ich mir als überflüssig ersparen will.

40. Im vorstehendem waren ausschliesslich ängstliche Träume citiert und da war das Gefühl des Schreckens nur zu erklärlich. Aber auch die Glück verheissenden Träume erregen anfangs Furcht bei den Schlafenden. Das Geheimnisvolle, das Uebernatürliche ¹⁾ vor allem, was in den Träumen lag — die Träume kamen ja von Gott — musste die Schlafenden mit Grauen und Schrecken erfüllen. So sieht Brut im Traum die Göttin Diana, die ihm und seinen Nachkommen ein reiches Land verspricht, sicherlich ein Versprechen, das ihn mit Freude erfüllen sollte. Nichtsdestoweniger ist Furcht und Schrecken bei ihm das vorherrschende Gefühl und so heisst es nun in M. Br. (1223/24):

Li dus de sun dormir s'esveille S'est esmaiez, n'est pas merveille.

Nur Elie, der Vater Aiols, dem in einem Traum die glückliche Zukunft seines Sohnes offenbart wird, ist sofort von Freude erfüllt:

Anuit songai .I. songe mout auenent, Dont li ceurs me ua mout esbau-
dissant (A. F. 360/61 und A. N. 359/60).

Im übrigen aber ist das allgemeine Gefühl bei einem Traum das des Schreckens und dieser äussert sich oft in sehr lebhafter Weise.

41. Die geringste Wirkung ist zunächst die, dass der Schlafende darüber aufwacht.

1) So heisst es von Esmerés Traum, dass er „merveilleux et hideus, plain de mirancolie“ war (B. I. pg. 153,85). Ähnlich in D. (8143): Une avision vit, qui le fist merveillier und in H. de B. (594): Songai .I. songe dont je suis asoplis. — Ferner wird der Traum der Clarisse „miravilleus et fier“ genannt (Ren. 171,18), ähnlich in Bl. (5318) ein Traum „mervillous et fort“ und in G. de P. (8998) „estrange“.

So Auberi's Gemahlin, als sie von dem Unglück ihres Mannes träumt:

Lors s'esuilla moult esfracement (A. 212,36).

Aye d'Avignon (2521):

La dame s'esveilla par mout grande frïçon,

Floire (1681):

Paour ot, si s'esveille si mua son coraige

und noch eine Menge anderer Beispiele, die ich mir anzuführen erspare. Selbst Elie, der doch sogleich von Freude erfüllt ist bei dem Traum, wird durch denselben so frappiert, dass er darüber aufwacht:

A. F. (390) Donc m'esvellai del songe, n'en sai auant.

42. Es ist begreiflich, dass die darüber Erwachten Gott anrufen resp. sich bekreuzigen. Letzteres ist das gewöhnlichere, so in G. de V. (1935):

de sa main destre s'est seigniez maintenant.

Ferner in D. (8160):

Lors s'esveille le roy, si se prist à seignier
und Og. (12452):

Li rois s'esveille, si se prist à signier.

Statt sich zu bekreuzigen rufen die Träumenden auch oft Gott oder die Jungfrau Maria an. So in D., wo Karl der Grosse nach seinem Traum Gott anruft: (D. 8161). Ferner in Oc. (256) und Og. (12453), wo es in Ms. A heisst:

Et réclama le pere droiturier Kil le desfende de mort et d'enconbrier.
Häufiger noch wird die Jungfrau Maria angerufen. So in Og. (8273):

En haut s'escrie: Sains sépulcres, aidies! Sainte Marie, vostre home consilliés!

Ferner in Aye (1192), Baud. de Seb. (nach seinem p. 153,81 beginnenden Traum) und Rom. d'Aub. (nach seinem 113,29 beginnenden Traum).

Sonderbarer Weise sind für Jesus Christus keine Belege vorhanden.

Diese Anrufungen und Bekreuzigungen sind natürlich nichts weiter als Aeusserungen des Schreckens, den das Traumbild den Schlafenden eingeflößt hat.

Oft ist die Wirkung eines solchen Traumes noch drastischer geschildert. So zittert dem Aymeri de Narbonne der ganze Körper vor Schrecken (Mort A. 333):

Tote la char me trenble.

Die Mutter der geraubten Biautrix wird durch ihren Traum so erschreckt, dass sie in Ohnmacht fällt. Herv. (1127):

De la paour oi si mon cuer ire Je me pamai ne me poi contrester.
Und Karl der Grosse wird (in Og. 1174) von dem Traum sogar so ergriffen, dass das Bett unter ihm zusammenbricht.

43. Ueberall also erregt ein Traum Furcht und Schrecken und zwar sind alle Personen ohne Unterschied dieser Furcht unterworfen. Nur im Rol. wird Karl der Grosse nicht im geringsten von den Träumen ergriffen, hier wird es sogar hervorgehoben, wie er nach einem Traum immer ruhig weiter schläft (Rol. 724, 736, 2554, 2569). Was mag den Dichter bewogen haben, hier von der allgemeinen Regel abzuweichen? Ich glaube, dass er damit nur hat zeigen wollen, in wie engen Beziehungen Karl der Grosse zu Gott steht. Er hat ja immer so ausserordentlich viel Träume, steht dadurch also in beständigem Verkehr mit Gott, wie sollte da noch jeder einzelne Traum immer wieder erschreckend auf Karl einwirken können!

44. Eine ganze Kategorie von Träumen hat überhaupt keine erschreckende Wirkung, das sind die sinnlichen Träume, wie wir sie in den Artusromanen antreffen. Hier ist die Natur des Traumes ja auch eine ganz andere — der Bräutigam träumt von der Braut oder umgekehrt — und da ist es nur zu natürlich, dass hier keinerlei Schrecken erregt wird. Nur ein Beispiel habe ich gefunden, wo der Träumende doch von Furcht ergriffen wird. Der Biais Desconneus träumt, wie er auf dem Wege zu seiner Geliebten, in Gefahr kommt zu ertrinken, in der grössten Angst schreit er um Hülfe, worauf er von den herbeieilenden Dienern beruhigt wird; nach kurzer Zeit ängstigt ihn ein ähnlicher Traum, er schreit wieder um Hülfe und wird abermals von den Dienern beruhigt (Bel. 4487 und 4557). Hier ist es aber lediglich die Gefahr, die ihn erschreckt, nicht das Uebernatürliche, das Mystische, das bei den obigen Träumen die Ursache zur Furcht bildete.

e. Der Inhalt der Träume. Traumbilder.

45. Der Inhalt der Träume kann zweifacher Natur sein: entweder sinnlich oder prophetisch. Beide Arten von Träumen sind ihrer ganzen Natur nach grundverschieden von einander. Die sinnlichen Träume haben nicht die geringste Beziehung zu dem Folgenden, ihr Inhalt ist wollüstig, im einzelnen oft sogar zotig. Sie sollen nur die Liebe zwischen Bräutigam und Braut illustrieren, ja oft laufen sie wohl nur auf die

Erzielung eines sinnlichen Effektes hinaus¹⁾. Es ist daher auch begreiflich, dass Traumbilder hier wenig oder garnicht vorkommen. Ganz anders bei den prophetischen Träumen. Diese bestehen fast ausschliesslich aus solchen Traumbildern, so dass eine Charakteristik ihres Inhalts schliesslich auf eine Beschreibung dieser Traumbilder hinauslaufen würde. Freilich giebt es auch hier Träume, wo Personen direkt auftreten, ohne verbildlicht zu sein, aber meistens sind dann doch ihre Handlungen symbolisch und ausserdem figurieren neben ihnen immer noch Traumfiguren, so dass der bildliche Charakter des ganzen immer noch gewahrt bleibt.

46. Wenn ich nun im Folgenden den Inhalt der Träume wiedergebe, so kommt es mir hier darauf an, die Figuren und Personen, die in den Träumen spielen, vorzuführen. Auf die Bedeutung derselben kann hier noch nicht näher eingegangen werden, ebensowenig auf die Verknüpfung derselben untereinander²⁾ — mehrere Traumbilder zusammen bilden ja erst einen Traum — ich stelle mir jetzt nur die Frage: welche Traumbilder und Personen enthalten die Träume?

I. Die Bilder in den Träumen.

a. Traumbilder aus dem Tierreich.

47. Am häufigsten werden in den altfranzösischen Epen Tiere zu Traumbildern verwendet. Alle Dichter unserer *Chansons de geste* haben sich derselben in den Träumen bedient, aber mit Beschränkung, mit Auswahl. Nicht alle Tiere waren ihnen für ihre Zwecke passend, kleine und schwächliche finden wir nirgends, es sind immer kräftige, gefürchtete Tiere. Das ist auch sehr begreiflich, denn für die Träumenden, die doch immer Fürsten oder Helden waren, konnten nur die ersten im Tierreich als Symbol dienen, und da ihre Gegner doch immer nicht zu unterschätzende Personen waren, so konnten auch diese nur durch gefürchtete Tiere ihre Vertretung finden. So wurden besonders die Raubtiere hierzu

1) Sinnliche Träume kommen nur in den Artusromanen vor, in den Volksepen ist mir kein einziger dieser Gattung aufgestossen, da sind alle Träume prophetisch.

2) Für das alles verweise ich auf die später folgende Gesamtdarstellung aller Träume mit Erklärung.

verwendet und wir finden diese in ausserordentlich mannigfaltiger Weise vertreten, selbst solche, die nur Producte der Phantasie sind, wie Greif und Drache, sind herangezogen worden.

48. Ueberall zeigt sich nun das Bestreben bei den Dichtern, den Tieren im Traum denselben Rang einzuräumen, den sie in Wirklichkeit haben. Das in Wirklichkeit kräftigere Tier erhält auch im Traum den Sieg über das schwächere. Nur ein Mal findet sich eine Abweichung von dieser Regel: im Rol. (2555), wo ein Windhund es mit 30 Bären aufnimmt. Danach müsste doch ein Windhund einem einzelnen Bären an Kraft überlegen sein, was ja den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht. ¹⁾ Das ist das einzige Beispiel, wo der Dichter, der Wirklichkeit widersprechend, einem schwächeren Tiere einen höheren Rang einräumt als dem stärkeren. Im übrigen hat er sich stets beflissen, das Ganze der Wirklichkeit möglichst anzupassen.

49. Die erste Stelle nimmt daher auch der Löwe ein: er übertrifft alle anderen Tiere an Kraft und Mut, auch der Bär kann ihm nicht widerstehen. So in Mort A. (345), wo ein Löwe es mit 14 Bären aufnimmt und sie in die Flucht treibt. Nur dem Vogel Greif ist er unterlegen: so wird der Löwe, der das der Aye geraubte Kind im Rachen forttragen will, von einem Greifen ergriffen und nach Aufalorne getragen (Aye 2518) (cf. § 154). Im ersten Beispiel ist der Löwe der Retter in der Not, im letzten ein Feind. Meistens spielt er die letzte Rolle. So in Rol. (2549), wo sich ein starker Löwe Karl dem Grossen in den Weg stellt, als er seinem Heer zu Hülfe eilen will. ²⁾ Ferner in Girb., wo Gerins mit 2 Löwen auf der Brücke zu Paris zu kämpfen hat (Girb. 1652) (cf. § 117). In Og. (1165) träumt Karl der Grosse, dass sich 3 Löwen auf seine Getreuen stürzen und Callot und den Herzog Naimes niederreissen. Schliesslich werden aber 2 von ihnen durch Ogier getötet, während der

1) In Ronc. kämpft an der entsprechenden Stelle ein Löwe mit 100 Bären. Hier ist also ein Löwe an die Stelle des Windhundes getreten. Dies Verhältnis wäre schon natürlicher, denn ein Löwe konnte es nach der Anschauung jener Zeit wohl mit einem Trupp Bären aufnehmen.

2) In Ronc. (4240) hat Karl zuvor schon einen vierköpfigen Löwen niedergeschlagen.

dritte die Flucht ergreift (cf. § 115). In A. (212,21) träumt Auberi's Frau von der Niederlage ihres Gatten, und da ist unter den Tieren, die ihn bedrängen, der gefährlichste ein Löwe (cf. § 156). Amis sieht im Traum einen Ritter mit einem Löwen kämpfen, der mit der Zeit menschliche Züge annimmt. Amis zieht sein Schwert und schlägt dem Löwen den Kopf ab (A. u. A. 871) (cf. § 152). Eglantine träumt, sie werde von einem Löwen entführt, gegen den Gui's Lanze machtlos wäre (G. de N. 1576) (cf. § 123). Isolde träumt, als sie mit Tristan zusammen vom König und seinem Jäger schlafend gefunden wird, 2 Löwen kämen, um sie zu verschlingen (T. 2036) (cf. § 151a). Im Ronc. träumt Aude von einem Löwen, der sich auf Roland stürzt, Roland haut ihm aber den rechten Fuss ab, worauf der Löwe sich entfernt (Ronc. 11760) (cf. § 161). Mélior sieht sich mit ihrem Geliebten von wilden Tieren angegriffen, unter anderen von einem Löwen und seinem Jungen. Als sie aber in der grössten Not sind, kommt ein Werwolf, ergreift den jungen Löwen und führt ihn davon (G. de P. 4007) (cf. § 127). Im selben Roman erblickt die Königin Félise im Traum wilde Tiere, unter anderen auch Löwen, die sie bedrohen (G. de P. 4726) (cf. § 126) und ähnlich wähnt auch Karl der Grosse sein Heer von Löwen und anderen wilden Tieren bedroht (Ronc. 4240. ¹⁾)

Ueberall tritt also der Löwe den Träumenden feindlich entgegen, als Freund und Helfer finden wir ihn nur selten. Zu Anfang dieses Paragraphen hatten wir schon ein Beispiel, ferner finden wir ihn in dieser Eigenschaft im B. (I. p. 153,81), wo ein Löwe den mit seiner Geliebten ins Gefängnis geworfenen Esmerés befreit (cf. § 129). Dann in Aye (1962), wo sich Aye durch einen Falken und einen weissen Löwen wieder aus der Gewalt zweier Adler befreit sieht (cf. § 125). Und schliesslich figuriert ein Löwe in dem Traum der Königin Félise als Freund und Bundesgenosse des Träumenden (G. de P. 4731) (cf. § 126).

Nur sekundär tritt er im Rom. d'Aub. le Bourg. (71,21) auf, wo Auberi im Traum von allen möglichen Tieren, darunter auch von 3 Löwen geangstigt und gequält wird.

Das wären die wenigen Fälle, wo ein Löwe im Traum

1) Im Rol. sind die Bären nicht erwähnt an der entsprechenden Stelle.

auf der Seite der Träumenden steht, meistens zeigt er sich als entschiedener Feind derselben.

Eine untergeordnete Rolle spielt der Löwe im Aiol, wo sich unter den Tieren, die sich in Elie's Traum vor Aiol verbeugen, auch der Löwe befindet (A. F. 365 und A. N. 364) (cf. § 102). Dieser Traum hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem der Argentille. Wie sich hier Bäume und Tiere vor Aiol als ihrem Gebieter verneigen, so verbeugen sich hier 2 Löwen, nachdem sie alle Tiere des Waldes verschlungen, demütig vor Cuaran (Gaim. 229) (cf. § 103).

50. Dem Löwen an Kraft am nächsten steht der Bär. Er ist ebenfalls fast immer feindselig gegen die Träumenden. So im Rol. ¹⁾, wo 30 Bären Karl den Grossen anfallen, um einen von ihm gefangen gehaltenen Genossen zu befreien (Rol. 2558) (cf. § 133). In Ronc. träumt Aude von einer Schaar von mehr als 20 Bären, die sie zerreißen wollen (Ronc. 11835) (cf. § 161) und in A. (113,33) sieht sich Auberi sogar von 2000 Bären verfolgt (cf. § 121). In A. F. sieht sich Ilaire mit Aiol und Jobert im Walde von Quintefoille von zwei Bären angegriffen, die ihnen die Glieder zerreißen wollen (A. F. 4694) (cf. § 116). Argentille sieht Cuaran von einem wilden Bären und einer ungeheueren Anzahl wilder Füchse angegriffen. Aber Hunde und Eber kommen ihm zu Hilfe und reißen die Bären zu Boden (Gaim. 197 und Hav. 400) (cf. § 103). In Mort A. wird Aymeri von 14 Bären angegriffen, die ihm sein Streitross zerreißen. (Mort A. 339) (cf. § 114). Karl der Grosse sieht im Traum einen Bären und einen Leopard, die ihn wüthend angreifen. Aber ein Windhund kommt ihm zu Hülfe, der dem Bären das rechte Ohr abreißt und den Leopard wacker bekämpft (Rol. 727 und Ronc. 1028) (cf. §§ 113 u. 140) ²⁾. König Artus sieht im Traum einen Drachen mit einem Bären kämpfen: ersterer siegt (Br. 11529) (cf. § 139). Karl der Grosse wird im Traum von einer Menge wilder Tiere bedrängt, unter anderen auch von einem Bären (Rol. 2542 und Ronc. 4251). In Aye (2514)

1) In Ronc. sind an der entsprechenden Stelle 100 Bären erwähnt.

2) In der hs. Ks. ist der ganze Traum ausgefallen. Ueberliefert ist überhaupt an Stelle von urs : vers (Eber), aber da in allen anderen Bearbeitungen dieses Gedichts urs steht und an einer anderen Stelle (2557) in einem analogen Traum brohuns (Bären) so hat Müller hier auch urs für vers gesetzt.

sieht Aye ihr Kind von 2 Bären geraubt (cf. § 154). *Blanchefleur* träumt, sie werde von einer Bärin zerfleischt (B. a. g. p. 1678) und *Sonneheut* wähnt sich von Wildschweinen und einem Bären angegriffen. Letzterer kommt mit weit geöffnetem Rachen auf sie zu und schon glaubt sie, ihre letzte Stunde habe geschlagen, als *Gascelin* erscheint und sie errettet (A. le B. 87,33) (cf. § 122). Im' selben Epos (71,21) hat auch *Auberi* einen Traum, in dem er sich von wilden Tieren, unter anderen von 2 Bären, angegriffen sieht (cf. § 121). *Mélior* träumt, dass sie mit ihrem *Guillaume* von wilden Tieren angegriffen wird, unter anderen auch von einem Bären (G. de P. 4006) (cf. § 127). Im selben Roman träumt dann Königin *Félise* von wilden Tieren, die sie bedrängen, und hierunter figurieren ebenfalls die Bären (G. de P. 4726). Da kommen aber — und hier haben wir ein Beispiel, wo der Bär auf der Seite der Träumenden steht — zwei weisse Bären mit einem Löwen ihr zu Hülfe (cf. § 126). Einen anderen Beleg, wo der Bär ebenfalls für den Träumenden eintritt, haben wir in *Mort A.* (347), wo ein Löwe mit 30,000 Bären dem von 12 Bären bedrängten *Aymeri* zu Hülfe kommt (cf. § 114).

Meistens ist der Bär aber ein den Träumenden feindliches Tier, das ihn oder seine Angehörigen angreift. Eine secundäre Rolle spielt der Bär, wie oben schon der Löwe in *A. F.* (365) — cf. die betreffende Stelle in dem Abschnitt unter Löwe.

51. Der Leopard tritt seltener auf, er ist wie der Löwe und der Bär meist feindlich gegen die Träumenden. Schwächer als die vorher erwähnten Tiere, tritt er meistens in Schaaren auf. In *Gauf.* (9795) kommt er ausnahmsweise allein vor. Hier träumt *Robastre*, dass er einen Leopard, der sich in sein Zelt geschlichen, mit einen Knüttel niederstrecke (cf. § 118). In *Og.* (8268) träumt *Ogier*, dass er von einem Riesen nebst 500 Leoparden angegriffen wird (cf. § 137). In demselben Epos hat *Karl* einen Traum, in welchem ihm 4 Leoparden Herz und Glieder ausreissen wollen (*Og.* 12449) (cf. § 137). In *H. de B.* (596) sieht sich *Huon* im Traum nebst seinem Bruder von 3 Leoparden angegriffen. Er selbst wird zerrissen, während sein Bruder entkommt (cf. § 149). *Karl der Grosse* träumt (*Rol.* 728 u. *Ronc.* 1031), er werde von einem Bären und einem Leoparden angegriffen, schliesslich aber von einem Windhund gerettet.

Unter den Tieren, die Karl der Grosse erblickt, als er von der Niederlage des Roland'schen Heeres träumt, sind auch die Leoparden vertreten (Rol. 2542 und Ronc. 4252). Ebenso im Traum der Mélior und dem der Féliise, die beide unter den wilden Tieren, die sie bedrängen, auch Leoparden erblicken (G. de P. 4006 u. 4728).

In Bezug auf Aiol verweise ich auf den betreffenden Abschnitt beim Löwen. Ueberall finden wir also den Leoparden den Träumenden feindlich gegenüberstehen.

52. Der Wolf kommt nur selten vor, noch seltener als der Leopard. Er begegnet uns im Traume des Godefrois de Melans (Ren. 112,28), wo sich von einer Schaar von 1000 Wölfen 7 Wölfe abzweigen und auf Renaus stürzen (cf. § 132). Im Traum der Rhea Silvia sieht die Träumende ihre beiden Palmen von einem Vogel und von einer Wölfin gegen den feindlichen Amulius beschützt. (M. Br. 396) (cf. § 109). Hier wäre die Wölfin also ein Freund des Träumenden. Das sind die beiden einzigen Fälle, wo Wölfe in Träumen vorkommen.

53. Weit häufiger dagegen treten die Wildschweine auf. Sie waren besonders dazu geeignet, feindliche Heeresmassen darzustellen, da sie ja immer in Rudeln leben. Daher wohl ihre häufige Verwendung. Von einem einzelnen Wildschwein ist demnach selten die Rede, fast immer begegnen wir Heerden von Wildschweinen.

Um mit dem Ausnahmefall zu beginnen, wo das Wildschwein allein figuriert, so träumt im Rol. (725) Karl der Grosse nach der einen Lesart¹⁾, dass er von einem Eber und einem Leoparden angegriffen wird und diese ihm hart zusetzen, bis ein Windhund ihm Rettung bringt (cf. § 113). Godefrois de Melans träumt von 1000 Wölfen, die einen Eber verfolgen (Ren. 112,27) (cf. § 132). In A. (113,34) sieht sich Auberi im Traume von 2 Wildschweinen und 2000 Bären verfolgt (cf. § 136). Karl sieht im Traum seine Jäger auf der Jagd nach Wildschweinen. Letztere sind aber mutig und halten Stand vor den Hunden. Ein besonders grosser Eber stürzt sich auf den Herzog Naymes, wird aber von jenem getötet (Ch. des S. II. 169 CCLXXIX. 10) (cf. § 112). In H. (4658) träumt Rodmund, dass er auf der Jagd von

1) cf. die betreffende Anmerkung zu § 50.

einem Trupp Wildschweinen angegriffen wird. Ein starker Eber verwundet sein Pferd und bringt dadurch den Reiter zu Fall, so dass er sich nicht mehr erheben kann (cf. § 141). Gaydon wird in einem Traum von Wildschweinen angegriffen, von denen ihn eines stark verwundet, doch tötet er es schliesslich mit seinem Schwert (Gayd. 341) (cf. § 120). Aude träumt, Roland und Olivier ritten auf die Jagd und da würden ihre Hunde von einer Schaar von über 20 Wildschweinen vernichtet (Ronc. 1190) (cf. § 161). Clarisse sieht ihren Gatten von 100 Wildschweinen umstellt, die ihn wüthend angreifen (Ren 171,21) (cf. § 146). Und ähnlich sieht Aubert's Frau ihren Gemahl von einer Heerde Wildschweine überfallen. Ein Tier, das ihn besonders heftig angreift, schlägt er nieder (A. 212,17) (cf. § 156). In Og. sieht sich Ogier von 100 Wildschweinen angegriffen (Og. 8264) (cf. § 137). Sonneheut träumt, dass sie von einem Bären und Wildschweinen angegriffen wird (A. le B. 87,32) (cf. § 122). Schliesslich ist unter den wilden Tieren, die Mélior und Guillaume bedrohen, auch das Wildschwein vertreten (G. de P. 4006). Ueberall waren bis jetzt die Wildschweine den Träumenden feindlich. Aber es kommen auch Beispiele vor, wo die Wildschweine für die Träumenden eintreten. So im Hav. (405) und Gaim. (199), wo Hunde und Wildschweine dem Cuherant zu Hülfe eilen.

Ein solcher Fall ist aber immer nur eine Ausnahme.

Eine untergeordnete Rolle spielen die Wildschweine im A. le B. und in A. F., hierfür verweise ich auf die betreffende Stelle in dem Abschnitt „Löwe“.

54. Der Hund kommt verhältnismässig selten vor. Meistens stellt er, wie es in der Natur der Sache liegt, den Freund, den Erretter, dar. So im Rol. (730) (Ronc. 1033), wo Karl der Grosse, von einem Löwen und Leoparden arg bedrängt, von einem Windhund gerettet wird (cf. § 140). An einer anderen Stelle träumt Karl, dass er einen lévrier (Windhund) im Arme hält und 4 Leoparden ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12448) (cf. § 130). In A. F. und N. träumt Ilaire, dass er mit seinen Genossen von 2 Bären angegriffen wird, die ihnen die Glieder zerreißen. Aber Gott erbarmt sich ihrer und schickt ihnen 3 kräftige Bracken zu Hülfe, die die Bären vertreiben und sie so aus der Lebensgefahr erretten (A. 4697) (cf. § 116). In dem Traum der Argenteille wird Cuaran von Hunden aus seiner bedrängten Lage befreit (Hav. 405).

Einmal zeigt sich der Hund den Träumenden feindlich: in Cor. (295), wo Guillaume d'Orange sich von einem wilden Hund verfolgt sieht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt (cf. § 119). Das ist der einzige Fall, wo der Hund als Feind des Träumenden auftritt, sonst ist er immer ein Freund und Bundesgenosse.

55. Anderere Vierfüssler. Vereinzelt kommen dann noch folgende Vierfüssler als Traumfiguren vor.

Der Fuchs tritt einmal in Argentille's Traum auf, wo Argentille ihren Geliebten Cuaran von einem Bären und einer Schaar Füchse verfolgt sieht. Letztere legen sich ihm aber demütig zu Füssen (Hav. 400 und Gaim. 202) (cf. § 103). Königin Félice träumt, dass ihr 2 weisse Bären Hülfe gegen ihre Feinde brächten. Als sie dieselben näher betrachtet, haben sie sich in 2 Hirsche verwandelt und schliesslich sogar die Gestalt von zwei lieblichen Kindern mit Goldkronen im Haar angenommen (G. de P. 4734). Einen Kletteraffen¹⁾ glaubt Mabillette an ihrem Fenster zu sehen und in einem zweiten kurz darauf folgenden Traum ist es ein beste haie, was sie erschreckt (Gar. 109^a27 und 109^b14). In Og. wähnt sich Ogier von 100 loiemiers, Wildschweinen und Leoparden verfolgt. In Ronc. (11753) sieht Aude Roland und Olivier auf der Jagd nach einem Hirsch (cf. § 161) und schliesslich sieht Karl der Grosse im Traum Callos, Ogier und den Herzog Naymes, die ein schon erschöpftes Tier mit sich führen.

56. Die Vögel. Wie unter den Vierfüsslern besonders die Raubtiere zu den Traumbildern verwandt werden, so unter den Vögeln die Raubvögel.

57. Der mächtigste unter diesen ist nun, wie in der Natur, so auch im Traum der Adler. Er ist in Aiol (A. F. 375 N. 374), wo alle Vögel sich vor Aiol verbeugen, der erste derselben, der alle anderen beherrscht (cf. § 102). Meistens stellt sich der Adler feindlich zu den Träumenden:

So in Gayd. (333), wo sich ein Adler mit rotem Kopf auf Gaydon stürzt und sein Pferd zerreisst (cf. § 120). In B. a. g. p. (1680) träumt Blanchefleur, dass sich ein Adler auf ihr Gesicht setzt, während eine Bäarin ihren Körper zerfleischt (cf. § 157). Clarisse sieht im Traum, wie 2 Adler

1) Im Londoner Ms. ist es ein fliegender Affe.

den Bruder ihres Gatten, Richard, ergreifen, in die Lüfte führen und an dem Zweig eines Apfelbaumes aufhängen (Ren. 171,18) (cf. § 146). Aude träumt, dass ein grosser Adler ihr die Brüste ausreisse (Ronc. 11785) (cf. § 161). Ebenso Octavian's Frau, die im Traum einen Adler erblickt, der ihr die Brüste zerreisst und ihre beiden Kinder entführt (Oc. 248) (cf. § 151b). Biautrix wird im Traum von einem Adler ergriffen und nach Spanien geführt, dort aber von einem Greifen wieder befreit (Herv. Tirade 61) (cf. § 124). Mélior sieht im Traum, wie ein grosser, wunderbarer Adler sie sammt Guillaume davon trägt (G. de P. 5187) und Aye träumt, dass sie von zwei Adlern entführt werde, denen sie aber wieder durch einen Falken und einen weissen Löwen entrissen wird (Aye 1959) (cf. § 125). Hier kann es eigentümlicher Weise ein Falke mit 2 Adlern aufnehmen, was für eine höhere Stellung des Falken sprechen würde. Aber es steht dies Beispiel ganz allein da und im Gegensatz zu allen anderen Fällen. In den Nibelungen z. B. kann der Falke der Chriemhild nichts gegen die zwei feindlichen Adler ausrichten, während er im obigen Beispiel die Adler in die Flucht treibt. Mit Ausnahme des Traumes des Elie und der Mélior haben wir also überall in den Adlern Feinde der Träumenden erblickt. Sehr oft stehen sie im Gegensatz zu den Falken, die meistens für die Träumenden Partei nehmen.

58. Der Falke. Als Freund und Bundesgenosse des Träumenden zeigte sich der Falke schon in dem Traum der Aye, wo er die feindlichen Adler verfolgt und sie dem Löwen zutreibt, so dass der sie zerreißen kann (Aye 1961) (cf. § 125). In dem Traum der Chriemhild ist der Falke ja der Lieblingsvogel seiner Herrin, der nun den beiden Adlern zum Opfer fällt. In H. (731) träumt Herselot, dass ein junger Graf der Rigmel einen Falken schenke, den sie lieb gewinnt. In Aioli sieht Elie im Traum einen grossen Adler mit zwei weissen Falken nach Spanien fliegen. [Der Adler tritt nachher im selben Traum als Aioli auf] (A. F. 377 und A. N. 376) (cf. § 102). Girbers träumt, dass er mit seinem Falken einen Schwan fange und diesen seinem König Anseis überreiche (Girb. fol. 57^rc13) (cf. § 163) und Aymeri träumt, dass er mit seinem Falken einen Enterich und eine Ente erbeutet habe, die ihm nachher wieder ein Trupp Bären entreissen will.

Überall ist der Falke hier ein Freund, ein Helfer, nur

selten zeigt er sich dem Träumenden feindselig: so im G. de V. (1903), wo Karl der Grosse seinen Habicht mit einem fremden Falken kämpfen sieht (cf. § 135). Dann hat in Girb. (1634) Girbers einen Falken, der aus dem Käfig Fromond's entwichen ist. Er will ihn füttern, aber dieser reisst ihm beinahe die Augen aus dem Kopf und fliegt davon (cf. § 131). In Ronc. (11741 und 11779) schliesslich ergreift ein Falke die Aude und trägt sie zu einem Adler, der ihr die Brüste ausreisst. Das sind die drei Fälle, wo sich der Falke den Träumenden feindlich zeigt.

59. Andere Vogelgattungen kommen nur vereinzelt vor. So begegnen wir einmal dem Habicht in einem Traume Karls des Grossen, der seinen Habicht mit einem fremden Falken kämpfen sieht (G. de V. 1903) (cf. § 135). Der Milan figurirt ein Mal in dem Traume des Hugues Capet, wo derselbe sich von einem Milan angegriffen wähnt (H. 4957) (cf. § 147).

Godefrois de Melans träumt, dass der König Yon dem Ren. de Montauban einen Sperber schenke (Ren. 112,25)¹⁾ (cf. § 132). Aude träumt, dass ihr ein Sperber aus dem Munde fliegt (Ronc. 11867) (cf. § 161). In Aiol sieht Elie 2 weisse Tauben aus einem schwangeren Bilde hervorflattern (A. F. 389 und A. N. 388) (cf. § 102). Esmerez sieht sich im Traum in einem finsternen Gefängnis, zusammen mit seiner Geliebten und einer wunderbar weissen Taube (B. I. pg. 153,92) (cf. § 129). Dem Aymeri fliegt ein weisser Vogel aus dem Munde, der einer Lärche ähnelt und in der Luft von weissen Tauben umkreist wird. (Mort A. 325) (cf. § 144). In derselben Chançon begegnen wir auch einem schwarzen Vogel, der einem von Spanien kommenden Feuer voraufliegt (Mort A. 314) (cf. § 144)²⁾. Und im letzten Traum sieht Aymeri, wie zwei schwarze Eulen seiner Frau Suppen von Blut und Eisen vorsetzen und sie zwingen, dieselben zu essen. Hernach wollen die Eulen sie sogar in ein brennendes

1) Dieser Traum fehlt in der holländischen Redaction cf. Matthes: Renout van Montalban.

2) Bangert (Die Tiere in den altfranzösischen Chançons de geste) pg. 277 führt einen Traum an, worin 2 schwarze Raben die Elienor in die Hölle zu ihrem Vater führen und nachdem sie eine Unterredung mit ihm gehabt, sie wieder zurück nach Nimaye bringen (B. I. 73,23), aber das ganze ist kein Traum, sondern nur ein Märchen, das Elienor ihrem Bruder erzählt, um ihre Entfernung vom Hause zu erklären.

Feuer werfen. Da kommt aber Aymeri's Sohn herzu und tötet die Vögel (cf. § 162). Im Traum der Rhea Silvia schützen ein Specht und eine Wölfin die beiden Palmen gegen den Amulius. (M. Br. 3958) (cf. § 109).

Ganz nebensächlich werden dann noch als Jagdbeute erwähnt: ein Schwan (Girb. f. 57^{re} 13) und 2 Enten (Mort A. 337).

60. Häufige Anwendung haben auch die Fabeltiere gefunden, wie Greif und Drache, und zwar werden ihnen ausserordentliche Kräfte zugeschrieben. Der Greif rangiert sogar noch über dem Löwen: denn in Aye (2517) erfasst ein Greif einen Löwen und trägt ihn mit sammt dem geraubten Kinde nach Aufalerne, der Residenz Ganors (cf. § 154).

In H. C. (4959) träumt der König von einem Greifen, der ihn mit seinem Pferd in die Luft trägt (cf. § 147). Die Mutter der Biautrix erfährt die Entführung ihrer Tochter durch einen Traum, in dem die Räuber durch 2 Greifen wiedergegeben werden ¹⁾ (Herv. 1121) (cf. § 155). Biautrix selber hat hernach einen Traum, in dem sie sich von einem Adler entführt sieht. Sie wird diesem aber durch einen Greifen wieder entrissen (Herv. Tirade 61) (cf. § 124). Karl der Grosse träumt, dass seine Soldaten von Greifen angefallen werden und über 20,000 davon umkommen (F. 6142) und in Rol. (2544) sieht er, als er von der Niederlage des Roland'schen Heeres träumt, unter den feindlichen Tieren auch 30,000 Greifen (in Ronc. nicht erwähnt) (cf. § 133). Ueberall stellt sich der Greif also feindlich zu den Träumenden, Ausnahmen sind nur in Aye und im Traum der Biautrix (Herv.) zu verzeichnen.

Seltener als der Greif findet das andere Fabeltier, der Drache, Verwendung.

König Artus sieht im Traum einen Bären mit einem Drachen kämpfen; letzterer siegt schliesslich (Br. 11533) (cf. § 139). Auberi träumt, ein Drache schleppe seine Nichte Sonneheit ins Gefängnis, aber sie werde von ihrem Bräutigam Gascelin wieder befreit (A. le B. 71,27) (cf. § 121). Feindlich ist er auch im Rol. (2543), wo Karl der Grosse von den wilden Tieren träumt, die sein Heer bedrängen.

61. An dieser Stelle werden ausserdem noch genannt

1) In hs. T. sind 10 Greifen genannt, entsprechend der Anzahl der Räuber.

die Vipern und Schlangen. Erstere kommen nur hier vor, die Schlange findet sich aber häufiger. So figurirt sie in dem Traume Alexander's, wo er träumt, dass er ein Ei öffne und eine Schlange daraus hervorkomme (cf. § 111). Im Gar. träumt Mabillette von 2 grossen Schlangen, die das Fenster belagern (Gar. fol. 109^r10). und schliesslich sind unter den Tieren, die sich in Elie's Traum vor Aiol verbeugen, auch die Schlangen vertreten (A. F. 365 und A. N. 364) (cf. § 102).

62. Wir sehen also, wie die meisten Tierbilder der Klasse der Raubtiere resp. Raubvögel entnommen sind. Zum grössten Teil sind sie dabei Feinde der Träumenden. Tiergattungen, die ausschliesslich oder überwiegend für die Träumenden eintreten, sind sehr selten. Nur Hunde und Falken wären zu nennen, alle übrigen verhalten sich der Regel nach feindlich zu den Träumenden.

§. Traumbilder, die nicht dem Tierreich entnommen sind.

63. Tiersymbole kommen in den Träumen, wie aus obigem ersichtlich, ausserordentlich oft vor, sie bilden fast ausschliesslich den Inhalt derselben und haben nur selten andere Traumbilder neben sich. Selbständig kommen letztere wenigstens nie vor, immer nur mit Tiersymbolen vermischt.

In Og. (8266) wähnt Ogier sich im Traume von einem Riesen angegriffen, dem 500 Leoparden folgen (cf. § 137). In Aiol verbeugen sich die Bäume und Wälder vor Aiol (A. F. 363 und A. N. 362) (cf. § 102). Aehnlich träumt Argentille, dass sich die Bäume vor Cuaran verneigen (Hav. 417 und Gaim. 222) (cf. § 103). Die Rhea Silvia träumt, dass sie ihrer Göttin ein Opfer darbringe und ihr dabei ein Band, dass sie auf dem Kopf getragen, ins Feuer falle. Aus der Asche des verbrannten Bandes schiessen 2 stattliche Palmen hervor, von denen eine ganz besonders gross ist und die ganze Welt überschattet (M. Br. 3930) (cf. § 109). Aehnlich die Geliebte Robert's von der Normandie, welche im Traum einen grossen Baum aus ihrem Körper hervorwachsen sieht, der die ganze Normandie überschattet (Rou 2870) (cf. § 110). In der Karlsreise träumt Karl der Grosse von dem Grab und dem Kreuz des Erlösers (V. 70) (cf. § 166) und im Rol. 720 (Ronc. 1020) sieht er, wie Ganelon ihm einen

Speer entreisst (cf. § 113). Raoul's Mutter sieht ihren Sohn mit zerrissenem Gewand wieder zurückkehren (Ra. 3519) (cf. § 159). Aude sieht im Tranm Karl den Grossen mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem gefesseltem Arm (Ronc. 11808). Elie träumt von einem Bilde, das Aiol von Spanien nach Frankreich führt und dort taufen lässt, worauf es schwanger wird und 2 Tauben hervorbringt (A. F. 360) und A. N. 359) (cf. § 102). Im Rol. 2533 (Ronc. 4231) träumt Karl von Stürmen, Donner und Feuerzeichen, die er am Firmament erblickt. Alles fällt über sein Heer her. Wilde Tiere und Dämonen stürzen sich auf seine Soldaten und wollen sie zerreißen (cf. § 133). Das Feuer findet sich überhaupt öfters in den Träumen, so in Cor. (293), wo Guillaume von einem grossen Feuer träumt, das, von Russland kommend, Rom von allen Seiten ergreift (cf. § 119). Aehnlich in Mort A. (312), wo Aymeri ein grosses Feuer von Spanien kommen sieht, das das ganze Land zerstört (cf. § 144). Aude erblickt im Traume Erdfeuer, die sich weithin erstrecken, ausserdem sieht sie eine schwarze Wolke sich über Spanien erheben (Ronc. 11805) (cf. § 161). In Bl. (5308) träumt Alimodes vor seiner Niederlage, dass ein furchtbarer Sturm sich erhebe und alles umwerfe (cf. § 142). In Girb. (fol. 67^r c³ 42) sieht Gerin seinen Freund Hernais in einem brennenden Kloster von seinen Feinden belagert. Aber ein dichter Nebel trennt die Gegner und rettet so den Hernais (cf. § 128).

Zu erwähnen wäre schliesslich noch das Ei, von dem Alexander träumt, das die Welt repräsentieren soll (Al. p. 6,22) (cf. § 111) und damit wäre die Reihe der nicht dem Tierreich entnommenen Traumbilder erschöpft.

γ. Personen in den Träumen.

64. In den prophetischen Träumen. Träume, in denen nur Personen auftreten und das Bildliche des Traumes lediglich aus irgend welchen symbolischen Handlungen derselben besteht, sind ausserordentlich selten. Sie haben mit den sinnlichen Träumen am meisten von der eigentlichen Traumnatur eingeüsst und nähern sich dem Charakter der Visionen. Aber meistens treten neben den Personen immer noch Traumbilder auf.

Wenn ich nun im Folgenden eine Uebersicht der prophetischen Träume gebe, in denen Personen auftreten, so soll zunächst von den Fällen ganz abgesehen werden, in denen die betreffende Person der Träumende selbst ist. Denn das ist ganz allgemein, dass der Träumende, wenn er überhaupt von sich träumt, seine eigene Person im Traume sieht; Beispiele, wo er sich nur unter einem Bilde sieht, sind sehr selten.

So im Br. (11533), wo König Artus sich in der Figur eines Drachens mit einem Löwen kämpfen sieht.

Absehen will ich auch von den Fällen, wo die Gattin durch einen Traum von dem bevorstehenden Unglück ihres Mannes benachrichtigt wird, sie sind oben ausführlich behandelt, so dass sie hier noch ein Mal anzuführen überflüssig sein würde.

Schliesslich will ich noch die Fälle übergehen, in denen die betreffende Person nur ein Leidensgenosse des Träumenden ist. Hier ist die Person des Freundes ganz nebensächlich, sie hat für die Entwicklung des Traumes keinen Einfluss. Mir liegt es aber daran gerade, die Fälle anzuführen, in denen eine Person eine selbständige Rolle spielt.

So sieht Guillaume seinen Neffen Vivien vom Feldzug zurückkehren, traurig und zornig zugleich und zwar allein, ohne seine Truppen (Cov. 1016) (cf. § 158). Ähnlich in Ra. (3516), wo die Mutter Raoul's ihren Sohn aus der Schlacht kommen sieht mit einem zerrissenen Gewand (cf. § 159). Im selben Epos sieht Béatrix die Begleiter des — ermordeten — Bernier allein zurückkommen und fürchtet deshalb, dass dem Bernier ein Unglück zugestossen sei (Ra. 8469) (cf. § 160).

Karl der Grosse erblickt Callos, Ogier und den Herzog Naymes im Traum, wie sie von 3 Löwen angegriffen werden (Og. 1161) (cf. § 115). Aude träumt, dass Roland von einem Löwen angegriffen wird, den er aber in die Flucht schlägt. (Ronc. 11793) und hernach sieht sie 2 tote Ritter vor einem Altar liegen, in denen sie Oliviers und Roland zu erkennen glaubt (Ronc. 11844) (cf. § 161). Gleich darauf aber sieht sie die beiden in wilder Eile daherstürmen, der Felsen stürzt unter ihnen zusammen und die beiden Helden fallen in die Tiefe (11860). Zuletzt hat sie noch einen Traum, in dem sie Roland und Olivier in der Kirche sieht, sich tief bis zur Erde verbeugend (11865). In A. le B. (71,27) träumt Auberi,

seine Nichte Sonneheit würde von einem Drachen in ein Gefängnis geschleppt (cf. § 121). Clarisse träumt von Aallart, ihrem Schwager, dass ihn ein Bolzen träfe, während sein Bruder Richard von 2 Adlern ergriffen und an einem Apfelbaum aufgehängt würde (Ren. 171,25) (cf. § 146). König Gerin sieht im Traum seinen Freund Hernais, wie er, in einem brennenden Kloster von Feinden belagert, ihn um Hülfe ruft (Girb. 67^{ro}337) (cf. § 128). Doon träumt von seiner Mutter und sieht sie grosse Marter erdulden (D. 2246) (cf. § 148) und Ameri erblickt im Traum seine Frau ganz nackt unter einem Fichtenbaum, wie sie von Eulen gepeinigt wird. Aber sie wird von ihrem Sohn Guibert erlöst, der die Eulen tötet (Mort A. 368) (cf. § 162).

Maugis träumt, Renaus und Aallars kämen zu ihm, jammerten und klagten und forderten seinen Beistand gegen Karl den Grossen (Ren. 374,15) (cf. § 153). Und Blancandin schliesslich sieht im Traum seine Braut vor sein Bett kommen: sie kniet vor ihm nieder und weint bitterlich (Bl. 5580) (cf. § 155a).

Ueberall sind also die Personen, die in den Träumen auftreten, Freunde des Träumenden, und von deren Unglück werden nun die Schlafenden benachrichtigt. Die Personen stellen hier also immer den leidenden Teil dar. Zuweilen treten sie aber auch als Feinde resp. Freunde des Träumenden auf, die ihn oder seine Angehörigen befehlen resp. unterstützen. Sie sind hier also nichts weniger als passiv.

So träumt Auberi von einem Drachen, der seine Nichte Sonneheit entführt. Da kommt Gascelin herbei, verjagt das Tier und rettet damit die Sonneheit (A. le B. 71,33) (cf. § 121). Im selben Epos (87,37) wähnt sich Sonneheit von einem Bären wüthend angegriffen, als wieder Gascelin erscheint und sie errettet (cf. § 122). In G. de N. (1576) träumt Eglantine, dass sie von einem Bären entführt werde. Gui will sie erretten, er kann aber mit seiner Lanze nichts gegen das Tier ausrichten. In Karl's des Grossen Traum (Og. 1159) werden Callos und der Herzog Naymes von Löwen zu Boden gerissen. Da kommt Ogier hinzu, schlägt 2 Löwen zu Boden und treibt den dritten in die Flucht (cf. § 115). Im Chans. des S. schliesslich sieht Karl der Grosse seine Jäger von Ebern angegriffen. Da kommt der Herzog Naymes herbei

und tötet den Anführer der Eber (Ch. des S. II. 169) (cf. § 112).

Hier ist die Traumperson überall ein Freund des Träumenden, der ihm oder seinen Angehörigen zu Hilfe kommt.

Feinde werden dagegen nur selten in eigener Person in den Traum gebracht, sie werden fast immer durch ein Traumbild wiedergegeben. Ich habe nur 2 Beispiele dafür gefunden:

Karl der Grosse sieht im Traum den Ganelon, wie er ihm seine Lanze entreisst (Rol. 721 und Ronc. 1021) (cf. § 140). Und Girbers erblickt in An. (2¹⁶) seine Feinde Fromond und Fromondin mit ihren Anhängern bei dem König. Er schliesst daraus — im Traum — dieselben hätten den König für sich gewonnen, und ruft nun die Kaiserin — so steht im Text statt Königin — an, ihn doch vor seinen Feinden zu schützen. Aber diese lässt ihn schlagen und ins Gefängnis werfen (cf. § 164). ¹⁾

65. Das wären die in den Träumen vorkommenden Personen, es sind mit Ausnahme von 2 Fällen, immer Freunde der Träumenden. Und neben ihnen, das können wir an fast allen Beispielen konstatieren, sind immer noch Traumbilder vorhanden, sie sind fast nie die einzigen Figuren des Traumes und thun daher dem symbolischen Charakter des Traumes keinen Abbruch. Etwas anderes ist es mit den sinnlichen Träumen, wo wirkliche Bilder fast ganz fehlen, die Traumfiguren sind da fast ausschliesslich Personen; Tiere u. s. w. treten nicht auf.

66. In den sinnlichen Träumen. Hier ist die Person, von welcher der Schlafende träumt, alle Mal seine Geliebte. Durmart träumt z. B. von seiner Geliebten: er glaubt sie zu besitzen und physisch zu lieben. Aber am Morgen findet er sich in seinem Bett allein (Dur. 4089). Genau derselbe Traum begegnet uns in Bel. (2444), wo Giglain von der Fee träumt, die er aus der Gefangenschaft des Mauger le Gris errettet hat. In Cl. träumt Alis immer, bei seiner Frau Fénise

1) Zu erwähnen wäre hier vielleicht noch Berte's Traum: Berte erzählt ihrem Mann, Karl dem Grossen, sie habe im Traume Gérard wie in früheren Tagen zur Thür hereinkommen sehen, ganz friedlich wie ein getreuer Unterthan. Doch ist dieser Traum erdichtet, Berte will ihren Gemahl nur an den Gedanken von Gérard's Rückkehr gewöhnen und ihn friedlich gegen seinen aufrührerischen Unterthan stimmen (Gé. 366,20).

zu schlafen und hält dann am nächsten Morgen diesen Traum für Wirklichkeit (Cl. 3356).

In G. de P. (1118) erfährt Guillaume durch einen Liebestraum, dass die hoch über ihm stehende Mélior ihn liebt. Er träumt nämlich, wie sie ihn bittet, sie als Freundin anzunehmen, sonst würde sie vor Liebesweh sterben. Darauf giebt sie sich ihm hin. — Aehnlich träumt Blancandin (3716) von seiner Braut: sie erzählt ihm, wie sie immer von ihm träume und lässt sich von ihm herzen und küssen.

Diese Träume sind alle mehr oder minder gleichen Charakters. Etwas abweichend hiervon sind die beiden Träume des Biaux Desconneus (cf. §§ 174, 175), aber auch hier ist der Mittelpunkt des ganzen Traumes die Geliebte.

Nirgends finden sich hier neben den Personen noch Traum-bilder, nichts, was, im Traume angedeutet, hernach in den Ereignissen seine Erklärung finden könnte. Die sinnlichen Träume nähern sich damit den Visionen, die ja auch nie Bildliches enthalten. Sie unterscheiden sich aber von ihnen durch die Bezeichnung [songe] und durch den Inhalt, indem die Visionen göttliche durch Engel oder Engelsstimmen übermittelte Befehle enthalten, während hier alles sinnlich ist.

f. Die Form der Träume.

67. In einem früheren Abschnitt ist gezeigt worden, wie Träume, welche von einer Person in derselben Nacht geträumt werden, immer zusammengehören und ein ganzes, einheitliches darstellen. Nur die Fülle der Ereignisse, welche von dem Dichter verbildlicht werden sollten, so hatten wir gefunden, hatte ihn gezwungen, das ganze zu teilen und mehrere Träume aus dem einen zu machen. Wir haben also darin eine besondere Form der Träume zu sehen, nicht ein Conglomerat von Träumen. Sie stehen gegenüber den auch äusserlich einheitlichen, den unzertheilten Träumen.

68. Bei beiden Arten zeigt sich das Bestreben, den ganzen Traum den Schlafenden so natürlich wie möglich vorzuführen. Die Tiere — und sie bilden ja das grösste Contingent der Traumfiguren — kommen selten, so zu sagen in den Traum hineingeschneit. Fast immer wird die Traum-person als im Walde jagend geschildert, wo sie dann von den Tieren angegriffen wird.

So in A. le B. (71,17), wo sich Auberi im Ardennenwald sieht und dann von wilden Tieren träumt, die ihn angreifen (cf. § 121). Ebenso im Horn, wo Rodmund im Traum mit seinem Hund auf die Jagd geht und daselbst von Wildschweinen angegriffen wird (H. 4656) (cf. § 141). Ebenso sieht sich Karl der Grosse auf der Jagd von wilden Tieren bedroht (Og. 8260) (cf. § 137). Und Ylaire träumt erst, dass er sich in einem Walde befindet, bevor er die Löwen sieht, die ihn angreifen.¹⁾

Nur selten kommen die Tiere ganz unvermittelt in den Traum, und es ist dies immer ein Zeichen von weniger hoch entwickelter Technik des Dichters. Was die grossen Vögel betrifft, so brauchen sie weiter keine Einführung, da sie ja nicht auf den Wald beschränkt sind. Aber oft wird auch hier extra erwähnt, wie die Traumperson sich im Freien befindet, als der Vogel auf sie herabstürzt. So in Aye (1954), wo sich Aye auf einem Berge mit König Ganor erblickt, als sie plötzlich von 2 Adlern ergriffen wird (cf. § 125). Ähnlich in Herv. (Tirade 61), wo Biautrix träumt, sie schliefe im Freien und würde da von einem Adler ergriffen und entführt (cf. § 124).

Auch bei Personen, die nicht in der unmittelbaren Umgebung des Träumenden wohnen, sieht sich der Träumende zuvor an deren Wohnort versetzt, ehe er sie selbst sieht.

So in An. (2^e16) und in A. und A. (868) (cf. §§ 164 und 152).

Alles das hat den Zweck, den Traum möglichst naturgetreu vor die Phantasie zu führen, denn der Träumende hat jetzt ein Bild vor sich, das der Wirklichkeit ganz angepasst ist und ihm durchaus lebensvoll erscheinen muss.²⁾

69. Im § 67 war ein Unterschied zwischen geteilten und (auch äusserlich) einheitlichen Träumen gemacht worden. Letztere können nun wieder zweifacher Natur sein. Sie können entweder nur aus einem einzigen Traumbild bestehen

1) Es sind dies nicht die einzigen Beispiele, fast alle Träume dieser Art sind so eingeführt.

2) Hier wäre vielleicht der Traum Karls des Grossen zu erwähnen, dem im Rol. ein Engel erscheint, um ihm die Traumbilder vorzuführen. Der Kern des ganzen ist hier natürlich die Traumbildgruppe, der Engel bildet eigentlich nur Staffage (Rol. 2525 (cf. §§ 178 und 179) und Ronc. 4224).

oder aus einer ganzen Gruppe chronologisch aneinander gereihter Traumbilder. Die letzte Kategorie ist bei weitem am zahlreichsten vertreten, denn Träume mit einem einzigen Traumbild sind nur sehr selten. So sieht Robastre (Gauf. 9794) einen Leoparden in sein Zelt schleichen, den er niederschlägt. Hier ist nur 1 Traumbild im ganzen Traum vorhanden. Ähnlich in Cov. (1016), wo Guillaume seinen Neffen Vivien mit schmerzerfülltem Gesicht vom Feldzug zurückkehren sieht. Diese Beispiele sind verhältnismässig selten, meistens finden wir im Traum eine ganze Gruppe von Traumbildern vor.

70. Diese Traumbilder beziehen sich fast immer auf verschiedene, unter sich verknüpfte, fortlaufende Begebenheiten. Dass 2 aufeinander folgende Traumbilder sich auf ein und dieselbe Begebenheit beziehen, findet selten statt.

In Girb. (1649) sieht Girbers sich zuerst in Paris gegen 2 Löwen kämpfen und hernach zeigt ihm ein anderes Traumbild einen Falken, den er füttert, der ihm aber entfliegt und beinahe die Augen ausreisst. Beide Male beziehen sich die Traumbilder auf seinen Kampf gegen Fromond und seinen Sohn. Das letzte Traumbild zeigt allerdings nur den Sohn an, aber es sind immer zwei unmittelbar aufeinander folgende Traumbilder, die sich auf ein und dieselbe Thatsache beziehen. Das zweite Bild wäre also ganz überflüssig gewesen (cf. §§ 117 und 131).

Ebenso verhält es sich mit den Traumbildern in Aude's Traum, die auch zum grössten Teil überflüssig sind (Ronc. 1174).

71. In allen anderen Fällen haben wir eine Gruppe von Traumbildern, die sich auf fortlaufende Ereignisse beziehen. Diese Traumbilder rangieren dann immer in der Reihenfolge, in der die Ereignisse eintreten, welche sie verbildlichen sollen. Die Begebenheiten, welche sich zuerst abspielen und womöglich auch die Ursache der folgenden bilden, müssen naturgemäss auch im Traum zuerst verbildlicht werden. So sieht Elie in seinem Traum erst die wilden Tiere, die Aiol ertränkt und hernach erst die von ihm mit neuen Federn geschmückten Vögel. Ganz natürlich, denn erst musste er die Sarazenen (die wilden Tiere) besiegen, ehe er seinen Rittern (die Vögel) ihre an die Sarazenen verlorenen Länder wieder zurückgeben konnte. Ueberall finden wir diese chronologische Anordnung streng durchgeführt.

72. Die Verknüpfung der einzelnen Traumbilder unter einander ist meist derart, dass der ganze Traum einheitlich vor die Phantasie des Träumenden tritt. Es giebt aber auch Fälle, wo keine Verknüpfung zwischen Traumbildern vorliegt. So in Ren., wo Godefrois zunächst sieht, wie der König dem Renaus einen Sperber überreicht. Mit einem Mal ändert sich das Bild: er sieht einen Eber in eiligem Lauf daherkommen, verfolgt von 1000 Wölfen, 7 davon zweigen sich ab und stürzen sich auf den plötzlich auftauchenden Renaus (Ren. 112,27) (cf. § 132). Das sind anscheinend 2 Träume, die nicht mit einander zusammen hängen und doch sind die durch sie verbildlichten Ereignisse in Wirklichkeit miteinander verknüpft. Der Dichter hat es nur nicht vermocht, die Bindeglieder der beiden ebenfalls in dem Traum zum Ausdruck zu bringen. Auch in Cor. (291) wechseln 2 ganz verschiedene Traumbilder ohne irgend welchen Uebergang mit einander ab: das eine zeigt ein grosses Feuer, das, von Russland kommend, Rom ergreift, und das andere einen Hund, der den Träumenden angreift, aber von ihm zu Boden geschlagen wird (cf. § 119). Und schliesslich hört Karl der Grosse eine Stimme, die ihn auffordert nach Spanien zu kommen und plötzlich sieht er wieder seine Truppen, wie sie von Greifen angefallen werden (F. 6136) (cf. § 145).

Ueberall stehen die Ereignisse, worauf sich die Träume beziehen, in engem Zusammenhang mit einander, die Dichter haben es nur nicht verstanden, diesen Zusammenhang auch in den Träumen zum Ausdruck zu bringen.

73. Schliesslich sei noch auf die Widersprüche, die zuweilen in demselben Traum vorkommen, hingewiesen.

In Elie's Traum (A. F. 360 und A. N. 359) (cf. § 102) figurirt Aiol zunächst in eigener Person, hernach sieht Elie einen Adler nach Spanien fliegen, der sich daselbst als Aiol entpuppt und ein Bild gewinnt, das er taufen lässt. Was bewog den Dichter, hier scheinbar so ganz willkürlich bald Aiol in eigener Person, bald als Adler vorzuführen? Ich glaube annehmen zu können, dass diese vorübergehende Verwandlung nur durch die Verlegung des Schauplatzes bedingt ist. Wir sehen nämlich fast immer, wenn eine Person plötzlich in einem anderen Lande vorgeführt werden soll, Vögel auftreten, die dann die betreffende Person nach dem fremden Lande hinübertragen. Hier ist nun Aiol gleich in einen Vogel

verwandelt. Es war dies ein ausgezeichnetes Mittel für den Dichter, den ganzen Traum einheitlich zu machen, da er sonst zerrissen war. Den Aiol im Traum als auf der Wanderung nach Spanien begriffen vorzuführen, ging nicht, da eine solche Wanderung zu viel Zeit in Anspruch nahm, da war dies das beste Mittel, um alles in einem kurzen einheitlichen Traum vorzuführen.¹⁾

Dieser Widerspruch in der Darstellung Aiols ist also auf seine guten Gründe zurückzuführen.

Anders in Girb.: Hier träumt Girbers zunächst, dass er mit 2 Löwen kämpft, und unmittelbar darauf, dass er von einem jungen Falken angegriffen wird. Beide Traumbilder beziehen sich auf denselben Gegenstand, nämlich auf seinen Kampf mit Fromond und dessen Sohn. Warum nun ein Mal jeder seiner beiden Feinde, das andere Mal nur der junge Fromond verbildlicht worden ist, bleibt unklar (Girb. 1649) (cf. §§ 117 und 131).

Ein Widerspruch in der Aufeinanderfolge der Traumbilder findet statt im Ronc. Hier sieht Aude zuerst Roland und Olivier tot vor einem Altar liegen und hernach erblickt sie die beiden in wilder Eile daherjagen, bis der Felsen unter ihnen zusammenbricht und sie in den Abgrund stürzen. Da das letzte Traumbild jedenfalls den in der Schlacht von Roncevaux gefundenen Tod der beiden Helden veranschaulichen soll, so müsste es entschieden vor dem oben erwähnten rangieren (Ronc. 11844). Etwas ganz anderes ist es, wenn Aude zuletzt die beiden wieder in betender Stellung in der Kirche sieht. Dies Traumbild soll die Helden nach dem Tode, im Himmel, vorführen und da hat es mit vollem Recht seinen Platz nach den anderen Traumbildern.

Das wären die wenigen Widersprüche und Unklarheiten

1) So werden im Traume alle Entführungen von Frauen nach fremden Ländern immer durch Vögel ausgeführt, nie durch Vierfüßler. Die können ja nicht in so kurzer Zeit die Geraubten nach den fremden Ländern bringen, um sie dort im selben Traum wieder auftreten lassen zu können. Besonders interessant ist hier ein Traum der Aye: diese sieht ihr Kind von einem Löwen geraubt. Der Löwe repräsentiert den Ganor, der das Kind nach Afrika entführt. Nun kann aber der Löwe doch nicht von Avignon über das Wasser nach Afrika kommen! Der Dichter kommt nicht in Verlegenheit: er führt einfach einen Greifen ein, der den Löwen mit dem Kinde nach Afrika trägt (Aye 2510) (cf. § 154).

(Ausg. u. Abb., Mentz.)

in den Träumen als solchen, wir sehen, es sind wenig genug und diese noch, abgesehen von dem letzten Traum, absolut nicht erheblicher Natur.

74. Für den inneren Ban der Träume hat sich also Folgendes ergeben:

a) Es giebt geteilte Träume, die mit Unterbrechungen geträumt werden, und einfache geschlossene Träume.

b) Bei beiden Arten werden die Traumbilder nie unvermittelt vor die Seele des Träumenden geführt.

c) Ein Traum kann aus einem Traumbild bestehen und auch aus mehreren.

d) Sind mehrere Traumbilder vorhanden, so können sich diese entweder auf ein und dasselbe Factum beziehen oder auf mehrere, die dann organisch mit einander verbunden sein müssen. Letzteres das gewöhnliche, ersteres nur in Ausnahmefällen.

e) Bezieht sich ein Traum auf solche ineinandergreifende Begebenheiten, so wird die Reihenfolge der Traumbilder naturgemäss durch die Reihenfolge der Begebenheiten bestimmt.

f) Diese Traumbilder können mit einander verbunden vorgeführt werden und auch nicht. Im letzten Falle vermochte der Dichter nicht die verknüpfenden Mittelglieder beider Fakta zu verbildlichen.

g) Widersprüche innerhalb eines Traumes finden sich nur selten.

g. Auslegung der Träume.

I. Die Traumdeuter.

75. Eine Untersuchung über die Bedeutung der Träume wird sich naturgemäss nur mit den prophetischen Träumen zu befassen haben, da die sinnlichen Träume überhaupt keiner Deutung zugänglich sind.

Die prophetischen Träume tragen nun oft ihre Bedeutung so klar zur Schau, dass die Träumenden sie selbst leicht entziffern konnten. So entnimmt Karl der Grosse aus seinem Traum, in dem er das Grab des Erlösers sieht, sofort, dass es der Wunsch Gottes ist, dass er einen Kreuzzug nach Palästina unternimmt (V. 67). Und Hugues Capet (H. C. 4956) macht sich auf einen Angriff von seiten seiner Feinde gefasst,

da ihm im Traum ein Milan und ein Greif erschienen sind, die ihn angegriffen haben. So könnte noch eine ganze Reihe von Beispielen aufgeführt werden, wo überall der Träumende selbst den Traum enträtselt.¹⁾

Manchmal ist aber der Traum so unklar und rätselhaft, dass ihn der Träumende sich erst von einen besonderen Traumdeuter auslegen lassen muss. Diese Traumdeuter sind meistens Priester, sie waren ja ziemlich die einzigen Gelehrten jener Zeit, sie mussten daher auch am besten Träume deuten können.

So werden der Aude ihre Träume durch einen saiges clers ausgelegt (Ronc. 11887), ebenso Karl dem Grossen von einem weisen maistre (G. de V. 1948) In Mort A. (381) ist es ein gelehrter Jude (clers und juï wechseln als Bezeichnungen mit einander ab), der die Träume des Aymeri deutet. Ein Einsiedler ist es in A. F. (391) und in Hav. (516) und der Hauskaplan endlich in Ren. (112,36) und in G. de P. (4798).

Überall sind also clers²⁾ die Traumdeuter; andere Personen nur sehr selten. Der Herzog von Naymes z. B. ist einer der wenigen, die auch Träume auslegen können (cf. F. 6150). Cuaran versucht allerdings auch, den Traum der Argentille zu erklären, aber seine Deutung ist falsch (Gaim. 263 und Hav. 455).

Heiden sind natürlich nicht fähig, Träume zu deuten. Ihnen werden ja überhaupt keine Träume zu teil, wie sollten sie da Träume deuten lernen. 2 Fälle haben wir kennen

1) Eigentümlich ist es, wie zuweilen der Träumende sofort weiss, worauf sich der Traum bezieht, obgleich das Bild garnicht so klar ist, als dass es so ohne weiteres hätte gedeutet werden können. So in B. a. g. p. (1676), wo Blanchefleur sich im Traum von einer Bärin zerfleischt sieht, während ein Adler sich auf ihr Gesicht setzt. Sofort weiss sie, dass das Bezug auf ihre Tochter hat; wie sie aber dazu kommt, den Traum gerade auf ihre Tochter zu beziehen und auf keinen anderen, wird nicht gesagt. Es ist das immerhin ein Zeichen von gerade nicht sehr hoch entwickelter Technik des Dichters.

2) In Ronc. (11872) und in Mort A. (381) wird uns Näheres über diese clers berichtet. So heisst es in ersterem: *Li clers fu saiges des qu'il issi d'anfance Et fu norris enz ou regne de France, Et sor touz clers sot il de nigremance. Il prinst .i. livre, si a lit sans doutance La mort des contes i vit* etc. Und ähnlich in Mort A.: *„Sajes hom fu et de grant sens porpris, Il ot un livre paré de toz latins Ou li art sont et li sonje descrit.“* Also beide Male ist von Traumbüchern die Rede, die sie dazu benutzen.

gelernt, wo Heiden träumten: in Brut und Rou (Br. 679 und Rou 195 u 233). Brut's Traum nähert sich dem Charakter der Visionen, er ist prophetisch, aber die Prophezeiung wird ihm in Worten von der Göttin mitgeteilt, nicht in noch zu deutenden Traumbildern vorgeführt. Hier bedurfte Brut also keiner weiteren Auslegung. Anders in den Träumen Rou's: da ist alles bildlich, für ihn also nichts verständlich. Und beide Mal wendet er sich an einen Christen und lässt sich von ihm den Traum deuten (cf. § 105). ¹⁾

Wenn wir sehen, dass die Heiden keine Träume deuten können, ja selbst nicht mal unter den Christen alle diese Fähigkeit besitzen, so muss es um so mehr Wunder nehmen, wenn wir in Aye (1967) eine Heidin als Traumdeuterin treffen (cf. § 125). Allerdings ist ihre Auslegung eine ausserordentlich verschwommene, unklare, aber sie ist doch richtig, und so ist dieser Fall als einzige Ausnahme von der Regel anzusetzen.

Zu erwähnen wäre hier noch, dass zuweilen ein und derselbe Traum eine mehrfache Auslegung erfährt, doch kommt das sehr selten vor. So in Hav. (455 u. 516), wo der Traum der Argentille zuerst von Cuaran und hernach von einem Eremiten erklärt wird. Die Auslegung des Eremiten ist natürlich die richtige. Eine dreifache Auslegung erfährt der Traum des Alexander, indem zuerst ein Grieche ihn zu deuten versucht, hernach ein *sages hom de la loi* und zuletzt Aristoteles von Athen. Mit der Deutung des Letzteren ist Philipp zufrieden (Al. p. 6, Vers 21). Diese Traumdeuter finden vorzugsweise bei solchen Träumen Verwendung, die complicierter und verwickelter waren und von denen der Dichter sich sagen musste, dass der Träumende sie nicht sofort selbst interpretieren konnte.

Daneben mag aber vielleicht der Grund mitgespielt haben, auch den Hörer sofort über den Traum zu orientieren. Einmal sehen wir dies Bestreben ganz deutlich zu Tage treten:

1) Ich verweise hier auf den Traum Pharao's, wo die äusseren Umstände ganz dieselben sind. Wie der dem Volke Gottes angehörige Joseph aus dem Gefängnis geholt wird, um dem heidnischen König Pharao die Träume auszulegen, so muss hier der — gefangene — junge Christ dem heidnischen Rou die Träume interpretieren. Und beide erhalten nachher ihre Freiheit dafür. — Die Uebereinstimmung ist eine zu grosse, als dass hier nicht an eine Benutzung oder wenigstens Beeinflussung gedacht werden könnte.

In Cor. (291) ist von dem Traum des Guillaume die Rede, der Traum wird erzählt und nachher berichtet der Dichter sofort — indem er vorgreift — das entsprechende Ereignis, um dann erst den Faden seiner Erzählung wieder aufzunehmen. Hier sollte also nur der Hörer von der Bedeutung des Traumes benachrichtigt werden (cf. § 119).

Im übrigen finden die Träume nur durch die später eintretenden Ereignisse selbst ihre Erklärung und zwar schon möglichst bald, da die Träume, wie wir früher gesehen, erst immer kurz vor dem betreffenden Ereignis einzutreten pflegen.

II. Deutung der Träume.

76. In diesem Abschnitt ist es nicht meine Absicht, die Träume als solche zu deuten, sondern die in ihnen enthaltenen Traumbilder. Meine Aufgabe ist hier, jedes Traumbild durch die verschiedenen Träume hindurch zu verfolgen, um so die Bedeutung eines jeden Traumbildes festzustellen. Die Träume als solche sind mit vollständiger Deutung ausführlich unter dem Abschnitt k wiedergegeben und muss ich hierauf verweisen.

a. Deutung der dem Tierreich entnommenen Traumbilder.

77. Wir hatten früher gesehen, dass die Raubtiere schon im Traum selbst sich meistens feindlich zu den Träumenden verhalten. Dementsprechend stellen sie auch durchweg Feinde der Schlafenden vor.

78. Der Löwe. So sieht Gerins im Traum sich von 2 Löwen angegriffen und in der That wird er auch nach kurzer Zeit von Fromond und seinem Sohn mit Krieg überzogen. Die Löwen stellen hier also diese beiden Feinde Gerins dar (Girb. 1652) (cf. §§ 117 und 131). In Ronc. (4240) träumt Karl der Grosse von einem vierköpfigen Löwen, der ihn bedroht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt — es ist König Marsilie gemeint, der ja von Karl besiegt wird — und einige Zeilen darauf stellt sich ihm abermals ein starker Löwe in den Weg: dies Mal repräsentiert der Löwe den Baligant,

den Bruder Marsilie's, mit dem Karl nachher einen harten Kampf zu bestehen hat. (Rol. 2549) ¹⁾

In Og. (1165) sieht Karl der Grosse seine Getreuen von 3 Löwen bedrängt: Die 3 Löwen stellen hier die feindlichen Sarazenen dar, die ersteren bald darauf arge Verlegenheiten bereiten (cf. § 115). Amis sieht im Traum einen Ritter von einem Löwen angegriffen und träumt damit von Amiles, der mit Hardre (der Löwe) in einem Rechtsstreit liegt (cf. § 152). Ein anderes Beispiel liegt in T. (2036) vor: Hier träumt Isolde von 2 Löwen, die sie verschlingen wollen und wieder sind es zwei Feinde — König Marc und sein Förster — die durch die Löwen verbildlicht werden (cf. § 151a).

Eglantine (G. de N. 1576) sieht ihren Entführer im Traum unter der Gestalt eines Löwen (cf. § 123) und ebenso Aye (Aye 2512) den Räuber ihres Sohnes (cf. § 154).

Mélior sieht sich in G. de P. (4007) von wilden Tieren angegriffen, unter andern auch von einem Löwen und seinem Jungen. Der Löwe ist hier der maire der benachbarten Stadt, der mit seinem Sohn und anderen Städtern Guillaume und Mélior festnehmen will (cf. § 127). Im selben Roman erblickt die Königin Félice die sie belagernden Feinde unter dem Bilde von wilden Tieren — unter anderen auch von Löwen — die sie bedrängen (G. de P. 4726) (cf. § 126). Aehnlich im Traume Karls des Grossen, wo dieser von der Niederlage seiner Nachhut träumt: hier befinden sich unter den Tieren, die ihn bedrängen, auch Löwen. Letztere würden also feindliche Sarazenen repräsentieren. ²⁾

Schliesslich träumt Auberi's Frau von der Niederlage ihres Gatten und da ist das gefährlichste der ihn angreifenden Tiere ein Löwe (A. 212,21) (cf. § 156). Der Löwe verbildlicht hier einen Feind, aber man kann im Zweifel sein, ob Huedes de Gengres oder Fouquere damit gemeint ist. Ich möchte mich für letzteren entscheiden, da dieser den Löwen im Wappen hat und es daher nahe lag, ihn unter dem Bild eines Löwen wiederzugeben. cf. A. (191,10), wo von einem Angriff Fouquere's auf Auberi vorher die Rede war:

1) Dönges hat diesen Traum für das Rolandslied eingehend als unecht und später eingeschoben nachgewiesen (cf. Dönges: Die Baligantepisode im Rolandslied. Heilbronn 1880).

2) Im Rol. sind die Löwen speciell nicht erwähnt.

Vers Fouquere retorna de randon (nämlich Auberi) Grant cop li done
sus l'escu au lion etc.

In einem anderen Fall ist es ebenfalls unklar, welche bestimmte Person gemeint ist, nämlich in Ronc. (11760), wo Aude von einem Löwen träumt, der sich auf Roland stürzt. Sämtliche Träume Audes beziehen sich hier auf die Schlacht von Roncevaux, aber es giebt keine Episode aus derselben, die diesem Traum entsprechen könnte. Nur so viel steht fest, dass der Löwe hier wieder einen Feind repräsentiert.

Ueberall dient der Löwe also zur Verbildlichung eines Feindes, nur selten lässt er im Traum auf einen Freund schliessen, dann spielt er immer auch im Traum selber schon die Rolle eines Freundes oder Helfers. So in Mort A. (345), wo Aymeri sich im Traum von 14 Bären angegriffen wähnt, bis ihn schliesslich ein Löwe rettet, der sie in die Flucht treibt. Hier ist der Löwe Aymeri's Sohn Guiberz, der nachher wacker mit Aymeri's Feinden (die Bären) streitet. Diese günstige Bedeutung hat der Löwe auch im Traum des Esmerés, der sich durch einen Löwen aus dem Gefängnis befreit sieht (B. I. 153,81) (cf. § 129). Aehnlich erblickt Aye ihren Befreier Garin in der Gestalt eines Löwen (Aye 1962) (cf. § 125), und auch Königin Félice sieht sich vor den sie bedrohenden wilden Tieren durch einen Löwen gerettet (G. de P. 4731) (cf. § 126). Hier verbildlicht der Löwe den in einen Werwolf verhexten Sohn des König von Spanien, der die Feinde hernach vertreibt.

Dies wären die verhältnismässig wenigen Fälle, wo ein Löwe im Traum etwas Günstiges bedeutet. Und überall zeigt ihn schon der Traum als Retter an.

Man kann also für den Löwen die Regel aufstellen: Der Löwe bedeutet im Traum immer einen gefährlichen Feind, wenn er nicht schon im Traum als Freund und Retter vorgeführt wird.

3 Fälle sind in obiger Zusammenstellung nicht angeführt, wo die Löwen nur eine untergeordnete Rolle spielen:

In A. le B. (71,21) hat Auberi einen Traum, wo er von wilden Tieren geängstigt wird, so auch von Löwen. Hier soll die durch die Tiere bewirkte Angst nur die Qualen repräsentieren, die Auberi auszustehen hat, als ihm die Wahl zwischen seinem Tod und der Auslieferung seiner Tochter gestellt wird. In Aiol (A. F. 365 und A. N. 364) ferner sieht Elie, wie sich alle Tiere, auch die Löwen, vor Aiol verbeugen. Hier bedeuten die Tiere die von Aiol bekehrten und unterjochten Heiden, also auch hier — bezwungene — Feinde. Die beiden Löwen schliesslich, die

sich in dem Traum der Argentille demütig dem Cuaran zu Füßen legen, stellen die Widersacher Cuaran's dar, die sich ihm schliesslich doch alle beugen werden (Gaim. 229).

79. Der Bär stellt auch durchweg einen Gegner des Träumenden dar. So im Rol. (2558), wo Karl von 30 Bären ¹⁾ träumt, die ihn anfallen, um einen von ihm gefangen gehaltenen Genossen zu befreien. Die Bären repräsentieren hier die Verwandten des Ganelon, die nachher bei Karl auf die Herausgabe Ganelon's dringen. Im selben Epos träumt Karl von einem Bären und einem Leoparden, die ihn wütend angreifen, aber von einem ihm zu Hülfe gekommenen Windhund bekämpft werden (Rol. 727 und Ronc. 1028) (cf. § 140). Dieser Traum bezieht sich auf das später von Karl über Ganelon abgehaltene Gericht. Der Bär verbildlicht hier den Ganelon, dessen Ersatzmann Pinabel (Leopard) im Zweikampf von Thierry (Windhund) besiegt wird.

König Artus sieht im Traum einen Drachen im Kampf mit einem Bären, welch letzterer schliesslich unterliegt (Br. 11529). Der Drache verbildlicht hier einen feindlichen Riesen, den Artus nach einiger Zeit in hartem Kampfe tötet.

Auberi sieht die Truppen Gascelin's, von denen er später den Tod erleidet in der Gestalt von 2000 Bären, die ihn verfolgen (A. 113,33) (cf. § 136) und ebenso Ilaire die Truppeu Feraut's von Losane in der Gestalt zweier Bären, die ihn angreifen (A. F. 4694) (cf. § 116).

Feindliche Truppen stellen die Bären auch im Traume Aymeri's dar. Hier träumt Aymeri, er werde von 14 Bären angegriffen, die ihm sein Streitross zerreißen: es sind die Sarazenen, die nachher sein Land verheeren (Mort A. 339). Sonneheit sieht ihren Entführer Lambert in der Gestalt eines Bären (A. le B. 87,33) (cf. § 122) und ebenso sieht Aye ihr Kind von 2 Bären entführt: es sind die beiden Sarazenen Ganor's, die für ihren Herrn das Kind rauben (Aye 2514) (cf. § 154). Blancheflour träumt, sie werde von einer Bärin zerfleischt, während sich ein Adler auf ihr Gesicht setze (B. a. g. p. 1678). Der Traum bezieht sich auf die Verdrängung ihrer Tochter Berte durch die Intriguen der Aliste und deren Mutter Macaire. Klar ist es nun nicht, ob die Bärin die Aliste und der Adler die Macaire verbildlichen soll oder umgekehrt. Da nun aber die Aliste wirklich die Berte verdrängt

1) Vgl. die beiden Anmerkungen zu § 50.

und Macaire nur ihre Bundesgenossin ist, so möchte ich sie als durch die Bärin verbildlicht ansehen, da der Adler ja nur die Stelle eines Complicen zur Bärin einnimmt, also eine ganz gute Verbildlichung der Macaire sein würde. Jedenfalls stellt auch hier der Bär einen Feind der Träumenden vor.

Argentille wähnt ihren Cuaran von einem Bären angegriffen, der aber von ihm zu Hülfe kommenden Hunden und Ebern zu Boden gerissen wird. Auch hier bezeichnet der Bär etwas Feindliches, da der Traum im weiteren prophezeien will, dass alle Gegner Cuaran's zu Grunde gehen werden, wenn sie sich ihm nicht beugen (Gaim. 229) (cf. § 103).

Schliesslich figurieren die Bären auch unter den wilden Tieren, von denen die Schlafenden öfters träumen. Hier verbildlichen die wilden Tiere die Feinde insgesamt und die Bären würden also auch hier Gegner der Träumenden darstellen.

Derartige Fälle liegen vor in G. de P. (4006) (cf. § 127), (4726) (cf. § 126), Rol. (2542) und Ronc. (4251) (cf. §§ 133 und 134).

Ueberall dient der Bär also zur Verbildlichung eines Feindes, von dem der Träumende in nächster Zeit ein Unglück zu erwarten hat. Nur selten tritt er als Freund desselben auf und dann kennzeichnet ihn der Traum schon deutlich genug als Freund. So kommen der von wilden Tieren bedrängten Félise zwei Bären zu Hülfe (G. de P. 4727) — es sind ihr Sohn und dessen Geliebte Mélior gemeint — und im Mort A. (347) vertreiben 30 000 Bären die den Aymeri bedrohenden 14 Bären. — Die 30 000 Bären, verbildlichen die Truppen Guibert's (cf. § 114).

Das die zwei Fälle, wo Bären Freunde darstellen, wir sehen, schon die ganze im Traum vorgeführte Handlung liess keinen Zweifel an der guten Bedeutung der Bären zu.

In einem Fall bleibt es etwas unklar, was durch den Bären bezeichnet werden soll: im Ronc. (11835) träumt Aude von einer Schaar von mehr als 20 Bären, die sie zerreißen wollen. Der ganze Traum hat Bezug auf die Schlacht von Roncevaux, aber Aude ist hieran ja nicht selber beteiligt. Vielleicht könnte die durch die Tiere bewirkte Angst die Besorgnis verbildlichen sollen, die Aude für das Leben Roland's und Olivier's während des Feldzuges hat. Aber etwas gesucht bleibt die Erklärung immerhin (cf. § 76, wo im Traum des Auberi ähnliche Verhältnisse vorliegen würden). Eine unter-

geordnete Rolle spielt der Bär noch in A. F. (365) und A. N. (364) und verweise ich für diesen Fall auf die entsprechende Stelle unter der Rubrik „Löwe“.

80. Der Leopard schliesst sich in seiner Bedeutung als Traumbild den beiden besprochenen Tiergattungen durchaus an. Sämtliche Belege führen ihn als Feind des Träumenden auf. So wird in dem Traume Robastre's der feindliche Riese Morhier durch einen Leoparden dargestellt (Gauf. 9795). In Og. (8268) sieht sich Ogier von 500 Leoparden angegriffen, die hier die Truppen seines Gegners, Karl des Grossen, repräsentieren. In demselben Epos träumt Karl von 4 Leoparden, die ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12449): es sind die feindlichen Sarazenen, die schon sein ganzes Land verheert haben (cf. § 130). Huon sieht seine Feinde, Callot und Genossen, unter dem Bilde von 3 Leoparden (H. de. B. 596) (cf. § 149). Und Karl der Grosse erblickt im Traum einen Leoparden, der ihn angreift, und träumt damit von Pinabel, der später ihm zum Trotz die Unschuld Ganelon's mit der Waffe in der Hand gegen die Anhänger Karls beweisen will (Rol. 728 und Ronc. 1031) (cf. § 140).

Schliesslich bilden die Leoparden noch einen Teil der wilden Tiere, die die Schlafenden ja oft im Traume ängstigen. Hier bedeuten die wilden Tiere allgemein die Feinde der Träumenden, die Leoparden würden also einen Teil derselben verbildlichen.

Rol. 2542, Ronc. 4252, G. de P. 4006 und 4728 (cf. §§ 133, 134, 127 und 126).

In Bezug auf Aiol verweise ich wieder auf den betreffenden Abschnitt beim Löwen.

81. Der Leopard stellt also immer einen Feind dar und zwar meistens einen Sarazenen, wie ja überhaupt die fremden Tiere (Löwe, Leopard) vorzugsweise zur Verbildlichung eines Sarazenen verwandt werden. Graevell (Charakteristik der Personen im Rolandsliede pg. 107) kommt auch hierauf zu sprechen und meint, dass „die Orientalen charakteristischer Weise durch fremde Tiere Löwe (Leopard?) dargestellt werden.“ So allgemein, wie Graevell es ausdrückt, gilt es nun allerdings doch nicht, denn es kommen Ausnahmen vor, wo der Löwe oder Leopard keinen Sarazenen bezeichnet: so ist Pinabel ja kein Sarazene und ebenso nicht

Carlot (Rol. 728 und H. de B. 596)¹⁾. Von vorn herein also in dem Löwen oder Leoparden einen Sarazenen zu sehen, wäre falsch.

82. Der Wolf verbildlicht sonderbarer Weise in den beiden Fällen, wo er belegt ist, immer einen Freund des Träumenden.

So im Traum der Rhea Silvia, wo eine Wölfin die Palmen der Rhea gegen Amulius verteidigt. Die Wölfin wird hier die Wölfin der Sage repräsentieren, die sich der beiden Kinder der Rhea annimmt (M. Br. 3961). Dann begegnen uns noch Wölfe im Traum des Godefrois de Melans (Ren. 112,28), wo Renaus von 7 Wölfen angegriffen wird. Diese Wölfe verbildlichen das Heer Karls des Grossen, mit dem Renaus in Fehde liegt. Die Wölfe treten hier allerdings feindlich auf, aber doch im Interesse der Träumenden, denn er als Ritter König Yon's musste wünschen, dass der mächtige Renaus, welcher Yon schon gefährlich zu werden anfang, gestürzt wurde. So stellen also in beiden Fällen die Wölfe Freunde des Träumenden dar.

83. Die Wildschweine stellen meistens Heeresmassen dar, wozu sie sich vorzüglich eignen, da sie ja in Heerden leben. Sie stellen fast durchweg Feinde dar.

Karl der Grosse sieht seine Jäger von Wildschweinen angegriffen, ein besonders grosser Eber stürzt sich auf den Herzog Naymes und wird von diesem getötet (Ch. des S. II. pg. 169) (cf. § 112). Hier verbildlichen die Wildschweine Karl's Feinde, deren Anführer — der Eber — am nächsten Tag vom Herzog Naymes im Zweikampf getötet wird.

Aehnlich repräsentieren in Rodmund's Traum (H. 4658) die den Rodmund angreifenden Wildschweine feindliche Truppen und der Eber, welcher sein Pferd zu Fall bringt, Horn selber, von dem er kurz darauf total geschlagen wird (cf. § 141.)

Gaydon erblickt im Traum seine Feinde auch unter dem Bilde von Wildschweinen, deren Anführer den Thibaut repräsentiert, welcher nachher von Gaydon im Zweikampf getötet wird (Gayd. 341) (cf. § 120).

Auberi's Frau sieht ihren Gemal von Wildschweinen bedrängt: es sind die Truppen Huedes de Gengres, Joserans

1) Ausnahmen, wo der Löwe keinen Sarazenen darstellt: Girb. (1652), A. (212,21) u. a. m.

und Fouqueres (A. 212,17) (cf. § 156), welche dem Auberi einen Hinterhalt gelegt haben. Aude träumt von Wildschweinen, die Roland und Olivier anfallen: es sind die feindlichen Sarazenen, die das Roland'sche Heer vernichten (Ronc. 1190) (cf. § 161). Und Clarisse sieht ihren Gatten von Wildschweinen umstellt und träumt damit von den Truppen Karl's des Grossen, die den Renaus verfolgen (Ren. 171,21). Schliesslich sieht auch Ogier seine Feinde, die Truppen Karl's des Grossen, unter dem Bilde von Wildschweinen (Og. 8264).

Einer genauen Deutung verschliesst sich der Traum Auberi's. Dieser sieht sich von zwei Wildschweinen verfolgt. Das eine repräsentiert sicher Gascelin, aber wer das andere sein soll, ob Amaury oder Fouquere, ist nicht zu entscheiden.

Einzelne feindliche Wildschweine figurieren noch im Traume Godefrois de Melans (Ren. 112,27) und Karl des Grossen (Rol. 727). Im ersteren stellt das Wildschwein — das von 1000 Wölfen verfolgt wird — Renaus de Montauban dar, im letzteren den Ganelon.¹⁾

Eine etwas eigentümliche Verbildlichung haben wir in dem Traum der Argentille, wo die Wildschweine, welche dem von wilden Tieren bedrängten Cuharan zu Hülfe eilen, die göttliche Gnade darstellen sollen, die den Cuharan alle Hindernisse überwinden lassen wird (Hav. 405) und Gaym 194).

Eine untergeordnete Rolle spielen die Wildschweine in G. de P. (4007) (cf. § 127), A. le B. (71,21) (cf. § 121) und A. F. (365) u. A. N. (364) und verweise ich hierfür auf die entsprechenden Zeilen unter dem Abschnitt „Löwe“.

84. Der Hund stellt meist den Freund, den Retter dar. So der Hund im Traum Roland's, der den Thierry repräsentiert, welcher nachher Karl's Sache gegen Ganelon und Pinabel vertritt (Rol 730 und Ronc. 1033) (cf. § 140). Aehnlich in einem anderen Traume Karl's, wo ein Hund den Ogier, den Retter des fränkischen Reiches vor den Sarazenen, darstellt (Og. 12448) (cf. § 130).

In 2 Fällen bedeutet der Hund die göttliche Hülfe, die göttliche Gnade. So im Aiol, wo Ylaire von 3 Bracken träumt, die ihm und seinen Gnossen zu Hülfe kommen. Der Traum

1) ‚vers‘ Eber steht nur in dem der Müller'schen Ausgabe zu Grunde liegenden Text, Müller selbst hat dafür schon ‚ours‘ eingesetzt, was sonst hier überall steht.

soll nur bedeuten, dass sie sich mit Gottes Hülfe schliesslich doch durchschlagen werden.

So auch im Traum der Argentille, wo die Hunde die göttliche Gnade repräsentieren, die Cuaran alle Hindernisse leicht überwinden lassen wird (Hav. 405) ¹⁾

Nur selten verbildlicht der Hund einen Feind: in Cor. (295), wo Guillaume d'Orange sich von einem wilden Hund verfolgt sieht, den er aber schliesslich zu Boden schlägt. Hier dient der Hund zur Verbildlichung des Sarazenenkönigs Corsolt, den er bald darauf im Kampfe tötet (cf. § 119). Ogier erblickt die feindlichen Truppen Karl's des Grossen unter dem Bilde von 100 loiemiers, die ihn wütend angreifen (Og. 8263) (cf. § 137). Doon träumt, dass ein gaignon seiner Frau und seinem Kinde Leber und Lunge ausreisse. Es ist der Seneschall, der seine Frau verführen und seine Kinder umbringen will (D. 1726) (cf. § 148).

85. Andere Vierfüssler werden nur selten zur Verbildlichung verwandt. Einmal treffen wir z. B. Füchse: in Argentille's Traum, wo Cuaran erst von Füchsen angegriffen wird, die sich ihm nachher zu Füssen legen. Hier soll der Traum allgemein bedeuten, dass sich dem Cuaran schliesslich alle Gegner beugen werden. Die Füchse repräsentieren hier also Feinde Cuaran's (Hav. 401 und Gaim 202) (cf. § 103). Im Gar. (109*27 u. 109*14) glaubt Mabilette an ihrem Fenster einen Affen zu sehen und in einem zweiten kurz darauf folgenden Traum ein „beste haie“: beide Male ist der Feind angezeigt, der Schloss Monglane überfallen will. Karl der Grosse schliesslich erblickt im Traum Ogier und Genossen und in deren Mitte ein erschöpftes Tier. 3 Löwen stürzen auf sie, werden aber von Ogier wieder vertrieben. — Das erschöpfte Tier mag Gloriande verbildlichen sollen, das spätere Streitobject zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus. Nur hat — entgegen dem Traum — Gloriande zuerst dem Karaheus gehört und nicht dem Ogier (Og. 1163).

86. Die Vögel werden, wie wir gesehen, seltener zur Verbildlichung gebraucht. Am häufigsten treten noch die Raubvögel auf, gerade so wie unter den Tieren die Raubtiere die meiste Verwendung fanden.

1) In dem entsprechenden Traum bei Gaim. sind die Hunde nicht erwähnt.

87. Der Adler repräsentiert meist einen Feind des Träumenden. So in Gayd. (333), wo sich ein Adler mit rotem Kopf auf Gaydon stürzt. Der Adler ist hier Alori, der mit Thibaut ein Komplott geschmiedet hat, Gaydon zu verderben (cf. § 120). Blancheflour träumt von einem Adler, der sich auf ihr Gesicht setzt (B. a. g. p. 1680) (cf. § 157): er verbildlicht Macaire, die der Aliste geholfen hat, Blancheflour's Tochter, Berte, zu verdrängen.

Clarisse träumt, ihr Schwager Richard de Montauban, werde von 2 Adlern entführt — es sind die Feinde desselben gemeint, die ihn gefangen nehmen — und Biautrix sieht sich selbst von einem Adler ergriffen und nach Spanien geführt. (Herv. Tirade 61) — einige Zeit darauf wird sie von Flores nach Spanien entführt (cf. § 124). Aye erblickt ihre Entführer, Berenger und Genossen, unter dem Bilde von 2 Adlern (Aye 1959) (cf. § 125) und Aude sieht im Traum einen grossen Adler, der ihr die Brüste ausreisst: der Adler ist König Marsilie, der ihr den Geliebten (Roland) und den Bruder (Olivier) — die beiden Brüste — raubt (Ronc. 11785) (cf. § 161).

Überall ist hier der Adler der Repräsentant eines Feindes. Nur einmal finden wir ihn in einer anderen Verwendung, in Elie's Traum, wo Elie seinen Sohn unter dem Bilde eines Adlers sieht. Hier ist der Adler zur Verbildlichung benutzt, weil er der erste unter den Vögeln ist, und Aioli sollte ja als Herrscher im Traum dargestellt werden (A. F. 375 u. A. N. 374) (cf. § 102).

In einem Fall ist die Bedeutung des Adlers unklar: Mélior sieht nämlich, wie ein Adler sie mit ihrem Guillaume davonträgt (G. de P. 5187). Allerdings kommen beide bald darauf zur Königin Félise, aber wenn der Traum hierauf Bezug hätte, so hätte der Adler sie doch an die Königin Félise abliefern müssen. Das wäre also kaum als das dem Traum entsprechende Faktum anzusehen, aber ein anderes Ereignis, das mit dem Traum irgend wie in Beziehung gesetzt werden könnte, wird uns hernach auch nicht berichtet. Der Traum bleibt also unklar.

88. Der Falke stellt sehr oft einen Freund des Träumenden dar, im Gegensatz zum Adler, der ja den Feind repräsentiert.

So der Falke in Aye's Traum, der die beiden feindlichen Adler im Bunde mit dem Löwen bekämpft (Aye 1959) (cf. §

125). Der Löwe ist hier Garin, der dem Berenger und Genossen die geraubte Aye wieder entreisst. Der Falke muss demnach seine 12 Gefährten in corpore repräsentieren.

In dem Traum der Chriemhild — um hier einen der deutschen Literatur entnommenen Beleg einzuschalten — repräsentiert der Falke das Liebste der Chriemhild, den Siegfried, der den beiden Verrätern, dem Hagen und Gunther (die 2 Adler), zum Opfer fallen soll. Und im Horn, wo Herselot von einem Falken träumt, den Rigmel von einem jungen Grafen erhält, verbildlicht der Falke das Liebespfand zweier Liebenden (H. 730).

In Aiol stellen die beiden Falken, welche in Elie's Traum den Adler nach Spanien begleiten, 2 Genossen des Aiol dar, also ebenfalls Freunde des Träumenden (A. F. 377 A. N. 376). Und in Mort A. (334), wo Aymeri im Traum mit seinem Falken 2 Enten erjagt, stellt der Falke sein Heer dar, mit dem er grosse Beute gewinnt (cf. § 114).

Ueberall haben wir hier in dem Falken einen Freund, einen Bundesgenossen des Träumenden verbildlicht. Nur selten stellt er einen Feind dar.

So in Girb. (1654), wo der junge Falke den Sohn Fromond's darstellt, den erbitterten Gegner Girbert's (cf. §§ 117 und 131). Ferner in G. de V. (1903), wo Karl der Grosse seinen Habicht — Roland — mit einem fremden Falken — Olivier — kämpfen sieht (cf. § 135). Und schliesslich in Ronc. (11741 und 11779), wo ein Falke die Aude ergreift und sie zu einem Adler trägt, der ihr die Brüste ausreisst. Hier repräsentiert der Falke, der dem Adler Beute zuführt, wohl Ganelon, der dem Marsilie Roland und Olivier mit ihrem Heer ausliefert (cf. § 161).

89. Andere Vogelgattungen kommen, wie wir gesehen, nur vereinzelt vor, sie können Freunde und Feinde der Träumenden darstellen, fast immer aber lässt schon die Traumhandlung die Bedeutung des Vogels erkennen.

In Mort A. (366) sieht Aymeri seine Frau von 2 schwarzen Eulen gequält: es sind die Sarazenen, welche ihr den Gatten nehmen und sie dadurch in grosse Trauer versetzen (cf. § 162). Und im selben Epos (314) träumt Aymeri auch von einem schwarzen Vogel, der einem von Spanien kommenden Feuer voraufliegt: er verbildlicht den amirant Corsuble, der den Aymeri nachher stürzt (cf. § 144).

Andere Vögel wieder zeigen Freunde der Träumenden an. So träumt Rhea Silvia von einem Specht, der ihre Palmen gegen Amulius schützt. (Der Vogel könnte der Hirte sein, der der Sage nach die beiden Söhne der Rhea bei sich aufgenommen) (M. Br. 3958) (cf. § 109). Und in einem anderen Traume wird die Schwester, welche König Yon dem Renaut zur Gemahlin giebt, durch einem Sperber verbildlicht, den Yon dem Renaut schenkt (Ren. 112,25) (cf. § 132).

Ein vielfache Anwendung finden die Vögel ferner, um bei Frauen die Geburt von Kindern anzuzeigen. Immer sehen die Träumenden dann, wie aus dem Munde oder dem Magen Vögel herausflattern.

So im Ronc. (11867) (cf. § 161), und in Aiol (A. F. 389 und A. N. 388) (cf. § 102).

Ebenso soll die weisse Taube, die Esmerez im Traum bei seiner Geliebten sieht, auf ein Kind deuten, das dieselbe später zur Welt bringt (B. I. 153,92) (cf. § 129). Im Traume Aymeri's aber, wo dem Aymeri ein weisser Vogel aus dem Munde fliegt, bedeutet der Vogel die zum Himmel steigende Seele Aymeri's (Mort A. 325) (cf. § 144).

Etwas unklar ist, was der Milan in dem Traume des Hugues Capet darstellen soll. Im Traum figuriert nämlich ausserdem noch ein Greif: soll nun der Milan oder der Greif den Herzog Asselins darstellen? Ich möchte mich für den Greifen entscheiden, da der ja der stärkere von beiden ist. Der Milan würde dann sein Heer darstellen und es wäre damit das Gesetz befolgt, wonach der Herr durch ein stärkeres und angeseheneres Tier dargestellt wird als seine Untergebenen.

90. Die Fabeltiere. Auch die Fabeltiere werden, wie wir gesehen, zu Traumbildern verwandt. So figuriert ja im letzten Beispiel ein Greif als Repräsentant eines Feindes, des Herzogs Asselins (H. C. 4956). Einen Feind stellt der Greif auch in Herv. (1121) dar, wo die Mutter die Räuber ihrer Tochter Biautrix in der Gestalt von Greifen erblickt, die ihre Tochter entführen:

So im F. (6142) (cf. § 145) und im Rolandslied (Rol. 2544) (cf. § 133). (In Ronc. nicht erwähnt).

Nur ein Mal stellt der Greif einen Freund des Träumenden dar: im Traum der Biautrix, wo sich Biautrix aus der Gewalt eines Adlers (Flores) durch einen Greifen (ihr Gatte Hervis) befreit sieht (Herv. Tirade 61).

Erwähnen will ich noch, dass der Greif auch im Traum der Aye figurirt. Hier aber soll er nichts verbildlichen, hier dient er nur zur Verknüpfung der Traumhandlung (Aye 2517) (cf. §§ 154 und 173).

Der Drache kommt 2 Mal selbständig vor, das eine Mal verbildlicht er die eigene Person des Träumenden (Br. 11533) cf. § 139) und das andere Mal den Entführer einer Nichte (A. 1e B. 71,27) (cf. § 121). Schliesslich ist der Drache auch unter den Tieren vertreten, von denen Karl der Grosse im Rolandslied seine Truppen angegriffen wähnt (Rol. 2543). Hier verbildlichen die Drachen einen Teil der Sarazenen, die das Roland'sche Heer vernichten (cf. § 133). Dasselbe ist von den ebenfalls hier angeführten Vipern und Schlangen zu sagen.

91. Die Schlange ist auch sonst noch belegt: so in dem Traume Alexanders (Al. 6,21), wo die Schlange den zukünftigen Weltherrscher Alexander darstellen soll (cf. § 111). Im Gegensatz hierzu stellt in Elie's Traum die Schlange — die sich vor Aiol verbeugt — den untergebenen, den unterworfenen Sarazenen dar (A. F. 365, A. N. 364) (cf. § 102). Im Gar. schliesslich verbildlichen die beiden Schlangen, von denen Mabilette träumt, den Gaufré und den Cauplé, die mit ihren Leuten das Schloss überrumpeln wollen, also 2 Feinde (Gar. fol. 109^v10) (cf. § 150).

92. Wir haben also, um einen Ueberblick über den ganzen Abschnitt zu werfen, gefunden, dass die Tiere, vor allem die Raubtiere und Raubvögel, zum grössten Teil Feinde der Träumenden darstellen, wie sie ja auch schon in die Handlung des Traumes selbst als Feinde der Träumenden eingreifen. Niemals aber kann man a priori aus dem Auftreten dieser oder jener Tierart auf einen Freund resp. Feind schliessen. Man kann wohl konstatieren, dass diese oder jene Gattung vorzugsweise zur Verbildlichung eines Feindes oder Freundes dient, aber immer muss man auf die Art des Auftretens in dem Traum Rücksicht nehmen. Diese giebt die beste Gewähr für die Bedeutung des Tieres. So fanden wir allerdings, dass die Hunde, Wölfe und Falken fast durchweg Freunde der Träumenden verbildlichen, aber wir hatten auch schon bei der Besprechung des Inhalts der Träume gesehen, wie diese Tiergattungen gerade in der Traumhandlung stets für den Träumenden eintraten.

ß. Deutung der übrigen Traumbilder (nicht dem Tierreich entnommen.)

93. Ogier träumt einmal von einem Riesen, der ihn bedroht: es ist Karl der Grosse, der ihn in den nächsten Tagen mit seinen Truppen angreift (Og. 8266) (cf. § 137). Sonst kommt der Riese als Traumbild nirgends vor.

Bäume und Wälder im Traum bedeuten oft die ganze Welt; so in Elie's Traum, wo sich die Bäume und Wälder vor Aiol verbeugen: es soll hier Aiol als Beherrscher der Welt angezeigt werden (A. F. 363 und A. N. 262) (cf. § 102). Ebenso in dem Traum der Argenteille (Hav. 417 u. Gaim. 222) (cf. § 103). Rhea Silvia träumt von einem Band, das ihr ins Feuer fällt und aus dessen Asche 2 Palmen entstehen (M.Br. 3930). Hier wird das brennende Band die verletzte Keuschheit bedeuten, während die beiden Palmen Romulus und Remus verbildlichen (cf. § 109). Elie träumt von einem Bild, das Aiol mit sich nach Frankreich nimmt und dort taufen lässt, worauf es plötzlich schwanger wird und 2 weisse Tauben hervorbringt. Das Bild ist Mélior, die er nach Frankreich führt, taufen lässt und heiratet (A. F. 360, A. N. 359) (cf. § 102).

In Al. (6,22) träumt Alexander von einem Ei, dem eine ungeheure Schlange entschlüpft. Hier bedeutet das Ei die Welt (cf. § 111).

Im Rol. 720 (Ronc. 1020) sieht Karl der Grosse, wie Ganelon ihm einen Speer aus Eschenholz entreisst, wo der Speer seinen Neffen Roland repräsentiert (cf. § 140). Und in der Karlsreise (70) träumt der Kaiser von dem Kreuz und dem Grab des Erlösers und sieht darin eine göttliche Aufforderung zum Kreuzzug (cf. § 166).

Etwas unklar ist der Traum Aude's, welche Karl dem Grossen mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem gefesseltem Arm sieht (Ronc. 11808). Hier kann entweder beides auf Roland Bezug haben oder das eine auf Roland, das andere auf Olivier. Eine bestimmte Entscheidung ist da nicht zu fällen.

In mannigfaltiger Weise werden die Sarazenen verbildlicht, die das Roland'sche Heer aufreihen. Diese erblickt Karl in

der Gestalt von Stürmen, Donner und Flammenzeichen, von wilden Tieren und Dämonen, die über sein Heer herfallen (Rol. 2533 und Ronc. 4231). Alles stellt also die Sarazenen dar (cf. §§ 133 und 134). Das Feuer finden wir überhaupt öfter als Repräsentant des siegreichen, verheerenden Feindes. So in Cor. (293) und Mort A. (312), wo die Träumenden ihr Land von einem grossen Feuer verheert sehen. Ebenso deuten die Erdfeuer, die Aude im Traum erblickt, auf die siegreichen Feinde (Ronc. 11805) (cf. § 161), während die schwarze Wolke, die Aude über Spanien gelagert sieht, auf nahendes Unglück deutet.

Eine sehr feine Allegorie findet sich in Girb. Es soll da Bezug genommen werden auf die Flucht des Hernais vor seinen Feinden. Diese haben ihn in ein Kloster getrieben und dasselbe angezündet; durch den Rauch betäubt, fällt er zu Boden, und die Feinde, ihn für tot haltend, reiten fort. Später kommt er aber wieder zu sich und kann ungehindert ins Freie kommen, er ist also seinen Feinden glücklich entgangen. Dieser ganze Hergang wird im Traum angedeutet durch ein brennendes, von Rittern umgebenes Kloster, in dem Hernais sich befindet und um Hilfe ruft. Plötzlich steigt ein dichter Nebel auf und trennt den Hernais von seinen Feinden. Der Nebel soll hier also das Misverständnis der Feinde verbildlichen, welchem Hernais seine Rettung verdankt.

94. Wir sehen, wie diese Träume gegenüber den anderen, die ausschliesslich Tierallegorien enthalten, einen entschiedenen Fortschritt der Dichter bekunden. Denn indem sie sich von der alten Schablone lossagten und auch aus anderen Gebieten ihre Traumbilder nahmen, konnten sie naturgemäss ein weit prägnanteres und genaueres Bild von den zukünftigen Ereignissen im Traume geben. So sind in diesen Träumen oft die verwickeltsten und compliciertesten Ereignisse verbildlicht — ich erinnere nur an den eben erwähnten Traum in Girb. — die durch blossе Tierbilder garnicht oder doch nur sehr undeutlich hätten wiedergegeben werden können.

7. Deutung bildlicher Handlungen.

Neben den oben besprochenen Traumbildern treten als Traumfiguren auch noch die Personen selber auf, d. h. Personen, die, ohne verbildlicht zu sein, unmittelbar in die Traumhandlung eingreifen.

Diese Personen spielen nachher in Wirklichkeit genau die Rolle, die sie in dem Traum hatten, und kann ich hier also einfach auf § 64 verweisen, wo von der Stellung die Rede war, die die Personen innerhalb der Traumhandlung inne hatten.

Einige Träume giebt es nun, die nur von Personen handeln und Traumbilder überhaupt nicht enthalten. Hier beschränkt sich das Bildliche auf die Handlung im Traum und auf die äusseren Umstände, unter denen die Personen auftreten. Folgende Träume wären hier zu nennen:

Einmal der Traum der Mirabel, die von ihren Wirten, den Mönchen, träumt, wie sie den Aiol ergreifen und aufhängen (A. F. 6713 und A. N. 6712). Sie schliesst daraus ganz richtig, dass es Räuber wären, die Aiol nach dem Leben trachteten (cf. § 151).

In Ra. (8469) sieht Béatrix die Begleiter Bernier's allein zurückkommen und fürchtet deshalb, dass dem Bernier ein Unglück zugestossen sei, und in der That erfährt sie bald darauf die Nachricht von seiner Ermordung (cf. § 160).

Guillaume d'Orange sieht seinen Neffen traurig und zornig, ohne Soldaten, zurückkehren und schliesst daraus auf ein Unglück, das seinen Neffen betroffen. Bald darauf meldet ihm auch ein Bote die Niederlage Vivien's (Cov. 1016) (cf. § 158).

Raoul's Mutter sieht ihren Sohn mit zerrissenem Gewand wieder zurückkehren und fürchtet deswegen auch für sein Leben (Ra. 3512) (cf. § 159). Maugis sieht im Traum Renaus und Aallars klagen und jammern und eilt in Folge dessen zu ihnen (Ren 375,15). In der That sind diese von ihren Feinden arg bedrängt und wünschen den Maugis mit seinen Zauberkünsten sehnlich herbei. Aehnlich träumt Blancandin von seiner Braut, dass sie vor sein Bett käme und heftig weinte (Bl. 5580). Auch sie ruft ihn hier gewissermassen um Hülfe an (um sie aus der Gewalt des Subiens zu befreien (cf. § 155a).

Aude sieht Roland und Olivier mit ihren Pferden in die Tiefe stürzen (Ronc. 11860), dann sieht sie dieselben als Leichen neben einem Altar liegen (11844) und zuletzt noch in der Kirche in betender Stellung (11865). Das eine Bild soll den Tod der beiden in der Schlacht veranschaulichen, das zweite sie als Leichen vorführen und das dritte sie als im Himmel befindlich anzeigen (cf. § 161).

Schliesslich sieht sich Königin Félise auf einem Turm stehen und in die Ferne schauen. Da werden ihre Arme so lang, dass der rechte bis zu den Mauern von Rom reicht und der linke sich bis über Spanien erstreckt (G. de P. 4769). In der That herrscht ihr Geschlecht bald über beide Länder, ihr Sohn über Italien und ihre Tochter, welche sich an den Königssohn von Spanien vermählt, über Spanien (cf. § 107). Damit wäre die Reihe dieser Träume erschöpft.

h. Incongruenzen des Traumes und des verbildlichten Ereignisses.

96. Es war früher schon ein Fall besprochen worden, wo die Reihenfolge der Fakta im Traum nicht eingehalten wurde: es ist Aude's Traum, der der Träumenden zuerst Roland und Olivier als Leichen und dann erst ihren Tod vor Augen führt (Ronc. 11844 und 11860) (cf. § 161). Doch steht dieser Fall ganz allein da, es ist sonst immer der Gang der ganzen Handlung auch im Traum genau beobachtet worden.

Zuweilen aber kann man den Traum absolut nicht mit der Begebenheit zusammenreimen, auf welche sich der Traum augenscheinlich beziehen soll. Hier kann der Traum nur den Zweck haben, den Schlafenden zu erschrecken und dadurch überhaupt auf irgend ein ungünstiges Ereignis allgemein vorzubereiten. So soll der Aye (Aye 1180) ihre bevorstehende Entführung durch Garnier angezeigt werden und das wird bewirkt durch folgenden Traum:

Sie sieht ihren Gatten zurückkommen und eilt auf ihn zu, um ihn zu begrüßen. Dieser stösst sie jedoch zurück und schlägt sie mit seinem Degen.

Aus diesem Traum kann man unmöglich auf eine Entführung schliessen, jede andere Deutung wäre ebenso gerechtfertigt. Wenn Blancandin — um ein Gegenstück anzuführen — seinem Braut im Traum bitterlich weinend vor seinem Bett knien sieht und daraus auf eine Entführung seiner Braut schliesst (Bl. 5580), so ist das schon immer eher gerechtfertigt, denn hier zeigt die Braut dem Geliebten gewissermassen jammernnd die Entführung an, aber in dem obigen Traum lässt absolut nichts auf eine Entführung schliessen.

Ein anderes Beispiel ist der Traum in An. (2°16): Hier sieht Girbers seine Feinde Fromond, Fromondin und Genossen mit dem König sprechen und fürchtet daher ein Unglück für sich.

In seiner Besorgnis ruft er nun die Kaiserin (so steht im Ms. statt Königin) um Hülfe an, aber diese lässt ihn mit Speeren schlagen und ins Gefängnis werfen. — Man sollte meinen, der Traum bezöge sich auf irgend ein Unglück, das Girbers von seinen Feinden und dem König zu erwarten habe: aber nichts von alledem, der Traum soll seinen Tod anzeigen, den er durch seine Neffen erleidet. Der einzige Anknüpfungspunkt ist vielleicht der, dass die Neffen ihn auf Geheiss ihrer Mutter, einer Schwester Fromondin's, ermordet haben, die den Tod ihres Bruders nicht vergessen kann. Im übrigen aber existiert nichts Gemeinsames hier zwischen Traum und Ereignis, von einer Verbildlichung des letzteren kann jedenfalls nicht die Rede sein.

In Girb. (fol. 56^{ro}c³⁴⁹) hat Girbers das prachtvolle Ross Flori in der Schlacht erbeutet, er hat es aber seinem König abtreten müssen, worüber er ganz trostlos ist. Da sieht er im Traum, wie er einen Schwan fängt und diesen seinem Herrn Anseis überreicht. Er erzählt den Traum seinem Freunde Gerins und dieser deutet ihn dahin, dass er nun bald sein Ross Flori zurückerkhalten würde. In der That ist dem auch so. Aber der Traum kann weder die Erklärung Gerin's rechtfertigen, noch die Zurückgabe Flori's verbildlichen. Der Traum ist entschieden unvollständig, es hätte der König ihm den Schwan wieder zurückgeben müssen, dann hätte alles gepasst. Schliesslich stimmt auch Clarisse's Traum nicht genau mit der Wirklichkeit überein (Ren. 171,18), denn da ist unter anderem die Rede von Aallart, der von 2 Bolzen getroffen wird, und in dem Bericht der entsprechenden Schlacht wird nichts von einer Verwundung Aallart's gesagt.

Zweifelhaft, ob ebenfalls zu dieser Rubrik falsch resp. schlecht verfasster Träume gehörig oder nicht, ist der Traum Karl's des Grossen in Og. (1159): hier träumt er von Ogier, dem ein Tier, das er mit sich führt, von 3 Löwen streitig gemacht wird. Dies Tier kann nun Gloriande, das spätere Streitobject zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus, sein, dann stimmt aber der Traum insofern nicht mit der Wirklichkeit überein, als er die Gloriande als ursprünglich dem Ogier gehörig vorführt, während sie doch zunächst die Braut des Karaheus war und diesem erst durch Karlot abwendig gemacht ward. Das sind die immerhin wenigen Fälle, wo die Begebenheit garnicht oder nur teilweise zu dem Traume passt.

97. Am meisten Abweichungen finden sich aber in Bezug auf Zahlenangaben zwischen Traum und Wirklichkeit. Es ist das ganz auffällig. Bald werden Truppen durch 2 Tiere angezeigt und daneben wieder — der Wirklichkeit mehr entsprechend — durch 30 000. Treten 2 Tiere zusammen auf, so können sie in Wirklichkeit 2 einzelnen Rittern entsprechen, aber auch einem ganzen Heer.

So sieht sich Ilaire mit seinen Genossen im Walde von Quintefoille von 2 Bären angegriffen und diese entsprechen in Wirklichkeit den Truppen Feraut's von Losane (A. F. 4694, A. N. 4692) (cf. § 116).

In Clarisse's Traum werden die Truppen Karl's des Grossen durch 7 Wölfe wiedergegeben, die Renaut angreifen (Ren. 112,28) und Aymeri erblickt die feindlichen Truppen in der Gestalt von 14 Bären. Im Gegensatz hierzu wird in F. (6136) das Heer der Feinde durch 20 000 Greifen dargestellt und im Rolandslied sogar durch 30 000 Greifen, wozu noch andere Tiere hinzukommen (Rol, 2544). Wir sehen also, Truppenmassen können durch jede beliebige Anzahl von Tieren bis zu 2 hinab dargestellt werden.

Auch da, wo auf eine ganz bestimmte Anzahl von Personen Bezug genommen wird, wird die Zahl derselben im Traum oft nicht festgehalten. So werden die 10 Knappen, welche Biautrix rauben, in dem Traum ihrer Mutter durch 2 Greifen wiedergegeben (Herv. 1121) ¹⁾. Ähnlich in Aye's Traum, wo die 12 Gefährten Garin's durch einen Falken verbildlicht werden, während Berenger mit seinen Genossen durch 2 Adler repräsentiert wird.

Also die Zahlenverhältnisse werden nicht berücksichtigt, so genau und prägnant auch sonst die Träume sind.

98. In obigen Fällen stimmte der Traum nicht mit dem von ihm zu verbildlichenden Ereignis. Nun giebt es auch noch Fälle, wo sich wohl Traum und Begebenheit decken, aber nicht die durch den Clerc abgegebene Deutung desselben zu dem Ereignis passt.

So erklärt der clers, welcher der Aude ihre Träume deuten soll: der Adler, welcher ihr die Brüste ausgerissen, sei eine Dame, die Roland von ihr abspenstig machen werde. Aber Olivier werde das nicht dulden und für sie mit dem

1) In hs. T sind 10 Greifen genannt.

Schwerte eintreten (Ronc. 1887) (cf. § 161). Tatsächlich aber ist der Adler Marsilie, der ihr in der Schlacht zu Roncevaux den Geliebten (Roland) und den Bruder (Olivier) — die beiden Brüste — raubt. Hier interpretiert der Dichter jedoch absichtlich falsch:

„En autre sen le songe trestorna“.

um die Aude nicht zu sehr zu betrüben.

Eine tatsächlich falsche Auslegung haben wir aber von Cuaran, der den Traum der Argentille (cf. § 103) folgendermassen auslegt:

Der König werde morgen ein Fest geben, dazu würden viele Ritter kommen — das die Fische, die Argentille gesehen — der Bär, welchen sie erblickt, wäre identisch mit dem Bären, der schon gestern zum Fest erlegt und in die Küche geschafft wäre, und die beiden Löwen schliesslich, die alle Tiere des Waldes verschlungen hätten, stellten die beiden Jagdzüge dar, die der König heute unternommen. Auch das Uebertreten des Meeres könne er hiernach erklären: das verbildliche nur das Ueberkochen des Wassers in den Kochgefässen beim Unterfeuern (Hav. 455).

Tatsächlich sollen aber die wilden Tiere und das übertretende Wasser die Gefahren schildern, die Cuaran zu bestehen hat, bevor ihm alles unterthan wird, und so wird der Traum auch nachher von dem Eremiten gedeutet.

Ebenfalls falsch sind ferner die beiden ersten Erklärungen von Alexander's Traum, wo das Ei als unwesentlich nicht erklärt wird und die Schlange als ein hinterlistiger, heimtückischer resp. als ein phantastischer, thörichter Mensch (so vom zweiten Traumdeuter) gedeutet wird, der viel Streit in die Welt bringt (Al. p. 7). Hier ist der Traum von beiden nicht auf Alexander bezogen, sondern auf einen fremden Menschen und damit also eine falsche Deutung des Traumes abgegeben.

Einen Widerspruch enthält die Erklärung des Caplans für den Traum der Félice. Diese träumt kurz Folgendes:

Sie sieht sich von 100 000 wilden Tieren angegriffen; da kommen ihr aber ein Löwe und 2 Bären zu Hülfe. Letztere verwandeln sich in 2 Hirsche, nehmen schliesslich menschliche Züge an und gleichen da, der eine ihren Sohn, der andere einem schönen Mädchen.

Der Priester erklärt nun die beiden Bären für die Repräsentanten zweier Ritter, die ihr gegen ihre Feinde — die wilden Tiere — zu Hülfe kommen würden. Bei sich würden sie ein junges Mädchen haben. Dieses würde also in dem Löwen zu suchen sein (obgleich der Traum ja ganz deutlich in dem einen Hirsch das junge Mädchen erkennen lässt). Hernach

wird aber von dem Löwen als von einem Ritter gesprochen, der im Bunde mit dem stärkeren Hirsch die Feinde vertreibt. Demnach ist also der Löwe einmal das junge Mädchen und dann wieder ein Ritter.

Richtig ist natürlich nur das letztere, denn das junge Mädchen entpuppt sich ja nachher aus dem einen Hirsch. Wenn man dies im Auge behält, so stimmt der Traum auch ganz genau mit den folgenden Ereignissen überein (G. de G. 4798) (cf. § 126). Hier ist der Dichter also in Verwirrung geraten.

Das die Incongruenzen zwischen Traum und verbildlichtem Ereignis -- wir sehen, es sind in Anbetracht der vielen Träume, die in den *Chançons de geste* auftreten, aussordentlich wenig.

1. Die Anwendung der Träume von seiten der Dichter.

99. Was zunächst die sinnlichen Träume betrifft, so wurden diese eingeführt, um die Liebe zwischen Bräutigam und Braut zu verbildlichen. Häufig dienen sie auch wohl nur dazu, das ganze etwas pikant und schmackhaft zu machen, da sie zuweilen etwas sehr wollüstiger Natur sind. Jedenfalls waren sie immer ein gutes Mittel, die ganze Erzählung interessant und anziehend zu machen. Einen wirklich ausgeprägt selbständigen Zweck haben sie nur in 2 Fällen: einmal in Cl. (3356), wo Alis immer nur träumt, seine Frau physisch zu lieben und am nächsten Tag den Traum für Wirklichkeit hält. (Hier hat der Traum den ausgesprochenen Zweck, die Keuschheit der Fénise intakt zu erhalten.) Und dann in G. de P. (1118), wo Guillaume erst durch einen Traum erfährt, dass die hoch über ihm stehende Mélior ihn liebt.

Im übrigen könnten die sinnlichen Träume ruhig ausgelassen werden, ohne den Verlauf der ganzen Erzählung im geringsten zu unterbrechen. Die Träume sind hier nur ein Weiterspinnen der Liebesgedanken im Schlaf, weiter nichts.

Anders bei den prophetischen Träumen. Diese haben immer einen bestimmten Zweck, nie dienen sie zur Illustrierung einer Liebe, sie sollen immer auf ein Ereignis hinweisen, das für das Leben des Träumenden oder eines seiner Angehörigen von einschneidender Wirkung ist. Dies Ereignis kann nun zuweilen schon stattgefunden haben, so dass hier der Traum weniger eine prophetische, als lediglich anzeigende Rolle

spielt. ¹⁾ Da kann dann der Träumende keine Gegenmassregeln mehr ergreifen, denn das avisierte Ereignis tritt mit demselben Moment schon ein.

So wird die Mutter Raoul's durch einen Traum von dem Tod ihres Sohnes benachrichtigt (Ra. 3512), ebenso die Frau Bernier's von dem ihres Gatten (Ra. 8469). In Herv. (1116) träumt Biautrix' Mutter von der Entführung ihrer Tochter, aber so eilig sie auch nach ihrer Heimat reist, dem avisierten Unglück kann sie nicht vorbeugen: Biautrix ist eben in dem Moment, als sie den Traum hatte, entführt worden. Ebenso geht es der Aye, die auch ihren Knaben nicht mehr vor den Räubern retten kann (cf. § 155).

Meistens haben aber die Träumenden noch Zeit, das drohende Unglück abzuwehren. Und so verdankt gar mancher einem solchen Traum seine Rettung von einer ihm drohenden Gefahr.

So verdanken Aiol und Mirabel einem Traume ihre Rettung von den feindlichen Mönchen (A. F. 6713, A. N. 6712) (cf. § 151). In Gar. (109*25) rettet der Traum der Mabilette die ganze Besatzung des Schlosses Monglane, und Berte wäre vielleicht für immer verstossen gewesen, wenn nicht ihre Mutter in Folge eines Traumes nach Paris gekommen wäre und den Betrug entdeckt hätte (B. a. g. p. 1676) (cf. § 157).

Zuweilen aber treffen die Träumenden, obgleich sie Zeit genug haben, keine Massregeln gegen die Gefahr. Das ist sehr häufig in den deutschen Epen der Fall, in französischen nur im Ren. (171), wo Renaus trotz Clarisse's Warnungen doch zu dem Verhandlungsplatz geht (cf. § 146). Hier wollte der Dichter, wie oben bereits erwähnt, den Mut seines Helden in ein besonders helles Licht stellen.

100. Die Träume werden also, um das vorhergehende kurz zusammenzufassen, verwendet entweder zu rein sinnlichen Zwecken oder zur Illustrierung der Liebe zweier Verliebten (beides nur in den Artusromanen vertreten) oder schliesslich zur Annoncierung irgend eines wichtigen Ereignisses. Im letzteren Falle haben die Träumenden teilweise noch Zeit,

1) Diese Träume verdienen den Namen „prophetische Träume“ daher eigentlich garnicht. Ich habe sie aber immer hinzugezählt, weil sie im übrigen in ihrem ganzen Charakter den echten prophetischen Träumen durchaus gleich sind.

dem Unglück vorzubeugen oder nicht. Im ersteren Fall sind die Träume prophetisch, im letzteren nur anzeigend, mitteilend.

Nun findet sich noch eine andere Verwendung der Träume: nämlich die, dass sie zur Einkleidung einer ganzen Erzählung gebraucht werden. So teilt A. v. Keller in seiner *Romvart* p. 390 ein Bruchstück aus dem *Tournoiement as Dames de Paris par Pierre Gentian* mit, in welchem der Dichter die ganze Erzählung als ein ihm im Traume vorgeführtes Stück berichtet. Ebenso im *Songe de la Pucelle*, wo ein Dialog zwischen amour und honte in einem Traume vorgeführt wird (cf. Keller's *Romvart* p. 144), Auch der *Songe d'Enfer* und der *Songe de Paradis* von Raoul de Houdenc und viele andere Gedichte des 13.—15. Jahrhunderts sind lediglich phantastische Erzählungen, die in diese Traumform gekleidet sind. In den älteren Epen findet sich aber diese Art von Gedichten nicht.¹⁾

Diese Verwendung der Träume hat sich bis auf unsere Zeit erhalten (ich erinnere nur an Dickens' „*Christmas Carol*“, Heine's „*Mir träumt von einem Königskind*“, Chamisso's „*Traum*“ u. a. m.) und in der Tat liefern sie auch — besonders für abenteuerliche, phantastische Erzählungen — eine ausserordentlich geeignete Einkleidung.

101. Was die Häufigkeit der Verwendung von Träumen betrifft, so ist diese in den Volksepen eine ausserordentlich grosse, im Gegensatz zu den Kunstepen (Artusromanen), wo sie ausserordentlich spärlich auftreten. Ich habe in den Artusepen oft 10 000 Verse und mehr gelesen, ohne auf einen einzigen Traum zu stossen, während die Volksepen mit wenigen Ausnahmen sehr reich an Träumen sind. Es ist ganz auffällig, wie die Träume in den Volksepen immer seltener werden, je mehr sie sich der Zeit der Abenteuerromanen nähern.²⁾ Es liegt das eben in der veränderten Denkweise der Leute: die höfischen Kreise glauben nicht mehr so an das unmittelbare Eingreifen Gottes in die Geschicke der Menschen. Damit war denn auch der Glaube an die Un-

1) Ein ähnliches Beispiel dieser Art von Gedichten bietet der mittelenglische *Piers the Ploughman* ed. E. E. T. S. by Morris.

2) Nur die Epen *Guillaumes d'Orange*, die doch zum Teil ein ziemlich hohes Alter haben, zeigen sonderbarer Weise grosse Armut an Träumen.

fehlbarkeit der Träume bedenklich gelockert,¹⁾ der Dichter konnte unmöglich jetzt noch einen so umfangreichen Gebrauch von den Träumen machen. Er musste sich sonst ja den Vorwurf der Fadheit und Langweiligkeit aussetzen, wenn er jedes Unglück durch — womöglich lange — Träume annonciieren wollte. Freilich Träume finden wir ja noch immer, aber das sind — wofern sie nicht zur blossen Einkleidung dienen — sinnliche Träume, — ein charakteristisches Zeichen für die Aenderung des Geschmacks. „Aber“, könnte jemand sagen, „es existieren ja noch immer einige, wenn auch nur wenige prophetische Träume in den Artusromanen, wie konnten die Dichter diese überhaupt zulassen, da alle Welt doch wusste, dass sie Humbug waren?“ Nun wir glauben ja auch nicht mehr an Träume, und doch sind sie oft genug verwandt worden, und sicherlich nicht zum Schaden der Gedichte.

k. Inhalt und Auslegung der Träume dem Inhalte nach geordnet.²⁾

102. Elie, der väterliche Freund Aiols, hat in der Nacht folgenden, dem Aiol Glück verhessenden Traum: er sieht Aiol im Walde gehen, die Bäume und Wälder verneigen sich vor ihm und die wilden Tiere, der Bär, der Löwe, der Leopard, das Wildschwein, die Schlange, alles beugt sich vor ihm und beleckt seine Füße. Aiol kann unbeschadet die Tiere ergreifen und in's Wasser werfen. Da gruppieren sich alle Vögel Frankreichs um ihn herum, er schmückt sie mit Federn, und sie werden fröhlich. Der Herrscher aller Vögel ist ein grosser Adler, dieser fliegt jetzt mit zwei Falken nach Pampelona. Hier gewinnt Aiol ein wunderbar schönes Bild, das er mit nach Frankreich nimmt und daselbst taufen lässt. Plötzlich scheint das Bild dem Träumenden schwanger zu sein und zwei weisse Tauben sieht er daraus hervorflattern (A. F. 360, A. N. 359).

Moysses interpretiert den Traum folgendermassen: Dass die Wälder sich vor Aiol verbeugten, bedeute, dass er einst ein mächtiger Herrscher werden würde. Die wilden Tiere, die sich ihm gegenüber so demütig zeigten und die er ins Wasser werfe, stellten die Sarazenen, Türken und Perser dar, die er besiegen und zum Christentum bekehren werde. Die

1) Ich könnte eine ganze Reihe von Belegen aus den Artusromanen anführen, die dies bezeugen. So heisst es im Ch. au Lyon (171.2), wo Kalogreant den Kex auffordert, ihn aufmerksam anzuhören: 'Cuer et oroilles me doit randre Car ne vuel pas parler de songe, Ne de fable, ne de man-conge.' Der Traum ist hier also mit Fabel und Lüge auf eine Stufe gestellt. Und derartige Fälle trifft man in den Artusepen sehr oft.

2) Die Träume, welche Epen entnommen sind, die nicht direkt zu dem altfranzösischen Karls- und Artus-Cyclus gehören, sind mit * bezeichnet.

Vögel, die er mit neuen Federn schmücke und die darüber wieder lustig würden, bedeuteten die Ritter, denen er ihr verlorenes Besitztum wieder zurückgebe. Und die zwei schwarzen Falken endlich, die den Adler begleiteten, entsprächen denen, die mit seinem Sohne Aiol nach Spanien gehen würden. Hier werde Aiol in Pampelona ein schönes Mädchen gewinnen und zwei Söhne von ihr erhalten, die beide später eine Krone tragen würden.

In der Tat erfüllt sich die Prophezeiung nachher buchstäblich. Das junge Mädchen ist die Heidin Mirabel, die er aus Pampelona entführt, taufen lässt und heiratet. In der Brautnacht wird er aber von Macaire überfallen, mit Mirabel entführt und ins Gefängnis geworfen. Hier gebietet Mirabel Zwillinge, die Macaire in den Fluss werfen lässt, die aber wieder gerettet werden. Aiol befreit sich bald darauf aus der Gefangenschaft und stürzt Macaire's Herrschaft. Er ist damit an Macaire's Stelle König geworden, wie ihm ja schon der Traum prophezeit hatte.

103. Grosse Aehnlichkeit mit diesem Traum hat der der Argentille. Diese sieht ihren Geliebten Cuaran von einem wilden Bären und einer ungeheuren Anzahl von Füchsen angegriffen. Aber Hunde und Eber kommen herzu und vertreiben die Angreifer. Der Bär wird von einem grossen Eber niedergerissen, die Füchse kommen jedoch in Schaaren auf Cuaran zu, aber statt ihn anzugreifen, legen sie sich vor ihm auf die Erde, wie um Gnade zu erflehen. Er lässt sie binden und geht zum Meer. Da verneigen sich die Bäume vor ihm und das Meer schwillt an, so dass er von Furcht ergriffen wird. Dann sieht Argentille zwei Löwen, die alle Tiere des Waldes verschlingen: Cuaran flieht vor ihnen auf einen Baum, aber die Löwen knien vor ihm nieder wie vor ihrem Herrn (Hav. 397).¹⁾ Sie erzählt diesen Traum Cuaran, der eine ganz falsche Auslegung von dem Traum giebt (cf. § 98). Hernach legt ein Eremit den Traum dahin aus, dass die Reverenz der Füchse und Löwen nur bedeuten könne, dass Cuaran ein mächtiger König werden würde. Ich möchte den Traum noch näher dahin deuten, dass seine Gegner zu Grunde gehen werden (der Bär), wenn sie sich ihm nicht unterwerfen (die Füchse). Schliesslich wird er — das bedeutet die Verbeugung der Bäume und der zwei Löwen — ein mächtiger König werden, dem alle Welt gehorcht.

104. Hier schliesst sich der Traum des Aymeri de Narbonne am besten an. Dieser sieht einen Löwen mit aufgesperremten Rachen auf sich zukommen. Er wird von der grössten Furcht ergriffen, aber da sieht er eine Hundemeute, die vielleicht die Ursache seines Zornes sein könnte. Der Löwe kommt direkt auf ihn zu, statt ihn aber anzugreifen, legt er sich ihm zu Füssen und beleckt ihm Hände und Füsse, während die ganze Hundemeute vor Freude bellt. Dieser Traum findet durch das Folgende absolut keine Erklärung und da er von 3 Träumen eingeschlossen ist, die sämtlich genau gedeutet sind, während er selbst vom Traumdeuter garnicht erwähnt ist, so ist anzunehmen, dass er erst später eingeschoben ist (cf. § 182).

*105. Rou träumt, er wäre auf einem Berge, dem höchsten von ganz

1) Genau derselbe Traum begegnet uns in Gaim. (194), nur dass hier die Hunde nicht erwähnt sind, die dem Cuaran zu Hülfe kommen. Vgl. übrigens Max Kupferschmidt: Die Haveloksage bei Gaimar und ihr Verhältnis zum lai d'Havelok. Rom. Studien XV,

Frankreich. Dort sieht er eine Quelle entspringen, deren Wasser alle Krankheiten vertreibt. Der Berg ist voll von Vögeln, die sich in dem Wasser baden und sämtlich den linken Flügel rot gefärbt haben; als sie ihn sehen, verbeugen sie sich wie vor ihrem Herrn.

Ein junger Christ legt diesen Traum folgendermaassen aus: der hohe Berg bedeute die christliche Kirche, die Quelle die heilige Taufe, welche seine Unterthanen (die Vögel) annehmen würden. Denn diese würden sich in dem neuen Lande — England — ansiedeln und Christen werden. Und wackere Kämpen würden sie werden — das bedeuteten die roten Flügel (Kriegsschilder) — und viele Länder würden sie erobern. Ihm aber würden sie — das bedeute das Verbeugen — immer Gehorsam erweisen (Rom de Rou).

106. Die spätere Machtstellung des Renaus de Montauban wird dem Godefroid de Melans im Traum vorgeführt: ihm beugen sich, so träumt er, alle Völker Frankreichs, bis nach Ravenna hin gehören alle Burgen und Städte dem Renaus. Da sieht er den König Yon neben sich stehen mit einem Sperber in der Hand, den er als Zeichen seiner Gunst dem Renaus überreicht (Ren. 112,18). Der Hauscaplan, dem der Traum erzählt wird, deutet den Traum dahin, dass Renaus zu grosser Macht gelangen werde und sogar vom König dessen Schwester zur Frau bekommen werde. In der That erfüllt sich alles so, wie der Priester den Traum interpretiert hat.

106a. Mit dem letzten Teil dieses Traumes hat der des Herzogs Herselot etwas Aehnlichkeit. Dieser träumt, dass Rigmel von einem jungen Grafen einen Falken zum Geschenk erhielt, den sie sehr lieb und wert hielte. Er erzählt ihr den Traum und meint, das könne nur bedeuten, dass sie bald einen Sohn von ihrem Geliebten haben werde. In der That ist dem auch so (H. 730).

107. Der Königin Félice wird die zukünftige Machtstellung ihres Geschlechts im Traum prophezeit. Sie sieht sich auf einem hohen Turm stehen und in die Lande schauen. Da wachsen plötzlich ihre Arme, so dass die eine Hand bis zu den Mauern Roms reicht und die andere sich über Spanien erstreckt (G. de P. 4761). Nach dem Caplan Moisans bedeutet das ihre Herrschaft über Italien und Spanien. Und zwar werde sie durch ihren Sohn über Italien und durch ihre Tochter über Spanien herrschen. In der That verheiratet sich ihre Tochter bald darauf mit dem Königssohn von Spanien, so dass diese Prophezeiung genau in Erfüllung geht.

*108. Dem Brut wird ebenfalls das Aufblühen seines Geschlechts prophezeit:

Brut will der Diana opfern, da verfällt er in einen Schlaf, in dem ihm Diana erscheint und auf ein Land verweist, das, fern im Westen gelegen, fruchtbar und reich sei. Dorthin solle er gehen mit seinen Schaaren, denn dort werde er ein kräftiges Reich begründen können. Könige würden dann aus seinem Geschlecht hervorgehen, die Macht und Ansehen hätten und sich zu Herrn der Welt machen würden (M. Br. 1203 und Br. 679).¹⁾

1) Dieser Traum weicht in doppelter Beziehung von den übrigen ab: einmal ist der Traumende ein Heide und dann ist der Inhalt des Traumes ein Befehl. Aber der Brut ist ja überhaupt nur eine Reimchronik, braucht also unsern Regeln nicht zu folgen. — Layamons Brut, der ja auf dem von Wace beruht, zeigt denselben Traum.

Es ist begreiflich, dass gerade schwangeren Frauen Träume über die grosse Zukunft ihres Kindes zu Teil werden:

109. So im Münchener Brut, wo Silvia, die Vestalin, von einem Opfer träumt, das sie der Göttin darbringe. Dabei fällt ihr ein Band, das sie auf dem Kopf getragen, ins Feuer. Aus dem verbrennenden Band schiessen aber zwei stattliche Palmen hervor, von denen eine besonders gross ist und die ganze Welt überschattet. Da sieht sie ihren Onkel Amulius kommen mit der Axt in der Hand, um die edlen Palmen zu fällen. Aber ein Specht und eine Wölfin schützen dieselben und vertreiben den Amulius wieder (M. Br. 3923). Hier sind die beiden Palmen Romulus und Remus, welche Amulius töten will, aber von der Wölfin (die Wölfin der Sage) und dem Specht (vielleicht der Hirte der Sage) geschützt werden. Dass die eine Palme die ganze Welt überschattet, zeigt die zukünftige Herrschaft des Romulus über die Welt an.

*110. Aehnlich im Rou (2869) (II. Teil), wo das junge Mädchen, welches beim Herzog Robert schläft, von einem Baum träumt, der aus ihrem Körper hervor wächst. Der Baum wird immer grösser und beschattet schliesslich die ganze Normandie. Und in der That gebiert sie später einen Sohn, der hernach der Herrscher der Normandie wird.

*111. Eine etwas abgesonderte Stellung — in Bezug auf die angewandten Traumbilder — nimmt der Traum Alexanders ein, der als Knabe von 10 Jahren von einem Ei träumt, aus dem eine grosse Schlange kriecht. Sie schnellt bis zur Decke empor, kreist drei Mal um das Bett des Schlafenden, rollt sich ein und stirbt dann (Al. p. 6,21). Dieser Traum wird von den ersten beiden Traumdeutern, von dem Griechen Astarus und dem Salios de Monnier, nicht auf Alexander bezogen (also falsch ausgelegt), während Aristote d'Ataine in der Schlange sofort den Alexander sieht, der die Welt (das Ei) erobern und sich zum Herr derselben machen wird, bis er schliesslich doch wieder nach Macedonien zurückkehren werde.¹⁾

In diesen Träumen ist stets allgemein auf das Glück und die Macht einer Person Bezug genommen. Meistens wird aber immer nur auf das Glück irgend einer speciellen — von der Person unternommenen oder gegen ihn gerichteten — Unternehmung hingewiesen. Diese Unternehmungen sind immer mehr oder minder gefährlicher Natur und können daher auch im Traum nur wiedergegeben werden durch Gefahren, die den Träumenden oder einen seiner Angehörigen bedrohen. Und je nachdem nun die Gefahr glücklich bestanden resp. beseitigt wird oder nicht, kann man auf einen glücklichen oder unglücklichen Ausgang der bevorstehenden Unternehmung schliessen.

112. So sieht Karl der Grosse seine Jäger auf der Jagd von Wildschweinen angegriffen. Unter andern stürzt ein besonders starker Eber sich auf den Herzog Naymes. Dieser durchbohrt ihn aber mit seinem

1) Hier ist natürlich der Träumende wie der Traumdeuter kein Christ, aber der Rom. d'Alix. braucht ja auch unsere Regeln nicht zu befolgen.

Speer und schneidet ihm den Kopf ab (Ch. des S. II. p. 169 CCLXXIX, 10). Dieser Traum geht auch bald in Erfüllung, denn am nächsten Morgen entspinnt sich zwischen Salorez (der grosse Eber) — der mit anderen Sarazenen (die Wildschweine) die Stadt belagert — und dem Herzog Naymes ein Zweikampf, in dem Naymes seinen Gegner tötet.

113. Im Rolandslied (Rol. 725 und Ronc. 1015) träumt Karl der Grosse von einem Bären, der ihn in den Arm beisst. Ihm assistiert ein Leopard, der ihn ebenfalls wütend angreift. Aber ein Windhund kommt Karl zu Hilfe, reisst dem Bären das rechte Ohr ab und bekämpft den Leopard. Dieser Traum bezieht sich auf das über Ganelon zu haltende Strafgericht. Der Bär ist Ganelon, der ja Karl's Nachhut verraten, der Leopard ist Pinabel, welcher später Ganelon in Schutz nimmt und für ihn eintritt und der Windhund ist Thierry, der den Kampf mit Pinabel aufnimmt, ihn besiegt und damit Ganelon dem Gericht überliefert.

114. Aymeri sieht sich im Traum auf der Jagd, wie er mit seinem Falken zwei Enten erjagt hat. Da eilen vom Berge 14 Bären herab, zerreißen sein Streitross und stürzen sich auf ihn. Da kommt ein Löwe herbei, gefolgt von 30 000 Bären (braons), reisst den einen der feindlichen Bären (ours) nieder und jagt die übrigen in die Wälder und Berge zurück (Mort A. 333).

Dieser Traum wird von dem jüdischen Clerc Saolin folgendermassen ausgelegt. Die wilden Enten deuteten auf eine grosse Beute, die er machen würde, aber die Sarazenen (die 14 Bären) würden sie ihm wieder entreissen, ja mit einem Speer würden sie ihn schlagen. Der Löwe, gefolgt von 30 000 Bären, der sogleich 2 Bären niederreisse (im Traum war nur von einem Bären die Rede) sei sein Sohn Guiberz, der ihm noch von grossem Nutzen sein werde.

115. In Og. (1159) erblickt Karl der Grosse im Traum Callos, Ogier und den Herzog Naymes, die ein erschöpftes Tier mit sich führen. Plötzlich werden sie von 3 Löwen angegriffen, die Callos und Herzog Naymes niederreißen. Aber Ogier kommt herzu, tötet 2 Löwen und jagt den dritten in die Flucht. In der That kommt das Heer der Christen — insbesondere Carlos — in grosse Gefahr, aus der sie nur durch das tatkräftige Eingreifen Ogier's und seiner Ritter gerettet werden. Die meisten Heiden werden niedergemacht, der Rest flieht.

Die 3 Löwen stellen natürlich die Sarazenen dar. Was das Tier betrifft, das Karl im Traum bei Ogier, Callos und Herzog Naymes sieht, so ist dessen Bedeutung nicht recht klar. Vielleicht ist es Gloriande, das spätere Streitobjekt zwischen Ogier und dem Sarazenen Karaheus.

116. Ilair sieht sich im Walde von Quintefoille mit Aiold und Jobert von 2 Bären angegriffen. Aber Gott schickt ihnen 3 Bracken, die sie vor ihren Feinden schützen (A. F. 4692, A. N. 4690).

In der That werden die drei auch im genannten Walde von den Truppen Ferraut's von Losane überfallen. Aber die drei siegen, vertreiben die Feinde und nehmen Ferraut selbst gefangen. — Die 2 Bären bedeuten also die Truppen Ferraut's, die 3 Bracken aber stellen vielleicht die göttliche Gnade dar, welche sie den Sieg über die Feinde davontragen liess.

117. Girbers sieht sich im Traum mit 2 Löwen kämpfen, die er beide tötet. — Es kommt auch bald wieder zum Kampf zwischen ihm und Fromont, in dem er den Sieg erringt (Girb. 1649).

118. Robastre träumt, ein Leopard, der aus der Stadt entlaufen, schliche sich in sein Zelt. Er ergreife aber einen Stock und schlage ihn zu Boden (Gauf. 9794).

Bald darauf wird das Lager allarmiert, die Feinde sind eingebrochen und im Getümmel des Kampfes kommen Robastre und der Riese Morhier zusammen; es entspinnt sich ein Zweikampf, in dem Robastre seinen Gegner tötet.

119. Guillaume d'Orange träumt von einem grossen Feuer, das, von Russland kommend, Rom von allen Seiten ergreift. Plötzlich erblickt er einen Jagdhund, der ihn angreift. Er flieht auf einen Baum und giebt ihm von hier aus einen kräftigen Schlag, so dass er zusammenbricht (Cor. 291).

Am nächsten Morgen kommen schon 2 Boten und melden ihm, dass die Sarazenen die Stadt Chartres erobert hätten. König Gaifier sei mit 30 000 seiner Leute den Feinden in die Hände gefallen. Guillaume eilt nun seinen Genossen zu Hilfe und entscheidet schliesslich durch einen Zweikampf mit dem König Corsolt — letzterer wird getötet — den ganzen Krieg.

Im Traum würde das Feuer, das Rom zu verzehren droht, die Sarazenesschaar darstellen, welche in Frankreich eingefallen ist. Und der wilde Hund würde König Corsolt sein, den Guillaume ja schliesslich tötet.

120. Gaydon träumt, ein Adler mit rotem Kopf stürze sich aus der Luft herab und zerresse sein Pferd. Er selbst werde von Wildschweinen angegriffen, deren Anführer er aber schliesslich töte (Gayd. 316). Dieser Traum bezieht sich auf den Verrat Thibaut's. Dieser, sowohl ein Feind von Gaydon als auch von Karl dem Grossen, hat mit seinem Freunde Alori vergiftete Äpfel verfertigt und diese im Namen Gaydon's Karl zugeschickt. Da aber ein Knappe voreilig davon isst und daran stirbt, werden die Äpfel als vergiftet erkannt, Gaydon aber wegen versuchten Mordes vor Gericht gestellt. Hier beweist Gaydon seine Unschuld in einem Zweikampf mit Thibaut, den er tötet.

Der Adler wäre hier Alori, der Complice Thibaut's, die Wildschweine repräsentieren Thibaut's Verwandte, die ja vor allem auf die Bestrafung Gaydon's dringen, und das eine Wildschwein, das er schliesslich tötet, ist Thibaut, der ja im Zweikampf fällt.

121. Auberi träumt, er wäre im Ardennenwald in der Nähe von Oridon. Da wird er von 2 Bären und 3 Löwen angegriffen, die ihm sein Pelzwerk zerreißen. 30 Wildschweine stürzen hervor, zausen an seinen Kleidern und reißen ihm ein Stück Fleisch aus dem Schenkel. Da sieht er einen Drachen, den er gern getötet hätte, aber Sonneheut schützt ihn, deren Körper er ins Gefängnis schleppt. Da kommt Gascelin plötzlich herbei und stürzt sich mutig auf die Tiere. Auberi assistiert ihm und endlich gelingt es beiden, das Mädchen dem Drachen zu entreissen und in Sicherheit zu bringen (A. le B. 71,17). — Dieser Traum bezieht sich auf folgenden Vorgang: Lambert hat Auberi gefangen genommen und will ihn nur unter der Bedingung freilassen, dass er ihm seine Nichte, die schöne Sonneheut, ausliefere. Auberi geht darauf ein und wird dann entlassen. Sonneheut wird nun dem Lambert ausgeliefert, aber bald darauf wieder von Gascelin und Auberi zurtückerobert. — Der im Traum genannte Ort stimmt genau zu der Wirklichkeit, denn das Schloss Lambert's ist Oridon und liegt im Ardennenwalde. Der Drache, der seine Nichte weg-

schleppt, ist Lambert, und die vielen Tiere, die ihn quälen, sollen wohl nur durch die Angst, die sie bei ihm erzeugen, auf die Qualen deuten, die er auszustehen hat, als ihm die Wahl zwischen Tod und Auslieferung seiner Tochter gestellt wird.

122. Diesem Traum schliesst sich der der Sonneheut eng an. Diese träumt, sie werde an einen fremden Ritter ausgeliefert, welcher sie zu einem Kloster führe, um sie dort als Nonne einkleiden zu lassen. Ihr schönes Kleid wird dabei verbrannt. Darauf sieht sie sich in einen Wald geführt, wo sie von Wildschweinen bedrängt wird. Plötzlich kommt ein Bär auf sie zu mit weit geöffnetem Rachen, und schon denkt sie, dass ihre letzte Stunde geschlagen, als Gascelin kommt und sie rettet (A. le B. 87.23). — In der That führt sie Lambert auch zunächst in ein Kloster, um sich mit ihr rechtmässig trauen zu lassen. Als aber die Braut vor dem Altar die Heirat verweigert, lassen sich die Priester nicht darauf ein, und Lambert muss mit seiner Braut weiter ziehen. Sie schlagen in einem Thal die Zelte auf und Sonneheut muss ihr Nachtlager im selben Zelt mit Lambert nehmen. Schon ist die Gefahr für ihre Keuschheit auf das höchste gesteigert, als plötzlich Gascelin mit seinen Mannen erscheint und seine Braut dem Feinde entreisst. — Hier würden also die Wildschweine die Truppen des Lambert, und der Bär, der sie gerade zu verschlingen droht, als Gascelin erscheint, würde natürlich Lambert selber sein.

123. Eglantine träumt sie werde von einem Löwen entführt, gegen den sowohl Gui's Lanze wie Speer machtlos wären. Befreit wird sie schliesslich von Karl dem Grossen, der sie ihrem Bräutigam, Gui de Nanteuil, ausliefert (G. de N. 1574).

Das entsprechende Ereignis ist folgendes: Gui wird bald nachher von Hervieu angegriffen, und Eglantine gefangen genommen, ohne dass Gui es hindern kann. Kaiser Karl bestimmt nun, dass die Besitzfrage Eglantines durch ein Turnier entschieden werden soll. Bis zur Entscheidung bleibe sie aber seinem Schutze unterstellt. Das Turnier findet statt, Gui siegt und führt seine Geliebte heim. Der Löwe repräsentiert hier also den Hervieu.

124. Biautrix träumt, sie schliefe im Freien, als plötzlich ein Adler kommt und sie nach Spanien trägt. Aber hier wird sie dem Adler wieder durch einem Greifen entrissen. — Durch diesen Traum beunruhigt, will Biautrix einer Einladung zu ihrem Bruder Flores nicht Folge leisten. Auf Baudris' Zureden geht sie schliesslich doch hin. Hier wird sie jedoch von Flores (Adler) festgenommen und nach Tyr geführt, von wo sie eine grosse Gesandtschaft des spanischen Königs nach der Residenz geleitet. Unterwegs wird sie aber von ihrem Gemahl Hervis (der Greif) wieder zurückerobert (Herv. Tirade 61).

125. Aye erblickt sich im Traum auf einem Berge mit König Ganor, der seinen Kopf zwischen ihren Händen ruhen hat. Plötzlich stürzen 2 Adler auf sie heran, aber ein Falke fliegt aus ihrer Heimat herüber, verfolgt die Adler und treibt sie zur Erde, wo sie von einem Löwen zerrissen werden (Aye 1954).

Dieser Traum bezieht sich auf die Entführung Aye's durch Bérenger. Dieser war mit seiner Beute nach Afrika geflohen, wo ihm aber Aye wieder von König Ganor geraubt worden war. Unterdessen hatte König Garnier durch einen Pilger von dem Schicksal seiner Frau Kunde bekommen und war nun mit seinen Rittern aufgebrochen, angeblich, um Ganor gegen

Bérenger Heeresdienste zu leisten. Garnier gelingt es auch, Bérenger in der Schlacht zu töten und dessen Gefährten gefangen zu nehmen. Aber seine Frau kann er erst nach 3 Jahren dem Ganor entführen.

Es würden also die beiden Adler, welche König Ganor die Aye wieder entreissen wollen, Bérenger und seine Genossen darstellen, während der Löwe Garnier und der Falke Garnier's Gefährten verbildlicht.

126. Königin Félice, die von dem König von Spanien belagert wird, träumt, sie werde mit ihrer Tochter von 100,000 wilden Tieren angegriffen, von Bären, Leoparden, Löwen etc. Plötzlich kommen ein weisser Löwe und zwei weisse Bären ihnen zu Hülfe. Letztere nehmen beim Näherkommen die Gestalt von 2 Hirschen an, ja schliesslich haben sie sogar menschliche Züge und gleichen Kindern mit Goldkronen im Haar. Der grössere Hirsch hat auffallende Aehnlichkeit mit ihrem Sohn, während der kleinere einem schönen Mädchen gleicht. Letztere bleibt bei ihr, während ersterer mit dem Löwen sich auf die Tiere stürzt und sie in die Flucht treibt (G. de P. 4724).

Dieser Traum erfährt eine sich widersprechende Auslegung, und verweise ich auf § 98, wo der Fall detailliert behandelt ist.

127. Im selben Epos träumt Mélior, dass sie mit ihrem Guillaume von wilden Tieren angegriffen würde, so von einem Bären, einem Leoparden, einem Eber und vor allem von einem Löwen mit seinem Jungen. Als sie schon in grösster Gefahr sind, kommt ein Werwolf herbei, ergreift den jungen Löwen und führt ihn davon. Dann verschwindet der Traum (G. de P. 4004).

Dieser Traum erfüllt sich ganz detailliert. Die Bürger der Stadt, in deren Nähe das Paar im Freien schläft — die beiden befinden sich auf der Flucht —, machen nämlich Jagd auf sie und haben sich schon ihrem Lager genähert, als plötzlich ein Werwolf (der verhexte Sohn des Königs von Spanien) den Sohn des prévot ergreift und davonträgt. Alles eilt jetzt dem Werwolf nach, und das Paar ist gerettet. — Der Leopard, der Bär und der Eber stellen also die Bürger, der Löwe den prévot und der junge Löwe den Sohn desselben dar.

128. In Girb. (fol. 67^v 68^r) träumt König Tieris, er wäre auf der Burg Belin und sähe das Kloster St. Martin in Flammen. Eine Schaar Ritter umgibt das brennende Gebäude, aus dem Rauch und Flammen hervorschlagen. Da hört er seinen Namen rufen und erblickt zu seinem Schrecken seinen Freund Hernis in dem brennenden Gebäude. Tieris eilt auch herbei, aber ein dichter Nebel steigt plötzlich auf, der ihn nichts mehr erkennen lässt.

Dieser Traum geht ganz detailliert in Erfüllung: Hernais wird nämlich einige Zeit darauf von seinen Feinden im Kloster St. Martin gefunden, er weis sich aber hinter einer Thür zu verbarrikadieren, so dass die Feinde ihn nicht ergreifen können. Diese wollen ihn nicht entweichen lassen und setzen das Kloster mit Hülfe von brennenden Reisigbündeln in Brand. Hernais erträgt erst lange Rauch und Hitze mit grosser Standhaftigkeit, aber schliesslich sinkt er ermattet nieder. Die Feinde sehen ihn am Boden liegen, halten ihn für tot und ziehen ab. Hernais aber erholt sich bald wieder und kommt ungehindert aus dem brennenden Kloster ins Freie.

Der Nebel, welcher die Gegner im Traum getrennt, stellt hier also den Irrtum der Feinde dar, dem Hernalis seine Rettung zu verdanken hat.

129. Esmerez träumt, er wäre in einer dunklen, finsternen Zelle eingeschlossen, zusammen mit seiner Geliebten und einer wunderbar weissen Taube. 7 Jahr müssen sie dort zubringen bei Wasser und Brot, endlich winkt Rettung und zwar wird die Rettung gebracht von einem Löwen (B. I. 153.81). — Gleich darauf kommt auch der Bruder der Geliebten, ein sarazenischer König, sieht ihn mit seiner Schwester im Bett liegen und lässt sie beide ins Gefängnis werfen. Die schneeweiße Taube bedeutet ein kleines Kind, das Elienor im Gefängnis hernach zur Welt bringt.

Diese Träume zeigten sämtlich eine zum Abschluss gebrachte Traumhandlung, die zuletzt doch noch immer günstig für die Träumenden verläuft. Zuweilen ist aber die Handlung garnicht bis zum Schluss durchgeführt, so dass man nicht so ohne weiteres auf einen glücklichen resp. unglücklichen Verlauf der betreffenden Angelegenheit schliessen kann.

130. So träumt Karl der Grosse von einem Windhund, den er in den Armen hält, während 4 wilde Leoparden ihm Herz und Glieder ausreissen wollen (Og. 12446). Hier lässt der Traum nicht erkennen, ob Karl resp. der Windhund der Leoparden Herr wird oder nicht. — Der Windhund verbildlicht hier Ogier, der nachher Karl zu Hülfe eilt und ihn von den Sarazenen (die 4 Leoparden) befreit.

131. Gerins träumt, dass er einen Falken, der aus dem Käfig Fromond's entwichen sei, füttere und pflege. Plötzlich aber sei der Falke fortgeflogen, nachdem er ihm beinahe noch die Augen ausgehackt (Girb. 1649).

Dieser Traum soll auf einen bevorstehenden Kampf mit Fromondin deuten, wie dieser aber ausfällt wird im Traum nicht angedeutet. (In der That fällt er günstig für Gerins aus.)

132. In Ren. (112.27) träumt Godefrois de Mélang von einem Eber, der von 1000 Wölfen verfolgt wird [resp. dem 1000 Wölfe folgen]. 7 Wölfe zweigen sich ab und greifen den plötzlich auftauchenden Renaus an, welcher hart bedrängt wird.

Dieser Traum wird vom Caplan nicht ausgelegt, während der unmittelbar vorangehende eine Deutung erfährt. Der Traum bezieht sich auf Karl den Grossen, der bald hernach den ihm verfeindeten Renaus aufspürt und von neuem bekriegt. Nun kann man einmal in dem Eber Karl den Grossen erblicken und in den 1000 Wölfen seine Truppen, von denen ein Teil den Renaut angreift. Aber man kann auch den Traum als aus zwei parallel laufenden Traumbildern zusammengesetzt auffassen, die beide dasselbe anzeigen wollen. Dann repräsentiert der Eber Renaus, der von den Truppen Karls des Grossen (die 1000 Wölfe) verfolgt würde, und dies Bild würde sich nachher wiederholen, nur dass hier Renaus in eigener Person auftritt und die Truppen Karls des Grossen durch 7 Wölfe wiedergegeben werden.

Mir scheint die erstere Deutung die bessere zu sein, wenn auch hier der Herr — Karl der Grosse — durch ein schwächeres Tier (Eber) ver-

bildlicht erscheinen würde als seine Untertanen, die Soldaten (durch die Wölfe verbildlicht)¹⁾.

133. Im Rolandslied (2525) sieht sich Karl der Grosse zu Aachen mit einem Bären, den er an einer Kette hält. Da kommen 30 Bären von den Ardennen und verlangen die Herausgabe ihres Genossen. Aber ein Windhund springt aus dem Palais und stürzt sich sofort auf den grössten der Bären: es entspinnt sich ein Kampf, der aber noch unentschieden ist, als das Traumbild wieder entweicht. — Dieser Traum bezieht sich auf Ganelon, der auf die ersten Befürchtungen Karls hin schon festgenommen war. 30 seiner Verwandte plaidieren für seine Unschuld und einer derselben, Pinabel, er bietet sich, für Ganelon mit der Waffe in der Hand einzutreten. Keiner wagt erst, den Zweikampf anzunehmen, da er bietet sich Thierry, ein junger Ritter dazu (er der Windhund) und besiegt seinen Gegner (welcher also durch den stärksten der 30 Bären repräsentiert wird). Damit ist Ganelon's Schuld erwiesen, sein Urteil ist gesprochen: von 4 Pferden wird er in Stücke zerrissen.

134. Derselbe Traum findet sich im Ronc. (4263), nur ist hier das Tier, das Karl gefesselt hält, kein Bär, sondern ein Löwe. Die Bären, die ihn angreifen, sind hier in der Zahl 100 vorhanden, und das Tier, welches Karl zu Hilfe kommt, ist ein Löwe, kein Windhund wie im Ch. de Rol.

135. Ebenfalls unentschieden wird der Kampf zwischen Roland und Olivier gelassen: Roland und Olivier haben sich heftig entzweit. Olivier hat Karls Heer mit 100 Rittern verlassen und die Anhänger Rolands, wie sie ihm gerade in den Weg kamen, getötet.

Karl der Grosse beklagt den traurigen Zwiespalt sehr, des Nachts hat er aber einen Traum, der ihm baldige Beilegung des Streites verkündet. Er sieht nämlich einen Falken aus der Stadt fliegen, auf den sich sein Habicht stürzt. Ein heftiger Kampf entspinnt sich; beide bluten. Karl hat grosse Angst für seinen Habicht und bittet Gott, ihm seinen Habicht am Leben zu erhalten. Die Bitte scheint zu fruchten, denn plötzlich stellen beide die Feindselichkeiten ein und machen Frieden mit einander. — Ein weiser maistre legt den Traum dahin aus, dass der Falke den Olivier, der Habicht Roland verbildliche, beide würden mit einander kämpfen, aber sie würden sich versöhnen. In der Tat erfüllt sich die Prophezeiung des Traumes vollständig. Beide Helden kämpfen hartnäckig mit einander, aber es kommt zu keiner Entscheidung. Da steigt ein Engel vom Himmel herab, gebietet Frieden und weist sie auf Spanien hin, wo beide vereint weit bessere, nützlichere Thaten verrichten könnten. So wird der Friede geschlossen (G. de V. 1893).

136. In A. (113,29) sieht sich Auberi von 2 Wildschweinen und 2000 Bären verfolgt, die ihm hart zusetzen, bis er im Kloster St. Denis Zuflucht findet. Hier hofft er Ruhe vor seinen Verfolgern zu finden, aber auch hier dringen sie ein. Auberi stürzt zum Altar und ruft Lambert zu Hilfe. Die Angst lässt ihn erwachen.

1) Um zu zeigen, wie beide Interpretationen möglich sind, will ich die betreffenden Verse anführen: Un sangler vi venir poignant, tot abrievé; Plus de .m. leu le sient par vive poesté. Ça s'en venoient .VII. poignant tot alré, Qui aloient a cex ki outre erent passé.

Dieser Traum lässt allerdings sicher auf Gefahren schliessen, aber es könnte Lambert ja noch immer den bedrängten Auberi retten. Dem ist nun in der Tat nicht so. Die 2000 Bären sind die Truppen Gaseelin's, die den Lambert verfolgen, aber statt seiner nachher irrtümlich den Auberi — vor dem Altar — töten. Wen die 2 Wildschweine speciell verbildlichen sollen, ist unklar, das eine repräsentiert Gaseelin, wer aber mit dem andern gemeint ist, ob Amaury oder Fouquères, ist nicht zu entscheiden.

137. Ein Traum, der ebenfalls — wie der vorhergehende — nur die Gefahren schildert, aber in keiner Weise andeutet, ob der Träumende sie besteht oder nicht, ist der Traum Karls des Grossen in Og. (8260). Hier träumt Karl, dass er in den Wald gegangen ist, um zu jagen. Da wird er angegriffen von mehr als 100 loiemiers, tausend Wildschweine erblickt er, die ihn zu verschlingen drohen. Ein Riese kommt ihm entgegen mit 500 Leoparden: alles will ihn in Stücke reissen. In der Tat wird er bald darauf von den Truppen Karl's des Grossen angegriffen, doch gelingt es ihm, mit seinem schnellen Pferde mitten durch die Feinde hindurch zu entfliehen. (Der Riese ist Karl der Grosse, die wilden Tiere sind seine Truppen).

138. In G. de B. (751) träumt Karl der Grosse, er befinde sich vor Paris, da sehe er eine Menge schöner Leute aus der Stadt kommen, so schön wie Engel. Alle werfen sich ihm zu Füssen. Dann sieht er eine Wolke zum Himmel steigen, die plötzlich Wasser, Hagel und Schnee auf sie herabschütte.

Die schönen Leute, welche er erblickt, beziehen sich auf die französische Jugend, welche unter Anführung Gui's de Bourgogne von Paris aufgebrochen ist, um Karl — der schon seit vier Monaten vergeblich Luizerne belagert — Hilfe zu bringen. Gui gelingt es auch, die Stadt — in Abwesenheit Karl's — zu nehmen. Worauf sich die schwarze Wolke bezieht, ist unklar.

139. Hier wäre der Traum des Königs Artus einzufügen, welcher auf der Ueberfahrt nach England von einem Bären träumt, der mit einem Drachen kämpft. Letzterer trägt schliesslich den Sieg davon. Hier repräsentiert — nach der Auslegung einiger clers — der Bär einen Riesen. Und in der Tat hat Artus nach einiger Zeit mit einem Riesen zu kämpfen. der Drache würde also Artus sein (Br. 11522). Hier ist die Traumhandlung allerdings zu Ende geführt, man weiss aber nicht, ob zu Gunsten oder Ungunsten des Träumenden, da nicht ersichtlich ist, welches Tier den Artus darstellen soll.

140. Im Rol. (718)¹⁾ träumt Karl der Grosse, dass ihm Ganelon einen Speer aus Eschenholz entreisse und ihn um sein Haupt schwingt, so dass die Splitter davon zum Himmel empor fliegen. Er bezieht diesen Traum selbst sofort auf Roland und dessen Heer, indem er dem Herzog Naymes erzählt, er habe geträumt, dass der, auf dessen Wunsch er Roland zum Commandeur der Nachhut gemacht habe, ihm seine Lanze entreisse. Die Lanze soll hier Roland verbildlichen. Derselbe Traum in Ronc. (1015).

1) Dieser Traum könnte auch erst unter der nächsten Traumrubrik aufgeführt werden.

Im Vorbergehenden liess die Traumhandlung nur die bevorstehenden Gefahren erkennen, deutete aber nicht an, ob der Träumende schliesslich doch ihrer Herr werden würde oder nicht. Meist wird die Handlung aber bis zum Schluss durchgeführt und deutet so auch den endgültigen Ausgang der Angelegenheit an. Oben waren bereits die Träume angeführt, die schliesslich günstig für die Träumenden verliefen, jetzt mögen die mit ungünstigem Ausgang folgen.

141. In H. (4656) träumt Rodmund, dass er auf der Jagd von einem Rudel Wildschweine angegriffen werde, von denen eines sein Pferd zu Fall bringe, so dass er sich nicht mehr erheben kann. — In der That wird er auch bald darauf von Horn total geschlagen.

142. Alimodes träumt, dass ein furchtbarer Sturm sich erhebe und alles umwerfe (Bl. 5306). Bald darauf werden seine Truppen auch von Blacandin total geschlagen.

143. Im Rol. (2525) träumt Karl der Grosse von Stürmen, Donner und Flammenzeichen, die er am Firmament erblickt. Die Lanzenschäfte verbrennen und die Schilder schmelzen. Wölfe, Leoparden stürzen hervor, Vipern, Schlangen, Drachen und Dämonen, dazu mehr als 30 000 Greifen. Alle eilen auf die Franzosen, um sie zu fressen. Karl will seinen Soldaten zu Hilfe eilen, aber ein starker Löwe vertritt ihm den Weg: es kommt zum Kampf zwischen beiden, aber es ist unentschieden, wer gewinnen wird.

Hier handelt es sich um die Vernichtung der Nachhut, die hier sonderbarer Weise erst dann durch einen Traum annonciert wird, als Karl bereits die Niederlage Rolands erfahren hat. Die wilden Tiere und Dämonen stellen die Sarazenen dar. Der starke Löwe, der Karl in den Weg tritt, ist Baligant, der Bruder Marsilie's, mit dem Karl später einen Zweikampf zu bestehen hat und den er besiegt.¹⁾

144. Aymeri sieht von Spanien her ein grosses Feuer kommen, das sein Land verzehrt. Dem Feuer voraus fliegt ein schwarzer Vogel, der sich schliesslich auf den grössten Turm setzt und den zerstört. Dann kommt das Feuer: der Kirchthurm von St. Vincent stürzt zusammen und ein Feuerstrahl fährt ihm mitten durch den Körper und verbrennt ihm Fleisch und Blut. Da sieht er aus seinem Munde einen weissen Vogel hervorfiegen, der in die Luft fliegt und dort von weissen Tauben umkreist wird, worauf er verschwindet, nur eine süsse Stimme hört Aymeri noch (Mort A. 310).

Der Jude und der clers — beide Bezeichnungen wechseln ab — legt den Traum folgendermassen aus: Das Feuer verbildliche ein heidnisches Heer, das von Spanien aus sein Land verwüsten werde. Die schwarzen Vögel, die vorausgeflogen (von denen aber im Traum nichts steht!) seien die persischen Könige, und der grösste derselben, der sich

1) Der entsprechende Traum im Ronc. (4224) zeigt vor dem Kampf mit dem durch einen Löwen verbildlichten Baligant noch einen anderen Kampf mit einem vierköpfigen Löwen, den Karl zu Boden schlägt. Dieser verbildlicht natürlich König Marsilie.

nachher auf den Turm setze, sei der amirant Corsuble, dieser werde ihn mit seinem Degen durchbohren. Der Zusammensturz des Kirchthurmes bedeute den Verfall seiner Lebenskraft und seines Ansehens. Er werde sterben und zwar noch in diesem Jahr. Der Feuerstrahl, der ihm durch den Körper gefahren, sei das Schwert, mit dem er getötet werde, und der weisse Vogel, der aus dem Munde geflogen, sei die zum Himmel emporsteigende Seele.

In der Tat trifft auch alles genau ein, wie der Priester gedeutet.

145. In F. (6136) hört Karl eine Stimme, die ihn nach Spanien ruft um Land und Leute von der Heidenherrschaft zu erlösen. Zugleich sieht er aber, wie seine Leute von Greifen angefallen werden und an einem Tag mehr als 20 000 davon umbringen.¹⁾

Karl erzählt den Traum dem Herzog Naymes und dieser deutet ihn dahin, dass, bevor das vierte Jahr beginnen würde, Karl wieder einen Kampf gegen die Heiden auszufechten habe. In der Tat erfüllt sich diese Prophezeiung; wie aber der Herzog auf Grund des Traumes dazu kommt, den Krieg gerade innerhalb 4 Jahre eintreten zu lassen, ist aus dem Traum nicht ersichtlich.

146. Kaiser Karl hat Yon den Befehl zugehen lassen, ihm Renaut und dessen Brüder auszuliefern. Zu schwach wagt Yon nicht dem Befehl zu trotzen und fordert nun Renaut auf, sich unbewaffnet nach Vaucouleur zu begeben, um dort 5 Grafen auszuliefern, und sich bei dieser Gelegenheit mit Karl zu versöhnen. Er wüsste gewiss, dass er dann alle seine Besitzungen wieder zurückerhalten würde. Renaut willigt ein, aber seine Gattin Clarisse will ihn zurückhalten, da sie wegen eines Traumes, den sie gehabt, Unglück fürchtet. Sie hat nämlich Renaut im Walde von Aquis gesehen, wie er von 1000 Ebern angegriffen wird. Die Türme von Montauban sieht sie fallen und Aallart, Renaut's Bruder, von einem Bolzen tödtlich getroffen zu Boden sinken. Den jüngeren Bruder, Richard, ergreifen 2 Adler und hängen ihn an dem Zweig eines Apfelbaumes auf und Renaus, der ihm zu Hülfe eilen will, stürzt vom Pferd Ren. (171,18).

Trotz des Traumes geht Renaus mit seinen Brüder unbewaffnet nach Vaucouleur: aber hier werden sie überfallen — Richard wird schwer verwundet — aber die Brüder werden durch die Ankunft des Maugis schliesslich doch gerettet. Der Traum ist hier also nur insofern eingetroffen, als er von den Ebern handelt, die Renaus angreifen. In Bezug auf Richard erfüllt sich der Traum erst später. Einige Zeit darauf fällt er nämlich in die Hände der Feinde und soll sofort gehängt werden. Schon steht er auf der Leiter, den Strick um den Hals, als plötzlich seine Brüder mit ihren Truppen hervorbrennen, die Feinde in die Flucht schlagen und Richard aus seiner Lage befreien. — Die 2 Adler, welche Richard entführen, sind also Feinde, und der Baum, an dem sie ihn aufhängen, würde demnach dem Galgen entsprechen.

147. Hugues Capet träumt von einem Milan und einem Greifen, die ihn wütend angreifen, letzterer ergreift ihn und führt ihn mit seinem Pferd hoch in die Luft. Dieser Traum wiederholt sich mehrere Male in der Nacht. — Am nächsten Morgen schon wird er von dem verräte-

1) In seinem ersten Teil zeigt der Traum Visionscharakter.

rischen Asselin und seinen Schaaren angegriffen. Sein ganzes Heer wird aufgerieben, nur er selbst schlägt sich durch. Hier ist Asselin durch den Greifen, sein Heer durch den Milan verbildlicht (H. C. 4956).

148. Gui de Maience sieht (D. 1726) einen grossen schwarzen gaignon (Kettenhund), wie er seiner Frau und seinem kleinen Sohne Leber und Lunge ausreissst. — Er träumt damit von dem Seneschall, der während Guis Abwesenheit seine Frau verführen will und, als diese sich sträubt, eine falsche Anklage gegen sie erhebt, auf Grund deren er ihre Verurteilung zum Tode verlangt. Die 3 Söhne derselben hat er einem seiner Untergebenen gegeben, damit er sie ertränken soll. (Dieser wird aber bei dem Versuch von Doon, dem ältesten der drei, erstochen.)

149. Huon de Bordeaux (H. de B. 593) sieht sich und seinen Bruder von 3 Löwen angegriffen. Sein Bruder erkrankt, während er selbst zerrissen wird. Er bittet deshalb seinen Bruder, von der Reise nach Paris, wo sie ihr väterliches Erbe reklamieren wollen, abzustehen. Aber auf Gérard's Zureden geht er schliesslich doch hin, zu seinem Unglück: denn unterwegs werden sie von Carlos und Genossen überfallen. Huon wird getötet, aber auch Carlos.

Ueberall konnte hier die ganze Traumhandlung direkt auf Unglück schliessen lassen.

Um nun die bisher wiedergegebenen Träume kurz zu überblicken, so hatten wir bis jetzt:

a) solche Träume, die aus der Traumhandlung heraus schon auf Glück schliessen lassen.

b) solche, die die Traumhandlung nicht endgültig durchführen, sodass man nicht ohne weiteres den glücklichen oder unglücklichen Verlauf der Angelegenheit erkennen kann.

c) solche, die aus der Traumhandlung heraus schon auf Unglück schliessen lassen.

Alle diese Träume deuten auf die Zukunft.

Nun giebt es noch Träume, die lediglich von einem in demselben Augenblick eintretenden Unglück Kenntnis geben resp. vor einem unmittelbar bevorstehenden Unglück warnen sollen.

α. Träume mitteilender (nicht speciell prophetischer) Natur.

150. Der Mabilette wird der Ueberfall auf Schloss Monglane durch 3 Träume angezeigt. Im ersten Traum erblickt sie einen Kletteraffen, der über die Mauer klettert und das Fensterkreuz mit seinen Zähnen benagt, so dass es beinahe zerbricht (Gar. 109*25). Als sie nun aber nach dem Fenster sieht, erblickt sie nichts Verdächtiges und schläft wieder ein. Aber sie hat einen zweiten Traum, in dem ein Tier (beste haie) zum Fenster hinaufklettert, sie sieht jedoch wieder nichts an dem Fenster und

schläft wieder ein (fol. 109^b11). Aber zum dritten Male (fol. 109^c10) wird sie von einem ähnlichen Traum erschreckt. Diesmal sind es 2 gräuliche Schlangen, die das Fenster belagern. Da steht sie endlich auf, macht das Fenster auf und erblickt die nächtlichen Einbrecher — Graufroi und Caupelé mit ihren Mannen —, wie sie schon Leitern ansetzen, um in's Fenster zu steigen. Mit Steinwürfen scheucht sie dieselben zurück und allarmiert das ganze Haus.

151. Aiol und Mirabel sind bei (als Mönche verkappten) Räubern eingekehrt, die es auf Aiols Leben abgesehen haben. Des Nachts träumt Mirabel von den 12 Mönchen, wie sie Aiol ergreifen und aufhängen. Erschreckt darüber wacht sie auf und dringt nun auf sofortigen Aufbruch. Sie werden allerdings von den ihnen nacheilenden Räubern doch noch ergriffen, aber durch ihren früheren Wirt sofort wieder befreit (A. N. 6712).

151a. Ein Förster überrascht Tristan und Isolde, wie sie Arm in Arm im Walde schlafen. Er holt Tristan's Onkel, König Marc, herbei und zeigt ihm das Liebespaar. Dieser will zuerst beide töten, besinnt sich aber eines anderen und vertauscht nur als ein Zeichen seiner Anwesenheit seinen Ring mit dem Isolden's und sein Schwert mit dem Tristan's. Die beiden wachen nicht darüber auf, nur hat Isolde einen beängstigenden Traum, in dem sie sich von 2 Löwen angegriffen sieht. Die beiden Löwen würden hier also den Förster und König Marc darstellen (T. 2031).

i 151b. Dieser Traum hat etwas Ähnlichkeit mit dem in Oc. (248). Heer hat die Mutter Octavian's einen Knappen bewogen, sich zu der uhlafenden Königin ins Bett zu legen. Dann eilt sie zu ihrem Sohn und führt ihn an das Bett seiner Frau. Der will diese erst ermorden, besinnt sich dann aber eines besseren. — Unterdessen hat die Königin einen ängstlichen Traum. Sie träumt, dass ein Adler ihr die beiden Brüste ausreisse und ihre beiden Kinder davontrage (sie hat nämlich von Octavian 2 Kinder empfangen). Der Adler kann hier Octavian oder dessen Mutter sein.

152. Amiles ist von Hardrez fälschlich beschuldigt worden, der Tochter Karl's, Belyasant, Gewalt angethan zu haben. Hardrez stellt sogar 60 Eideshelfer, sämtlich Verwandte von ihm. Von der Not des Amiles wird nun dessen Freund Amis durch einen Traum benachrichtigt. Er träumt, er wäre in Paris und sähe dort einen Ritter mit einem Löwen kämpfen, dessen Kopf schliesslich die Züge Hardrez' annehmen. Der Kampf ist heftig und der Ausgang scheint ungewiss. Da zieht Amis sein Schwert und schlägt dem Löwen den Kopf ab (A. u. A. 866). Durch diesen Traum wird er auf Amiles aufmerksam gemacht, den er in Paris zurückgelassen. In seiner Besorgnis reist er sofort hin, tritt für seinen Freund mit der Waffe in der Hand ein und schlägt in dem Turnier seinem Gegner, Hardrez, den Kopf ab.

153. Maugis hat sich in eine Einsiedelei zurückgezogen, während dessen seine Vettern den Kampf gegen Karl den Grossen fortsetzen. Einmal werden sie arg von diesem bedrängt und sind schon im Begriff, sich ihm auf Gnade und Ungnade zu ergeben, als Maugis herbeieilt und sie durch seine Zauberkünste wieder aus der Not rettet. Er war nämlich durch einen Traum auf die gefährliche Lage seiner Vettern aufmerksam gemacht worden. Er hatte sie darin im Walde von Montalban gesehen, woselbst Renaus und Aallars zu ihm kamen und sich bitter über Karl den Grossen

beklagten. Das hatte ihn bewogen, schleunigst zu seinen Vettern zu eilen (Ren. 374,15).

154. Aye wird durch einen Traum von der Entführung ihres Kindes benachrichtigt. Sie sieht ihre Stadt in Flammen, plötzlich erblickt sie ihr Kind, wie es von 2 Bären ergriffen und in den Rachen eines Löwen geworfen wird. Da kommt aber ein Greif, erfasst den Löwen mit dem Kinde und trägt ihn nach Aufalerno, der Residenz Ganor's.

Dieser Traum bezieht sich auf Ganor, der in der Wut darüber, dass ihm Aye von ihrem Gatten Garnier wieder entrissen war, gekommen war, um das Kind der beiden zu rauben. -- Der Löwe verbildlicht also König Ganor, die beiden Bären sind 2 Sarazenen, die er mit der Entführung beauftragt, und der Greif ist nur eingeführt, weil sich der Dichter sagte, dass doch ein Löwe unmöglich von Frankreich nach Afrika kommen kann. Da musste der Transport durch den Greifen aushelfen (Aye 2510).

155. Ähnlich in Herv. (1116), wo die Mutter der Biautrix durch einen Traum die Entführung ihrer Tochter erfährt. Sie sieht, wie ihr Gatte die Biautrix nach Spanien führt, um sie dort zu verheiraten. Da stürzen, als sie für einen Augenblick allein ist, 2 Greifen auf sie, und der eine nimmt sie mit sich in die Lüfte. Die Mutter bewegt ihren Gemahl in Folge dieses Traumes, sofort wieder umzukehren, aber, als sie in Tyr ankommen, ist die Tochter schon geraubt.

155a. Blancandin sieht im Traum seine Braut bitterlich weinend vor sein Bett kommen und bald darauf erfährt er auch schon, dass er verraten und seine Braut von Subiiens geraubt worden sei. Hier teilt die Braut ihm gewissermassen im Traum ihre Entführung mit (Bl. 3717).

156. Auberi's Frau erfährt die Niederlage ihres Gatten durch einen Traum. Sie sieht, wie Auberi von einer Herde Wildschweine überfallen wird, eines dieser Tiere greift ihn besonders heftig an, doch streckt er es zu Boden. Darauf wird er von neuem angegriffen. Dieses Mal von einem Löwen und 100 neuen Wildschweinen. Auberi kommt in grosse Gefahr und wäre schliesslich sicher seinen Feinden unterlegen, wenn nicht plötzlich Gascelin ihm zu Hülfe gekommen wäre (A. 212,12).

Der Traum bezieht sich auf den Hinterhalt, den Huedes de Gengres, Joserans und Fouquere dem Auberi gelegt hatten. Die Wildschweine sind die Feinde insgesamt. Das Wildschwein, das ihn besonders ungestüm angreift und das er schliesslich zu Boden schlägt, ist Joserans, dem er im Kampfe nachher den Kopf spaltet. Die 100 Wildschweine von denen er dann angegriffen wird, sind neue Feinde und der Löwe ist wohl Fouquere.

157. Berte, die Tochter Floire's von Ungarn, ist Pepin von Frankreich zur Gemahlin bestimmt. Sie begiebt sich nun nach Frankreich in Begleitung Macaire's und ihrer Tochter Aliste. In Paris angekommen, lässt sie sich aber von Macaire dazu bewegen, Aliste für sich aufzutreten zu lassen, da ihr Macaire berichtet, Pipin hätte die Absicht, sie in der Brautnacht umzubringen. An Stelle Berte's bringt nun Aliste die Brautnacht mit Pipin zu, sie wird natürlich nicht ermordet, ihr gefällt vielmehr das neue Leben so, dass sie überhaupt nicht daran denkt, die Königinrolle aufzugeben. Sie lässt daher Berte ergreifen und in einem Walde aussetzen, wo die arme Berte nach langem Umherirren schliesslich in der Wohnung des Simon Aufnahme findet. Unterdessen hat Blanchefleur, Berte's Mutter, einen Traum, in dem sie sich von einer Bärin zerfleischt

sieht, während ein Adler sich auf ihr Gesicht setzt (B. a. g. p. 1676). Dieser Traum bewegt sie, zu ihrer Tochter nach Paris zu reisen, wo sie den Betrug entdeckt, Aliste entlarvt und ihrer Tochter wieder zu ihrem Rechte verhilft.

158. Guillaume d'Orange erfährt (Cov. 1016) die Notlage seines Neffen Vivien durch einen Traum, in dem er seinen Neffen traurig und zornig zurückkehren sieht, allein, ohne seine Truppen. Klagend kommt er ihm entgegen, aber er ist sofort wieder verschwunden. — Aus diesem Traum entnimmt Guillaume sogleich, dass Vivien im Kampf mit den Sarazenen Unglück gehabt habe, und bald darauf erfährt er auch schon die Nachricht von seiner Niederlage.

159. Raoul ist von Bernier im Kampfe getötet worden. Dies erfährt Raoul's Mutter zuerst durch einen Traum: sie sieht nämlich Raoul aus der Schlacht zurückkommen, mit einem grünen Gewande bekleidet, das Bernier zerrissen hat (Ra. 3512).

160. Bernier wird hernach von seinem eigenem Schwiegervater Guerri auf einer Pilgerfahrt getötet. Dies erfährt Béatrix, Berniers Gattin, auch zuerst durch einen Traum. Sie sieht nämlich die beiden Begleiter ihres Mannes von der Pilgerfahrt allein zurückkommen und schliesst daraus auf ein Unglück, das Bernier betroffen (Ra. 8469).

161. Aude erfährt die Niederlage des Roland'schen Heeres und den Tod ihres Geliebten Roland und ihres Bruders Olivier durch einen langen phantastischen Traum. Sie träumt, dass ein Falke sie ergriffe und auf einen Berg trüge. Hier sieht sie einen grossen Adler, von dem ganz Spanien abhängig ist. Plötzlich erblickt sie Roland, wie er mit Olivier von Saragossa kommt: beide sind auf der Jagd und verfolgen einen Hirsch. 20 Wildschweine stürzen da hervor und vernichten die Hundemeute. Nur einer entflieht. Ein Löwe stürzt sich auf Roland, der aber zieht sein Schwert, haut dem Löwen den rechten Fuss ab und treibt ihn dadurch in die Flucht. Als sie nun von dem Falken auf den Berg getragen ist,¹⁾ kommt ein grosser Adler, setzt sich auf sie und reisst ihr erst die linke, dann die rechte Brust aus, worauf er wegfliegt. Während sie nun so in ihrem Schmerz klagt, kommt Karl der Grosse herbei und tröstet sie. Dann sieht sie, wie sich eine schwarze Wolke über Spanien erhebt und in Roncevaux alles voll von Soldaten ist. Die Erde sieht sie von Erdfeuer erleuchtet bis zum roten Meer und Karl den Grossen erblickt sie mit abgeschnalltem Degen und losgetrenntem, gefesseltem Arm. Schliesslich erblickt sich Aude in einem Garten, ganz nackt bis aufs Hemd. 20 Bären bedrohen sie und wollen sie zerreißen, da kommt aber ein Ritter herbei und führt sie auf einen Felsen zu einem Kloster, wo Mönche ein Kirchenlied singen. Längs des Altars sieht sie zwei tote Ritter liegen, die ihr Olivier und Roland zu sein scheinen. Plötzlich sieht sie Karlemaines, wie er Olivier und Roland herbeiruft. Diese kommen in aller Eile herbei, aber der Felsen unter ihnen bricht und sie stürzen in die Tiefe. Dann erblickt sie plötzlich Roland und Oliviers in einer Kirche in betender Stellung, aus ihrem eigenen Munde aber sieht sie einen Sperber herausfliegen, der auf die beiden zufliegt (Ronc. 11741 ff.).

1) Die Verknüpfung ist etwas eigenthümlich, ich gebe den Inhalt aber genau so, wie er vorliegt.

Dieser Traum zeigt verschiedene Unregelmässigkeiten, auch in Betreff der Auslegung und begnüge ich mich hier daher, auf §§ 93 und 98 zu verweisen, wo er eingehend besprochen ist.

Mit einem Teil dieses Traumes hat ein Traum Aymeri's (Mort A. 366) grosse Aehnlichkeit und will ich letzteren deshalb hier anführen, obwohl er eigentlich nicht anzeigender, sondern prophetischer Natur ist.

162. Aymeri sieht im Traum seine Frau nackend unter einem Fichtenbaume sitzen, ganz schwarz ist sie, nur der eine Arm weiss. Sie weint und klagt, denn zwei schwarze Eulen zwingen sie, Suppen von Blut und Eisen zu essen. Ja, sie führen sie darauf sogar zu einem brennenden Feuer und wollen sie dort hineinwerfen. Aber da kommt ihr Sohn Guiberz herzu, tötet die Vögel und giebt der Mutter einen weissen Mantel.

Der Traum wird von Saolin dahin ausgelegt, dass die Sarazenen seiner Frau Kummer und Schmerz bereiten würden. Ihr Witwentum würde lange dauern (in einem früheren Traum war Aymeri schon prophezeit, dass er sterben würde), das bedeuteten die Suppen und das Blut, sie werde keinen Mann mehr ehelichen, das bedeutete der weisse Arm. Aber sie werde Freude haben an ihren Kindern, vor allem werde sie an Guiberz eine Stütze finden. Diese Auslegung des Saolin wird allerdings durch das Folgende als richtig bestätigt, obwohl sie teilweise sehr eigentümlich ist.¹⁾

Das wären die rubricierten prophetischen und anzeigenden Träume; nicht aufgeführt sind darunter 3 Träume, die mit den zu verbildlichenden Ereignissen schwer zusammen zu reimen sind und unvollständig überliefert zu sein scheinen und ferner 3 Träume, die sich den Visionen nähern. Sie mögen hier folgen.

163. Girbers träumt (Girb f. 56^r0c³⁴⁹), dass er mit Gerins in Paris wäre, ebenso Fromond und sein Sohn. Da hätte er mit seinem Falken einen Schwan gefangen und diesen seinem Herrn Anseïs überreicht. — Dieser Traum ist nicht vollständig, wenn er andeuten soll, dass Girbers sein widerwillig an den König abgetretenes Ross Flori — er hat es als Beutestück abgeben müssen — vom König wieder zurück erhalten werde. Der König müsste den Schwan wieder zurückgeben (cf. § 98).

Dieser Traum ist also nur unvollständig, in folgenden Traum enpasst aber Traum und Begebenheit absolut nicht zusammen:

164. In An. (2c16) träumt, Girbers er wäre zu Paris. Da sieht er seine Feinde Fromond, Fromondin und deren Anhänger bei dem König. Sie scheinen denselben für sich gewonnen zu haben und Unheil muss er fürchten vor ihrem Hass. Da ruft er die Kaiserin — so steht im Ms. statt Königin — an um ihn vor seinen Feinden zu schützen. Aber sie lässt ihn mit Speeren schlagen und in ein Gefängnis werfen, aus dem er nicht entweichen kann. — Dieser Traum soll Bezug auf den Tod Girbert's haben, der bald darauf von dem Sohne der Schwester Fromondins ermordet wird.

1) Denn wie Suppen aus Blut und Eisen, die mit Widerwillen gegessen werden, auf ein langes Witwentum deuten können, ist unklar.

165. Aye träumt, dass Garnier zurückgekommen sei, sie eilt auf ihn zu, aber er stösst sie zurück und will sie mit dem Degen schlagen (Aye 1180). — Dieser Traum soll Bezug haben auf ihre bevorstehende Entführung durch Berenger.

Folgende Träume erinnern etwas an Visionen:

166. In V. (70) träumt Karl der Grosse von dem Grabe und Kreuz des Erlösers und erblickt darin eine göttliche Aufforderung zum Kreuzzuge. Dieser Traum kehrt 3 Mal in derselben Nacht wieder.

167. In D. (8142) erscheint Karl dem Grossen zu wiederholten Malen ein Engel und fordert ihn im Namen Jesu auf, am nächsten Morgen zusammen mit Garin und Doon vor das Stadthor zu reiten und die ganze feindliche Armee zum Kampf herauszufordern.¹⁾ Karl folgt dem Befehl, wird jedoch mit seinem Begleiter gefangen genommen und in's Gefängnis geworfen. Bald jedoch gelingt es ihnen sich aus dem Kerker zu befreien und mit Hilfe der anderen Franzosen die Dänen zu vernichten.

Schliesslich möchte ich hier noch einen Traum anführen, der wohl nur fingirt ist, aber in seinen Grundzügen etwas an die Vision des Amis (cf. § 11) erinnert:

168. Maugis erzählt Karl dem Grossen, er habe über Nacht geträumt, dass er — Karl der Grosse — ihm Fleisch schneide und ihm die Stücke in den Mund stecke. Dadurch sei er sofort von seiner Krankheit befreit worden. Er bittet ihn nun, doch das zu thun, und Karl willfahrt auch seiner Bitte (Ren. 254,10).

β. Sinnliche Träume.

169. Durmars träumt von seiner Geliebten, er glaubt sie zu besitzen und physisch zu lieben. Aber am Morgen findet er sich zu seiner grössten Enttäuschung in seinem Bett allein. (Durm. 4089),

170. Derselbe Traum findet sich in Bel. (2444), wo Giglain von der Fee träumt, die er aus der Gefangenschaft Malgier's le Gris errettete.

171. Fenice hat wider ihren Willen den Kaiser von Konstantinopel Alis zu ihrem Mann nehmen müssen. Aber sie will ihrem Cliges treu bleiben, nur ihm will sie ihre Keuschheit opfern. Da giebt ihre Amme Thessalie ein Mittel, das dem Alis die Macht nimmt, sie anders als im Traum zu besitzen. Dieser träumt nun immer, seine Frau zu benutzen und hält am nächsten Morgen diesen Traum für Wirklichkeit. Dadurch wird die Keuschheit der Fenice in der That intakt erhalten (Cl. 3356).

172. Der Kaiser von Rom hat Guillaume im Walde gefunden und ihm seiner Tochter Melior zum Pagen gegeben. Herangewachsen wird Guillaume der Gegenstand der innigsten Liebe von seiten Meliors. Das erfährt Guillaume zuerst durch einen Traum (G. de P. 1118). Er träumt nämlich, dass die hoch über ihm stehende Melior ihn bittet, sie als Freundin anzunehmen, sonst würde sie vor Liebesweh sterben.

1) Dieser Traum zeigt so ganz und gar den Charakter einer Vision, dass ich nicht anstehen würde, ihn zu den Visionen zu rechnen, wenn nicht extra immer von Karl als einem Schlafenden die Rede wäre.

173. Aehnlich träumt Blancandin (Bl. 3716) von seiner Braut: diese kommt nach seinem Traum vor sein Bett, beklagt sich über einen andern Liebhaber, den sie verabscheue und gesteht ihre tiefe Liebe für ihn, worauf sie sich von ihm herzen und küssen lässt.

Etwas abweichend sind 2 Träume des Biaux Desconneus gebaut.

174. Li Biaux Desconneus ist, von unwiderstehlicher Liebe ergriffen, wieder zu der dame aux blanches mains zurückgekehrt, die er früher aus Pflichtgefühl heimlich verlassen hat. Des Nachts will er nun im Traum seine im Nebenzimmer schlafende Geliebte besuchen. Doch plötzlich sieht er sich auf einem schmalen Stege über einem tiefen Flusse. Der Steg ist zu schmal, als dass er hätte das Gleichgewicht bewahren können und so lässt er sich denn am Steg angeklammert herunter hängen. Aber seine Kräfte verlassen ihn und in seiner Angst schreit er um Hülfe. Da kommen die Diener herbei und finden ihn krampfhaft die Klaue eines Sperbers umklammernd, die er also für den Steg gehalten hat (Bel. 4447).

Hernach hat er einen ähnlichen Traum.

175. Wieder will er ins Zimmer seiner Geliebten eindringen, plötzlich senkt sich die ganze Decke des Zimmers auf ihn herab. Voller Angst ruft er um Hülfe. Die Diener stürzen wieder herbei und finden ihn im Kampf mit seinem Kopfkissen, das seinen Kopf bedeckt (4521). Beide Träume sind ihm von seiner Geliebten, die eine Zauberin ist, eingegeben.

Hieran möchte sich vielleicht folgende traumartige Erscheinung anschliessen, die ebenfalls ihre Entstehung einem Zauber verdankt und bei der man schwanken kann, ob sie als Traum, oder lediglich als Hallucination aufzufassen ist.

176. Ydoine (Am. 2035) soll den Grafen von Nevers heiraten, sie liebt aber den Amadis und sucht nun die Hochzeit zu hintertreiben. Zu diesem Zwecke setzt sie sich mit 3 Feen in Verbindung, die sie für ihre Sache gewinnt. Diese versetzen ihren Bräutigam in einen somnambulen Zustand, in dem er alles sieht und hört, aber zu jeder Bewegung unfähig ist. Die drei beginnen nun eine Unterhaltung über die bevorstehende Vermählung, alle äussern sich abfällig darüber und die eine prophezeit dem Grafen sogar baldigen Tod im Falle der Verheiratung. Trotzdem hält der Graf Hochzeit mit Ydoine, letztere stellt sich aber erst krank, dann erzählt sie ihm einen (natürlich fingierten) Traum, den sie gehabt, und der zu seinem Erstaunen mit dem seinen völlig identisch ist. Das macht Eindruck auf ihn und schleunigst lässt er sich von ihr scheiden.

177. Gérard hat sich gegen Karl empört, und anfangs mit Erfolg gekämpft, später aber durch den Verrat eines Untergebenen alles wieder verloren. Auf den Rat seiner Frau wendet er sich nun an Karls Gemahlin, die früher einmal in Liebe an ihn gehangen. Diese will ihn nun bei Karl wieder in Gunst bringen und erzählt demselben in dieser Absicht einen Traum, der ihn auf die bevorstehende Ankunft Gérards vorbereiten soll. Sie erzählt ihm, wie sie geträumt, Gérard sei, gerade wie in früheren Tagen, durch die Thür hereingekommen, friedlich wie ein getreuer Unterthan. Das Saalzimmer sei festlich geschmückt gewesen und Gérard habe als Hofmarschall fungirt (Gé. 366,20). So weiss sie Karl an den Gedanken von Gérard Rückkehr zu gewöhnen und friedlich zu stimmen.

Anhang

zur Kritik einzelner Chançons de geste.

I. Die Träume im Rolandslied.

Benutzte Abhandlungen:

- a. Scholle in der Zeitsch. f. rom. Phil. I. pg. 26 ff.
- b. Dönges: Die Baligant-Episode im Rolandsliede. Marburg 1880.
- c. Graevell: Charakteristik der Personen im Rolandsliede. Heilbronn 1880.
- d. Pakscher: Zur Kritik und Geschichte des franz. Rolandsliedes. Berlin 1885.

178. Bekanntlich fehlt es bis jetzt noch an einer textkritischen Ausgabe des Rolandsliedes. Alles, was bis jetzt nach dieser Richtung geleistet ist, beschränkt sich auf Detailuntersuchungen in Dissertationen und Specialabhandlungen. Und da sind es gerade die Träume, welche vor allem zum Gegenstand eingehender Untersuchung geworden sind. Ich will nun im Folgenden versuchen, die verschiedenen Ansichten auf Grund meiner Resultate zu prüfen.

Was den ersten Traum betrifft (Vers 718), so ist Graevell erstaunt, dass ihn Karl der Grosse eine ‚avision d'angele‘ nennt, obgleich doch im Traum selber nirgends von einem Engel die Rede war.¹⁾ Aber das ist nicht befremdend: alle Träume werden ja, wie wir gesehen, als von Gott inspiriert angesehen (cf. § 24), so konnte Karl also wohl von einer ‚avision d'angele‘ sprechen, ohne einen Engel gesehen zu haben.

Der zweite Traum (725) ist bereits von Dönges für unecht und später eingeschoben erklärt worden. Schon der Umstand, dass Karl nachher ausführlich von dem ersten Traum spricht, den zweiten aber ganz unberücksichtigt lässt, liess diese Vermutung aufkommen. Ausserdem zeigt dieser Traum mit einem späteren (2555) so viel Aehnlichkeit, dass man in ihm mit

1) Auch Pakscher lässt sich durch dies ‚avision d'angele‘ zu der Meinung verleiten, dass in dem Bericht über den ersten Traum derselbe in eine göttliche Vision umgewandelt wäre.

Recht eine secundäre Nachbildung des letzteren erblicken kann. Dönges führt zur näheren Illustrierung folgende Parallelstellen an: 724 : 2554 — 725 : 2555 — 726 : 2556 — (727 und 729 : 2552 und 2551) — 728 : 2558 — 730 : 2563.

Dies alles würde schon für eine spätere Einschlebung dieses Traumes sprechen. Aber auch sonst zeigt sich dieser Traum als unecht. Unter sämtlichen Träumen nämlich, die wir oben untersucht, bot sich kein einziges Beispiel, wo ein im Anfang eines Epos vorkommender Traum sich auf ein erst am Schluss der Erzählung stattfindendes Ereignis bezog, wie es doch hier der Fall ist. Immer folgte das Ereignis unmittelbar darauf, und wir konnten mit Gewissheit annehmen, dass schon wenige Seiten nach einem solchen Traum das entsprechende Ereignis folgte (cf. § 35). Dieser Traum würde also als einzige Ausnahme in direktem Gegensatz zu allen andern stehen. Sobald wir wir aber diesen Traum an die Stelle des Traumes 2555 setzen oder ihn als Paralleltirade zu demselben hinter ihm einfügen, entspricht er unserer Regel vollkommen. Nach 2569 also wäre die passende Stellung des Traumes, nicht nach Vers 724. Nun fragt es sich: war der Traum ursprünglich eine Paralleltirade, die hinter Traum 2555 stand und nur später von einem Uebersetzer hierher versetzt wurde (cf. Graevell) oder wurde er direkt aus dem Traum 2555 geschöpft und in Zeile 725 ff. eingefügt?

Ich kann mich nur für letztere Annahme entscheiden, denn der § 37 zeigte uns, dass Träume, die in derselben Nacht geträumt wurden, sich immer gegenseitig ergänzten, nie aber sich wiederholten. Eine Wiederholung fand nur statt, wenn ein sofortiges augenblickliches Vorbeugen der Gefahr (Flucht etc.) nötig war, sonst nicht. Da das nun aber hier nicht vorliegt, so muss ich die Ansicht, wonach der Traum 725 ursprünglich dem von Vers 2555 gefolgt hätte, abweisen.

179. Nun zur Interpretation des Traumes: Graevell will, indem er den zweiten Traum spaltet, Vers 725—27 als den ursprünglichen echten Teil des Traumes ansehen und diesen dann wie den ersten Traum (718—24) auf den Verrat Ganelon's beziehen. Ganelon wäre hier also durch den Bären dargestellt, der Karl den rechten Arm (Roland) ausreisst. Der Traum wäre also dem vorhergehenden vollständig parallel. Solche parallele Träume aber, wenn sie auch physiologisch und poetisch wohlbegründet sind — wie Graevell meint —

kommen sonst nicht vor (cf. § 70). Der Traum muss sich auf etwas Neues beziehen, wenn er, wie doch Graevell meint, echt sein soll. Den letzten Teil des Traumes hält Graevell für später eingeschoben, er soll sich ursprünglich auf das Strafgericht Ganelon's bezogen haben, hernach aber von den Jongleurs auf den Kampf Rolands mit Marsilie umgedeutet worden sein. Der Bär stellt jetzt also den Marsilie dar, dem Roland die rechte Hand abhaut (das rechte Ohr im Traum), während der Leopard den Kalifen repräsentiert, der dem Marsilie zu Hülfe kommt.

Diese spätere Umdeutung ist auf den ersten Blick sehr ansprechend, sie beruht aber, wie sich ergeben wird, auf der Voraussetzung, dass Vers 728—36 einen selbständigen Teil bilden. Nun ist oben gezeigt worden, dass die Verse 725—27 sich nicht auf Ganelon's Verrat beziehen, eine andere selbständige Episode, auf die sie sich beziehen könnten, giebt es auch nicht, folglich, schliesse ich, ist man genötigt, sie zu Vers 728—36 zu ziehen: so dass die Verse 725—36 einen ganzen einheitlichen Traum bilden. Diesen ganzen Traum aber auf Roland's Kampf mit Marsilie deuten zu wollen, ist unmöglich (wegen Vers 726) und eine teilweise Umdeutung (von Vers 728—36) ist auch nicht statthaft, da dann die Verse 725—27 in der Luft schweben würden: folglich muss die ganze Theorie von einer späteren Umdeutung abgelehnt werden. Der ganze zweite Traum (718—36) bezieht sich also ausschliesslich auf das über Ganelon zu haltende Gericht.

180. Die Träume 2525 und 2555 sind von Scholle noch beide für echt gehalten worden, erst Dönges reklamierte den ersten Traum für Bal. und schied ihn als später eingeschoben aus, indem er in dem Traum 719—23 und in dem Berichte der Naturerscheinungen in Frankreich bei Roland's Tod (1423—37) die Quelle für diesen nachträglich gebildeten Traum sah. Auch ich kann nicht daran glauben, dass ein solcher Traum ursprünglich hier gestanden. Alle Träume nämlich ohne Ausnahme kündeten den Schlafenden immer etwas Zukünftiges oder im selben Moment Eintretendes an, nie aber Dinge, die der Person schon längst bekannt sind. Hier weiss Karl nun aber schon lange, dass seine Nachhut vernichtet ist, er hat das Schlachtfeld gesehen, die Feinde vertrieben, Saragossa erobert und nach alledem träumt er erst von der Niederlage seiner Nachhut! Hier ist der Traum durchaus nicht an seinem Platz, er müsste

schon früher eingeführt werden, an einer Stelle, wo Karl noch nicht das Schlachtfeld erreicht hatte. Pakscher nimmt an, dass der Traum ursprünglich vor Vers 2398 gestanden hat, wo uns nämlich die Ankunft des Kaisers in Rencesval berichtet wird. Der Traum habe Karl ursprünglich nur von der Bedrängnis der Seinen benachrichtigen sollen, Karl breche in Folge desselben nach Renceval auf und lange Vers 2398 auf dem Schlachtfelde an. Die Einführung des Traumes hätte also einen durchaus praktischen Zweck gehabt und dies sei um so wahrscheinlicher, als in einer älteren Version (der Karlamagnussaga)¹⁾ Karl in Folge dieses Traumes sofort nach Rencesval aufbreche, während die jüngeren franz. Handschriften sämmtlich Karl ruhig weiter schlafen lassen.²⁾ Erst nachdem die Erzählung vom Horn aufgenommen war, sei der Traum als nun überflüssig an eine andere Stelle gerückt und zur Einführung der jüngeren Baligantepisode benutzt. Und zwar sei nicht nur der Traum, sondern auch die Einleitung zu demselben versetzt worden, das könne man noch deutlich an der Tirade 186 sehen, die ursprünglich nur aus Versen auf *-ent* bestanden habe (1513—17), während das übrige Einschub sei. — Den Traum selber denkt sich Pakscher allmählich entstanden. Der Aufbau ist nach ihm folgender: Aeltester Bestandtheil 2539—41, dazu gehört vielleicht noch 2546. Dann setzte ein Cleriker 2532—38 ein, worauf schliesslich derjenige Redactor, welcher die Bestrafung Ganelon's erzählt, die Tirade 188 einschob, die den die Bestrafung Ganelon's ankündigenden Traum enthält. Er setzte dann auch noch 2525—31 hinzu und knüpfte so die Baligantepisode an.

Um Pakscher's Ansichten zu prüfen, muss ich etwas weit ausholen. Seite 127 seiner Arbeit gibt er an, dass Ks. beide Traum-Tiraden 187 und 188 in der gegenwärtigen Form zeigt, aber ohne die Baligantepisode. Dönges hatte daraus geschlossen, dass die Vorlage von Ks. die Baligantepisode geboten haben müsste, dass Ks. dieselben aber ausgelassen hätte,

1) Ks. (Kap. 39 Anf.): Hierauf nun, da erwachte der König und dachte an seine Träume und sie dünkten ihm schrecklich, wie es auch war. Alsdann rüsten seine Mannen die Pferde, und als sie gerüstet waren, da ritten sie nach Runzival.

2) Pakscher hält den Bericht der Karlamagnussaga für älter als den in U und den übrigen französischen Texten.

ohne zu bedenken, dass die Träume mit ihr im engsten Zusammenhang stehen. Pakscher will das nicht anerkennen, er weist eingehend auf pag. 25—30 und 43—45 nach, dass Ks. seiner Vorlage überall treu gefolgt sei, so dass man dasselbe auch hier annehmen müsse. Schon der Schreiber der Vorlage von Ks. habe also den Fehler gemacht, die Baligant-episode auszulassen, aber die Träume aus seiner Quelle herüberzunehmen (cf. pag. 127).

Hinsichtlich dieser Quelle (x) nimmt Pakscher andererseits jedoch wiederholt an, dass sie die Baligantepisode nicht gekannt habe. So sagt er pag. 45: „Und sie (Ks.) steht mit der Auslassung von Bal. nicht allein da, auch das Carmen, auch der Pseudoturpin entbehren dieselbe. Wie will man diese wunderbare Uebereinstimmung anders erklären, als daraus, dass es eine Version des Rol. gab, die ohne diese Fortsetzung war?“ Nach Seite 52 und 53 nimmt er geradezu an, dass die unmittelbare Vorlage aller französischen Hss. α , welche, wie die von Ks. aus x geflossen sei, erst die Baligantepisode hinzugefügt habe. Ebenso Seite 57, wo α als Dichter der Baligant-episode eingehend besprochen wird, u. s. w. Also hier tritt er überall dafür ein, dass die Baligantepisode erst später als x (von α nämlich) eingefügt ist, und doch haben wir in Ks. den Beweis, dass x Bal. schon geboten hat.

Aus diesem Fehler, die gemeinschaftliche indirekte Quelle von Ks. und den frz. Hss. für baligantlos zu halten, ergeben sich nun andere, die unsere Träume betreffen. Pakscher sagt, die Baligantepisode ist von α gedichtet, folglich kann, sollte man meinen, dass der Teil des Traumes von 187, welcher die Anspielung auf Bal. enthält, auch erst von α eingefügt sei. Wir haben aber konstatiert, dass der ganze Traum mit der Anspielung auf Bal. schon in Ks. vorlag¹⁾ Wohl aber mag erst von α den Traum verlegt haben, denn in Ks. scheint er die ursprüngliche Stellung zu haben.

Ein anderes Resultat würde jetzt auch für den Traum der Tirade 188 erzielt werden. Nach Pakscher ist derselbe

1) Für die ursprüngliche Selbständigkeit des Traumteils 2525—31 giebt allerdings Ks. eine sehr gute Illustration, indem sie den darauf folgenden, der Tirade 187 entsprechenden Traum als den „dritten“ bezeichnet.

von α „dem Redactor, welcher die Bestrafung Ganelons erzählt“, eingefügt. Nun finden wir denselben Traum, allerdings in etwas veränderter Gestalt¹⁾, in Ks. wieder, ebenfalls unmittelbar hinter dem soeben besprochenen Traum. Wir müssen also auch hier schliessen, dass ihn schon x bot und dass ihm α zusammen mit dem obigen Traum nur einen anderen Platz anwies.

Nach dieser Richtung hin müssten Pakscher's Resultate abgeändert werden, im übrigen will mir die Reihenfolge, in welcher Pakscher sich die einzelnen Traumteile entstanden denkt, sehr wohl einleuchten. Nun fragt es sich aber: Bot x auch bereits die Nachbildung des Traumes in Tirade 188, wie wir sie in dem Traum der Tirade 58 vorfinden?

Pakscher drückt sich darüber etwas unklar aus, pag. 123 sagt er: „Der Uebersetzer x hat aber den Eindruck dieser wirklich schönen Stelle (Traum der Tir. 57) total verdorben, indem er in der folgenden Tirade einen anderen Traum hinzufügt.“ Einige Zeilen später kommt er dann in Folge der Aehnlichkeiten, die dieser Traum mit dem von Tir. 188 zeigt, zu dem Schluss, dass α die Verse dieses Traumes denen der Tirade 188 angeglichen habe. Damit kommt aber Pakscher, meiner Meinung nach, in grosse Schwierigkeit.

Traum Tir. 58 ist inhaltlich genau derselbe wie Traum Tir, 188, letzterer ist nach Pakscher von α gedichtet. Da nun auch der erstere sich auf ein Ereignis bezieht, das (nach Pakscher) erst von α hinzugedichtet ist (auf die Bestrafung Ganelons), so kann auch er erst von α und nicht schon von dem älteren x gedichtet sein. Wenn also Pakscher oben von einem Traum spricht, den x hinter Traum Tir. 57 eingefügt habe, so müsste das ein Traum gewesen sein, der inhaltlich und formell von dem jetzt vorliegenden ganz abwich und der erst später von dem jetzigen verdrängt wäre, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen. Das ist aber nicht anzunehmen, zumal wenn wir Pakscher eine besondere Eigentümlichkeit unserer Roland versionen darin zu erkennen haben, dass sie immer den alten Text neben dem neuen bestehen lassen (cf. p. 20, 21 s. Diss.). Pakscher hätte daher die Ansicht vertreten müssen,

1) Pakscher selbst identifiziert beide Träume mit einander und sucht (pg. 46) die Gründe zu entwickeln, durch welche Ks. zu dieser Abweichung kam.

dass der Traum Tir. 58, welcher ja in Ks. gänzlich fehlt, auch in x noch fehlte und erst durch α hinzugebracht wurde.

In der That ist wohl nicht gut anzunehmen, dass x — immer natürlich vorausgesetzt, dass seine Auffassung von dem Verhältnis der Rolandfassungen die richtige ist — diesen entlehnten Traum schon besass, denn Ks. bietet ihn nicht. Allerdings ist das noch nicht strikt beweisend. Es könnte x den Traum ja schon besessen und Ks. resp. ihre Vorlage k ihn nur nicht aufgenommen haben. Aber das würde die Sache nur unnötig complicieren; der Traum Tir. 58 ist sicher secundär gebildet, wir würden also erhalten: Vorläufer von x ohne diesen Traum, x mit diesem Traum, k ohne diesen Traum; während wir sonst für diese ganze Reihe den Traum als fehlend anzusetzen haben. Da ist denn doch wohl das einfachere das bessere.

Da wir nun andererseits in sämtlichen franz. Versionen diesen Traum antreffen, in x aber nicht den Dichter desselben erblicken können, so muss α der Verfasser gewesen sein.

II. Der Traum des Godefrois de Melans im Renaus de Montauban (112,18—32).

Dieser Traum zerfällt in 2 Teile, der erste Teil (112,18 bis 26) beschäftigt sich mit der Macht des Renaus, der sogar Schwiegersohn des Königs wird; der zweite Teil (112,27—33) stellt seine spätere Verfolgung dar. Der Traum wird nachher von dem Hauskaplan ausgelegt, aber sonderbarer Weise der letzte Teil hier mit keinem Wort erwähnt, während der erstere eine eingehende Auslegung erfährt. Das führt zu dem Schluss, dass ursprünglich dieser zweite Teil nicht vorhanden war, dass er erst von einem späteren Compiler eingefügt ward, der aber vergass, dem Hauscaplan auch diesen Traum erklären zu lassen. Zur Gewissheit würde die Schlussfolgerung werden, wenn etwa in anderen Redaktionen dieser zweite Teil auch fehlte. Aber leider sind mir nur zwei weitere Redaktionen zugänglich (Reinolt von Montelban ed. v. Pfaff (Litter. Verein in Stuttgart) 1885 und Renout von Mantalbaen ed. v. Matthes, Groningen 1875), in denen beiden der ganze Traum ausgelassen ist. Was aber noch für Unechtheit dieses Traumteils spricht, ist sein Ausweichen von den allgemeinen Traumregeln. Zunächst ist das Ereignis,

auf welches sich dieser Traum bezieht, sehr weit von ihm entfernt, denn Renaus Niederlage und Flucht wird erst sehr spät erwähnt. Das würde schon gegen die Traumregeln verstossen. Und dann stellen sich noch weitere Unregelmässigkeiten bei der Interpretation desselben heraus (cf. § 132). Nach der einen Deutung kann der im Traum genannte Eber Karl den Grossen darstellen, dann wären die Wölfe seine Truppen, von denen ein Teil Renaus angreift. Hier wäre aber der Herr (Karl der Grosse) durch ein schwächeres Tier (Eber) wiedergegeben als seine Untergebenen (durch die Wölfe verbildlicht). Das widerspricht der allgemeinen Regel. Oder man könnte in dem Eber Renaus sehen, den die Wölfe (Karls des Grossen Truppen) verfolgen (112,26—28). Dann böten aber die Verse 112,29—32 eine Wiederholung dieses Traumes, was ebenfalls der Regel zuwider läuft. Auf jeden Fall also zeigt sich der Traum unregelmässig und zwar unregelmässig in doppelter Beziehung. Wenn man nun noch die geradezu auffallende vollständige Ignorierung dieser Verse von seiten des traumdeutenden Hauskaplans in Betracht zieht, so kann man nicht umhin, sie als unecht und später eingeschoben zu betrachten.

III. Die Träume in Mort Aymeri de Narbonne.

182. Aymeri träumt in 4 aufeinander folgenden Träumen von seinem bevorstehendem Ende (Vers 310—379). Von diesen Träumen ist der dritte (Vers 353—365) unecht und später eingeschoben. Inhalt wie Form des Traumes weisen darauf hin. Während Traum I, II und IV nämlich in sich abgeschlossene Träume bilden — die allerdings schliesslich durch die Ereignisse, worauf sie sich beziehen, doch in idealem Zusammenhang stehen —, lehnt sich Traum III ganz an II an, Traum I, II und IV sind jeder für sich verständlich, Traum III aber ohne Traum II nicht. Was die Form betrifft, so ist die Anknüpfung von Traum II an I, wie von Traum IV an das Vorhergehende ganz dieselbe:

334: Dist Aymeris: Oez seignor baron; und

366: Oez, seignor, dist Aymeris li frans

während Traum III sofort aus Traum II überleitet:

353: Quant li lions (in Traum II erwähnt) ot les ors
enchaciez

Nun könnte man mir entgegen halten: Muss denn der Dichter immer dieselbe Anknüpfung wählen, kann er nicht — gerade zum Vorteil des Gedichts — auch Abwechslung eintreten lassen? Gewiss, aber dass nun gerade der Traum, der auch inhaltlich (und in der Auslegung) von den anderen dreien abweicht, diese besondere Anknüpfung zeigt, ist mindestens auffällig. — Oder man könnte den Traum einfach zu Traum II ziehen, wodurch meinen Argumenten vollständig der Boden unter den Füßen weggezogen wäre. Aber das geht auch nicht. Jeder der Träume füllt nämlich eine besondere Tirade aus, die noch zum Schluss durch einen besonderen kürzeren Vers markiert ist. Schon aus diesem Grunde müsste also von einer Verquickung von Traum II und Traum III abgesehen werden, ausserdem würde, da Traum III hernach keine Deutung erfährt, dann nur der erste Teil dieses Compromisstraumes erklärt sein, der zweite Teil aber nicht. Also Traum III ist selbständig und damit unecht.

Ein dritter Grund für die Unechtheit dieses Traumes wäre die eben erwähnte vollständige Uebergang desselben von seiten des traumdeutenden Priesters. Dazu kommt, dass hernach überhaupt von keiner Episode die Rede ist, auf welche er sich beziehen kann, dass der Traum somit vollständig gegenstandslos ist. — Auffällig ist allerdings, dass sämtliche Handschriften den Traum III haben, aber das beweist nur, dass derselbe verhältnismässig früh eingeschoben ist.

IV. Der Traum in der *Chançon de Floovant*.

183. In Ch. de Floovant befindet sich in der uns überlieferten Fassung eine Lücke hinter Zeile 433. Das Gedicht bricht mit dem Moment ab, wo Floovant, von dem Riesen Ferragras angegriffen, diesen so hart bedrängt, dass er nicht ein noch aus weiss. Guessard ¹⁾ (cf. d. sommaire seiner Edition p. 20) zieht nun das italienische Compilationswerk der *Reali di Francia* (II. Buch VIII Cap.) herbei und findet dort einen Traum des Galien, des Vaters von Ferragras, v. r. der ihn von der gefährlichen Lage seines Sohnes benachrichtigt. Ga-

1) Weder Pio Rajna in seinen *Ricerche intorno ai Reali di Francia* noch Darmmesteter in seiner Studie zu Floovant (Paris 1877) sprechen sich über diese Stelle näher aus. (Auch Bangert: Floovantsage bietet nichts.)

lien schickt seinem Sohne sofort 4 Türken nach und diesen wird es leicht, Floovant gefangen zu nehmen. (Floovant wird aber doch schliesslich von seinem Knappen wieder gerettet.)

Guessard ist der Meinung, dass dieser Traum ursprünglich auch im französischen Text gestanden hat und es stände dem ja auch, was den weiteren Verlauf der Dichtung betrifft, nichts im Wege. Aber ich muss diese Annahme doch auf Grund meiner oben gewonnenen Resultate als falsch ablehnen. Wir erinnern uns, dass Heiden in den eigentlichen Karlsepen überhaupt keine Träume haben und danach wäre es schon unmöglich, dass der Sarazene Galien die gefährliche Lage seines Sohnes im Traume sähe. Hier würde der Traum nach dazu dem Heiden einen direkten Vorteil über den Christen geben, denn nur dem Traume Galiens hat Floovant ja seine Gefangennehmung zu verdanken. Die Annahme eines Traumes würde also unseren Resultaten direkt entgegen laufen. Daher können wir, wenn auch der Traum in der späteren italienischen Fassung steht, für unsere altfranzösische Chançon hier keinen Traum ansetzen.

V. Der Traum des Girbers im „Girbers de Metz“.

184. Girbers hat das prachtvolle Ross Flori, das er sich im Kampf erbeutet, wider alles Recht an König Anseïs, seinen Herrn, ausliefern müssen. Aus Zorn darüber will Girbers das Heer des Anseïs verlassen. Unterdessen hat sich aber Anseïs auf seiner Gemahlin Zureden eines besseren besonnen, er beschliesst, das Ross dem Girbert wieder zuzustellen. Dies freudige Ereignis wird Girbert schon vorher durch einen Traum avisirt:

Er träumt nämlich, dass er und Gerins in Paris wären, ebenso Fromond und sein Sohn. Da hätte er mit seinem Falken einen Schwan gefangen und diesen seinem Herrn Anseïs überreicht (Girb. f. 56r^oc³49). Gerins deutet diesen Traum sofort auf Flori und meint, das bedeute, dass er bald sein Ross zurückerhalten werde. Und noch sind sie im Gespräch begriffen, als dem Girbers auch sein Ross wieder zugestellt wird.

Der Traum bezieht sich augenscheinlich auf das Ross: der Schwan, den er gefangen, ist eben Flori, den er ja seinem Herrn hat abtreten müssen. Im Traum überreicht er dafür

den Schwan dem Anseis. Aber wie nun Gerin daraus schliessen kann auf eine Zurückerstattung des Pferdes, bleibt unklar; diese Zurückgabe sollte der Traum jedoch augenscheinlich annonciieren, der Traum ist also unvollständig, der Schwan muss dem Girbers wieder zurückerstattet werden, erst daraus kann Gerins auf eine Zurückgabe des Rosses schliessen.

Ich schliesse also, dass hinter Vers 5 von fol. 57^{rc} ursprünglich noch ein oder mehrere Verse standen, die von einer Zurückgabe des Schwanes handelten, die aber von späteren Copisten ausgelassen wurden.

Druckfehler-Verzeichnis.

S. 4 Z. 17 v. u. lies: uns in *statt* in uns — S. 5 Z. 1 v. o.: Vorarbeiten *st.* Vorabeiten — S. 5 Z. 17 v. u.: Chançons *st.* Chansons — S. 5 Z. 7 v. u.: Rolandsliedes *st.* Rolandliedes — S. 7 Z. 11 v. u.: in obigem *st.* in obigen — S. 15 Z. 20 v. u.: si fet *st.* sifet — S. 42 Z. 3 v. o.: Fällén *st.* Fällén — S. 43 Z. 10 v. o.: Aymeri *st.* Ameri — S. 62 Z. 8 v. u.: irgendwie *st.* irgend wie — S. 73 Z. 17 v. u.: physisch *st.* physisch — S. 76 Z. 4 v. o.: dem Vorwurf *st.* den Vorwurf — S. 82 Z. 8 v. u.: herab *st.* heran — S. 83 Z. 13 v. u.: Hernais *st.* Hernis — S. 83 Z. 10 v. u.: Der Jude resp. der clers *st.* Der Jude und der clers — S. 90 Z. 24 v. o.: Hier *st.* Hcer — S. 90 Z. 25 v. o.: schlafenden *st.* uhlafenden — S. 90 Z. 26 v. o.: und *st.* snd — S. 91 Z. 15 u. 16 v. o.: durch *st.* durch durch — S. 91 Z. 21 v. o.: wieder umzukehren *st.* wied erumzukehren — S. 93 Z. 14 v. u.: Träumen passt *st.* Träum enpasst — S. 93 Z. 9 v. u.: von *st.* vor — S. 94 Z. 3 v. u.: Visionen *st.* Vionen — S. 95 Z. 23 v. o.: vielleicht *st.* vieileicht — S. 95 Z. 12 v. u.: ihr scheiden *st.* ihscheiden — S. 99 Z. 10 v. o.: Version *st.* Vsrion — S. 100 Z. 14 v. u.: folglich sollte *st.* folglich kann, sollte — S. 100 Z. 9 v. u.: α *st.* von α — S. 101 Z. 10 v. u.: später *st.* päter — S. 101 Z. 8 v. u.: wenn wir mit Pakscher *st.* wenn wir Pakscher — S. 102 Z. 4 v. o.: Pakscher's Auffassung *st.* seine Auffassung — S. 103 Z. 15 v. o.: zuwider *st.* znwieder — S. 104 Z. 9 v. o.: entzogen *st.* weggezogen.

I n h a l t.

	Seite
Alphabetisches Verzeichniss der benutzten Chançons und Romane .	1
Einleitung	4
A. Die traumähnlichen Visionen	8
B. Eigentliche Träume.	14
a. Bezeichnung der Träume	17
b. Personen, welche träumen	18
c. Wann und wie oft treten Träume auf	22
d. Unmittelbare Einwirkung des Traumes auf den Schlafenden	25
e. Inhalt der Träume. Traumbilder	28
f. Die Form der Träume	45
g. Auslegung der Träume	50
h. Incongruenzen des Traumes und des verbildlichten Ereignisses	69
i. Die Anwendung der Träume von seiten der Dichter . . .	73
k. Inhalt und Auslegung der Träume.	76
Anhang zur Kritik einzelner Chançons de geste	96

Druck von J. Hamel in Marburg.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXIV.

DAS

PERSONAL-PRONOMEN

IM

ALTPROVENZALISCHEN

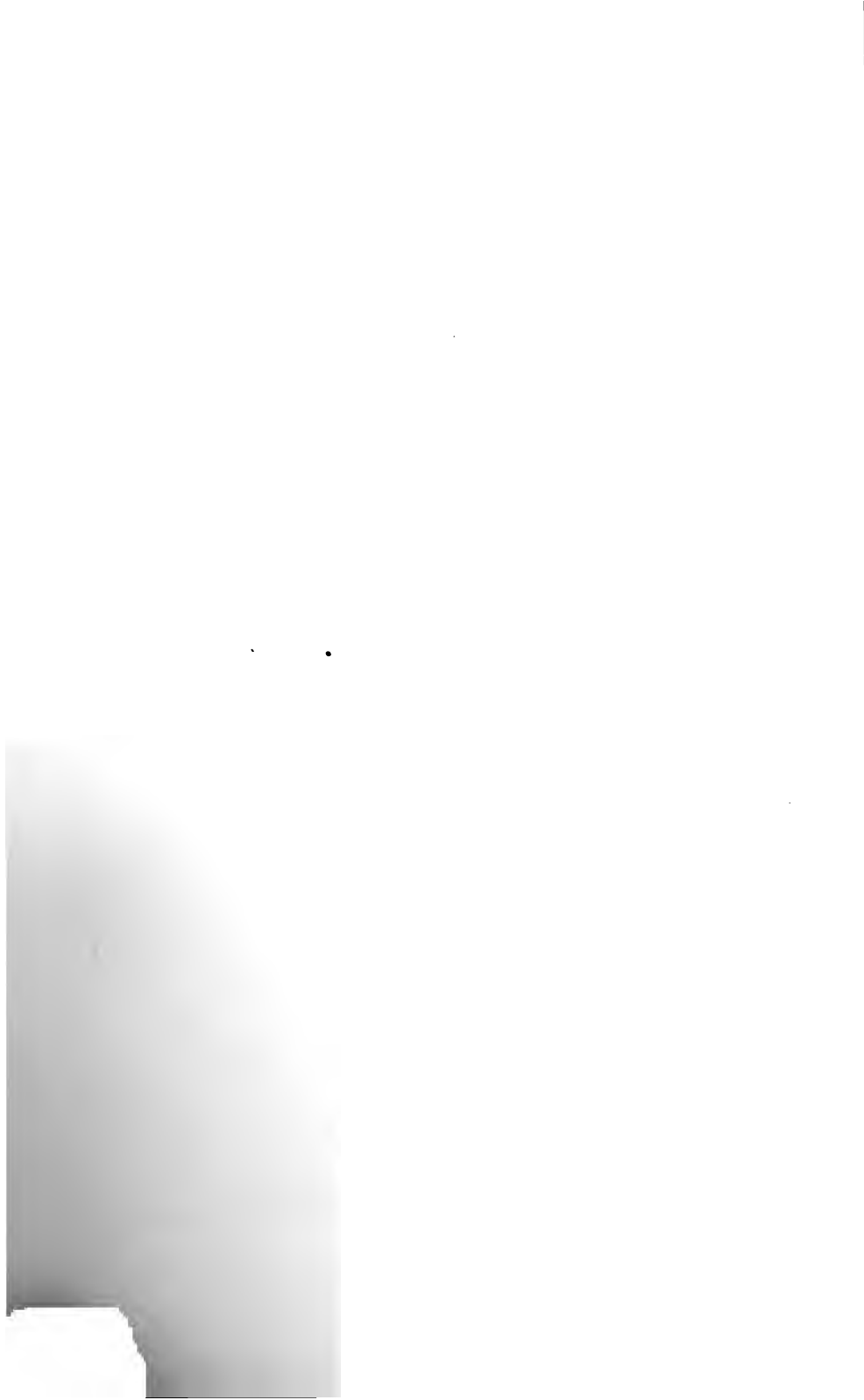
VON

WILHELM BOHNHARDT.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.



Durch ein Versehen der Druckerei ist der Satz von Seite 1—40 abgelegt worden, ehe die für Ausgaben und Abhandlungen nöthigen Abzüge hergestellt waren. Dieselben sind mechanisch neu gedruckt worden, aber leider nicht so ausgefallen, als erwartet wurde.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Hauptteil: Die Formen des Personals-Pronomens.

- Capitel I. Singular: A) Die Nominative der 3. Personen. §. 1.
B) Die obliquen Casus, §. 42.
Capitel II. Plural: A) Die Nominative der 3. Personen. §. 172.
B) Die obliquen Casus. §. 185.
Capitel III. Das Neutrum. A) Der Nominativ. §. 215.
B) Das Object. §. 225.
Capitel IV. Die den Genetiv und Dativ ersetzenden Pronominal-Adverbien.
§. 234.

Anhang zum ersten Hauptteil: Anlehnung von „en“, und „y“. §. 237.

Zweiter Hauptteil: Die Syntax des Personal-Pronomens.

I. Abschnitt: Das Subjectspronomen.

- Capitel I. Setzung und Auslassung. §. 245.
Capitel II. Stellung beim Verbum. §. 309.
Capitel III. Trennung vom Verbum. §. 401.
Capitel IV. Pleonasmus des Subjectspronomens. §. 437.
Capitel V. Das Subjectspronomen im Reim. §. 458.
Capitel VI. Ersatz des Nominativs durch den Obliquus. §. 483.
Capitel VII. Das Pronomen Reverentiae. §. 488.

II. Abschnitt: Die obliquen Casus des Personals-Pronomens.

- Capitel I. Ersetzung der tonlosen Objectpronomina durch die absoluten Formen. §. 501.
Capitel II. Verwendung des pronominalen indirecten Régime beim Verbum in einzelnen Fällen. §. 522.
Capitel III. Das Reflexivum. §. 526.
Capitel IV. Die Pleonasmen der persönlichen Objectpronomina. §. 542.
Capitel V. Die Pronominaladverbien „en“ und „y“. §. 559.
Capitel VI. Das Neutrum. §. 575.

Nachträge und Berichtigungen.

Index.

Verzeichniss der wichtigeren besprochenen Stellen.

Sachregister.

Man darf es als ein erfreuliches Zeichen begrüßen, dass sich auf afz. Gebiete ein immer wachsendes Streben kund gibt, durch allseitigste Forschungen die Wege zur Herstellung einer längst erwünschten Grammatik zu bahnen. So kann sich auch ein kleiner, aber nicht unbedeutender Satztheil einer Reihe gediegener Vorarbeiten rühmen: das Pronomen. — Ausser Gessner's vortrefflichen Programmen (Collège Royal Français, Berl. 1873 u. 74), den werthvollen Bemerkungen Tobler's in seinen Recensionen (Gött. Gel. Anz. 1866. 1872. 1875.) und noch zahlreichen anderen, in Zeitschriften gelegentlich niedergelegten Beiträgen, widmen sich Specialarbeiten einzelnen Pronominibus in gewissen Perioden oder Denkmälern ¹⁾. — Dieser reichen Literatur über das afz. Pronomen hat das Provenzalische nur wenige Leistungen entgegenzustellen. Noch immer ist das von Diez Gegebene, freilich auch Grund legende, fast allein massgebend, neben ihm verdienen Erwähnung: Chabaneau's „Notes sur quelques Pronoms Provencaux“ in der Romania und Revue des Langues Romanes, sodann Anmerkungen in einigen kritischen Ausgaben der Trobadors: in erster Linie Stimming's „Bertran de Born“ und Suchier's „Denkmäler.“ — Mahn's Grammatik ²⁾ brachte nichts Neues und konnte es nicht, weil seiner Materialsammlung das vornehmste Kriterium fehlte: Scheidung des wirklich durch den Reim Gesicherten von nur durch theils willkürliche Schreibung Verbürgtem. — Da wirkte, wie immer, mein hochgeschätzter Lehrer, Herr Prof. Stengel, anregend, als er uns die Nothwendigkeit einer umfangreicheren Sammlung für die Behandlung des provenzalischen Pronomens darlegte.

¹⁾ E. Beyer: Das Pronomen im afz. Rolandsliede. Halle, Diss. 1875. — A. Giesecke: Die Demonstrativa im Afz. mit Einschluss des 16. Jahrh. Rostock, Diss. — P. Nissen: Der Nominativ der verbundenen Personalpronomina im Afz. Kiel, Diss. 1882.

²⁾ Altprovenz. Grammatik, Kötten 1885. Theil I.

Seiner freundlichen Aufmerksamkeit, seinen belehrenden Rathe verdanke daher diese Untersuchung ihr Entstehen. Für die gütige Unterstützung durch Hülfsmitte aller Art sage ich ihm zu dieser Stelle aufrichtigen Dank. — Die vorliegende Arbeit zerfällt in 3 Theile: In dem ersten soll vermehrt werden, unter Benützung aller zu Gebote stehenden kritischen Texte, wie sie dem Ahnenster noch nicht vorliegen konnten, das durch Reim und Metrum Feststellbare zu sichern. Die Zeugnisse der alten prov. Grammatiken, des Bonat provincial, der Rame de Trévou (ed. Stengel, die beiden ältesten prov. Grammatiken, Marburg 1879) und der Leys d'Amors od. Gaiars-Arrouk, *Manuscrits de la littérature romane*, wurden liberal berücksichtigt und auf die Richtigkeit ihrer Angaben hin geprüft. Die gedruckten Reimschreiben der Lyriker¹ und der Flamenca wurden, soweit sie Pronomina betrafen, in Betrachtl. gezogen und ergänzt. Für das Verzeichniss waren von Wichtigkeit: Pignes „Els und Elsies im Prov.“ A. u. A. Hef. I und Hengstenberg „Beitrag zur Lehre von der Inclination im Prov.“ A. u. A. Hef. XXXVI., dem ich die Anlehnung von *en* und *y* hinzufügte; — Abschliessendes hinsichtlich der rein orthographischen Schreibart war, selbst für den Reim, nicht zu geben, daher wurde ihnen nur geringe Beachtung geschenkt. — Die Arbeit setzte an die Forschungen und Resultate der genannten Gelehrten mit Werke an und suchte durch weitere Belege gewisse Erscheinungen als wirklichen Sprachgebrauch zu erklären. Dieser Grundsatz wurde auch in dem zweiten Theile, der systematischen Behandlung des Pronomens, befolgt. Hier waren Hülfe: Die Wortstellung im afr. Rolandsliede, Roman III. 199—204, A. Schulte (Die Wortstellung im afr. directen Fragensatz, Arch. Z. 71: 155 ff.) und Ebering (Syntactische Studien zu Frömmers ZFRP V. 323), schätzenswerthe Vorbilder. — Wie des Genetivusprimitiv lautet, von dem ich in dem Capitel über Stellung und Trennung des Subjectspronomens in Bezug auf das Verb sprach, ist war es der von Tobler, in der Recension von Morfs Arbeit, ZFRP III. 144. aufgestellte: „Je sei nur da zusammen, das Metrum habe den Dichter an sprachwärtiger Wortstellung verhindert, wo kein anderer Ausweg bleibe.“ Zwei Gründe bewegen mich, dieser Ansicht für

¹ A. Harnisch: *Die älteste Provenz. u. Langobardische Lit.* A. u. A. II. — K. Meyer: *Die prov. Genomina der mit dem Perfectum verbundenen Tempora des Lat.* A. u. A. IX. — A. Hoffmann: *Späth. Genomina der Prov. Romans von Venedig.* Marburg. Diss. — G. Siebert: *Die Sprache des provenz. Romans Flamenca.* Marburg. Diss. 1894.

das Prov. beizupflichten ¹⁾: In Folge der schwachen Behandlung des Reihenschlusses im Provenzalischen ist im Verse die Stellung der verschiedenen Redetheile zu einander eine ziemlich freie; Inversion, wo sie auftritt, daher nur selten durch den Vers bedingt. Eine durch metrischen Zwang veranlasste Wortfolge, für welche Analoga in freier Wortstellung fehlen, gibt es überhaupt im Prov. nicht. — Sodann weisen auch prosaische Denkmäler eine grössere Anzahl von Belegen für eine bestimmte Stellung in poetischen Abschnitten auf ²⁾. — Dass manche beachtungswerthe Eigenthümlichkeiten nicht zur Sprache kamen, die bei einem in formaler Hinsicht oft verschwindend kleinen Satztheil, wie es unser Pronomen ist, leicht entgehen konnten, wird bei der Fülle des Materials zu entschuldigen sein. Nur wenige Quellen zu untersuchen hielt ich für unthunlich, indem ich mit Tobler die Nothwendigkeit einer vollständigen Sammlung des Vorkommenden anerkenne (Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1079): „Werthlos wird sichere Ergebnisse derartiger Untersuchungen nur derjenige nennen, der nicht weiss, aus was für unscheinbaren Kleinigkeiten am Ende doch immer sich aufbaut, was man als Ganzes Stil eines Volkes, einer Zeit, einer Kunstgattung, eines Dichters nennt.“

Von provenzalischen Texten oder solche enthaltenden Sammelwerken wurden zur Abhandlung untersucht:

A. u. A. Stengel, Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiet der roman. Philologie, Marburg seit 1882. — Ä.B. Stengel, Älteste Beichtformeln, ZFRP. X. — Ä.Gr. Stengel, Die ältesten prov. Grammatiken. — Agn. Sancta Agnes. Provenz.-geistliches Schauspiel, ed. K. Bartsch, Berlin 1869 (mit Monaci's Facsimile). — Alex. Alexius, das Leben des hl. Suchier's Denkmäler. I. 125—155. — Arch. Herrig's Archiv für neuere Sprachen. — A.Da. Arnaut Daniel, ed. Canello. — Am. Esc. Amanien des Escas, Ensenhamen B.L. 140—148. — Arn.Carc. Arnaut de Carcasses, Las novas del papagai. B Chr ⁴ 259 ff. — Arn.G.d.Mars. Arnaut Guillem de Marsan, Ensenhamen, B.L. 132—139. — Arch.Glott. Archivio Glottologico hs. von Ascoli. — B.d.B. Bertran de Born, ed. Stimming. — B.Chr. Bartsch, Chrestomathie Provencale IV°. — B.D. Bartsch, Denkmäler der Prov. Litteratur. (Bibl. des litter. Ver. in Stuttgart. XXXIX.) — B.G. Bartsch, Grundriss der Prov. Litteratur. — B.L. Bartsch, Prov. Lesebuch. — Boeth.

¹⁾ Wie weit dieselbe für das Afr. berechtigt ist, wage ich nicht zu entscheiden.

²⁾ R. Pape: Die Wortstellung in der provenz. Prosa-Litteratur des 12. u. 13. Jahrh. Diss. Jena 1883.

Das Fragment v. Boethius, ed. Händgen, Oppeln 1884. — *Brev. Le Breviari d'Amor de Matfre Ermengaud*, pp. Azais. (Die falsche Zählung der Ausgabe wird beibehalten.) — *Cass. Li Auzel Cassador de Daude de Pradas*, B.Chr. 177—184. — *Chast.d'Am.* Chastel d'Amors, B.Chr. 278. — *Ditt. Diätetik*, Suchier Denkm. 201 ff. — *Doctr. Doctrinal*, ib. 241 ff. — *Enim.* Das Leben der hl. Enimia, B.D. 215 ff. — *Ens. del esc.* Ensenhamen del escuidier, B.D. 101 ff. — *Ens del G.* Ensenh. del Guarso von Lunel de Monteg. B.D. 114 ff. — *F.Z.* Übersetzung des afz Gedichtes von den 15 Zeichen des jüngsten Gerichtes, Such. Denkm. 156. — *Flam.* Le Roman de Flamenca, pp. Paul Meyer, Paris 1865. — *G.d.C.* Guillem de Cabestaing, ed. Haffer. — *G.d.P.* Guillem de Poitou (Graf v. d. Provence), ed. Holland u. Keller. — *G.lo Brun.* Garin lo Brun, Ensenhamen B.Chr. 89. — *Gram.limous.* Chabaneau: Grammaire limousine, citirt nach den Bänden der Rev. des l. r. — *G.Folq.* Die sieben Freuden v. Gui Folqueys, Suchier Denkm. 272. — *Guir. d. Cab.* Guiraut de Cabreira, Ensenh. B.Chr. 88. — *G.Riq.* Guiraut Riquier, ed. Pfaff, Mahn's Werke IV. — *Jaufre*¹⁾, Der Roman von Jaufre, B.Chr. 247 ff., S.D. 801 ff. — *Joh.evng.* Das Evangelium Johannis, B.Chr.⁴ 9—18. — *K.Jes.* Das Evangelium der Kindheit Jesu, B.D. 270 ff. — *Luchaire.* Recueil de Textes de l'ancien Dialecte Gascon. Paris 1881 (citirt nach den Urkunden). — *Lun.* Folquet de Lunel, ed. Eichelkraut. — *Lun. Rom.* Folquet de Lunel, Romans de la vida mundana, ed. Eichelkraut. — *Mart.tied.* Marienlied, B.D. 68 ff. — *M.G.* Mahn, Gedichte der Troubadors. — *M.W.* ders. Werke der Troubadors. — *M.d.M.* Der Mönch von Montaudon, ed. Klein, A. u. A. — *Nic.* Das Evangelium Nicodemi, Such. Denkm. 1 ff. — *Nobl. leycz*o (waldensisch) u. kleinere Stücke, citirt nach F. Apfelstedt's genauem Abdruck der Genfer Hs. 207.; Arch. 62, 273 ff. ZFRP. IV. 330 ff. u. ib. 521 ff. — *Nov.del h.* Las Novas del heretge, B.L. 123—127. — *P.d.Mars.* Paulet de Marseille, ed. Levy. — *P.Guillem.* P. Guillem Novas, B.Chr. 265 ff. — *P.Card.* (U.C.) Peire Cardenal, Una ciutatz, B.Chr. 259. — *P.Rog.* Peire Rogier, ed. Appel. — *P.Joh.* Brief des Priesters Johannes, Such. Denkm. 341 ff. — *P.M.E.* Brief Matfre Ermengaud's an s. Schwester, B.D. 81 ff. — *P.Vid.* Peire Vidal, ed. K. Bartsch. — *P.Cap.* Pons de Capdoil, ed. St. v. Napolski. — *Ps.* Psalm 108, B.D. 71—75. — *Ray.* Raynondard, Choix des Poésies des troubadours. — *R.Vid M.* Raimon Vidal, Minnegericht, Chr. 217 ff. — *R.Vid.Cast.* Derselbe, Castiagilos, B.L. 29 ff. M. W. III, 226. — *R.Vid.Vf.* Derselbe, Klage über den Verfall des höfischen Lebens, B.D. 144 ff. — *Ross.* Girart de Rossilho, citirt nach O, ed. Förster, Rom. Stud. V. u. P, ed. C.

¹⁾ J.Ru. Jaufre Rudel, ed. Stimming.

Hofmann, M. Biogr. — *Sav. Palaytz de Savieza*, Einleitung zum Lucidarius, B.D. 57 ff. — *Sen. Seneca* (lo Savi), B.D. 192 ff. — *Serv. Leirged.* Serveri's Lehrgedicht vom Werth der Frauen, Suchier Denkm. 256 ff. — *St. Est.* Planh de sant. Esteve, B.Chr. 21. — *S. freud.* Die sieben Freuden Mariae, Such. Denkm. 85. — *S. Reue.* Des Sünders Reue, ib 214 ff. — *Tod Rob.* Gedicht auf den Tod Robert's von Sicilien, B.D. 50 ff. — *Zorz.* B. Zorzi, ed. Levy.

Die kritischen Ausgaben der Trobadors werden nach Gedicht und Vers, Denkmäler mit fortlaufender Zählung (Agn., Brev., Flam., Ross. u. s. f., sowie die grösseren in S.D. und B.D. enthaltenen Stücke) nach dieser, kleinere nach Seite und Zeile der Sammelwerke angeführt. Bei Citaten aus M.G., M.W. und Ray. wird nur die Gedichtnummer des Autors nach B.G. gegeben. — Ein mit Sternchen versehener Name bedeutet ein dem betreffenden Dichter fälschlich beigelegtes Gedicht.

Neben oben erwähnten Schriften brauchte ich folgende Hilfsmittel:

Dies: Grammatik der roman. Sprachen. 8. Aufl. — *Mätzner:* Syntax der neufranz. Sprache. Berlin 1848. — *Ders.* Franz. Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1877. — *Tobler:* Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik. Leipzig 1886. — *Le Coultre:* De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Drede 1875. — *Schlickum:* Wortstellung in Aucassin und Nicolette. Franz. Studien. III. — Ausserdem die Recensionen *Tobler's:* der Ausgabe der Flamenca v. P. Meyer, Gött. Gel. Anz. 1866. Stück 45; der Arbeit *Le Coultre's* ib. 1875. Stück 34; und die über *Morf*, ZFRP. III. 144 ff.

Erster Haupttheil.

Die Formen des Personal-Pronomens.

Capitel I: Singular.

A) Die Nominative der drei Personen.

I. Person.

§. 1. Aus *ego* entwickelte sich *eu* und daneben eine jüngere triphthongische Form *ieu*. Die Bildungsgeschichte dieser beiden Formen behandelt in anschaulicher Weise Neumann, ZFRP. VIII, 392. „Über einige Satzduppelformen der franz. Sprache.“

§. 2. Die Reimreihen: A.Gr., Rimarium der Hs. D 109; Harnisch 257; Klein, M. d. M. 119; Siebert, Flam. 62 führen

die Bindungen des *eu* (*ieu*) auf. Dasselbe erscheint bis auf eine Ausnahme in Reihen auf *-eu* larg und fast durchgehends mit denselben Reimwörtern gebunden. (Diese sind die Possessivpronomina *mieu*, *tiou*, *sieu*, *diou* = *deum*, Eigennamen wie *Andrieu*, *Mathieu*, *hebreu*, *justeu*, endlich das adj. *leu* und das correspondirende *greu*.)

§. 3. Die Reimbelege: Agn. 1056. Alex. 65. 881 479. 857. 998. A. d. Sest. 11. Am. d. Esc. 146, 12 (B.L.) u. Ray. V, 23. B. Calv. 14. Brev. 235. 495. 831 1492. 2400 10232. 10695. 10852. 11563. 11717. 12454. 13486. 13624. 13770 20191. 20271. 20995. 21000. 21105. 21638. 22097. 22151. 22521. 22529. 22546. 22708. 22730. 22836. 23065. 23627. 25546. 26497. 26746. Ä.B. 2. 11. 42. 171. Cobl. esp. 35, 10. 43, 10. Enim. 216, 18. 217, 22. 218, 3. 222, 20. 233, 83. 243. 28. 34. 245, 5. 254, 1. 257, 16. 264, 4. 265, 30. 267, 32. Ens. d. G. 115. 20. Flam. 3542. 5331. 7059. G. Adem. 7. G. d. Berg. 13. G. Riq. 61, 13. 81, 401. 84, 32. Jaufre Chr. 258, 26. K. Jes. 287, 17. 291, 12. 299, 4. 300, 37. 304, 33. Lud. st. Jacob Chr. 413, 11. Mar. Hed. 65, 28. M. d. M. 4, 7. Nic. 589. 1540. 1954. Noel. Chr. 18, 23. P. Card. 37 (bis) P. Vi. 1, 9. 1, 23. 44. 72. 88. 85, 6. 60. Rnt. d'Aur. 3. R. Vid. Vf. 156, 21. Ross. P. 3783. 5016. 5688. 6417. 8750. Ross. O. 4464. 5757. 6463. 7329. 9799. [Vergl. aber die offenen *-eu* Tiraden (284. 439. 508. 662) K. Müller: Die Assonanzen im Girari de Rossilho. Franz. Stud. III. 5. Heft 39.] S. D. 298, 46. 54.

Die Reimreihen auf *-eu* und *-ieu* fallen vollständig zusammen, diese Vermischung bezeugt u. A. das Rimari der Hs. D, Ä. Gr. 109.

§. 4. Eine Sonderstellung nimmt das Breviari ein (cf. §. 2.) Nach R. Weise „Die Sprachformen Matfre Ermengaud's“ ZFRP. VII. 392. §. 3. Nr. 5 ist *ieu* durch beweisfähige Bindungen gesichert. „Lat. *e + u*, *e + v*, *e + p* und lat. *i + u*, *i + v*, *i + p* werden im Brev. durch den Triphthong *ieu* wiedergegeben. Ebenso werden die aus lat. *i + u*, *i + v* und *i + p* entstandenen *ies* zu *ieu*. Da nun, so folgert W., beide Triphthonge mit einander gebunden werden, so ist der Gebrauch von *eu* und *iu* ausgeschlossen.“ Es reimt 495 *ieu*: *vieu-vivir*, 13770. 22529. 22708 *ieu*: *vieu-vivum*.

5. Diesen Bindungen, welche dem ganzen prov. Sprachgebrauch und den circa 25 korrekten Reimen des Brev. (*ego: cum*) gegenüber höchst auffällig erscheinen, hat Weise zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Versuch, hier durch Emendation die 4 Ausnahmefälle zu beseitigen, liegt nahe. In der That kann man, mit Ausschluss von V. 495, in welchem durch den Sinn *vieu-vivir* bedingt ist, das adj. *vieu* durch das pron. poss.

mieu ersetzen. Die allerdings schlechte Hs. C berechtigt uns sogar zu diesem Verfahren. In V. 22529 *E vos disetz qui so ieu? Dis Peires Crist, fil de dieu vieu*, gibt C mit seiner Lesart *mieu* einen guten Sinn. Falsche paläographische Deutung eines *mieu* in *vieu* ist zudem nicht ausgeschlossen. Aus den mangelhaften Varianten, die Azais dem Texte beifügt, läßt sich nicht ersehen, ob C auch für die übrigen 2 Verse *mieu* bietet. Doch ist ihr Inhalt ähnlich, in den direkten Reden möchte einem „lebendigen Gott“ das üblichere „mein Gott“ vorzuziehen sein. Die Nachstellung des Possessiv-Pronomens hinter sein Substantiv, besonders im R., ist in diesem Texte wie in allen jüngeren sehr gewöhnlich¹⁾.

§. 6. Bartsch nimmt allerdings in der Besprechung der Azaischen Ausgabe des Brev. (Jahrbuch IV, 429) ohne Erörterung der Lesarten, auch für Amanieu des Escas dieselbe Aussprache des *ieu* an. Die citirte Anmerkung B.L. 147, 17 oder einen bezüglichen Reim vermochte ich aber bei diesem Autor nicht zu finden. Vielmehr bindet er B.L. 146, 12 und in einem anderen Stück Ray. V. 23, 2 *ieu: mieu*.

§. 7. Sind aber solche Bindungen wirklich gesichert, dann bezeugen sie, dass für die genannten späten Dichter ein Unterschied in der Aussprache eines *ieu-larg* und *ieu-estreit* nicht mehr vorhanden war. Einen solchen für die klassische Periode anzunehmen zwingen uns eben die fehlenden Reime *ego: -éu*²⁾ (trotz interessanter Schreibungen wie *dieu-débet*, A.Gr. Razos 68, 10. 70, 2 in Hs. C: *Tote hom qui uol trobar ni entendre dieu primiciramen saber* u. B. d. Vent. 37 in C.).

¹⁾ Beispiele hierfür: Das Possessiv der I. pers. sg. masc. folgt seinem substantiv. im R.: Alex. 314. 715. Cobl. esp. 23, 15. Raim. 253, 31. 254, 5. G. Riq. 78, 4. 70. Lf. Cig. 17. Nic. 1520. 1531. Serv. Lehrs. 60. 415. — I. pers. sg. fem.: Arn. Catal. M.G. 938. Brev. 227. G. Riq. 61. 6. 89, 56. 91, 55. Mönch v. Fols. M.W. 3, 295. Tod Rob. 65, 1. — I. pers. pl. masc.: Mar. lied 70, 16. Ung. B.D. 76, 86. — II. pers. sg. masc.: Alex. 315. Mar. lied. 63, 37. 70, 10. — III. pers. sg. masc.: Alex. 184. 797. Cobl. esp. 89, 13. Enim 242, 1. 247, 23. G. Riq. 61, 15. 68, 4. 14. 24. 72, 279. 80, 54. 82, 10. P.M.E. 61, 22. — III. pers. sg. fem.: Brev. 228. — III. pers. pl. masc.: Alex. 679. P.M.E. 62, 26. — Das Possessiv der Pluralität: I. pers. nostre: G. Riq. 79, 84. P.Cap. 9, 219. — II. pers. masc.: vostre, Verf. B.Vid. 169, 14. fem.: B.D. 70, 16. — Für Nachstellung des adj. Pronomens im Verse scheint nur der unter gelehrtem Einflusse entstandene Ps. 108. einen Beleg zu bieten, so 73, 2: *Los sis claus ajon gran dolor*, die genaue Wiedergabe der Vorlage „*tant nati ajon . . .*“, während 72, 15 u. 72, 16 ff. regelmäßige Stellung zeigen. Ausserdem noch Nic. 183: *to mantal sieu cay per onor*.

²⁾ *deu-débet*, *deu-débet* reimen nur mit einander, cf. Siebert p. 57, 1

§. 7. Die verschiedenen rein orthographischen Schreibarten der Hss. (*yeu*, *ieeu*), welche theilweise in die kritischen Ausgaben aufgenommen sind, kommen für uns nicht in Betracht.

§. 9. Über die Verwendung des *eu* und *ieu* in einzelnen Denkmälern: A.G. 9,3 führen *eu* an, nach den Leys II, 212 ist das triphthongische *yeu* das Gewöhnlichere. Boeth. bietet nur *eu*: 43. 75. 78. 82. Desgl. Joh. evg. Chr. 9, 19. 22. 34 ff. [In dem einzigen *ieu* Chr. 14, 28. ist wie die Collation des Herrn Prof. Stengel ergibt, *i* unterpunktirt] Agn. hat bis auf V. 79 u. 514, *ieu*. [Die beiden Ausnahmen bestätigt Monaci's Facsimile, Tav. 1 und 6.] Der Schreiber der Flamenca braucht beide Formen promiscue.

§. 10. Das Pronomen brauchen, wie obige Reihe zeigt, mit Vorliebe die späten geistlichen und didaktischen Dichter im Reim — Agn., welche sonst den beliebten — *ieu*-Bindungen nicht abhold ist, hat nur einen Beleg; dazu kommt vielleicht noch der verderbte Vers 196.

§. 11. Bartsch geht in der Recension des A.Da. ed. Canello, ZFRP. VII. 582. meiner Meinung nach zu weit, wenn er bei Lied 3, 35 „*Si qu'en jail m'emble* aus der Lesart CE *qu'en*, welches als *qu'en* zu lesen ist, den Beweis zieht, dass die Vorlage von CE *eu*, nicht *ieu* schrieb; weshalb jene ältere Form für A.Da. durchzuführen sei, auch wo die Hss. *ieu* haben.“ Nun findet sich aber öfter *ieu* in CE, so: 5, 40. 7, 51. in C allein 6, 21. in CR 7, 25 während die anderen Hss. *eu* bieten. Auch dies für dens zeigt C 10, 17. 11, 47 *ieu* für *set*, somit lässt sich kein sicherer Schluss auf die Vorlage ziehen; höchstens der, dass ihr Schreiber beide Formen in Anwendung brachte. Kritische Sicherung der einen vor der anderen wird sich für solche Fälle überhaupt nicht erzielen lassen.

§. 12. Der verdiente Forscher verfährt aber in der Textconstruirung der ältesten Trobadors für die Chr. nach seinem Prinzip consequent, überall setzt er die älteren *eu* ein, z. B.: Marche. I. Chr. 51. 3. B.d.Vent. 12. Chr. 59, 12. 20 u. f. Cercain. 3. 48, 34.

§. 13. Im Waldensischen entspricht so dem prov Triphthong *-ieu*; daher lautet die Nominativform der I. sg. *io* (*yo*) cf. Dies I. 109—110. Grützmacher Arch 16, 369 ff. — Reimbelege fehlen in dem von Apfstedt ZFRP. IV. 330 ff und Archiv 62, 213 Abgedruckten. Im Versinnern: Nobl. leyc. 402. Nov. Surm. 15. Le payre etara. 15. 30.

§. 14. Das Gascognische weist ebenfalls so auf: Descort des Rib. d. Vag. Cobia 5 (auch bei Luchaire). Donna, yo me

rest a bos. — In den Urkunden: Acte d'Auch, aus 1256. 1257. und 1258. Monts (Haute Garonne) 1236. Casteljaloux (Lot et Garonne) 1270. Maubourg (Hautes Pyrénées) 1257. Tarbes (ib.) 1258.

II. Person: *tu*

§. 15. Die Reimliste der Flam. -u p. 84 bietet keinen Fall. Der Nominativ findet sich jedoch: Brev. 23217. 23472. Enim. 223, 33. 228, 1. 267, 13. 21. Nic. 2736. Nobl. ley. (cf. Obliquus) Sen. 209, 26. — Die Lyrik vermeidet *tu* im Reime.

§. 16. Nur einmal belegt ist *ty* Ps. 74, 4.: *Car ty rest rey mort suau.*, während sonst der Text *tu* bietet. — Diese Schreibung wird den dialektischen Eigenthümlichkeiten des Textes (cf. auch -iau statt -ieu in *dians* 72, 1. ff. *siaus-siaus* 73, 2) zuzurechnen sein. Man vergl. dazu die schlechte Form *miey* für *mieu*, Tod Rob. 54, 16: *Lo miey payre.*

III. Person.

a) Masculinum.

§. 17. Dem vorzugsweise lyrischen Charakter der provenz. Dichtung entsprechend, findet das Subjectpronomen der 3. pers. masc. seltene Anwendung, da der 1. pers. masc. die 2. oder 3. pers. des Feminin gegenüber steht, durch welche auf die 'dompna' oder 'amors' hingewiesen wird.

§. 18. Die Formen sind *el* und daneben mouillirtes *elh* (*elh*). — Das Pronomen erscheint gebunden: Enim. 261, 8. Nic. 489. P. Card.* B.D. 140, 36. Ross. P: 2711. 5124. O: 3878. 5876 (als *il*). Siehe K. Müller a. a. O. — In der Reimreihe -*el* Siebert p. 35. tritt der Nominativ nicht auf.

§. 19. Zur Erklärung der 2 Formen: Arsène Darmesteter geht in einer jüngst veröffentlichten Untersuchung: „Le démonstratif *Ille* et le relatif *Qui* en Roman“ (in den *Mélanges Renier*, Paris 1886) von einer Beeinflussung des *ille* durch *qui* aus und setzt eine vglat. Form *illi* auf romanischem Boden an. Nur eine solche konnte fr. *il* und ital. *egli* (durch *elli* hindurch) ergeben. Das Prov., welchem 2 Formen für den Nominativ der 3 pers. masc. zu Gebote stehen, entlehnte sein *elh* gleichfalls dem *illi*, während dem *el* das alte *ille* zu Grunde liegt. — Der von Neumann ZFRP. VIII. 260—63 vorgeschlagenen neuen Erklärung mittelst der interessanten aber problematischen Theorie des syntaktischen Hiatos stimmt er nicht bei, da sie das fr. *il* nicht vollständig zu rechtfertigen vermöchte.

§. 20. Die seltenen und gerade in Bezug auf das *lh* ungenauen provenz. Reime gestatten uns nicht, das *el* vor der

mouillirten Form *elh*, der analoge Entwicklungen beim Demonstrativum *celh*, *aquelh* u. s. f. zur Seite stehen, zu siehern.

§. 21. Die Ä.Gr. 9, 3 geben *el i. ille*, dasselbe lehren die Leys II. 266. Boeth. hat *el* 36. 65. 70¹⁾. — Joh. evg. weist *el* auf: Chr. 10, 26. 11, 31. 12, 22 u. ff., legt aber zugleich ein Zeugnis von dem frühzeitigen Auftreten der Mouillirung im Limousinischen ab: *ell* 10, 15. 14, 29 u. s. w. (ebenso *cell* 9, 25. 14, 14 *aquel* 10, 17. 12, 10).

§. 22. Die waldensischen Denkmäler bedienen sich des *el*, cf. Grützmacher Arch. 16, 380.

§. 23. In den gascognischen Urkunden zeigt sich ein Schwanken zwischen mehreren Formen:

§. 24. 1) selten gibt *el* die 3. pers. wieder: Acte de Bigorre (Hautes Pyrénées) Ende des 12. Jahrh. — Orthez (Basses Pyrénées) 1246. Die Erhaltung des *el*, *aquel* ist ein Zeichen von Alterthümlichkeit, für welche gerade die Dialekte der Pyrenäen öfter Beweise liefern.

§. 25. Jünger ist 2) *ed*: Bagnères 1251. 1261. Auch 1260. Bigorre, Bayonne, Livre d'Or, desgl. Basses Pyrénées: Sauveterre 1258. Casteljalon, 1256. 1270. Oloron 1290. Landes 1268. — (Das Demonstrativum schliesst sich dem Personale an: *aqued*, Bagn. de Bigorre 1251.) *et*: Bordeaux 1258. (*aquet*, Pays de Soule 1252. *aquede* Bahn. d. Big. 1260.)

§. 26. 3) *eg*, *eig* Basses Pyrénées: Bayonne 1247. P. Meyer „Über die Sprache der Plainte du vicomte de Soule contre Simon de Leicester“ Rom. 1876. 369 hält *g* für älter als *d*, da *ll* aus *castell-um*, *ill-um* zu *casteg*, *eg* wurde. Beide, *g* und *d*, gehören jedoch einer Gegend an. Luchaire erkennt umgekehrt in *ed* das Ursprünglichere, da es regelmässig in den Texten des 12. u. 13. Jahrh. auftritt. Für einen Nominativ *eg* gelang es mir nicht, Belege in den Urkunden zu finden.

III. Person.

b) Femininum.

§. 27. Von einer Einwirkung des Relativs auf das Femininum des Demonstrativs kann keine Rede sein, weil *qui* seine

¹⁾ V. 49 *cu: cu lo chastle*; wozu man die Zusammensetzung der praepost. *en* und der conjunction *e* (*et*) + *lo*, art. masc. im Joh. evg. vergleichen kann; *en lo*, sonst *el* gibt hier *cu*. 10, 18 *cu ven Jesu*. 12, 22. 13, 34. 15, 28. *cu meu num* (daneben *el num* 9, 7. 16, 2.). 11, 20 *cu meu paer*. Dieselbe Erscheinung finde ich in der gascognischen Urkunde Auch. 1258: *cu = en lo: recobron mi per frai e per lor canonic en l'esperitau e cu teraun (= terrenalem).*

eminin-Flexion im Vulgärlatein verloren hatte. *Ille* ist daher in den romanischen Sprachen seiner natürlichen Entwicklung gefolgt.

§. 28. Ihm entspricht im Provenz. lautlich *ela*; die Nebenform *elha* stammt nach Darmesteter a. a. O. vom Masc. *elh* ab. — Reimbelege fehlen für diesen Nominativ gänzlich. — Die Ä.Gr. 81, 27 und die Leys II, 216 führen *ella* auf, welches schon für Boeth. 119. 167. 174 u. ff. zu konstatiren ist.

§. 29. Daneben ist die Verkürzung *elh*, gewöhnlich *ilh*; *il* sehr beliebt. — Wie oder warum die Sprache zu dieser einsilbigen Form gelangte, untersucht der genannte Gelehrte nicht. — Sie erscheint im Reime: Enim. 221, 18: *perilh*, sb m. o. sg. u. B. Calvo 3.

§. 30. Agn. weist im Versinnern 2 mal *illi* auf; V. 674 muss jedoch Verschleifung mit folgendem *es* eintreten, dagegen ist *illi* als zweisilbig V. 1157 durch das Metrum gesichert. Diese auffallende Form fasst Bartsch, und wohl mit Recht, wie die Nebenform des Artikels Fem. *li* zu *la* auf.

§. 31. Im Waldensischen ist dieses *illi* eine gern gebrauchte Form. Doch sind die Beispiele welche Grützmacher Arch. 16, 380 gibt und Raynouard's Text, Chx. II. 73 ff nicht immer unverdächtig; durch Apfelstedt's Abdruck a. a. O. erhellt, dass in vielen Fällen die *-i* gar nicht der Ha. angehören.

§. 32. Die verschiedene Silbenzahl von *ella* und *ilh* bieten dem Dichter ein bequemes Auskunftsmittel, je nach Bedarf für sein Metrum die ein- oder zweisilbige Form einzuführen. An der Hand von Pleines' Ermittlungen über Hiat und Elision sind wir in der Lage, *ella* gegen *ilh* zu sichern. Wenn aus der Fülle der Belege hervorgeht, dass B. d. B. Elision des *que* vor folgendem Vokal eintreten lässt, so werden wir entschieden Lied 10, 17 *qu'ella sap . . .* einem *que ilh* bevorzugen, desgl. 10, 45. M. d. M. 14, 4.

§. 33. Ebenso wird P. Rog. 1, 31 *Quar s'elha . m fai laidura* mit Inclination, da kein besonderer Nachdruck auf dem Objectspronomen liegt, berechtigter sein als „*quar s'ilh me fai*.“ Derselbe Fall liegt vor A. Da. 6, 17. *Qu'elaus encolpa sb*. 11, 22. — Weitere Beispiele werden sich aus Hengesbach, „Inclination“ n^o 260 u. 367 ergeben.

§. 34. Andererseits erfordert der metrisch bedingte Hiat z. B. 39, 4 *pois ella o voliu* die Einsetzung des *ella*.

§. 35. Aus dem Obliquus des Singulars ist in den Nominativ eingedrungen: *leis* und jünger *lieis*. Mahn, Gr. begnügt

sich noch mit der alten Etymologie aus *illae-ipsum*. Tobler's Ableitung, ZFRP. III. 159, aus *illaece* einer Weiterbildung des gewiss vorkommenden Dativs *illae* wie *istae*, ist ihm unbekannt. Für prov. *lei*, *liei* (ohne *s*) würde einfaches *illae* sprechen. A. Thomas hatte dagegen, Rom. XII. 332, eine neue Theorie aufgestellt. Er wollte eine Verbindung des alten fem. Dativs *illae* + secundärem Dativ *ei* (von *is*) annehmen (*illae-ei*, *illaei*, *illei*). Die *-s* form erhielt er aus dem Genetiv *illaeius* = *illeius*, dem Seitenstück vom Genetiv masc. *illius*. Während, wie wir sehen werden, Thomas's Erklärung des obl. masc. *lui* eine unglückliche ist, darf man seiner hier kurz skizzirten Ansicht über *lei*, *liei* (*s*) unbedenklich zustimmen.

§. 36. Die Ä.Gr. kennen diese Form weder als Nominativ noch als Obliquus. — Die Leys dagegen geben näheren Aufschluss II 224: Item navem liey o lieys. Lieys es tostemps del feminin e no ha plural, e deu hom dire en lo nominativ singular lieys ab s et en los autres cases liey o lieys. quar loncs uzatges o requier enpero miels es dig en los oblicz lieys can vocals se sec e liey can consonans se sec.

§. 37. Während allerdings im Verse *leis*, *lieis* immer in nominativischer Geltung mit *-s* erscheint, zeigt der einzige Reimbeleg, der zu finden war: *lei*. Dieser Fall findet sich bei Bern. Marti 1. Das Gedicht ist leider nur in einer Hs. E, M. G. 331 erhalten: „Lonc es lei Fis d'amor segura Cui m'autrei. Und zwar haben wir, wie schon aus *autrei* hervorgeht, hier eine estreit Reihe vor uns. — Bei K. Meyer fehlt der Beleg. — Über das unberechtigte Auftreten des *leis* in solchen Bindungen wird beim Obliquus eingehender die Rede sein.

§. 38. Man wird diesen Nominativ ohne *-s* als Ausnahme betrachten und im Allgemeinen dem 1. Theil der Forderung der Toulousaner beipflichten dürfen. Wie weit indessen die Regel betreffs des obliquen *lei* und *leis* zu rechtfertigen ist, wird sich bei Betrachtung dieser zeigen.

§. 39. Die Belegstellen für *leis* als Subject im Verse: P. Vid. 16, 44. Que leis qu'a valor complida m'a mes en bon esperansa. — ib. 21, 47. 40, 28. — Für diese Fälle bieten sich keine Varianten, ebensowenig für P. de Mars. I, 59: Tan cum fai roza plus belh vezer Fai plus bel vezer lieis qui parla. — Aim. d. Bel. 13. M. G. 895, ist nur von C überliefert: Car lieys quem pot garir nom planh. — Alb. d. Sest. 12. M. G. 784 C: Car lieys en cui ai majer esperansa No mi vol far de mo maltrag esmenda, wofür M, M. G. 785 *cilli*, A, Arch. 33, 445, *cella*, en cui aufweisen. — Guir. lo Ros ö. M. W. III 175 u. M. G. 576 nach R:

Ieu non dic ges que ma dona erguelh aya. Ans tem que lieis m'aya per orgulhos — Peirol 9: Qu'en mi non a mais poder. Lieys qu'amar selia; aber V, Arch. 36, 434: cilh. — Sordel 36, nur in C, R erhalten, M. G. 1280 u. 1281: Qn'en tan bel plazer m'enausa ab fin joy Lâys cui azor.

§. 40. C scheint diese Form vor anderen Hss. zu begünstigen. *Lieis* hat, wie aus den Belegen erhellt, demonstrative Bedeutung und würde mit *cilh*, nicht aber *ilh* oder *ela* vertauscht werden können.

§. 41. Das direkte Zeugniß der *Lêys* verbietet uns, die angeführten spärlichen und und unsicheren Beispiele zu bezweifeln. Die ältesten, sowie die jüngsten geistlich-didaktischen Denkmäler kennen den Nominativ nicht, er mag daher nur der späteren Lyrik eigen sein.

B) Die obliquen Casus des Singular.

1) Die Formen der 3 correspondirenden, sowohl absolut wie conjunktivisch gebrauchten Personen: *me*, *te*, *se* u. s. w.

§. 42. Da die Pronomina im Reime stets betonte sein müssen, so gehe ich von folgender Einteilung derselben aus: a) Das Pronomen steht rein absolut bei Praepositionen. b) In Verbindung mit dem Verbum ersetzt es den betreffenden abhängigen Casus.

Die Formen auf -e:

§. 43. Hofmeister, B. de Vent. 11. Klein, M. d. M. 65 (zu Gedicht 12, 30). K. Meyer 39. Harnisch, Siebert, Flam. 29. geben die Reimreihen.

§. 44. Hofmeister hat allerdings schon in Anmerkungen einen grossen Theil der Reimketten für die *e*-, *ei*- und *i*-Formen der Pronomina gegeben, doch fehle bei ihm die syntactische Bedeutung derselben. Zugleich soll hier durch Herbeiziehung epischer, geistlicher und didaktischer Werke grössere Vollständigkeit erzielt werden.

I. Person: *me*.

§. 45. a) *me*, *pr. m. abs.* Ad. lo Negre 2. Aim. de Bel. 4. 18. Aim. de Peg. 22. 40. 41. Alex. 25. 692. Am. d. Esc. (B.L.) 142, 33. Arn. d. Mar. (Brief M.W. I. 174 bis) Ber. d. Palas. 4. 7. 8. B. d. Vent. 3. 16. 17. 25. 36. 41. 42. B. Calv. 10. Brev. 164. 226. 8098. 14029. 14057. 16425. 23362. 26311. Caden. 7. 10. D. de Prad. 18. El. d. Barj. El. Cair. 12. Enim. 258, 2. Ens. d. Esc. 103, 36. Ens. d. G. 115, 13. 26. Flam. 1195. 1217. 2030. 2062. 2814. 4310. 6672. 7484. 7908. Folq. d. Mars. 2. 8. 14. 19 (bis) G. Faid. 2. 53. Gauc. d. Poic. 14. G. Folq. 53. Gui

§. 61. Von den Reimreihen hat es nicht die der *Flam.* Sieb. 32. — Diejenigen K. Meyer's 42 und Harnisch 210; Hofmeister 11. führen einige *-ei* Pronomina auf.

I. Person.

§. 62. a) *mei*, pron. m. abs. Aim. d. Bel. 7. Aim. d. Sariat. 3. Arn. d. Mar. 11. 17. (Brief M. W. I. 154) B. d. Vent. 24. G. d. Berg. 2. G. d. C. 5. G. d. P. 4 nach B. G. (das Gedicht nicht bei Keller) J. Est. 11. Jord. d. Cof. 1. Mcbr. 24. 25. P. Rog. 3, 38. Ross. O: 454. 619. 1691. 2274. 2281. 3121. 3134. 3495. 3759. 5688. 5692. 5865. P: 1674. 2465. 2478. 3089. 4955. (cf. K. Müller, Assonansen 36.) R. Jord. 7.

§. 63. b) *mei*, bei dem Verb. Statt eines tonlosen Dat. masc. Ross. O: 4048. 5447. P: 3371. 4719. Für einen acc.: Arn. G. d. Mars. (B.L.) 138, 78.

II. Person.

§. 64. a) *tei*, pron. m. abs. Ross. O: 468. 1151. 4046. 5684. P: 575. 1100. 3374. 4947.

§. 65. b) *tei* bei dem Verb. Dat. masc. Ross. O: 4643. P: 1371. Acc. masc. Ross. O: 464. P: 4951.

III. Person.

§. 66. a) *sei*, pron. m. abs. B. d. B. 31. Bern. Sic. 1. FZ. 205. G. d. P. 4. (2x) Mcbr. 25. Ross. O: 466. 608. 1154. 1310. 1330. 1695. 3757. 3492. 7075. P: 578. 731. 751. 1104. 1108. 2828. 3087. 6255. *sei*, pron. fem. abs. G. d. P. 4. Joan. Est. 11. Anonym. 461, 12. (B.G.)

§. 67. b) *sei* bei dem Verb. nur als acc. belegt: Ross. O: 1152. 5441. 5866. P: 576. 5113.

Die Formen auf *-i* ¹⁾.

§. 68. Siehe die Reihen Ä.G. Rimari d. Hs. D, p. 110. No. 619 *en i: vas mî*. 621: *Retenez mî*. Siebert p. 57. Meyer 57. Hofmeister hat keine *-i* Bindungen. Klein, M. d. M. p. 119 (ohne *-i* Pronomina) Harnisch p. 260.

I. Person.

§. 69. a) *mi*, pron. m. abs.: Agn. 22. 714. Aim. de Peg. 49. 50. Alb. de Sent. 11. Am. d. Esc. (B.L.) 144, 24. Arn. G. d. Mars. (B.L.) 133, 8. Arn. d. Carc. Chr. 263, 45. 264, 41. Bern. d. Bond. 1. B. d. B. 17, 32. Blac. 5. Brev. 20816. 21827. El. d. Barj. 12. Ena. d. Esc. 102, 8.

¹⁾ Auch im Ahtital. treten die *-i* Formen häufiger auf, sowohl im Reime wie innerhalb des Verses; im R.: Giacomo da Verona; in d. Rime Genovesi, Arch. Glott. II. 229 f. z. B. *mi* abs. 241, *si*, conj. acc. ib.

111, 12. Folq. d. Mars. 19. G. Aug. 5. G. d. P. 1, 18. G. d'Uis. 15. G. Riq. 75, 180. 314. 76, 217. 79, 319. 83, 44. 84, 18. J. Est. 5. 7. 9. 11. J. Ra. 6, 7. Mcbr. 26. Mar.lied. 71, 11. Nic. 1379. Oz. d. Cad. 1. P. Brem. 20. (bis) Perdig. 14. R. Jord. 2. Rich. d. Tarasc. 2. Ross. O: 5092. P: 4288. Aber für P. 4228 hat O. 5084 vi. (Diese -i Formen finden sich in dem Einschiebsel von späterer Hand, fol. 87 und 88. Tirade 321 und 320.) Serv. d. Gir. 14. Sordel. 10.

§. 70. *mi* pr. m. abs. erscheint im Binnenrcim: P. Vid. 7, 40., cf. Bartsch, Einleitg. LXVIII.

§. 71. a) *mi* pr. m. abs.: Agn. 764. 1011. Alex. 586. 949. 965. Brev. 26274. Gui. d'Uis. 15. b) *mi* bei Verbum. α) Dativ masc. Ballad. 3, 8. Enim. 267, 18. Ens. d. G. 114, 26. Flam. 4508. 4875. 5788. Tur. Mal. 1. β) Dat. fem. Agn. 1400. Enim. 223, 27. 242, 17. Flam. 6784. c) *mi* ersetzt einen Accus. α) *mi* masc. Aim. de Peg. 7. 24. 45. Alex. 813. Brev. 29166. Flam. 1156. G. Riq. 84, 50. J. Est. 9. P. d. Mars. 1, 7. Perdig. 14. Rich. d. Tar. 2. Tur. Mal. 1. β) *mi* fem. Flam. 4141. 6143.

§. 72. P. de Mars. 1, 41. hat *mi* im gebrochenen Reim: *mi a* (*me abet*): *cortesia*. cf. Bartsch, Jahrb. I. 194¹). Die Leys erwähnen diese Art des Reimes nicht.

§. 73. Im Boeth. u. Joh. evg. fehlen sämtliche -i Formen.

§. 74. Im Gascognischen erscheint *mi* als pron. abs. Monts. 1235. 1236. Casteljaloux 1270. Tarbes 1285. Einige Texte haben *min*: Langon 1276. Bordeaux 1292.

§. 75. Die Leys II. 218. lassen zwar *mi* u. *si* als oblique Casus neben *me* u. *se* zu, verwerfen aber den Gebrauch des absoluten *ti*. — Die Ä.G. berücksichtigen diese Formen gar nicht.

II. Person.

§. 76. a) *ti* pr. m. abs. Nic. 1266. 1380.

§. 77. b) *ti* pr. bei dem Verb. Zur Ersetzung eines Dativs: α) *ti* masc. Enim. 246, 16. Flam. 4378. Es steht für einen tonlosen Accusativ Masc.: Alex. 454. Diät. 91. Enim. 262, 11.

§. 78. Die II. Person wird von den Lyrikern nicht zur Reimbildung verwandt. Die seltene Form gibt zu weiterer Besprechung keinen Anlass. — Zahlreichere Belege finden sich für die:

III. Person.

§. 79. a) *si* pr. m. abs.: Alex. 654. Arn. d. Carc. 263, 37. Arn.

¹) Chabaneau gibt noch einige weitere Beispiele, in den Notes Critiques, Revue des Lgs. Rom. VII, 73 Anm. 1.

G. d. Mars. B.L. 135, 20. Brev. 5731. 7019. 7028. 7229. 8714. 10453. 11592. 12804. 18047. 19629. 22382. 26523. 31724. Ens. d. Esc. 111, 11. 113, 11. G. Folq. 220. G. Riç. 75, 64. 320. 79. 460. 94, 286. J. Ru. o. 4. 25. J. Est. 7. K. Jos. 282, 17. 295, 33. P. d. Mars. 8. 43. P. Dur. (Ray. III. 311.) U. d. Matapl. 1. — *si* pr. f. abs.: Aim. d. Peg. 45. Arn. G. d. Mars. (B.L.) 139, 35. Brev. 12439. 18527. El. d. Barj. 12. Enim. 252, 35. Flam. 4019. Gavand. d. G. Folq. 220. Lan. Rom. 400.

§ 80. b) *si* beim Verbum: dat. m. Flam. 6914. *si a'* acc. m. Am. d. Esc. (B.L.) 143, 19. G. Folq. 220. *si*, acc. f. Enim. 243, 5. Flam. 2126. 2426.

§ 91. In den gascognischen Urkunden ist *si*, pr. aba. sehr beliebt. — Anch. 1259. 1260. Monts. 1179. Lézat. 1189. Bordères 1232. Bigorre 1260. Soule 1252. *sin*: Casteljoux 1256 u. 1270 (vor Vokal).

Zusammenfassende Betrachtung der 3 Formen.

§ 82. Folgende Texte bieten das Pronomen nur in der Reihe: Ausser den ältesten Stücken Boeth. u. Joh. v. g., Bern. Marti, B. d. Vent., B. Calv. Caden., Cobl. esp., Dand. d. Pradas. Doctr., E. Cairel, G. Faïd., G. Ademar., G. d. St. Did., Guir. d. Bern., Guir. so Ros., Jord. Bon., Lfr. Cig., M. d. M., P. d'Alv., Peirel, P. Cap., Ps. 103, P. de la Gard., Rbt. d. Vaq., R. Vid. (Vf. u. Castig.), Sen. U. d. St. Cyr., Zorn.

§ 83. Von diesen Denkmälern zeigt die Mehrzahl überhaupt keine Bindungen, so Bern. Marti, B. d. Vent. (cf. Hofmeister), B. Calv. Caden., D. d. Prad., Doctr., Cairel., Jord. Bon., Lfr. Cig., Peirel, Ps. 103, P. Cap., P. de la Gard. Die Annahme eines zufälligen Fehlens der *i*-Pronomina dürfte deshalb für diese Texte ausgeschlossen sein.

§ 84. Auch in den Übrigen treten *i*-Reihen nur vereinzelt auf; von den ca. 64 Gedichten des G. Faïd. allein in Nr. 50 (welches nur in ORV. überliefert ist) und zwar hier erst in den 2 letzten Cobl. Reimsilben auf *i* haben ferner G. d. St. Did. 3. Guir. so Ros. 3. Guir. d. Berneil 45. M. d. M. 1, 4 u. 9. (und dem nächsten 2.) P. d'Alv. 6. Rbt. d. Vaq. 9. U. d. St. Cyr. 42. Von Zorn's 15 Liedern weist allein Nr. 1 einige *i*-Reime auf.

§ 85. Die Untersuchung, wie sich diese Denkmäler geographisch verteilen, wird nur ganz allgemeine Resultate ergeben können. Das Unkenntnis des Entstehungsortes mancher Gedichte, sodann die geringe Anzahl der von kleineren Autoren überlieferten Texte, verhindern uns in vielen Fällen auf den Sprachgebrauch der Betreffenden sichere Schlüsse zu ziehen. Ist beispielsweise in einem von zwei erhaltenen Gedichten

eines Trobadors nur eine Form des Pronomens gesichert, so darf man darum noch nicht folgern, dass die anderen überhaupt gemieden werden.

§. 86. Dem Limousin gehören an: Boeth., Joh. evg., B. d. Vent., E. Cairel, G. Faïd., Guir. d. Born.;—Gui d'Uisel, der gleichfalls in dieser Gegend zu Hause ist, hat daneben -i Bindungen,

§. 87. Nach Osten schliesst sich an: die Auvergne, deren wichtigste Vertreter sind M. d. M., P. d'Alv., Peirol, G. Ademar (aus Meyrveis in den Cevennen?), P. Cap. aus Veley.;—P. Card. weist -i, P. Rog. auch -ei Formen auf.

§. 88. In den Süden haben wir zu verlegen: nach Langue d'oc und zwar in das Gebiet von Montpellier: Uc. de St. Cyr.; in die Grafschaft Orange, am rechten Ufer des Rhone: Rbt. de Vaqueiras; in die Grafschaft Forealquier an der Durance: Cadenet. Aus Roussillon stammt G. d. St. Didier, aus Rouergue Daude de Pradas. R. Vid. ist Catalane.

§. 89. Die italienischen Troubadours bevorzugen, sicher in Anlehnung an die heimische Sprache (da auch im Altital. -e das Gewöhnlichere ist), die *mā, te, se*. — Bei B. Calvo, Lf. Cig., Zora. kommen keine -i Pronomina vor, bei Sordel nur in Nr. 10, dem jedoch -e in 11. 20. 24. gegenüberstehen.

§. 90. Die übrig bleibenden geistlichen Denkmäler zu lokalisieren ist bisher noch nicht gelungen.

§. 91. Nur *mei, tei, sei* erscheinen im Reim bei: Aim. d. Sarl., Bern. Sic., G. d. Berg., G. d. C., Jord. d. Cof. Von den FZ. sehen wir als Umschrift aus dem Afz. ab. — Von diesen Dichtern bringt allein G. d. Berg. auch -e und -i Bindungen zur Anwendung.

§. 92. Die Gruppe gliedert sich der Örtlichkeit nach in 2 Theile. Jord. d. Cof. aus Angoumois u. Aim. de Sarlat an der Grenze von Guyenne weisen mehr nach dem südwestlichen Gebiet der Langue d'oïl hin, während G. d. C. aus Roussillon und der Catalane G. d. Berg. den Süden vertreten. Für letztere dürfte daher fz. Einfluss ausgeschlossen sein.

§. 93. Die Pronomina auf -i lassen sich nachweisen: Agn., Bern. d. Bond., Diät., Gavaud., G. d. P., J. Ru., Mar. lied., Oz. de Cad., Rich. de Tar., Serv. de Gir., Tus. Mal., U. d. Matapl. — Agn. bietet auch im Verse nur -i Pronomina (dagegen weist sie einige Male die gewöhnlichen -e Bindungen *je: be, be(n): re(n)* auf). Serv. de Gir. stimmt mit seinem Landsmann G. d. Berg. überein, beide haben alle 3 Reihen. Das Gedicht J. Ru. 7, welches -ei bietet, ist unächt, desgl. G. d. P. 4. (*Companho*

no posc mudar.) Für die übrigen, nicht gerade hervorragenden Dichter ist das Pronomen auf *-i* gesichert.

§. 94. Diese Texte vertheilen sich nach dem Südwesten: G. d. P., welcher schon dem südwestfz Sprachgebiete angehört¹⁾. Wilhelm's Nachbar ist in Saintonge J. Ru. — Dem eigentlichen prov. Gebiet sind Agn., Rich. de Taraso. in der Provence, Serv. d. Gir. u. Uc. de Matapl. zuzuweisen.

§. 95. *-e* und *-ei* haben: Aim. de Bel. aus Bourdellois. Ihm fehlen alle *-i* Ketten. Diese hat Arn. d. Mar. aus dem Bisthum Perigueux, unweit Saintonge. P. Rog. ist Auvergnate und vermeidet als solcher die Pronomina auf *-i*.

§. 96. Während sich der Lokalisirung aller blos *-e* Formen aufweisenden Denkmäler erhebliche Schwierigkeiten nicht entgegenstellten, lassen sich die in der Mehrzahl vertretenen Texte mit *-e* und *-i* Pronominibus kaum gruppieren: Aim. de Peg., Alb. de Sest., Alex., Arn. de Carc., Blacatz, Brev., El. Barj., Enim., Ens. del E. und del Guarso, Flam., Folq. d. Mars., G. Folq., G. d'Uisel, G. Riq., K. Jes., Lun. Rom., Nic., P. d. Mars., P. Brem., P. Card., P. Vid., Perdig., R. de Mirav., S. freud., Sord. und die gascognischen Urkunden²⁾. Hiervon kommen P. Card., der *-e* in 11. 13. 17. 39. 58 stark begünstigt, und der Italiener Zorzi in Abzug.

§. 97. Die citirten Texte sind bis auf einige, deren Herkunft dunkel ist, im Süden entstanden. Aus Toulouse ist gebürtig Aim. d. Peg. und P. Vid., aus Narbonne G. Riq. Bei diesem spätesten Troubadour überwiegt der Gebrauch von *-i*, Nr. 75 (unter zahlreichen *-i* nur ein *-e*). 76. 77. 79. 80. 81. 83. 84; *-e* dagegen in 12. 78. 88. 97. In der Orange dichtete Alb. d. Sest. Bei Carcassonne sind Arn. de Carcasses u. Raim. de Mirav. zu Hause, von denen ersterer die *-i* (danoben ein *me conj. dat.*), letzterer die *-e* Formen bevorzugt. Bei dem Limousiner Gui d'Uis. herrscht das *-e* vor. Nach Montpellier gehört Folq. d. Lun., nach Marseille: Paulet und Folquet sowie Enim. — Perdigon stammt aus Gavauda, das Brev. wurde in Beziers verfasst. — R. Vid., G. Folq., Ens. d. Esc. sind catalanisch. — Im Alex., Brev., K. Jes., Nic. sowie in Flam. herrscht das grösste Schwanken zwischen beiden Formen.

§. 98. *-i* und *-ei* Pronomina finden sich bei Marcabru aus

¹⁾ Dort ist *met* die gewöhnliche Form, cf. Gürlisch, Fz. Stud. III. 2. Heft p. 106.

²⁾ Dass in den von Luchaire gegebenen Texten *-e* kaum zur Geltung kam, wurde §. 60 gezeigt.

der Gascogne. Den -i Formen des Ross. ist nach §. 69 kein besonderer Werth beizulegen.

§. 99. Endlich haben alle 3 Ausgänge: B d. B. aus Périgord, östlich von Périgueux, J. Est. aus Beziers und R. Jordan von St. Antoni (an der Grenze von Guyenne und Gascogne).

§. 100. Doch erscheinen die 3 Pronomina nie in einem Gedichte, so B. d. B. -e in 10. 21. -i: 17. -ei: 31. -e u. -i finden sich zusammen häufiger, Aim. de Peg. 49. 50. El. d. Barj. 12. Folq. d. Mars. 19. G. d'Üis. 15. G. Riq. 75. P. d. Mars 8. P. Vid. 40 u. 7 (i im Innenreim). Perdigo 14.

§. 101. Das Auftreten der 3 Formen in den Liedern B. de B. ist nicht unschwer zu erklären. Die Heimath dieses ritterlichen Sängers liegt fast genau an den Grenzen derjenigen Gebiete, welche eine der 3 Formen vorzüglich pflegten. Von Norden her, dem Limousin, nahm er das -e, Saintonge konnte er die -ei und der Gascogne die dort beliebten -mi, si, entlehnen.

§. 102. Es ist somit wahrscheinlich nur ein Zufall, dass bei Arn. de Mar., der aus derselben Gegend wie Bertran gebürtig ist und auch -i Reimsilben hat, neben den Pronominibus auf -e und -ei solches auf -i im Reime nicht auftritt.

§. 103. Bei G. Figueira lässt sich völliger Mangel aller 3 Formen im Reime constatiren. Dass A. Da. überhaupt, bis auf *leis*, in der Bindung alle Pronomina verschmäh't, wird uns bei seiner Vorliebe für *Rimas caras* (Diez, Poet. der Troub.² 86) nicht Wunder nehmen.

§. 104. Auch historisch lässt sich über das erste Auftreten einer der 3 Gruppen Bestimmtes nicht ermitteln. Den ältesten Denkmälern (Boeth., Joh. evg.) mit *e* tritt der erste Troubadour Wilh. IX. mit -i gegenüber und sein Nachfolger oder noch Zeitgenosse Marcabr. führt -ei ein. Der nicht viel jüngere B. d. Vent. kehrt zum -e zurück.

§. 105. Wir werden die hier berührte, interessante Frage erst dann einer Lösung näher bringen können, wenn unsere Kenntniss der provenzalischen Dialecte, durch die wir über manche dunkeln Punkte Aufklärung erwarten, fortgeschritten sein wird.

Eine weitere Form des Obliquus besitzt die

II. Person: tu.

§. 106. Die Leys II, 226 geben über diese obl. Form nähere Auskunft. „Te nos varia quar en cascun cas deu hom dire te, exceptat lo nominatiu el vocatiu on hom deu dire tu. Yschamen dizon

alga de tu, a tu, am tu; et ayso ayta pauc nos no aproam.“ In den A.Gr. begegnet keine hierauf bezügliche Notiz.

§. 107. Mahn Gr. 295 sieht in dem *tu* einen Sprachfehler. Es liegt hier nichts weiter als ein Eindringen des Nominativs in den Obliquus vor, wofür die III. Person obl. abs. *elh* ein Analogon gibt. Sein Auftreten in jüngeren geistlich-didaktischen Dichtungen, in denen sich schon der Verfall der Sprache bedeutend fühlbar macht, verleiht dieser Annahme Wahrscheinlichkeit.

§. 108. Mit Ausnahme von 5 Stellen erscheint dieses *tu* stets bei Präpositionen. Im R.: Alex. 881. Doch haben wir *de tu* wegen *missi* einzuführen, da sich auch 1265 derselbe R. zeigt. Nic. 1875: *Jhesu. Lo Payre etern. 64—66* beweist nichts, indem die 3 absoluten *tu* durch *te* ersetzt werden können; aber ib. V. 124 *tu: mesconegu, p. p.*

§. 109. Das Pronomen ist als volle Form in Verbindung mit dem Verb aufzufassen; der Beleg findet sich zugleich im Reim: *Lo payre etern. 126. Enaima tu conoisces lor (las feas) fay lor concisier tu.*

§. 110. Für das Verainnere gibt Diez II, 98 ein Beispiel: U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 289, M.W. II, 150): *Que s'ien tu li trametia.* Hierzu füge ich, in absoluter Geltung beim Infinitiv, Agn. 993. *Prega li qu'el deu recitar mon fill, c'a mort, per tu gardar.* ib. 505. *Qu'il a poder ben o mal de tu far.* Beim Verb. finitum zur Hervorhebung: Flam. 1172. *Anit as tu e ton linage.*

§. 111. Diez II, 98. geht, wie aus den obigen Citaten erhellt, zu weit, wenn er den Gebrauch des *tu* als einen bei Dichtern verschiedener Zeiten üblichen erklärt. Die Lyrik kennt ihn schwerlich; die hier und da (nicht im Reim) auftretende Form in den Hss. beweist wenig, z. B. bei Guir. de Born 26. *de tu. G. Riq. 65, 7 15. 23.* In dem nächsten Ged. M. d. M. 3. 8. bieten IAD: *a tu tagna.* ebenso 3. 31 *a tu,* wofür CR beide Male *a te* gibt. U. d. St. Cyr. 21 (Ray. IV, 288) in CR 2 m.

§. 112. Die späteren, und meist nur in einer Hs. überlieferten, Werke bieten für die absolute Form im Verse eine Fülle von Belegen: Agn. 515. 576. 691. 721 u. ff. Alex. 458. 758, 709. 1106. G. Folq. 68. 76. 143. 319. K. Jos. 293, 1. *Lo payr. et.* (Ray. II, 118, 11.) S. Ross 134. 151. 158. 166 etc. S. friend 91. Sen. 196, 24. 196, 11. Pistoia Joh. (S.D.) p. 341. 342. Brev. scheint diesen Obliquus zu vermeiden.

Die oblique absolute Form der

III. Person.

Masculinum.

§. 113. 1) *lui*. Zur Erklärung des *lui* sind verschiedene Hypothesen aufgestellt worden, die hier nur kurz berührt werden können. Dies' Annahme (Gr. I.^s 393) eines *ill luiic* = jener da, nach Dativ *luiic* gebildet, der sich Mahn Gr. 294 angeschlossen hat, kann nur historischen Werth beanspruchen. Tobler ZFRP. III, 159 denkt sich *lui* aus *illui* hervorgegangen. In dieser Form liege eine Angleichung an *cui* vor, man konnte geneigt sein, auch in der Form das Pronomen der Antwort dem der Frage (wem-dem = ihm) anzupassen, beide gewissermaßen in Correspondenz zu bringen. Übrigens sei hier die, wie es scheint, unbekannte Thatsache erwähnt, dass schon Blanc im Jahre 1844. in der ital. Grammatik 247 Anmerk. die Möglichkeit der Anbildung des *lui* an *cui* ausgesprochen hat. Neuerdings ist auf die interessante Frage Darmesteter in der bereits genannten Untersuchung *Le relatif Ille* etc. p. 152 eingegangen. Hier werden die früheren Ansichten der Kritik unterworfen. Dieser Gelehrte rechtfertigt Toblers Erklärung, geht aber weiter, indem er darzuthun versucht, dass in allen Casus des Demonstrativ-Pronomens das eingetreten sei, was Dieser nur für „eine“ Form annimmt, nämlich analoge Entwicklung nach *qui*. — Seinen Beweisführungen zu Folge war das betonte *illum* seit frühester Zeit durch *lui* ersetzt¹⁾. Die verwickelte Theorie von A. Thomas, Rom. XII, 332 leidet an einem principiellen Fehler: Thomas hat verkannt, dass der von ihm zu Grunde gelegte Dativ *illo* + *ei*, *illoei*, *illoi* den klassischen Dativ *illi* und nicht sein *illui* ergab. — Ein naheliegender Beweis gegen sie ist ausserdem die bekannte Entwicklung der südwestromanischen Sprachen (des Span.-Portug.) und des Rätoromanischen, cf. Diez II.^s 82. Das in ihnen fehlende *lui* verbietet uns, mit Thomas einen allgemeinen Urtypus aufzustellen. Nur die Sprachen, welche *cui* erhalten haben, erfreuen sich auch des *lui* und der verwandten pronominalen Bildungen auf *-ui*. Durch diese Beobachtung ist die Blanc-Tobler'sche Erklärung glänzend gerechtfertigt.

§. 114. Ä.Gr. 10, 10 und 81, 16, sowie die Lays II, 224 besprechen unsere Form.

¹⁾ Auch ZFRP. X, 462. findet sich von H. Schuchardt ein kurzer Artikel über „Roman. *ill illui* für lat. *ille, illi*“; welcher jedoch neue Momente zur Frage nicht hinzubringt.

§. 115. Die Reimlisten Siebert 85, Hofmeister 21, Meyer 85, Harnisch, 308 führen sie auf: Am. d. Esc. (B.L.) 144, 72. Arn. de Carc. Chr. 262, 85. Arn. G. d. Mars. (B.L.) 183, 51. 184, 29. 186, 66. Brev. 138. 668. 18188. 22986. 23163. 25538. Ens. d. Esc. 103, 18. 110, 10. 86. Ens. d. G. 117, 2. Flam. 797. 1878. 3217. 3581. 5018. 6182. 7841. 7768. G. Brun. Ens. Chr. 92, 85. G. d. St. Did. 7 (his). Guir. de Born. 78. G. Riq. 77, 142. 78, 27. 82, 15. 81, 84, 59. 501. Mebr. 26. Rbt. d. Vaq. 25. P. Card.* (B.D.) 140, 16. R. Vid. Cast. (B.L.) 29, 80. 80, 51. Ross. O: 2175. 6511. P. 1569. 5735.

§. 116. *Lui* begegnet ebenfalls im Gascognischen. Daneben fand ich 2 mal *luay*. Acte de Soule (B. Pyrénées) 1252 und ib. *luays*. (Diese Formen hat auch P. Meyer's Text, Rom. V. 371—2¹).

§. 117. Da der Diphthong *-ui* in *lui* ein fallendes war, (Dies Gr. I. 431 und A. Thomas Rom. XII. 333, beweisen das durch mittellat. Schreibung *lue*) so ist jedenfalls allmählich eine Vereinfachung desselben zu blosem *-u* eingetreten. Ob dieser Vorgang nur ein dialektischer, oder ein über das ganze prov. Sprachgebiet verbreiteter gewesen sein mag, läßt sich durch die Reime nicht ermitteln, da in klass. Periode *-ui* nur mit sich selbst, nie mit lat. *-u* gebunden erscheint.

§. 118. Es findet sich dementsprechend ein *lu* als masc. u. fém. abs. statt des zu erwartenden *lui* im Seneca.

§. 119. Dem *lu* ist *autru* für *autrui* im R.: *tu*, 209, 26. 211, 5 zur Seite zu stellen. Im Verse treffen wir die Form häufiger: 199, 15. 200, 1. 214, 3. Ferner Hs. O. des M. d. M. 11, 7. *per autru mandamen* ebenso b. G. Riq. — Auch Pluralformen *autrus* Sen. 199, 9. 12. G. Riq. 81, 362. (*las maniciras autrus: us, sbst.*) gehören keineswegs zu den Seltenheiten.

§. 120. Die Reime Sen. 209, 26. 211, 5, sowie Ens. del G. 21, 34 *degu*, obl.: *autru* ergeben für diese beiden Texte wirkliche *-u* Aussprache des *ui*²).

¹) Man vgl. Mermet die Schreibung der Flam. h. 5436 *luiz!* mit woggetrettem *i*. Das Wort, in welchem P. Meyer das *e* noch unterdrücken will, paßt genau zu der gestog. Form.

²) Derselbe Vorgang ist auch für den südwestl. Theil der Langue d'oïl anzunehmen. Diese sporadische Vereinfachung erscheint in den poetivintischen (Künden. Predigen 124, 7 (Görlich). Jedoch ist nicht zu vergessen, dass alle dort gegebenen Formen der Sicherung durch Reim entbehren. — Franz. Beispiele prov. Benennung von *-ui* bloß neben Dies I. 434; Kanner, Jahrb. XI, 268. (Gumbel des 30. Brotons, 24, 11. 27, 6. 13 *lu* durch R. belegt; ebenfalls auch für *autru*) — Pos. Agn. hat überreich an solchen Fällen, cf. Chavigny's

§. 121. Ross. bietet Tirade 564 (P. 7309) in der Assonanz *tu=ari*. Während P. Meyer diese Lesart anerkennt, verdient nach K. Müller O. 8276, welches *adu(n)* bietet, den Vorzug. Aber Bindungen P. 7301—7309. *cascu: destru (-destruit), gru:* *lu* ergeben auch für Ross. blosser -u Aussprache.

§. 122. *Lu* lässt sich für das Versinnere natürlich durch mehr Beispiele belegen: Sen. 199, 31. 201, 32. Gascogn. Urkunden: Monts. 1179. En Gilem de Codza Solha la primizie d'aquest dezmar tant quant sober *lu sia* — Auch 1280: *per autru*.

§. 123. 2) *el (elh.)* Die secundäre und weniger übliche Form ist *el*, moullirt *elh.* — Ausser der iberischen Halbinsel besass, wie wir sahen, das Romanische kein betontes *illum*, oder wo ein solches wirklich vorhanden war, zeigte sich das Streben, es dem dat. *lui* zu opfern und untergehen zu lassen. Das im Prov. vorliegende *el* ist aus dem Nominativ in den obliquen Casus übergetreten.

§. 124. Mit diesem Vorgang vergleicht Darmesteter, nach meiner Ansicht, unglücklich, die Verbindung des Nominativs *yeu* mit Präpositionen. Für die klassische Zeit dürfte er schwerlich eine solche Erscheinung durch Beispiele erhärten können; wenigstens fanden sich in den von mir untersuchten kritischen Texten keine¹⁾. [Im Neuprovenzal. (cf. Diez II. 104) beobachtet man solchen Gebrauch ja häufig, z. B. Arbaud I. 157, 21. 158, 5. 13. *Un baston fai pas per ieu*, als oblique Form beim Verb. I 221, 13. *Mai, bela, se m'amatz pas ieu*]. Ein besseres Analogon zu *el* wäre die § 105 ff. besprochene oblique II. Person: *tu*. —

§. 125. Das Pronomen im Reime führt allein Siebert 35. auf. — Seiner Etymologie nach sollte man *el* nur in geschlossenen Reihen erwarten, wie es sich auch findet in: Am. d. Esc. (B L.) 146, 36. Enim. 261, 7. Flam. 1865. 3621. 6765. 7654. Nic. 1847. und 1848^{oo}, alle mit *aquel*, d. h. ∞ gebunden. Ross. O.: 893. 3616. 3618. 8861. 4152. 5729. 9155. Ross. P.: 814. 2954. 2957. 3192. 3480. 4990. 8135. (Siehe K. Müller 36.) — Ps. 108.) 72, 80. 73, 5 sind wegen des fehlenden zweiten Reimes nicht beweiskräftig. (cf. d. Anmerkung von Bartsch über die Ungenauigkeit der Reime in dieser Übersetzung).

Josephus; Förster, Afz. Bibl. I. Einleitung XXIX; Ha. O. des Joseph. schreibt einfach *tu*, welches der Reim Josap. 1555 *tu: vengu* bestätigt

¹⁾ Sollte sich genannter Forscher vielleicht durch eine (aber im Prov. sicher höchst ungewöhnliche) Verbindung des *entre* mit dem Nominativ *yeu* haben irre führen lassen? Cf. Förster, Afz. 2167.

riques Qui pert ab luy l'avareza. — ib. 8403. Quar qui vent manten-
ria Lay mantenon no moria. — Flam. 4957 Quar per mi sofrí tal
martire E per leis Amors mi tormenta. — ib. 6993. Mais ne i ac donna
ni doazella A cui Flamenca mot sonés Ni volgues ques ab lei parles. —
Peirol. 4. Ab tot mi plats la belha d'aut parage E pingran panch
chans, si per lui no fos. Endlich lässt P. Cap. 20. 32. „Quar de
donna non esta gent ques planha Lonc temps de seil qui vas lei
s'amilia“ nur den Sinn zu: Denn von einer Dame ist es nicht
nett, dass sie sich lange über denjenigen beklagt, der sich ihr
gegenüber demüthigt. Die Überlieferung lässt uns hier freilich
im Stich, da in Hs. B (M. G. 1035) diese (letzte) Cobla fehlt;
dengl. excutirt Peirol 4 nur in CR.

§ 155. Etwas anders zu betrachten ist der folgende Fall,
ein Reimoleg: Rbt. d'Aur. (?B G.) Arch. 25, 106: Mas amor no
auch ni no vei Ni no sai ves qual part s'estei Per qu'en non puec
contendre a lui Mas greu m'es car de mi nos fui. *Lui* bezieht
sich auf *amor*, das der Regel nach im Prov. femin. ist. Nun
aber findet sich dies abst. als masc. Zorz. 17, 6., ebenso *valor*
3, 24. (neben 14, 44 in der gewöhnl. fem. Geltung.) Doch mag
bei gen. Dichter ital. Einfluss vorliegen, da bekanntlich im Ital.
die abst. auf -ore männlich sind. — Aber auch in Flam. erscheint
amor als Masculinum. Nach Tobler, Götz. Gel. Anz. 1866, p.
1771. ist in der Stelle Flam. 3338: Qu'eiss Amors non vai ad
amor . . . 3330 Quar s' Amor ad amor valgues Ea en lo mais que
salla res, *Amors* klein zu schreiben, also nicht zu personificiren.
— Damit ist für uns die Frage offen gelassen, ob wir (dem
entsprechend) in Rbt. d'Aur. nicht *amor* als Masc. auffassen
müssen.

§ 156. Im Jen. beobachten wir *li* als fem.: 192, 1. Tot
amyschi saviza nains De dieu e governa lo mon . . . Res non
a dieu ses *li* obrat Que amb ela ho a tot dictat, wo *ela* das vor-
angehende *li* noch durchsichtiger macht. ferner ib. 192. 14.
123. 3. 4. 5. *luy*: 199, 2.

§ 157. Der fr. Sprachgebrauch, vorzüglich seit dem 14.
Jahrh., recuttfertigt das fem. *lui* in den genannten spätprov.
Texten. In der Langue d'oïl waren nach Diez II. 108. Genauer
ursprünglich *lui* und *li* resp. *lei* für beide Geschlechter ver-
wendet. Erst seit dem 14. Jahrh. stellt sich auch *lui* für das
fem. ein: cf. Knaur, Beiträge zur Kenntniss der fr. Sprache
des 14. Jahrh. Jahrbuch XI, 236. — Beispiele bei Burguy 130,
ferner Ebering, Syntax zu Froissart, ZFRP. V. 334. — Auch
für Hs. des Maître Elie, ed. H. Kühne und Stengel A.A. XLVII.
ist die Schreibung *lui*, doch ergibt der Reim 1014. die An-
sprache *li*; cf. Anmerkung zu 285.

§. 158. Dem provenz. *lu* steht im Agn. die entsprechende Form zur Seite, freilich für das Fem. wegen der ∞ Bindung nichts beweisend. Josaphaz 1816: Chescune ad envie d'autru K'ele beise plus suet de lu.

§. 159. Endlich werde noch zweier Stellen Erwähnung gethan, in welchen 4) die absolute Person des Fem. durch *li* ausgedrückt ist: Ballad. u. Danz. Chr.⁴ 243, 29¹⁾. Mort m'an li semblan que madonam fai Qu'eu non trob conseil s'eu de li non l'ai. Vielleicht müssen wir in *li* eine frz. Form sehen. Für Flam. 3430. „Car entre li e ton cor metz Ad iciant nous paretz“ wird dieselbe Auffassung berechtigt sein.

§. 160. Nach Diez I. 434 kam *li* allmählich neben *lui* und *lei* in Gebrauch, und dürfte aus der Betonung *lui* entsprungen sein. Vorliegendes *li* ist naturgemäße von der sogen. conjunctivischen Form zu scheiden.

Die tonlosen geschlechtigen Objectspronomen der

III. Person.

Dativ.

§. 161. *α*) dativ masc. *li*: Im Reime, cf. Meyer 57. Harnisch 260.: Brev. 8108, 8261, 12748, 22000, 22454, 22794, 22842, 23215, 23236, 26134, 26273, 26370, 26390, 26524, 26872, 27027. Flam. 2488, 2602, 6142. K. Jes. 308, 31. P. d. Mars. 8, 45. Tod Rob. 54, 24. Tur. Malec. 1.

§. 162. Im Innern: Boeth. 70. Joh. evg. 9, 10, 17, 19. u. s. f.

§. 163. *β*) dat. fem. *li*: Brev. 21283. Flam. 5660. P. d. Mars. 1, 33.

§. 164. Die gascognischen Urkunden haben für das Masc. 1) *li*: Bigorre Ende d. 12. Jahrh. Oloron 1290. Bordeaux St. Croix 1285. Gabaret 1262. 2) die accusativische Form *lo*: Big. f.¹⁴ E plenirin lo que amix e fidels lo fossan per dreite fo. — Soule, (B. Pyr.) 1152. Le coms lo fes seguartad de son cos. — Bordeaux, St. Croix 1285. Casteljalous 1270.

§. 165. Für das Femin. gleichfalls *lo*: Casteljalous 1270: Jo establisc Assarida, ma filha en .X. millia sols de morlas, losquals lo doni per part e per dot. (2 mal in dieser Urkunde)

§. 166. Die Inclination des *li* behandelt Hengesebach §. 12 p. 67. — In den gascogn. Texten findet Anlehnung bald statt, bald unterbleibt sie, Bigorre F. 13-16 bietet für beide Fälle reiche Belege.

1) Diese Balladen sind auch bemerkenswerth wegen der Bindung des u. o, druse: tosa, Chr.⁴ 245, 26.

riqueze Qui pert ab
ria Luy mantenen
martire E per leis
ni donzella A cui
Peirol. 4. Ab t
chans, si per lu
domna non este
s'umilia" nur
nett, dass sie
gegenüber de
im Stich, de
desgl. exest

§. 155.
ein Reimbo
auch ni no
contendre
sich auf
aber find
6, 24. (r
bei gen
die abs
amor
1777.
amor
nulla
— I
ente
mle

en
a
a
j

§. 167. cf. Accusativ
Meyer 62. Subst. 6
der 4 Reihe bei K
Brev. 12511. 20
2390. 7774. Rom. O
§. 168. Siehe die Anle
169. Statt lo beonba
Qu'eu vanc doptan qu'e
daher die Einföhrung der
leicht müssen wir aber bei d
beanstandet lassen.
§. 170. β) Accusativ Fem.
Anlehnung findet nicht
treten der an sich tonlosen Dativ
Reime (besonders des Masc. ti un
ungewöhnlich ist. — Dieselbe Ersch

Capitol Plural.

A Die Nominative der
I. Person: n

§. 172. Hofmeister 20) — 21. Meyer
§. 173. (zugleich für nos und vos)
Mr. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

II. Person: vos.
a) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
b) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
c) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
d) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
e) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
f) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
g) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
h) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
i) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
j) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
k) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
l) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
m) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
n) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
o) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
p) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
q) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
r) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
s) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
t) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
u) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
v) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
w) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
x) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
y) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50
z) vos, pe. abs. m. f. Rom. Q. 50

III. Person.

Masculinum.

lat. *illi* würde *el* entsprechen. Diese Form wird in den Reimlisten vermieden. (Bartsch aus dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo Azais V. 17891 *ilh* dafür ein). Daneben er-

üblichere Form ist *il*, *ilh*, deren Erklärung unantastbar ist. In diesem Punkte wird Neumann's III, 260 unantastbar sein.

Azais 81, 18 stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder unmässiger auf, doch sei auch *el* durch langen bürgert.

Im Reime: P. Gard. (ciutat) Chr. 178, 0 Die Reihe keinen Fall aus Flam.

Während Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11. 3 *ill* auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwendung *ilh* vor Consonant und Vokal kein Unterschied.

Provenzalische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1269. 270. Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Bavor Vokal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit Vandel zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de

3) Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer des Nomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obliquen Nominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

3. *els* findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152. 2, 14. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161. 235 u. s. w.

Femininum.

84. *elas* und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten Reimen findet sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am. (B. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich in den verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

§. 185. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234. 238. 969. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B. d. B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

riques Qui pert ab luy l'avareza.
ria Lay manten no moria. —
martire E per lels Amors mi torn
ni donzella A cui Flamenca mot
Peirol. 4. Ab tot mi plats la
chans, si per lui no fos. En
domna non esta gent ques p'
s'amilia" nur den Sinn zu:
nett, dass sie sich lange ü
gegenüber demüthigt. Die
im Stich, da in Ha. B (N'
deagl. exestirt Peirol 4 n

§. 155. Etwas anders
ein Reimboleg: Rbt. d'A
auch ni no vei Ni no sai
contendre a lui Mas greu
sich auf amor, das der
aber findet sich dies :
6, 34. (neben 14, 44 in
bei gen. Dichter ital. I
die sbet. auf -ore mñn
amor als Masculinur
1777. ist in der St.
amor . . . 3330 Quar
milla res, Amors kle
— Damit ist für
entsprechend) in I
milien.

§. 156. Im
enayschi saviza n
a dire ses la obr
angehende la r
193, 3. d. 5. luy

§. 157. D
Jahrh., rechtf
Texten. In
2 ursprüngli
theilt. Erst
fem. em: ef
des 14. Jai
furner Ebe
die Ha. de
hat die S
sprache

Accusativ M
Sichert 68
bei Klein
2511. 20580
Rom O: 33
die Anlehen
beobachte
qu'el de
Ebenfalls noc
zung der
aber bei dem

Accusativ Fem. la
findet nicht
belehre
Dativ-
Masc. li und lo
Ersehein

Capitel II

Plural

der Nominative der 3 P

Person: nos.

Meyer 60-

am und 100 in all

Flam. 1654. G. d.

2657. 5. nos bei d

Fl. d. 22496. 24129.

Fl. 5. 190. S. Rom. 1

207028: 101.

Flam. 1654. 1071. 1553

Flam. 1654. 1071. 1553

Flam. 1654. 1071. 1553

Flam. 1654. 1071. 1553

II. Person.

Masculinum.

illi würde *el* entsprechen. Diese Form in den Reimlisten vermieden. (Bartsch dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo is V. 17891 *ih* dafür ein). Daneben er-

where Form ist *il*, *ih*, deren Erklärung ist. In diesem Punkte wird Neumann's 260 unantastbar sein.

81, 18 stellen *ih*, die Leys II 216 *il* oder *sigere* auf, doch sei auch *el* durch langen ert.

Reime: P. Gard. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe in Fall aus Flam.

ad Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11.

auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwen-
ih vor Consonant und Vokal kein Unterschied.

gnische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259.

Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Ba-

'okal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit

el zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de

Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer
fomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obli-
ominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152.

281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161.

s. w.

Femininum.

las und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten
ändert sich kein Beleg, einen solchen hat jedoch Am.
L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich-
en verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

â. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234
68. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B. d. B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

§. 158. In
Form zur Sei
nichts bewe
K'ale beise p

§. 159.
than, in w
gedruckt
semblan qu
Vielleicht:
3430. C
selbe Au

§. 1
lei in C
sein.
schen

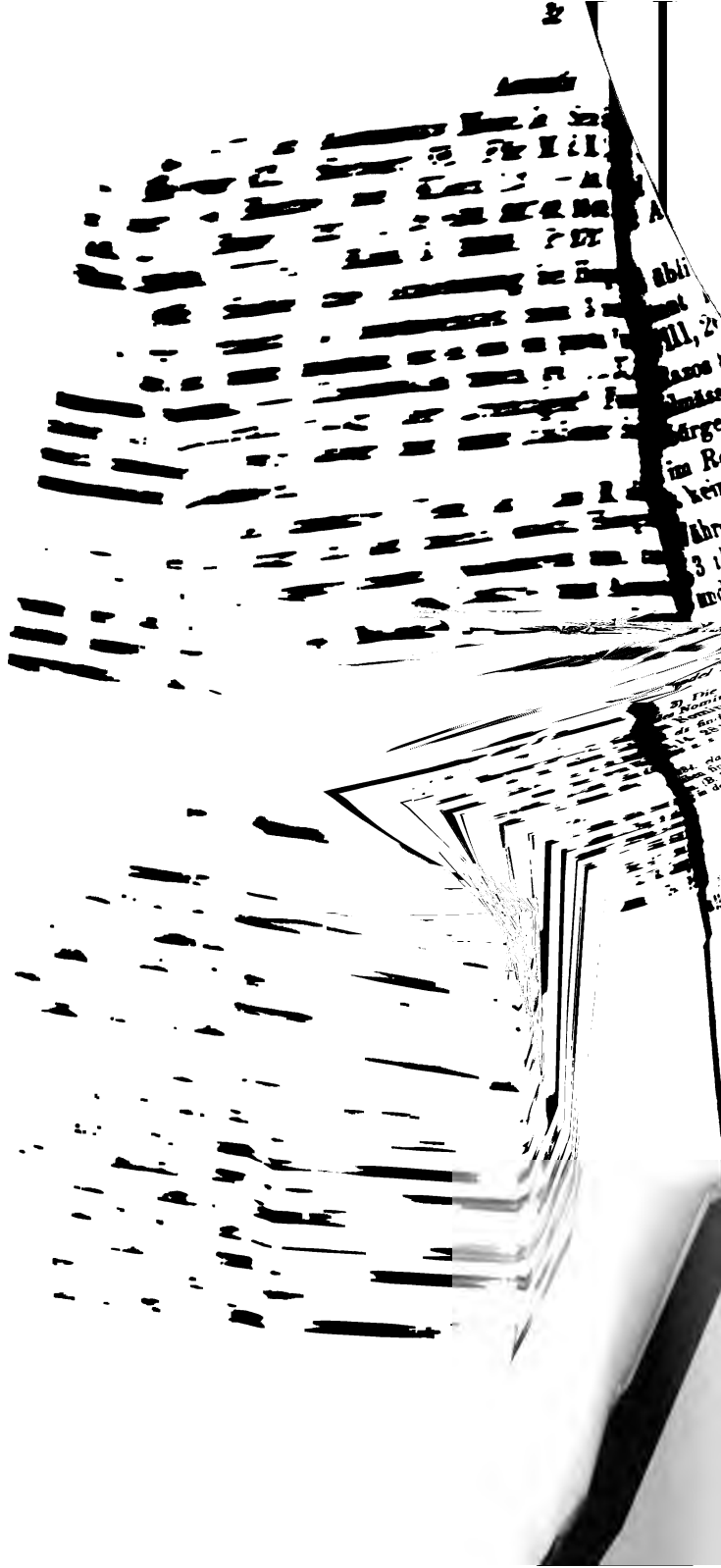
20

22

24

2
t ab luy l'avareza
enen no moria. -
eis Amors mi tor
ui Flamenca mo
tot mi platz !
lui no fos. E
ta gent ques
den Sinn zu
sich lange
müthigt. Di
in Hs. R C
t Peirol 4
Etwas ander
g: Rbt. d'A
i Ni no sai
i Mas gre
r, das de
ich dies
14, 44 in
ter ital.
ore mār
soulinu
der S
30 Que
ors kl
für
) in

[m
s
ob
6
u
1



III. Person.

Masculinum.

§. 158.
Form zur
nichts bew
K'ele beise

§. 159
than, in
gedrückt
semblan
Vielleic.

3430.
selbe

§
lei in
sein
sche

illi würde *el* entsprechen. Diese Form
in den Reimlisten vermieden. (Bartsch
dem Brev. an [qu'el per cert del mal lo
ais V. 17891 *ilh* dafür ein). Daneben er-

ichere Form ist *il*, *ilh*, deren Erklärung
ist. In diesem Punkte wird Neumann's
260 unantastbar sein.

s 81, 18 stellen *ill*, die Leys II 216 *il* oder
ssigere auf, doch sei auch *el* durch langen
gert.

Reime: P. Gard. (ciutat) Chr. 178, 6 Die Reihe
nen Fall aus Flam.

end Boeth. 201 *il* gibt, weist Joh. evg. 16, 11.
auf. — Im Verse zeigt sich in der Verwen-
ilh vor Cousonant und Vokal kein Unterschied.

ognische Texte: 1) *id*: Bayonne Livre d'Or 1259.

Bordeaux St. Croix 1269. Pau 1270. 2) *ez*: Ba-
Vokal) *edz*: Tarbes (H. Pyr.) 1288. 3) *eg*, mit
del zwischen *d* u. *g* wie beim Singular: Pays de

Die geistlichen Dichtungen bedienen sich einer
Nomin. Plur., des *els*, *elhs*, welches aus dem Obli-
Nominativ eindrang. Beweisende Reime fehlen.

s findet sich im Innern: Alex. 119. 123. F. Z. 152.
t. 281, 10. 292, 21. 299, 36. Nic. 769. 1112. 1161.
u. s. w.

Femininum.

elas und *elhas*. Leys. II. 216. In den gedruckten
findet sich kein Beleg, einen solchen hat jedooh Am.
s. L.) 148, 15: *donzelas*. Das Pronomen wird gleich-
den verschiedensten Zeiten gebraucht.

B) Die obliquen Formen des Plurals:

Die beiden ersten Personen:

1) absolut.

I. Person *nos*:

35. Im Reim: Agn. 164. 1305. Aim. de Peg 11. Alex. 234
968. Boeth. 32. B. d. Vent. 8. B. d. B. 8, 26. 33, 24. 42, 3.

Brev. 2625. 3065. 3400. 3474. 3588. 3595. 4548. 5443. 5575. 6539. 6926. 7563. 11015. 13457. 14248. 14470. 14625. 14647. 14953. 15252. 19603. 19681. 25925. 25932. 33660. Cob. esp. 28, 31. Doctr. 145. Enim. 258, 29. Ens. d. Esc. 104, 14. Flam. 1072. 1934. 3793. 6215. 7597. Folq. d. Rom. 15 (bis) G.d.P. 5, 38. Guir. d. Calans. 6. G. Riq. 71, 486. 94, 34. 71. 79. 97, 18. 99, 15. J. Ru. 1, 38. K. Jes. 286, 9. 301, 3. Lun. Rom. 11. Mar. d. Vent. 1. M.d.M. 4.11. Nic. 89. 118. 121. 615. 788. 1061. 1203. 1422. 2728. Peire d. Barj. 1. P. Rog. 8, 7. P. Vid. 23, 40. Peirol (M. W. II. 7, 21) P. Cap. 13, 9. Ross. O: 807. Serv. d. Gir. 277. R. Vid. (Cast.) B. L. 31, 20. 34, 40. S. Reue. 301. 326. 668. 671. 688. 696 (3 X). Zorz. 7, 80.

II. Person *vos*:

§. 186. *α) vos*, pron. m. abs: Albert. 16. Alex. 195. 233. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 11. Arn. d. Carc. 133, 11. Bd. B. 24, 2. 43. Bern. d. Rov. 3. Brev. 2536. 8024. 13999. 14954. 20005. 20080. 25120. Daud. d. Prad. 10. Ens. d. Esc. 112, 31. Flam. 5912. 7416. Gar. lo Br. Chr. 92, 40. G.d.P. 9, 18. Guir. d. Born. 64. G. Riq. 16, 53. 18, 86. 30, 54. 45, 51. 49, 53. 74, 195. 76, 122. 77, 332. 77, 354. 88, 19. 91, 13. 99, 8. 52. Mar. d. Vent. 1. Nic. 701. 707. P. d. Barj. 1. P. Rog. 8, 14. 52. R. Vid. (Cast.) B. L. 29, 34. 31, 21. 33, 36. R. Vid. Verf. 149, 29. 172, 7. 185, 35. 188, 26. 189, 29. 190, 20. 236, 30. Ross. P: 327. 3690. *β) vos* pron. fem. abs.: Adem. lo Negr. 1. Aim. d. Bel. 16. Aim. d. Peg. 7. 21. Albert 1. 7. 10. Am. d. Esc. (B. L.) 142, 23. 144, 29. 73. Arn. d. Carc. 259, 21. 259, 35. Arn. Catal. 4. Arn. d. Mar. 4. 13. 22. (bis). Bern. d. Prad. 2. B. d. Vent. 8. 11. 28. (bis). B. d. B. 12, 2. 22, 63. Bert. Carb. 15. Bern. Sic. 1. Brev. 29162. El. d. Barj. 1. (bis). El. Cairel 6. Flam. 759. 2855. 3452. 4862. 4971. 4998. ∞ (für 4969 setzt P. Meyer *nos*, abs. ein). Folq. d. Mars. 18. G. d'Uis. 19. Gd. Balaun. 1. G. Rq. 11, 53. 21, 6. Jaufre 250, 7. 254, 38. Mar. Hed. 68, 23. Md. Fois. 1. (bis). P. Vid. 2, 32. 3, 47. 10, 26. 23, 48. 60. 32, 50. 38, 17. Peirol. 29. P. Cap. 2, 20. 35. 37. 5, 24. 15, 1. 22, 27. R. Jord. 4. R. Vid. (Cast.). B. L. 33, 54. S. Reue 299. 316. 323. 331. 346. 347. Zorz. 7, 79.

2) Die beiden Pronomina bei dem Verb.

Dativ:

I. Person.

§. 187. *α) nos*: Alex. 1101. Bern. Sic. 1. El. d. Barj. 5. K. Jes. 286, 10. Serv. d. Gir. 172.

II. Person.

§. 188. *α) masc. vos*: Cobl. triad. 29, 3. Flam. 6956. F.Z. 248. Ross. P: 30. 121. 3684. O: 595. *β) fem. Am. d. Esc. (B. L.) 144, 30. Flam. 7088. Tenz. (S. D.) 134, 5.*

Accusativ:

I. Person.

§. 189. *nos*: Brev. 3077. 10872. 10900. 15355. 22800. 24686. Flam. 6536. 6683. Ross. O: 2955. P: 2809.

II. Person.

§. 190. α) masc. *vos*: Bertr. d'Alam. 12. Gar. d'Apch. 2. Gav. d. Alte 4. Md. M. 2, 27. Nic. 1411. P. Cap. 22, 16. 68. β) fem. *vos*: Aim. de Peg. 7 (bis). Am. d. Esc. (B. L.) 145, 20. Arn. d. Mar. 1. 25. Daud. Prad. d. 10. Flam. 4209. Guir. lo Ros. 4.

Nachtrag zu allen Pronominibus:

§. 191. Nicht selten ist dasselbe Pronomen mit sich selbst (gewöhnlich dann in anderer syntact. Bedeutung) gebunden: *el*, nom. conj. + obl. abs. Enim. 261, 7/8. — *me*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 140, 58/9. — *nos*, abs. Flam. 6215/6, doch vergl. dazu Tobler, Göt. Gel. Anz. 1886. p. 1784 u. Bartsch, Jahrb. 7, 203 — S. R. 696/8. — *vos*, abs. Am. des Esc. (B. L.) 144, 29/30. Nobl. leys. 250/51. S. R. 346/7.

Die absoluten Pronomina der III. Person d. Plural.

Masculinum:

§. 192. 1) *lor*. Auf die Form geht Damesteter, a. a. O. p. 156 näher ein: Das Italo-Gallische brauchte *illi*, *illorum*, *illos* unter dem Accente und *illorum*, *illos* unbetont. Der Dativ *illis* aber war schon frühe durch den Genetiv *illorum* ersetzt worden. So entstanden *il*, *lor*, *els* = *eux*, prov. *ilh*, *lor*, *els*. Von den 2. obliquen Formen der Langue d'oc war *lor* das Gewöhnlichere.

§. 193. Im R: cf. Hofmeister 20. Siebert 77. Harnisch 298. Aim. de Bel. 10. 21 (bis). Aim. d. Peg. 11. (bis) 32. Arn. d. Carc. 265, 21. B. d. Vent. 41. B. d. B. 37. 44. B. Carb. 12. Brev. 3456. 5554. 7328. 7333. 7670. 8120. 9011. 9927. 10854. 10868. 11440. 17310. 17349. 17855. 17967. 18334. 18397. 19238. 19596. 19775. 19798. 20808. 23078. 24778. 25138. 25515. 25519. 25574. 25955. 25922. 26656. 26965. 27108. 27284. 27363. 27388. 27420. 27427. 29634. 29686. 30150. 32668. 32725. 32816. Daud. d. Prad. 18. Ens. d. Esc. 101, 27. Flam. 720. 1140. 8030. G. Faid. 62. G. Fig. 1. 4. 5. Gui. d'Uis. 14. Guir. d. Born. 67. G. Riq. 34, 34. 45, 15. I. Ru. 4, 25. Lf. Cig. 8. Nic. 340. R. Mi. 24. P. Card. 31. 39. (ciutet): 176, 19. R. Vid. Verf.

170, 7. 171, 32. 186, 33. Rom. O: 3148. 3635. 4270. 7883. 8156. P: 3506. Zorr. 10, 117.

§ 194. 2) *els*. cf. Siebert 37. Im R: Alex. 120 cc, Arn. G. d. Marx. (B. L.) 136, 40: *cobelhs*. — Flam. 3293. 6649. In den folgenden Texten ist es mit *aquels*, = *a* gebunden: G. Riq. 78, 178. Nic. 468. R. Vid., Verf. 158, 36.

§ 195. Donat Hs. C. 10 gibt *els* (nicht *lor*) deagl. Leys II. 222. *Els* ist nicht so beliebt wie das gleichwerthige *lor*. Gegen ein zweisilbiges resp. dreisilb. *de lor*, *entre lor* ist es mitunter durch das Metrum geschützt: *d'els*: A. Da. 8, 7. Alex. 755. B. d. B. 4, 19. 5, 14. 8, 7. 14, 26 *entr'els*. — K. Jos. 272, 5. 6. M. d. M. 5, 5. P. Rog. 5, 14. P. Vid. 22, 18. 40. Zorr. 12, 27.

§ 196. Dem ag. *el* = *es* Boeth, vergleicht sich *enz* für *els* im Joh. evgl. 9, 82. 15, 7. 41. 16, 10. 25. 28. 46. 17, 4. 10. 18, 10. (bis) (ebenso 17, 4. *aquous*.)

Femininum:

§ 197. 1) Das Masculinum trat als Substitut des Genet. plur. *scm. illarum* ein: *lor*: Im R: B. d. Vent. 28. Bertr. d'Alam. 12. Brev. 23563. P. d'Alv. 4. R. d. Mir. 7. R. Vid. Verf. 157, 38.

§ 198. 2) *elas* (*ellas*). In der Reihe, Siebert 37: Flam. 496. 1496. 4965. 6434. 7365. 7793. Die zweite Form ist selten.

Die tonlosen Objectspronomen der III. Person.

Dativ:

§ 199. *lor*: cf. die Reimreihen §. 193. Gal. d'Uis. 14. P. Card. 4. 4. 13. R. Vid., Verf. 158, 33.

§ 200. Hierzu gesellt sich noch die Form *lur*, mit Wiedergabe des *o* durch *u*. Weder die A. G. noch die Leys thun dieser Abweichung Erwähnung. Diez II. 98 führt *lur* neben *lor* in absoluter Geltung an und erklärt die Form auf Seite 99 für sehr üblich, wenn auch formell minder richtig. In seinem Paradigma der tonlosen Pronomina fehlt sie. Auch Bartsch, Tableau der Chr. 431, nennt *lur* unter den absol. Formen, ohne Hinweis auf einen Beleg.

§ 201. Es liegt gerade das umgekehrte Verhältniss vor: für die kritischen Ausgaben der Trobadors ist ein absolutes *lur* nicht zu constatiren (allerdings Nic. 1607 u. Flam. 4965), *lur* scheint somit nur tonloses Personal- und Possessiv-Pronomen. Die Veränderung des Vokals könnte daher durch den Accent bedingt sein.

§. 202. Wie weit das sich schon in den Hss. der ältesten Dichter, so G.d.P. (Keller 5) als conj. dat. fem. zeigende *lur* auch wirklich für den Sprachgebrauch des Autors rechtfertigen lässt, werden wir in Folge der fehlenden Bindungen nicht bestimmen können.

§. 203. Reimbelege werden von Diez und Mahn 294 gelehnet. Doch ist gerade Letzterem in seinen „Werken“ *lur* als vollere Form beim Verb. an Stelle eines tonlosen dat. entgangen: R. Vid., Castiag. M.W. III. 232, 34. (B. L.) 32, 49. La donna comtet *lur*. Anjatz, dis ella, del tafur. — Der -u laut des adj. tafur ist durch zahlreiche Reime auf lat. -u gesichert, Ä.G. 59: in *urs*: *tafurs* — Chr. 54, 7. 120, 11. 200, 17. besonders bei Macbr. 13. 30. 36.

§. 204. Ausserdem beweisen die Bindungen Brev. 11773 *lur*, (als possessiv seinem subst. nachgestellt): *dur*, und V. 11851 *lurs*: *durs*, dass die Aussprache u dem Matfre und R. Vidal nicht fremd gewesen sein kann.

§. 205. *Lur* braucht, wegen der Herkunft der beiden Autoren, nicht catalanisch zu sein. Denn auch Ross. weist es auf O: 3297. P. 2637. Nach K. Müller, Assonanzen, assonirt ü in offener Silbe mit lat o in offener Silbe (*pastur* verb. 67, *melhur* verb. 96. *lor* = *illorum* 196. a *for* (O) 196.

§. 206. Man wird nicht fehl gehen, wenn man *lur* und *lor* mit den aus den Comparativen *melhor*, *peyor* abgeleiteten Verben auf -urar vergleicht. Bekanntlich entspricht der Gebrauch dieser -o und -u Formen seit Anfang an streng der von R. Vid., Razos 86, 9 (C) geregelten Unterscheidung; der augenscheinlichste Beleg hierfür ist P. d'Alv. Chr. 77.

§. 207. Wir beobachten ausserdem im Spätprovenz. Schreibungen mit -u für geschlossenes o; Formen wie *amur*, *dunat*, *mun*, sind nicht unerhört ¹⁾.

§. 208. Um das Gesagte zusammenzufassen, so möchte ich, an der Hand der kritischen Texte, in *lor* die absolute, in *lur* die tonlose Form erkennen. Möglicherweise war in dem unbetonten Personalpronomen der Laut ein unbestimmter, der bald durch o bald durch u ausgedrückt wurde ²⁾. Der Grund für die (fast) vollständige Abwesenheit des *lur* im Reime klassischer Dichtungen liegt sowohl in der erwähnten Tonlosigkeit als auch in

¹⁾ In den südwestl. Dialekten erscheint *lur* fast ebenso häufig als *lor*. (Hörlich p. 60.)

²⁾ Wie die hss. Schreibungen für das conjunctive Pronomen zeigen.

der Seltenheit der *-ur* Bindungen überhaupt, welche gegen die zahlreichen *-or* Reihen verschwinden. Da nun nicht anzunehmen ist, dass auch schon früher die *-or* den *-u* laut hatten, so konnte nach der Tendenz des Provenz., nur vokalisch-reine Reimsilben zu binden, *lur* nie mit einem *-or* reimen.

§. 209. Die gascognischen Texte bieten *lor* als betonte und unbetonte Form. (Als Possessiv erscheint *lur*.) Daneben ist für den dat. conj. einige Male acc. *los* zu belegen, (cf. denselben Vorgang im Singular.) Big. F.² und F.³ (Hautes Pyrénées) *A manjar los deu hom dar pan e bin e carn. Bagnères de Big. 1260. locau dootius los asem autreyad. — Bagnères de Big. 1251. Nos los deuem auer saums. — Monts. 1236. Jo els mes los ac deuem far be. E si om los i dizia arre.*

§. 210. Dieses *los* lehnt sich an *io* an: Monts. 1236. *Tot lo deman que iols fazia. Maubourg (H. Pgr.) 1257. Que iols tiere bone la auant dite dezmarie.*

§. 211. *Los* inclinirt an *que*: Bagn.d.Rig. 1260. *E queß n'autrejam aquest carte. ähnl. Casteljaloux 1270.*

§. 212. Auch das fem. *lor* wird durch *los* ersetzt, zugleich findet Anlehnung statt: Castelj. 1270. *Si deguna de les predeitas mes filhas moria senes heret, en manieira que so que jols ei dat.*

Accusativ:

§. 213. a) Accusativ masc. *los*, siehe die Reimreihe Siebert p. 81. Im R. Brev. 22604. 24991. 25119. 26936. Flam. 7596. Daud. de Prad. 10. (statt *lor*). G. Fig. 4.

§. 214. ß) Accus. fem.: *las*: Hierfür fand ich bisher keinen Reimbeleg.

Capitel III.

Das Neutrum.

A) Der Nominativ.

§. 215. Das prov. Neutrum ist zum Gegenstande eingehender Untersuchung von Chabaneau, Rom. IV. 338 ff.: *Notes sur quelques Pronoms Provençaux* gemacht worden. Einen unbedeutenden Nachtrag über *lo* als neutrales Subject gibt er Rom. VII. 329; einige weitere Bemerkungen Rev. des lgs. rom. 1884 septembre und ib. 1885. — A. Horning, Rom. Stud. IV. 263. No. 19. „Le Pronom Neutre *il* en langue d'oïl“ geht auch auf das Prov. ein und unterzieht Chabaneau's Resultate einer Kritik.

§. 216. Die wenigen neuen Beispiele, welche ich den schon bekannten hinzufügen konnte, bestätigen die von beiden Forschern aufgestellten Regeln.

§. 217. 1) *el*: Das von Bartsch, Chr.⁴ 431. citirte nominativische *el* gehört der Lyrik nicht an. Der Beleg ist Ross. P: 1900, ein anderer den Biographien der Troubadours Chr. 238, 29 entnommen. — Man darf in der Form dieser späten Texte eine Anlehnung an des fz. neutrale *il* sehen.

§. 218. 2) Der eigentliche Nominativ, für den aber die Sprache nur seltene Verwendung fand, lautet *lo*. — Die Rectification dieses von *illud* abgeleiteten Pronomens gibt Chabaneau a. a. O. Nach seinen Ausführungen war *lo* nur in der eigentlichen Provence üblich; sein Auftreten als Obliquus ist ein Charakteristikum des Verfalls der Sprache.

§. 219. Über das Neutrum geben die Ä.G. keine Nachricht, die Leys II. 350. kennen nur den Gebrauch von *lo* im Sinne des fz. *il* als Subject bei unpersönlichen Verben. Die waldensische Bibel bestätigt das durch zahlreiche Beispiele, doch setzt sie auch daneben *lo* einem nachfolgenden Subject voran. (z. B. Yo cre que lo son doas cosas; per laqual cosa lo es dict l'Esperança de li felon perirè).

§. 220. Chabaneau unterlässt es, die Belegstellen zu sichten; dieselben zerfallen nämlich nach Horning in zwei Gruppen:

§. 221. 1) Spielt der Nominativ *lo* die Rolle des lat. *illud*. In dieser Geltung tritt er nie in unpersönlichen Wendungen auf: Horning führt an Fierebras 3470. 4254., den ich von meiner Untersuchung ausgeschlossen hatte; sodann Jaufre Chr. 255, 31. Que quant la veg, lom dobla mai mon mal, mon trebal, ma dolor. Arn. Plages, Parn. Occit. 358 (cf. Rom. VII. 330) Avenir? Dieus o volgues! Non pot lo! (Horning) — B. Carb (B.D.). 25, 19 . . . cujas que honors li sia grans, mas lo es grans nozens.

§. 222. 2) *lo* entspricht der Bedeutung, welche ihm die Leys vindiciren, es hat die Geltung des fz. neutralen *il*, ital. *egli*. — Von den zahlreichen Belegen aus dem XV. u. XVI. Jahrhdt. sehe ich ab; andere finden sich Leys II. 350 u. 352. lo es avenhat u. a. f. — Von Texten, die aus der letzten Periode herrühren, bieten nur folgende das neutrale Subject: Nic. 2357. Car si lo dures atretan Hom non trobera vin en carn. ib. 1916 sieht Suchier in *lo* Vorbereitung des Objects (*sant esperit*). Cant ieu renhava vious el mon E lom trames lo rey del mon Sant esperit quem demostret. P. Joh. (S. D.) 349, 4. Los quals son en tres manieras, car lo n'i ha de blantz, de vermayls. — K. Jes. 302, 19. Vejatz com be a devinat Que lo son effantos petitiz — Im vorliegenden Falle deckt sich *lo* eher mit dem classischen *so*. (so son effans, man vergl. Boeth. 228 und ähnlich 233. Zo son bon omue qui au redems lor peccatz). Lud. st.

Jac. (ed. Arnaud) 359. Quar lo es temps de partir. ib 693. Ieu lay vanc, lo es ben chant. Zu dem Beisp. K. Jv. 302, 19. ist zu stellen: Nobl. leycz 438. Che lo es un signor dio Local a forma lo mont. Lo depr. del mort 2. Mete ayci nostra cura Car lo es per la divina scriptura Que alcun no meta l'esperanza.

§ 223. Einen Accusativ *lo* fand ich; derselbe steht pleonastisch zur Einführung eines Objectsatzes. Enim. 265, 29. El dis lo qu'es angels de Dieu.

§ 224. Bei der Betrachtung des neutralen Subjectes war das Eingehen zugleich auf syntactisches Gebiet nicht zu vermeiden, des besseren Zusammenhanges wegen wurde daher hier alles Wichtige vorweggenommen.

B) Das Object.

§. 225. Das neutrale Object *o* = lat. *hoc*, erscheint in den Reimreihen: Hofmeister 18¹⁾. Meyer 63. Siebert 69. — Agn. 489. Brev. 22345. 24951. 25035. Flam. 2635. Dial. 7. Rom P: 86. (O: 658 dafür *lon*) 4754. 7345. (= O: 8313. andere Lesart) 3192. 3480. O: 5483. Tenzone (B.D.) 135, 10. 22. (S.D.) 834, 43.

§ 226. Aus diesem *o* haben sich nach Chabaneau, loco citato u. Rom. VII 329, später einige Neubildungen entwickelt. Die Schreibung *ho*, welche in älteren und jüngeren Texten häufig begegnet, sieht jener Forscher gleichsam als Vorläufer des jüngeren *vo* an. Rom. IV. 339 sagt er ausdrücklich „Dans les textes antérieurs j'ai seulement remarqué assez fréquemment, *ho* qui est comme le précurseur de *vo*“ und erinnert dabei an die Erscheinung des Spätprovenz., dem *o* im Wortanlaute ein *v* vorzuschlagen.

§ 227. Gegen diese Erklärung habe ich starkes Bedenken. Ich möchte dem bewährten Forscher entgegenhalten, dass sich auf dem ganzen prov. Sprachgebiet, und es ist nicht zu viel gesagt, überhaupt auf romanischen Boden, kein analoger Übergang eines *h* in *v* nachweisen lässt. Allein aus einer gutturalen Aussprache des *h* hatte sich ein *v* durch *g* hindurch entwickeln können. Wie sollte die Sprache aber in dieser Zeit zu einer solchen gelangt sein? Für diese von ihm nicht näher begründete Hypothese stellt er keine Belege zusammen.

§. 228 Dieses sich schon früh vor Vokalen, besonders den gutturalen, einstellende *h* ist einfach etymologische Schreibung nach *hoc*, wie *ha* für *a*, *hom-om*, *honor* für *onor*, *humiliar* u. a. w.

¹⁾ Harnisch 280 gibt die Fälle aus Ross.

Gerade die Leys von ihrem gelehrten, etymologischen Standpunkte aus, sprechen, wenn sie II. 224 *ho* ausdrücklich fordern („*ho*“ que uol dire aynt cum ayzso, oz aquo e deu se escriure amb *h*) nicht für die Aussprache in Chabaneau's Sinn, sondern bestätigen unsere Ansicht.

§. 229. Die Entwicklung des *o* zu *vo* ist ganz unabhängig von dem in der Schrift auftretenden *h* vor sich gegangen, sonst müsste man billig auch das *v* vor anderen ursprünglich mit *o* anlautenden (und *ho* geschriebenen) Wörtern finden. Und zwar möchte ich auch keine Diphthongirung des *o* zu *uo* annehmen [wie solche in *huoi* adv., *huolh* neben *olh*, *huou* (*orum*) etc. vorliegt, aber der Sicherung durch den Reim entbehrt] sondern *v* durch Vorschlag erklären.

§. 230. Das *v* ist möglicherweise ursprünglich zur Vermeidung der Hiats vorgeschoben worden. Deshalb löst sich die Frage, warum ausser *ho -vo*, nur *ont* (*unde*) und *o* (*aut*) anlautendes *v* zeigen. Für die Substantiva war in Folge ihrer häufigern Verbindung mit dem elidirten Artikel weniger die Gefahr vorhanden, in den Fall des Hiats mit andern vocalisch auslautenden Worten zu kommen. Dem waren die kleinen, überdies unbetonten Partikeln mehr ausgesetzt. So denke ich z. B. an Fälle wie: Ps. (108) 74, 28: Car la tia ma^h ho a cobrat; ib-75,2: E tu^h ho as adordenat; welche sich vorzugsweise aus geistlichen Dichtungen vermehren lassen.

§. 231. Hiats würde wirklich in einigen von Chabaneau beigebrachten Stellen stattfinden: Lud. st. Jac. v. 163: Car ella vo avia ganhat, (wobei allerdings zugestanden werden muss, dass selbst für einen Dichter, wie B. d. B. 39, 4: Pois ella^o volia derselbe zulässig war); ferner in einem der 3 Belege aus K. Jes. 279, 33: Per la fenestra vont intret, ich füge hinzu 281, 13: Lai vont es Jesus, van venir ¹⁾. — Dagegen steht nur *on* nach Consonanten, K. Jes. 283, 30: Aquest effan on trobaray?

§. 232. In der oben ausgeführten Ansicht bestärkt mich Grützmacher's Bemerkung Arch. 16, 377. über die Einschiebung des *v* nach *o* und *u* im Waldensischen zur Tilgung des durch Consonantenausfall entstandenen Hiats *avouterie - adulterium*, *auvir*, *lauvar* u. A.

1) Man beachte hier den dreifachen *v*-Anlaut. Ähnlich wahrscheinlich auch unbeabsichtigt, ist K. J. 272, 28. (Fort sera savi e sabent). Eigentlich alliterierende Verbindungen hat Römer, Volksthüml. Dichtungsarten des Prov. A. A. XXVI. Anmerk. 11, gesammelt.

§. 233. Was aber für diesen allerdings sehr entfremdeten Dialekt gilt, kann auch den bei Chabaneau in Frage kommenden Denkmälern zugeschrieben werden, da in ihnen vom reinen Limousinisch nur noch geringe Spuren nachweisbar sind. — Zudem haben wir die erste Entwicklung des Vaudois jedenfalls in die Gegend von Lyon, nicht nach Piemont zu verlegen.

§. 233a. Einige Beispiele für die interessante sächliche Verwendung des Femininums *la* sind in der Syntax zusammengestellt.

Capitel IV.

Die den Genetiv und Dativ ersetzenden Pronominal-Adverbien.

§. 234. 1) *en* ¹⁾: Dies Pronominaladverb erscheint in der Reimreihe bei Siebert 38. — Ausserdem: Aim. d. Peg. 37. Arn. d. Carc. 263, 33. Brev. 5876. 22289. 22331. 22491. 22635. 23193. 23611. 24042. 25200. 26233. 26910. Enim. 241, 6. 267, 22. 268, 17. Flam. 354. 2650. 3255. 4126. 4881. 5240. 5728. Ens d. G. 117, 25. 118, 7. 120, 21. 123, 6. K. Jes. 274, 26. 283, 36. 287, 21. 290, 34. 304, 16. 305, 2. 11. M. d. M. 1, 18. Nic. 937. 1621. P. d. Mars. 5, 12. Peirol. 17. R. Jord. 5. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 47. Ross. P: 1482. Sen 210, 16.

§. 235. Die eigentlich enklitische Form *ne* erscheint im Reime, cf. Siebert 30. *é*: Flam. 1461. 3547 (fehlt bei Siebert) u. J. Esteve 6.

§. 236. 2) *i* (*y*) cf. Siebert 57. Meyer 57. Im R: Flam. 4948. 6064. Adem. d. Rocaf. 2. (Ray. V, 3). J. Ru. 6, 49. — Beide Formen bieten zu näherer Besprechung keinen Anlass.

Anhang zum ersten Haupttheil.

§. 237. Da Hengesbach in seinem „Beitrag zur Inclination,“ welcher sich nur auf wenige Trobador Ausgaben erstreckt, die Anlehnung von *en* und *y* zu behandeln unterlassen hat, so hole ich das dort Versäumte hier nach:

1) „*en*“ (*inde*).

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

§. 238. 1) *an* = *a* (*habet*) + *ne*: M. d. M. 4a, 29. (R: *ay'n*). P. Vid. 40, 16. (C: *ab.*) 42, 30. — 2) *en* = *et* + *ne*; A. Da. 10, 15. 16.

¹⁾ Warum nach v. Elsner „Ueber Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprov.“ (Diss. Kiel 1886). p. 48 die ursprüngliche Form *ent* in Nav. 137 durch den Reim *argent-vent* bedingt ist, sehe ich nicht ein.

Arn. G. d. Mars. (B. L.) 135, 2. 8. 60. 139, 33. B. d. B. 29, 6. Cercalm. 3.
 = Chr. 49, 4. Dansa. Chr. 246, 24. Gar. lo Brun. Chr. 92, 22. G. d.
 P. 4, 14. Jaufre. 257, 13. J. Ru. 1, 2 (bis). G. Folq. 286. M. d. M. 2, 32.
 Nic. 67. P. Cap. 11, 40. P. Vid. 12, 17. Serv. d. Gir. 65. S. freud. 98. 255.
 257. Zorz. 16, 11. 58. — 3) **eun** (ieun) = *eu* pron. + *ne*: A. Da. 13,
 24. G. d. C. 3, 20. G. Riq. 55, 22. P. Vid. 2, 58. P. Cap. 13, 35. P. Cap.*
 1, 19. 3, 4. — 4) **jan** = adv. *ja* + *ne*: A. Da. 15, 35. P. Rog. 7, 7.
 P. Cap. 22, 40. — 5) **lan** = *la* pron. f. + *ne*: Ä. B. 172. B. d. Vent. 37.
 Chr. 62, 17. G. d. P. 8, 83. M. d. M. 16, 13. — 6) **lin** = *li* dat. m. + *ne*:
 Brev. 12900. 14797. 29371. 29474. Ens. d. Esc. 110, 27. Gui. Folq. 12.
 G. d. P. 5, 41. G. Riq. 69, 105. 75, 289. 360. 76, 52. 83, 17. 19. 29.
 113. 121. 197. Lun. 3, 35. Rom. 98. M. d. M. 5, 28. P. Card. * (B. D.)
 140, 35. Serv. d. Gir. 389. S. freud. 63. — *li* dat. fem. + *ne*: G. Riq.
 15, 30. 73, 64. P. d. Mars. 1, 46. P. Cap. 6, 28. (D: li) 18, 35. — 7) **lon**
 = *lo* acc. m. + *ne*: Alex. 827. B. d. B. 14, 23. Brev. 25191. G. Riq.
 75, 159. — 8) **non** = adv. *no* + *ne*: Alex. 323. 982. 1039. B. d. B.
 2, 22. 8, 23. 14, 36. 26, 39. 29, 21. 26. (T: lon, JK: lo) 33, 14. (C: ni'n)
 34, 10. 40, 9. (C: noy) 42, 2. 43, 4. 45, 40. Boeth. 12. 31. Ä. B. (Stengel)
 144. 166. Brev. 1171. Lun. Rom. 253. M. d. M. 1, 57. 3, 14. (R: no).
 Nic. 1870. (B: andere Lesart) 2682. P. d. Mars. 1, 47. 4, 36. P. Rog.
 2, 13. 5, 2. 9, 1. P. Cap. 1, 34. 4, 36. 22, 65. P. Cap.* 1, 18. Serv. d.
 Gir. 207. 230. Zorz. 6, 80. — *nos* dat. m. + *ne* K. Jes. 285, 30. —
 9) **nom** für *no'n* (wegen eines folgenden Labialen) = *nos* + *ne*: K.
 Jes. 297, 4. (Si Jozep nom volra creire). — 10) **von** = *vos*, dat. m.
 + *ne*: Agn. 105. Arn. d. Carc. Chr. 262, 19. Arn. G. d. Mars. (B. L.)
 134, 59. 135, 75. 136, 54. 139, 27. Brev. 1752. 21825. 22950. 24953.
 29988. 32562. Ens. d. Esc. 107, 21. G. Riq. 79, 422. K. Jes. 274, 17.
 Nic. 1557. — *vos*, acc. m. + *ne*: Agn. 1015. Arn. G. d. Mars. 136, 38.
 Brev. 24984. Ens. d. G. 116, 26. K. Jes. 282, 19. 297, 18. G. Riq. 69,
 52. 69, 53. — *vos*, dat. f. + *ne*: Ballad. (B. D.) 1, 13. — 11) **nin** =
ni + *ne*: A. Da. 16, 10. B. d. B. 9, 38. 42, 39. Brev. 9739. M. d. M.
 11, 4. 24. — 12) **quen** = conj. *que* + *ne*: P. Rog. 8^a, 11. (ADJKU.:
 quem). G. Folq. 63. — pron. relat. fem. + *ne*: Serv. d. Gir. 259. —
 pron. interrog. neutr. + *ne*: Serv. d. Gir. 24. — 13) **sin** = *si*, conj.
 + *ne*: Brev. 10172. 30447. 32605. Sen. 211, 3. Zorz. 3, 92. 4, 91. —
si adv. (sic) + *ne*: P. Rog. 6, 48. — 14) **quin** = pron. relat. m. n.
 sg. + *ne*: B. d. B. 9, 46. G. Riq. 83, 13. 84, 59 (in dem eingelegten
 Theile) 690. P. Cap. 16, 49. Serv. d. Gir. 181. — pron. interrog. n. sg.
 Flam. 5673. — 15) **sai'n** = 1 praes. sg. i. + *ne*: M. d. M. 15, 8.
 (J. bietet statt *sai'n autra* — *d'autra*). — 16) **tron** = conj. *tro* + *ne*:
 Lun. Rom. 246.

B. Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1. An Oxytona.

§. 239.

- 1) **auran** = 3 sg. fut. + *ne*, . . Flam. 3291.
sabran = " " " . . P. Cap. 21, 27.
sembleran " " " . . Zorz. 15, 22.
seran = " " " . . Nic. 2343.
2) **aissin** = adv. + *ne*, Zorz. 3, 90.

2. An Paroxytona.

- 1) **colpan** = sub. f. o. sg. + *ne*, . Ä. B. 171.
penedenzan = sb. f. o. sg. + *ne* Boeth. 13.
madomnan = " " " " Flam. 37.
Franzan n. pr. f. o. sg. + *ne*, . B. d. B. 31, 25.
reginan = sub. f. n. sg. + *ne*, . S. freud. 90.
2) **belhan** = adj. f. o. sg. + *ne*, . P. Rog. 7, 38.
3) **aran** = adv. + *ne*, P. Rog. 7, 26.
4) **aman** = 3 sg. praes. i. + *ne*, . B. d. B. 10, 22.
laissan = " " " " Boeth. 16.
tiran = " " " " Alex. 345.
5) **ajan** = 3 sg. praes. c. + *ne*, . Am. d. Esc. (B. L.) 143, 45.
fassan = " " " " P. Vid. 44, 84.
iescan = " " " " B. d. B. 24, 44.
sian = " " " " Lun. Rom. 530.
6) **degran** = 1 sg. cond. + *ne*, . P. Rog. 8^a, 47.
serian = 2 sg. cond. + *ne*, . B. d. B. 9, 44.
volgran = " " " " B. d. B. 31, 31.

II. Nichtanlehnung.

Nach einsilbigen Wörtern.

§. 240. 1) **ay ne** = 1 sg. praes. i. und *ne* Bd. Vent. 44. = Chr. 63, 13. Lun. 4, 42. Sen. 214, 31. Bei diesem, nur aus einem Diphthong bestehenden Wort wird sich kaum Anlehnung belegen lassen; vergl. den einzigen Fall *ail* = *ai lo* bei Hengesbach 41. 2) **eu en (ne)** = 1. pers. u. *en*: Alex. 334. P. d. Mars. 5, 28. P. Vid. 27, 38. P. Cap. 4, 38. 10, 6. 15, 34. — 3) **fay ne** = imperativ und *ne*: Brev. 27076. — 4) **vos en** = *vos* dat. m. und *en*: Arn. d. Carc. 262, 23. Brev. 21155. 25301.

2) „i“ (*ibi*.)

I. Anlehnung.

A) Anlehnung an einsilbige Wörter.

§. 241. 1) **bei** = adv. *be(n)* + *i*: Flam. 1575. 2250. 3947. 6952. 6984. 7261. 2) **ei** = *e(t)* + *i*: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 138, 62.

G. Riq. 84, 600. 602. 96, 37. R. Vid. (Cast.) B. L. 29, 28. 3) **jai** = **adv. ja + i**: Flam. 133. —

Besonders in den folgenden drei Nummern, Fälle der Anlehnung des „i“ an das Personal-Pronomen III. Person u. die Negationspartikel, erkenne ich das „i“ als Adverb an, selbst da wo Beziehung auf Personen stattfindet. Durch zahlreiche unzweifelhafte Belege für „y“ im Sinne eines eigentlichen Dativpronomen (worüber §. 573 zu vergleichen ist) erhellt, dass Diezen's Auffassung (Gr. II, 100) des *loi*, *lai* als euphonische Abkürzung aus *loi*, *lali* nicht stichhaltig ist.¹⁾ Denn es begegnet auch das von Allen anerkannte *noi* in der Bedeutung *no li* (cf. B. d. B. 7, 23 u. 23, 9, auch Stimmings Glossar p. 339), in welchem der von Diez geltend gemachte Grund für die Ausstossung des *l* nicht vorliegt. — Hengesbach, a. a. O. 46, führt *lohi*, *loi* = *lo li* an, hat aber für *lo li* 490 nur ein Beispiel, Chr. 280, 38. (Poésies relig. ed. I. Bekker): „Acels secors que demanda prejaç dieu que lo li man“, wo *lo li* wie in den zwei Beispielen bei Diez II, 100 als *lo l'i* aufzulösen ist. Wir sind daher berechtigt, auch diese „i“ als enclitische Form hier mit aufzuführen: 4) **lai** = *la*, **acc. f. + i**: Brev. 17431. G. Riq. 70, 124; persönlich gefasst: ib. 1, 47: Ni non l'er honors sim recuelh Mortz per lieis, mas ieu la (= onor) i (= dativ) penray. ib. 80, 273: „Hon nor deu possezir El mon, car dieus *la i* fa, wo „i“ auf „om“ in Vers 270 zurückdeutet. 5) **loi** = *lo*, **acc. m. + i**: Alex. 743. — In B. d. B. 35, 37: Eu *loi* perdo, ib. 35, 60: Lo senher *loi* mandet u. bei G. Riq. 70, 92: „E qui fa ben, ient lo y (ihnen) sap rendre“ liegt wiederum Beziehung auf Personen vor. — 6) **noi** = **adv. no + i**. Es werden hier nur die Inclinationsfälle zusammengestellt; die Untersuchung über die persönliche Verwendung des Adverbs gehört der Syntax (§. 573) an. Die Belege sind: Am. des Esc. (B. L.) 141, 68. 142, 17. 144, 19. A. Da. 1, 22. 3, 60. 4, 2. 9, 51. 101. 11, 5. 12, 8. 16, 25. Alex. 174. 222. 289. 290. 487. 1069. 1071. Arn. d. Carc. 259, 34. 263, 10. 266, 20. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 50. 134, 57. 135, 65. 66. 138, 24. (Chr.⁴⁾ 95, 44. B. d. Vent. 37 = Chr. 61, 29. B. d. B. 3, 44. 4, 23. 10, 16. 13, 16. 15, 20. 16, 28. 20, 25. 21, 13. 29, 9. 34. 37, 4. 41, 27. 42, 30. 45, 17. 27. 28. Boeth. 238. Cobl. esp. (B. D.) 18, 15²⁾. 26, 16. 26, 21. 29, 15. 16. Brev. 740. 742. 752. 1254. 2196. 2687. 5814. 9897. 14063. 15916. 15925.

1) v. Elsner dürfte durch seine Angabe p. 31: „Die Verbindung beider Pronomina (des Acc. u. Dativ Pronomen) findet in der Form „loi“ statt“, noch den alten Standpunkt vertreten.

2) Hier incliniert der Artikel des Femin.: *Que sil vertatz noi es, no es razos.*

16403. 16667. 16779. 17200. 17471. 17494. 17797. 17811. 17814¹⁾.
 17819. 18118. 22833. 22879. 23602. 27039. 27135. 28920. 29605.
 30450. 34568. Enim. 229, 10. 232, 32. Ens. d. Esc. 111, 33. Flam.
 300. 305. 398. 502. 651. 654. 764. 802. 872. 995²⁾. 1298. 1356.
 1476. 2095. 2364. 2794. 2874. 3027. 3052. 3126. 3144. 3329.
 3846. 4033. 4418. 4437. 4745. 4804. 4983. 5382. 5407. 5454.
 5514. 5516. 5641. 5951. 5972. 5993. 6205. 6368. 6674. 6738.
 6757. 6846. 6903. 7009. 7160. 7830. 7863. F. Z. 97. Gar. lo Brun.
 Chr. 98, 22. G. Folq. 104. G. d. P. 5, 14. 35. 8, 18. 10, 43. G. Riq.
 6, 15. 20, 36. 23, 20. 24, 11. 49. 25, 23. 26, 52. 33, 3. 38, 80. 40, 10.
 41, 18. 43, 50. 46, 6. 27. 47. 44. 48, 59. 49, 9. 32. 33. 43. 50, 34.
 54, 33. 56, 13. 71, 255. 74, 109. 75, 171. 232. 309. 75, 495. 559. 78, 156.
 166. 345. 350. 636. 855. 80, 293. 81, 371. 84, 54. 173. 233. 375. 569.
 573. 665. 891. 941. Jaufre 251, 6. 254, 7. 256, 23. J. Ru. 3, 23. 6, 43.
 46. 7, 44. K. Jes. 284, 33. 286, 16. Lun. Rom. 49. 427. Macbr. 18.
 Chr. 56, 2. M. d. M. 1, 22. 23. 9, 7. 13, 35. 16, 4. 34. Mar. lied. 70, 29.
 71, 1. 2. Nic. 301. 741. 742. 952. 1678. P. d. Mars. 8, 42. P. M. E. 84, 35.
 P. Rog. 5, 17. 35. 6, 47. P. Rog. * 5, 20. 25. P. Vid. 5, 28. 17, 19. 24, 8.
 25, 15. 19. 22. 35, 37. P. Cap. 2, 37. 7, 44. 15, 16. Novas d. heretge
 124, 33. Raim. d. Mirav. (B. D.) 128, 19. 129, 30. R. Vid. (Casting.) B. L.:
 30, 83. 31, 26. 28, 32. 32, 78. Verf.: 146, 38. 149, 14. 152, 15. 156, 9.
 17. 159, 23. 163, 33. 164, 3. 165, 37. 171, 19. 172, 1. 173, 28. 181, 14.
 183, 26. 187, 36. Sen. 198, 24. 206, 16. 212, 25. 36. Serv. d. Gir. 290.
 Tod. Rob. 55, 14. Zorz. 3, 87. 106. 4, 58. 68. 5, 12. 60. 6, 20. 8, 40.
 10, 63. 90. 126. 11, 20. 23. 26. 15, 21. 16, 67. — 7) *proi* = sb. *pro* +
i: Flam. 4021. G. d. P. 6, 13. 25. M. d. M. 2, 47 — *proi* = adv. *pro* +
i: Flam. 1910. 1934. — 8) *quei* = Conj. *que* + *i*: Am. d. Esc. (B. L.) 141, 47.
 Brev. 18210. Flam. 4572. 6509. G. Riq. 14, 3. 34, 30. 46, 8. 59, 72.
 79, 352. 84, 946. 94, 27. 99, 14. Novas del h. (B. L.) 123, 38. P. Cap.
 5, 17. — Relativ *que* + *i*: α) Relat. m. n. sg.: Alex. 908. Brev. 16672.
 27245. Flam. 5749. G. Riq. 79, 520. 695. 84, 551. 659. K. Jes. 282, 35.
 — β) Relat. m. n. pl.: B. d. B. 16, 76. Brev. 2087. Enim. 226, 25.
 242, 30. Flam. 3805. G. Riq. 79, 135. P. Card. (ciutat) 177, 4. —
 γ) Relat. m. o. pl. Brev. 18669. — δ) Relat. fem. n. sg. Brev. 22276.
 G. Riq. 15, 3. 81, 17. 84, 632. — ε) Relat. fem. n. pl. Brev. 2649.
 2657. 7956. — ζ) Relat. neutr. sg.: Brev. 31973. G. Riq. 84, 393.
 892. 929. J. Ru. 6, 44. — 9) *sei* = Conj. *se* + *i*: Flam. 3552. 4051.
 G. Riq. 79, 744. — Pron. *se* + *i*: F. Z. 69.

¹⁾ Azais gibt nur 7 Silben, es ist aber nicht *non i* zu lesen, sondern mit Bartsch *toquarian* wegen *sian*.

²⁾ Die falsche Zählung der Flam. von 980 (statt 970) an ist auch hier beibehalten. —

B) Anlehnung an mehrsilbige Wörter.

1) An Oxytona. — 2) An Paroxytona.

§. 242. *arai* = adv. *ara* + *i*: Flam. 5746. — *nocay* = adv. *noca* + *i*: R. Vid. (Cast.) B. L.: 31, 96.

II. Nichtanlehnung.

A) Nach einsilbigen Wörtern.

§. 243. 1) *ben* und *i* = sbst. m. pl. + *i*: P. Cap. 24, 17. — adv. *ben* und *i*: Flam. 7024. R. Vid., Verf. 180, 24. — 2) *e(t)i* = *e(t)* und *i*: Brev. 31317. Enim. 220, 18. — 3) *no (non) i* = *non* und *i*: (Die Fälle, in denen die Hs. *non y* schreibt, sind hierbei einbegriffen.) Agn. 594. (Hs. gibt *non i*, jedoch ist dann *ge hanc* zu elidiren, da sonst der Vers eine überschüssige Silbe hat.) Alex. 182. 1088. Arn. G. d. Mars. (B. L.) 132, 34. 136. 51. Arn. d. Carc. 263, 12. B. d. Vent. = Chr. 59, 21. (wofür C durch Einfügung von *ges, noi* einsilbig macht). B. d. B. 24, 31. 33, 8. 43, 8. 16. 45, 21. Boeth. 26. Brev. 12220. 16098. 23137. 23977. 24886. 28066. 33942. Cobl. esp. 7, 20. 18, 14. Diät. 212. Enim. 226, 36. (Bartsch emendirt *noi hi* in *non i*) 243, 24. 250, 31. Flam. 44. 241. 444. 532. 571. 723. 1459. 1617. 3473. 5089. 6865. 8016. Gar. lo Brun. Chr. 89, 29. (G: *noi i*). G. Riq. 71, 57. 79, 649. 668. Lun. Rom. 398. Nic. 9. 1036. 1066. 1593. 1678. 2110. 2126. 2510. 2655. P. Card. (ciutat) 176, 18. P. Rog * 2, 22. P. Cap. 6, 44. 15, 15. Rbt. d'Aur. 36. Chr. 68, 16. Nov. del heretge (B. L.) 125, 16. 39. R. de Mir. (B. D.) 128, 15. 129, 19. 32. R. Vid. (Verf.) 148, 31. Sen. 195, 11. — Suchier's Bemerkung zu Nic. 9, dass zweisilbiges *noi, non i* doch nicht so unüblich ist, wie Bartsch, ZFRP. III, 425 glaubt, wird durch die Fülle dieser Belege bestätigt. — Die angelehnten *y* betragen ungefähr 76 % Das Verhältniss wird sich vielleicht noch zu Gunsten der offenen ändern, wenn uns weitere kritische Ausgaben zu Gebote stehen. — Es findet sich schon Boeth. ein Fall der Nichtanlehnung einem einzigen angelehnten gegenüber. Bei B. d. B. sind mehrere Belege der Nichtanlehnung zu constatiren. — 4) *pro i* = adv. *pro* und *i*: A. Da. 1, 19. — 5) *que i* = a) Conj. *que* und *i*. (Belege fehlen.) b) Relativ *pue* und *i*. α) Relat. m. n. sg. Flam. 2269. — β) Relat. fem. n. pl. Flam. 7069. — 6) *re (n) i* = sb. f. o. sg. und *i*: B. d. B. 37, 4 (oder nach Lesart A ist *non i* zweisilb. und *rei* einsilbig.) Flam. 4755.

B) Nach mehrsilbigen Wörtern.

Nach Oxytonis.

§. 244. 1) *metra i* = 3 sg. fut. und *i*: G. Riq. 70, 126.

Zweiter Haupttheil.

Die Syntax des Personal-Pronomens.

I. Abschnitt: Das Subjects-Pronomen.

Capitel I Setzung und Auslassung.

§. 245. Im Provenzalischen ist, wie im Altfranzösischen, die Setzung des persönlichen Fürwortes als Subject beim Verb in Folge der die Personen fast vollkommen unterscheidenden Verbalendungen zunächst nicht erforderlich. Diez III³. 103. Mätzner, Syntax §. 14.

§. 246. Das Pronomen muss aber eintreten in Fällen, wo es nur irgend zweifelhaft sein könnte, wer oder was das Subject des Satzes sei. So ist in Bd.Vent. 44. Chr. 64, 1: *Ai dieus, ar sembles ironda, Que voles per l'aire Qu'eu vengues de noit prionda Lai al seu repaire*“ das ein neues Subject, den Dichter, einführende *eu* unentbehrlich, damit nur der erste (relativische) Nebensatz von *ironda* abhängig ist. So der Text von Bartsch, die Lesarten IR beziehen schon den ersten Nebensatz auf das in *sembles* liegende Subject der I. Person. Bei P. Vid. 37, 37: „*Bem bat amors ab las vergas qu'eu colh*“ erfordert das Zusammenfallen der 1. und 3. pers. sg. praes. von *colhir* die Aussetzung des Pronomens, um den Dichter und nicht die Liebe als den Ruthen-Brechenden hinzustellen. Ein ähnliches Beispiel findet sich bei Gavaud. d. Alte 3 (M. W. III, 24.): „*Qu'anc fals lauzengiers brus ni sais Non poc un sol de vos mal dir Ni eu no sabria issernir Los vostres bos aïbs ni comtar*“, die in *sabria* nicht scharf hervortretende I. Person muss, zur Unterscheidung vom bisherigen Subject *lauzengiers* durch das Pronomen ausgedrückt werden. Doch sind solche Fälle selten.

§. 247. Zur Untersuchung, ob die Setzung bezw. Unterdrückung des pronominalen Subjectes, abgesehen von der Rücksicht auf Deutlichkeit, bestimmten Regeln unterworfen ist, bediene ich mich folgender Eintheilung Morfs in: „Die Wortstellung im afz. Rolandsliede“ Rom. Stud. III. p. 199 — 294¹⁾.

¹⁾ Im Allgemeinen ist sie dieselbe bei Schlickum: die Wortstellung in der afz. Dichtung Aucassin u. Nicolette; Fz. Stud. III., Völker, die Wortstellung in den ältesten fr. Sprachdenkmälern, Fz. Stud. III. Heft 7, bei Marx u. A. Ihr folgt auch R. Pape: Die Wortstellung in der prov. Prosa-Litteratur des 12. und 13. Jahrh. Diss. Jena 1883.

A: Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatze. B: im Heischesatze. C: im Fragesatze. D: im Nebensatze. —

Zunächst betrachte ich nur das Pronomen im Versinnern, sein Auftreten im Reime wird aus praktischen Rücksichten bis später aufgeschoben.

A) Die Setzung des pronominalen Subjectes im Aussagesatz.

§. 248. 1) Das Pronomen erscheint ohne höhere Betonung an der Spitze des Satzes nicht viel häufiger als es unausgesprochen bleibt. In der Mehrzahl der Fälle ist ein Unterschied zwischen einem einfachen Aussagesatz und einer directen Rede nicht zu constatiren.

§. 249. Das Subject ist ausgedrückt: Arn. G. de Mars. 135, 52: Ieu dissendei ab tan. B. de B. 14, 1: Ieu chan quel reis m'en a preguat. B. d. B. 28, 49: Eu sai un auster tresol. ib. 34, 9: Eu non sui drutz. G. d. C. 3, 28: Eu am tant. G. d. P. 1, 8: Ieu conosc ben sen e fallor. G. Riq. 16, 28: Ieu soi del joy sofrachos. 50, 1: Ieu cuyava soven d'amor chantar. Las nov. del heretge (B. L.) 125, 15: Ieu ai ganre d'amics. P. Vid. 27, 73: Eu sui senher dels Genoes. G. Ademar 7.

§. 250. Das Pronomen fehlt; der einfache Verbalbegriff leitet den Satz ein: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 46: Conquis mon bel Bezart. B. d. B. 35, 65: Volh, sapchal reis mon sirventes. Flam. 7481: Irei ab vos. Ähnl. G. Folq. 217. G. Riq. 59, 10. G. d. P. 6, 1. 7, 1. P. Vid. 16, 26.

§. 251. Wenn eine zusammengesetzte Zeit den Satz anhebt, dann ist das Praedicativum stets invertirt (cf. A. Schulze, die Wortstellung im afz. directen Fragesatze, Arch. 71, 195). Die Voranstellung des Participiums ist ein Beweis, dass die Copula mit ihm noch nicht zu einer Zeitform verwachsen ist. B. d. B. 9, 10: Cazutz sui de mal en pena. P. Vid. 9, 13: Traitz sui et enganatz. Flam. 5705: Iratz s'en eis, el plan s'en vai. Ebenso wie man es vermeidet, das schwach betonte *esser* an den Anfang zu stellen (cf. §. 249 Belege, wo deswegen das Pronomen ausgesetzt ist), scheint auch *aver* für das Prov. an der Spitze des Satzes unleidlich zu sein. B. d. B. 36, 37: Cercat ai. P. Vid. 2, 1: Estat ai gran sazo: 15, 17: Fag ai l'obra de l'aranha. G. d. P. 7, 43: Fag ai lo vers.

§. 252. 2) Fast regelmässig erscheint das pronominale Subject vor einem tonlosen Pronomen im Dativ oder Accusativ, welches nach prov. Sprachgebrauch den Satz nicht zu beginnen pflegt: A. Da. 12, 57: Eu l'agra vist. B. d. B. 35, 37: Eu loi perdo. G. Riq. 87, 19. G. d. P. 9, 5: Ieu m'en iray en eissilh. Las novas del h.

(B. L.) 125, 33: Ieu m'estan dins cobert . . Lud. st. Jac. 413, 36: Ieu mi estendiey. Lehrreich ist das Beispiel aus Cadenet 18. In M. W. III. 66 beginnt die 5. Cobia: *Je us am per vostre cor gen.* Auch die andern Hss. sind dem metrisch gleichberechtigten *Vos am* abhold, denn S (M. G. 275) bietet: *Eus am*, E (M. G. 954) *Que us am*, ebenso U. — Nic. 745. — Ein Fall, wie: P. de Mars. 1, 36: *M'aura ferm per servidor*, steht beinahe vereinzelt da, doch ist die Ausnahme nicht allzu schroff, indem der Satz nur einen Gedanken weiter führt, also nicht unvorbereitet auftritt.

§. 253. Die Pronominalverbien *en* und *y* verhalten sich wie die Objectspronomina; sie vermögen ebenso wenig wie diese, einen Satz anzuheben: B. d. Vent. 44 (M. W. I. 24): *Ieu n'ai la bon' esperansa*. Flam. 5182: *Eu en farai tot so que ja far en poirai*. Für die bedenkliche Stellung, Nic. 1310: *Y mangero li evesque tug*, die zwar das Subjectspronomen nicht berührt, aber doch die eben aufgestellte Regel verletzen würde, schlägt Suchier (S. D. p. 510) *Car y . . .* vor.

§. 254. 3) Die Aussetzung des Pronomens am Anfang einer Erzählung oder directen Rede erhärten die zahlreichen Beispiele als sehr gewöhnlich: Für die I. pers. sg. Agn. 90: *Ieu conose ben que li crestian t'an tota girada*, ib. 350: *Ieu vuelh que vengues ubezir*. Brev. 21202: *L'angels respos; Ieu so Gabriels*. — Aehnliche Stellen daselbst sind zahlreich: 20904. 20994. 20811. 21200. 22700. 22760. 23226. 23105. 23154. 23262. 23416. 23465. 24921. 25264. 25361. 26266. 26317. 26341. 26730. Flam. 6. desgl. 113. 434. 758. 832. 1096. 4126. 5082. M. d. M. 5, 52: *So dis lo manens: Ieu quier jutjador*. Nach einer Interjection: Lud. st. Jac. 413, 30: *Lo fill: Ola, ela, eu venho de Fransa*. — Beispiele für die I. pers. pl. Brev. 21355: *Adonc cridero li Juzieu: Nos querem*, ib. 23477: *Disolh Juzieu: Nos avem lei*, ähnl. 23496. — II. pers. sg. Brev. 23216: *E dis li: Tu es disciple de Jesu*¹⁾, ib. 23264: *Dis Jesu: Tu as diu ver*, ib. 23877. Nic. 798: *Ab pietat (Pilatz) li pres a dir: Tu yest pauzat el mieu albir*, ähnl. 1000. Flam. 6161: *Tu as ver dig, so dis le vieils*. P. Card. 70. (M. W. II. 199): *Tu restauriest la follia. Tu iest l'estela u. öfter*. — II. pers. pl. Flam. 1930: *Vos non es ges ancar disnat*²⁾.

¹⁾ Man wird auch hier wieder häufiges Auftreten des pron. Subjects vor der einfachen Zeit von *esser* und *erer* bemerken.

²⁾ Dass das verb. „*dissnar*“ auch ohne *se* als reflexiv aufzufassen ist, zeigt die mit *esser* zusammengesetzte Zeit. Ebenso Flam. 4547: *Ben garrets quant avos dissada u* 4124. Brev. 18139. Das Reflexiv ist gesetzt, ib. 1868. 2632. 6362. — Auch im Afr., z. B. Jouffroi 1854. *Quant la dame se fu dissnae*. — Siehe Näheres Tabler, *Vrai Aniel* 29, Jahrbuch 8, 330 u. Gossard „Ueber *esse* als Hilfsverb. des reflex. Zeitwortes im Fr.“ Jahrb. 15, 201.

G. Riq. 89, 17. M. d. M. 5, 45: So dis lo frairis: Vos etz lo graysans. — III. pers. pl. Nic. 1473: Ilh son vengut de mantenén. ib. 1661. Nic. 1661: Ilh non agro comandamen. ib. 1674. 1689. Sfreund. 235.

§. 255. Ein tonloses Objectspronomen ruft auch hier das Subject hervor: Nic. 373: Pilatz lur pres a dir: Ieu vos somo. ib. 462. — 1329: Josep respon: Ieu lur diray. Nic. 287: Nos ti dizem. Brev. 2341: Pilatz dis: Vos m'avez hom lieurat. Flam. 755: Vos sias ben venguda. Vos m'aves la vida renduda. K. Jes. 282, 17: Vos me sembles de gran linhatge.

§. 256. Doch kann auch das pronominale Subject unterdrückt werden: a) bei einer zusammengesetzten Zeit, wobei wieder obige Erscheinung (Inversion des Praedicativums) eintritt: 1. pers. sg. Flam. 1277: Pois dis: Auras sui et estrac. — 1. pers. pl. Nic. 1790: Perdut avem nostra forssa. Flam. 1083: Bastit avem aisi domnei. — Eine Ausnahme zeigt Agn. 565: Aves auzit los chans. ib. 1204: Aves auzit la gran enor.

§. 257. In folgenden Beispielen würde das tonlose Pronomen die Voranstellung des Particips bedingt haben. Flam. 5312: Il respondet: Pres l'ai. Alex. 808: Vestit l'aves e dat manjar¹⁾. G. d. C. 5, 20: Tolt m'aves rire. P. Cap.* 6, 21: Gitat m'aves de las clamors. — 3. pers. Alex. 310: Vist l'an, may non l'an conogut.

§. 258. b) Das einfache Verb erscheint ohne ausgesetztes Pronomen: Nic. 543: Tug respondero: Volem, sia levatz en cros. Gewöhnlicher leitet dann eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein: Flam. 4148: Non sui assaz lassa; für die 3. pers. ib. 2336: Guillems respon: Non sap ques fa. ib. 1940: Ben segrai vostra voluntat. ib. 1980: Ben poirai far vostre plazer.

§. 259. 4) Gern tritt vor die directe Rede ein vocativischer Ausruf. (Siehe A. Beyer: „Die Flexion des Vocativs im Afz. u. Prov.“ ZFRP VII, 23 bes. 39 ff.). Nach ihm findet in der Rede eine gewisse Pause statt und das Folgende hebt gleichsam einen neuen selbständigen Satz an. Daher bewirkt er meist die Setzung des pronominalen Subjectes. Belege für die 1. pers. Agn. 508: Bela sore, ieu morai de dolor, ib. 649: Bell senher, ieu yrai far lo tieu mandament. ib. 1002. B. d. B. 4, 15: Senher Conratz, eu sai dos reis. ib. 12, 61. Flam. 5678: Dona, eu cug que prous faria. ib. 7276. R. Vid. (Cast.) B. L. 33, 10. 29. 29, 45. — Für die

¹⁾ Aus dem Accusativ *lo* ist der Dativ zu entnehmen. cf. Tobler, Verm. Beiträge §. 15, p. 92. u. Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1071 weitere Fälle, wo das Pronomen, das beim II. Verb. zu wiederholen wäre, in anderem Casus stehen würde. Zwei andere gibt v. Elsner a. a. O. pag. 33.

I. pers. pl. Agn. 260: En cenaire, nos mantenem la nostra lei. ib. 615: Domna, nos cresem ben tot zo que dih aves. 682. 703. — 1334: Seinors Romans, nos avem ben razon. 736. 1134. Der Vocativ folgt dem Verb. Agn. 1264: Nos pregam, seiner. — II. pers. sg Agn. 987: Aines, tu dises. Serv. d. Gir. 170. Brev. 24533: Fols, tu as corruput. Brev. 25226: Tu senher, dis, o sabes be. ib. 25245. Enim. 228, 13 — II. pers. pl. Agn. 863: Cavallier, vos aves auzit. Alex. 207. Flam. 4825: Amiga, vos non es ges folla. Alex. 794: Baros, vos etz totz mieu sirven. B. d. B. 16, 22: Na Tempra, vos est trop leugiers. Lud. st. Jac. Chr. 410, 29: Avant, avant bonas gens Vos aves commandamens. P. d. Mars. 6, 9: A Proensal, vos devetz tug ploar. P. d. Corb. Chr. 213, 17. — Das pronominale Subject ist aber unterdrückt: Flam. 4019: Deus, fez ti parlar ab si. (vergl. über die Ersetzung des pron. pers. durch das reflexiv §. 530). G. Riq. 60, 19. 71: Toza, faitz hi gran falhensa. —

§. 260. 5) Die Aussetzung des Subjectspronomens wird geradezu obligatorisch wegen einer tonlosen Obliquen-Form, die nach unserer Auffassung des vom Satzgefüge abgetrennten Vocativs sonst an die Spitze des Satzes treten würde. Agn. 693: Baron, yeu vos perdon. — ib. 755. — ib. 929: Senher, yeu ti dirai vertat. — ib. 1228. 7299. — B. d. B. 12, 61: Bels Senher, eu nous quier al. G. Riq. 60, 49. F. d. Mars. 6. (M. W. III. 99). — Lud. st. Jac. (Chr.) 411, 14: Senhors e domnas, Ieu vos preg. — Nic. 1329. Josep respon: Amics, ieu ti coman. — Für die I. p. pl. Agn. 735: Seiner, nos ti direm. — Die Stellung des Vocativs am Ende des Gedankens macht diese Auffassung durchsichtiger: B. d. B. 15, 1: Eu m'escondisc, dompna. K. Jes. 277, 24: Jeu vos prege, senher Jozep. —

§. 261. Leitet eine Negationspartikel oder ein Adverb den Satz ein, dann kann auch nach dem nominalen Vocativ das Subjectspronomen fehlen. Flam. 1190: Seiner, ben aug e beus enten. ib. 5925: Bel Segner, ben sai et entent. Agn. 815: Sener, non devam ben plorar. ib. 872: Sener, ben avem escoutat. ib. 1081: Amicx, ben deus temer Jesu Crist.

§. 262. Nachdrucksvoll braucht das Subject Arnaut Daniel als er sich in seinem Gedicht nennt und auf seinen Namen als einen bekannten hinweist, 10, 43: Ieu sui Arnautz, qu' amas l'aura. E chatz la lebre ab lo bou u. s. f.

§. 263. Nicht hierher gehören: Lun. Rom. 551: Car yeu Folquet, de mondana Vid' ay fag romantz ¹⁾. Nic. 51: Ieu Eneas, may-

¹⁾ Wegen der starken Verletzung des Verschlusses siehe Bartsch's Abhandlung über G. Riq. Arch. 16, 140.

estre di. ib. 1703: Ieu Carinus e nom de dieu . . . Comensi a dir ma razo. Das Pronomen steht in diesen Fällen in absoluter Geltung beim Eigennamen.

Das Subjectspronomen zur Hervorhebung und im Gegen atz.

§. 264. Das Nominativ Pronomen tritt zum Verbum bei Gegenüberstellungen. Und zwar kann es sich 1) im Gegensatz zu einem andern bestimmten, auch in schwerer Form erscheinenden, Pronomen befinden: Die I. u. II. Person begegnen: Brev. 16231: Senher, s'ieu suy en paradis, Tu es prezens et in iffern. Caden. 7: Jeu crei que vos seriatz de dir. Quar ieu tem e vos doptatz. Cobl. esp. 43, 46: Car s'ieu parlan, ab un de gran valensa, Dic un fals mot, tu fas mays de falhensa. Flam. 1148: Qu'iem trebalh e vos repauzatz. ib. 5022: G. Riq. 58, 33: Vos avetz amia et yeu amador. P.d'Alv. 22: Tu morist per me, vers dieus, et ieu soi mortz per te. Peire de Barj. 1. Chr. 197, 20. P. d. Corb. Chr. 214, 5. Rbt. d'Aur. 14.

Dem Subjectspronomen der I. Pers. steht das der III. Pers. gegenüber: B. d. Vent. 36: Qu'ieu am la belazor Et elha me, so sai. ib. 42: Ieu sec cella et ella m. fug. G. Riq. 23, 14: Que s'ylh o vol, ieu atretant o vuelh. Dalfi d'Alv. 9: Mas s'ieu dir en volgues, so qu'ieu dir en sabria, El perdria l'evescat et ieu ma cortezia. G. de Born. 80. Chr. 104, 25. P. Cap. 11, 39. U. d. Bac 1. — Stellen in welchen ein Gegensatz zwischen dem Pronomen der II. u. III. Person ersichtlich ist, sind mir entgangen.

§. 265. 2) Diese Hervorhebung der Subjecte wird noch dadadurch eclatanter, dass auch die von den Verben abhängigen Objectspronomina ihrerseits in Gegensatz treten: A. Da. 11, 31: Qu'il m'es plus fina et ieu lieis certz. G. Riq. 25, 15: Qu'ieu pes de lieys enantir Et ylh de me dechazer. P. Rog.* 3, 31: Quant ieu li quier merce de genolhos, Ylh m'encolpa. Et ella. m fai un esgart amors. Et yeu li baix la boqu'els huelhs amdos. U. d. St. Cyr. (M. W. II, 156): Ilh m'es mala, eu li sui bos Anhels sui, ilh m'es leos.

§. 266. 3) Das zweite Subject ist ein verallgemeinerndes Fürwort: *autre, cascus, qui que, tuit*: Beispiele für *autre*: P. Rog. 1, 29: Quant autre. s planh, ieu m'apays. P. Cap. 15, 34: Que s'ieu en muer, autre non er jauzens. U. d. Bac. 449 1: Qu'ieu posc rire quan l'autre van ploran. *cascus*: G. d. Calans. 243, 9: E pois cascus desampara Vers per canson, eu no planc lo dan. *om*: P. Cap. 9, 1: Miels c'om no pot dir ni pensar Sui ieu alegres e joyos. *qui que*: A. Da. 3, 7: Mas ieu soi prims d'Amor, qui que s'en tueilla. P. Cap. 13, 25: Qui que romaign'eu irai voluntos. *tuit*: P. Cap.* 9, 240: E d'aïço sai ieu mais que tuit. R. d. Barb. 421, 10: Tuit demandon qu'es devengud'amors Et ieu a totz dirai ne la vertat. — Das Gleiche ge-

schieht mit den adjectivisch gebrauchten *mult* und *mot*: F. d. Mars. 13: Merauil me com pot nulhs hom chantar si com ieu fas. R. de Cornet. Chr. 366, 35: Car motz hom fan vers, yeu voly esser divers.

§. 267. 4) Endlich soll ein Gegensatz zu einem nominalen Subjecte oder einem Nomen Proprium dargestellt werden: Aim. de Belenoi 1: Com lo signes que chanta . . . Can mor, ieu chan planhen mon senhor. A. de Mar. 21: Qu'amors m'en assegura E vos m'en esfreidatz. B. d. Vent. 33 (M. W. I, 21): Vostr'om sui juratz e plevitz . . E vos etz lo meus jois premiers. P. Vid. 12, 9: E s'il reis Aragones nom agues tont² alegrier eu agra fin gaug ab domnas. ib. 19, 14: Alexandres fo niens contra qu'eu seria. P. Cap. 11, 6: El rossignols chanta . . Mas eu non am son doutz clam. ib. 20, 20.

§. 268. In Fällen wie B. d. B. 4, 28: „eus enduratz fam e ilh estan“ oder P. Rog. 5, 41: „si us vivetz o. us moretz“ mitangelehntem Pronomen statt der zu erwartenden schweren Form erkenne ich nicht mit Stimming (in der Anmerkung zu obiger Stelle) und v. Elsner pag. 8 ausgesetztes Subject, sondern Dativspronomen. Die Annahme des inclinirenden *vos* als Subject ist um so unnöthiger als auch v. Elsner mit Recht die Auslassung des Pronomens bei Gegenüberstellungen bemerkt. Weitere Beispiele bestätigen diesen Gebrauch; z. B. Flam. 2193: Senher, ben gran son Aves aüt et eu gran dol. ib. 4249: Donna, mais sabez de jugar Ques eu non faz. ib. 7394. P. Vid. 1, 58: E pos elam te per seu, Servirai l'en mon joven. P. Cap. 17, 26: Dieus li met'al cor que no m'azire, Qu'ieu sui totz mortz, si no m'a chausimen. Man vergl. ferner Zusatz zu §. 286.

§. 269. Die noch im Nfz. übliche Verstärkung des *nos*, *vos* durch *autre* zur Bezeichnung einer gleichartigen Mehrheit, Partei, Nation, ist im Prov. sehr gewöhnlich. Besonders in der spätern Zeit greift diese Verbindung, welche sowohl von der leichten als auch schweren Form der genannten Fürwörter eingegangen wird, um sich. Und während *autre* ursprünglich eine gewisse Gegenüberstellung bezwecken wollte, verliert es dann diese Bedeutung gänzlich um zum blossen Flickworte herabzusinken. Aus der Fülle der Belege mögen folgende genügen. Hervorhebung ist deutlich bei K. Jes. 275, 31: Vos autres aves pron parlat Et ieu vuell esser eformat. R. Gauc. d. Bez. 8 (M. W. III, 159). V. 28: Anc vos autres nom demandatz venjansa De la mia mort . . . Et als autre dira . . und öfter z. B. V. 35: Mas los autres auran dol e cossire Doncs si . ns volem nos altres far grazire . . . P. Vid. 39, 25: Non sui ieu ges d'aital faisso Cum vos autres, a cui d'amor no cal. P. Card. 37 (M. G. 975. 916): Ieu penrai d'aquo mieu, — E nos autres em tug d'aquelh eis sen. Dass *autre* bei Völkernamen fast stets auftritt, z. B. P. Brem. Ric. Nov. 330, 24 (M. W. III. 258):

Lo cart cartier aurem nos autri Proensal bedarf weiter keiner Belege; als Ausnahme sei B. d. B. 14, 43: Lo sen venseran ab fondat nos Lemozin envezat und gleicherweise Ozil de Cad. 314, 1 (M. G. 756): Quo us devetz captener vos amadors que amatz per figura erwähnt; *autre* ist erblasst in folgenden Fällen: Cadenet 18 (M. G. 951): Huoimais m'auretz avinen vos autre a cui joy platz. P. Card. 42 (M. G. 941): Sol per vos autres esmendar. ib. 51 (M. G. 1251): Per qu'ieu repren mielhs vos autres quem carguatz de pretz. u. s. w. Geradezu als Füllwort finden wir das unbestimmte Pronomen in K. Jes., so 276, 20: Vos autres sabes que l'effan Es de paratge noble. 287, 6: Vos autres semblas truffados, Barataires . . 294, 34: Que nos autres desse venem. . 298, 2: Maistre, voles vos aurir? Ieu vuelh que nos autres anem A la tencharia. 300, 11. 302, 31.

Verbindung mehrerer pronominaler Subjecte oder eines pronominalen mit einem nominalen bei einem Verb.

§. 270. Wenn der Redende von sich und einer andern Person als einer ein Ganzes bildenden Mehrheit spricht, so richtet sich die Form des Prädicats nach der I. Person. Mätzner §. 113a. Leys III. 156: En persona se fai encaras conceptios en ayssi que la primieira persona coceb la segunda e la terza sotz verb de nombre plural e de primieira persona segon qu'om pot vezer en aquest yschemple (folgen Belege). a) die I. Person geht der II. Person voran: Arn. d. Mar. (Rev. des l. r. 1881. p. 66. V. 108): Neys s'ieu e vos o voliam. Flam. 2403: Eu e vos el cor intrarem. F. d. Mars. 7. K. Jes. 277, 25: Que vos et ieu, senher Josep, Anem a sa maire. Mcbr. 30. Nic. 1816. P. Vid. 35, 60. Rbt. d. Vaq. Brief. M. W. II, 381. b) die I. Person der III. oder einem nominalen Subject: A. Da. 12, 21: Lo jorn ques ieu e mi donz nos baisem. Brev. 11978: Quar ilh e nos trobam escrig. Brev. 21197: Qu'ieu e ma molher ses duptar Em vielhs e avem procezit En nostre jorns. ib. 23627: Car ses duptar, e tu e ieu Em justamen lieuratz a mort. Flam. 5454. G. d. Montagn. 3. G. d. St. Did. 9. Perdigo. 9. P. Rog. 3, 34. R. d. Mirav. 2: Que ma dompna et eu et amors Eram pro d'un voler tuich trei. ib. 13: Chr.⁴ 151, 25: Que ieu e tug li devem obezir. Eine Ausnahme scheint zu machen Brev. 14107: Quez ieu e l'autre peccador Sian tan arden en t'amor. Die Form der I. Person pl. praes. c. auf -n finde ich nirgends belegt; Brev. hat sonst stets -m. Varianten gibt Azais nicht. Sollte nur ein Druckfehler vorliegen? Immerhin ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Dichter der vorangegangenen I. Person sich nicht mehr bewusst war, und das Verb. nur nach dem sbst. *peccador* construirte.

§. 271. Wenn die angeredete und die III. Person als zusammen gehörig betrachtet werden, so steht im Prädicate die II. Person des Plural. Flam. 6426: *Que vos ni il* (n. pl. m.) *Non saupes ren.* ähnl. G. Fig. 7, 63. G. Riq. 5, 10. G. Riq. 86, 48: *Vos et ilh dui devetz vergonh'aver.* Nic. 697: *Vos et ill vejatz que fares.* Tenz. (Granet e Bertr.) 189, 5: *Et ilh e vos perdres la eyssamen.*

§. 272. Die Umschreibung der Personbezeichnung durch *cors* (Diez III³, 66) ist nach Tobler, Verm. Beitr. Nr. 6, p. 27, nicht in der Lehre vom Pronomen, sondern in der von den Figuren zu behandeln. Dieser Auffassung des scharfsinnigen Beobachters ist unbedingt beizustimmen.

B) Die Setzung bzw. Auslassung des pronominalen Subjects im Heischesatz.

a) Der positive.

1) Der Imperativ.

§. 273. Nach Diez III³, 304, Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895 ist die Auslassung des Subjectspronomens beim bejahenden Imperativ im Afz. das Gewöhnliche. Folgende Belege zeigen auch die Geltung der Regel für das Provenzalische: Für die II. pers. sg.: Diät. 135: *E garda c'hom enpaginat.* . . . ib. 153: *E manja saborozament D'aquo c'auras.* ebenso 101. 159. G. Folq. 299. P. Rog. 4, 24: *fai doncx,* sprich doch! 4, 27: *fai.* 4, 28: *e fai tot ton plazer.* 6, 46: *clamal merce.* P. Rog.* 2, 38. — Für die II. pers. pl. Lun. Rom. 84: *Cujatz que dieus non loi venda.* ib. 94. Enim. 258, 18. 19. P. Vid. 28, 35: *Gardatz com m'en dei esforsar.*

§. 274. Ein Vocativ gesellt sich meist zu dem Imperativ. Die Mehrzahl solcher Beispiele bietet die Tornada, d. h. der kleine Epilog, in welchem dem Boten des Gesanges oder einem Freund, häufig auch dem Lied selbst ein Auftrag gegeben wird. (Diez, Poesie der Troub.² 79.) A. Da. 3, 57: *Vai t'en chansos.* 5, 43. B. d. B. 34, 49: *Sirventes, vai a'n R. Gauseran.* ib. 4, 43: *Bels Papiols, vas Savoya ten ton camin.* B. d. B. 37, 61: *Papiols mon chantar recor en la cort mon mal Bel Senhor.* ib. 18, 41: *Sirventes, vai t'en coichos al comte.* Zorz. 6, 51: *Huoimais t'en vai messatgiers.* — Für die 2. pers. pl. A. Da. 6, 29: *Hueimais, senhor e companhon Per dieu, pregatz lieis.* ib. 6, 34. J. Ru. 4, 53: *Et aprendetz lo chantador.* Zorz. 1, 75: *Socors entier, m'en faitz, verges reina.* — Wir werden jedoch bald sehen, dass fast genau unter denselben Bedingungen das Subjectspronomen ausgesetzt wird. Der Sprachgebrauch scheint in dieser Beziehung nicht fest geregelt gewesen zu sein.

§. 275. Andere Imperative mit nominalem Ausruf finden sich: Alex. 1101: Sant Alexi, ajuda nos. Senher, fay nos secorrezo. Diät. 377: Alexandri, reis ensenhatz, membret d'aquo que as auzit. ib. 381: E car senhor, garda la color natural.

2) Der conjunctivische Befehlssatz.

§. 276. Der conjunctivische Heischesatz kommt den nicht ausreichenden Formen des Imperativs zu Hülfe und ist daher von diesem nicht scharf zu trennen. Von *esser, aver, dire, saber, voler* ist der Plural des Imperativs gar nicht vorhanden. (Diez III. 212.) Der Wunschsatz wird im Prov. gewöhnlich durch den Conj. Praesens ausgedrückt, die Einführung mittelst *que* ist seltener, cf. Anmerk. zu B. de B. 2, 27. Meist steht beim Verb ein Vocativ: Lun. Rom. 383: Domna, sias nos auzida. M. d. M. 13, 37: Bona dompna, no crezatz l'avol gen. A. Da. 6, 43: E digas tug. Alex. 794: Baros, vos es totz mieu sirven, per so digas me. — Den Satz leitet das adv. *ar* ein, (Diez III. 214.) P. Vid. 25, 17: Ar vejatz del segle quals es.

§. 277. Doch ist im Imperativ und Conjunctiv die Aussetzung des Subjectes nicht selten, für den Fall, dass die durch das Pronomen ausgedrückte Person im Gegensatz zu einem anderen Subjecte steht, oder mit besonderem Nachdruck belegt ist. — Diez III. 303. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1872. p. 895. — Arn. d. Mar. 16: Aissius autrei, pros domna conoissens mon cor, e ja nom virarai alhors, E vos faitz mi, quan vos plaira, socors. A. Da. 1, 35: E vos, qui queus en desconort, Lauzatz en dieu. ib. 15, 15: Amors, de vos ai fag estug longamen vrai e fizel. E vos faitz m'en dels grans afans socors. Arn. de Carc. 261, 72: Que s'el vos ama, vos l'amat. Enim. 235, 29: Mas senher de so qu'ieu ti quier . . . Non aya (eu) fach al mieu grat . . . Mas fai ne tu ta voluntat. ib. 268, 14: Mas tu, cant sera jorn fatz, Tot aissi tu, com t'o ay mostrat. . . . Ho manifesta al coven. Ens. d. G. 117, 24: E si davan (lo rossi) manjar non ha, Tu dona l'en. Dem Sinne nach Nic. 427. 540: Prendetz lo doncs, so ditz Pilatz, Segon la ley vos lo jutzas. Pilatus für seine Person findet keine Schuld an Christus, darum sollen ihn die Juden, wenn sie es vor ihrem Gesetz verantworten können, verurtheilen. — Ross. O 8392: Segner, s'il en quert un (= sagrament), tu l'en fai cent. Ross. O 4413—4. Ross. P 3471—2: S'ostages i coven, vos los facez. E si avers i coite, vos lo donetz, worauf die Antwort folgt: Ross. O 4143—4. Ross. O 3471—2: S'ostages i coven, ieu los farai, E si avers i coite, eu si aurai. ib. O 8321—5. P 7352—6: Carles tes oncles mande . . . Qu'el te dora . . . E tu li dona Folcon. Sen. 210, 9: No prestes ges cotela a fol, Enantz si potz, tu le

li tol. Tod. Rob. 54, 20: Lo mieu payre a suffert molt perilhs per mantenir la terra de Cicilia Fag tu aital, capten la senhoria. Arn. G. d. Mars. 133, 31: Baros, estem mai hui E faitz vostres cavals Tornar en los ostals. E vos, don falconier, Gardatz vostre mestier. — Das Pronomen könnte in letzterem Fall auch durch den dabeistehenden Vocativ hervorgerufen worden sein. Da aber der Sinn einen Gegensatz ausdrückt, so sehe ich von der Anführung des Beispiels unter der nachher zu besprechenden Gruppe ab.

§. 278. Eine stärkere Betonung des Subjectes ergibt sich durch den Sinn für die folgenden Stellen nicht: Alex. 768: Diguas me tu certanamen, Si potz saber, e ma mayso L'ome de dieu si anc hi fo., da kein anderer, welcher den Aufschluss geben soll, in Betracht kommt. Aehnlich: Agn. 105: En Rabat, ar von retornes As en Semproni e vos digas. Arn. G. d. Mars. 136, 54: E vos donatz von cura. Diät. 49: E tu fai ton cap pénchaenhar. ib. 82: Cant lo temps torna en doussor E tu prent de sucre rosat Dyarrodon reubarbizat. (Vergl. über dieses *et*, Diez III⁸. 403.) G. Riq. 76, 837: Donc perdonatz me vos (R.) Est enueg per merce. Enim. 228, 1: Amic fay silh, digas mi tu. (R.) ib. 259, 14: Quer lo tu, que bel trobaras. K. Jes. 278, 32: Tu aquest mostre (für mostra) en teuletgia. Ross. O 3313.

§. 279. Zweifelhaft scheint es, ob wir in P. Vid. 29, 35: Ans lo fai dir: estaz vos lai que ren non avetz a far sai, *vos* als Subject oder als medialen Dativ (resp. Dativ commodi) aufzufassen haben, da P. Vid. auch 30, 8: *suau s'estes lo reis* bietet.

§. 280. In einer Reihe von Beispielen dürfte das beim positiven Imperativ oder Conjunctiv auftretende pronominale Subject nicht zum Verbum, sondern a) zu einem nominalen Vocativ gehören: So in dem Geleite, wo oben im gleichen Falle die Aussetzung des Pronomens unterblieb: A. Da. 6, 22: E tu coartz non t'afranchas. G. Faid. 12: E tu chanson vai t'en outra mar. P. Rog. 3, 61: Bastart tu vay e portam lai mon sonet. Perdig. 9: Ves N'Aziman Na Canso vos n'anatz. ib. 13. Dann Gavaud. d. Alte 4: Empeaire vos o aujatz. P. Vid. 20, 18: Pietatz Vos lan cossehatz. M. d. M. 11, 34: E vos donna, per vostre gran valor, Vos mezeusa d'aiso me conseilhatz. — Diese Eigenthümlichkeiten weisen auch geistliche Dichtungen auf: G. Folq. 287: Per que tu, dona glorioza, cara verje, ajuda me. ib. 294. S. D. 233, 79: Sant Estephe, tu me adjuda. ib. 393, 87. Nic. 1731: Li mieu ministre say venes Barras de fer vos y pautes. (Hs. B. zeigt *ferre* statt *vos*). S. D. 292, 93. — In G. Folq. 297: Tu m'en defen del bauzador kann das Objectpronomen die Hinzufügung des Subjectes veranlassen haben. b) Von dem Subjectpronomen hängt ein Relativsatz

ab: F.Z. 185: A dieus payre tu, qui est sire, D'aquela pena nos defen.
P. d'Alv. 5: Dieus que nasques en Bethlehem Tu los capdel els socor.

3) Das Futur mit imperativischer Bedeutung.

§. 281. Der durchaus überwiegende, nicht ausnahmslose Gebrauch bei diesem Futur ist die Aussetzung des Subjectes¹⁾. — Stimming fasst (B. d. B. 4, 47) die Regel, da er von einer „nicht seltenen“ Anwendung des Pronomens spricht, zu allgemein.

§. 282. Wir beobachten dieses Futur häufig in der Tornada der Lyrik, sodann in Texten, welche Lebensregeln und Vorschriften geben, wie ein Blick auf die Stellen Diät. und Ens. del Guarso zeigt. Erstere ist jedoch im Gebrauche des pronominalen Subjectes inconsequent. — Andere Belege finden sich in Ross. — B. d. B. 4, 47: Bels Papiols, tu li diras, 11, 57: Papiols e tu viatz al joven rei diras. G. d. P. 5, 37: Monet tu m'iras. Brev. 5325: Ditz Seneca, tu me diras. ib. 9845: Quant los disciples trames „Vos autres, dis el, vos n'ires. ib. 21825: Apres dis lor: Vos, von iretz lai en Bethlehem. ib. 21180 und 21732. Diät. 123: En apres tu t'en tornaras. ib. 145: Pueys segon qu'era acostumat Tu iras far un'endemessa. Ens. d. G. 125, 26: Et aqui tu dinaras te. ib. 117, 30. 117, 36. 117, 38. 118, 15. G. d. Cabr. (B. D.) 101, 17: Can so sabras, tu t'en iras. K. Jes. 273, 38: Et en apres tu diras beph. Ross. O: 1527: Girart s'el vol ton dreit, tu li faras; — mit Unterdrückung des acc. neben dem dativ. Diese Eigenthümlichkeit, welche für das Afz. viel besprochen ist, scheint sich in prov. Texten selten zu finden, doch belegt v. Elsner p. 32 einige Fälle z. B. Flam. 4574. 5599. — Die entsprechende Stelle Ross. P 946 lautet auch „tu loth faras.“ — Ross. P 952: Puissas lo cosselh, Bos, tu lo creiras²⁾. ib. O 4255. P 3582: Peires, tu t'en iras. ib. O 8783. P 7786: Domna, vos los prendretz si dieus m'ajut. Ross. O 3862. P 3193. Ross. O 1177. — O 3676: Vosli rendrez. — Ross. O 6670. P 8572. — Beachtung verdient jedoch ein dem Subjecte unmittelbar folgendes tonloses Pronomen in der Mehrzahl der oben citirten Stellen, hauptsächlich im Ross.

§. 283. Das Pronomen lassen unausgesprochen: B. d. B. 17, 71: Papiols, mon Aziman, M'anaras dir. ib. 31, 43: Vai Papiols, mon sir-

¹⁾ Die Behauptung Gröber's ZFRP. IV. 463 über das constante Auftreten des Pronomens bei diesem Futur im Fz. hat P. Nissen, „der Nominativ der verbundenen Pers. pronomina“ widerlegt.

²⁾ Hierüber wird näher beim Pleonasmus die Rede sein.

ventes adrei mi portaras. P. d'Alv. 23. Chr. 77, 6: Rossinhol en son repaire m'iras ma domna vezzer. P. R. de Toloza 5. Chr. 90, 3. ff. — Öfter in der Diätetik: V. 55: En apres salliras de lieg. 57: Tos mans e tos ueills lavaras: 120. 207. — Man bemerkt hier schnell die Einleitung des Satzes durch ein Adverb (resp. adverbiale Bestimmung) oder durch das Object.

§. 284. Eine Fülle von Belegen aus unkritischen Texten, die wir nicht citiren wollen, beweisen weiter gegen Stimming das Auftreten des Pronomens als sehr gewöhnlich.

b) Der negative (prohibitive) Befehlssatz.

1. Der Imperativ.

§. 285. Der negative Imperativ bedarf eines pronominalen Subjectes ebenso wenig als der bejahende. B. d. B. 4, 46: Quant seres lai, no t'enoja. P. Rog. 6, 47: Not pes! — Ein Vocativ tritt hinzu A. Da. 16, 35: Cors de lieis not loinz nit sebres. — Dasselbe gilt

2. vom conjunctivischen Befehlssatz.

§. 286. Einige Fälle genügen zur Illustration des bekannten Sprachgebrauchs¹⁾. A. Da. 6, 3: E nous cujes que de mon dol esper a far bona chanson. 17, 25: E pois tan val, nous cujes que s'esparga. ib. 17, 39. B. d. B. 5, 39. Diät. 183: Que peis non sias trop coichos De manjar. Diät. 189: Eissamens non vulhatz usar. Flam. 2709: E nous cujes que ja sans torn. ebenso: 574. 1185. 1188. 1379. Trotz des Vocativs begegnet Unterdrückung des Pronomen im Brev. 22597: Pilat, no vuelhas escrire.

§. 287. 3) Der den negativen Imperativ vertretende Infinitiv verlangt ebenfalls nicht die Aussetzung des Pronomens. Im Allgemeinen scheint man sich dieses negativen Infinitives wenig bedient zu haben: a) Im Versinnern: Enim. 222, 27: Non ho mudar per negun play. P. Rog. 6, 50: No far! (Doch zeigen

1) Die Fälle, in denen Hengestrich § 9 besonders Nr. 353 ausgesetztes Subj. erkennt, sind anders aufzufassen. Es handelt sich hier durchweg um das bei den Verben *cajar*, *pensar* u. A. mit Vorliebe auftretende abundative Dativpronomen; wie obige Beispiele zeigen. ebenso G. Riq. 60. 51. 76. 186. 79. 359. M. d. M. 3. 59. Stellen wie 'you m'cag' etc., welche auf jeder Seite der alten Texte begegnen, stützen unsere Ansicht. cf. auch Dietz III³ 193. — In den von Hengestrich N. 333. 337. 344. 348. angeführten Beispielen kommt zwar ein negativer Imperativ nicht vor, aber auch hier ist seine Annahme eines angelehnten Subjectes von zu berücksichtigen: das Pronomen ist wiederum Dativ zu den Verben *s'alhitar*, *se guarir*, *se vivra*, *se morir* etc. Das oblique Pronomen steht in einigen seiner Belege, der Regel gemäss, vor dem Hülfsverb, was H. in solcher irrthümlichen Auffassung geführt haben mag. Man vgl. weiter §. 335.

die Varianten *c: fas, a: fay, S sogar fara*). Der Ross. verdankt sie vielleicht frz. Einflüsse: P 3431: *Vai far dreit ton seinor . . . E s'el per son orguel prendre nol deine . . . No prezar pois sa guerra una castenha*, wofür O 4099. dasselbe, nur mit einem andern Ausdruck zur Verstärkung der Negation (*non pinsar . . . una salmeina*) aufweist. *ib.* O 4223. P 3550: *E no laissar per so.* *ib.* O 4653. P 3938: *Coms, non estar iratz.* *ib.* O 6744. P 5944: *No cochar, ditz lo morgues, que trop soi las.* b) Die übrigen Infinitive finden sich im Reim, sollte ihr Vorkommen nur in den zu nennenden geistlichen Denkmälern Zufall sein? Enim. 225, 12: *E va y, non ho mesprezar. Lo despreczi del mont 23.* (ZFRP. 4, 532.): „*Al mont non te alegrar.*“ Nic. 871: *Dieus, mieus payre, no mi laissar.* Sen. 203, 25: *En aquel hom not fizar.* *ib.* 210, 13: *Am ric hom no t'acompanhar.*

§. 288. Den einzigen Fall mit ausgesetztem Pronomen füge ich hier an: A. Da. 16, 20: *E tu non far falla don hom s'esquerna.* Die Hss. gehen auseinander: U hat den Imperativ, VPC den Conjunctiv, R die 2 sg. praes. i.

§. 289. Dass das Subject beim negativen Imperativ und Conjunctiv, wie in der Bejahung, nur zum Zwecke der Hervorhebung eintritt, erhellt aus nicht wenigen Beispielen: Bei Arn. d. Carc. Chr. 263, 24 findet das Pronomen dem Sinne nach hübsche Rechtfertigung: Der Papagei hat die Vorkehrungen, die er für das Stelldichein der Liebenden treffen will, der Dame auseinandergesetzt und fordert sie nun auf, auch das Ihrige zu thun. „*E vos no metatz lonc albir, Pessatz de lui e faitz l'intrar.*“ Brev. 33323: *E no vos o vollatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz Que totas gen vieu ab peccatz Et ab effortz de conquerer*, eine Stelle, die bei R. Vid. Verf. 176, 6 wiederkehrt, also ebenso wie die vier vorausgehenden Zeilen diesem Gedichte entnommen ist. Der Herausgeber sah nur die früheren Zeilen als Citat an, ohne jedoch die Quellen desselben bestimmen zu können. — Ens. d. Esc. 103, 43: (*De re c'ajo auzit et lor ne membra res*) *E vos no vulhatz ges Semblar aital mainada.* Ross. O 4385. P 3708: *Mais non quidaz vos mige quel reis l'oblit.* *ib.* O 3061: *E non dotaz vos mige de mesprisson.* R. Vid. Verf. 191, 30: *Ni s'ieu vos dic qu'entrels valens Val may us aital homs com vos, Per so vos nous rendatz als pros.* Sen. 198, 31. *E si ela per so s'iraiss No t'en cargues ges tu gran faiss.*

§. 290. 4) Bei dem negativen imperativischen Futur beobachten wir das Pronomen vorzüglich im Ross: Ross. O 4111: *Vos lai non ires miga, dist Bos lo Bar* und O 4136. P 3464: *E si mos dons en plore, vos n'en riretz*, mit Folco's Entgegnung O 4146. P 3474: *E si mos donz en plore, eu ne rirai.* Sodann Enim. 258, 26:

E tu noca ho de gras colre. — Solche Fälle bespricht Stimming, B. d. B. 4, 47, nicht.

C) Die Setzung des Subjectspronomen im Fragesatz ¹⁾.

§. 291. In Folgendem wird die Eintheilung der Fragesätze in „Bestimmungsfragen“ und „Bestätigungsfragen“ nach Imme zu Grunde gelegt ²⁾.

1. Die durch ein Fragewort eröffneten Relativ- oder „Bestimmungsfragen“.

§. 292. In Bestimmungsfragen ist die Hinzufügung des pronominalen Subjectes unnöthig. Und zwar ist es dabei ganz gleichgültig, ob das Fragewort a) ein Adverb oder b) ein Fragepronomen ist. a) ein Adverb: *com*: Agn. 712: *Com podes dir tan gran follia?* P. Vid. 28, 51: *Com posc cantar ni joy aver?* in Verbindung mit einem nominalen Ausruf: Agn. 810: *Baron, com estat tan maritz ni per ques aves fait tan grans critz?* *cosi*: Jaufre 248, 4: *D'aisso cosi. m poirai defendre?* — *on*: Agn. 481: *On est, ribaut es esqasa?* ib. 843: *Digas mi, on aves laisat mon fill?* ib. 949: *Ai mort, on iest?* — *perque*: Diesem geht meistens ein Vocativ voraus. Agn. 294: *Falsa, perque vols desonrar tos parens?* ib. 502: *Bella filha, perques voles damnar la tua arma?* ähnl. 503. 506. 756. 956. Alex. 919: *O senher mieu, perquem fugitz?* Flam. 878: *Dona, e perque o dizes?* P. Rog. 7, 13: *Bona dompna, perque m'aucis?* P. Vid. 29, 81: *Perque morir not gicx?* — Das Fragewort ist b) ein Pronomen: A. Da. 11, 47: *Nom pot de lieys partir!* *C'ai dig?* Flam. 4586: *Qu'en faitz?* P. Rog. 6, 23: *E qual joy quiers?* 6, 41: *Que plangz?* ib. 6, 42: *que as?* 6, 51: *Qu'en puesc als?* Auch hier beobachtet man den Vocativ: Agn. 495: *Ai bella filha, ques aves?* A. Da. 12, 41: *Boca que ditz?* Flam. 245: *Dona que fas?* ib. 1153: *Senher, ques aves?* ib. 2971: *Guillems que cujes far?* 3850: *Amors, que faitz, on s'es?* 6802: *Dona, que farem?*

§. 293: Neben dem Interrogativum bedient sich die Sprache noch des adv. *donec*. Dasselbe ist nach Diez III. 321 nicht eigentlich Fragepartikel, sondern nur einer der verschiedenen Ausdrücke, welche der Frage einen gewissen Nachdruck verleihen oder eine Beziehung auf etwas Ausgesprochenes darthun.

¹⁾ cf. die Arbeit A. Schulze's. Archiv 71.

²⁾ Imme: „Die Fragesätze nach psychologischen Gesichtspunkten eingehend und erläutert.“ Programmabhandlg. des Königl. Gymnasiums zu Cleve. 1879 u. 81.

B. d. B. 42, 38: *Doncs*¹⁾ *que farai domna?* P. Vid. 35, 41: *Doncs que farai?* Das Adv. findet erst hinter dem Verb seine Stelle: A. Da. 13, 26: *Que vanc donc als sercan?*

§. 294. Nur gelegentlich erscheint das pronominale Subject in dieser Art der Frage: P. d. Mars. 9, 3: *A calatendretz vos?* P. Rog. 6, 3: *Cossi poiri'eu ren mal dir?* Ein beabsichtigter Nachdruck ist nicht zu verkennen: Enim. 258, 8: *Que farem nos, si tu l'enportas, Si tu l'enportas, que farem?* Im Gedicht 40 von Ue de St. Cyr. (Chr. 157 ff.) kehren in Cobla 2 und allen folgenden dieselben, das Ganze belebenden, Fragesätze mit ausgesetztem Subject gleichsam spielend wieder, doch dürfte auch das folgende abhängige Relativum die Setzung des *eu* erfordern haben; Chr. 157, 35: *Que farai eu, cui serion esglai tuit autre joi?* — 158, 24: *que farai eu, cui capdella e guia la vostr'amors?* ib. 158, 26. — 158, 29: *Cum durarai eu, que non posc morir.* — ib. 158, 38 u. ff. — ib. 1596: *Cum viurai eu que tan coral sospir fatz noit e jorn.* — 159, 8. ff. — *Las nov. del heretge* (B. L.) 124, 29: *E que faria eu . . ?* Obgleich durch *doncas* und die adverbiale Bestimmung die Frage deutlich zu Tage tritt, ist das Subject gesetzt: Flam. 3743: *De qual guiza guerrai eu doncas Can cil cui am, non mi vi unquas?*

2. Der Fragesatz enthält kein Fragewort:

Absolute- oder „Bestätigungsfrage“.

§. 295. Diese Fragen, welche zur Antwort „Ja oder Nein“ verlangen, werden von sämtlichen romanischen Sprachen von der Aussage durch die Wortstellung unterschieden: Der Regel nach beginnt das Verbum die Frage.

§. 296. Das Provenzalische liebt die Frage mit ausgesetztem invertirtem Subject nicht. Fälle wie B. d. B. 6, 6: *Chan-tarai eu?* K. Jes. 298, 1: *Maistre, voles vos aurir?* sind selten; die Unterdrückung des Pronomens wird vorgezogen.

§. 297. Tobler hat in der Recension der Morfschen Arbeit ZFRP III, 144 gezeigt, dass der Frageton vollkommen ausreicht, um die richtige Auffassung zu bewirken. — Dass Vorliebe für die Verwendung des persönlichen Subjectes herrscht, mag für das Fz. gelten, stimmt aber nach unserer Beobachtung für das Prov. nicht zu.

1) Diese interessante Partikel, welche im Afz. zugleich mit der Negation als *donne*, *dunne* auftreten kann, behandelt Suchter, ZFRP III. 150, woselbst Cornu's Ansicht (Rom. 1878. p. 362) verworfen wird.

§. 298. In nachstehenden Fällen ist der Character der Frage lediglich durch die Betonung ausgedrückt, ein anderer Unterschied vom asserirenden Satze ist nicht bemerkbar: Agn. 1204: Aves auzit la gran error qu'a dig le fills del cenador? B. d. B. 6, 20: No ves lo dan que t'en pot eschazer? G. Riq. 59, 55: Totra, etz esperdada? ib. 59, 77: Totra etz irada? ib. 75, 328: Temer lo devem ges? P. Rog. 4, 17: Vols o dir ges per me? ib. 4, 21: E laissarai per so mon joy aver? ib. 4, 43: Non potz guarir? 4, 48: Noy as pro? 7, 21: Creirai son dig senes plevir? P. Rog.* 2, 27: E morray? 2, 16: Iest li enemix? 6, 50: Suy pres? Bin ich (denn) gefangen? cf. Appels Anmerkung; ebenso P. Vid. 37, 41: Sabetz per quèh port amor tan coral? P. Cap. 25, 15: Sabetz per que vos sui hom e servire? Während in diesen Beispielen die Frage bei schriftlicher Fixirung allein durch das Fragezeichen zum Bewusstsein kommt, macht sie in Folgenden das auftretende *donc* deutlicher: Flam. 2714: No veres donc consi m'a poinh Amors e forit de son dart? P. Rog. 3, 40: Donc amarai per so qu'ieu non ai? P. Rog.* 2, 33: E donc non ferist follia? Non ai? ib. 3, 16: Non ai donc pro quar sol la vey? ib. 5, 38: No l'aurrem donc? Dasselbe bewirkt 11: Arn. d. Mar. 9: Amors, faras ja ren al mieu voler? J.Ru. 1, 55: Et aurai ja tant d'ardimen?

§. 299. Eine sogenannte Wiederholungsfrage, d. h. eine Frage durch welche der Redende eine vorausgehende Mittheilung meist wörtlich, z. Theil nur inhaltlich gleich wiederholt, begegnet P. Rog. 6, 42: Tan qu'en muer. — Mors? — P. Rog.* 2, 36: que ges de m'en laissaria. No t'en laissarias ges?

§. 300. Die Untersuchung über die Wiederaufnahme eines nominalen Subjectes durch das entsprechende Personalpronomen beim Verb in der Frage, würde für das Capitel der Pleonasmen aufzustellen sein. Doch fand sich in den daraufhin geprüften prov. Texten keine dem Afz. anal. ge Frageconstruction. — Die Voranstellung des Nomens ist überhaupt in der Frage nicht üblich, der Fall: Flam. 703: „*Mi l'oussa res! Mes cors que rai*“ steht wohl fast vereinzelt da.

§. 301. Es konnte oben an nur wenigen Beispielen dargezogen werden, dass ein pronominales Subject, sobald es überhaupt auftritt, invertirt ist. Dem Prov. steht nun noch ein anderes Mittel zur Verfügung, die Frageconstruction zur Erkennung zu bringen. Im Anschluss an die Setzung des Subjectes nehme ich hier die Erscheinung vorweg, welche erst im Capitel der „Stellung“ zur Sprache kommen sollte: Nach Dietz III. 466 pflegt man, um den Gegenstand von dem die Rede ist, hervortreten zu lassen, in der directen Frage ein Satzglied,

gewöhnlich das Subject oder Object dem Verb oder Interrogativ voranzustellen. — Diese Bestimmung präcisirt Tobler, V. Beitr. No. 10: „Das materiell Vorausgestellte ist das dem Gedanken nach als Grundlage, auf welcher die Frage sich erhebt, Vorausgesetzte, und erst mit dem Frageworte oder wo dieses fehlt, mit dem Verb beginnt die Frage selbst.“ Es handelt sich hier hauptsächlich um Bestimmungsfragen: Alex. 920: *Fogir de me tu com pognist?* B. d. B. 36, 6: *Et eu cal mal vos en mier?* — Jaufre (SD) 310, 54: *Ieu com lo puesc tener empreisonat?* — Nic. 210: *Tu co sabes nostra escriptura?* — ib. 981: *E tu co sa yest intratz?* P. Rog. 4, 26: *Tu que saps?* 4, 40: *Tu qu'en faras?* Ross. O. 8492: *Elle u est?* (In P fehlt die Frage.) Ross. P. 7610: *E vos qual n'avetz facha divisio?* ähnl. O: 8713. P: 7723. — Ein Beleg für die Bestätigungsfrage: G. d. Borneil 66: *E tu ja. t fas co-noissens?* Der gewöhnlichen Stellung „E jat fas tu . . .“ würde nichts im Wege stehen.

§. 302. Die Stellung Subject-Praedicat beobachtet man ebenso nach einem einleitenden Vocativ: Agn. 514: *Bella sore, eu qual segle tenrai?* Bertr. d'Alam. 23: *Doussa res, ieu que farai?* Derselbe Vers steht Flam. 2879. — Flam. 2712: *E vos quem fatz, dona Merces?* 6349: *E dis: Segner, vos qu'en fares?* ib. 2847: *Ella respon: Senher, vos qu'ies?* Ross. O 4398: *Vos ke sabetz don coms, si serez vis?*

§. 303. Für einige Beispiele ist eine andere Auffassung nicht unberechtigt. Das Pronomen gehört nicht eigentlich zu dem Verbum, sondern bildet mit einer Apposition ein gemeinschaftliches Ganze. Es würde im Afz. das entsprechende absolute Pronomen eintreten: Alex. 347: *Laceta, et ieu que farai?* (mit dem bekannten *et*). Nic. 917: *Ai! laceta, yeu que farai = Moi malheureuse, que ferai-je?* Folq. de Rom. 10: *E tu caitiu que faras?* G. Riq. 37, 40: *Doncs tu las, Senes acort quet faras?* Ross. O 8407 = P 7435. *Nos era que farem chaitiu dolen?*

§. 304. Interessant ist die Voranstellung des indirecten Objectspronomens in absoluter Form bei P. Vid. 36, 11 „*Ma bela donna, a vos qu'en cal?*“

§. 305. An die Fragesätze schliessen sich die einen Ausruf enthaltenden Sätze an. Man fasst dieselben geradezu als rhetorische Fragen auf: Alex. 952: *Oy fil! ayssco co pognist far tan cruzalem a nos celar!*

D) Die Setzung des persönlichen Subjectes im Nebensatz.

§. 306. Der Nebensatz bietet keine hervorragenden Eigen thümlichkeiten. Das Wenige über ihn wird am besten bei der

Stellung des Subjectes bemerkt werden; hier sei nur Folgendes vorangeschickt:

§. 307. Im Allgemeinen begünstigt die Sprache das Subject im abhängigen Satze, obgleich es schon im Hauptsatze durch ein directes oder indirectes Object vorbereitet war und durch die Verbalendung jeglicher Irrthum ausgeschlossen ist. Das Metrum würde in der Mehrzahl der Fälle Auslassung wie Einführung gestatten. A. Da. 6, 5: *Mas mestiers m'es qu'eu fassa mercejar.* ib. 16, 8. — B. d. B. 33, 5: *Pois . . . m'es bel qu'ieu chant e qu'ieu m'en entremeta D'un sirventes.* P. Vid. 2, 21: *Que tan m'es bel e bo¹⁾ Quan remir sas faissos Qu'eu non sai on me so.* ib. 3, 23: *Bem tanh qu'eu si' arditz.* Fast jede Seite der Texte bietet Belege.

§. 308. In andern Fällen: B. d. B. 17, 1: *Vos mi pregatz que ieu chan.* Zorz. 10, 34: *Per qu'eu vos man eus recort Que vos dejatz razon entendre,* findet sich das Subject im Nebensatz mit Nachdruck.

Capitel II.

Die Stellung des pronominalen Subjectes beim Verbum.

A) Im Aussagesatz.

1. Der uneingeleitete Vordersatz.

§. 309. Im uneingeleiteten Vordersatz geht, wie die zahlreichen Beispiele I. A (§. 248 u. ff.) ergeben, das persönliche Subject dem Verbum voran.

§. 310. Im uneingeleiteten negativen Aussagesatz wird jedoch von der regelmässigen Wortfolge abgesehen, wenn der Redende eine Einschränkung in Bezug auf seine Aussage macht. Das dann durch *mas* eingeführte adversative Satzglied hat den Sinn einer Berichtigung oder geradezu eines Gegensatzes: G. Faid. 15: *Non dic eu ges qu'a dompna desconvenha, s'om la pregua, ni a entendodors, Mas non deu ges en dos locs far secors.* G. Folq. 197: *Non dic eu ges que d'autres motz non aguesses, mai entre totz son aquist li plus senhorieu.* G. d'Uis. 14: *Pero si fos com sol amors . . . non dic eu ges qu'ela valgues mils jays.* P. Vid. 24, 30: *E non o dic eu, so sapchatz, Per so quem fassa mortz paor Mas car ilh pert son amador.* P. Cap. 14, 17: *Non dic eu ges que tostamps siens no fos, mas sitot s'es bon'e bell'e plazens Ja no m'aura.* Lf. Cig. 8: *Non dic eu ges per c'hom se recreya.*

¹⁾ Römer, Anmerkung 11.

§. 311. Das Subject steht aber ausnahmsweise an der Spitze: In allen Hss. v. G. d. St. Did. 14: Ieu non dic ges que sia traitz, mas ben pasc entrels escarnitz sezer, ebenso bei R. Vid. Verf. 148, 7: Ieu non dic ges qu'a benestar non torn un sol mestier per loc . . . mas cascus pot saber, ferner 177, 7. -- P. Vid. 5, 17 unterdrückt das Pronomen: E non o dic ges per orgolh mas quar ma donna.m dezacolh.

2. Der eingeleitete Vordersatz.

§. 312. a) Den Vordersatz können eröffnen: coordinierende Conjunctionen: Regelmässige Stellung des Subjectes haben nach sich et: — Von den zahlreichen Belegen seien nur herausgegriffen: P. Cap. 7, 3: Et ieu sui tant enamoratz. R. Vid. Verf. 145, 5: Et yeu m'estava cossiros. ib. 145, 30: Et yeu rendey li sas salut. —

§. 313. Inversion findet sich in der Lyrik nicht nach *e(t)*, wohl aber tritt solche beim nominalen Subject in der Prosa ein, siehe Pape, Wortstellung, p. 13—14. Belege für das pron. Subject fehlen bei ihm.

§. 314. *car*: Flam. 1736: Car ieu sai ben. 2404: Car ieu sai legir e cantar. P. Vid. 18, 2: Car vos etz arbres e branca.

§. 315. Verderbt ist Jaufre (S. D.) 307, 25: „Laissa! ben ai perdut mon sen Quar anc pensiei eu tan follamen“ kann also nicht beweisen, dass *car* Inversion bedingende Kraft zukommt; in der That invertirt es aber in prosaischen Texten das Subject, vergl. Pape p. 12. — Ausserdem tritt solche auf bei Richard I, 420, 2 (M. W. I, 129): Car sai eu ben per ver, certanant . . . Hs. S. (M. G. 243) ist leider verstümmelt.

§. 316. *mas*: B. d. B. 11, 50: Mas eu hai tan ensenhador. Flam. 1293: Mas eu segrai aquest cossel u. ä.

§. 317. *que*: A. Da. 2, 39: Qu'ieu chant e vaill. G. d. P. 1, 4: Qu'ieu pert d'aysselh mestier la flor. P. Vid. 21, 28: Qu'en vi ja l'ora qu'ilh era franca u. s. w. Aus der Fülle der naheliegenden Belege für die beliebte Einleitung des Satzes durch diese 4 Conjunctionen genügen diese wenigen.

Inversion zeigen nach sich:

§. 318. *atressi*: In der mir aufgefallenen Stelle Lun. 1, 17: „Atressi per mon sen leugier Suy ieu intratz en auta mar“ mag aber die Wortstellung weniger durch die Conjunction, als durch die vorangehende präpositionale Bestimmung bedingt sein.

§. 319. Das adversative *ans* hat einmal regelmässige Stellung nach sich: P. de Bragairaic 329, 1 (M. W. III. 268): „Anz eu mov contr' el tal ais.“ und invertirt das andere Mal, viel-

leicht nur zur Vermeidung des Hiats: M.d.M. 2, 22: Ans am eu lo chant el ris.“

§. 320. Si (= et) und e si, welche in der Prosa als beliebte Verknüpfung zweier Sätze, Inversion verlangen, werden in unseren Denkmälern vermieden. Diez' Annahme, Gr. III. 405, dass die Lyriker von dem Gebrauche des si als einer unedlen Form Abstand genommen hätten, bestätigt sich durchaus.

§. 321. b) Eine Mittelstellung zwischen Adverb- und Conjunction nimmt das Adv. si ein, wenn es beim verbum vicarium *far* steht. Si bezeichnet in diesem Falle das Verhältniss seines ganzen Satzes zu dem vorangegangenen. In der Uebersetzung wird es dann am besten durch „auch, gleichfalls, freilich“ wiedergegeben. Da Mätzner, wie mir scheint, die verschiedenen si nicht scharf auseinanderhält, so zog ich es vor, der klaren Darstellung Tobler's V. B. p. 87 zu folgen. Alb. d. Sest. 10: Donna, ajatz en doncx merce! Amicx, si aurai ieu be. A. Da. 14, 29: Liges soi sieus miels que demieis ¹⁾ Sim for'ieu si fos reis ni daca. G. d. C. 7, 7: Amors vol qu'en l'am Si fax eu si c'ades creis s'amors queill port. G. de la Tor 5: (M. G. 651) „Ben li dei servir a plazer Si fax eu si no m'en vir“. G. de Born. 25 (Anfang der 4. Strophe): E sim suoill ieu tener son clam Cum vassail de sos bons seignors. P. Rog. 4, 30: Aqi t'aten ²⁾ = Dahin wende dich! Si fatz ieu per ma fa. Ross. O 4630 = P 3916: Aimes, so dis Girarz, fai li auberc. Si ferai eu, dis el, ric et enterc.

§. 322. Das Adv. behält dieselbe Kraft, wenn es im Innern des Satzes steht: Flam. 4022: Mas qual pro hi ai, ni qu'enancier? Tu si ferist, digas mi quan Tu enansiest sivals aitan = Freilich hattest du Vorthail, wann hattest du je solchen? ib. 876: Dis: Es que seres gelos? A la fe diu! vos si seres.

§. 323. c) Das Provenz. ist reich an Adverbien oder adverbialen Bestimmungen, die gern den Vordersatz einleiten. Inversion findet nach ihnen fast durchweg statt. Diez III. 464 gibt für die verschiedensten Satzglieder, welche Inversion hervorrufen, Belege und erklärt dieselbe durch Umdrehung des ganzen Satzes. „Wenn ein vom Verbum abhängiger Satztheil vorangeschickt wird, so steht das Subject, um den logischen Zusammenhang jenes Satztheiles mit dem Verbum nicht zu stören, dem letzteren nach. Aus: ieu sai ara wird: ara sai ieu.“

¹⁾ Diese Deutung der auch von mir (§. 133) falsch aufgefassten Stelle verankern wir erst Tobler's Notiz „Textkritisches zu Arnaud Daniel 14, 29“ in ZFRP XI. 133.

²⁾ Stehe über eine andere Bedeutung von atendre R. d. B. zu 23, 7 und Glossar.

§. 324. *α*) Adverbien des Ortes resp. adverbiale Bestimmungen: Flam. 2935: Al mostier, si far o sabia Cug eu que parlar ni poiria. P. Vid. 41, 27: Qu'en Proensa non tornarai eu ges. In übertragener Bedeutung: Ross. O 5149. P 4438: Aqui (darin) mentetz vos, glot. Eine Ausnahme macht wegen des Reimes: Nic. 1401: En Galilea yeu iray.

§. 325. *β*) Beliebter ist die Einleitung des Vordersatzes durch temporale Adverbien: A. Da. 5, 26: Hueimais pretz ieu ben pauc lauzengadors. B. d. Vent. 45: Hueimais pot ilh ben saber. Flam. 4664: Ben tart aurai eu doncs broilla. ib. 6302: Avans volria el morir. J. Ru. 3, 19: Tost verai ieu si per sufrin n'atendrai mon bon jauzimen. Ohne Veranlassung findet sich die gewöhnliche Stellung K. Jes. 284, 9: „Uei mati ieu me vau levar“.

§. 326. Von den ursprünglich rein zeitlichen Adverbien haben die folgenden zugleich conclusiven Sinn angenommen. Der strenge syntactische Unterschied, den Mätzner, Synt. §. 370 ff. für die Anwendung der einzelnen Adverbien aufstellt, lässt sich vom prov. Standpunkt aus kaum rechtfertigen:

§. 327. *ar, ara(s), er, era(s)* A. Da. 5, 8: Ar sai ieu c'Amors m'a condug. A. Da. 6, 22. — B. d. B. 4, 1: Ar sai eu de pretz quals l'a plus gran. Flam. 1038: Ar avem nos mollier. F. Z. 184: Ar comensaran ilh a dire. J. Ru. 4, 8. — P. Milo. 6. 7. — P. Vid. 31, 28. — In der folgenden Zusammenstellung (bis §. 330) fällt der Umstand in die Augen, dass mit den Adverbien *ara u. adonc* in stäter Wiederkehr eine bestimmte Person vom Vb. *saber* verbunden ist. Die Aehnlichkeit zeigt sich noch weiter in dem Auftreten der 2. synonymen Verba *saber u. conoisser*, z. B. A. Da. 6, 22. G. Faïd. 60. Peïrol 21. — Dass ich deshalb darin eine stereotype Wendung zu erkennen glaube, dürfte gerade bei dem conventionellen Character der prov. Lyrik nicht zu viel behauptet sein. — Die Inversion ist natürlich durch das Adverb, nicht durch die einleitende Conjunction bedingt: A. Da. 17, 7: C'aras sai ieu que mos cors e mos sens Mi farant far lor grat rica conquesta. G. Faïd. 60: Qu'ara sai ieu e conosc ses duptansa. Peïrol. 21: Qu'aras sai eu e conosc veramen. — ib. 20: *Mas* ar sai ieu . . . Das Subject geht dem Prädicat voraus: Agn. 152: Ar il venran es ausirem.

§. 328. *a ncar(a)*. P. Corbiac Chr. 217, 1: Encar sui ieu molt be uzadamens. P. R. de Tol. 3: Enqueras no sai ieu ges. G. Folq. 257: Encar te vuell yeu ben remembrar.

§. 329. *adonc-unc-uncas*. Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar. R. Jord. 6: Adoncas sai ieu. P. Vid. 24, 9. P. Rog. 2, 32. R. d. Mir. 14. Eine Ausnahme: Flam. 874: Adonc ella som cap secos, Dis.

§. 330. *doncx*: Brev. 15282: *Doncx* fam nos a Dieu pregui-eira. Caden. 8: *Donc* tem ieu so que no m'en cal temer. E. Cairel 1. F. de Mars. 16. G. d. St. Did. 9. Jaufre 248, 21. 255, 18. P. Vid. 24, 9. Ross. P 2924 = O 3587: *Donc* no sai ieu, diz el, quem dizes.

§. 331. *ja*: Ueber die einzelnen Bedeutungen von *ja*, cf. Diez III. 324. 1) In der von Raynouard Chx. I. 377 aufgestellten Bedeutung, auf die Zukunft hinweisend: Enim. 261, 35: *Domnas*, e per que ploratz vos? *Ja* vos serai eu tostems bos. Jaufre (S. D.) 307, 241: *Ja* non serai eu la primieira. Das Adverb wird schon zu sehr als Negationspartikel gefühlt und lässt daher die gewöhnliche Stellung unberührt: G. d. C. 3, 22: *Ni ja* eu non serai tan lonh del amor. In Flam. 1418: *Ja* negun temps il non amera liegt bei conditionalem *ja* ebenfalls gewöhnliche Stellung vor, doch verhinderte hier jedenfalls nur der Reim die schon durch *negun temps* bedingte Inversion. 2) *ja* entspricht seinem Etymon: P. Rog. 7, 7: *Ja'n* sui ieu fis. ib. 7, 35: *E ja* saps tu qu'als non ai en poder. 3) in dem sich auf die Vergangenheit beziehenden *ja* glaube ich dieselbe Bedeutung erblicken zu dürfen, die Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875. p. 1060 der Stelle Alex. 91^c (*Por queim fuis? Jat portai en mon ventre*) beilegt, unserm *ja*, wie man weiss, bekanntlich* gleichwerthig, nämlich Enim. 258, 15: *E ja* vos ai eu, na abbadessa, So dis lo rei, fach gran promessa *Per que* lam deuiriatz layssar. = Und ich habe euch doch (*ja*, bekanntlich) viel versprochen.

§. 332. *γ*) An der Spitze des Satzes erscheinen Adverbia der Modalität: Nach Mätzner's Eintheilung zerfallen dieselben in Modaladverbien im engeren Sinne und solche der Intensität und Qualität.

§. 333. Für die erste Classe, die Adverbien auf *men(t)* fand ich nur zwei Belege und selbst in diesen hebt das Adv. nicht direct den Satz an, sondern wiederum *car* (cf. §. 315). Flam. 1117: *Car* veramens sui eu gelos. P. Vid. 37, 51: *Car* antra-men son ih de gran valor.

§. 333a. Zur zweiten gehört: Nic. 454: *Ben* te dic eu e veritat. Die Sprache vermeidet augenscheinlich diese Adverbien am Satzanfang, sobald beim Verb das pronominale Subject ausgesetzt ist.

§. 334. Dagegen ist die Einleitung der Sätze durch Adverbialien der Modalität ausserordentlich beliebt. A. Da. 7, 25: *Per* so fatz eu quel cor m'en dol. ib. 14, 13: *Pero* m'ai eu canzit en lieis. Brev. 1930. 2468. 2752: *Ad* ayssso respon ieu breumen. ib. 2340: *Per* cel, que per sa follia Entendem nos les homes mal. G. Folq. 334: *Entre* las femmas d'aquest mon leix tu sola verges electa. E.

Barj. 9: Ses colpa non soi ieu ges. G. Riq. 5, 7: Quar el mieu dan perdrai ieu solamens. P. Rog. 1, 26: Per aquest sen sui ieu sors. ib. 4, 25: Per leys ai eu gang. 4, 13: Per so dic ieu. Pons d'Ortaf. 1: Enaïssim sent yeu perilhar. Pons d.l. Gard. 1: Per so l'am ieu, per bona fe. Von den bei Pleines p. 23 No. 123 citirten Fällen, welche Elision des auf *a* endenden Verbs vor vocal. Anlaut (dem pron. *eu*) verlangen, kommen für uns in Betracht: M. d. M. 3, 25: Ab sol aitan for'ieu gais e cortes. ib. 1, 23: A nuilh maltrait nom tengr'ieu la dolor. — In der Stelle Boeth. 82: „E tem soli eu a totz dias fiar“ ist das *i* nach Tobler nur Ausdruck des *ih*; es liegt 3 praes. i. vor.

§. 335. In B. d. B. 39, 7: Al vostr' ops eu n'ai vergonha ist die gewöhnliche Wortfolge durch nichts bedingt, anders Flam. 2408: Per vostr'amor eu cantarai (R.)

§. 336. Als adverbiale Bestimmung zu latentem Verb ist der Ausdruck der Bethuerung, welcher am Satzanfange steht, aufzufassen. Er übt jedoch keinen Einfluss auf die Stellung des Subjectes aus: Flam. 4799: Certas, eu cug que mal nos volon.

§. 337. d) Eine attributive Bestimmung¹⁾, die für diesen Fall nur attributiver Genetiv sein kann, ruft Inversion hervor. Es ist gleichgültig, ob diese Bestimmung zum Subject, Object oder Prädicat gehört. Die bisweilen einleitenden Conjunctionen, *e*, *mas*, *car*, sind auch hier ohne Einfluss auf die Wortfolge geblieben. Alox. 760: Senhers, so dis Eufemia, D'ayso cug ieu esser certa. Flam. 4658: E de son mal sui eu dolanz. ib. 7834: Mas d'aitan sui ieu ben devis. J. Esteve 2: D'aital semblan sui ieu rix ses fallensa. Nic. 758: D'aquest sang soi ieu nonozens. ib. 1113: D'ayso em nos mot bos guiren, (ein beinahe formelhafter Vers, der öfter, freilich mit unterdrücktem Subject, begegnet. Aehnlich ist Roland 1478: Mais d'une chose || vos sui jo bien guaranz.) M. d. M. 11, 13: Que dels autres mi deffent eu assatz. P. Rog. 3, 17: Del vezer sui ieu bantz. ib. 3, 20: Mas d'aitan sui ieu lo plus fis. Peire Corb. (B. L.) 149, 62: De fezica sai ieu aissi sometamens. ib. Chr. 214, 35: De Cezar, de Pompieu | sai ieu perfiechamens Las vidas e las mortz . . . 216, 5: D'estorias de Francs sai ieu continuamens. P. Vid. 24, 41 im Elisionsfall „D'autre mal me saubr'eu garir“. ib. 28, 40: Si diens m'ampar, de mon poder li for'eu mals et orgulhos. Eine charakteristische Stelle ist Boeth. 78: „De sapiencia anava eu ditan“: Der zweite Hiat „*anava eu*“ könnte durch Umstellung „*de sap. eu anava ditan*“ leicht gehoben werden. Der

¹⁾ Eine solche attributive Bestimmung ist im Grunde nichts anderes als eine adverbiale.

Dichter hat aber den Hiat vorgezogen, da er sich der Beliebtheit der Inversion bei der Einleitung durch ein Satzglied bewusst sein mochte.

§. 338. e) Eine mit Nachdruck an die Spitze gestellte prädicative Bestimmung bewirkt Inversion des Subjectes.

§. 339. α) Das Prädicativ ist ein Adjectivum: G. Faid. 3: *Gai sui ieu*. Lun. 6, 29: *Aitals sui ieu estatz*. P. Rog. 9, 25: *Sans e sals fora eu gueritz*. Da der Vers nur aus 7 Silben besteht, so ist *fora* zu elidiren. P. Cap. 19, 24: *Humils sui ieu ves midons veramen*.

§. 340. β) ein Substantiv: Guigo 2 (M. G. 580): *Fins amaires sui ieu ben con qu'en sia*. Las novas (B. L.) 126, 6: *Cavayer pogri'en esser, si astres m'en fos datz*. P. Card. 69 (M. W. II. 237): *Lairons son ilh, e renhon sobre nos*. — Der Halbvers ist einfach umgedreht zur besseren Hervorhebung des Prädicativums, nichts würde einem „ilh son lairons“, wie oben Guigo 2 „ieu sui ben fins amaires“ entgegengestanden haben.

§. 341. γ) ein Pronomen Demonstrativum: G. Riq. 60, 38: *Quar selh, per qui etz auzida Chantan, sui hieu ses duptanza*.

§. 342. δ) ein Participium: Dansa Chr. 246, 25: *Mortz fos ieu*. Guir. lo Ros. 5: *Pres sui ieu be, mas bel es ma preizos*.

§. 343. f) In drei Fällen hebt der Objectsinfinitiv eines modalen Hilfsverbs den Satz an: P. Vid. 24, 19: *Mas fugir no li posc eu ges*. Mcbr. 30 (M. W. I. 56) u. Chr. 53, 29: *Parelhar parelhadura Deven ieu e vos, vilana*. Rbt. III. 389, 1: *Rire deg ieu, sim fatz soven*. Die Hervorhebung dürfte sich auf Prädicat und Object erstrecken, weshalb der Dichter den ganzen Begriff wiederholt, B. d. B. 34, 6: *Car aus voler tot lo mielhs qu'el mon es, Voler l'aus eu, et aver cor volon*.

§. 344. g) Ein mit Vorliebe den Satz eröffnendes nominales Object bewirkt fast ausnahmslos die Stellung des Subjectes nach dem Prädicat. Wiederaufnahme des Objectes durch ein Pronomen unmittelbar beim Verb, wie es die nfx. Sprache erfordert und für die auch Gessner L. 17 afz. Belege beibringt, wäre für das Prov. nur in der regelmässigen Wortfolge Subject-Prädicat möglich. Eine solche ist aber nicht zu beobachten. Für die Stellung des Subjectes kommt die Abhängigkeit des Objectes von einem Verb finitum oder Infinitiv durchaus nicht in Betracht. Aim. de Peg. 34: *E cortz sonetz ai ieu ben totz apres*. ib. 42: *Una dompa legal sai ieu*. Alex. 356: *La regla que la tortre te, tenray ieu*. A. Da. 3, 27: *C'autrui paria torn ieu*. B. Marti 4: *E joy aurai ieu*. Brev. 35: *Ni saber non pres ieu un dat*. Flam. 4782:

Vostre motet que m'esenest tan asantet ai ieu dig tot a rescost. 4094: E son dig voil eu ben entendre. 6319: Aicest jutjamen n'ai eu fag. 6448: Vostre mandamen farai eu. ib. 7762: G. de Born. 47: Los aplegz ab qu'eu suoilh chantar ai ieu qu'avai antan. G. Riq. 71, 438: Dieu deuem nos per ver servir ab cor vrai. Peirol 4: Joy aurai ieu. ib. 20, 22. P. Vid. 25, 49: Domnas velhas non am eu ges. ib. 27, 41. Bei Rbt. d'Aur. 1 drückt das in jeder Strophe wiederkehrende „Gaug ai ieu tal“ deutlich das Streben nach Hervorhebung des Objectes aus. Derselbe Autor hat Ged. 11: Mon cor ai eu tan isnel. — R. Vid. Verf. 155, 26: Aquel baro, si a vos platz, Mandarai ieu . . . Recht nachdrucksvoll schreibt Dalfi. d'Alv. 9. (M. W. 1, 132): . . . cum el ama Englaterra, Englaterra ama el ben . . . Nicht weniger beweiskräftig sind: A. Da. 7, 57: Maint bon chan-tar levat e pla N'agr'ieu plus fait. ib. 12, 49: Los deschauzitz . . non dupt'ieu ges. M. d. M. 4, 33: El gran ben fait penri'eu eissamen.

§. 345. Nach Gessner I. 18 weisen spätafz. Texte häufiger die gewöhnliche Wortfolge auf. So auch im Prov. z. B.: Ens. d. G. 114, 31: Car companhos ieu auria pro. Vom Metrum bedingt: Flam. 2885: „Car ges mon cor eu non diria A nulla res, mas sol a vos.

§. 346. Die oben berührte Abneigung der Sprache gegen eine proklitische Pronominalform am Anfang des Satzes verhindert das Vorkommen von Fällen, in denen die Inversion des Subjectes von einem pronominalen Object bedingt ist. — Das Object ist als ein betontes persönliches Pronomen aufzufassen in Arn. d. Mar.: (Poés. inéd. Rev. des lgs. rom. 1881, p. 67 v. 131) Mi eys puese ieu ben azirar. (Aehnlich, aber mit unbestimmten Subjectspronomen B. d. B. 5, 15: Mi non pot hom mesprendre).

§. 347. Das Object ist ein neutrales (demonstratives) Pronomen: Brev. 28503: Aisso respon ieu breumen. Jaufre (Chr.) 255, 28: Aquo farai ieu volunteira. ähnl. P. Cap. 12, 9: Aisso sai eu qu'es dans.

§. 348. Zu den durch ein Object eingeleiteten Sätzen dürfen auch die eingeschobenen Sätze gerechnet werden, d. h. die Sätze, welche einer directen Rede eingefügt oder nachgesetzt sind. Denn der vorausgehende Theil der Rede lässt sich als das Object der Gesamtperiode bezeichnen. Mätzner, Synt. §. 488. So: M. d. M. 3, 17: Segner dieus, fi m'ieu, chاوزimen aver devetz. G. Riq. 60, 13: Toza, fi m'ieu, . . Flam. 47: Domna, fai s'el, mestier avem. Es wäre unmöglich, hier erschöpfende Beispiele zu geben. Flam. allein bietet c. 50 Belege für die verschiedensten persönlichen Subjecte. Das nachgestellte tonlose Pronomen in *fi m'ieu* bespricht Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1063.

§. 349. Einer Eigenthümlichkeit des in seiner Darstellung wenig sorgfältigen Alex. sei hier Erwähnung gethan: In einen beliebigen Aussagesatz schaltet er ein Verbum dicendi (mit invertirten Subjectspronomen der I. Person) ein, von dem der weitere Aussagesatz abhängig gemacht wird. Der an sich einfache Ausdruck wird dadurch schleppend. Wahrscheinlich liegt volksthümliche Sprechweise vor. Alex. 613: Aquest dic ieu ses tot mentir Que volc gardar e retenir los mandamens. ib. 634: Aquest dic ieu que deu aver. In der Construction ist das Subject fortgelassen, dafür erscheint zur grösseren Anschaulichkeit das indirecte Object ib. 623: Aquest vos dic que . .

§. 350. Der einleitende Vocativ führt keine Inversion herbei, wir haben §. 259 sein Verhältniss zum Satzgefüge kennen gelernt. Die dort gegebenen Beispiele brauchen nicht wiederholt zu werden, hinzu kommt noch: Lud. st. Jac. 414,1: Moller e tu mon effant Ieu vos dich en veritat.

§. 351. Die Negationspartikel wird gleichfalls nicht als einführender Satztheil betrachtet: B. d. B. 21, 2: Ges eu nom desconort. Zusammen mit einem Vocativ: A. Da. 1, 28: Bernart, ges eu no m'en acort. Wenn nach beiden Satztheilen P. Vid. 39, 25: Blacatz, no sui eu ges d'aital faiso Cum vos autres, doch Umstellung des Pronomens erfolgt, so soll dasselbe dadurch zu *vos autres* in Gegensatz gestellt werden.

§. 352. „*Noncais*“ (welches vor das Verb gestellt, bekanntlich keine weitere Negation verlangt) ruft Inversion hervor: B. d. B. 3, 27: Ja per son frair mais sos homes non blanda: *Noncais* fai el, anz asetga els aranda ¹⁾. Das Adverb scheint mir in diesem Falle etwas mehr als blosser Negation; ich sehe in ihm ein dem *si* im bejahenden Satze correspondirendes Adv., daher die invertirende Kraft, = „Er möge seinen Vasallen nicht schmeicheln und er schmeichelt auch nicht, sondern greift sie an“

Mehrere der angeführten Satztheile leiten den Satz

¹⁾ Das pronominale Object, welches im gleichen Casus zu mehreren Verben gehörend, gewöhnlich jedem hinzugefügt wird, erscheint hier erst beim zweiten; ähnl. G. Riq. 3, 15: No truep entressenha Ni vey ni la say. — Umgekehrt zeigen G. d. Cab. 5, 15: Qu'en lau vos e mercei (merceyar regirt den acc. Diez III. 109) u. Flam. 802. 3134. 7123. das Auftreten des Pronomens nur vor dem ersten Prädicat; desgl. nur bei dem ersten von zwei coordinirten präpositionalen Infinitiven: Brev. 31120. Flam. 6851. R. Vid. Verf. (B. D.) 156, 6. — obgleich das hier in Frage kommende *vos* leicht in der Enclisis 'eus' auftreten konnte. — Die Stellen mit regelmässiger Wiederholung des pers. pron. sind so zahlreich und leicht zu finden, dass ich von ihrer Aufzählung absehen zu dürfen glaube. Man vgl. ausserdem v. Elsnor p. 32.

ein: Die Nachstellung des pronominalen Subjectes ist auch dann das Gewöhnliche wenn sie verbunden sind:

§. 353. Ein Adverb und ein pronominales Object: Brev. 31608: Adonc o sai ieu be pessar. F. de Mars. 8: Ja vos am eu tan fort. Jaufre 254, 26: Doncs l'aurai eu que non son rix. P. Card. 7. Chr. 174, 17: Ar mi puesc ieu lauzar d'amor. B. d. Vent 13: Doncs li devri'eu ben servir.

§. 354. Ein Adverbiale der Modalität und ein neutrales Object: Flam. 6563: De qual guiza o voil eu dire.

§. 355. Ein Adverbiale der Modalität und ein pron. Object: Arn. de Carc. 258, 21: Ab tan vos ai doncs vencent.

§. 356. Ein Adverbiale der Modalität und ein indirectes Objectspronomen: Flam. 1905: Mas aitan vos fas ieu saber.

§. 357. Dasselbe (als Ausdruck der Betheuerung) ist mit einem Adv. des Ortes verbunden: Ross. O 6478. P 7399: Per dieu, so ditz la dompna, lai vuelh yeu traire.

§. 358. Einem Adv. der Betheuerung folgt das neutrale Object: Lud. st. Jac. 414, 13: Serta, aquo anarai ieu far.

§. 359. Ein Vocativ geht in Folgendem voran: einem conclusiv temporalen adv.: Flam 1167: Alas, caitiu, malaürat Enge losit, engratonat Ar iest tu fols gelos affriz.

§. 360. einem Modaladverb: Flam. 5182: Madomna, ben viatz aurai eu bon engien trobat.

§. 361. einem oder mehreren nominalen Objecten: Am. d. Esc. (B. L.) 144, 24: Ma domna. l cors de mi El cor el pessamen Mon saber e mon sen Prenc ieu aissi de vos ¹⁾. ähnl. Arn. d. Carc. 258, 27: Dona, erguelh non dic ieu ges. Flam. 7762: Domna, sius platz, vostre message formirai ieu de bon corage. ib. 869: Don Archimbaut, aquest conortz Cneig ieu que sobre vos torn.

§. 362. einem pronominalen Object: Lun. 5, 46: Rayna maire — vos tenc ieu per ma gensor.

§. 363. einem neutralen und einem indirecten persönlichen Object: Arn. d. Carc. 258, 17: Dona, so vos dirai yeu be.

§. 364. Ein nominales Object und ein tonloser Dativ rufen Inversion hervor: Flam. 5063: Els apostols e las prophetas Vos en darai yeu per fermana.

§. 365. Ein neutrales Object und ein pronominaler Dativ: Jaufre 249, 15: Acons dirai ieu be perque.

¹⁾ cf. Römer, Anm. 11. Appel, P. Rog. Einleitung.

Der Nachsatz.

1. Der uneingeleitete Nachsatz.

§. 366. Im Nachsatz steht das Subject vor dem Verb, welcher Art auch der vorangehende Nebensatz sei. a) das Subject ist dasselbe: Brev. 160: Car sitot ieu ueimai sui grans en estat, ieu sui paucs e nutz. G. d. Born. 64. Chr. 102, 28: Pos mi parti de vos, eu non dormi. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut, Ieu ai plazer e gang mot gran. ib. 275, 3: E pueis cant devant el serem, Nos li contarem lo dampnatge. P. Vid. 1, 69: Quan posc re far per s'amor eu non dezir autra flor. ib. 17, 4: Quan n'aug ben retraire (de Proensa) eu m'o escout en rizen, ib. 27, 50: Que quan nom sen aventuratz eu m'esfortz. 43, 27: Et on plus l'ai servida de mon poder eu la trob plus ombriva. Eine metrisch bedingte Ausnahme ist Alex. 845: Per so que mielhs sia certa si a vos plai, iray lai ieu. b) im Nachsatz tritt ein neues Subject ein: B. d. Vent. 36: Pois me pregatz, senhor, qu'ieu chant, ieu chanterai. ib. 37. Chr. 61, 31: Si no fos gens vilana e lauzengier savai, eu agr' amor certana. Flam. 4728: S'amor mi fai nulla lauzensa eu dei ben castiar ma lengua. K. Jes. 272, 32: Senhors, dis el, si dieus m'ajut Ieu ai plazer e gang mot gran. ib. 275, 30. 278, 36/37. P. Vid. 12, 8: E sil reis Aragones nom agues tot alegrier, eu agra fin gang entier. . . ib. 17, 22: E s'eu sai ren dir ni faire Ih n'ajal grat. Rbt. d. Vap. 23. Chr. 141, 32: E pois jois d'amor lascia me, eu si chant e deport laissat. R. d. Cornet, Chr. 363, 35: Car motz homes fan vers ieu voly esser divers. Ross. O 4043: Car mon segnor t'o mande, eu di tei. Für das von Mätzner angeführte Beispiel aus P. Brem. 15(: Pas que tug volon saber perque fas mieia chonso, ieu lur en dirai lo vers) konnte ich das *ieu* in den Hss. nicht belegt finden. Hs. C, (M. G 910) liest: „a tug en dirai“.

§. 367. M. d. M. 13, 25 invertirt: Pois en Amor non a renda ni ces. Amar pot el, mas d'amor non a ges. . . Der Dichter hat zur Hervorhebung des Infinitivs den ganzen Satz „el pot amar“ umgedreht = „Lieben kann er, aber er hat keinen Nutzen davon.“

2. Der eingeleitete Nachsatz.

§. 368. Im Allgemeinen gelten für diesen die nämlichen Regeln, welche bei der Stellung des Subjectes im eingeleiteten Vordersatz zu beobachten waren.

§. 369. a) Bei der Einleitung durch coordinirende Conjunctionen kommt in erster Linie das interessante *et* in Betracht. vgl. Diez III. 345. Stimming. B. d. B. 4. 48. — Weitere ausführliche Angaben macht Suchier zu Nic. 38. (p. 510). Die

Wortfolge nach *et* ist die gewöhnliche, mag das Subject im Vorder- und Nachsatz das gleiche sein oder nicht: Nic. 48: E per so car ieu ay trobada Una escriptura que es celada e rescosta a mantas gens et ieu diray vos totz lo cens. Das Subject ist ein anderes im Nachsatz bei B. d. B. 23, 16: Quand aura (lo coms) son trap tendut E nos lur venrem de viro Si que tres nioitz i jairem nut. M. d. M. 12, 1: Aissi com celh, qu'a plag mal e sobrier Que non auza escoutar jutjamen Que per dreyt pert tot so que vai queren E metria tot lo plag voluntier En dos amicx per far bon acordier O plait d'amor, et ieu fauc atretal. Als Ausnahme ist Brev. 12540 (: Pero nolh trobi peccat E conosc ieu sa maire), nicht zu betrachten, denn es liegt rein copulatives *et* vor.

§. 370. Nach *si* unterbleibt die Inversion: B. d. B. 36, 1: Rasa mes si son primier en la fin Li senhor elh mainadier elh baron De l'encontrada s'il an fag vas vos passada. Man sollte nach Analogie mit dem Afz. Inversion erwarten; doch begegnet auch dort zuweilen regelmässige Stellung, so Joufrois 1554: Sotz lo perrier vint s'il salue le seignor et sa compaignie. — Uebrigens liesse sich B. d. B. durch Einsetzung der Lesart ADJK. „e sil fan vas vos estrada“, da bei „e si“ Inversion nur facultativ ist, ein Ausweg treffen.

§. 371. b) Einleitung durch Adverbien: Es fand sich nur *mais*, welches metrisch bedingte Inversion hervorruft: A. Da. 11, 22: Mentr'ellam fatz semblan embronc, Mais volgr'ieu trair pena els desertz.

§. 372. In Vergleichen, deren Vordersatz durch die Formeln *aisi com*, *si com*, eingeführt wird, erscheint das Subject des Nachsatzes analog der deutschen, aber entgegen der fz. Ausdrucksweise, invertirt. Siehe Diez III. 393. Mätzner, Synt. §. 456. — Solche Gleichnisse, welche nur die besonderen Beziehungen hervorheben, worin zwei Gegenstände zusammenstreffen, bilden zu vielen Gedichten den Eingang, z. B. im M. d. M. 11. 12. 13. 15. — Beispiele: Arn. d. Mar. 4: Aissi com cel que anc non ac cossire ni voluntat, . . . ai ieu estat, domna, tan cossiros. G. d. C. 4, 1: Aissi com cel que baissal fuelh E pren de las flors la gensor, Ai eu cauzit sobre totas la bellazor. G. Riq. 58, 14: (Senher) Qu'aissi quo vos m'es fins, vos suy ieu fina. F. d. Mars. 2: C'aissi cum mais pretz hom laida pintura quant es de luenh que quant es pres vengutz . . . prezava ieu vos mais P. Vid. 3, 78: Qu'aissi cum es arditz leos . . . Ai eu mais d'ardimen.

§. 373. Vielleicht ist das im Nachsatze dem Sinne nach zu ergänzende demonstrative Correlat die Ursache der Inversion; die Auffassung der Sätze als eingeleitete Nachsätze daher nicht unberechtigt. Dafür spricht die §. 369 citirte Stelle aus

M. d. M. 12, 1., in welcher *et* den Nachsatz einleitet, freilich als solches die gewöhnliche Wortfolge unberührt lässt.

§. 374. Von Einfluss könnte auch das vorübergehende pronominale Object gewesen sein: Arn. d. Mar. 3: Aissi cum selh qu'ama e non es amatz . . . o ai ieu fag. ib. 22: Si cum li peis an en l'aigua lor vida . . l'ai eu en joy. B. d. Vent. 12: Aissi col peis — m'eslaissei eu de trop amar. G. Riq. 6, 1: Aissi cum selh que franchamen estai . . . O fi yeu ben.

Die Stellung des Subjectes

B) im Heischesatz.

1. Der Imperativ.

§. 375. In den I. B) zusammengestellten Beispielen beobachten wir die Stellung des pronominalen Subjectes vor dem Verb als die gewöhnliche: A. Da. 5, 15: E vos faitz m'en socors, desgl. Arn. d. Mar. 16. Ens. d. G. 117, 24. G. Folq. 297. Ross. O 8392. 8325. 4133. Sen. 210, 9 u. a. w.

§. 376. Unberechtigter Inversion begegnet man: P. Vid. 29, 35: Estatx vos lai. Tod. Rob. 54, 20: Fay tu aital. Enim. 235, 29: mas fai ne tu aital.

2. Der conjunctivische Wunschsatz.

§. 377. Die wenigen Sätze mit ausgesetztem Subject zeigten regelmässige Wortfolge, vgl. auch Diez III. 303.

§. 378. Im Afz. und andern romanischen Sprachen erkennt man das Streben, in den Wunschsätzen den Thätigkeitsbegriff, der als der eigentliche Gegenstand des Wunsches leicht für die Vorstellung in den Vordergrund tritt, dem Subject voranzustellen, vgl. Mätzner, Synt. §. 490. — Solchem Gebrauch scheint das Prov. ferner zu stehen; es würde allein hierher zu rechnen sein: Stimming's Text von B. d. B. 15, 25: „Senher sia eu de castel parsonier, Et en la tor siam quatre parier“ wobei der zusammen gehörige Begriff „senher parsonier“ auseinandergerissen und der Nominativ „parsonier“ des Reimes wegen unflektirt wäre. Nach Loos (Nominalflexion im Provenz. A. u. A. XVI) lesen aber CIKT: *si eu*, D: *sieu ai*, sodass in den Text *s'ai eu* eingeführt werden muss, d. h. der erste Vers wäre dann Vordersatz mit *si* und *parsonier* obl. sg., der folgende aber Nachsatz mit dem einleitenden *et*. Somit wäre für uns das Beispiel binfällig¹⁾.

¹⁾ Ob wir aber in Stimming's Lesart „*sieu eu*“ mit Bartsch Chr.⁴ 113, 26 = *sieu*, zu erklären oder mit Hlat das sonst bei R. d. B. zweifelhafte *is* als ein-
stellig aufzufassen haben, untersucht Fleiner nicht.

Auch Pape bringt eigentliche Analoga für die Voranstellung des Thätigkeitsbegriffes in der Prosa p. 24 nicht zur Sprache, da die dort invertirten Sätze einleitendes *et* aufweisen.

§. 379. Die Nachstellung des Subjects im Wunschsatz kommt, gleich wie im asserirenden Hauptsatz, nur durch einen an der Spitze des Satzes stehenden Redetheil in Frage.

§. 380. Nach einem conclusiv temporalen Adverb: A. Da. 14, 32: *Que s'autra'n voil ni'n deing, donc si'eu secs!* P. Vid. 40, 47: *Ni ja nous ag'eu, domna, ni deus me.*

§. 381. Nach einem Adverbiale der Modalität: B. d. B. 15, 7: *Al primier get perd'eu mon esparvier.* ib. 15, 43 (doch bieten nur CFRT diese Cobia): *Escut a col cavalgu'ieu ab tempier . . . e port sallat capairon traversier .*

§. 382. Nach einer attributiven Bestimmung: B. d. B. 32, 7: *D'aisso sion ilh tug segur.* P. d. Mars. 3, 62: *De joy ag'eu falhensa.*

§. 383. Ein Object ruft Inversion hervor: P. Vid. 46, 1: *Ben aja eu quar sai cobrir.* Diesem in allen Strophen wiederkehrenden Gedanken steht der Refrain „*e mal aja cui pesa*“ gegenüber. Tenzzone B. d. V. u. Peirol, Chr. 142, 29: *Mas mal aja eu si ja cre.*

§. 384. Ebenso ein nominaler Ausruf und ein Adverb: P. Cap.* 9, 23: *Domn'ar agues eu tan de ben.*

§. 385. Im uneingeleiteten Nachsatz steht das Subject in einem Falle hinter seinem Verb: Brev. 2273: *Mas pus lor o aures dechat Fasson ilh pueis lor voluntat.*

§. 386. In einem durch *que* eingeführten Wunsche erscheint ebenfalls Inversion: J. Ru. 5, 12: *Tant es sos pretz verais e fis Que lai el renc dels sarrazis Fos eu per lieis chaitius clamatz.*

C) Die Stellung im Fragesatz.

Wegen der regelmässigen Wortfolge, resp. des Vortrittes des pronominalen Subjectes vor die Fragepartikel ist auf Capitel I. C) §. 301 zu verweisen.

D) Die Stellung im Nebensatz.

Die Nebensätze werden nach den 3 grossen Gruppen betrachtet: 1) Die Relativsätze. — 2) Die Substantivsätze. — 3) Die Adverbialsätze.

1) Relativsätze.

§. 387. a) Nach dem Relativum *que* bietet kein Text Inversion. Wir können von den zahllosen Beispielen nur einige aufführen. A. Da. 7, 21: *Cum la chazida qu'ieu ai encobida.* ib.

8, 13. — P. Vid. 35, 5: Quan vei la ren qu'eu plus am e dezir. ib. 37, 12: Per lieis qu'eu vei aital. P. Cap. 13, 9: Ara podem saber qu'el fes per nos. ib. 5, 2.

§. 388. Dem Relativpronomen wird das Subject einmal vorangestellt. Aehnliche Fälle werden unten noch zu berühren sein. Es mag dieser Gebrauch wohl durch prosaische Uebersetzungen aus dem Latein, das den mit Nachdruck belegten Hauptbegriff an die Spitze stellt, aufgekommen sein: G. d. P. 5, 13: Aujatz ieu que lur respozi. Ich stelle hierzu K. Jes. 271, 19: Ara vos velh comtar L'enfant Jhesus que anet far.

§. 389. b) Nach dem relativen Adverb *don* fand ich viermal die gewöhnliche Stellung: Boeth. 43: Mallios Torquator dunt eu dig. P. Vid. 22, 38: Don ilh son vengut e sobrat. P. Cap.* 9, 62 = Folq. d. Rom.: Dompna, mi des vostr' almosneira! Don eu vos rent cinc cenç, merces, F. Z. 187: Don ilh seran dolen qui...; und nur einmal Inversion: S. freud. 77: Don ay ieu aquesta honor que...

2. Substantivsätze.

§. 390. a) Subjectssätze. Constructionen, welche von der gewöhnlichen Wortfolge abweichen, sind mir nicht aufgefallen. Die Belege sind leicht zu finden: P. Vid. 3, 23: Bem tanh qu'eu si'arditz. ib. 21, 50: Per qu'es razos qu'eu m'estraja. Derselbe Dichter lässt unter gleichen Verhältnissen das Subject unausgesprochen: 6, 27: Mas er es dreitz, qu'en sospir e que planha.

§. 391. b) Objectssätze. Auch diese lassen das Verb dem Subject folgen: B. d. B. 5, 39: Nous cajetz qu'eu fassa motz a vendre. P. Vid. 1, 29: Car conois qu'eu l'am de bon talen. ib. 13, 42: E totz hom fai gran follage que di qu'eu me vir albor. P. Cap. 3, 36: Car cil m'a dit qu'eu teingna ma via... ib. 7, 1: Ma domnam ditz qu'ieu fatz orguell. ib. 24, 41: Per que sai ben qu'il es el ric palais.

§. 392. Ein ähnlicher Fall wie der §. 388 besprochene liegt in Folgendem vor: Das pronominale Subject wird aus dem Objectssatz herausgenommen um sogar dem conjunctivischen Befehlssatz vorangestellt zu werden: La Pal. d. Saviza (B. D.) 63, 20: Yeu digas quet trameti.

3. Adverbialsätze.

Man beobachtet in allen Adverbialsätzen die regelmässige Wortstellung, vergleiche die einzige Ausnahme in §. 399.

§. 393. a) im Temporalsatz: M. d. M. 5, 3: E quant ilh (lo manens el frairis) anavoa meschos de tenro, Pauc tenc lur paria¹⁾.

¹⁾ Vgl. über diese von Klein missverstandene Stelle Levy, Literaturblatt 1836, Nr. 11, p. 439.

§. 394. b) im Localsatz: A. Da. 18, 16: Car lo sieus sers, lai on ill es, non intra. ib. 18, 22: On qu'ill estei, mos cors nois part delleis. P. Cap. 27, 6: Pero, on qu'eu m'estei Sos liges sui.

§. 395. c) im Conditionalsatz. Für diesen bietet sich wieder eine Fülle von Belegen: A. Da. 7, 12: S'ieu dic pauc . . . P. Vid. 9, 9: E s'eu chant, no tengatz per sordejor mon chan. ib. 19, 11: E s'eu podi' acaber. ib. 20, 9. 21, 10. 30, 1 ff. P. Cap. 3, 25: Mout fara gran jauzimen S'ella nom laissa morir. ib. 2, 8 u. öfter.

§. 396. (Vgl. §. 388): Die Voranstellung des Subjectes vor den Conditionalsatz in Brev. 163: „Don sapchatz que ieu se dic be Aquo ven de dieu, non de me“ ist sowohl metrisch als auch durch den Gegensatz zu *dieu* geboten. — Aber gleich darauf: Vs. 165: si ieu re mal dizia.

§. 397. d) im Consecutivsatz: P. Vid. 2, 21: Que tan m'es bel e bo qu'eu no sai on me so. ib. 8, 8: Non ai enemic tan brau Qu'eu nol sia bos amicx. ib. 12, 1. 21, 1. 37, 11.

§. 398. e) Finalsatz. P. Vid. 1, 43: E prec la per deu qu'ilh esgart. ib. 2, 9: Car denha voler qu'eu torn en bon esper. R. Vid. Verf. 148, 25: Volgron qu'ieu fos a Montferrans. In dem bekannten Beispiel Boeth. 5: „E qui nos pais que no murem de fam“ ist das Subjectspronomen unterdrückt.

§. 399. f) Concessivsatz. P. Cap. 21, 22: E sitot ill no m'am nim consen; dagegen bietet B. Calv. 10 (Ray. 4, 378) als einzigen Ausnahmefall Inversion: E sitot ai eu saber De far malvestatz . . .

§. 400. g) Causalsatz. A. Da. 4, 26: Mas ben vei c'un dat mi plomba Quand ieu mieills vei qu'il m'o embla. ib. 6, 33: Pois ieu non l'aus nomnar. P. Cap. 5, 27: Pois ieu non la truep ges.

Capitel III.

Die Trennung des pronominalen Subjectes vom Verb.

§. 401. Das seinem Verbum vorangehende Subject wird von diesem ausser durch Negationen und tonlose Subjectspronomina im Prov. nicht selten durch Satzglieder getrennt. Da diese Trennung für alle Arten von Sätzen, Haupt- und Nebensätze, dieselbe ist, so wird in Folgendem die bisher durchgeführte Gliederung derselben aufgegeben. Gleich hier soll vorangeschickt werden, dass sich zwischen das invertirte Subject und Verb fremde Redetheile nicht einschieben; ein Ausnahmefall ist Alex. 846: „Se a vos platz, irai lay ieu || Saber.“

§. 402. Als Trennung im strengen Sinne kann man das zwischen Pronomen und Verb auftretende *meteis*, *eis*, nicht betrachten, indem eine so innige Verbindung zwischen beiden

besteht, dass *eis* selbst neben dem Substantiv das entsprechende Pronomen erfordert¹⁾, cf. auch Anmerk. zu B. d. B. 30, 1. — *eu meteis*: Flam. 771: *Et eu meteis i anarai* ib. 3281: *Si eu meteis non t'o dizi* ib. 3376. 4835. 7159. G. Riq. 71, 171. M. d. M. 15, 50. P. Vid. 15, 19. Für die zweite Person sind die Belege spärlicher: *tu meteis*: R. Vid. Verf. 152, 14: *Tu mezeis m'as dit. vos eis*: Flam. 2860: *Bel senher, vos eis o rejatz* ib. 7158: *E vos mezeissa sabes o*. Hänger wieder für *ei meteis*: G. Riq. 78, 113: *Si ei meteis non las planh* ib. 82, 49. 153. 64, 226. 99, 21. Zorz. 11, 3. — Ein Beispiel für den Plural: Flam. 1946: *Et il meteis porton la clau*. — Ein *adv.* schiebt zur Füllung des Verses in diese enge Verbindung Arn. G. d. Mars. (B. L.) 142, 76 ein: *Et el aqui metis Me trais a sa part*.

§. 403. Gerade in diesem Capitel wird der in der Einleitung dargelegte Grundsatz mehr denn je befolgt: wir werden uns hüten, a priori von einer Einteilung der Beispiele in metrisch freie und bedingte auszugehen. Den Beweis für die Richtigkeit unseres Verfahrens geben 1) zahlreiche Stellen, in welchen die Trennung leicht durch Umstellung aufgehoben werden kann. Neben B. d. B. 2, 9: „*Qu'ieu ades lon pas la festa*“ liesse sich metrisch gleich gut oder besser: „*Qu'ades ieu non pas la f.*“, neben Arn. Vid. Chr. 359, 37: „*Car yeu de bon cor soy crezens*“ — „*Car de bon cor yeu soy cr.*“ — oder mit Inversion: „*Car de bon cor soi yeu crezens*“, einführen. 2) Die Rechtfertigung der Fälle, in denen das Subject durch präpositionale Bestimmungen am Verschlusse vom Prädicat, das erst im zweiten Verse erscheint, getrennt wird, geschieht durch die schwache Behandlung des provenz. Verschlusses überhaupt. Schon in der classischen Poesie ist die Verletzung der syntactischen Selbständigkeit des Verses nicht ungewöhnlich, z. B. P. Vid. 13, 50: *Et eu per long esperar Ai conquist*. ähnl. 19, 17. — Bei der Stellung des Subjectes im Reime wird das eben Gesagte näher beleuchtet werden. 3) Endlich mag noch hingewiesen werden auf die Prosa. Sie gibt wichtige Belehrung über das Wesen der Trennung und die Rolle, welche die eingeschalteten Satztheile spielen. Beispiele für nominales und pronominales Subject finden sich bei Pape, Wortstellung 33—35.

¹⁾ Ich brauche v. Elsner's Beispiele (pg. 11) nicht zu vermehren, da sich weitere leicht darbieten, so im Brev.: 11745. 14965. 15104. 17587. 23792. 31341. 32712. — Bdt. d'Or. 6. Chr. 68, 15 u. s. f. — Kein Text weist jedoch mehr Ausnahmen auf als Flam. nämlich v. 1345. 3338. 3938. 4731. 4749; ausserdem G. d. C. 4, 5: „*Quar eis dieus sones falkida la for.*“

1. Trennung durch einzelne (kleinere) Satztheile.

§. 404. Die trennenden Satztheile werden in der bekannten Folge aufgeführt.

§. 405 ad. c) Trennung durch Adverbien: α) solche des Ortes: la: Agn. 125: En Rabat, e nos la irem. Agn. 1442: Qu'ieu la irai et tot primiers lo fuec metrai. Flam. 2399: Qu'ieu la voil esser plus viatz. Ross. O 4111: Vos lai non ires miga. alhors: G. Riq. 3, 46: Qu'ieu alhor m'assag. P. Cap. 15, 44: Per qu'ieu ailhors non pasc virar mon fre. Eine adverbiale Bestimmung: Brev. 2414: E s'yeu en mon cor plazer ai.

§. 406. β) Adverbien der Zeit. anc: Dieses Adv. der Negation, das auch keine Inversion veranlasst, kann nicht als trennender Satztheil betrachtet werden. Es steht gern zwischen Subject und Prädicat: B. d. B. 15, 15: S'ieu anc falhi vas vos. ib. 15, 30. Flam. 7157: De qu'ieu hanc li dises de no. M. d. M. 13, 15: Qu'ieu anc falhis. Die Regel, dass nach *anc* in den meisten Fällen das Präteritum folgt, bestätigt sich hier. — Die Trennung durch *ades* ist belegt B. d. B. 2, 9 cf. §. 403. *enans*: Agn. 1140: E s'ieu *enans* aguessa conegut De Jhesu la sia gran vertut.¹⁾ *deren an*: P. Vid. 9, 23: Mas s'ieu *deren an* sui sens. *deman*: Flam. 6535: Amicx, qu'eu *deman* torne a vos. *ja*: Auf das mit einer Negation gebrauchte *ja* bezieht sich die für *anc* gemachte Bemerkung. Agn. 1258: E sapchas ques ieu *ja* non penria. ib. 1339. B. d. B. 39, 33: Qu'ieu *ja* non vuolh esser bar. G. Riq. 20, 19: Qu'ieu *ja* non fora nomnatz. Enim. 231, 21: Yeu *ja* era estorta del mieu gran affan. Flam. 55: S'ieu *ja* o voil ni o volrai. P. Cap. 22, 40. Zorz. 3, 49. *pois*: B. d. B. 44, 6: E s'el *pois* vol la mia part. *tostemps*: R. Vid. Verf. 151, 35: Qu'ieu *tostemps* n'ai cura. *ueimai*: Brev. 160: Quar sitot ieu *ueimai* sui grans.

§. 407. γ) Ein Adverb der Modalität. *plus*: A. Da. 3, 4: Don ieu *plus* ai de joia, wo der abhängige genet. part. von seinem adv. getrennt ist. — Flam. 2806: La ren el mon qu'ieu *plus* envei. G. Riq. 14, 5: Silh qu'ieu *pus* am. ib. 76, 185: Nulh senhor ai, de qu'ieu *plus* la vuelh. Derselbe Autor macht 14, 44 von *plus*

¹⁾ Ein in jüngeren Texten üblicher Pleonasmus, cf. Anmerk. zu B. D. 37, 9, — Beispiele: Alex. 20. 1081. B. d. B. 12, 51. 26, 49. 28, 6. 46. 32, 13. 86, 27. 89, 13. — B. D. 40, 7. 59, 11. 62, 5. Enim. 216, 16: *E de cui vos vuelh comtar sa via*. — ib. 218, 26. 222, 13. Ens. d. Esc. 104, 8. Nat. d. Mons. Chr. 303, 24. 30. M. d. M. 16, 5. P. d. Mars. 3, 24. P. Vid. 12, 3: *ab domnas de Carcasses don m'abelis e m'agensa lor faits e lor captenensa*. R. Vid. Verf. 152, 34. 186, 37. Zorzi 14, 43. In unkrit. Texten, meist durch mehrere Hss. gesichert: Alm. d. Peg. 48. Alb. de Sest. 17. Caden 13. E. Cairel 8. Granet 4. Lf. Cigala 20. 23. R. Gauc. de Bez. 8. R. de Mirav. 13. Uc. Brunet M. G. 1145 (p. B. G.)

ein Comparationaglied abhängig: *S'ieu plus que tuch l'antr'amarador la vuell.* P. Cap. 21, 4. ib. 8, 21. Trennung durch *miels*: A. Da. 4, 27: *Quand ieu miells vei qu'il m'o embla.* Dass auch das eigentlich den Satz einleitende adv. *si* trennend zwischen Subject und Prädicat geschoben wird, zeigte schon (§. 322) Flam. 4022. Hierzu gesellt sich ib. 7227: *Et el si l'avia per ver.*

§. 408. Ein Adverbiale der Modalität: Dasselbe kann sein *α*) ein präpositionaler Infinitiv: B. d. B. 15, 19: *S'ieu per jogar || m'asset pres del taulier.* P. Vid. 13, 15: *Et eu per long esperar Ai conquist.* ib. 19, 17: *Mas eu per sobresorsar Cug dels fols.* P. Cap. 6, 9: *E s'ieu per sobramar Ai regnat follamen.* *β*) ein Nomen in Verbindung mit einer Präposition: Agn. 619: *E ieu e nom de Jesu Crist Vos batejh.* ib. 1088: *Quar ieu a grant peccat t'ai facha tormentar.* A. Da. 13, 17: *E s'ieu al mieu enten vos mint.* Am. d. Esc. (Chr.) 329, 10: *Qu'ieu pel vostre sen velh.* Arn. G. d. Mars. (B. L.) 139, 22: *Qu'ieu ab aquestz mestiers Depuis fui cavayers Ai conquist mantas donas.* ib. 133, 21: *E vos per chاوزimen Prendetz n'esgardamen.* Boeth. 99: *Nos e mols libres o trobam legen.* ib. 194: *Ella ab Boeci parlet ta dolzament.* Flam. 6892: *Ques ieu en luoc del mieu lo tengua.* ib. 7930: *La marga qu'ieu del bratz parti.* G. d. Montag. 4: *Ne ylh per draps negres ni per floc blan No conqueran ja dieu.* G. Riq. 9, 13: *Per qu'ieu ab mon cor secreth N'ai avut.* ib. 73, 36: *Et ilh ab un sol mot respon.* Las novas (B. L.) 124, 31: *Qu'ieu per fam ni per set No mi soi prezentatz.* R. Vid. (Cast.) B. L. 30, 25: *S'ieu per la gola non la pren.* ib. 33, 26: *Ieu per la vostr' amor Soi remazutz.* P. Cap. 10, 13: *S'ieu per engan m'en lais.* ib. 16, 42. R. Vid. Verf. 156, 34: *E s'ieu per nulh orguelh o fi.* S. freud. 111. 175: *Don ela, per sa pietat nos garde.* K. Jes. 275, 37. 276, 16: *Per qu'ieu per cert cosselharia.* *γ*) ein Pronomen in absoluter Form: G. Riq. 16, 41: *Del honor qu'ieu d'elh aten.* ib. 27, 54: *Qu'ieu de lieis l'aurai (= la sufrensa)* ib. 28, 33: *Que s'ieu ab cui trobava jauzimen.* ib. 73, 217: *Qu'ieu per mi sol o diga.* *δ*) ein neutrales Pronomen: G. d. P. 5, 59: *Mas ieu per tot aquo Non mogui ges.* Sen. 198, 31: *E s'ella per so s'iraiss.*

§. 409. d) Die Trennung wird durch eine attributive Bestimmung erzeugt: Diese kann gehören *α*) zum Subject: P. Vid. 24, 13: *E eu coitos mis m'en tal latz.* *β*) zum Object: Aim. de Peg. 48: *Ges enquerras non puese serar mas dens Qu'ieu del comte non digua sa lauzor.* Lun 5, 38: ... *Qu'ieu del comte, mo senher de Rhodes fassa lauzor.* P. Vid. 3, 75: *Per qu'eu dels abatutz, Flacs avars, cor de ven Ai pauc de pensamen.* *γ*) zum Prädicat: A. Da. 12, 47: *Ni eu d'Amor non ai poder quem cobra.* Brev. 14333: *Que nos senher, de tan gran do T'ajam redut mal gazardo.* F. d. Mars. 2: *Ab pauc*

ieu d'amor nom recre. P. Rog. 2, 1: Tan non plore Qu'ieu de chan non cossire. Agn. 1083: Car elh de manz diables t'a volgut escapar. B. d. Die 2. Chr. 71, 11: E platz mi mout que eu d'amor vos vensa.

§. 410. e) durch eine prädicative Bestimmung: G. Riq. 77, 394: Tan qu'ieu plazen li sia. P. Cap. 20, 15: No vuellh esser reys — Per tal qu'eu sieus no fos. Flam. 7520: Mas ill per pagada s'en tenc.

§. 411. f) Die Trennung geschieht durch einen reinen vom Verbum finitum abhängenden Infinitiv: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 133, 26: Per qu'ilh amar me denha. Enim. 236, 21: Cant yeu retornar m'en cujava. Flam. 7152: Ni eu ensegnar hom pogues. ib. 7543: C'ora ques ill baissar lo vueilla. Es mag hier auf die interessante Stellung des tonlosen Pronomens hingewiesen werden. Das vom Infinitiv abhängende Objectspronomen tritt im Prov. der Regel nach zum Verb finitum. Aus vorliegender Zwischenstellung lässt sich deutlich die Abneigung gegen das dem Sinne entsprechende Auftreten des Pronomens vor dem Infinitiv erkennen. Das Metrum würde ein „Cant yeu m'en retornar cujava und ein „ques ill lui (dann betont) baissar vueilla“ erlaubt haben.

§. 412. g) durch ein Object: Es kann sich hier handeln α) um ein nominales, β) um ein pronominales in der schweren Form, γ) ein neutrales und δ) ein unbestimmtes Pronomen.

§. 413. α) das Object ist ein Nomen: Agn. 1335: Non creirai Vostre conseyl ni lo ferai Ques ieu aquel diable azor. M. d. M. 1, 6: S'eu lor malvaitz faitz lor repren. ib. 12, 8: Per qu'ieu amor pregui. P. Vid. 10, 24: Quant ela s'amor m'estrais. 23, 29: Mas pero s'eu poder agues. P. Cap. 8, 37: Que si eu tot lo mon avia Senes vos nuill pro nom tenria. Pleines' Emendation (unter Berücksichtigung der Varianten) zur Beseitigung des Hiats, p. 64. Nr. 329 gibt dem Satze ein anderes Gepräge: „Que totz l'autres mons nom poiria Tener nul pro si nous vezia.“ Das schon seiner Bedeutung nach abgeblasste *ren* schiebt sich ein: Flam. 7027: S'ieu ren podia far ni dir. G. Riq. 8, 38: S'ieu ren fas ni dic de bo. In Brev. 21101: „Aquest article el pauzet De la sancta concepcio“ könnte Zwischenstellung „El aquest a ... pauzet“, aber nicht wegen des Reims Inversion des Subjectes eintreten.

§. 414. β) die volle Form des Personalpronomens beim Verb: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai. Flam. 5220: Car el eis non lui pren. Von der Ersetzung der tonlosen Pronomina durch die betonten wird noch später die Rede sein.

§. 415. γ) ein neutrales Pronomen: Agn. 1269: Que si vos

also non prenia. P. Cap. 8, 29: Qu'eun als nous quera. Ein Beleg, der schon wegen des ausgesetzten pronominalen Subjectes beim Imperativ angeführt wurde, verdient hier besondere Erwähnung: wir haben die interessante Form aquest als Neutrum zu constatiren: K. Jes. 278, 32: „Tu aquest mostre en teuletgia, En las artz, en nigromansia“.

§. 416. d) endlich stellt sich ein unbestimmtes Pronomen als Object zwischen Subject und Prädicat: G. d. P. 6, 20: Per qu'ieu autra non azori. P. Cap. 19, 42: S'ieu autra ne quier. P. Cap.* 5, 32: S'ieu null' autra non blan.

§. 416a. e) Trennung durch ein indirectes Object: G. Riq. 29, 26: Per qu'ieu a mon Bel Deport Suy aclis.

§. 417. h) Als letzter trennender Satztheil sei der Vocativ angeführt: K. Jes. 279, 10: E s'ieu, senhor, ai re falhit. P. Vid. 26, 29: Per qu'eu, bona dompna, serai vostres.

§. 418. Wie mehrere Redetheile den Satz eröffnen und in Folge dessen Inversion hervorzurufen vermochten, so ist es auch dem Sprachgebrauch nicht entgegen, wenn dieselben Trennung des Subjectes von seinem Verb eintreten lassen.

§. 419. Adverb der Zeit und des Ortes: Agn. 1275: E si ill gaire sa vivia.

§. 420. Adverb der Zeit und Adverbiale der Modalität: P. Rog. 6, 13: Qu'ieu anc per als no fos.

§. 421. Adverb der Zeit und Object: Flam. 7377: Qu'ieu negun temps lo vostre (cor) mova. G. d. C. 5, 18: S'ieu jal cor vire Ad autr' entendemen.

§. 422. Adverbiale der Modalität und Object: Flam. 7380: Ques eu en vos lo mien (cor) sofiera.

§. 423. Object und Adv.: B. d. B. 15, 23: S'ieu autra dompna mais deman. Brev. 383: Ieu tot per amor d'aisso vuell.

§. 424. Vocativ und Adverb der Modalität: K. Jes. 279, 8: Per ieu, senhor, mot fort errava.

§. 425. Vocativ und attributive Bestimmung: Arn. G. d. ra. (B. L.) 134, 45: Anc ieu, lo mieu amicx, D'amor no m'entre-. Schliesslich treten eine attributive Bestimmung und ein adverbiale der Modalität trennend ein: Brev. 61: Qu'ieu de lur habitacio Ab vera declaratio Do doctrina vertadieira.

2. Trennung durch ganze Sätze.

§. 426. Oft ziehen sich diese trennenden Sätze durch eine von Versen. Das Brev. und R. Vidal Verf. sind vor reich an solchen Perioden.

§. 427. Der einfachste Fall ist eine kurze Einschiegung: Brev. 978: Ieu, aitan quan puese, li defen ib. 14301: E quan tu, sus la crotz estan, La comandieys a Sang Joan. Enim. 218, 3: Car ilh, si com vos dich ay ieu, Era filha de Clodoveu. G. d. P. 8, 7: Ieu, so sabetz, nom dei gabar. ib. 8, 45: Ni eu mezeys, tan tem falhir, No l'aus m'amor fort assemblar. Von längeren Sätzen stellen die Mehrzahl der Beispiele

a) die Relativsätze.

§. 428. α) der Relativsatz bezieht sich auf das Subjectspronomen der I. oder II. Person, an die er sich direct anschliesst. Hierbei kommt die bekannte Regel in Anwendung, dass man das Verb des Nebensatzes in dieselbe Person setzt, ohne ihm, selbst im Nfz., das entsprechende Personalpronomen beizufügen — Diez III. 372. Mätzner, Synt. §. 108. — A. Da. 5, 40: Et ieu que soi dels leials amadors Estau jauzens — ib. 12, 6: E doncas ieu qu'en la gensor entendi Dei far chanson. Enim. 230, 20: Que yeu queus o dic o ay vist, derselbe Vers ib. 249, 32. G. Riq. 44, 38: Doncx elh, que sols o pot far Nos don en luy tal esper. G. Riq. 82, 20: Et ieu, a qui dieus a Mais dat, que nom taissera, Non tenc. G. Riq. 86, 29: Et yeu que conosc e sai Que non tanh, fassa qu'il play. G. Folq. 335: Mais tu que ton effan agnust E verges apres remazist As tota sol al mieu semblan Tot lo ben que los autres an. R. Vid. Verf. 156, 32: Per qu'ieu que m'ay fait atretal O mielhs, lo vuelh tot atressi. ib. 162, 28: E yeu cui voluntat leugieira Nom aduys anc nulh pessamen Estiey un petit en mon sen. (Über das pleonastische *me* cf. §. 553).

§. 429. β) Der Relativsatz hängt von dem zwischen Subject und Prädicat stehenden Object ab: Brev. 17586: Don ilh, las nostras sanctas leys, Que Dieu a dadas el mezeis A bon regimen de la gen Fan tornar a gran nozemen.

§. 430. γ) Der relativische Satz hängt endlich von einer attributiven Bestimmung des Prädicates ab: P. Cap. 26, 9: Per qu'ieu dels mortels fahimens Qu'ai faitz en dig ni en pensamen Ab fals motz ni ab fals obran Mi ren colpables penedens.

b) Substantivsätze.

§. 431. α) der Subjectssatz: Verschiedene, schwer zu classificirende Nebensätze vollziehen die Trennung des Subjectes vom Verb in einem Subjectssatz: R. Vid. Verf. 164, 25: Vers es qu'ieu per mon cor pagar E car soven m'en mes en sen Mais que per autr'issernimen Ni per autre mon pro quei fos Vinc en la cort del rey.

Für β) (Objectssatz) vermag ich keinen Beleg zu bringen.

c) Adverbialsätze.

§. 432. α) Temporale Nebensätze werden sehr häufig

in den einfachen Satz eingeschoben: Brev. 13596: Don el mezeis, quan fo requisit Dels apostols quels essenhes De dieu preguan, lor dis apres. G. Riq. 27, 7: Per qu'eu, tant quant vivia Vuelh servir la bella. ib. 71, 19: Et ieu, can aug parlar Home . . . Tenc mon enten-demen. R. Vid. Verf. 149, 22: Per qu'ieu, can vi sazón ni loc, Ai de-mandat so que doptava.

§. 433. Joh. evg. bietet zwei bemerkenswerthe Fälle, die am besten hier erwähnt werden: In dem durch *cum* eingeleiteten Temporalsatz, dessen Haupt- und Nebensatz ein gemeinschaftliches Subject haben, steht dieses vor der Conjunction des die Periode beginnenden Nebensatzes: Chr. 10, 15: E ell, cum jaguessa sobre lo peiz Jesu, diiss li, dom, cals es? — 10, 26: El cum ac receubuda la bucella, eissit s'en sempre. — Wir haben in diesen Beispielen zweifelsohne lateinische Construction vor uns, = „*et ille cum*“ für classisches „*qui cum*“. Man erinnere sich der oben Besprochenen „Aujatz ieu que lur respozi“ u. Ä. Pape, a. a. O. belegt keine ähnlichen Constructionen, deshalb nicht, weil seine jüngeren prosaischen Texte sich vom lat. Einflusse frei gemacht haben mochten. Die ältesten frz. Denkmäler weisen dieselbe Stellung auf: Pass. 61a: „Pilaz cum audid tals raisons.“ Leodog. 15a: „Reis Chielprics cum il l'audit. —

Für β) fehlen Belege.

§. 433a. γ) Conditionalsätze: P. Cap. 3, 45: Per qu'ieu, si totstamps vivia, Lo bais non oblidaria. R. Vid. Verf. 172, 30: E vos si tot non a sazo Lur dig no vulhatz enpeguir. — Für δ , ϵ , habe ich Beispiele noch nicht gefunden.

§. 434. ζ) Concessivsätze: G. Folq. 17: Et yeu, sitot m'en ai petit Sai que del pauc l'ai mal servit. G. Riq. 79, 608: Per qu'ieu, que qu'en avenha, Nom puese tener del dir. R. Vid. Verf. 156, 6: Per qu'ieu, sitot mi son atraitz En vos onrar et obezir No vuelh mon poder tant annir.

§. 435. η) Causalsätze: R. Vid. Verf. 146, 22: Et yeu, com m vol escotar Ni vol entendre mon saber Van m'en ad una part sezer. 146, 28: E yeu per so car oran vi E sazós me ofri coratje, Li dis.

§. 436. Diesen Nebensatz vertritt ein Participium: Brev. 147: Que hieu, a la sua honor A la gloria, a la lauzor Et es-ruccio a la gen Queren d'amor cor e talen, Parle d'Amors.

Capitel IV.

Pleonasmus des Subjectapronomens.

§. 437. Gewissermassen im Zusammenhange mit dem eben artierten steht der pleonastische Gebrauch des pronominalen Subjects. Durch zahlreiche Belege war zur Genüge dargethan

worden, dass das Subject eines Aussagesatzes, ohne Gefahr für den Sinn, durch längere Redetheile vom Prädicat getrennt werden kann.

§. 438. Nun aber wird in einigen Fällen, in denen die Übersichtlichkeit des Gedankenganges durch die Auseinanderreissung des Zusammengehörenden nicht mehr als in jenen Stellen zu leiden hätte, doch das Pronomen vor dem Verb wiederaufgenommen. — Dass der Dichter durch dieses Verfahren stärkere Betonung für das Subject bezweckt habe, ist nicht ausgeschlossen. Boeth. 106: *Nos demolz omnes, nos o avem vent.* (Bei der syntactischen Behandlung des Boeth. entscheidet sich Hündjen p. 48 für die Lesart der Hs., die auch Bartsch, Chr. gibt, während er in den Text Böhmer's „omes aizō“ einführt.)

§. 439. In P. Vid. 11, 5: „*Et eu, ad aquel semblan Quan li autre trobador Estan mut eu chan d'amor*“ hat die Wiederholung eine gewisse Berechtigung insofern, als P. Vid. sich vor den andern Troubadours rühmlich hervorheben will. — Ferner P. Rog. 3, 56: *Ieu mai que mai Ma domna, ieu sai Que vos mi donatz joy e pretz*¹⁾.

§. 440. R. Vid. Castiag. (M. W. III. 228): „*Senher cant auret pro parlat E vil tengut e menassat Si ieus dirai ieu d'aquest afar Can o poiretz en ver proar.*“ Bei Bartsch, Lesebuch 30, 31 findet sich jedoch nur „*Si ieus dirai d'aquest afar.*“ Ich möchte mich zu Gunsten der Raynouard-Mahn'schen Lesart erklären. In der einzigen Hs. (La Vallière 14) muss sich das zweite *ieu* finden, da in genannten Abdrucken die Texte ohne Conjecturen gegeben werden. Indem Bartsch durch Emendation das *ieu* beseitigte, kam er zu dem starken Hiat *i: ieu*, ein solcher ist aber selten (nach Pleines nur 2 mal im M. d. M. zu constatiren), sodass die Elision den Vorzug verdient. Auch der Sinn (eine gewisse Gegenüberstellung zu dem „*Senher cant auret pro parlat*“) lässt das zweite Pronomen unbedenklich zu.

§. 441. In Boeth. 81: „*Domne pater, tu quim sols goernar, e tem soli eu a toz dias fiar, tum fezist tant e gran riqueza star*“ erscheint ein absolutes Pronomen durch das conjunctive wiederholt. Peire Milo 6: (M. G. 918. Ray. V. 319) „*Domna, en vos trobei tal guerdos Com fai al lup lo cabrel e l'agnel Cant il vas lui, il corren ses reuel E lascia star las fedas el moutonz.*“

§. 442. Eine eigenthümliche Art des Pleonasmus erscheint bei P. Card. 66 (M. W. II. 122) cf. Diez, Leb. u. W. I. 488.

1) vergl. Appel's Anmerkung zur Uebersetzung p. 75.

Das unmittelbar mit dem Prädicat verbundene Subjectspronomen tritt in absoluter Gestalt zur Hervorhebung bei einer präpositionalen Bestimmung wieder auf: „Quar *els* (los clergues) l'auran (= lo mon) ab tolre o ab dar, O ab perdon, o ab ypocrizia o ab asout o ab beur' o ab manjar o ab prezicx o ab peiras lansar, o *els* ab dieu o *els* ab diablia.“

§. 443. Sollte nicht diese Erscheinung mit dem bekannten prov. Sprachgebrauch identisch sein, welcher das absolute Personalpronomen zu „Ja und Nein“ als Vertreter des Verbs gestellt¹⁾? Z. B.: R. Vid. Chr. 325, 3: Voletz n'en mon cosselh estar o non? oc ieu mout volontiers. oder Arn. d. Carc. Chr. 258, 3: Qu'ieu am del mon lo plus aibit. E vos cal, domna? In der That dürfte zwischen dem Pronomen bei der adverbialen Bestimmung „ieu, mout volontiers“ und dem in „els ab dieu“ kein Unterschied existiren.

§. 444. Das Personalpronomen der III. Person dient zur Wiederaufnahme des vom Verb durch einen Nebensatz getrennten nominalen Subjectes: Brev. 32712: Dont *el meteiz lo filhs de Dieu* Cant li vengro li Farisieu De Matrimoni demandar ... nach 5 Zeilen V. 32719: *El* lor respondet mantenen. P. Card. 45: *Ricx hom*, can va per carreira *El* mena per companheira — malvestat. Doch fehlt das Pronomen in den übrigen Strophen, welche ebenfalls durch *ricx hom* eröffnet werden. — K. Jes. 285, 37: *E nostra dona*, cant vit Jozep *El* effant que am se menet *Ela* at plazer e gaug mot gran. Nic. 2349: Cant *Nohe* ins en l'archa *ell* si salvet.

§. 445. Auch im Prov. wie in andern rom. Sprachen ist es gebräuchlich, mehrere Thätigkeitsbegriffe auf ein gemeinschaftliches Subject zu beziehen. Die Wiederaufnahme desselben durch das pron. pers. vor dem zweiten Prädicats-Verbum lässt sich jedoch einmal constatiren: Brev. 12507: Apres *la Vergis* effantet Et *ela* per se envelopet Son effan en drapels petitz.

§. 446. Als eine Eigenthümlichkeit des altepischen Stiles ist Dietz (Gr. III. 63) das Auftreten des Pronomens unmittelbar an dem nominalen Subjecte auf. (Für das Alter dieses Gebrauchs sprechen die bekannten Stellen im Leodogar 20, 1. Passon 72, 3/4: uns dels laruns el escarnie Jesum — u. Roland.) — Ein später Troubadour liefert ein Analogon, doch scheint mir bei ihm die Wiederholung des an der Spitze des Satzes stehenden Substantivs durch das Pronomen mehr aus einem rhetorischen

¹⁾ Da es mir unmöglich ist, neue interessante Verbindungen dieser Art zu belegen, so unterlasse ich es, die ausführlichere Behandlung des ganzen Capitels dem Druck zu übergeben, sondern verweise auf v. Elsner p. 9.

Bedürfnisse hervorzugehen: Ber. de Palasol 10. (Ray. III. 231): *La flor de la cortezia Elha m'aura o outra no.*

§. 447. Das Pronomen wird vor dem Relativsatz wiederholt: Nic. 599: *Tu sos discipols e veritat les, tu c'aissi las razonat.*

§. 448. Das Pronomen der III. Person steht zur Vorbereitung: α) auf das Demonstrativum: Alex. 3: *De toz los IIII elemens Et es caps e comessamens Cel que non ac comessamens.*

β) in gleichem Sinne führt das Pronomen ein nominales Subject ein¹⁾: Enim. 227, 20: *Aqui eus brocon los cavals Li cavalher.* Folq. de Lun. 519: *L'apreyador conhdar elh* (in R: ramelh), *no vol mi dons.*

§. 449. Von dem Substantivum hängt ein Relativsatz ab: G. Fig. 5. (M. G. 146. in B. = Ray. IV. 307): *„Pois quant las an en bailia Et ill las fan morir e dechazer Ist fals pastor don eu m'en desesper.“* An vorliegendem interessanten Beispiel lassen sich verschiedene syntactisch werthvolle Beobachtungen machen. Ausser der Wiederholung des Pronomens finden wir das bekannte Nachsatz einführende „et“ und ein pleonastisches „en“ neben „don.“

§. 450. Eine Sonderstellung, hervorgegangen aus Effecthascherei, nimmt A. Da. 7, 1 ein. In dem Eingangsverse des Gedichtes stehen zwei kurze Sätze, in denen dasselbe Femininpronomen einmal als Object, das andere Mal als Subject auftritt, einander gegenüber. Das substantivische Subject erscheint erst am Ende der folgenden Zeile. Die Pronomina erzeugen nun wegen der in ihnen unausgesprochenen näheren Bestimmung des Subjects im Leser Erwartung und Steigerung des Interesses: *„Anc ieu non l'aic, mas ella m'a, Tostemps en son poder — Amors.“*

§. 451. Die von Tobler, V. Beitr. N. 33 p. 187 für das Afz. weiter ausgeführte Bemerkung, dass wo zwei nominale oder pronominale Satzglieder oder ein nominales und pronominales in Coordination, durch *et* oder *ne* verbunden, auftreten, das erste häufig durch das Pronomen wiederholt wird, hat auch für das Prov. Geltung: Arn. G. d. Mars. (B. L.) 135, 33: *D'Apo-*

¹⁾ In dem von v. Elsner p. 11 citirten Belege aus Philippson's M. d. M. 10, 71 kann ich keinen Pleonasmus sehen. Bei Klein lautet die Stelle 1, 70: *Mas car cujava esser pros, Si se parti del fil N'Anfos Que l'avia fait(z) de rien.* (z scheint Druckfehler). Dürften wir auch das allein von Hs. A gebotene Subjectpronomen *el* mit Philippson beibehalten, so verlangte doch der Sinn die Auffassung des *N'Anfos* als possessiven Genetiv. Eine andere Uebersetzung als die folgende ist unmöglich. „Aber da er (Guttrauz) tüchtig zu sein glaubte, so vertieus er den Sohn des Herrn Anfos, der ihn aus dem Nichts erhoben hatte.“ Es soll hier vom Mönche die Undankbarkeit Guttraut's hervorgehoben werden; cf. Biogr. LXXXIII. bei Mahn.

loines de Tir Sapchatz comtar e dir Com *el* fon perilhatz *El* e totz sos barnatz. Mit einigem Recht könnte hier eingeordnet werden: Mönch v. Foissan 2. (M. W. III. 14): Si m destrenhetz, domna, *vos et amors*“ mit dem Unterschiede, dass wegen des eng verbundenen Vocativs und der durch die Flexion hinreichend gekennzeichneten Person die Aussetzung des Subjectes unterblieb, ähnl. G. Riq. 89, 61/62. — Ein besseres Beispiel ist hingegen Ross. P 7624: *La reina* lai es, *ela* e sa sor. — Hier sei ein Fall erwähnt, wo das Demonstrativ die Rolle des Personalpronomens übernimmt, gewissermassen die einzelnen Glieder zusammenfassend: Ross. P. 7630. O 8615: Folque e Girart, Berte e Bertalais, *La reina* e sa sor *Celh* foron en la chambrà.

§. 452. Endlich mögen hier der Vollständigkeit wegen die Beispiele ihren Platz finden, durch welche Tobler V. B. 17. Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 4, 1 u. Suchier, zu s. Denkm. 511. folgenden Gebrauch charakterisiren: „Bei *auzir*, *conoisser*, *vezer* steht gern die Person oder Sache, an welcher bemerkt wird, was der Nebensatz aussagt, mit *de* im Hauptsatz und wird dann oft an der entsprechenden Stelle des Nebensatzes wieder aufgenommen, resp. vertreten.“ — Dieses pronominale Subject erscheint im Ross. P 2803 = O 3465: Non cujetz de Girart qu'el s'en oblit. — P 5403 = O 6153: Non cujetz de Folcon, qu'el s'en refrenha. — P 5545 = O 6306: E no cujetz del comte qu'el se recorta. — P 7003 = O 7948: De Girart aquel comte que fon jadis .. Ben avetz tot auxit qu'el es fenis.

Capitel V.

Das Subjectspronomen im Reim.

§. 453. Nach Betrachtung des Verhältnisses des pronominalen Subjectes zum Verb in seiner Setzung, Stellung und Trennung im Versinnern sind wir im Stande, sein Vorkommen im Reim zu untersuchen.

A) Das Subjectspronomen im Reim des Aussagesatzes.

§. 454. Die Reimstellung des Pronomens wird daraufhin geprüft werden, ob sie einer bestimmten Stellung im Verse, unter den früher aufgeführten Bedingungen, entspricht oder inwiefern Abweichungen vorliegen. In den Unterabtheilungen wird die Frage über die syntactische Abgeschlossenheit des Verses behandelt.

I. Das pronominale Subject steht im Reime durch Inversion.

1. Die Stellung ist derjenigen im Verse analog.

a) Der Vers ist ein selbständiges Ganze.

§. 455. Inversion veranlassen c β): G. Riq. 61, 13: Post dissendei ieu. K. Jes. 304, 3: Senher, dis el, ar crezi ieu.

§. 456. c γ): G. Riq. 81, 404: Pero ben conosc ieu. Brev. 24667: Be sabetz vos. Adverbialien der Modalität: Alex. 381: Tot enayssi d'aquest dic ieu. Brev. 11563: Per lo dig ruschal enten ieu. Enim. 243, 33: El nom de luy t'apele ieu. Nic. 589: Tot yssamen d'aquest dic ieu.

§. 457. e) u. zwar ein Adjectivum: Brev. 21105: A la cal (encarnatio) bastans no soi ieu. Cobl. esp. 43, 10: Sert en soi ieu. ein Substantivum: P. Vid. 1, 9: Amaires e drutz sui ieu. P. Vid. 1, 73: Quar vos homes sui ieu. Brev. 13770: Dont em glieiza e tu e ieu. — ein unbestimmtes Pronomen: Nic. 2736: Aytals ies tu.

§. 458. g) ein Object, und zwar ein nominales: Cobl. esp. 35, 10: Lo contrari non dic yeu. ein neutrales: Dieses ist gewöhnlich Object in kürzeren eingeschobenen Sätzen, wie solche gern die geistlich-didactischen Werke zur Anwendung bringen: Brev. 1991: Lunhs hom no fai mal, so sai ieu. ib. 10232: Et el mezeis dis, so sai ieu. ib. 25546. ib. 33822: Ni ben ardit, so sabetz vos, Non pot esser si non es pros. Nic. 1954: so us dic ieu. Das Object besteht aus einem concessiven Satze: Brev. 19374: Quanque sia, te redrai ieu. (*Quantque*, welches im Gegensatz zum Afz. den Conjunctiv verlangt, ist verhältnissmässig selten.)

§. 459. Ein indirectes Object bewirkt die Inversion: M. d. M. 4, 7: Deus, a vos me clam eu.

§. 460. Zwei der genannten Satzglieder gehen voran: c γ + g: Agn. 1056: Qu'ayssi t'o comant ieu. K. Jes. 291, 12: Tot fermamen o crezi ieu. Nic. 1540: E voluntiers o creyrai ieu. Brev. 10695. 10852: De las emages o dic ieu.

§. 461. Im Nachsatze: Brev. 23065: Si fugo tug l'altre tieu || Disciple, non o farai ieu.

b) Der Vers ist nicht syntactisch abgeschlossen.

§. 462. Die Fälle sind geistlichen Denkmälern eigenthümlich: Alex. 479: Apres la porta, vos dic ieu, | Fes far lo lieg. ib. 998: Los cardenals, ayels dic ieu | Que son temens. Brev. 235: La saumieira de Balaham Lacal trob ieu | Que parlet. ib. 6623: Quar en abril, so sabetz vos | Son albres floritz e folhos. ib. 20271: (La sciencia) laqual vos dic ieu. Enim. 257, 16: Dompnas, fai s'el, ayci sui ieu | Filhs que fuy del rei Clodoven.

2. Die Stellung des Pronomens weicht im Reime von derjenigen des Verses ab.

§. 463. Der Vers ist jedoch in allen Fällen ein syntactisch abgeschlossenes Ganze. *a)* Das Pronomen würde im Verse zwischen Hilfsverb und Particip zu stehen haben: Nach *c α*): Enim. 245, 5: En aquest loc ai istat yeu. Nach *c γ*): G. Adem. 7: E per domnas ai ja vist ieu A manht hom despendre lo sieu. Enim. 228, 6: Per ela n'em vengut nos. Nach *d*): Brev. 495: E de l'albre vos ai dich ieu. ib. 831: De la domna vos ay dig yeu. Nach *e*): P. Card. (B.D.) 140, 36: Que semblans es a Barut el ¹⁾. Nach *g*): Enim. 219, 32: Car un avem elescut nos.

β) Das Pronomen würde zwischen Verb finitum und Infinitiv, nicht aber hinter beiden, auftreten. Nach *c β*): Ens. d. G. 115, 20: Es adoncs le vau dire ieu. Nach *c γ*): Brev. 26497: Ab sol que pueca vezer ieu. Nach *g*): Brev. 21638: L'home no vuell adorar ieu.

γ) Das Pronomen sollte direct dem Verb folgen: Brev. 22708: Aquo, dis ela, cre be ieu.

δ) Im uneingeleiteten Nachsatz fällt die Inversion auf: Flam. 3542: Mais vos platz, mudar la m'ai eu ²⁾.

e) Der Reim veranlasst die gewaltsame Trennung zweier Subjectspronomen von dem gemeinsamen Prädicat: Flam. 5331: Que s'el pot enginar et eu Cossi puscam esser ensems Soa vuel esser per totems.

§. 464. Aus den gegebenen Belegen für die erste Art der Verwendung des Subjectspronomens zur Bildung des Reimes (durch Inversion) ergibt sich im Allgemeinen, dass sie wesentlich nicht störend auf die Gesetze der Versbildung einwirkt. Anders verhält es sich mit der zweiten Gruppe:

II. Trennung des Subjectspronomens vom Verbum durch Enjambement.

§. 465. Die gewöhnliche Wortfolge (Subject-Prädicat) ist gewahrt, das Pronomen erscheint aber am Versausgange, ohne dass der Vers seinem Inhalte nach vom folgenden getrennt wäre. Es dürfte nicht überflüssig sein, gerade hier möglichst alle Fälle zusammenzustellen, da deren Betrachtung, wie ich glaube, einen durchaus nicht unwichtigen Beitrag zum Material für eine Behandlung des prov. Versschlusses bietet. — Wenn die Provenzen von Anfang an dem syntactischen Reihenschluss, bis auf die Gedichte in 10-Silbner, sowohl in der Lyrik als auch in anderen Dichtungsgattungen

¹⁾ Auch im Afr. ist die III. Person als Subject im Reim oder Assonanz ein Fall findet sich: Pass. 544. Chev. 4265.

²⁾ wona führt Diez in dieser Bedeutung, III. 351, Anmerkung, an.

nicht besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben¹⁾), so ist diese Nachlässigkeit immerhin von geringerer Bedeutung als die grobe Verletzung des Versschlusses. Die Trennung von Worten, die ihrer Natur nach innig zusammengehören, wie Verb und Pronomen Personale als Subject, Adjectiv und Substantiv, Possessiv und Substantiv, durch einen Reim dürfte häufig anzeigen, dass dieser Reim ein innerer ist²⁾. Allerdings kommt, wie bekannt, das Enjambement auch am wirklichen Schlusse von Versen vor und als solches müssen wir die Trennung in der That in nachstehenden Fällen auffassen. Denn für die Annahme eines Binnenreimes dienen uns hier weiter keine Kriterien zur Stütze. Bemerkenswerth ist, dass die Beispiele nur der späteren Poesie zu entnehmen waren, ausser Peire und Raimon Vidal, G. Riquier, besonders dem Brev. Flam. u. S. D. — Um nun dies starke Enjambement aufzuheben, wird man mit Bartsch, Arch. 16, 140 beide Verse ohne Pause rasch hinter einander zu lesen haben.

§. 466. In der Mehrzahl der Fälle findet sich das getrennte Verb (ein tonloses Pronomen kommt nicht in Betracht) am Eingange des zweiten Verses.

§. 467. Die I. Person steht im R.: Alb. de Sest. 11: *Que s'ieu || N'agues tan dig de dieu.* B. Calv. 14: *Qu'eu || L'am ges.* G. Riq. 84, 32: *Qu'ieu || Tenc.* Am. d. Esc. (B. L.) 146, 12: *Ni ieu || Non aura valor fina.* Die Fälle der Verstrennung bei P. Vid. gibt Bartsch, Einleitg. P. Vid. 1, 23: *Per qu'ieu || No sen* ib. 1, 44: *Cum ieu || L'aurai.* S. D. 293, 66: *Fai tu que ieu || Sia auzit.* ib. 298, 46: *Per qu'eu || Voil dieu esser.* Am. des Esc. (B. L.) 146, 12: *Mar ja nulha*

1) Die Verwischung des Reihenschlusses bespricht Hengesebach 6, andere Unregelmässigkeiten in Behandlung der Cäsur beleuchtet Bartsch, Einl. zu P. Vid. LXXXII ff. u. Arch. 16, 140.

2) Man vergl. Ball. u. Dans. (B. D.) 1, 1. Das Possessiv der Pluralität, II. Person *vostre* findet sich mit der unrichtigen Betonung *vostré* im Inuern: *Na Ses Merce, | e per que | n'etz tan cara Pos mal mi ve | del vostré | gen cors car.* Eben solche Betonung verlangt G. Riq. 37, 55: *Dieus . . qu'iest ples | De Gauch, a bras | Pren nostrés | Faits,* — cf. hierzu G. Riq. 38, 35. Die wenigen Beispiele für die Auseinanderreissung des adj. Possessivs von seinem Substantiv seien hier noch angeführt: Für den Oblq. des Possess. der I. pers. masc.: G. Riq. 83, 166: *del mieu | Senhor.* Für die III. pers. masc. pl.: G. Riq. 82, 58: *los sieus | Afars far.* — Zwei Possessiva erscheinen im folgenden Verse, während das zugehörige Demonstrativ dem Subst. vorangeht: R. d. Mirav. (B. D.) 130, 6: *Qu'estrans li son aquestz afar | Vostre e sieu.* — Das Substantiv steht im R. getrennt von der II. pers. fem. des Poss. der Pluralität, *vostra*: G. Riq. 24, 26: *on es la fes | vostra.* Das Demonstrativum ist vom Substantiv getrennt: G. Riq. 78, 274: *E lur don melhurança | Aquela, qu'ien dezir,* vielleicht zu besonderem Nachdruck wegen des abhängigen Relativsatzes.

ni ieu | Non aura valor fina. Dass sich das Prädicat nicht nach der I. Person richtet, ist in vorliegendem Beispiele auffällig. — In Brev. 26746 konnte nach *encaras* des Reimes wegen nicht Inversion eintreten: *Encaras ieu | Dupde*.

§. 468. Die II. Person ist mit der I. Person verbunden: Brev. 23627: *Car ses duptar e tu e ieu || Em justamen lieuratz a mort*. P. Vid. 35, 60: *Vos et eu || Avem*.

§. 469. I. Pers. Plur.: Brev. 15116: *Ieu vos respon, e dic que nos || Non devam esser tan curos*. ib. 15360: *E devetz entendre que nos || Suffertam . . . ib. 22495: Ilh respondero: Senher, nos || Avem V. pas et VII. peissos*.

§. 470. II. Pers. Plur.: Brev. 22838: *E es maizos d'orar e vos || Faitz n'abitacol de lairos*. ib. 25008: *E vai li dir: Senher si vos || Avetz li cors*. ib. 26349: *Dona, quar vos || Avetz de bonas razos*. G. de Born. 5: *Que neis vos || No sabetz*. R. Vid. Verf. 184, 7: *Si vos || Lur voletz dir*. Die I. und II. Person: F. de Mars. 7: *E tostemps et eu e vos || Em l'uns per l'autre joyos*.

§. 471. III. Pers. Sg. Fem.: Flam. 6426: *Que vos ni ill || Non saupes ren*.

§. 472. Ein Adverbiale des Ortes schiebt sich trennend zwischen beide Satztheile: Brev. 20697: *Car ieu no so dignes que vos || E mon ostal dejatz intrar*.

§. 473. Ein Object eröffnet den zweiten Vers: Brev. 34426: *Que Jesu Crist dis que si nos || Las autrui molhers remiram*. R. Vid. Verf. 182, 19: *Car vos || Aitals homs devetz serrar*.

B. Das Subjectspronomen im Befehlssatz.

§. 474. Hier kann es sich, in Anbetracht der seltenen Aussetzung des Subjectes, nur um wenige Fälle handeln: Alb. de Sest. 10: *Domna, autrejatz lom vos*. Enim. 228, 1: *Dignas me tu*. G. Riq. 79, 838: *Done perdonatz me vos || Est enueg per merce*. Nic. 415. 1204, 2724: *So sapchatz vos*.

C) Im Fragesatz.

§. 475. Wie die folgenden Belege zeigen werden, ist das Subjectspronomen im Reime sehr häufig ausgesetzt.

1. Die Stellung ist dieselbe wie im Vers.

§. 476. Der Vers ist in diesem Falle ein selbstständiges Ganze. Beispiele für die I. Pers. Sing.: Brev. 12454: *Qu'en farai ieu ?* ib. 22529, 22546: *E vos que dizetz qui so ieu ?*

§. 477. I. Pers. Pl.: Brev. 15404: Diras tu: Quo demandam nos? Flam. 7354: Domna, que farem nos? S.R. 691: Que farem nos?

§. 478. II. Pers. Sg.: Enim. 223, 23. 267, 21: E qui es tu? ib. 267, 13: Johan, Johan, e dormes tu? (Ueber das den Uebergang von der Anrede zur Frage vermittelnde *et* siehe Diez III. 403.)

§. 479. II. Pers. Pl.: Enim. 261, 35: Per que ploretz vos? Flam. 1071: Bel senher, disnas vos? K. Jes. 282, 11: Digas, enfant de qui es vos? ib. 294, 23. 295, 14: Digas enfant don venes vos? P. d. Mars. 9, 3: A cal atendretz vos? Peirol. 29: Diguas pueis que valretz vos? ib. 32. R. Vid. (Cast.) B. L. 32, 8: Dias me, senher qui es vos? ib. 33, 16: Baros, e quinas gens es vos? ¹⁾

2. Die Stellung im Reime entspricht nicht genau derjenigen im Versinnern.

§. 480. α) Das Pronomen müßte zwischen Hilfsverb und Participle stehen: Brev. 22730: Queus ai dit ieu? K. Jes. 300, 27: Senher, e nous ai be dit ieu Que per aquel foram annitz?

β) Das Subjectspronomen sollte hinter dem Hilfsverb auftreten: Enim. 267, 32: Puesc t'en creire yeu? G. Faïd. 47: E com anzetz en dire vos?

γ) unmittelbar hinter dem Verbum: Bertr. Carb. 10: G. dis ieu, per que es fabre vos?

δ) Die Trennung wird durch das Prädicativum bewerkstelligt: Sen. 211, 5: Vols esser senhors del tieu tu? ²⁾

§. 481. Der Sinn schliesst nicht mit dem Verse ab: Brev. 3365: Lauzengiers per que etz vos || Ses vostre pro? ib. 15404: Diras tu: Quo demandam nos || Defensa de temptatios? Peirol 10: Dal-fin, sabriatz mi vos || Mostrar?

D) Das Subjectspronomen eines Nebensatzes erscheint im Reime.

§. 482. Sen. 209, 26: Si fas fermensa per autru Ben podes dir qu'aytant deus tu.

¹⁾ *Quinh, quina* ist eines der seltneren interrogativischen Adjectiva; seine Etymologie ist bisher noch nicht festgestellt, cf. Mahn 308. §. 450. — Beispiele: Enim. 224, 2: *Mas non sai quinha tacadura*. Ähnl. G. Fg. = Gul. d. Uls. 15.

²⁾ Interessante Nominativbildung durch den obliquen Casus + s. Der Obliquus *senhor* erscheint als Nominativ im R.: P. Card. 55 = B. Chr.⁴ 173, 38.

Capitel VI.

Ersatz des Nominativs durch den Obliquus.

§. 483. Einer der wesentlichen Unterschiede des Französischen vom Provenzalischen liegt in Folgendem: Während im Afz. noch keine eigentliche Scheidung zwischen sogenannten absoluten und verbundenen Personalpronomen der I. und II. Person als Subject bestand, traten in der folgenden Periode *moi, toi* correct für *mē, tē* dem *je* und *tu* als eigentonige, keiner Anlehnung bedürftige Formen, zunächst als Accusative gegenüber. Diese übernahmen bald die Function des Nominativ, indem sich auf dem Gebiet der Pronominalflexion dieselbe Erscheinung darbot, welche auf dem der Nominalflexion eine so gewaltige Veränderung vollzogen hatte.

§. 484. Im Provenzalischen dagegen lassen sich von einer Vertretung des Nominativ durch den Accusativ nur einzelne Spuren nachweisen, sodass Diez (III.³ 50) diesen Sprachgebrauch überhaupt nicht für einheimisch hält. Er führt als einzigen Beleg an: B. d. Vent. 36: *Mon escudier e me* Avem cor e talan Qu'amdui anem truan. Hier findet sich auch das Substantiv im Accusativ, das *me* ist durch die an derselben Stelle im ganzen Gedicht wiederkehrende *-e* Bindung gesichert resp. bedingt.

§. 485. Mätzner citirt Synt. §. 166 einen Fall aus B. d. B., ohne Angabe der hs. Entlehnung: „E veus sui al vostre plazer Mi e mos chans e mas tors.“ Nun hat aber schon Ray. III. 144 das Richtige, wie der kritische Text Stimming's 38, 14 darthut: „E veus m'al vostre plazer.“ . . . Der Vers verlangt nur 7, nicht wie Mätzner liest, 8 Silben. Nach Stimming würde das zweite *mi* dann pleonastisch stehen, cf. §. 555. Auch geben St.'s Varianten keine Mätzner's Interpretation rechtfertigende Lesart.

§. 486. In Arn. G. de Mars. (B. L.) 134, 28: „E dissendem l'escala Solamen *mi e lui* Car enaissi fom dui“ glaube ich Nominative erkennen zu dürfen. Für die oberflächliche Betrachtung möchte der folgende Beleg analog erscheinen: ib. 133, 50: Hueimai noi serem trei Mas can sol *mi e lui* Qu'en-aissi serem dui, hier hängt jedoch der Obliquus von dem „can sol“ ab.

§. 487. Ausserdem wird einige Male als schwere Form des Masc. in nominativischer Geltung *lui* verwendet; z. B. Ross. P 4381: E venc ab els Rainiers lo fils Ardenc, E *lui* ac bo vassal; gleichfalls 4395. — Einen besonderen Werth können wir der durch nichts sicher gestellten Form, zumal in dem stark frz. Bestandtheile enthaltenden Ross. nicht zugestehen. — Die Ver-

wendung des obliquen *leys* als Nominativ wurde §. 35—41 behandelt.

Capitel VII.

Das Pronomen Reverentiae.

§. 488. Bei Betrachtung des Pronomens der Anrede im Provenzalischen empfiehlt es sich, von einer scharfen Trennung der einzelnen Dichtungsgattungen auszugehen, da deren Charakter durchaus für die Anwendung der II. Person des Singular oder Plural massgebend gewesen ist. Lenken wir zuerst unser Hauptaugenmerk auf das wichtigste und vornehmste Erzeugniss der südfranzösischen Litteratur, auf das Minnelied.

§. 489. In der Anrede an die Geliebte, zumal sie meist eine über ihm stehende Dame ist, bedient sich der Dichter fast ausnahmslos des ehrerbietigen *vos*¹⁾. Wir kennen zur Genüge die Stellung, die der Troubadour seiner Herrin gegenüber einnimmt. Er versichert uns oft, dass er sich zu jener verhalte, wie der Vasall zu dem Lehnsherrn, dass er für die dompna geboren und erzogen sei und trotz ihrer Härte in ihrem Dienste verharren werde. (B. d. Vent. 33. G. Faid. 37. G. de St. Did. 11. P. Vid. Chr. 109, 27 u. A.) Mögen sich auch einzelne Dichter, wie Bernart v. Ventadorn, trotz geringer Herkunft hoher Gunst bei ihrer Dame erfreut haben, das Verhältniss ist immerhin nur ein conventionelles und es gehört sicher zu den Ausnahmen, wo in den Liedern mehr das Herz als der Verstand des Sängers spricht. Nach dieser allgemeinen Würdigung des Characters der Troubadourpoesie wird es nicht Wunder nehmen, dass ich im directen Gegensatze zu der von v. Elsner p. 13 nur allgemein aufgestellten Ansicht den Gebrauch der II. Person Pluralis bei der Anrede als den vorwiegenden erkläre. Dass meine Ansicht die richtige, lehrt jede Seite der Texte und mag ausserdem eine lange Reihe von Beispielen zeigen, welche den lyrischen Werken der verschiedensten Perioden entnommen sind.

§. 490. Den Reigen der Troubadours eröffnet G. de Poitiers. Er nähert sich seiner Dame mit dem respectvollen *vos* 4, 11: *Per quem dey ben esforsar ab lauzar et ab servir De vostre ric pretz grazir E'n dey Amors merceyar Car de mi vos a fag do.* ebenso 4, 19. 21. Man sehe weiter Gedicht 6 (Keller). Sein Nachfolger B. d. Vent. hat *vos* in 37, Chr. 61, 22; kein einziges *tu*

¹⁾ Anders im deutschen Minnelied, wo meistens *du* angestimmt wird, wie man aus Grimm Gr. 4, 305 erschen kann.

in dem Abdruck M. W. I. 11 ff. — Marcabrun bedient sich selbst der Schäferin gegenüber der pluralischen Form, in Ged. 1. Chr. 49 ff. in 30. Chr. 51 ff. Spätere Dichter: A. Da. hat stets *vos* B. d. B. 15. Aim. de Peg. 23. (Chr. 159, 25 ff.) sehr häufig. Arn. d. Mar. (Chr. 94 ff.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) G. d. Cab. 5. G. d. Born. 59. (Chr. 108, 7.) ib. 64. (Chr. 101, 19. 102, 28.) M. d. M. 11, 25. u. folgende Coblen; dann in 13. 14. G. Faid. 34. (Chr. 144, 38.) P. Vid. (Chr. 110, 41 ff.) P. de Barj. 1. (Chr. 197, 10.) P. Raim. de Tol. 5. (Chr. 90, 14 ff.) R. de Mirav. 13. (Chr. 152, 37 ff.) U. de St. Cyr. 40. (Chr. 157, 34. 158, 28.) Derselben Anrede erfreut sich der Versteckname: G. d. P. 4, 61 ff. B. d. Vent. 12. (Chr. 60, 15.) F. d. Mars. 21. (Chr. 124, 21 ff.) Beatrix de Dia 2 (Chr. 71, 15) ihrzt ihren Freund. — In den 6 Pastourellen v. G. Riq. M. W. IV. 83—94 brauchen der Dichter und die Schäferin in den Wechselreden nur die pluralische Form. Selbst *cors* wird von B. d. B. 19, 17 mit *vos* angeredet, indem schon der Begriff der Herrin supplirt wird: Gens, joves cors, Per vos serai estranhs de mon pais. E, car etz tant sobr'autras so-beirana. . . . Der Papagei wendet sich, Arn. de Carcasses 259 ff., an die Dame nur mittelst *vos*, und diese erweist dem Vogel die gleiche Ehre, z. B. Chr. 261, 14 ff.

§. 491. In obigen Liedern gelang es mir nicht, irgend beweisende Stellen für eine durch *tu* resp. obl. *te* ausgedrückte Apostrophe zu finden, gleichwie solche auch v. Elsner zu fehlen scheinen. Dass aber nirgends metrische Rücksichten den Dichter zur Einführung des *vos* zwangen, ergibt sich aus den überhäufigen Verbindungen des absoluten Pronomens mit Präpositionen: *ab, de, per vos*. Aehnliches gilt auch von den andern Fällen, so würde z. B. in B. de Vent. 33 (M. W. I. 20) statt *vostr'om* ebenso *tieus om* zulässig gewesen sein; Cobla 4 desselben Liedes hat mehrere Possessivpronomina der 2. pers. pl. Weitere Beweise sind unnötig, denn der erste Blick in ein beliebiges Gedicht wird den fast ausnahmslosen Gebrauch des *vos* bestätigen.

§. 492. Nicht weniger ablehnend muss ich mich gegen v. Elsner's weitere Behauptung verhalten. „Es begegnen nämlich Gedichte, in denen bis kurz vor dem Schlusse das pluralische *vos* verwendet ist, erst dann wählt der Dichter, um seine Bitte um Gunstbezeugung der Geliebten eindringlicher ans Herz zu legen, die singularische Anrede.“ Aber nicht ein einziger Beleg, der dieser Ansicht zur Stütze dienen kann, ist herangezogen. Vermuthlich hat v. E. die Stelle P. Rog. 6, 37 (etwa Chr. 83, 9 ff) im Sinne: Bona dompna, per vos sospir, lo cor

el sen vos ai trames Si qu'aissi no sui on tum ves (R.) Einfluss des Reims ist hier sichtbar. Etwas anders wird der Dialog in den zwei letzten Strophen zu beurtheilen sein, wo die II. Person des Singular auftritt. Es liegt hier gleichsam eine dem gewöhnlichen Leben treu nachgeahmte Wechselrede vor, deren zahlreiche knappe Fragen, theilweise solche der Wiederholung, dazu dienen, die Lebhaftigkeit zu erhöhen. Da war ein *tu* gewiss am Platze. Aber ein Vertraulicherwerden des Dichters gegenüber seiner Dame, also eine in dem Liede dargestellte psychologische Entwicklung vermag ich in vorliegendem Falle ebensowenig wie oben zu sehen. Man vergesse nicht den an die Spitze des Capitels gestellten Satz, dass diese Poesie mehr Sache des Verstandes als des Gefühls ist. Andere Belege für eine plötzliche Vertauschung der beiden Formen mögen mir entgangen sein, sicher ist eine solche, falls sie überhaupt häufiger begegnet, nur metrischem Bedürfniss entsprungen. Welche Beweiskraft hat der Schluss von Peire de Corbiac Chr. 214, 5: Nos dormem mas tuns revelha (R.) nachdem in den vorangehenden 60 Zeilen die Jungfrau Maria durchweg mit *vos* angesprochen wurde?

§. 493. Dass in dem stereotyp gewordenen Imperativ *vai t'en* die Ueberleitung zu dem *tu* liege, mag seine Richtigkeit haben für den Fall, dass letzteres wirklich in metrisch freiem Satze belegbar ist. Zu bedenken bleibt aber, dass die Wendung fast stets erst am Schlusse des Liedes auftritt und nur Bezug auf den Boten oder das Lied nimmt. Diesen gegenüber dürfte die singularische Anrede nichts Auffälliges haben. Für die Lyrik bleibt die Verknüpfung des *vai t'en* mit sonstig erscheinendem *tu* deshalb unbewiesen, weil in dem Geleite kaum noch direct zur Dame gesprochen wird. Der Schreiber konnte daher nicht nach unbewusster plötzlicher Verwendung des Singular Pronomens dieses annehmen und im weitem Verlauf des Satzes brauchen. Von v. Elsner's Beispiel aus Rossilho, in welchem die grösste Principlosigkeit in Betreff des Pronomen Reverentiae zu constatiren sein wird, kann aber nicht ein Rückschluss auf die Lyrik gezogen werden.

§. 494. Der Minnedichtung steht am nächsten das geistliche Lied. In ihm handelt es sich besonders um die Anrede der Jungfrau Maria. Beide Pronomina treten in den Marienliedern auf, doch so, dass sich ein Denkmal, bis auf geringe Ausnahmen, nur einer Form bedient. Die singularische findet sich in dem alten Versus sancte Marie, Chr. 19, 2: O Maria, deus t'es e fils e payre. V. 3 u. s. f. G. Riq. 68, 7. 15. G. Folq. S. freud.

S.Reue durchweg; in den 4. gereimten Stücken S. D. 295. P. Card. 70 (M. W. II. 199.) Dagegen ist *vos* zu belegen in den Poésies religieuses Chr. 277, 2 u. ff. G. Riq. 11. 21. Mar. lied (B. D.) 63 ff., allein wegen des Reimes 70, 10: Glorios filh tiens. ferner in dem schon erwähnten P. d. Corb. Chr. 211, 26 ff., der nur 214, 5 *tu* bietet. Aehnliches Schwanken gilt von der Anrede an Gott. Dieselbe wird durch *tu* ausgedrückt: Enim. 231, 20: E senher e que vols tu far? ferner F. d. Mars. 19 (M. W. I. 32, 2.) Durch *vos*: F. d. Mars. 26. M. d. M. 2, 42 ff. ib. 3. Cobia 3 u. 5. — Für Christus braucht G. Riq. durchweg *vos* im Gedicht 24. Auch das Kind Jesus fragen die Arbeiter, auf die sein vornehmes Wesen Eindruck macht, K. Jes. 282, 11: Digas enfant de qui es vos (R.) Que tant es bel e gracios, ausserdem erfolgt V. 273, 38 u. 278, 20. 279, 7. 11. die Ansprache durch *tu*, aber V. 279, 12 ruft der erstaunte Lehrer, indem er den Knaben als seinen Herrn erkennt: Prec vos, senher, me perdonez Per la bontat que e vos es. Ieu cresi tu iest hom e deu. Selbst Maria braucht den Plural 284, 7. 184, 16: Mon effant, volrias vos paazar? An den Menschen richtet P. Card. 27 im Sittengedicht (Ray. IV. 446) stehende Fragen „Aus tu . . .“ V. 29, 33. u. 37: Tu quiers a dieu mantas causas. Den Pilger sprechen die Frauen G. d. P. 5, 8: „Deus te salve, dom pelegris.“ an.

§. 495. Die Anrede von Personen jeglichen Standes mittelst der singularischen Form, besonders in der Enimia, wird dem geistlichen Charakter der Dichtung zu Gute zu rechnen sein. So fragen der Hirt und die begegnende Frau, obgleich sie den vornehmen Stand der Enim. bemerken, doch 228, 14: Dompna, tu es de molt gran baronia, u. 223, 33: E qui es tu . . . Car ben sembles ses bausia Que sias de gran baronia. Die Äbtissin zum König 258, 6: (Senher reis) que farem nos si tu l'emportas? Den Engel hören wir mit Enim. also reden: 222, 18: (L'angel venc quel dis belamen): Enimia . . . Messatges fizels ti suy ieu, Per me ti manda . . . Ebenso der Engel zum sterbenden König Robert B. D. 54, 25: Hoy, rey Robert, tu yest pres de la fi., während einem *vos* etc nichts im Wege stand.

§. 496. Die Bevorzugung des *tu* in didactischen Werken ergibt sich durch die Fülle der Belege. So erscheint in der Diätetik 49: E tu prent de sucre rosat Dyarodon reubarbizat. ib. 82. 135. 153. 377 ff. der Singular, trotzdem die Lebensregeln keinem Geringern als König Alexander gegeben werden. Der Name dient aber hier nur dazu, dem unbestimmten „man soll, du sollst“ eine concrete Bedeutung, mehr Anschaulichkeit zu verleihen. Die Belege im Seneca sind leicht zu finden. — Die

personificirte Savieza hören wir mit dem Grafen verhandeln B. D. 59, 21: „Com de Foyesch, amic ar t'aviza, Vejas on has ta voluntat assiza“ und ähnlich.

§. 497. Die Anwendung des *vos* auf Abstracta ist in der Lyrik, weniger in didactischen Werken, sehr ausgedehnt (siehe auch Diez III.⁴ 57.) Einer der nächstliegenden Begriffe ist natürlich die Liebe. Einige Belege dürften daher genügen: A. Da. 5, 15: Amors de vos ai fag estug u. in den folgenden Liedern. Nur 8, 19 steht wegen des Reims: c'aras m'acuolla. — B. d. Vent. 4. 10. Caden. 1. Daud. d. Prad. 18. (sehr häufig.) F. d. Mars. 3. 21. G. Faid. 6. G. Riq. 5, 13. 31. J. Ru. (Chr. 56, 21.) Mönch v. Fois. 2. R. Vid. Chr. 228, 22 ff. Dagegen weisen *tu* auf: Arn. d. Mar. 30. in der Cobla 4 u. 6. B. d. Vent. 36. (M. W. I. 45) hat im Reim *te*. Die Habsucht wird angeredet: Aim. de Peg. (M. W. II. 176. ? B. G.): Ai! cobeitatz, vos e vostras arnes Confonda deus e totz vostres conres. Die *avoleza* tritt redend auf: Flam. 755 ff.—*Mercès*: Flam. 2712: E vos, quem faz, donna Mercès? *Pietatz* bei P. Vid. 20, 19: Pietatz, vos lan cosselhatz. — Der feindliche Tod, der beinahe regelmässig von einem Attribut begleitet ist, wird vos nur von P. Cap. 24, 8: Mortz traigritz, ben vos pos en ver dire“ angeredet, häufiger ist der Singular: B. d. B. 41, 7: Estenta mortz, plena de marriment, vanar te podz . . . J. Esteve 1: Greu mortz, tu fas ploranz. ib. 6: Mala mortz, tu as frag lo pon. Nic. 1840: Tu mortz iest tota confonduda. Tod. Rob. 51, 5: Amara mort, ben nos as offensa. ib. 51, 18. — Für die von v. Elsner Seite 14 nur namentlich angeführten Abstracta fehlen mir die Belege.

§. 498. Auch auf personificirte Gegenstände ist die Beziehung durch *vos* eine sehr übliche: So erscheint die *arena* in figürlicher Bedeutung bei B. de Dia 2. (Ray. II. 188): Domna, ieu tem a sobrier Qu'aur perdi e vos arena. Die Stadt Rom in den Schmähgedichten G. Figueira's, z. B. 2. (B. G.) 18: Pretz mor per vos Roma enganairitz, und wiederholt. Germonde d. Montpellier 177, 1. (M. W. III. 118.) — Der Mantel ist personificirt: R. de Mirav. 34: Mantel, vos es lo meiller garnimens, u. „Mantel qui partis engalmens Vostres adregz captenemens.“ Bei der Apostrophe des Liedes (canso, sirventes, chan) bevorzugt man den Singular, so B. d. B. 18, 41. G. Faid. 12. P. R. de Tol. Chr. 90, 3 ff., es kommt ja hier hauptsächlich der §. 493 besprochene stereotype Imperativ *vai t'en* in Frage. Dagegen ist *vos* nicht ausgeschlossen: Perdigo 9: Ves Na Aziman, Na Canso, vos n'anatz. u. Alb. de Sest. 6. (M. W. 3, 82): Cansos, en Lombardia Vuoiil que fazatz saber. — P. Rogier 7, 11 spricht zum Mund: Boca, tu mens.

§. 499. Werfen wir endlich einen Blick auf das Pronomen

Reverentiae im Epos, d. h. im Rossilho. In dem hier vorliegenden überreichen Material vermochte ich eine einheitliche Durchführung dieser oder jener Form nicht zu erkennen. Den von v. Elsner citirten Stellen für die Verwendung des *tu* in der Sprache der Entrüstung, des Zornes (Diez III. 56–58), welches in den betreffenden Fällen allerdings Berechtigung zu haben scheint, stehen zahlreiche andere gegenüber, die unterschiedslosen Wechsel der Numeri zeigen. So bedienen sich die verschiedenen, einander freundlich oder feindlich gesinnten Ritter bald des *tu*, bald des *vos*, wie ein Blick auf irgend eine Seite des Textes lehrt. So sprechen die Boten zum König Carl *vos* 320, aber 329 uff.: „E dient ço tai comte e tai contor.“ Die gascognischen Gesandten brauchen 3239 den Singular, es ergreift dann Ernaut allein das Wort 3249 u. sagt: Seigner reis, vostre amors. Ein Anderer redet Girart P 738 zweimal mit *vos* an, die entsprechende Stelle in O hat *te*. Umgekehrt antwortet der Graf mit *tu* 764, aber 782: *vos tenetz* wegen des Reims. Thierrri wendet sich anfänglich mittelst *vos* an den König, so V. 1734, springt aber in der folgenden Zeile wegen des Reims auf den Singular über, ähnl. Vers 1812. Der Papst bedient sich in der Wechselrede mit dem König Carl bald des Singular 361. 386. 388, bald des Plural, V. 80, desgl. bei Girart, 435 (*tu*), aber *vos* in 81 etc. Weitere dieser Beispiele würden gewiss keinen besseren Ueberblick gewähren. Noch einige andere charakteristische: Die Gräfin tröstet den verbannten Girart in O 7753: Ja damlidieu no place omnipotent qu'eu ja vos guerpis a mon vivent, aber sogleich 7891: Per deu ne te caut metre en tel esmai, dagegen wieder *vos*: 7087. Aehnlich ist 7589: Seigner laisse lo dol. Membre tai del saint ome — jedoch 7609: Car senier, vostre nom car lo camjaz. Girart spricht zu seiner Frau 7746 ff: Eu te jurerei sor sains Vencent, lamais ne me veiras ne tai parent.

§. 500. An eine sich steigernde Aufregung oder einen Zornesausbruch ist hier ebensowenig als in den einzelnen Unterhaltungen der Ritter zu denken. Im Gegentheile sollte man von der Gräfin, als sie sich in Trostsprüchen ergeht, folglich recht vertraut mit Girart ist, einzig die Verwendung der singularen Form erwarten. — Der Gastwirth Hervieu gebraucht in der Ansprache an den Bettler Girart das respectvolle *vos* 7778: Don es vos, amics de cau pais E prejaz la reine ke vos vestia. Und dieser folgt dem Rathe, sich an die Königin zu wenden. Indem er sie an die alten Zeiten erinnert, dürfte das vertrauliche *tu* angebracht sein, 7825: E per Girart qui fon tos drutz Domne te cri mercet. Soll er sich plötzlich der weiten

Kluft, die ihn (den Bettler) von Carls Gemahlin trennt, bewusst geworden sein, wenn er fortfährt v. 7829: *per totz los sains que vos prejaz*. Die Voraussetzung, dass der Dichter in solcher Ueberlegung den Wandel beabsichtigt habe, wäre hier wie auch anderwärts eine durchaus falsche. Es ist eben trotz des Rangunterschiedes der sprechenden Persönlichkeiten keine bestimmte Redeweise zu entdecken. Der entschiedene Einfluss von Reim und Metrum auf diese Vertauschung der Numeri wird sich im Rossilho in der Mehrzahl der Fälle nicht leugnen lassen. Der Verlust der prov. Volksdichtung lässt uns leider über diesen, wie so manchen anderen interessanten, Punkt im Unklaren.

II. Abschnitt.

Die obliquen Casus des Personalpronomens

Capitel I.

Die Ersetzung der tonlosen Objectspronomena durch die vollen (absoluten) Formen.

Vorbemerkung:

§. 501. Die von Diez III. 471 formulirten Regeln über die Stellung des tonlosen Pronomens beim Verb werden durch die Fülle der Beispiele, die jede Seite der alten Texte bietet, bestätigt. Ich kann es um so mehr unterlassen, einzelne Nachträge oder Berichtigungen zu geben, als v. Elsner diesem Capitel (Stellung und Verwendung des Pron. Rég. speciell beim Imperativ pg. 25—30) eine ausführliche Betrachtung geschenkt hat.

§. 502. Näheres Eingehen verdient jedoch die Ersetzung der tonlosen Pronomena durch die absoluten bei verschiedenen Verbalformen. Es leuchtet ein, dass in Folgendem bei Auswahl der Beispiele nur auf die III. Person Bezug genommen werden kann, da sie allein einen formellen Unterschied zwischen tonlosen und schweren Pronomen macht. Stimming zu B. d. B. 4, 18 stellt eine Anzahl Belege zusammen, manche aus unkritischen Texten, von denen wir am besten absehen. (Seine Citate aus Ross. beziehen sich auf P.)

§. 503. Die Untersuchung, unter welchen Verhältnissen die Sprache zu den schweren Formen greift, geht von zwei Gesichtspunkten aus: I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung. II. Der Sinn begünstigt die betonte Form.

I. Die Form des Verbs bedingt die Ersetzung:

§. 504. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1875, p. 1065 u. Gessner I. 3, haben für das Afz. gezeigt, dass das tonlose Personalpronomen, welches nach unserer Auffassung Object eines Infinitivs ist, in der alten Sprache vor das Verbum finitum tritt. Ist aber der Infinitiv von Präpositionen begleitet, so erscheint die vollere Form des Pronomens vor dem Infinitiv. Derselbe Gebrauch findet sich im Prov. Die Ausnahmen (siehe v. Elser p. 38) sind theils nur scheinbare, theils späten Texten entnommene, die bei unserer Untersuchung gar nicht in Betracht gezogen wurden.

§. 505. 1) Die vollere Form beim präpositionalen Infinitiv. a) Sie ersetzt einen Accusativ. α) masc: Ball. u. Dans Chr. 245, 31: De lui amar mia sui cobeitosa B. de Dia. 1: Qu'anc de lui amar no m'estrais. Brev. 5641: En tan que non avem poder Tant es subtils de lui vezar (= das Element). ib. 14186. Flam. 2383. 5989. G. Faid. 14. G. Folq. 14: Dretz es c'om despenda son saber en lui amar, en lui temer en lui lauzar, en lui servir. G. Riq. 83, 190. Ps. 72, 9: E lo diable, per luy gardar Fay a la man drecha estar.

Für den pl. m: G. Riq. 33, 41: Senhors ai, de que nom vir Ni d'elhs amar nom partria. Das Pronomen steht nicht zwischen Präposition und Infinitiv: Brev. 20694: Ieu vuelh anar a ton osdal Per sanar lhui (= lo sirven.)

§. 506. β) Accusativ des fem.: A. Da. 12, 39: Qu'en liei amar agr'ondal reis. ib. 14, 24. 11, 43. G. Riq. 10, 15: Per lieis servir. (servir erfordert nach Diez III. 109 gewöhnlich den Accusativ, so z. B. auch Enim. 109, 14: servir tal senhor. G. Riq. 27, 8: servir la belha., doch ist der Dativ zu belegen: Flam. 1544: Nos li servim. — P. d. Mars. 1, 33: servem li (R.) — G. Riq. 28, 18. P. Cap. 3, 21: Qu'eu son faitz per lieis servir. ib. 6, 13: Sil ferm voler qu'ieu ai De lieis servir partria. 21, 71. P. M. E. 81, 2: Et en lieis servir. R. Vid. Chr. 224, 15: E pus m'ac fag en lieis chauzir A lieis servir non gardei re. Zorz. 17, 41.

§. 507. Eine Nachstellung findet aus metrischen Gründen statt: Enim. 229, 22: Que era aqui per servir ela. G. Riq. 20, 8: Qu'ieu ai d'amar lieis valensa. P. Cap. 27, 39: Per so nos deu d'amar lieis enardir Nuls hom. Bei zwei Infinitiven steht das Pronomen nur einmal, entweder beim ersten oder zweiten: Brev. 14446: D'amar lui e d'obezir. Flam. 2383: Mas tota s'entencio meta A lui ajudar e servir G. Riq. 93, 114: E vuelh mai onrar e servir Lieys. P. R. d. Tol. 10: En lieis honrar e servir.

§. 508. Auch in der Prosa findet sich die vollere Form, z. B. Biogr. des Troub. R. d. Mirav. (M. B. p. 34): Et el ac vo-

lantat de lieis vezer. Demgegenüber belegt Pape 93 schon das tonlose *la*: Per vezer e per esgardar la, desgl. Diez III. 471 aus der Biogr. B. de B. Ray. V. 80: de vezer lo; andere Ausnahmen in späten Denkmälern stellt v. Elsner p. 35 zusammen.

§. 509. Die ältesten Denkmäler Boeth. u. Joh. evgl. weisen keinen Fall eines Pronomens beim präpositionalen Infinitiv auf.

§. 510. b) Die betonte Form steht statt eines Dativ: Belege für das Fem: G. Riq. 19, 11: Aic de trobar enten Per lieis pregar pus gen. — (*pregar* mit dem Dativ, Diez III. 133, mit dem Accus. z. B. P. Vid. 1, 43.) P. Rog. 6, 13: Qu'ieu non cre qu'ieu anc per als fos mais per lieis far so quel plagues.

§. 511. 2) Die vollere Form erscheint beim reinen Infinitiv: In P. Vid. 27, 5: Quar joves dompna m'a conques S'eu leis conquerre pogues spricht gegen die auch mögliche Stellung „s'eu conquerre la pogues“ der Sinn, welcher die absolute Form wegen des Nachdrucks begünstigt.

§. 512. 3) Beim Gerundium (Particip Praesentis) ist die Stellung vor oder nach demselben grösseren Schwankungen unterworfen: a) Das Verb regiert den Accusativ: α) masc.: Brev. 2081: Lo mals donc se fai per son pro Quar luy suffren con quer l'amor E la gracia del creator. ib. 2644: Per so que ilh de cor aman E de cor serven e lauzan Poguesson lui (= dieu) serven senhar. ib. 9410. ib. 10511: De paraula deu hom honor A l'omnipoten creator Luy coffessan Et adoran e bedizen Coffessan luy tot poderos. Aehnlich: Ens. d. Esc. 111, 36. G. Riq. 16, 23. 45, 45. 84, 66. Lun. 3, 23. Nic. 2329. β) statt eines Accusativs Fem: Brev. 12077: Lieis (la verga Maria) cossiran, non erraras. G. Riq. 1, 36: Que deziran murey Leys aman tant. ib. 93, 1.

§. 513. 4) Wenn das Particip (Gerundium) einen Nebensatz mit selbstständigem Subjecte vertritt, welches nicht als Object des Hauptverbs angesehen werden kann, so steht es als absolutes Particip mit seinem Subjectspronomen im Accusativ (sog. absoluter Accusativ). Das Pronomen erscheint selbstverständlich in absoluter Form: Brev. 5098: Per so deu aver cel qu'es natz Luy renhan (= la luna) semblans qualitat. Brev. 22432: E lui (S. Johans) en la carcer estan, Vai lo reis Eros covidar Molt de grans senhors a manjar. Brev. 25286: Donet sa benedicio Als discipols et els vezens S'en montet el cel mantenien. ib. 22570: Apres VI. dias pres Jezus Peyre... E vai s'en en un pueh montar E, els vezens, transfigurar¹⁾.

1) Eine andere im Brev. gern gebrauchte absolute Construction des Part. Praet., durch die man mit Conjunctionen für Zeit u. Grund gebildete Sätze in einfache zusammen zieht, ist V. 21199. 22996: aquo auzit. — 21222: aco pas-sat. — 21224: aco fach. (cf. ital. così fatto, cioè detto.) —

§. 514. 5) beim Verbum finitum: a) einen Accusativ ersetzend: α) masc.: Ä. B. 13: Aquest cre, Domine deu, Lui en tra a garent. Boeth. 139: Qui lui (Boeci) landavon . . . Flam. 5754: C'us gausz era que lui vezia. ib. 5220. P. Card. (Ciutat) Chr. 178, 11: Et ilh an lui per dessena Car lo sen del mont a laissat. (Hs. R: ilh tenon lui) Den plural *els* hat: B. d. B. 38, 75: Mas elhs (los vavassors) non estrenh correis. β) fem.: A. Da. 17, 31: El mon non ha home de negun nom [Que] tan dezires gran benanansa aver Com ieu fatz lieis (= dezir lieis)¹⁾. Flam. 568: Ges d'aino Flamenca nos clama Ni non s'en deu per ren clamar Que leis non volon ges blasmar. v. Elsner macht pg. 34 auf die Stellung der schweren Pronominalform vor der Negation aufmerksam. Seine Regel ist auch befolgt bei P. Vid. 19, 54: Ni non puec esser jauzens Si leis non avia u. Flam 5220. — G. Riq. 23, 11: Trom fes plazer amors qu'ieu lieys ames. ib. 64, 51: E servirai lieis el don d'Opian. J. Ru. 3, 50: Car ieu au lieis en luets aizitz. P. Vid 19, 54: Ni non puec esser jauzens Si leis non avia. Sen. 193, 1: E qui lui ha es essenhatz. (lui = la saviza.) ib. 199, 2: E soven te dira erguelhs Can veira que tu tu acuelhs, (tu = lui = lieis).

§. 515. b) Die vollere Form wird für einen Dativ gebraucht: α) masc.: Brev. 8260: (Lo frug) que lui aportet e dieis li. ib. 1336. ib. 8610: Mala ventura lu venra. 10188: Que lui cujava plazer faire. 10335: E redra lui ses fahizo. ähnl. 9794. 10690: (Li peccador) lui volon dar (= al diaule). 18946: E lui dona diens mais d'enfans. Las novas (B. L.) 126, 23: Vos lui o podetz dire. β) femin.: G. Riq. 28, 6: Pregaria lieis, chantan quem tengues Per sien.

§. 516. 6) Die absolute Form beim Verb hat demonstrative Kraft, indem von ihr ein Relativsatz abhängt. Dem entsprechend steht sie meist unmittelbar vor diesem. 1) beim Infinitiv: a) als accusativ: Flam. 343: Mais com pogues en grat servir Lieis cui vol onrar e blandir. G. Riq. 85, 13: Per vezer lieis on pretz ab joi se lia. Derselbe Vers steht bei P. de Mars. 9, 13. — Am. d. Esc. (B. L.) 140, 6: Car vezer non podia Leis quem ten poder. P. Vid. 43, 13: E volh trop mais en bon esper atendre Leis

¹⁾ Dieser Fall gehört zu den seltenen Beispielen mit unterdrücktem Relativ, wo der im Conjunctiv stehende Nebensatz nicht negiert ist. — Diez III. 381. — Mätzner §. 329. — Ebenso Lun. 6, 6: No nasqueth hom lo pogues. — R. Vid. Verf. 156, 20: Non es homs vieu ni natz Tan vuelha vostre pro com yeu. — Der von einer verneinenden Formel „es gibt Niemand“ u. ähnl. abhängige Satz ist negiert: A. Da. 18, 10. B. d. B. 17, 3. 34, 45. B. D. 55, 14: Noy ac negun non menas gran dolor. ib. 129, 19. F.Z. 9—12. 197. P. d. Corbiac, Chr. 215, 7. P. Card. 22. — P. Cap. 4, 25. P. Vid. 12, 19. — B. d. Vent. 12. 25. — Zu Diez III. 368 ist noch zu fügen B. D. 40, 6. Clara d. Anduza. 1. P. d. Mars. 18. —

cui sopei. Zorz. 13, 59: Ses chاوز Lieis don sui prims e valens al dever. b) in dativischer Geltung: Zorz. 4, 74: Vai, dreita via dir lieis que ditz Quem veiria voluntier.

§. 517. 2) beim Gerundium: G. d. C. 2, 12: E van lieis mercejan don degra far clamor. (*Merceyar* regiert nach Diez III. 109 den Accusativ. vergl. G. d. P. 4, 14: E'n dey Amors merceyar.)

§. 518. 3) beim Verb finitum: a) für einen acc.: P. Vid. 35, 17: Estiers mon grat am tot per cabal Leis que nom denha vezer ni auzir¹⁾. Eine Ausnahme macht: P. Cap. 5, 23: Pos ieu non la truep ges Qui fui tant fiz vas vos? b) für einen dat.: A. Da. 6, 31: Pregatz lieis don m'amors nos tol. P. Cap. 27, 1: Un gai descort tramet lei cui deziere.

II. Die schweren Pronominalformen stehen im Gegensatz zu einem andern (pronominalen oder nominalen) Object:

§. 519. Der Sinn zeigt deutlich den besondern Nachdruck, welcher auf dem Pronomen liegt: a) für die masc. Form: G. Riq. 45, 45: E sol qu'aman lui (dieu) honran ab temor E l'us l'altre, visquessem ses rancor. G. Riq. 83, 172: Que non pot hom blasmar Lui ni sos ancessors. Aim. d. Bel. 9: Mas diens vos a mandat a se venir Quar saubes luy e joy e pretz servir. B. d. B. 4, 47: Quar vai doptan lo rei Richart E cel lui dopt'aissi. ib. 6, 45. F. de Mars. 20: Mas diens nos mostr' ab semblans Que sol lui devam amar. G. de Born. 52: Per gander lui e sa gen de deshonor. P. Card. (B. D.) 140, 15: Tals cuja repenre autrui Que l'autre repen(re) lui. Im Ross. ist die Gegenüberstellung schon aus dem *re* = „seinerseits“ ersichtlich: O 5205: Segins lo ferit si aut sos la flor . . . 5208: E Peires refert lui de tal vigor. ib. 5219: E vait ferir Alcher . . . 5223: E Grace refert lui desotz son grong. ähnl. 5427 u. öfter. O 7961 = P 7015: Lo romeu e sa femne me revestis; Lui m'amene. b) für das Fem.: Flam. 3354: Et aissi eu leis non aurai Niz il cel, ni cel leis de lai. G. Faïd. 44: Lieis lais e sa senhoria. J. Ru. 3, 38: Car ieu l'am tant e lei non cau. P. Rog. 2, 42: Ans qui lolh (= erguelh) mostra lieys non cal. P. Vid. 44, 25: Lieis ami plus que mi, per quem repren. P. Cap. 14, 15: Mas lei non cal, sim pert. Zorz. 4, 90: Noms Verais, lieis graziria E vos del mot. (*Grazir* verlangt gewöhnlich den Dativ, Diez III. 109).

¹⁾ Man beachte den weiblichen Reihenschluss nach der 5. Silbe, cf. Diez, Altrom. Sprachd. 97.

Die Stelle Enim. 2f0, 25: „Lo sanhs hom s'en es retornatz A la balma ves la donzela; Pueys lauizon dieu et el et ela (R.)¹⁾, Adonc si meton ad obrar Lo mostiar . . . Homes, femnas“ findet einen besseren Platz in §. 455. Die Annahme einer Gegenüberstellung von *el* und *ela* zu *dieu* wäre gezwungen, da nur diese Pronomina und nicht die entfernten *homes*, *femnas* als Subjecte zu *lauizon* aufzufassen sind.

§. 520. In der langen Reihe von Belegen für das Auftreten des absoluten Pronomens bei irgend einer Verbalform trat für das Feminin (bis auf einen Fall im Rcim) stets *lieis* ein. Dieses wird, wie der Gebrauch zeigt, nur auf Personen bezogen. Die Fälle, in welchen es auf personifizierte Gegenstände Bezug nimmt, sollen hier angefügt werden: Es handelt sich in erster Linie um „*Amors*“: Brev. 27791: D'aquesta natural amor An mot cantat li trobador Dizen de *lieis* en manhs loguals. ib. 28046: Quez est' *amors* home trays E de *lieis* nulhs hom nois gauzis. desgl. 28452. 29226. 9237. 9242. Flam. 3944: S'amors hui non m'aduz. De mon dezir a quelque luz jamais en leis nom fisarai. Folq. de Mars. 21. — Die „*Contricio*“ ist personifiziert: Brev. 16370: Per veraja contricio Ve hom a gran perfeccio Quar hom en retorna de brieu De filh de diable filh de dieu E per *lieis* trisal penedens Sos peccatz „*Dolors*“: Zorz. 1, 43: Doncs laig sentier sec cella qu'ab leis camina. Dass die Seele als Person aufgefasst wird, ist selbstverständlich: Brev. 7517: *Arma* de l'home, segon que ditz Sanc Augustis, es esperitz, Qu'en *lieis* non a re corporal. ib. 18936: E geta l'*arma* del poder Quel diables sol en *lieys* aver.

§. 521. Dass sich in einem Falle *lieis* auf die Himmelspforte bezieht, ist auffällig: Brev. 11682: La *porta* (de la maizo de Dieu) . . . Clauza veses, no s'obrirá Et hom per *lieis* no passara. Aber gleich nachher, „Mas per ela, senes falhir Deu sols Dieu intrar et issir.“ Das Metrum hat den Dichter zur Einführung der einsilbigen Form bestimmt. Eine so grossartige, bewusste Auffassung wie die Dante's vom Höllenthor Inf. 3, 1 ff: „Per me si va nella città dolente . . . ed io eterno duro“ können wir bei Matfre Ermengaud nicht voraussetzen.

¹⁾ Die Zusammenstellung der entsprechenden Masc. u. Femin. Formen eines Pronomens, sei es als Subject, sei es als Object, ist sehr beliebt: P. Card. 1: „Qu'ellas et els an fauda d'un amplesza.“ — Mehr Belege fand ich für Verbindung der Demonstrativa: Flam. 7655: cella ni cel (R.) — ib. 2410: „Al mostier s'en van ambedui, Non troban cella ni cellui.“ — Pistoleta 2 (P. Cap.* 4, 39): „E saludam de Perpegnan enan Cels o cellas que d'amor an talan.“ — R. Vid. (Cast.) B. L. 34, 45: „Sesta ni cest, ni cel ni cels“ (R.) —

Capitel II.

Verwendung des pronominalen indirecten Régime beim Verbum in einzelnen Fällen.

§. 522. Während das vorige Capitel die Verdrängung der tonlosen Objectspronomen durch die entsprechenden starken Formen in gewissen Fällen zeigte, haben wir jetzt das Umgekehrte zu beleuchten. Nach Diez III. 313 u. Mätzner §. 507 sind die meisten Präpositionen zugleich Adverbia des Raumes und können in dieser Eigenschaft ohne Einfluss auf einen im Satz enthaltenen Casus sich dem Begriffe des Verbs unmittelbar anschließen. Diese Erscheinung wird unter dem Namen Anastrophe von den Leys III. 233 ff. behandelt: *Ysshemens se pot far aquesta figura can la prepositio no es pazuada deuan son casual segon que sa natura requier.* (Beispiele: „*Quar tu my est contra cascun*“ u. A.) Vorzüglich zu *esser* u. *venir* tritt das pron. pers. als conjunctive Form, anstatt zu dem präpositionellen adv. *denan*, *davant*, einem in Folge seiner Endung beliebten Reimwort. Die fast analogen Beispiele tragen dadurch gewissermassen ein typisches Gepräge: Die Verbindung mit *venir*: Alegret 1: *De sol aitan mi tengr'ieu per pagatz Quel vengues mas juntas* (Diez III. 123. 271) *denan*. B. d. B. 21, 10: *E pois en mercejan li sui vengutz denan*. Brev. 20738: *C'una femna li venc denan*. ib. 26270. 26952 34237. Caden. 1: *Tot suavet Amors mi venc denan*. Enim. 223, 30. G. d. St. Did. 3. Perdig. 14. Und noch öfter in unkritischen Texten. — Belege für *esser*: Caden 1: *Per sa beutat que m'es tot jorn denan*. G. d. Cab. 2, 31: *Que maintas vez . . . Vos cuj esser denan*. G. Riq. 77, 140: *E ieu li soi denan*. Peirol 14. P. Vid. 42, 24: *Quant eu li sui denan*. Sav. d. Mal. 2. — Die Verbindung mit *estar* ist zu belegen in G. Faid. 51: *Quan vos estau denan*, ib 53. —, eine solche mit *apportar* hat G. Riq. 75, 307: *Que son reprendemen Li aportes denan*. Einmal gehört *denan* im Versinnern zu *corre*: P. Rog.* 3, 33: *El l'aigua m cor denan per miey lo vis*. zu *traire*: Gar. d'Apchier 7: (M.W. III. 276): *Quels draps vos traisses denan*. Von andern Adverbien ist mir nur *deviro*, ebenfalls im Reim, aufgefallen, das sich in gleicher Weise dem Begriffe des Verbs anschliesst: B. d. B. 23, 17: *E nos lur venrem de viro*. Gui d. Cavaill. 2: *E li Francais nos estan deviron*. G. Riq. 25, 34: *Quan li serai deviro*, dagegen citirt Diez noch *sobre*, Chx. V, 91: *Ill Inzieu li vengron sobre*.

§. 523. Das Personalpronomen behält seine zu erwartende absolute Geltung aus Rücksicht auf den Reim: B. D. 143, 22: *Lo jorn qu'eu venc, pros domna, denan vos*. (R.) Brev. 5331: *Tuit l'autre son mortz denan mi*. El. d. Barj. 7: *Domna quan sui denan*

vos. E. Cairol 6. Nic. 707: E Jhesus Christ es davan vos. P. Cap.* 1, 1. — Das Verbum findet sich am Versende und verlangt so den Anschluss des Pronomens an die Präposition. K. Jes. 296, 37: E puois quant devant el serem. Nicht bedingte Ausnahmestellung haben: Dalfi. d'Alv. 7: E farem devan lui los sirventes retraire. P. Vid. 26, 14: Mas eu cum fols, Venh denan leis, e non azir de parlar; was sollte besonders hier ein „li venh denan“ verbieten?

§. 524. Verbreiteter, als bisher angenommen wurde, ist auch im Prov. der Dativ bei den Verben, welche eine geistige Auffassung, ein Wahrnehmen, Voraussetzen etc. ausdrücken. Dieser Dativ bringt das Object mit dem Verbum in eine örtliche Beziehung = „in, an.“ Mätzner, Synt. §. 157. Diez III.⁴ 136. (Dasselbst nur ein Beleg aus Chx. IV. 372.) Diese Verba sind: *trobar*: Brev. 12539: Ieu say, c'om es en veritat . . . Pero, no li trobi peccat. ib. 23465: Dis Pilatz: Ieu nolh trobi causa Per quem par que ges far nois dei. Lo despr. del mort 25: A! la crudella mort, tu no pocz Contrastar que tu li poiras trobar peccat ni raczo. *vezer*: St. Honorat 11, 18: Qui vos ve la cara mesquina Lo cors e lo vis aterrit . . . K. Jes. 276, 7: Qu'ieu non li veg nafra ni colp. M. d. M. 9, 44 (CR): Quan eu li vey belha molher. *sentir*: Flam. 2058: Le mals quem sent. Lf. Cig. 14: Que tant mi sent de cor e d'ardimen. R. de Mirav. 12: Ja no soi drutz, mas domnei; Ni no.m sent pena ni fais. *conoisser* und *remirar* je einmal: R. Vid. Verf. 166, 5: No say En Gasto a cuy calc May de pretz c'om non li conoys. B. d. Vent. 33: Soven li remir son cors guai.

§. 525. Einen eigenthümlichen Character hat der Dativ der zweiten Person des Plurals, welcher hier und da unvorbereitet begegnet, vielleicht um neben dem objectiven Gehalte der Rede das subjective Interesse des Angeredeten hervorzurufen. Der eigentliche Dativ ethicus dürfte jedoch nicht vorliegen. So wendet sich Peire Vidal 11, 12 plötzlich an den Leser oder das Publikum, während im ganzen Gedicht stets nur von der dritten Person, der Geliebten, die Rede war. (E quar per sa merce.m col, bes tanh qu'ap leis mi capdel) qu'en vos plu ses tot engan que seus serai derenan. Bei P. Card. 58 (M.W. II. 235) fällt im Geleite die Anrede an eine Person auf: De las doas vias qu'hom te, Vos faray entendre quals son; L'una fai mal, l'autra fai be . . R. de Cornet hat in seiner Gesta soeben die Cardinäle scharf mitgenommen und gebraucht nun, um die Art und Weise zu kennzeichnen, wie Bisthümer erlangt werden, statt des farblosen „will man, will einer“, das lebhaftere *vos*: Chr. 365, 16: Los cardenals . . estan aparelhat per tost far un mercat . . si voletez avescat . . els *vos* faran aver capel vermelh o crossa u. s. w. In den Coblas triadas heisst es plötzlich B. D.

16, 7: D'omes trobi que ab lur gent parlar Vos lunharan un deute, sil queres. ähnl. ib. 9, 30: Quel fols on pus vos blasmara, Adoncas pus vos lauzara. Der Dichter fügt unvermittelt „vos dic“ ein, B. D. 45, 6: Que amors y es amara Tan que per vertat vos dic, Que amic et enemig Ten hom ara cais tot d'una color.

Capitel III.

Das Reflexivum.

§. 526. In der Darstellung des Reflexivums der beiden ersten Personen durch ihren Obliquus, folgt das Provenzalische wie die andern romanischen Sprachen, dem Latein. Ein näheres Eingehen verdient aber vorzüglich aus syntaktischer Rücksicht die III. Person. Die Bildung ihres Reflexivs geschieht bekanntlich durch *se*, *set*, *si* entsprechend der I. und II. Person des Personale. Belege für die tonlose Form sind überflüssig, es sollen aber einige aus der grossen Zahl für die schwere herausgegriffen werden. B. d. B. 31, 18: Pois Esaudun a tornat debes sei¹⁾ (R) Lo rei Henrics. G. Faid. 18: Que cujet far de me selh que non a ab se (R) mais poder. J. Esteve 11: Franquez'e bontat a ab sei (R) La gaja res. P. Rog. 2, 33: Q'us non a dompna tan cabal, Quan quecx la lanza per se (R). Peirol 12: Leis quem fes partir de se (R). P. Vid. 5, 11. ib. 5, 64. Jord. de Bon. 11. P. de la Gard. 5. (M.W. III. 203) Soen mi fai amors ab se contendre; und zwar steht hier das Reflexiv nicht im Verschlusse, ebenso F. d. Mars. 21 (Chr. 124, 6. M.W. I. 328): Quar qui ab plus fort de sis desmezura fai gran foldat. V. 9: e de plus freul de si, es vilania. P. de Mars. 9, 1: Senh' En Jorda, sius manda Livornos a si venir e Lautresc en un dia. Es ergibt sich aus voranstehenden Belegen Folgendes: Hat das zurückweisende Pronomen sein Subject in demselben Satze, so bleibt das Reflexiv meist ungestört, eine Ersetzung durch irgend einen Casus des von ille abgeleiteten geschlechtigen Pronomens findet dann gewöhnlich nicht statt. Diez III. 61.

§. 527. Diese Neigung hat aber mitunter der Rossilho; Während P 461: Girartz o sei menet l'abat de sant Romei und gleichfalls 607. 973. 2980 das Reflexiv aufweisen, erscheint in O das Personalpronomen: 3354 u. ff.: Fui Teirics d'Ascane . . . E ac ensemble *od lui* ses dous enfants. ib. 3521: La nuit levet Folchers li marecau, Menet ensamble *od lui* doze cucos.

¹⁾ Die Anwendung der pronominalen Formen auf *ei* ist nicht so selten oder gar nur vom Reim bedingt, als v. Elsner glaubt, man vergl. meine Zusammenstellung der *ei*-Reihen §. 62 ff.

§. 528. Nach Präpositionen wird der Plural des zurückbezüglichen Fürwortes gemieden, und für das Masc. *lor*, seltener *els* vorgezogen. Diez III. 61. — Stimming zu B. d. B. 14, 25. (Li guazan si son acordat entr'elhs. ib. 23, 45: Totz temps vuolh que li aut baro sion entre lor irascut.) Das Pronomen steht meist im R.: Brev. 11961: Car ilh (li Juzieu) . . . Lizon blasfemias entre lor. Flam. 720: Si son acordat antre lor CC. juglar bon viulador. ib. 8930: Li baron dison entre lor. P. Vid. 22, 33. 37, 50. Bertr. d'Alam. 12. — nicht in der Bindung: M. d. M. 3, 23/24.

§. 529. Doch ist auch nach Präpositionen pluralische Verwendung des Reflexivs und zwar nicht allein im Reime belegbar. Die Stellen sind fast durchweg der Flamenca entnommen; Vers 745: Dona que fas? vezes los be ballar e dansar antre se? (R). 1195: Que foron plus gilos de me Si tot jorn visson davan se Tam bella ren com ieu i vei. ib. 2809. Im Brev. zeigt sich dasselbe, 401: E si porton tot jorn ab se Lo capel. 9185: D'aquest meteis dreg issamen An l'home l'azordenamen De far entre se commandas

Ersetzung des Pronomen Personale durch das Reflexiv.

§. 530. Ausnahmsweise tritt statt des zu erwartenden Personalpronomens das Reflexivum ein. Diese Erscheinung besprechen Stimming, Anmerk. zu B. d. B. 21, 43 und Chabaneau, Rom. IV. 343. Den meisten der von Letzterem angeführten Citate möchte ich nicht allzuviel beweisende Kraft zuerkennen, da sie nur zum Theil kritischen Texten angehören. Die Sprache der Biographien — es kommen in erster Linie diejenige Bertrams de Born, M.W. I. 257 (Si parti de si [= de lui = de Bertran] ma domna Maënz) und die von P. Rogier, M.W. I. 116 ([statt II, wie Chabaneau angibt] Et el se partit de si = de leis) in Frage — ist an sich jünger und durchaus nicht correct, indem sie gerade in Bezug auf die Pronomina Willkür verräth. Ebenso ist Honorat (V. 47) nicht unverdächtig. Die Fälle, welche ausserdem von den beiden Forschern gesammelt sind und denen ich wenig neue zugesellen kann, finden sich aber alle im Reim. Es sind dies: B. d. B. 21, 44: Car se mes a merce E s'acordat ab se statt ab lui oder ab el. G. Fig. 7, 31: Et tant es issida sa baneira Qu'om nos pot defendre a se. Flam. 4019: Deus! fez ti parlar ab si = ab leis (ella) gebunden mit cossi. — P. de Mars. 4, 32: Que li grans beutatz De sos huelhs galiadors fes mos huelhs outracujatz Envejós de si (fem.). P. Vid. 7, 89: En Drogomans nom au nim ve Quar mon car Amic part de se (für de lui). ib. 37, 23: E cujam doncs aisi lonhar de se. J. Esteve 10. (M. W. III. 259): Dieus li perdo qu'el mon soste, E'lh done l'ostal deziron

On so.ls apostol pres de se (für lui). — P. Cap. 12, 22: Ben ai proat qu'il n'agral cor jauzen S'ieu m'en parti dellei, mais noill val re Ques ges mos cors nos pot partir de se. Dies *se* bezieht sich auf *de lei* und ist auch durch die Uebersetzung von Diez, Leb. u. Werke¹ p. 256 als solches anerkannt. Sordel 20. (M. G. 641). Ross P 2818 = O 3491: Aimes e Aimeric ab Audefrei Nebot furent de Teiric, nuirit ab sei (im R. statt ab lui). Ferner nach Chabaneau in Jaufre 169^a u. Lud. st. Jac. 168. Einer Stelle möchte ich noch gedenken, in welcher *se* anstatt des betonten *lui* beim Infinitiv erscheint. Brev. 26069: O silh plag, nos don vezer *se* Deus lo payre per sa merce; doch liegt vielleicht hier schlechte Ueberlieferung vor.

§. 531. Von den poetischen Denkmälern zeigt innerhalb des Verses keines die besprochene Vertauschung. Dieselbe ist leicht erklärlich, besonders hinsichtlich des Femininums, um das es sich ja mindestens in der Hälfte der Fälle handelt. Denn zu dem verlangten absoluten *leis* oder *ella* lässt sich weit schwieriger eine entsprechende Bindung finden, als zu dem durchaus gewöhnlichen Reim auf *-e* (*me, te, se* etc.), wie aus den §. 130 ff. u. §. 149 aufgeführten Reimketten erhellt. Vom Reime aus darf man unberechtigte Uebertragung auf das Versinnere oder die Prosa annehmen; die Erscheinung ist ja überhaupt eine jüngere, da die vorliegenden Texte, bis auf B. d. B. u. Peire Vidal schon in das 13. Jahrh. oder in eine noch spätere Zeit zu setzen sind.

§. 532. Das pleonastische Reflexivpronomen im Dativ bei Intransitiven oder intransitiv gesetzten Transitiven ist nach Diez III. 192 vom Dativ ethicus zu trennen. Dieser Dativ tritt in gleicher Person mit dem Subject auf: 1) Bei den Verben, welche eine leibliche Bewegung oder Ruhe ausdrücken. Die Belege für *s'anar* u. *s'en anar* sind durch die stereotype Imperativform *vai t'en* hinlänglich bekannt, es folgen daher nur Belege für *venir*: Arn. d. Mar. Chr.³ 94, 23: No sai on vanc ni on me venc. Brev. 26287: M'en soy dreg a vos venguda. *intrar*: F. de Romans (Domna ieu pren comjat) 184: Quan m'en soi entratz al mostier. *adormir*: Enim. 246, 2: Fo lasses et a dormic si (R): *estar*: In B. de Vent. 42: „Qu'ieu sui sos hom liges on que m'esteya“ ist das Pronomen schon wegen des sonst eintretenden Hiats gesichert. P. Vid. 44, 73: Non aurai mon cor pagat Cum qu'en sai m'estia. ib. 30, 7. P. Cap.* 2, 1: Si ai perdut mon saber qu' apenas sai on m'estau. Ens. d. Guars. 114, 4. — *remaner*: G. d. Cab. 5, 54: Qu'aissim sui remansuz. *restar*: B. d. B. 39, 19: Ja nous degatz restar. *se pogar*: M. d. M. 4, 1: L'autre jorn m'en pogeï el cel.

§. 533. 2) Verba des Wollens, Anfangens, Zögerns, Verzweifeln. Mit Vorliebe findet sich das Reflexiv bei *voler*; *s'is vol* scheint geradezu stehende Redensart: A. Da. 6, 17: Qu'elaus encolpera sis vol. Boeth. 185: Quoras ques vol. Aim. d. Peg. 34. Brev. 2182. 5154. 12568. 26791. G. Faid. 59. G. d. P. 7, 14: Ni quora.m vuelh. G. Riq. 75, 403: Dieus li perdo, sis vol. ib. 81, 206. P. Card. 47: Quis vuelha n'aja l'huelh moilhat. Lf. Cig. 5. P. Vid. 29, 11: Que quis vol ven e quis vol vai. P. Rog.* 2, 27: E morray! oc sis vol. Sis vol? Sen. 198, 34: Car am son rire e plorar Te pot sis vol, tost enganar. ib. 198, 37. *comensar*: Brev. 1840: Quan tug li mal se comensen. B. d. B. 20, 20: Sitot m'o comensiei enan. *tardar*: B. d. B. 20, 1: Ges de far sirventes nom tarz. ib. 39, 1: E fis drutz nois deu tardar. G. Riq. 1, 8. Macbr. 22. P. Vid. 19, 21: Hom nos deuria tarzar. *desesperar*: B. d. Vent. 43: De las domnas mi dezesper.

§. 534. 3) Verba, welche „sein, leben, geboren werden, sterben“ bedeuten. Zahlreich sind die Belege für das Auftreten des Reflexivums bei *esser*: A. Da. 14, 29: Liges soi sieus mierz que demieis Sim fori'eu si fos reis ni ducs. B. d. Vent. 27. (Arch. 36, 406. M. W. I. 45): No sai sim sui aquelh que sol . . . Flam. 1994: Non sai quim so ni sap quem fa. F. d. Mars. 12. J. Ru. 5, 33: Ai car me fos lai pelleris! M. d. M. 5, 15: Ja no vivretz mais, sius etz renoviers. R. Vid. Verf. 171, 28: E far aitals cum ilh se son. Zorz. 4, 82: . . cum qu'ieu me sia. Formelhaft erscheint *si s'es* und *qui s'es*: Brev. 16675: Diran que no sabo qui s'es. Flam. 4188. G. d. Cab. 6, 75: Qu'eras no sai qui s'es. G. d. P. 7, 25: M'amiga, ieu no sai qui ses. P. Rog. 1, 33: Sitot s'es grans ma dolors. P. Rog.* 7, 6: No sap que s'es beaestansa. K. Jes. 298, 32. R. Vid. Verf. 177, 20. 150, 5. Sen. 211, 20 u. s. w. Es ist aber fraglich, ob wir überall das *s'* wirklich als Pronomen aufzufassen haben, könnte nicht mit ihm, zumal in jüngern und schlechten Texten, das zur Tilgung des Hiats eingefügte *z* (für *quez* = *quod*), welches oft genug durch *s* wiedergegeben wird, zusammengefallen sein? z. B. Agn. 867: Anem la e veirem ques es für *quez es*.? — *se vivre*: P. Vid. 29, 23: Aissim viu et aissim m'estai. Rbt. d'Aur. 41: Mas ieu no sai per quem viva. So fasse ich auch im Gegensatz zu v. Elsnor p. 8 die Stelle P. Rog. 5, 41: si us vivetz o us moretz (vgl. §. 268 und weiter die Anmerk. zu §. 286). Bei *naisser* steht nur ein Mal das Pronomen, G. d. P. 7, 7: No sai en qual guiza.m fui natz; dagegen fehlt es: Arn. Vid. Chr. 359, 31. Chastel d'Amors 374, 22. Bestiaire Chr. 338, 11. Joh. evg. 15, 16. *soffrir*: G. de Born. 54. Chr. 105, 11: E qui soffere s'en pogues. P. Rog.* 2, 59: Per qu'om nos deu soffrir de sa lauzor.

§. 535. 4) Eine geistige Thätigkeit bezeichnet *s'apercebre*: B. d. Vent. 19: E sui m'en tart apercebutz. F. d. Mars. 21: Sitot me soi a tart apercebutz. Ganz gewöhnlich ist das Auftreten des abundativen Reflexivs bei den Verben des Denkens und Meinens, *s'allirar, se cujar, se pensar*. Da die Belege nahelegend sind, so sehe ich hier von ihrer Anführung ab und verweise bloß auf Anmerkung zu §. 286. — Wirklicher Accusativ liegt wohl vor bei *se conoisser* u. *se reconoisser*: F. d. Mars. 21: A gran bon'aventura M'en dei tener, car me soi conogutz. B. d. Vent. 19: Mas eram sui reconogutz Qu'ieu avia follatge.

§. 536. 5) Andere Verba sind *dir, far*; Flam. 1994: No sai ren quem digna nim fassa. P. Vid. 13, 49: Ja nom deu dire de no. P. Cap. 8, 33: Qu'eu nom puosc dire oc ni no. K. Jes. 304, 3: Lo fust est cortz mai d'una brassa Tant soi iratz, no sai quem fassa. *rire* und *chantar*: P. Rog. 7, 30: Que plus m'en ri que no m'en duelh. P. Raim. de Tol. 7: Quar nos cug si bem ri nim chan. *disnar* hat das Dativspronomen ziemlich häufig bei sich. Noch einige neue Belege zu den in §. 254 angeführten: Ens. d. Guars. 115, 26: Es aqui tu dinaras te. (R). Brev. 16803: Et el qu'es sas, vol se dirnar. G. d. P. 5, 33: Et ieu disney me volentos.

Das Reflexivum beim Verbum zur Wiedergabe des Passivum.

§. 537. Die III. Person in Verbindung mit dem Reflexivpronomen *se* gibt vollkommen dieselbe Person des latein. Passivs wieder, Diez III. 306. Zwei Fälle sind für das Provenzalische zu unterscheiden: 1) Der Ausdruck ist ein unpersönlicher und zwar nur bei transitiven Verben (ein solcher bei Intransitiven ist für diese Sprache unzulässig).

§. 538. Verba, welche bedeuten „nennen, erzählen, erklären, lesen, beweisen,“ kommen in erster Linie in Betracht: *se comtar*: Brev. 232. 244: Quez en est libre se conte = wird erzählt, erzählt man. Dieser Ausdruck begegnet häufig gerade in dieser Dichtung, ib. 17256: Qu'en los digz libres se conte. ib. 20503. 24181. 27673. *se dire*: Brev. 4117: Don mielhs se ditz en sas faulas E mielh se penh en las taulas. 10396: Don en l'evangeli S. Marc Se Ditz ques una vegada Una almona fo donada = wird erzählt, heisst es. ib. 14757. ib. 14772. Ferner 14972. 15027. 24901. 29541. *se lire*: Brev. 10201: Aiss^{se} se lieg a tot dias En l'estoria de Tobias. „so liest man.“ *se proar, se conoisser*: Nobl. leycz 130: Enayma se po provar per la santa scriptura. ib. 365: Ma en czo se po conoyzer.

§. 539. 2) Der Ausdruck ist ein persönlicher, das Verbum kann auch hier nur ein Transitivum sein. Die eben betrach-

teten und ähnliche Zeitwörter finden sich wieder. Brev. 6539: Lo qual mes se ditz entre nos Una complida lunasos. ib. 4026: En un dels signes n'aja dos Aquo se ditz conjunctios. ib. 14257: Le pastre nostre Aissi se ditz. Flam. 2236: Grans ora er abans ques diga Ancui la messa = „dass gelesen wird“ *se clamar*: Brev. 5629: D'autre partida la flama Qu'es en l'airo fuoc se clama. *se complir*: Brev. 26226: On se complis totz deziriers. *se conoisser* = „unterschieden werden“: Donat 2, 40: Lo nominatus se conois per lo. ib. 2, 46: E no se pot conosser ni triar l'accusatus del nominatiu. *se contenere* = „enthalten sein“: Nobl. leyz. 48: Ma aquel que non faze czo que se conten en aquesta leiczon. *se declarar*: Brev. 20878: Lo tertz loc es On se declara nostra fes. ähnlich sind auch F. Lun. 2, 49: Reys Castellans, vostra valors se tria, = „wird herausgefunden, erkannt.“ Andere Verba: J. Esteve 2: Qu'ab eys lo mal se destrug la maleza. Flam. 3570: Ques eron plus saur Ques una bella fuilla d'aur, De cel qu'a Monpesier si bat. G. Fig. 5, 35: Be sabetz que segon razo Lo dons trop attendutz se ven. R. d. Mirav. 13: Que mos dezirs se doubles en baizan. ib. Vostre fis cors tem ques vir truans = „schlecht, ärmlich wird“, ebda. Que gran lauzors se vir en gran mal dir. Auch bei faire ist das Reflexiv belegbar; Brev. 20268: Sapchatz cert que diferencia se fai en sanhta sciencia. Das Verbum hat rein copulative Bedeutung: Brev. 17414: Et apres si fan cavalier. P. Rog. 3, 1: Per far esbaudir mos vezis Ques fan irat quar ieu no chan.

§. 540. Die häufigste Wiedergabe des Passivum durch das Reflexiv geschieht bei *se mirar* sich spiegeln = gesehen werden. Die Wendung „*qu'el mon se mire* oder *la gencer ques mir*“ ist geradezu stereotyp geworden und bei Dichtern aller Zeiten belegbar, z. B. Arn. d. Mar. 4: Domna, gencer qu'el mon se mire. B. d. Vent. 12: Que tant gent cors no cre qu'el mon se mire. B. d. B.* 2, 51: . . . la melher qu'anc se mires ni mai se mir. Cerc. 3. Chr. 48, 28: Gencer en es mon nos mira. E. de Barj. 7. F. Lun. 1, 30. G. de St. Greg. 239, 1. G. Faïd. (M.G. 468. Cobl. 3) P. R. de Toloza 5. (Chr. 87, 30). P. Rog. 2, 21 und noch zahlreiche andere Stellen.

§. 541. Der deutschen Formel „selbviert“ (Grimm, Gr.² 2, 927) entspricht im Prov. *sei quart(z)*, cf. Diez III. 18. Gessner I. 4 (Anmerkung). Es gelang mir nur im Ross. Beispiele für die Verbindung des Reflexivs mit der Ordinalzahl zu finden. O 9754: Girarz estet sei quartz en son agac. = P 8706: era si quartz. ib. P 8674 = O 7323 ff.: A. apelet lo coms G. Di me, cum lai irai ni de quals parz? Senher, no menaras mas que te quartz. [P. Meyer: Sire, tu ne mèneras pas plus de trois compagnons]. Appel hat so-

dann auch in der unklaren Stelle P. Rog. 3, 39: *que ja l'am eis setz die Formel „selbsecht erkennen wollen. Es ist aber l'ames setz zu interpretiren, „dass ich sie gebührend, d. h. mit Gewährung alles Liebesglückes von ihrer Seite liebte.“ Setz = satis würde zu dem offenen etz (pretz etc.) stimmen; cf. Harnisch p. 258.*

Capitel IV.

Die Pleonasmen der persönlichen Objectspronomena.

§. 542. Zuerst sei nochmals daran erinnert, dass der frz. Gebrauch, nach welchem das vorangehende Object beim Verb durch ein Pronomen wieder aufgenommen wird, dem Provenzalischen in Folge des ausgesetzten invertirten Subjectes unbekannt war. Für das Folgende sind zu vergleichen: Diez III. 63. Stimming zu B. d. B. 4, 37. Lotze „Auslassung, Wiederholung und Stellvertretung im Altfrz.“ (Marburg. Diss. 1885.) p. 30. §. 9.

I. Durch das Pronomen wird auf das Folgende hingewiesen:

§. 543. a) Das Personalpronomen bereitet ein nominales Object vor: B. d. B. 7, 9: *Vielha la tenc dona pus c'a pel laja.* ib. 22, 39. Nic. 809: *E meno l'en vas lo turmen Crist fil de dieu omnipoten.* P. de Mars. 1, 21: *Et anc pueis pos que la vi Sa fina fresca color* No dezirei autr'amor. Peirol 33: *Qu'ieu non la puec ges oblidar La bella* qu'ieu non cug pregar. Wie wird man Peirol 21 (M.W. II. 16 u. M.G. 72): „Amarai *la midons* per tal coven“ aufzufassen haben? Ist *la* pleonastisches Personalpronomen oder vielleicht gar bestimmter Artikel, der zu dem Possessiv, welches in der versteinerten Verbindung nicht mehr gefühlt wird, getreten ist? — Ross, P 8764. O 9874: *E sap me bon al cor car l'ai veut Lo labor de vos dos e la vertut.*

§. 544. b) Das Object ist ein Demonstrativum: In B. d. B. 29, 25: „Anta l'adutz e de prez *lo* descarga guerra *cellui* cui hom no'n troba franc“ bewirken ein Dativ und Accusativ die Einführung des Demonstrativs. Lun. 2, 28: *Cum nol meton en tenezo Del emperi selh a cui tanheria.*

§. 546. c) Das Pronomen bereitet ein absolutes vor, von dem ein Relativsatz abhängt: Alb. d. Sest. 6: *Que nom laisse morir d'un dezirier Mi que sui sieus liges.* Gui d'Uis. 13: *Quar vos aug castiador Vos que dig avetz manh dia Mal de donas e d'amor.*

§. 547. Im Fragesatz führt das Pronomen das nominale Object ein: Enim. 227, 7: *Agras las tu vistas Las vacas que avem tan quistas?*

Aehnliche Fälle sind für das indirecte Object zu belegen:

§. 548. a) Das Personalpronomen im Dativ weist auf ein nominales indirectes Object: B. d. B. 31, 22: *Sil reis engles li fetz don ni largueza Al rei Felip*, dreitz es que l'en mercei. G. Fig. 2, 78: Roma, dieus l'aon *elh* don poder e forsa *Al comte* . . . G. d. P. 8, 19: Totz joyz *li deu* humiliar E tota ricors obezir *Midons*. K. Jes. 299, 29: Pueis l'effan Jesus *lur* sonet *Als aussels* e *lur* commandet Que totz dissendero al val. Bei M. d. M. 1, 87 heisst es von Peire Vidal: Et agrail ops lenga d'argen, *Al vila*, qu'era pelliciers, wofür sogar L: *hagra li* bietet. P. Raim. de Tol. 18: Per qu'ieu *lim* sui autreyatz *A fin amor* et a lieys cui dezir. P. Cap. 11, 17: Sitot m'anci ab fin cor ses engan *Lim* ren ades a *sa franca merce*.

§. 549. Der tonlose Dativ führt die entsprechende betonte Form oder ein Demonstrativ vor dem Relativsatz ein: Arn. d. Mar. 9: Amors! faras ja ren al mieu plazer? Per so l'en prec *tu* qu'o as en poder Qu'un pauc ves mi lo sieu coratge vires. G. Folq. 239: Per qu'ieu *te* prec e *te* soplei *A tu* qu'iest maire del gran rei. P. Cap. 26, 33: Que dieus *lor sera* vers guirens *A totz sels* que . . Rbt. d'Aur. 41: Deus l'en do entendensa *A lieys* tal que me torn en gang. Sfreund. 771: Doncs *li* clamem trastug merce *A luy* quens format de nonre. Auch die Hs. B. (welche *a sel* liest), sichert den Pleonasmus. Alex. 436. steht schon das erste Pronomen absolut: „Senher vers dieus omnipoten! *A vos* fan lauzors e merces De vostra granda caritat *Vos* que m'aves say aportat.

II. Die Zurückdeutung durch ein Pronomen auf ein vorhergehendes Object:

§. 550. a) Das Object ist ein Nomen: B. d. B. 27, 25: *Ja vilan* . . . Nulhs hom *no* deu adjudar. Ross. P 952: *Puissas lo cosselh*, tu lo creiras. Seneca 200, 11: *Bon cossel*, li fol le t(e) dona, *Nol* mespresses per la pressona. In der Frage: Alex. 342: *Aquest filh* que m'avias donat Per que l'aves de me lonhat? Dieses Beispiel wäre der einzige Beleg für die in Abrede gestellte Wiederaufnahme des Objectes in der Frage. Durch einfache Umstellung der beiden Verse würde das Pronomen überflüssig. Dass der unbekannte Dichter des Alex. obige Aufeinanderfolge der Verse gewählt habe, um durch Einschlebung des *l'* den Hiatus *que aves* zu tilgen, scheint bei seiner sonst nicht sorgfältigen Behandlung der Hiatus- und Elisionsverhältnisse ausgeschlossen. Ross. O 7609: Car seiner, *vostre nom* car lo camjatz und P 3531: *Ome*, que a vos se clam, si lo gabetz (ähnl. O 4203: *Ans qui se clame a vos, l'escarnissetz*) wird im imperativischen Satze das vorangestellte Object wieder aufgenommen.

§. 551. b) Das Personalpronomen deutet auf ein Demon-

strativ vor dem Relativsatz zurück: Alex. 304: *Cel que atrobaras apres la porta del mostier Dedins la glieial fay intrar,* = den welchen — lasse ihn. (Die Hs. bietet sogar *glieia lo.*) — R. Vid. Verf 162, 28. cf. §. 428.

§. 552. Dieselbe Erscheinung ist bei einem Demonstrativ als indirectem Object zu beobachten: K. Jes. 305, 27: *Aras son mons romans fenitz A totz sels que los au auzitz Lur don dieus far tal portamen, Lor armes vengo a salvamen* ¹⁾. P. Cap. 12, 1: *Si com cellui c'a pro de valledors Li failen tuich, ja non er tant amatz. ib. 18, 8: Mas cel cui non apaja jois ni amors, noil ten pron flors ni glaia.*

§. 553. Dem von Diez III. 64 angeführten „*Li volia gran be ad ela,*“ Biogr. d'Arn. d. Maruel, (Ray. V. 46) vergleicht sich: S. freud. 200: *Ad ell que es de peccatz medicina, Ad ell tot lo mon li enclina.* Enim. 240, 14: *Las virtutz que dieus li fazia per ela.*

§. 554. Vereinzelt steht da: Brev. 21589: *Aquel mezeis verajamen De dieu e de lieis veramen Nasquet de sancta Maria.*

§. 555. Die Regel über die Art des Pleonasmus, welche Tobler Verm. Beitr. p. 187 Nr. 33 für das Subject fixirte, (cf. §. 451) lässt sich mutatis mutandis auch auf das Object übertragen, ausser B. d. B. 38, 14 gehören hierher: F. d. Mars. 21. Chr. 124, 21: „*Bels n'Azimans, s'amors vos destrenhia, Vos e'n Tostemps*“ ²⁾ *eu vos conseilaria.*“ P. Cap. 12, 41: *Mon Plus Lejal, s'ieu vos vis plus soven, Miels n'anera mi e vos eissamen; Qu'ieu saubra vos conseillear e ros me.* Ross. P 1992: *Parjurar le fezistes, lui e sa gen.* ib. 3555: *Nulhs om not pot cofundre, tu ni tas gens.* In den Gascognischen Urkunden findet sich analog: Bagn. de Big. 1171: *Nos lo devem guidar lui e sas causas entro'en laug segurat,* = ihn und seine Angelegenheiten. Auch in diesem Prosabeleg tritt die Auffassung von der Zugehörigkeit des Objectspronomen, statt zum Infinitiv, zum Verb finitum deutlich hervor. Während in den 5 aufgeführten Beispielen das erste der Objecte ein tonloses Pronomen war, erscheinen in den folgenden Stellen beide Objecte als Substantiva: Ross. O 5696: *Beges entend del rei qui nel consent Ne non ame Girart, lui ne sa gent.* ib. P 6473 = O 7393: *Anz prejatx damredieu, lhui e sa maire.* ib. P 6932 = O 7872: *Albergatz est romieu, lui e s'oisor.* ib. P 4651. Eine Zusammenfassung der beiden vorausgehenden indirecten Objecte findet statt,

¹⁾ Mit diesem Schluss stimmt fast wörtlich überein die Stelle Lud. st. Jac. Chr. 411, 80: *Dieus que nasques . . Nos don far tal portamen Que vengam tos a salvamen.*

²⁾ Raynouard u. Mahn haben übersehen, dass *Tostemps* ein Versteck-Name ist, siehe Bartsch, Anmerkung zu Diez, Poesie d. Troub. ³ 195.

K. Jes. 278, 11: *A vos dona, et a Jozep, Vos promete per re que sia . . .*

§. 556. Der in den Hauptsatz gezogene Begriff des Nebensatzes wird in letzterem durch das persönliche Pronomen vertreten, dieselbe Hervorhebung wurde beim Subject (§. 452) eingehender betrachtet. — Den schon bekannten Fällen — B. d. B. 4, 1: *Ara sai eu de prez quals l'a plus gran.* ib. 17, 15. P. d'Alv. 23 — ist nur hinzuzufügen: Flam. 631: *L'us dis de Catmus quan fugi de Tebas con las basti.* G. Fig. 7, 15: *E gardatz de Gayeta cum el la destruis.*

§. 557. Auf den Pleonasmus in Nic. 1965: *Veus vos lo luec hon fom paunatz u.* ib. 1977: *E veus lo vos seguentre me,* d. h. doppeltes Auftreten des *vos*, ebenso auf das handschriftliche *vet vos*, macht Suchier, Anmerkung zu Denkmälern p. 511 aufmerksam.

§. 558. Zu dem obliquen Casus von *cor* „Herz“, in der Bedeutung „Neigung“ fügt die Sprache noch das Personalpronomen hinzu, wie es scheint, zum kräftigen Ausdrucke des sich Hingebens an die Geliebte. Das Pronomen steht in der Mehrzahl der Fälle im Reime: Castelloza 2: *Car en mala merce Ai mes mon cor e me.* G. Faid. 51: *Qu'en franca senhoria Ai mes mon cor e me.* Jaufre 257, 22: *Amors manda que a Jaufre¹⁾ Renda m'amor, mon cor e me.* P. Card. 13: *Que a belh'amor Qu'a donat son cor e se, Ai donat m'amor e me.* „*Arma*“ verbindet sich mit dem Pronomen: Cadenet 10: *Lo cors n'aja la pena que il cove Qu'el a trait vos e s'arma e se.* Das Pronomen tritt im Verse auf: G. Faid. 37: *Mon cor e mi e mas bonas chansos E tot cant sai dir ni far . . . Conosc, qu'eu tenc, bona dompna, de vos.* Lf. Cig. 4: *Entre mon cor e me e mon saber Si moc tensos.* P. Card. 11: *Dona, me mis en sa merce Me, mon cor e ma via.* Vorliegendes Beispiel, sowie B. d. Vent. 24: *Quar tolt m'al cor e tolt m'a me*, in welchem die beiden Glieder getrennt auftreten, um desto nachdrücklicher den vollen Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, zeigen die Auffassung des *e* als *et*, nicht als Präposition, wie Diez (Poes. der Troub.¹⁾ 141) z. B. G. Faid. 37. übersetzt: „mein Herz in mir und manche gute Zeile . . .“ berechtigt. Somit ist Cad. 10: *s'arma e se* nicht „seine Seele in ihm.“

Capitel V.

Die Pronominaladverbien „en“ und „y“.

I. „en“.

cf. Diez III. 63. Mätzner, Synt. §. 249 ff. Stimming zu B. d. B. 4, 37.

¹⁾ Bartsch stellt Arch. 16, 146 u. B. D. zu 1, 2 die hauptsächlichsten Fälle solcher unregelmässigen Betonung zusammen.

§. 559. Die personale Verwendung des *en* ist im Prov. eine sehr gewöhnliche und wird schon im Boeth. beobachtet, Vers 162: *Ellas tan belha, reluz ent lo palaz* und ib. 181: *Quoras ques vol, s'en a lo corps aucis*, wo Chabaneau, Gr. limous. 304 *en* = *hominis* auffasst. Ferner in B. d. B. 2, 22: *Ni anc no'n vi bratz ni flanc tronchat ni gamba ni testa ferit de plaja dolenta*. ib. 5, 14. 14, 23 ff. J.Ru. 1, 20. 25. 2, 15. 3, 22. Lun. 1, 25. P. Cap. 9, 22: *Non ac domna per qu'ieu sofier En bona patz lo maltraic que m'en ve*. Für weitere Stellen sei auf v. Elsner p. 48 verwiesen.

Interessanter sind die Pleónasmen dieses Pronominaladverbs:

A) „en“ steht pleonastisch in Bezug auf ein Substantiv.

1. „en“ weist auf einen folgenden Casus hin:

§. 560. Wie das Personalpronomen, so bereitet auch *en* einen obliquen Casus vor, derselbe bezieht sich a) auf eine Person: G. Folq. 297: *Tu m'en defen del bauzador*. Flam. 1181 ff.: *Per tot Alverg'en fan cansos D'en Archimbaut com ten Flamenca*. P. Vid. 7, 66: *M'en parti de tal qui M'agra dat tan ric do*. P. Cap. 12, 23: *S'ieu m'en parti dellei*. b) *en* deutet auf eine Sache: A. Da. 11, 19: *Que mais n'ai d'amor ses cuich Que tals qu'en parla eis n'orguolla*. B. d. B. 33, 5: *M'es bel qu'ieu m'en entremeta*¹⁾ *D'un sirventes*. B. d. Vent. 32. Chr. 142, 31: *Bernart, nom n'entramet de re Mas pesam de ma bona fe*. Boeth. 85: *Los savis omes en soli adornar De la justicia*. Brev. 28940: *Escoutatz qu'en dis N'Azemar De Rocaficha, d'est amor*. ib. 28960: *Escoltat donc cossi s'en planh D'aisso Guillem de Cabestanh*. ib. 29325: *A gran tort s'en son clamat Li davan diu enamorat D'est amor de cui tan be . . lor ve*. Enim. 240, 17: *Perho un pauc vos ne diray D'aquelas (virtutz) que auzidas ay*. G. Fig. 2, 68: *Mas sil coms prezans viu encar dos ans, Fransa n'er dolorosa dels vostres engans*.

2. Das Pronomen deutet auf einen vorhergehenden Obliquus zurück:

§. 561. a) auf einen solchen der Person.: B. d. B. 4, 37: *De lui gran mal m'en di*. G. Riq. 79, 209: *De totz m'en passi tost*. M. d. M. 5, 27: *Mas de vos cuit que nuls bes n'esper*. *en* steht neben *don* pleonastisch: G. Fig. 5: *Ist fals pastor don eu m'en desesper*. b) Die Zurückbeziehung auf Sachen ist gewöhnlicher:

¹⁾ Doch kommt auch bei *entremetre* der abhängige Genetiv allein vor z. B. Flam. 1769: *Ancar d'amor no s'entremes*, ebenso Daude de Prad. Chr. 180, 25. — G. Folq. Chr. 293, 11. — Flam. 1739 u. 1776.

Boeth. 31 : Tant en retenc que *de tot* no'n fo blos. Brev. 229 : Mas que dieus l'escriu per mas mas *Dont* ieu *en* soi sos escrivias. Cobl. esp. (B. D.) 5, 1 : S'eu dic lo be et hom nol me ve faire *Negus per so* a mal far no s'en prenha. G. Riç. 84, 13 : Si donc poder No mi falh e saber *Don* d'aysso n'ay temor. M. d. M. 16, 38 : S'amors, tan no m'en forses Si que *del tot* m'en lunhera. Perdig. 13 : Tan gran dreiz er si *d'amor* mal m'en pren. P. Vid. 30, 21 : E car sui pros, *per aco* n'ai bon lau. P. Cap. 14, 16 : Mais *de s'amor* m'ai cor que m'en plaingna. ib. 23, 47 : Non puesc als far mas *de tot joi* m'en lais. Zorz. 15, 23 : Don ai talan que *del tot* m'en recreya.

B) „en“ steht pleonastisch als Vorbereitung auf nachfolgende Nebensätze.

§. 562. Als Vorbereiter oder Stellvertreter eines Nebensatzes ist *en* sehr beliebt: Diez III. 63 ad. 2. — a) Einen Nebensatz im Verhältnisse des Nominativs (Subjectssatz), welcher nach Impersonalien stattfindet, scheint *en* nicht einzuführen. cf. Diez III. 332. Mätzner, Synt. §. 383. Lotze p. 35. §. 11.

§. 563. b) *en* reiht dagegen mit Vorliebe einen Objectssatz in den Hauptsatz ein: α) einen Objectssatz im Verhältnisse des Accusativs, welcher sowohl den Gegenstand und Inhalt als auch die thatsächliche Wirkung des Thätigkeitsbegriffes ausspricht, welchen der Hauptsatz enthält: Diez III. 333. Mätzner §. 389. Lotze p. 36 Nr. 2. Nach den Verben des Glaubens: Enim. 267, 32 : Johans respon : Puesc t'*en* creire yeu *Que* tu sias angels de dieu ? Flam. 1208 : No m'*en* crezatz s'ieus o dizia. (Auch *et* kann einen Substantivsatz einleiten, cf. B. d. B. 7, 1.)

§. 564. In einer elliptischen Ausdrucksweise führt „en“ einen Imperativ, resp. negativen Infinitiv ein, welcher den von einem Verb des Wollens abhängigen Objectssatz vertritt. Das im Frz. noch erhaltene *que* leitet im Prov. nicht ein: Ross. P 3482 = O 4154 : E per dieu fraire Bos ? Conjur t'*en*, No lauzar. (Ein correspondirendes afz. Beispiel ist : Mousk. 11794 : Jou te conjur . . . *Que* . . revien par moi.) Ebenfalls kann ein Objectssatz die Gestalt des directen conjunctivischen Wunschsatzes erhalten: Ross. P 4472 = O 5184 : Quar ieu t'*en* conjur la sancta Genetrix Mielhs volria esser mort e sebelitz.

§. 565. β) Der Objectssatz ist als Genetivsatz zu betrachten, wenn er auf ein Verb, Substantiv, oder Adjectiv bezogen wird, welche den Genetiv eines Substantivs erfordern würden. Ein Causalverhältniss wird zugleich ausgesprochen. Diez III. 336. Mätzner §. 390. Lotze p. 36. 1) Den Satz leitet *que* ein :

A. Da. 1, 28: Bernart, ges eu no m'en acort Al dig de Raimon de Durford *Que* vos anc mais n'aguessetz tort. Brev. 27129: Nous en meravilhatz *Qu'en* arma d'ome trobaretz Et entendemen e razo. P. Vid. 3, 1: Deus *en* sia grazitz *Quel* francs reis es garitz E sas e de-leitos. ib. 15, 19: Per qu'eu mezeis no sai co M'en rancur e m'en complanha *Quel* ver dir m'es angoissos. ib. 36, 11: Mas conort n'ai qu'etz trop rics e valens. — Stimming's Bemerkung zu B. d. B. 1, 2 betreffs Abhängigkeit des Conjunctiv von *que* mag für seinen Dichter Giltigkeit haben, obige Belege schränken sie aber hinsichtlich der gesamten prov. Literatur ein. Brev. 27129 construiert sogar nach *que* das Futurum. Man wird besser mit Diez nur eine Begünstigung des Conjunctiv, nicht aber seine ausschliessliche Herrschaft nach den Verben des Affects anzunehmen haben. 2) Die Einleitung des Genetivsatzes geschieht mittelst *car*: Diez III. 337. Mätzner §. 366. Stimming zu B. d. B. 1, 2. Suchier, Reimpredigt, zu 4^e (p. 66) geben Belege für das Afz. u. Prov. Es kommen hinzu: Arn. d. Carc. (B. Chr.) 257, 38: Dona et ieu m'en meravilh *Car* vos de bon cor non l'amatz. B. d. B.* 1, 35: E pren m'en dolors *Car* m'aven de vos a parlar. J. Ru. 3, 49: Per so m'en creis plus ma dolors *Car* ieu au lieis. ib. 4, 23: Tug silh cui ieu n'ei obeditz *Car* a mon joy sui revertitz. P. Vid. 6, 75: Fraire, rir'e jogar Solelh per vos e cantar Mas er es dreitz qu'en sospir e que planha *Car* vostr'amors m'es salvatg'et estrenha. 3) *can*: F. d. Lun. 3, 35: Ans *ün* deu hom grat saber *quan* auza so qu'es vertatz . .

§. 566. *en* weist auf solche Sätze zurück: Es ist einfache Umstellung des Haupt- und Nebensatzes vorgenommen: P. Vid. 5, 29: *Quar* mi part de s'amor m'en dolh. ib. 10, 19: E *quar* en aital sazo Me fatz socors bel e bo Vos *en* ren merce chantan. ib. 37, 11. Flam. 56: *Car* m'o dizes, trop m'en esclai. *En* erscheint pleonastisch als Ausdruck der beabsichtigten Folge im Hinweis auf das Prädicat des Hauptsatzes: Enim. 216, 9: E nous cuides qu'el ho (= aquestz romans) *fezes* *Que* lauzor de segle n'agues, Ans fo pregatz Daus part lo prior.

§. 567. Den Nebensatz leitet *si* ein, cf. B. d. B. 7, 1: Arn. d. Carc. 261, 11: Ieu no, e no m'en meravilh *Si* vos cosselh non y sabetz.

§. 568. Dem mittelst der Conjunction *que* gebildeten mehrfachen Satze entspricht materiell der einfache Satz mit abhängigem Infinitiv: Diez III. 342. Auch dessen Einführung bereitet *en* vor: Castell. 1: Assatz es fols qui m'en repre *de* vos amar. Brev. 27800: Nois pot far per re qu'ieu m'en lays *De* repenre los falhimens . . dels trobadors. G. Riq. 76, 181: Mas no

m'en puesc tener *de dir*. P. Vid. 42, 5: E fatz esfors quar n'ai cor ni talan *De far chanso*.

§. 569. *En* leitet einen Consecutivsatz ein: B. d. B. 42, 2: No m'en tenra paors Qu'ieu non digua . . del nostre rei. P. Vid. 37, 11: Quant eu l'esgar, n'ai al cor tal doussor Qu'ieu m'en oblit per lieis . . .

§. 570. Es dient endlich zur Einführung eines Finalsatzes: A. Da. 10, 15: Mil messas n'aug e'n proferi E'n art lum de cera e d'oli *Que* dieus m'en don bon issert De lieis . . . B. d. B. 39, 38: Midonz, que m'en somonha qu'eu no volria Gasconha . . capdelhar. Nic. 67: E'n receup nostre carn mortal *Per que* nos autres serem sal. ib. 1191: Dels apostols n'agro deniers *Quel* dissesson ressuscitar. —

§. 571. Die Belege für das gern gebrauchte *en* beim Hinweis im partitiven Sinne mögen hier noch ihre Stelle finden. (Man vergl. auch Mätzner §. 250.) Bei den besonders in Frage kommenden Wendungen, *ieu ne sai* und dem unpersönlichen *n'i a* = fzs. *il y en a* tritt aber nur selten der Substantivbegriff in den zu erwartenden abhängigen Casus: Cass. Chr. 177, 26: Car tals n'i a, son tan esquiü que pois non tornon a cel nin u. Flain. 6219: Mas tals n'i a que fan languir lur amador. G. Riq. 75, 276. P. Card. 53. Ganz allgemein ist vielmehr eine Art Attraction des Objectes an *en*, d. h. genetivische Construction. So haben wir M. d. M. 4, 29: Et a'n de tals en Cærci Don sui pagatz statt blossen „tals“, ebenso 46, 3. P. Cap. 14, 35: Qu'ie'n sai de tals c'amon deseiretar. (Hs. RT geben allerdings die zu erwartende Lesart: Qu'ieu ne sai tals.) Von diesem beliebten Sprachgebrauche legt jedoch die älteste Lyrik kein Zeugniß ab, die Fälle gehören an: Alex. 1059: Vengutz n'i a d'encadenatz. ib. 868: Ben leu n'i a de mortz. Brev. 3364: E ac n'i per cert dels majors (= angels.) ib. 3390: Ans n'i a d'alcunas (= estelas) rodans. ib. 4022: Car entr'els n'a de malignes (planetas) Et atressi de benignes. Der Vers lautet ähnlich 6420. — ib. 13513. 13523. Enim. 237, 11: Mas empero de tals n'i ac A cui lo remaners non plac. G. Riq. 75, 250. 77, 263. 79, 173. 80, 88. K. Jes. 293, 15: Avia n'i (nobles draps) de grox e de vermelhs. R. Vid. Verf. 172, 4. P. Card. 49: De tals en sai que pisson a prezen. Sav. (B. D.) 60, 1: (Alcunas donzelas . . .) Hac n'i d'autras que fero pariage.

§. 572. Dieselbe Auffassung dürfte für nachstehende Fälle nicht berechtigt sein: *en* hängt von einer quantitativen Bestimmung ab und der Genetiv kann daneben vielleicht als appositioneller gelten: Jaufre Chr. 249, 8: (Es venguda) tota l'autra gent, cavaliers domnas e pulcellas, car mout n'i avia de bellas = viel gab es von ihnen, den schönen, = der Schönen viele. G.

Riq. 71, 408: E d'aquels n'i a pron. Daud. d. Prad. (B. D). 144, 19: On plus i a domnas, mais sap valer Denan totas on mais n'i a de pros. Wäre es unmöglich, dass der Genetiv aus dieser Verwendung in die zuerst kennen gelernte übertragen worden sei?

II. „y“.

§. 573. Der im Vorigen betrachteten Partikel *en* vergleicht sich das den Dativ ersetzende Adverb *y*, *y'* (ibi). Und zwar ist die persönliche Beziehung desselben nicht so ungewöhnlich als Diez III. 56 glaubt. Aus folgenden Stellen ergibt sich dieselbe als unzweifelhaft: Boeth. 21: Mal ome foren, a ora sunt peior. Volg i Boecis metre quastiazo. B. d. B. 35, 29: De sos pres pres esmenda del rei quels i degra liurar. Flam. 4774: Alis e Margarida gardon Guillem, et on plus fort l'esgardon Plus i trobon ad esgardar. In den noch zu nennenden Beispielen liegt Anlehnung an die Negation *no* (die schon §. 241 zur Sprache kam) vor; B. d. B. 7, 23: Joves se te can *noi* cal devinar. ib. 23, 9: Que ges *noi* diga de *no*. Cobl. esp. 26, 15. 16. In 29, 15 derselben Coblen: „Quel *noy* sia prezens, *Noy* deu esser cossens Ans *y* deu contradir O amicx *nom* par sia“ bezieht sich *y* auf *amic*; ib. 29, 12. — Ens. d. Esc. 111, 32: El braguiers si'aitals Que *noy* calh'esmendar. Flam. 763: Mas de las domnas non cove Qu'ieu las vos do, qu'ieu no i ai re. ib. 3027: Car nuill conseil donar no i sap (= dem Herzen.) G. Riq. 50, 33: Tan gran beutat a que no pot mermar, Ni res no *y* falh ans resplan nuech e dia. ib. 74, 109: Car negun bon abric No i ueg ni puesc saber (i geht auf hom 106 zurück.) G. d. P. 5, 13: Aujatz ieu que lur respozi Anc fer ni fust no *y* (ihnen) mentaugui. R. Vid. Verf. 159, 30 ff.: Sestz senhors tug en son tornat Avaros e flac e malvat Per que *noi* (es) le pretz que sol = bei ihnen. Möglicherweise dürfen wir auch 163, 33 zufügen. — In zwei Stellen nimmt *y* Bezug auf die angeredete Person, so P. Cap. 15, 6: Per qu' eu vos am, ja autre pro *noi* aja. R. Vid. Verf. 156, 9: (Vos avetz fag un ergulhos . . . Per qu'ieu, sitot mi son atraitz En vos onrar et obezir . . .) No vuelh mon poder tan aunir Que *noy* fassa castic plenier.

§. 574. Kaum gestattetete sich die Sprache, mittelst *y* auf einen Satz hinzuweisen. Es verlohnt sich daher nicht, für die spärlichen Belege des pleonastischen *y* die oben bei *en* aufgestellte Gliederung durchzuführen: Flam. 1212: En fol i metria ma poina A leis gardar et a servir. ib. 5257: Non sai si m'i ai deisonor Car en aissi leujaramen Amor d'aital hom consen. ib. 9291: Peccat i fai e gran fallensa domna que son amic bistensa. P. Vid. 28, 62: *Noi* pot falhir, qu'a son plaser no l'en venga rics gazardos.

Capitel VI.

Das Neutrum.

1) Pleonasmus des Neutrums o:

§. 575. Das Neutrum *O* reiht den eigentlichen Objectssatz sehr häufig ein, wie auch im Afz. *ço, çio* oft auf das Folgende hinweist, z. B. Leodog. 9, 4. — : Agn. 180: Qu'el m'o perdon *S'ieu* ren i dic que nol sia bo. Alex. 801: Non *o* sabem *que* ha nuls hom D'esta mayo cui diens donat tan gran do. A. Da. 12, 52: Per qu'es dreitz s'o blasman *Que* son paren pres romieu, so sabem. ib. 15, 23: De lieis cui prec qu'o vuoilla devinar *Que* ja per mi non *o* sabra... *Sil* cors nos presenta de fors. Brev. 4850: Qu'eu ben *o* sai *Que* d'amor es lo mals qu'ieu ai. ib. 25234: Tu senher, dis el, *o* sabes be *Que*z ieu t'ame. ib. 28671: Quar autre savi *o* an dig Et en mans luocx *o* trop escrig *Que* cel es savis e cortes *Que* . . ib. 33323: E no vos *o* volhatz pessar Ni en aitals cuh vos siatz *Que* tota gen vieu ab percatz. Flam. 245: No m'o cal dir, cascus *o* ve C'Amors dechai et tel cap morn. ib. 6356: Domna, ben *o* ai conogut *Que* mal aves annig pauzat. Mcbr. 1. Chr. 51, 29: Senher, dis ella, ben *o* cre, *Que* deus aja de mi merce. M. d. M. 3, 22. Nobl. leycz. 204: Mas yo aus *o* dire, car se troba en ver *Que* tuit li papa que foron . . . non han tan de potesta. P. Card. 6 (M. W. II. 214): Mas en derrier *o* pot hom ben vezer *Que* lur amor viron en mal voler. P. Rog. 2, 20: No trop . . . qui m'o auze dire Qu'un' autra tan genta El mon se li nis mire. P. Vid. 16, 21: De la bela sui clamantz *Que* m'o mostra per semblansa *Que* ma mortz l'es abelida.

§. 576. Das Neutrum tritt gerne bei der beliebten Verbindung *faire mal* (seltener *faire be*) pleonastisch auf: P. d'Alv. 11. Chr. 81, 1: E fai *o* mal qui loi consen. M. d. M. 2, 33: Mon-ges, be *mal o* fezis *Que* tost non anes al rei. ib. 1, 58: E (sa domna) *o fai mal* car no l'acuoill. (*o* fehlt in L.) Nic. 233: Senher Pilatz, non *o fas be* Car als tieus sofres aytal re. P. Cap. 14, 42: E *fai o mal* midons quem mostr' orguoill.

§. 577. In zwei Fällen geschieht auch die Einführung eines Genetivsatzes durch *o*, cf. §. 565. A. Da. 8, 10: Dieu *o* grazisc e a mos huocls *Que* per lor conoissensam venc. M. d. M. 3, 55: Abans lor *o* devetz grazir *Si's* podon ses vos belhas far.

§. 578. *o* weist auf den Satz zurück: Flam. 5383: Domna, *mais* en nostra plevensa Vos metetz, a Dieu *o* grazem.

§. 579. Ein Imperativ, der an Stelle des abhängigen Satzes erscheint, (cf. §. 564) wird durch *o* vorbereitet: Ross. P. 4219: Ai senher de gloria, a vos *o* di *Faites* me hui honor, vostra merci.

§. 580. Das Neutrum weist pleonastisch auf einen Relativsatz. Hierfür fand sich bei *en* kein analoger Fall: Flam. 2860: *Bel senher, vos eis o vejatz Cal conseilh vos puese eu donar.*

§. 581. Endlich bereitet *o* einmal auf das folgende nominale Object bei B. d. B. 17,5 vor: „*Mas vos o tenes a joja Anta ab pro mais que honor ab dan.*“

2) Neutraler Gebrauch des Femininums:

§. 582. Zum Schlusse verdient noch die sächliche Verwendung des Femininums *la* im Ross. kurze Besprechung. Bei Diez III. 53 und Blanc, ital. Gr. 259, ist die Rede von einem in verschiedenen roman. Sprachen belegten *ella*, als Obliquus *la*, durch welches möglicherweise auf *causa* hingedeutet wird. Grützmacher's Erklärung des beliebten *la* im Waldensischen als Verkürzung des Ablativs *illā* im Sinne von *y (ibi)* (Jahrb. IV. 396. Arch. 16, 395) dürfte vielleicht auf die Beispiele im Ross. anwendbar sein. Dreimal tritt dies neutrale *la* in der bestimmten Wendung: „*qual la farem oder faret*“ auf, wobei auch in dem Interrogativ das Femininum zu erkennen ist. Ross. P 7160. O 8138: *El bruel soz Rossillun en un verger Est descenduz lo coms de son destrer. E quau la farem ere mes compaignier?* P. Meyer sieht in der Uebersetzung p. 257: „*Que ferons nous là*“ in dem Pronomen das adv. *là* und nimmt eine Bestimmungsfrage an. Diese Deutung kann nicht für ausreichend erachtet werden. Denn fasst man das Folgende näher in's Auge, so ergibt sich durch den Sinn nothwendig eine Bestätigungsfrage. = Soll ich Bertran u. meine Frau erwarten oder einen Boten schicken, fragt sich Girart. Droon mit seinem Sohne geht sodann auf Recognoscirung aus. Die Frage lautet demnach: Wie fangen wir es an, schlagen wir den oder den Weg ein? und nicht „was machen wir hier?“ Zweifelhaft sind allerdings die zwei übrigen Fälle: P. 371. O 8340: *Ella fai las portas fermer, vai las claus prendre. E qual la faret era, F. char sendre?* Meyer interpretirt p. 264: *Eh bien, qu'allez vous faire cher seigneur?* Darauf folgt directe Antwort: *No sai, so respond F. al que defendre.* Endlich P 8320. O 9973: *Or intren chevalier en lor sejour E serent de sazun chien e ostor Falcon e Falconer e veneor E qual le feran ore achatador?*

§. 583. Gewöhnlich findet sich im Provenzalischen bei *esser* die Auslassung des pronominalen Objectes, wenn dasselbe ein prädicativer Accusativ des Neutrums ist. Die Belege scheinen selten: Brev. 23155: *Nos querem Jesu Nazariu. E Jesus respos*

simplemen: Ieu soi. ib. 23163. 25011. Das Neutrum ist ausgesetzt, Tod. Rob. 52, 15: E pregue ti vulhas esser humils A la gleya: si o yest, dieus lo payre . . Ti sera capdellaire. Joh.evgl. 9, 32: Vos me apellaz majestre e dom e dizet o be car eu o sai.

§. 584. Beispiele für die Auslassung des neutralen Objectes bei *faire* bietet v. Elsner p. 33. Hinsichtlich der prägnanten Bedeutung von *lo faire*, z. B. M. d. M. 8, 18: E lo fauc una vetz de briu, sei auf Stimming's Anmerk. zu B. d. B. 7, 12 verwiesen.

Nachträge und Berichtigungen ¹⁾.

Zu §. 7 Anm. kommen noch: Für die III. pers. sg. masc.: Brev. 14965. 24181. — *sos* (obl. plur.) ist dem abst. nachgestellt: P. Milo 1. — *lor* im R. bei Sordel 32. — §. 15 Z. 3 tilge Nobl. ley. (cf. Obliquus). — §. 16 Z. 2 lies *mot* statt *mort*. — §. 28 Z. 3 nom. *ela* im R. hat Enim. 250, 27. — §. 101 Z. 2 l. schwer st. unschwer. — §. 110 füge hinzu: Ross. P 3555. — §. 125 füge hinzu: G. Riq. 75, 401 bindet *el* (pr. pers. obl.) mit *fel*. — §. 133 fällt der Beleg A. Da. 14, 13 weg. Tobler „Textkritisches zu A. Da. 14, 29“ in ZFRP. XI. 133 hat gezeigt, dass *de mi eis* ein Wort (= *demedius*) ist, *lieis* erscheint daher auch hier in offener Bindung. Für den Fall *eis* = *ipse* wäre nach Tobler unsere Ansicht haltbar, dass nämlich die eine geschlossene Reimsilbe ihre Qualität zu Gunsten der anderen offenen verändert habe. In demselben §. Anm. 1 lies: „der Text ist nicht unanfechtbar,“ da die Hss. CM. (Rbt. d'Aur. Chr. 68, 13) *dreis* für *lieis*, also nur geschlossene *-eis* bieten. pg. 27 Z. 4 lies „zwischen denen *e* (statt *i*) stand.“ — §. 146 Z. 2 l. 18 statt 10 mal. Die Belege aus G. Riq. sind nicht aufgeführt (= *ley* vor Cons. 2, *leis* vor Cons. 58 und vor Vokal 18 mal) das Verhältniss bleibt dasselbe. — §. 149 Z. 1 v. u. tilge (Enim.) 250, 27. — §. 167. Z. 4 kommt hinzu Bern. Marti 1. — §. 194 Z. 3 l. G. Riq. 78, 178 st. 79, 178, ein weiterer Fall ib. 81, 157. Jaufre, Chr. 249, 14 im R. mit *donzels*. — Enim. 259, 7: *vels* (subst. obl. plur.) — §. 213 ebenso Enim. 246, 33. Granet 1. — §. 222 Z. 11 auch: S. D. 397, 12. — Ein Obliquus *el* findet sich Ens. d. Guars. 123, 33:

¹⁾ Die vollständige Abhandlung stimmt mit der früher als Dissertation erschienenen Untersuchung nur bis Seite 41 überein, da der hier beginnende Neudruck Erweiterungen ersterer gestattete. Die im Nachwort zur Diss. erwähnte Arbeit von A. v. Elsner wurde im Texte oder in Anmerkungen berücksichtigt.

Ben auray gang, si tu el es. — §. 225 *o* im R. auch Ross. 1102. — §. 230 Z. 2 l. des Hiats st. der. — §. 239 Z. 1 u. 2 v. u. l. 3 sg. cond. für 2 sg. cond. — §. 241 Z. 10 l. *lohi* st. *loi*. — §. 243 Z. 4 v. u. l. *que* st. *pue*. — §. 249 Z. 4 l. follor st. fallor. — §. 252 Z. 2 wie Caden. 18 auch Enim. 261, 36/37. — §. 254 Z. 11 l. *ola* st. *ela*, ib. pg. 51 Z. 3 v. o. streiche Nic. 1661. — §. 266 (pg. 54) Z. 1 v. o. l. *nullh* st. *mult*. — §. 267 Z. 3 v. u. l. *tout* st. *tont*. — §. 315 Z. 3 l. beweisen st. beweissen. — §. 344 kommt hinzu Enim. 225, 2/3. — §. 366 Z. 7 v. u. l. Vaq. st. Vap. ib. füge zu Inversion tritt bei neuem Subjecte im Nachsatze ein: Flam. 5338: Car sol mi vol de mort garir, Voil eu a lui solet servir. — §. 369 Ueber weitere Beispiele für *et* im Nachsatze siehe Bartsch, zu s. Denkm. 33, 7. — §. 401 Z. 2 lies „tonlose Objectspronomen“ st. Subjectspr. ib. Z. 3 v. u. ist die Bemerkung auf den Aussagesatz einzuschränken, da nach §. 480 das invertierte Subject im Fragesatze durch fremde Satzglieder vom Verbum getrennt werden kann. — §. 428 letzte Zeile l. §. 551 st. 553. — §. 451. Die enge Verknüpfung von pronominalem und nominalem Subjecte geht deutlich aus Enim. 235, 23: Pueys s'es meza ad orazo Ela e tut syeu companho. ib. 235, 21: Et es s'en a Burla tornada Et ilh e tota sa maynada. ib. 261, 9 hervor, ob schon ein Pleonasmus nicht in Frage kommt. — §. 448 β tilge Enim. 227, 21, denn in *eus* liegt nicht *els*, sondern *eis* (*ipse*) vor. *Aqui eis*, in der Bedtg. „sogleich“ ist ein beliebter stehender adv. Ausdruck in dieser Dichtung, z. B. 225, 28: Aqui eus li baro descendon. 236, 2. 241, 19. 243, 10. ff. ebenso *aqui mezeis* 243, 24. ähnl. Ross. Chr. 39, 21. — §. 450 f. hinzu Enim. 250, 27. — §. 457 wie P. Vid. 1, 9 betrachte auch Enim. 222, 20. — §. 458 wie Cobl. esp. 35, 10 betrachte auch Confess. Chr. 22, 6 u. Planh de st. Est. Chr. 23, 26. — §. 471 ähnl. ist Enim. 221, 18: Per so que ill || Fos estorta d'aquel perilh. — §. 522 ein Beispiel für *environ* gibt Janfre, Chr. 247, 23: Que tuit en son enluminat Cels que l'anavon environ (R.) — §. 525 ebenso Enim. 222, 2: Car be vos puesc dir ses doptansa Que be a cel lo cor engres Que per aquel dol nos plores.

Index ¹⁾.

Ades 403. 406.
adonc 329.
adormir 329.

aisi (si) com 372.
albirar 286. Anm. u. 535.
alhors 405.

amors 155. 497. 520.
anar 493. 532.
anc 315. 406.

¹⁾ Die Zahlen verweisen auf die Paragraphen, in diesen sind die hier verzeichneten Worte in der Regel durch Cursivdruck hervorgehoben.

ancara (encara) 328.
 ans 319.
 apercebre 535.
 apportar 522.
 aquí 324.
 ara (era) 327.
 arai (adv. + y) 242.
 arena 498.
 arma 520. 558.
 atressi 318.
 autre 266. 269.
 autramen 333.
 avans 326.
 aver 251.
 avoleza 497.
Bel (adv. + y) 241. 243.
 ben 333 a.
 boca 498.
Canso 274. 493. 498.
 cantar 536.
 can sol 486.
 car 314. 315. 333.
 clamar 539.
 cobertatz 497.
 com 292. 301.
 comensar 533.
 complir 539.
 comtar 538.
 conoissar 524. 535. 538.
 contener 539.
 contriciclo 520.
 cor 558.
 corre 522.
 cors 272.
 cost 292.
 cujar 286 u. Anm. 452. 535.
 cum (conj.) 433.
Declarar 539.
 deman 406.
 denan (davan) 522. 528.
 derenan 406.
 desesperar 533.
 destruire 539.
 deviro 522.
 dir 536. 538.
 disnar 254. Anm. 536.
 doblar 539.
 dolors 520.
 don 389.
 doncs 293. 330.
 doncas 294.

Ed (eg) 25.
 ei (conj. + y) 241. 243.
 eis (metels) 402.
 el (n. sg. masc.) 88.
 — (n. pl. masc.) 176.
 — (pr. abs. masc.) 123.
 — (n. neutr.) 207.
 ela (ella; n. sg. fem.) 28.
 — (pr. abs. fem.) 148.
 elas (ellas; n. pl. fem.) 184.
 — (pr. abs. fem.) 198.
 els (elhs; n. pl. masc.) 182.
 — (pr. abs. masc.) 194.
 en 234.
 — angelehnt 238.
 — partit. 571.
 — persönl. 559.
 — pleonast. 560.
 enans 406.
 esser 251. 522. 534. 583.
 estar 522. 532.
 et (conj.) 312. 369. 373.
 èu (lèu) 1.
 éu (léu) 4.
 éu (= el) 21. Anm.
 éuz (= els) 196.
Faire 325. 539. 576. 584.
Grazir 519.
I (y) 236.
 — angelehnt 241.
 — persönl. 573.
 — pleonast. 574.
 id (it, ez) 181.
 il (ilh; n. pl. masc.) 177.
 — (n. sg. fem.) 29.
 illi (wald.) 30.
 io (yo) 13.

Ja 298. 331. 406.
 jai (adv. + y) 241.

La (acc. sg. fem.) 170.
 — (neutral) 582.
 lai (acc. sg. + y) 241.
 la (lai = adv.) 405.
 las (acc. fem. pl.) 214.
 lei (n. sg. fem.) 37.
 — (obl. sg. fem.) 142. 143.
 leis (liels; n. sg. fem.) 39.
 — (pron. abs. fem.) 143.

li (pron. abs. fem.) 159.
 — (pron. conj. dat.) 161.
 lir 538.
 lo (pr. conj. acc. masc.) 167.
 — (pron. conj. dat. masc.) 164.
 — (n. neutr.) 218.
 — (obl. neutr.) 223.
 loi (lo + y) 241.
 lor (pron. abs. masc.) 192.
 — (pron. abs. fem.) 197.
 — (pron. conj.) 199.
 los (acc. masc.) 213.
 lu (lui; pron. abs. masc.) 117.
 — (lui; pr. abs. fem.) 156.
 lui (nom. sg. masc.) 487.
 — (pron. abs. masc.) 113.
 — (pron. abs. fem.) 151.
 luey (gascogn.) 116.
 lur (pron. conj.) 200.

Mantels 498.
 mals 371.
 mas 316.
 me 45 ff.
 — (nom. im B.) 484.
 mei 62 ff.
 merces 497.
 mercoyar 517.
 metra i (futur + y) 244.
 mi 69 ff.
 min (gascogn.) 74.
 mials 407.
 mirar 540.
 morir 268. 534.
 mortz 497.
 molt 266.

Ne (en) 235.
 nocay (noca + y) 242.
 noi 241.
 noncals 552.
 uo(n) i 243.
 nos (nom. pl.) 173.
 — (pron. abs.) 185.
 — (pron. conj.) 187.
 nulh 266.

● (pron. masc.) 169.
 o (ho; neutr.) 225.
 — pleonast. 575.
 on 292.

Pensar 535.
 perque 292.
 pietatz 497.
 plus 407.
 pojar 532.
 pois 406.
 porta 520.
 pregar 510.
 proar 538.
 proi (pro + y) 241. 243.

Que (conj.) 317. 386.
 — (relativ.) 387.
 quel (que + y) 241. 243.
 qui que 266.

Remaner 532.
 remirar 524.
 reconoisser 535.
 restar 532.

rire 536.
 roma (n. pr.) 493.

Se (pron.) 57.
 sei 66.
 — quart 541.
 sentir 524.
 servir 506.
 si (pron.) 79.
 sin (gascogn.) 81.
 si (se; conj.) 395.
 si (adv.) 321. 322. 407.
 si (= e si) 320.
 sobre 522.
 soffrir 534.

Tarzar 533.
 te 52 ff.
 tel 64.
 ti 76.

tostemps 406.
 triar 539.
 traire 522.
 trobar 524.
 tn (nom.) 15.
 — (pron. abs.) 108.
 tuit 266.
 ty (nom.) 16.

Ueimai(s) 325.

Vai t'en 493.
 venir 522.
 vezer 524.
 vivre 268. 534.
 vo (neutr.) 226.
 veler (si.s vol) 533.
 vos (nom.) 174.
 — (pron. abs.) 186.

Verzeichniss der wichtigeren besprochenen Stellen.

Acte d'Auch (1256): §. 21. Anm. — Acte de Big. (1171): §. 555.
 — Agn. 565. 1204: §. 256. — Alb. d. Sest. 6: §. 546. — Alex. 304:
 §. 551. 342: §. 550. 436: §. 549. 768: §. 278. 808: §. 257. 846:
 §. 401. 1140: §. 406. u. Anm. — Am. des Esc. 147, 17: §. 6. —
 Arn. d. Carc. (Chr.) 261, 11: §. 567. 263, 24: §. 289. — A. Da. 3,
 35: §. 11. 8, 58: §. 137. 6, 17: §. 33. 7, 1: §. 450. 10, 43: §. 262.
 11, 19: §. 560. 14, 18: §. 133 u. Nachtr. 16, 20: §. 288. — Arn.
 G. d. Mars. 133, 31: §. 277. 133, 50: §. 486. 134, 28: §. 486. 135,
 33: §. 451. — Arn. d. Mar. 3: §. 374. 9: §. 549. Arn. Vid (Chr.)
 359, 37: §. 403. Ber. de Palas. 10 (Ray. III, 231): §. 446. — Bern.
 Marti 1: §. 37. — B. d. Vent. 12: §. 374. 24: §. 558. 32 (Chr. 142,
 31): §. 560. 36: §. 484. 44 (Chr. 64, 1): §. 246. — B. d. B. 2, 9:
 §. 403. 3, 27: §. 352 u. Anm. 4, 28: §. 268. 6, 6: §. 296. 7, 9:
 §. 543. 10, 17. 45: §. 32. 15, 1: §. 260. 15, 7. 43: §. 381. 15,
 25: §. 378. 17, 5: §. 581. 19, 17: §. 490. 21, 44: §. 530. 27, 25:
 §. 550. 29, 25: §. 544. 31, 22: §. 548. 36, 1: §. 370. 38, 14: §. 485.
 555. 39, 4: §. 34. 231. — B. Carb. (B. D.) 25, 19: §. 221. — Boeth.
 5: §. 398. 21: §. 573. 31: §. 561. 81: §. 441. 85: §. 560. 106:
 §. 438. 162: §. 559. 181: §. 559. 228: §. 222. 233: §. 222. — Brev.
 163: §. 396. 495: §. 5. 11682: §. 521. 11773: §. 204. 11851: §. 204.
 12507: §. 445. 12540: §. 369. 14107: §. 270. 21101: §. 413. 21589:
 §. 554. 22529: §. 5. 26069: §. 530. 28940. 28960. 29325: §. 560.
 32712: §. 444. 33323: §. 289. — Caden. 10: §. 556. 18: §. 252. —

Dalfi d'Alv. 9 (M.W. I. 132): §. 344. — Enim. 216, 9: §. 566. 227, 7: §. 547. 240, 1: §. 560. 258, 8: §. 294. 265, 29: §. 223. 267, 32: §. 563. — Flam. 631: §. 556. 1181: §. 560. 1208: §. 563. 2860: §. 580. 3338: §. 155. 3743: §. 294. 4019: §. 259 u. 530. 4774: §. 573. 7363: §. 300. 7543: §. 411. — F. d. Mars. 21: §. 555. — F. d. Lun. 2, 28: §. 544. (Romans) 519: §. 448. — G. Faid. 37: §. 558. — Gav. d. Alte 3 (M.W. III. 24): §. 246. — G. Folq. 239: §. 549. 297: §. 280. — G. Fig. (Levy) 2, 68: §. 560. 7, 15: §. 556. 5: §. 449 u. 561. — Gui d'Uis. 13: §. 546. — G. de Cab. 4, 5: §. 402 Anm. — G. d. P. 5, 13: §. 388. 8, 19: §. 548. — G. Riq. 1, 47: §. 241. 6, 1: §. 374. 79, 209: §. 561. 80, 273: §. 241. — Jaufre (Chr.) 249, 8: §. 572. 255, 31: §. 221. — Joh. evg. 9, 32: §. 583. 10, 15. 26: §. 433. — K. Jes. 229, 29: §. 548. 271, 19: §. 388. 277, 24: §. 260. 278, 11: §. 555. 288, 32: §. 415. 279, 33. 281, 13. 283, 30: §. 231. 298, 1: §. 296. 302, 19: §. 272. 305, 27: §. 552. — La Pal. de Sav. (B. D.) 63, 20: §. 392. — Lud. st. Jac. (Chr.) 163: §. 231. 359: §. 272. — M. d. M. 1, 70: §. 448. Anm. 1, 87: §. 548. 5, 3: §. 393. 5, 27: §. 561. 8, 18: §. 584. 12, 1: §. 369 u. 373. 13, 25: §. 367. — Nic. 540: §. 277. 599: §. 447. 809: §. 543. 1310: §. 253. 1916: §. 222. 1965: §. 557. 1977: §. 557. 2349: §. 444. 2357: §. 222. — Nobl. leyz. 204: §. 132. 438: §. 222. — P. d. Mars. 1, 21: §. 543. 1, 36: §. 259. — P. Brem. 15 (MG. 910): §. 366. — P. Card. 44: §. 444. 66: §. 442. — P. R. de Tol. 18: §. 548. — P. Milo 6 (M.G. 918): §. 441. P. Rog. 1, 31: §. 33. 3, 30: §. 541. 5, 41: §. 268. 6, 37: §. 492. 6, 42: §. 299. 6, 50: §. 287. P. Rog.* 2, 36: §. 299. 6, 56: §. 298. — P. Vid. 7, 66: §. 560. 7, 89: §. 530. 11, 5: §. 439. 13, 50: §. 403. 19, 17: §. 403. 25, 17: §. 276. 29, 35: §. 279. 30, 8: §. 279. 37, 37: §. 246. 39, 25: §. 351. 46, 1: §. 383. — Peirol. 21 (M.W. II. 16): §. 543. 33: §. 543. — Poes. relig. (Chr.) 240, 38: §. 241. — P. Cap. 8, 37: §. 413. 11, 17: §. 548. 12, 1: §. 552. 12, 22: §. 530. 12, 23: §. 560. 12, 41: §. 555. 18, 8: §. 552. 20, 36: §. 154. 26, 33: §. 549. — Ps. (108) 74, 4: §. 16. 74, 28. 75, 2: §. 230. — Rbt. d'Aur. 1: §. 344. 36 (Chr. 68, 13): §. 133 u. Nachtr. 41: §. 549. ders. Arch. 25, 106 (? B. Gr.): §. 155. — R. Vid. (Casting.) B.L. 32, 49: §. 203. M.W. III. 268: §. 440. (Verf.) 168, 28: §. 428. 551. 176, 6: §. 289 (Chr.) 325, 23: §. 443. — Ross. P: 461. 608. 983. 2580: §. 527. 952: §. 550. 1980: §. 217. 1992: §. 555. 3555: §. 555. 4219: §. 579. 4381. 4395: §. 487. 4651: §. 555. 7624: §. 451. — O: 3521: §. 527. 4354: §. 527. 5696: §. 555. 7609: §. 550. — Die correspondirenden Stellen in beiden Hss: P 946 = O 1527: §. 282. P 2803 = O 3465: §. 452. P 2818 = O 3491: §. 530. P 3431 = O 4099: §. 287. P 3482 = O 4154: §. 564. P 3531 = O 4203: §. 550. P 4472 = O 5184: §. 564. P 5403 = O 6153: §. 452. P 5545 = O 6306: §. 452. P 6473 = O 7393: §. 555. P 6982 =

O 7872: §. 555. P 7160 = O 8188: §. 582. P 7371 = O 8340: §. 582. P 7630 = O 8615: §. 451. P 8320 = O 9973: §. 582. P 8706 = O 9754: §. 541. P 8320 = 9973: §. 582. P 8764 = O 9874: §. 543. — Sen. 192, 19: §. 156. 200, 11: §. 550. — S. freud. 200: §. 553. 771: §. 549. — S. D. 349, 4. 397, 1: §. 222. — Tod. Rob. 52, 15: §. 583. — U. d. St. Cyr. 40 (Chr. 157): §. 294. — Zorz. 11, 4. 18, 37. 14, 2: §. 169.

Sachregister.

Adverbia, — leiten den Vordersatz ein 323 — und zwar solche der Modalität 332 — des Ortes 324 — der Zeit 324 — im Nachsatz 371 — in enger Verbindung mit dem Verbum 522 — trennen das pron. Subject vom Verb 405.

Adverbialsätze: 392. 432.

Aniehnung, — an einsilbige Wörter „en“: 238 — „y“: 241 — an mehrsilbige: „en“: 239 — „y“: 242. — Nichtanlehnung von „en“: 240 — von „y“: 243.

Attributive Bestimmung, — den Vordersatz einleitend 337 — das pron. Subject vom Zeitwort trennend 409.

Ausrufesatz 305.

Aussagesätze 248. 455.

Befehlsätze 273. 474.

Bestätigungsfragen 295.

Bestimmungsfragen 292.

Conjunctionen, — leiten den Vordersatz 312 — den Nachsatz 369 ein.

Conjunctiv in Heischesätzen 277.

Dativ, — ist aus dem Accusativ zu entnehmen 267 Anm. — medialer, fälschlich als angelehntes Subject aufgefasst 268 (279) 286 u. Anm. 534 — zur Steigerung der Lebendigkeit einer Erzählung 525.

Eingeschobene Sätze 348.

Fragesätze 291. 475. — eröffnet durch Adverbia 292 — durch Pronomina 292.

Futurum, — mit imperativischer Bedeutung, positiv 281, negativ 290.

Gerundium, — hat bei sich das Objectpronomen in absoluter Form 512.

Imperativ, — Aussetzung des Subjectes 273 — Stellung desselben 375.

Infinitiv, — der reine verlangt bei sich die absolute Form des Personalpronomens 511 — desgl. der präpositionale 505 — bewirkt die Trennung des persönl. Subjectspronomens vom Verbum 411 — der negative Inf. im Heischesatz 287 — Ein den Satz einleitender Objectsinfinittiv invertirt das Subject 343.

Inversion des Subjectspronomens 318. (vgl. die einzelnen Satztheile)

Nachsatz, — der eingeleitete 363 — der uneingeleitete 366.

Nebensatz, — Aussetzung des Subjectes 306. — Das Subject im Reime 482.

Neutraler Gebrauch des Femininums „la“ 582.

Nominativ, — der I. Pers. Sg. 1 — Plur. 173 — der II. Pers. Sg. 15 — Plur. 174 — der III. Pers. Masc. Sg. 17 — Plur. 176 — der III. Pers. Fem. Sg. 27 — Plur. 184 — des Neutrums 215 — Ersetzung durch den Obliquus 35. 483.

Object, — den Satz beginnend, invertirt das pron. Subject 344 — trennt dasselbe vom Verbum 412.

Objectpronomen, — Die obliquen Casus des Singular: Die Formen der drei correspondirenden, sowohl absolut wie conjunctiv gebrauchten Personen *me*, *te*, *se* 42. — *tu* als Obl. der II. Pers. Sg. 106 — Die obliquen Formen der zwei ersten Personen des Plural, absolut 185; beim Verb 187 — Das absolute Ob-

jectspronomen der III. Pers. Masc. Sg. 113 — des Plur. 192. — der III. Pers. Fem. Sg. 130 — des Plural 197 — Die tonlosen Pluralia 161. 199. Ueber die Verdrängung der tonlosen Pronomina durch die absoluten (501) siehe die verschiedenen Redetheile. — Gegenüberstellung der abhängigen Fürwörter 265.

Partitiver Gebrauch von „en“ 571.

Persönliche Verwendung des „en“ 559 des „y“ 573.

Pleonasmus, — des Subjectspronomens 437 — des Objectes 542 — von „en“ 560 — von „y“ 574 — des Neutrums 575.

Prädicativer Accusativ des Neutrums bei „esser“ 583.

Prädicative Bestimmung, — den Satz anhebend, invertirt das pron. Subject 338 — schiebt sich zwischen Subj. u. Verb. 410.

Pronomen, — das angelehnte, bildet den Reim 51 — Pronomen im gebrochenen Reim 72 — possessivum, nachgestellt im R. 5. Anm. 1 — unrichtige Betonung im R. 465. Anm. 2 — reverentiae 488: — bei Abstracten 497 — Anrede in der Lyrik 483 — Anrede in geistlicher Dichtung 494 — in didactischen Werken 496 — Personifizierte Gegenstände 498 — Gebrauch im Ross. 499 — Wechsel zwischen *tu* und *vos* 492.

Reflexivum, — Beziehung auf das Subject desselben Satzes 526 — Ersetzung durch das geschlechtige Pronomen 527 — nach Präpositionen im Plural 228 — Das Reflex. steht für das Pr. Personale 530. — Pleonastisch im Dativ bei Intransitiven 532 — Es dient zur Wiedergabe des

Passivum 537 — Verbindung mit einer Ordinalzahl („selbviert“) 541.

Relativsätze, — Trennung des pron. Subjectes vom Verb 428 — Stellung des Subjectes 387.

Subjectspronomen, — 1) Setzung und Auslassung: A) im Aussagesatz: — zur Vermeidung von Zweideutigkeiten 246 — am Anfang einer directen Rede 254 — vor tonlosen Pronominibus 259 — vor den Pronominaladverbien 253 — vor einem Vocativ 259 — zur Hervorhebung und im Gegensatz 264. — B) im Heftesatz 273. — C) im Fragesatz 291. — D) im Nebensatz 306. — Das Pronomen erscheint im Reime in A) 455 — in B) 474 — in C) 476 — in D) 482. — 2) Stellung beim Verbum: A) 309 (vgl. weiter die einzelnen Satztheile.) — B) 376. C) 301. D) 387. — 3) Trennung vom Verbum 401 — durch einzelne kleinere Redetheile 404 (vgl. dieselben) — durch mehrere solche 418 — durch ganze Sätze 426.

Substantivsätze 431.

Verbindung mehrerer pronominaler Subjecte oder eines pronominalen mit einem nominalen bei einem Verb 270.

Vergleichungssätze, durch *alsi* (*si*) *com* eröffnet 372.

Verschiedene Satztheile heben den Satz an 353

Verstärkung des Pronomens durch „*autre*“ 269.

Vocativ, — leitet den Satz ein 350 — trennt Subject und Verbum 417.

Wiederholungsfrage 299

Zusammenfassende Betrachtung der correspondirenden Formen auf — e, — et, — i 82.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXV.

DAS ROSS

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN ARTUS- UND ABENTEUER-ROMANEN.

VON

ADOLF KITZE.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.



Meinen lieben Eltern.



V o r w o r t.

Nachdem von Bangert's Dissertation »Die Tiere im alt-französischen Epos« der erste Teil »Das Pferd« erschienen war, wurde ich von Herrn Prof. Dr. Stengel angeregt, das gleiche Thema in den Artus- und Abenteuerromanen zu behandeln, denn es war zu erwarten, dass sich dadurch einmal eine Reihe bei Bangert unbelegter Ausdrücke, sowie andererseits charakteristische Unterschiede bei der Verwendung anderer Bezeichnungen in beiden Gedicht-Cyclen nachweisen lassen würden. Ergänzungen der ersten Art habe ich durch † kenntlich gemacht.

In der meiner Arbeit zu Grunde gelegten Disposition bin ich der von Bangert beobachteten im allgemeinen gefolgt, einerseits deshalb, weil sie bei einem derartigen Thema stets im grossen und ganzen vorgezeichnet ist (auch F. Pfeiffer hat in seiner Habilitationsschrift »Das Ross im Altdeutschen« fast dieselbe Disposition gewählt), andererseits auch aus praktischen Gründen, um Bangert's Resultate mit den meinigen bequem vergleichen zu können.

Der grössern Übersichtlichkeit halber habe ich jedoch Ausführungen und Belegstellen im Druck getrennt.

Einleitung.*)

Unter allen in den A. R. erwähnten Tieren wird wie in den K. E. das Pferd als das schönste, wertvollste und edelste bezeichnet¹.

Aus der Redensart »Er sass auf dem besten Tiere, auf dem je ein Ritter (Mensch) sass«², scheint die bei Bg. 11 für die Bezeichnung des Ritters angeführte und in den A. R. fast wörtlich wiederkehrende »dies war der beste Mensch (Ritter), der je auf ein Pferd stieg«³ entstanden zu sein; im Gegensatz dazu heisst es allerdings auch von einem alten Weibe »das war das hässlichste Geschöpf, welches je auf ein Pferd stieg«⁴.

Ohne Pferd ist der Ritter ganz undenkbar, und es ist daher leicht begreiflich, dass er sich auf keinen Fall von ihm trennen will⁵.

*) Wegen der in der Arbeit verwerteten Texte und der dafür gebrauchten Abkürzungen s. Bormann, Die Jagd in den altfranzösischen Artus- und Abenteuerromanen, Ausgaben und Abhandlungen 68. Neu eingeführt sind: Esp. : Espine. — Gr. : Graellent. — K. E. : Karlsepen.

1) Nus hom ne vit si bele beste. F.B.II.705. — Et voit Morel ki d'autres cent Valoit, les costes li manie Et puis les crins li aplanie; Moult l'ama et moult cier l'avoit, Car mellour beste ne savoit, Ne tant eüst force et bontés. Perc.36436. — Nus ne le voit ki bien ne die C'ainc tel beste ne fu en vie, Nul jour, à certes ne à gas. A.Y.4216. — Les la tente de grant valour, Avoit .I. chevalier armé Sor .I. grant destrier pumelé Plus bel que nule creature. Perc.33042. — »Oil, sans faille N'a beste el monde qui le vaille«. G.P.5437.

2) Et il sist sor le millor beste U onques chevaliers se sist. Sor lui n'ot qui li mesfesist, Ne col, ne jeste messeant. Nus qui amast cheval seant Ne peüst nul millor veoir. V.R.3172.

3) Lors dient trestot sans doutance Que c'est li miudres chevalier, Qui onques montast sor destrier. Fe.3591. — Et cil chevaliers par uoir fu Gaus, li fils le roi de Norual Uns des mellors ki sor cheual En cel ior en santé montast Ne escu ne lance portast. Ch. Esp.10842; Char.1978; Perc.18265. -- »Mort as le millor chevalier Qui onques montast en destrier.« B.I.2180; Clar.8007.

4) C'iert la plus laide creature, Qui onques sor cheval montast. Clar.11796.

5) »Ensemble o moi iert mes destriers, Sens mon cheval n'irai je mie; Car ce me sembleroit folie, Se je en la cité estoie Et je mon cheval

Obgleich in den meisten A. R. das Pferd fast auf jeder Seite erwähnt wird, so ist doch die Zahl der für dasselbe vorkommenden Bezeichnungen nicht so gross wie in den K. E. Einerseits ist dies leicht aus dem Umstand zu erklären, dass die von Bg. selten oder gar nur einmal belegten Ausdrücke »*gareignun*, *jousteor*, *limonier*, *haquenee*, *brehaigne*, *aufage*« gar nicht vorkommen, andererseits daraus, dass von den die Farbe, die Herkunft und die Schnelligkeit bezeichnenden zahlreichen Epitheten nur wenige als reine Substantiva verwandt werden. Statt dessen finden sich für das Pferd in den A. R. drei, den K. E. vollständig fremde Ausdrücke: *ioeor* †, *gringalet* †, *chevalet* †.

I. Appellativnamen.

Cheval.

Cheval ist der allgemeinste und daher für alle Pferdearten gebrauchte Ausdruck.

Werden verschiedene Pferdearten, beispielsweise *destrier* und *palefroi*, neben einander genannt, so findet sich doch für sie zusammen die Bezeichnung *cheval*⁶. In der Zusammenstellung mit *palefroi* bezeichnet *cheval* gewöhnlich das Schlachtross⁷ und ist daher in vielen Fällen mit dem *destrier* identisch⁸.

Destrier.

Das eigentliche Streitross ist aber der äusserst kräftige, durch Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer ausgezeichnete⁹ und daher

n'i avoie.« D.G.11028. — »Je le prioi par grant douçor Qu'il venist cains herbegier, Mais il n'i veut sans son destrier Venir i en nule maniere.« A.P.993.

6) Li uns amaine .I. palefroi Et li autres .I. blanc diestrier Qui forment faisoit à prosier Ambedoi sont blanc li cheval. Perc.40940.

7) Et sachiez que li seneschax Fu toz armes, et ses chevax Fu en mi la cort amenez; Uns palefroiz estoit delez Tex com à reine covient. La reine au palefroi vient Qui n'estoit braidiz ne tiranz †. Char.199. — Li palefroiz li fu fors trez Et li chevax au chevalier. Char.1328. — cf. Bl. 2076, 5519; B. M. 2000; Cle. 17960; D. G. 15188; G. P. 9943; Clar. 29744; Perc. 10808, 15776.

8) Parmi la lande voit venir .I. chevalier trop bien monté Sor .I. grant cheval abrievé, Moulit estoit riches li destriers. D.G.1814.

9) Il monte sor un grant destrier Vigeros et fort et legier, Hardis estoit et bien corans Et si n'ert pas desavepans †. Onque millor n'ot

von den Rittern in voller Rüstung gerittene »destrier«¹⁰. Bisweilen wird ausdrücklich von einer Anzahl Ritter gesagt, dass sich keiner unter ihnen befindet, der nicht einen destrier hätte¹¹. — Auch auf der Jagd benutzen ihn die Ritter¹². — Für einen 15 Fuss grossen Riesen ist jeder destrier zu klein und zu schwach¹³; dagegen nimmt sich »der kleine Ritter auf dem Pferde aus wie ein Kind von 7 Jahren«¹⁴ und »ein Zwerg auf einem destrier wie ein Affe auf einem Windhund«¹⁵. — Zugleich trägt der destrier seinen Herrn so sanft und sicher wie ein Schiff¹⁶. — Nur selten wird er von Boten¹⁷, Knappen¹⁸,

Percevaus, Tos estoit covers li chevaus D'une vermelles couvertures Qui ne sunt pas viez ne obscures, Ains sunt molt envoiement Failloles sor cler argent. D. G. 4639.

10) Si vi venir .III. cheualiers Mout bien armés sor lor destriers. A. P. 5020. — Ci voi venir .III. cheualiers Trestos armés sor lor destriers. B. I. 977. — ib. 2877; F. B. 3158; G. P. 5474; Clar. 7056; P. B. 4628; Perc. 5214, 18358, 36448, 44101; V. R. 1419.

11) Vinrent .III. mile chevalier, N'i ot .i. seul n'eüst destrier. Perc. 10851. — Avoit cheualiers jusqu'à .VII. Qui furent au mangier assis; Cascuns ot .i. diestrier les lui. Perc. 44708.

12) Ce iour sist sor .i. hant destrier O lui avoit maint chevalier. Uns chiers s'esmut de .XVI. rains, Li quens qui en ot cachiés mains, Le frain au cheual abandonne A ses esperons l'esperonne, Li chiers s'en fuit, li quens l'aquient, Sour le destrier la trache sient. V. R. 611. — Clar. 12135; E. E. 2385; Fa. 62; D. G. 10455; Oct. 1038; R. B. 618; Perc. 7089; Tr. I. 4008.

13) Ne ne vout monter sor destrier, Que nus destriers ne le portast Que son cors outre ne brisast; Car li jaïans si grans estoit, Que plus de .XV. piés auoit. Oct. 1948.

14) Mais si petis est à cheval C'uns enfes de .VII. ans sambloit. Perc. 31696.

15) Garde el cemin, si a veü, Trestot armé sor son destrier, Mins sambloit singes sor levrier, Le nain qui contre lui venoit. Perc. 21678

16) Le diestrier pris, chä l'amenai; Se vous retenir le volée, La fors est et se le prendée; Mout est aatis et isiaux Et plus soués que nus agniaus; Si porte et amble plus souef Que s'on estoit en une nef. Perc. 28223. — Si s'en issi parmi la porte Sor le blanc destrier qui l'enporte Si doucement et si souef Come s'il fust en une nef. Perc. 41912.

17) Atant es vous .i. mesagier Sor .i. ferrant corant destrier! Clar. 16614. — D. G. 5823; F. B. II. 3073.

18) Quant li cuens uait son escuier, Qui sor le destrier uair seoit, Demanda li cui il estoit. Et il respont qu'il iere suens. Mout s'en est merveilliez li cuens. »Coment« dist il, »ou l'as tu pris?« »Un chevalier, cui ie molt pris, Sire« fait il, »le m'a donné. En cest chastel l'ai amené.« E. E. 3200. — Et si font mener lor destriers. Lor baniere est en haut levee Blanche et vermelle, eschequeree, Sor .i. grant destrier vigeroz Le porte .i. esquiers molt proz. D. G. 6792. — Oct. 1037; Perc. 32361.

ausnahmsweise wohl auch von Damen¹⁹ als Reitpferd benutzt; nur selten ist er mager und elend²⁰ und nur ausnahmsweise muss er Lasten tragen²¹.

Anmerkung. Im W. B. findet sich an mehreren Stellen »desfer, deffer«. Da dieses Wort zu Irrtümern Veranlassung gegeben hat, so führe ich hier die betreffenden Stellen vollständig an²². — Godefroy's Erklärung »desfer = vieux fers de cheval et par extens. butin, bagage, en générale« würde in diesen Stellen keinen Sinn geben; zweitens wird sie durch den Reim von *desfer* mit *escuier*, *estraier*, *chevalier* und *mener* vollständig unbrauchbar. Eine Einsicht in die Pariser Hss. des W. B., von dem übrigens eine neue Ausgabe in Angriff genommen ist, ergab, dass in sämtlichen Stellen (von denen die zuletzt angeführte nur fehlt im *Manuscrit français* 7416; dagegen vorhanden ist im *Manuscrit français* 794; 1450; 1454; 12556; *Bibliothèque de l'Arsenal* 2981; 2982 [Copie vom *Manuscrit de la Bibliothèque St. Geneviève*]) deutlich »destrier« zu lesen ist.

Palefroi.

Der *palefroi* wurde von den Rittern benutzt, wenn sie unbepanzert waren²³, also hauptsächlich auf der Jagd²⁴ und auf Reisen²⁵, oder wenn sie, mit Rüstung versehen, zum Turnier

19) Li escuiers le destrier prent, et la dame vient, si li rent; Et ele monte, atant s'en torne. *Clar.* 27780.

20) Et vit venir un chevalier Armé sor .I. magre destrier, Qui tos ert las et recreus. Li cevals ert tant debatus † Des esperons, par les costés, K'il ert tos sullens † et lasés † Qu'il ne pooit issir dou trot. *V. R.* 387. — *Perc.* 43950.

21) Et fera ses muls enseler, Ses palefrois et ses cevals, Ses rices drus et ses penals, Et verrés carcier les destriers, Et si carcier or fin et ciera. *B. I.* 3750.

22) A forçor mout vinrent tantost. Comme le mer le mont desclost. Lor palefrois et lor desfers Commanderent as escuiers. *W. B.* 11848. cf. 11607. — Sis nul et sis cens chevaliers Et soissante sis a deffers. *W. B.* 13349. — Li sans s'en corut à ruissax Et li mort gisent à monciax. Li palefroi et li desfer En vont par le camp estraier Dont li signor estoient mort. *W. B.* 1337. cf. 272.

23) Quatre jornees, voire plus, Avoit chevauché la roine. Quant à l'issir d'une gaudine A trové .IIII. chevaliers, Sor lor palefrois, sans destriers. Escus ne armes ne portoient; Tot nu vers la cor en aloient. *B. I.* 4966. — Es vous sor .i. grant palefroi Un chevalier grant alefre Ki tous estoit sans armetüre. *Ch. Esp.* 166. — Tantost sunt li baron monté Sens armes sor lor palefrois; Car defendu avoit li rois, Que nus ne s'en issist armés Fors seulement mesire Kez Et cil qui de sa rote sont. *D. G.* 13004. — Desarmes sur lur palefrez Si s'en revunt sovente fez. *El.* 179.

24) Denoalent vint le sentier Sor .i. petit palefroi noir, Ses chiens out envoié mover En .i. espoise .i. fier sengler. *Tr. I.* 4334. — *Fe.* 62; *B. I.* 4969; *Clar.* 10354; *Perc.* 7042.

25) Li rois sist sor .I. palefroi Qui molt estoit riches et grans Et beaz et fors et bien anblans Molt valoit bien .I. bon destrier Por .I. grant taz de gent percier. *D. G.* 7208. — Li rois Artus n'a atendu,

reigen²¹. Au Beginn des Kampfes bestiegen sie aber den von
Anlagen an der rechten Hand geführten *destrier²²*, wobei
neuer bezeichneten seinen Namen hat.

Diese Reiterart *meist en destrier* scheint jedoch allmählich
eine kleinere Pforte geworden zu sein. Denn einmal heisst es
er *l'arme conduit Pierre an der rechten Hand²³*.

Da der *palefroi* ein äusserst kleines Pferd ist, welches
weiter kaum noch wächst, sodass ihn selbst ein Kind reiten
kann. Da er ferner sich durch eine sichere und gleichmässige,
der ununterbrochenen Bewegung eines Schrittes ähnlichen Gangart,
se *ambiance* auszeichnet²⁴ und wie Damen nicht allzum schnell
zu reiten pflegen²⁵, so ist er vorzugsweise das stattliche Reit-
pferd der Damen²⁶.

*Am monts sor i palefroi. Clar. 2559. — Sor II. molt riches palefroi
La rime monte et i rime. Lors montent dames et puceles Et chevalier
et damoiseles. D. G. 1141. — Lors montent sor lor palefroi Li empereur
et i rime. Et Guineumes, i poez, i sage, Les puceles, et i bar-
nages. G. P. 3921.*

*21. Et a fait lor cheval couvrir De riches couvertures beles De lor
armes tutes nouvelles. Cant li chevalier sunt armé. Sor lor palefroi sunt
monté. Lors chevauchent vers le toroit. D. G. 6722. — Geogheumes fu molt
cortois. Car a fait monter le baron Sor un grant palefroi ambiant, Ferra
es mes et s'en portant; Son cheval fait mener en destre, Li frans che-
valiers se ven tuer. Atant se mettent a la voie, Vers le toroit vont a
grant joie. Li garsins chascunt les somiers Li valet malmont les destriers.
D. G. 6723.*

*22. La III. venanz les choisirent, De leur palefroi descendirent,
Armez sunt bien et richement, Pris sont montez ensemblement Sus lor
chevaus par un entriere, Quant ceagle orent lor destriers, Atant es vos
a chevauchai. Armez ont I. corant cheval. Clar. 7123. — Et cil les pale-
froi guerparent Et es destriers mult tost salirent. A. Y. 1839.*

*23. Le crenu Branlains de Locestre, Qui cent chevaux mena en
destre. E. E. 1323. — cf. Perc. 6379.*

*24. Tex est com'a pucele estoet. Uns enfes chevaucher le poet;
Qu'il n'est ombrages; ne restis; Ne mort ne fiert, ne n'est ragie;. Qui
n'est quert, ne set qu'il vuet. Qui le chevauche, ne s'en duet. Ainz
sa pucele aue et pucele, Que s'il estoit en une nef. E. E. 1335. —
Dedens ot esperons a or Et sut sor L. palefroi sor Bel et crenu, souef
portant; On ne trovast nul mix ambiant. A. Y. 1643.*

*25. Et sa tres bele compaignie Chevachoit a grant seignorie; Dames
et puceles estoient Soef et atrait chevachoient; Car dame chevaquier ne
dont Trop tost, par reson ne par droit. Dol. 3058.*

*26. Une bele pucele gente, Ambiant venoit tot .I. sente, Sor .I. blanc
palefroi seoit Qui ferm et suet le portoit. D. G. 1889. — Lors est montee
sor la seie D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — .I. biel palefroi
cevaquoit Qui moult tres souef le portoit; Blans ert et si l'avoit moult
cier. Perc. 25411. — Et la pucele n'est montee, Qui de biauté resam-
bloit see Sor .I. moult riche palefroi. Perc. 33279. — Tantost cum il
ont fait trosser, Sor les palefroi vont monter, Les .X. puceles sunt*

Auf einem *palefroi* begleitet auch die Gemahlin des Königs Artus die zur Jagd ausziehenden Ritter³². — Nur einmal wird ein elender, abgemagerter, selbst von Kettenhunden verschmähter *palefroi* erwähnt³³. — Die Zusammenstellung von *palefroi* und *roncin* kommt auch in den A. R. sehr selten vor³⁴.

Roncin.

Der *roncin* wird als ein dürrer, abgemagerter, vielfach von Krankheiten geplagter Gaul geschildert³⁵, der bisweilen nicht einmal in der ihm eigentümlichen Gangart, dem Trab, gehen kann³⁶. (cf. 105—107). Adjectiva wie *bon*, *bel*, *isnel*, *fort* finden sich nur selten bei ihm³⁷ und, wenn er wirklich einmal gut genährt

montees A lor plaisir sunt acesmees. D. G. 6621. — Yvains les .IIII. dames prist Sor quatre palefroiz les mist. Clar. 21104. — Lors est la royne avalee Les degrez, ou palefroi monte. Clar. 6026. — Et mesire Gauvains l'a prise La damoiselle, si l'a mise Desor le palefroi morois Come debonaire et cortois. Endementiers que cil çou fist, Li chevaliers son cheval prist Et monta aus si comença A porsallir dela deça. Perc. 8429. — Lors ont .I. velle encontree, Chevauchant à biau palefroi. Clar. 15875.

32) Après aus monte la royne, Ensanble o li une meschine. Pucele estoit, fille de roi, Et sist sor un blanc palefroi. E. E. 77.

33) .I. palefroi et magre et las Qui devant lui aloit le pas; Del palefroi estoit avis, Tant estoit magres et caitis, Qu'il fust en males mains keüs; Bien travelliés† et maupelés† Sambloit ke il eüst esté Si com on fait ceval presté Qui le jor est bien travailliés Et le nuit mal apareilliés; Autel del palefroi sambloit. Tant estoit magres qu'il trembloit Ausi com il fust effondus; Teus cheuaus ne fu ainc vés; Et les orelles li pendoient; Petit respas i atendoient Tuit li mastin et li gaignon Qu'il n'i avoit se le cuir non Tant seulement desus les os; Une sambue ot sor le dos Et uns lorains ot sor la teste Teus com il covient à tel beste, Et une puciele ot desus. Perc. 4867.

34) Li bon menestren de haut pris Orent palefrois et roncins. D. G. 15131. — Si mistrent en gage cheuaus, Haubers, joiaus et robes beles, Palefrois [et] roncins et seles. J. 3392. — Clar. 5240.

35) Il sont de la forest issu En une lande et ont ueü .I. ronchi ki ert atacies A un pin, s'ert tout debacies. Ne n'ot cuir as esperonaus Et il eüt grailles, lons et haus Et ot perçhies les enclumes† Et ot toutes les enquetumes† K'il fu camores† tout por uoir. Ch. Esp. 6139. — »Vassal, fait elle« descendés Et avec moi çaiens entrés Desor vostre cheval roncins† Qui est plus magres d'un poucin.« Perc. 8633. — povre ronci. La. I. III. 96.

36) Il ne set que il puisse faire De son cheval qu'il n'en puet traire Trot ne walot, por nule paine; U voille u non, le pas le maine: Et s'il des esperons le bat, En .I. si felon trot l'embat Qu'il li hoce† si la coralle† Que il ne puet sofrir qu'il alle Trot ne wallot en nule fin. Ensi s'en va sour le roncins. Perc. 8575.

37) Le chemin vient vers lui errant, Sor un cras palefrois amblant. Devant lui viennent cinq meschin Dont chascun est sor beau roncins. P. B. 7767. — Et avoeques lui ensement Ot bien jusqu'à X. damoisiaus, Sour bons roncins fors et isniaus. A. Y. 4289.

ist, dann schreckt er wieder durch seine Hässlichkeit ab, denn er ist dann »dick und rund wie ein Apfel«³⁸.

Deshalb wird er meist von Knappen³⁹ und Zwergen⁴⁰, selten von Jägern⁴¹, Damen⁴² und nur im Nothfalle von Rittern benutzt.

Als der auf einem *roncin* reitende Saigremor von Perceval gesehen wird, schämt er sich und will entfliehen, wird aber bald von diesem eingeholt und, befragt, weshalb er einen so elenden Klepper reite, erzählt er, dass ihm in der Nacht sein *destrier* gestohlen worden und dafür dieser *roncin*, der kaum vier bis fünf Sous wert sei, zurückgelassen worden ist⁴³. — Gefangene, sowie Leute, die man verhöhnen will, setzte man auf *roncins*⁴⁴. — Ein ähnliches Beispiel wie das bei Bg. 33 erwähnte, wo Roland sein im Kampfe nicht bewährtes Streitross »*roncin*« schimpft, findet sich auch in den A. R.; der

38) S'ont un escuier ancontré, Qui venoit trestot le chemin Les granz galoz sor un roncin Gras et reont com une pome. Char. 2283.

39) Parmi la porte venir voient .I. vallet sor .I. noir roncin. Perc. 31930. — .III. biau vallet tout abrievé Sor .III. roncis vinrent errant. Perc. 31754. — La damoisele fait monter Que Gavains o lui amena, Sor un bon palefroï qu'ele a, Gavains monte sor son destrier, Et li vaslet qui ert legier, Et qui moult volentiers le fist, La damoisele Escanor prist De devant lui sor le roncin. A. P. 2494; ib. 2518. — Et li esquier al tresi Est remontés sor son ronci. D. G. 3627. — A. P. 6532; B. I. 6174; J. 2633; Perc. 556; V. R. 3906.

40) .I. nain choisirent, qui venoit Sor .I. roncin et si tenoit Une escorgie en sa main destre. Clar. 463. — Et deuant lor sor un roncin Venoit uns nains tot le chemin, Et ot en sa main aportee Une corgie en son noee. E. E. 145. — Al entrer de la lande voit .I. nain qui toz seuz chevaçoit Desor un grant ronci le trot. D. G. 1775.

41) Lors voit sor .I. ronci ferrant .I. veneor qui vient criant, Après chiens qui courent el bois. D. G. 3774.

42) J voit venir grant aleüre Un chevalier armé et maine Une dame ki a grant paine Le siut, et fait trop male fin, Car ele cheuance .i. ronchin Tout deshacié et recreant. Ch. Esp. 7592.

43) Tant a chevaucié que il voit .I. chevalier en es le pas, Desour .I. ronci magre et las, Qui ne hanist ne ne fronça; Pierchevaus de lui s'aprocha, Qui s'esmervella durement De çou que cil si pourement Ert montés, ki chevaliers fu De rices armes et d'escu; Pour Piercheval qu'il avisa, Son ronci d'autre part torna, Son roncin en une autre voie Que il ne viut pas qu'il le voie Pour çou que tel bieste menoit Car li roncis sor coi seoit Ne valoit pas .V. sous ne .III. En la foriest se vote esbatre, De honte k'ensi fu montés. Mais li destriers ki de bontés Valoit .C. mars, se Diex me saut, Li vint au devant . . . Perc. 35554.

44) S'avoient bien liez de cordes Les piez et les mains, si seoient Sor .IIII. roncins, qui clochoient. Meigres et foibles et redoiz†. Ch. L. 4090. — Et nit le chevalier en cors Deschau et nu sor un roncin Com s'il fust pris à larrecin Les mains liees et les piez. E. E. 4364. — Char. 4180.

Ritter schilt hier seinen *destrier »ronci malaventurous*†⁴⁵. — Als Lasttier findet er nur selten Verwendung. B. M. 2672.

Sommier.

Das vorzugsweise zum Tragen von Lasten benutzte Pferd ist der *sommier*; er musste tragen: Gold, Silber, Rüstungen⁴⁶, Lebensmittel, Jagdbeute, Verwundete⁴⁷ u. s. w. und wurde von Knappen⁴⁸ oder dem *somelier*†⁴⁹ geführt.

Chaceor.

Der in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. ausserordentlich häufig erwähnte *chaceor* ist ein schnelles⁵⁰ und mit Vorliebe auf Jagden benutztes Pferd⁵¹. Auch König Artus reitet auf

45) Et quant voit li boins chevaliers Que keüs estoit ses diestriers
En pies resaut mout vistement O l'espee le chief em prent. Et li dist
»Bien m'avés honi C'onques mais mes cors ne ca!; Non fesisce encore
sans vous Dans roncis malaventurous†.« Perc. 22097.

46) »Sire,« ce dist li cevaliers »Faites recevoir ces somiers, Qui sont chargié d'argent et d'or.« P. B. 2007. — Et fist chargier les diz somers. D'or et d'argent et de deniers. J. 2543; ib. 118. — Et quant la fieste fu passée, Richars li rois con bien apris .CC. somiers d'argent a pris. R. B. 5362; ib. 856, 3024. — Apres la route un grant soumier, Qui portoit vaisseles d'argent Aloit uns escuiers caçant. Fe. 374. — Et le hernois, et les deniers; En fist apporter à somiers. F. B. 2181. — Et trois destriers refist aquerre, Les meillors, qu'il sunt en la terre. Quant ot tot son harnois atreit, Dos fors somers chargier [re]fait D'or et d'argent et de diners; Puis fait monter ses escuiers. J. 912. — Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors; Des pailles fu grans li apors, Et des samis et des cendax, Et des porpres emperiax, Vesselement d'or et d'argent, Robes, armes et bele gent. Dol. 558; ib. 934, 2424; Fe. 59; F. B. 3434. — Cinq somiers seiornes et gras, Chargiez de robes et de dras, De boquerans et d'escarlates; Mil mars d'or et d'argent en plates, De uair, de gris de sebelins Et de porpres et d'osterins. E. E. 1841.

47) Kex apiele, se li demande Qu'il face de ciere viande Cargier .I. somier. Perc. 11777. — Et n'oublient pas à torser Le blanc cerf, ains l'en font porter. Li rois Artus, qui molt l'ot chier L'en fait porter sor un soumier. Fe. 297. — Porter le font sor un escu Arriere en l'ost sor deus somiers En font porter les chevaliers. G. P. 6091.

48) Trouva varlès et escuiers Et garçons qui maintent somiers. Perc. 21585. — Douse somiers voit à grans fes Devant soi el cemin entrer, Et vers Blois tot errant aler. Trestuit sunt noir, mais molt sont bel; Ses maintent douse damoisel. P. B. 1986.

49) Et li soumeliers† ne repose, Le somier vers la cité maine, Le petit pas, à moult grant paine; Car si fu cargiés li cevaus, Ainçois qu'il venist as portaus, Li creva li cuers, si cha! Perc. 11802.

50) »Mais d'une chose ai grant paor Que tu n'aies tel caceour Qui tost le porte jusque là.« Et il li respont que il l'a Grant et isniel et fort et buen. Perc. 10503.

51) Il montent sur les caceors; Par la forest, fuint s'en vont. V. R. 1606. — Or est raisons que je vos die De Gauvain et des veneors Qui

der Jagd einen *chaceor*⁵². Die erlegte Beute musste der *chaceor* bisweilen tragen⁵³.

Partonopeus verfolgt einen Eber auch auf einem *chaceor*, der aber mager und elend ist und deshalb auch *roncin* genannt wird⁵⁴. Mit diesem scheint daher der *chaceor* in vielen Fällen identisch gewesen zu sein, was wohl schon aus der Verbindung »ronci caceor†«⁵⁵ zu schliessen ist.

Deshalb ist er auch vielfach das Reitpferd der Knappen⁵⁶, Zwerge⁵⁷ und mitunter auch der Damen⁵⁸.

Joeor†.

Godefroy sagt: »Joeor, mol douteux, pourrait désigner un cheval qui caracole gaïement. M. Foerster propose de lire

vient sor lor caceors. V. R. 1876; ib. 1551. — Ses millors maistres por tressier Descouplerent li veneor. Il sist sor .I. grant chaceor, Le cor à col, l'espee çainte Dont mainte beste ot ateinte. Dol. 9190. — Mais tant a erré vers l'ofe Des cors, qu'il vit que cien venoient Qui .I. grant sengler açaïent, Et .IIII. veneour apries Qui le kachoient à eslers Sor kaceours bien atornés. Perc. 34524. — Mais d'aus tant esloignié estoient Cil qui le cerf chacié auoient Qu'en ne pooit d'aus oir rien, ne cor ne chaceor ne chien. E. E. 129. — En la forest ira chacier. Si li requiert son liemmier, Som brachet et son chaceor Et sa muete li prest le jor. L. G. 203. — A. P. 914; Clé. 6707; E. E. 73.

52) Sour .I. grant caceor ferrant, Sist li rois, desfublés estoit Et une verde cote avoit. Perc. 15804. — Deuant aus toz chaça li rois Sor un chaceor Espanois. E. E. 123.

53) Vit un chevalier qui venoit Dei bois, où il avoit chacié. Cil venoit le biauume lacié Et a sa venison trossee, Tel com Dex li avoit donee, Sor un grant chaceor ferrant. Char. 2016. — Qu'il ot torsee venison, A grant plenté et à fuison, Deriere sor son caceor. Perc. 22901.

54) Partonopeus nel tient à bien. Et monte tost el chaceor. Oster les violt de la folor. P. B. 612; ib. 666, 686, 931. — L'en li amoine son roncin: Et las et maigre et miserin†, A la sele la desramee†. P. B. 5122. — Mais son ronci n'i troeve pas Qu'il lascia et magre et las. P. B. 1607; ib. 644, 5156.

55) Es vos poignant un veneor, Deseur .I. ronci caceor†. Les ciens sivoit, son cor tenoit. B. I. 1293.

56) .I. serjant sour un caceour. A. Y. 6833. — Dist li varlès: »Amis prendes Mon caceour, se vos volés Qu'il est moult bons et jel vos doing Pour çou que jou n'en ai besoing.« Perc. 2386; ib. 1519, 2123; Dol. 9291; Gr. 357. — Un vallet ki mout se bastoit, Ki un chaceor cheuachoit, Le greignor ke piech'a neïst. Ch. Esp. 3875. — Et vit venir molt tost errant Sour .i. grant cacheour ferrant .I. œcuier gent et adroit. R. V. 4670. — La dame voit le damoiseil Venir deseur le chaceor. V. R. 1666.

57) Uns nains à l'encontre lor vint Sor un grant chaceor, et tint Une corgiee por chacier Son chaceor et menacier. Char. 5059. — Apries les mès issi avint, C'uns nains bocérés laiens vint Desor un kaceor morois. Perc. 38593; M. P. 62, 12.

58) Vint une damoisele à court Sour .I. caceor ki tost court. Perc. 45185.

josteor.* Foerster sagt aber: »ioeor vom Pferd, mir unbekannt. Sonst wird io-ere von Spielzeugen gebraucht, so Dol. 36, W. B. 10834.* — Da »josteor« in der Bedeutung »Tournierpferd« nur in der von Bg. angeführten Stelle F. C. 70,5⁵⁹ belegt ist, während es sonst den »Kämpfer« bezeichnet (cf. La Curne de Ste Palay.), und mir ausser den zwei Stellen des Ch. Esp. noch eine weitere aus Tr. vorliegt, wo dem Worte »ioeor« zweifellos die Bedeutung »Pferd«⁶⁰ zukommt, so dürfte es auch gewagt erscheinen, ioeor durch josteor ersetzen zu wollen.

Gringalet†.

Durch Godefroy's Erklärung »gringalet = petit cheval« erfährt man sehr wenig über Herkunft und Bedeutung dieses Wortes. Ursprünglich scheint es Eigennamen gewesen und als solcher nur für das Pferd Gauvains gebraucht worden zu sein⁶¹; auch bei Pfeiffer 27,31 ist es nur als Eigennamen »Gringuljete« für das Ross des Gáwán angeführt. Wegen seines häufigen Vorkommens wurde es dann Appellativname, bezeichnete als solcher aber immer nur das Pferd Gauvains⁶¹, und schliesslich wurde es auch von andern Pferden gebraucht. So reitet einer der sieben Weisen ein *guingalet norrois*⁶².

59) Le noir baucant d'Espagne li apreient plusor: Frein i ot mis et sele: bien sist ou josteor Couvert d'un blanc dyaspre; onques ne vi mellor. F. C. 70,5.

60) Tout maintenant sans plus targier Commanda a son escuier Le blanc ioeor atorner, Et cil le uait tost amener Desques il fu bien barneskies. Ch. Esp. 2677. — Puis dist k'il uoist apareillier Le blanc ioeor et l'amaint En cel iardin. Cil ne se faint De li faire ses volentés. Messire Gauvains est montés. Ch. Esp. 3486. — Arire s'en torne le pas, Mout par out bel cheval et cras. Tristan r'ot le bel Ioeor, Ne puet-on pas trover mellor: Coste si lie. Destrier et targe Out couvert d'une noire targe, Son vis out couvert d'un noir voile. Tr. 3957.

61) Quant mesire Gavains ce voit Que ce est il que tant avoit, Quis et tot li baron prisie, Del Gringalet descent à pié. Fe. 6783. — Gauvains son Gringalet esgarde Que Yones avoit en garde. Perc. 11101. — Tant fist, la nuit, Gauvain d'aie Que plain boistiel trestout comblé D'orge a au Gringalet doné. Perc. 31540. — Et à trestout ses varlès dist Que en lor tiere s'en alassent Et ses cevas en remenascent, Trestous, fors que le Gringalet. Perc. 7560; ib. 8498, 11924, 31410, 32926. — Gauvains monte en son gringalet. E. E. 4069. — A une branche par la resne Ot le gringalet areinney. E. E. 3939. — Si set Gavains bien, s'il l'assaut, A ce qu'il est et grant et fort Ja i ara son cheval mort; Mix le veut il requerre à pié, Car durement seroit irié, Se veoit mort le gringalet. A. P. 2350. — Et Gavains des esperons fiert Le gringalet cele part droit, U la pucele oïe avoit. A. P. 2570; ib. 3570, 4360, 4445.

62) Qant sor .I. guingalet norrois Virent venir grant aleüre, De plain eslais† grant ambleüre Un viellart de mout grant aage, Qui bien

Auferrant.

Auferrant kommt teils adjektivisch^{63, 64}, teils substantivisch vor⁶⁵; es bezeichnet stets ein edles Pferd, denn ausdrücklich wird von ihm hervorgehoben, dass es *«un bon destrier»*⁶⁶ ist.

Ive, jument.

Weibliche Pferde *«ive»*, *«yve»*, *«jument»*, *«gument»*⁶⁷ kommen äusserst selten vor; dies bestätigt Bangerts Ansicht, dass man in der Regel Hengste ritt.

Poutre, poutrel, polain.

Die Namen für das Füllen *«poutre»*, *«poutrel»*, *«polain»*, *«poulain»*⁶⁸ werden sehr selten erwähnt; einmal werden Ver-räter von wilden Füllen zerrissen⁶⁹.

sambloit pseudome et saige. Li pallefrois souz lui tressme; Onkes n'i ot regne tenue Tant k'il dessant devant le roi; Bien fu ki tint le palefroi. Dol. 7928.

63) Chascuns est montez ou destier auferrant, S'insirent du chastel, pas à pas chevauchant. B. M. 702. — Mais li glous ne pot estre pris Qu'il ot .I. auferrant de pria. Bl. 5957. — Daires esperone devant, Armés desor .I. auferrant. Bl. 3375; ib. 3407, 5919, 5532. — Adont monta chascun desus son auferrant A la fontaine sont venu [tres] tout courant. B. M. 1139; ib. 1253, 2435, 3336.

64) Li rois vint à la tor premiers, Avec li cevance ses nies Tos abrieves sor l'auferrant. Fe. 5693; ib. 4996, 5894, 6409. — Bien fu armés en l'auferrant. G. P. 2103; ib. 1900. — Sour le roy tourne l'auferrant. R. B. 5141; ib. 2685. — Et li daufins de Mont-Ferrant En sa route ot maint auferrant. R. V. 5950.

65) Amené li ont l'auferrant Des estables, un boin destrier. Fe. 1428. — Richars escrie le soudant, Que uiers lui tourt son auferrant, Car à lui se wet asseier. Li soudans tourne le destrier, Qui plus toz court, c'oisiaus ne uole, Quant il escape de gayole. R. B. 2215. — Robert apiele l'escuier Qu'il li amaine son destrier. Cil s'esvelle inellement, Si li amaine l'auferrant. B. I. 675.

66) «Ja ne tournerés cele part Que trop volentiers ne vos sive; Et car fust or cis roncis ive† Qu'a l'escuier tolu avés, Je le vorroie, ce savés, Pour cou que plus averies honte. Perc. 8514. — A la tierce nuit, sans mentir, Le fist a une yve gesir. Perc. 12481.

67) La tierce nuit, d'une jument, Refist par son encantement, Ce sambla une bieie dame. Perc. 12481; ib. 12865. — Et à l'autre fois vraiment Li fait salir une gument. Perc. 15153.

68) A la karue s'en repaire Qui devrait arer les allues. Tout desloie, cevals et bues. Ainc n'i lascia ceval ne poutre. Fe. 430.

69) A la porte s'en vint sur .j. cheval moult bel Une dame plaisans qui chevauchoit isnel; Avecques li venoit .j. courtois jouvencel Qui bien estoit montés sus un cheval grisel. Quant à la porte fu descendu du poutrel, A la porte a feru grant cop d'un grant martel. B. M. 1876.

70) En la jument .I. polain sor Qu'il apielerent Lucanor. Perc. 15160.

Appellativnamen,

welche bezeichnen die Farbe: *bai*⁷², *baucant*⁷³, *blancant*⁷⁴, *fauve*⁷⁵, *ferrant*⁷⁶, *sor*⁷⁷, *vairon*⁷⁸, — die Herkunft: *arabi*⁷⁹, *arragon*⁸⁰, *Gascont*⁸¹, — die Laufgeschwindigkeit: *coreor*⁸², *coursier*⁸³, — den Wert: *missaudor*⁸⁴.

71) Il fet prendre poulains savaiges† Moult envoisiez† et moult desraiges†; Toz nus les battent d'escorgiees; Les mains par derriere liees, As poulains les ont atachiez; Tant les ont detrez et saichiez Que despecié sont membre à membre, Et del hucheeur me ramenbre, Quiseur .I. haut cheval seoit Et par tout apres eus crioit: »Morir doit à tel deshonor Qui traist son loial signor, Selonc le jugement de Rome.« Dol. 831.

72) Puis prent l'espee; si l'a ceint, Et commande c'on li ameint, Le bai de Gascoigne enselé. E. E. 2649.

73) Sor .I. baucant qui tost le porte Vint après Meduc. V. R. 3252.

74) Il est montés, l'elme lacié, Sor .I. blancant de Cornuaille. V. R. 5708.

75) Là où Cliges point sor le fauve, N'i a ne chevelu ne chauve, Qui à merveilles ne l'esgart. Cli. 4771.

76) Des esperons broche ferrant. R. V. 2768. — Et si fait establer ferrant. R. V. 2525; ib. 4872. — Le cheual hurte, si s'en tourne, A son signour vient, si l'atourne De sez armez tost et errant. »Sire, car montés sur ferrant Si uous uengies de ce grant honte«. R. B. 1147. — Tout premerain s'en va devant, Lance alongie, sous ferrant, Amadas. A. Y. 4478.

77) »Vallet, forment m'agree Une dame que là sus voi Car li menés or de par moi Cest destrier: sel salueras Et puis après se li diras: Li chevaliers au blanc escu Li envoie cest sor krenu, Qui en abati por s'amor Un chevalier de grant valor.« Fe. 4977.

78) L'en li a moine un vairon; Toz fu coverz d'un siglaton. F. B. II. 955. — Puis est montés el bel vairon Sains prendre à estrief n'à arçon, Vairons est beaus sor tote rien, Si est covers et bel et bien: De quartiers sont les couvertures, Taillies bien et à mesures. P. B. 6879.

79) Cliges desor l'arabi blanc S'an monte armez de toutes armes. Cli. 4028. — Et l'endemain revenir voit Cliges plus blanc que flor de lis, L'escu par les enarmes pris, Sor l'arabi blanc, sejourné, Si con la nuit ot atorné. Cli. 4912. — Grant ioie an font Greu et Tiois, Quant Cliges voient sus monté, Qui la valor et la bonté De l'arabi veü avoient. Cli. 3614; ib. 2891, 3710. — Sor les destriers furent les selles Mises, li chevalier de pris Montent sor les fors arrabis. Perc. 43018.

80) Puis hurterent des esperons Tost font aller les arragons. Perc. 27230.

81) Bien fu armés sor le Gascont, Un bel cheval de moult grant pris. B. I. 1639.

82) Du bois où il ot assailli Un chastelet qu'il orent pris, Sur les bons coreors de pris Lor acorent. M. P. 179,21.

83) Si issi hors as chans sur j. morel coursier; Et qui veist saillir et courre le destrier Il deüst bien »Ves la j. diable avrecier.« B. M. 2074. — »Tu avras cent mars d'or en ton grief restaurant, S'avras .IV.

Chevalet †.

*Chevalet*⁸⁵ ist die Bezeichnung für das vom König Cromptars aus Holz gefertigte Pferd.

II. Eigennamen.

Wie aus dem folgenden Verzeichnisse der uns in den A. R. begegnenden Eigennamen hervorgeht, ist die Anzahl derselben im Vergleich zu den in den K. E. vorkommenden ziemlich gering. Gemeinsam sind ihnen: *Arondiel*, *Baiart*, *Blancart*, *Bouciful* und *Morel*.

Arondiel, Pferd des Fergus⁸⁶.

Baiart, Pferd des Doon⁸⁷.

Blancart I, Pferd des Amadas⁸⁸.

Blancart II, Pferd des Sultans⁸⁹.

courriers avec ton auferrant. B. M. 2635. — Chascuns avra coursier de moy ou cheval bay. B. M. 2580. — »Se je suis remontés sus mon courrant coursier, Sire je vous menrai desiques au sentier.« B. M. 3406 — Pour asembler à lui a point si le destrier Qu'il sembloit proprement qu'il le deüst percier Tout outre les costés des esperons d'acier Et quant li chevaliers le vit si aprochier, Il a brochiet ausi son auferrant coursier. B. M. 3469. — Et puis si a hurté des esperons le courcier A troyz sans li fist faire .j. trait d'arbaletier. B. M. 3070; ib. 206, 2656, 3306.

84) Illoec conquist le bon ceval Qui plus va tost et pui et val Que dromadaires pour besoigne. Par .I. sien vallet, en Borgoigne L'envoie par mult grant cierté; Car tel n'ot en crestienté. Le duc tramet le missaudour, Et .I. saluçon à signour. A. Y. 1535; ib. 4185. — Eslongié ont li missodor, Por plus tost revenir ensamble; Tote la tiere en crolle et tramble Quant il hurtent des esperons. Perc. 33122. — Va tant qu'il trouva son seignor, Bien armez sor .I. missodor. Clar. 2375.

85) De Cleomades parlerai, Qui seur le chevalet s'en va. Cle. 2650; ib. 2123, 3709, 14959. — Or vous dirai dou roi Cromptart. Cil refist grandement sa part; Car il fist un cheval de fust. Cle. 1609. — Li chevaus ert tous de benus Fors tant que desous et desus Avoit chevillettes d'acier. Cle. 1619.

86) Fergus apres lui s'entremet Que il le tienne ains le castiel. Des esperons fiert Arondiel Que li porte plus tost de vent. Fe. 3157.

87) Doon avoit non le vassal, Icil avoit un bon cheval, Baiart ot non, molt fu isniaus; Il nu donast por deus chastiaus. L. D. 71; ib. 143, 147, 150.

88) Et Amadas ist de l'estour, En sus se trait à une part Si descent à pié de Blancart. A. Y. 4385.

89) Li sodans vint de l'autre part, Et camp s'en entre sor Blancart. P. B. 9707; ib. 9744.

Bondifer †, Pferd des Sultans⁹⁰. Es hat einen schneeweissen Körper, und mitten auf der Stirn seines roten Hauptes springt ein spitzes, scharfes Horn hervor; einen ganzen Tag lang kann es zwei Ritter in voller Rüstung tragen, schneller als ein Fisch durchschwimmt es einen Strom und im Laufe gleicht es dem dahinbrausenden Sturme; um keinen Preis in der Welt würde der Sultan dieses wertvolle, bei drohender Gefahr zur Rettung seines Herrn hochgeeignete Ross hingeben.

Brunsaudebreul †, Pferd des Königs Embrons; seit dessen Tode ist es nicht aus dem Stalle gekommen, jeden Ritter wirft es ab; als sich aber der Sohn des Königs Embrons ihm nähert, fängt es an zu wiehern, mit den Füßen zu scharren und ist ausser sich vor Freude, da es in ihm seinen künftigen Herrn erkennt⁹¹.

90) Bondifer ot non li destrier Qui ualait plain ual de deniers. Deuant soudant fu amenés, A merueilles fu esgardés. Quant Climens le cheual choisi, Tos li sans du cors lui fremi. Oct. 4180. — »Amis, iames ne le prendrés, Se uos son bon cheval n'aiés. Mes peres a un tel destrier, Qu'il nel donroit por nul dener, Car il uaut tote paenie. Por un home sauer la uie Onc tex cheuaus ne fu ueus, Ja n'iert lassés† ne recr[e]us. Tote jor le cheual port(e)roit .II. chevaliers armé n'en dotroit. Un'ewe auroit plus tost noée, Que uns poissons l'eust passée. Nus ne porroit trouer son per, Ne de ça ne de là la mer. Il est plus sains que autre beste. Quant il queurt, ce semble tempeste. Se uos ce cheual auoies, Por nul auoir ne le donriés.« Oct. 3890. — »Biax pere, il est plus blans que nois, Si beus n'ot onques ne quens ne rois. La teste a rouge par uer(i)té, La pucele m[is]e l'a conté, Et si a un[e] corn[e] ou front, Qui trenche plus que riens ou mont.« »Diex,« dist Climens, »com(e) faite beste Qui est cornue enmi la teste! Ains mes n'oi, se diex m'aiut De cheual que cornes eüst! Oct. 4052; cf. ib. 4070, 4483. — Cele corn[e] ai molt regardé Qui si est agu et trenchans. Oct. 4195; ib. 4449. — »Amis, i'ai un si bon destrer Qui fu aumiront Loquifier. Qui me donroit toute Sulie Et Alixandre et paenie, Ne donroie pas mon destrier Ne por tresor ne por denier.« Oct. 4148.

91) La roïne avoit un destrier, Qui fu le roi son signor chier, Brunsaudebruel avoit à non: Plus bon de lui ne vit nus hom. Mais puis que rois Embrons mors fu N'avoit fors de l'estable issu, Ne ne laissa sor lui monter Home, tant fust hardis ne ber, Ne n'avoit fait sanblant de joie. Or saut, or trepe†, or se desroie†, Fronche, et henist et clot la teste, Hurte des piés et fait grant feste, Car son signor sent et alaine; Qui li deslaçast† la chaaine Dont li cheux loies estoit, Au damoiseil alast tot droit. Mult se present a merveillier Cil qui gardoient le destrier. G. P. 5405; ib. 5489, 5724, 6157. — Quant li chevax voit son signor Ainc n'ot beste joie grignor; Vers lui s'en vait humeliant, De grant amor li fait samblant, Del pié marche, le col estent; Et Guillaumes son bliaut prent, Le chief li frote et les oreilles. Mult par vient cex à grant merueilles Qui esgarder venu estoient; Trestot ensamble entr'ex disoient Qu'il le deüst tot vif mengier. G. P. 5501; cf. ferner 5422 — 6195.

*Boucifal, Boucifax*⁹².

Gringalet †, Pferd des Gauvain⁹³.

Lioncel †, Pferd des Königs Ris⁹⁴.

Lucanor †⁹⁵.

Morel I, Pferd des Cliges⁹⁶.

Morel II, Pferd des Guillaume de Palerne⁹⁶.

Morel III, Pferd des Saigremor⁹⁷.

Passe-lande †, Pferd des Königs Artus⁹⁸.

Anmerkung. In Reiffenbergs Liste fälschlich als Pferd Tristans bezeichnet.

Rebus †, Pferd des Mezentius⁹⁹.

III. Beschreibungen.

a. Gestalt.

Kennzeichen eines edlen Pferdes sind: wohlgebauter Kopf und Hals¹⁰⁰, grosse, breite Stirn¹⁰², grosse, runde Augen^{101/102},

92) L'on li amaine un bon ceval, Poi valut mains de Boucifal: Moult fu bien fais et assés grans, Et fors et isneaus et corans. P. B. 9629. — Quant l'on armé, li uns d'ax vait Amener un destrier d'Espaigne Tel qui plus tost cort par chanpaigne, Par bois, par terres et par vax Que ne fist li boens Bucifax. Char. 6776.

93) Lors fait ses esperons sentir A Gringalet, qui tost l'enporte. V. R. 2618.

94) Aarladin le referot Ainz cil si garder ne s'i sot Que lui et le blanc Lioncel N'ait abatu en .I. moncel; Ensi avoit nom ses cheuax. Perc. 13679.

95) Cliges qui ce ot et escote Sist sor Morel, s'ot armetüre Plus noire que more meüre. Cli. 4662.

96) Quant la maisnie au damoiseil Voient venir sans lui Morel, La sele sor le dos sanglente, Chascuns s'effroie et espoente; Florent et crient lor signor, Cuident que mors soit en l'estor. G. P. 2271.

97) »Piercheval«, che dit Saigremor, »Icis chevaliers ki ci vient, Ki cele damoiseile tient Chevaunce Morel, mon cheval.« Perc. 35712; ib. 36308, 36397, 86436, 36479, 36847.

98) Li rois monte sor Passe-lande. Tr. 3487.

99) Lo ceval broche avec aïr... Quant ses cevals lo vit morir, Plora des oelz contre nature Par lo tesmoin de l'escriture, Sil dist Ysidres sanz menzonie, Et Virgilies bien lo tesmonie. Rebus out nom li bons destriers, Unkes meilor n'ot cevaliers. M. B. 249.

100) Un blanc palefroï cevaücoit Qui bien et souef le portoit: Moult ot bien fait e col e teste, Sos le ciel n'out plus gente beste; Rice ator ot le palefroï. L. 547.

frisches, munteres Aussehen¹⁰², hoch aufgeworfene Lippen¹⁰¹, grosse, weitgeöffnete Nüstern^{101/102}, breiter, zum Tragen des Sattels wohlgeeigneter Rücken¹⁰², wohlgenährter Leib^{103/104}, weiches, glänzendes und glattanliegendes Haar¹⁰⁴. — Diese Merkmale finden sich nur bei dem durch schönen Körperbau und durch edle Haltung ausgezeichneten *cheval*, *destrier* und *palefroi*.

Als besonders für den hässlichen, elenden *roncin* charakteristische Kennzeichen gelten: grosser Kopf¹⁰⁵, (einmal wird der Kopf eines *vilain* mit dem eines *roncin* verglichen¹⁰⁸), düsterer Blick¹⁰⁵, lang herabhängende Ohren¹⁰⁵, weit aufgerissenes Maul¹⁰⁶, weit auseinander stehende Zähne¹⁰⁵, langer dürrer Hals¹⁰⁸, mageres spitzes Kreuz¹⁰⁷, langes Rückgrat¹⁰⁷, stark hervortretende Rippen¹⁰⁵ und rissige Hufe¹⁰⁵.

101) Et li destriers s'est ademis, Qui à merveilles poissans fu Et fiers et plains de grant vertu. Les levres a mult reversees † Les narines amples et lees Et les ex ot gros en la teste: Si par resamble fiers beste Com les gens doie corre sus. G. P. 5520.

102) Ne demoura c'un seul petit, C'un palefroi revit passer Qui bien faisoit à regarder, Car il n'estoit mie tondus, Ains ert trop cointement crenus, Grans ert et biaux, ce m'est avis. N'ot si bel en trente païs, De cors de membres, ne de teste, Ne quic, nus hom si gente beste, Ne qui mix doie avoir bon los De bonté; que mult a le dos Combres à mesure, pour porter La sele à droit sans remuer; Costes et flans, crupe à raison Large et lee, sans mesprison; Ample narine, les oels gros; Nés ert de Gale † et desour os De blancheur resanbloit ermine. En pourtraiture, n'en cortine, N'en fu ainc nus de sa biauté; Si vous di bien la verité, Viste ciere ot, comme d'orguel, Iol enarcié et large entroel †. A. Y. 4187.

103) (Destrier) qui ot plain coste et plain flanc. Perc. 44102.

104) Et vostre chevaus a tous plains Les flans le poil aplanié; Qui l'eüst lavé et pinié Et fait lit d'avaine et de fain N'eüst il mius le ventre plain Ne n'eüst mins le poil assis. Perc. 4652. — De poil estoit luisans et bais De nule rien n'estoit malfais Et si n'ot nul mehaing sor lui. D. G. 1401.

105) El ronci ot moult laide beste, Grelle ot le col, grosse la teste, Longes oreilles et pendans Et de vellece ot teus les dans Que nesuns des dens de la bouce De .II. dois as autres ne touce; Les iols ot tourblés et obscurs, Les piés crevés, les costés durs, Tout despeciés as esperons. Perc. 8523. — S'ot le col lonc et grosse tieste S'ert si hideus que nule bieste. Ch. Esp. 6149.

106) Le cheval, od gule baiee, Vers les Engleis vint (à) esleisé, (Si i ad) alquanz (ki) quident estre mangé Pur le cheval ki (is)ai baiout. G. G. 5294.

107) Li roncis fu grelles et lons, S'ot maigre crupe et longue eschine. Perc. 8532. — Son chaceor en a mené: Li roncis est magres et las; Crupe ot agüe et les flans bas; Magre sont andui de mesaise, Encor n'ont gaires qui lor plaise. P. B. 776.

108) Je m'aprochai vers le vilain, Si vi qu'il ot grosse la teste Plus que roncins ne autre beste. Ch. L. 292.

Ausser Bondifer kommt noch ein zweites Einhorn vor mit feurigem Athem, mit feuersprühendem Rachen und mit hell wie Krystall leuchtenden Augen¹⁰⁹.

Auf die Gestalt und die Behaarung der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *bien fait*¹¹⁰, *grant*¹¹¹, *grandisme*¹¹², *gras* (*cras*)¹¹³, *graille*¹¹⁴, *grelle*¹⁰⁷, *gros*¹¹⁵, *haut*¹¹⁴, *long*¹¹⁴, *petit*¹¹⁶,

109) Atant est de la cambre issus Uns chevaliers grans et corsus. Bien fu armés li chevaliers, Et tot armés ert ses destriers. Moult ert bons et ciers ses cevals Si oil luisoient com(me) cristals. Une corne ot el front devant; Par la gole rent feu ardent: N'aine hom ne vit si bien movant; L'alaine avoit fiere et bruiant†. B. I. 2963.

110) Un palefroi de grant bonté Soef umblant, gent† et bien fait. E. E. 5270.

111) Je le voi sor un grant cheval, De ses armes est acesmés. D. G. 8470; ib. 4209, 8556. — Si a .VII. chevaliers veüs Qui sor grans chevaus sont monté. D. G. 5610; ib. 12277, 12529, 14961. — Et sor les granz chevas de pris Sunt monté li .V. chevalier. D. G. 5722. — Sor .I. grant destrier iert montez. Clar. 26417; D. G. 9426, 11662. — Lors monterent sor grans destriers. D. G. 13269; ib. 12956; Clar. 22090. — Mesire Yvains fu lors montés Sour .I. ceval moult biel et grant. Perc. 11720. — Li cevaus fu grans et haus. A. N. 30,4. — Tot ci chevalier sunt monté Sor granz destriers beaz et apers. D. G. 12987. — Es chevaus ke grans et fors orent. Ch. Esp. 9989. — Car li chevaus sus koi seoit Grans et fors et rades estoit. Cle. 8859. — Sus granz chevaus tantost montoient Et fors et bons por bien errer, Car ne voloient demorer. L. D. 42. — S'il vialt armes, an li atorne, S'il vialt cheual, en li sejourne Grant et bel et fort et hardi. Ch. L. 3133. — Bondars li Gris estoit montés Seur .I. cheval qui estoit tés Que on ne peüst souhaidier A fin souhait meilleur destrier. Et Cleomades le choisi Haut et grant et fort et fourni. Cle. 929. — Li cheval fu et beus et grantz, Mut par fut gens et avenanz De cors de pis et de facun; N'ot en lui nule mesprisun. La. In. I. 921. — Puis est montés sor un destrier Qu'il ot grant et fort et legier. A. P. 1729. — Et dis chivaus fist achater Et dis somers bien atornex, Fort et grant et bien sejournez. J. 2530. — Ne sai pas deviser cheval, Mais cil est bien tailliés† et grans, Fors et delivres et corans. Hardis et vistes† sens faintise. Ains malvaistes, ne coardise Ne fu en cel destrier veüe. D. G. 1386. — Com il est bons, il ne voudroit Qu'il fust ocis por .II. castials. Il est grans et fors et isnials. Tenres†, rades et remuans. El monde n'est nus mius errans. Je cuic qui le mont cerkerait Que nul si bon n'i troveroit. V. R. 988.

112) Mais, sour .I. grandisme destrier, Vint .I. chevaliers tous armés. Perc. 17330.

113) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejourné: Et sachiés c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier. Fe. 573; cf. Tr. 3672. — Sour .I. cheval seoit, moult bel, Cras et courant fort et ianel. Perc. 28491. — Gardez, qu'encontre l'asemblee Soient vostre cheval tuit gras. Tr. 3476; W. B. 10596. — Celes montent eneslopas Sor[e] les beaux palefrois gras. J. 2142. — Li cheval furent fort et gras. D. G. 4687; Clar. 7400.

114) Et il (ronchi) ert grailles, lons et haus. Ch. Esp. 6144; cf. Dol. 867; V. R. 611.

*petitet*¹⁸⁴, *reont*¹⁸⁸, *comé*¹¹⁷, *crenu*, *grenu*, *gernu*, *quarnu*¹¹⁸. Da diese, ebenso wie die zahlreichen auf die Schnelligkeit, Ausdauer, Stärke u. s. w. bezüglichen Adjectiva, ausserordentlich häufig vorkommen, so unterlasse ich in den unten gegebenen Verzeichnissen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die bei wichtigeren Punkten angeführten Stellen, welche auch solche Adjectiva enthalten, zu verweisen.

b. Farbe.

Verschiedenfarbige Pferde kommen in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. sehr selten vor. Bei dem *palefroi* der Enide ist die eine Wange weiss, die andere kohlschwarz; beide trennt eine Linie, grüner als ein Weinblatt¹¹⁹. Bei einem andern Pferde ist ebenfalls die eine Hälfte des Kopfes weiss, die andere schwarz; ein *palefroi* ist zur Hälfte weiss, zur Hälfte blutrot; ein weisses Pferd hat einen braunen rechten Fuss, ein schneeweisses blutrote Ohren¹²⁰, cf. ferner *estelé*¹²². — Wenn vielleicht auch die gefleckten Pferde sich einer grösseren Beliebtheit zu erfreuen hatten, so sind doch wohl die einfarbigen und

115) Chascuns chevaucha gros ronchin. J. 1583.

116) Estrangement s'esmerveilla Quant lui et son petit destrier Ne vit à tiere trebucier. Perc. 21356. — doi palefroi petit. Ch. Esp. 1904.

117) Maint bon cheval destré† comé Veist-on, et mainte biele arme. R. V. 5961. — Et un chevalier resembloit; Tot armé sor l'eve s'estoit Sor un cheval detriés comé S'estoit com chevalier armé. L. Tl. 109.

118) Et il ert crenus dusqu'en terre, Si peüst on lors bien loing querre Palefroi meillor ne plus biel. Ch. Esp. 5163. — Puis monte ou palefroi crenu. E. 1405; R. M. 5008. — Sous .I. destrier crenu qui cort Plus que ne destent .I. quarriäus. A. Y. 4643. — »Or me die, ce dit Bruns, »amis, que part vas tu Qui si es bien montés sur l'aufferrant crenu?« B. M. 8247. — fiert des esperons le bon cheval grenu. B. M. 248. — Lors est montee sor la sele, D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — Chevaus et auferrans gernus Qui s'en fuient tot' effréé, Dont li signor gisent versé. Bl. 5919. — Mult ont et haubers et escus Destriers et auferrans gernus. Bl. 5831. — Puis monte en l'aufferrant quarnu. Oct. 3580.

119) Li palefroiz fu beax et bons, Ne ualoit pas moins que li suens, Qui estoit remés à Limors. Cil estoit uairs, et oil ert sors, Mais la teste ert d'autre guise: Partie estoit par tel devise Que tote ot blanche une ioe, Et l'autre noire comme choe. Entre deus auoit une ligne Plus uert que n'est fuele de uigne, Qui departoit le blanc dou noir. E. E. 5270.

120) Le palefroi ki la tieste ot D'une part noire et l'autre blanche. Perc. 8185. — Li rois li done un palefroi, Qui d'une part estoit tous blans; De l'autre rouges comme sans. F. B. I. 964. — Il siet sor le corant destrier, Qu'acata li ostes cortois; Plus blans est tous que nule nois, Fors que le pié destre avoit brun. A. Y. 4277. — Si menrres un bon cheval blanc Dont l'oreille a color de sanc. P. B. 7709.

unter ihnen besonders die weissen und schwarzen wertvoller. Auf ihre Farbe beziehen sich eine Anzahl Vergleiche, Ein Pferd ist weiss wie Schnee¹³⁹, wie eine Blume¹⁴⁰, wie eine Lilie¹⁴¹, wie Milch¹³⁸ und Wolle¹⁴²; ein Pferd ist schwarz wie eine Maulbeere¹⁴³. — *bai*¹²¹, *baucant*¹²², *blanc*¹²³, *blondet*†¹²⁴,

121) Que monsignor Ke remonta, Sor .I. bai cheval chastelain Qu'il ot gaignié de sa main. D. G. 7080; ib. 5777; Perc. 17258. — Et si uos dist del chevalier Qui seoit sor .I. bai destrier, Qui molt estoit grans et apers, D'un blanc diaspre ert tot covers. D. G. 5765. — Desor .I. bai destrier corant Qui de bonté est esprovés Sist li Galois trestos armés. D. G. 12202. — Li uuaasor fist maintenant Enseler un palefroi bai. E. E. 726. — Maint bon cheval et bai et brun. Perc. 11136. — Et tans destriers, bauchent et bai, Plus nombreux que dire ne sai. B. I. 502. — Maint ceval blanc et bai et sor. M. B. 1621. — Et lor chevax covers de fer, .I. sor, .I. bai et le tiers ner. Perc. 13505. — Tant bon cheual baupain et sor, Fauues et noirs et blans et bais. E. E. 2146, cf. 72.

122) Ez vous sour un cheval baucant Uns nainz si laidz qu'il ne pot plus. M. P. 55,11; ib. 233; Perc. 25415; ib. 30302; V. R. 1296. — Maint bon cheval baucant, crenu. Clar. 1361. — Cheualiers i ot bien cenz, Sors les cheuax, fors et baucenz. E. E. 2333. — .I. ceval baucant gascon. Perc. 20519. — .I. destrier baucant d'Espaigne. Clar. 12786; C. C. 1108. — Oriaus monte la puciele Desour .I. bauchant palefroi. R. V. 781; Perc. 8622; ib. 34550. — Une dameisele à droiture, Et vint molt tres grant aleüre Sor un noir palefroi baucant. Ch. L. 2706. — Et fist amener un destrier Un sor baucant, bien aceamé En mi le front fu estelé. F. B. II. 693. — Li chevals sor coi oil seoit Ert .I. sors baucans de castela. V. R. 4206; C. C. 1279. — Et cil montent isnel le pas, Sans demener trop grant esfrois, Par deseure .ii. palefrois. L'un bauchant et l'autre liart. R. V. 6187. — les cheuax bauchans et sors G. P. 6206. — Et palefroi baucant et sor. G. P. 5832. — Je ai trois palefrois molt buens: Onques meillors n'ot rois ne cuens, Un sor, un noir et un baucant. Sans mentir, là où en a cent, N'en a pas un moillor dou noir. Li oisel que uolent par l'oir, Ne uont plus tost dou palefroi. E. E. 1377. — Tant bons destriers de rice pris, Sors et baucans et pumelés, I veüssiés, bien atornés De maintes oeuvres de manieres. Perc. 32464. — Sor lor chevaus armé estoient, Bruns et baucans et noirs et sors. Perc. 31416.

123) Puis demande son ceval blanc Et la pucele li amaine, Qui plus ert bele et seraine. Il ot le poil souef, non aspre; Si fu covers d'un oier diaspre. R. V. 1835; Bl. 1204; A. P. 5926. — Chascuns sor un blanc cheval sist. Cli. 3918; E. E. 2161; Gr. 641; R. B. 4919; ib. 5320; Perc. 24217; ib. 41462, 41714, 41749, 42130, 44722, 44846, 44922. — Un bon cheval qui est tot blanc Li a la pucele amené Et il i est errant monté. Fe. 2937. — Et Pierchevaus s'arme erramment, Que onques plus n'i arresta, Et sor le blanc destrier monta Qui del monde estoit li mellors. Perc. 41898; ib. 24201, 34347, 41189, 44401, 44639; A. P. 5899, 5959; P. B. 9744; R. B. 4473. — Devant le tref ot .I. destrier Qui tous ert blans, mon ensient. Perc. 24194; Ch. Esp. 1123. — Fille au roi de Logres estoit; Sor un blanc palefroi seoit, Un blanc brachet triés soi portoit. L. Tl. 327; D. G. 9139. — Puis monte el destrier arragon Qui mult bien li cort de randon; Vairs fu et blans et pumelés. Bl. 4177.

brun^{121/125}, *estelé*^{122/126}, *fauve*¹²⁷, *ferrant*¹²⁸, *gris*¹²⁹, *grisel*⁶⁹,
*kenu*¹³⁰, *liart*¹³¹, *mor*¹³², *morel*¹³³, *noir*¹³⁴, *pommelé*¹³⁵, *sor*¹³⁶,
*vair*¹³⁷, *vairies*¹³⁸, *vairon*⁷⁸.

— Li uns sist sor un destrier blanc, Et li autres sist sor un sor. A. P. 5894. — Et li autres dit que suens iert Li destriers uairs, que plus ne quiert De trestot le gaing auoir, Li tierz dit qu'il auroit le noir » Et je le blanc ce dit li quarz. E. E. 2931. — Quatre chevaus divers ammainne, Un blanc, un sor, un fauve, un noir. Cli. 4286.

124) Tot maintenant del bois sailli Fergus sor le ceval blondet † Qui plus tost cort d'un oiselet. Fe. 6392.

125) S'estoit chascuns montés sor un bon cheval mor, Nul n'en i ot à pié: chascun ot brun ou sor. B. M. 1164.

126) Si ont deus chevaus estelez. E. E. 4697.

127) Quant il virent .I. chevalier Venir sour .I. fauve diestrier, Tout le plus bel et le mius fait Si com li livres le retrait, Qui onques fust ne jamais soit. Perc. 31665. — A tant ez vos Cligés batant Plus vert que n'est erbe de pré Sor un fauve destrier comé. Cli. 4768; Perc. 12642. — Le palefroït fave conduit. Dol. 9109; cf. 75, 121, 123.

128) Li rois sour un ceval ferrant Sali et fiert des esperons. Perc. 11960; B. I. 1695; D. G. 14406; E. E. 1116; Gr. 49; M. B. 23, 1. — Sor un cheval ferant monta. L. H. 1030. — Et li quens Briains d'Arondel Sor un ferrant cheval isnel. D. G. 7745. — Es vos errant un chevalier, Et sist sor un ferrant destrier. L. TL. 489. — Encontree a une pucele Sour .I. biel palefroï ferrant. Perc. 30786; cf. 53, 56, 76.

129) Cele part est alés deus son cheval gris. B. M. 3291. — Sexante cheualiers de pris A cheuax, à uair et à gris. E. E. 2287.

130) De Truerem li quens i fu, Armés sor un ceval kenu. Miudres ne fu onques à dire. B. I. 5420.

131) Seur .I. cheval liart seoit, Tel que meilleur ne covenoit; Car fins ert et seür † et fors. Pour sus combatre cors à cors, Ne n'ot meillour cheval de guerre † Ne trovast on en nule terre. Cle. 677; Bl. 4222; Fe. 6685; Perc. 23660; cf. 122.

132) Li premiers qui devant venoit Une damoisele tenoit Devant lui sour .I. diestrier mor. Perc. 35705; ib. 36448, 37002, 37210; B. M. 2467.

133) estoit montés sur .i. morel cheval. B. M. 3212. — Un palefroï amblant morel. Cle. 10798; cf. 83.

134) Des rens s'en ist meire Koïs Tos armés sor un ceval noir. Fe. 6884; P. B. 2983. — Sor son noir cheval est montés. Perc. 24151; ib. 40828; P. B. 3059; Tr. 3977; G. P. 2168. — Et noirs estoit tous ses cevaus. Perc. 27357. — Son bon ceval, le noir, le bel, Enmainne od soi et ses levriers. P. B. 1956; Perc. 24100. — Niés, fait il, sor cel noir destrier, Poés veoir boin chevalier. Perc. 29448. — Et la puciele est remontee Sour .I. noir palefroï morois Onques mellor n'ot quens ne rois. Perc. 24596. — Mon palefroï noir m'amenez. Si l'enselez isnelement. E. E. 1400.

c. Geschirr.

Den wichtigsten Teil des Geschirrs [*vesteüre*†]¹⁴⁴ bildete das Sattelzeug [*sieleure*†, *ensieleure*†]¹⁴⁵, und von diesem wieder

135) »Mais puis qu'il est ainsi, nous avons devisé Qu'avec vous emmenrés vo cheval pommelé Et mes .III. grans destriers, que je ai tant gardé; Quant li uns vous faudra l'autre arés au costé«. B. M. 2995. — »Et veez-vos ces deus deles A ces deux chevax pomelez, As eacuz d'or as lyons bis?« Char. 5792. — .I. chevalier moult grant armé Sour .I. cheval vair pumelé Grant et isniel à desmesure. Perc. 25991; cf. 1, 122, 123.

136) Vient por joster mesure Yvains Tos covers sor .I. cheval sor. D. G. 6970; C. C. 1547; Perc. 13846; ib. 14454. — Atant esvos parmi les rues Le vallet sor un ceval sor Qui bien valoit mil livres d'or. Fe. 720. — Uns chevaliers auques dahé Estoit de l'autre part del pré Sor un cheval d'Espagne sor. Char. 1649. — Claris à force remonterent Sor .I. cheval d'Espagne sor Qui bien valoit .I. grant tresor. Clar. 10694. — »Cest li rois en cel destrier sor.« G. P. 6655. — Maint bon destrier sor et luisant. C. C. 1062. — Le diestrier prent d'Espagne sor. Perc. 29371. Del ranc est isuz demanois Sor un destrier sor espanois, Et s'armefüre fu vermoille. Cli. 4834. — Et li autres vers lui randonne Le bon destrier d'Espagne sor Qui valoit .I. trop grant tresor. Clar. 17595; ib. 1586, 27856.

137) Si vos donroi un ceval ver: N'a sos ciel mellor ne plus bel Plus guencissant† ne plus isnel. P. B. 6787. — Deuant toz monte en son cheual, Et sa feme est ou uair montee. E. E. 2296. — Et sist deueur .I. destrier ver. B. I. 2907. — Et sist deueur un vair destrier Qu'il ot gaignié d'un chevalier. B. I. 5672. — Veient venir un chevalier, Les walos, sur un vair destrier, Mult par fud richement armé. Tr. II. 907. — Son cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Le palefroi uair ensela. E. E. 2609; cf. 123, 185, 178.

138) Li uns l'autre dou poil ne semble. Li premiers fu blans comme laiz; Li seconz ne fu mie laiz; Et li tiers fu trestoz uairiez. E. E. 2894.

139) S'ot palefroi petit breton, Blanc comme nois qui est cheüe De nouiel. Ch. Esp. 5156. — Lors descent del ceval adonques Ki si estoit come nois blans. Perc. 41030; ib. 40950; A. Y. 4279; cf. 90, 120.

140) Li destriers fu blans comme flor Sor ciel n'ot plus bel ne meillor. L. Td. 83. — Li cheval est blans comme flor. Tr. 3560.

141) Sor un destrier le ront monté Qui plus est blans que flor de lis. G. P. 2317.

142) Car le destrier au duc mainne Qui plus estoit blans que n'est laine. Cli. 3609; cf. 138.

143) Lors i vint poignant sans demeure Sor un noir ceval plus que meure. A. P. 5863. — Li chevals fu plus noirs que more. V. R. 3166; ib. 5007; A. P. 5864; Dol. 6507; M. P. 230, 17; cf. 95.

144) La vesteüre del destrier Font les dames apareillier. Tote fu broudee à orfrois Des autres vaut .ix. et trois. Bl. 1209.

der Sattel selbst. Er ist aus Elfenbein¹⁴⁶, Gold (vergoldet)^{146/147}, Silber¹⁴⁸, einmal *«de la coste d'un pisson¹⁴⁹»* gearbeitet. Die Satteltbogen [arçon] bestehen aus Elfenbein¹⁵⁰, Gold und sind mit Smaragden, Rubinen und Perlen reich verziert¹⁵¹; auf dem Sattel ist ein Filzüberzug [afeltré, afeutreüre †]^{145/152} angebracht.

145) Le lorain ne la sieleüre Le poitral ne la fautrefüre, Ne peüst nus hom acater. Perc. 18791. — Li vallance du palefroi Ne vos ert jà dite par moi, Car à paines nus m'en creroit; L'ensieleüre qu'ele avoit Fu d'un dyaspre et li frains Estoit de fin or tot le mains. Perc. 19577.

146) Les seles, dont sont enselé Li palefroi, ierent d'yvoire, Je vous conte parole voire. Clar. 5746. — D'un os d'yvoire fu li sele. Bl. 186. — Puis a dit ke on li amaint Son palesfroi tout harnesié Et on li a aparillié, Et il fu biaux, blans et petis S'ot sele, u ot archons vautis A esmaus d'or fin et d'iuore, Trestoute entaillie à trifoire. Ch. Esp. 1120. — et s'auoit sambue D'un dyapre à or (et) une sielle D'yuoire et d'or toute nouuiele. Ch. Esp. 5158. — Et erent li archon trifoire De lor siele d'or et d'yuoire Mout bien ouuré et entaillié. Ch. Esp. 11885; cf. 188.

147) S'avoit lo rain et sele d'or Et s'estoit de chienes meales. Char. 1652. — Siele et lorain à or avoit Mout ricement fais et ouvres. Perc. 31670. — Et fist sor un grant destrier sor Metre une sele à lions d'or. E. E. 9667. — V.C. cheval de prix fit querre; Chascun a frain et sele à or; Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors. Dol. 556. — Sele ot à or, estries d'argent. P. B. 9639. — Et Bruns est remonte en la selle doree. B. M. 3516. — Il siet sor .I. grant cheval sor Si a une doree sele. D. G. 2054.

148) Quant cheval furent prest on les trait hors briesment, Mais li chevaus Butor fu le plus richement, Car il avoit sur lui une selle d'argent, Qui toute estoit ouvree à pelles d'orient; Et Butor i monta assez legierement, Mais il i montaist miex s'il fust en son jovent. B. M. 470. — Et li amena on le cheval bonement Qui estoit ensellés d'une selle d'argent A .IV. bandes [d'or] ouvré mout richement. B. M. 3058; ib. 8194.

149) Toute la sele et li arçon Fu de la coste d'un pisson; Ses colors est inde et vermeille Naturellement, à grant merveille Et ens avoit par entaillure Li ors assis par molt grant cure. F. B. I. 969.

150) Et li doi arçon de la sele Furent d'ivoire soutilment Ovret certes mout gentiment. Perc. 37490. — Un autre palefroi delés Blanc, et si estoit ensellés D'une sele à arçons d'ivoire, Richement ouvree à trifoire. Cle. 5758. — Sele ot de molt riche façon D'ivuire furent li arçon. Les auves † sont d'autre maniere. F. B. II. 696. — La sele li ont mis au dos, Dont li .II. arçons furent d'os, Après l'ont fait tre bien cengler Le poitreau li ont fait fermer. Oct. 4208. — Cascuns ot sortot et cemisee Ridee, et esperons à or Et palefroi baucant et sor A lorains et arçons d'ivoire A or taillié et à trifoire. V. R. 5830.

151) D'or estoient bien dru semé D'esmeraudes et de rubis, Li arçon que je vous devis. Une orle de gros pelles blans I ot, qui bien i ert seans. Li poitraus le frain ressembloit: C'est chose qui aferisoit. Cle. 17062.

— Selten werden alte, mit Leder geflickte Sättel und lederne Zügel erwähnt¹⁵².

Die unter, bezüglich auf den Sattel gelegte Decke heisst *sousselle* †¹⁵⁴, *sorsele*¹⁵⁵; der letzteren entspricht die über den Damensattel gelegte, reich verzierte und aus kostbarem Stoffe gearbeitete Schabracke, die *sambue*¹⁵⁶. — Festgeschnallt wird der Sattel mit seidenen Gurten [*cengles*¹⁵⁷, *souscengles* †¹⁵⁸, *contrecengles* †^{157/159}].

Der besonders prachtvolle Brustriemen [*poitra*] ist von Seide, golddurchwirkt, reich verziert und mit kostbaren Edel-

152) »Quier moi,« fait-il »un palefroi, Bon et soef et sains derroi; Et quant tuit erent endormi Tot aseltré l'amaïne ci.« P. B. 5526. — Sont li message andui monté Quant lor ceval sont apresté Qui moult ont rice asentureüre †; Et vont le petite ambleüre. Perc. 11171; cf. 145, 260.

153) Atant son cheval amenerent, Une sele ou dos li pousserent, Qui estoit viex et retordee †, De quir estoit retaconnée †, Li frains li fu au chef asia, Les reines sont de cuir † fetis, De greile nues sont renocées, Florens les a mult regardees, Puis est seur le cheval montés, Qui estoit fors et abrieués. Oct. 2237.

154) La sousselle est d'un paille chier, Tres-bien ovree à eschequier. F. B. 967.

155) Du ceval fu rices li frains Et li poitraus et li sorsele. Bl. 184.

156) La damoisele ne fina Tant k'à l'eschiekier fu venue. Del palefroi est descendue Qui moult estoit de grant valor; Onques puciele n'ot mellor Ne plus tres grant ne plus aate; Une sambue d'escarlade A or avoit de soie ouvree; Moult par estoit bien acesmee. Perc. 30246. — Sambue ot d'un vermel samis Et archons dorés et brunis. Une corgie en sa main tient La pucele. D. G. 1893. — Cil escuier metent lor seles Sus palefrois et seur chevax, Et les sambues de cendax. Dol. 2915. — et seoit Sor .i. blanc palefroi petit Crenu, et auoit d'un samit Vermeil sambue trainant. Si lorain rice et auenant Erent si comme à li couvint. Ch. Esp. 12224. — Une pucele qui seoit Sor une molt riche sambue Qui tot estoit à or batue, Li palefroi est bien anblans. D. G. 10014. — Mesire Durmars l'a levee Sor la sambue d'or listee. D. G. 4927. — D'un dyaspre estoit la sambue. Bien blanc a oeuvre d'or menue. Ch. Esp. 1129. — Ele est au palefroi venue Prent les langues de la sanbue S'es nous desus les arçons. Tr. 3849; Cle. 5757; Perc. 27738; cf. 290.

157) Estrivieres i ot et caingles De soie; erent les contrecaingles Laciees merveilleusement, Toutes les boucles sont d'argent. F. B. 979. — Et li poitrai et les croupieres, Les cengles et les estrivieres Ierent de soie voirement. Clar. 5749.

158) Ne porent soustenir leur forche A cele fois poitraus ne chaingle Tout fu desrout, nes la souscengle Ne pot pas demorer entiere, Quatre s'en nont par la crupiere Des cheuans, si uolent à terre. R. B. 1176. — Couvient poitraus et chaingles rompre, Frains et souschaingles tout desrompre; Jus des cheuans s'entrabatirent; Mais erraument sus ressalirent. R. B. 3145.

159) Et li archon d'ariere freignent, Li estref rumpent et les cengles, Les poitrais et les contrecengles. J. 466.

steinen besetzt¹⁶⁰. An ihm¹⁶¹, sowie auch an den übrigen Teilen des Geschirrs, an den Zügeln und den *estrivieres*¹⁶², sind kleine, goldene, wohlklingende Schellen angebracht. — Die seidenen *estrivieres*¹⁶⁷ halten die am Sattel herabhängenden, aus Gold, Silber und Eisen gefertigten Steigbügel [*estrief*¹⁶³, *estrier*¹⁶⁴, *estrivier*†¹⁶⁵, *estriviere*†¹⁶⁶]. — Teile des Zaum-

160) Son frain du chef fu d'or massis; Le poitraus qui devant fu mia, Un escharboncle i fu fermés Les pieres sont entor ourés. Oct. 1729. Li chevals fu bien enfernés† Et bien estrains et bien çainglés De membres d'or i ot poitral. D. G. 1888. — Poitral à or et coulouré A oisiaus et à flours ouvré, Frain et estrier et cevalcine†. Perc. 37493; cf. 183.

161) Li poitraus fu de molt ciere oeuvre, Mainte escalete d'or le coevre. Toute la sele o le ceval Fu covers d'un vermel cendal. Bl. 679. — Par devant le piz del cheval Avoit .I. molt riche poitral, .VII. campanetes i sonoient Qui molt grant noise demenoient. D. G. 10009. — Le cheval broche vistement, Tost le fait lancier et saillir, Tot le palais fissent tentir Les campanetes qui sonoient Al poitral u eles pendoient. D. G. 10910.

162) Palefrois biaux et grans auoient Crenus, et il orent lorains Tels, dont li poitraus et li frains Sunt as sonetes† apendans D'or aesmant larges et grans. Ch. Esp. 11880. — Ainc à dame n'à damoisele Ne vit on sambue si bele; Qu'estrangle melodie rendent Les esteletes qui i pendent Au rice frain et au poitrail Et as estrivieres aval. Dou son et de la grant doçour Retentist tous li clos entor. A. Y. 5663. — Bien a son oeuvre apareût Et frain et esperon et selle; Au pallefroï vient; si l'anselle, Le poitral laice, et met le frain, Et la sambue, et le lorain, Qui valloit .I. riche tresor, Car toz estoit d'argent et d'or. Nes les clochetes† ki pandoient, Qui clerement retantissoient, Ait toutes de cire estoupeies, Et bien les ait anvollepees; Ne volloit pas k'elles sonaissent Que par lou son ne l'ancusaissent. Dol. 8142. — (mule) Qui moult estoit bien acemee D'une sambue à or ouvree Et d'uns lorains rices et biaux, Trestous frais et trestous noviaux, Et si avoit d'or escaletes Moult bien sonans et petitetes Qui moult plaisent à escouter. Perc. 31785.

163) Sus monte par l'istrief senestre. J. 445; cf. 467; Perc. 15500; cf. 159.

164) Li estrier valent un castel: D'or fin sont ovré a neel. Li frains est moult biaux et moult chiers; Onques millor n'ot chevaliers. F. B. I. 983. — d'argent furent li estrier. Perc. 36482; cf. 147. — Et s'estent si qu'il fait estendre D'angoisse les fers des estriers. V. R. 5572.

165) Mais primes pense à lui aidier; De l'autre part à l'estrivier, Tant com cheval puet randir. Esp. 321.

166) Si s'aïce si roidement Sor les estriers que il en ront Les estrivieres qui i sont. Pour çou n'a le ceval guerpi. Perc. 3696. — Et virent que les regnes furent Del frain rompues anbedeus. Li chevar venoit trestoz seus: S'ot de sanc tainte l'estriviere Et de la sele fu derriere Li arçons frez et peçoiez. Char. 260. — Sor un palefroï cevaucôit. Li rois, ce quic, plus bel n'avoit. Coverte fu d'un drap de soie. De l'orile* por coi vos diriez? A fin or fu, à cieres pieres Et li frains et les estrivieres. B. I. 147.

* Anmerkung. orile ist in orle zu verbessern.

zeuges sind: *frain*¹⁶⁷, *resne*^{167/168}, *lorain*¹⁶⁹. Die Zügel sind aus Gold, Seide und mit wertvollen Steinen geschmückt¹⁶⁷⁻¹⁶⁹.

Die den ganzen Körper des Pferdes einhüllende, bis zu den Hufen herabreichende Decke [*couverture*]¹⁷⁰ ist aus kostbarem Stoffe [*soie*¹⁷¹, *siglaton*¹⁷², *diaspre*¹⁷³, *porpre*¹⁸³, *cendal*¹⁷³, *paille*¹⁷⁴, *samit*¹⁷⁵, *ysenbrun*¹⁷⁶] gearbeitet; vorn ist sie aus-

167) Maint frain à or et mainte sele Et maint bian cheval i avoit. Dol. 3074. — Li frains estoit à or ovrez; Les pierres gietent grant chartes, Quar à compas furent amises, Et par engig i furent mises. F. B. II. 702. — et s'estoient d'orfrois Riches, ce k'au frain aseri. Par fine verité vous di Que li frains ert d'or afiné. Cle. 17054. — Et li frains ert d'or bien ouvra. Et li palefrois estoit tés Que nos plus bians ne miex alans Ne fust trouvés, ne miex seans†. Cle. 5750. — Li frains est tout de l'or d'Espaigne; Assez mieus en valoit l'ouvraigne, Et les pierres grans vertus ont, Que toutes precieuses sont; Les resnes de fin or estoient De la ou du frain departoient. F. B. I. 993. — Tos les chevaux attachier fit Par les regnes des dorez freina. J. 1336; cf. 145, 147, 160, 169, 179.

168) Li empereres d'Allemaigne Florence la bele en enmaine Par la resne du frain à or. G. P. 8887. — Et par la resne à or l'adestre. Dol. 954. — Et les renges d'un cier orfroi. Perc. 12649. — Et meisme Gauwains l'a pris Par la resne ki fu de soie. Perc. 8190.

169) Molt par sont riches li hernois, Dont les regnes ierent ouvrees, Qui sont es lorains confermees Qui d'or estoient neelé. Clar. 5742. — S'ert d'or et de pieres li frains Et si ot tout itels lorains. Ch. Esp. 1127. — S'ert d'or et de pieres li frains Et d'itel oeuvre avoit lorains. Ch. Esp. 5161. — Car mult i ot rice lorain, De fin or et de pieres plain. A. Y. 5661. — Et li autre lorains doroient Et li autre frains atiroient. Clar. 868. — (mule) Le blanc lorain de fin argent Et la sambue d'un brun pale A flors d'argent faite en Cesare. Perc. 28004; cf. 188.

170) La couverture fu molt chiere, D'un riche paille volatine Jusqu'à la terre li traîne. F. B. 699. — Et ses chevans estoit couvers D'une si cointe couverture, Vermelle et gausne la tainture. Perc. 11308. — Puis monte el ceval mervillous Que li dona Sore d'Amous. Tos fu covers duequ'en l'orteil D'un rice porpre tot vermeil. Bl. 1815.

171) Cinc destriers qu'il ot gaigniez, Covert de soie jusqu'aus piez. J. 1266. — Li chevaux fu grans et apers D'un drap de soie ert tos covers. D. G. 2409; ib. 6816; Dol. 1835; J. 3259.

172) Li cheval fu jusqu'en la trace Couverts d'un blanc dyapre chier; Por c'ot non le blanc chevalier. M. P. 229,20.

173) De vert cendal fu tos covers Il et ses destriers ensement. D. G. 10000; ib. 7715; Oct. 3714; Bl. 1749.

174) La covreture de la sele Est d'un brun paille de Castele Toute floree à flors d'orfrois. F. B. I. 975; B. J. 2038.

175) Et ses chevaux refu couvers D'un samit vermel molt divers. B. V. 2592; ib. 2811; D. G. 3283; P. B. 7780; Perc. 22039.

176) D'un moult delié ysenbrun† D'Allemaigne, noir et dougié, A fleurs, à foellies detrenchié Ert couvers li cevas de pria. Les tren-

geschnitten [*tronceïres*†], um die Farbe des Pferdes besser hervortreten zu lassen¹⁷⁶ und wahrscheinlich auch, um dasselbe beim Gehen nicht zu hindern. Der Teil vor den Gurten heisst »*coliere*«, der hinter ihnen »*croupiere*«¹⁷⁷. Bisweilen sind die Pferde mit Eisenpanzern versehen¹⁷⁸; die *testiere* diente wohl auch als Schmuck, da sie als Teil des Panzers (cf. Bg. 82) bei einem von einer Dame gerittenen *palefroi* keinen Zweck haben würde¹⁷⁹.

Als Bezugsorte von Geschirren werden Toledo¹⁸⁰ und Toulouse¹⁸⁰ genannt; der Preis von Geschirren wird auf »60–100 *mars*« und »*mil livres de çartains*« geschätzt¹⁸¹. Das Geschirr des *roncin* ist dagegen keine verfaulte Nuss wert¹⁸². Als besonders kostbar sind zwei Sättel in E. E. und Pere. geschildert^{183/184}.

ceïres†, ce m'est vis, Furent larges, pour la blancor Veoir dou ceval missaudor. A. Y. 4281.

177) De cendal erent les crupieres Et les culieres ensement. Perc. 32468. — Et coliere a bone et crupiere. P. B. 2985. — Et fors escus et beles seles, Crupieres bones et colieres, Qui seront de fer et legieres. P. B. 6783. — D'un blanc drapel aura culiere Et de meisme ert la crupiere. P. B. 7711; ib. 8141; C. C. 1059; cf. 157.

178) Covers fu devant et deriere, De fer ot coliere et crupiere. P. B. 9640. — Ses cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Et l'a covert de couvertures De fer tempré tenans et dures. P. B. 2973. — Tos armés i refu Yder Sor un ceval covert de fer. B. I. 5430. — Enmi la place toz armez Sor deus chevax de fer covers. Char. 8538. — Lor cheval sont de fer covert. D. G. 13388; cf. 121.

179) Et ele vient apres sa route, Desor son palefroi Norois Dont li resne furent d'orfrois. La testiere fu bien ouvree .I. fevre i mist mainte jornee, Les clokes furent et les serres Aportees d'estranges terres. Bl. 672; Perc. 6501.

180) De la contree de Tudiele† U il a mainte rice sele. Fe. 6855. — Cil autres fu fez à Tolose Et li lorains et li peitrax. Char. 5808.

181) La sambue sor qu'ele estoit, Plus de XL mars ualoit. Oct. 1739. — La siele et li lorains costa .C. mars et plus, au mien cuidier. R. V. 909. — Ses frains, sa sele e ses lorains, Valoit mil livres de çartains. Gr. 608.

182) Et toute le hanasketire† Ki sus estoit ne valoit mie Le montant d'une nois pourie. Ch. Esp. 6152.

183) Dou lorain nos sai dire noir, Et dou peitral et de la sele, Que d'eure fu gentix et bele. Toz li peitrax et li lorains Fu d'or et d'esmeraudes plains. La sele fu d'autre meniere, Couerte d'une porpre chiere. Li arçon estoient d'ynoire. Si i fu entaillié l'estoire Coment Eneas mut de Troie, Et com à Cartage à grant joie Dido en son lit le reçut; Coment Eneas la deçut; Coment ele por lui s'ocist; Coment Eneas puis conquist Laurente et tote Lombardie Et Lauine, qui fu s'amie. Sutil fu l'eure et bien taillie Toute à fin or apareillie. Uns grez taillieres†, qui la fist Au taillier plus de cet anz mist Qu'à nule autre euvre n'entendi. E. E. 5285.

Naturgemäss waren die Pferde mit Hufeisen beschlagen¹⁸⁵; wenn sie diese verlieren, können sie keine grossen Strapazen mehr ertragen. Als Percevals Pferd lahm geht, sieht er sofort nach, ob es ein Hufeisen verloren hat¹⁸⁶; ein andermal lahmt es, weil es sich einen Nagel in den Fuss getreten hat, den er dann von einem geschickten Schmied herausziehen lässt¹⁸⁶.

Anmerkung. Für die Ansicht von A. Schulz, dass unter *estrievieres* die die Steigbügel haltenden Riemen zu verstehen sind, spricht Stelle 166, wo die *estrievieres* neben den *estriers* genannt werden, und Stelle 157, wo erwähnt wird, dass die *estrievieres* aus Seide sind. Jedoch sind die Steigbügel damit gemeint, wenn es heisst »Et mist le piet en l'estrieviere« (Perc. 41576). — »morgant†«¹⁸⁷ sind nach Schulz Schnallen; dem widerspricht aber, dass sie aus einer Schnur bestehen. — Über »chavecure†«¹⁸⁸ sagt du Méril: »Ce mot, qui vient de caput, doit signifier une pièce capitale de l'enharnachement, peut-être le Mors ou la

184) Vint .I. varlet à grant effroi Ki amena un palefroï Morois, petitet†, pumelet Et moult ricement enselet D'une siele pointe à oisiaus, A biestes et à lionchiaux; D'or et d'argent tote massice, Ot sour le palefroï assise Une sambue si tres rice, Ensi com li contes s'afice, Ot desour si qu'al mien quidier Nus hom ne peüst souhaidier Autresi bieles en nul pais; Pourcoi vos ferroie devis De la sambue, de coi fu? Samis ne boins pales boufu Ne vausist à celui maalle; La roïne de Cornualle N'ot onques nul jor sa parelle; De soie ynde, gausne et vermelle Fu trestoute ouvree à aguille; Une fee le fist en Puille, A mains tres beles et rosetes; A flours de lis et à rosetes. En la sambue bele et cointe Qui d'aguille fu faite et pointe. Desour le palefroï morois Les reanes sont totes d'orfrois Trop rices et la ceventine† N'ot ausi rice n'ausi bel; Des que Cayns ocist Abel, Ne fu si rices frains veüs. Perc. 36021.

185) Bien afernés† et aaisiés† Et fers et en dos et en piés. P. B. 9633. — Envers une estable s'en va Si en trait fors et en mena .II. cacepurs fors sejoirés Dont li uns fu teus atornés Por cevaucier et por errer Qu'il l'ot fait de novel ferrer, Ne n'i faloit siele ne frains. Perc. 10510. — Bien fu fierés, pas ne cloça. Perc. 44103. — Les armes fist aparellier Et son ceval tres bien fierer. As tournoiemens viut aler. Perc. 523; Ch. L. 794; Clar. 6219. — Gauvains bien XV jors erra, Tant que ses chevaus desferra A une chauciee passer; Gauvains voit son cheval lasser, Molt li anuie durement. Clar. 11890. — Se li lieve le pié en haut Et trueve que nus fers li faut. Perc. 7075.

186) Senti son ceval qu'il ot cier .I. petit desous lui clocier, Si s'esmerveille que pot estre. Perc. 41485. — ses cevaus fu encloué†. Perc. 41491. — »Il a un fevre chi devant Ki le descloera† si bien Qu'il ne sentira de rien.« Perc. 41496. — Del piet a hors saciet et trait Le clau et belement a trait. Perc. 41519; cf. Perc. 7062.

187) Li morgant† et le quevecine† Del frain furent d'une cordiele† Sans covreture fu la siele, Car pieça n'avoit esté nueve; Estriers, cors et foibles les trueve Si que afficier ne si ose. Perc. 8534.

188) Qu'il ni remest peitraz ne cengle, Estriés ne resnet ne varengle† A rompre, et des seles peçoient Li arçon, qui molt fort estoient. Char. 3599.

Têtière. — Godefroy: »pièce de l'enharnachement, la têtère«. — Nach Schulz ist »chaveçure« die Halfter, für die sich sonst die Ausdrücke »chevestre¹⁸⁹, chevoistre« (E. E. 458; Ch. L. 2500; M. P. 72,20) finden. — *cevetine*†¹⁸⁹, *quevecine*†¹⁸⁷, *cevalcine*†¹⁸⁰ sind nach Schulz ebenfalls die Halftern. — *varengle*?†¹⁸⁰ — Über »aues«¹⁸⁰ sagt Godefroy: »alve, la ventrière de la selle, les deux éminences de la selle, l'une devant, l'autre derrière; les deux bandes de fer ou de bois attachées à l'arçon de devant et à celui de derrière.«

IV. Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer.

Auf die Schnelligkeit der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *abrivé*¹⁸⁰, *acorsé*†¹⁸⁵, *courant*¹⁹¹, *coreor*¹⁹², *corsier*¹⁹³,

189) La chaveçure† est de fin or; Les pierres valent un tresor, Qui à blanc esmail sont assises; De lius en lius sont entremises: Ne vous puis pas, ne ne me plaist A raconter que cascade est. F. B. 987.

190) »Chiers sire, il m'a donné ce cheval abrivé.« B. M. 350. — Li vilains entre en la ciété Sor le cheual bien abrieué. Oct. 4304. — Jai l'avoit de terre leveit Quant, sor .l. destrier abriveit Vint Virgiles, li prous, li saiges, Inels plus c'uns oisels volaiges. Al cheval la regne abandonne; La terre tantist et resonne; Vers le feu le cheval adreesce Qui moult tost cort de grant destrece. Dol. 10195; Fe. 5164.

191) Li rois Ydier de Cornuaille Vient devant tote sa bataille Sor .l. cheval molt tost corant. D. G. 7321. — Cil orent bons cheuaus corans. Oct. 1566; A. Y. 4353; Bl. 3999; B. I. 608; ib. 942; Clar. 7322, 18274; Cle. 532; D. G. 10948; Oct. 2591; W. B. 12187. — Bons destriers out et bien courant. Perc. 39281. — Li rois a pris .M. chevaliers Armez sor les coranz destriers. Clar. 7747; A. P. 5902; A. Y. 5675; B. I. 954; C. C. 1210; Cle. 647; Clar. 1779; ib. 6470, 10598, 29959; Esp. 846; P. B. 3478; Perc. 11636; ib. 14715, 28577, 33381, 86845. — Li ceval sont fort et corant. A. Y. 6124; D. G. 11671; Perc. 11861; W. B. 13066. — Li rois a fait o lui aler Deus mile cheualiers de pris A bon cheuaus corans eslis. Oct. 4907. — Sor un ceval monta mult bel Et fort et corant et isnel. W. B. 9524; Cle. 17848. — Andoi des trançans espérons Vont lor cevaus si angoissant Qui moult sont fort et bien corant, Que riens ne s'i peüst tenir. Toute la lande font fremir Et des caillous le fu voler. Perc. 12268. — Point le cheual, brandit la lance, Et li chevax soz lui se lance Qui ne fu restis† ne umbrages† Mes si coranz, qu'oisiax ramages Ne se tenist a lui de corre. Bons fu por son seignor secorre, Car tost et soavet se porte. Po. 1177.

192) Et li buen ceval coreor. P. B. 1627.

193) Chascuns est descendus errant de son destrier, Mais Bruians atendi sur son cheval coursier, Tant que li autre troi fussent jus de l'estrier. B. M. 829.

*delivre*¹⁹⁴, *isnel*¹⁹⁵, *legier*¹⁹⁶, *movant*¹⁹⁷, *rade*, *roide*¹⁹⁸, *remuant*¹⁹⁹. — In Bezug auf seine Schnelligkeit wird das Pferd verglichen mit: anderen Pferden¹⁹⁹, dem Bucephalus²⁰⁰, dem Hirsche²⁰⁰, dem Damhirsche²⁰¹, einem Vogel²⁰², dem Adler²⁰³, dem Sperber²⁰⁴, dem Falken²⁰⁵, dem Schmerl²⁰⁶, dem Rebhuhn²⁰⁷, der Schwalbe²⁰⁸, dem Winde²⁰⁹, dem Sturme²¹⁰, dem Blitze²¹¹, dem Pfeile²¹², dem Bolzen²¹³, dem Teufel²¹⁴.

194) Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit merveille. Perc. 39654; P. B. 7905.

195) Il laissent corre les cevals, Dont li plus lens † fu bien isneaus P. B. 9724; F. B. II. 1176; R. V. 4313; A. Y. 2529; Bl. 280; ib. 22711 4149; B. I. 5377; Perc. 10930; W. B. 10806. — Uns chevaliers vint de† castel Sor J. destrier forment isnel. Perc. 18916; ib. 42583; J. 3008; R. B. 4923. — Kalogrenanz ist du castel Desus le paletroi isnel. Clar. 26290. — Or ceavance li jovencel Sor son ceval fort et isnel. Bl. 391; Char. 7026. — Et Cleomadès est montés Seur le destrier fort et isnel. Cle. 946; E. E. 2187; ib. 3557; D. G. 7861; F. B. II. 884; W. B. 12219; Perc. 42133; ib. 43788. — Quant Bruns de Morois laisse corre Sor J. riche destrier molt bel Fors et hardi et molt isnel. D. G. 7944. — Vindrent li chevalier vaillant Sus les chevaux isniaus et forts. De leur chevaux n'estoit pas torts, S'il estoient et bel et gent Car en guerre ne vont souvent. M. P. 123,12.

196) Cleomadès sor J. destrier Seoit fin [et] fort et legier. Cla. 533; B. I. 5677.

197) Cheval ot bon et bien mouant. E. E. 2944.

198) Un ceval fort et desreé † Roide et isnel et lanceés † Le mellor de tot le pala, Li ont amené en la place. A. P. 2022. — Des le mer dusque en Ilande N'en ert nus si bien atornés. Rades isniax et se-jornés Ert li cevox à il seoit. A. P. 3592. — Et des frons et des pis hurterent Li doi cheval qui rade sont. D. G. 13402.

Vergleiche ferner Ausdrücke wie: qui pas ne va lent. Perc. 5677; R. V. 2826 etc. — ki ne va mie lent. R. V. 3727. — qui moult couroit de grant randon. Perc. 37996. — qui grans sans lor donent. Perc. 35755. — qui tost le porte. Clar. 12698. — qui tost l'emporte. R. B. 2050. — ki tost court. D. G. 12448. — qui tost va. Perc. 36134. — qui tost se lance. Clar. 21634. — qui tost se remue. D. G. 5655. — ki pas ne cloche. Ch. Esp. 4098. — canque cheval puent aler. R. V. 2761. — tant com chevax le puet porter. E. E. 2978. — tant com chevax rendre li pot. Clar. 2060. — cant que li chevax puet randir. D. G. 7031. — tant com chevax pooit souffrir. G. P. 5663.

199) V. R. 424. — 200) Char. 5628; Cl. 4930. — 201) R. V. 2802. — 202) B. M. 64, 254, 3204; Dol. 10198; Fa. 6394; R. B. 2219, 4309; M. P. 240,9; Po. 1180. — 203) Clar. 1404, 17313. — 204) B. M. 124; Perc. 30727, 33126. — 205) Oct. 4255; Perc. 31128; Ch. L. 880. — 206) Clar. 9471, 18922, 21179, 27887. — 207) B. M. 3284. — 208) V. R. 5562; Clar. 11923, 21655. — 209) Fe. 3161; B. I. 2117. — 210) G. P. 2268, 6186. — 211) M. P. 239,17; B. M. 67. — 212) B. M. 65. — 213) B. M. 3008; G. P. 2048; A. Y. 4644; Perc. 660. — 214) R. V. 379.

Mit solchen schnellen Pferden, die oft so heftig liefen, dass die Erde unter ihren Füßen bebte und zitterte²¹⁵, konnte man an einem Tage bequem 10—30 Meilen zurücklegen²¹⁶.

Nicht minder als durch Schnelligkeit zeichneten sich die Pferde durch Kraft und Ausdauer aus²¹⁷. Bisweilen wird von ihnen gerühmt, dass sie im Stande sind, zwei geharnischte Ritter zu tragen²¹⁸, und in der That mussten sie bei Mangel an der nötigen Anzahl zwei Personen tragen. Namentlich nehmen Ritter sehr oft Damen vor sich auf den Hals ihrer Pferde²¹⁹, die trotz dieser schweren Last nicht ermatten und ihre Munterkeit und Frische durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigen²²⁰. — Auf Munterkeit und Stärke der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *fier*¹⁰¹, *fort*²²¹, *hardi*⁹,

215) La terre ot croler et hocier Desoz les pies de son destrier. P. G. 1545; ib. 2820, 7144. — Toute la terre croule et tremble De l'esfort, que li cheval mainnent. Clar. 5224; ib. 6474; A. Y. 4210; B. I. 2979; Dol. 10200; G. P. 5530; ib. 6553; Perc. 33124; V. R. 3217.

216) Bien a .X. liues chevachié, Ancois que il soit anutié. D. G. 1499. — Le jour chevaucha voirement .XV. liues par grant esfort. Clar. 21700. — Chevauchié ont des le matin Jusqu'au vespre le droit chemin, Plus de trente liues galesches. E. E. 5321. — Cevauchié ont des la jornee De si que vint a la vespree Plus de .xxx. liues galesces. B. I. 3882; Clar. 2559.

217) Li cevaus fu si esprouvés Que por corre une grant jornee Mar i ara reane tiree. Bl. 4120. — Li chevaus a noer se prent, Mais li fers poise durement, Dont li cheualiers fu armés, Et li chevas est soupeés. Fort fu et sa charge soupoise; Se tost come quarreaus destoise Va li cheual l'eue passant. Oct. 3819.

218) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejoiné: Et sachies c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor. Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier, De lor armes aparilliés: Car quant il se sentoît cargié, Si s'en couroit avec le vent. Fe. 578.

219) A la puciele en ses bras prise Et le mist com preus et vassal. Desor le col de son cheval. Perc. 42850. — Adont reprist isnelement Li chevaliers la damoisele, Et devant l'arçon de la sele Sor le col del destrier l'a mise. Perc. 42468; ib. 6764, 35981. — Vers la pucele se torna. Si l'a par les espauls prise, Puis si l'a devant lui assise Desor le col de son destrier. A. P. 165; ib. 1214, 4271; Oct. 2669; L. Td. 27; Dol. 9291; R. V. 4591.

220) Quant li vallès el tref entra, Ses chevaus si fort hanita Que la damoisele l'ot Si s'esvella et tressali. Perc. 1851. — Lor cheval si fort s'esfreerent .I. seul pas avant ne passerent; Froncent et gratent et hanissent, La forest toute retentissent. Clar. 3416; Bl. 4929; Ch. Esp. 6183, 10542; Oct. 1576; R. B. 1544.

221) Des fors chevax à pié descendent. Dol. 518; B. I. 5367; Char. 3478; Clar. 18579; Perc. 33128, 42283; R. B. 3595. — Li cheval furent fors et tendre. V. R. 5782. — Car le chastelains presenter Fist un cheval poissant et fort. C. C. 2118. — Lors laisse corre Perceval Le diestrier qui fu preus et fors. Perc. 35782.

*poissant*²²¹, *sejorné*²²², *vigueroux*²²³. — Manches Pferd soll das beste auf der Erde²²⁴, in einer bestimmten Gegend²²⁵ oder das schönste gewesen sein, welches je eine Person sah oder besah²²⁶.

Ein allgemeines Lob enthalten die Epitheta: *aveuant*²²⁷, *bel*²²⁷, *bon*²²⁸, *chier*²²⁹, *gent*²³⁰, *merveilleux*²³⁰, *de pris*²³⁰, *riche*²³¹.

V. Gangarten.

Von allen Gangarten war wohl der *pas*²³¹, *le petit pas*^{† 232}, *le grant pas*^{† 232}, die langsamste. — Der *trot*, *le grant*

222) Mais un ceval i a trové Et bel et bon et sejorné P. B. 1609; A. N. 12.21; Po. 195.

223) Li chevaliers fu aïreus† Et li chevax fu vigueroux. W. B. 13107; D. G. 8313.

224) Le vallet baise boinement, Et puis ad reçut le present. Le destrier sos ciel n'a si bel, Ne mius corant, ne plus isnel. Gr. 353. — El monde si tres bon n'avoit. Dol. 8096. — Ses destriers fu le roi Embrun; Ne sai en terre millor un G. P. 6176; Oct. 4316. — Les iols de ma teste i mettroie, Que on ne troveroit cheval N'omme qui me donnast estal, On ne puet nul millor trover. V. B. 670; cf. 41, 84, 137, 140. — Dons chevaux lur duna de pris, N'en aveit melluira el pais. Tr. II. 811.

225) N'a millor jusqu'en Ingeval. Fe. 1116. -- Et s'a en ma marescauchie .I. tel destrier qu'en Mangorie N'a tel ne en tout cest pays; De courre n'est pas alentis† Ne uoy si toz uoler oisiel. R. B. 4905. — N'a milleur en ceste cité. A. Y. 4175.

226) Mon cheval gardera mon mestre, Mellor ne vit ne lais ne prestre. Tr. I. 2413. — Sor .II. trop riches palefrois Ainc meillors n'ot ne cuens ne rois. Clar. 16982; L. G. 482. — .I. cheval li fait amener Qui moult par fu rices et buens; N'en ot mellor ne rois ne quens Ne amiraus n'empereour. Perc. 39164; cf. 9, 99, 156, 166, 218, 260.

227) Et maint biau cheval i avoit. Dol. 3075. — La veïsaïés maint bel diestrier. E. E. 29382. — Un palefroi ot buin et bel. Gr. 602; Cle. 9780. — Est sor son bon ceval montés. Perc. 28244; ib. 6178; Esp. 462; Char. 4989; Dol. 9790; D. G. 9278; F. B. II. 1129; Oct. 3891; J. 4432; R. B. 2774; R. V. 6058. — Son bon diestrier amener fait. Perc. 35540; Ch. Esp. 3036; Clar. 17276; G. P. 2323; Oct. 4250; R. B. 1269.

228) Les nouf chevaux, que tant sunt gent. J. 1280.

229) Un merveilleus cheval qu'ele a, Le meillor c'onques veïst nus Li done cele, et cil saut sus Qu'as estriés congié n'an rova. Char. 6700.

230) Lor chevax de pris eslaissierent. R. V. 4528. — Riches chevaux, et de grant pris. A. Y. 1605, P. B. 1450; B. I. 5511; Cli. 416; Dol. 5781; D. G. 12607; Oct. 1799; Perc. 35687; ib. 42698.

231) il voit Venir un chevalier le pas Sor un cheval duillant† et las, Apointissant† et tressué†. Char. 270. — Li Galois chevace le pas.

*trotton*²³³, ist die gewöhnliche Gangart des *roncin*, weshalb sich bei ihm vielfach die Epitheta *trotier* und *trotant*²³⁴ finden. — Die *ambleüre*²³⁵, *la petite ambleüre*[†], *la grant ambleüre*^{†236}, ist die specielle Gangart des *palefroi*; deshalb wird er auch oft *palefroi amblunt*²³⁷ genannt; auch bei *cheval* und *destrier* findet sich das Epitheton *amblunt*²³⁸. — Der *eslais*²³⁹ ist eine

D. G. 11673. — Le pas s'en ist, non pas le trot. R. B. 4466; Cle. 9951; Char. 2660. — Percevaus vint plus que le pas. Perc. 25420; A. P. 4581; Clar. 19004; E. E. 3967; Dol. 10205; D. G. 2122; ib. 5711. — Lors velesiez chascun mouvoir Le pas sor frain[†], si noblement Et si très apensément, Que c'ert bele chose à veoir. Cle. 11322; ib. 586. — Cil vint à lui, souef le pas[†] Sour .I. diestrier et fort et cras. Perc. 3359.

232) De son bon cheval descendi, Le petit pas l'a promené. Cant il l'a .I. pou reposé, Si remonte tot demanois. D. G. 5564. — Sagement et bel chevauchioient, Com gent qui d'armes duit estoient, Les batailles l'une apres l'autre, Le petit pas, lance sor fautre, Escus as couls, hiaumes laciez. Cle. 613. — Cil del ostel le roi Artu Chevachent molt seré et dru Le petit pas. D. G. 8393. — Le petit pas sa gent emmaine. D. G. 12403; A. P. 204; W. B. 9538. — Et tantost ke il l'a ueü Ou grant pas a le cheual mis. Ch. Esp. 8726.

233) Atant oï un damoiseil Venir le trot sor son roncín. A. P. 766. — Le ronci à cel escuier Me donés, qui là vient le trot. Perc. 8344; cf. 40. — Et li uallés ne targe mie, Ains se met tantost au chemin, Ou grant trotton met le rocín, Por son mesage tost parfaire. Ch. Esp. 8890. — Kex se pisme de la destrece, Et ses cevaus fuiant s'adrece, Vers les tentes le grant trotton. Perc. 5695.

234) Par devant les .V. prisoniers Chevacent sor roncis trotiers. D. G. 5621. — Entre lui et son escuier N'avoient c'un ronci trotier. D. G. 556; ib. 3268. — Tantos mesure Gauwains monte Sor le ronci trotant et sot Com cil ki mins faire ne pot. Perc. 8520.

235) Ses palefrois va l'ambleüre. Bl. 540. — Tant par va tost à deemesure, Si bel, si souef l'ambleüre, C'autres cevaus pas ne peüst Si aler. A. Y. 4212; B. M. 5822; Clar. 12808; Cli. 3687; Perc. 8049; ib. 34554; Ch. Esp. 3562.

236) Il vint la petite ambleüre. A. Y. 4258; E. E. 4172; P. B. 5240; Perc. 11174; ib. 12139; cf. 152. — De la nef ist: si s'est armez, Et desus son cheval montez; Puis en vait la grant ambleüre, Com hom qui n'a d'atargier cure. P. B. 7758; Perc. 8505.

237) Deus Puceles virent venir Sor deus blans palefrois anblans. L. 470. — Un Varlet vit venir errant Desor un palefroi anblant. Gr. 337. — Li palefroi est bien anblans. D. G. 10017; Ch. L. 3053; R. M. 3813. — Et l'en li avoit ja fors tret .I. palefroi soef anblant. Ch. L. 6650; Tr. I. 2704; cf. 25, 26, 37, 133, 156.

238) Et la dame entra ens qui moult bel se deporta Sur son cheval amblant qui moult souef la porte. B. M. 1892; Char. 1805; Dol. 7617. — Angoussens en sont et dolant Puis l'ont monté isnelement Sus .I. souef amblant destrier. A. Y. 1905.

239) Carados cevaue à eslais. Perc. 15130. — Il point et fist .I. grant esla. Perc. 11995. — De grant eslais[†] muevent andui. L. D. 226; Gr. 650; Perc. 13480. — De plains eslais[†] fiert le provost Tant com cevaus puet corre tost. Bl. 987.

sprungartige Gangart, mit der wohl die mit *les grans saus*, *les saus menus*²⁴⁰ bezeichnete verwandt ist. Einmal wird angegeben, dass ein Pferd mit drei Sätzen die Schussweite einer Armbrust zurückgelegt habe²⁴¹. — Eine sehr schnelle, wenn auch nicht die schnellste²⁴¹, Laufart war der *galop*, *menus galos*†, *les grans galos*, *les grandismes galos*†²⁴².

VI. Wert.

Der Menge vorzüglicher Eigenschaften der Pferde entspricht auch ihr hoher Wert. Bisweilen ist derselbe nur allgemein angegeben²⁴³, bisweilen wird aber eine bestimmte Geldsumme genannt: *.C. livres*, *.C. livres d'estrelins*†²⁴⁴, *Mil livres de Chartrains*, *.C. mars*²⁴⁵. — Mitunter wird der Preis noch höher

240) Grans saiz fait le cheval porprendre. D. G. 3452. — Il sont errant monté seur leur .IV. chevaux, Si sont entrés ou bois en faissant moult grans sauz. B. M. 873; G. P. 5751; R. V. 4857. — Atant es vous un chevalier Mervilleus sauz†, sor son destrier. F. B. III. 75. — Et li chevaux les sauz menus, L'en porte molt isnelement. Char. 572; Perc. 82488; R. V. 1356; G. P. 5531.

241) Et vint plus tost, que les galos, Sor .I. cheval molt grant et gros, Fort et hardi et tost alant. Ch. L. 2225. — Puis s'en torna grant aleüre Plus que galos ne ambleüre. Bl. 703.

242) Li destriers li anble tost Bien l'en porte les galos A. N. 273. — Son ceval a es galos mis, Et des galos l'a mis el pas. P. B. 9662; A. P. 4036; Bl. 281; Char. 760; E. E. 4352; R. B. 2564; Tr. 913; V. R. 3487. — Menus galos, lances levees Les enseignes desvolepees. P. B. 8293. — Mes lors es grans galos se mist; Que l'anbleüre li sanbloit Estre petite et si anbloit Ses palefrois de grant eslais. Ch. L. 5024. — Il monte et vait les grans galos. P. B. 4059; A. P. 4575; Char. 1544; D. G. 3505; Ch. 9471; J. 8244; Oct. 4728; Perc. 1555. — Les grandismes galos† s'en vait, Que plus demourer n'i osa. A. P. 906.

243) Et si estoit montés sur .i. cheval moult grant Qui valoit bien cent foyz de fin or son pesant. B. M. 2114. — Montés estoit seur tel destrier, Qui son pesant valoit d'or mier; Des esperons à or le broche. R. B. 2075.

244) Si garde et voit venir aval La rue, .I. mult rice ceval, Qui bien .C. livres u plus vaast. A. Y. 4140. — Agrevains ki sot manecier, Hurte des esporons d'acier, Le destrier ki valoit .C. livres, Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit mervella. Perc. 39552. — Tuit erent armes d'une guise Et chevaux corans et delivres Que li pires valoit cent livres. E. E. 2012. — Li rois boinement l'en mercie, Quatre destriers donner li fist; N'en i eut nul qui ne vauisist Cent livres d'estrelins† u plus. E. M. 4068.

245) Li palefrois et la sambue Et li peitrax et li loirains Valent mil limes de Chartrains. E. E. 2734; cf. 136. — Commence tantost à brocier Le destrier ki .C. mars valoit. Perc. 35856; ib. 2682.

geschätzt²⁴⁵. – Schlechte Pferde sind dagegen kaum 15 Sous wert²⁴⁷.

VII. Erwerb.

Kauf, Tausch, Diebstahl.

Ein ähnlicher Pferdekauf wie der bei Bg. 129 angeführte wird Oct. 1160 erwähnt. Der unerfahrene Florent kauft für 40 Livres einen *palefroi* und gelangt damit freudestrahlend zu Hause an, wird aber von seinem über den Kauf ganz empörten Vater gezüchtigt.

Ein Tausch wird bisweilen vorgeschlagen, in der Regel aber nicht ausgeführt, weil die Ritter lieber ihre im Kampfe oft erprobten Pferde behielten, als dass sie fremde, ihnen vollständig unbekannte angenommen hätten²⁴⁸.

Ein äusserst interessanter Pferdediebstahl wird Dol. 8091 erzählt. Drei Brüder beschliessen das prachtvolle Ross der Königin zu stehlen; zwei wickeln den dritten in ein Bund Heu, tragen es auf den Markt, wo es der Wächter des betreffenden *palefroi* kauft und nichts ahnend in den Stall desselben bringen lässt. Nachdem er ihm am Abend noch einmal Futter gegeben und die Stallthür sorgfältig verschlossen hat, macht sich der Dieb aus dem Heu heraus, hängt dem Pferde behutsam das Geschirr um, verstopft die an ihm angebrachten Schellen vorsichtiger Weise mit Wachs, damit sie keinen Lärm machen, schliesst leise die Thür auf und entkommt so wirklich glücklich bis an die Thore der Stadt, wo ihn seine beiden Brüder erwarten. Hier werden sie jedoch von den Wächtern gefangen genommen, vor die Königin gebracht, von dieser zum Tode verurtheilt, aber auf Fürbitte ihres Vaters begnadigt.

VIII. Heimat.

Wegen vorzüglicher Leistungen in der Pferdezucht scheint besonders die pyrenäische Halbinsel berühmt gewesen zu sein,

246) Par tout l'avoir, mien ensient, Qui est en Londres, la chité Ne l'eüst il mie donné. Perc. 24118; cf. 87, 90, 186.

247) Velà .i. cheual mout uaillant Qui à painnes uaut .XV. sols. R. B. 4440; cf. 43.

248) Et grant destrier rade et corant Li vaut doner Bruns de Brantlant. Et li Galois molt l'en merle Mais le cheval ne prent il mie; Car il ne vuet mie changier Ne s'espee ne son destrier. D.G. 9289; ib. 6490. — Partonopeus ne volt cangier Ne ses armes ne son destrier. P. B. 9653.

denn sehr oft werden spanische, castilische, aragonische und maurische Pferde erwähnt; von den übrigen Ländern Europas werden genannt: die Gascogne, die Bretagne, die Provence, die Lombardei, Deutschland, Friesland, Ungarn, Irland, Cornwall, Wales und Norwegen; von aussereuropäischen: Cappadocien, Syrien und Arabien.

*d'Alemagne*²⁴⁹, *arabi*, *arabo*²⁵⁰, *arragon*^{80/123}, *breton*¹³⁹, *de Capadoce*^{† 251}, *de Castele*, *chastelain*²⁵², *de Cornuaille*¹⁴, *d'Espagne*, *espaignois*, *espagnol*²⁵³, *de Frise*²⁵⁴, *de Gale*^{† 102}, *de Gascoigne*, *gascon*²⁵⁵, *de Hongrie*²⁵⁶, *d'Illunde*[†], *irois*²⁵⁷,

249) La veüssiés maint boin destrier De Lombardie et d'Alemaigne. G. P. 1934.

250) Et valoit avuec un prodome L'avoir d'Otevien de Rome, Li destriers estoit arabo. Ch. 3611. — Atant es vous par la ramee Dusqu'à VIII chevaliers venanz, Les lances en lor mainz tenanz, Sor les chevaus arrabioiz. Clar. 15951; cf. 79.

251) Sor un cheval de Capadoce Vint Aguisiez, uns rois d'Escoce. E. E. 1957. — S'en fiert si l'un de tel ravine En l'escu devant la poitrine Que del destrier de Capadoce L'abat envers lez une broce. J. 3277.

252) Jus del bon destrier de Castele Le hurte Percevaus manois. Perc. 24242; ib. 32506. — Li cons descent par tel angoisse Devant sour l'archon de la siele Que le bon destrier de Chastele A si forment del cop chargié K'il en a i molt trébuchié Le chevalier et le cheval. R. V. 3797. — Menee en seroit la Pucele, Od le boin destrier de Castiele, Qu'i avoit conquis par proeche Ains ne vistes de tel richece. Car tant le frain que li lairois Ja mar que mangier li donnois, Et tous jours l'arois cras et biel, Ainc mais ne veistes plus isniel. Esp. 407. — Deus chevaus riches de Castele Ot amené o frain, o sele. Tr. I. 3950. — Et li boins destriers Castelains S'en est tornés fuiant arriere. Bl. 1932; cf. 121, 122.

253) S'ot chascuns grant cheual d'Espaigne, Fort et bien alant et isniel. Ch. Esp. 1760. — Encontre le roi de Bretagne Vont tuit sor granz cheuaux d'Espaigne. Ch. L. 2330; B. I. 5961. — Es vous Daire, le fil de roi Armé sur le destrier d'Espaigne. Bl. 1926. — Puis li vindrent dui chevalier Armé sor .II. destriers d'Espaigne. A. P. 5788; Clar. 8204; ib. 12786, 12969, 14177, 16929, 19698, 20131; Perc. 32876; R. B. 4770. — Icil aproce demanois Sour .i. grant cheual espaignois Con cil qui de rien ne prent garde; Et mes sire Gauuains l'esgarde Sel loe en son cuer mout et prise Ch. Esp. 2768; ib. 4633; cf. 52. — .I. escuier ki venoit Tot seus après et si menoit En diestre .I. ceval espagnol. Perc. 6179; cf. 92, 122, 136.

254) Si le fiert, si de grant ravine, Que tot l'escu li perce et brise, Si que del bon ceval de Frise Le trebucha ens el sablon. B. I. 5777.

255) Du buen cheval né de Gascoigne Fait l'espie le roi decendre De l'autre part cort l'estrier prendre. Tr. 1941; cf. 72. — Cahariet qui est niés le roi Abati del cheval gascon. Perc. 29388. — Et sist sor .I. cheval gascon. B. I. 1080. — Par mi lo cors tot a devise Li met l'anste et lo confanon. Si que del bon destrier Gascon Le trebuche jus mort

de Lombardie^{249/268}, de Moretance, morois²⁵⁹, norois²⁶⁰, provençois†²⁶¹, de Surie²⁶².

IX. Pflege.

Stall, Dienst der Knappen.

Der Stall, *estable*²⁶³ oder *marescauschie*^{225/264}, so benannt nach dem *mareschal*²⁶⁴, nahm im Kellergeschoss²⁶⁵ einen grossen

sanglant. J. 3076. — La velssiés hardis bretons, Et gasingier destriers gascons. B. I. 5854; ib. 5759. — Car trestos li a jà ostés Cil chevaliers que la veés Armés sur le ceval gascoing. V. R. 341; cf. 81, 122, 137, 178.

256) Ne son cheval ne r'ot il mie, Ainz en avoit .I. de Hongrie. Perc. 14693.

257) De l'autre part encontre lui Muet li orgueilleus de la Lande, Et sist sor un cheval d'illande†, Qui l'enportoit de grant rauine. E. E. 2165. — De l'autre part lez un sentier En avoit jusqu'à .xxiii. Armez sor boens chevax irois. Char. 1660.

258) Son ceval ert de Lombardie, Fort et esnel et tost alant, Et saciés qu'il ot en talent, S'il puet ses anemis trouver, Que il vaura jà esprover Et veoir son rice corage. A. P. 3628.

259) Amenés li fu ses destriers Un sors destriers de Moretance. Bl. 5382. — morois. cf. 31, 57, 134, 184.

260) »Vassal,« fait il, »je loerroie Que vos melasiés à la voie Tout sain et tout sauf o ces trois Et ses .IIII. cevaus norois. A. P. 6093; Perc. 36047. — Ce fu Gauvains, li niés Artu, Fius le roi Lot de Leonois, Qui fu sor .I. cheval norois. V. R. 1340. — Fergus quant ce voit, abandonne Les regnes al ceval Norois. Fe. 3265; ib. 6425; A. P. 6096; Perc. 3824, 30181. — Sor .I. riche destrier norois Vient tos covers Bruns de Morois. D. G. 7301. — Dont voit venir une pucele Qui desour le mont descendoit; .I. palefroi norois avoit Que li ambloit par grant delit; Onques nus hom plus bel ne vit Ne plus ricement afeltré, Perchevaus l'a moult esgardé. Perc. 33864; ib. 7904. — Se li commande à enseler Son riche palefroi Norrois Onques meillor n'ot cuens ne rois. E. E. 2605; ib. 2380, 4114. — Molt chevauchoit hastivement Desus .I. palefroi norrois, Ainc meillor n'ot ne quens ne rois. Clar. 27327; ib. 812, 23719; cf. 62, 179.

261) Il chevauche comme françois, Seur .I. grant cheval provençois. Dol. 2942.

262) Li varlès est montez ou destrier de Surie Des esperons le point, et ne l'espargna mie, Si leissa Morgadas en la forest fueillie. B. M. 240; ib. 1234.

263) Li sergant prenent son cheval Sel mainnent en l'estable aval, Puis se li ont osté le frain, Si li donent .j. pou de fain, Qu'il n'i ot orge et avoinne. R. V. 1561.

264) Dedens une marescauchie Li ont son cheval establé; Si li donnent avoinne et blé. R. V. 5098; cf. 225. — Et s'il vous faut chevaus, as marechaus alés: Il vous en bailleront de trestous ensellés. B. M. 2618

Raum ein, sodass er viele Pferde beherbergen konnte²⁶⁶, und war luxuriös eingerichtet²⁶⁷. — Der mit vier Ketten angelegte, in eine Decke gehüllte und auf einer Art Teppich ruhende Bondifer frisst aus einer mit mehr als 100 Edelsteinen verzierten, silbernen Krippe²⁶⁸.

Für eine gute Pflege haben die Knappen zu sorgen²⁶⁹. Wenn die Ritter zurückkehren, springen sie herbei, führen die Pferde in den Stall²⁷⁰, nehmen ihnen den Sattel, überhaupt das Geschirr ab²⁷¹, legen sie mit einer Halfter an die Krippe

265) En un celier il vet en sus: Trove un ceval ens en l'estable, De cui ne vos cuic faire fable. En Engleterre n'ot tant biel, Plus acorsé† ne plus ismel, Ne minus portast un chevalier. Deus ans et demie el celier L'ot li jaïans molt bien norri. Onques por homme n'en issi, Por escuier ne por garçon, Se por tot sol le jaïant non. Fa. 4663. — Li cevals s'escost† et hennist, Atant Fergus del celier ist: En l'estable laist le destrier. Fa. 4708; ib. 4800. — »Mais dites moi se vos savés S'il a destrier en c'est manoir« »Oïl ciertes« fait ele ».I. noir En i a ou celier jus; Bien a .II. mois, je quic, ou plus, C'un moult bon chevalier ocist Li gaïans et son diestrier prist, Sel mist là jus en .I. celier, Puis li a doné à mangier Et à boire à moult grant plenté; Ensi ai le diestrier gardé.« Percevaus entent la novele, Qui moult li est plaisans et bele; Une candele a demandee. Et ele l'a lues aportee Trestot ardent, si vont aval Ou chelier veoir le cheval. Quant Percevaus voit le destrier Saciés que durement l'ot cïer Que moult le vit et fort et gent. Perc. 24098.

266) Et puis a choisi une estable Et grant et bele et delitable†. Clar. 11568. — Et estables al mien quidier Por .VIIIX. chevas herbergier†. D. G. 10911.

267) Desouz le palez iert l'estable, Qui estoit biaux et delitable. Clar. 15594. — .IIII. escuier contre li saillent, De lui desarmer se travaillent. Son destrier metent en l'estable, Qui estoit biaux et convenable†. Clar. 8587; ib. 24144.

268) A .IIII. chenes fu fermés, D'un paille estoit encortinés†; Desouz lui estandu avoit Deus pailles sor coi il gisoit; Et sa manioire† estoit d'argent, Pierres i avoit plus de .C. Les paiens les clés apporterent, Dont les chaenes desfremerent†. Oct. 4172.

269) prent ce destrier Qui la fors est, sel garde bien, Mes le en l'estable avoc le mien. Perc. 30060. — Et prendés garde del destrier Qu'il soit anuit bien establés. V. B. 2078.

270) .IIII. sierjans a apielés Si fait recevoir lor destriers. Perc. 24640. — si descendent, As escuiers lor chevas rendent Mult furent bien apareillié Et richement enchevauchié†. G. P. 2571. — .IIII. escuier isnelement Viennent à lui, sel desarmerent Et son cheval li establerent, Si li donnent fain et avaine. Clar. 17359. — Establé furent li cheval Et bien et bel et richement. Clar. 29985. — Puis prennent les chevas de pris, En boines estables les mainent Et d'aus saisiier moult se painent. Perc. 23560.

271) Et après li a on son cheval establé, Si li aporta on de l'have à grant plenté, Et puis quant il fu poins, si l'a on dessellé†. B. M.

an²⁷⁶, pufzen, striegeln, tranken sie^{271/272}, geben ihnen ihre Ration²⁷³ Futter, das aus Hafer, Gerste und Heu besteht²⁶⁹⁻²⁸⁰, machen ihnen eine Streu²⁷⁴ zurecht, damit sie ordentlich ausruhen können²⁷⁰. — Am Abend geben sie ihnen noch einmal Futter und verschliessen die Stallthür²⁷⁶. Von Zeit zu Zeit führen sie dieselben wohl auch in die Schwemme²⁷⁵. Derartig gut gepflegte Pferde konnten naturgemäss auch grosse Strapazen ertragen²⁷⁷. — Im Notfall verrichten diese Dienste auch Damen²⁷⁸

3581. — en l'estable le mena Et le frain tantost li osta Et la siele et le dos li frote De l'erbe et après de sa cote. Ch. Esp. 3747. — Li serjans s'en vint à l'estable, Morel tout extraier trova Et frain et siele li osta. Quant li harnas† li ot osté, Si l'a bien torcié† et froté D'une boine torce† d'estrain, Puis li dona avaine et fain. Perc. 36396.

272) Mult velesiés as escuiers Palefrois mener et deffers (destriers), Seles metre, seles oster, Lorains tordre, lorains laver, Faire estables, poissons fichier, Cevax mener et estrillier†, Ceval tondre, ceval ferer Et seles des cevaus oster. Cevaax torchier† et abever†, Avaine et fuerre, erbe porter. W. B. 10619. — Li uallet deuant ces estables Torchent les cheuax et estrillent. E. E. 852. — Lor cheuax font appareillier Et conreer et estrillier. Dol. 2422. — Escuier estrillent et ferent, Haubers rollent, lances enferent, Si les metent, ferment potraus, Torsent et cainglent les cevaus. B. I. 5947. — lor cheuax ont abuvrés†. D. G. 11693. — son ceval ot abevré†. Perc. 11936. — Li esquier et lor serjant I mainnent boire les destriers. D. G. 11614.

273) Et quant li a le frain osté Par devant le cheval a mise La livreson† qu'il ot promise. D. G. 10520; ib. 10509. — Li cheval ont avoine et fain Et la litiere† enjusqu'au ventre. Ch. L. 5350; F. B. I. 1028; Perc. 28968; ib. 41880. — Bien ont leur cheval establé Assez orent et fain et blé. Dol. 2845.

274) Et a eût sa livrison, .II. bacins d'orge et s'a dou fain Et a grant litière d'estrain Qui li abat jusqu'outre le ventre. Perc. 40294; ib. 7879; Clar. 10122; ib. 22187.

275) Endroit miedi, por le cant, Le memoit .I. valles baignier†, Quant Amadas voit le destrier, Mult le couvoite le destrier. A. Y. 4148.

276) Et dou fouerre li a donnez; [An]si com cil ki moult l'amaït, De son estable l'uis fermait. S'alait dormir quant il fu tans. Dol. 8134.

277) Ses chevaus grant oïre l'emporte, Car boin ventre ot et bone alaine, Que cele nuit ot de l'avaine Outrement tant com lui plot. Perc. 35546. — Ses chevaus, ke fu sejournés Estoit divenus cras et gros, Que il ot esté à repos; Si ot eū molt bonne garde. R. V. 2491.

278) »Bele douce fille prenez Cest cheual et si le menez En cel estable avec les miens, Garde que ne li faille riens. Ostez li la seie et le frain; Se li donnez auoine et fain. Conreez le et estrilliez, Si qu'il soit bien aparolliez« La pucele prent le cheual; Se li deace† le poital, Le frain et la seie li oste, Or a li cheuax mout bon oste. Mout bien et bel s'en entremet, Ou chief un cheuestre li met, Si le torche, estrille et conroie, A la maingeoire† le loie, Et se li met fain et auoine Assez deuant, nouelle et seinne. E. E. 445.

oder die Ritter selbst²⁷. Unterwegs lässt man die Pferde gewöhnlich auf der Wiese weiden, nachdem man ihnen die Gurte gelöst und den Sattel abgenommen hat²⁸. — Den Rittern mussten die Knappen die Pferde gesattelt vorführen²⁹.

X. Ross und Reiter.

Beim Aufsteigen verschmähen die Ritter bald den Steigbügel³⁰, bald benutzen sie ihn, und zwar in der Regel den inneren³¹. Beim Absteigen lassen sie sich ihn selten halten, in der Regel nur, wenn sie krank oder verwundet sind³². Dagegen galt es für höflich, die Damen vom Pferde zu heben³³.

27) *Est descenduz de son destrier. Mes ains mal ne li tint l'estrier, Clarz aus escane trouva. A quoi son cheval arrenna: Fain et avoïne avec. trouva. Autre esenier que soi ne trouve. A plente li donne à menier Le frain li oste sanz dangier. Clar. 27.1; ib. 18336.*

28) *Descenduz est, s'osta son frain Son cheval laisse paistre au plain La verte herbe, frain et novele. Perc. 28159. — Il le descengle; si s'est zamu a pré vautrer le fet. L. 47. — Au cheval out osté la sele Le frainz paumist novele. Tr. I. 163; Perc. 33371.*

29) *Grant paine out mis à lui armer Li vassès et les damoiseles, Aient furent mises les selles, Puis ont les cervax amenés. A. P. 2054.*

30) *Mesire Gavains est montés Que onques estrier ne requist. A. P. 2658; ib. 379. — Quant armés fu, soar un destrier Est salis, qu'il n'i quert estrier. Perc. 44267; ib. 32121. — Saigremors saut sor le destrier, Qui onques n'i baila estrier. Perc. 35751. — Puis est salis sor le destrier, Onques ne mist main à estrier. Perc. 35871. — Puis commande c'on li amast son cheval, et l'en li amaine. Sos est sailliz de terre plaine. E. E. 712.*

31) *Puis est venus à son destrier, Si est sus salis par l'estrier. Perc. 36427; E. B. 324; R. M. 5244. — Si monte par l'estrier senestre. A. P. 5967; E. E. 3178; R. B. 4061.*

32) *Fergus le saisi par le frain L'estrier li tint mesure Yvain. Fe. 1437. — La pucele li a tensus Les estriers com sage et cortoise. Fe. 1449. — La pucele si tint l'estrier A descendre le chevalier Qui ert malades. Perc. 13406. — Et quant li vallès le coisist, Il le uait lués à l'estrier prendre. »Vien chà, si m'aide à descendre,« Dist il, »car blesies sui à poi.« Ch. Esp. 3142.*

33) *Et li rois meismes l'a prise, Jus de son palefrei l'a mise. E. E. 1535; — L'escuier fu de beau seruisse: La dame a ius dou cheval mise. E. E. 3149. — Mesire Durmars li cortois, Li beaz, li prox et li adrois A descendue la pucele. D. G. 2175. — Iasi li creanta li rois Le don et chil comme cortois Pour le descendre uint anant: »Damoisele, d'or en anant,« Dist il, »poés nous bien descendre.« Tantost le uait par les flans prendre, Si l'a mout souef descendue. Ch. Esp. 1275. — Gerals encontre li acourt Comme preus et bien ensaigniés »Amiee, fait-il, »bien*

und ihnen hinaufzuhelfen²⁸⁶; nur ausnahmsweise verschmähen sie die dargebotene Hilfe und springen selbst in den Sattel²⁸⁷. — Wenn sich auch keine bestimmten Andeutungen darüber finden, wie die Damen auf dem Pferde zu sitzen pflegten, so darf man doch aus dem Umstande, dass es von dem als Dame verkleideten Kalogrenant heisst, er reitet »con damoisele« den Schluss ziehen, dass die Damen anders als die Ritter, d. h. seitwärts im Sattel sassen^{†288}. — Beim Reiten selbst scheint viel auf eine gute Haltung gegeben worden zu sein, denn oft wird diese bei Rittern rühmend hervorgehoben²⁸⁹. Auch scheint man es hierin bis zu einer gewissen Kunstfertigkeit gebracht zu haben, denn zweimal begegnen uns Ritter, die den einen Fuss im Steigbügel, den andern auf den Hals ihres Pferdes gelegt haben^{†290}. — Eigentümlich sind die bisweilen von Personen gegebenen Gelübde, eine bestimmte Zeit verkehrt reiten zu wollen^{†290}. So treffen wir eine Dame, die alle ihre Kleider, sogar die Schuhe verkehrt angezogen hat und so lange verkehrt reiten will, bis Gauvain an dem Mörder ihres Geliebten Rache genommen hat²⁹¹. — Gallegantin trifft einen Zwerg, der in Folge der

vigniés« Lors l'a jus del palefroi mise. R. V. 919. — A tant la pucele descent Quatre rois la vont [ad]estr(e)ant, Qui li aident à desmonter[†]. Oct. 2783.

286) Congié prist mesire Gauwains Entre li et la damoisele; Si l'a montee sor la sele, Et il monte sor son destrier, Onques n'i mist main à estrier. Perc. 37738.

287) »Or ça venés, pucele, Si vos aiderai à monter.« Perc. 8200. — »Laissez moult tos le palefroi, Que je monterai bien par moi, Car de t'aide ne quier point.« Perc. 8215.

288) Kalogrenant choisi venant, Qui chevauchoit con damoisele. Clar. 26299.

289) Atant evos un chevalier Ainc ne sist mielldres en destrier D'icels ki à cel jor vivoient Et ki d'armes s'entremetoient. Mars out à num. W. B. 3969. — Et qui le velt à cheval Bien poist dire del vassal, Conques ne vit si bien seant Si apert ne mielz chevachant. D. G. 148; ib. 1425, 10231. — Onques, voir d'ome ne de fame Ne nasquie n'en sele ne sist Chevaliers qui cestui vausist. Char. 1978. — Li chevaliers ot droite et bele La jambe, et les piés bien tornés, Et sist, ausi come il fu nées El cheval, dedens les arçons Del bruiel dusqu'as esperons N'entra onques mius fais en cort. V. R. 4206.

290) Cil des les piez jusqu'à la teste Sist toz armez sor son destrier, De l'une jambe an son estrier Fu aschiez, et l'autre ot mise, Par contenance et par cointise, Sor le col del destrier crenu. Char. 2570. — A grant merveille le regarde; Car trop cevauçoit ricement; Sa jambe par contènement Ot sor le col del palefroi. Percevaus en sourrist .i. poi, Pour con qu'il vit le chevalier Mener si très let encombrier. Perc. 25426.

291) Sanbue avoit d'un drap sanguin Ert à l'envers mise en la sele; Nis les renes à la pucele Sont ce dedens dehors torneés. Isi estoient bestornees Totes les coses qu'el avoit. Meisme la dame se seoit Son vis vers la keu del cheval; Ses dos ert devers le poitral; Nis ses soullers envers caucoit. V. R. 4986.

Im Kampfe stürmen die Ritter mit eingeleger Lanze mit aller Gewalt auf einander los, um ihren Gegner aus dem Sattel zu heben²⁹⁹, denn schmachvoll war es, wenn einer vom Pferde geworfen wurde³⁰⁰, da er dann schon so gut wie besiegt war³⁰⁰. Sollte der Kampf noch fortgesetzt werden, so stieg der andere vom Pferde³⁰¹ und beide kämpften zu Fusse weiter. Der Sieger nahm dann in der Regel das Pferd seines Gegners am Zügel, entführte es³⁰² und daher ist auch der Ausdruck »*chevalier pris au frain*†«³⁰³, der danach mit einem besieigten Ritter gleichbedeutend ist, zu erklären. Unehrenhaft war es dagegen für Ritter, einem Knappen das Pferd wegzunehmen³⁰⁴. — Mit diesen bisweilen zahlreich erbeuteten Pferden³⁰⁵ beschenkten die Ritter bevorzugte Damen³⁰⁶ oder auch andere

sor frain†. Clar. 21116. — Les chevaux brocent si s'eslaissent Aprochié sont, les lances laissent, Si s'entrefierent de plain frain. V. R. 3497. — Percevaus tint cort son destrier. Perc. 25766.

298) Il torna vers els le ceval. A. P. 5792; Bl. 449; W. B. 13092. — Cele part a torné sa regne. P. B. 5758; V. R. 4649; ib. 4310. — Le chief del destrier a torné. D. G. 10179. — Lors a son cheval tres-torné. E. E. 4452. — Retorne cascuns son cheval. Perc. 35891. — Fergus le voit, cele part tire Le regne de son bon destrier. Fe. 2817; D. G. 10450. — Cil guenci vers lui le ceval. A. P. 782. — Les chies de lor chevals guenchissent. D. G. 2256.

299) A l'encontrer fu grantz li frois Des lances, dont il s'entredonent Tiels cox, qu'il s'entredesarçonent†. M. P. 175,1. — Et mes sire Gauuains le tire Tant k'il a les archons laissiés. Et quant il est descheuanchiés†, Mes sire Gauuains lor descent. Ch. Esp. 10008. — Et li chevaliers li escrie Si tost, com il l'ot aprochié »Qu'est ce qui t'a deschevauchié?« M. P. 61,21.

300) Honte de ço qu'il est à pié. P. B. 3983. — Mis à pié est aussi com pris. Clar. 22632.

301) Jà à cheval ne t'assaudrai, Fet Meraugis; honte en auroie. A pié descent en mi la voie. M. P. 74,12. — Je vuel que nos noi combaton Vos à pié et je à cheval. V. R. 900; Perc. 31160.

302) Le cheval a pris par le frain Les soi lo tire en sa main. Li François escrient monjoie Et li cuens se met à la voie Que lo cheval le roi en maine. J. 1032; Perc. 5656; ib. 32541.

303) Là ot desus l'erbe nouvele Maint trox de lance et mainte astele. Et maint chevaliers pris au frain†. A. P. 4735.

304) »Ce n'est pas estat à chevalier De tolir le cheval à j. povre escuier.« B. M. 8332; cf. 66.

305) Pour ce abati .C. vassaus Et gaaigna V.C chevaus Dont si grans est la renoumees De lui par tout le mont alee, Que d'Engleterre jusqu'à Rome N'est parole d'un tout seul home, Envers lui, de chevalerie. A. Y. 1470. — Il prist er soir .X. chevaliers Et gaaigna .XXX. destriers. Bl. 1487; B. I. 5673; D. G. 7082; Perc. 13961.

306) Les dames ont maint prisonier, Et si ont maint riche destrier; Car qui cheval i gaaignoit U qui chevalier i prendroit As dames en faisoit present Et as puceles ensement. D. G. 7651. — »De cest cheval

Personen²⁰⁷. Ueberhaupt wurden Pferde vielfach als Geschenke verwandt: für erwiesene Gastfreundschaft²⁰⁸, als Belohnung vor Büren²⁰⁹, Sängern²¹⁰, zur Auslösung Gefangener²¹¹, zur Bestellung²¹². Bei grössern Festlichkeiten war man damit ausserst freigebig²¹³.

Ferner, die im Kampfe ihre Pferde verloren hatten, mussten sich Sport und Hohn gefallen lassen. Als Mordret seines Pferdes beraubt worden ist, sagt Ydier ironisch zu ihm: »Sei unter uns willkommen, Mordret! Wohlan, ich will dir den Steigbügel halten, denn ich sehe dich hoch zu Ross und kaum wirst du absteigen können.«²¹⁴

Wenn wir zuletzt einen Blick werfen auf das Verhältnis von Ross und Reiter, so ist bereits früher erwähnt worden, dass das Pferd sich durch eine Reihe geistiger und seelischer Eigenschaften auszeichnet, dass es schon von weitem seinen Herrn erkennt, dass es seine Freude durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigt, und es bleibt hier nur noch übrig hinzuzufügen, dass es die Worte seines Herrn versteht, der es bei besonders drohender Gefahr zu ermahnen pflegte, sich nach allen Kräften anzustrengen, um noch rechtzeitig Hilfe bringen zu können²¹⁵.

Aber noch mehr zeichnet es sich durch Liebe, Treue und Anhänglichkeit aus, und ein ergreifendes Beispiel dafür giebt

vos fet presente Par moi, que il a hui conquis De vostre anemi le roi
 Bis C'est son gaing certainement Le premier du tornoiement « Perc.
 13978. — IV en a le jor presentes Que il gaingna de sa main S'en en-
 voia le premerain A la damoisele petite. Perc. 6954; Clar. 6818; R. B.
 3592; cf. 77.

307) Les chevaux et les prisons rent A ceus ki mestier en avoient.
 Perc. 3630. — Et les chevax que il gaaigne Donne à toz ces qui les
 voloient. Char. 5982; A. P. 4332; B. M. 350; Char. 589; D. G. 6602;
 Dol. 900; E. E. 2380; G. P. 1809; J. 179; P. B. 2297; Perc. 3630;
 R. B. 2105.

308) E. E. 3168.

309) F. 24; Bl. 5843.

310) A. P. 6652; Clar. 29744; D. G. 15138.

311) Bl. 4532.

312) Oct. 199.

313) De cent destriers li fet present. Clar. 29677.

314) Puis li a dit: »Bien soiez vous Mordret, ci venu entre nous!
 Or ça si vous tenrai l'estrier! Car trop voi haut vostre destrier, A poines
 en porrez descendre.« Clar. 24353.

315) Armez est Floire, si s'en part; Li exploitiers li est molt tart;
 Molt chevauche par grant vigor; Sovent regrete Blancheflor, Crient que
 n'i vigne a tens jamès. »Ha!« fait il, »cheval, que fés? Efforce toi et
 esvertue: Se m'amie n'est secourue, Que devenra cest pecheor? Jamais
 n'aura joie nul jor.« F. B. II. 729.

uns das treue Pferd des Graelent. Seit dem Tode seines Herrn findet es nirgends Ruhe und Rast weder Tag noch Nacht; in tiefer Trauer sucht es den einsamen Wald auf, es scharrt die Erde mit seinen Füßen und wiehert laut, dass es die Bewohner der ganzen Umgegend hören; sobald es einen Menschen erblickt, sucht es fliehend das Weite, niemand kann sich seiner bemächtigen, und noch lange Zeit nachher hört man alle Jahre an dem Tage, wo es seinen Herrn verloren, das wehklagende Wiehern dieses treuen Rosses³¹⁶.

Und wenn Ritter sich gegenseitig aus dem Sattel gehoben haben, dann stürzen ihre Pferde wutschnaubend auf einander und schlagen und beißen sich, »als ob eins das andere töten wollte«³¹⁷, und wenn ein Ritter sich dem Pferde des von ihm im Kampfe getötenen Gegners nähert, dann schlägt es nach ihm aus »gleichsam als ob es den Tod seines Herrn rächen wollte«³¹⁸.

Da ist es denn leicht erklärlich, wenn Ritter hoch erfreut sind, auf solchen Pferden sitzen zu können³¹⁹, wenn sie zu solchen Pferden ein festes Zutrauen haben³²⁰, wenn sie sich nimmer von ihrem Lieblinge³²¹ trennen wollen⁵, wenn sie in

316) Ses destriers qui d'eve eschape. Pur sun Segnur grant dol mena: En la forest fist son retur, Ne fu en pais ne nuit ne jur; Des piés grata, furment heni, Par la cuntree fu oï, Prendre cuident e retenir, Unques nus d'aus nel pot saisir: Il ne voleit nului atendre, Nus ne le puet lacier ne prendre. Mut lunc-tans apres l'oï-un Chascun an en cele saison, Que se Sire parti de li, La noise et le friente, et le cri Ke li bons chevaus demenot Pur sun Seigneur que perdu ot. Gr. 711.

317) Chascuns d'ax la sele ne vuide Et chieent à la terre vuide. Effrèe an sont li cheval Qui s'an vont amont et aval: Li uns regibe† l'autre et mort Que l'uns voleist l'autre avoir mort. Char. 7087.

318) Li cevals estoit bials et cras, Fergus va à lui tot le pas Qu'il le cuidoit aplanter. Li chevaus comenche à froncer Et à saillir et à grater, Et des piés deriere à jeter; Et fait tentir le pavement, Fergus s'esmerveille forment Que li cevals maine tel vie Por ce que il nel connoist mie; Car nus ne le soloit baillier Fors solement cel aversier. Li chevals jete et gibe† fort, Ausi con il vausist la mort- Au jaiaint son signor venger. Fe. 4674.

319) Quant il fu à cheval armés, Qui li donnaat quatre cités Ne fust il pas, je cuic, si liés. Fe. 1443. — Liés fu qui sist sor bon cheual. G. P. 2369.

320) »Mais Morel, à j'ai grant fiance M'amenés, si m'en partirai.« Perc. 36308.

321) Pierchevaus avec lui menoit Par les resnes son bon diestrier Que moult amoit et tenoit cier Que ne le voloit laisser mie. Perc. 28437. — Erec ot mout son cheual chier. E. E. 5130; R. V. 4577.

weisen Grade existirt sind²²². falls ihre Pferde im Kampf ge-
tödtet werden, wenn es sich jetzt noch zu thun noch sein müßte.
Mit der 21. Thüring. über den Tod ihres treuen Partners er-
zählt, 222²²³ und vor Trauer und Kummer verfallen zu
wunder. 222²²⁴.

XL Verwendung des Pferdes.

a) im Vergleiche²²⁵.

b) in der Rechtspflege.

Eine der härtesten Strafen, die sogar für germanen als
der Tod durch Feuer angesehen wurde²²⁶, war das Verweilen
vor bewiesener durch Pferde. König Arius liest über von
Arminius gefangen genommene Räder vor den Augen der
bezwungenen verurtheilt²²⁷; c. 71.

c) im Sprichwort²²⁸.

Vergleiche: Kadner, Sprichwörter und Sentenzen der afr.
Armen- und Armenen-Romane in Aug. u. Alm. a. d. Gebiete
d. rom. Pul. LXX. no. 413, 457.

322. *Box d'arrier li ont abatu. Dont ont le cuer mult irascu. Oct.*
454. — *Pur et que ses chevaus estoient mors abatus. I estoit si irascu*
c'ouques n'en se li pout. E. M. 2492 — *Et son cheval ont mort jere Et*
li valent li mult irascu. B. 4260 — *Mout fu li irascu, quant i vint Son*
cheval mort. A. F. 2441 — *N'est merve, se c'ist: et mout. Et menchoef de*
cuer, quant ont n' p' mort ses chevaus a ceste heure. Ch. 985.

323. *Or coint on de doi morir Fergus, quant i vint adale; Le*
cheval que l' ot donné ses pere, quant il s'en parti. Fe. 455.

324. cf. 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

325. *Et dunt li reis »Ge vuel savoir Se ge s'ferai pendre, ou arrier*
ou detourner a destruire. Le quez torment lor est plus grïen? »Siree
se dient li vassal, Traillez auant a cheval! Leil torment lor est plus
lor: A plus grant paine auront la mort.» F. B. II. 2075.

326. *Mais mais que mal auant i est, La reis antier le chancel fait*
Traillez a quatre chevaus Les tracions parmi les vass Et par tertres et
par larriz. Ch. 1439.

327) *Já vilains dist bien chose cõtable:*

(que trop à lart ferme-on l'estable

quant li chevoiz en est menez.

(Char 6855.

328) *Nus ne doit chevai calceoir*

(qu ne voit corre jusqu'au fet;

car qui commence et ne parfet

Il est blâmes de son afece.

L. A. 492.

Index.

Aaisier 185. 270. — aati 16. — abandonner (la reane) 190. 297. — abevrer 272. — abrivé 8. 190. — acacer 51. — acorsé 265. — ademis 101. — afeltré 145. 152. — aferné 185. — afeutredre 145. — afcer 166. — afolé 323. — alaine 109. 277. — Allemagne 249. — amblant 37. 237. 283. — ambleüre 235. 236. — amener 7. 60. 252. 271. — ample 101. — apareillier 33. 60. — apert 111. 171. — aplanier 1. 104. — apointissant 231. — aprester 152. — arabi 79. 250. — araboïs 250. — arçon 146. 150. — armé 10. — armeüre 23. — Arondiel 86. — arragon 80. 123. — arresner 61. 279. — atacier 35. — ator 100. — atorner 60. — auferrant 63—65. 83. — auve 150. Ann. 186. — avenant 111. — avoine 263. — avoir chier 47.

Bai 72. 121. — Baiart 87. — baier 106. — baignier 275. — barnage 25. — bauçant 73. 122. — bel 227. — benu 85. — bien fait 110. — blanc 123. — blancant 74. — Blancart 68. 89. — blé 264. — blondet 124. — bon 89. — Bondifer 90. — Boucifal 92. — braidit 7. — breton 139. — brochier 88. 99. — bruiant 109. — brun 121. — Brunsandebruel 91.

Caitif 33. — camores 35. — campanete 161. — Capadoce 251. — carcier 21. 46. — Castele 262. — celier 265. — cendal 173. — cengle 157. — cengler 27. 272. — cevalcine Ann. 186. — cetetine 184. — chaceor 50—58. — chacier 26. 57. — changier 248. — chastelain 252. — chaveüre 189. — chene 268. — cheval 6—8. — cheval de fust 82. — cheval de guerre 131. — cheval roncín 35. — chevalet 85. — chevalier pris an frain 303. — chevaucher 26. 29. — chevestre 278. Ann. 186. — chevilette 85. — chier 109. — ciers 102. — clochete 162. — cloier 185. 186. — cloke 179. — col 100. 105. — coliere 177. — comé 117. — conreor 272. — contrecengle 157. 159. — convenable 267. — coralle 86. — corant 191. — cordiele 187. — coreor 82. 192. — corgie 40. 57. 296. — come 109. — cornu 90. — Cornuaille 74. — corsier 193. 83. — coste 102. 103. — couverture 170. — cras 60. 113. — creature 4. — crenu 29. 102. 118. — crepon 178. — crever 105. — croupiere 177.

Debate 20. — dehacié 35. 42. — delitable 266. 267. — delivre 194. — dent 105. — depecier 105. — desarmer 23. 270. — desavenant 9. — descendre 27. 280. 284. 285. — descengler 280. — deschevauchier 299. — descloer 186. — desfer 22. — desferrer 185. — desfremer 268. — deslacer 278. — desmonter 285. — desraige 71. — desramer 54. — desréé 198. — desseller 271. — destré 117. — destrier 9—21. — detrahiner (à destriers) 325. — detraire 71. — diaspre 172. — dos 102. — duillant 231.

Effondu 33. — embatre 36. — enarcié 102. — enchevauchié 269. — encloé 186. — enclume 35. — enferné 16. — enporter 93. 160. — enquetame 35. — ensanglanter 294. — ensieleüre 145. — entaillié 146. — entredecarconner, s' 299. — entree 1102. — envoisié 71. — errant 111. — estatre 43. — escalete 160. — escarlata 46. — escharboncle 160. — escorgie 296. — escuier 18. 48. 56. — eslais 62. 239. — eslesier 323. — esli 191. — esmeraude 151. — Espaigne, espaignois, espagnol 253. — esperon 294. — esquine 107. estelé 122. — estelete 162. — extraier 22. — estrain 271. — estrelín 244. — estrief 163. — estrier 164. — estriller 272. — estrivier 165. — estriviere 157. 162. 166.

Façun 111. — fain 263. — fauve 75. 127. — fer 178. 185. — ferir 29. 295. 296. — ferrant 76. 128. — ferrer 185. — fevre 179. 186. — fier 101. — fin 131. — fienc 102—104. — fort 9. 221. — fourni 111. — frain 167. — sor frain 297. — friente 316. — Frise 254. — frochier 43. 220. 318. — front 109. — froter 271. — fuerre 272.

Gaigner 255. 305. — Gale 102. — galop 242. 86. — garçon 48. — Gascoigne, gascon 81. 285. — gent 228. — giber 318. — graille 35. 107.

114. — grandisme 112. — grant 111. — gras 113. — grater 220. 316.
318. — gringalet 61. 62. 93. — gris 129. — grisel 69. — gros 115. —
guchair 298. — gule 106. 109. — gument 67.

Hanir 43. 220. — haniter 220. — hardi 9. 111. — barnas 271. —
harnesié 146. — harnesquier 60. — harnois 46 169. — haut 35. 114. —
hennir 260. 316. — herbegier 5. — hocer 36. — Hongrie 256. — hurter
90. 294.

Illande, irois 257. — ianel 195. — ive, yve 66. — Jeter 318. — joe
119. — joeor 60. — josteor 59. — jument 67.

Kenu 190.

Lanceis 198. — lancier 161. — langue 156. — las 20. 54. — lascher
(la resne) 297. — lasé 20. — laver 272. — legier 9. 196. — lent 195 —
levre 101. — liart 131. — Lioncel 94. — lit 104. — litiere 273. — livre
[de cartains] 181. 245. — livreson 273. 274. — liue 216. — Lombardie
249. 258. — long 35. 114. — lorain 169. — Lucanor 70. — luisant 104.

Magre 20. 33. 54. — maingeoire 278. — malaventurous 45. —
malfait 104. — marc 181. 245. — marescauchie 225 264. — mareschal
264. — maupet 33. — menacier 57. — mener en destre 26. 28. 327. —
merveillous 229. — metre [la sele] 272. — mis (estre — à l'envers en
la sele) 291. — miserin 54. — missaudor 84. — monter 286. 287. —
mor 182. — mordre 29. — morel 133. — Morel 95—97. — Moretance,
morois 259. — morgant 187. — movant 109. 197.

Marine 101. 102. — noir 134. — norois 260.

Oil 101. 109. — ombrage 29. 191. — oreille 105. 120. — orle 151.
166. — orteil 170. — oster [le frain] 263. la sele 272. 278.

Paile 46. 174. — palefroi 23—84. — pas, le 231—232. — Passe-
lande 98. — perchier 35. — petit 116. — petitet 84. — pié 105. 120. —
poil 104. 128. — poissant 101. — poitral 159—162. — polain 70. —
pommelé 135. — porpre 46. 183. — porsallir 31. — poutre 68. — poutrel
69. — povre 35. — preu 221. — pris, de 81. 230. — provençois 261. —

Quevecine 187.

Rade 198. — Rebus 99. — recreant 42. — recreu 20. — regiber
317. — remuant 111. — reont 38. — resne 167. 168. — resti 191. —
retaponner 153. — retenir [la resne] 297. — retordé 153. — retourner
298. — riche 8. 31. — roide 198. — roncin 35—45. — ronci caceor 55.
— route 285.

Saichier 71. — saillir 27. 161. 282. 283. — sambue 156. — samit
175. — saus, les 240. — savaige 71. — sebelin 46. — sejoiné 222. —
selle 148. 149. — senechal 7. 27. — serjant 56. — seür 131. — sieleüre
145. — siglaton 78 — soie 171. — somier 46—49. — sor 77. 136 —
sorsele 155. — souef 16. — soumelier 49. — soupecé 217. — sous 43.
247. — souscengle 158. — soussele 154. — sullent 20. — Surie 262.

Taillié 111. — tailliere 183. — tainture 170. — tendre 111. 221.
— terdre 272. — teste 33. 100. 105. — testiere 179. — tirant 7. — tondu
102. — torce 271. — torcier 271. — torner 43. 298. — tornoi 26. —
tournoiement 185. 306. — torser 47. — Toulouse 180. — trace 172. —
traîner à cheval 325. — traîner à quatre chevaux 326. — travellie 33.
— trebucier 116. 252. — trembler 33. — treceüre 176. — tressuer 62.
281. — trestorner 298. — trot, le 36. 40. 233. — trotant 234. — trotier
234. — troton 233. — Tудiele 180.

Vair 137. — vairié 138. — varlet 39. 48. — vairon 78. — vallance
145. — varengle 188. — ventre 104. 277. — verge 295. — vesteüre 114.
— vigueroux 9. 223. — vilain 108. — viste 111.

Ysenbrun 176.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXVI.

LI TORNOIEMENZ ANTECRIT

VON

HUON DE MERY

NACH DEN HANDSCHRIFTEN ZU PARIS, LONDON UND OXFORD

NEU HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG WIMMER.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.



Seinem hochverehrten Lehrer,

dem Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Erinnerung

gewidmet

vom Verfasser.



Das Gedicht des Huon de Mery ist schon einmal veröffentlicht worden von P. Tarbé, Reims 1851, wie er selbst angiebt, in 250 Exemplaren. Diese Ausgabe ist jetzt längst vergriffen. Der Versuch einer neuen, den heutigen Anforderungen der Wissenschaft besser genügenden Ausgabe dürfte daher berechtigt erscheinen.

Durch Herrn Prof. Dr. E. Stengel auf das Gedicht aufmerksam gemacht, benutzte ich die Gelegenheit eines längeren Aufenthalts im Auslande, diejenigen Hss. des Huon de Mery zu copiren, welche sich nach E. Stengel: »Mittheilungen aus frz. Hss. der Turiner Universitäts-Bibl.« p. 8 in Paris, London und Oxford befinden.

Die Hss. und Literatur über das Gedicht.

Da die Hss. des Torn. Ant. meines Wissens bisher noch nicht durch Siegel fixirt worden sind, so habe ich dieselben folgendermassen bezeichnet:

A = Paris: F. fr. Nr. 1593 (früher 7615) in Fol., Bl. 186r bis 207v; jede Seite enthält 2 Spalten, die Spalte zu 42 Zeilen, mit Ausnahme der letzten beiden Blätter, welche einige Zeilen weniger haben. Die Hs. ist wahrscheinlich von einem Centralfranzosen geschrieben; die wenigen dialektischen Formen sind wohl auf Rechnung der Vorlage von A zu schieben. Die Hs. stammt aus der 2. Hälfte des 13. Jahrh.¹⁾ Die Anfangsbuchstaben am Beginne der Abschnitte fehlen.

1) Auf dem ersten Bl. der Hs. finden sich am oberen Rande folgende Notizen von unbekannter Hand eingetragen: »Ce Ms. a appartenu au President Fauchet qui en a extrait beaucoup de choses dans son Recueil de l'origine de la langue T. 22 et poësie François. — Voyez ce qu'il a écrit au bas de la première page de ce Ms. Les notes marginales sont aussi de sa main.« — Am Fusse der Seite: »Le Copiste me semble avoir

- B = Paris F. fr. Nr. 12469 (Supl. fr. 540¹), in Fol., beruht auf einer ziemlich stark überarbeiteten Vorlage und scheint nicht über die Mitte des 14. Jahrh. zurückzugehen.
- C = Paris F. fr. 24,432 (N. D. 198); in Fol., 443 gezählte Blätter, Bl. 183 r.—199 v. Zwischen Bl. 198 und 199 befinden sich 7 ungezählte Blätter; Blatt 14—15 und 190—191 (Vers 1565—1992 unseres Gedichtes) fehlen und scheinen später herausgeschnitten zu sein. Die Hs. ist von 2 oder 3 verschiedenen Schreibern verfasst und kann nicht vor etwa der Mitte des 14. Jahrh. entstanden sein.²)
- D = Paris F. fr. 25,407 (N. D. 277); in Fol., Bl. 213 r.—244 v.; 2 Spalten, zu 28 Zeilen; 2. Hälfte des 13. Jahrh. Zeigt vielfach normannische Formen.
- E = Paris F. fr. Nr. 25,566 (La V. 81, alt 2736); die Formen zeigen, dass diese Hs. von einem pikardischen Schreiber herrührt.³)
- L = Nr. 4417 Harl. London; in Fol., Bl. 142 r.—170 v.; zeigt sehr verwilderte Formen und dürfte von einem Anglo-Normannen gegen das Ende des 14. oder den Anfang des 15. Jahrh. geschrieben worden sein.⁴)
- O = Nr. 308 Douce, Oxford. Bl. 250 r.—283 v. Rührt von einem anglo-normannischen Schreiber her und ist teilweise ganz umgearbeitet und erweitert.⁴)

écrit à Paris. Les formes qu'il emploie, surtout dans les Fables de Marie de France sont les plus rapprochées de celles qui ont prevalu. — A und C sind auch von A. Kressner für seine Ausgabe des Rutebuef, Wolfenbüttel 1885, benutzt worden.

1) Die Hs. enthält mehrere schätzenswerte Daten. Die jüngste Jahreszahl, welche sich darin vorfindet, befindet sich Fol. XVII in dem Gedichte: »La chace aus mesdisans«, Vers 12 ff.:

En lan de la natiuité
Nostre feigneur Mil et trois cens
Et trenehuit .i. pou penfians
Tout seul fus mon cheual aloie.

Das Gedicht ist also nicht vor 1388 verfasst worden.

2) Die Hs. ist genau beschrieben in dem »Catalogue de feu M. le Duc de la Vallière. Première Partie. Par Guillaume de Bure fils aîné. Paris 1783. T. II. S. 226—242. Näheres darüber auch bei A. Tobler: »Li Dis Dou Vrai Aniel«, Einl. p. I—X.

3) Vergleiche darüber: H. L. D. Ward, »Catalogue of Romances in the Department of Manuscripts in the British Museum«, p. 908.

4) Die überarbeiteten Partien sind in der *Varia lectio* ausgezogen worden.

Ausser diesen Hss. konnten für die Reconstruction des Textes noch benutzt werden:

- 1) Citate, welche A. Duval in der Hist. Lit. de la France, B. XVIII, p. 800 ff., mittheilt und die höchst wahrscheinlich Auszüge aus der Hs. Nr. 218 (Bibl. Roy.?) sind.¹⁾ Es sind dies die folgenden Verse: 22—26, 27—31, 46—47, 95—101, 159—161, 398—413, 651—652, 1291—1294, 1354—1356, 1440—1443, 2559—2581, 2585—2587, 2962—2971, 3518 bis 3521, 3526—3544. Die Varianten aus diesen Bruchstücken sind mit G bezeichnet worden.
- 2) Auszüge aus der Turiner Hs. Nr. 134 (LV 32, alt g I 19 f. 2), von Aug. Scheler: Notice et Extraits de deux Mss. fr. de la Bibl. Royale de Turin, Bruxelles 1867, S. 67 f.²⁾ Es sind dies die Verse 1—3 und 3526—3544. Die Bruchstücke zeigen einige unfranzösische Schreibweisen; die Varianten sind mit T bezeichnet.
- 3) Auszüge aus der Wiener Hs. Nr. 2602, mitgeteilt von F. Wolf in den Denkschr. der Wiener Acad., B. 14, S. 133 ff. Es sind dies folgende Verse: 1847—1848, 1994—1999, 3526—3544. Die Varianten sind mit W bezeichnet.
- 4) Auszüge aus der Stockholmer Hs. LIII Nr. 108 in G. Stephens' Förteckning öfver de förnämsta brittiska och fransyska handskrifterna uti kongl. bibl. i Stockholm. Stockholm 1857, S. 177 f. Es sind Z. 1—4 und 3525 bis Schluss.³⁾ Die Varianten sind mit S bezeichnet.

Ausserdem soll noch die Vatican. Hs. 1361⁴⁾ unseren Text enthalten.

Tarbé's Text beruht auf der Hs. D mit Zuhilfenahme von E; im Anhang giebt Tarbé abweichende Lesarten aus E⁵⁾.

1) Duval citirt nur zwei Pariser Hss., nämlich Nr. 7615 (= A) und Nr. 218. Die ausgezogenen Citate gehören aber einer von A durchaus verschiedenen überarbeiteten Redaction an. Welche Nummer diese Hs. jetzt trägt, weiss ich nicht anzugeben. Sollte die Hs. etwa mit der Stockholmer übereinstimmen? Vgl. Anm. 5.

2) Die Hs. ist identisch mit derjenigen, welche von Tarbé, a. a. O. p. XVII, Anm. 1. mit Bibl. du roi de Sardaigne Nr. 9, von A. Duval, a. a. O. p. 806, mit Bibl. du roi de Sard. (Nr. G, 1, 19) bezeichnet worden ist.

3) Die enge Berührung von S mit G lässt fast vermuthen, dass beide Hss. identisch sind. Einige Varianten sind aber doch vorhanden, die einer solchen Annahme entgegenstehen.

4) Diese Hs. scheint abhanden gekommen zu sein, wenigstens bemerkt A. Keller (A. Keller, Romwart p. 178), dass die Hs., nach der er wiederholt fragte, sich nicht vorfand.

5) Tobler, a. a. O., Einl. p. V, giebt an, Tarbé habe nach der Hs. Nr. 1289 (jetzt Nr. 19,152) f. de St-Germain-des-Prés gearbeitet. Die An-

Die Form der Worte ist von Tarbé willkürlich geändert worden. Zweimal nimmt er Lesarten in den Text aus E herüber, ohne das in den beigefügten Varianten zu bemerken. An einzelnen Stellen hat er willkürlich geändert, so z. B. Vers 2257, 3055, 3122, 3175, 3121, 3136, 3160, 3322, 3402, 3481. Sonst ist Tarbé's Ausgabe mit grossem Eifer und Fleiss gearbeitet, namentlich sind die literarhistorischen Notizen eine sehr dankenswerte Beigabe. Sein Verständniss für den Dichter ist bedeutend gründlicher als das von A. Duval in der sehr oberflächlichen Kritik in der Hist. lit. In der *Varia lectio* ist der Tarbé'sche Text mit F bezeichnet, aber nur dann angegeben, wenn derselbe von D und E abweicht.

Huon de Mery's Werk wurde im Mittelalter, wie schon aus den zahlreichen noch vorhandenen Hss. hervorgeht, viel gelesen und stand in hohem Ansehen. Der tief religiöse und moralisch-ethische Inhalt des Gedichtes, gewürzt von beissender Satyre gegen die Häretiker, ein feiner, spielender Humor, der das ganze Werk belebt, die überall durchschimmernde Individualität des Dichters waren es, welche dem Werke die besondere Gunst des Publikums erwarben und, wie es scheint, mehrere Jahrhunderte hindurch zu erhalten wussten. Noch im Jahre 1529 empfiehlt Geoffroy de Tory in seinem *Champ fleury*¹⁾ neben den Werken des Chrestien de Troyes und des Raoul de Houdan als *Lecture* auch das Gedicht des Huon de Mery.

In neuerer Zeit ist dann das Werk häufiger citirt worden, aber meistens nicht um des Dichters selbst willen, sondern zur Verherrlichung seiner Vorgänger, des Chrestien de Troyes und Raoul de Houdenc, deren Verdienste der Dichter neidlos besingt²⁾.

Eine Inhalts-Analyse dürfte hier um so eher überflüssig erscheinen, als dieselbe schon von Tarbé in der Einleitung zu seiner Ausgabe p. XI—XVI und in sehr ausführlicher Weise von M. Grebel in seiner Dissertation³⁾ gegeben worden ist⁴⁾.

gabe beruht wohl auf einem Versehen Tobler's (cf. Tarbé p. 164 Anm.), da die Hs., wie deren Beschreibung in der Einl. zu Partonopeus v. Crapelet und eine mir selbst vorliegende, welche Dr. O. Klein anzufer-tigen die Güte hatte, ergeben, unsern Text gar nicht aufweist.

1) Le Champ, Fleury, Paris 1529; Auszüge daraus bei F. Genin: »L'éclaircissement de la langue française par Jean Palegrave«, p. 9. Paris 1852. — Auch Henry Estienne erwähnt des Dichters in rühmender Weise in seinem »Traité de la précellence du langage français«, p. 154, Paris 1579.

2) La Curue de Sainte-Palaye giebt in seinem Lexikon häufigere Citate aus der Hs. A. — Vergleiche hier auch Max Grebel: »Le Torn.

Verhältniss der Hss. zu einander.

Keine der bezeugten Hss. ist direkt oder indirekt aus einer der andern geflossen, da eine jede ganz individuelle Fehler und Eigentümlichkeiten zeigt, welche sich in keiner der übrigen Hss. wieder vorfinden.

Das sicherste Mittel, die Verwandtschaft der Hss. unter einander zu bestimmen, dürfte wohl das gemeinsame Vorhandensein von augenscheinlichen Interpolationen sein. Ein nicht ganz so sicheres, weil dem Zufalle und subjectiven Deutungen der Kritiker ausgesetztes, ist das gemeinsame Fehlen von einzelnen oder mehreren Zeilen, gemeinsame Umstellung von einzelnen Verspaaren oder von grösseren Partien, gemeinsame Abweichungen oder direkte Fehler gegen die durch die Hss.-Vergleichung als die ursprüngliche sich erweisende Lesart, sowie gleiche Einteilung des Werkes in bestimmte Abschnitte, Übereinstimmung in der Anzahl von Zeilen in jeder Spalte und Ähnliches.

1) A und D führen auf eine gemeinsame, schon überarbeitete Vorlage zurück. In beiden Hss. fehlen die Verse 745 bis 746, welche zum Verständnisse der vorausgehenden und nachfolgenden Verse notwendig sind. [In C fehlen die Verse 723—760, O hat die Verse 659—898 einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, während die übrigen Hss. B E L in der Überlieferung derselben übereinstimmen.] Interessant ist ferner der Vers 2456, welcher offenbar in der A und D gemeinsamen Vorlage gefehlt hat: in D fehlt er, während A das Fehlen am Reime gemerkt und dafür einen Vers interpolirt hat, der von der gemeinsamen Überlieferung der anderen Hss. völlig abweicht. Gegen alle übrigen Hss. umgestellt sind die Verse 102 vor 101, 2010 vor 2009. Gegen alle übrigen Hss. zeigen A und D sehr zahlreiche gemeinsame Abweichungen, so in Vers 12, 25, 48, 65, 82, 91, 135, 194, 199 etc. etc. Doch kann weder A aus D, noch umgekehrt D aus A geflossen sein, da jede der beiden Hss. auch ganz individuelle Fehler und Abweichungen zeigt. Nur in D fehlen die Verse 2144—2149, nur in A die Verse 662, 900, 2764, 2801—2802, 2898, 2925—2927, 3204. A zeigt mehr Abweichungen vom ursprünglichen Texte als D; trotzdem zeigt D sowohl an der Form der Schriftzeichen als auch der Worte,

Ant. par Huon de Mery in seiner literarhistorischen Bedeutung, Inaugural-Dissertation, p. 7 ff., Leipzig 1883; Tarbé a. a. O. Eileitung p. XVII.

3) M. Grebel a. a. O. p. 10—44.

4) Auch die Frage nach den Vorbildern, denen Huon de Mery gefolgt ist, ist von Grebel einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Vergleiche darüber p. 53—98 seiner Dissertation.

dass es später als A geschrieben worden ist. So hat D z. B. schon häufig den Hiat im Inlaute durch Contraction getilgt und dadurch das Metrum zerstört. Vers 26, 2047, 2988 *torneiment*, 1339 *tornement*, 586 *memes*, 1216 *derrain* und ähnliches mehr; oder es unterdrückt das tonlose *e* zwischen Consonanten, so z. B. 879 *publican* (für *popelican*); 923, 932, 948, 954, 2140 *larcin*, 1121 *sermens*, 2105 *debonairte*, 2411 *menestrel*; doch könnten diese Contractionen im Normannischen früher, als im Centralfranzösischen aufgetreten sein.

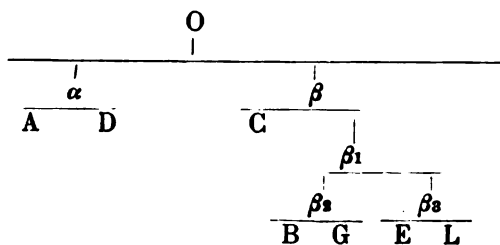
2) B und G sind aus derselben Vorlage geflossen, welche schon eine bedeutende Überarbeitung des ursprünglichen Textes vorgenommen haben muss und sich namentlich durch Interpolation von einzelnen Verspaaren ausgezeichnet hat. B hat nach 1294 7 Verse interpolirt, von denen die ersten 3 sich auch in einem der von A. Duval zitierten Bruchstücke befinden; das Citat aus G bricht mit diesen 3 Versen ab. Sonst hat B gerade in den Versen, mit denen G verglichen werden konnte, keine weiteren Interpolationen. Gemeinsame Abweichungen im Gegensatz zu allen übrigen Hss. finden sich zahlreich: Vers 46, 159, 398, 410, 1292, 1441, 2564, 2568. Doch kann weder B aus G, noch B aus G geflossen sein: B weicht allein aus in Vers 2971; Vers 3534 fehlt nur in B; G weicht allein aus in Vers 2572, 2575, 2586, 3528, 3531.

3) Ebenso haben E und L aus einer stark überarbeiteten Vorlage geschöpft. Nur E und L gemeinsame Interpolationen finden sich nach Vers 328 4 Zeilen, nach 2118 4 Zeilen, nach 2480 2 Zeilen. Es fehlen in beiden Hss. die Verse 817—821, 1967—1988, 2030, 2125—2134, 2267, 2436—2550. Gemeinsame Umstellungen: Vers 74 steht in beiden Hss. vor Vers 73, 176 vor 175, 1960 vor 1959, 1970 vor 1969, 2532 vor 2531, 2876 vor 2875. Dieselbe enge Verwandtschaft zeigen die Varianten, welche die beiden Hss. von allen übrigen abheben: Vers 81, 85, 89, 91, 105, 106, 112, 120, 130, 139, 141 etc. etc. Doch kann weder E aus L, noch L aus E geflossen sein; so fehlen, um nur eins anzuführen, in E allein die Verse 816, 2299, 2385; in L allein die Verse 78, 80, 144, 446, 514, 584, 621, 647, 664, 712, 1454, 1494, 1595, 1676, 1688, 1693, 1720, 1758, 1802, 1804, 1962, 2036, 2062, 2143, 2382, 2609, 3106, 3290, 3426.

4) B (G) und EL führen mittelbar auf dieselbe Vorlage zurück. Vers 401—402 fehlen in allen 4 Hss.; wohl nur auf einem Zufalle beruht das Fehlen von 2182 in B und L. Ferner haben BEL umgestellt den Vers 896 vor 895; diesen Hss. gemeinsame wesentlichere Varianten finden sich in Vers 1353, 2654, 2702, 2703, 2775, 2827, 2875, 2894, 2966, 3126, 3135.

5) C steht der Redaction von B (G) am nächsten. Nur in diesen beiden Hss. fehlen die Verse 10 und 3522. B und C gemeinsame erheblichere Abweichungen von den Lesarten der übrigen Hss. finden sich in Vers 578, 2374, 2738, 2749, 2982, 3091, 3160, 3190. Allen vier Hss. BCEL gemeinsame Abweichungen finden sich in Vers 2651, 2709, 2743, 2804 (B fehlt), 3125. Nur in C und L fehlen die Verse 1454 und 2192; da sonst C mit L nicht zusammengeht, so kann das Fehlen dieser beiden Zeilen, besonders da in C sowohl, als auch in L einzelne Zeilen vom Copisten häufiger übersprungen werden, nur auf einem Zufalle beruhen. Es fehlen nur in C die Verse 88, 110, 364, 552, 595—596, 721—760, 871—896, 954, 998—1000, 1053—1072, 1074, 1435—1438, 1454, 1523—1524, 1566—1992 (es sind 2 Bl. aus der Hs. herausgeschnitten), 2151—2167, 2161, 2173—2174, 2426—2427, 2927—2928, 3000, 3243—3363.

6) Fassen wir das Gesamtergebnis aller dieser Betrachtungen ins Auge, so ergibt sich für die Hss. A, D, C, B (G), EL als wahrscheinlichstes Verwandtschaftsverhältniss Folgendes: A und D sind aus einer überarbeiteten Vorlage α geflossen; sämtliche anderen Hss. führen auf eine gemeinsame Vorlage β zurück; C hat den Text von β am treuesten bewahrt und steht der Vorlage am nächsten; ausser C ist die den Hss. B (G) und EL gemeinsame Vorlage β_1 aus β geflossen; direkte Copien aus β_1 sind nicht überliefert; die stark überarbeiteten Vorlagen von B (G) einerseits und von EL andererseits, welche mit β_2 und β_3 bezeichnet werden mögen, sind zwei sehr verschiedene Überarbeitungen von β_1 . So erhalten wir denn folgenden Stammbaum:



Die Annahme dieses Stammbaumes bietet nur eine Schwierigkeit, nämlich die Erklärung derjenigen oben angeführten Stellen, an denen C und B (G) gemeinsame Abweichungen zeigen, während EL mit der Redaction α geht, denn irgend welche offenbare Fehler, welche C und B (G) gemeinsam haben, sollten aus β stammen, müssten sich also auch in EL finden; es handelt sich ausser den oben angeführten Abweichungen besonders noch

um die Erklärung der Verse 10 und 3522, welche nur in BC, nicht aber auch in EL fehlen. Sowohl B als C sind von nicht sehr sorgfältigen Copisten geschrieben; so hat B im Ganzen 12mal, C 10mal einzelne Verse übersprungen; trotzdem ist es schwer, hier das Fehlen der beiden Zeilen dem Spiele des Zufalls zuzuschreiben; eher dürfte anzunehmen sein, dass der Copist von β_s oder irgend ein Zwischenglied zwischen β_1 und β_s das Fehlen der beiden Verse in seiner Vorlage am Reime merkte und dieselben aus einer andern ihm zugänglichen Copie nachtrug.

7) O ist aus β geflossen; das Verhältniss von O zu den übrigen Hss., welche auf β zurückführen, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Es fehlen nur in O und C die Verse 2426—2427, nur in L und O Vers 664. In B, C und O steht Vers 2050 vor 2049; ferner in E, L und O steht Vers 1024 vor 1023, Vers 3264 vor 3263. BCELO enthalten einen gemeinsamen Fehler in Vers 496. Wesentlichere Varianten finden sich in B und O gemeinsam in Vers 52, 68, 2956, 2960, 3016, 3032; in C und O Vers 59, 1287, 2908, 3132, 3184; in B, C und O Vers 271, 272; in B, EL und O Vers 179, 234, 463, 496; in C, EL und O Vers 533, 2109, 2409, 3031, 3083; in EL und O 245, 251, 573; O scheint ganz allein die rechte Lesart bewahrt zu haben, da es allein das allen übrigen Hss. Gemeinsame in sich vereint in Vers 996, 2282, 3160, 3253, 3400. Wohl nur zufällig stimmt O in Vers 785 mit D und in den Versen 256, 260 und 268 mit A überein.

8) S (Stockholmer Hs.), T (Turiner Hs.) und W (Wiener Hs.) können nach den wenigen Versen, welche von diesen Hss. benutzt werden konnten, nicht mit Sicherheit in ihrem Verhältniss zu den andern Hss. bestimmt werden; doch scheinen auch sie alle aus β geflossen zu sein. Varianten von T und W finden sich in folgenden Versen: TO 3526, TB 3532, TO 3533, TOC 3534, TBO 3542; WB 1848, WO 1994, W 3527, 3531, 3533, WCO 3534, WAB 3538, WBO 3543. Wegen S vergleiche das oben S. 3 Gesagte. Beachtenswert sind besonders die Schlussverse in S, welche nur noch in T stehen.

Für die Reconstruction des Textes habe ich mich im Allgemeinen an α gehalten; nur in den wenigen Fällen, wo alle übrigen Hss. oder nur B (G), C, EL gegen α übereinstimmten, bin ich meiner eigenen Ansicht gefolgt. Für die Orthographie ist die Schreibweise von A zu Grunde gelegt, doch sind die durch die nachfolgende Reimuntersuchung gewonnenen Resultate zur Herstellung der Sprache des Dichters benutzt worden. In jedem Falle jedoch, wo ich von A abwich, sind auch die orthographischen Varianten von A im Apparat angemerkt worden, während

von den andern Hss. orthographische und dialektische Varianten ausnahmsweise nur dann angegeben sind, wenn sie zur Charakteristik der betreffenden Hss. wesentlich zu sein schienen.

Zeit und Ort der Entstehung des Gedichtes.

Obwohl die Frage nach dem Dichter und der Fixirung von Ort und Zeit der Entstehung unseres Gedichtes schon mehrfach Gegenstand einer Untersuchung¹⁾ gewesen ist, so dürfte es sich doch lohnen, noch einmal darauf zurückzukommen. Zunächst ist hervorzuheben, dass für die Beantwortung dieser Fragen bisher weiter keine Quellen aufgefunden worden sind, als das Wenige, welches sich aus dem Inhalte des Gedichtes selbst gewinnen lässt.

Huon de Mery soll, wie Tarbé auf Grund einer Specialuntersuchung nachzuweisen sucht, aus einem Rittergeschlechte stammen, welches im Mittelalter in Méry-sur-Seine (einige Meilen unterhalb Troyes) in der Champagne sesshaft war und dessen Name sich bis heute erhalten zu haben scheint²⁾. Daraus folgert nun Tarbé, dass der Dichter des Torn. in der Champagne gebürtig und, entgegen der abfälligen Kritik Duval's³⁾, kein Mönch gewesen sei, sondern dem Ritterstande angehört habe. Tarbé beruft sich dabei auf die eigenen Worte des Dichters Vers 46 und 47:

Lors ne me pot tenir peresce
D'aler en l'oït le roi de France.

Es handelt sich hier um den Zug gegen Mauclerc, Herzog von der Bretagne, welcher im Verein mit andern Vasallen im Jahre 1232 sich zu Gunsten Philipps von Boulogne, des Bruders Ludwigs VIII., gegen Ludwig den Heiligen empört hatte.⁴⁾

Dem gegenüber ist aber zu bemerken, dass der Dichter diese geschichtliche Episode (Vers 27–53) nur als Einleitung in die eigentliche Handlung des Gedichtes benutzt; in vortrefflicher Weise knüpft er die Handlung des Gedichtes an eine im Gedächtnisse seiner Zeitgenossen noch frisch erhaltene Tatsache an. Der Dichter selbst hat nicht wirklich an diesem Kriegszuge teilgenommen, nicht wirklich selbst auf diesem Zuge

1) Cf. Max Grebel, a. a. O. p. 50.

2) Cf. Tarbé, a. a. O. p. VI ff.

3) A. a. O. p. 806.

4) Cf. Max Grebel, a. a. O. p. 51. — Grebel hält die Frage nach dem Stande des Dichters für gelöst und beschäftigt sich nur mit der Frage nach der Zeit der Entstehung des Gedichtes.

den Wald von Bercehande und die sagenberühmte Wunderquelle aufgesucht; es handelt sich bei ihm nur um eine vorzüglich durchgeführte poetische Fiction.

Nur zu häufig gesteht der Dichter im Verlaufe des Gedichtes offenhertzig selbst, wie wenig er vom kriegerischen Geiste be-seelt ist. So z. B. Vers 250 – 257. als Bras-de-fer auf ihn ein-dringt, sinkt ihm sofort der Mut, ohne Schwertstreich übergiebt er ihm seinen Degen:

Dont a li Mors la hante prise
Et la me volt el cors baignier.
De paor me covint saignier,
Quant en piez fu li Mors saillir:
Trop cruaument fuise afailir.
Se de li m'ofuse deffendre.
Coutarz fui, ne l'ofai atendre.
Ainz li ai m'espee rendue.

Ferner zeigt sein glühender Hass gegen die Secte der Albi-genser und andere Häretiker, sein feuriger Glaubenseifer, wel-cher das ganze Gedicht hindurch zum Ausdrucke kommt, seine genaue Bekanntschaft mit der Bibel¹⁾ und dem klassischen Alter-tume (Vers 1779. 1911), besonders mit der griechischen Mytho-logie (Vers 566 – 599), dass der Dichter ein gelehrter Geistlicher und kein Ritter war.

Von dem Copisten von B. welcher sein Werk folgender-massen schliesst: »Explicit le tornoiement antecrist. Que dans Hues de Mery filz. Moines de Saint Germain Des Pres«, wird St.-Germain-Des-Près als Heimat des Dichters angegeben. Es liegt wenigstens die Vermutung nahe, besonders da B aus verhältnissmässig später Zeit stammt, dass der Schreiber von B seine Weisheit aus dem Gedichte selbst, und zwar aus den Versen 3520 ff., geschöpft habe: aus eben diesen Versen geht jedoch nur höchstens hervor, dass der Dichter zur Zeit der Ab-fassung des Gedichtes wahrscheinlich als Geistlicher in St.-Ger-main sesshaft war und auch hoffte, dort den Rest seines Lebens dem Dienste der Religion zu weihen.

Die Sprache des Dichters führt zu einem ganz andern Re-sultate hinsichtlich der Herkunft des Dichters: er kann weder aus der Isle de France noch der Champagne gebürtig sein, son-dern muss aus dem Westen oder Nordwesten Frankreichs stam-men, obschon sich Spuren von einem Einflusse des Pariser Dia-lektes auf seine Sprache deutlich zeigen, ein Einfluss, der sich zum Teil dadurch erklären liesse, dass der Dichter schon vor der Abfassung des Gedichtes längere Zeit in St.-Germain sesshaft gewesen wäre. Die nähere Zusammenstellung der Resultate der

1) Cf. M. Grébel, a. a. O. p. 57–63.

sprachlichen Untersuchung siehe später; hier möchte ich nur als Vermutung aufstellen, dass der Dichter aus dem kleinen Orte Méru im Nordwesten von Paris stammt.

Für die Beantwortung der Frage nach der Zeit der Entstehung lassen sich aus dem Gedichte selbst folgende Anhaltspunkte gewinnen. Die im Anfange des Gedichtes (Vers 27—53) erwähnte geschichtliche Thatsache des Aufstandes der Vasallen gegen Ludwig den Heiligen fällt in die Jahre 1232—1234; das Haupt der Empörung, Philipp, Graf von Boulogne, starb im Jahre 1234; sein Tod wird im Gedichte Vers 32 ausdrücklich erwähnt. Das Gedicht kann also nicht vor 1234, dürfte aber kurz nach der Niederwerfung des Aufstandes geschrieben worden sein.

Zu einer irrigen Auffassung haben die Verse geführt, welche ich hier nach Tarbé zitire:

Sainte foi lors vint devant (Vers 2780)
[Et freres Robers li Bougiers,
Qui n'iert pereceus ni laniers]
Et le maistre de Sainte Eglise.

Die beiden von mir eingeklammerten Verse finden sich nur in EL, sind also von der gemeinsamen Vorlage β_3 interpolirt worden, also für die Bestimmung der Zeit der Entstehung unseres Gedichtes wertlos.¹⁾

Der Reim und das Metrum.

Über den Reim ist Folgendes zu bemerken:

Nur Assonanz liegt vor in folgenden Bindungen: *ambles*: *langues* 995, 2263; *paroles*: *lobes* 851; *destordent*: *desconfortent* 2411; *charme*: *basme* 2705.

Reiche Reime, d. h. solche, in denen nicht nur der letzte betonte Vokal und die etwa darauf folgenden Consonanten und tonlosen Vokale in den Reimworten übereinstimmen, sondern auch die dem letzten Tonvokal vorausgehenden Consonanten, oder, im Falle diese die Verbindung einer Muta cum liquida bilden, nur die vorausgehende Liquida, werden vom Dichter mit Vorliebe gewählt. Es finden sich im Ganzen etwa $31\frac{1}{3}\%$ solcher Reimbindungen vor.

Leoninische Reime, also solche, in denen auch die der letzten betonten vorausgehende Silbe reimt, werden ebenfalls vom Dichter mit Vorliebe aufgesucht; im Ganzen finden

1) Cf. Tarbé, a. a. O. p. 197; Grebel, a. a. O. p. 52; auch L. Holland: »Chrestien von Troies. Eine literargeschichtliche Untersuchung«, p. 12. Tübingen 1854.

Das s. g. Enjambement wendet der Dichter als Kunstmittel sehr häufig an; Beispiele davon finden sich auf jeder Seite zahlreich. Ebenso liebt er es, den Gang der Erzählung durch kurze Rede und Gegenrede zu unterbrechen und zu beleben; so Vers 267 ff.: *Covient-il dont, que je te sieve? || Oïl! — dist-il — Ou pes ne treve || N'auras c'orendroit ne t'ocie. — || Lors li dis: En ta compaignie || Irai u. s. w.;* Vers 287 ff.: *Comment as-tu non? — Bras-de-fer || — Dist-il u. s. w.;* oder der Dichter unterbricht sich selbst, so Vers 1794 ff.: *Amours ot hiaume; Quiex estoit? || Quiex? Il ert de si grant biauté,* u. s. w.

Zur Feststellung der Silbenzahl ist Folgendes zu bemerken: Der Hiat im Innern der Worte, insofern die beiden zusammen tretenden Vocale durch Schwund eines dazwischenstehenden Consonanten entstanden sind, oder sofern dieselben wenigstens im Lateinischen 2 Silben bildeten, ist noch durchaus bewahrt worden; die einzelnen besonders bei D auftretenden Contractionen zerstören das Metrum und gehören daher dem Copisten an.

Doch gebraucht der Dichter häufiger neben ältern syncopirten Formen dasselbe Wort auch in der nicht syncopirten Form; durch das Metrum gesichert sind folgende Fälle: *parvis* 1534, 3131, 3141, 3269, 3488, 3514, 3517, 3522, *paradis* 157, 159, 202, 1238, 1256, 1447, 3232, 3267, 3479; *veraiement* 201, 2806, *vraiment* 3487 (*voirement* 3524), *vraies* 1505, *veraie* 1575, 1712, 3273; *verté* 62, 1705, 1906, 3111, *verité* 1838, 1920, 1924, 2106, 2146, 2166, 2168, 2172, 2816, *veritez* 3402; *desperance* 2640 neben *desesperance*, *desperé* 3097 neben *desesperé*; *mecine* 3072, *medecine* 1387, 3016, 3065; *menestrel* 2137, *menestriex* 3496, *menesterel* 2411.

Homo ist im n. s. einsilbig, im obl. s. und im pl. zweisilbig: *home* obl. s. 471, 1415, *omme* n. pl. 1690; *mille* ist im sing. einsilbig *mil*, durch das Metrum oder den Reim gesichert in Vers 645, 1329, 1636, der pl. *mile*, *mille* Vers 358, 382, 384, 534, aber Vers 297 *Bien a .C. mil coverz de fer.*

Über die Behandlung der Adj. zweier Endungen und die Part. praes. s. später.

Com wird bei folgendem Consonanten sowohl als Conjunction als auch als Adverb bald einsilbig, bald zweisilbig gebraucht; gesichert sind folgende Fälle: *com* adv. 52, 132, 560, 976, 984, 1205, 1221, 1233, 1290, 1321, 1365, 1535, 1640, 1847, 2113, 2183, 2215, 2239, 2299, 2886, 2900, 3073; *comme* adv. 103, 1075, 1154, 2649, *com* conj. 97, 1527, 1791, 2679, 2940, 2949, 3021; *comme* conj. 58, 519, 715, 978, 1166, 1690, 2631, 2751, 2914,

II. -*intus* + -**entos*; -*entes*: dedenz 1122 + sermenz; + denz 2656; -*entes* + ∞: 2897.

-*ensos* + -**ingos*: sens 789 + rens.

ant, ent.

I. -**anti*, *prt. n. pl. m.* + -*antem*: huant 2284, serjant 2737, parlant 3357 + puant, contremant, vaillant; + ∞: 843.

-*antem*, *obl. s. m.* + -*antem*, *obl. s. f.*; -*antem*, *n. s. f.*; -**anti*: verdoiant 1129 + parant; maintenant 2835 + tenant; errant 2783 + Tisserant; + ∞: 523, 1467, 1619, 2267, 2465, 2575, 2881, 3263; -*antem*, *n. s. f.* + ∞: 2575.

-*antem* + -*andet*; -*antum*: aymant 619 + demant; soumeillant 1207 + olifant.

-*ante* + -*antum*; -**antum*: avant 1203 + autant; + talent 3529; + ∞: 2877, 2779.

II. -*ente*, *adv.* + 1) -*endit*; 2) -*entem*; 3) *entit*; 4) -*entum*; 5) -*inde*; 6) -**antem*, *obl. s. m.*: 1) nicement 2854, cruaument 2859 + prent, entent; 2) bonement 8306 + escient; 3) radement 2515 + desment; 4) ensement etc. 87, 690, 1317, 1625, 2048, 2079, 2592, 2755, 2843, 2967, 3039, 3064, 3081, 3227 + firmament etc.; 5) communement 641 + sovent; 6) cointement 1185 + rampant; + ∞: 265, 661, 1605, 1687, 1819, 3201, 3299.

-*entem* + -*enitum*; -*entet*, *subj.*: gent 531 + gent; present 1659 + present; + ∞: 2363, 8109, 3213.

-*entem* + 1) -*endet*, *subj.*; 2) -*endit*; 3) -*enitum*; 4) -*entem*; 5) -*entit*; 6) -*inde*: 1) firmament 181 + ament; 2) pavement 1108, argent 2681,

cent 2976 + prent, tent, descent; 3) argent 97, 403, 1542, 1545, 1723, 1876, 3151 + gent; 4) argent 295, 645, 672, 774, 858, 1335, 1348, 1356, 1370, 1458, 1698, 1702, 1734, 2075, 2550, firmament 212, 2996, vent 567, 2908, arrement 808, cent 2029 + gent etc.; 5) testament 1394, firmament 2232, 3407, dampnement 889 + ment; 6) vent 2424 + sovent; + ∞: 299, 541, 835, 1019, 1241, 1297, 1313, 1583, 2797, 2987, 3431; -*endit* + ∞: 1651.

ante, ente.

I. -*antat* + -*antam*: plante 2927 + plante, *sb.*; + ∞: 2369.

II. -*entat* + -*entam*; -*entem*; -**inta*: tente 3030 + s'entente; presente 1661, tormente 3297 + presente, *a.*, ente, *sb.*; adente 1103 + trente.

arbre.

-*arborem* + *armorem*: arbre 99 + marbre.

arde.

-**ardam* + -**ardat*: garde 1177 + garde, *3. s.*; + ∞: 1901.

arme.

-*armen* + -*alsamum*: charme 2705 + basme.

armes.

-**armas* + ∞: 2919.

ars.

I. -*artes* + 1) -*arcos*; 2) -*arsos*; 3) -*arsus*; 4) -**ardos*: 1) pars 1877 + ars; 2) + espars 120; 3) 2809; 4) dars 1013 + regars.

-**artos* + -**artus*: Picars 955 + quars.

II. -*ars* + -**arcos*: Mars 583, 2876 + mars.

-**ipsum**! + -***asios**: ades 1206 + mauves.

II. -**actus** + -***actos**: contrefez 743 + fez.

III. -**agis** + ∞: mes 223.

IV. -**issum** + -***issos**: entremes 3238 + mes.

èsche.

-***iscam** + -***escam**: galesche 856 + bretesche.

èsches.

-***iscas** + -***escas**: galesches 283 + bretesches.

èse.

-***asiam** + ∞: mesese 2421 + à ese.

èsne.

-***etinam** + -***ationat**; -**axinum**: resne 2347 + desresne; + fresne 2454.

èsse, èsce.

I. -**axat** + -***axam**; -**essam**: lesse 1786 + lesse; eslesse 1256, 1374, lesse 2100 + presse; + ∞: 2855.

-**essam** + -**essat**: presse 1152 + em-presse.

II. -***issa** + -**issam**: deesse 2542, mi-resse 3101 + espesee.

III. -***itiam** + -**ectiat**; -***essam**; -**itia**: largesce 2355 + s'adresce; ivresce 1097 + tresce; prouesce 1634 + largesce; + ∞: 45, 353, 1989, 3141, 3853.

èst.

-**estum** + -**aestum**; -***astum**! : arest 392 + prest; + forest 276.

èste.

-**estam** + -***estat**: feste 430, 3332 + enteste; + ∞: 3381.

èstre (aistre).

-***essere** + 1) -**agistrum**; 2) -**estem**; 3) -**estram**; 4) -**istram**: estre 3013 + 1) mestre; 2) + celestre 2650; 3) + fenestre 2750; 4) + senestre 2444.

-**exteram** + 1) -**agistrum**; 2) -**estem**; 3) -**istram**: destre + 1) mestre 2680; 2) celestre 2390, 3005; 3) + senestre 2701.

-**agister**, *voc. s.* + -**ascere**: mestre 2271 + pestre.

èt (ait).

I. -**actum** + ∞: 427, 753, 879, 2199, 2325, 2697, 2715, 2731, 2857, 2941, 2955.

II. -**ittit** + -***ettum**: entremet 2197 + gibet.

III. -**actem** + -***aitit**! : lait 1691 + lait.

ète (aite).

I. -**ectam** + -**actet**, *conj. 3. s.*: parfaite 3018 + afaite.

II. -**ectat** + ∞: 1679.

III. -**actam** + ∞: 883, 3339.

ètes (aites).

-**actas** + ∞: 747, 2129.

être (ettre).

-**ittera** + -**eptrum**: letre 1439 + scetre.

-**ittere** + -**itteram**: metre 3125 + letre; + ∞: 393.

eu.

-***ødum** + -***øtum**: preu 57 + veu; + ∞: 579.

eus, ieus.

I. -**ōsus** + -**ōlus**: angoisseus 2609 + seus; + ∞: 3217.

-**ōsum** + -**ōsos**: doulereus 2331 + amoreus; + ∞: 629.

II. -**ōculos** + -**ēlius**; -***uolis**: iex 2602 + miex; + orgueus 631.

II. -icere + -āriam; -ārium; -īram: dire + matire 3604; + majestire 3007; + ire 4.

-ārium + -uclere, inf.: majestire 1469 + reluire.

III. -ibere, inf. + ∞: 1601, 1841.

irent, istrent.

I. -iserunt + -irant: remirent 1447 + mirent; + ∞: 395.

II. -ēderant + ∞: 1953.

III. -ērant + ∞: 1243.

is.

I. -isum + 1) -ēhensi; 2) -ēhensum; 3) -ies; 4) -ilius; 5) -is, n. s.; 6) -isios; 7) -iso, prs. 1. s.; 8) -isos; 9) -isus; 10) -iu+s, adv.: 1) ris 1595 + pris; 2) ocis 936 + pris; 3) paradis 3232 + dis; 4) avis 1528 + lis; 5) vis 1993 + Meraugis; 6) parvis 3522 + Paris; 7) vis 1408 + devis; 8) avis 816 + ris; 9) avis 201 + paradis; 10) paradis 3267 + jadis; + ∞: 1237, 1533, 1899, 3131, 3487, 3513.

-ēhensi + -ēhensus; -iso, prs. 1. s.: pris 134 + entrepris; repris 2799.

-eesum + 1) -*essi; 2) -ex, num.; 3) -isum; 4) -issum: 1) assis 405; 2) + sis 1210; 3) + avis 1982; 4) + mis 1386; + ∞: 2227.

-eesos + -issum: assis 1465 + mis.

-inus + -iu+s, adv.: Longis 1291 + jadis.

-ivus + -*essi: pensis 2604 + assis.

-*iz + 1) -ēhensi, prt.; 2) -ēhensit; 3) -ēhensos; 4) -ēhensum; 5) -ēhensus: pris 1) + despris 2428; 2) + pris 2345; 3) + pris 2090; 4) 23, 507, 1223; 5) 1709.

II. -*if+s, n. s. + obl. pl.; estris 2830 + estris.

III. ? : torneIs 325 + hordeIs.

ise.

-isam + 1) -isat; 2) -itiat; 3) -issam:

1) devise 1409, 3107; 2) coveitise 769 + atise; 3) chemise 574, 1567

+ mise; + ∞: 1825, 1987, 3113,

-isat + -*iset, conj.: devise 3124 + lise.

-ēhensam + 1) -ēsiam; 2) -essam;

3) -*isam: 1) emprise 2782 + eglise;

2) surprise 1903 + assise; 3) prise

+ bise 250, devise 2687; + ∞: 27.

-ēhensa + -*isat; -isiam: esprise 1913

+ brise; + Frise 562.

ises.

I. -*isas + -essas: guises 624, 1323 + assises.

II. -ēhensas + ∞: 483.

ist.

I. -isset + -isit: avenist 526 + promist; + ∞: 1909, 3181.

-ēcit + -isit: fist 3021, 3307 + s'entremist, rist.

II. -*essit + ∞: 551, 1589.

it.

I. -istum + 1) -ectum; 2) -*itet, conj.;

3) -ibit; 4) -iptum: Antecrit, Jhesu

Crit + 1) ealit 832; 2) + crit 2085;

3) + descrit 8417; 4) + escrit 25, 293,

1218, 1290, 2633, 3320, descrit 1056,

1813; -ectum + ∞: 233, 477, 2301, 2323.

II. -ictam + -icit: contredit 1234 +

dit; + ∞: 7.

III. -item, n. s. f. + -idem: vit 3273

+ Davit.

ite.

-ectam + -ictam; -itam: eslite 2225

+ dite; + subite 544; + ∞: 3531;

-ictam + ∞: 2673.

ites.

-iptas + -*itas: ipocrites 1221 + desrites.

ice.

-thai - -tham: descriptive 1419 + pre-
negative.

icre.

-thram - -thram: livre 3527 + de-
livre.

is.

I. -ictas - -ictas; -iptas; -^aitas: noc-
du 941 + unadix: dix 921 + de-
scrire; - -ficeris 213; -^anos + α :
1967.

-ictas - -ictas; -^aitas; -^aitas: piz
- dix 2577; - -dempiz 650, 2825;
esperis 2712; + α : 1421.

-ictas - -ictas: serviz 3535 + dix;
- α : 49, 251, 2561.

-ictas - -iptas: Antecriz 1222 + de-
scrire; - α : 2045.

I. *oble*, II. *öble*.

I. -arbalum - -^aplum: trouble 63 -
double.

II. -igulen - -öblum: simple 1367,
2073 + noble.

öbles.

-^aplis + -arbalus: doubles 113, 2475
+ troubles.

öbles.

-apulis + -öblis: ^abliss: simples
625 + nobles; - vignobles 374.

öche.

-^accum + -^allucum: bouche 1966,
2501, 2559 + cruche; - α : 239.

-^allucum + -allucat: couche - couche
3408, deucoche 2593.

öche.

I. -anikat + -^accat: cloche 734 -
lèche.

II. -^accum + α : roche 3321 + breche.

öclo.

-^acculum - -uculum: boucle 1271
- excharloucle.

ödre.

-alugrum - -alverum: foudre 2478
+ poudre.

öfre.

-alphurum - -^alperum: soufre 475 +
goufre.

oi (ai, ei).

I. -^aöum - - ϵ ; - ϵ um: denroi 785
- roi; - roi 42, courroi 1257; + α :
225, 763, 3025.

- ϵ - - ϵ ui: - ϵ um: -^apu: moi 468
- oi; - moi 94; moi 222.

II. - ϵ ö - α : croi 3523.

III. -^accatum - -avi, *perf.* 1 α : tornoi
127 + tornai.

IV. - ϵ ö - - ϵ um: poi 1504 + poi.

V. ?; α ö. α ö α - - ϵ ium: guernoi 424,
2237 + cuni.

öle (aie).

I. -iam - 1; - α ium; 2; - ϵ um, *impf.*;
3; - ϵ um, *cond.* 4; - ϵ um; 5 - α ie[α]at:
voie - 1 Morine 1232; 2) avoie 231;
3) voie 36; 4) voie 2407; 5) voie 1788,
pervoie 3477; - α ium + α : 3130,
3191, 3349, 3485.

- ϵ um - -^aium: soie 1321.

II. - ϵ at - - ϵ um: empleie 2624 +
piele; - α : 2457.

III. - α um - -^ait: proie 2741 +
cuveie.

öient.

I. ϵ iant - α : 3537.

II. - ϵ iant - α : portaient 1357 +
occident 3439.

öigne.

- ϵ ium - - ϵ um: Boïgne 32,
Coïgne 213; - aïgne.

*oil, s. uel.**oine.*

-*oniam* + ∞: Lydoine 1999 + Mace-
doine.

oing.

-*onge, adv.* + -*ignum*: loing 2413
+ poing.

oins.

-**unctos* + -*gnos*: pains 1123, 2209
+ pains.

oint.

-*unctum* + -*ungit*: point 5, 2554 +
point; + ∞: 2625, 2785, 3011, 3043,
3397.

ointe.

-**ognitat* + -**ognita*; -**ognitam*;
-**ognitum*: s'acointe 664 + cointe;
2842; 877, 1769; -**ognitam* + ∞:
691.

-*uncta* + -**ognita*: jointe 990 + cointe.

ointes.

-**ognitos* + -**ognitas*; -**ognitus*:
acointes 665 + cointes; 1052, 1802;
-**ognitus* + ∞: 931.

oir.

I. -**erum* + ∞: desespoir 2699 +
espoir.

II. -**ere, inf.* + ∞: 151, 1213, 1669,
2039, 3187, 3219.

oire.

-*oriam* + -**ra*; -*oria*: gloire 3315 +
voire; victoire 1366 + istoire; + ∞:
199, 1445, 1711, 2765.

ois (ais).

I. -*ensem* + -**ipsum*: hernois 285,
turcois 2547 + demanois; + ∞:
219.

II. -**dos* + -*igfildus*: palefrois 509,
3501 + effrois.

III. -**ges* + -**icos*: lais 1937 + lais.

IV. -**ex* + -**adius*: rois 1399 + rois.

V. -**icem* + ? *ab. n. s.*: fois 1075 +
guersois.

oise.

-*ensam* + -*ensem*: n. s. f.: toise 3186
+ cortoise.

oisse.

-*ustiam* + -**ictiat*; -*ustiat*: angoisse
2481, 2926 + froisse; + angoisse
446, 2916.

-**ictiat* + ? *pra. 3. s.*: froisse 2928 +
caloisse.

oit.

-*ectum* + -**ebat*; -*cond.*: droit 1793
+ estoit; 2433, 2599; + ∞: 726, 1071;
- *cond.* + ∞: 2477; -**ebat* + ∞:
estoit 2675 + estoit.

-**ebat* + -**ebat*: avoit 593 + portoit;
+ ∞: 85, 129, 169, 205, 329, 1401.

oite.

-*ecta* + -*icta*: droite 3479 + estroite.

oiz.

-**ictos* + ∞: estroiz 8421 + destroiz.

ol.

I. -**olum* + -*illum*: oriol 1441 +
chevol.

II. -*ollum* + -*ollem*: col 1155 + fol.

ole.

I. -*abōlam* + -**alam*: parole 2710 +
firole.

II. -**olat* + -**olap*: citole 2870 +
chenole.

ome (omme).

-*ummam* + -**ōminat*; -**ōminem*: par-
some 3127 + nomme; + home 471.

ömpe.

-ampan + -abam: pompe 607 +
trompe.

on.

-umus + -onem: poon 1906, feson
2743, façon 3154 + paon, reson,
façon.

-onem + -omen; -on, *neg.*; -oni; -onam:
+ non 1043; + non 565, 1502, 1607, 2519;
+ penon 1740, oiseillon 3291; + don
1618; + ∞: 289, 307, 745, 797, 811,
817, 849, 867, 979, 1035, 1049, 1057,
1063, 1361, 1413, 1423, 1563, 1573,
1629, 1761, 1979, 2009, 2027, 2103,
2180, 2513, 2527, 2561, 2565, 2641,
2651, 2657, 2661, 2669, 2691, 2735,
2747, 2813, 2821, 2893, 2943, 2971,
3031, 3035, 3053, 3061, 3069, 3077,
3099, 3149, 3165, 3409, 3503, 3509;
-on + ∞: 2557; -on + -omen: 273,
351, 625, 873, 1059, 1757, 1767,
2395, 2719.

-omina, *n. pl.* + -on: li non 2637.

onde (s. ont).

-undam + -undam; -undo: monde +
reonde 140, 1143, 1977, 2333, 3333;
+ aronde 331.
-andam + -undat, *conj.*: fonde 1139
+ confonde.

one.

I. -onai + -aam: corone 1433, aban-
don 2904 + corone, none; - ∞:
3333.

II. -adum + -aam: none 331 -
none.

III. -onai + -aam: none 331 -
none.

onier.

-onier + ∞: 1000.

ons.

-ones + 1) -omen + *s. n. s.*; 2) -ominos;
3) -ongus, *a.*; 4) -onem + *s. n. s.*;
5) -ōnos: 1) gonfanons 1488 + nons;
2) 1437, 2587; 3) oiseillons 207 +
lons; 4) + lieschançons 456; 5) dons
3330; + ∞: 503, 1175, 2787, 2801;
-onos + ∞: 1645.

-amus, *conj.* + -ones: acordons 1303
+ cordons; -amus, *fut.* + ∞: 303,
2419.

ont (cf. onde).

-undum + -ontem; -unt: mont 3178
3216, 3325, 3372, 3393 + amont;
+ sont 159, parfont 3046.

-aciunt + -abent; -ontem; -undit:
font + ont 485; front 2707; confont
1782.

onte.

-onidam + -ontat; -omputam; -om-
pute, *l. s.*: honte + sormonte 825,
1021; conte 2529, 3317; conte 1047.
-omputam + -ōmitem; -omputat;
-ontat: conte 459 + conte; 1847;
sormonte 597; + ∞: 2153.

ontre.

-ontram + ∞: 2203.

onz.

-undes + -ontas: parions 319 + pons.

öpe.

-öppam - -öppat: soupe 2533 +
estöpe: - ∞: 2185, 2259, 3257.

ör.

-örem - 1 -öram; 2 -öri, *n. pl.*;
3 -örum; 4 -öra, *l. s.*: valour 44
- alör: 2 valör - phöör 1604,
2 ∞ 1324. 3 creöör - töör 210,
alör 3233; 4 över 1069, 1663 +
öover: - ∞: 225, 1777.

-urrem + -urnum; -*urnum: tour +
atour 1474, entour 2968, 8458; estour
549; -urnum + ∞: 91, 2831.

òr.

-aurum + -*aurum; -òram; -ornum:
mor 604 + sor; or 2811 + lor;
cor 2910.

òrce.

-*ortiam + -*ortiat; -orticem: force
+ s'esforce 364; escorce 2496.

òrde.

-ordiam + -ordam; -ordat; -*orduam:
misericorde 1300, concorde 2568 +
corde; recorde 52, 1957, acorde 1311,
s'acorde 3474; + Corde 1316; + ∞:
697, 709, 1279, 1961, 2123, 2133.

-ordia + -ordam: concorde 1308 +
corde.

òrdent.

-ordunt + -ortant: destordent 2411
+ desconfortent.

òre.

-òram + -òra: demore 1758 + more.

òrent.

-òtuerant + -abuérant: parent 1247
+ orent.

òrge.

-urgitem + -abricam: Coupe-gorge
944 + forge; + ∞: 2177.

òrme.

-ormam + -ormat: forme 2461 +
forme.

òrne.

-*urnat ∞: 2169.

òrment.

-*urnant + ∞: 389.

òrre.

-ejurrere + ∞: 2961.

òrs.

I. -òres + -*ursos; -ursum: amors
+ cours 846; + secours 2654.

II. -urnos + ∞: jors 3119.

III. -*urgus + -*üros: li bours 612
+ tabours.

òrs.

-òris, adv. + -*aurus; -orpus; -orsum:
dehors 371 + li ors; hors 2524 +
cors; mors 3270.

òrt.

-*urtem + -urrit: cort, acort 757,
801, 8155, 3405; + ∞: 3301.

òrt.

I. -*ortum + -ortui: deport 2026 +
mort; + ∞: 723.

II. -ortem + ∞: 3271.

III. -ordet, subj. + ∞: -*ordum: acort
1309.

òrte.

-ortat + -*orta; -ortam; -ortua:
porte 758 + torte; 341, 729, 1215,
1731, 3243, 3375; morte 2435.

òrz.

-ortis + -ortes: fors 2616, 3253 +
effors, conforz 345 + fors; + ∞:
2186.

òs.

I. -*olaphos + -ollos: cous 1253, 2488
+ cous.

-ollis + -āgos; -*olaphus: fous 182
+ fous; + cous 2752.

II. -ulcem + -*uccullos: dous 1771
+ genous.

III. -*orsum + ∞: retrous 2321 +
estrous.

òse.

-òsat + -òsam: repose 1725 + rose.

òses.

-òssas + -òssas: choses 3191 + roses.

óstent.

-*uxtant + ∞: 2825.

óstre.

-onstrum + -onstrat: moustre 3348
+ moustre.

ót.

-otum + -uptum: tout 175 + derout.

ot.

1) -abat, *impf.* + -abuit; -*ottum;
-*uttum: s'umeliot 1031, enseignot
1916, vielot 2121, menot 2148, en-
viot 2225, donot 2991 + ot; chan-
celot 2934 + angelot; amot 3004
+ mot; + ∞: 563, 903, 1395, 1641.
-abuit + -*ottum; -*uttum: ot + ríot
413, 3176, Lot 934, Lancelot 2343,
gavelot 2723, angelot 3241; + mot
228, 314, 1882, 2463, 3043; -*ottum
+ ∞: 1091.

-acuit + -*ottum; -avit: plot + com-
plot 1170, plot 173.

2) -audit + -ótum: reclot 2535 +
escot; -ótum + ∞: 1077.

óte.

-ótam + -*ubítam; -ubítat; -*uptam;
-uptat: toute + doute 2683, 2762;
1473 + doute 1332; decroute 1116.
-óta; -*uptam: doute +
route 338.

-óttá: decroute 2291 +
óttá + ∞: 3685.

óte.

-óte + -óte: route + voyage
2683, 2685.

ótes.

-uptas + -ótas: deroutes 144 + totes.

òz.

-*otíes + -*ottus: angelos 1286, 1539
+ gaveloz.

u.

-*útum, *p. prt.* + -*úti: perdu 2415,
ramu 2409 + esperdu, mu; + ∞:
187, 893, 923, 1163, 2107, 2119,
2439, 2537, 2945, 3293; -*uti + ∞:
189.

úe.

-*útam + -*uat; -úbem; -*úgam; -úta:
+ hue 1154, rue 2850; + nue 1340;
+ rue 335, 359; 187, 2449, 2471,
2559, 3105; + ∞: 217, 257, 421,
461, 919, 1041, 1391, 2127, 2275,
2295, 2403, 2571, 2865.

-*úta + -*uat; -úbem; -údam: +
argue 448; + nue 1429; + nue 1111,
1562; + ∞: 3343.

-*uat + -*uam; -úgam: hue 2303 +
hue; rue 3138 + rue.

uel.

-élee + -écali; -*ueli: veil + oil 2717,
orgueil 653.

-agilam + -*ueli: broil 636 + orgoíl.

uens.

-éuns + -uum + s: boens 1815 + suens
(A = some: bons).

uer.

-ér + -*árum; -árer: coer + fuer 1756;
+ coer 951.

uerre.

-*uetar + ? *a. pr.*: fuerre 1093 +
Auerre; - x: 953.

úes.

-*útas + -úbes: - ues 1851, 2665,
2717; - x: 953.

-ūbes + -ūdas: nues 2387, 2483, 2491
+ nues.

uet.

-ūtest + † 3. p. s.: puet 1737 + estuet.

ueve.

-ūbat + ∞: 2789.

uevre.

-ūperam + -ūpērit: oeuvre 1.

uge.

-ūvium + -ūdicem: deluge 1581 + juge.

uie.

I. -ūgam + ūgat: fuie 1193, 2555
+ s'enfuie; + † sb. obl. s.: bruie
2456.

II. -*ucca + -*uccat: suie 3033 +
essuie.

uis.

-ūteus + -*ūtee: puis 2393 + puis.

uit.

-octem + 1) -*ēquit; 2) -octum; 3) -ūgito;
4) -*oxiat, conj. 3. s.; 5) -ucit;
6) -uotī; 7) -uotum; 8) -*ugitum:
nuit + 1) suit 2164; 2) recuit 950;
3) cuit 162; 4) annuit 310; 5) con-
duit 3414; 6) deduit 492; 7) deduit
2019; 8) bruit 921.

-uotum + -uotit: deduit 487; + ∞:
3511.

-ugitum + -ūgito: bruit 762 + cuit.

ume.

-ūdinem + -ūmīnat: englume 2949
+ alume.

ur.

-ūri + -*ūrem: assūr 1792 + azur.

ure.

-ūram + -ūra: 95, 177, 779; + ∞:
73, 415, 457, 905, 1001, 1045, 1087,
2627, 3303.

urent.

-uerunt + -ētērant: furent 481 +
esturent.

ures.

-ūras + ∞: 599, 683, 2121.

us.

-*ūsum + 1) -ullus; 2) -us: sus + 1) nus
3378; 2) sanctus 3506; -us + ∞:
577, 1911.

ust.

-nisset + -ustem: fust + fust 679,
925, 1743, 1835, 2181, 2315, 3093;
+ ∞: 157, 183, 3399.

ute.

-*atnam + -*atnat: flēnte 693 + flēute.

uz.

-*utus + -*ōtus; -utes; -*utos: escuz
+ esmēuz 613; esquz 1377, 1946,
esmoluz 1833 + saluz; crēuz 3841
+ eslēuz; + ∞: 591, 2241.

-*utos + -*uti+s, n. pl.: abatuz 3427
+ embatuz.

Flexion,

1) Nominalflexion.

a. Die Feminina der *a*-Declination haben im Plural für beide Casus das flexivische *s*.

Die consonantisch auslautenden Feminina haben im n. s. kein secundäres *s*. An allen Stellen, wo die Hss. ein solches *s* aufzeigen, bietet die Beseitigung desselben keine Schwierigkeiten. Auch das etymologische *s* ist im n. s. abgefallen, vgl. *viſ* (n. s.): *Davit* (obl. s.) 3273.

b. Masculina. Eigennamen haben im n. s. häufig kein flexivisches *s*, z. B. *part* (obl. s.): *Durendart* (n. s.) 952, *Lancelot* (n. s.): *Lot* (obl. s.). Hinsichtlich des secundären *s* des n. s. schwankt der Gebrauch des Dichters; vgl. *avoltire* 1041, *gambison* (n. s.): *reson* (n. s.) 980, *descripcion* (n. s.): *cion* (n. s.); dagegen *chançons* (obl. pl.): *eschançons* (n. s.) 456, *seores* 946, *nons* (n. s.): *gonfanons* (obl. pl.) 1487; hinsichtlich der Worte mit beweglichem Accent lehren die Reime nichts. Ich habe nicht gewagt, das secundäre *s* des n. s., wo es etwa auftritt, zu streichen.

Im obl. s. ist, allerdings gegen alle Hss., Vers 1717 ein unorganisches *s* in *amour* getilgt worden. Vers 845 und 2653 kann *amours* als obl. pl. aufgefasst werden.

Der n. pl. ist immer ohne *s*, der obl. pl. immer mit *s*.

c. Die Adjectiva dreier Endungen verhalten sich analog zu den Substantiven. Die Adj. zweier Endungen haben im fem. noch nicht das tonlose *e*; nur vereinzelte Übertritte zu den Adj. dreier Endungen kommen vor, vgl. *douce* und *sole*; *tel* steht noch auf der ursprünglichen Stufe; nur 1424 *tele descripcion*; paläographisch und auch dem es sehr nahe, hier an eine Verwechselung mit *itel*, ähnlich könnte man 3106 *itel* für *tele* und 102 einsetzen. Das Fem. entbehrt im n. s. durchweg *s*, vgl. *metable*, *trouble*, *vil*, *soumeillant* etc. *grief* 2051 sind neutrale Bildungen.

d. Die part. perf. flectiren wie die Adj. dreier Endungen; 3429 *ou sont embatus* liegt es nahe, an ein angelehntes pron. refl. *se* zu denken und zu lesen *ous sont embatus*; Vers 3497 ist schon wegen des n. pl. m. *cointes* offenbar verderbt: auch hier liegt es paläographisch sehr nahe, an eine Corruption aus *Quis font cointes et envoisiez* zu denken.

Über die Congruenz der part. perf. ist Folgendes zu bemerken:

Die mit *avoir* componirten part. perf. der transitiven Verben congruiren immer mit dem Objecte, wenn dasselbe dem part. perf. voraufgeht; folgt das Object, so kann auch Congruenz eintreten, z. B. *Qui (li soleus) avoit feite sa journée* 77, *Qui'a poi n'a vidiée la tonne* 466, *Avoit fete cate a armer* 1321, *Li colombiaus ot estendues — Ses eles* 1852, *au terner des chevaux ont tresetes — Les grans espées* 2130, *.I. kirus — a escriée vilanie* 2298, *Car rendue m'a la parole et mon sens* 2710, *Mes cointise a cel encontre a — Accointiée cruel acointe* 2841, *Qui (Antecris) ot fianciée prison* 3409, *Avoit mentie sa fiance* 3411, oder auf das logische Object bezogen: *N'a pas encor bien avises — Des escuceaus une moitié* 1948, oder *Antecris ot amasses — tant de gent* 2038.

Die mit *estre* componirten part. perf. congruiren immer mit dem Subject; 1960 *Ensi armé ensi rengié — Erent pes et miseriorde* ist durch das Nachfolgen der beiden fem. zu erklären.

Über das Verhalten der part. perf. bei den reflexiven Verben fehlt es an beweisenden Belegen; 492 *quant se sont deduit — Li chevalier* congruirt das part. mit dem Subjecte, obwohl dasselbe nachgestellt ist.

2) Verbalflexion.

Die Verbalflexion bietet wenig Bemerkenswerthes dar.

Die 1. pers. sing. des praes. ind. ist noch ohne Stützvocal, vgl. *quit* 84, *veil* 654, *quier* 1038, *pas* 1043, *ment* 1054, *assavor* 1070, 1664, *devis* 1407, *lo—je* 2802; ohne *s*: *di* 3168.

In der 1. pers. pl. ist das auslautende *s* im Verstummen begriffen; vgl. Rim. unter *on* und *ons*.

Die 3. pers. sing. des conj. pr. hat in der *a*-Conj. noch kein *e*; vgl. *ament* 182, *demant* 620, *acort* 1310, *present* 1660, *erit* 2085.

Im Futur fehlt der Ableitungsvocal in *merra* 3522, *meron* 311.

Sprachliche Eigentümlichkeiten.

1) Es reimen nicht zusammen:

a. *a_n* und *e_n*; vgl. *anc*, *ance*, *andre*, *ange*, *ans*, *ant*, *ante*.
Über *jame* vgl. Michel's »Chronique des ducs de Normandie«: *fame*: *ame* p. 528 neben *gemme*; *fame* p. 526, also auch *gemme*: *ame* (Koschwitz St. II, 39). Über die Participialbildungen auf *ence*, sowie über *tans* und *talent* vgl. Paul Meyer: »An et En Toniques« in den »Mémoires de la Société de Linguistique de Paris«, tome I, p. 273 ff., auch A. Rambeau: »Über die als echt nachweisb. Asson. des Oxf. Textes der Ch. de Rol.« p. 43 ff., 51 ff., 65 und 66. Ein wirklicher Verstoss liegt vor in der Bindung *cointement*: *rampant*.

b. *a* + compl. *l* = *au* und *e* + compl. *l* = *iau*; nur einmal reimt *chevaus* mit *couteaus* 771.

c. *eus* und *és*, wie im Artesischen; vgl. Tobler: »Li Dis etc.«, p. XXIX.

d. *é* und *è*; *él* (al(i)ud) ist zu *èl* fortgeschritten.

e. *ó* und *ò*; *lor* (illam horam) schwankt zwischen beiden Reihen, vgl. *valour*: *alour* 44 und *or* (aurum): *lor* 2811.

f. *ie* und *é* (Bartsch'sches Gesetz); nur einmal reimt *coucherent*: *vielerent* 493, doch ist diese Stelle vielleicht verderbt.

g. *íee* und *ie*; ein Schwanken zeigt nur *maisniée*, welches zweimal auch mit *ie* gebunden ist; vgl. *maisnie*: *cortoisie* und : *ypocrysie*.

h. die Gruppen ALS und OLS, im Gegensatz zum Artesischen.

i. *æ* und *æ*, ausser nach den Liquiden *n* und *r*; Mischung ist eingetreten in *haus*: *enviaus* 2215; vielleicht auch in den Bindungen *mas*: *talevas* und : *marcas*, *prez*: *tres*, *confes*: *fes*.

2) Es reimen durcheinander:

a. *ai* = *è*; vgl. *ès*, *èsne*, *èsse*, *èstre*, *ète*.

b. *ai_n* = *ei_n*; vgl. *eigne*, *ein*, *eine*, *eines*, *eint*.

c. Ursprüngliches *oi* mit secundärem (= urspr. *ei* aus lat. *ē, ī*); vgl. *voie*: *Monjoie*, *gloire*: *voire*, *angoisse*: *froisse* etc.

d. Secundäres *oi* (lat. *ē, ī*) mit *ai* = *è* und mit *è*; vgl. *no-velles*: *esteiles*, *tornoi*: *tornai* (1. pers. s. perf.), *emploi*: *plaie*, *lois* (legēs): *lais* (laicos, rois (rex)): *rais* (radius), vielleicht auch *soi* (pron.): *soi* (verb.), wenn *soi* als 1. pers. sing. praes. aufgefasst wird. Solche Bindungen treten am frühesten im Norden auf (vgl. Ulbrich in Gröbers Z. III, 389). Auch im »Judenknaben« von Suchier p. 104 findet sich *soi*; *esso* (= *essai*); weitere Belege s. in »Maitre Elie's Übertragung der Ars armatoria« von H. Kühne und E. Stengel p. 69, Anm. 8.

3) *ĕgo* ist sowohl *je* (*privilege: et je*), als auch *gié* (*man-gié: gié, negié: gié*).

4) In wie weit *ó* schon zu *eu* fortgeschritten ist, kann aus den Reimen nicht genau festgestellt werden; doch scheint bei folgendem *s* dieser Übergang schon eingetreten zu sein, wenigstens lässt sich aus den Reimen nicht das Gegenteil erweisen. Wohl aber lässt sich aus den Reimen erkennen, dass vor *r* noch *ó* vorliegt; vgl. *valor: lor* (adv.), *creatour: tour* etc.

5) Wie weit lat. *ŏ* zu *ue* diphthongiert ist, lehren die Reime nicht.

6) *Capillum* giebt *chevòl*.

7) Über Bindungen wie *biaus: celestiaus*, *maëstire: reluire*, *viegneut: pregnant* vgl. Tobler: »Vom frz. Versbau« p. 103. Wohl nur in der Orthographie verschieden ist der Reim *sieve: treve*.

8) **s* ist verstummt in der Endung *-istum*.

9) Romanisch auslautendes *n* nach *r* ist verstummt; vgl. *èr, ór*.

10) Auch das *s* in der 1. pers. pl. ist für den Dichter im Verstummen begriffen; während es dreimal im Reime ohne *s* gesichert ist, steht dem gegenüber ein Fall mit gesichertem *s*; vgl. *on* und *ons*.

11) In *cendel* ist Suffixvertauschung eingetreten; *cendé* reimt mit *é*.

12) Die 3. pers. impf. der *a*-Conj. lautet auf *ot*; Mischung mit dem impf. der *e*-Conj. findet sich jedoch einmal Vers 593 in dem Reime *avoit: portoit*; bemerkenswert ist auch die Bindung des Verbum *estoit* mit dem Hilfsverbum *estoit*.

Der nachstehende Text folgt im Allgemeinen der Vorlage von A. Prinzipiell geschieden ist nur zwischen *u* und *v*, *i* und *j*. Alle übrigen Besserungen sind im Texte durch ein dem betreffenden Worte vorgestelltes * bezeichnet und im Apparate angemerkt worden; die Besserungsvorschläge beschränken sich im Allgemeinen auf die von A ziemlich verwahrloste Flexion.

Li tornoiemenz Antecrit.

Tarbé p. 1.

186a] [N]est pas oiseus, ains fet bone
œuvre
Li *troveres qui sa bouche euvre
3 Pour bone euvre conter et dire;
Mes qui bien trueve pleins est d'ire,
Quant il n'a de *matire point.
6 [Jolivetel] semont et point
Mon cuer de dire aucun *bel dit;
Mes n'ai de quoi; car tot est dit,
9 Fors ce qui de novel avient.
Mes au trovêour bien avient,
[S'il set] aventure novele,
12 Qu'il face tant, que [la novele]
De l'aventure par tout aille,
Et que son gros François detaille
15 Pour fere œuvre plus deliée.
Pour [c'ai ma langue] desliée
— Qui que m'en tieigne a apensé —
18 Pour dire mon novel pensé;
[Car] tel *matire ai porpensée,
C'onques mes n'ot en sa pensée

21 Ne *Sarrasins ne Crestiens.
Pour ce que mors est Crestiens
De Troies, cil qui tant ot pris
24 De trover, ai hardement pris
[De] mot a mot meitre en escrit
Le tournoiemenz *Antecrit. —
27 [I]l avint apres cele enprise (2)
Que li François orent enprise
Contre le conte de Champagne,
30 [Que] rois [Loÿs] en Bretaigne
[Mena] son ost sans [point d']aloigne,
Car mors [ert] li quens de Boloigne,
33 Dont li François orent fet chief.
Lors remestrent a grant meschief
Li membre foible et maubailli
36 — Quant li chies [as membres] failli —
Et se tressent trestuit arriers,
186b] Fors Mauciere qui tant estoit
fier,
39 Qu'a merci ne daigna venir.
Bien cuida Bretaigne tenir

Varia lectio.

1 qui fait C — 2 trouierres A, Lif B — 5 matere A — 6 Iniquite A, Inclimete D
— 7 beau A, et dire L — 8 ai dit B — 9 f. B — 10 f. BC, Mais atous jors
bien anient O — 11 Qu'il sache A; Qui set D; Qu'il set T — 12 Et face AD,
li noule A, — 13 De sa bone euvre B, Qu'il face tant que C — 15 bien delie O —
16 ce ma langue ai A, ce ai CDO — liaie C, Pour quant ma EL — 17 me, trespensse B,
Ki ne men L, Que je me tigne ama pance O — 18 Porre ay de n. C, De dire ma
nouelle pance O — 19 Que. matere ai A — 20 Qui onques nos C, Conques
not nus ansapance O — 21 sarrasin A — 22 mors A — 23 De troies ki tant
to de pris BG, qui partout ot pris EL, Et Raons qui orent le pris O —
25 Pour AD — 26 antecrist A, de Antecrist G — 27 cet G, I auuit apres icele O
— 28 barons O — 30 Car A, li rois de France ADO, Que li rois loys EL, Li rois loys C
— 31 Envoia son ost sans aloigne A, A ost ala sans plus daloigne O — 32 est ACL,
tu EO, Ke BC — 33 barons O — 34 reuindrent BO, trouuerent C — 35 Li membre
et foible CD — 36 au membre A, es membres C, amembres O — 37 Sisetraissent B,
38 se traierent O, traissent EL — 39 daignoit CEL — 40 cuidoit EL, oiaist O —

(v. 41—68.)

- Contre le roi par son desroi,
 42 *Com* cil qui avoit cuer de roi
 Et qui estoit *pleins jusqu'alour
 De hardement et de valour,
 45 De courtoisie et de largesce.
 Lors ne me pot tenir peresce
 D'aler en l'ost le roi de France.
 48 Tant fis en [cel] ost demorance,
 Que de Bretagne fu partiz
 Li rois de France, et fu bastiz
 51 Li acorz de la grant [disoerde,]
 Que li rois, si com l'en recorde,
 Avoit au conte de Bretagne. —
 54 Pour ce quen'ert pas [molt] lointaigne
 La forest de Bercehande,
 Mes cuers, qui sovent me commande
 57 Fere autre chose que mon preu,
 Me fist fere aussi comme veu,
 Que *j'en Broucehande iroie.
 60 Je m'en tornai et pris ma voie
 Vers la forest sans plus atendre,
 Car la verté voloie aprendre (3)
 63 De la perilleuse fontaine.
 .I. espié, ou ot fer d'*Andaine,
 Dont l'a[more] n'estoit pas trouble
 66 Et .i. hauberc a maille double
 Portai qui puis m'orent mestier.
 Sanz tenir voie ne sentier

(v. 69—96.)

- 69 Chevauchai .iiii. jours *entiers;
 Adont m'apparut uns sentiers
 Qui parmi une gaste lande
 72 Me mena en Broucehande,
 Qui molt est espesce et oscure.
 En la forest, par aventure,
 75 Perdi l'asens de mon sentier.
 Li soleuz se [voloit] couchier,
 Qui avoit faite sa journée.
 78 Mes la clartez rest ajournée
 186c] De la lune qui lors leva;
 Mes au lever son vis lava
 81 En la mer, ains *que fust levée;
 Et [qu'ele] se fu bien lavée
 Bien parut a sa clere face:
 84 [Car] ne quit pas que james face
 Si bele nuit com lors fesoit,
 Car se la lune cler luisoit,
 87 Ses pucelles tot ensemment
 Ravoient si le firmament
 Enluminé, ce me sambla,
 90 Que, s'onques nuit jor ressembla,
 [Cele] nuit ressembla [le] jour. —
 Sans [fere aloigne ne] sejour
 93 Vi la fontaine pres de moi.
 Ce fu la quēte nuit de moi
 Que la trovai par aventure. (4)
 96 La fontaine n'iert pas *oscure,

41 Contre .iii. rois O — 42 f. B — 43 plein A, dusqualeur B, si calour D, f. O —
 44 De courtoisie EL, f. O — 45 De hardiment EL, O hat 2 Verse eingeschoben:

*De hardement et de noblece

*Ains me semont joie et leesce

45 De cortoisie et de largesce

47 Daler an lost le roi de France

46 Lors ne me pot tenir peresce

46 ne f. B, Lor ne pot me G, Lors ne le peut EL — 47 au roi D — 48 en lost de
 demorance AD, fist en ceste ost EL — 49 fui C — 50 Li rois lowis O — 51 grant
 acorde A — 51 Que cil rois BCO, le recorde CO, cume D, Quant li rois L —
 54 trop lointaigne AD, nestoit pas lontaine E, niere pas lontaine L — 55 la
 feries de brousseliand L — 56 men C — 58 ainsi comme C, comme .i. veu E,
 faire adonc .i. vou O — 59 ie en AD, gen en B, Que en CO — 60 Si men EL —
 61 Vers lauerte D — 64 andaigne A, dengeigne D, dardaigne O — 65 la lemele AD,
 nest A, niert D, double B, li pointe E, la pointe L — 66 Et ot hauberc C —
 67 Porte C, porta LO — 69 entier A, Chiuacha bien v. jors O — 70 Sans tenir
 voie ne sentiers C, Atant EL — 73 Molt ert B, umgestellt EL, ert E, estoit laide O
 — 74 Est le forest E, A lauesprer O — 75 la sente D — 76 devoit AE, Car li
 solaus aloit B — 78 est B, mest C, sest E, f. L — 80 Mais en le mer E, Maiz
 en lamer mult bien laua O, f. L — 81 quel fust A, Au leuer EL, Son uis ains
 quelle O — 82 Et quant el AD, se ad D — 84 Que A, C doppelt — 85 com il
 faisoit BD, cadont faisoit EL — 88 f. C — 89 samble C, Kil me EL — 90 Con-
 ques nuis iors ne B, nul iur nuit res. D, s'onques nul jour lui F, iours ie sala L,
 nul jor res. O — 91 Icele nuit ressembla iour AD, resambloit EL — 92 Sans
 eloigne et sans sejour A, demorance. e sanz soier D, Senz nulle esl. O —
 96 umgestellt La fontaine mult esgardai B — 95 Que le torney C — 96 ouure A —

(v. 97—125.)

- Ains [ert] clere com fins argens.
 Molt [ert] li prez plesanz et gens
 99 Qui s'ombroïot desoz .i. arbre.
 Le bacin, le perron [de] marbre
 *Et le vert pin et la chaire
 2 Trovai en itele maniere
 Comme l'a [descri] Crestiens.
 En plus clere eve Crestiens
 5 Ne reçut onques jor boutesme.
 Ne sembla pas que ce fust creame,
 Quant le bacin ting en ma mein,
 8 [Car] tout aussi le puisai plein,
 Com se la voisie espuisier.
 Quant je mis la main au puisier,
 11 Tout le firmament vi troubler;
 Quant j'oi puisié, lors vi doubler
 Cele troublour en .iij. doubles,
 14 Et si [nus tens fu] noirs et *troubles,
 Quant j'oi sor le perron versé.
 Je qui tot seus i fui leés
 17 Ne talent n'en ai de mentir:
 Mes le ciel ot dementir
 Et esclarcir de toutes pars;
 20 [186d] De plus de .v.c. mille espars
 Ert la forest enluminée.
 Se tot li cieus fust cheminée
 23 Et touz li mons araisit ensamble,
 Ne feïst il pas, ce me samble,
 Tel charté ne si grant orage.

(v. 126—54.)

- 26 .C. foiz maudis en mon corage
 Par [quel] conseil ting là mon erre,
 Car a chascun coup de tonnerre
 29 La foudre du ciel descendoit,
 Qui tronçonoit et pourfendoit (5)
 Parmi le bois chenes et fous.
 32 Or escoutez com je fui fous
 Et esperdus et entrepris,
 Qu'encor plein bacin d'ave pris
 35 Et sour le perron [le flati]:
 Mes se li ciex ot bien glati
 Et envoï foudres en terre,
 38 Lors doubla la noise et la guerre
 [Que j'oi mené a tot] le monde;
 Car du tonnerre a la roonde
 41 Toute terre senti trembler.
 Je cuidai bien que asembler
 Feïst dex ciel et terre ensamble.
 44 Ce fu folie, ce me samble,
 De .ii. foiz le bacin voidier;
 Mes jel fis [par] mon fol cuidier,
 47 Car le tens apeser *cuidai,
 Quant le segont bacin *widai.
 Mes lors aperçui que, qui cuide,
 50 Qu'il a de sens la teste wide,
 [Car] en .C. muis ne [puet] avoir
 De cuidier plein poing de savoir.
 53 Cuidier me mist a grant meschief,
 Car le ciel [vi] de chief en chief

97 est A, comme L — 98 est A, estoit li praaies B, fud D, li leus O — 99 son-
 broët A, dedesous l'arbre B, saombroït ELO, par desous l'arbre O — 100 le marbre A —
 1 a. 2 *ungestell* AD, chariere C. Et la fontaine et O — 2 enicele BG, toten itel C,
 toute en tele EL, Troua tot an cele O — 3 la descrist A, la disoit O — 5 Nere-
 coit C, Hom ne rechut onques baptesme E, onkes hom b. L, f. C — 6 sam-
 bloït EL, fu O — 7 ala main C — 8 Que A, Tout autressi C — 10 f. C —
 11 Lors vi B — 12 Quant loi C, Et quant ioi puisie vi EL, si vis O — 13 trem-
 blour DO, a .iij. CO, f. B — 14 fu le tens, troules A, fud mil tanz D, Et se litens
 fu onques O, f. B — 15 Le torment quant leue nersai B, Quant je sour le perron
 versai ELO — 16 le sai BEL, f. O — 17 dumentir B — 18 Car EL — 19 esclai-
 rier CELO — 20 mile pars BO, En, miles pars D, de .c. miles F, de .xv. Mil EL
 — 21 Est C — 22 ert queminée B — 23 ardoit B, il f. D. Ne feïst pas, sé comme
 me semble F, Ne feïst pas si commoi semble O — 25 Si grant charte ne tel oraige O
 — 27 Par qui ABD, Par ques coasian O — 28 du D, Car ie vi ka chascun tou-
 noirre EL — 30 Et CO, Ke trenchout D, Si fiere kele EL — 31 En viron les
 channes O — 33 Et tresperdas B — 34 hanap diague O — 35 laflati AD, flastri L
 — 36 flatri L, clarti O — 38 double B — 39 Si quil tampestoit tot A, uers tut D,
 Que iamenai a EL, Que jo ven partot O — 40 de tonnoirre CO, ala monde D —
 41 Toute la terre vi B, Toutes terres oi EL, Vis et santi terre O — 44 f. L —
 46 por AD, ce fu par B, ie fis C, ie le fis par mon cuidier O — 47 cuide A —
 48 wide A — 49 lor perchi que cil qui B, doat ma perchia E, Mais lors
 maperçui que vi quide L, aparsu ben que cuide O — 50 Il a CE, ddens C, —
 51 Quen .c. mois ne porroit A, mars F, Car bien sai quil ne puet O — 52 poing f. D,
 En .c. cuidier .i. sai savoir O — 53 me fist B, me vint C — 54 vit A, Car le chief L

(v. 155—83.)

- Si descousu *et* si ouvert,
 56 C'on peüst bien a descouvert
 Voër paradis, qui èüst
 Les ex dont voër i dèust;
 59 Et *cil qui en paradis *sont
 Porent bien voër tot le mont
 187a] Sanz couverture cele nuit.
 62 Cui qu'il velassent, moi, ce cuit,
 Virent-il bien la leur merci,
 Droiz est, *que* je les en merci, (6)
 65 Car il *font bien a mercier.
 [Ne doi-je] bien ceus gracier
 Qui de meschief m'ont deffendu?
 68 La foudre m'èust porfendu,
 Qui touz les arbres porfendoit;
 Mes diex qui bien m'[en] deffendoit
 71 Fist le tonnerre departir.
 Quant ot lessié a espartir,
 Plus ne tona ne plus ne plot;
 74 Tost out le ciel, quant il li plot,
 Recousu *et* rafetié tout
 Li *costuriers qui l'out derout,
 77 Si c'onques n'i parrut costure.
 Apres cel tens fu molt obscure
 La nuit, car ja s'estoit *couchiée
 80 La lune, qui ert *travéillée
 D'errer parmi le firmament.
 Lors cuidai bien, se diex m'ament,
 83 Que por ce que paour èüst

(v. 184—212.)

- Du tonnerre, c'alée fust
 Plus tost, *que* ne souloit couchier.
 86 Lors commença a aprochier
 *Li *jours dont l'aube [ert ja venue.]
 Joie firent [en] sa venue
 89 Trestit li oiseillon menu,
 Car avolé sont et venu
 De partote Broucellande.
 92 En brouce n'en forest, n'en lande
 N'en [vit] mes nus tant amassez:
 [Souz le pin] en ot plus assez,
 95 Que n'en [i vit] Calogrinans,
 Et fesoient de divers chans
 Une si douce melodie,
 98 Que a ma mort ne a ma vie (7)
 Ne [quelisse] avoir autre gloire.
 Encor quant me vient en memoire
 1 M'est-il veraiement avis
 187b] Que c'est *terriens paradis;
 Tant ont chanté en lour latin
 4 Li oiseillon, [que] plus matin
 Ont fet lever, [qu'il] ne souloit,
 Le soleil, *pour* ce qu'il voloit
 7 Oir le chant des oiseillons.
 Li *services fu beax *et* lons,
 Qu'il firent a lour criatur.
 10 Li soleuz, qui ot pris son tour,
 Erra tot droit vers occident
 Et montoit ja el firmament

— 56 Ke on peust a B, Quill poust O — 57 Veer D, Veoir en paruis qui peust C, Veoir an paradis qui wet O — 58 Il peust B, y peust C, le peust EL, Cill qui la su neoir ipuet O — 59 cens A, sunt AD, Et tout cil ken paradis BG. Et tuit cil qui en paruis C — 60 Pueent CL, bien f. E — 61 icele O — 62 Quil qui B, moi io quit DE — 64 Vrais F, Mult durement les O — 65 funt AD, sont F, Car ie les doi bien m. O — 66 Et je doi bien AD, Et aorer et graicier O — 67 Qui des foudres O — 70 me def. ABCELO — 74 clot le B, cief L — 75 *umgestelli* EL, Recosu *et* fort *et* exploit O — costuries A, du tout C, de tut D, qui lor deuoit O — 78 mult fu O — 79 couchee A, ia estoit BELO — 80 traueillie A, siert L, transuellee O — 83 neust C — 84 calee se feust D, se fust F, kalee en fust EL, De E, De la tonoire que lors fust O — 85 Ains que ne se E, Plus kele ne soloit L, Plus tost quell ne O — 87 Le iour dont laube ai ueue A, Del iur dunt laube est ueue D, ert la venue E, labe er conneue O — 88 a sa AEL, de sa B, O *nach* 88 +:

a loietes *et* roisoignorl | Merles calandres oriou

89 Et tuit O — 90 Ke auoleter ai veu B, Kauole furent EL — 91 Depar tout an O — En roce EL — 93 vi AC, Je cui nenot tant O — 94 Desouz l'arbre A, Desous arbre D, plus amasses B, vi C — 95 Que nen uit mes A, i f. B, collagruianz D — 98 na ma D — 99 uosise AD — 200 vient CL, a memoire C, B *nach* 200 +:

en men cuer en ai si grant ioie | quen cor me sanlle *ques* ge oie

1 Mestoit il vrai. C, Mest il tut vrai. D, Si mest il vrai. EL — 2 terrien A, terrestre B, cestoit C, parvis C, ciert O — 3 Quant unt D — 4 qui AD — 5 que ne ADE — 7 Oir chanter les O — 8 Li seruises A, et bons O — 9 Quil ont fait B, Ke firent D, oratur EL — 10 soleuz A, Estoit ia EL, orient ELO, droit f. L — 12 Et monta

- 13 Pour tout le mont enluminer,
Quant devant moi vi cheminer
Par le bois .i. Mor de Mortaigne
16 Qui sist sor .i. destrier d'Espaigne
Et chevauchoit sanz retenue;
Parmi une viez voie herbeue
19 Menoit .i. trop riche hernois:
.i. destriers *espaiginois
Fesoit conduire devant soi.
22 Des somniers le conte ne soi
Mes bien en i ot .C. et *mes.
Onques hons mortex ne vit [mes]
25 Si grant hernois ne tel charoi.
Vers moi brocha par grant [desroi]
Li *Mors qui aperceü m'ot
28 Je montai, sanz lui dire mot,
Qu'il ne me sorpreist a pié,
Et pris en ma mein mon espie,
31 [Que au] pin apoïé avoie;
Et cil qui guerpi ot la voie (8)
Brocha vers moi sans nul respit.
34 Bien cuidai qu'il eüst despit
De ce que nel saluai pas:
Vers lui alai le petit pas,
37 Car j'avoie trop grant hidour,

- Qu'il iert de si tres grant ledour
Con nel porroit dire de bouche.
40 Mes diex le fist a une couche
Si tres durement abuissier
Que la teste avant trebuchier
43 187c] Li convint du destrier a terre.
Lors *cuidai bien que nostre guerre
Fausist quant le Mor vi a pié,
46 Car je le voil de mon espie
Encontre la terre espoier;
Mes ausi pëuse apoier
49 L'espie a une roche bise.
[Dont] a li *Mors la hante prise
Et la me volt el cors baignier.
52 De paor me covint saignier,
Quant en piez fu li Mors sailliz;
Trop cruaument fuise asailliz
55 Se de li m'osase deffendre.
*Couarz fui, [ne l'] osei atendre,
Ainz li ai m'espée rendue.
58 Et li *Mors a la mein tendue
Et l'a prise sans demorance.
'C'[iert'] — fet-il — par tel covenance,
61 'Que tu me suivras ou que j'aïlle,
'Soit en tornoi ou en bataille,

droit C, v firm. E — 15 moriane B, Par .i. bos EL, montaigne E, Tout armez .i. mor O — 16 E sist D, Il sist F — 17 atendue CO, recreue EL — 18 uies herbe harbue O — 19 Et auoit trop EL — 20 espanois A, Vns destriers qui estoit B, .i. grant destrier C, .i. destriers F, A dest. E, .i. destrier ferrant esp. O — O nach 21 +:

Come cill alaist entournoi

Bien semble estre hernois a conte | (22) Des somiers ne droit nuns conte
23 meux A — 24 diex A, ni CD, N'onques F — 25 conroi B — 26 charoi A,
brocha tout a desroi B, broche a grant C, detel desroi O, nach 26 +:
Li mors effichies es estriers | Tan com pot randre li destriers
27 Li mor A, qui aprochiet B, quant EL, *ungestellt* L, Si tost com O — 29 Ke
ne un D — 30 a ma C, En pris F, .i. espie EL, f. B — 31 Qua .i. pin AD,
avoie apoie B, quan L, Perce que grant paor avoie O — 34 Bien cuit que il tint
a despit BEL, cuida que tint a C — 35 Ce que ge nel B, ne sal. C, Por ce O —
36 brocha enelle pas O — 37 Que iavoie CD, si grant E, Et ou de lui O —
38 si grande R, si haulte C, Car il ert de si grant LO, Pour ce kil ot si grant E
— 39 Que lan O, Ke nel D, Que ne l' porrois F, Comme on EL — 40 souce BF,
E deus D, crouce E — 41 laidement B, roidement ECL, trabuchier O, Ke si tres D
— 42 aval E, Que trestout aual O — 43 du cheual BO, de le sele EL — 44 cuide A —
45 mort leui B — quant ie le vi ELO — 46 a mon CO, vac BEL, no O — 47 Com
.i. bouterel espaier O — 48 f. B. Mais tout asi bien O — 49 Com feisse une
roche O — 50 Lors AD, li mor A, le mor a C, se hanste EL, De mon espie li
hanste at prise O — 51 vout D, scier ELO, Si la O — 52 c'avient F, Atant me EL,
il saignier L, eslongier E — 53 est C — 54 erraument DEL, Bien cada estre mal
bailla O — 55 De lui ne pousse deffandre O — 56 Couart A, si nosai AO, si nel
vass R, si ne voil C, deffandre L — 57 Lors li ai EL, Se li a O — 58 le mor A
— 59 Si lai O — 60 Cest AO, Clerc C, Ci ert D — 61 Canec moi veuras O —
62 en eue O — 63 Comment quil enques Al, que taniemps C, Kele auenture K

- ['Quelqu' aventure] t'en avieigne.
 64 'Je ne gart l'eure que ci vieigne
 'Misires. [Monte] inellement!
 Et je respondi coiement:
 67 'Covient-il donc, que je te *sive?'
 'Oïl!'—[dist]-il—'Ou pes ne *trive
 'N'auras, c'orendroit ne t'ocie.'—
 70 Lors li dis: 'En ta compaignie
 'Irai, puis qu'aler m'i covient.
 'Mes qui est li sires qui vient
 73 'Après toi et comment a non?'
 'Jel te dirai, non ferai non!
 — Dist-il—'Mes monte sanz arest!
 76 'Quant seron fors de la forest,
 'Quant que tu sauras demander
 'Te dirai sanz contremander.'
 79 Lors [ai] mis le pié en l'[estri]
 Et *chevauchames [par estrif]
 [Parmi] le bois [andui] ensamble.
 82 'Li hernois er ja, ce me samble,
 *Esloigniez .ii. leues galesches.
 187d] Hors du bois entre .ii. bretesches
 85 Aconsulmes le hernois.
 Lors ai dit au Mor demanois:
 'Comment as-tu non?'—'Bras-de-fer,'
 88 — Dist-il, — 'qu'en la palu d'enfer
 'Requi regeneration.
 'Je sui de Fornicacion
 91 'En cest monde *principotaires

- 'Et si sui en enfer *notaires
 'Pour meitre pechiez en escrit.
 94 'Je sui *chambrelens *Antecrit
 'Et gart son or et son argent:
 'Après moi vient a trop grant gent,
 97 'Bien [a .C. mil] covers de fer
 'Des meillors chevaliers d'enfer;
 'Car au seignor du firmament
 00 'A pris si grant tornoisement,
 'Conques *chevaliers ne vit tel; (10)
 'Et je vois prendre son ostel
 3 'El premier chastel que verron.
 'Et sachiez, que nos i aron
 'Foison de [vin] et mes *pleiniers,
 6 'Car là li doit *uns *usuriers
 'Pleniere procuracion.
 'N'i aura serjant ne garçon,
 9 'Qui ne soit ivres enque nuit;
 'Et si ferons, cui qu'il anuit,
 'Tote nuit feste grant et *liée
 12 'Et merroun vie *tooilliee.
 Quant Bras-de-fer raconté m'ot
 Son estre trestot mot a mot,
 15 Lors velmes une valée
 Et praarie grant et lée,
 Riviere grant et .ii. chasteaux
 18 Fermez a murs et a quarneax
 Et a fossez granz et parfonz.
 Paliz et trenchelz et ponz

Queus aventure L — 64 que chaieigne B, Si ne gart leurs que gi viengne E,
 Si ne gare eure ki gi viegne L — 65 molt inellement AD, montes B, maintenant C,
 vistemment CEL — 66 Et ge li respondi comment BC, Et ie li demandai comment EL
 — 67 sieue A — 68 fet il A, fait il, treue O, il ne p. BO — 69 Auras D —
 70 Ken sa EL — 71 quant aler BCO — 72 cil sires BCO, B nach 72 +:

os tu di moi nel me celer | Mais aussi peusse prouver

73 as B, commencha non L — 74 Et il respont O, Le te B, O nach 74 +:

Tai toi monte sor ton roncain | Et cant nos serons achamin

75 f. O — 76 f. O — 77 voudras CELO — 79 en lestrier ABC, el destriers L,
 a mis ABO — 80 cheuachasmes sans targier A, sanz D — 81 Par le bois ambe-
 dui AD, Par la tourest andui O — 82 Le A, com me F — 83 Elloignie A, gale-
 sees D — 84 bertesees D, en E — 88 il en ADO, Fait ill O — 89 Retin B,
 Resu batesme et nacion O, regeneration A, Je uif O — 91 principotoures A,
 princes portaires ELO, ce monde E — 92 notoires A, portaires L, niterres O —
 94 chambellenc antecrist A — 96 od tresgrant D, Aprez nous L, Ja vaura ci a O
 — 97 Bien .v.c. tuit couers AD, Bien .v.c.m. couers BO, umgestellt EL: 96, 99,
 300, 1, 2, 297, 98. — 301 chevalier A, hons mortes O, vi LO — 3 A premier O
 — 5 vins, pleiners A — 6 huiseliers DL — 9 Ne soit yures encor anuit B —
 10 menront O — 11 lie A, et grant leece B, grant feste C, et grant vie L, feste
 et grant O — 12 tooillie A, Aueuc nous sera dame yurece B, toneillie C, tot uoi-
 silie D, touellie E, douellie L, theolie, menront O — 15 boine valee EL — 18 as
 creniaus B, a fors murs a querniaus CO, as karniaus D, Fremes de grans murs
 haus et biaux E, Fremes de grans murs et grant crestiaus L — 19 as fosses BD,

- 21 I avoit *et* barres *et* lices,
Breteches, portes coleices,
De fer vestues *et* *chauciées;
24 A chaucines sour les *chauciées
188a] Tournoient *li ponz torneïs.
Sour les murs ot [forz] hourdeïs
27 *Et* [as] carneaus larges alées,
Fors bailles, fors tours quarnelées
Et fors garites i avoit;
30 La riviere au pié lour batoit
Plus *grant *et* plus rade du *Rone:
Onques [hons] ne vit souz le *trone
33 Deux viles si tres delitables.
En contant veritez *et* fables
*Entrames en la mestre dure (11)
36 D'un des chasteaus. Nostre venue
Savoit l'en bien, ce me sembla,
Car trestuit li *bruiz asembla
39 De la vile a nostre descendre.
Et, Bras-de-fer est alez pendre
L'escu *Antecrit a la porte
42 De nostre ostel, *et* l'en m'apporte

- Vin de Poitou por essayer.
Et je, qui quel dëust paier,
45 Bui asez, car c'est *granz *conforz,
Des meins troubles *et* des plus forz,
Car n'en croist *nus si *forz en France.
48 La vile a non Desesperance,
Ou *Antecriz fu ostelez;
La vile a non, qui est delez,
51 Esperance par son droit non
Et n'est pas de menor renon,
Engois est de greignor noblece.
54 Droit a la mestre forterece
Va l'en par une *viez breteche.
Espoir, une leue galesche
57 Dure *li travers de la vile.
Escuiers [i vi] bien .ii. mile
[Queranz ostieus] de rue en rue.
60 Tant i [a] grant presse [venue]
Des escuiers as ostieus prendre,
Que meint en i vi entreprendre
63 Pour [biaus] ostieus avoir a force.
*Chascuns pour bon ostel s'esforce,

Et grans fosses les *et* parfons EL - 21 Barres *et* portes coleices O - 22 Brethe-
ches tranchies *et* lices O - 23 chaucies A, Et par desor lefer chauchiez O -
24 A comes amont haucies B - 25 les AD - 26 grant A, *et* fort BC, de grant O
- 27 au A, longes B, crestiaus EL, Et as cretuas larges *et* lees O - 28 Fors
viles EL, A bolastieres grans *et* lees O - 29 jetteis - 30 li batoit BCO, B nach 31 +:

Qui amerueilles estoit lee | Mult estoit bien auironnee
31 grande, rosne A, Et plus rade estoit que rosne B, roide EL - 32 hons, trosne A,
Honques bons mortez sor O - 33 aussi bien B, isgi D, aussi F, Ne nit chastiau
si del. O - 34 flaus B, faules E - Entrames A - 36 aueue B, Dont des EL,
Bien sauoient nostre O - 37 Sanoient EL, Cill del chastel se me O - 38 bruit A,
Car tous li bruiz i assambla EL, Ke D, li mons O - 40 prendre BCLO, E est
ale bras defer D, si courut prandre O - 41 antecrist A - 42 on laporte B -
43 Vin dasoirre O - 44 que deust C - 45 grant confort A, que cest CD, que
ciert O - 46 du plus C - 47 nul si fort A, si fait B, Quar ne not nuns millor
aufrance O, nul A - 48 ot BL - 49 antecrist A, ert O - 50 Et lauile qui B,
ot non ki ert E, Et li chastiaus ki ert O - 51 Ot nom esperance en droit non O
- 52 menre ELO, Et nert O - 53 de plus grant EL, ert O - 54 grendre O -
55 uex A, mes D - 56 Gecroi vne B, O nach 56 +:

Ert de desaparance loing
Vu hestor caoist sor son poing
A bras defer mis alaperche
A latre mesnie descherche

Quifres desus ces somiers
mesmenent les destriers

En anain juer par la uille
Lors li escuier bien O

AD, ot B, teue O - 61 De
voullent entreprendre O, O nach 62 +:

Till del chastel ce me sembla
A - 64 Chascun, sefforce A,

Par ces rues desa an la
Et bras defer demailleit at
Tantost trait une coute pointe
De sendal noir merueille cointe.
Et sor va lit lait estandue
Lors me mena sens atendue

O - 58 Escuiers bien dasqua A, Escuiers -
59 Vost querre ostel AD, ostell O -

De toutes pars as O - 62 vi ce me samble C,
nach 62 +:

Encountre cias que virent la
bel B, f. C, des boins ostieus E, de boins

(v. 365—88.)

- 188b] *Et qui ainz ainz par tout s'en-*
 66 *Parmi la vile s'entrebatent [batent,*
Et s'entretoient les osteus.
Et asex en i a de teus
 69 *Qui par faute d'ostel vont tendre*
En la prse, sans plus atendre, (12)
Et es vergiers, qui sont dehors,
 72 *Les tentes, ou reluist li ors*
*Et li *azurs et li sinoples.*
N'esparnent vergiers ne vignobles,
 75 *Que partout abandon ne saillent*
Et tot estreipent et detaillent
Et tendent paveillons et tres
 78 *Et se logent parmi les pres.*
[J]a estoit none et plus asses,
*Quant *Antecriz ot trespases*
 81 *Les ponz et entra en la ville.*
Encontre [issirent] bien [u.] mile
Bourjois, dont tout li meins puisans
 84 *Péust bien .x. mille besans*
Eslogier sans sa terre vendre;
Et corurent a son descendre
 87 *Tuit li plus riche par estrif,*
Et li tindrent son destre estrif,

(v. 389—412.)

- [Puis prentend] congié si s'en [torment].
 90 *Et cil qui le mengier atornent*
Ont fet savoir que tot est prest.
*Et *Antecriz sans point d'arest*
 93 *Commanda les tables a metre.*
Cil qui [s'en] durent entremetre
Des tables meitre, s'entremirent;
 96 *Par tot l'ostel les tables *mirent*
En loges en praisus en sales.
De napes qui n'erent pas sales
 99 *Veüssiez ces tables covrir,*
Et veüssiez coffres ouvrir
*[A] *chambrelens a connestables,*
 2 *Et veüssiez garnir ces tables*
De poz et de henas d'argent.
Molt servirent et bel et gent (13)
 5 **Antecrit, quant il fu asis. —*
Avec .i. jouglseour m'asis
 188c] *Qui trop savoit sons poitevins.*
 8 *De divers mes, de divers vins*
Fumes plenierement servi,
Mes [sachiez bien], c'onques n'i vi
 11 *Feves ne pois, oef ne harenc;*
Touz les mes Raol de Hodenc

osteus L, por belz hostez saforce O — 65 aumains B, Qui veist com il santre-
 baitent O, O nach 66 +:

A retenir ces tors quarrees
 Et qui ueist cest claretees
 Descus de haubers et de lances
 Et qui ueist ces cognisances.
 De ces banieres desparailles
 Noires et blanches et vermailles

Ne li deust pas anuier
 Qui ueist com cill escuier
 Qui nont pas .c. mars de chatel
 Por auoir creance a hostel
 Vont ces borioises acollant
 Et com senont autre tollant

67 sentre coilent B, Et sentrecloient leur E, lors L, Li fort as floibles O — 68 Quar
 assez jauoit O — 69 Ka faute dostel se vont EL, default dostel nont prendre O —
 70 En la place B, point datendre D — 71 Les uergiers qui erent O — 73 azur A
 — 74 uergier ne vignoble L, Nespairgne vergier O — 75 nassailent EL — 76 de-
 rompent et tout taillent B, pourfendent EL, decopent O — 77 Et anfont pez andre
 trez — 78 B nach 78 +:

quar ne puent ens enlaule | Si se traient vers la nanile

80 antecrist A, a EL, est O — 81 Le pont L, antrez O — 82 alerent bien .x. AD,
 issent L, .x. O — 83 Limains pures peust besans B, Komes O — 84 Pierre que
 or et argans B, .xx. EL — 85 Mil eslogier sans terre B — 86 couraient B —
 87 Li plus tres riche B — 88 lemaistre B, Li coururent au destre estrier C, le
 destre ELO — 89 Pris ont congie si sen retournent A, Et prennent CO, Congie pri-
 sent E, Prisent congiel L, puis si sen tournent EL, puis sen O — 92 antecrist A,
 plus darrest CELO — 93 Commande CELO — 94 se durent A, Mult volantiens sen
 antremetent O — 95 sentremistrent A, Tout esraument sen entremisent B, Et par
 tout lost ces tables metent O — 96 mistrent A — 97 Enloges empais B —
 98 Des BO, ne sont pas BG, quil metent par sales C, qui uienent par saules O —
 99 les. G — 401 As chambellens AC, As chambrelains O, BGEL fehlen — 2 cou-
 urir C, Lor ueissies O, BGEL fehlen — 5 Antecrist A — 6 iugleor A, Grant joie
 fist soulas et ris O — 7 son poiteuin L — 9 assis L, Furent premierement O —
 10 bien sachiez A, bien sachiez tout BG, E sachiez D, ne vy O — 11 oes BGDO

- Rumes, sans fere riot*
 14 *Fors tant, c'un entremes i ot*
D'une merueilleuse friture
De pechiez seiz contre nature,
 17 *Plutiz en la sause chartaine.*
D'une thonne de honte pleine
Convint l'entremes abeurer,
 20 *Car cous esconvenist crever*
Qui oront la friture eue,
Et il n'abusent honte a bue.
 28 *Molt en burent, car sanz essai*
Bevoient tuit honte a guersoi,
Qu'en lor livroit a une seille;
 30 *Et *guersois, qui a toz guersaille,*
D'ivresco lor fist .i. entret:
Tant les fist guersueillier a tret
 39 *Qu'ivresco, qui toz les enteste,*
Vint guersueillier a cele feste
Qui cuida la tonne espuisier.
 39 *Lecherie por aguaiser*
Lor aloit departant espices
Et dragide de toz les vices,
 35 *Que *aus pechierres puet hanter.*
D'itant mo pui-ge bien vanter,
*C'unc [ne vi mes] si fort *dragide,*
 38 *Si arduant, no si bien *broide,*
No si delitable a mengier; (14)
 Molt nos en a fet delechiez
 41 Lecherie; tuit s'en delaichent
 Et ei et en leur levres leichent

- Cil lechior qui molt l'ont chiere,
 44 [Car] lecherie l'espiciere
 [Les] fet delechiez par angoise
 Por la poudre qui les angoise,
 47 Qui si est arduant et ague,
 188d] Qui leur langues point et argue.
 Crie *chascuns: 'Le vin!' — 'Le vin!'
 50 Mes [as] nocces Archedeclin
 [N'en ot mie si grant] plenté.
 De honte ont a lor volenté
 53 Bêu a muis et a setiers.
 Outrages, qui est bouteilliers,
 Les sert de honte sanz [chançons].
 56 Molt est larges li eschançons
 Qui lor livre a la grant mesure,
 Que l'en apele desmesure,
 59 Sanz escrit, sanz taille et sanz conte.
 Onques mes *chies *roi, ne *chies conte
 N'ot tant de honte despendue.
 62 Plus d'un mui en a espandue
 La mere outrage, glouternie,
 Qui en boit tant qu'ele se nie;
 65 Et ivrece tant en entone,
 Qu'a poi n'a *vidiee la tonne.
 Je n'en bi point, [car] point n'en oi,
 68 Ne li entremes jusqu'a moi
 Ne vint pas, et ne por quant *gié
 N'en eusse [par droit] mengié,
 71 Car ce n'est pas mes a pauvre home.
 Itant vos di a la parsome

13 Le mes de O — 14 ke entremes DO, Fors que dun EL — 16 fris B, fruit C — 17 caitue B, Faris dune sauce O — 18 Qui de boule estoit et de gile B, Dune cowe O — 19 Lentrems couint B, Couient O — 20 Quar il couenist chians BO, Car il couenoit ceulz torner C, en convenist F, Car illuec couenist EL — 21 Cens qui ont EL — 23 ensai BD, guersai C, Tout en EL, O fehlt von 423—466 med. — 24 Burent toute honte EL — 25 li E — 26 guersoi A, a tout cui B, a tout EL — 27 vi entaille L — 29 Kuroigne EL — 31 E cuidai E — 34 lais vices B, dragioes F, mais visces E, et tous mans visces L — 35 mal A, puis BC, canter B — 36 Detant BCE, B nach 36 +:

Et dire tout par estoceoir | Et si cait bien dire voir
 37 mi neuit AD, Que D, Com ne rit mais B, mais ne ui EL, dragie A — 38 brote A, et si BF — 40 alechier F, Et mult nous a EL — 41 et tuit A, se del B, le del. EL — 42 Et eist et cil B, Et cha et la lor langues EL — 43 Cist B, Cil iougleor D — 44 Que A — 45 Le A — 46 le poire E, f L — 47 ert poignat C, Car ele est E, Car F — 48 langue C, Qui lors les espoit D — 49 Chascun A, Cria B, Chascuns cre EL — 50 a A, aneeches L — 51 met pas tel un netel AD, Nen eurent pas EL — 54 ert B — 55 tencens A, Lor sert B — 56 ert BCEL, li esta-chens D, ert rices B — 60 ches A, rois ABC, B nach 60 +:

Not empees mais trestout sanz conte
 61 Tant plus deboute R, de honte tant E — 63 Outrages Lix BCEL — 64 Ken D, Qui tant en boit que il se nie EL — 65 Et engorge tant et ent EL — 66 vidie A — 67 ne point AL, capoit R, le point L — 68 ausa BEL, si ka D, treca O — 69 Je A, non pour L, vient O — 70 Je non eusse ja mengie AL, Ne en eusse in F, Ten eusse ie uolt O — 71 Ko D, nient pas mes apredome O — 72 Et tant O —

(v. 473—497.)

(v. 498—522.)

- Que noblement fumes servi. (15)
 74 Apres mengier apporter vi
 .I. gingenbras confit en soufre;
Et disoient tuit [que el] goufre
 77 De satenie fu confit,
 N'ert pas *ostieus a desconfit,
 Ou *Antecriz fu ostelez.
 80 Ja estoit li ciex estelez,
 Quant les tables ostées furent.
 Cil juglêor en piés s'esturent.
 83 S'ont vielles et harpes prises:
 Chançons, laiz, [sons], vers et reprises
Et de geste chanté nos ont.
 86 Li chevalier *Antecrit font
 Le rabardel par grant deduit;
 [Li autres Antecrit] deduit
 89 [189a] En sons gascoins et auvergnas.
 Mes de la goute pivernaus
 Fist nostre ostese cele nuit
 92 Grant [feste], et quant se *sont deduit
 Li chevalier, [tuit] se couchèrent.
 Cil juglêor leur vielèrent
 95 Por endormir: sons poitevins
 Vieioent, et as fors vins
 Endormirent *li *chevalier.

- Ains jor [saillirent] *escuier
Et se vestirent et chaucerent
Et chaucés et haubers roulerent
 1 *Et* couvertures [as] destriers.
 Qui velst poitraus et *estriers
 Rapareillier a ces garçons
 4 *Et* enverser sor [les] arçons
 Ces selles, que noient n'i faille!
 Escuier et garçon sanz faille (16)
 7 Ont si matin le jor sorpris,
 Qu'il orent lor chevaux de pris
 [Enselez et] lor palefrois.
 10 Au [lever] fu *granz li effrois
 Parmi la vile a l'ajournée.
 La lune s'[ert] ja destornée
 13 *Et* ces puceles departies,
 Car li jors de totes parties
 Voleit le firmament porprendre:
 16 La lune ne l'osa atendre,
 Por ce departir [la] convint;
 [Et la nuit, por le jor] qui vint,
 19 S'esvenuï comme fumée.
 Lors *velsiez issir armée,
 De la cité la baronnie:
 22 La vile estoit si estormie,

73 Fumes trop noblement EL, richement O — 74 Apres ce mes aporte vi O —
 75 Bon BCEL, Gengimbres detempres desoufre O — 76 quenz el A, cun .i. goufre D,
 trestuit quel O — 77 De chetiuite C — 78 ostel A, Nest pas li osteus desconfis E,
 hontous as desc. O — 79 antecrist A — 82 iugleor A, Li B, pes esturent D —
 84 sont A, vers sons reprises B — 86 antecrist A, Et li autres les mowes font O,
 O nach 86 +:

Et contrefont samblans et chieres
Et moquois dementes manieres

Por faire les chevaliers rire
 Li uns font de ramberge dire

87 Et dadangier par grant desduit O — 88 Li autre ont antecrist A, Li autre au
 treskier sunt deduit LE, Li autres antecrist désduit O — 89 Et vielle sons auenans O,
 auenans C — 90 Nos hostes ne fu mie mas B, puiernans C, puiernas D, puiernas F,
 glose pieurenas E, gouse L, puiimans O — 91 Sachies ains nous fist cele nuit B,
 Fu nostre EL, Firent les dames celle nuit O — 92 ioie, sunt A, feste quant B,
 Grand feste ont: et F, Grant feste ont. quant E, Grant feste grant L, et apres cel
 deduit O — 93 sise A, Li chevalier couchier alerent B — 94 Li iougleor B —
 95 cels poitevins D — 96 Vieueus et fors vins BCELO, Les uieus. eles fors D
 — 97 les chevaliers A — 98 saillent ces escuiers A — 99 Si se D — 500 Et ar-
 meures afaitierent B, troufferent L — 1 et destriers A, a CDEL, estriez C, B um-
 gestell — 2 estries A, Appareiller BO, Rap. ices C — 4 ces ABE, Enuerser D,
 Renverser F — 5 si que riens B, Ces solers que il riens EL — 6 Escuiers. e gar-
 cons DO — 7 Issi C — 8 les CO — 9 Et ensele A, Coureez O — 10 Au mouoir A,
 fu si grans B, Amener EL — 11 a lains jornee CD — 12 sest A, La lune ert ia
 trestorne C, si ert ia D, Car la lune ciert dest. O — 14 f. L — 15 sousprendre B
 — 16 defendre EL — 17 li A, lecouieut B, le EL, couient O — 18 Et le ior
 por la nuit A, vient BO, por ce que iours vint EL — 19 Sen aloit com se fust f. O
 — 20 voisiez A, veismes venir B — 21 De lauile BO, Par le cite EL — 22 Ki ia

(v. 523—47.)

(v. 548—72.)

- C'on n'i oïst pas *dieu tonant.
Molt me tint bien mon *convenant*
25 Bras-de-fer, si *com* me promist
C'onques, por *rien qui *avenist*,
Ne me voit lessier au *tornoi*.
28 De la vile avec li *tornai*
Et chevauchames jusqu'as *lices*.
189b] Ja ne queïse *autres *delices*,
31 Que voër [si] tres bele *gent*,
Car trop [se deportoient] *gent*.
*[A]ntecriz issi de la *vile*;
34 *Bacheliers menoit bien *x. mille*,
Dont li mendres portoit *baniere*.
Onques *compaignie* plus *fiere*
37 Ne mena *Erodes n'Eracles*.
L'escu [goir ot] a faus *miracles*,
Qui trop estoit paranz et *beaus*, (17)
40 Car bordon [ert] de dëableaus,
A .i. *crochet* de dampnement.
Escriit portoit son *jugement*
43 En une *bende* trop *eslite*,
Car cle estoit de mort *soubite*,
Frotée de *pechiez mortier*.
46 Por ce [c'on en voit poi de] *tiex*,
Me plesoit trop a *esgarder*.

- Onques nus por son cors *garder*
49 Ne fu miex *monter* en *estour*.
Plus fers estoit que nule *tour*
Li *cheva* [mors], ou [le *jor*] *sist*.
52 .i. *hiau*me ot qui trop bien li *sist*,
Qui iert d'un *aymant* [crousé]:
Proserpine li ot *donné*
55 En enfer par *grant druerie*.
De ce [vint] la *grant jalousie*,
Dont Pluto l'ot *soupeçonneuse*;
58 [Mes] el estoit si *desdaigneuse*,
Qu'ausitot se [feist] *larder*,
[Com] por li se *daignast garder*;
61 Tant estoit d'*Antecriz *esprise*.
Bien *valoient tot l'or de *Frise*
Les armes c'*Antecriz *portot*.
64 Si gentement *se *deportot*,
Que ce n'[ert] se *merveille non*.
Et Belzebuz son [gonfannon]
67 Porte et *desploie* et met au *vent*:
.i. dëablel et .i. *sarpen*t
Vi *combate* en mi la *baniere*;
70 Proserpine s'*amie chiere*
189c] Les i assist a ses .ii. *meins*.
.C. *mar*s valoit et non pas *meins*

estoit toute B — 23 diex A, On ni B, — 25 ce quil me C, si cume D —
26 riens A, Onques O — 27 a tournoi BO — 28 le F — B nach 28 +:

Ensanlle si come il nous plot | Ains ne ui home sitres fort
29 dusquas B, Jusqua CEL, si kas D, tresca O — 30 autre A, Gene B, denisses O
— 31 h A — 32 Car trop sise de portent A, Que CL, Ki E, Quar ie ui trop bel
et trop O — 33 Antecrist A, sortit F, issir O — 34 Bachelers A, maine E,
nomme L, an. O — 35 lipires BE — 36 si fiere B — 37 ot noir A, Lescu dor
et as B, aus C, Lescu noir a faus O, O nach 38 +:

Billaites de charbons tornis | De hanet est ce mest aus
39 Ki tant EL, Li labiaus et por ce ert trop bias O — 40 est AF, Li bordes E,
Ki L, Quil ert bordon O — 41 croquet D, croquant F, A va croce EL, f. O —
42 va ing. B, En son partoit EL, f. O — 43 ellite A, A vne EL, A bende sor
color O — 44 Dane bende de mort O — 45 Farsie EL — 46 Porce queacu nefu
mes tiex A, Isoit foy C, quen enueist de tels D — 47 regarder CO — 49 en
estans EL, armes O — 50 que vne tor CO, Plus ferin D, nal F, tours estans EL
— 51 noirs ADL, ou il se A, V ceual v mors le iour E, Li destrier noir sor cil
il ciat O — 52 hyansme qui B, f. C, tres bien O — 53 dane ayman grose A —
54 De ce nuit ACD, mat F, druerie B, Diluques vient la jal. O — 57 Dont plus
nos B — 58 Dont A — 59 lessast AELO — 60 Que A — 61 antecrist A — 62 valoent A
— 63 antecrist A — 64 sen A, Si faitement EL — 65 nest AB — 66 com-
paignon A, Beelzebub BC, Cill qui portoit son O, O nach 66 +:

Etoit apeles hancabus | Que ne vait pas icel jor aus
67 Portoit desployet et au vent E, Aportoit desployet et ausant L, Ains ert armer
trop sublement O — 68 deables CDFELO, a. v. O — 69 sa B, Ot ante-
crist aus O — 71 Li assist B, Mis les jor O — 72 valent C, Teuz jors valoit O —

(v. 573—96.)

- 73 L'enseigne qu'en la hante ot mise, (18)
 Qu'ele ot *fete de sa chemise.
 [O] *Antecrit vint Jupiter
 76 Et tuit li [grant] baron d'enfer,
 Dont il i ot .x. mile [ou] plus.
 Jupiter avec Saturnus
 79 Chevauche et Apolin le preu;
 Mercurius fist bien son preu
 Et Ercules li preuz, li beaus.
 82 Por fere guenches et cenbeaus
 I vindrent *Neptunus et Mars;
 Tout li pires valoit [o.] mars
 85 De lor chevax, sanz nule doute.
 En icele *meime route
 Estoit Pluto et Proserpine,
 88 Li rois d'enfer et la *roïne,
 Et Megera lor damoisele.
 Molt parfu cele route bele,
 91 Quant Cerberus i fu venuz;
 [Icil] fu por mestre tenuz
 Por ce que .iii. testes avoit.
 94 *Chascuns de ces barons portoit
 L'escu noir a crochet de fer
 Chaut et ardent du feu d'enfer,

(v. 597—620.)

- 97 Qui l'escu porprent et sormonte;
 Et lour genz, sanz fere autre conte,
 Portoint trestoz armëures
 00 Plus noires que meures mëures
 Pour cëus d'Esperance assaillir.
 Qui lors veüst orgueil saillir
 3 Sor .i. destrier d'Espaigne sor!
 Bobenz, qui du vis [semble] mor,
 Au vent [li] desploie s'ensaigne.
 6 Onques nus a greignor compaigne (19)
 N'*assembla mes n'a greignor pompe.
 Meinte buisine et meinte trompe
 9 Fet sonner por s'ost assembler,
 Si qu'il fesoit terre trembler
 De buisines et de tabours.
 12 189d] Tuit li chasteaus et tuit li bours
 Fu *estormiz et esmëuz.
 De geules estoit ses escuz
 15 Plus [vermeilles] que *nus *sinoples;
 Parmi rampoit *misires *nobles
 A une queue bobenciere;
 18 Coronne ot precieuse et chiere
 Sus son hiaume qu'[ot] d'aimant.
 N'est pas *mestiers qu'en me demant,

73 ken sa lance ELO, ert mise O — 74 Que ele ot fet A, Que faite soit O,
 B nach 74 +: Icemest tout entel guise
 O nach 74 +:

Ke quant lauairait illucell | Por li faice plus grant orgoill
 75 Quant C, O f. D, vient O — 76 bon A, li atre deu O — 77 et plus AD, Dont
 iauoit BC — 78 deles sat. B, iouste sat. EL, El premier renc vint sat. O —
 79 Li peire jupiter le prou O — 80 Les saturnus fist O, B nach 80 +:
 Et iuuenus ert par dencoste | Et cheuauchioient tout coste acoste
 81 Mercurius li prons O — 82 ioustes et cembiaus EL — 83 neturnus A, Y estoit
 neptunus O — 84 .i. A, f. L — 86 meimes ABD, Et en cele EL — 88 roiane A
 — 89 la B — 90 cele iouste CL, Mult fu la compaignie O — 91 Car B — 92 Et
 cil AEL, moustre EL — 94 Chascun A, auoit L, de ceste gent O — 95 au crocet B,
 as croces E, ahauet de goules O, f. C — 96 CO fehlen — 97 Lescu noir au label
 de honte C, f. O — 98 DO fehlen, D nach 98 +:

Lescu au mireior de hunte
 99 trestoutes B, Portoit; et trestous F, f. O — 600 Plus estoient noires que meures B, meres meures L, Plus ert noirs que meures moures O, O nach 600 +:

Et trestoutes les armeures | Fors gens estoient et seures
 1 Por defendre et por assaillir O — 2 veit D — 3 mor BC, noir EL — 4 sem-
 bloit A, Bobans ensamblance de mor O — 5 a desploie A, li f. B, Auoit adest
 ploie C, ki des. L — 6 mais plus bele B, nns a si grant EL — 7 Asembla A,
 nus na gregnor pule B, mes f. O — 8 baniere C, Ne fist pas soner une tr. O —
 9 pour son ost B, lost EL, Mas dex por sagent O — 10 faudit L, La ueissies
 terre O — 11 Des busines. et des D — 12 Dont li E — 13 estormi A, estounes E
 — 14 sun D — 15 Plus ert uermeuz A, Plus tres vrenaus B, Et plus vermaus E,
 Plus uermilleus L, Plus vermoil que nest .i. synoples O, nul sinople A — 16 mi
 sire noble A, Par mi .i. pont me sires EL — 17 bobandiere F, A une chiere bob. O
 — 18 Corone precieuse et chiere O — 19 quest AC, kiert B, de dyamant E, ki
 iert diamant L, Ot sor son hame daymant O — 20 mestier A, com me BCO, com

(v. 621—39.)

- 21 S'en la corowne ot pierres fines;
Car toupaces et crapaudines
Avoit en l'aimant asises
24 Et pierres de diverses guises,
Dont la pire [ert] de grant renon.
Une en i vi qui avoit non
27 Camahieu, qui est la meins chiere;
Mes por ce qu'a humaine chiere
Et qu'[ele] rent l'ome orgueilleus
30 Et cointe et lié et desdaigneus,
Por c'en fesoit chierté orgeuz.
Mes cele, qui entre les euz
33 Du boterel croist, est plus fine,
[Qu'en] seut apeler crapandine
Qui bien appartient a orgueil.
36 Bobenz parmi le fonz d'un brueil
Au vent desploie sa baniere,
Qui ert de trop plesant maniere
39 Por ce quel est de vanterie:

(v. 640—58.)

- D'un drap, dont cil de Normandie
Se vestent tuit communement. (20)
42 Li *destriers orgueil si sovent
Choupoit, que ce n'estoit pas fins;
Se ce ne fust, il fust si fins,
45 Qu'il *vauisist bien M. mars d'argent.
Ne doit pas venir sans grant gent
*Orgueus, qui est rois de toz vices:
48 Cointise, qui vet des *espices
Et des espaulles et du piz,
Bobenz et *desdains et despiz
51 Et veine gloire et vanterie,
Qui est dame de Normandie,
190a] Furent de la *mesniée orgueil.
54 De ceste gent dire vos veil,
Qui portoient l'escu tot plein
De vanterie et de desdaing
57 Bien connëu en totes places
A .i. sautoir de menaces,

men EL — 21 f. L — 22 A topasses E — 25 est A, Dont cascune B — 26 qui a anon B — 27 qui ert BO, Cat mahui. cestoit li E, Cat mahieu cele ert le L — 28 Quen lumine chiere B, que hu. EL, que el hame ert chiere O — 29 que rent A, Ot. et comme rent orgueilleus E, Et quel tient le hame orguillox O — 30 Corage lie C, Et cointe et fier O — 31 co en D, Por ce fesoit O — 32 contre EL, Mes celle qui est enlantroill O — 33 est li plus B, boterel est la plus CELO — 34 Con A — 36 Deboutant mentir ne vos voill O — 37 a mise EL, Qui portoit orgoil sa baniere O — 38 trop de B — 39 quele ert BDO — 40 Cel drap C — 41 Quil B — 42 destrier A — 43 Chotoit D, Con point L, Coupe. que ce nest O — 44 ne fust ce C, Il uaut bien .c. mars dasterlins O — 45 .C. BEO, Qui vallent bien O — 46 Nestoit pas venus B — 47 Orgueil A, f. L, est plainz de O — 48 qui vent espices C, qui na D, Couoitise. qui la despïte O — 50 desdaing A, Et bobans dedenz et O — 51 La vaine G, I vinrent tuit par O, O nach 52 +:

Et bien .v.c. chiuacheor | Li normanz qui sont vanteor

- 53 mesnee A — 54 De ceste cose dire veull B, O nach 54 +:
Cil erent cointe et asemeit | Com orgoill lor sires estoit
Datres armes erent armeit | Fors itant que chascuns portoit

55 Quil B, Enmi escu dorgoill O — 56 Vne autre saigne O — 26 Et vn seruanto demanaices O — 58 sautoir de .ii. manaces B, sautoir de grans manaces E, Et si portet antote plaices O, O hat die Verse 659—865 in folgender Weise umgearbeitet:

- Por descognoistre et por changier
.i. label portrait sens dangier
3 Tes escus jot plus de cent
A si com foudres qui descent
Saillirent par la nueue porte
6 Chascuns de cians baniere porte
Et sambloit darmes li .i. latre
Lor ni uenir lance sor fatre
9 Tanson le maraste concorde (cf. 997)
Escu ot bende de descorde
Miparti defaues parolles
12 Enson esca portoit ancores

- Vne bende de vilonie
Après vi issir felonie
15 Qui est duchoise deborgoigne
Forcenerie sens aloigne
Le suit acointe desperon
18 Corous qui at le cuer felon
Acorut comme forcennex
Onques null angles empennez
21 Ne vient plus tost que il faisoit
Tenson sa cuisine situoit
Qui ot passee la chancie (cf. 707)
24 Et mult bien se rest anancie

Varia lectio zu v. 659-870: 25-78.

- Haine . lameire descorde (cf. 709)
 Qui se uat vantant que concorde
 27 Apelerait de true enfraite
 Par mi une vies porte fraite (cf. 712)
 Issi armee anemistie
 30 Et crualez qui heit pitie
 Vient avant li toute anflamee
 Felonie ot cinte une espee
 33 De cooloigne a icele empainte
 Et dedans une lance painte
 Li pendoit une noire ansaigne
 36 Qui estoit de toile daraigne
 A vne teste de serpent
 Felonie ot osoi trop gent
 39 A .i. rous mastin rechaignie (cf. 703)
 Rampant . eire bruns sans pitie
 Por bien demonstrer felonie (cf. 705)
 42 Sachiez bien que forcenerie
 Nert pas apie an cel estrif.
 Tot quidoit vengre par estrif
 45 Fors et felons a tornoi cist
 Li escus partis bien li cist
 De coros et de felonie
 48 Bordes ator de deruerie
 A label de guenches defer
 Morgans . cainz tez ne uint dinfer
 51 Li dona par grant aliance
 Lors ui issir desaperance
 Qui estoit dame de la uille
 54 Ne sa se fu orgoil ou guille
 Qua lauille dona son nom
 Si fu trop de grignor renom
 57 Quant la dame son non li mist
 Li escus bordes bien li cist
 De dampnement a vn label
 60 De frenesie cointe et bel
 Et issi hors sens plus attendre
 Une hart don se uoloit pendre
 63 Ot ill le jor a col pendue
 Crualez a une masue
 Derompoit deuant li la presse
 66 Et desaperanse sabesse
 Apres li com escernelee
 Desaperance dune espee
 69 Se uolt ferir parmi le cors
 Car elle se desaperoit lors
 Quell ne fu prise et retenue
 72 Lors chiuache sens atendue
 Par laporte de mort Subite.
 Ou uns dyables noirs habite
 75 Qui de la ville la cleif porte
 Et tous jors est a celle porte
 Et estoit prime et plus ce cuit (cf. 761)
 78 Quant ie ui uenir a grant brut

Varia lectio zu v. 659-870: 70-132.

- Avarice et agvant desroi
 Bobans auoit an son conroi
 81 Plus de .m. et .v.c. romains
 Couoitise nen ot pas mainz
 Qui ert sa coisine germaine
 84 Rapine bien atant an menne
 Com auarise et couoitise
 Crualez que lor cuer atise (cf. 770)
 87 Lor donait armes et chiaux
 Lances espees et coutiaus
 Por escorchier la poure gent
 90 Targes dor bendee dargent
 A vne bende besoutee
 Avarice a leior portee
 93 Dela table a vn caursin
 Lescut dergent meruilloz fin
 Bendez dor fin a demesure
 96 Et couoitise qui seure (cf. 780)
 Cuide estre de largesse prendre
 Mais largesse se welt defendre
 99 Autre escu que couoitise ot
 Braz defer qui me deuisot
 Les cognisances et les armes
 2 Me dist sachiez que les anarmes
 Des escus aces chualiers
 Sont des auoirs as useriers
 5 Et si sachiez que ceste gent
 Ont plus asses or et argent
 Que nut cil que si sont uenu
 8 Quar ne li grant ne li menu
 Nont chiuas robes ne destriers
 Fors par les mainz as useriers
 11 Qui ont tout lemonde anlacie
 Lors ui uenir liame lacie
 De toutes cors la dame enuie (cf. 783)
 14 Mais tuit cil que or sont enuie
 Son grant orgoil et son desroi
 Dela gent cunt enson conroi
 17 Ne conteroie sens mentir
 De trompes faisoit retantir
 La prairie detous sens
 20 Apres ordenerent lor gent (cf. 790)
 Faucetez et ypocrisie
 Baras li freres tricherie
 23 Qui onques nama loialte
 Mensonge qui heit verite
 Aueuc tricherie sarenge
 26 Lors vint medis li fil loenge
 La cuisine destruction
 Apres reui uenir tenson
 29 Li annez des enfans enuie
 Por ueoir cele baronie
 Tote lanile as portes cort
 32 Nestotent pas sens gent de cort

(v. 659—66.)

- A l'angevine de dangier.
 60 Mes entre ices vi chevauchier
 Cointise trop nignotement;
 [Cointise vint si cointement,]
 63 Que de totes fu la plus cointe.
 Cointise, qui d'orgeil s'acointe,
 Qui trebuche touz ses acointes,
 66 Portoit armes merveilles coint-s,

Varia lectio zu v. 659-870: 133-68.

- Ce me senbla ceste asamblee (cf. 803)
 Enue jaoit asamblee
 35 La gent qui ot non medisans
 Bien auoit mis plus de .x. ans
 Ceste asamblee ai asambler
 38 Pons et chacies fist trambler
 Tant jaoit grant fes de gens (cf. 809)
 Mult se deportent bel et gent
 41 De desus .i. grant mor despaigne
 Plus noirs que nest mor de mortaigne
 Estoit enue en mi le vis
 44 Et portoit ce me fu auis
 Une glaue afer poiteuin
 Traison qui ot deuenin
 47 Bien loe tot le fer antier
 Enue ot lescu de quarner
 Entrebrodez de traison
 50 A label de destruction
 Losangie de belles parolles
 Enson escu portoit ancores
 53 Enue .i. lion rampant
 Une bende de faus semblant
 Yot fretee de faus ris (cf. 815)
 56 Mult bien parans ce mest auis
 Ert li escus de traison
 Car darmes de destruction
 59 Et des enue estoit partis (cf. 821)
 A .ii. jumelles de mesdis
 A vne langue a .ii. tranchans
 62 A .iii. rampones rampant
 A vne bende defriture
 Contieie de desmesure
 65 A .i. label de fauceteit
 Mensonge qui heit ueriteit (cf. 830)
 Porsuait traison depres (cf. 837)
 68 Et ot lescu asaucetes

Vers 871—896 fehlt in O, welches an Vers 870 unmittelbar Vers 891 anknüpft. —
 59 A vne guice de B, A lengueigne C, A langeignie D, A languegnie EL —
 60 Mais entreus si ui B, chiaz EL — 61 Consience B, Conuoitise C, Cointise si m. D
 — 62 f. A, Armee bel et gentement B, va EL — 63 li BL — 64 Consience B,
 Conuoitise dorgueil C, f. L — 66 vermeilles C — 67 Ententez C, Au dances dor
 aners dancies L — 68 losengies A — 69 de beubance B, darosance C, danuiance E,
 danegaunce L — 70 dinorance A — 71 se gent EL — 72 papegaus A — 73 Qui
 cantoient denichete B, chantolent ioliuete C — 74 A dous chans de ioliuete B,

(v. 667—74.)

- A dances d'or en vert danciées,
 A .iiii. bendes *losengies
 69 De vaine gloire et d'arogance,
 A .i. mirëor d'ignorance,
 Qui fet muser tote la gent,
 72 A .iiii. *papegaus d'argent,
 Qui chantent de joliveté,
 A lorïol de niceté

Varia lectio zu v. 659-870: 169-204.

- Losengie defautes noueles
 Cert li escus a .ii. jumelles
 71 De faucete et de mesdit (cf. 841)
 Mensonge auoit chial eslit
 Plus tost corant que nulle aronde
 74 Que mensoigne par tot le monde
 A tresportee en .i. moment
 Je uos di tot ueraïement
 77 Mensonge est meire traison
 Enpoitou est de grant renon.
 Et traison an angle terre
 80 Car la la uont li francois querre
 Cant de traison ont affaire
 Mais loialtez ne lor lait faire
 83 Ceu don traison les semont
 La monoie .i. pou les coront
 Ki est faite de blanc argent
 86 Quar li argens coront la gent
 Et an lor cuers souant atise
 Le puant fait de couoitise
 89 Et maint an fait contre raison
 De la mesnie traison
 Par couoitise et par envie
 92 Bel escut ot ypocrisie (cf. 854)
 Il estoit adroit deuisez
 Car por ce quil ert deguizez
 95 I musoient tote la gent
 Cent li escus defaus argent
 Losengie demaluaise vie
 98 Tout an'or bordes dyrisie
 A vne bende de faintise
 Qui mult jestoit bien asise
 1 Et de fause Religion (cf. 867)
 Tes escus En la region
 De france ont cil renouelet
 4 Qui sunt papelart appelleit

(v. 675—704.)

- 75 *Asis sus fole contenance.*
I. pennoncel ot en sa lance (21)
De ses armes, qui trop fu beaus,
- 78 *Qu'a laz de soie et a freseaus*
L'ot cointise atachié au fust;
Et por ce que plus cointe fust,
- 81 *Ot sonnestes et campenelles*
[Es] armes fresches et nouvelles,
*Qui n'erent pas [laides] n'*oscures,*
- 84 *El lorain et es couvertures,*
Qui estoient d'un baudequin;
*De la *mesniée Hellequin*
- 87 *Me membra, quant l'oi venir:*
L'en oist son destrier henir
De partout le tornoient.
- 90 *Et por [assembler] cointement,*
Vaine gloire qui est s'acointe
Devant cointise va trop cointe
- 93 *O le tabour, o la fléute,*
190b] Dnt si tres cointement fléute
Que tote en tentist la valée.
- 96 *O grant [noise] vint en la pré*
*Tençon, la *marrastre concorde.*
Qui portoit l'escu de descorde
- 99 *A un label d'anemistié.*
Felonie, qui het pitié,
Avoit Bourgaignons a plenté
- 2 *Et portoit l'escu endenté,*
A [1.] rous mastin rechignié;
Parmi rampoit Bruns sans pitié

(v. 705—34.)

- 5 *Pour bien demostrer felonie.*
[O] grant frainte de baronnie
*A trespasée la *chauciee*
- 8 *Et molt [bien se rest] avanciee*
Haine, la mere descorde,
Et se [vet vantant], que concorde
- 11 *Apelera de *trive [enfrainte].* (22)
*Parmi une *viez porte [frainte]*
Saut corouz, li fiuz felonie.
- 14 *Tuit cil *sivent forsenerie*
*[Et viennent] comme *forsené;*
Tuit cil furent [norri et né]
- 17 *El chastel de Desesperance.*
[Ceste] gent vindrent sans doutance
Desaroutées et desrengiées;
- 20 *Armes avoient losengiées*
De rancune et de [derverie]
A un label de frenesie.
- 23 *[P]ar un chemin [divers] et tort*
Vi contre droit chevauchier tort,
Pour justicier droit et justice,
- 26 *[La mere droit, qui tout] justice,*
L'outrecuidié, l'anemi droit.
**Torz, qui ne set chevauchier droit,*
- 29 *Clochant passe la mestre porte,*
*Car *uns *chevaus boitens le porte,*
Qui ne cloche fors de .iii. piez.
- 32 *De belif li estoit laciez*
**Li *hiaumes qui el chief li loche;*
Li chevaus qui durement cloche

Al oriol D, A leuerieul E, Au loriel L, B nach 74 +:

Et sachies ke li melodie | Furnie estoit de trikerie
 — 76 sour lalance B — 78 affremaus B, froisiaus C, Kas laz de soie . e de D,
 fusiaus F, de fresiaus EL — 79 afust B — 81 e chape . a eles D, Ot sonnes et L
 — 82 Et armes ADEL, fresches noueles D — 83 noires nocures A, Ki nierent
 laides ni oscures B — 84 Et armes B, Es lorains CEL, et les couvertures F —
 85 d'ap de quain C, bendequin D — 86 mesnee A — 87 Moi EL — 88 On oit BC,
 Lon oit F, Con oist E — 90 rassembler A, asanler acointement L — 91 qui ert si
 cointe B, Vne gloire C, est sans conte L — 92 fait sa pointe B, se va L — 94 si
 coint. L — 95 retentist L — 96 freinte AD, Menant noise B, vient C — 97 mar-
 raste AB — 98 Qui getoit C — 700 pechie C — 2 adente D — 3.vii. A, Et vn B
 — 5 Pour lui d. EL — 6 A A — 7 chaucie A — 8 se rest bien AD — 10 Et se
 uante bien A, par L — 11 triue enfrete A — 12 uez, frete AD, Parmi luis dune
 porte E, f. L — 14 sieuent A, cist B — 15 Quant el uint comme forsenee A,
 menent D, f. L — 16 noir et entre A, cist BE, f. L — 17 V castel EL — 18 l'ente
 gent A — 19 Desrees et B, Et desrees et C, Et desrougies D, A mult grans routes
 desrengies E, Deraces et desengier L — 21 resuerie AD, De rancor D —
 28 boiteus et tort A, *Die Verse 723—760 incl. fehlen in C* — 25 iustise A, droit
 en iustice L, B *umgestellt*: 724, 27, 28, 25, 26, 29 — 26 Et droit qui faussete
 iustice A, Lanemi droit B, E tort qui tuz les mals entice D, CO *fehlen* — 27 Nestoit
 pas illuecques endroit EL — 28 Tort A — 30 cheual A — 31 B nach 731 +:

Cest vns chevaus qui point ne voit | Nest riens sages qui le connoit
 32 belline B, besline E, bellic L — 33 Le hiaume A — 35 prendre B, tort de

(v. 785 — 85.)

- 35 Feit pendre tort tot d'une part.
190c] Li escuz [tort, ou droiz] n'a part,
Ert uns escuz leiz et divers;
38 C'est li escuz a .ii. envers,
Qui ressembloit .i. talevaz;
C'[est] uns escuz honteus et maz,
41 Tors et bozuz et contrefez,
A la tortue de tors fes
Portrete de deul'auté,
44 A fans esgart de fauseté,
[Que traïson i ot pourtrait,
A .i. fans jugement, estrait]
47 D'une fausse alegaçon; (28)
A langues d'avocaçon,
De [geules] a pleddeors tresetes,
50 Que coveitise avoit pourtresetes
D'une grant mençoenge polie;
A un blame de tricherie
53 Por fauses losenges atret,
A .iiii. poins et a .i. tret
De traïson la poitevine.
56 Sa lance est de droit orfeline,
Car trop est contrefete et torte;
Et *tors, qui tortement la porte,
59 Contre droit esperonne et court:
Cil *tors avient en meinte court.
[J]a estoit prime et plus, ce cuit,
62 Quant je vi venir a grant bruit
Avarice, et a grant desroi.
Avarice ot en son conroi
65 Grant gent, mes molt i ot Romains;

(v. 766 — 96.)

- Coveitise n'en ot pas meins
Qui est sa cosine germeine;
68 Rapine bien autant en meins
Com avarice et coveitise.
Cruauté, qui leur cuers atise,
71 Lour donna armes et chevas,
Lances, espées et couteax,
Por escorchier la povre gent;
74 Targe d'or bendée d'argent,
A une bende besantée
Avarice a le jor portée
77 De la table a .i. Caoursin.
Coveitise ot escu d'or fin
190d] Bendé de termes et d'usure,
80 Et rapine autel, qui s'asure
Cuide estre de largesce abatre. (24)
Après vint preste de combatre
83 De [totes] cours la dame envie.
Mes tuit cil, qui or sont en vie,
Son grant orgueil, ne son desroi,
86 Ne la gent, [qu'ot en son conroi],
N'aconteroient sans mentir.
[De] trompes [fesoit] retentir
89 La praarie de *toz sens.
Après ordenerent lour rens
Fauseté et ypocresie
92 Et baraz, *li fuiz tricherie,
Qui onques n'ama léauté.
Mençoenge, qui het verité,
95 Ovec tricherie se renga.
Lors vint mesdiz, *li fuiz losenge,

lune part E — 36 Li escu droit ou den A, ne part B — 37 lais et hideus B, *umgestellt*: 736, 39, 40, 37, 38, 41. E si estoit let e diuers D — 38 Cert vns escus trop merueilleus B, Car il estoit a deus EL — 40 Ciert AB — 42 de cors fez D — 44 As B, AL DF — 45 AD *fehlen* — 46 AD *fehlen* — 47 enlegaciun D — 48 dauancacion B — 49 langues A — 51 franc L — 53 label B — 54 pies B, poins f. L, E la en droit auoit maint trait E — 56 ert de droit dorfenine B, nestoit pas fraisine E, Lalance iest de toute freanine L — 57 Qui trop ert B, Ains estoit E, iert L — 58 tort A — 60 tort A, a meinte BD, Cest curs D — 61 ie quit DEL — 63 e grant D, en grant F, par grant EL — 65 Quant gent mains mult C, Grant gent de mes. si ot roumains EL — 67 ert B — 70 tos cuers F — 74 borde d'argent C, Targes L — 75 besancée F, besandee EL — 76 Auarice le ior C — 78 Couuoitise et descou C, a lescu E — 79 de termine B, de usure D, duaires L — 80 Et rapine qui dautel saseure B, a itel F — 81 estre f. B, Cuidait estre de guerre abatre C, estre. e de D — 83 tote A, Plus que le cours me dame EL — 85 Ne vous diroient son B, conroi C, orgoil e sun DO — 86 quel ot avec soi AD, Enuie ot bien B — 87 Des trompe .v.c. sans mentir B, Ne conteroient EL — 88 A hat diese Zeile *doppelt*: Trompes fesoient, Jene vous en kier ia mentir B, De trompes fesoient tentir D — 89 tot A, Li pre furent plain de tous sens B, B mach 89 +:

Ensi com les doit ordener : Nus qui soit nen veut estiner

90 les rens BCD — 94 heet D — 95 Aprés B — 96 le A, Puis vint mesdis après

(v. 797—821.)

(v. 822—46.)

- La cosine *detractlon,
 93 Et loberie et traizon,
 L'ainnée des enfans envie.
 Por voeër ceste baronie,
 1 Tote la vile as portes court.
 Ne fu mie sans gent de court,
 Ce me sembla, ceste assemblée:
 4 Envie i avoit assemblée
 L'assemblée des mesdisanz.
 Bien avoit mis plus de .x. anz
 7 A ceste assemblée assembler.
 Ponz et [chanciées] font trembler,
 Tant i ot grant frainte de gent;
 10 Armes plus noires c'arrement
 Ot sanz *autre descrepcion.
 Sa cosine *detractlon
 13 Ert plus cointe et plus *envoisiée, (25)
 Une targe avoit *losengiee
 De faus semblanz et de faus ris.
 16 Molt bien paranz, ce m'est avis,
 Ert li escuz, [de traizon]
 Trop sembloit le detractlon
 19 191a) Ses faus escuz, dont diex nos gart,
 *As faus semblanz, au faus regart,
 *As faus besiers et [as] faus [diz];

- 22 Molt fu bien par Raoul desoris:
 A .iiii. rampones rampanz,
 A une langue a .v. trenchanz,
 25 Qui l'escu porprent et sormonte,
 L'escu au mirrōr de honte,
 A une bende de faintié,
 28 *Contichiée d'ennemistié,
 A un label de fausseté.
 Mençonge, qui het verité,
 31 Fu de la *mesniée *Antecrit.
 Mençonge avoit cheval eslit:
 Plus tost court, que ne vole aronde,
 34 Que mençonge par tot le monde
 [A trespertée] en .i. moment.
 La baniere levée au vent
 37 Porsuivoit traizon de pres
 Et ot l'escu [a] fauses es,
 Losengié de fauses noveles,
 40 Au faus escu [a] .ii. jumeles
 De loberie et de mesdiz.
 C'est li *escuz de deu [maudiz],
 43 Que portent tuit [cil] mesdisant;
 Molt [le] vont [tuit cil] maudisant,
 Qui *sont des chevaliers [d']amours.
 46 Apres mençonge les granz cours (26)

losenge B — 97 detracion A, de traizon L — 98 Et reuberie EL, o traizon E —
 99 des filles EL — 800 cele B — 3 semble F — 4 Envie lauoit B — 5 de B —
 6 Plus avoit mis bien L — 8 trenchiees A, fait leuer B, fait fermer C — 9 Tant
 auoit BC, Tant auoit de frainte E, Tant auoit de fraites L, darrement B, ke arrem-
 ment D — 11 autres A, discretion BL, descreacion D, descriscion F, discription L
 — 12 La D, de tradition L — 13 Est CF, iolie E, enuoisiez A — 14 losengiez A,
 Kune targe DEL — 15 semblanz A, semblant D — 16 f. E — 17 detractlon AC,
 lescu D, EL *fehlen bis 821 incl.* — 18 De detraccion D, sembloit Detraccion F, la C
 — 19 Cilz C — 20 Au AD, a faus resgart BC, samblant D — 21 au faus ris A,
 A faus baisiers et a C — 22 bien fu B, raulles EL — 24 .i. EL — 28 A vne fente C
 — 28 Cointiciee A, Consticie B, Couuoitise C, Coutichie D, Contichié F, Acostee E,
 Consticie L, Conticie O — 31 mesnee antecrist A, f. B — 32 f. B — 33 Vint plus
 tost que B, courant que nule aronde CEL — 34 Car BC, par mi le EL — 35 Est
 trespassee A, Est B, transportés F, A trespassee EL — 36 lieue DF — 38 as A,
 Et ot escu B, Sot .i. escu de EL — 40 as A, Couuers estoit de .ii. gommeles B,
 A C, a .ii. nineles D, noveles F, de .ii. jumeles EL — 42 Escu de deu partiz A,
 partis D, Es li escus se deu mesdit L — 43 li A — 44 les AD, cil tuit A,
 B *nach* 44 +: Qui sont vilain et laidolant
 45 Qui sunt des cheualiers amours AD, Cil sont B, chevaliers a mors C — 46 le
 grant cours BEL, *fehlt* C, C *nach* 46 +:

- Qui portent lescu paint a flos (cf. 1718);
 Losengie de bone esperance
 8 A une bende daliance
 Besantee de courtoisie
 Lescu qui est sans vilenie
 6 A .iiii. rousseignex dargent
 Et leapeurier cortois et gent
 Qui de voler ne se repose

- 9 Lescu a vne passe rose
 Assise sor or fueillete
 A label de ioliuete
 12 Qui tout le tournoy enlumine
 De traizon la poiteuine
 Se doute mult cil qui le porte
 15 Au tournoi par la mestre porte

(v. 847—77.)

(v. 878—908.)

- Vindrent tuit li enfant envie :
 Plessant escu ot loberie,
 49 Car trop sembla le traïson
 Fors [d'itant], que detraction
 Le dora de fuintes parolles
 52 Et i mist .i. label de lobes,
 Qui fet connoistre loberie.
 Bel escu ot ypocrisie,
 55 S'il estoit a droit devisez,
 [Car] por ce, qu'il [ert] desguisez,
 Fesoit muser tote la gent.
 58 C'est li escuz de faus argent
 A une bende d'eresie,
 Floureté de *maueuse vie,
 61 191b] A .i. blame de mauvestié,
 A l[en]seignie] de faintié,
 Au miroër de fausseté,
 64 A .i. label d'iniquité,
 Que portent li [dieu] anemi,
 A .i. faus escucel en mi
 67 Peint de fausse relegion :
 [Tel escu] en la région
 De France ont cil renouvelé
 70 Qui Papelart sont *apelé,
 Qui demeinent si tres vil vie,
 Que *nus *ne doit avoir envie
 73 De mener se vil vie non ;
 Car qui c'onques porte le non
 Et les armes d'ipocreisie,
 76 De legier chiet en ereisie
 Qui des ypocrites s'acointe.

- Ereisie ot escu trop cointe,
 79 C'uns Popelicans ot portret (27)
 A .i. faus point, a .i. faus tret
 De fause interpretacion.
 82 Mainte *maueuse opinion
 I orent erege portrete
 D'une seneffiance, trete
 85 D'un argument d'iniquité,
 A .i. faus escucel listé
 D'avarice et d'ipocreisie,
 88 A .i. loier de simonie,
 Guerredoné de dampnement
 Se cil, qui fist Adamp, ne ment,
 91 Mar furent Bougre d'Adam né
 Qui ont l'escu de *dieu dampné,
 L'escu honni, l'escu veincu :
 94 De tiex armes, de tel escu
 — Que nus a son col ne le pende —
 [Diex] tous bons Crestiens deffende.
 97 [D]e la vile issent a grant frainte :
 La avoit meinte lance peinte
 Et meinte ensaigne de cendé,
 00 [Meint escu d'or, d'azur bendé,]
 Et meinte trompe et meinte areine.
 De la fierté, c'Antecriz meine,
 3 De [toz] sens la terre trembloit.
 191c] Larrecins sa gent [rassembloit]
 En une grant forest obscure.
 6 *Genz ot sanz conte et sanz mesure
 Vestuz de fer en sa compaignie.
 Molt sist bien el destrier d'Espaigne

47 denue B, Vient E, Viuent L — 49 Trop bien sambloit de traison B, Qui trop sambla la C, Car bien resamble EL — 50 de tant AEL, Fors itant BC, qua detraction L — 51 fauses BEL, Lordena C — 52 Simist vn label denouueles B, mit F, Et si mist .i. labiel L — 55 Cil estoit D — 56 Por ce quil estoit A, estoit L — 57 Les gardoient B — 60 mauese A, Frasee B, Fretee CEL — 61 A .i. sautoir C, danemistie EL — 62 angeuine A, Aumireoir defaussete B, anguegine C, engeignie D, A le langue de vanite E, A la langue danemiste L — 63 A vne guice de faintie B — 64 nach 86 wiederholt B 62 noch einmal — 65 li dui A, porte F — 66 escuchon E, escuchoiel L — 67 Plein C, Point de fauses L — 68 Tiex escuz ADELO, legion B, Tex escripts C — 70 apelez A, Qui sont papelars CEL, C fehlt von 871—896 incl. cf. O — 72 nul nen A, nus nen EL — 73 De tel uie auoir le renon E — 76 ereisie A, chieent en orisie L — 78 lescu B — 79 Cun A, puplihan D, Puplihan i ot F — 82 mauese A — 83 Et orent B, I ot heresie D, I eurent herite E — 84 f. B — 86 escuchon E, escuchiel L — 88 lyon B, louier D, loir E — 89 Guerme D, dausnemen L — 90 adamp A — 91 Mal DL — 92 ont escu B, de diu scu EL — 94 Ditez armes ditel D — 95 BEL umgestellt, col le L — 96 Dont us A — 900 f. A — 2 antecrist A, De la friente BE, De la feste CL, Vne grant tote plaine O — 3 tot AB, De tous seuz la terre troubloit C, De tuz ces D, as F, En tous EL — 4 rassembler A, ses gens assambloit B, asenbloit O — nach 902 + :

De toute sa gent aneuc lui | Qui grant cembel et mult grant brui
 5 Com O — 6 Gent AD, sans coupe L — 8 Trop ciet bien O — 9 Larencins li

(v. 909 - 83.)

- 9 Fort *et* corant de grant ravine.
 *Larrecins meine o soi rapine,
 Omicide *et* deslèauté,
 12 Force *et* [murtrice] *et* cruauté (28)
Et corouz *et* *anemistié.
 Felonnie, qui het pitié,
 15 En .i. glaive a fer poitevin
 Portoit l'ensaigne larrecin,
 Qui ert fete d'un drap emblé.
 18 Cil qui la furent assemblé
 Ont bien l'ensaigne connéue.
 Poi de gent sorent sa venue,
 21 Car il vint sanz noise *et* sanz bruit.
 Le noir escu bendé de nuit
 Ot larrecins au col pendu
 24 *Et* d'unes forches apendu
 Ot en l'escu .i. cheval fust,
Et sembloit, que *losengiez fust
 27 D'un rencontre *et* d'une chance,
 A .i. sautoir de meschance,
 A .i. label de meins crochues.
 30 De ces genz, qui erent venues,
 [Ert] omicides li plus cointes;
 Pour ce, qu'ert larrecin acointes,
 33 Ot autiex armes, com il ot.

(v. 934 - 58.)

- Gaugains, qui fu filz le roi Lot,
 N'ot pas tant abatu ne pris
 36 *Chevaliers*, com [il] a ocis
Et tot sanz forfet de sa mein.
 Murtrice ot son escu tot plein,
 39 Fors tant, qu'il i ot .i. label
 De [tenebres] parant *et* bel,
 A [i. tigre] de cruauté.
 42 Une espée ot a son costé,
 Qui estoit de trop bone forge.
 L'espée avoit non Coupe-gorge,
 45 191d] Mes onques si trenchant ne vi.
 Li fevres ot non Sanz-merci
 Qui la fist, *et* sachiez sanz guile, (29)
 48 *Que* larrecins a Murtre-vile
 La fist forbir *chies mie-nuit.
 Ele estoit d'un acier requit
 51 Trop dur *et* trop de male part;
 Plus ert dure que Durendart
 Coupe-gorge, qui n'ist du fuerre,
 54 Fors quant *larrecins vet en fuerre,
 Ou meine routiers [et] *Picarz.
 Au tornoi ne vint pas soi *quarz,
 57 Ençois en ot .v.c. saigniez,
 A son saing d'armes ensaigniez.

freires rapine O — 10 Larrecin A, Larcin D, rauine C, Auoutrise qui est cuisine O — 12 murtre AL, Aueuc murtresie B, Et force et murdre E, Ke tuit sont coisin cruauté O — 13 anemiste A, E curent a D — 14 Crualtez qui mult heit O — 15 A vn glaive de fer B, En .i. dart E, En .i. dant aier L — 16 Portoit losengiet E, l'ansigne lairon cin O — 17 Qui est faite de drap C — 18 la facent C — 19 coneue l'ansigne O — 20 Lairancins ot chinal despaigne O, O nach 20 +:

Tot noir *et* portoit armeures | Plus noir que moures meures

21 Et vient O — 23 Jot larencin a col O — 24 dune FO, A vnes fourkes de pendu E, B nach 24 +:

Quil ot bien paint enson escu

26 losengie A, loseng fust C, que sansaigne fust O — 27 rencontre dune queance B, Dun hasart O — 28 psaltier C, sentier DLO — 29 de maus B, de mais C, L hat folgende Umsellung: 31, 32, 33, 34, 29, 30 — 30 E de ces gens qui erent nues D, De tous gens qui furent uenues O — 31 Est A, emenidus C — 32 qua larrechins B — 33 Ert o cels armes B, Et auteulz C, itex F, Sot EL — 34 fiz au roi D, Ains gaugains qui fu li fix lot EL — 35 abatu depris B — 36 cil AB, ot O — 38 Murdres EL — 40 De cruauté A, B hat folgende grosse Umstellung: Vers 1-940; dann folgen Vers 993-1042, dann 941-990, dann 1100-1146, dann 1043-1100; dann 1147 bis zum Ende — 41 A umgestellt, A .i. quartier C, Mult resabloit le cruauté EL, 941-954 incl. fehlen in O — 42 espie F — 43 force C, Ki faite ert de tres boine forge EL — 44 ot L — 47 cachiez D — 49 ches A, chier une nuit L — 51 de trop m. BCEL, mal F, dure part EL — 52 est F, Plus ert trenchans EL — 53 querust C — 54 larrecin A, f. C — 55 ou picart A, ou picars D, La maine E, Ou moyne touchier L, Et moine mutiers O; vorher geht in O:

Après homicide seslaise | Murdrise *et* sanbat anlapresse

56 quart A, Et larencins nert pas lui quars O — 57 Ancois ot bien .v.c. enseignes B, Anchou D, Ancors F. Ains en ot .v.c. a sensegne E, Ansois auoit O — 58 En B, bien seignies D, Chascuns le rewardre *et* enseigne E, A son segne dames seignies L

(v. 988 84.)

(v. 985—1010.)

- Tuit cil vindront a une flote.
 60 Mes [trop] i ot bele *complate*,
 Quant locherie vint apres.
 Locherie [sivoit] de pres
 68 Glouternie, s'ainée suer.
 .i. *cheualiers de trop haut cuer,
 *Outrages *li flus glouternie,
 66 Vint apres, qui por bele vie
 Mener ot a terre *engagiée.
 Apres li vint com *esragiée
 69 Vilanie, la mere outrage.
 Vilenie tindrent por sage
 De ce, qu'el iert si bien armée:
 72 Sus .i. [roncin] estoit montée
 Si cras, [qu'en] li pëust conter
 Les costes tot sans mesconter
 75 A'i couvrir de tuile ou d'essil,
 Aussi com s'il venist d'essil;
 De tel destrier est *vileins dignes.
 78 N'erent pas blanches comme *cignes
 Ses armes, car n'[ert] pas reson.
 Molt li aist bien [li] gamboison, (30)
 81 Qu'[ele] ot pendu en la fumée.
 D'un hiaume avoit la teste armée,
 Qui iert d'un viez *chapel de fer,
 84 Si noir, com s'il venist d'enfer,

- Et ot armes longues et lées,
 192a) De blanc et de gris burelées,
 87 Et tint .i. pel en lieu de lance.
 Apres lecherie se lance,
 Qui estoit trop bele et trop cointe
 90 Et souz l'escu estoit plus jointe,
 Qu'esperviers *muëz de novel.
 Escu portoit parant et bel
 93 Parti d'outrage et de delices,
 Et si estoit par *granz devices
 *Bendez de geules et de langues.
 96 Glouternie [ot], qui vint les ambles,
 [Armes] de geules engoulées,
 *Transglouties a *granz goulées,
 99 Engorgiées de vilenie,
 A .i. loier de glouternie,
 A la fesse de desmesure
 2 Cointes estoit a desmesure.
 *Outrages, li outredoutiez;
 De glouternie ert engoulez
 5 Ses escuz qui [ert] outrebiaus;
 C'[ert] uns escuz a .m. torreaux
 Moisis d'*orgueil, crostelevez,
 8 D'un trop levant levein levez.
 [A]tant trespasse la *chauciée;
 De fer s'est vestue et *chauciée

— 59 cist B, Tuit vindrent en C, en D, uientent E — 60 Mes mult DE, pource
 complate O — 62 sieueut A — 64 cheualier A — 65 Outrage le fuiz A, filz bele
 vie C — 66 bone vie EL, glotonnie C — 67 Hss.: engagie — 68 Hss.: esragie,
 Et apres vint com anraige O — 69 la suer O — 70 f. O — 71 B *umgestellt*,
 Pour ce EL, amee L, Car elle ert ason droit O — 72 cheual A, roumain E —
 73 com A, pooit B, grant EL — 74 costes sans riens EL — 75 et daisill B —
 76 Ainsi FO — 77 vilein A, ert C — 78 Nieret pas blanche O, cines A —
 79 nest AD, armes, ce niert pas reson EL — 80 son A — 81 a la f. BELO,
 Qui ot BQ, Quil ot AC, Que ot D, Ki fu pendus E, Ki pendus iert L, tendu C,
 femme F — 83 chapian A, Qui ot du mes C — 84 Aussi com sil E, com cil fu
 traie O — 85 darmes C — 86 De rous CO, bis EL, birtulees L — 87 Et vient
 sous escu et sous lance O — 88 sauanche BEL, C *wiederholt nach* 88 noch ein-
 mal Vers 87—89, Qui trop estoit et noble et cointe O — 90 Desous E, lescut
 asses plus cointe O — 91 espervier mue A, esperviers mues EL, mue A — 92 Et
 sot esen B, Lescu O — 93 doutrages EL, de visses E — 94 grant A, e. plus grant
 de vices C, Si estoit D, Et *fehlt*, delisses EL — 95 bende A, Portrais O — 96 Glou-
 ternie qui ABCDL, des A, Glouternie reuint E, les landes L — 97 Arme AC, Ot
 armes D, engoulées L, Armes O — 98 Transglouties a grant A, as B, C Vers
 99 Engorgie D — 100 loien de symonie B, louel D
 en L, lovel O — 1 feste BQ, fosse D, sansse EL — 2 outre me-
 sure G, B nach 2 +:

desdeligneus mult durent

umgestellt A, li outredoutiez C, li mal engoules E, outredroidres L,

— 4 En tous pais est renommies C — 5 est AC — 6 Cest AD, Cert

angel A, Misis en orgueil

contre leues L — 8 t. leue leuain B — 9 trespasse la chancie A,

— 10 chaucie A, cacchie BD — 11 pin saut B,

Den mi leu toute sa gent

de crosteles B, Qui estoient crontelene C,

leue leuain B — 9 trespasse la chancie A,

— 10 chaucie A, cacchie BD — 11 pin saut B,

(v. 1011—88.)

- 11 Fornicacion; de prinsaut
Par une vieir posterne saut
[Et] en ses eulz porte les dars (31)
- 14 Touz enpenes de fous regars,
Qui meint home ont mis a meschief.
Molt avoit bien armé son chief
- 17 De folour et de mignonnie.
Escu avoit de vilenie,
A .i. besier de dampnement,
20 A .i. sautoir de jugement,
Qui l'escu porprent et sormonte,
L'escu au mirêor de honte,
23 Eschequeté et entechié
De meinte teiche de pechié.
Et por ce, qu'ele doit ensaigne
- 26 Avoir, qui [la] montre et ensaigne,
Un penonceil ot en sa lance
[D'un drap de nice [contenance]
- 29 Fornicacion atachié,
[Que] honte, la fille pechié,
Qui molt vers li s'ameliot,
32 De sa chemise fet li ot
[Et] *blanchi el flun de [viuté].
Lors vi venir trop bien monté,
35 Plus enflambé c'ardant tison,
.i. des fiz fornicacion,
[Qu'en sent] avoutire [apeler].
38 Sa proeice ne quier celer,

(v. 1039—66.)

- Que cel jor fist meint bel cembel.
Une targe d'uis de bordel
- 41 Ot auoitre au col pendue.
.i. siens cosins sanz retenue
Le sieut, dont vos dirai le non:
- 44 [Nez] fu de fornicacion
Et engendrez contre nature.
Escu de trop [haute] leidure (32)
- 47 Ot cil honteus, dont je vos conte.
C'est li escuz bendez de honte
*Bordez d'abominacion.
- 50 N'ot avec fornicacion
Nul, qui ne fust de *li plus cointes.
Dieu n'aime gueres ses acointes,
- 53 Ne ne [doit] fere; atant m'en pas.
Mes sachiez, que je n'en ment pas,
Que ci o la gent *Antecrit
- 56 Vos aige *rien d'amours [descrit];
Par cest mot fornicacion
Ici nule descripcion
- 59 Ne vos en faz, par foi je non:
Amours n'a pas si vilein non!
Non! C'amours nest de courtoisie.
- 62 D'amor, qui est sanz vilanie,
Aillors est la *descripcion.
Car amours est li douz *cion,
- 65 Qui par nature ist de la couche
De cortoisie. Douz en bouche

deprisaus C, deprusat O — 12 mes F, posterne vies O — 13 Enz A, le dart L, Enlapree et porte .i. dars O — 14 faus BEL, Tout F — 17 glouterne B, minonnie C, symonie D, vanterie E, mignotisse L, mignotie O — 18 Et son avoir de vilennie C — 19 B *umgestellt*, O *Vers* 19—22 *incl. fehlt* — 20 sautoir F, sentier L — 23 EL *umgestellt*; — 24 Eschequeiele B, Esquarteile EL — 24 De maintes taches C — 25 que la droite enseigne B, qu'ele don e. C, quel vent et ensaigne O — 26 li A, Portoit B, Auoit C, quele L — 27 a sa D, paonchiell L — 28 Vn drap A, connoissance AD, fole c. BEL, uine c. O — 29 De f. cachie B, De f. D — 30 Et h. A — 31 sumelioit ABC — 33 Cote blanchie, uice A, enflun de vnite B, blachi cil f. C, Qu'ot D, de iourdain L, Blanchi el flun de nicete O — 34 mout bien L — 35 embrase que vntison B, ke ardant D — 36 .i. fiz de D, Lun EL — 37 Con seust a. nommer A, adultere BE, clamer B, Consieut auoutire apiele L — 38 Sapourete B, Au tournoi ne se vaut celer E, Et aspreche ne quic celer L — 39 Cest iour B, mult biau cebel C, Car le jor i f. m. c. O, Ka c. E — 40 Dune B, des huis b. C — 41 adultere BE — 42 atendue CE, B *hat hier Vers* 991 u. 992 *ingeschoben* — 43 ne dirai F — 44 Fez fu A, Nee D — 45 Et f. D, En gomere O — 46 grante A — 48 Ciert BCO — 49 borde A, Ourles d. EL, Portrais d. O — 50 Sot BC, Noe auoit L — 51 lui A, Nului ne B, o lui F, que L — 52 ces B, mie EL, tes a. EO — 53 doi A, atout m. L, f. gramment pas O, C *Vers* 1053—1072 *fehlen* — 54 ne tieng p. B, nentench p. E, nentec p. L, nantant p. O — 55 Que cil de la B — 56 rains, damours escrit A, aient riens B, ai rien D, aie nient E, aie O — 57 Por O — 59 fais F, fach E, fat L — 61 Quar a. O, B *Vers* 61—66 *incl. fehlen* — 62 Damors A — 63 *Hss.* descriptions, ert D, Apres est O — 64 *Hss.* cions, d. nons D, li drois c. ELO — 65 Qui par amor ist dela tige O — 66 Courtoisie est si d. EL, Cortoisie damors di ge O —

(v. 1067—90.)

- Est amours et si savorez,
 68 Que, quant plus est asavorez,
 Tant est-il de meilleur savor.
 Amour, quant je bien l'asavor,
 71 Al grant fein de descrire adroit,
 Mes tant m'en tes orendroit.
 [J]n ne queisse *autres delices,
 74 Que voür tel plenté de vices,
 Comme je vi a cele fois.
 D'une taverne saut guersois,
 77 Ou avoit bñu a escot.
 Normant et Englois et Escot
 Etoient tuit de sa *mesniée.
 80 Ivresce apres [s'est] *adreciée, (38)
 Proste de fore vasselage.
 *Guersois avoit hiaume d'outrage,
 88 L'ü d'un fort cercele d'Orlien.
 Ses escuz, qui ne doute *rien,
 Etoit *portres de glouternie
 80 Au mirrör de vilanie,
 A un sautoir de desmesure.
 Lance portoit bele a [droiture],
 89 Qui fu faite d'un escalas:
 Doné li ot par grant soulas

(v. 1091—1114.)

- Roberie la taverniere.
 92 Il ne paroit pas a sa chiere,
 Qu'üst mestier d'aler en *fuerre.
 Escu d'Orlien bendé d'aucuerre
 95 Au label de piez de henas
 Ot ivresce; chüfois et gas
 Vi en la contenance ivresce,
 98 [Qu'ele] avoit l'une et l'autre treice
 Par les espaulles *destreciée.
 De li firent le jor *chanciée
 1 Li autre, quant au tornoï vint;
 Car ivresce dormir covint
 [Enmi] la place tout adente:
 4 Le jor fu bien .xx. foiz ou trente
 As piez des chevaux defoulée.
 [Mal] *dahat ait tele goulée
 7 Et la geule qui tant en prent!
 Morte fust seur le pavement
 Ivresce trestote adentée,
 10 Mes *hasarz l'a reconfortée,
 Qui la despoilla tote nue.
 Quant ribaudie fu venue,
 13 Molt fu bele cele assemblée.
 Ribaudie [et] *hasarz emblée

67 Et amours est BE, Que est douz et sau. O — 68 Que f. D, Et quant amours
 est al aa. L — 69 Tant i truis ie m. E — 70 ge vieng las. B, Damours EL,
 je plus l. E — 71 Si g. A, A si g. B, Grant f. ai del EL, escrire L, A g. O —
 72 me t. L — 73 autre A, Gene B, deuises BCDO — 74 Que tel plente .ne oir
 deuises B, f. C, plantée F, Ka v. E, Que de voir cel p. L — 75 ceste vois C, Et ie
 les vi EL — 76 sans A, grisois C, De la t. E — 77 beu avoit B, avoit bien a D,
 V auoient but EL — 78 N. et galois B, a esc. C — 79 mesnee A — 80 a. tote
 adrecie A, tute adrecie D, yu. est apres adrecie EL — 81 O Vers 1081—1109 incl.
 fehlen — 82 Guersoi A — 83 Orlens A — 84 riens A, Sans escu D — 85 por-
 tret A, p. deuillonnie B — 86 gloutrenie B, A m. C — 87 Au sautoir BC, sau-
 tier E — 88 a mesure A — 89 eskielas B, Ki faite estoit dun BEL —
 90 Faite li EL, B nach 90 +:

Vne mult tres grant aventure | Quelsennenoit parmi la rue

91 Deroberie l. t. B — 93 feurre A, foire EL — 94 Orlens A, dauchoirre BEL,
 deseure C, danceure D — 95 l. apie B, O labians C, A lablians E — 96 yu. com
 flors et glas C, trouffois L, trouffoie F, Et yurece EL — 98 Et avoit A, teche C,
 Ele EL, thece L — 99 destrecie A, Par ses BD, Par lespaules L — 1100 chan-
 cie A, caucie D, Par li passent en le caucie E, De luns estoit le iour cauchie L
 — 1101 tant a ee t. E — 8 En la A, En mi le pre trestoute ad. D —
 8.4 — 8 F. A p. L — 6 Mes dahaz A, cele g. B — 7 goulée D,
 — 8 paient L — 9 B nach 9 +:

Seint illuec goale bace

O, B nach 10 +:

Pour cou ca este malmenée

bele lassemblée B, foible C — 14 a hasart A, De ribaus iot
 nach 14 +:

re tout ensamble | Orent andui bui ce me samble

(v. 1115—38.)

- A ivresce [ont] sa robe tote. (34)
 16 *Hasarz, qui radement desroute,
 Ot un glaive a fer poitevin.
 Escu bendé de larrecin
 19 Ot *hasarz a .iii. dez du meins,
 A .i. label de males meins
 Atachié a faus seremens;
 22 J. envial avoit dedans
 D'une *mellée *fete as pions
 Atachié a .xviii. pions
 25 Au faus escu de meschaance,
 [Que parti ot] double chaance
 De rencontres et d'enviaus.
 28 Ribandie desouz .i. saus
 S'arroit, en .i. pré verdoiant.
 Une targe, trop bien [parant]
 31 Avoit d'un eschequier poli,
 S'avoit entre hasart et li
 .i. label par reconnoissance,
 34 Qui portrez fu de meschaance
 D'un hasart fait arriere mein
 Des armes son cosin germein.
 37 S'en fu plus cointe et acemée;
 Lance ot d'une verge pelée,

(v. 1139—62.)

- S'ot [ceinte entor soi] une fonde,
 40 Et que ses anemis confonde,
 Pierres [conquiert] agronnées.
 En plus de .C. liex renouées
 43 Erent ses arméures totes,
 [Car] *hasarz les li ot deroutes
 A Bar, a la table roonde.
 46 De totes les .iii. pars du monde
 Vint au tornoi la baronnie, (35)
 Et sachiez por voir, que folie
 49 Molt folement au tornoi vint.
 La maque biens li avint,
 Dont aloit departant la presse.
 52 N'i a celi, qui point l'empresse,
 Car *chascuns doute la maque.
 Qui oïst, com *chascuns la hue,
 55 Molt [s']en risist, car a son *col
 Ot une targe [dais de fol],
 Que je ting a merveille bele,
 58 Car .iii. fromages en feisele
 I ot asis sus niceté,
 A .i. faus escucel listé,
 61 Qui ert *portrez de [derverie],
 A .i. label de frenesie.

15 r. route BC, Ont yurece se r. EL, ot O — 16 Hasart A, roidement BELO, B nach 16 +:

Hardiement fait cou qu'il veut | Denule chose ne se delit

17 Et ot glaive B, Ot glaive a fer pour tenir L, Tint .i. gl. O — 18 E glaue de laarchin L, B nach 18 +:

Orent li doi compaing ensamble | Yurece et hasars ce me samble

19 hasart A, Orent escu asses delmains B, a .i. dez du mais C, dous mains L — 20 mailles m. O — 21 sermens D — 22 Vne pourtraiture a d. B, engengnie C, engengnie D, angeuin EL, descouche O — 23 merlee fet A, a pions EL, melle D — 24 A. de .xviii. p. D, Par .i. get de .xviii. p. O — 25 A f. B, Desus lescu par m. O — 26 Qui li paroît d. ch. A, Qui departi ot d. queance B, Que par mi ot D, par iot L — 27 De r. de renuiaus B — 28 de .ii. saus EL, de consaus O — 29 pie L — 30 seant A, parlant O — C nach 31 +:

Sauoit dun eschequier ioli

34 portez A, par m. BCEL — 35 areare D, fais darire m. O — 37 ascemee D, asceminee L, escemeie O — 38 polée D — 39 entor soi ceinte A, e lui B, Chainte ot e. EL, Sot sor soi sente vne espee O — 40 Et pour s. a. confondre B, Acoïses a. EL — 41 conquent A, coilloit B, conquitt E, conquis L, conquist O — 42 luix retouees L — 43 Furent O — 44 Que hasart A, Que h. li auoit d. B, les yot EL, Car h. li auoit d. E — 45 Aubar D, taule E — 46 les .ii. p. EL — 47 Vient CO, t. abaronnie C — 48 Et s. de v. EL, Et s. bien que sens f. O — 49 richement BC, fofement F, vistement EL, Nuns uices atornoi ne vient O — 50 Que lamasue bien auient O — 52 Nen ia nul qui poi l. B, qui plus l. C, s'empresse F, p. lapresse O — 53 chascun A — 54 chascun A, Ki oïst que ch. EL, Qui out c. O — 55 Mult en AEL, choïs AD — 56 dedefois AD — 57 Qu'ele t. F, merueilles D, tieg L, Que lon tint O — 58 Que EL, anfrecele O — 59 I ot portrais en n. O — 60 A vn fol B — 61 resuerie ADEL, est F, Ki pourrais ert ELO, de realieres O — 62 A vncembel A, freneise F, A vn songe defrenesies A —

(v. 1162—29.)

- Et en un chief en croiz tonda*
 64 *En folie .i. hiaume (cornu)*
A .i. espee de couardie,
Et si portoit comme hardie
 67 *En sa machine, en lieu de lance,*
D'un drap de nire [contenance]
Une ensaie qui trop me plot.
 70 *La veulez trop *bel complot,*
Quant elle iut [parmi] la porte:
En touz pechiez l'ensaie porte
 73 *Car *nus *pechiez n'est sanz folie.*
Perece, qui est endormie,
Ne tient touz jorz as paveillons,
 76 *Et *couardie a recoulons*
Vat touz jorz en l'ariere garde.
**Traison, dont *nus ne se garde,*
 79 *Vat esplant, cui ele fiere,*
Une cure avant et autre arriere:
Or est de loing, or est de pres. (36)
 82 *Tuit cil vice vont pres a pres,*
*Car *nus ne vot sans compaignie.*
Itant von di, que couardie
 85 *Est armee trop cointement:*
L'ome pule a lievre rampant
Portoit, qui estoit fet de tremble.
 88 **Couardie de paour tremble*
A l'ausir de Desesperance;

(v. 1190—1216.)

- De tremble avoit escu et lance,*
 91 *Car trop estoit espoentee.*
Li destriers, sor quoi [ert] montee,
Estoit apelez Torne-en-fuie:
 94 *Grant talent a, qu'ele s'enfuie,*
Greignor, que de fere mellee.
Tel paor a, que sanz mellee
 97 *Fu, ains que venist en la place.*
Paour ot escrit en sa face,
Qui la colour en a ostee.
 00 *Perece estoit trop bien montee*
Desus .i. ivoire restif
Si pereceus, si lesantif,
 3 *[Qu'il] ne poeit venir avant;*
Qui por son mestre fet autant,
Com li singes por les mauves.
 6 *Et perece, qui tot ades*
[Sus l']yuoire va [soumeillant],
Escu avoit d'os d'olifant,
 9 *A songes endormiz asia.*
Lairons endormiz jusqu'a .vi.
*I ot asis sus *ignorance;*
 12 *[Bendez] estoit de negligence*
A .i. label de nonchaloir.
De proece doit molt valoir (37)
 15 **Chevaliers, qui tel escu porte;*
[D'ereine issi] de la porte

63 Et ot a. B, Et en croiz ot son chief tonda C, en son t. EL — 64 agu AD, l'olle ot vu B, Et f. C, .i. bon h. D, Ot sortie hiaume c. E — 65 As oillieres O — 67 Ma grant m. B, au lous F, Sa machue ens v. liu de l. EL, En sa m. quot por l. O — 68 connoissance AD, De drap B, Del drap C — 69 mult li p. B, qui mult me p. CO, Ot enseigniet ki EL — 70 t. bien c. D — 71 hors de la p. A — 72 De touz vire l. O — 73 nul pechie A, Que nus EL — 74 ert EL — 75 tint EL — 76 couardie A — 78 Traisons, nul A — 80 et lautre BELO, Lune auant E — 81 Ore de l. ore de p. BCEL, Et or de l. et or de p. O — 82 Tout li v. B, v. sont p. O, B nach 42 +:

Tout enleuant lun apres lautre | Ordener conuient lun enlautre

83 nul A, Que nus ne tient lor c. EL, Que O — 85 Estoit arme C, Est F, Fu EL — 86 Descu CO, au leu r. EL, corant O — 87 Qui estoit cheuronez de t. CO, ki fela estoit EL — 88 Couardie A — 89 A loisir C — 91 Et tr. E — 92 est A, fu B, Li chluas O — 95 sanz meele A, ot E, Tel p. ot ne soit m. O — 97 quil v. C, fuie F, Fuant est uenue en O — 98 Paor ait escrit en la O — 99 ot B, c. len a. E — 1200 est O — 1 restif B, y. lestrif C, yvre F, Par desus .i. yvre arestif E, che restif L, Sus .i. grant y. O — 2 Si gete eulz si relentif C, pesant .i. parites O — 3 Qui A, Ke ne B, Ki ne EL — 4 Ke B, Car prison m. C, ar ELO — 5 le singe D, Que li EL — 6 Et gete ce qui t. a. C, qu'ades ki tout entais EL — 7 Son yuoire ua semonnant AD, Sor lieure v. a. C, e sour li reculant EL, Vait sus lieure s. O — 8 dais dol. EL, Portoit escu — 9 Assis assonges estourmis B, A singe C, de dormir EL — 10 iusque .vi. A, aus lot mult plus de .vi. B, si ca D, Bretons en. dusca sis E, Lertons L — 11 orance A, Assis furent B — 12 Bordes AD, Retres O — 14 puet B — 15 alier A — 16 l'axi d'ereine A, Derreniere issi C, Derrain D, Tous daereins

(v. 1217—48.)

- De tote la gent *Antecrit,
 18 Dont je vos ai en cest *escrit,
 En despit de toz ipocrites,
 Les nons et les armes descrites.
 21 Tiex genz com je vos ai descriz
 Amena o soi Antecriz;
 N'en ot fors chevaliers de pris.
 24 Et cil, [qui] le tornoi ot pris
 Encontre li [o] gent eslite,
 Fu en la vile devant dite,
 27 Qui est Esperance nommée,
 Qui tant est bonne et renommée,
 Que douce en est la remembrance.
 30 D'illuec dusqu'a Desesperance
 A .ii. leues de bele voie.
 193c] Desesperance est la Monjoie
 33 D'enfer, issi com Raoul dit.
 Mes s'il dit voir, sanz contredit
 Puis dire et par reson prover,
 36 Qu'autre surnon n'i puis trover
 A Esperance, ce m'est vis,
 Fors Monjoie de paradis:
 39 Tiex est li *sornons sans doutance.
 A grant gent fu a Esperance
 Venuz li rois du firmament
 42 La veille du tornoient.
 A *granz despens fere entendirent;
 Plusors en i ot, qui tendirent
 45 En *vergiers, en chans et en prez
 Tentes et paveillons et tres,
 Car tuit en la vile ne porent.
 48 Quant le jor aperçu orent, (38)

(v. 1249—80.)

- Qui ot les estoiles esteintes,
 Lors veisiez [en] lances peintes
 51 Desploier au vent ces banieres,
 Et escuz de meintes manieres,
 Qui le jor reçurent meins cous,
 54 Despendre d'uis et meitre as cous.
 [A] l'essir d'Esperance ot presse:
 Li rois du [paradis] s'eslesse
 57 Et se mist el premier conroi.
 Bien ot contenance de roi,
 Car cointes [ert] et acesmez;
 60 D'armes roiax estoit armez
 Sour .i. grant destrier pommelé,
 Large de piz, de croupe lé,
 63 Qui estoit beaus a grant merueille:
 Une couverture vermeille
 Ot d'un samit enperial.
 66 Li rois, qui s'ist sor le cheval,
 Portoit escu merueille noble,
 A une grant croiz de sinople
 69 Asise sor or esmeré,
 Tres *menuement estelé;
 Boglez estoit, mes en la bougle
 72 Ot asis .i. cler escharboucle
 193d] Entre .iiii. evangiles blanches
 Pourtrez et escriz en .ii. manches
 75 De la chemise nostre dame;
 [Itel] escu, [qui] cors et ame
 Puet bien tenser et garantir,
 78 Cil sires, qui ne set mentir,
 Nos doint par sa misericorde.
 Une trenchant misericorde

ist EL, Dariene issi O — 17 antecrist A — 18 escrist A — 19 De totes y. D —
 20 escrites B — 21 Tel gent B — 22 Mena D, o lui EL — 23 Ni ot CEL —
 24 que A, Icil B — 25 ot ABDELO, a gent escripte C — 26 En la vile fu BEL
 — 29 Ke loins enua B, *umgestellt mit* 30, Ki contraire est a esperance EL — 30 ius
 que d. C, si ca D, jusca O — 31 Ot diluques de b. O — 33 D. si com raous
 nous dist B, si comme C, dist EL, Monioie ensi c. E — 34 Mais il dist BL, Mais
 il C, Et il E — 35 Par verite le puis p. B, Pues D, vrete EL — 36 Autre B,
 ne puis CDO — 37 Na e. B — 38 Fors lamonoie deparuis BC — 39 sornon A —
 41 de f. B — 42 grant A — 44 en y a C — 45 uergiers ABC — 46 B nach 46 +:

Auoient tendu par cha par la | Pau prisoient tous chaus dela

49 Ki les estoiles ot e. EL — 50 es l. A — 51 Au vent desploier lor EL, lor O —
 52 Et f. D — 53 grans cos O — 54 Des. huis CO, Des. ius EL, et pendre as c. O —
 56 du firmament AD, deparadis BO, Et le rois du paruis CEL, cesleste O —
 57 Qui se m. B, met F — 59 est A, ascemes D, Car nobles ert O — 61 Sor .i.
 blanc O — 63 Qui trop iert b. B — 66 siet E — 69 Assis an or tres esmereit O —
 70 menuent A, Et m. B, Tuit m. ostele D — 71 estoit et en B — 72 .i. cier e. EL —
 73 .iii. E — 74 Pourtraites i auoit .ii. m. EL — 76 .i. tel e. que A, Cest li
 escus qui B, e. et cors E, Iteus escus ki crois L, Icel O, et lame C — 77 tensir D —
 79 Le nos d. A, Nous otroit sa m. EL — 80 f. B, Vne t. si sen corde C —

(v. 1281—1804.)

(v. 1305—28.)

- 81 A .i. [poing] de sainte amistié,
A une renge de pitié
A son costé senestre ot ceinte. (39)
- 84 Onques [de sa] lance miex peinte
Ne fu glaive ne javeloz,
Qu'ele [ert] a petis angeloz
- 87 De blanc argent sus azur inde.
Li fers estoit de l'acier d'Inde
Qui fu tres du cors Jhesu *Crit,
Car, si com je truis en escrit,
[C']estoit la lance, dont Longis
Li ouvri le costé jadis,
- 98 Et en corut et eve et sanc.
Molt sist bien sor le cheval blanc
Qui valoit l'or d'une cité.
- 96 Il ot hiaume de delité
A .i. cerole de jugement
Et portoit l'arc du firmement,
- 99 Qu'encorda d'une douce corde
La dame de misericorde,
Bons est li ars, qui tel corde a,
2 Car la dame, qui l'encorda,
Veut, qu'a son fil nos acordons,
Qui d'une corde a .iii. cordons
- 5 Li fist l'arc du ciel encorder,
Por *dieu et home entr'acorder,
Et li *cordon de ceste corde
- 8 Sont pes et pitié et concorde,
Qui sont cordé par grant [acort].
Par tiex cordons nos cuers acort
- 11 Cil qui les descordes acorde,
Car *cuers, qui est *pleins de descorde,
Ne puet avoir acordement
- 14 194a] — Ou li rois de concorde ment —
Au pere de *mesericorde.
Onques li aumacor de *Corde
- 17 Ne fu armez si noblement,
Com fu li rois du firmament, (40)
[Car] *toz li hernois [du] destrier:
- 20 Sele, lorain, poitral, estrier
Estoiert tuit d'or et de soie;
Et que je mentieres n'en soie,
- 23 *James i ot de *meintes guises
En or et en argent asises,
Trop riches et trop precieuses,
- 26 Esmeraudes si gracieuses
I ot, que ce ne fu pas fins,
Et *escharbougles [clers et] fins

81 pont AC, A pointe BE, point L, pon O — 82 O nach 82 +:

Qui est plus relusans quesspars | Lespee tranchans de .ii. parz

83 iointe EL, a. sainte O — 84 Onques nul iour lance si sainte B, l. plus cointe CELO

— 85 Ne fu veus ne g. B — 86 Quel est A, Qui ert B — 87 asur A, en azur O —

88 a. inde B, dun a. E, daicier O; O nach 88 +:

Plus tranchanz quatre poiteuin | Qui ne fu pas temprez de vin

89 crist A, Mes el sanc del c. O — 90 come D — 91 Estoit A, Ce fu O —

92 Leferi el coste i. BG — 93 Si en issi BG, En en deuint eue et s. C, Et en

decorant iave E, Et en decorut ewe LO — 94 BG nach 94 +:

BG: Qui nes estoit de lasurie
Nule beste qui fust envie
Nestoit plus bele a esgarder

B: Venus estoit doutre la mer
Fees lauoient ia garde
Qui nourri lauoient et honore
Mult estoit rices et plaisans

95 Et v. B — 1301 ert C — 2 de la d. O — 3 Volt C, Neut F — 4 Que EL —

6 diex A, Por d. et por h. acorder C — 7 cordons A, celle c. O — 8 acorde C,

pais. amiste et c. D — 9 concert A, E sunt D, Concorde sunt par droite acorde E,

Kacorde sunt par droite acorde L — 10 Par ces c. B, acorde EL — 12 cuer,

main A — 14 Aupere deson c. B — 15 mesericordes AO, Sans le fill de m. B,

ordes D — 16 aumacor A, cordes ADO, Sonques C, amustant DF —

aes C, Ne fud mielx munte en estur D — 18 en cel iur D, en icel jour F

ot, au d. A, les h. des d. C, al d. D — 20 Seles, destriers C, loraine

O — 21 ou de s. D — 23 Gemea, meinte A — 24 en letres as. O —

s. C, Topasses pierres g. E — 26 Amirades et g. O — 27 nestoit O —

arbugle si tres f. A, si tres f. D, Escarbougles et clers et f. E,

28 +:

es et esmerandeles (L: esmeraudes
voir erent mult beles

Et si ot rubis plus de cent
Ki valoient or et argent

(v. 1329—57.)

- 29 *Et autres pierres plus de mil,
Dont *valoit tote la plus vil
Quatre cents mars d'or esmeré.*
- 32 *Plus vert, que n'est erbe de pré,
[Vi] Cherubin en sa compaignie
Qui sist sor .i. destrier d'Espaigne,*
- 35 *Qui valoit bien .M. mars d'argent.
*Antecris et tote sa gent
Esbahi d'une blanche ensaigne,*
- 38 *Qui du seignour [du mont] ensaigne
Au tornoïement la venne,
Qu'el' [ert] d'une si blanche nue,*
- 41 *Que de nule *rien n'[ert] *tachiée;
Au glaive peint ert *atachiée,
A .m. saluz nostre dame.*
- 44 *Cil n'a garde de cors ne d'ame
Qui est *saigniez de telle ensaigne.
[.XX.] trompours en sa compaignie*
- 47 *Avoit por assembler sa gent.
Chascuns tenoit trompe d'argent
Ou aine ou buisine ou grelle:*
- 50 *Tant sonerent qu'en gros qu'en grelle,
Qu'il assemblerent lor gent tote.
N'ot s'anges non en cele route*
- 53 *Qui erent tuit plus blanc que *cignes. (41)
Du *descrire ne sui pas dignes
Les armes, qu'orent ceste gent.*
- 56 *194 b] Tuit estoient d'or et d'argent
Li *escu, qu'a leur cous portioient.*

(v. 1358—86.)

- Et por ce, que trestuit estoient*
- 59 *Es espaulles des *anges né,
Vos di, qu'il erent enpené,
Sanz fere autre descrepçon.*
- 62 *Premiers [en] cele [legion]
Fu Saint Michiel, qui tant fu fiers,
C'onques *nus miexdres chevaliers*
- 65 *Ne fu, si com nos dit l'estoire.
Bien i parut a la vitoire,
Qu'il ot jadis de Lucifer,*
- 68 *Qu'il jeta du ciel en enfer;
Li plus beaus fu de cele gent:
L'escu d'or a elles d'argent*
- 71 *Ot, enpenées de messages.
Et Gabriel li preuz, li sages
Après Michiel [el pré] s'esleues.*
- 74 *Son escu choisi en la presse
Qui trop estoit *paranz et biaux.
C'[ert] uns escus celestiaus,*
- 77 *Tous estelez, c'[ert] li escus
D'asur, *enpenez de salus,
Dont nostre dame salus.*
- 80 *Et Raphaël, quant vëu a
Gabriel [monté] el destrier,
Sanz meire le pié en l'estrier*
- 83 *Monte el cheval, qui trop fu biaux.
Ses armes furent a egleaus
D'or esmeré en vert assis* (42)
- 86 *A .i. poison, qui i fu mis,*

30 avoait A — 32 nert BC, De proesce tot anflame O — 33 Vint AB, c. et sa EL — 34 chinal O — 35 Qui bien valoit BD, .m. D, .C. ELO — 36 Antecrist A, Et si portoit et bel et gent EL — 37 dune vies e. B, Banier d. EL — 38 s. montre et ensaigne AD, Qui le s. C, Ki au s. EL — 39 Du t. EL — 40 est A, Qui ert C. Kele estoit dune bl. EL — 41 riens nest tachie A, Qui de CEL — 42 atachie A, Englain B, A glaine CELO — 44 darne AO, Cil na gaires ne cors ni ame B — 45 sainiez A, de cele CLO, ditel D, Ki segnies est EL — 46 .C. AO, .VIII. EL, trompettes F — 48 auoit B, trompes O — 50 sonnoient C — 52 angres AD, Tant ot angles en B, Nos anges vont en c. C — 53 cines A, Ki estoient plus BEL, Qui nerent D — 54 descriure A, De d. BGE — 55 cele gent D — 56 ou darg. D, Estoient et dor et d. E, Ki estoient L, Trop estoient plaisant et gent O — 57 escuz A, eol lor pendoient B, Et li escu que li p. E, col L, pendoient O — 58 Si estoient bel qui sambloient B — 59 angres A, En espaulles tres bien signe E, En esp. ensannes ne L — 60 Sachies quil B — 61 discretion BCL, discreision D, discretion E, f. grant d. O — 62 a cele A, region ACDELO, ceste O — 63 mult fu B — 64 nul A, Que onques nul meillor D — 65 dist BELO — 66 b. apparut BD — 69 Li plus de toute cele g. E, Li plus si fu de L — 70 Escu B, as elles CEL, a aegles O — 71 ke m. B, empenes D — 72 gabrius EL — 73 m. molt tost A — 74 plaiese E, place L — 75 parant A — 76 Cest AD — 77 Cest AD, est. estoit lescus B, empene CO, est. ert EL — 78 enpene A, engenez C, empene .e de D — 79 Dont dame diex le s. EL — 80 quant veu ADO, qui le veu a L — 81 monta ABDE — 82 en estrier E — 83 tant fu B, Li destriers fu rices et b. E, Saut el destrier ki mult fu b. L — 84 angliaus D — 86 ki fu massis B — 87 portoit B, que il porte racine C, pour cou que il porte

(v. 1387—1417.)

- Pour ce, qu'il porte medecine
Greignor, que [pierre] ne racine,
89 [Que] Thobie pescha en mer;
C'est *li *poisons, de cui amer
Raphael rendi la vëue
92 Thobie, [qui] li ot *tolue
La *rondele, se ne nos ment
La leitre du vieiz testament.
95 [L]i *soleus, qui ne sejoirnoit,
Après prime son vis tornoit
194c] Et cheminoit tout droit a tierce,
98 Quant je vi montée la fiera
De l'eschequier, dont diex est rois.
Quant je la vi, .i. [si] *clers rois
1 Me feri, qui de li isoit,
Que touz les eulz m'ebloïsoit;
Et Braz-de-fer chal pasmes
4 Qui n'estoit pas de li amez.
Mes pour connoistre et deviser
Mis molt grant peine a aviser
7 La dame que ci vos devis:
De braz, de cors, de meins, de vis
Estoit si tres bele a devise,
10 Que ja par moi, qui la devise,
Ne sera [a droit] devisée;
Car sa beauté est devisée
13 D'autres *par tel division,
C'onques n'i vi en vislon
Si grant beauté en home né,
16 Fors [a] celi, [qui] diex donné
A de s'amour le privilege.

(v. 1418—48.)

- Cil la vit et descrit; et je
19 Serai dont tiex qui la descrive? — (43)
Cil qui par grant prerogative
Fu a son cors garder esliz,
22 Cil qui s'endormi sor le piez
Jhesu par grant dilacon:
De li tele descrepcon
25 Nos [portrait] en l'apocalipse.
Il ne fist pas oré n'esclipsee,
Quant ele vint la matinée,
28 Car du ciel ert [encortinée],
Ou ne paroît teiche ne nue,
Et estoit [du] soleil vestue
31 Et ot la lune souz ses piez.
Molt doit estre *joians et liez
Cil, cui elle a s'amor donnée.
34 De leitre l'avoit coronée
Li rois qui touz les rois coronne:
.XII. pierres en sa coronne
37 Asez precieuses et dignes
194d] .XII. estoilles et .xii. signes
Ot nēelées en la leitre.
40 En sa mein tint en lieu de *scetre
La verge *Aron [toute] florie.
Molt avoit bele compaignie
43 De virges, d'anges enpenex.
Molt seroit de bonne eure nez
Qui sovent l'auroit en memoire,
46 Car el est *mirōers de gloire
[Que li ange en parvis] remirent;
*Li miroers, ou il se mirent,

mecine LO — 88 herbe ne A, ka pierre na r. D, Plus grant que EL, O nach 88 +:
Que thobiel li fill thobie | Quant il retournent detendie

89 Thobie le p. AD, Ou raphael p. O — 90 le poison A, Cert O — 92 quant li
ot AD, tulue A — 93 La roondole A, L'arondele F, vous EL — 94 uels D —
95 soleil A — 97 Et cevauchoit B, t. d. arriere C, uers tierce D, Por chaminer O
— 98 la friente B, la fiere C — 99 d. dais est D, Des achequier O — 1400 ai f. A
— 2 Qui B, le ois D, me tourblissoit EL — 5 Mais en c. EL — 6 a deuïser O —
7 d. dont ci v. E — 8 demains decors BCO — 9 si bien faite a. d. B — 10 Que
par B, por CO, par nul ki E — 11 par moi d. A, tres bien d. B, Ne porroit
estre d. EL, Nesperait O — 12 auisee EL — 13 Dautre part tel ACO — 14 ne
vint B — 15 Si g. ueance a. h. O — 16 en celi que A — 19 Sera C — 21 Fu
por s. O — 23 subiection B, deuocion O — 24 cele O — 25 portreit A, vous CO,
retrait EL — 26 pas comme neglige C, oscure eclipse EL — 27 elle auoit la
maïnee C, vit EL, uient O — 28 enluminee AB — 29 Si ni p. B, Dune p. D,
Y ne p. F — 30 de s. AD — 31 les p. E — 32 ioiant A — 34 Dun septre B,
Delicite O — 35 Vers 35—38 incl. fehlen in C — 36 Pierres ot .xii. en B — 37 Ot
mult pr. E — 39 Ot seelee sen son septre B, Et seelees; 39—40 umgestellt C, neelees D,
I ot si comme dist la l. E, Ot enteleees en la l. L, noielees O — 40 ceptre A,
tient O — 41 La uerge aaron quest fl. AD, aaron bien fl. BG, aaron toute fl. CO,
aaron le fl. EL — 43 angres A, Dangles. darchangles e. D, De virgines dangle e. O
— 46 mircor A, Quar cest li m. O — 47 Cangres en paradis AD, Que li angle

(v. 1449—79.)

(v. 1480—1510.)

- 49 Fet molt glorieus remirer.
En si cler miroër mirer
Nos devons tuit, car qui s'i mire
52 Ja de mal, qu'il ait, n'aura mire,
Fors la virge mere Marie.
Qui a tel mirëor marie (44)
55 Ses eulz et sa pensëe tote,
Il puet bien dire, que poi doute
*Antecrit et toute sa gent.
58 En .i. tref a cordes d'argent,
D'un diapre de color inde,
Qui fu feiz et tessuz en Inde,
61 Descendi desus la riviere.
Li tres estoit de grant maniere
A merveilles [paranz] et biaux,
64 Car il iert ouvrez a egleaus
De fin or en *azur asis.
[Li] pomiax, que diex i ot mis,
67 Estoit d'un escarbougle ardent.
Sus la riviere en .i. pendant
Fu tenduz par tel maëstire,
70 Qu'il fesoit tot entour *reluire
Le bois, les prez et la riviere,
Si que li raiz de la lumiere
73 Feroit jusqu'en la mestre tour.
En .i. *trone de riche atour
Paré d'un paile d'Aumarie
76 Se siet la *roïne Marie,
Por [les] chevaliers esgarder
Et meësmement por garder
79 194a] Sa gent de mort et de meschief.

- Or me doint diex venir a chief
De *descrire virginité;
82 Toute en reluisoit la cité,
Tant estoit clere et pure et fine:
De la devant dite roïne,
85 Ert molt [dame] virginité.
De li [est] tiex la verité,
Que molt est glorieus ses nons. (45)
88 Lors desploient [les] gonfanons
Relegion et abstinence,
Confession et penitance
91 Et chasteé, qui grant gent meine.
Virginité [vet] premeraine,
S'[a] molt petite *chevauchée.
94 Not pas encore *chevauchée,
Une archiëe de pré fauchié,
Quant *cil, qui orent chevauchié
97 Avant, furent *venu as lices.
Ja ne queïsse autres delices,
Que regarder virginité,
00 Son hiaume et son escu listé
Et sa lance et son gonfanon.
Pres de li n'ot se virges non,
3 Mes sachiez, qu'il en i ot poi,
C'onques connoistre n'en i poi
[De vraies] virges plus de .xx.
6 *Virginité montée vint
[Sor] blanc destrier [d'Amazonie];
Toute en reluiat la praarie,
9 Tant parest cointe et acesmée.
De blanches armes fu armée

anparadis rem. O — 48 Le miroer A — 50 En cil cler F — 51 que A — 52 mal
ki soit n. EL — 53 Fors lamere mere m. O — 54 m. ma mire B, f. C, cel D,
cil F, en tel E, f. L — 55 Son quer. e D — 57 Antecrist A — 59 dinde BO —
60 fais et ouurez C, fais et brodez O — 62 Li dras e. O — 63 plesant A, riches
et b. B, Grans et lez et p. et b. O — 64 a oisiaus O — 65 asur A, a asur B,
Diuers. dor en a. — 66 Les p. A, p. ce me fu auis O — 67 Cestoit E — 69 par
tele mestire C, pendus ELO — 70 relure A, faisoit entour li r. EL, Ki f. L —
71 lepre BC, Les pres les bos E — 72 sa C — 73 dusquen B, si quen D, dusca E,
dusques a L, jusques a O — 74 trosne A — 75 A *umgestellt* — 76 roïne A,
Mult estoit rices coi condie A, Sassis E, Si assist L — 77 ses A — 78 Meesm.
p. eus g. B — 79 Et de perill et de m. B — 80 doit B, men doinst EL —
81 descriure A — 82 an luminoit O — 83 pure et clere C, pure clere EO, pine
clere nete et fine L — 85 m. digne v. A, Est CELO — 86 ert AB — 87 pre-
cieus EL — 88 lour AO — 91 caaste BE, chastete D, chasistes L — 92 vint AD,
V. la p. E — 93 Sot, cheuachie A, Sor m. C — 94 chevauchie A, Vers 94—95
fehlen B, f. L — 95 dun pre ELO — 96 encauchie A — 97 venuz A, f. ia usca l. EL,
a l. O — 98 deuises. ABDLO — 1502 Apres li E, Aprees norent se v. L —
3 Mais bien croi EL — 5 Veraies virges AD — 6 Virginie A — 7 El b. d. de
mazonie AD, Sour .i. b. d. daumarie B, Sor grant d. de masonie C, demasonie O
— 8 Tout anbelit la p. O, B *nach* 8 +:

Toute la contree enuiron | Enlumee est abandon

9 Quar trop ert c. O — 10 est BC, ert O — 11 flamboiant A, nois ne gl. B, que

(v. 1511 -40.)

(v. 1541—70.)

- Plus flamboiauz que noif sor glace.
 12 Ses escuz fet luire la place,
 Qu'el' avoit por son cors garder.
 Ne l'osai pas bien esgarder,
 15 Que je n'en estoie pas digne.
 Li escuz ert plus *blans que *cignes,
 S'ert *estelez de meinte *jame,
 18 Bandez de saluz nostre dame,
 Chevronnez de festes [annex].
 195b] De blanches touailles d'autiex
 21 Avoit fete cote a armer, (46)
 Et d'un d'apre d'outre mer
 Une baniere ot en sa lance:
 24 D'un laz de simple [contenance]
 [L']avoit a la lance *atachiée;
 De nule tache n'iert *tachiée,
 27 Einz iert blanche com fleur de lis.
 Molt mis mon cuer et mon avis
 A regarder virginité:
 30 Ele ot hiaume [d']umilité]
 A .i. fort cercle d'innocence
 Doré de nette concience,
 33 S'ot blanches armes, ce m'est vis,
 Por ce qu'as *anges de parvis
 Est cosine, si com moi semble,
 36 Et que virginité ressemble
 Les *anges [com] leur suer germeine.
 En sa lance, ou ot fer d'Audaine,
 39 Ot portrez petiz angeloz.
 Onques gluives ne javeloz
- Ne fu plus cointes ne plus genz,
 42 Car trop estoit fins li argenz,
 Ou il erent assis et paint.
 Volanz les fist cil qui les paint
 45 D'or et d'azur sour blanc argent,
 S'en furent plus bel et plus gent.
 [A]bstinance vint en la prée;
 48 Sor les armes dont ert armée
 Sembloit, [qu'üst] tres bien negié,
 [Et] portoit [l']escu losengié
 51 De géunes et d'atempance.
 Apres religion s'avance
 Et d'Esperance se parti.
 54 Ele portoit l'escu parti (47)
 D'oreisons et d'obedience,
 Et ot hiaume de pacience
 57 A .i. cercle fort et metable
 Doré de gloire pardurable,
 A .i. penoncel d'innocence.
 60 Religion suit pacience,
 195c] Qui estoit d'un hauberc vestue
 Et d'une here a sa char nue,
 63 S'ot escu de confession
 Losengié de componcion
 Et de pitié [a une manche],
 66 Blanche [com] noif, qui sietsor branche,
 Qu'ostée avoit de sa chemise
 La [Madalaine], et l'avoit mise
 69 En l'escu par grant alliance.
 .i. blanc penoncel [a] sa lance

nule gl. C, Plus blanches ke nest noifs D — 12 Ses cheuaus B — 15 Kar BO —
 16 blanc que cines A, Sastoit li escus a .i. cignes O — 17 estele, iames A, Touz
 estellez O — 19 anuix AC, aneux B, annieus D, Girounes EL, anueus E, a neus L
 annelz O — 20 b. mailles O — 22 B nach 22 +:

Et se estoit bien ouure dorfain | De la grant oeure de sarrasin
 23 C Vers 23-24 incl. *fehlen* — 24 connoissance AD — 25 atachie A, Avoit AB,
 hante CO, a sa l. EL — 26 tachie A, Dune tache C — 28 mentente et m. B, Mult
 me sambla tres grans delis E — 29 En reg. EL — 30 de deuite A, de deite D —
 31 innocence A, dinorance BC — 34 angres A, cun angle EL, paradis L —
 35 Jert e. EL — 36 Et de uirg. B, Et por ce que mi ues r. O — 37 angres et
 leur suer g. AD, a. que lor soit B, et soit lor g. C, et soit suer g. O — 38 l. ot
 ou fer d. BC, dadregne C, engaigne D, l. auoit fer dardaine O — 39 Et p. C —
 42 Que trop CE — 49 que fust A, S. bien qu'il eust n. B, trop bien C, mult bien D,
 S. que il eust n. E — 50 El p. escu AD, Se p. EL, Elle auoit O — 51 atremp-
 pance A, dastinance C — 53 sen parti CEL — 54 Quele C — 55 patience B, De
 nach 56 +:

As huillieres dumliteit | Restrains estoit par ueriteit
 cele dor fort et tenable O — 58 permanaule E, Portraiz de gloire O —
 ce C, Dedans la cite desperance O — 60 R sor penitance C, penitance O
 pononcion B — 64 confession B, contriction E, Mi parti de O — 65 p. et
 A, Vers 1565-1574 incl. *fehlen* B, Et de pecie O — 66 com f. A,
 ki est sour h. EL, Vers 1566-1592 *fehlen* in C, da Blatt 184 und Blatt 185
 Hs. herausgeschnitten sind — 68 masolaine A — 69 En lestor O — 70 en

(v. 1571 - 1600.)

- Atacha ma dame amistié,
 72 A .m. freseaus de pitié,
 Que blanchi ot confession,
 Es lermes de componcion,
 75 Qui est la veraie riviere
 Et confession lavendiere,
 Qui les taches de *tout *pechié
 78 Leve, dont somes entechié.
 Tel lavendiere est bien metable,
 Car' el' est la segonde [table]
 81 Apres le peril du deluge;
 C'est la dame, qui vers le juge
 Nos trouvera acordement,
 84 Quant nos vendron au jugement.
 [D]e fer s'est vestue et *chauciée
 Et *pensant [passe] la *chauciée
 87 La simple dame umelité. (48)
 Tout l'or valoit d'une cité
 *Li *chevaus *bais, ou ele sist.
 90 L'escu d'or ot, qui bien li sist,
 Bendé de simple contenance,
 Au label de bone esperance,
 93 Portret sor debonereté;
 Croissant en argent foilleté
 I ot portret de [demi ris],
 96 Et, se je bien garde, m'en pris
 La mort *orgueil escrite el fer
 De sa lance, qui vint d'enfer,
 99 Por humelité meitre a pié,
 Qui ravoit fet en son espié

(v. 1601—80.)

- La mort umelité [escrire].
 2 195d] Nus [ne porroit a droit descrire]
 Umelité ne sa valour.
 Molt la loerent li plusour
 5 De ce, [que] vint si sagement,
 Si [coiement], si doucement,
 Que ce n'ert se merveille non.
 8 Basset portoit son gonfanon
 Et vint sour frain le hiaume enclin,
 Por miex meitre *orgueil a declin,
 11 Qui het li et sa contenance.
 Noblement parti d'Esperance
 [Pes], la coisine pacience
 14 Et simplece et obediëce
 *Pitié et debonereté,
 Qui sont filles humelité,
 17 Norries en relegion.
 Pacience requist le don
 — [Por ce qu'ot] hiaume d'aimant
 20 Qui ne doute nul fer trenchant —
 De jouter a *orgueil premiere, (49)
 Por ce [que] porte la baniere
 23 Devant ma dame umelité:
 Pour le los debonereté
 Le volt la dame doucement.
 26 Tuit cil orent l'escu d'argent,
 A une croiz de pacience,
 A .n. baston de penitance,
 29 *Cloé par grant *devocion
 De dous poinz par componcion

sa l. AEL — 71 l ot atacie a. E, I atache dame damestie L — 74 En larmes EL,
 de conction E — 75 Et qui est lauraie B; estoit D — 76 c. est l. F, C. est l. EL
 — 77 touz pechiez ABD, touz pechie. O, Ke B. taes D — 79 Tel lauenderie est
 ueritable B — 80 estable A, Car ce fu la s. t. E — 84 O nach 84 +:

Del sourain jugeor celestre | Qui nos metrait asamen destre

85 chaucie A — 86 Et pensant passa la chaucie A, passa DL — 87 La dame,
 simple h. E — 88 de .n. cites EL — 89 Le cheual bai A, Li ch. sor coi ele s. BE.
 .n. cheual bas DO, Uns cevaus bas L — 90 Sot escu dor E, ot v ele sist L —
 92 A l. ELO — 95 de molt grant pris A, sor d. r. B, de deme r. D, f. L — 97 orgueil A —
 98 l. ert qui EL, uient O — 99 Pour metre tout orgueil apie B — 1600 Quil r. DEL,
 ravoi D — 1 u. u. escrite A, dumilite O — 2 Nus ne la p. d. escriure A, p. ades d. D
 — 5 quel v. AO, vient si humlement O — 6 cointement AD — 9 Vint sour ferrant
 le h. B, vient O — 10 orgueil A — 11 Ki het et lui et se compaigne E, Kil het L
 — 13 Mes la A, Mais se c. E — 15 Pitiez A, debonerte D — 16 f. de h. D —
 18 requiert F — 19 Qui portoit h. A, hame obeisant O — 20 B nach 20 +:

Tant soit fort ni acheres | Debon maistre ne si tempres

21 orgueil A, Dasambler a O — 22 quel p. ADO — Deuant la d. E — 26 cist BD,
 Lorent escu BD, orent escus E — 27 Hiaumes oret de p. O umgestellt — 28 label B,
 A vne croiz de A — 29 Cloez, deuoscion A, Glaue de gr. EL, Vers 29—32 fehlen
 in O, dafür hat aber O folgende Verse eingeschoben:

A cercle de religion
 Tous anclins de deuocion

3 (Illum) Ains que cil fins seut en
 la pree.

(v. 1681—59.)

- El baston, qui bien [i] avint.
 32. Apres trop bien montée vint
 Au tornoi ma dame largesce.
 De sa *mesniee avoit proesce
 35 Et hardiment, son aîné fil,
 Et *bacheliars preuz plus de mil,
 Dont ne sai mie bien les nons.
 38 Lors desploient [lor] gonfanons
 Cortoise et franchise ensamble,
 Mais largesce, si com moi samble,
 41 Trop gentement se deportoit:
 Un escu a son col portoit,
 196a] Qui [n']estoit *enfuméz ne viez;
 44 C'estoit li *escuz loengiez
 De promesses et de beaus dons,
 A un cartier de guerredons
 47 Des armes au [grant] Alisandre,
 Qui, por tot doner et espandre,
 Ot .i. label d'overtes meins.
 50 Li chevaliers n'[est] pas vilains
 Qui tel escu a son col pent.
 C'est cil qui largement despent
 53 Et promet *poi et done assez,
 Ne ja n'en puet estre lassez, (50)
 Que toz jours ne [doinst] a .n. meins,
 56 Promet et rent a tot le meins,
 Se li dons ne li vient a mein.
 Nus ne doit atendre demein,
 59 S'il a que doner en present;

Venir vi baignere leuee
 Largese qui menne grant bruit
 6 Nest il ne mesure ne contes
 Tant moine rois et dus et contes.
 Bachelers et princes barons.
 9 Ca ciel la grant estorbillons

30 par discretion B, p. de contriction EL — 31 b. li av. A, qui mult i av. B —
 32 A. cop b. B — 34 mesnee A, m. avec p. O — 36 bachelers A, plusque .M. D
 — 37 D. ne samie b. O — 38 les g. AD — 39 Et cointise et f. B — 43 Qui estoit
 enfume A — 44 vns escus EO — 46 carcier D — 47 au large Alisandre A,
 auroi a BO — 48 Qui portoit doner D, Por plus d. por plus desp O, despandre EL
 — 49 A .i. l. DELO — 50 pas dumaîns BDEL, niert E — 53 pou A — 54 ne p.
 BDL, ne quiert estre O — 55 done A, doint D, doing O — 56 P. et doune atout B,
 et ten EL, a tous les meins L — 57 au main E, au mains L — 58 Larges ne doit
 querre d. O, at. a .i. l. E — 59 donner. e mesprent D — 60 receueor A, doneor
 mesprent D, M. — 61 doinst B, la main F, can samain O — 62 Dont
 tardis A, D. — 63 entence O — 63 don A, sans seue et a. s. B,
 sans foi E — 64 quant ge las. BO — 65 si
 fel. — 66 Que quant lai bien
 — 67 F, Mausauoree E, f. L — 69 se doit O —
 — 71 Mes ie A — 72 si mal asau. O — 74 ne
 — 75 q. lamosse O — 81 b. uoi A, dit B,
 — 82 le soen p. A, tel doucor le son p. D, de sen lui
 — 83 et la ABO — 84 p. o soi at amenee O — 88 f. L —

(v. 1660—88.)

- Mes au [demandëor] present
 Le don que sa mein li presente.
 62 *Dons tardis, promesse presente:
 C'est *dons sanz sel et sans savor.
 Itel don, quant bien l'asavor,
 65 Truis si froit, si mal savoré,
 Que, quant bien l'ai asavoré,
 Mal savorée savor a,
 68 Et s'onques nus asavora
 Promesse, cil doit bien savor,
 Quel savor ele puet avoir;
 71 [Car] je, qui l'ai assavorée,
 La truis si tres mal savorée
 Si pesant, si froide et si fade,
 74 Que savor n'i truis, qui soit sade,
 Fors poi .i. de sel d'esperance:
 La mouche de desesperance,
 77 Se sus tel promesse s'embat,
 Le sel d'esperance en abat;
 Car quant tel mouche si agiete,
 80 Toute bone esperance en giete,
 Si que bien [di] tot en apert,
 Que *tieus *donneres [son don] pert.
 83 [P]roesce, qui [ja ot] passée
 196b] La porte, ot o soi amassée
 De la flor de France grant masse,
 86 Qui onques nul jor ne fu lasse
 De li servir entierement;
 Car li François tot ligement

Fait uoler la poldre et laraine
 Que diroi ie tant de gent mainne
 12 Quelle porprent tous les pasaiges
 Quar achascuns double ces gaiges
 Por auoir doner a despendre
 15 Sachies quil ne vient pas por prendre

(v. 1689—1717.)

(v. 1718—46.)

- 89 Jointes meins si ome devienent, (51)
 Comme si ome se contienent,
 Si que nus son fief ne li let.
 92 Proesce les a de son lait
 Et de sa mamele aletiez,
 Et si les a si afetiez
 95 D'armes, dont toz jourz les ensaigne,
 Qu'[en] lor lances [portent ensaigne]
 De proesce sor tote gent.
 98 L'escu d'anour bendé d'argent
 Porte proesce, dont li our
 Estoient bendé de valour,
 1 A .i. liepart de hardement,
 Au lion d'or creté d'argent
 Billeté de cous sanz menaces.
 4 Itel escu en totes places
 Porte proesce par [verté],
 Et porte hiaume de fierté,
 7 Martirié de pacience.
 De los ert [li fuz] de sa lance
 El bois de renommée pris,
 10 Et l'ensaigne d'un drap [de pris],
 A .i. lioncel de vitoire,
 Losengié de [veraie] gloire.
 13 [Avec proesce, qu']amors *meine,
 Cortoise, su suer germaine,
 Et largesce, qui trop la semble,
 16 Chevauch[i]erent: totes ensemble
 De lor meins armerent *amour

- Qui porte l'escu paint a *flour,
 19 D'or sour azur a une dance,
 Portrete de bone esperance,
 [Au] miroër de courtoisie,
 22 L'escu qui est sanz vilenie, (52)
 A .iii. roussignous d'argent,
 A l'esprevier courtois et gent
 25 196c] Qui de voler ne se repose,
 L'escu a une *passe rose,
 Asise sour or floreté,
 28 Au label de joliveté
 Qui tout le tornoi enlumine.
 De traïson la poitevine
 31 Se doute molt cil qui la porte.
 Einsi passe la niestre porte
 Cil qui *deçoit tote la gent.
 34 L'arc turcois encordé d'argent
 Tendi, et ot une *cuirière
 De dars amoureux [encuirière]
 37 Et si pleine, que plus ne puet.
 Amors, plains de fere l'estuet,
 En tret .i. dart douz et felon.
 40 C'estoit .i. dars, dont li penon
 Erent de *panes d'orïol,
 Qu'amours ot a .i. blanc [chevol]
 43 D'alliance lié au fust,
 Dont sembloit, que la [couche] fust
 Entaillée de douz besiers.
 46 Droite est la fleiche, [c'uns loriers]

89 Jointement F, Jointe main hi home deüinent O — 90 C. li sage se c. B, cont-
 nent O — 91 fie BDO — 93 mamele laities D, f. L — 95 toz dis O — 96 Que lor
 l. porte lensaigne A, lenseigne D — 97 De pourete B — 98 borde darg. B, Lescu
 dasur EL — 99 Portoit BEL — 1700 dore B, borde E, broude L, frette O —
 2 A vn lyon creste B — 3 colps F — 4 tote plaise O, Icel B — 5 par fierte AB,
 par uerite D, pour vrete EL — 6 p. vn hyaume douneste B — 7 Qui fu ouures
 de p. B — 8 le fer A, de la l. O — 10 A l'ens. dun d. porpris A, Et lansigne
 ert de O — 12 L. ert de ueine g. A, L. de vainne B, L. de veraie g. D, Et losen-
 gie de vaine g. EL, Sans bobans et sans vane gloire O — 13 Proesce ueut que
 amors maigne A, Vait p. qui a. m. B — 15 li s. D, li res. F, ki le res. E — 16 Che-
 uauche amor totes e. DEL, Ch. si que moi semble O — 17 amours Hss. — 18 flours
 Hss., Ki portoit ELO, p. escu EL — 19 De fin a. B, azur une D, Dor et dazur EL,
 mance E, lance O — 20 *Vergleiche hier zu Vers 20—32 die Verse, welche C*
nach 846 eingeschoben hat, f. L — 21 A .i. A — 22 ert O — 23 .iii. lunettes B,
 loursignos E, roisoignos O — 25 Ki de voleter ne r. EL — 26 pase A — 27 foil-
 lete BEL — 28 A .i. labial de jolliete O, B nach 28 +:

Qui si estoit en amoures | De grant resplendour aournes

31 le BCEL, ce O — 32 E. passa toute la p. B, Ensi passa outre le p. E, Issi
 passe la piat porte L — 33 dechoit A, t. sa gent EL — 35 cuiree A, Tendut iot O
 — 36 a. si cuiree A, De d. damours bien enc. EL — 38 A. ki a cel tournoi muet E
 — 39 Ot .i. dart de mate felon E, Encroist .i. d. L — 41 pane A — 42 blont BD,
 b. ceureul E, chienioel L — 43 Dalixandre loyet au f. EL, Daliance atachie a f. O
 — 44 chose A, casse B — 45 Entamee de .ii. b. BEL, Luminee de .ii. b. O —
 46 Droit est la f. con lories A, com l. D, Droite ert la flours comme lories EL,

(v. 1747—74.)

(v. 1775—1502.)

- Avoit jetée de sa tige.
 El vergier d'un sien home lige
 49 La coilli amours de sa mein.
 Le fust doré, poli et plein
 Out enferé d'un si douz fer,
 52 Que, se l'en ne [doutast] enfer,
 Chascuns vosist, que sans demore
 En fust feruz, [si que] la more
 55 [Du fer li remansist el] cuer.
 [El cuer? Voire], si qu'a nul fuer
 N'en pëust estre retrez non. (53)
 58 Non? Por quoi? [Car] li dars a non
 Douz anemis; de douz afere
 [Est] li dars. Amours le fist fere
 61 El chastel de Mate-felon;
 Car nus n'a le cuer si felon,
 Si orgueilleus, ne si divers,
 64 196d] S'il sentoit *le *dart, dont li fers
 Fu en courtoisie temprez,
 [Qu'il] ne fust douz et atemprez
 67 Et courtois, ou vosist ou non,
 Car amours a si courtois non,
 Que, se vileins de li s'acointe,
 70 Amours le fet courtois et cointe
 Et le felon fet franc et douz
 Et l'orgueilleus met a genouz
 73 Et [donte] les outredoutez.
 Molt doit estre partot doutez

- Qui les tirans met a merci.
 76 Nus hons ne puet passer par ci,
 Qui ne soit douz et pacienz:
 Non! [Non!] — S'il estoit *Daciënz
 79 Ou Erodes de cruauté,
 [Car] qui c'onques fet *fëauté
 Au *dieu d'amours, savez qu'il font?
 82 Tel seignor servent, [qui] confont
 Et destruit tote vilenie.
 Car entr'*amour et courtoisie
 85 Corent si tres bien d'une *lesse,
 Que li .n. d'eus l'autre ne *lesse
 Aler sanz li ne champ ne voie.
 88 Ja li diex d'amours ne me voie,
 Mes, quant que li [demanc, me viet],
 Se sor courtoisie ne siet
 91 Amours, com li *ors sour l'azur:
 De ce soient tuit *asseur (54)
 Li mesdisant, [qu'il] n'i ont droit.
 94 Amours ot hiaume; quïex estoit?
 [Quiex]? Il iert de si grant beauté,
 Qu'en en pëust [la] rëauté
 97 De *Moretaigne enluminer.
 De tel hiaume avoir ne porter,
 Neïs [du] voër n'est nus dignes,
 00 S'il n'est courtois, douz et benignes,
 Hardiz et preuz et neiz et cointes.
 Pour acointer touz ses acointes

ert, com l. O — 47 Et tout certainement vous di ie E, de sa gite L, Lauoit O —
 48 deson h. O — 49 Le c. BELO — 52 doutoit A, sele B — 54 iusquen la m. A,
 si quen la m. D — 55 Si que le fer len fust AD — 56 Cloez uere si c. A, Voire
 v cuer E — 57 Ne p. B, puet D — 58 que li d. AO, Et pour coi B, f. L —
 59 a. et dous B, Dars amoures de douch. a. E, de .n. a. O — 60 Et li d. A, Et
 icel dart fist amors f. B, Cest ELO, damours L — 64 li dars A, Li est ens v cuer
 aancres EL, L umgestelt, Est en c. O — 66 Qui ne f. A, B nach 66 +:

Et traities en debounairete ! Sans courous sans auersite

67 Et f. D — 69 v. alui B — 70 f. et noble et c. O — 72 orgueilleus A, as g. D —
 73 douter A, dante D, outre senes EL — 75 Eles D — 76 ne doit p. B — 77 Quil ne O —
 78 Non seil estoit dascienz AD, Non seil ert d. B, Non sil estoit drois daciens E,
 Non ne sil e. d. L, Non seil estoit fors dou sens O — 80 Que, feulte A, f. faus-
 sete B, qui onques O — 81 diex A — 82 quil c. AB, Le s. E, Tout s. L —
 83 felonnie B, Ki d. E — 84 amours A — 85 lese A, Keurent toutes .n. dune
 laisse E — 86 lese A, Ke liuns delis lautre laisse B — 89 demant me uet A,
 lui demanc men uiet D, li demande me ueet F, Mais de tout son pooir me griet E,
 Mais quankes ie demanc me vient L, Ne ce que li demanz me tient O — 90 sient O
 — 91 or A, come D, sor azur O — 92 aseur A, De li ne soient aseur E, Des fai-
 soient L — 93 qui ni AD — 94 elme e quel DEL, A. el hïame quelz e O —
 95 Diex A -- 96 peut A — 97 mortaigne AB, moretiegne D, De tout le monde EL,
 Demorieune O — 99 de A, Nis, nus bien d. B, Ne du v. nest nesuns d. EL, Ne dou
 v. nen est n. d. O — 1801 Prous et herdis O — 2 f. L, toutes B, B nach 2 +:

Et venir tous asa dueur | Car laisser doit tout le pieur

(v. 1803—32.)

(v. 1833—62.)

- 3 197a) Des mesdisanz, ot une ensaigne
Qui a touz amoureux ensaigne
A tot doner a tot esandre,
6 Si que [lor] largesce Alixandre
Mette [si bien du tot arriers],
Que vers eus soit [droit usuriers];
9 Car bien [porront] en tel maniere
Desploier au vent [la] baniere
D'amours, qu'alliance a partie
12 De largesce et de cortoisie.
Pour ce, se j'ai *amour descrit
[Ci entre] la gent Jhesu Crit,
15 N'est il mie toz jours des *suens,
Fors tant com il est fins et *buens,
Si comme en maint pais avient:
18 Ce que l'en doit, ce qu'il convient,
Doit l'en amer courtoisement.
Qui aime bien et l'haument,
21 Il est de la gent courtoisie,
[Ou se ce non], il n'en est mie.
[C]ourtoisie o proëse vint:
24 Escu ot qui bien li avint,
[Qui] trop estoit de bele guise. (55)
Ele avoit escu de franchise,
27 De beles parolles bendé.
Ensigne avoit [d'un] vert cendé,
A .i. esprevier *afetié;
30 [D'un treçoir] ma dame *amistié,
Et de .ii. fresiaus d'alliance
L'ot amours lié a sa lance,
- 33 Dont li fers est bien esmoluz;
A .iiii. cloez de saluz
[Ert] li fers atachiez au fust,
36 Et sembloit, que li aciers fust,
Temprez en debonereté,
Du fust vos di par verité,
39 Qu'il estoit feiz d'un olivier.
Le non Gaugain et l'Olivier
Ot fet en mi son hiaume escrire.
42 167b) Nus ne porroit [a droit] *descrire
Son hiaume, car il est trop beaus:
Deus [ert uns] blans colombeaus,
45 Qui de cortoisie ot .ii. *eles,
Ou ot autant panes et teles,
Com Raol de Hodenc raconte,
48 Qui [des] .ii. eles fist .i. conte,
Ou aconta sans mesconter
.XIII. panes, dont monter
51 [Puet] cortoisie jusqu'as nues.
Li [colombians ot] estendues
[Ses] eles sor .ii. penonceaus,
54 Qu' [ot assis] paranz et biaux
Simplece d'une seue guimple;
Sa contenance douce et simple
57 L'a bien au tornoï alosée.
[He] diex! — Comment fu si osée
Vilenie, [qui] tant amere
60 [Est] de tote amertume [mere], (56)
Qu'a courtoisie fist *mellée,
Qui tant est douce et *enmiellée.

4 f. L — 5 desprendre EL — 6 la f. A, Que lur largesce lalixandre D, Si com
lor l. O — 7 arrieres AF, arieres D, Mettent BF, Mete du tout et si arriers EL,
M. del tout si tres a. O — 8 droite usuriere A, Kenuers B, droit usurieres D,
usuriere F — 9 portoit A — 10 sa b. A, lor b ELO — 11 amor D — 13 amours A,
damours EL — 14 Contre la g. de i. A, antecrist EL, Si auec la g. O — 15 des
sons A — 16 bons A — 20 bien loi D, Ki aime diu bien l. E, Ki aime diu l. L
— 22 Et autrement il n. AD, il n'aime mie B, Ou ce senon O — 23 vient O —
24 Lescu B, ot et bien EL, auient O — 25 Car AB — 26 lescu EO — 28 de uert A
— 29 afete A — 30 Du troncon A, trechon D, trichon F, Dun tronchon de dame
haitie EL, Dun traisur O — 31 Celui ki ert de grant vaillance EL; *umgestellt* EL —
32 a la l. BELO — 33 Li fers estoit b. EL, est O — 34 roses B, clous D, Et cla-
ues de quatre s. EL — 35 Est AD — 36 E asambloit D, Don s. O — 37 en
deboirete D — 38 De li la u. O — 39 Que il estoit dun o. B — 40 G. ad lol. D,
à F, et ol. EL — 41 dedans son h. O — 42 Nus ne porroit sibien descriure A —
43 ert ELO — 44 D. ot .ii. A, D. ot .i. D, vns vers c. EL, D. cist O — 45 elles A
— 46 En ot a. p. edeles D, p. tres beles EL, p. et elles O — 47 en conte E —
48 Qui de .ii. e. AEL, fait BEL — 49 Ors ac. F, V il c. EL, Qui li conta O —
51 Peust A, dus cas BL, si cas D, dus ka E, jusca n. O — 52 Li colombel ont e. A
— 53 Lour e. A, dous p. D, deus FE — 54 Qui sont assez p. A, Il ot as. B,
Cassis iot simples et b. O — 55 aieue B, done soue g. D, sous F, dune seule g. EL,
soie O — 58 Et d. A — 59 quest tant am. AO, tant est amere BD — 60 Que de
tote a. amere A, De tante a. mere B, Qui de t. a. est mere DO, Et de t. a. mere F
— 61 merlee A, B *umgestellt* — 62 enmellée A, B *Vers 63 und 64 stehen zwischen*

(v. 1863—1893.)

- 63 Tuit le tindrent a grant merveille
Fors moi, qui point ne m'en merveille.
Por quoi? Por ce que vilenie
66 Het par nature courtoisie.
[C]ourtoisie suit sapience;
Tuit li [portoiert] reverence,
69 [Qu'ele] n'estoit fole ne nice;
Et por ce, qu'ele fu norrice
Davit et Sallemon ensemble,
72 Ert la plus sage, ce me samble,
Des dames qui au tornoi vindrent.
Les armes trop bien li avindrent
75 Et trop se contint bel et gent.
L'escu [letré] d'or et d'argent
Avoit plus reluisant qu'espars.
78 C'estoit li *escuz as .vii. ars.
*Bendez d'onour et de conseil.
De la noblesce [m'esmerveil]
81 197c] Que sapience en son hiaume ot,
Car g'i vi escrit mot a mot
Le testament vieiz et novel.
84 En sa lance ot .i. penoncel
De la guimpe filosofie;
El fer de sa lance se fie,
87 Car il fu en reson temprez
Et [a] argumentz afies.
[Ensi] chevauchoit sapience.
90 De pres [la] sievoit providence,
Qui est sa cosine germaine,
Et portoit son escu demaine,
93 A .i. cartier d'or foilleté (57)

(v. 1894—1924.)

- Et d'eus de *paon *oilleté,
Por loing voër et esgarder;
96 Et ot pour sa teste garder
Hiaume letré, ou ot oillieres
Et nasal devant et derrieres,
99 Si qu'el' avoit, ce m'est avis,
Devant et derrier umain vis,
Dont li .i. fesoit l'avangarde
2 Et li autres l'ariere garde,
[Que ne pëust] estre souprise,
Et avoit sor son hiaume asise
5 Une grant queue de *paon,
Dont por verté dire poon,
Qu'el' ert si espes *oilletée,
8 Que *rien n'entraist en la valée,
Que providence ne veist.
Il n'est *rien, qui la soupreist.
11 Non, [qu'a] chascun oil qu'ot Argus
Providence en ot .M. ou plus,
Dont iert alumée et esprise.
14 De lorier, qui a peine briee,
Avoit lance, ou une ensaigne ot,
Qui le non sa dame ensaignot,
17 Qu'avoit d'un drap d'apercevanee
Engins atachié a sa lance,
A .i. laz de soutilleté.
20 197d] Et si vos di par verité,
Que ces dames n'aloient pas
*Desrétées, mes pas pour pas.
23 [A]pres ioes vi charité,
Venir, [sachiez] par verité,

76 und 77 eingeschoben, g. melles O — 64 Fors cecuit pour ce me m. B, Fors tant que p. ne mesmeruelle EL, Fors ie O — 65 f. B — 67 C. aime s. E, C. siet s. O — 68 porterent AD — 69 Car el nestoit ADL, Car nestoit pas B, Por ce que nert f. O — 70 Mais pour ce B — 73 Des armes O — 74 Ses armes mult bien O — 75 Que trop D, Et trop san courroit b. O — 76 Lescu bende A — 77 r. que pars D, Ot r. de toutes p. E, Portoit pl. O — 78 escu A, l'escu F — 79 Bende doneur A, B. damour EO — 80 me merv. ADO — 82 io ui D — 86 safie B — 88 as arg. A — 89 cheuance B — 90 le A, lasuoit pruenance O — 91 ert BEL — 92 un escu B — 94 paons oilletez AD, E. n. de p. D, A pech de p. veileteit O — 95 agarder O — 97 oreilles B, H. luisans ou ot wailliers O, pour metre oillieres L — 1900 hume vis EL, hame et vis O — 2 autres arriere E — 3 Quel ne puisse A, Kele ne puist BEL, Quele peust D, Qu'el ne peust F, Si que ne p. O — 4 en son h. D — 5 poon A, g. cove O — 6 verite D, B nach 6 +:

Ke onques mais amon avis	Ne ki si tres bien me pleust
Neni hyaume si bien garnis	Il sanlle que il ieust
Desus le hiaume persouaidee	

7 oillete A, Le keue si e. B, Que le iert espesse L — 8 riens A, Con ne pooit en la v. EL — 9 Riens faire quele ne v. EL, porueance O — 10 riens A — 11 que ch. A, qui ch. B — 12 Porueance an ot .iii. ou p. O — 16 Qui les nons ces gens ansignout O — 17 porueance O — 18 Mult bel atachie E, Enguise L, a la l. O — 19 soutiuee E, loc de soutilleche L — 21 nalerent pas O — 22 Desrees A, Effrees E, effraees L, Desraiees O — 23 Apres celes E — 24 sachoies A,

(v. 1925 - 47.)

- Qui de totes vertuz est mere.
 26 Guerre pesant, dure et amere
 A toz jours contre ypocresie. (58)
 *Charité ot de sa mesnie
 29 Aumosne, la fille pitié,
 Et pes, la cosine amistié,
 Misericorde et verité
 32 Qui sont filles de charité,
 Qui doucement s'entr' encontrerent.
 Justice et pes s'entrebeserent
 35 Au departir de la cité.
 Justice avoit [l']escu [douté],
 Letré de decrez et de lais,
 38 Por *justicier et clers et lais,
 Qui trop est beaus a aviser.
 Ne sai, se saura deviser
 41 Charité, [car] n'en sui pas dignes,
 [Qui] *portoit l'escu a .ii. *cignes,
 Doré de nette concence;
 44 Et i ot portret sapience
 Escuceaux de totes vertuz;
 S'en fu plus [paranz] li escuz
 47 Et plus beaus et plus desguizez.

(v. 1948 - 70.)

- N'oi pas encor bien avisez,
 Des escuceaus une moitié,
 50 Quant [ge] vi aumone et pitié
 Et léauté et verité.
 L'or valioient d'une cité
 53 Li cheval, ou les dames *sirent.
 Li escu, c'orent, bien lor *sirent
 Et molt i orent grant fiance,
 56 Car d'une bende d'alliance
 Erent bendé, et m'en recorde,
 Que a losenges de *concorde
 59 198a] Et d'amour ierent losengié.
 [Ensi] armé, [ensi] rengié
 Erent pes et misericorde: (59)
 62 Une trenchant misericorde
 Ot *chascune a son costé ceinte,
 Si ot faite a sa lance peinte
 65 Atachier .i. blanc penoncel,
 Qui trop furent parant et bel,
 Car lacié les out et poliz
 68 *Pitié et lavez et [blanchiz]
 Es lermes qu'[ele] avoit plorées.
 Lances orent fors et fretées,

Venir. e sachiez D — 25 ert E — 27 par yp. EL — 28 Charitez A — 30 f. B —
 31 Verite et misericorde E — 32 f. B, Filles carite. sans discorde E — 33 sentre-
 baisierent B; *umgestellt* Molt d. sentracointierent E, Et ki d. se continrent L —
 34 I. et p. sentrecontrerent B, santre acorderent O, B *nach* 34 +:

Qui mult sentrecongoirent

Car tout estoient dun acort | Mult heent trestout discort

- 35 *Vers 35 und 36 fehlen* O — 36 a. escu lite A, a. escu D, donte E —
 37 Le tiers de discrez et lois D, Letret et de clerc et delais O —
 38 iustisier A, c. et rois B, Cas prodomes nest pas mauais O — 39 ert EL, Ainz
 est mult boin a. O — 41 que n. A, Le quarte part nen a. EL — 42 Et portot,
 aines A, Et p. B, Ele p. D, Lescu portoit fait a .ii. cines E, Lescu portoit a .iiii.
 cines L — 44 Et ot pourtraite B, Et si out O — 45 dementes u. O — 46 plesant AD,
 ses e. E — 48 encore D — 49 lune DE — 50 gi ui A — 51 Misericorde et v. O —
 53 sistrent A, ces d. DO, Li destrier O — 54 sistrent A, que orent D, Lor armes trop
 bien lor auindrent O — 55 Et si eurent mult grant f. EL, Et trop iorent O —
 57 me r. B, b. et de concorde E, mere corde L, Ere b. ceme r. O — 58 comcorde A,
 as l' B, Losengiet de misericorde E, Qui as losenges des c. L, Quar losangie ert
 de c. O — 59 *umgestellt* EL, Et darmeures los. E, Quamors auoient l. O —
 60 Ausi — ausi A — 61 Orent F, Estoit pas et m. O — 62 trenchante D, Et sachiez
 que m. O, f. L — 63 chascun A, cascuns BELO, chescune D — 64 ens en sa E,
 ens sa l. L, Et ot f. sor sa l. O — 65 Atacie .i. b. EL — 66 Qui mult f. O —
 67 Car pites lesauoit p. B, lechies D, *Vers 67 und 68 fehlen* EL, Quar libes l. O —
 68 Pitiez et l. et poliz A, Fais nea et l. B — 69 quil a. A, Et armes dont
 furent armees EL, *umgestellt* En larmes O — 70 ferees ELO, O *nach* 70:

Et si furent deuant poignans
 Plus que nest nus rasor tranchans
 3 Et furent grans longues et droites

Quar mult par estoient bien faites
 Blanches furent com une nois
 6 Si estoient de mult boin pois

(v. 1971—2002.)

(v. 2003—34.)

- 71 Qu'alliance fist d'alfer,
Et ot chascune fet lier
Son blanc penoncel a sa lance,
74 A .m. freseaus d'alliance.
[E]ntre largesce et cortoisie
Et proesce orent de mesnie
77 Touz ceus de la table ronde
Artu, le meilleur roi du monde,
Qui fu fuiz [Uterpendragon,]
80 Qui portoit l'escu au dragon
De geules en argent asis.
Gauvains, ses niés, ce m'est avis,
83 O li d'Esperance parti.
Gauveins [portoit] l'escu parti
De proesce et de cortoisie.
86 Ivains ert en sa compaignie,
Qui ot escu de bele guise
Parti d'amour et de franchise,
89 A .i. lioncel de proesce,
A meins overtes de largesce,
C'orent Cliges et Lancelot
92 Et tuit li enfant le roi Lot,
Qui s'entresemoient de vis.
[Gorvains Cadrus] et Meraugis
95 Ont fet de lor genz .ii. parties (60)
Et orent armes mi parties
De beauté et de courtoisie
98 198b] Pour la *tençon de leur amie,
Qui ot non la bele *Lydoine.
D'outre les porz de Macedoine
1 Vint au tornoi la baronnie.
Les armes le roi d'Orcanie
- Furent pourtretes de merveilles.
4 Perceval ot armes vermeilles,
Qu'il toli jadis en Illande
Au vermeil de la rouge lande,
7 Quant il fu [chevaliers noviax].
Misire Quiex li [senesciaus],
Sans fere autre descrepcion,
10 Ot les armes *detraccion,
Endentées de felonie,
A ramposnes de vilenie,
13 A .m. tourteaus *fez et *farsiz
De ramposnes et de mesdiz,
Qui trop bien en l'escu avindrent.
16 [Iceste gent daarains] vindrent,
[Que] n'i avoit que du lacier
Les hiaumes, mes pour soulacier
19 Selonc leur ancien deduit,
Orent chevauchié tote nuit
Par bois et par *forez obscures
22 Querant depors et aventures
Par Cornouaille et par Illande
Et vindrent par Brouceliande,
25 Ou par poi ne furent tuit mort,
Car Perceval, qui par deport
Quida arouser le perron,
28 L'arousa par tel desreson,
Que la foudre ocist plus de .C.
De lor *mesniée et de lor gent. (61)
31 [E]insi d'une vile et de l'autre
Sont esu et lance sour fautre
La praarie ont *chevauchiée.
34 D'ambes pars ot grant *chevauchiée,

71 alisier F — 73 Le b. p. de sa l. EL — 76 orent en baillie EL — 77 ronde D — 79 fuiz au roi pandragon A. f. roi u. B — 80 E p. D. Y port. F. Ki lescu portoit EL — 81 a arg. B, en azur O — 84 porte A, partout l. L — 85 De valor et de c. O — 86 ert de sa c. EL — 87 lescu B, E ot escu D, Ki lescu ot EL — 88 P. donor D — 90 As m. o. de proesce D — 91 gig'les e sauselot D, geleges et anselos L — 92 au Roi l. DEL — 93 Ki sentresamblerent du vis EL, del vis O — 94 Colagrinaus et m. A. Grouains cardus. e melangis D, Corneus et caudras et maugis EL, Gauvains W — 95 Orent fait de gens B, departies EL — 97 De valor O — 98 tenchon le leur a. A, Por la biaute de. C — 99 Qui avoit non la bele ydoine AD, ydoine B. Ki ot a non bele clydoine E — 2000 Dentre les p. C, Doutre le puis de cassidoine EL, carcydoine O — 1 Vient CO — 2 armes au roi D — 4 P. as ar. B, meruelles E — 5 Qui tolit O — 7 noueas chevaliers A — 8 li mauperliers A — 9 AD *wmgestellt* — 10 detracion A, de traison EO — 12 As r. BC — 13 fet et farsis A, frais et frasis B, fers et farsis EL — 15 Qui mult b. en lescu auient O — 16 Ices genz AD, d. iuindrent AD, d. vindrent F, Et trop auenement si tindrent B, derrieres C, d'ariere vient O — 17 Quil ni BCEL, des laisser B, de lacier CEL, fors de l. E — 21 forest A, bois par D — 22 et dauentures B, keurent d. E — 24 Quil u. en b. D — 26 p. par son d. B, Que par cheual D — 27 Quida rouser D — 28 Et lar. part tel raison B, tel denison EL — 29 lafontaine B, ocit D, *Vers 29 und 30 fehlen* FL — 30 mesnee A — 31 Ensi de lune vile a lautre, *wmgestellt* EL — 32 Sen sont issu l. EL — 33 cheuauchie A,

(v. 2035—61.)

(v. 2062—2088.)

- Mes trop [plus ot gent] sanz doutance
 Li sires de Desesperance,
 37 198c] Que [cil d']Esperance d'assez,
 Car *Antecriz ot amassez
 Tant de gent, *com* il pot avoir,
 40 Et abandona son avoir
 As serjans et as soudaiers
Et pour plus avoir chevaliers
 43 Meint usurier et meint vilain
 [Ot] fet *chevalier de sa mein.
 Pour ce, si ot plus *Antecriz
 46 Chevaliers que n'ot Jesu *Criz
 Amenez au tournoient,
 Pour ce convint molt longuement
 49 Barquaignier de la departie
 De l'une et de l'autre partie
 Des Chevaliers, [car] trop est grief
 52 D'assembler a si grant meschief.
 Por ce dient cil d'Esperance:
 'Ne volons pas en tel balance
 55 '[N'a] si grant meschief [tornoier]
 'Mes donez nos cel [chevalier]
 'A cel escu d'or foilleté
 58 'Et nos donez cel oilleté
 'Et cel noir et cel losengié
 'Et *ces .ii. qui la sont rengié,
 61 'A ces grans banieres vermeilles'.

- 'Or escoutez feres merveilles!
 Dient cil de Desesperance,
 64 'Se n'aviez escu ne lance, (62)
 'Hauerc en dos, ne hiaume en chief,
 'Si serion nos a meschief.
 67 'Mes se vos volez [tornoier],
 'Donez nos cel grant chevalier,
 'A cele grant baniere blanche,
 70 'Et celi qui porte la manche
 'D'ermine en cel escu listé,
 'Et donez nos cel billeté
 73 'Au lion rampant de sinople,
 'Et celi que voi la si noble
 'As angeloz portrez d'argent.
 76 'Avoi! Vos avez tant de gent,
 'Que n'en devez [nul] demander;
 198d] 'Mes alez sanz contremander
 79 'Lacier les hiaumes vistement,
 'Car l'eure du tornoient
 'Trespasse et li *jors se decline'.
 82 Atant la barcaigne define,
 [Car] le tornoi ont accordé,
 Et *Antecriz a commandé
 85 A .i. hiraut, qu'as [armes] crit;
 [Aussi] ont de par Jesu *Cris
 Feit crier, si que tuit l'entendent,
 88 Et cil *vallet ces hiaumes tendent

ot ch. D — 34 cheuachie A, Dambe deus p. ot g. chaucie C, De .n. p. E, Daus
 .ii. p. L — 35 Mes trop ot gent plus sanz d. A, ot plus B, gent ot EL, Mais plus
 orent gens O — 36 f. L, Libaron de d. O — 37 Que not esp. A, Que not cil desp.
 ases D — 38 antecrist A — 40 suen F, B nach 40 +:

Qu'il auoit grant et plenier

Dauoir auoit maint grant doublier

Senfist grant departisons

Et en donna mult larges dous

41 A s. et a ceualiers E, Et s. O — 42 Pour auoir plus de EL, soudoiiers E —
 44 Ot f. AD, chevaliers A — 45 antecrist A — 46 crist A — 48 c. plus l. B,
 conuient ELO — 49 BCO *umgestellt*, Barbeignier B, l'araignier D — 51 que trop
 ACO, que trop grant grief O — 52 Est dassanbler a grant m. O — 55 Ne asi g.
 m. torner A — 56 cel bacheler A — 57 dor florete O — 58 cel billete O —
 60 Et cel .ii. A, Et cil .ii. C, Et ces .ii. qui sont la r. O — 62 fines m. B,
 Or e. dont grans m. E, f. L — 64 n'avions F, nauies nescu E — 65 Haber el d. O
 — 66 Si prendrons nous de cief en cief E, Si penserons nous cief a cief L,
 O nach 66 +:

Por cest noiant ce que uos dites

Naues ouos fors genz eslites

3 Et chevalier .tous esprouez

Len nos tendroit afous prouez

Se tornoi atans quans

6 Soit or que nos fuisions .ii. tans

67 uolez tot auoir A — 68 ce blanc ch. O — 71 alescu dor l. B, alescu l. CEL,
 en lescu l. D, sus lescut l. O — 72 E nus donez DE, cel vellete O — 73 A ce
 grant escu de cynople O — 74 qui uoi O — 75 A ang. C, Aces agies dor senz
 argent O — 76 Aueuc uos O — 77 plus d. AF — 81 li ior A, se define C —
 82 A. li parlemens d. O — 83 Que le t. A — 84 antecrist A, a demande C —
 85 quas hiaumes crit AD, h. as h. F, caz elmes c. O — 86 Isi, crist A, Ensi EL
 — 87 F. c. que tout bien l. EL — 88 vallez A, heraut C, les h. Df —

(v. 2089 — 94.)

- A ces bons chevaliers de pris
 Qui plus volentiers les ont pris,
 91 *Que* chapelez de flors nouvelles,
 Car molt lor plorent ces noveles.
 *Tençon, qui *premiere ot *lacié
 94 Le hiaume et l'escu embracié

(v. 2095 — 2100.)

- Et* s'est mise fors du conroi,
 Par son *orgueil, par son desroi
 97 Est allée jouter premiere; (63)
Et frenesie sa baniere
 Porte, [qui] s'embat en la presse.
 00 Tençon contre silence lesse

90 Ke p. B — 91 *Que* chapiaus O — 92 plaisent tex n. C, plaisent D, les n. O,
 O nach 92 +:

- Del tornoi qui acordes fu
 Chascuns pent ason col escu
 3 *Et* ont les lances anpugnies
Et por mies ferir esloignies
Et desous les escus saloignent
 6 Grant noise *et* grant fierte demennent
 Dambe pars as elmes laicier
Et ont sainz les boins brans daicier
 9 Ez mourez daicier poiteuin
 Laueissiez luire lor fin
 Sor lazur *et* sor le cynople
 12 Laueissiez mon signor noble
 Ramper parmi l'escut orgoill
 De ces hiraus dire vos voill.
 15 Qui crient auois haute cleire
 Or asis delabone meire

- Or auant tant *com* il est jors
 18 Or acelui qui vient touz jors
 Li boins chevaliers . esmerez
 Hiraux hianz ferez ferez
 21 Or vairont *que* bien si vendra
 Dou boin peire qui taniandra
 Remembre qui fu tez *et* quelz
 24 *Que* dont oi ces menestrez
 Dambe parz ferir ces tabors
 Tost eust mis del pas el cors
 27 Son chival se meluez ne fust
 lusca .i. viel poncel defust
 Pres des lices de ciaux denfer
 30 Alames gie *et* bras de fer
Et deuisomes ces banieres
 Qui erent dementes manieres

93 premier ot lace A — 94 embrace A, a lescu CELO, Son elme E — 95 h. du tor-
 noi B, des tornoi O — 96 orgueil A — 97 Est alacier D — 98 Folie portoit sa b. O
 — 99 Et senbat atot en O — 2100 s. seslaises B, s. eslesse E, Et tensons le de-
 strier eslaises O, O hat die Verse 2101—2198 in folgender Weise umgearbeitet:

- Et* saſſiche sus les estriers
 Tant *com* puet randre li destrier
 3 *Esperone et* baise sa lance
Et sylence uer li se lance
Et joste desi grant rauine
 6 *Quel* fist desalance fresnine
 Voler esclises *et* tronsons
 Mes mult bien laferi tensons
 9 Car salance nest pas colee
 Cilence en fiert itel coulee
Que lescu li fent *et* estroie
 12 Si *que* bien poist une aloie
 Uns apreuer suire par mi
 Scilence fust cheoite en mi
 15 Le pre. maiz li arsons driers
 Fu fors *et* raides li destriers
 Silenportat enmi la presse
 18 *Et* tensonz apres li salesce
 Lespee el poing por li chaicier
Et sylence le bran daicier
 21 A torner le destrier at trait
 Sor lelme aranprone portrait
 Tant chapla del branc esmolu
 24 *Quesquartelez et* desmolu

- Et* fret. lait jusquel hanepier
 Tant *que* par force fiancier
 27 Couient a cilense tanson
 Mais bien puis dire par raison
Et nuns ne doit de ceu douter
 30 *Que* silence par escouter (cf. 2102)
 Ot lauctore de tenson
 Corons plus ardanz *que* tison —
 33 Dasambler *et* defieres armes
 Lescut apais par les enarmes
Et en lui delance une hache
 36 De noise. *et* des esperons haiche
 Si durement le destrier broche
Quil fist lune *et* lautre broche
 39 Par les coustez passer atant
 Chiuache encontre lui batant
 Ma dame debonairete
 42 *Et* par tel air out joste
 Dela grant force des destriers
Quil froisent les arsons driers
 45 *Et* cul rompent estriers *et* cingles
 Raingnes poitraz *et* contrecengles
 Si *que* li chival santracolent
 48 *Et* a totes les celes uolent

Varia lectio zu v. 2101-2198: 49-102.

- Enmi le pre endui ensamble
 Illuc androit ot cemoi cemble
 51 Grant frainte de chiualerie
 Felonie et foreenerie
 Ot coros tantost remonte
 54 De remonter atel bonte
 Orent faite tuit cil dela
 A debonarete qui a
 57 Ancor sa lance tote antiere
 Et anuat ferir comme fiere
 Felonie de tel uertu
 60 Que la lance li at couseu
 Lescu abras lebras acols
 Si cruelment que la fist hors
 63 Des arsonz uoler contreneal
 Par les rennes prist le chival
 Et lait done dementenant
 66 A .i. varlet qui uit tenant
 .i. tabor et une flaute
 Dont parmi le tornoï tant bute
 69 Et done grans cous es tabors
 Si tost com cele as pris son tor
 At forcenerie ancontree
 72 Mes onques en nule contree
 Si cruouse riens nencontra
 Quar deson premier ancontre a
 75 Debonarete si ferue
 Kil li at lamaille menue
 Del haubert rompue et fausee
 78 Si quil li at an sanc saucee
 Sa lance antre coste et chair
 A passer li dist par eschair
 81 Je uos quit lefer demalance
 Et debonarete se lance
 Ver li qui ot balance fraite
 84 Et asa destre main atraite
 Une tranchant misericorde
 Et lan fiert sanz misericorde
 87 Ausi com cel fust forcence (cf. 2113)
 Sa forcenerie assenee
 Si que lelme li fent parmi
 90 Et del chival labat enmi
 La plaice . trestote endentee
 Et cele ait prison creantee
 93 Quant elle ot le chival perdu (cf. 2119)
 Quar trop ot le cuer esperdu
 Dolante hontouse et aprise
 96 Fu . que si tost lauoit conquire
 Madame debonairetez
 (Illum.) Eli destrier fu lors donez
 99 A .i. juglor qui vielot (cf. 2121)
 Qui le requist et tantost lot -
 (Ill.) Grans fu la noise et latanson
 2 Et li voleiz des tronsonz

Varia lectio zu v. 2101-2198: 103-56.

- Parmi lair des lances frainines
 Quant derangier vi .iii. roines
 5 Pais et amistie et concorde (cf. 2123)
 Ancontre haine et descorde
 Tornoier a anemistie
 8 Paix et concorde et amistie
 Ont fait trop riche uenue
 Que iusques es poins en lor uenue
 11 Ont les lances frainines fraites
 Atorner les chiuas ont traites
 Sans faire demoure naloigne
 14 Les grans espees de coloigne (cf. 2132)
 Qui sont cleires et bien taillans
 Les chiuas justes et saillans
 17 Brochent as esperons a or
 La oissiez soner maint cor
 Et mentes trompe resoner
 20 Et mainte busine toner
 Et maint cop despee glatir
 Et escus aterre flatir
 23 Dont furent rotes les enarmes
 La ueissiez salier des armes
 Le feu a grosses estincelles
 26 La ueissiez metre an estelles
 Mainte lance et maint fort espie
 Et maint bon chevalier proisie
 29 Qui orent perdus lor chiuas
 Onques . Gawain . ne percheaus
 Ne firent tant darmes nul jor
 32 Sens faire aloigne ne sejour
 Pais et amistie et concorde (cf. 2133)
 Darmes ont haine et descorde
 35 Conquises a anemistie (cf. 2135)
 Amone la fille pitie
 Ont ancontre qui pouremant
 38 Venoit acel tornoïement
 Car mult poure hernois auoit
 Ne chival ne armes n'avoit
 41 Delor gaingne . l'ont fait riche
 Qui nestoient auer ne chiche
 (Ill.) Dambe pars fu grans li effors. (cf. 2139)
 44 Et larencins li prous li fors
 Concias cruaulte
 Vait asambler aloiaulte.
 47 Mais ce ne fu pas atant quans (cf. 2145)
 Quar bien out cheualiers . dous taus
 Larencins que loialtez nout
 50 Car larencins osoi menout
 Homicide et desloialte
 Qui heent demort loialte
 53 Et si amena kouberie
 Et barait le fill trichierie
 Hazart et mestret et mesconte
 56 Dont li pires valoit .i. conte (cf. 2154)

Varia lectio zu v. 2101-2198: 156-210.

- Tuit ansamble les chiuas poignent
Et les lances forment anpoignent
59 Et saïchent sor les estriers
Tant com lor randent lor destriers
Corent tuit sus aloialte (cf. 2156)
62 Qui not osoi que verite
Et innocence sa cuisine
La lance par grant aiatine
65 At desloialte abaissie
Et loialte toute eslaissie (cf. 2160)
Hardiement lait encontree
68 Et lait darmes si bien outree
Que li tot lun et lautre estrier
Et par la cove del destrier
71 Lat enmi laplace plantee
Et cele at prison creantee
En icelle meisme plaice
74 Et verites lescu embraille
Et desous saserre et se joint
Le destrier si durement poient
77 Que dune lance a elles pointe
Abatu at acele enpointe
Mensongne et tricherie ensamble
80 Et sa gent ralie et rassemble
Et ariers atornoi retorne
Qui lencontre et ne se detorne (cf. 2170)
83 Il est nices car ie sai bien
Que verites nespaigne rien
Ainz fiert toz jors a descouert (cf. 2173)
86 Et loialtez fiert le cuuert
De tel rauine larencin
Que le glaue afer poitenin
89 Leiz de coste li fait glecier
Aprendre li at fait laicier
.I. chauestre acol demanois
92 Et le fait mener as hernois
A sa gent le commande apendre
Cil est seigniez sens plus atendre
95 Et le chial quil ot conquis
A .i. borjois que mult lot quis
Rendi car cil li ot emble
98 A innocence out asamble
Baras qui est fill tricherie
Et envie et ypocrisie
1 Et traisons. mes innocence
La fiert par bone conscience
Qui del chial li tot la crope
4 Et aretorner afait soupe cf. 2185
Dipocrisie a un putel
Et a tier c p le penoncel
7 Et la glaue abon fer daicier
A fait parmi le cors glacier
Et barat qui contre li uient
10 Bien ait chevaliers. jusca vient

Varia lectio zu v. 2101-2198: 211-64.

- Enson retor ourez et pris
Et dona les chiuas depris
13 A ciaus qui fierent es tabors
Lor mistrent les chialz el cors
Homicide et murtrice ensemble
16 Pitiez et homicide ansamble
De tel rauine et de tel force
Que ne li ualut une escorse
19 Li escus cot acol pendu
Que troe li ait et fendu
A fer de la lance fresnine
22 Lor larsen dariere lencline
Et li at fait widier la celle
Le bras lez la senestre aisselle
25 Li a brisiet au tresbuchier
Et murtrice qui vout vengier
Homicide le chial poient
28 Des esperons et si empoient
Pitiez desi tres grant vertu
Quelle leust malgre lescu
31 Jus del destrier aterre enpainte
Mais desalance acele enpainte
A la grant force de ces braz
34 Fist uoler tronsons et esclaz
Si lat li charaz tresportee
Mes pitiez quant fu retornee
37 Defancier cest repentie
Murtrice . et safoi amentie
Et trast .i. coutel de larestre
40 Et sembat que plus ni areste
En mi la presse des destriers
Et en fiert pitie par daries
43 Mes ne li valut .i. baiton
Quar ne pot percier laquiton
Dont sus laubert estoit armee
46 Et veritez toute pronee (cf. 2193)
La prent le coutel en lamain
Sens atendre soir ne demain
49 La fist liurer alaiustice
Et justice tuit si murtrisee
Quelle not pooir defuir
52 Et trainer et anfoir
La fist par la grant mesprison
Et homicide tint prison
55 Ici com lauoi creantee
Loialtez toute antalantee
De boins cous reseuoir et rendre
58 Derout les rens senz plus atendre
Si at mesdi darmes outre
Et jugleor at ancontre
61 Se li at del destrier fait don
Et se plonge es rens abandon
Sa ancontree roberie
64 Et si la fiert senz loberie

(v. 2145—76.)

(v. 2177—2208.)

- 45 Mes ce ne fu pas ataquans,
Car bien ot larrecins .n. tans
Chevaliers, que l'ëauté n'ot,
48 Car larrecins o soi menot
Omeicide et desl'ëauté
Et murtrice, qui l'ëauté
51 Hëent de mort, et roberie
Et barat, le *fil tricherie,
Hasart et mestret et mesconte.
54 Tuit ensemble, sans autre conte,
Corurent sus a l'ëauté,
Qui n'ot o soi que verité
57 Et innocence, sa cosine.
La lance par grant aastine
A desl'ëauté *abessiee,
60 199b] Et l'ëauté tote *eslessiee (65)
[L'a en mi la place] plantée,
Et trebuché de retournée
63 Larrecin, le *fil mie nuit.
*Baraz, qui tricherie suit,
Ne pot attendre l'ëauté.
66 Mençonge devant verité
Vet fuant, car ne l'ose attendre.
Verité, pour mençonge prendre,
69 Par le tornoi torne et retorne:
Qui l'encontre et ne se destourne,
Il est [nices], car je sai bien,
72 [Que] *verité n'espargne rien,
Ainz fiert toz jours a descouvert.
Et justice tout en apert
75 A ses .n. anemis [assamble]
Omeicide et murtrice ensamble,
- 78 A leur espée Coupe-gorge;
Mes justice tant s'entremet,
Qu'a murtréville [a .n.] gibet
81 Les leva [a] .n. *cheval fust.
Ençois que retournée fust,
Si com li chevaux la tresporte,
84 Traison encontre [et] la porte
[Du] cheval par enson la croupe
Et au retourner a fet soupe
87 D'ipocrisie en .n. putel.
Mes par tot le mestre chastel
A fet traîner traïson
90 Qui volt par sa grant mesprison
Murtrir l'ëauté par [derriers]
En mi la flote des destriers,
93 Ou traïson s'estoit colée.
Mes verité tote provée
La prent le coutel en la mein.
96 Justice encontre tout de plein (66)
Rapine la suer roberie
[Et] abati sans loberie
99 Rapine et [mesconte] et mestret.
Et *hasarz a le branc nu tret
199c] Qui fu plus joinz c'uns esperviers,
2 Rades et vistes et legiers
Et court l'ëauté a l'encontre;
Mes l'ëauté d'un seul rencontre
5 A fet tantost hasart du meins.
*Hasarz tint l'espée a .n. meins
Et [l'en] fiert, mes ce fu en vein:
8 [Qu'el] fiert hasart arriere mein

fehlen D — 48 o lui EL — 50 Et murdre avoec .ki l. EL — 51 Vers 51—57 incl.
fehlen C — 52 fuiz A, et barat fille t. EL — 53 Hasars mescontes et menchoingne E,
Hasart et mescont et mençoigne L — 54 assamblent EL, autre aloingne E —
55 Et keurent sus E — 56 o li E — 59 abessie A — 60 eslessie A — 61 En mi
la p. la p. AD, f. C — 62 Et trebuchiee et reuersee C, Et trebuscié E, trebuchie L
— 63 fuiz A — 64 Barat A, Hasart C, Baras et trechie fuit E — 65 Nosent atendre
l. E — 66 M. ki het v. EL — 71 mors. ie le s. AC — 72 ueritez A, Car
veritez C — 73 tous dis B, Vers 73 und 74 fehlen C, Et f. E — 75 ensamble ACD
— 76 murdre assamble B, Qui li veulent si com moi samble C, A hom. et murdre
ens. E, Et omeicides et murdre ens. umgestellt L — 77 trencher la g. AD, Et li
voudont c. C, cauper la gambe L — 78 espees B — 80 m. le g. ABCD — 81 en .n.
cheuau f. A, le l. on el cheual f. B — 82 f. L — 84 enc. a la p. A, enc. la p. BEL,
enc. en la p. C — 85 Au ch. A, par desus la c. B, De son ceual en son la c. E —
86 Au r. en afait a. B, A son r. E, Et vi r. L — 88 Si que par le m. c. EL —
89 t. mesprison C — 91 par detres A, destrieux C, M. les loiaus desiriers E,
M. par ses loiaus desiries L — 92 f. CL — 93 O tr. C, celee EL — 95 prist DE,
sa m. EL, La prent .n. coutiel L — 98 Qui abati A, Rap. et mençonge AB, Depri-
sanz mesc. O — 99 mençonge AB — 2200 hasart A, mi tret D — 1 dun esp. B, iois
que esperviers C, kesperuier D, Ki plus fu L, Et fu O — 2 Sades C, Ruistes
et v. E, Ruides L, Raides O — 3 corout D, corut l. enc. F — 4 s. encontre CEL
— 5 hasart tantost EL — 6 Hasart A — 7 le f. A, Si len f. O — 8 Qu'il f. ADEO,

- D'un gibet de .xviii. poinz,
Si [que] li fist voler des poinz
11 L'espée par sa meschaance
Et a donné double chance
A hasart, dont li meschal,
14 C'a cele chance chal
De tant com li *destriers fu haus
Sus l'escu peint a enviaus.
17 Mes a cel cop pas ne l'envie
*Hasarz, car il perdi la vie,
Si n'ot mes de coi envier,
20 Car hasart convint devier
Qui l'eauté ot [envale],
Mes ne pot a cele envale
23 Fere envial non qu'il chal.
Mes a bon droit li meschal,
Car toz jors du pis [l']enviot.
26 Et .i. *hiraux, qui [envie ot]
Du cheval, ou *hasarz ot sis,
[Le] demande [et a si] asis
29 [Son] françois a l'i demander,
Que il [l']ot sanz contremander.
[L]i soleuz, qui d'eure ne ment, (67)
32 Atant parmi le firmament
Monte de degré en degré,
[Qu'il] lessa tierce [tout de] gré
35 Et devers medi se torna,
Quant [de] tornoier s'atorna

- Astinence contre guersoï.
38 Ne josta pas par tel essoi,
Com Raol de Hodenc josta,
[Car] Raoul a li [s'ajousta]
41 Et escremi et fu *veincuz.
199d] Mes a guersoï *haubers n'*escu
Ne valut *rien a cel asaut,
44 Qu'astinance guersoï asaut
Et le rent mal par atemprance,
Et a ferue de sa lance
47 Ivresce desouz la mamele.
Son cop estort, cele chancele
Et chiet el pré tote estordie.
50 Apres ivresce a ribaudie
Au retourner d'armes outrées:
Por ce qu'el iert [arrigatée],
53 Josta a li par tel deadaing,
Qu'en .i. putel li a fet baing,
C'onques n'i vot querre autre place.
56 Au retourner l'escu enbrace
Et vet joster a glouternie,
Et l'abat par tel envale
59 Du cheval par enson la croupe,
Qu'en .i. margaz en a fet soupe
Et l'a en la boe *lessiée,
62 Et vet ferir lance *bessée
Lecherie plus que les ambles:
L'escu de geules et de langues

h. d'ariere m. O — 9 Dun geter CLO, Dun hasart E — 10 quil li ACDEO, qui li B,
Si que li L, fait EL — 12 Et la d. EL, donee une ch. O — 13 Referu dont EL
— 14 Car en tel meschief kai E, Si qua terre jus ichel O — 15 destrier A, Dou
tant que li d. C, Ditant cume le d. D, Que t. E, que li d. fu grans EL —
16 point a esulaus B, Sour son escu lot mis EL, as dans E, a dans L, Sor son
escu poient a esmans O, EL nach 16 +:

Et le reculent as royaus | Sour lescu paint a enuiaus (cf. 2116)

- 17 ne renue C, a ce c. ELO — 18 Hasart A, kil i perdi EL — 21 enuiee A,
enuie C, enuoie D, enuye EL — 22 a cele escremie C, enuoie D, enuaye E —
23 enuial CELO, enviot F — 24 len m. EL — 25 pis enuiot AEL, iors de lenuie
yot C, de O — 26 hiraux, enuiot A, ribault C — 27 hasart A, Del destrier O —
28 Ile demande ausi asis A, et si asis BD, et ot si asis C — 29 Sont A, fr. en lui d. B
— 30 Que il ot A, Quil ot B, Quil lot D — 31 s. auroi qui ne m. B — 32 Va si p. C,
Va t. EL, Tant out p. O — 33 Montant de d. EL, Monte sus de grei andegre O
— 34 Qui l. A, t. deson gre AD, Quill leua t. O — 36 por tor. A — 38 assai B,
de cel essai E, a tel a. L, par tel effroi O — 40 Que r. ali se iusta A, Mult iluita
et efforsa O — 41 veincu A, Et recremi B — 42 h. vestus EL, hauberc nescu A
— 43 riens A, a cest as. BC — 45 Vers 45—46 fehlen O — 46 de la l. C —
47 Si quil li coust a la m. O — 48 elle ch. C — 50 iv. et r. B, ot r. E, Vers
50—52 fehlen O — 51 darmes encontre B, darne D — 52 ali ioustee A, Pour ce
qui li fu alencontre B, harigotee C, Pour quele iert alui ioustee D — 54 p. enfait
gaaing B, p. en a f. C, Que dun p. O — 56 Au trestorner C — 57 Que va j. F —
59 par desus B, par derrier EL, Que del ch. par sor la cr. O — 60 Quen la lon-
gaigne B, m len afait s. D, En vn m. O — 61 lessie A — 62 bessie A, f. tote

(v. 2265—94.)

(v. 2295—2324.)

- 65 Li perce jusqu'en la forcele.
Son cop estort, cele chancele, (69)
Mes ne chaf pas maintenant.
- 68 [Et] astinance un dart trenchant,
Quant el' ot *froissée sa lance,
Tres parmi la geule li lance
- 71 Et en haut s'escrie: 'Beau mestre,
'De [tious morsiaux] vos *sai-ge pestre,
'Or engoulez ceste [goulée]!"
- 74 Une fort lance a recovrée,
S'en ra lecherie ferue
Si radement sanz retenue,
- 77 Qu'ele chaf honteuse et mate.
De [la] lance, qui pas n'esclate,
Vet ferir par grant vasselage
- 80 L'ainé *fil vilanie, outrage,
En l'escu peint de glouternie,
Et le porte jus et le nie
- 83 200a] En .i. margaz trouble et puant.
Et cil heraut le vont huant,
Car au chaf dona grant flat;
- 86 La le [lesse] honteus et mat
Et se plonge entre ceus dela.
Vilenie, qui cheual a
- 89 Tot le meilleur qui soit en vie,
Pour assembler a courtoisie
Des rens *Antecrist se desrout:
- 92 Cele, qui n'est fole ne glote,
La reçut au fer de la lance
Si [roidement], qu'ele la lance
- 95 En .i. fossé tote estendue.
Et .i. *hiraux sanz atendue,
Qui la vit el putel flatie,
- 98 A *escriée vilanie
Et dist: 'Diex, com l'a bien bersée!'
[He] diex, com [l'a bien enversée]!(69)
- 1 'Vilanie! Diex, com *bel lit!
'Or est elle en son grant delit!
Tot iai cil *hiraux la *hue,
- 4 Et tuit li autre a une hue
[Ont si vilanie] huée,
C'onques mes si tres grant huée
- 7 Ne fu en nule place oïe,
Qu'ele fu si grant, que l'oïe
Ala jusqu'a Desesperance.
- 10 Et cortoisie de sa lance
Feri si [roidement] losenge,
Que l'escu portret a losenge
- 13 Li fent et l'auberc li desmaile.
Entrer li fet parmi l'entraille
Et penoncel et fer et fust.
- 16 Lors li venist miex, qu'ele fust
*Chies les losengiers *hebergée,
Car cortoisie l'a *lessée
- 19 Enni le pré honteuse et mate.
Son cop estort, sa lance esclate
Et s'en *passe, mes du retrous
- 22 Fiert mesdit, qui vient a estrous
Jouster a li par grant despit;
200b] Et courtoisie sans respit

en laissie O — 64 g. qui ert amples B — 65 Vers 65—80 fehlen O — 67 Vers 67—76 fehlen EL — 68 Ast. dun d. A — 69 froisee A — 71 Et haut li escria b. m. B — 72 De tel morsel uos sege p. A, Dun tel morsel D — 73 ceste engoulee AD — 74 forte D — 75 Sen a CD — 76 Si roidement sanz atendue C — 77 Si que kai EL — 78 De sa l. AD, ki poient n. E — 80 fix A, Vilainne laseur o. B, v. enrage C — 82 Et laporte ius et la nie B, Et lenporte C, E le portes ius. D, et lennie E, et si lennie L, Contrages trabuche et enuie O — 83 En vn fangart ort et p. B — 84 la B — 85 Car du kair EL — 86 lessent A, lesset C, leissa DEL — 87 p. auoc chiaus EL — 88 V. vn chial a O — 91 antecrist A — 92 nert CELO — 93 sa l. D, de lance O — 94 radement AD, que la lance B, quil la li l. C, le D — 95 margaz O — 96 hirauc A — 97 Quil laueit D — 98 A escrie a v. A — 99 Et dix dex com la bien enuersee B, dit D, f. E, He deus com lait bien berseie O — 2300 Et diex A, com est boneuree AD, Et encel compieg reuersee B, EL fehlen, Dex com or est bien anuersee O — 1 beau A, V. a ore b. l. B — 2 a son g. O — 3 hirauc la huie A — 4 hic A — 5 La uilanie ont si huee A — 6 issi grant D — 8 Quar el fu O — 9 dusqua BE, si ca D. iusque d. L — 10 de la l. C — 11 radement AD. rudement F, r. lenseigne L — 12 Ki l. E — 13 Sili f. et lauberc d. B, Que li fent lauberc et desm. E, Li estroie et laubert d. O — 14 Entre le fer p. C — 15 Et p. et fiert et fuit L — 16 Mix li v. que ele f. B — 17 Ches .i. hebergie A, El palai ou elle suet menoïr O — 18 lessie A, Kant ilacouint remanoir O — 19 la pré F — 20 Dun c. C — 21 pase A, retour EL, Cortoisie et fiert del r. O — 22 vint a lestour E, vint a estour L, Mesdit qui v. tout aestroz O — 23 A lui jousta E, Juste a lui L — 24 La c. B

(v. 2325—53.)

(v. 2354—82.)

- 25 Au torner a le branc nu tret:
Le hiaume a ramposnes portret
Li porfent jusqu'en la vantaille,
28 Si que li aciers, qui bien taille,
Tote la langue li forcelle
Et le fent jusqu'en la forcelle
31 Et trebuche cel doulerous
Et en venge ces amorous,
Qui toz jourz hēent mesdisanz.
34 *Mesdiz remest [el pré] gisanz,
Et .i. *hiraux en haut s'escrie: (70)
'Or a ma dame courtoisie,
37 'Qui met mesdisanz a declin!
'A cele, a qui furent [enclin]
'Tuit cil de la table roonde!
40 'A cele, qui la flor du monde,
'Monseignor Gaugein, afeta
'Et de sa mamele aleta
43 '[Cliges,] Yvein et Lancelot!'
Einsi [dit] cil, et quant cele ot
Après sa jousté son tor pris,
46 Lors saisi [le] cheval de pris,
Qui fu *mesdit, parmi la reane
Et au heraut, qui se desreane
49 A doné armes et cheval
Qui furent [Keu], le seneschal.
[L]i jors estoit ja mi partiz,
52 Car de tierce s'estoit partiz
Li soleuz, qui le mi parti,

- Quant pour joster des rens parti
55 Avarice contre largesce;
Et largesce vers li s'adresse
Par tel dearoï, par tel estrif,
58 Que li [tout] l'un et l'autre estrif,
Pour avoir, doner et [despandre],
A la lance au [large] Alixandre,
61 Que largesce tint en sa mein.
Et largesce, qui de demein
N'a cure, [ançois] done en present,
64 A coveitise fet present
200c] De son cors en l'espece flote:
Ne sembla pas jui de pelote,
67 Quant li a [la] lance plantée
En mi la targe besantée,
Si que hors des arçons la plante. (71)
70 Le hiaume [aterre], ainz que la plante
Du pié, et torne de ravine
Le destrier, s'encontre rapine
73 De cheval, d'escu et de lance,
Si que li et le cheval lance
Sua la targe [d'usure] peinte:
76 En .i. fosé a cele enpeinte
Et s'en vet frain abandoné;
Mes tot a son gaing doné
79 Et au tornoi est retournée.
Mes au [torner] a encontrée
Avarice tote *esleesiée,
82 [Qu'ele] cuidoit avoir *lessiée

— 25 mi t. DO — 26 Et liaume BCO, E haume D — 27 uentraille BEL, jusques la O — 28 que lacer O — 29 Li porfent si quen la f. D, Li trence toute la f. E, Toute langue L, Si que la l. O, Vor 29 hat O +:

Par antre .ii. oilz li descent | Et nez et menton li porfent
30 fiert C, Et li f. F, cercele D, dusken EL, d. la mamele E, jusqua O — 31 tr. si d. O — 32 cel a. C, E enueche ces a. D, les a. EO — 34 Mesdit r. iluec g. A — 35 hiraux A — 36 Bien ait ma d. EL — 38 acilin A, A cele qui BO — 39 ronde D — 40 La quelle est la f. C — 43 Giftez A, Clerget B, Giles D, anse-los L — 44 dist AB, Issi dit D, Issi dist F, Ki mult eurent et pris et los E, Issi dit cil et mucelos L, Si crie cill quant celle lot O — 45 i. a son t. E, A pies sa-iouste son cor prist L, Son tor après sa joste apris O — 46 son ch. A, sailli A — 47 mesdiz A, la regne B, Mult vistement p. E — 48 desregne BL, E .i. h. D, A .i. h. E — 49 Donna ar. et le ch. E — 50 f. conneu le s. A — 51 e. parmi p. A, Li rois e. EL — 52 Quant CO, seroit p. C — 53 qui les departi B, qui le par parti O — 54 rens issi CD — 56 li adrece EL — 57 A balance par t. e. O — 58 tint A, Qui le taut B, toulit F, Quil li tost L, Quil li ront e latre c. O, Vers 2359—2384 *fehlen* in O, *dafür hat aber O an dieser Stelle 68 Verse eingeses* — 59 espandre AD, d. esperance B — 60 au bon roi al. A, De la l. duroi al. B — 61 Qui D — 62 de samein B — 63 ainz done AD — 67 samble B, Nasembla D — 67 sa l. A, Quant il a la l. B, lia lance D, Quant la lance li a p. E — 70 en-terre A, la pance C, Les lui aterre E — 71 Meust. tourna de grant r. E, Du pie tourne L — 72 raïne C, sencontra E — 73 Du ch. BC — 75 t. quest dasur p. A, de soie p. C, t. asuree et pointe E — 78 t. a col guerredonne C, Mais t. son sans gaing a d. E, Et estoit son gahais adoune L — 80 au tornoi AC — 81 esleesié A

- Morte et veincue en mi la prée.
 Mes li Lombart l'ont [remontée]
 86 Qui estoient de sa *mesnie:
 De largesce s'est bien *vengie
 Au chaple des espées nues,
 88 [Qu'els] li fet voler as nues
 L'espée a tote la mein destre.
 Se la vertu au roi celestre
 91 Ne rent a largesce sa mein,
 Par tens seront François Romain,
 Qui seulent estre mer et puis
 94 De largesce; mes or ne puis
 Dire, qu'il soient large, non:
 Largesce n'a mes que le non,
 97 Largesce n'a mes le cuer sain;
 Sa mein senestre a en son sain,
 Et la destre li est coupée.
 99 Fors de la presse l'a getée
 Cortoise, qui molt l'a chiere;
 Desarmée li a la chiere
 8 Et l'a souz .i. pin descendue
 Et de sa mein a estendue (72)
 Une conte de drap de soie:
 6 200d] Souz la riviere, loiz de voie,
 Souz .i. pin fist fere une couche;
 Entre ses bras largesce couche
 9 Desouz le pin vert et ramu.
 Pour son meschief sont quoi et mu
 Cil menesterel et [detordent]

- 12 Lor *poins et si se desconfortent,
 Qu'il grient lor tabors en loing
 Pour largesce, qui a plein poing
 15 Lour seut domer: or a perdu
 Le poing; s'en sont si esperdu,
 Qu'il dient tuit: 'Or n'i a el,
 18 'Vivre nos estuet de chatal!
 'Feson du miex, que nos porron:
 'Se largesce muert, nos morron
 21 'De povreté et de mesee.'
 *Chevalier ne sont pas a èse,
 Ainz la regretent molt sovent.
 24 [Ne] metront mes baniere au vent
 Cil povre [chevalier] de pris.
 Or remeindront nu et despris
 27 Cil, qui largesce [seut] vestir.
 Qui donra mes [tires de] Tir
 Ne riches pailles d'outre-mer?
 30 Cortoise a le cuer amer
 Pour son mehaing, pour son [meschief],
 Et proesce des euz du chief
 33 Pleure largesce et si a droit,
 Car, qui le voir dire en vodroit,
 Proesce sanz largesce est morte,
 36 Proesce sanz largesce porte
 L'escu de beax cous orfelin,
 L'escu sanz or, sanz sebelin,
 39 L'escu maté, l'escu veincu: (73)
 Diex gart François de tel escu

— 82 Qui la AB, lesee A, Kil le cuident a l. E, f. L, E hat folgende Umstellung vorgenommen: Vers 81, 83, 84 (85 fehlt), 86, 82, 87 u. s. w. — 83 enmi la place C, Morte leust et malbaillie E — 84 retornee A, recontree C, redrecie E — 85 mesnee A, E fehlt — 85 uengie A, le sont b. v. EL — 88 Que eli f. A, fist D — 89 o toute BEL — 90 v. leroi B, du roy CO, De la vertu le roi c. L — 91 Nestent a l. C, la m. O — 92 tant D — 93 mors et p. C, Ki s. fontaine estre et p. E — 96 mes fors le n. O — 97 C umgestellt, na mes le c. DELO — 99 li a c. B — 2400 lat meneie O — 1 lot c. E — 2 Li a desarmee la ciere EL — 3 estentue C, poin D — 4 Et a sa m. O — 6 donc de v. O — 7 Sous le pin B, Li fist feire vne rice c. E, Fait faire largesce une c. O — 8 l. i couche AD — 9 Dessouz .i. pin CELO, v. et molu L — 10 De son m. E — 11 detornent A, menestrel et si d. B, menestrel et decordent D, menestrel et se d. EL, descordent E, Cil menestrez qui destordoient O — 12 poinz A, Et mult forment se d. E, Lors point et chevalier se d. L, Lor puins et se desconfortient O, E ietent DEL, Gietent l. t. au l. F, bien loins E, Qui jet. O — 14 qui a le p. B — 16 p. si en sont e. E. p. si sen sont e. L — 17 ut el D, a tel F, Si d. t. il ni a el E, Ki d. L — 18 nos couient de O — 19 poon DL — 22 chevaliers A, Et chivail ne s. O — 23 Puis la r. C, O umgestellt — 24 Me m. A, metent C, m. pas b. EL — 25 bachelor AD — 26 Vers 26 und 27 fehlen CO, Ains r. EL — 27 seut A, ke l. B, Ains que l. E — 28 pailles ne tir A, Qui donra mes ne nair ne gris O — 29 riche paille CD, riches robes O — 31 m. pour son mehaing A, Por son dehait O — 33 l. si CEO — 34 dire voldroit O — 37 caus dorfenin B, cous fehlt D, cox orfenins O, Vers 2437-2550 fehlen in O — 38 Lescu or O — 39 B umgestellt, Lescu honi l. O — 40 ditel D — 41 Ancois leur r. hui que d. B, Ainz lor r. C, tende O — 42 o tout C,

(v. 2441—2454.)

(v. 2455—68.)

- Et lor rende ainz hui que demein
 42 Largesce a tot la destre mein;
 Car je sai bien, que ne puet estre,
 Que largesce a la mein senestre
 45 Feïst *bel don, ne ne *cuit pas,
 S'ele fesoit, qu'ennele pas
 201a] Le feïst, ainz se *tarderoit
 48 Tant, que li dons qu'ele donroit
 Devendroït tiex por l'atendue,
 Que ja n'en iert merci *rendue.
 51 [D]evant proeice la hardie
 Plus que le pas fuit coardie,
 Que paour [tient] par mi la resne;
 54 Et proeice brandist le fresne

- Vers paresce, qui torne en fuie:
 [Cil s'enfuient a une bruie]
 57 Fors du tornoï sanz retourner.
 Proeice encontre au [train torner]
 Cerberus, le portier d'enfer.
 60 L'en ne porroit n'en plom n'en fer
 Entaillier si tres lede *forme
 Contre nature, qui tot forme;
 63 .III. testes ot, et n .i. mot
 Vos di, qu'en *chascune hiaume ot
 Qui iert de pierre d'aimant.
 66 Mes proeice sans contremant
 [Dechace le destrier et plaie]
 Et [s'afiche si, que] le *plaie

sa d. m. CO — 43 Car ie qui bien et ne p. e. O — 44 o sa m. C — 45 beau, cui A, Faice b. d. ie nel cuic p. B, don quenele pas C, ne le quit p. O — 46 f. ie ne cuit pas, also die zweite Vershälfte ist umgestellt C, Sé le f. F, Si le f. O — 47 targerioit A, satarderoit D, Vers 47 und 48 fehlen O — 49 Deu en droit ceulz por l. C, par FO — 50 rendu A, Quil auroit sa bonte perdu O, O nach 50 +:

Et taut et uos sens mesprison | Et amis son frain abandon

- 51 Provesce que mult fu hardie O — 52 *Estes uos fuir c. O — 53 tint AD — 54 brandit D, brandi O — 55 enfuier D, Mas coardie torne enfuie O — 56 Et el senfuit com esbahie A, a vne huie C, f. D — 58 retourner AB — 59 C. vn moustre denfer O — 60 ne fer A, p. en p. D — 61 fourme A, O Vers 2461—2504 incl. sind umgearbeitet und erweitert worden:

- Entaillier si laide figure
 Mult se defigurat nature
 3 Quant tel figure figurat
 Quar jcel mostre figure at
 Doine plus noire durement
 6 Et se lescripture ne ment
 Iciz mostres .iii. testes porte
 Et si siet touz jors alaporte
 9 Danfer. et sine fait atre oure
 Fors tant catouz les dampnez oure
 Don laporte. don lepostis
 12 Et el palais pluto vestis
 De tenebres ancourtine
 Del feu dinfer enlumine
 15 Et jonchiez deuers coluuriens
 Portras apetus dyaubliaus
 Les conduit par tel conenant
 18 Que touz jors iseront manant
 Li dampne el feu pardurable
 Et cil mostres senz nulle fable
 21 Ert cil qui noma cerberus
 Plus grans chevaliers. ne nit nus
 Quar .xxx. pies de lonc auoit
 24 Et .iii. chies a vn col portoit

- Et si uos di tout aun mot (cf. 2463)
 Quen chascune teste hiamet ot
 27 Qui ert de pierre daymant
 Icil mostres sens contremant
 Dechache le destrier et plaie
 30 Et safiche si quil le plaie
 Parmi le mi leu delaichisme
 Et baisse lalance fresnine
 33 Qui nert ne floible ne menue
 La terre tramble ensauenue
 Car il nient plus rades que foudres
 36 Et fait par lair tant uoler poudres
 Que li cielz est et noirs et troubles
 Plus troubles vient a .iii. doubles
 39 Quastorbillons plainz danemi
 Ne reculle pie ne demi
 Proesce anois porprent laplagne
 42 Et broche le chival despaigne
 Vers cerberus tote eslaissie
 Et si le fiert lance baissie
 45 Par tel air. par tel angioisse
 Que la lance defresne froisse —
 Si quen ciel uolent li esclaz
 48 Lescu li at cousu a brus u. s. w.

63 Quatre t. D — 64 chascun A, que chascune B — 67 Sus .i. destrier qui se dearioie A, Haste le d. et aigroie B, dehache C(O) — 68 Et si safiche qui le ploie A, qui le B(O), quil le C, quele D [EL fehlen] — 69 mileu A, Parmi leu de l. B —

(v. 2469—98.)

(v. 2499—2528.)

- 69 Par mi le mileu de l'eschine.
Cerberus la lance fresnine
Aloigne, qui n'ert pas menue.
72 La terre tremble en sa venue,
Car il vient plus *rades que foudre
Et fet par l'air tant voler poudre, (74)
75 Que li [ciex] en est noirs et troubles.
Plus [troubles] vient a .i. doubles,
Qu'*estorbeillons *pleins d'anemi.
78 Ne recule pié ne demi
Proeice, ainz vient tote *eslessiée
Et si le fiert lance *bessiée
81 Par tel air, par tel angoisse,
Que [la] lance fresnine froisse,
Dont li *tronçon volent as nues.
84 Au chaple des espées nues
Fierent tiex cous, que *tuit s'estonent:
Molt menuement s'entredonent
87 Par braz, par testes et par cous
201b) Retretes, souzpanes et cous,
Sormontées et entredeus,
90 Si qu'en ne poeit entr'eus deus .
Voeür que [les] espées nues.
Proeice fist voler as nues
93 A .i. seul cop au branc dacier
.ii. des testes son aversier,
Et recuevre et fiert par tel force,
96 Que ne li valut une escorce
Li cuirs, dont il ot fet *coler,
Car le tiers chief li fist voler

- 99 Par mi l'air comme une pelote.
Li chevax proeice en la flote
Tresporte, qui ot dure bouche.
2 Cerberus, dont el' ot fet couche,
Est trebuchiez en .i. margaz,
Ou il remest honteus et maz.
5 [A]pres ices ne se saint pas
[De venir plus tost] que le pas
*Virginité por assembler,
8 Si qu'en son venir fet trembler (75)
.c. piez environ soi la terre,
Et, por miex afiner la guerre,
11 A chasté en sa compaignie
Et broche le cheval d'Espaigne
Encontre fornicacion,
14 Et sor l'escu peint a lion
L'a ferue si [roidement],
Qu'escu et hauberc li desment,
17 Et l'a flatie sanz *delai
Enverse en .i. si puant tai,
Que ce n[ert] se merveille non;
20 Et court bessié le gonfanon
Contre avoltire bien et bel,
Que la targe d'uis de bordel
23 Li coust au braz, le braz au cors
Et le porte des arçons hors
En .i. putel tot enversé,
26 Et au retorner a bersé
Le tierz fil fornicacion
Armé d'abominacion,

70 sa lance D — 71 est C — 73 rade A, ques foudre B, roide C — 74 air voler lapoudre B — 75 li oirs A — 76 Plus rades A, Plus noirs en est a .i. d. B — 77 Questorbeillon plein A — 79 ellessie A — 80 bessie A, la f. l. abessie C — 82 sa l. A — 83 tronçons A — 85 toz A — 90 Si coin ne peust entredeus B — 91 leur A, Voir fors les e. B — 92 fait BC — 95 Et refiert trestoute a tel f. C — 96 vault C — 97 colier A, Li achiers dont ot f. c. B, Le cerf d., colier C, Li tiers d. il lot f. c. D — 98 fait C — 99 Par lieu cum D — 5501 quil ot C — 2 dont elle couche C — 3 merdas B — 4 r. vaincus et m. B — 6 Enceis senuient plus que le pas A — 7 Virginité A — 8 Si cason u. ui t. O — 9 .V. piez O — 10 sa g. O — 12 O nach 12 +:

- Lun estoit sor latre estoit blan | Si se fierent tuit a un flanc
15 radement ABDO — 17 deloi A, O Vor 17 +:
La broigne et launtaille | En paint la bien ca li ne faille
18 Enverse ensi p. t. B, E. en .i. p. lay C, en si p. O, en .i. p. F — 19 est AO,
Et ce B — 20 Lors abessie le g. O, O nach 20 +:
Chasteez encontre auontire | Come sameire estoit liuree
Et le liura atel martire | Chasteez an a deliuree
La plaice . trop bien et trop bel
21 adultere B, avoultère F, f. O — 22 Car largece d. C, Car O — 24 O nach 24 +:
Janbes leuees labati | Menuement tout estordi
26 ret. herberge C, Et virginites at b. O — 27 Latre fill f. O — 28 O weicht aus:
Qui ert trop plus uis dauontire | 3 Ne son affaire ne son non
Ne digneroie anul dire | Car trop est demauais renon

(v. 2529—49.)

(v. 2550—70.)

- 29 201c] *Qui cuidoit bien valoir .i. conte:*
 L'escu au miroër de honte
 Li a fendu a sa fort lance,
 32 *Et* [au hurter] envers le lance
 En .i. tai, ou el' en fist soupe.
 Au trespaser son nés estoupe
 35 *Pour* la puor, ou il reclot.
 S'a .i. [buef bëust] a escot,
 S'en ãust il [pechié] ãu.
 38 Tant a du puant tai bëu,
 Qu'en puor est cil renoiez,
 Par son pechié puant noiez.
 41 Mes en une saũçoie espesse
 *Li *dieus d'amors et la dëesse (76)
 Cupido et Venus ensamble
 44 Remonterent, si com moi semble,
 Fornicaciõ de prinsaut.
 La veĩsiez trop fier assaut,
 47 Quant Cupido .i. arc turcois
 Tendi et atret demanois
 A conẽlance en mi sa gent.

- 50 L'escu au roussignol d'argent
 Enbrace amours li enpenez
 Et lour let corre les alez
 53 De la rivièr, et tot droit point
 Vers chasteé, qui en mau point
 Fust, ce ne fust tornée en fuie:
 56 *Mestiers li est, qu'ele s'enfuie,
 Car el' ne vient s'en fuiant non.
 Fuir lestuet, ou se ce non,
 59 Ele fust prise et retenue,
 Car Cupido sans retenue
 Li a lancié meint dart felon.
 62 Meinte foiz fu pres du talon
 A ma dame virginité.
 Venus meint cop li a donné,
 65 La mere fornicaciõ,
 Qui tint l'arc de tentaciõ,
 Qu'amours encorda d'une corde,
 68 [Que cordée] par grant concorde
 Ot des treices as damoïselles.
 301d] Venus, qui virges et pucelles

- Et est desi haute laidure*
 6 *Que* pert trop bien conquere nature
 Ne mist lamain ali former
 Car ne deas ne dela mer
 9 Na nulle si hontouse forme
 Contre nature qui tot forme
 Antecrist se quit la forma
 12 Car dantecrist droite forme a
 Dont dex defende toz et toutes
 Virginites deront les routes
 15 *Et* tint lefrene afer moulu
 Et a ce hontous a tollu
 Les estriers par si grant angoisse
 18 *Que* les arsons. d'arier esloisse
 Et porte del lonc de la lance
 Hors des arsons et le balance
 21 En .i. parfont fousse tot double

Es fehlen also in O die Verse 2529—2534 und 2541—2736 incl.; dagegen hat O schon hier Vers 2761—2766 vorweggenommen, hat also diese Stelle doppelt —
 31 a la fort l. BC — 32 Et a hurte A, Et au courir de la fort lance C, E au cotir DF — 33 ele fait B, Ens en .i. tay en el fet s. C, tas F — 35 ou cil r. B — 36 bues beut A, Se vn bueif b. B, A .i. b. D — 37 eust il leplus eu A, Si eust B — 38 tas F — 40 Por F — 42 le deu A — 46 Lors v. C — 47 Car c. B — 48 T. et feri d. B, T. e trait d. D — 49 A fehlt B, A conscinnance C, entre sa g. D — 51 Petit non . dont sest aprestes E, Enbrace lest mors li empane L — 52 Cupido . et keurt les ales E — 53 r. en tout B, Vers la r. tout EL — 55 sel ne AC — 56 Mestier A — 57 vit B, ne puet garir sen f. n. E, Car se ne v. L — 58 ou uoille ou non D, Faire lestuet EL — 59 fut G — 60 Par c. G, cupidon F, sans atenduc EL — 63 de ma d. E — 64 li a maint cop d. BG — 66 Ki tent larc EL — 67 encorde F — 68 encordee A, qui corde ert par grant descorde BG, Que cordee ot par g. descorde EL — 69 Od G, Ot de troncons a dam. C, tre-

- A trespaser son nez estoupe (cf. 2534)
 Virginites qui ot fait soupe
 24 Del ribaut el putel puant
 Et cill hiraut li vont huiant
 El puant tai ou il reclot (cf. 2535)
 27 Sa vn buef beust a escout
 Tant eust il pechie eu
 Tant at del puant tai beu
 30 Qu'en puor est cil renoies
 Et an ague puant noies —
 Et chasteez et lor genz toute (cf. 2761)
 33 Furent tant qu'il ont sens doute
 Gaaignie le jeu por aller
 Qui oist onques mes parler
 36 De si gloriouse victoire
 Ceste fu bien sen vane gloire —
 Cest li sires . nos li seriant (cf. 2737)

(v. 2571—2603.)

- 71 Asaut, tendi sans atendue
L'arc amereus, s'a destendue
Une saeste barbelée,
74 Qui estoit d'amours enpenée:
Si [vola] haut par l'eir bruiant,
Virginité qui vet fuiant
77 Eüst par mi le cors navrée, (77)
Mes la dame s'est destornée
Espoñtée et esbahie
80 Et se mist en une abaïe
Por son pucelage garder.
Plus tost [qu'en ne puet esgarder],
83 La saëste qui s'envola
[Cuilli]; si radement vola
Tot droit vers moi a la volée,
86 Que parmi les enz m'est volée
Dedenz le cuer jusqu'as penons.
Molt reclaimai deu et ses nons,
89 [Quant] le fer froit au cuer senti;
Mes trop a tart me repenti,
Que je ving au tornoïement,
92 Car li dars si parfondement
Feri, qui radement descoche,
Qu'il encocha jusqu'en la coche,
95 Dont amours l'avoit encochié.
Mes Venus, qui l'a descochié,
Le [me] fist [par] mes eulz passer,
98 Sanz mes eulz blecier ne quasser,
Dont je me dueil et si ai droit.
Mes qui le voir dire en vodroit,
1 Crestiens de Troies dist miex
*Du cuer navré, *du dart, des ex,
Que je ne vos porroie dire,

(v. 2604—36.)

- 4 Si fust ce bien de ma *matire,
Que je deïsse du chastel.
Je descendi, [que] n'i ot el,
7 Sour l'erbe vert, mat et pensis.
De la dolour du cop m'asis
Maz et destroiz et angoisos.
10 Mors fuse, se je fuse sos,
202a] Mes braz de fer me conforta:
Mes cuers *trouéz grant confort a (78)
13 En li, qui ert descomfotez.
Ne cuidai ja, que confortez
Pëust estre par *nus efforz,
16 Tant fu li cous pesmes et fors
Que je reçui par grant meschief.
Esperance me tint le chief
19 [Desesperée] entre ses meins,
Car tant estoie maz et veins,
C'a *poi ne me covint pasmer.
22 [Adont] me prist a desarmer
Mes compuinz por cerchier la plaie,
Mes en noient sa peine *emplaie,
25 Car il n'i pert de plaie point.
[De tant estoie] en pëour point
De trop et en grant aventure,
28 N'i trouvasent coup ne pointure
Trestit li mire de Salerne.
Adont fist entre moi .i. cerne
31 Ausi com pour moi enchanter,
Et puis me fist au col porter
.i. brief par nigromance escrit,
34 Ou il ot les nons *Antecrit
Escriz en grieu et en latin.
Molt estoit bons por avertin

chons D, Des treces a ces d. E, tencons L — 72 D'arc amoureux a d. G, am. sans
atendue CL, amereus D, am. et a tendue E — 73 saïete BGCEL, setee D —
74 amor D — 75 uole A, air orrement G — 76 ua A — 77 par un le G —
80 abeie BDEL, abbaye C — 81 Por son pucele g. D — 82 con ne pëust garder A
— 83 qui son vol a CD — 84 Cele si A, roïdement CEL — 85 droit parmi a la v. C
— 86 Et parmi B, Qui C, mest coulee D — 87 al penons G, Dedens le corps C,
iusqua p. CEL — 89 Car A — 90 men rep. AB — 93 roïdement EL — 94 iusqua
la c. C, enc. quen D. Kil me lancha iusca la coce E, Kilanca iusca la coche L —
96 ot E — 97 Le fist parmi AD, La C — 98 froissier B, bersier C — 99 men doit D
— 2600 Car ki le droit dire EL — 1 Crestien A, dit D — 2 del A, du dart n. C,
De quer D — 4 matere A — 5 Car B, de BCD, Car ie doïsse de ce castel L —
6 quil ni ot el AEL, ot tel F, Lors d. E — 7 Desus l'erbe mas et p. EL — 9 f. L,
B umgestellt — 11 Ses bras C — 12 troue A, trové F — 13 Est CEL — 14 cuida EL,
quide D, c. que ia c. E — 15 nul Hss. — 16 pesans et f. B — 17 requis B —
18 mon ch. B — 19 Desesperez ABEL, Desespere D, De sespee C — 20 estoient C,
t. fui la et mas et v. EL — 21 pou A — 22 Apres me p. A, pris C — 23 ma
plaie BE — 24 emploie A, Mais por nient B, Mal avoit sa p. e. C, Mes iex
voiant EL, ma p. E — 25 Mais ni pert de la p. E, niert L — 26 Tant ereie en p. A,
Tant estoie io en pior p. D — 27 grande B, graindre CDE, De trop grand a. L —
30 Atant B, Lors fist tout entour EL — 34 antecrist A, desnons B — 36 esuertin BE —

(v. 2637—69.)

(v. 2671—2702.)

- 37 [Li bries, mes] li *bries ne li non
Ne me firent s'enpirier non
Ma dolor, qui point n'aleja.
40 Desperance tant me greva,
Que je chal en pamoison.
Touz pasmez une avision
43 Vi, qui ert bele a deviser,
Car tant me *plot a aviser,
Que *toz li cuers m'en resjoï,
46 C'onques a nul esvenoï
Si bele avision n'avint. (79)
Vis me fu, que devant moi vint
49 En tel forme comme doit estre
Forme de [dësse] celestre,
Là ou ere en m*accession,
52 202b] Venus [a] grant procession
[De dësses], qui par amours
[Vindrent] por moi doner secours
55 Du mal, c'avoie au cuer dedanz,
Qui est pires que *maus de danz.
[A]tant s'*asirent environ,
58 Et la dësse en son giron
Me tint le chief [por] *aleiance.
Amours m'aporta d'Esperance
61 Une merveilleuse poison,
C'avoit confite en sa meson
Delectacion l'espiciere.
64 La poison [ert] de grant maniere
D'espices chaudes et agues.
N'a *surgien [desouz] les nues,
67 Qui pas la [sëust] contrefere:
Delectacion la fiat fere
[A] *bel repere en soupeçon

- 70 D'angoise et de double fricon,
Et de soupirs la destrema.
Trop estoit *fort, si l'atrempa
73 D'une longue pensée frite
En angoisse la lechefrite.
[A]mours, si joinz com il estoit,
76 Devant Venus en piez estoit,
Qui tint mon chief en son devant
Et tentacion vet devant
79 Com *deciples devant son mestre.
La poison tint en sa mein destre (80)
En une ffolle d'argent.
82 Amours la ffolle me tent
Et me dist, que sans nule doute
Bëuse la fiole toute
85 En non de bien et de sancté.
Et je, qui voil sa volenté
Acomplir tot a sa devise,
88 De sa mein ai la poison prise
Et l'ai .i. poi asavorée;
Mes tant la trovai savorée,
91 Qu'ele ne m'ot point de foison;
A .i. seul tret bui la poison,
202c] Si qu'en l'argent a en remest goute.
94 Mes tantoit me prist une goute
Qui me dut l'ame du cors trere,
S'esperance la debonnere
97 Ne fust, qui me fiat .i. entret.
Quant [el] me vit entrer el tret,
Ou je chal [par] desespoir,
00 Un enplastre de bon espoir
M'asist sor le costé senestre
Et apres me tint sa mein destre

37 Mes trestait li brief A, li mot ne li non B — 39 que A — 40 Desesperance me g. EL — 42 vne vision EL — 43 qui tant a deviser B, bele ert C — 44 plut A, pleut E, trop L — 45 tot A — 46 nul nen vanui B, mais a nul iour ami EL — 47 bele vision C — 49 tele BCEL, com CEL — 50 de dieu le roi c. A — 51 ma cession Hss., giere BCEL — 52 o g. A — 53 La deese qui A — 54 I tint por A, faire s. BEL — 55 Dun mal B — 56 mal A — 57 sasistrent A, sasient BE — 59 par alliance A, par F — 61 mult tres ciere p. EL — 62 Qui, fu c. en ma m. B, Con ot c. L — 63 Dela destracion lesp. B — 64 est AC — 66 Na surugien souz AC, la nue F — 67 Ki point le s. EL — 68 C nach 68 +:

La poison est de grant maniere | Qui mult estoit plaisant et chiere

69 En beau r. A, en son pechon D — 70 de douce frichon EL — 71 les B, destrema BDE, destrapa L — 72 fors si la trempa A, la trempa F, Tant estoit EL — 74 A loccoison de longue fuite E, A loquoison de loice frite L — 77 Que tout m. B, en mon dormant C — 79 deciple A — 80 C nach 80 +:

Contre le cuer tout de son gre (cf. 2703 | Et me dist basset a secre

83 dit CD — 84 la puison trestoute B — 85 El non D, non de diu et de s. EL — 88 La poison ai p. CEL — 91 ni ait p. B, ni ot p. D, ne meut p. EL — 92 f. B — 94 Je bui trestout dieu moie coupe C — 98 il AD, ele EL, vit si outret E, entre outret L — 99 en d. A, par bon espoir C — 2702 la m. BEL,

(v. 2703 — 31.)

(v. 2732 — 60.)

- 3 Contre le cuer tot de son gré
Et me dist basset a sègré
Sus le chief .i. merveillos *charme
- 6 Et me portret d'un poi de basme
Le non *Diane en mi le front.
Li charme greignor bien me font
- 9 Que la poison de la fiole,
Car rendue m'a la parole
Et mon sens, et mes esperiz
- 12 Revint, et quant fui esperiz,
Clamer m'alai a la justice,
Qui toz les amoreus [justice].
- 15 Des m. qui [cest] mal m'orent fet, (81)
Savoir, li quieux m'a plus meffet,
Mes cuers, la dèesse, ou mi oil.
- 18 Li juges dist: 'Blamer ne veil
'La dèesse, par foi je non.
'La dame, qui Venus a non,
- 21 'Ne te cuida mie blecier.
'A .i. autre voleit lancier
'Non pas a toi son javelot.
- 24 'N'onques ti oeil, quant lancié l'ot,
'Ne se daignerent destorner.
'A tes euz puez bien atorner
- 27 'Ceste traïson tote aperte,
[Qu'il] requrent a porte overte
'Sanz contredit [ton] *aversier
- 30 'El chastel, dont il *sont portier:
'Ti oeil, qui le voir en retret,
- 'T'ont fet de traïson .i. tret.'
- 33 202d] [A] icest mot lor gages tendent
Et de traïson se deffendent
Mi oeil et dient la reson:
- 36 'Li cuers', font-il, 'de la meson
'Est li aires, *nous li serjant,
'Qui son commandant sanz contreniant
- 39 'Fesons si tost com il commande.
'Quantqu'il nos dit, [quantqu'il] nos mande
'Fesons, ne ja n'irons en proie,
- 42 'Se li cuers ne nos i envoie;
'Sanz son command *rien ne feson.'
- A cest mot vi venir reson:
- 45 L'ainée file sapïence
La definitive sentence
Rent et ront la desputoison
- 48 Et [dist]: 'Li cuers fu l'achoisson
'*Du mal [qu'il]a. Plus en doit estre (82)
'*Blaméz que [nus], qui la fenestre
- 51 'Lessa overte comme fous,
'Par ou li descendi li cous
'Du fer, dont il garra a tart.'
- 54 *Reson a fet loyal esgart',
Ce dient tuit communement,
Mes onques por son jugement
- 57 Ne lessai a esgarder, qui
Fu veincuz, ne [li quieux] veinqui,
Tant que je [soi] par verité,
- 60 Que ma dame virginité

massist sa m. C — 3 cuer de son bon gre B, tout de bon gre EL — 4 dit F, a son gre EL — 5 charne A, carne E, charine L — 6 pou A — 7 diene A, non dieuesse D — 8 Si ch. ABDL, Sil ch. C, bien fait mont EL — 9 li puisons BEL, les poisons C — 10 mont la p. E — 11 mes sens B, mon esp. C, mon esprit L, mon esperis D — 12 Se vint C — 14 atise A, Que D, amereus D — 15 cel mal A — 16 quelz a p. C, plus fourfait EL — 17 mon oeil C — 18 nen ueil A — 22 cuida l. E, quidai l. L — 24 Nonques loil C, Onques, lachie lot D, oel grant l. tot E, oil qui l. ot L — 25 remuer D, Ne sen desniegnierent d. E — 27 raison trestoute a. EL — 28 Qui r. AD — 29 son auerssier A, c. com auressier B — 30 sunt A — 33 A *doppelt*: am Ende der einen und am Anfang der neuen Spalte, icel C, f L — 35 Li oeil BCEL, lor raison E, Li oeil la raison dient L — 36 Li quels font il D — 37 nou li A, Cest li s. O — 38 son uoloir BC — 39 il nous mande C, le mande E, commandent L — 40 dit ce quil nos mande A, Kanque nous dist et nous com. B, dist q. il commande CE, Quankes il nous dist et que nous mander L, Et quant nos dit quant il nos m. O — 41 en voie BEL, menrons en voie L — 43 riens A, sans cui com. BCE, Saucuns c. L — 44 A ce mot CEO — 45 La moie fille C — 47 Ront et tout la d. C, Fait et rent E, nont la d. L, Rent et tot la d. O — 48 dit AD, loccioison BELO — 49 Del mal que il plus A, qui a BC, Dun mal ki plus L, De mal C — 50 Blasme que lueil qui A, Bl. com cil qui B, Bl. ke chix ki E — 51 fole C — 52 Par ont li D — 53 garda O, Dont il feri dont il gara L — 54 Resons A — 56 pour faus j. L — 57 laissa BEO — 58 ne qui la v. A, ne cui il v. B, et li kex v. CO, nel quel v. D, ne quel F, Et il ki iluec tout v. E, Si quillient tout veinqui L — 59 sai A, soi de verite B,

(v. 2761--86.)

- Et* [chasté] *et* lour gent tote
 Furent tant, qu'il ont sanz doute
 63 Gaaignié le jeu par aler.
 [Qui oï onques mes parler]
 De si glorieuse vitoire,
 66 Ceste fu bien [sans] veine gloire.
 D'autre part bruiaint s'entrevient
Et les lances bessées tienent
 69 Sainte foi encontre ereysie,
 Qui est cosine ypocresie,
 La singesse de charité.
 72 De Caours de la charité,
 D'*Aubijois et de *Toulousan
Et de Pavie et de *Melan
 75 203a] I ot milliers; mes ne *sai quans
 De Bougres, de Popelicans,
 Qui vindrent par une posterne;
 78 Mes par la cité de Bisterne
 Orent passé le jor devant.
 Sainte *foi lor vint au devant
 81 *Et* li mestre de seinte iglise, (83)
 Qui ont si bien la guerre enprise,
 Que dampné furent tot errant
 84 Li *Aubijois, li [Tisserant],
Et pris et repris a .i. point

(v. 2787--2810.)

- De la foi, dont ne tienent point
 87 Par lor interpretacions.
 Mes lor fausses opinions
 Cerche tant seinte [iglise] et prueve,
 90 *Que* de mauvestié les reprieve,
Et seinte foi porte ereisie
 Sus l'escu peint de simonie
 93 Entre les piez as [Tissirans],
Et *li et les Popelicans
 A fet livrer a la justice.
 96 *Et* *droiz qui fauseté justice
 Leur fist fere de dannement
 A toz ensemble .i. jugement
 99 Selonc ce, qu'orent meserré,
 Car toz les fist ardoir en ré
 [Maintenant qu'il furent repris.
 2 De ce lo-je justice et pris.]
Que sanz *merci toz ces prisons
 [Fait] devenir cendre et charbons.
 5 A l'eure c'*orgueus assembla
 Vraielement a touz sembla,
Que la foudre dëust descendre.
 8 Quant je vi la place porprendre
 Lui et sa gent de toutes pars,
 Es ex me fëri li espars

soy por v. C, ie sol L, sou O — 61 charite A — 62 qu'elles ont F, Firent E,
 Furent L, Ont gaaignie le jeu s. d. O — 63 Gaaignie le gue parole L, Tant fui-
 rent por lor O — 64 f. A, Qui oi D, On noi FE — 66 bien de v. A, sans
 noue g. C — 67 sentrevinrent B — B nach 64 +:

En flaue encanchon nen istore

68 tinrent B, basies se t. F — 69 fois contre L — 70 ert CD -- 71 Cele auoit
 mult grande compaignie A, La subiesse de ch. O — 72 Dusca bours de la c. B,
 De chiaux de caours pur le plaigne E, Desa hors de O — 73 toulousen A, audi-
 iois ADF, De biois L -- 74 melen A — 75 ne se quans A, m. ie ne sai BE,
 m. et ne sai L, I out assez mes O — 76 b. et de BDLO -- 77 deuers com-
 posterne O — 78 biterne BCELO — 79 Morent B, passe .i. iour auant EL —
 80 fois Hss., uint deuant DO, vienent L, EL nach 80 +:

Et freres robbers li bougiers | Ki niert perecheus ne laniers

82 bien largece e. C — 83 f. maintenant C, dandue L — 84 audiiiois AD, li mes-
 creant AB, vsrant E, toulousant O — 85 Et p. et trouue en tel p. E — 86 foi
 diu nauoient p. E, dieu ne L — 87 Por C, intempestations L — 89 eglise fehlt A,
 s. fois E, eglise aparue O — 90 mauestie A, mamistie le reprieve L, lamauestie
 les preue O — 91 fois pour teresie L — 92 Kot escu E -- 93 mescreanz A,
 a t. C, as userans E, a toulousans O — 94 lui A, puplicans D — 96 Cest drois C,
 Si com li contes nous denise B — 97 En no liure que ie vous lise B, daignement C,
 f. lor d. E, Lors fist f. le d. L -- 98 .vii. L, Vers 2798--2804 incl. fehlen B —
 99 ce kil ont m. EL — 2800 Que ELO — 1 Vers 1 u. 2 fehlen in A, que il furent
 pris CLO, Tout m. kil furent pris E — 2 De ce ot j. los et p. O — 3 merciz A,
 ses p. C, Qui L, s. mentir O — 4 Fist AD, c. et tisons CEL, O nach 4 +:

Ensi justise faisoit pais

Par laterre de tez mauais

Que seinte eglise li liuroit

Tantost enz el feu les ardoit

5 orgeill A, dessembla O — 6 Vr. et a t. B, E vr. D, Vr. a t. il s. E — 7 De

(v. 2811 - 37.)

- 11 Des armes, ou vi luire l'or,
Et de paour me saignai lor
Plus de .c. foiz en .i. randon,
14 Quant *orgueus [mist] frain aban-
Contre madame hymelité. [don (84)]
D'*orgueil vos di par verité,
17 Que Baucent desouz li choupa
203b] Si [roidement], c'une soupe a
Feite d'*orgueil en .i. margaz,
20 Ou il remest honteus et maz,
C'onques aillours ne tint prison.
Et bobenz par sa mesprison
23 Let aler contre pacience,
Et *despiz contre obediencia,
Mes trop cruaument s'entr'ajoustant,
26 Qu'en cotisant des lances joustent
De chevax, d'escuz et de piz,
Si c'au guenchir chal despiz,
29 Et bobenz perdi les *estris.
Lors recommence li *estris,
Quant *humilité prist son tour,
32 Car vanterie en son retour
Encontre, qui porprent les places.
Sor l'escu portret de menaces
35 *La fiert et si tres bien josta,
Que vanterie en la joute a
Le cheval perdu meintenat;

(v. 2838—64.)

- 38 Et cointise, en sa main tenant
Une lance peinte, encontra,
Mes cointise a cel encontra a
41 *Acointiee cruel acointe,
[Qui sans nule] cointise acointe
*Cointerie si cointement,
44 Qu'au ciel a cel acoitement
De sa lance vont les esclices:
Cointise, qui vet des espices,
47 Vole a terre tote *estordie.
Au relever acourt folie
A son col une grant maque; (85)
50 Et sapience .i. coup li rue
Du branc [au proverbe] letre:
Sabat morte folie el pré,
53 Qui ne doute, devant quel prent.
Niceté, qui vint nicement,
Un cheval braidif corre lesse:
56 Providence vers li s'eslesse,
Quant ele vit le branc [nu] tret;
D'un glaive a argument portret
59 203c] La porte el pré si cruaument,
Qu'*el' n[ot], ne ne voit, ne n'entent.
[P]luto s'entat en mi la flote.
62 Ne sembla pas gieu de pelote,
Quant Rafael le cheval a
*Esleesié contre ceus dela

la f. B — 10 En eulz C — 12 senti ay lors C — 14 orgueil uint ADF, mist frain orguel L — 16 orgueil A, por v. C — 18 radement AD, durement B — 19 orgueil A, en vn fangas B, machas L — 20 remist D — 23 Laist BEL, Laist courre E, c. obediencia O — 24 penitance O — 25 sentre joustent BEL, inelement s. L — 26 Car en hurtant B, Ka coteriaus de l. E, Quant costiant de l. L, costusant les l. O — 27 Des ceuaus BEL, de cors E — 28 Si qa lencontrer des pis B, Si qua costir C, catir D, Si kau kaor kai E, Si ken caoir cai L, Si ca cest cop chei d. O — 29 estries A, A b. les estriers guerpis B, estriers DEL, b. kait les e. L — 30 estrif A, Adont commenca C, estriers DEL — 31 humelitez A — 32 Quant v. CO, Et v. E — 33 le place L, Anc. li p. O — 34 p. as m. D, Sur son escu paint de m. EL — 35 Le A, Vers 35 und 36 fehlen in B, et issi bien D — 36 C wiederholt nach 36 den Vers 33 — 37 perdi B — 38 Et courtoisie B. c. enua maintenant L, m. devant O — 39 encontra a C, ancontre O — 40 a tel lencontra C, Mais cele cointise encontra L, ancontre O — 41 Acointee A, Acointie vn c. E, Acointerie cruel a. L, A comancer c. O — 42 Vanterie cointise a. A, f. B, Qui D, Car sapience si sac. E — 43 Conterie A, A cointise si c. E — 44 Qua ciel CO, Kel ciel E, Ken ciel L, a son ac. O — 45 De la l. DL, Vont de lance ses esc. E — 46 qui nest des e. C, n'a F — 47 estordie A, trestoute D, estandue O — 48 ataint folie EL, Areleuer at fait foulie O — 49 En son c. CD — 51 Dun branc a proverbes l. A, a pr. BO — 52 Quabat C, Sabat sotie en mi EL, vn pre E, le pre L — 53 Vers 53—60 incl. fehlen B, que prent C, d. dus kele pert E, d. iuske ele pient L — 54 v. en apert E, v. maintenant L, uient O — 55 brandist C, cheval tantost c. E, brandis L — 57 br. tot tret A, uint le b. mi t. D — 58 argumens DO, Dun dart EL — 59 Le p. du pre si inelement L — 60 Quil noit A, ne entent CDE, Ki not L, Quil CDE — 61 Plus se rembat E, Plus tost, la place L — 62 gens

(v. 2865—91.)

- 65 *Et a fet trop riche avenue,
Qu'a terre porte en sa venue
Pluto, et si forment l'enpeint*
68 *Sor l'escu [de] tenebres peint,
[Qu'il] li a route la [chenole].
A .i. juglëor qui citole,*
71 *A doné armes et cheval
Qui furent au deu infernal,
Mes ne fu pas a donner chiches*
74 *Car molt est [biaus] li dons et riches
[D'un] destrier qui bien vaut .c. mars.
Au secorre Pluto vint Mars,*
77 *Qui est dex de bataille *diz.
L'escu embrace et joint au *piz
Et lesse corre a ceus dela.*
80 *Mars, qui tres radement ala,
Fiert Rafael de meintenant (86)
Que il vit en sa mein tenant*
83 *Une lance, ou ot blanche enseigne;
Et Rafael en mi la plaigne
[Du] lonc de la lance le porte.*
86 *Si com li *destriers le tresporte,
*Mercurium a enversé
Et au retourner a bersé*
89 **Neptunum le deu de la mer
Et au cart cop se va clamer
De Saturno a sa fort lance*

(v. 2892—2918.)

- 92 *Et au torner *Apolin lance
En .i. margaz tot abandon,
[Qu'il] feri de si grant randon,*
95 *Que du glaive parut [derriers]
Plus d'une toise. Et li *destriers
Gabriel prist le frain as dens:*
98 *[Envers et encoste et asdens]
Touz ceus, que il rencontre, [porte],
Si com li *destriers le tresporte.*
1 208d] [Li] soleuz ot ja tant erré,
Que par le grant chemin ferré
Est venuz de medi a nonne.
4 *Antecriz le frein abandone
Au fort destrier desmesuré,
Qui de prinsaut a mesuré
7 [Du] pré fauchié plus d'un arpent.
La poudre fet voler au vent
Li cheval qui vaut .i. mui d'or.
10 La oïssiez [sonner] meint cor
Et meinte trompe et meinte araine,
Et au ciel la poudre et l'aleine
13 A grans estorbailons levée
Et comme broillaz en valée
Tot le tornoïement fumer, (87)
16 Et ces chevaliers escumer
Souz les hiaumes par grant angoise.
*Antecriz, que Pluto angoise

de p. B, sambloit E — 64 Ellesse A — 65 uenue DELO, Si fait F — 67 P. si durement l. C, Plus tost et forment empoint L — 68 a t. AD, tenebre B, Que lescu C — 69 Qui li, grenole A, canole BCEL, a toute la c. C, Que li a D, chenole D, chenolle O — 70 A vn menestrel de citole B, jongleor F, ki flagole E — 72 f. andui i. C, furent f. D, fut F — 73 Vers 73 u. 74 fehlen B, clices D, d. nices EL, point E, Mes a doner ne fu pas ch. O — 74 est boix A, fu CE, ert L — 75 Du d. AO, Sor vn d. qui vaut BEL, uant bien DO, EL umgestellt — 76 Au secours de p. B, A sec. CO, plus tost L — 77 dis A, batailles C, ert F, Ki diex est de EL, debataille deus O — 78 pis A, e. duscau pis B — 80 roïdement CELO, Mais si tres r. EL, mult raidement O — 81 Ferir r. E, r. maint. E — 82 Kil vit ens en sa m. E, Que il uient O — 84 delonc la p. EL — 85 Le lonc A, sa l. B, Le lonc Dr, Tout ius de la l. EL, lenporte O — 86 le destrier A, le comporte B, Et ciex qui mult bel se deporté E, Con li d. le compres porte L — 87 Mercurius ACO, A mercurion en. E, Mercurions a engerse L — 88 a uerse BL — 89 Nepturnus AO, Neptimion le dieu demer B, Saturnum E, Nocurdent L, Neptunus C, Nepturnum D — 90 Car ades se pooit c. E, Et au cop sen va L, sen va O — 91 nettunus C, saturnum E, De satur non L, saturnus O — 92 apolin A — 93 merdas B, m. detel randon C — 94 Qui feri A, Qui leferi detel r. B, Et le fier F, Et le feri de tel r. E — 95 p. detres A, p. premiers B, Que la g. E, Que del lance L — 96 destries A — 97 fr. e as d. D, a dens E — 98 f. A, E. e sorcoste e a d. D, a dens EL, En. a couste O — 99 enporte A — 2900 destrier A, come D, d. les tr. O — 1 t. ale B — 4 Antecrist A — 6 a vn saut E, de pain s. O — 7 De p. AD, De la terre p. E, Dun p. L — 8 p. en fait CO, leuer D — 9 valoit B — 10 sone A — 11 m. tabour E, m. tindre L — 12 et la reine C, La grande pource est en laraine E, Et haucier la pource et la reine L — 13 As F, A tres g. tourbellons l. E — 14 Si c. bruine aualee B, Dont veist on aval la pree E — 18 Antecrist A, qui BDEL, Este uos que p. O

v. (2919-44.)

(v. 2945-70.)

- 19 D'assembler et de fere d'armes,
L'escu a pris par les enarmes,
Et broche contre Michiel l'ange,
22 Et l'escu comme .i. drap [de] lange
Li a troé a cele enpeinte
[Et la lance a déabliaus] peinte
25 [Qui au ferir esclate et froisse;
Et Michiel par si grant angoisse
La lance en mi l'escu li plante,]
28 [Qu'il li fet l'une et l'autre plante
Par force saillir des *estriers;
Mes fors fu li *arçons [derriers],
31 Si qu'il n'esclate ne [n']esloisse.
Son cop estort, sa lance froisse,
Ou avoit peint meint angelot.
34 Michiel, qui pas ne chancelot,
S'est plungiez entre ceus dela
Et si tres [radement] ala
37 Por [eus] leidir et domagier,
C'ausi les a fet desrengier
Et departir a *granz tropenaus
40 Com li *esperviers estorneaus,
Et retorne le branc nu tret.
Sus [le hiaume] a elles portret
43 Le fiert *Antecriz abandon,
Et Michiel fiert li de randon
- 204a] Sor le hiaume du branc molu,
46 Si c'au ferir li a tolu
Et camahieu et crapoudines.
As fors espées acerines
49 Fierent com fevre sus *enclume,
Si que du fer li feus alume (88)
Et en vole meinte estencele.
52 Michiel li fent et escartele
Le hiaume agu de chief en chief
Et Michiel [rest] a grant meschief,
55 Car le hiaume a eles portret
Li a si estroué et fret,
Que les elles en fet voler.
58 Par tens convenist afoler
Ou fiancier ou l'un ou l'autre,
Mes d'ambes pars lance sor fautre
61 Vient *chascuns son seignor [secorre].
Lors velesiez vertuz acorre
Por prendre *Antecrit tot entor,
64 Et il plus fors que nule tour
Est si es arçons afichiez,
Com [s'il] i fust [nez ou] fichiez,
67 Mes trop a soufert longuement.
Ja fust li rois du firmament
Venuz a S. Michiel edier,
70 Mes ja avoit fet fiancier

— 20 Et pris lescu B, p. et les L — 21 angre A — 22 drap lange A, drapel lange BCO, Si roit que lescu sans escange E, Si roidement qui lescu lange L — 23 B Vers 23 und 24 fehlen — 24 La l. de doibleaus p. A, A la l. de d. D, De la l. E, Et lance de uabliaz p. L — 25 A Vers 25—27 incl. fehlen, Au f. li esquate et f. B — 26 si f. B, si roide a. E — 27 C Vers 27 und 28 fehlen, En lescu la lance li p. O — 28 Qui li ABL, li fent EL, Les pies li fait senz demorance O — 29 estries A, Le fist p. f. des e. C — 30 arcon detres A, li escus d. EL — 31 ne esloisse AE, ne deslose B, ne ne froisse CO, ne ne loisse DL, Si ki ne L — 36 durement A, roidement CELO — 37 Por leidir et por d. A, P. eus destruire E, Por ciaux l. O — 38 les f. des arengier B, Que tous les E, Quisine les L, Quensi les O — 39 grant A, E de dep. a tr. D, par gr. E, Et ex dep. a teopias L, d. a trouperiaus O — 40 esperuier A, Come D, Que li es. L — 41 mi tret DO — 42 Sus lelme A, E sus li h. D, Desus lelme danges p. E, Sour les elmes angles p. L, Maiz sor lelme O — 43 antecrist A, Feroit a. E, Refiert a. L — 44 lui fiert C, m. refiert E, le refiert L, le fiert O — 45 Sus son elme EL, h. le br. L — 46 a f. C — 47 Camahieux B — 48 A grans e. C, A f. EO — 49 enclumes A, come sus D, lenglume L, enclumes O — 50 du fu lifers B, li feus denfer C, Et si con du fu qui a. E, Si que li fous desous a. L, li feus del fer O — 51 Enuolere E, Sen uolent L — 52 lefent BCO — 54 est A, rest f. B, C nach 54 +:

Sor le hyaume du branc molu (cf. 2945) | Si qua ferir li a tolu

55 as eles B, Que son elme E, Que lelme L, Car son helme O — 56 estoune B, estone O, estroit et fait L — 57 fist vouler O — 58 Con ne sost auoler L — 60 de .ii. pars BO, Quant d. D, p. et vn et autre EL, dambe part L — 61 chascun, rescorre A, vint BD, rescorre BE — 63 antecrist A, Et pr. L — 64 fers BGL, vne t. BGO, com une t. O — 65 Ert BCO, Ere G, Sest D, Ert sor les ar. O — 66 clou fichiez A, nes et f. BGEL — 69 V. est s. L — 70 Mes si a. L —

(v. 2971—99.)

- Michiel a *Antecrit prison
Et a mis le frein abandon
 73 *Et lesse [corre a] ceux dela*
Et si tres radement ala
Com la foudre [du ciel] descent,
 76 *Si qu'[en] son venir plus de cent*
A fet [reverser] jusqu'as lices.
Lors veïsiez vertuz et vices
 79 *Ferir ensemble *pelle melle:*
Si menueement comme grelle
*Fierent vertuz sanz *arester.*
 82 *Ne cesserent de tampester*
Et de chacier et de ferir,
Tant que [desesperez] ferir
 85 *[Les firent en] Desesperance. (r9)*
204b] Lors [s'en retourne] a Esperance
[Joianz] li rois du firmament.
 88 *C'est la fin du tornoient,*
Dont li depars qui vient apres
Est plus delitables ades.
 91 *Li *soleus, qui clarté donot,*
Lessiée l'eure de nonne ot
Et par le firmament ala,
 94 *Tant que par le pui avala*
*De vespres el val d'*occident,*
Quant li sires du firmament
 97 *Qui desarmée avoit la face,*
Ençois qu'il partist de la place,
Rafael mande, qu'il se praigne

(v. 3000—3028.)

- 00 *Des navrez garde, et qu'il restraigne*
Confession et penitance;
Et Rafael qui pas ne tance,
 3 *Ainz obeïst au premier mot*
Les navrez, qui de cuer amot,
Gari par la vertu celestre,
 6 *Et a largesce sa mein destre*
*Rendi par si *bel maëstire,*
Qu'il n'est hons nez, qui s'eüst dire
 9 *Laquel mein l'en li ot coupée,*
Que si la li a bien soudée,
Qu'il n'i pert costure ne point.
 12 *Mes je dout trop, qu'en si bon point*
Ne soit james com el seut estre,
Mes l'en tient a si tres bon mestre
 15 *Rafael, qui la loi devine*
*Apele la *dieu medecine,*
Que je croi, que quantqu'il afete
 18 **Reçoit sancté bone et parfete,*
Car dex, qui euvre par sa mein, (90)
De mort fet vif, [de l']enfer sein
 21 *Com cil qui tot de noient fist;*
Et Rafael tant s'entremist,
Qu'il gari toz les afolez
 24 *Et *suscita les decolez*
*Et les navrez, *feruz de vices.*
Confession [autres] devices
 27 *204c] Ne quiert, que de li presenter*
S'aïde et de plaies tenter,

71 antecrist A, M. et a. B — 73 l. contre ceus A — 74 roidement CELO, r. enva L — 75 Comme la f. qui d. AD — 76 Si qua son AO — 77 reculer A, Onfait rouser B, reuser iusqua l. C, renser D, iusca D, ius des l. E, En fait EL, ius quen l. L, Ait fait uercher tresca l. O — 79 perle et melle A, merlle et merlle B, p. et m. C, pellement L — 80 M. c. grauele C, melle L — 81 areter A, Firent B, Y erent C — 82 Ne finerent BC — 83 cachier B, hachier C, cachir D, De hardoyer et de f. EL, Et danchacier O — 84 desesperer ABC, fuir B, Tant can desaiparant f. O — 85 Lesserent a d. A, Les conuient a d. B, fierent C — 86 Lors retournent A, f. B — 87 Voiant AC, Joieus EL — 88 li fins BE — 89 *Vers 89 und 90 fehlen* B, vint EL — 90 apres EL — 91 solaus A — 94 deuala CEL, Tant ant que p. le pui del valla O — 95 occident A, Des v. C, A vespres espres d. E, en ual decidant L — 97 sa f. CO, desrantee D — 98 qui parte B, que p. C, Ains quil separat O — 3000 f. C, Mes n. D, retaigne D, enseigne E — l et repentance EL — 4 amot BL — 5 Guerpi C — 6 Et de l. C — 7 beau A, si belle manire O — 8 hom qui peust B, home qui D, ki osast E, quasast d. L, nest nuns hons qui O — 9 a C, main il ot c. E, Laquele m. li L — 10 Ke il li a si B, la lia si C, Kil li a si bien ressaudee E, Qui ia si bien li a s. L, Car ili a si b. O — 11 Que ni p. D, ni a c. E, couture L — 12 douc BL — 13 comme sent BE — 14 Car C, Mais ie tieng E, lentiég L, tres f. O — 15 la lor d. D — 16 dex A, apela BC, Apele ia deu L — 17 Car bien croi que kanquele a. E, ke la fete L, que f. O — 18 Resoit A, s. veue et p. D, santé f. L — 19 De sa m. D — 20 et denfer A, e denferm D, Fait du mort vif EL, de lenfait fain L, Du mort CO, Dun m B — 23 guerist C, Qui gari L — 24 sucita A, defoules EL — 25 feru A, f. de iusces L — 26 C. entre d. A, Fist ce que il peut de delisses E — 27 A chascun ala pr. E,

(v. 3029—61.)

- Car volentiers i met s'entente.
 30 Totes les plaies que le tente
 Leve S. confession
 Es lermes de componcion,
 33 Qui *sont plus *ameres que suie;
 Et penitance les essuie
 Au drap de satisfacion.
 36 Lors me semont contricion
 Que j'alasse parler au mire
 Qui totes les plaies remire,
 39 Desqu'en avoie aïsement;
 Lors alai a li bonement
 Et en plorant crîai merci
 42 Et li dis: 'Mestre, je vien ci,
 'Que je sui [trop en] *mauves point,
 'Car Venus de son dart m'a point
 45 'Et Cupido si tres parfont,
 'Que se cil mire ne me sont,
 'Qui m'ont [le dart el cuer] planté,
 48 'Ja n'*aurai joie ne santé.'
 [L]i mestres, qui tot mot a mot
 Molt [douce]ment escouté m'ot,
 51 Me respondi enellepas:
 'Amis, ne vos esmaiez pas,
 'Mes alez a confession (91)
 54 'Et gardez, que devocion
 'Vos maint a li, car molt l'a chiere,
 'Si vos fera plus bele chiere
 57 'E plus volentiers vos garra
 'Et a vos plaies vos querra
 'I. oignement douz et tempré,
 60 'Qu'el' a confit et [destempré]
 'Des lermes de componcion;

(v. 3062—94.)

- 'S'avoir poez *ceste oncion,
 63 'Gariz serez en .i. moment;
 'Et sachiez bien, que autrement
 'Ne [porrez] avoir medecine
 66 'Ne par herbe, ne par racine,
 'Car si parfont enracinez
 204a] 'Est li maus, que desracinez
 69 'N'ert ja, fors par confession.'
 Lors me semont componcion
 Et devocion sa cosine,
 72 Que j'alasse querre mecine,
 Si com li mestre m'ensaigna,
 Et mes cuers fere ne daigna
 75 Au conseil querre demorée:
 La ot meinte lerne plorée,
 Dont ma dame confession
 78 Une merveilleuse oncion
 Me fist et tant s'umelia,
 Qu'ele *meime me lia
 81 Sus mes plaies molt doucement
 Icel glorieus oignement
 En une bende lée et blanche
 84 Qui estoit fete d'une manche
 De la chemise penitance.
 Je souffri [tout] en pacience,
 87 Quant que la dame me volt fere.
 Liément me mis el repere,
 Quant je me senti bien confes (92)
 90 Et legierement, car mon fes,
 Dont j'avoie le col chargié,
 M'a confession deschargié.
 93 [L]ors m'en reving au pont de fust,
 Ou cuidai, que Braz-de-fer fust,

Ne quant ke L, quiert mais que lui O — 28 et des plaies temprer B, et ses p. CEL,
 e de ses p. D — 31 deuotion CELO — 32 En l. BO — 33 sunt, amere A,
 ameours O — 39 Puis quen BEL, Desken a moi asement L — 41 criant L, En
 pl. li cria m. O — 42 je ving chi BO, m. iai menti C, m. ves me ci E, ie uous ci L
 — 43 en trop AEL, mauas A, Car CLO, Mais E — 44 ma de son dart B, me p. C,
 Cau venir de L, Canemis O — 45 si en p. B — 46 Et se cil saner ne me font B,
 men font C, men sont DEL — 47 el cuer le dart A, v cuer ente EL, les dars el
 cors O — 48 Janare ioie A — 50 uolentiers AD, Mout mout d. mot L — 51 Escoute
 me r. L — 55 lai ch. B, maine F — 56 p. laide ch. C — 58 as vos EL —
 60 Con a L, atempe A, destrempe C — 61 Desarme B, l. e de D, De l. EO —
 62 vlicion C — 63 sera C, seroies L, seronz O — 65 poez AD, porries E, por-
 rois LO — 66 herbes CO — 69 for D, ia que par L — 70 siuent L — 72 medi-
 cine F — 73 li mires O — 74 Et tantost mes c. saploia E, cuers querre ne d. L
 — 75 croire BCO, A c. B, faire d. D, A ce c. de. F, c ni fis d. E — 76 Ja ot L
 — 77 De me d. EL, conpunction O — 78 Vnes merueilles o. L — 79 f. atant O
 — 80 meines A — 81 mult f. L — 82 .i. tel g. L — 83 bele et b. CELO —
 84 Questot D — 86 tant A — 87 ma d. B, De quant ke la d. volt f. O —
 88 Ricement EL, mist L, al r. O — 89 Car EL — 91 mon col BC, Dont auoie D,
 le cors EL — 92 descargie A, Ai par confesse d. E — 93 me r. E, me remis L —
 94 La c. E, Jou quidai L — 95 toz seus A, Que ianoie tout seul l. EL —

(v. 3095—3123.)

- Que je *tot *seul i oi lessié.
 96 Mes je le vi tot eslessié,
 Desperé en Desesperance
 [Entrer], c'onques puis m'acointance
 99 [N'ama, des] que deuocïon
 Me mena a confession
 Et penitance la miresse.
 2 Parmi une sauchoie espesse
 M'en ving tot droit a Esperance.
 *Fort est la cité sanz doutance
 5 Et siet en trop bele vëue.
 Onques tele ne fu vëue,
 Car elle est trop bele a devise.
 8 [Ezechiel], qui la devise,
 205a] Dit, qu'elle] a devers orient
 Trois portes et vers occident
 11 Autant, et par verté vos di,
 Qu'autant en a devers medi
 Et tot autant par devers bise.
 14 [N'erent] pas *feit de pierre bise
 *Li *mur, dont elle estoit fermée,
 Car elle estoit close et [pavée]
 17 De pierres [preçieuses] tote.
 Et sachiez bien sanz nule doute,
 Que li *ange [guetent] toz jors
 20 La cité de [nuis] et de jours.
 Ce ne tiengne nus a merveille,
 Et se nus est, qui s'en merveille,
 23 [Le] proffete Ezechiel lise, (93)

(v. 3124—52.)

- Qui si cointement la deuse,
 Qu'apres son devis n'i os meitre
 26 Ne mot ne sileibe ne leitre.
 Mes itant di a la parsome,
 Qu'Ezechiel la cité nomme
 29 Jherusalem et Esperance.
 Mes qui set la seneffance
 De la monjoie de parvis
 32 Il doit bien savoir, ce m'est vis,
 Que monjoie est li *nons [espres]
 De droite [visïon] de pes:
 35 Qui Jherusalem seneffe.
 Par dedevers la prairie
 Me mis en mi la mestre rue.
 38 Chascuns ses bras au col me rue
 Et me font merveilleuse joie.
 Cele nuit jui a la monjoie
 41 De parvis, a l'ostel largesce,
 Huis a huis de l'ostel proiece.
 En [unes sales lambroissies].
 44 En .ii. chaïres [deboissies].
 *Sirent largesce et cortoisie:
 Par amours et par compaignie
 47 [A] .i. ostel ensemble vindrent.
 Robes, qui trop bien lor avindrent,
 Orent d'un vermeil siglaton
 50 205b] A botomnez qui de *laiton
 N'erent pas, mes d'or [et] d'argent;
 Furent cosues bel et gent

97 Desespere BCE, en fehlt C, Des esperes des esp. L — 98 Entre AL — 99 Na ama que A. Namai B, Nama que D — 3100 deuocïon C, Mamena E, Menmena L, Mot mene O — 1 mirgesse CLO, mirnesse E — 3 Me v. O — 4 forz A — 5 tres bele E, Et si est L — 6 venre B, f. L, fust D — 7 est de. trop B, tres b. D — 8 Et sachiez que qui la d. A — 9 quil a AE, Dist EO — 10 p. deuers C — 11 Et autant B, pourete EL, por vrete E, uerite D — 12 En a par d. m. B, a vers miedi E — 13 Et autant par dedeuers B — 14 Ne rest pas feiz A, Nestoient pas de p. B — 15 Les murs A, er fremee L — 16 paree A — 17 preciose A — 18 Et ele estoit s. B, bien sacies E — 19 angre guete A, Gaitie a des et trestous iors B — 20 nuit ADE, Des angles des nuis et des iors B — 21 Nene t. B, Ce ne tieng-ge a nul F, Ge ne t. E — 23 La p. A, Et p. B, Le p. es el ciel l. L — 24 Qui mult c. B, Et si c. C — 25 ni ot maistre B, mestre C, ni ot mestre EL — 26 Neni ot BEL — 27 atant F, i. vi EL — 29 J. mais iesp C, e io esp. D — 30 Et qui scet C — 31 du p. CO, m. par deuis C, m. par vissis L — 32 sans auis CO, anoir son auis E, son auis L — 33 li non enpes A, espers D, est lius porueus E, li mons expers L — 34 auision A, v. seus E, v. de pers L — 36 Et par devers FO — 37 enlafenestre rue B, Mais nulz c. C, en la L — 38 son bras B, les bras C, le bras O, au col ses bras D, au col les bras E, au col leur bras L — 40 iuic B, ving E, jus O — 41 Du p. C, en l'ostel EL — 42 Luis a luis C — 43 vne sale lambroissie A, Eusmes s. B, unes sales CDO, A vnes sales EL — 44 De broissie A, dous ch. D, laboisies L — 45 sistrent A, Seoit EL — 47 En .i. o. A — 48 Lobes C, Robers L, Robes ont que bien O — 49 singlaton C, Or eurent L, Keirent de v. O — 50 laton AD, b. tout de l. E, b. com delecton L — 51 Or

(v. 3153 — 80)

(v. 3181 — 3208.)

- 53 *Et estoient d'une façon.*
N'est pas *mestiers, que nos façon
Mencion des mes de la court,
56 Ne du pueple, qui i acourt,
Quant l'en ot fet l'ève corner; (94)
Que largesce [avoit] fet crier,
59 *Que trestuit a son ostel vieignent,*
[Ou] que de *li leur gages [preignent]
Tuit cil qui [n'i] porront venir,
62 Car ele veut ostel tenir
Tout le plus bel de la cité.
Li baron, qui furent cité,
65 Vindrent [a] grant procession.
La veille d'une [ascension],
En esté, a .i. merquedi,
68 Fu la feste que je vos di,
Qui molt fu noblement servie,
Car largesce s'estoit garnie
71 De quant que pot de bien trover
En air et en terre et en mer
Et en estans et en riviere.
74 Des chevaliers *portanz baniere,
[Qui i] furent, quanz en i ot,
Ne porroie sans grant riôt
77 Aconter en nule maniere.
Largesce sist tote premiere
Au large dois [la sus] amont
80 El plus lé palès, [qu'en] cest mont

- Onques mes largesce veist,*
Car largement i asseist
83 .X.M. chevaliers ensamble.
Juste largesce, ce me semble,
86 Qui devant li, a une toise
[Du] chief du dois, me fist soër,
Por ce, que me voloit voër
89 *Et honorer sor tote rien.*
Après itant vos di-ge bien, [joie
205c] *Qu'a grant largesce et a grant*
92 Des viandes de la monjoie (95)
Fu largesce a sa court servie
Par les deciples courtoisie,
95 Qui bien se sorent acesmer
De dras, qui vindrent d'outre mer,
Si qu'il *sont bel sor totes choses
98 *Et servent en [chapias] de roses,*
Que tuit cortois pueent porter.
Bien parut [as] mes apporter,
1 *Qu'il servirent courtoisement*
De dignes mes molt dignement
[Dignes] de si [digne] disner.
4 *[A] disner si digne disner*
Ne se doit nus, se seint et [digne]
Ne se sent, dignement si digne,
7 *Qui la concience digne a.*
[Ainsi] dignement se digna

ou d. AD — 52 tissues C, couuers L — 54 mestier A — 56 la acourt FL, du pule E, puple de la court L — 57 a f. leue corex L — 58 ot AD, Car BDO, auoit ia fat c. B, fait ceus L — 59 aillent B, a lor o. C, vinrent L — 60 Et que de lui AD, tieignent A, Onques de l. BC, vaillent B, prennent C, Qui de l. F, V que lor g. EL, retieignent E — 61 qui i uodront A, qui iporront B, ni uoudrent D, T. cil ni porent paruenir L — 62 Si sen vont lor ostel t. E — 63 U plus bel lin de E — 64 b. vindrent aplente B, Cil ki maint bien ont recite E, Li bar ont qui L — 65 o gr. A, A mlt tres grant p. B — 66 acession A — 69 richement garnie B, Ki fu mult EL, larguement E, longement L — 70 l. estoit O — 71 quel pot A, quanque on doit B, quele poet bon D, De kanques p. E, quanke il L, cant con O — 72 air en LO — 73 Et as e. et as E, Et es e. et as L — 74 portant A, De ch. B — 75 Quiex i f. A, tant en yot C, Quil f. D, Que il f. O — 76 ruiot BEL — 77 Raconter O — 79 lassus A, As largues d. B, Au sage d. L — 80 p. de cest m. A, biau p. C, bel p. ELO, ce m. E, de cest m. O — 81 Conques A, Qui o. nus hom mais v. B, Que onques lar. CO, l. ne v. F — 84 Contre l. CO, Ceste l. EL — 85 Fist c. EL, mult c. E, par c. L — 86 Car d. E, an u. t. O — 87 El chief A, fit D, des dois F, Au chief EL, seir E, feir L — 88 quel me C, kele me vaut veir EL — 89 toutes riens L — 90 A. ice BC — 91 et grant j. L — 95 b. sestoient a. C — 97 sunt A, Ki si s. E — 98 chapeau A, a c. B, Et fierent E — 99 doiuent C, puissent L — 3200 es mes A, as armes porter B, a mes D, as armes ap. L, Bien iparut ames porter O — 1 Qui s. B, mult cointement C, seruoient E — 2 richement C — 3 Disnez desi disne disner A, si dignes d. DO, Dignes des dignes resgarder E, Dignes de dignes garder L — 4 f. A, si riche d. C, A digner D, A donner E, A digner si digne a digner L — 5 disne AO, ki sert et d. E, se ser et d. L — 6 Ne sont nul d. E, Ne sont et d. L — 8 Et si d. A, O lui d. C —

(v. 3209—37.)

- S'. Jehan, *que* li rois benignes
 10 Semont au disner, dont ert dignes.
 [J]a voleit l'en lever les tables,
 Quant Gabriel, li conneestables
 13 Le roi, [vint laiens] en present,
 Qui a presenté .i. present
 Du pein le roi au dois amont;
 16 Mes c'est *li plus *biaus *peins du mont,
 Si blans, si fres, si precieus,
 Que [desiranz] et envieus
 19 Sui encor de tel pein [avoir],
 Car l'en [n'en] puet por nul avoir
 Trover une denrée a vendre.
 22 C'est la *manne, *que* dex descendre
 Fist por sa gent rasazier.
 Nus por besant ne por denier
 25 N'en a point, car li rois le donne
 Si largement, [qu'il] l'abandone (96)
 As soens, mes cil qui dignement
 28 Nel prent, reçoit son *dannement,
 Car cil pains est li pains de vie,
 Li pains as *anges, dont servie
 31 Est lour table voire *toz dis.
 N'ont autre mes en paradis
 205d] Fors [un qui] est de riche atour:
 34 La vision lor criatour,
 Qui si les pest et rasazie
 Qu'avoir ne veulent autre vie,
 37 N'autre viande, n'autre mes.

(v. 3238—66.)

- En la *manne ot riche entremes,
 Car a court en vient poi de tiex;
 40 En blanches toailles d'autiex
 L'aporterront dui angelot.
 Gabriel, qui presenté l'ot,
 43 N'ert pas encor hors de la porte,
 Quant .i. autres vint, qui aporte
 .ii. vesseax d'or tot *pleins de vin,
 46 Qui fu pris el celier devin;
 Mes tant parest clers et devins,
 *Li *vins le roi, *li *rois des vins,
 49 Qui crut en la devine couche,
 Qui fet bon cuer et bone bouche,
 Car c'est .i. vins vermeuz, rosez;
 52 A la court deu n'est si osez
 *Nus, tant [parsoit foibles] ne fors,
 Qui en boive par *nus effors
 55 Sanz eve [de vive] fonteine.
 Largesce sa cope demeine
 Me tendi, et je pris la coupe
 58 Et bui trestot, — Dex, moie coupe! —
 Le vin, qui tant est *pleins de vie,
 Que c'estoit une melodie
 61 De boivre apres tel pein tel vin, (97)
 Si fort, si franc, si fres, si fin,
 Si sade, si soëf oulant,
 64 Si froit, si clers, si fresillant,
 Que tuit en fumes enbasmé.
 O le vin ot l'en presenté

10 a d. AE, Ne ment au d. C, a digner dautier d. L — 11 des t. EL — 13 iuint tot en p. A, laiens vit B, De par le roi v. D, laiens vint E, Le roi leust grant en p. L — 14 a preure C, Qui la p. L — 15 Dun p. CO, damont BEL, au dez a. A, aus d. doumant L — 16 le plus beau pein A, co iert DO — 18 desireus A, des. e mueus D, Ke nus malucis ni enuieus E — 19 ueoir A — 20 len en A, Mais B, ne puet CLO, Ke O — 22 magne A, Cert B, la marine L — 23 p. besoins r. C — 24 Ne p. B, Not p. C — 26 quil ab. ABCEL, Et hardement EL — 27 A son C — 28 dangement A, iugement EL, Ne point r. L — 30 angres A, p. des a. EL, d. ferine L — 31 tout ADO, noir D, Jert l. E, Jert la t. L — 33 Fors que tant est A, ert L — 34 v. au cr. EL — 35 rasasie A, si li plaist B, si lor plaist EL — 36 Auoir C — 37 Nautres viandes nautres mes D — 38 magne AD, ot vn riche mes B, Est la maisnie ot L — 39 en ot p. B, par de tix L — 40 Fors bl. EL, A bl. t. des ceus O — 41 Laportoient B, Kaportèrent E — 33 Vers 3243—3363 fehlen C. pas issus fors E, ancois L — 44 vient BDO — 45 plein A — 47 ert O — 48 Le vin le roi le roi A, li r. deuins BL — 49 souche B, Qui curt D, le deuine crouce E, en deuine L — 51 verm. com roses L — 52 En la c. B — 53 Nul tant parest foules et f. A, par tant soit f. B, fraillies et f. D, *umgestellt* EL, Nus tant soit ne hardis ne f. E, Ne tant soit preus hardis et f. L — 54 nul ABD, b. que trop est fors EL — 55 digne de f. A, de deuine f. BD — 56 sa compaignie d. D, le c. EL — 58 moi c. D, t. demore c. L — 59 plein A, ert B, ert tant O — 61 cel p. B, tel de vin L, ce pain deuin O — 62 Si fort *fehlt* B, Si froit E, si fors fin L — 63 s. si flairant D, ELO *umgestellt*, s. flairant E, s. si flairant E, s. si flairant L — 64 Si fort BEL, formiant B, fremiant E, fermiant L —

- 67 De toz les fruiz de paradis.
Forz de ceil qui mist jadis
Eve et *Adan de parvis hors,
70 Qui [mordirent] tot a .i. mors
Ensemble la pome et la mort,
Dont leur lignage eüssent mort,
73 Se ne fust la verai^e *vit
206a] Qui crut en la vigne Davit,
Dont li vins est tant delitable.
76 Atant ont ostées les tabes.
[A]u tens *ere.n apres mengier
*Entrames tuit en .i. vergier,
79 Qui trop estoit floriz et beaus
[Et ert aa] murs et [aa] carneaus.
Clos de plus richement du monde.
82 *Aubespins ot a la roonde
Si durement floriz, que gié
Cuidai bien, qu'il eüst negié
85 Par la blanchor qui m'esbloï
Si, qu'a poi ne m'avenoï
L'oudor des fleurs de l'ambespin;
88 Qu'il n'a souz ciel lorier ne pin
Si [bon, tant com la flor] novele
[Nos] renovele la novele
91 Du tens novel. Li oiseillon,
Chascuns dedans son paveillon,
Que dex [li] a fet et tendu,
94 Chante el vergier col estendu,
Et li *rousignous ça et ci (98)
Crie: 'Fui! Fui! — Oci! Oci!'
- 97 Si que sa bien .i. ton ente
Tuit le vergier. — Au pie d'une ente
S'asist largesce et [eraument]
99 M'apela et enquist, comment
J'estoie venuz a sa court;
Courtoisie me tint si court,
3 Que li contame m'aventure.
Et je lour contai a droiture
Sans mentir au mien *esclent
6 [Le dit]. Molt s'en rist bonement
Courtoisie [et] grant joie en fist.
Largesce si forment s'en rist
9 Et tuit et totes firent joie,
Si que par tote la monjoie
Fu oïe cele risée.
12 Tantost largesce la loée
Par Large-mein son boutelier
Fist .i. ferré [destravaillier] [gloire:
15 206b] Tout plein d'anour, rosé de
[Onour] bëumes, c'est la voire,
Autant ou plus, sanz autre conte,
18 Com l'en avoit bœu de honte
Le jor devant *chies *Antecrit;
[Large-mains], sans meitre en escrit,
21 L'apporte d'une froide roche.
[A itant] entailliez la broche,
Conques mes si riches ferrez
24 Ne fu .i. celier enserez,
Car c'estoit li miexdres du mont.
Devant le roi la sus amont

66 furent L — 66 v. yout p. O — 69 aden A — 70 mengerent A, Quil BD, mord-
driront DEL, en .i. m. O — 71 la paine EL — 72 f. B, l. ensiut E, l. ensieut L
— 73 viz A, vis BDEOL, Dene nasqui la v. E, Dene fust la vr. L — 74 dauis DELO,
verge d. O — 75 li vns B, tous del. EL — 77 Au dois s. B. A tans serians D,
Et quant ce v. EL — 78 Entrames A, Sentrames EL — 79 mult e. B, tant e. E,
parans et b. EL — 80 Est tot amurs et carneaus A, E ert tous as murs as D,
Et ot tours damours et crestiaus E, Et iert tous damours de cretians L — 81 Clos
plus D, C. au pl. EL — 82 Aube pins A, Aubespine F, Ambes pars ot E, en la r. L
— 83 doucement O — 84 uengie L — 85 Si que bien poi m. L — 87 f. et
daubespins B — 88 Qui na, ne pali L — 89 Si oulant car la f. n. A, Si boutant EL,
que la f. L — 90 Not r. A, renouelons B, Ne r. E, f. L, renouelot L — 92 Cas-
cune L — 93 i. A — 94 Cantent v. vergier col tendu EL — 95 rousignol A, la et
ci B, Et f. EL, r. tant e. E, ca et ca L. Li r. et sa et ci O — 96 fier fier D,
Crient E — 97 lor m. E — 99 enraument A, esroment B, arement L — 3300 Et
apela et aquist c. L, Et manquist O — 2 mentient O — 3 maueneue B, lor c. EO
— 4 li c. anature B, li c. F — 5 encient A, ensient B — 6 Ce dis A, Te dis,
ducement D, Tantost m. E, durement L, Je dis O — 7 C. mult gr. A, Et c. L —
8 L. aussi f. en r. E, L. form. L — 11 la risée L — 12 jalosce L — 13 Par
lagenon E, largenou L — 14 destourollier A, fuerre de traullier B, Fist .i. hanap
sans detrier E, Put .i. fere de traullier L — 15 p. de rose de gloire EL —
16 En nour b. A. Honor beues L — 17 s. mal acoente E, sans mal acoure L —
18 Quil au a. O — 19 ches antecrist A, Cel iour EL — 20 Largement AELO,
sans nient en e. L — 22 Autant A, Ert itant F, Atant ELO, en caupames E, en

(v. 3327—57.)

- 27 En fist largesce presenter.
Lors veïssiez honour porter
[As] *bacheliers et [as] barons.
30 Tant en a fet [presenz] et dons (99)
Largesce, que toz les enteste:
Ce fu *li *congiéz de la feste.
33 *Chascuns a son ostel ala,
Et je cele nuit remes la
*Chies largesce et fui bien serviz.
36 Volentiers escouta mes diz
Cortoisie ma dame chiere.
La disme de la bele chiere,
39 Qui me fu en la vile feite,
Ne sera ja par moi reetre,
Car n'en porroie estre crēuz.
42 Des bons chevaliers eslēuz
Fu bien la novele sēue;
Molt fu proeice porsēue
45 Et regardée a grant merveille;
Tote la vile s'en merveille,
Et [li uns] a l'autre la *moustre:
48 'C'est cele, qui tua le moustre!'
Et dient, que grant vertu a,
Por ce que Cerberon tua.
51 Einsī lōent li .n. proeice;
Li autre parlent de largesce,
Qui a tot son gaaing donné
54 Et a le soen abandoné,
Si qu'el menjue a porte overte;
206c] Li autre selonc sa [deserte]
57 Vont de cortoisie parlant

(v. 3358—88.)

- Et de charité la vaillant
Et de ma dame humilité,
60 Et li autre de verité,
Qui ne [savoi]t *rien espargnier;
[A] l'autre oïssiez ensaignier
63 L'ostel pes, la suer amistié;
Et [li autres] l'ostel pitié (100)
A touz les esgarez ensaigne;
66 Et as autres la blanche ensaigne
Moustre l'ostel virginité,
Einsī par tote la cité
69 Des chevaliers parolle tienent.
*Chies le roi molt *bel se contienent
En son palais [la sus] amont,
72 Si que por tot l'avoir du mont
N' me tenise d'aler la:
Tot seus, que nus o moi n'ala,
75 Alai jusq' a la mestre porte;
Quant cil me vit qui les clez porte
Maintenant me dist: 'Estez' sus!'
78 'Beau sire, cēanz n'entre nus,
'S'il n'est molt justes et loiaus.
'Vos n'estes mie des roiaus,
81 'Ne n'avez mie robe oneste;
'Quant vos n'avez robe de feste,
Comment entrastes vos cēanz?'
84 Quant je vi, que c'estoit noienz
Et que n'i demorroie pas,
Molt vergondeus enellepas
87 Du baille issi, qu'il n'i ot el,
Et m'en reving a mon ostel,

caupes L, antaillie O — 23 freres B. mes f. O — 29 A bachelers et a b A, et as
bacaus L — 30 present A — 31 qui B, Large mains EL — 32 le congic A,
la c. B, O nach 32 +:

Quil orent ensemble meneie
Glorieuse fu lasamblee

- 3 De tes gens et de tez mesniee
Molt fu bone la compaignie

Ki ot esteit dela monioie

- 6 Et mult se partit a grant joie
Si quil ni out point deparesce
Car li partirs fu de largesse

33 Chascun A, Cascuns ala et ca et la E, ala de cha en la L — 34 remains L —
35 Ches A, lar. fui B, Chiefs l. D — 39 fu chies largesce f. O — 40 s. hui par O
— 42 De b. O — 44 pourueue O — 46 sesmerueille BE — 47 Et lun, moutre A
la f. B, le l, Et dit li .n. a lautre et monstre F, Et dist li uns alautre et m. E,
a. amouste L — 52 content EL — 53 Vers 53—56 fehlen B — 55 Si bien meisme
a p EL — 56 Et li autre selonc sa destre A, la d. F — 57 De courtoisie vont p. B
— 61 seuent riens A — 62 Et lautre A, Li vns va alautre e. B, As autre O —
64 Et alautre AD, Mais a tous L — 67 Mostrent O — 68 Issi CL — 69 paroles
vierent L — 70 Ches . . . beau A, roi bien B, roy trestout se c. EL, bien O —
74 omoi que nus B, Tous que nois mala F — 75 dusca B, Par le vis que C,
si ca D, iusque la L, tresca O — 77 osten A, dit D — 79 vistes B — 80 des-
loiaus C — 81 Ki n. E, Que n. L — 82 Quant naues D, v. nestes vestus de f. EL
— 84 ce nestoit niens L — 86 uergoneus D, en le pas L, v. men is lepas O —
87 Du lieu C, que ni DO, tel F, Men retour nai E, qui ni L — 88 Et retour nai E

(v. 3489-3520.)

(v. 3521-52.)

- Conques meillor ostel ne vi.*
 90 *Chies largesce *fumes servi
 26id] De plus que il ne nos convint.
 La nuit ala et li *jors vint
 93 Pour enluminer tot le mont,
 Qu'en la tour du chastel amont,
 En estives de Cornouaille
 96 Corna la guete, qui sanz faille
 Le sot prendre si bien a point,
 Qu'il en paroit si poi, que point (101)
 99 Ne paroit, qu'il n[aparcéust],
 Ainz que [Febus] aparéust
 Qui estaint totes les estoilles.
 2 *Verité veraies nouvelles
 D*Antecrit el palès conta,
 Et dient [tuit], que grant honte a
 5 Feite au roi et a sa court:
 A itant la parole court
 Jusqu'au seignor du firmament,
 8 Qu*Antecriz qui volentiers ment,
 Qui ot flanciée prison,
 Par *orgueil et par mesprison
 11 Avoit mentie sa fiance,
 Et que il de Desesperance
 S'estoit emblez a mie nuit.
 14 Et traïson, qui le conduit,
 L'a [ja] mis el chemin ferré
 D'enfer, et ont ja tant erré
 17 Le chemin que Raoul *descrit,
 Que ja *sont les genz *Antecrit
 A une journée d'enfer,
 20 A7a] Que du réaume [Mulciber]

- Ont ja passé les ponz estroiz
 Et touz les infernaus destroiz,
 23 Et que traïson, qui les guie,
 En la cité de Foi-mentie
 Les a fet par [paour] embatre,
 26 Et ont fet chauciées abatre
 Et touz les ponz ont abatuz,
 De la ville, ou sont abatuz,
 29 Et la vodront contre tenir,
 Se nus ose seur eus venir.
 [Q]uant ot li rois du firmament,
 32 Touz les barons a parlement (102)
 En son grant palès assembla.
 Sapïence, ce me sembla,
 35 Qui [molt est] de plesant maniere,
 Son avis dist tote premiere
 Et bel et gentement parla:
 38 'Sire, se vos alez par la:
 'Par ou *Antecriz est alez,
 'Vos [n]aurez, [ou en] devalez
 41 'Touz les destroiz de Foi-mentie,
 'Et je ne sai nule partie,
 'Par ou nus homs mortieus i aille,
 44 'Et Foi-mentie est de vitaille
 'Et de chevaliers si garnie,
 'Que nus prince, qui soit en vie,
 47 'N'a poeir de li afamer,
 'Car el' est close de la mer
 'D'une part, et d'autre partie
 50 'De riviere portant navie,
 'Si qu'engins n'i puet avenir,
 'Ne nus n'i puet siege tenir

— 89 Onques E — 90 Ches. fumes A, l. ou f. D — 91 vous C, qui ne L — 92 li ior A — 93 C *umgestellt* — 94 la cort lassus a O — 95 As E, A estures de c. A — 97 penre L — 98 Qui li p. B, si pers que p. C — 99 Nen paroit quil naparcust A, enparcüst B, en apparut C, empareust D, p. point D, p. point kil en parust EL, qui apareust O — 3400 soleil AD, Ancois que f aparchust B, phebz y appust C, phebs riens apparust E, que phebus iaparut L — 1 Kil est. EL, les toiles L — 2 Veritez A, V. et v. ABC, Que v. vr. D, V. tres vr. E, Et v. veraie n. O — 3 antecrist A — 4 Et si d. que A — 5 F. auroi et acourt B, au grant roi E, Feste au roi L — 6 le nouuele c. B, p. en court EL — 7 Duscaw B, Si cau D, Duskel signe E, Ju-ken sa gueredon firm. L, Tresca O — 8 Antechrist A — 10 orgueil A — 13 partis EL, des m. EF, de m. L, Estoit e. O — 14 *Vers* 3399-3404 *hat A doppelt*, conduist B — 15 Lami enz el ch. A — 17 descriet A — 18 sunt, antecrist A — 20 lucifer A, lucifer BO, Qui B, Car CLO, E du r. D, multiber EL — 23 le g. AD — 24 de tricherie O — 25 par a. pou A — 26 f. L — 28 v est em E, en sont abatus L, v. en sunt O — 29 Bien se saront c. EL — 31 Quant lot B, sot D, Quant cout O — 32 au p. B, Et les b. C, en p. EL — 33 Et en son p. B, Kens v gr. p. E, Qui ou gr. L — 35 Qui estoit de A, Qui est de plaisante m. D, m. ert de grande m. E, Ki mult eut gr. m. L, Qui est de mult O — 36 dit D, Dist son avis O — 37 Bel et courtoisement p. EL — 40 Vos aurez auant d. A, naries ouwen E, nauroids candeuoles L, awant d. O — 42 autre p. E — 44 m. et deumaille C — 52 ne p. DE, B *nach* 52+:

(v. 3453—82.)

(v. 3483—3512.)

- 53 'A meins de .ii. leues entour,
'N'il n'i a torrelle ne tour,
207b] *Que* Mulciber n'eit machonnée
56 'De tuille o ciment destrempee,
'Cuite en la fornese d'enfer.
'[Vulcanus] les portes d'enfer
59 'En sa forge toutes forja,
['Qui] son ostel *et* sa forge a
'Pres du goufre de satrenie
62 'El grant chemin de Foi-mentie
'Et de mort soubite *et* d'enfer.
'*Et* d'autre part vez-ci iver,
65 'Que nus hons ne puet ostoier.
'Lessiez *Antecrit delaier
'Tout cest iver a Foi-mentie (103)
68 'Et menez vostre baronnie
'En vostre gloire pardurable!
Tuit li baron a bien [metable]
71 Tindrent le conseil sapience.
Tuit s'accordent a sa sentence,
Et li rois, qui molt het descorde,
74 Sor toz a son conseil s'accorde;
Et providence sa suer mande
Et estroitement li commande,
77 Qu'el' aut avant *et* qu'el porvoie
Le *bel chemin, la bele voie
de paradis, qui molt est droite,
80 Mes molt parest dure *et* estroite
Et i a molt de felons pas.
Et providence enellepas

- 83 Le [hernois] le roi atorna.
Atant d'Esperance tourna
*Li *rois du ciel a molt grant joie,
86 Mes al issir de la monjoie
M'estoit [il vraiment] avis,
Que c'[estoit] la gent de [parvis],
89 Car trop, grant joie demenoient.
207c] *Qui* oïst, comment tintenoient
Li *lorein a ces chevaliers,
92 Molt les escoutast volentiers
Et el voër se delitast
Et molt volentiers escoutast
95 Ces noveaus chevaliers chanter
[Et] ces *menestriex flûter,
Qui *sont cointes *et* envoisiez,
98 *Et* souz ces chevaliers proisiez
Henir ces riches palefroiz.
Des *anges fu *granz li effroiz
1 *Qui* sonnent trompes *et* areines.
De .x. granz leues totes pleines (104)
Voit l'en cele processïon.
4 Au S.' jor de l'ascensïon
En l'eir s'en monterent la sus
Chantant: 'Sanctus, Sanctus, [Sanc-
7 *Et* vont au ciel eles tendues: [tus],
Atant entrent parmi les [nues]
La celestial regiön.
10 A ma dame relegïon
Me bailla *li *rois en *conduit,
Mes encor ne m'a pas *conduit

Tant est fremes agrant destroit : *Et* si vous di que orendroit

Ni puet aler nus hom adroit

- 54 Ne mi BO, Kil ni E, Qui ni L — 55 musciber B, mutiber C, multiber EL —
56 a c. E, De oille, destempee L, en c. O — 57 est la f. L — 58 Vilcanus A,
V. qui les p. defer B, Ouleanus D, de fer E, V. li portiers denfer O — 60 Que A,
o. en sa f. C, e son goufre a D, Car E — 63 s. denfer DEL — 64 Et non por-
quant v. C, uees yuer D, infer L — 65 ne doit ost. EL — 66 antecrist A, a. tour-
noier E, a. de loier L — 67 i. et foi B, est yuer L — 68 metez CO — 70 estable AD,
a vostre table C — 71 Tiegnent C, Tienent O — 72 sa science EL — 73 het
mout L — 77 Quil voist B, Que voist a. et que p. E, ait L, que p. O — 78 beau A,
Le cemin et le melleur voie E — 79 Est mult E — 81 Et mult ia BE, Et a el m. F,
Et si a mout LO — 83 charoi A, h. la tour a. C — 85 auroi B — 86 partir C,
alissue demont joie O — 87 Mestoit ueroiement a. A, Mestoit tout vr. B, Estoit
tout vr. D, Estoit communalment a. E, Estoit menuement L — 88 Que cerent la g.
depareis A, du p. E — 89 Ki t. E, Que t. L — 90 tuteloient B, tuit tenoient C —
91 loreins A, Li barnois EL, acel ch. O — 92 Mout le secort et issut L —
93 uoer A, Et mult forment se d. C, Et a v. O — 94 esgardast B — 96 Ces mene-
sterex A, Ces menestriex D — 97 sunt A, s. cortois C, s. mult c. O — 98 Et
sont ches chevaliers p. L — 3500 angres, grant A — 2 leues A, .ii. L — 3 Veoit
on la p. B, ceste p. EL — 4 dela cension A, Au iour de sainte a. E — 5 Enleür
en m. A, m. de la sus D — 6 Ch. sanctus sanctus A — 7 En vont A, c. parmi
les nues C, en lair au ciel tendues L — 8 rues ABC, At. es vous p. B, entre D,
At. antrèrent par les nues O — 10 d. de r. B, Et ma d. EO — 11 le roi condit A,

(v. 3513—28.)

- 10 Relegion, ce m'est avis,
D'Esperance jusqu'en parvis.
Mes en la fin ai tant erré,
16 Que je sui el chemin ferré
De parvis. S'en moi ne remaint.
Religion pri, qu'el m'i maint.
19 Qui m'a ja mené par la mein
Jusqu'a l'eglise S.' Germein
Des Prez, lez les murs de Paris;
22 De la me [merra] en parvis,
Se de li servir ne recroi,
Si voirement, comme je croi.
25 Que, se bien faz, qu'il m'iert meri.
I meint dex Hugon de Meri,
Qui a grant peine a fet cest livre,
28 Car n'osoit pas prendre a delivre

(v. 3529 -44.)

- Le *bel françois a son talent,
207d] Car cil qui [troverent] avant
31 En ont coilli tote l'eslite,
Pour c'est ceste oeuvre meins eslite
Et plus fu *fort a achever.
34 Molt mis grant peine a [eschiver]
Les diz Raol et Crestien,
C'onques bouche de crestien (105)
37 Ne dist si bien com il disoient.
Mes quant qu'il *dirent il [prenoient]
Le *bel françois trestot a plein
40 Si com il lor venoit a mein,
Si [c'apres eus] n'ont *rien guerpi.
Se j'ai trové aucun espi
48 Apres la mein as mestiviers,
Je [l']ai glané molt volentiers.

Explicit li tornoiemenz Antecrit.

Me donna li r. EL — 12 condit A, Sas ancor L — 14 dusquen B, vis ken L, jusca O — 15 f. atant B — 16 ou ch. entre C — 17 ne f. L — 18 kimi B, R. quel ne mi m. C, Que mi D — 19 Ki ma amene E, là mené G, Que ia mamaine L — 20 Jusquen BCEL, Desca D — 21 les les m. A, Depres les m. D, pres uer le m. L — 22 mena A, BC *fehlen*, Diluec EL, el p. O — 23 Se de suir B — 24 com ie lecroi B — 25 Se je b. fac il B, fais il COLS, Se ie bien fai EL, quil f. L — 26 Y m'aid G, Si gart dex D, Ice vit huges de moiri E, Jugement Hugon de berti L, dan Huon T — 27 ce livre GCEOTS, p. fist D, haste W — 28 ne sout A, Car il se sot p. B, Il n'ausa pas p. GS, ne seut p. E, ne set p. L, Car il n'osoit prendre W — 29 beau A — 30 qui ont troue A, ceulx W — 31 Prindrent avant tout à l' (*fehlt* S) eslite GS, ont choisi EL, tout à eslite W — 32 ce est A, Por ceste euvre m. e. B, ce c'est oeuvre G, Por ce est oure m. O, Pour ce est (ce est *fehlt* T) ceste euvre ST — 33 fors A, fu plus G, Et plus forte a a. C, a eschiuer O, Et fu plus fors (grief S) a eschiver TS, à deffiner W, a escuer L — 34 acheuer A, f. B, gr. force CLOTW, mit gr. force a escuer L, mist gr. p a acheuer S — 35 Ses S, Le dit E, de Raoul T — 36 de bouce cr. B, Onque b. G, Onques OS — 37 dit GD — 38 distrent il disoient A, disent B, dirent pr. GS, prouoient BLW, Mais de canques disent pr. E, quant ils d W — 39 beau A, Debiau B — 40 Si com lor v. a le m. EL — 41 Si que parsens n. riens A, Si f. F — 43 m. dex messonniers B, metiviers G, Et mis la m. aus m. C. menestriers S, mestriers D. m. de boins ouuriers E, mesteniers L, moissonniers O, les mains TW, messonniers T, moissoniers W — 44 Je ai A, cuelli EL, grene O — Explicit le tornoiement antecrist A, Explicit li tornoiemenz antecrist que dans hues demeri fist moi nes desaint germain depres B, Explicit le t. a mestres denfer C, Ci finit le t. a. Comande sest lescruain a jhesu crist D, Ex. li t. a. E, Chi define li t. a. L, Ci fine li t. a. O, TS *fügen am Ende hinzu*:

Mais bien trovai le champ delivre Ki trop (tres S) bien s'acorde a l'escrit
Par son droit non apel cel livre Le tornoie[me]nt d' (*fehlt* S) antecrist

Sy fenist le tournoiment Antecrist | Que Hugon de Meri fist et dist. W

Wörterverzeichnis.

A *prp.* 17, 25, 34 etc.
 aancrés *p. m. n. s.*, *verankern*, 1764
 EL.
 anstine *f. o. s.*, *Herausforderung*,
 2158.
 abate *f. o. s.*, *Abtei*, 2580.
 abandon *adv.*, *schrackenlos, mit
 voller Wucht*, 375, 2943, tot ab.
 2893, meitre le frein ab. 2814, 2972.
 abandone *prs. i. 3. s.*, *überlassen,
 fahren lassen*, 2904, 3226; -na *prf.*
 3. s., 2040; -né *p. p.*, 2377, 3354.
 abatre *inf.*, *zu Boden schlagen*, 781,
 3426; -t *prs. i. 3. s.*, 1678, 2116,
 2258, 2852; -ti *prf.* 3. s., 2198;
 -tu *p. p.*, 935; -z, les ponz ont a,
abbrechen 3427.
 abessiée *p. f. o. s.*, *senken*; lance
 a. 2159.
 abevrer *inf.*, *herunterspülen*; l'en-
 tremes a., 419.
 abominacion *f. s.*, *Verwünschung*,
 1049, 2528.
 abstinence *f. s.*, *Enthaltsamkeit*,
 1489, 1547; ast. 2237, 2244, 2268.
 abuissier, *anstossen, stolpern*, 241.
 accession *f. o. s.*, *Anfall, Unwohl-*
sein, 2651.
 acerines *f. o. pl.*, *stählern*, 2948.
 s'acesmer, *sich herausputzen*, 3195;
 -mé *p.* 1137, 1259, 1509.
 acherés *p. m. n. s.*, *scharf*, 1620 B1.

achever, *vollenden*, 3529.
 achoison *f. n. s.*, *Anlass*, 2748.
 acier *m. o. s.*, *Stahl*, 2493; a. requit
 950; a. d'Inde 1288; -s *n. s.* 2328.
 accointance *f. o. s.*, *Bekanntschaft*,
 3098.
 accointe *adj. f. s.*, *Bekannter*, 691,
 2843; -s *m. n. s.* 932; *o. pl.* 665,
 1052, 1802.
 accointement *o. s.*, *Zusammenstossen*,
 1844.
 accointier, *bekannt machen*, (de) 1802.
 accointe *prs. i. 3. s.*, *herausfordern*,
 2842; s'accointe 664, 877, 1769;
 accointiée *p. f. o. s.*, 2841.
 acolant *p.*, *umhalsen* 366 O11.
 accomplir, *erfüllen*, 2687.
 aconsulmes *prf. l. pl.*, *einholen*, 285.
 aconter, *aufzählen*, 3177; -ta *prf.*
 3. s. 1849; -teroient *cond. 3. pl.* 787.
 acorde *prs. i. 3. s.*, *beilegen*, les des-
 cordes a. 1311, *refl.* beistimmen, a
 son conseil s'a. 3474; -dons *l. pl.*,
sich unterwerfen, 1303; -dent *3. pl.*,
 s'a. 8472; acort *prs. conj. 3. s.*,
befestigen, nos cuers a. 1310; -dé
p. m. o. s., *bewilligen*, le tornoi
 ont a. 2083.
 acorre, *herbeilaufen*, 2962; acourt
prs. i. 3. s. 2848, 3156.
 acort *m. o. s.*, *Eintracht*, par grant
 a. 1309; -rz *n. s.*, *Vertrag*, Bei-

3. s. 13, 3443; aut *prs. conj.* 3. s. 3477; *alasse impf. conj.* 1. s. 337, 3072; *irai fut.* 1. s. 271; *irons* 1. *pl.* 2741; *iroie cond.* 1. s. 59.
alesce 2101 O₁, s. *eslesse*.
aleta prf. i. 3. s., *säugen*, 2342; *-tuez p. m. o. pl.* 1693.
alliance f. s., *Zuneigung*, 1569, 1743, 1811 etc.
aller m. o. s., *Elabeerbaum*, 1971.
Alixandre nom. prp. m. o. s., *Alexander der Grosse*, 1806, 2360; *Alisandre* 1647.
aloie f. s., *Schwalbe*, 2101 O₁.
aloietes n. pl. (dim. *von aloie*) 188 O.
aloigne f. o. s., *Verzögerung*, 31, *sans fere a. ne sejour* 92, *sanz fere demeure n'a.* 2132.
aloigne prs. i. 3. s., *ausholen zum Stoss oder Wurf*, la lance fresnine a. 2471.
alosée p. f. s., *empfehlen*, 1857.
alour adv., *damals*, jusqu'alour 43 etc.
alume prs. i. 3. s. intr., *sich entschinden*, du fer li feus a. 2950; *-mée p. f. s.*, *erleuchtet*, 1913.
amassez p. m. o. pl., *ansammeln*, 193, 2038; *-sée p. f. s.* 1684.
Amazonie nom. prp., *das Land der Amazonen*, sor blanc destrier d'A. 1507.
ambes adj. f. pl., *beide*, d'a. *para*, *von beiden Seiten*, 2034, 3139, 2160.
ambles f. pl., *Passgang*, 996, 2263.
ame f. s., *Seele*, 1276, 1344, 2695.
amena prf. i. 3. s., *herbeiführen*, 1222; *-nez p. m. o. pl.*, 2047.
ament prs. conj. 3. s., *verzeihen*, se diex m'a., *so wahr mir Gott verzeihen möge (eingeschoben)* 182.
amer, *lieben*, 1390, 1819; *aime prs. i. 3. s.* 1052, 1820; *amot impf. i. 3. s.* 3004; *ama prf. i. 3. s.* 793, 3099; *amez p. m. n. s.* 1394.

amer m. o. s., *betrübt*, Cortoisie a le cuer a. 2430; *-re f. n. s.*, *streng*, 1859, o. s. 1926; *-res f. n. pl.*, *bitter*, plus a. que suie 3033.
amertume f. o. s., *Bitterkeit*, 1860.
amie f. n. s., *Freundin*, 570; o. s. 1998.
amirades 1326 O, s. *esmeraudes*.
amis m. n. s., *Freund*, 3052.
amistié f. s., *Freundschaft*, 1281, 1571, 1930, 2123 etc.
amont adv., *oben*, 3179, 3215, 3326, 3371, 3394.
amor, *amour o. s.*, *Liebe*, 1062, 1070, 1417, 1433 etc.; *-rs o. pl.*, *chevaliers d'a.* 845, 1056, *dieu d'a.* 1781, 1788, *par a.* 2653, *m. n. s.*, *Amor*, 1060, 1738, 1742.
amore f. n. s., *Schneide*, 65, 1754.
amoreus m. o. s., *Liebes-*, l'arc a. *Liebesbogen*, 2572, *m. o. pl.* *dars a.*, *Liebespfeile*; *als ob. m. o. pl.*, *die Liebenden*, 1804, 2714; *amorous* 2332.
amples m. n. s., *gross und breit*, 2264 B.
amustant m. n. s., *Statthalter*, 1316 D.
anchou adv. 957 D, s. *ançois*.
ancien m. o. s., *alt*, 2019.
ançois, *ençois adv.*, *vielmehr*, 353, 957, 2363; *ençois que cjt.* *mit dem conj. impf.*, *bevor*, 2182, 2998.
Andaine f. o. s.? *andaigne A* (cf. Godefroy: *sorte d'acier ou de fer*) *I. espié*, ou ot fer d'A. 64, 1538.
andre 377 O.
andui num. m. n. pl., *beide*, 281.
anegance o. s., *Vernichtung?* 669 L.
anemi m. o. s., *Feind*, 727, 2477, *n. pl.*, *li dieu a.*, *die Feinde Gottes*, 865; *-is n. s.* 1759, *o. pl.* 1140, 2175.

- du firmament 1298; ars *n. s.* 1301; *o. pl.*, *Buckel*; escuz as .VII. ars 1878.
- Archedeclin *nom. prop. m. o. s.* 450.
- archiê *f. o. s.*, *Bogenschusslänge*, 1495.
- arçons *m. n. s.* (dim. von arc), *Buckel im Schilde*, 2930; *o. pl.*, *Sattelbaum*, *Sattel*, 504, 2369, 2425, 2965.
- ardainne *sb. o. s.* 65 O; ardaine 1538 O, *s. Andaine*.
- ardoir, *verbrennen* 2800; arsis *impf. conj. 3. s.* 123; ardant *p. m. u. f. o. s.* 597, 1035; *leuchtend, funkelnd*, *escarbougle a.* 1467; *scharf beissend*, 438, 447; ardanz *m. n. s.*, *glühend vor Zorn*, 2104.
- araigne *o. s.*, *Spinne*, 658 O..
- areare *adv.*, 1135 D, *s. arriere*.
- arengier, *in Schlachtordnung aufstellen* 2988 B.
- areine *f. o. s.*, *Trompete*, 901, 1349, 2911; -es *o. pl.* 3501.
- arest *m. o. s.*, *Säumen*, *sanza* 275, 392.
- areste *o. s.* 2101 O..
- arester, *säumen*, *sanza* 2101, 2981.
- arestif *m. o. s.*, *Nacheüglér*, 1201 E.
- argent *m. o. s.*, *Silber*, *Geld*, 295, 403 etc.; faus *a.* 858, blanc *a.* 1287, 1545, *a. foilleté* 1594; *Silbergefass*, *en l'a. n'en remest goute* 2793; -ns *n. s.*, fins *a.* 97, -nz 1542.
- argue *prs. i. 3. s.*, *anstacheln*, *Qui leur langues point et a.* 448.
- argument *m. o. s.*, *Grund*, *Begründung*, 885; *o. pl.* 1888.
- Argus *nom. prp. m. n. s.* 1911.
- arire *adv.* 1135 O, *s. arriere*.
- armée *f. o. s.*, *Heer*, 520.
- armerent *prf. 3. s.*, *bewaffnen*, 1617; s'armoît *impf. 3. s.* 1129; armé *p. m. o. s.* 1016, 2428, *m. n. pl.* 1960; -ez *m. n. s.* 1260, 1817; -é *f. s.* 971, 982, 1885, 1510, 1548.
- armes *f. pl.*, *Waffen*, 563, 666 etc., D'a. 2134, 2251, fere d'a. *sich mit den Waffen messen*, 2919, qu'as *a. crit* 2085; *Wappen*, saing d'a. 958.
- armêures *f. pl.*, *Wappenschild*, 599, 1143.
- arogance *f. o. s.*, *Anmassung*, 669.
- Aron *nom. prp. m. o. s.* 1441.
- aronde *f. n. s.*, *Schwalbe*, 831.
- arondele *f. o. s.*, *Fischnetz*, 1393.
- arosance *o. s.*, *Meuterei*, 669 C.
- arouser, *aufregen*, 2027; *prf. 3. s.* 2028.
- arpent *m. o. s.*, *Morgenlänge*, 2907.
- arrement *m. o. s.*, *Tinte*, 810.
- arriere, ariere *adv.*, *surück*, 1180; *a. garde*, *Nachtrab*, 1177, 1902; *a. main*, *hinterher*, 1135, 2208; arriers 37, 1807.
- arrigatée *p. f. n. s.*, *buklerisch umarmen*, 2252.
- Artu *nom. prp. m. o. s.* 1978.
- as = a les.
- assaillir, *anfallen*, 610; assaut, assaut *prs. i. 3. s.* 2244, 2577; assaili *prf. 3. s.* 2105; assailliz *p. m. n. s.* 254.
- assaut *sb. m. o. s.*, *Anfall*, 2546; assaut 2243.
- asavor *prs. i. 1. s.* *schmecken*, 1070, 1664; -ra *prf. 3. s.* 1668; -ré *p. m. o. s.* 1666; -rez *m. n. s.* 1068; -rée *f. o. s.* 1671, 2689.
- ascemée *p. f. n. s.* 1137 D, *s. acemer*.
- asceminée *p. f. n. s.* 1137 L, *s. acemer*.
- ascension *f. o. s.*, *Himmelfahrt*, 3166, 3504.
- asdens *adv.*, *auf die Zähne*, *das Gesicht gegen die Erde*, 2898.

n. s. 488, 3244; m. und f. o. pl. 530, 1073 etc.; d'autre part 2766; une eure avant et autre arriere 1180; li .l. d'eus l'autre 1786; d'une vile et de l'autre 2031; de l'une et de l'autre partie 2050; l'un et l'autre 2358; l'une et l'autre 2928. autrement *adv.*, *auf andere Weise*, 3064.

auvergnas *adj. m. o. pl.*, *von der Auvergne*, 489.

avala *prf. 3. s.*, *herabsteigen*, 2994.

avaloit *impf. i. 3. s.* 1330 A, s. valoit.

avancation o. s. 748 B, s. avocation.

avance *prs. i. 3. s. s'a.*, *hervorgehen*, 1552; -ciée *p. f. o. s.* 708.

avangarde *f. o. s.*, *Vorposten*, 1901.

avant *adv.*, *voran*, *nach vorn*, 242, 1180, 1203, 1497, 3477, 3530.

avarice *f. s.*, *Geiz*, 760 etc.

avec *prp.*, *mit*, 406, 578, 1050 etc.; ovec 528, 793.

avenement *adv.*, *mit Anstand?* 2016 B.

avenir, *herankommen*, 3451; avient *prs. i. 3. s.*, *sich ereignen*, 9, 160, 1817, *sich ziemen*, 10; avint *prf. 3. s.* 27, 1150, 1631, 1824; avindrent *3. pl.* 1874, 2015, 3148; avieigne *prs. conj. 3. s.* 263; avenist *impf. conj. 3. s.* 526.

aventure *f. s.*, *Abenteuer*, 11, 13, 263, 3303, *Gefahr* 2627; par a., *durch Zufall*, 74, 95; -es o. pl. 2022.

avenue *f. o. s.*, *Ankunft*, 2865.

aversier *m. o. s.*, *Gegner*, 2494, 2729.

avertin, *m. o. s.*, *Wahnsinn*, 2636.

avironnée *p. f. o. s.*, *umgeben*, 331 B.

avis *p. m. o. s.*, *meinen*, M'est il vraiment a. 201, 3487, ce m'est a. 816, 1899, 1982, 3510; als *sb. m. o. s.*, *Meinung*, 3463, *Blick* 1528.

aviser, *ansehen*, in *Augenschein nehmen*, 1406, 1939, 2641; -ez *p. m. o. pl.* 1948.

avision *f. s.*, *Traumgesicht*, 2642, 2647, 3134

avocation *f. o. s.*, *gerichtliche Verteidigung*, 728.

avoi *interj.*, *wohlan*, 2076.

avoir *m. o. s.*, *Habe*, *Schätze*, 2040, 3220, 3372; aver 2038; *inf.* 151, 199 etc.; ai *prs. i. 3. s.* 8, 16, 24, 117 etc.; as *2. s.* 287; a *3. s.* 5, 150 etc.; avez *2. pl.* 2076, 2381, 2382; ont *3. pl.* 205, 391 etc.; avoie *impf. i. l. s.* 231, 237, 2655, 3089, 3091; avoit *3. s.* 42, 53 etc.; aviez *2. pl.* 2064; avoient *3. pl.* 720; ot *prf. 3. s.* 136, 172, 194 etc.; out 174, 176, 1751, 1967; èumes *1. pl.* 413; orent *3. pl.* 421, 508 etc.; ait *prs. conj. 3. s.* 1106, 1452; eit 3455; èusse *impf. conj. 1. s.* 470; èust *3. s.* 157, 168, 234 etc.; èusent *3. pl.* 422, 3271; aurai *fut. 1. s.* 3048; auras *2. s.* 469; aura *3. s.* 308, 1452; aron *1. pl.* 304; aurez *2. pl.* 3440; auroit *cond. 3. s.* 1445; èue *p. f. o. s.* 421. — i a, i avoit etc., *es giebt*, 308, 321, 329; or n'i a el, *es giebt keinen Ausweg*, 2417, 2606; comment a non? *wie heisst er?* 273, 348 etc.; comment as-tu non, 287; a. part, *Anteil haben*, 786; talent a que, *Lust haben*, 1194; ot presse, *Ge-dränge sein*, 1256; ot contenance de roi, *aussehen wie*, 1258; avoir mal, *krank sein*, 1452, 2655; a. de meunie, 1976; a. en memoire, 1345; a. o soi, *in seiner Begleitung haben*; a. chiere, *lieb haben*, 443, 2401, 3055; a. droit, *Recht haben*, 2433, 2599; a. que doner 1659; a. grant presse venue 360.

avolé p. m. n. pl., *herbeifliegen*, 190.
 avoleter, *herbeiflattern*, 190 B.
 avoutire m. o. s., *Ehebruch*, 1037;
 avoltire n. s. 1041, 2521.
 Avoutrise f. o. s., *Ehebruch*, 910 O.
 aymant m. o. s., *Diamant*, 553;
 aïmant 619, 623, 1619, 2465.
 azur m. o. s., *Ultramarinblau*, 1378,
 1545, 1719, 1791; asur 1465; a.
 inde 1287.

Bacheliers m. o. pl., *Knappe*, 534,
 1636, 3129.

bacin m. o. s., *Trinkschale*, 100, 107,
 134, 145, 148.

baée p. f. n. s., *mit offenem Munde*,
 1109 B.

bais m. o. s., *braunrot*, 1589.

baignier, *baden*; el cors b., *durch-*
boren, 251.

baille m. o. s., *durch Mauern ge-*
sicherter Vorhof, 3387; -es o. pl. 328.

bailla prf. i. 3. s., *unterstellen, zur*
Führung übergeben, 3511.

baing m. o. s., *Bad*, 2254.

balance f. o. s., *Gefahr*, 2054.

baniere f. s., *Banner*, 535, 569 etc.

Bar m. o. s., *Bar*, 1145.

baraignier 2049 D, s. barquaig-
 nier.

barat m. o. s., *Betrug*, 2152 etc.;
 baraz n. s. 792, 2164.

barbeignier 2049 B, s. barquaig-
 nier.

barbelée p. f. o. s., *mit Wider-*
haken versehen, 2578.

barcaigne f. n. s., *Feilschen*, 2083.

baron m. n. pl., *Baron*, 576 etc.;
 -ns o. pl., 594 etc.

baronie f. s., *Versammlung von*
Baronen, 521, 706, 800, 1147, 2001,
 8468.

barquaignier, *feilschen*, 2049.

barres f. o. pl., *Eisengitter*, 821.

basme m. o. s., *Balsam*, 2706.

basset m. o. s. (dim. von bas), *ge-*
sackt, vorgestreckt, 1608, *flüsternd*,
 2704.

bastiz p. m. n. s., *festsetzen*, fu b.
 li acors de la grant discorde 50.

baston m. o. s., *Geißel*, 1623, 1631.

bataille f. o. s., *Schlacht*, 262, 2877.

batant p. prs. als adv., *pfeilge-*
scharwind, 2101 O..

batoit impf. i. 3. s., *anschlagen*,
 La riviere au pié lor b. 330.

baucenz adj. als subst. m. n. s.,
schwarz und weiss gescheckt: Schecke
 2817.

baudequin m. o. s., *reicher Seiden-*
stoff, 685.

bautesme m. o. s., *Taufe*, 105.

beauté f. s., *Schönheit*, 1412, 145,
 1795, 1997.

bel m. o. s., *schön*, 7, 677 etc.; beau
 2271, 3378; beaus m. n. s. 539,
 581 etc.; beax 208; biaux 1375,
 1463 etc.; bele f. s. 531, 590 etc.;
 bel m. n. pl. 966, 3197; beaus
 m. o. pl. 1655; biaux 1854; beax
 2437; beles f. pl. 1827; bel adv.,
 molt servirent et b. et gent Ante-
 crit 494; trop se contint b. et gent
 1875; bien et bel 2421; bel et
 gentement parla 3437.

belif adv. de b., *schief, auf einem*
Ohre, 732.

bellic 732 L, s. bellinc.

bellinc adv., *quer, verkehrt*, 732 B.

Belzebuz m. n. s., *Belzebub*, 566.

bende f. o. s., *Ein Querstreifen von*
Metall im Wappenschild von rechts
oben nach links unten (term. herald.)
 543, 775, 827, 859 etc.; -es o. pl. 668.

bendé p. m. o. s., *mit einem Quer-*
streifen von Metall versehen (term.
 herald.) 779, 922, 1094, 1118, 1591,

- 1698, 1827; *m. n. pl.* 1698, 1957; -dée *f. o. s.* 774; -dez *m. n. s.* 995, 1048, 1518, 1879.
- bendequin 685 D, *s. bandequin.*
- benignes *m. n. s.*, *gütig*, 1800, 3209.
- Berceliaude, *s. Brouc.*
- bersé *p. m. o. s.*, *treffen*, 2526, 2888, -sée *f. o. s.* 2299.
- bertesees 284 D, *s. bretesche.*
- besant *m. o. s.*, *Byzantiner: eine Goldmünze*, 3224; -ns *o. pl.* 384.
- besantée *p. f. o. s.*, *mit Goldmünzen verbrämt* (term. herald.), 775, 2368.
- besier *m. o. s.*, *Kuss*, 1019; -rs *o. pl.* 821, 1745.
- besline 732 E, *s. bellinc.*
- besoutée 658 O₁, *s. besantée.*
- bessié *p. m. o. s.*, *b. le gonfanon, mit gesenkter Fahne*, 2520; -iée *f. o. s.*, *lance b.*, *mit gesenkter Lanze*, 2143, 2262, 2480; -iées *f. o. pl.* 2768.
- beubance *o. s.*, *Anmassung*, 669 B.
- bien *m. o. s.*, *Wohl*, 2685, 2708; *adv.* 4, 10, 40, 82 etc.
- billeté *p. m. o. s.*, *kennlich machen*, 1703, 2072.
- birtulées 986 L *für burelées.*
- bise *o. s.*, *Norden*, 3113.
- bise *f. o. s.*, *schwarzbraun*, 249, 3114.
- Bisterne *nom. prp. o. s.* 2778.
- blame *m. o. s.*, *Tadel*, 752, 861.
- blamer, *tadeln*, 2719; -ez *p. m. n. s.* 2750.
- blanc *m. o. s.*, *weiss*, 986, 1287 etc.; *m. n. pl.* 1353; blans *m. n. s.* 1516, 1844, 2210; blanche *f. s.* 1273, 1337, 1527 etc.; blanches *f. pl.* 978, 1273, 1510 etc.
- blanchi *p. m. o. s.*, *rein waschen*, 1303, 1573; -iz *m. o. pl.* 1968.
- blanchor *f. o. s.*, *weisse Farbe*, 3285.
- blecier, *verwunden*, 2598, 2721.
- bobenz, *Anmassung*, 604, 636, 650 etc.
- bobenciere *f. o. s.*, *aufgeblasen*, 617.
- boquz *m. n. s.*, *mit Beulen bedeckt, höckerig*, 741.
- boe *f. o. s.*, *Schlamm*, 2261.
- boglez *p. m. n. s.*, *mit einem Buckel versehen*, 1271.
- bois *m. o. s.*, *Gehöls*, 131, 215, 281, 284, 1471, 1709; *o. pl.* 2121.
- boiteus *m. n. s.*, *hinkend*, 770.
- boivre, *trinken*, 3261; boit *prs. i. 3. s.* 464; bevoient *impf. i. 3. pl.* 424; bui *prf. 1. s.* 345, 467, 2692, 3258; bœumes *1. pl.* 3316; barent *3. pl.* 423; boive *prs. conj. 3. s.* 3254; bœuse *impf. conj. 1. s.* 2684; bœust *3. s.* 2536; bœu *p. p.* 453, 1077, 2538, 3318.
- bolastieres *f. o. pl.?* (*fehlt* God.) 328 O.
- Bologne *o. s.*, *Boulogne sur mer* 32.
- bon *m. o. s.*, *gut*, 864, 2700 etc.; buens *m. n. s.* 1816, bons 1301; bons *m. o. pl.* 896, 2089; bone *f. s.* 1, 3 etc., bonne 1228, 1444. — de bonne eure nez, *zu günstiger Stunde*, 1444.
- bonement, *adv.*, *auf gut Glück*, 3040; *wohlwollend* 3306.
- boneurée *f. n. s.*, *glücklich*, 2300 AD.
- bordel *o. s.*, *Freudenhaus*, 1040, 2522.
- bordez *p. m. n. s.*, *berändert*, 540, 1049.
- Borgoigne *nom. prp. o. s.* 658 O₁.
- borjoises *o. pl.*, *Bürgerfrau*, 366 O₁.
- boterel *m. o. s.* (*dim. von bot*), *Kröte*, 633.
- botonnez *o. pl.* (*dim. von boton*), *kleiner Knopf*, 3150.
- bouche *f. o. s.*, *Mund*, 239, 1066, 2501, 3250; *n. s.* 3536.
- bougle *f. o. s.*, *Buckel*, 1271.
- Bougiers *m. n. s.*, *Bulgare*, 2780 EL₂.

Bougre *nom. prp. n. pl., die Ketzer der Albigenser*, 891; -es *o. pl.* 2776.
 boule *sb. o. s. (fehlt God.)* 418 B.
 Bourgaignons *o. pl., Burgunder*, 701.
 bourgeois *m. n. pl., Bürger*, 383.
 bours *m. n. s., Festung*, 612.
 boutelier *m. o. s., Weinschenk*, 3313;
 bouteilliers *n. s.* 459.
 braidif *m. o. s., feurig, mutig (vgl. braidir, wiehern)* 2855.
 branc *m. o. s., kurzes, breites Schwert*, 2498, 2851, 2945; avoir le b. nu tret 2200, 2325, 2857, 2941.
 branche *o. s., Ast, Zweig*, 1566.
 brandist *prf. 3. s., schwingen; b. le fresne* 2454.
 braz, bras *m. o. s., Arm*, 2523; *o. pl.* 1408, 2408, 2487, 3138.
 Braz-de-fer *nom. prp.* 287, 313, 340 etc.
 Bretagne *o. s., Bretagne*, 30, 40, 49, 53.
 bretesche *f. o. s., Verteidigungsturm (cf. Godefroy)* 355; -es *o. pl.* 284, 322.
 brief *m. o. s., Brief; bries n. s.* 2637.
 brise *prs. i. 3. s., brechen*, 1914.
 broche *f. o. s., Hahn am Fass; A itant en tailliez la b., jetzt schlägt nur den Hahn heraus*, 3322; *Sporen* 2101 O..
 broche *prs. i. 3. s., die Sporen geben, anspornen*, 2512; *gegen Jemand anspornen*, 2921; -cha *prf. 3. s.* 226, 233.
 broïée *p. f. o. s., zerstoßen*, 438.
 broigne *sb. f. o. s., Eisenpanzer*, 2516 O..
 broillaz *o. s., Nebel*, 2914.
 broissie *o. s.?* 3144 A.
 brouee *o. s., Gesträuch*, 192.

Broucellande *nom. prp. o. s.* 59, 72, 191, 2024; Bercellande 55.
 brueil *m. o. s., Dickicht*, 636.
 bruiant *p. m. o. s., rauschend*, 2575; *n. pl., tobend*, 2767.
 bruie *f. o. s., Andrang; a une b., mit gleicher Wucht*, 2456.
 bruine *n. s., Nebel*, 2914 B.
 bruit *m. o. s., Lärm*, 762, 921; *n. s.* 338.
 Bruns *n. s., Braun, der Bär*, 704.
 buief *m. o. s., Ochse? s'a .I. buief bëust a escot S'en eüst il pechié eü (Nach Art eines Ochsen?)* 2536.
 buisine *f. o. s., Signalthorn*, 608, 1349; -es *o. pl.* 611.
 burelées *p. f. o. pl., mit paarigen, abwechselnd gefärbten, schmalen Streifen*, 986.
 bute *prs. i. 3. s., schlagen, stossen*, 2101 O..
 C' *s. ce, que; c. = cent.*
 ça *adv., da, dort; ci et ça* 442, ça et ci 3295.
 Cadrus *s. Gorvains*.
 caitive *f. o. s., armselig*, 417 B.
 calandres *n. pl., Kalandlerlerche*, 184 O..
 Calogrinans *nom. pr. n. s.* 195.
 camahieu *o. s., geschnittener Edelstein: Kamee* 627, camahieu 2947.
 cames 324 B, s. chaënnes.
 campanelles *o. pl., Glöckchen*, 681.
 canole *f. o. s.* 2869 BCEL, s. che-nole.
 Caours *nom. pr., Cahors* 2772.
 Caoursin *m. o. s., Einwohner von Cahors: Banquier, Wucherer*, 777.
 car *conj., denn*, 8, 32, 62 etc.
 carneaus *o. pl., Mauerzinnen*, 327, 3280; quarneax 318.
 cart *num. ord. o. s. m., vierte*, 2890;

- quarz m. n. s., ne vint pas soi
quarz 956.
- cartier o. s. m., *Viertel: Feld im
Schilde, welches den vierten Teil
der ganzen Fläche desselben ein-
nimmt*, 1646, 1893.
- casse 1744 B s. coche.
- Cat maihiu, s. camahieu.
- ce pron. neutr., *dies, das, es* 9, 16,
54, 89 etc.; c' (vor Voc.) 1006,
1048 etc.; ces adj. m. o. pl. 503,
980, 2089 etc.; f. n. pl. 1921, 2092
etc.; f. o. pl. 399, 1251 etc.
- căanz adv., *hier hinein*, 3378, 3383.
- ceinte p. o. s. f., *gegürtet*, 1139,
1283, 1963.
- celer, *verheimlichen*, 1038.
- celestial f. o. s., *himmlisch*, 3509;
-tlaus m. n. s. 1376.
- celestre m. o. s., *himmlisch*, 2390;
f. o. s. 2650, 3005.
- celi pron. dem. m. n. s. *derjenige*;
celi qui 1152; m. o. s. 1316, 1416,
2070, 3268; cele qui f. n. s. 2292.
- celier o. s., *Keller*, 3246, 3324.
- cembel m. o. s., *Kampf, Strauss*,
1039; cenbeaus o. pl. 582.
- cendre o. s., *Kohle*, 2804.
- cent num., *hundert*, 2976; .c. 126,
151 etc.; cens o. pl. quatre c.
mars 1331.
- Cerberus nom. prop. m. n. s. 591,
2470, 2502; o. s. 2459, Cerberon 3350.
- cercele 2330 D.
- cerchier *untersuchen* 2623; cerche
prs. i. 3. s. 2789.
- cercle m. o. s., *Helmbusch*, 1083,
1165, 1297, 1531, 1557.
- cerf 2497 C für cuirs.
- cerne m. o. s., *Zauberkreis*, 2630.
- cesserent prf. 3. pl., *aufhören* (de)
2982.
- cest pron. dem. m. o. s., *dieser*, 291,
801 etc.; ceste f. n. s. 801, 1355,
2766 etc.; f. o. s. 654, 805 etc.
- cevreul 1742 E für chevol.
- chaance f. o. s., *Zufall*, 927, 1126,
2212, 2214.
- chacier, *verfolgen*, 2983.
- chaënnes f. o. pl., *Ketten*, 324.
- chai prf. i. 1. s., *fallen*, 2641, 2699;
3. s. 1403, 2214, 2223 etc.
- chaiere f. o. s., *Stuhl, Sitz*, 101;
chaëres o. p., 3144.
- chair, *fallen*, 2285.
- chambrelens m. n. s., *Kammer-
herr*, 294; o. pl. 401.
- champ o. s., *Feld*, 1787; chans o.
pl. 1245.
- Champaigne o. s., *Champagne*, 29.
- chancele prs. i. 3. s., *wanken*, 2266,
2448; chancelot prf. 3. s., 2934.
- chançons o. pl., *Lied*, 484; Les sert
de honte sanz ch., *unumwunden*
(ohne Verschönerung durch Lieder)
455.
- changier, *wechseln*, 559 O.
- chant m. o. s., *Gesang*; ch. des
oiseillons 207; chans o. pl. 196.
- chanter, *singen*, 3495; -te prs. i. 3.
s. 3294; -tent 3. pl. 672; -tant
p. m. n. pl. 3506; -té p. p. 203, 485.
- chape sb. o. s., ch. a elles 681 D
für campenelles?
- chapelez o. pl. (dim. von chapel),
Kranz, 2091.
- chapel m. o. s., *Haube*, 983; -piaus
o. pl., ch. de roses, *Kranz*, 3198.
- chapla prf. i. 3. s., *wichtig drein-
schlagen*, 2100 Oss.
- chaple m. o. s., au ch. des espées
nues, *wichtige Hiebe*, 2387, 2484.
- char f. o. s., a sa ch. nue, *auf dem
nackten Leibe*, 1562.
- charaz m. n. s., *Eifer, Hitze?*
(=action de mener en char. God.)
2100 Osss.

- charbons *o. pl.*, *Kohle*, 2804.
 chargé *p. m. o. s.*, *beladen*, 3090.
 chariere *f. o. s.*, *Fahrweg*, 101 C.
 charité *f. s.*, *Barmhertzigkeit*, 1923,
 1928, 2771, *Armenanstalt* 2772.
 charme *m. o. s.*, *Zauberspruch*, 2705;
n. pl. 2708.
 charoi *o. s.*, *Menge von Wagen*,
Tross, 225.
 chartaine *adj. f. o. s.*, *von Chartres*,
 417.
 chascun *prn. m. o. s.*, *ein jeder*,
 1911; -ns *m. n. s.* 364, 449 etc.;
 -ne *f. s.* 1968, 1972, 2464.
 chasté *sb. f. s.*, *Keuschheit*, 1491,
 2511, 2554, 2761.
 chastel *m. o. s.*, *Schloss, Burg*, 303,
 717, 761, 2188, 2780; chasteaus
n. s. 612; *o. pl.* 336; chasteaux 317.
 chatel *m. o. s.*, *Geschäft, Gewinnst*,
vivre nos estuet de ch. 2418; chastel
 2605.
 chaues *o. pl.*, *kurze Beinkleider*,
Kniehosen 500.
 chauciee *p. f. o. s.*, *unter die Füße*
treten, 1100, *sich bekleiden*, 1010,
 1585; -iées *f. o. pl.* 323; chau-
 cerent *prf. 3. pl.* 499.
 chauciees *f. o. pl.*, *Landstrasse* 324,
 707, 808, 1009, 1586.
 chaut *m. o. s.*, *heiss, brennend*, 596;
 chaudes *f. o. pl.* 2665.
 chavestrem *o. s.*, *Halfter*, 2100 O.
 chemin *m. o. s.*, *Weg, Strasse*, 723;
 ch. ferré, harter, mit Kies beschla-
 gener Weg, 2902, 3415.
 cheminée *f. s.*, *Ofen, Heerd*, 122.
 cheminer *inf. den Weg gehen*, 214;
 -noit *impf. i. 3. s.* 1397.
 chemise *f. o. s.*, *Hemd*, 574, 1032.
 chenes *o. s.*, *Eiche*, 131.
 chenole *f. o. s.*, *Gurgel*, 2869.
 Cherubin *m. o. s.*, *Cherub*, 1333.
 chetivité *o. s.*, *Armseligkeit*, 77 C.
 cheval *m. o. s.*, *Pferd*, 832, 1236
 etc.; *n. pl.* 1953; chevax, che-
 vaus *n. s.* 551, 784 etc.; *o. pl.* 508,
 585 etc.; ch. bais 1589; ch. blanc
 1383; ch. braidif 2855; ch. mors
 551; qu'en cotisant des lances
 joustent de chevax 2827.
 cheval fust *m. o. s.*, *Marterbank*,
 925, 2181.
 chevalier *m. o. s.*, *Ritter*, 2068;
n. pl. 486, 493 etc.; -rs *n. s.* 301,
 1215 etc.; *o. pl.* 298, 845 etc.; ch.
 d'amours 845; ch. noviax 2007.
 chevauchiee *f. o. s.*, *Cavalerie*,
 1498, 2034.
 chevauchier, reiten, 660, 724, 730;
 -che *prs. i. 3. s.* 579; -choit *impf.*
i. 3. s. 217, 1889; -chai *prf. 3. s.* 69;
 -chames *l. pl.* 280, 529; -ch[i]e-
 rent *3. pl.* 716; *p. p.* 1494, 1496,
 2020, 2033.
 chevol *m. o. s.*, *Haar*, 1742.
 chevronnez *p. m. n. s.*, *zur Aus-*
zeichnung mit zwei Streifen ver-
sehen (term. herald.) 1519.
 chiche *o. s.*, *Kichererbse*; qui n'i
 avoit aver ne ch., *der keinen Deut*
im Vermögen hatte, 2138.
 chiches *m. n. s.*, *knauserig*, 2878.
 chief *m. o. s.*, *Anführer*, 33; chies
n. s. 36; *Haupt, Kopf* 733, 1016,
 1163 etc.; *das Kopfende, a une*
toise du ch. du dois 3187; venir
a chief, einfallen, 1480; de ch. en
 ch., *durch und durch* 154, 2953.
 chiere *f. o. s.*, *Antlitz*, 698, 1092,
 2402; *Aufnahme, bele ch.* 3056,
 3338.
 chiere *f. s.*, *teuer*, 443, 570, 618 etc.
 chierté *o. s.*, *Seltenheit*, 631.
 chies *prp.*, *bei* 460, 919 etc.
 chiet *prs. i. 3. s.*, *fallen*, 876, 2249.

chivacheor *n. pl.*, *Reiter*, 652 O.
 choi *m. o. s.*, *Wahl*, a son ch., *nach eigener Wahl*, 1155 AD.
 choisi *prf. l. s.*, *deutlich erkennen*, 1374.
 chose *f. o. s.*, *Ding*, 57; -s *o. pl.*, *Kreatur*, 3197.
 chotoit *impf. i. 3. s.* 643 D *für choupoit*.
 choupoit *impf. i. 3. s.*, *stolpern, straucheln*, 643; -pa *prf. 3. s.* 2817.
 chuflois *o. s.*, *Pfeifen*, 1096.
 ci *adv.*, *hier, hierher*, 264, 1055; ci et ça 442; ça et ci 3295.
 ciel *sb. m. o. s.* 118, 129 etc.; cieus *n. s.* 122; ciex 136, 480.
 cignes *n. s.*, *Schwan*, 978, 1353, 1516; *o. pl.* 1942.
 cil *pron. m. n. s.*, *derjenige*, 23, 42 etc.; *m. n. pl.* 159, 390 etc.; cele *f. s.* 682, 2248, 2388 etc.; ceus *m. o. pl.* 166, 601 etc.; -cil *adj. m. n. s.*, *dieser*, 760, 1047 etc.; *m. n. pl.* 433, 494 etc.; cel *m. o. s.* 178, 1039 etc.; cele *f. s.* 27, 161, 430, 491 etc.
 ciment *o. s.*, *Cement*, 3456.
 cingles *o. pl.*, *Gurt, Gürtel*, 2101 O.
 cion *m. n. s.*, *Sprössling*, 1064.
 cité *f. s.*, *Stadt*, 521, 1295, 1482 etc.
 cité *p. m. n. pl.*, *vorladen*, 3164.
 citole *prs. i. 3. s.*, *die Citole spielen* (citole: instrument de musique à cordes, espèce de sourdine longue et étroite, peut-être la cythara des anciens. La citole, dit Vaublanc [La Fr. au temps des crois. t. III, p. 258] ressemblait peut-être à une guitare plate et sans manche, touchée comme la zither des Tyroliens; Godefroy, Dict. de l'anc. Langue fr.) 2870.
 clairesetées *o. pl.*, *Leuchten?* (fehlt God.) 366 O.

se clamer, *sich beklagen*, 2713, 2890.
 clarté *f. s.*, *Licht, Helligkeit*, 78, 125, 2891.
 claués 1834 EL, *s. cloé*.
 cler *m. o. s.*, *hell, klar, durchsichtig*, 1272, 1450, 3264; -rs *m. n. s.* 397, 3247; *m. o. pl.* 1328; -re *f. s.* 83, 97, 1483; cler *als adv. cl.* luisoit 86.
 clers *o. pl.*, *Geistlicher*, 1938.
 cles *o. pl.*, *Schlüssel*, 3376.
 clices 2873 D, *für chiches*.
 cliche 2138 D, *für chiche*.
 Cliges *nom. prp. n. s.* 1991, 2343.
 cloche *prs. i. 3. s.*, *hinken*, 731, 734; -chant *p. prs.* 729.
 cloé *p. m. o. s.*, *nageln*, 1629.
 cloéz *o. pl.* (dim. von clou), *kleiner Nagel*, 1834.
 clos *m. o. s.*, *eingefriedigt, ummauert, begrenzt*, 3281; -se *f. n. s.* 3014, 3448.
 clot *prf. 3. s.*, *schliessen*, 174 B.
 clous *m. o. pl.*, *Nagel*, 1630.
 coche *f. o. s.*, *Kerbe, Einschnitt* 2594; couche *n. s.* 1744.
 coffres *o. pl.*, *Koffer*, 400.
 cognisances *o. pl.* (= connoissances) *Markzeichen* 366 O., 658 O.
 coi, *s. qui*.
 coient *adv.*, *ruhig, freundlich*, 286, 1606.
 coilli *prf. 3. s.*, *abpflücken*, 1749; cuilli, *treffen*; la saeste c. 2584; coilli *p. p.* 3531.
 cointe *m. o. s.*, *geschmückt, koket; verslagen, klug*, 630, 878, 1770; *f. s.* 662, 680, 692 etc.; -tes *m. n. s.* 931, 1002, 1051 etc.; *m. n. pl.* 3497; *f. o. pl.* 666.
 cointement *adv.*, *koket; listig* 662, 690, 694, 1185; schön, *geschmackvoll*, 3124.

comment adv., wie 273, 387 etc.
comment adv., allgemein gebräuchlich 641, einstimmig 2755.
compaigne f. a. s., Begleitung, 606, 907, 1333, 1346, 2511.
compaignie f. o. s., Begleitung, 270, 536, 1153, 1442, 1986.
compainz m. n. s., Begleiter, 2823.
compieg m. o. s., Morast, Mistpfütze, 2300 B.
complot m. o. s., Gebränge, 1170.
complate f. o. s., Gebränge, 960.
componcion (comp.) o. s., Zerknirschung, *Reue*, 1564, 1574, 1630; n. s. 3070.
concience f. s. 1532, 1943 etc.; *conciance* 2549.
concorde f. s., Eintracht, 696, 710 etc.
conduire, führen, 221; -duit p. m. n. s. 3414, 3512.
conduit o. s., Führung, 3511.
confont prs. i. 3. s., vernichten, 1782; -de prs. conj. 3. s. 1140.
congié m. o. s., Abschied, 389; -gies n. s., Ende, 3332.
connestables m. n. s., Stallmeister, hoher Würdenträger, 3212; o. pl. 401.
connoistre, erkennen, 853, 1405, 1504; -nëu p. m. o. s. 657; -nëue f. o. s. 919.
conqueut 1141 A, s. conquiert.
conquiert prs. i. 3. s., suchen, auflesen, 1141; *conquises* p. f. o. pl., besiegen, 2135.
conquitt (L *conquis*, O *conquiert*), prf. 3. s., aufsuchen, 1141 E.
conroi m. o. s., Abteilung von Reiterei, 763, 786, 1257, 2095.
conseil m. o. s., Rat, Ueberlegung, 1879, 3075, 3471, 3474; *conseill* 127; -saus o. pl., de c., mit Absicht, 1128 O.
conte m. o. s., Graf, 29, 53, 460, 2529; *quens* n. s. 32.
contenir v. a. s., Putzucht, 2543.
contenir p. f. o. s., geordnet, 222 A.
contenir f. s., Putzucht, *Feierlichkeit*, 342, 363, 382 etc.
contenir m. o. s., Hals, 255, 923 etc.; *contenir* o. pl. 1254, 2457.
contenir p. f. o. s., *sehl.*, auch *unbekannt* *hinterhersehen*, *hinter lassen*, 2192 (*abgesehen*? 2191 G.).
contenir f. o. pl., *porten* c., Fall *thun*, 322.
contenir o. s., Halsband, 2497.
contenir m. n. s., prp. o. s. 2131.
contenir m. n. s. (dim. von *contenir*), *Taubchen*, 1844, 1852.
contenir f. o. s., Farbe, 1199; color 1479.
contenir o. pl., kleine Natter? 2460 G.
com, *comme* conj. relat., wie, 42, 58, 103, 132 etc.; si c. 52, 85, 525 etc.; *autant* c. 769, 1206; *autiex* c. 933; *tant* c. 936; *tiex* c. 1291; *insi* c. 1232; *fors tant* c. 1816; si *tout* c. 2739; *com* si 976, 984, 2118, 2006; im verkürzten Vergleich 97, 519, 716 etc.
combatre, kämpfen, 569, 782.
confus m. o. s., gebeicht, 3089.
confession f. s., Beichte, 1490, 1578 etc.; *conf.* 1503.
confit p. m. o. s., subereiten, 475, 477, 3000; -to f. o. s. 2682.
confort o. s. (comf.), *Trost*, *Stärkung*, 2012; -ra n. s. 345.
conforta prf. 3. s., stärken, trösten, 2011; -ton p. m. n. s. 2014.
commande prs. i. 3. s., auftragen, *befehlen*, 56, 2739, 3476; -da prf. 3. s. 3093; -dë p. p. 2084.
commandant m. o. s., *Befehl*, 2738, 2748.
commencer prf. 3. s., *beginnen*, 186.

conte m. o. s., *Zahl*, 222; sanz c. et sanz mesure 906; *das Zählen* 459; *Erzählung* 1848; *Beschreibung* 598.
 contenance f. o. s., *Anstand*, *Hal tung*, 675, 1028, 1097, 1168, 1258, 1524, 1611, 1856.
 conter, *erzählen*, 3, 973; -te prs. i. 3. s. 1044; -tai prf. 3. s. 3304; -ta 3. s. 3403; -tasse impf. conj. 1. s. 3303; -tant p. prs. 334.
 se contienent prs. i. 3. pl., *sich halten*, *benehmen*, 1690, 3370: se contint prf. 3. s. 1875.
 contichiée p. f. o. s., *befleckt*, *bessudelt*, 828.
 contre prp., *gegen*, 29, 41 etc.: contre le cuer 2703.
 contrecengles sb. o. pl., *Sattelstrippe*, 2101 O..
 contredit o. s., *Widerrede*, sanz c. 1234, 2729.
 contrefere, *nachmachen*, 2667; -fez p. m. n. s. 741; -fete f. n. s. 757.
 contremander, *Gegenforderung stellen*; sans c., *ohne Weigerung*, 278, 2078, 2230.
 contremant o. s., *Gegenrede*; sans c. 2466, 2739.
 contreval adv., *gegen die Erde*, 2101 O..
 contricion, n. s., *Zerknirschung*, 3036.
 convenant m. o. s., *Vertrag*, 524.
 convient, covient prs. i. 3. s., *ziemen*, *nötig sein*, 267, 271, 1881; convint prf. 3. s. 243, 253 etc.; convenist impf. conj. 3. s. 2958.
 convoit prs. conj. 3. s., *begehren*, 731 B.; -toit impf. i. 3. s. 420 C.
 cor m. o. s., *Horn*, 2910.
 corage m. o. s., *Gedanken*, 126.
 corde f. o. s., *Schnur*, 1299, 1301, 1304, 1397; -des o. pl. 1458.

Corde o. s., *Cordova*, 1316.
 cordé p. m. n. pl., *anknüpfen*, *be festigen*, 1309; -dée f. o. s. 2568.
 cordon m. n. pl., *Faden*, 1307; -ns o. pl. 1304, 1310.
 corner, l'ève c., *zum Waschen der Hände das Signal geben*, 3157.
 Cornouaille o. s., *Cornwallis*, 2023; -eille 3395.
 cornu m. o. s., *gehörnt*, *mit Hörnern verziert*, 1164.
 coronne f. o. s., *Kranz*, 618, 621, 1436.
 coronne prs. i. 3. s., *krönen*, 1435; -née p. f. o. s. 1434.
 corouz m. s., *Zorn*, *Wut*, 713, 913, 1104, 1107.
 corre, *laufen*, 2101, 2973 etc.; court prs. i. 3. s. 759, 801, 833 etc.; corent 3. pl. 1785, 1991, corurent prf. 3. pl. 386, 2155; corant p. prs. 909.
 cors m. o. s., *Körper*, 251, 548 etc.
 cosin m. o. s., *Vetter*, 1136; -ns n. s. 1042.
 cosine f. s., *Base*, 767, 798, 812 etc.
 costé m. o. s., *Seite*, 942, 1283, 1292, 1963, 2701.
 costes o. pl., *Rippe*, 974.
 costure o. s., *Naht*, 177, 3011.
 costuriers m. n. s., *Näher*, 176.
 cote f. o. s., c. a armer, *Waffenrock*, 1521.
 coteriaus? (vgl. Godefroy unter cotel 1) 2826 E.
 cotir, *drücken*, *quetschen* 2532 D.
 cotisant (costiant L) p. prs., *an einander vorbeireiten*? Qu'en c. des lancesjoustent — *De chevax, d'escuz et de piz, Im Vorbeijagen treffen Lanzen, Pferde, Schilde und ihre eigenen Brüste aufeinander*, 2826.
 couardie f. s., *Feigheit*, 1076, 1085, 1088, 2452.

couarz n. s., *feige*, 256.

couche f. o. s., *Lager*, 1065, 2407, 3249; dont el' ot fet c., *den sie zu Falle gebracht hatte*, 2502; *toter Baumstumpf* 240 (vgl. coche).

couchier refl., *zu Bett gehen, untergehen*, 76, 185; -che prs. i. 3. s., *ruhen*, 2408; se -ch(i)erent 493; -chiée p. f. o. s., 179.

coulee f. o. s., *Hieb, Schlag (auf den Hals)* 2101 O₁₀.

coup m. o. s., *Schlag, Stoss*, 128, 850, 2628; cop 2248, 2266 etc.; cous n. s. 2752; o. pl. 1253, 2439, 2488 etc.

coupe f. o. s., *Becher*, 3257; cope 3256.

coupe f. s., *Schuld*; Dex, moie c. l. (als Ausruf) 3258.

coupe-gorgen n. s., *Halsabschneider (Name eines Schwertes)* 953; o. s. 944, 2178.

couper, *abschneiden, abschlagen*, 2177; -pée f. n. s. 2399, 3009.

coupiaus o. pl., *kleine Stückchen*, 2101 O₁₁.

cours m. o. pl., *Lauf*; les grans c. vindrent, *kamen im Gallop*, 846.

court f. o. s., *Hof, Schloss*, 760, 802, 3252 etc.; cours o. pl. 783.

court m. o. s., *kurz*; Courtoisie me tint si c., *bedrängte mich so, dass* etc. 3302.

courtois m. o. s., *höfisch, von feinem Benehmen*, 1724, 1768, 1770; m. n. s. 1767, 1800; cortois m. n. pl. 3199; cortoise f. n. s. 3185.

courtoisement adv., *mit feinem Anstande*, 1819, 3201.

courtoisie f. s., *höfische Sitte, feiner Anstand*, 45, 1824, 1336 etc.; cort. 1081 etc.; corteisie 1985.

coust prs. 3. s., *nähen, zusammenheften*, 2523; cosues p. f. n. pl. 3152.

coustichiée p. f. o. s., *durchflechten?* 828 B.

conte f. o. s., *Polster, Federdecke*, 2405.

contel m. o. s., *kurzes, swedischneidiges Schwert, Dolch*, 2195; conteax o. pl. 772.

coveitise f. s., *Gier, Habsucht*, 750, 766, 778 etc.

covenant o. s., *Vertrag*; par tel c., *unter der Bedingung*, 260.

coverture f. o. s., *Decke*, 161, 1265; -es o. pl. 501, 684.

covrir, *bedecken*, 399, 975; covers p. m. o. pl. 297.

covrëez p. m. o. pl. (von covrer = combren, *ergreifen?*) 509 O.

cowe f. o. s. (= cowet sb. m., *Botlich, Warne?*) 418 O, 1905 O, 2101 O₁₀.

crapaudine f. o. s., *ein gewisser Edelstein*, 634; -es o. pl. 622; crapoudines 2947.

cras m. o. s., *fett*, 978.

crëance o. s., *Anspruch, Anrecht auf* 366 O₁₀.

creniaus 318 B, s. quarneax.

crestiaus o. pl., *Schießscharte*, 318 L.

Crestiens de Troies nom. prp. m. n. s. 22, 108, 2601, 3535.

crestien m. o. s., *Christ*, 3536; -ns n. s. 21, 104; o. pl. 896.

cretuas 327 O, s. crestiaus.

creté p. m. o. s., *mit einem Kamme versehen*, 1702.

crëuz, s. croi.

crever, *bersten*, 420.

criatour o. s., *Schöpfer*, 209, 3234.

crier, *schreien, rufen*, 847, 3153; crië prs. i. 8. s. 449, 3296; criai

- prf.* 3. s. 3041; *crit prs. conj.* 3. s. 2085.
- Crit nom. prp. m. o. s.*, Ihesu *Crit* 1289, 1814, 2086; *Criz n. s.* 2046.
- crochet m. o. s.*, *Haken an der Spange, mit der der Schild am Arme befestigt wurde*, 541, 595.
- crochues p. f. o. pl.*, *hakenförmig gebogen*; *meins c.*, *lange Finger* (cf. *nfr. avoir les mains crochues, gern lange Finger machen*).
- croi prs. i. l. s.*, *glauben*, 3017, 3524; *orëuz p. m. n. s.* 3341.
- Croissant m. o. s.*, *zunehmende Mond-sichel*, 1594.
- croist prs. i. 3. s.*, *wachsen*, 347, 633; *crut prf.* 3. s. 3249, 3274.
- croiz f. o. s.*, *Kreuz*, 1163, 1268, 1627.
- croquet m. o. s.* 541 D, *s. crochet*.
- crostelevez m. n. s.*, *mit Pusteln oder Schorfbeulen bedeckt*, 1007.
- crouce* 3249 E *für couche*.
- croupe f. o. s.*, *Kreuz, Hinterteil*, 1262, 2185, 2259.
- crousé p. m. o. s.*, *geschliffen*, 553.
- crousteles o. pl.*, *Narbe*, 1007 B, *vgl. crostelevez*.
- cruament adv.*, *grausam*, 254, 2825, 2859.
- cruauté f. s.*, *Grausamkeit*, 770, 909, 937, 2144.
- cruel f. o. s.*, *grausam*, 2841.
- crouse f. o. s.*, *grausam*, 2101 O₁.
- cuer m. o. s.*, *Herz*, 7, 42 etc.; -rs *n. s.* 309, 609 etc.; *o. pl.* 56, 770 etc.
- cui s. qui*.
- cuidier, glauben*, 146, 152, 153; *cuit prs. i. l. s.* 162, 761, 2445; *quit* 84; *cuide* 3. s. 149, 781; *cuidoit impf. i. 3. s.* 2382, 2529; *cuidai prf. i. s.* 142, 147, 182 etc.; *cuida* 3. s. 40, 431, 2721; *quida* 2027.
- cuiriée f. o. s.*, *Köcher aus Leder*, 1785.
- cuirs m. n. s.*, *Fell, Leder*, 2497.
- cuisine* 910 O, *s. cosine*.
- cuite p. f. o. s.*, *backen*, 3457.
- cul o. s.*, *Hinterer*, 2101 O₁.
- Cupido nom. prp.* 2543, 2547, 2560, 3045.
- cure o. s.*, *Sorge*, 2363.
- D***aarain m. n. pl.*, *zuletzt*, 2016; *dëeraine f. n. s.* 1216.
- Dacienz m. n. s.*, *ein römischer Kaiser*, 1778.
- dahet m. n. s.*, *Freude, Lust*; *Mal d. ait, als Verwünschungsformel*, 1106.
- daigna prf.* 3. s., *geruhen, für nötig halten*, 39; -*gnerent* 3. *pl.* 2725; -*gnast impf. conj.* 3. s. 560.
- dais o. s.*, *Decke, Baldachin (s. dois)* 1156.
- dame f. s.*, *Herrin, Frau*, 652, 783 etc.; -*es n. pl.* 1921, 1953; *o. pl.* 1873.
- damoisele f. n. s.*, *Fräulein*, 589; -*es o. pl.* 2569.
- dampné p. m. o. s.*, *verdammt*, 893.
- dance f. o. s.*, *Tanz*, 1719; -*es o. pl.* 667.
- danciées p. f. o. pl.*, *tanzen*, 667.
- dangier o. s.*, *Willkür, Laune*, 659.
- dannement m. o. s.*, *Verdammung*, 2797, 3228, *dampn.* 541, 889, 1019.
- danz m. o. pl.*, *Zahn*; *mal de d.* 2656; *dens* 2897.
- dart m. o. s.*, *Wurfspiess, Pfeil*, 1739, 1764, 2268; *dars n. s.* 740, 755, 757; *o. pl.* 1736.
- Davit nom. prp. o. s.* 1871, 3274.
- de prp., von (vor Cons.)* 4, 7, 8, 9 etc.; *d' (vor Voc.)* 64, 216, 288 etc.; *du (= de le)* 129, 140 etc.; *des (= de les)* 222, 298 etc.
- dëabel m. o. s.* (dim. von *dëable*), *kleiner Teufel*, 568; *dëableaus o. pl.* 540.

- deboireté 1837 D, für debonereté;
deboissées p. f. o. pl., *kunstreich
schnittzen*, 8144.
debonnere f. n. s., *sanft, wohlthuend*,
2696.
debonereté f. s., *Sanftmut, Milde*,
1598, 1615, 1624, 1837, 2105.
deboutant, *Stosser?* 636 O.
dechace prs. i. 8. s., *antreiben*, 2467.
deciples m. n. s., *Jünger, Schüler*,
2679; o. pl. 8194.
declin o. s., *Ruin, Vernichtung*;
meitre a. d. 1610, 2337.
se decline prs. i. 8. s., *sich neigen*,
2081.
deçoit prs. i. 8. s., *hinter das Licht
führen*, 1783.
decolez p. m. o. pl., *den Kopf ab-
schlagen*, 8024.
decozent prs. i. 8. pl., *abschlagen*,
376 O.
decrez o. pl., *Dekret*, 1937.
dedans, dedans, dedens adv.,
darin, 1122; prp., *hinein in* 2587;
in (auf die Frage wo) 2655, 3292.
deduit m. o. s., *Kursweil*, 487, 2019.
deduit prs. i. 8. s., *belustigen, unter-
halten*, 488; p. m. n. pl. 492.
dëeraine, s. daarrain.
dëesse f. s., *Göttin*, 2542, 2650, 2717,
2719; dïesse 2658; dëesses o.
pl. 2658.
deffendre, *verteidigen*, 265; -de prs.
conj. 3. s. 396; se -dent 3. pl.
2784; -doit impf. i. 3. s. 170; -du
p. p. 167.
define prs. i. 8. s., *ein Ende nehmen*,
2082.
defois o. s., *Verbot*, 1156 AD.
defoulée p. f. n. s., *unter die Füße
treten*, 1105.
degré o. s., *Stufe, Grad*, 2233.
dehache prs. i. 3. s., *serhauen*,
2400 Oas.
dehors adv., *draussen*, 371.
deïté o. s., *Gottheit*, 1296.
dela adv., *drüben*; ceus d. 2287, 2864.
delai o. s., *Verzögerung*; sanz d. 2517.
delaier, *verzögern, zubringen*, 3466.
delechier, *lecken*, 440, 445; de-
leichen prs. i. 3. pl. 441.
delectacion n. s., *Ergötzen*, 2663,
2668.
delez adv., *zur Seite*, 350.
delices o. pl., *Lust, Wollust, Reiz*,
Lockung, 530, 993, 1073, 1498.
delicite 1431 O.
dellée adj. f. o. s., *delikat, fein aus-
gedacht*, 15.
delit m. o. s., *Freude, Vergnügen*,
2302.
delitable adj. f. o. s., *angenehm*,
entsrückend, 439; -es f. o. pl. 333.
se delitast impf. conj. 3. s., *sich
ergötzen*, 3493.
delivre o. s., *Auswahl, a. d., nach
freier Wahl*, 3528.
delt 1116 B.
demandeor m. o. s., *Bittsteller*,
Bettler, 1660.
demander, *bitten, fordern, fragen*,
277, 2077, 2229; demanc prs. i.
1. s. 1789; demande 3. s. 2228;
demant prs. conj. 3. s. 620.
demanais adv., *sofort*, 286, 2548.
demein adv., *morgen*, 1658, 2362,
2441.
demeine adj. f. n. s., *eigenhändig*,
1892.
demeinent prs. i. 3. pl., *führen*,
an den Tag legen, 871; deme-
noient impf. i. 3. pl. 3489.
demeure, s. demore.
demi adj. m. o. s., *halb*, 2478; d.
ris, *unterdrücktes Lachen*, 1595.
demoete, für demeure 2132 D.
demorance o. s., *Verzögerung*, 48,
259.

demore o. s., *Verzögerung*, 1758;
demeure 2132.
demorée o. s., *Aufschub, Verzö-
gerung*, 3075.
demorroie *impf.* i. l. s., *bleiben*,
3385.
demontrer, *hinweisen auf*, 705.
denier o. s., *Heller, Deut.*, 3224.
denrée f. o. s., *für einen Heller*
Waare, ein Hellerwert, 3221.
dens, s. danz.
departs m. n. s., *Teil*, 2989.
departie f. o. s., *Teilung*, 2049.
departir, *teilen, verteilen; fort-
gehen, untergehen*, 171, 517, 935,
2989; -tant p. *prs.* 433, 1151;
-ties p. f. n. *pl.* 513.
departisons *sb.* o. *pl.*, *Teilung*,
2040 Ba.
deport o. s., *Vergnügen, Zerstreung*,
2026; -rs o. *pl.* 2022.
deportot *impf.* i. 3. s., *refl.*, *sich*
*benahmen, sich aufführen, si gen-
tement se d.* 564; -toit 1641;
-toient 3. *pl.* 532.
derout p. m. o. s., *zerreißen*, 176;
-tes f. o. *pl.* 1444.
derriers *adv.*, *hinten*, 2895, 2930;
par deriers, *von hinten*, 2191; der-
rier 1900; derrieres 1898.
derverie o. s., *Torheit, Wut, Wahn-
sinn*, 721, 1161, 2112.
desarmer, *die Waffen ablegen*,
2622; -mée p. f. o. s. 2402, 2997.
descendre, *herabsteigen, herunter-
fahren, absteigen*, 339, 386; *verb.*
2807; descent *prs.* i. 3. s. 2975;
-doit *impf.* i. 3. s. 129; -di *prf.*
l. s. 1461, 2606; 3. s. 2752; -due
p. f. o. s. *trans.*, *hinlegen*, 2403.
deschargié p. m. o. s., *befreien*
von, 3092.
descherche *prs.* i. 3. s., *durch-
suchen*, 356 Oa.

descoche *prs.* i. 3. s. *intr.*, *fort-
fliegen*; -chié p. m. o. s. *trans.*,
abschiessen, 2596.
descognostre, *undankbar sein*,
559 Oa.
desconfito o. s., *Unglücklicher*; n'ert
pas ostiens a d. 478.
se desconfortent *prs.* i. 3. *pl.*,
entmutigt werden, verzweifeln, 2412;
descomfortez p. m. n. s. 2613.
descorde f. s., *Zwietracht*, 698,
709 etc., *disc.* 51; -des o. *pl.* 1311,
1812.
descouche f. o. s.? 1122 O.
descousu p. m. o. s., *auftrennen*, 155.
discovert *adj.*, *offen, unverhüllt*,
a desc. 156, 2173.
description, descreption f. s.
Beschreibung, 1058, 1063, 1351 etc.;
discreption 811.
descrire, *beschreiben*, 1071, 1354,
1481, 1842; -scrire *prs. conj.* l. s.
1419; -scrit *prf.* 3. s. 1418; -scrit
p. m. o. s. 103, 1813; -scris m.
n. s. 822; descriz 1221; -scrites
f. o. *pl.* 1220.
desdaigneus *adj.* m. o. s., *stolz*,
verächtlich, 630; -se f. s. 558.
desdaing m. o. s., *Geringschätzung*,
656, 2253; -ns n. s. 650.
deserte f. o. s., *Verdienst, Wert*,
Wertschätzung, 3356.
desesperance f. s., *Verzweiflung*,
348, 717 etc.; desperance 2640.
desesperez p. m. o. *pl.*, *verzweifeln*,
2984; -rée f. n. s. 2619; desperé
m. o. s. 3097.
desespoir *sb.* o. s., *Verzweiflung*,
par d. 2699.
desguisez *adj.* m. n. s., *verziert*,
buntscheckig, wunderbar, 856, 1947.
desirans *adj.* m. n. s., *begierig*,
gierig, 3218.

destrier *m. o. s.*, *Pferd*, *Ross*, 216, 243 etc.; -rs *n. s.* 220 etc.; *o. pl.* 501 etc.; *d. d'Espagne* 908, 1334, *grant d.* 1261, *d. pommelé* 1319, *blanc d. d'Amazonie* 1507.

destroiz *m. o. pl.*, *Gefängnis*, 8422.

destroiz *adj. m. n. s.*, *niedergeschlagen*, *voll Kummer*, 2609; *o. pl.*, *die Verdammten*, 8441.

destruit *prs. i. 3. s.*, *vernichten*, 1788.

desus *prp.*, *auf*, *oberhalb*, 1201, 1461.

detaillie *prs. conj. 3. s.*, *verfeinern*, *den nötigen Schliff geben*, 14; -lent *3. pl.*, *abhauen*, 376.

detordent *prs. i. 3. pl.*, *die Hände ringen*, 2411.

detractiō *f. s.*, *Verläumdung*, 797, 812, 818, 848, 2010.

detres *adv.*, *hinten*, 2191 A.

deuité 1580 A, *s. dëité*.

devaliez *prs. i. 2. pl. trans.*, *hinabwerfen*, 3440.

devant *m. o. s.*, *Busen*, 2677.

devant *prp.*, *vor*, 214, 221, 692 etc.; *adv.*, *vorher*, 481, 897, 1898, *le jor d.* 2319, 2779, *vint au d.*, *hindernd in den Weg treten*, 2780; *d. que conj.*, *bevor*, 2853.

devenir, *werden*, 2804; *devient* *prs. i. 3. pl.* 1689; *devendrait cond. 3. s.* 2449.

devers *prp.*, *gegen (Richtung)* 3109, 3112, *par d.* 3113; *par de d.*, *von her*, 3136.

devices *o. pl.*, *Reichtum*, 993, 3026.

devier, *sterben*, 2220.

devin *adj. m. o. s.*, *göttlich*, 3246; -ne *f. o. s.* 3249; -ns *m. n. s.* 3247.

devis *m. o. s.*, *Disposition*, *Anordnung*, 3125.

devise *f. s.*, *Plan*, *Absicht*, 2687; *a. d.*, *nach Wunsch*, *vollendet*, 1409, 3107.

deviser, *ordnen*, *darstellen*, *beschreiben*, 1405, 2643; -vis *prs. i. 1. s.* 404; -vise *3. s.* 1410, 3108; -sez *p. m. n. s.* 855; -sée *f. n. s.* 1411, 1412.

devisiō *o. s.*, *Ordnung*, *Art und Weise*, 1413.

devociō *o. s.*, *Ergebenheit*, *Aufopferung*, 1629; *n. s.* 3054.

dez *o. pl.*, *Würfel*, 1119 (vgl. 3215 A).

Diane *nom. prp.* 2707.

diapre *m. o. s.*, *mit Arabesken verzierter Seidenstoff*, 1459, 1522.

dieu, deu *m. o. s.*, *Gott*, 523, 842 etc.; diex *n. s.* 170 etc.; *d. d'amors*, *Liebesgott*, 1781, 1788.

difinitive *adj. f. o. s.*, *endgültig*, 2746.

digna *prf. 3. s. refl.*, *sich würdig benehmen*, *würdevoll auftreten*, 3208.

dignement *adv.*, *würdevoll*, 3201, 3208.

digne *adj. m. o. s.*, *würdig*, 3103 etc.; *f. o. s.* 3107; -es *m. n. s.* 977, 1354 etc.; *m. o. pl.* 1437, 3202.

dilection *o. s.*, *Liebe*, 1423.

dire, sagen, 3, 7, 18 etc.; *di prs. i. 1. s.* 472, 1184 etc.; *dit 3. s.* 1233, 1365; *dient 3. pl.* 2053, 2063, 2417, 2735; *disoient impf. i. 3. pl.* 476; *dis prf. 1. s.* 270; *dist 3. s.* 275, 288, 2299, 2602; *dirai fut. 1. s.* 274, 278, 1043; *dit p. m. o. s.* 8, 286 etc.; *dite f. o. s.* 1226, 1484; *diz m. n. s.* 2877.

dis *m. o. pl.*, *Tag*, 3231.

disme *f. o. s.*, *der zehnte Teil*, 3338.

disner, *speisen*, 3204.

disner *m. o. s.*, *die Mahlzeit*, 3203, 3204.

dit *m. o. s.*, *Erzählung*, 7, 3306; *diz o. pl.* 821.

divers *adj. m. o. s.*, *verschieden*, *selt-sam*, *schlecht*, *niederträchtig*, 723; *m. n. s.* 737; *m. o. pl.* 196, 408; -ses *f. o. pl.* 624.

doi *prs. i. 1. s., müssen*, 166; doit 3. s. 306, 1053, 1214 etc.; devons 1. *pl.* 1451; devez 2. *pl.* 2077; dut *prf. 3. s.* 2695; durent 3. *pl.* 394; deïsse *impf. conj. 1. s.* 2605; dëust 3. s. 344, 2807.
 dois *m. o. s., Thronhimmel, Estrade*, 3179, 3187 (cf. dais).
 dolante *p. prs. f. o. s.* 2101 Os, s. dueil.
 douleur *f. o. s., Schmerz*, 2608.
 domagier, *schädigen*, 2937.
 donëor *m. o. s., Geber*, 1660 D; donneres *n. s.* 1682.
 doner, *geben*, 1659 etc.; donra *fut. 3. s.* 2428; doint *prs. conj. 3. s.* 1279, 1480; doinst 1655.
 don *m. o. s., Gabe*, 1661, 1664 etc.; -ns *n. s.* 1657, 1662; o. *pl.* 1645.
 donc, dont *adv., damals, da, also, folglich*, 250, 267, 1419 etc.
 dont *pron. rel., wessen, dessen, wonon*, 33, 65, 158 etc.
 donte *prs. i. 3. s., bezwingen*, 1773.
 dora *prf. 3. s., vergolden*, 851; -ré *p, m. o. s.* 1592, 1558, 1943.
 dormir, *schlafen*, 1102.
 double *adj. f. s., doppelt*, 66, 1126, 2212, 2670; -es *o. pl., en .IIII.*
 doubles, *vierfach*, 114, a .IIII. d. 2476.
 doubler, *sich verdoppeln*, 112; -bla *prf. 3. s.* 138.
 doublier *m. o. s., Börse, kleiner Sack*, 240 Ra.
 doucement *adv., lieblich*, 1606, 1625 etc.
 doneillie 312 B, s. tooillie.
 doulerous *adj. m. o. s., die viel Schmerz empfindet*, 2331.
 doutance *o. s., Zweifel, Argwohn*, 718, 1239, 2035, 3104,
 doute *f. o. s., Furcht*, 585, 2683, 2762.

dout *prs. i. 1. s., fürchten*, 3012; -te 3. s. 1084, 1153, 1456, 1620; *refl.* 1731; -tast *impf. conj. 3. s.* 1752; -té *p. m. o. s.* 1936; -tez *m. n. s.* 1774.
 donz *adj. m. s., süß, lieblich*, 1066, 1739, 1759 etc.; *m. o. pl.* 1745; douce *f. s.* 197, 1229 etc.
 .XII. = 12.
 dragiëe *f. o. s., Pfefferkuchen*, 434, 437.
 dragon *m. o. s., Drachen*, 1980.
 drap *m. o. s., Stoff, Tuch*, 640, 917, 1028 etc.; d. de soie 2405; d. de lange 2922; d. de pris 1710.
 drapel *m. o. s. (dim. von drap), Kleid, Tuch*, 2922 BCO.
 droit *m. o. s., Recht*, 724, 725 etc.; par d., *gesetzmässig*, 470; a d., *genau, geschickt*, 1411, 1602, 1842; droiz *n. s.* 164.
 droit *adj. m. o. s., recht*, 211, 351 etc.; droiz *m. n. s.* 1808; droite *f. n. s.* 1746; *adv.* 211, 354, 728, 2553.
 droiture *o. s., die rechte Seite*, 1088; a dr., *sofort, sogleich*, 3304.
 druerie *o. s., Liebe, Zuneigung*, 555.
 duchoise *f. n. s., Herzogin*, 658 Os.
 dueil *prs. i. 1. s. refl., sich betrüben*, 2599.
 dueur *f. o. s.* 1802 B (vgl. Bien savez alourder — Dames, et damoiselles a vo dueur mener! B. de Seb., v. 756, Bocca.; volonté, fantaisie? Godefroy).
 dui *num., zwei*, 3241.
 dur *adj. m. o. s., hart*, 950; dure *f. s.* 952, 1926.
 dure *prs. i. 3. s., wahren*, 357.
 durement *adv., sehr, gewaltig*, 241, 734, 3283.
 Durendart *nom. prp.* 952.
 dus *o. pl., Herzog*, 1629 Or.
 dusqu'a *prp., bis nach*, 1230.

Ebloïsoit *impf. i. 3. s., blenden*, 1402.

edeles *adj. f. o. pl.?* 1846 O.

edier, *helfen*, 2969.

effors *m. n. s., Anstrengung*, 2139; *o. pl.* 3254.

effraïes (*effrees E*) *p. f. n. pl., aufgeregt, erschreckt*, 1922 L.

effroiz *m. n. s., Lärm*, 510, 3500.

egleaus *o. pl. (dim. von aigle), kleiner Adler*, 1384, 1464.

eglise *f. s., Kirche*, 3520; *iglise* 2789.

einsi *adv., so*, 1732, 2344.

einz *conj., sondern, vielmehr*, 1527 etc.

eir *s. air*.

el *adj. m. o. s., ander; or n'i a el, es giebt keinen Ausweg, keine Alternative*, 2417, 2606, 3388.

el = **en le**.

el' = **ele**, *s. il*.

elles *o. pl., Flügel*, 1370, 2942; *eles* 1845, 1853.

embatre, *sich hineinwerfen, eindringen*, 3425; **s'embat** *prs. i. 3. s.* 1677, 2099, 2861; **s'enbatent** *3. pl.* 365; **enbatuz** *p. m. n. pl.* 3429.

emblé *p. m. o. s., stehlen*, 917; **-blée** *f. o. s.* 1114; **-blez** *m. n. s.* 3413.

embrace, **enb.** *prs. i. 3. s., an den Arm schnallen*; **l'escu emb.** 2256, 2551, 2878; **enbracié** *p. m. o. s.* 2094.

Emenidus *nom. prp.* 931 C.

emplaie *prs. i. 3. s., anwenden*, 2624.

l'en *pron. indef., man.* 1) *nach vorhergehendem Consonanten*: 52, 237, et **l'en** 343, 1819 etc.; 2) *nach vorhergehendem Vokal*: **va l'en** 355, **se l'en** 1752, **que l'en** 1815; **en**, **qu'en** 620, 1796.

en *pron. relat., davon*, 117, 164, 170 etc.

en *prp., in*, 30, 47 etc.

enbasmé *p. m. n. pl., mit Wohlgerüchen erfüllen*, 3265.

enarmes *o. pl., Riemen am Schilde, mit dem derselbe am Arm befestigt wurde*, 2920.

enchanter, *bezaubern*, 2631.

enclent *m. o. s., Wissen*, 3305 A.

enclin *adj. m. o. s., geneigt*, 1609; *m. n. pl.* 2338.

encline *prs. i. 3. s., neigen, beugen*, 2101 O_{ss}.

enclume *o. s., Amboss*, 2949.

encocho *prf. 3. s., sich hineinbohren (vom Pfeil)*, 2594; **-chié** *p. m. o. s., einkerben*, 2595.

ençois, *s. ançois*.

encontre *o. s., Zusammentreffen, Kampf*, 2203.

encontre *prp., gegen*, *e. la terre* 247, *e. li* 1225, 2124, 2513; *adv., entgegen*, 382.

encontre *prs. i. 3. s., treffen*, 2170, 2184, 2196, 2373, 2458; **-trée** *p. f. o. s.* 2380.

encor *adv., noch*, 200, 3219; **pas enc.** 1948, *noch einmal* 134; **pas encore** 1494, 1594.

encorder, *festbinden*, 1305; **-da** *prf. 3. s., mit einer Bogensehne bespannen*, 1299, 1301, 2567; **-dé** *p. m. o. s.* 1734.

encortinée *p. f. n. s., mit einem Hintergrunde versehen, umgeben*, 1428.

encoste *adv., auf die Seite*, 2898.

encuirée *p. f. o. s., anfüllen*, 1736.

endented *p. m. o. s., mit Zacken versehen (term. herald.)* 702; **-ées** *f. o. pl.* 2011.

endormir, *einschlafen*, 495; **s'endormi** *prf. 3. s.* 1422; **-rent** *3. pl.* 497; **-mis** *p. m. o. pl.* 1210; **-mie** *f. n. s.* 1174.

- enfant m. n. pl., Kind, 847, 1992; -ez s. pl. 797.*
enser m. o. s., Unterrichts, Hölle, 292, 293, 366 etc.
entéré p. m. o. s., mit einer eisernen Spitze versehen, 1751.
enflammé p. m. o. s., entflammen, 1625.
entrainte p. f. o. s., brechen; trive s. 711.
s'ensuient pra. i. 3. pl. refl., entfliehen, 2456; s'ensuie pra. conj. 2. s. 1194, 2536.
ensumer p. m. n. s., räuchern, 1643.
engagée p. f. o. s., verpfänden, 967.
engaine o. s., Betrug, Hinterlist 64D.
engaigne o. s., Betrug, List, 862.
engendrez p. m. n. s., erzeugen, 1045.
enginez p. m. n. s., erinnern, erfinden, 1378 C.
engins m. n. s., Geschicklichkeit, Schlaueit, 1918, 3451.
Englois nom. prop. m. n. pl., 1078.
engorgiées p. f. o. pl., aufgeblasen, stolz, 999.
engoulee f. o. s., Bissen, Mundvoll, 2278 AD.
engoulez imper. 2. pl., herunter-schlucken, 2278; p. m. n. s. (term. herald.), rings herum besetzen mit (de) 1004; -ées f. o. pl. 997.
engueguine o. s. 659C, s. engaigne.
enlegacün f. o. s. 747 D, s. alegacün.
enluminer, orhellen, erleuchten, sieren, 218, 1797, 8393; -ne pra. i. 3. s. 1729; -né p. m. o. s. 89; -née f. n. s. 121.
enmiellée adj. f. n. s., süß, mild, 1862.
ennelepas adv., sofort, sogleich, 2446, 8061, 8386; enellepas 3482.
ennemistié, s. anemistié.
enpeint pra. i. 3. s., stoßen, heftig werfen, 2857; -te p. f. o. s. 2376.
enpeinte f. o. s., Stoß, Wurf, 2923.
enpenez p. m. n. s., befiedern, 1378, 2551; m. o. pl. 1014, 1443; -é m. n. pl. 1360; -ée f. n. s. 2574; -ées f. o. pl. 1371.
enperial adj. m. o. s., kaiserlich, herrlich, 1265.
empirier, sich verschlimmern, 2638.
emplastre m. o. s., Pflaster, 2700.
enpresse pra. i. 3. s., bedrängen, eindringen auf, 1152.
enprise ab. f. o. s., Unternehmen, 27.
enprise p. f. o. s., unternehmen, 28, 2782.
enque nuit adv., heute Nacht, 309.
enquist prf. 3. s., fragen, 3300.
enracinez p. m. n. s., einwurzeln, 3067.
enraument 3299 A, s. erraument.
ensai o. s., Probe, 423 BD.
ensamble, ensemble, ensenble adv., zusammen, zugleich, 123, 143, 281 etc.
ensaigner, zeigen, lehren, unterrichten, 3362, 3365; -gné pra. i. 3. s. 1026, 1838, 1695, 1804; -gnot impf. i. 3. s. 1916; -gna prf. 3. s.; -gniez p. m. o. pl. 958.
enseigne f. s., kleines Fähnchen an der Lanze, Zeichen, Abzeichen, 573, 605 etc.; ensaigne 899, 916 etc.
enselez p. m. o. pl., satteln, 509.
ensement adv., ähnlich, eben so, 87.
enserrez p. m. n. s., einschliessen, 3324.
ensiut pra. i. 3. s., folgen, 3272 E; ensieut L; ensievant p. pra. 1182 Bi.
enson prp., oben; par e., über — hinweg, 2159, 2185.
ensient 3305 B, s. escient.
entaillier, einschneiden, meisseln, 2461; entaillée p. f. n. s. 1744.

entais *adj. f. n. s.*, aufmerksam, 1206 E.
 entamée *p. f. n. s.*, anschneiden, 1745 BEL.
 ente *sb. f. o. s.*, junges Reis, Schössling, 3298.
 entechié *p. m. o. s.*, begaben, ausrücken, 1023; *m. n. pl.* 1778.
 entelées 1439 L.
 entent *prs. i. 3. s.*, spannen, seine Aufmerksamkeit anspannen, hören, 2860; -ndent *3. pl.* 2087; -ndirent *prf. 3. pl.* 1243.
 entente *f. o. s.*, Aufmerksamkeit, 3029.
 enteste *prs. i. 3. s.*, zu Kopfe steigen, 429, 3331.
 entice *prs. i. 3. s.*, anstacheln, 726 D.
 entierement *adv.*, vollständig, 1687.
 entiers *adj. m. o. pl.*, ganz, 69.
 entone *prs. i. 3. s.*, sich den Bauch anfüllen, saufen, 465.
 entor, entour *prp.*, um, herum, 1139, 2630; *adv.* 1470, 3453.
 sentr'acointierent *prf. 3. s.*, zusammenkommen, 1933.
 entr'acorder, aussöhnen, 1806.
 entraille *o. s.*, Eingeweide, 2314.
 sentr'ajoustent *prs. i. 3. pl.*, auf einander stossen, 2825.
 entre *prp.*, zwischen, 284, 632, 660 etc.
 s'entrebatait *prs. i. 3. pl.*, sich gegenseitig schlagen.
 s'entrebaserent *prf. 3. pl.*, sich gegenseitig küssen, 1934.
 entrebrodez *p. m. n. s.*, durchwirken, 568 O.
 s'entrecloent, sich gegenseitig verschliessen, 367 E.
 s'entrecoilent 367 B.
 s'entrecongoirent *prf. 3. pl.*, sich gegenseitig beglückwünschen, 1134 B.
 entredeus *o. pl.*, ein Hieb mitten über den Kopf, 2489.
 s'entredonent *prs. i. 3. pl.*, sich gegenseitig versetzen, 2486.

Ausg. u. Abb. (G. Wimmer.)

entredoutez *p. m. n. s.* 1003 C.
 entremes *m. o. s.*, Zwischenmahl, 414, 419, 3238; *n. s.* 468.
 s'entremetre, sich einmischen, 394; -met *prs. i. 3. s.* 2179; -mist *prf. 3. s.* 3022; -mirent *3. pl.* 395.
 entreprendre, unternehmen, 362; -pris *p. m. n. s.*, befangen, kopflos, 133.
 entrer, eintreten, 2314, 2698, 3098; -tra *prf. 3. s.* 381; -trames *l. pl.* 335, 3278; -trast *impf. conj. 3. s.* 1908.
 s'entresembloient *impf. i. 3. pl.*, sich gegenseitig ähnlich sein, 1993.
 entrèt *m. o. s.*, Verband, Balsam, Vergnügen, 427, 2697.
 s'entretolent *prs. i. 3. pl.*, sich gegenseitig entreissen, 367.
 s'entreviennent *prs. i. 3. pl.*, auf einander losgehen, 2767.
 enueche 2332 D.
 envale *f. o. s.*, Angriff, Anlauf, 2222, 2258.
 envale *p. f. o. s.*, angreifen, 2221.
 envers *o. pl.*, Kehrseite, 738.
 envers *adj. m. o. s.*, rücklings, auf den Rücken, 2532; *o. pl.* 2898; -se *f. o. s.* 2518.
 enverser, darüber werfen, umwerfen, 504; -sé *p. m. o. s.* 2525, 2887; -sée *f. o. s.* 2300.
 enviait *o. s.*, Hinterlist, Schlaueit, 2223.
 envial *m. o. s.*, Herausforderung, 1122; enviaus *o. pl.* 1127, 2216.
 envie *f. s.*, Neid, 783, 799, 804 etc., Verlangen nach e. de mener si vil vie 872, e. ot du cheval 2226.
 envier, beneiden, 2219; -vie *prs. i. 3. s.* 2217; -vîot *prf. 3. s.* 2225.
 environ *prp.*, rings herum 2509; *adv.* 2657.

envoie *prs. i. 3. s.*, schicken, 2742;
 -voié *p. p.* 137.
 envoisié(z) *p. m. n. pl.*, lustig, aus-
 gelassen, 3497; -siée *f. n. s.* 813.
 s'envola *prf. 3. s.*, fortfliegen, 2583.
 Eracles *nom. prp. m. n. s.* 537;
 Eracles 581.
 erbe *f. s.*, Gras, 1832, 2607.
 ere, *s. estre.*
 erege *n. pl.*, Ketzler, 883.
 ereisie *f. s.*, Ketzerei, 876, 878 etc.;
 ereysie 2769.
 ermine *o. s.*, Hermelin, 2071.
 Erodes *nom. prop. m. n. s.* 537, 1779.
 erranment *adv.*, schnell, stürmisch,
 3299.
 errant *adv.*, sofort, 2783.
 erraument *adv.*, schnell, stürmisch,
 254 DEL.
 erre *m. o. s.*, Wandern, Reise, 127.
 errer, seinen Lauf nehmen, wandern,
 181; erra *prf. 3. s.* 211; erré *p.*
p. 3416.
 es *f. o. pl.*, Brett, Planke, 488.
 esbahi *prf. 3. s.*, erschrecken, vor
 Schrecken zurückprallen, 1337; -hie
p. f. n. s. 2579.
 esbloï *prf. 3. s.*, blenden, 328.
 escalas *m. o. s.*, Rebepfahl, 1089.
 escange *o. s.*, Wiedervergeltung,
 2922 F.
 escartele *prs. i. 3. s.*, vierteilen, in
 Stücke hauen, 2952.
 escemeie *p. f. n. s.*, schmücken,
 1137 O.
 escervelée *p. f. n. s.*, den Kopf
 verdrehen, 658 O.
 eschair *o. s.* (= eschar), Spott,
 Hohn, 2101 O.
 eschançons *m. n. s.*, der Schenke, 456.
 escharboucle *m. o. s.*, Karfunkel,
 1272; escarboug 1467; eschar-
 bougles *o. pl.* 1328.

eschequeté *p. m. o. s.*, in kleine
 Quadrate geteilt (term. herald), 1023.
 eschequielé 1023 B, *s. eschequeté.*
 eschequier *m. o. s.*, Schachbrett,
 1131, Notablenversammlung, 1399.
 eschine *o. s.*, Rückgrat, 2469.
 eschiver, vermeiden, 3534.
 escient *m. o. s.*, Wissen, Einsicht;
 au mien esc., nach bestem Wissen,
 3305.
 esclairier, entzünden, aufhellen,
 119 CELO.
 esclarcir, aufleuchten (vom Blitz),
 119.
 esclate *prs. i. 3. s.*, brechen, in
 Stücke fliegen, 1278, 2320, 2925.
 esclaz *o. pl.*, Splitter, 2101 O.
 esclices *f. n. pl.*, Splitter, 2845.
 esclipse *o. s.*, Sonnenfinsternis, 1426.
 escorce *f. o. s.*, Rinde, Bast, ne li
 valut une es., nützte ihm durchaus
 nichts, 2496.
 escorchier, schinden, aussaugen, 773.
 Esoot *nom. prp. m. n. pl.* 1078.
 escot *adj. m. o. s.*, a escot, auf ge-
 meinsame Kosten, 1077, 2586.
 escouter, hören, zuhören, 2102;
 -ta *prf. 3. s.* 3336; -tast *impf.*
conj. 3. s. 3499; -tez *imper. 2. pl.*
 132, 2062; -té *p. p.* 3050.
 esconvenist *impf. conj. 3. s.*, sich
 geziemen, 420.
 escremi *prf. 3. s.*, fechten, sich ver-
 teidigen, 2241.
 s'escrie *prs. i. 3. s.*, rufen, schreien,
 2271, 2335; -iée *p. f. o. s.* 2298.
 escrire, schreiben, 1841; -it *p. m.*
o. s. 542, 1198, 1882, 2632; -ite
f. o. s. 1597, 1601; -iz *m. n. s.* 1274.
 escrit *m. o. s.*, Schrift, heilige Schrift,
 25, 293, 459 etc.; meitre en es.,
 aufzeichnen, 25, 293, Quittung 459.
 escu *m. o. s.*, Schild, 341, 538 etc.;

-uz n. s. 614, 736 etc.; o. pl. 866, 1252, 1357 etc.

escucel m. o. s., *kleiner Wappenschild, der auf einen grösseren gezeichnet wurde*, 866, 886, 1160; -ceax o. pl. 1945; -ceaus 1949.

escuchiel 886 L, s. escucel.

escuchoiel 866 L, s. escucel.

escuchon 866 E, 886 E, s. escucel.

escuier m. n. pl., *Schildknappe, Junker*, 498, 506; -rs o. pl. 358, 361, 385.

escumer, *schwitzen*, 2916.

ese o. s., *Wohlbehagen*, 2422.

s'esforce prs. i. 3. s., *sich bemühen um*, 364.

esgarder, *schauen, anschauen*, 547, 1477, 1514, 1895, 2582, 2757.

esgarez p. m. o. pl., *sich verirren*, 3365.

esgart m. o. s., *Blick*, 744, *Urteil* 2754.

s'eslesse prs. i. 3. s., *sich losstürzen, aus dem Gliede hervorbrechen*, 1256, 2856; -sié p. m. o. s., *mit verhängtem Zügel, im vollen Lauf*, 2864, 3096; -siée f. s. 2160, 2381, 2479.

eslëuz adj. m. o. pl., *auserlesen*, 3532.

esligier, *aufzählen, bezahlen*, 385.

eslit adj. m. o. s., *ausgesucht, gewählt*, 832; -te f. s. 543, 1225, 3532; esliz m. n. s. 1421.

eslite f. o. s., *Auswahl*, 3531.

esloigne o. s., *Verzug, Aufenthalt*, 92.

esloigniez p. m. n. s., *sich entfernen*, 283; -gnies f. o. pl. 2092 O.

esmaiez imper. 2. pl., *sich beunruhigen, erschrecken*, 3052.

esmaus 2216 O, *für enviaus*.

esmerandeles f. o. pl., *kleiner Smaragd*, 1328 E.

esmerandes f. o. pl., *Smaragd*, 1326.

esmeré p. m. o. s., *rein, unvermischt*, 1269, 1331, 1385.

esmerveil prs. i. 1. s. refl., *sich wundern*, 1880.

esmëuz p. m. n. s., *in Aufregung bringen*, 613.

esmoluz adj. m. n. s., *verweichlicht, weich*, 1833.

Espaigne nom. prp., 216, 603, 908, 2512.

espaignois adj. m. o. pl., *spanisch*, 220.

espandre, *spenden, verschwenden*, 1648, 1805; -due p. f. o. s. 462.

espargnier, *verschonen*, 3361; -gne prs. i. 3. s. 2172; -gnent 3. pl. 374.

espars m. n. s., *Funke*, 2810, 1877; o. pl. 120.

espartir, *blitzen*, 172.

espaules o. pl., *Schulter*, 649, 1099, 1359.

espée f. s., *Schwert*, 257, 942, 945 etc.; -ées o. pl. 772, 2131, 2387, 2484.

esperance f. s., *Hoffnung*, 351, 601.

esperdu p. m. o. s., *den Kopf verlieren, sich aufregen*, 2119; m. n. pl. 2416; -uz m. n. s. 133.

esperiz m. n. s., *Besinnung*, 2711.

esperiz p. m. n. s., *aufwachen, wieder zur Besinnung kommen*, 2712.

esperon o. s., *Sporen*, 658 O.

esperonne prs. i. 3. s., *anspornen*, 756.

espers adj. m. n. s., *augenscheinlich, offenbar*, 3133 DL, s. espres.

espes adv., *dicht*, 907.

espesse adj. f. s., *dicht*, 73, 2365, 2541, 3102.

espevriers, s. esprevier.

espi m. o. s., *Aehre*, 3542.

espiant p. prs., *spähen, auskundschaften*, 1179.

espices o. pl., *Gewürz, Spezerei*, 433, 2665; vet(?) des esp. 648, 2846.

espiciere f. s., *Spezereihändlerin*, 444, 2663.

espîé m. o. s., *Spieß*, 64, 230, 246, 249, 1600.
 espoëntée p. f. s., *erschrecken*, 1191, 2579.
 espoier, *gegen etwas stoßen*, 247.
 espoint *prs. i. 3. s.*, *anstacheln, reizen*, 448 D.
 espoir m. o. s., *Hoffnung*, 2700; *adv. vielleicht*, 356.
 esprevier m. o. s., *Sperber*, 1724, 1829; *esperviers n. s.*, 2201, 2940; *espevriers* 991.
 espres *adj. m. n. s.*, *besonderer*, 3133.
 esprise p. f. s., *entflammen, sich verlieben*, 561, 1913.
 esproveiz p. m. o. pl., *erproben*, 2066 Oa.
 espuisier, *ausschöpfen, leeren*, 109, 431.
 esquartelé 1023 EL, s. *escartelé*.
 esquate *prs. i. 3. s.*, *brechen*, 2925 B.
 esragiée p. f. n. s., *wild werden*, 968.
 esroment 3299 B, s. *erraument*.
 essai o. s., *Probe*, 423; *essai, Gefähr*, 2238.
 essaiier, *probieren*, 1343.
 essil o. s., 975; *petit planche en forme de tuile pour couvrir les bâtiments* Godefroy.
 essil o. s., *Verbannung*, 976.
 essir, *herausgehen, aufbrechen*, 252, 1189; *issir* 520; *ist prs. i. 3. s.* 953; *issent* 3. pl. 897; *isoit impf. i. 3. s.* 1401; *issi prf. 3. s.* 533, 1171; *issirent* 3. pl. 382; *essu p. m. n. pl.* 2032.
 essoi, s. *essai*.
 essuie *prs. i. 3. s.*, *trocknen*, 3035.
 estachons m. n. s., *Laden, Waarenhalle*, 456 D.
 estans o. pl., *Teich, Weiher*, 3173.
 estans *adj. m. n. s.*, *aufrecht, stehend*, 50 EL.

esté o. s., *Sommer*, 3167.
 esteint *prs. i. 3. s.*, *auslöschen*, 3401; *-tes p. f. o. pl.* 1249.
 estelé *adj. m. o. s.*, *gestirnt*, 1270; *-ex m. n. s.* 480, 1377, 1517.
 estencele f. s., *Funken*, 2951.
 estent *prs. i. 3. s.*, *ausstrecken, ausbreiten*, 2391 C; *-ndu p. m. o. s.* 3294; *-ndue f. o. s.* 2295, 2404; *-dues f. o. pl.* 1852.
 estives o. pl., *Flöte, Pfeife*, 3395.
 estiver, *pfeifen, flöten*, 789 Ba.
 estoiles f. o. pl., *Stern*, 1249; *estailles* 1438, 3401.
 estoire f. n. s., *Geschichte*, 1365.
 s'estonent *prs. i. 3. pl.*, *erschrecken, erschüttern*, 2485; *-né p. m. o. s.* 2956 O; *estouné B*; *estounes m. n. s.* 613 E.
 estorbeillons m. n. s., *Wirbelwind*, 2477; *o. pl.* 2913.
 estordie *adj. f. o. s.*, *betäubt, besinnungslos*, 2117, 2249.
 estort *prs. i. 3. s.*, *zum Schlage aushehlen*; *son cop est.*, *einen Stoss versetzen*, 2286.
 estormiz p. m. n. s., *in Aufruhr versetzen, beunruhigen*, 613; *-ie f. n. s.* 522.
 estorneaus o. pl., *Staar*, 2940.
 estoupe *prs. i. 3. s.*, *verstopfen*, 2534.
 estour o. s., *Schlacht, Kampf, Turnier*, 549.
 estovoir o. s., *Zwang, Notwendigkeit*, 436 B1.
 estrait p. m. o. s., *heraussiehen*, 746.
 estre *subst.*, *Herkunft*, 314; *verb.*, *sein*, 781, 1432; *sui prs. i. 1. s.* 290, 292 etc.; *est* 3. s. 1, 4, 22 etc., *somes* 1. pl. 1578; *estes* 2. pl. 3330; *sont* 3. pl. 159, 190 etc.; *ere impf. i. 1. s.* 2651; *ert* 3. s. 54, 121, 180 etc.; *iert* 96, 238,

971 etc.; erent 3. *pl.* 398, 688, 980 etc.; estoie *impf. i. l. s.* 3301; estoit 3. *s.* 38, 43, 179 etc.; estoient 3. *pl.* 1700, 2385; fui *prf. i. s.* 132; fu 3. *s.* 49, 50, 82 etc.; fumes 1. *pl.* 409, 473; furent 3. *pl.* 481, 653, 716 etc.; soie *prs. conj. i. s.* 1322; soit 3. *s.* 262, 309 etc.; soient 3. *pl.* 1792, 2395; fuise *impf. conj. i. s.* 254; fust 3. *s.* 81, 106, 122 etc.; ert *fut. 3. s.* 3069; iert 3525; sera *fut. 3. s.* 3340; seront 1. *pl.* 276; seront 3. *pl.* 2392; seroit *cond. 3. s.* 1444; serion 1. *pl.* 2066.

estreipent *prs. i. 3. pl.*, aus dem Boden reissen, jäten, 376.

estrier *m. o. s.*, Steigbügel, 1382; *n. pl.* 1320; -rs *o. pl.* 502.

estrif *m. o. s.*, Steigbügel, 279, 388, 2358; -is *o. pl.* 2829.

estrif *m. o. s.*, Streit, Wettstreit, Wetteifer, 280, 387, 2357; -is *n. s.* 2830.

estroie *prs. i. 3. s.*, durchlöchern, 2101 *Or.*, 2313 *O.*; estroué *p. m. o. s.* 2956.

estroitement *adv.*, eindringlichst, aufs schärfste, 3476.

estroiz *adj. m. o. pl.*, schmal, enge, 3421; estroite *f. n. s.* 3480.

estrous *adj.*, entschlossen, thatkräftig; a est., mit Entschlossenheit, sofort, 2822.

estuet *prs. i. 3. s.*, müssen, nötig sein, 1738, 2418, 2558.

s'esturent *prf. 3. s.*, sich aufrichten, aufstehen, 482; estoit *impf. i. 3. s.* 2676.

estures 3395 *L.*, für estives.

esvenoï *m. o. s.*, Ereigniss, 2646.

esvenoï *prt. i. 3. s.*, betäuben, 3286; s'esvenoï, entfliehen, vergehen, 519.

esvertin *o. s.* Wahnsinn, Raserei, 2636 *BE.*

esvlaus 2216 *B.*, für envlaus.

euerieul 674 *En.*, *s. oriol.*

eure *f. o. s.* 264, 1180 etc.; de bonne e. nez 1441.

eus, *s. il.*

euvre *prs. i. 3. s.*, öffnen, 2.

euvre *prs. i. 3. s.*, arbeiten, 3019; ouvres *p. m. n. s.* 1464.

euz, ex, *s. oil.*

evangiles *f. o. pl.*, Evangelium, 1273.

Eve *nom. prop.*, Eva, 3269.

evef *s.*, Wasser, 104, 134, 1293, 3255.

Ezechiel *nom. prop.* 3108, 3123, 3128.

Fables *o. pl.*, Fabel, 334.

face *f. o. s.*, Antlitz, 83, 1198, 2997.

façon *f. o. s.*, Art, Form, 3153.

fade *adj. f. o. s.*, geschmacklos, 1673.

faillie *o. s.*, Fehlen, Fehl, 506, 3396.

failli *prf. 3. s.*, fehlen, 36; faillie *prs. conj. 3. s.* 505.

faintié *o. s.*, Verstellung, 827, 862.

fangart *m. o. s.*, Mistpfütze, Regenspfuhl, 2283 *B.*

fangas *m. o. s.*, Mistpfütze, Regenspfuhl, 2819 *B.*

farsiz *p. m. o. pl.*, anfüllen, spicken mit 2013.

fauchié *p. m. o. s.*, abmähen, 1495, 2907.

faus *adj. m. o. s.*, falsch, 866, 1125; *o. pl.* 538, 1121; fausse *f. o. s.* 747, 867; fausses *f. o. pl.* 2788.

fausée *p. f. o. s.*, als nichtig zeigen? 2101 *Or.*

fausseté *f. s.*, Falschheit, 829, 863, fauseté 744, 791 etc.

fausist *impf. conj. 3. s.*, aufhören, 245.

faute *o. s.*, Mangel; par f. de, aus Mangel an, 369.

fautre *o. s.* 2032, 2960; arrêt fixé au plastron de fer pour recevoir

- fierce f. o. s., *die Dame auf dem Schachbrett*, 1399.
- fierté f. o. s., *Kühnheit, Selbstvertrauen*, 902, 1706.
- fil m. o. s., *Sohn*, 1635, 2151, 2163, 2280, 2527; fiuz n. s. 713, 792, 796, 965, 1979; filz 987; fiz o. pl. 1036.
- fille f. s., *Tochter*, 1929; file 2745; filles n. pl. 1616, 1932.
- philosophie o. s., *Philosophie*, 1885.
- fin f. n. s., *Ende*, 2988; o. s. 3515.
- fin adj. m. o. s., *fein, rein*, 1465; fins m. n. s. 97, 643, 1327, 1542; fine f. s. 1483; fines f. o. pl. 621.
- fiolle f. o. s., *kleines Fläschchen*, 2681, 2682; ffole 2684, 2709.
- firmament m. o. s., *das Firmament*, 88, 111, 181 etc.
- flagole prs. i. 3. s., *die Flöte blasen; schwatzen*, 2870 Ea.
- flairant p. m. o. s., *duften*, 3262 DEL.
- flamboianz adj. f. o. pl., *blitzend, funkelnd*, 1511.
- flanc m. o. s., *Flanke, Seite*, 2512 Os.
- flastris 417 B, s. flati.
- flat o. s., *heftiger Stoss, Geräusch beim Aufschlagen*, 2285.
- flatu prf. 3. s., *auf die Erde werfen, niederwerfen*, 135; -tiz p. m. o. pl. 417; -tie f. o. s. 2297, 2517.
- flatu 136 L für glati.
- flave o. s. 2764 B, s. fable.
- fleiche f. n. s., *Pfeil*, 1746.
- fläute f. o. s., *Flöte*, 693.
- fläuter, flöten, 3496; -te prs. i. 3. s. 694.
- flor f. o. s., *Blüte, auserlesene Jugend*, f. de France 1685, 2340; fleur 1527; flour 1718; flor n. s. 3289; flors o. pl. 2091; flours 3287.
- floret adj. m. o. s., *mit Blumen versieren*, 860, 1727.
- floriz p. m. n. s., *blühen, in Blüte stehen*, 3279, 3283; floriz f. o. s. 1441.
- flote f. s., *Gewoge, Menge*, 959, 2192, 2365, 2500.
- flun m. o. s., *Fluss, Flut*, 1033.
- foi f. s., *Glaube, Treue*, 2780; par f. 1059, 2719.
- foible adj. m. n. pl., *schwach*, 35; -es m. n. s. 3253.
- foilleté p. m. o. s., *mit Blätterwerk verzieren*, 1594, 1893, 2057.
- Foi-mentie nom. prp., *Lügenheim*, 3424, 3441, 3444.
- fois f. o. s., *Mal*; a cele f., *dieses Mal*, 1075; foiz 126, 145, 2562.
- foison o. s., *Ueberfluss, Vorrat*, 2691; adv., *reichlich*, 305.
- fol adj. m. o. s., *thöricht*, 146; als subst. m. dais de fol = *Schutzdach eines Narren*, 1156; fous m. n. s. 132, 2751; o. pl. 1014; fole f. n. s. 1869, 2292.
- folement adv., *närrisch*, 1149.
- folie f. s., *Thorheit*, 144, 1148, 1164 etc.
- folour o. s., *Narrheit, Dummheit*, 1017.
- fonde f. s., *Geldbeutel*, 1139.
- font m. o. s., *Untergrund, Hintergrund*, 636.
- fontaine f. s., *Quelle*, 63, 93, 96; vive f. 3255.
- forbir, polieren, 949.
- force o. s., *Gewalt, Stärke*, 363, 912, 2495, 2929.
- forcele f. s., *Brustbein*, 2265; forcelle 2330.
- forcelle prs. i. 3. s., *zerspalten?* 2329.
- forches f. o. pl., *am unteren Ende gespaltener Schweif*; Et d'unes f. apendu ot en l'escu. l. cheval fust 924.
- forest f. s., *Wald*, 55, 61, 74 etc.; -es o. pl. 2021.

- forfet o. s., Missethat, 937.*
forge f. s., Schmiedewerkstatt, 948, 8460.
forja prf. 8. s., schmieden, 8459.
forma f. s., Gestalt, 2461, 2649.
forma prs. i. 8. s., bilden, 2462.
formant adv., heftig, 2867, 8808.
formant p. m. o. s., schäumend; vin f. 8264 B.
fornace f. s., Schmelzofen, 3457.
fornication f. s., Hurerei, 290, 1011 etc.
fors prp., ausser, 9, 38, 1458 etc.; f. de, aus-heraus, 276, 2095, 2400, 2467 etc.; fors conj., ausser, 781, 1461; f. quant 934; f. tant com 1810; f. tant que 414, 989; f. d'tant que 850.
forsoné p. m. n. pl., wahnsinnig, 715; -néo f. s. 2113.
forsonerie o. s., Wahnsinn, 714.
fort adj. m. n. s., stark, 3533; f. a. s. 437, 2331 etc.; f. n. s. 2672, 2104; -re m. o. pl. 326, 1223 etc.; re 346; -re f. a. pl. 323, 329, 1970, 2443. - zahlreich, n'en ot f. chevaliers de pris 1223; schwierig, plus fu f. a. acherer 3533.
forterece f. s., Festung, 354.
fosse m. o. s., Graben, 2296; fosé 2676; -es a. pl. 319.
foudre f. s., Blitz, 123, 2029, 2473; -es a. pl. 137.
fous a. pl., Dachs, 137.
fraie m. o. s., Fagel, 1699, 2377 etc.; fraie 2444.
fraite o. s., Geraden, 347; geraden-ville Momp. f. de baronies 705. f. de gent 348.
fraite p. s., zerbrechen, 712.
franc adj. m. o. s., frei, 1771, 3282.
france nom. prop. f. s., 347, 304, 2622.
franchise f. s., edle Gesinnung, 1639, 1826, 1988.
François nom. prp. m. n. u. o. pl. 28, 33; -çois 1688, 2392, 2440.
françois adj. m. o. s., französisch, 14, 3529; -çois 2229.
frasis 2018 B, für farsiz.
frasee p. f. o. s. 860 B.
frecelle 1158 O, für feisele.
fremaus o. pl., Spange, 678 B.
frenesie f. s., Raserei, 722, 1162 etc.
freseaus o. pl., Band, 678, 1572, 1974; fresiaus 1831.
fresillant adj. m. o. s., perlend, vin f. 3264.
fresno m. o. s., eschener Lansen-schaft, 2454.
fresnine adj. f. s., eschen, 2470, 2482; -es f. o. pl. 2129.
fret p. m. o. s., zerbrechen, 2956; -tes f. o. pl. 2129.
fretée p. f. n. s., in Quadrate ein-teilen (term. herald.) 545; f. o. pl. hart, 545.
frigon s. o. s., Angotschweiss, 2670.
Frise nom. prp., Friesland, 562.
frite p. f. o. s., backen, 2673.
friture f. s., Gebäck, 415, 421.
froisiaus 673 C, für freseaus.
froisse prs. i. 3. s., brechen, 2482, 2935, 2962; -sice p. f. o. s. 2369.
freit adj. m. o. s., kalt, 1685, 2572, 3264; froide f. s. 1673.
fromages m. o. pl., Käse, 1552.
front m. o. s., Stirn, 2702.
fruis a. pl., Früchte, 5267.
fuer m. o. s., Preis, a. mi f. 1774.
fuerre o. s., Futter, hier m. f. 954, 1023; Schmelz 353.
fula o. s., Fluch, d'ormer m. f. 2455, 2555.
fula, fuchen, 2552; fula prs. a. i. s.

fuirent 3. *pl.* 2762; fui *imper.* 2. s. 3296; fuiant *p. pres.* 2167, 2576.

fumée *f. s.*, Rauch, 519, 981.

fumer, dampfen, 2916.

furnie *p. f. n. s.*, anfüllen, 674 B.

fust *m. o. s.*, Holz, 3098, Schaft, 678, 1748, 1750 etc.; cheval *f. s.* cheval; fuz *n. s.* 1708.

Gaaing *f. s.*, Vorteil, 2378, 8358.

gaagnié *p. m. o. s.*, gewinnen, 2763.

Gabriel *nom. prp.* 1372, 1381, 2897, 3212, 3242.

gages *o. pl.*, Pfand, lor g. tendent 2733, Sold, que de li leur g. preignent 3160.

gaiges 1629 Ois, s. gages.

gaingne *sb. o. s.*, Gewinnst, 2101 Ois.

galesche *adj. f. o. s.*, gallisch, une leue g. 856; -es *o. pl.* 288.

gambe *f. s.*, Bein, 2177 L.

gamboison *sb. n. m.*, Wamms, 980.

garantir, schützen, 1277.

garçon *m. o. s.*, Knappe, 308, n. pl. 506; -ns *o. pl.* 508.

garde *f. s.*, Fürsorge, cil n'a g. de cors ne d'ame 1844, qu'il se praigne des navrez g. 3000; Aufmerksamkeit, si je bien g. m'en pris 1596; Truppe, ariere g. 1177, 1902.

garder, beschützen, 548, 560, 1421, 1478, 1513. 1896; gart *prs. i. 1. s.* 295, erwarten, je ne g. l'heure 264; garde 3. s. 1178; gart *prs. conj.* 3. s. 819.

gari *prf.* 3. s., heilen, 3005; garra fut. 3. s. 3057, intr., gesunden, 2753; gari *p. m. n. pl.* 3068.

garites *o. pl.*, vorgeschobener Wachturm, 329.

garnir, versehen mit (de) 402; -ie *p. f. s.* 3170, 8445.

Ausg. u. Abhandl. (G. Wimmer).

gas *o. pl.*, Heiterkeit, 1096.

gascoins *adj. m. o. pl.*, aus der Gascogne, 489.

Gaugain *nom. prp.*, Gawein, 1840,

Gaugein 234; -ns *n. s.* 934, Gavnains 1982, 1984.

ge s. je.

genouz *o. pl.*, Knie, l'orgueilleux met a g. 1772.

gent *f. o. s.*, Volk, 296, 531, 654, 671, 773, poi de g. sont sa venue 920; n. s. ceste g. vindrent . . desroutées, iceste g. daarain vindrent 2016; genz *sb. m. n. pl.*, lour g. portoiert trestait armés 598; o. pl., tiex g., com je vos ai descriz, amena 1231.

gent *adj. m. n. pl.*, edel, 1546; -ns *m. n. s.* 98, 1541; als *adv.* 532, bel et g. 404, 1875, 3152.

gementent *adv.*, edel, 564, 1641, 3437. S. Germein Des Prez *nom. prp.*, 8520.

germein *adj. m. o. s.*, leiblich, 1136; -ne *f. s.* 767, 1537, 1891.

geste *o. s.*, Heldenthat, d. g. chanté nos ont 485.

get *m. o. s.*, Faden, 1124 O.

geter 2209 CLO, d'un g. de XVIII poinz (fehlt God.) vgl. get.

giete *prs. i. 3. s.*, werfen, 1680; gietent 3. *pl.* 2413; jeta *prf.* 3. s. 1368; getée *p. f. s.* 2400; jetée 1747.

geule *f. s.*, offener Rachen, 1107, 2270.

geules *sb. m. o. s.* (term. herald.), rote Farbe (sur Unterscheidung einer jüngern Linie von dem Stammwappen), 614, 749, 995, 1981, 2264.

gêunes *o. pl.*, Fasten, 1551.

gibet *m. o. s.*, Totschläger, qu'el' fiert hasart arriere mein d'un g.

de XVIII poins 2209; le g., *adv.*,
im *Handumdrehen*, qu'a Murtrevile
le g. les leva a .I. cheval fust 2180.
gié, s. je.
gieu m. o. s., *Spiel*, 2763, g. de
pelote 2862; jui de pelote 2866.
Gigles 1991 D, s. Cliges.
gile o. s. 418 B, s. guile.
gingenbras m. o. s., *Ingwerkuchen*,
475.
giron m. o. s., *Schooss*, 2658.
gironnées o. pl., *der Inhalt eines
aufgehobenen Schusses*, a. g. 1141.
girounés p. m. n. s., *in Felder ein-
geteilt*, 1519 EL.
gisanz p. prs., *liegen*, 2334.
glace o. s., *Eis*, 1511.
glacier, *gleiten*, 2101 Oas., glecier
2101 Oas..
glaive f. s., *Lanse*, 915, 1117, 1942,
2858, 2895; -es n. s. 1540.
glané p. m. o. s., *auflesen*, 3544.
glati p. p., *donnern*, Mes se li ciex
ot bien g. et envoié foudres en
terre 136.
gloire f. s., *Ruhm*, 1446, 1558 etc.,
vaine gl. 669, 2766 etc.
glorieus adj. m. n. s., *ruhmreich*,
1487; m. o. pl. 1449; -se f. s. 2765.
glose f. s. 491 E für goute.
gloute adj. f. s., *gefrässig*, 2292.
gloutermie f. s., *Gierigkeit*, 463,
963, 1004 etc.
gommeles 840 B, s. jumeles.
gonfanon m. o. s., *Banner*, 566,
1501, 2520; -ns o. pl. 1488, 1638.
gorge f. s., *Kehle*, 2177.
Gorvains Cadrus nom. prp. 1994.
goufre m. o. s., *Abgrund*, 476, 3461.
goulée f. s., *Bissen*, 1106. 2273;
-ées o. pl. 998.
goute f. s., *Tropfen*, 2698, *Gicht*
2694; ? Mes de la g. pivernaus fist

nostre oetese cele nuit grant feste
490.
gracier, *danken*, 166.
gracieuses adj. f. a. pl., *lieblich*,
1326.
grant adj. m. o. s., *gross*, 34, 125 etc.;
m. n. pl. 576; f. s. 51, 296, 331,
457, 492 etc.; -ns, -ns m. o. pl.
846, 1243 etc.; f. a. pl. 994, 2061,
2131 etc.; greignor comp. m. o.
s. 1195, 2708; f. s. 353, 606, 697
etc.; plus grant 331.
gravele o. s., *Sandkorn*, 2960 C.
gré m. o. s., *Wille*, 2703.
grelle o. s., *Trompette* 1349; *Hagel*
2980.
grelle adj. m. o. s., *grell*, 1350.
grené p. m. o. s. 3544 O für gland.
gresillons o. pl., *Kette*, 2118 ELA.
gresillons o. pl., *Grille*, 2118 ELA.
greva pf. 3. s., *drücken*, Desperance
tant me g. 2640; griet prs. conj.
3. s. 1789 E.
grief adj. m. o. s., *schoierig*, 2051.
grien adj. m. o. s., *griechisch*, 2635.
gris o. s., *Grauwerk*, 986.
grizois 1076 C₁ für guersoiz.
gros adj. m. o. s., *ungeschliffen*, que
son g. françois detaille 14; *tief*,
tant sonerent qu'en g. qu'en grelle
1350.
guenches o. pl., *gewandte Bewe-
gung im Ausweichen eines Stosses*,
582.
guenchir, *ausweichen*, 2623.
gueres *adv.*, ne -g., *durchaus nicht*,
1052.
guerpi p. 'p., *verlassen*, qui g. ot
la voie 232; *hinterlassen*, si c'apres
eus n'ont rien g. 3541.
guerre f. s., *Streit*, 138, 245, 1923, 2510.
guerredoné p. m. o. s., *vergeltten*, 839.
guerredons o. pl., *Vergeltung*, 1646.

guerseillier, *zutrinken*, 428, 420;
-lle *prs. i. 3. s.* 426.

guersoï *m. o. s.*, *Zutrinken*, 424,
2237 etc.; -ois *n. s.* 426, 1076 etc.

guete *f. s.*, *Wächter*, 3396.

guetent *prs. i. 3. pl.*, *bewachen*, 3119.

guice *f. o. s.*, *Riemen*, mit dem der
Schild am Halse aufgehängt wurde,
659 B, 863 B.

guie *prs. i. 3. s.*, *führen*, 3423.

guile *o. s.*, *Betrügerei*, 947.

guimple *f. s.*, *Taffelbinde*, 1855, 1885.

guise *f. s.*, *Weise*, 1825, 1987; -ea
o. pl. 624, 1323.

Haber 2065 O, *s. hauberc*.

hache *f. s.*, *Streitaxt*, 2101 O_{ss}.

haiche *prs. i. 3. s.*, *hacken*, 2101 O_{ss}.

haïne *f. s.*, *Hass*, 709, 2124 etc.

haitié *adj. f. o. s.*, *lebensfroh*, 1830 EL.

Hancabus *nom. prp.* 566 O_i.

hanepier *m. o. s.*, *Hirnschädel*,
2101 O_{ss}.

hante *f. s.*, *Lanze*, 250, *Lansen-*
schaft, 573.

hanter, *Umgang haben*, *dragée de*
toz les vices, que nus pechierres
puet h. 435.

hardement *adv.*, *kühn*, 24.

hardimento *o. s.*, *Kühnheit*, 1635, *har-*
dement 44, 1701.

hardiz *adj. m. n. s.*, *kühn*, 1801;
-ie *f. s.* 1166, 2457.

hardoier, *angreifen*, 2983 EL.

harenc *o. s.*, *Häring*, 411.

harigotée 2252 C, *für arrigatée*.

harpes *f. pl.*, *Harfe*, 483.

hart *f. s.*, *Ast*, 658 O_{ss}, 2118 EL.

hasart *m. o. s.*, *Würfelspiel*, 2153;
-rs *n. s.* 1110, 1114 etc.

haste *o. s.*, *Hast*, 3527 W.

haste *prs. i. 3. s.*, *antreiben*, 2467 B.

hauberc *m. o. s.*, *Panzerhemd*, 66,
1561 etc.; -rs *n. s.* 500, 2242 etc.

haucies *p. f. o. pl.*, *aufziehen*, a
caines (*für chaënnes*) *amont* h. 324 B.

haut *adv.*, *laut*, en h. s'escrie 2271,
2335; hoch, si vola h. 2575; haus
adj. m. n. s. 2215; haute *f. s. h.*
leidure 1046.

havet *o. s.*, *Haken*, 538 O_s, 595 O.

hebergiee *p. f. s.*, *beherbergen*, 2317.

Hellequin *nom. prp.*, la meaniée H.,
die wilde Jagd, 686 (*vgl.* Le Roux
de Lincy: *Le livre des légendes*
p. 149 ff. und 240 ff.)

henas *o. pl.*, *Trinkbecher*, 403, 1095.

henir, *wiehern*, 688, 3499.

herbe *o. s.*, *Heilkraut*, 3066.

herbue *adj. f. s.*, mit Gras bewach-
sen, 218.

here *f. s.*, *grobes Büsserhemd*, 1562.

hernois *m. o. s.*, *Tross*, 219, 225 etc.,
n. s. 282 etc.; *Pferdeggeschirr* 1319.

het *prs. i. 3. s.*, *hassen*, 794, 830,
914 etc.; hēent *3. pl.* 2151, 2333.

hiaume *m. o. s.*, *Helm*, 552, 619,
982 etc.; h. cornu 1164; -es *n. s.*
733 etc.

hidour *o. s.*, *Abneigung*, 237.

hiraut *m. o. s.*, *Herold*, 2085; heraut
n. pl. 2234; hirauc *n. s.* 2226,
2296, 2303, 2335.

Hodenc, *s. Raol*.

home *m. o. s.*, *Mann*, 471, 1015;

h. né, *Sterblicher*, 1415; ome 629;

hons *n. s.* 332, 1776, 3008, 3448,

3465; ome *n. pl.* 1689, omme 1690.

honni *p. m. o. s.*, *entehren*, 993.

honour, *s. onour*.

honorer, *ehren*, 3189.

honte *f. s.*, *Schmach*, 418, 422, 826 etc.

honteus *adj. m. o. s.*, mit Schmach
bedeckt, 1047; h. et mas 740, 2504,
2820; *m. o. s.* 2286; -se *f. s.* 2277,
2319.

hors *prp.*, h. de, aus — *heraus*, 284,
2369, 3243; des arçons h. 2524; de
parvis h. 3269 (*vgl.* fors).

assues m. n. s., *Wirt*, 405 B.
assues m. n. s. *schlecht*, *Vol.*
assues o. pl. *Bollwerk*, 325
ass f. s. *Zeruf* *Rt. int. s. autre a*
une a. une m. v. ass. hode 254
ass pr. s. s., *anachronism*, 1554
 2503; *assant p. pr.* 2554; *assé*
p. p. 2555
assé f. s., *Geschwe*, 2551
Assen de Meri nom. prp. 3525
assé adv., *heute*, 2441
assé, s. ass.
Asselers m. n. s. (*schlecht* *God.*), *für*
handiere 205 DL
assé adj. f. s., *menschlich*, 625
asséité f. s., *Demus*, 1616, 2831;
humilité 3259; *hymilité* 2815
assé, stossen, 2532
assé adv., *da*, *dort*, 271, 329, 360 etc.
assé pron. dem. m. n. s., *dieser*, 592 etc.;
icel m. o. s. 3081 etc.; *icele f.*
s. 598 etc.; *ices m. o. pl.* 660,
 2555 etc.; *f. o. pl.* 1923 etc.
assé pron. dem. m. o. s., *dieser*,
 2783; *assé f. s.* 2016
assé adv., *hier*, 1058 etc.
assé, s. eglise
ignorance o. s., *Unwissenheit*, 670,
 1211
assé pr. dem. m. n. s., *er*, 11 etc.; *m.*
n. pl. 1543, 1781 etc.; *lui o. s.*
abs. 228 etc.; *li* 174, 560 etc.; *eus*
m. o. pl. 1786, 1808 etc.; *ele*, *elle*
f. n. s. *vor Cons.* 464, 544 etc.,
vor Voc. 1171 etc.; *el vor Voc.*
 684, 689 etc., *vor Cons.* 2557, 2698,
 8018; *li o. s. abs.* 1131 etc.
assé nom. prp., *Irland*, 2005, 2023
assé adv., *da*, *dort*, 556 O, 1281 O,
asséques 727 EL
assé pom. prp. 1288, 1460
assé adj. m. o. s., *indisch*, 1287;
f. s. 1469

assément adv. *schlecht* 255
assé adj. m. n. s., *zur Hölle*
gehörig 2572; *assé m. n. pl.* 3422
asséité s. s. *Ungezeichnet*, 664,
 965
assé f. s. *Unschuld*, 1531,
 1559 etc.
assé interpretation f. s., *Anlegung*,
 551 etc.
assé f. s., *Henschel*, 875,
 868 etc.; *asséité* 2187; *ypo-*
asséité 791 etc.
assé m. n. pl., *Henschel*, 1219;
yp. 857
assé s., *Zorn*, 4
assé adv., *ebenso*, 1233, 2302 etc.
assé adv., *ebenso*, 472, 1184 etc.;
d'i., *ebenso*, 436, 850; *a it.*, *darauf*,
 3322, 3406
assé adj. m. o. s., 1704, 1664 etc.;
-le f. s. 102 etc.
assé nom. prp. 1986
assé m. o. s., *Winter*, 3464, 3467
assé m. o. s., *Elephant*, 1201;
yp. 1207
assé adj. m. n. s., *trunken*, 309
assé f. s., *Trunksucht*, 427, 465,
 1097 etc.; *assé* 429, 1080
assé adv., *schon*, 212, 282, 379 etc.
assé adv., *chemals*, 1292, 2005, 3268
assé f. s., *Eifersucht*, 556
assé f. s., *Edelstein*, 1517; *james*
o. pl. 1823
james adv., *jemals*, 84, 3013
javelot m. o. s., *Wurfspeiss*, 2723;
-oz n. s. 1285, 1540
je pr. pers., *ich*, 467, 1418; *ge* 1950;
g' 1882; *gié* 469, 3283
S. Jehan nom. prp. 3209
jetteis o. pl., *Schleuderstein*, 329 O
Iherusalem nom. prp. 3129, 3135
Ihesu nom. prp. o. s., 1289, 1423,
 1814; *Jesu* 2046, 2086

joianz *adj. m. n. s.*, *fröhlich*, 1432, 2987.

joie *f. s.*, *Freude*, 3048, 3191 etc.; fere j. 188, 3139, 3307, 3309; demener j. 3489.

joint *prs. i. 3. s.*, *anschiessen*; L'escu enbrace et j. au piz 2878.

joins *adj. m. n. s.*, *schnell*, 2201; *schön gewachsen* 2675; -nte *f. s.* 990; -ntes *f. pl.*; j. meins, mit *Handsclag*, 1689.

joliveté *f. s.*, *Lustigkeit*, 6, 673, 1728 etc.

jonchiez *p. p.*, *bestreuen*, 2460 Ois.

jor *m. o. s.*, *Tag*, 1100, 1248, 1258 etc.; jours *n. s.* 187; jors 2081, 2351, 3392; jours *o. pl.* 69, 1815; jors 1175 etc.; jors 2225 etc.; jours 2173 etc. — ne — onques j., *nie-mals*, 105; ne — onques nul j. 1686; ainz j. 498; toz j. 1175, 1815 etc.; de nuis et de j., *bei Nacht und bei Tage*, 3120.

jornée *f. s.*, *Tagereise*, 77, 3419.

jouste *f. s.*, *Speerwurf*, 2345.

jouste *prp.*, *neben*, 3184.

jouster, *den Speer werfen*, 1621, 2097; joster 2854; -ta *prf. 3. s.* 2144, 2238, 2835.

juer, *sich dem Vergnügen hingeben*, 857 O.

juge *m. o. s.*, *Richter*; -es *n. s.* 2718.

jugement *m. o. s.*, *Urteil*, 542, 746 etc.; *jüngstes Gericht*, 1584.

jugeor *m. o. s.*, *Richter*, 1584 Ois.

juglëor *m. o. s.*, *Spielmann*, 2870;

juglëour 2121; jougleour 406;

jugleor *n. pl.* 482, 494.

jui *s. gieu*.

jumeles *o. pl.*, *Zwillinge*, 840.

Jupiter *nom. prp.* 575, 578.

jus *adv.*, *herunter*; le porte j. 2282; *prp. jus del destrier* 2101 Oais.

jusque *prp.*, *bis*, 43, 1478; jusqu'a 468, 529 etc.

justes *adj. m. n. s.*, *gerecht*, 3379.

justice *f. s.*, *Gerechtigkeit*, 725, 1934 etc.

justioier, *richten*, 725, 1938; -ce *prs. i. 3. s.* 726.

Marniaus 318 D, *s. quarneax*.

Keu le seneschal *nom. prp. o. s.* 2350;

Quiex *n. s.* 2008.

Là *adv.*, *da*, 163, 396 etc.

laarchin 1118 L, *s. larrecin*.

label *m. o. s.*, *Abzeichen im Schilde, um einen Vervandtschaftsgrad auszudrücken* (term. herald. — Nom d'une brisure la plus noble de toutes qui se forme par un flet qui doit être large de la neuvième partie du chef.), 699, 829, 852, 864 etc.

lacier, *anschnallen*, 2017, 2079; -iez *p. m. n. s.* 732; *o. pl.* 1967; -ié *m. o. s.* 2093.

laidoiant *p. m. n. pl.*, *misshandeln*, 844 Bi.

laiens *adv.*, *dorthin*, 3213.

laironcin 916 O; lairancins 920 O, *s. larrecin*.

lairons *m. o. pl.*, *Dieb*, 1210.

lais *o. pl.*, *Laie*, 1938.

lais, *s. loi*.

lait *m. o. s.*, *Milch*, 1692.

laitiés *p. m. o. pl.*, *säugen*, 1693 D.

laiton *o. s.*, *Messing*, 3150.

laiz, *s. loi*.

lambroissières *p. f. o. pl.*, *täfeln*, 3143.

lance *f. s.*, *Lanze*, 756, 1027 etc.; -es *o. pl.* 772 etc.

Lancelot *nom. prp.* 1991, 2343.

lancier, *die Lanze werfen*, 2722;

144 p. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

legier adj. m. a. s.; de l. *leicht*
 211, -re m. a. s., *gerade*, 2202.
 legierement adv., *schnell*, 3080.
 legion f. s., *Schar*, 1362.
 leichent prs. i. 3. pl., *leben*, 442.
 leidir, *missandeln*, 2937.
 leidure f. s., *Schmach*, 1046.
 leitre f. s., *Buchstabe*, 1394, 3126;
Freibrief? d. l. l'avoit coronnée li
 rois 1434, .XII estoilles et .XII.
 signes ot nœlées en la l. 1439.
 leiz adj. m. n. s., *abschreckend*, 737;
 lede f. s. 2461; laides f. pl. 683.
 leiz 2101 Ois., s. *lez*.
 lermes f. o. pl., *Thräne*, 1574, 1969,
 3032.
 lesantif adj. m. o. s., *schlaft*?
 (*fehlt* God.) 1202.
 lesse f. s.; d'une lesse, *zusammen*,
 1785.
 lessior, *lassen*, 527; -se prs. i. 3. s.
 1786, 2100, 2286; -sa prf. 3. s.
 2284; -sié p. m. o. s. 116, 172;
 -siée f. s. 2261, 2318, 2382.
 let prs. i. 3. s., *lassen*, 1691.
 letré p. m. o. s., mit *Inchriften*
vernieren, 1876, 1897, 1937, 2851.
 leue f. s., *Meile*, 356; -es o. pl. 282,
 1231, 3453, 3502.
 leve prs. i. 3. s., *waschen*, 1573, 3031;
 -ra prf. 3. s. 80; laver p. m. o.
 pl. 1968; lavée f. s. 82.
 levein o. s. *Sauerling*, 1006.
 lever, *aufgehen* 30. 316; *aufstehen*
 316; *aufleben* 317; -ra prf. 3. s.
 73. -es p. m. a. s. 1006; -se f. s.
 31. 316; -sant p. prs. 1006.
 levres a pl. *Lippen*, 442.
 les prs. m. a. s. 442.
 les m. a. s. 442. 32. 316; m. a.
 pl. 31. 316; -es m. a. s. 31. 316.
 A. pl.

lices o. pl., *Einfriedigung*, 321, 529, 1497 etc.

lié adj. m. o. s., *fröhlich*, 630; liez m. n. s. 1432; liée f. s. 311.

liéement adv., *freudig*, 3088.

liepart m. o. s., *Leopard*, 1701.

lier, *befestigen*, 1972; lia prf. 3. s. 3080; lié p. m. o. s. 1083, 1743, 1832.

lieu o. s., en l. de, *an Stelle von*, 987, 1167, 1440 etc.; liex o. pl., *Stelle*, 1142.

lievre o. s., *Hase*, 1186.

lige adj. m. o. s., *ergeben*, 1748.

ligement adv., *ergeben*, 1688.

lignage m. n. pl., *Nachkomme*, 3272.

lihez 1967 O, s. lier.

loir 888 E, s. loier.

lion m. o. s., *Löwe*, 1702, 2073, 2514 etc.

lioncel m. o. s., *junger Löwe*, 1711, 1989.

lis o. s., *Lilie*, 1527.

lise prs. conj. 3. s., *lesen*, 3123.

listé adj. m. o. s., *mit einer bemalten Borte versehen*, 887, 1160, 1500, 2071.

lit m. o. s., *Bett*, 2301.

livre m. o. s., *Buch*, 3527.

livrer, *liefern*, 2795; -re prs. i. 3. s. 457; -roit impf. i. 3. s. 425.

lo prs. i. l. s., *loben*, 2802; loent 3. pl. 3351; loerent prf. 3. s. 1604; loée p. f. s. 3312.

lobes o. pl., *Täuschung*, 852.

loberie f. s., *Täuscherei*, 798, 841, 848, 853, 2198.

loche prs. i. 3. s., *sich hin und her bewegen*, 733.

Loëys nom. prp. (vgl. *Einl.*) 30.

se logent prs. i. 3. pl., *sich lagern*, 378.

loges o. pl., *Zimmer im Obergeschoss*, 397.

loi f. s., *Gesetz*, 3016; lais o. pl. 1933; laiz 484.

loien 1000 BL, *für loier*.

loier m. o. s., *Belohnung*, 888, 1000.

loing adv., *weit*; por l. voer 1895; qu'il gietent lor tabors en l. 2413; de l. *entfernt* or est de l., or est de pres 1181; loinz de, *abseits von*, 2406.

lointaigne adj. f. s., *entfernt*, 54.

Lombart m. n. pl., *Wucherer*, 2384.

long adv., du l. de, *in der Richtung von*, 2885.

longuement adv., *lange*, 2048, 2967.

lons adj. m. n. s., *lang*, 208; longues f. o. pl. 985.

longaigne f. s., *Abort*, 2260 B.

Longis nom. prp., *Longinus*, 1291.

lorain m. o. s., *»courroies de cuir façonnées, ornant le poitrail et la croupe du cheval et servant à maintenir la selle. On les couvrait quelquefois de noeuds de velours ou d'étoffes riches, avec des boutons d'or garnis de perles, le tout entremêlé de petits écussons armoriés«*. God. 684, n. pl. 1320, 3491.

lorier m. o. s., *Lorbeerbaum*, 1914, 3288; -rs n. s. 1746.

lors adv., *damals*, 34, 46, 79, 85 etc.; lor 2812.

los m. o. s., *Lob*, 1624, 1708, 2186.

losenge f. s., *Schmeichelei*, 796, 2311, 2312; -es o. pl. 753.

losenges o. pl., *Raute*, 1958.

losengié adj. m. o. pl., *in verschiedenfarbige Rauten eingeteilt*, 839, 1550; *der ein ähnliches Wappen trägt*, donez nos cel l. 2059; m. n. pl. 1959; -iez m. n. s. 926, 1644; -iée f. s. 814; -ées f. o. pl. 668, 720.

losengiers m. o. pl., *Schmeichler*, 2317.

Lot nom. prp., le roi L. 934, 1992.

louel 1000 D, *für loier*; lovel O.

louier 888 D, *s. loier*.
 loursignos 1723 E, *s. rousignol*.
 loyal *adj. m. o. s., gerecht*, 2754;
 loiaus *m. n. s.* 3379.
 loyet 1743 EL, *s. lié*.
 Lucifer *nom. prp.* 1367.
 lue 902 O, *s. leue*.
 lui 2101 O., *s. lieu*.
 luire, *leuchten*, 1512, 2811; *luisoit*
impf. i. 3. s. 86.
 luita *prf. 3. s., kämpfen*, 2240 O.
 lumiere *f. s., Licht*, 1472.
 lune *f. s., Mond*, 86, 180, 512, 516,
 1431.
 lunettes *o. pl. (dim. von lune), kleiner*
Mond, 1723 B.
 Lydoine *nom. prp.* 1999.
 Macedoine *nom. prp.* 2000.
 machonnée *p. f. s., mauern*, 3455.
 maque *f. s., Keule*, 1150, 1153, 1167,
 2849.
 Madalaine *nom. prp.* 1568.
 maestre *m. o. s., Geschicklichkeit*,
 1469, 3007.
 magne 3222 A, *s. manne*.
 maile *o. s., Panzerringelchen*, 66.
 mailleit *o. s., kleiner Koffer? (fehlt*
God.) 356 O.
 mais *adj. m. o. pl., schlecht*, 434 E.
 mal *m. o. s., Krankheit*, 1452, 2655;
 maus *n. s.* 3068; *m. de dans*,
Zahnweh, 2656.
 mal *adv., schlecht*, 1665.
 maldehait *sb. o. s., Unglück; m.*
ait tele goulée 1106.
 mau *adj. m. o. s., schlecht; qui en*
m. point fust 2554; *male f. s., trop*
de m. part 951; *males f. pl. a*
.I. label de m. meins 1120.
 malmenée *p. f. s., übel behandeln*,
 1110 B.
 mamele *f. s., Busen*, 2247, 2342.
 manche *f. s., Aermel*, 1565, 2070;
 -es *o. pl.* 1274.

mande *pra. i. 3 s., anfragen*, 2748,
 2999; *holen lassen* 3475.
 maniere *f. s., Weise*, 103; *en male*
m. 3177; *de grant m.* 1462, 2664;
Ausschen, de plesant m. 638, 3435;
 -es *o. pl.* 1252.
 manne *f. s., Manna*, 3223, 3238.
 mar *adv., zum Unglück*, 891.
 marbre *o. s., Marmor*, 100.
 margaz *m. o. s., Mistpfütze (fehlt*
God.) 2260, 2819.
 Marie *nom. prp., la virge mere M.*
 1453; *la roïne M.* 1476.
 marie *prs. i. 3. s., heften an, qui*
a tel mirrör m. ses eulz 1454.
 marraste 697 AB, *s. marrastre*.
 marrastre *f. s., Stiefmutter*, 697.
 mars *o. pl., Mark*, 572; *quatre cens*
m. d'or esmeré 1331; *Mil m. d'ar-*
gent 645, 1835.
 Mars *nom. prp.* 583, 2876, 2880.
 martirie *p. m. o. s., martern*, 1707.
 masse *f. s., Menge*, 1685.
 mastin *m. o. s., Hofhund, a. .I.*
rous m. rechigné 703.
 mat *adj. m. o. s., besiegt*, 2245, 2286;
 maz *n. s.* 740, 2607, 2609; *mate*
f. s. 2277, 2319.
 maté *p. m. o. s., besiegen*, 2439.
 Maté-felon *nom. prp.* 1761.
 matin *adv. frühe*, 204, 507.
 matinée *f. o. s., Morgen*, 1427.
 matire *f. s., Stoff*, 5, 19, 2604.
 maubailli *adj. m. n. pl., übel re-*
giert, 85.
 maudis *prf. 1. s., verfluchen*, 126;
 -iz *p. m. n. s.* 842; -isant *p. prs.*
m. n. pl. 844.
 Mauclerc *nom. prp.* 38.
 mauparliers *m. n. s., der üble*
Nachrede führt, 2008 A.
 mauves *adj. m. o. s., schlecht, que*
je sui trop en m. point 3040 etc.;

o. pl. qui por son mestre fet autant com li singe por les m. 1205; -ese f. s. 860, 882.
mauvestié o. s., *Schlechtigkeit*, 861, 2790.
medecine f. s., *Arznei*, 1387, 3065; la dieu m.: *die Arznei Gottes*, 8016; mecine 3072.
medi o. s., *Mittag*, 2902, *Süden* 2235, 8112.
meële 1195 A, s. mellée.
meßmement adv., *in gleicher Weise*, 1478.
meffet p. m. o. s., *übel thun*, 2716.
Megera nom. prp. 589.
mehaing m. o. s., *Verstümmelung*, 2431.
meillor comp. m. o. s., *besser*, 1069, 3389; -ra m. o. pl. 298; miexdres m. n. s. 1864; li m. *superl.* 3325.
meime adj. f. s., *selbst*, 586, 9080.
mein f. s. 107, 230 etc.; -ns pl. 571, 929 etc.; a .I. label de meins crochues 929, de males m. 1120; arriere mein, *von hinten*, 1135, 2208; se li dons ne li vient a mein 1657; apres la mein as mestiviers, *hinterher*, 3543.
meins comp. adv., *weniger*, 572, 766 etc.; mit *vorgesetztem Artikel*: am *wenigsten*, 346, 383, 627 etc.; a .III. dez du m. 1119; mes lëauté d'un seul rencontre a fet tantost hasart du m. 2205.
meint adj. m. o. s., *mancher*, 362, 1015 etc.; -te f. s. 608, 760, 882, 898 etc.
meintenant adv., *sofort*, 2267, 2801, 2837; de m. 2881.
Melan nom. prp., *Mailand*, 2774.
melle adv., *gegenseitig*; ferir ensemble pelle n. 2979.
mellée f. s., *Handgemenge*, 1123, 1195, 1196, 1861.

melodie f. s., *Gesang*, 197; *Entzücken*, c'estoit une m. de boivre apres tel pein tel vin 3260.
melvez 2092 O^r, s. mauves.
membra prf. 3. s. *impers.*, *erinnern an*, 687.
membre m. n. pl., *Unterthan*, 35; -es o. pl. 36.
memoire o. s., *Gedächtniss*; quant me vient en m. 200; qui sovent l'auroit en m. 1445.
menace f. s., *Drohung*, 3297; -es o. pl. 658, 1703, 2834.
mencion o. s., *Erwähnung*, 3155.
mençonge f. s., *Lüge*, 751, 830, 2166 etc.
mener, *führen*, 873; bele vie m. 967; meine prs. i. 3. s. 902, 910, 955 etc.; menoit *impf.* i. 3. s. 219, 534 etc.; menot 2148; mena prf. 3. s. 31, 72 etc.; merra fut. 3. s. 3522; merron l. pl. 312; maint prs. conj. 3. s. 3055, 3518; mené p. m. o. s. 139.
menestrel m. o. s., *fahrender Sänger*, 2137; menesterel n. pl. 2411; menestriex o. pl. 3496.
menestriers m. o. pl., *Sänger*, 35438.
mengier m. o. s., *Essen*, 390, 474.
mengier, *essen*, 439; menjue prs. i. 3. s. 3355; -gié p. p. 470.
menor comp. m. o. s., *geringer*, 351; li mendres *superl.* m. n. s. 535.
mentieres m. n. s., *Lügner*, 1322.
mentir, *lügen*, 117, 787, 1278; ment prs. i. l. s. 1054; 3. s. 790, 1314, 1393, 2231, 3408; -tie p. f. s. 3411.
menu adj. m. n. pl., *klein*, 189; -ue f. s. 2471.
menuément adv., *dicht*; m. estelé 1270; m. s'entredonent . . retretes, souspanes et cous 2486, m. comme grelle fierent 2980.

mer *f. s.*, Meer, 81, 1389.
 Meraugis *nom. prp.* 1994.
 merci *f. s.*, Gnade, a m. ne daigna
 venir 39, virent il bien la leur m.
 163, qui les tirans met a m. 1775.
 mercier, danken, 165; -ci *prs. i.*
 l. s. 164.
 Mercurius *nom. prp.* 580; -ium
 o. s. 2887.
 merdas m. o. s., Schmutzhaufen,
 2503 B.
 mere *f. s.*, Mutter, 464, 709, 726 etc.
 Meri, s. Hugon.
 meri *p. p.*, vergelten, 3526.
 merles m. pl., Amsel, 18^e O.
 merlée 1123 A, s. mellée.
 merquedi m. o. s., Donnerstag, 3167.
 merveille *f. s.*, Wunder, 565; a m.,
 wunderbar, 1157, beaus a grant m.
 1263, a m. beie 1157, regardée a
 grant m., mit Staunen, 3-45, Tuit
 le tindrent a grant m., staunten
 darüber, 1863, portoit escu m. noble,
 wunderbar schön, 1267; -es pl. (als
 adv. eingeschoben), portoit armes
 m. cointes 666.
 se merveille *prs. i.* 3. s., sich
 wundern über (de) 3122, 3446; fors
 moi qui point ne m'en m 18^e4
 merveillous *adj. m. o. s.*, wunderbar,
 2705; merveilleuse *f. s.* 415.
 mes m. s., Mahl, 471; o. pl. 305,
 408, 412.
 mes *adv.*, mehr, 223; ne-mes, noch
 nicht, 20, 193, 224, 437 etc.; conj.,
 aber, 4, 8, 10 etc.
 mes, s. mon.
 meschaance *f. s.*, Unglücksfall,
 928, 1125, 1134, 2211 etc.
 meschaf *prf.* 3. s. *impers.*, Unglück
 haben, 2213, 2224.
 meschief o. s., Unglück, 34, 153,
 167, 1915, 2062, 2066, 2617.

mesconte o. s., falsche Zählung,
 2153.
 mesconter, falsch zählen, 974.
 mescreant m. n. pl., Ungläubiger,
 2784 AB.
 mesdisant m. n. pl., Verläumder,
 843, 1793; -ns o. pl. 305, 2333, 2337.
 mesdiz m. n. s., Verläumdung, 796;
 o. pl. 841, 2014.
 meserré p. m. o. s., sich vergehen,
 2799.
 mesese o. s., Bedrängnis, 2421.
 mesniee *f. s.*, Haushaltung, 653,
 686 etc.; mesnie 192^e, 1976.
 meson *f. s.*, Haus, 2662.
 mesprison *f. s.*, böse Absicht, 2190,
 2822, 3410.
 messages o. pl., Botenschaft, 1371.
 messonniers o. pl., Schnitter, 3543 B.
 mesteniers 3543 L. für mestiviers.
 mestier m. o. s., Dienst, qui puis
 m'orent m., mir Dienste leisteten,
 67, Auftrag 1693; -rs m. s., n'est
 pas m. c'om me demant, es siemt
 sich 620, m. li est qu'ele s'enfuie
 2556.
 mestiviers m. o. pl., Schnitter, 3543.
 mestre m. o. s., Meister, 592, 1204;
 n. s., Henker, 2781 EL.
 mestre *adj. f. s.*, Haupt, 335, 354,
 1473.
 mestret o. s., Misshandlung, 2153.
 mestriers m. o. pl., Herr über alle
 technischen Schwierigkeiten, 3543 D.
 mesure *f. s.*, Mass, 457, 906.
 mesuré p. m. o. s., messen, 2906.
 metable *adj. m. o. s.*, brauchbar,
 1557, 3471; *f. s.* 1579.
 meitre, stellen, 25, 293, 396 etc.;
 met *prs. i.* 3. s. 567, 1772, 1775;
 mis *prf.* 1. s. 110, 1406, 3534;
 mist 3. s. 163, 2814; mirent 3.
 pl. 396; mis p. m. o. s. 1015, m.

- o. pl. 806. — m. en escrit, *aufschreiben* 25, 293, 3320; m. a meschief, *in's Unglück stürzen*, 153, 1015; m. peine a, *sich Mühe geben*, 1406, 3534; m. a declin, *stürzen*, 1610; m. a genouz 1772; m. a pié, *zu Falle bringen*, 1599; m. a merci, *besiegen*, 1775; m. frain abandon, *den Zügel loslassen*, 2814; m. le gonfanon au vent 567; m. les tables 395, 396.
- metiviers 3543 B, s. mestiviers.
- mêures f. pl., *Maulbeere*, 600.
- meures adj. f. pl., *reif*, 600.
- mi, s. mon.
- mi adv., *mitten*, armes mi parties 1996, *halb*: li jors estoit ja mi partiz 2351; en mi prp. mit acc. 569, 2117, 2161 etc., adv. 866.
- Michiel nom. prp. 1363, 1373, 2926 etc.
- mie adv., ne — m., *durchaus nicht*, 451, 1637 etc.
- mie-nuit f. s., *Mitternacht*, 949, 2163, 3413.
- miex comp. adv., *besser*, 549 etc.; de sa lance m. peinte ne fu glaives ne javeloz 1284, feson du m. que nos porron 2419.
- miexdres, s. meillor.
- mignonnie o. s., *Zärtlichkeit*, 1017; minonie C.
- mignotement adv., *lieblich*, 661.
- mignotie o. s., *Zärtlichkeit*, 1017 O.
- mil num., *tausend*, 645, 1329, 1636; mille pl. 120, 384, 534, 577; mile 358, 382; .C. mil covers de fer 297.
- milliers o. pl., *tausende*, 2775.
- mileu m. o. s., *Mitte*, 2469.
- miracles m. o. pl., *Wunder*, 538.
- mire m. o. s., *Arzt*, 1452, 3037; n. pl. 2629, 3046.
- mirëor m. o. s., *Spiegel*, 670, 826, 1022, 1086 etc.; miroër 863, 1450 etc.; -ëors n. s. 1446; -oërs 1448.
- se mirer, *sich im Spiegel betrachten*, 1450; -re prs. i. 3. s. 1451; -rent 3. pl. 1448.
- miresse f. s., *weiblicher Arzt*, 3101.
- mirgesse 3101 ELO, s. miresse.
- misericorde f. s., *Mitleid*, 1279, 1961; mes. 1315; *ein kurzer Dolch* 1280, 1962.
- moi o. s., *Mai*, 94.
- moie, s. mon.
- moines m. n. s., *Mönch*, 3544 B.
- moisiz p. m. n. s., *mit Schimmel beschlagen*, 1007.
- moissonniers m. o. pl., *Schnitter*, 3543 OW.
- moitié f. s., *Hälfte*, 1949.
- molt adv., *schr*, 54, 73 etc.
- molu adj. m. o. s., *scharf*; branc m. 2945.
- moment m. o. s., *Augenblick*, 835.
- mon pron. pos. m. o. s. 7, 18 etc.; mes m. n. s. 56, 2711 etc.; mi m. n. pl. 2735; ma f. s. 16 etc.; m' 3303 etc.; mes f. pl. 3081 etc.; *daneben* mien m. o. s., au m. es-cient 3305; moie f. n. s., dex m. coupe! 3258.
- mont m. o. s., *Welt*, 160, 213, 1338, 3216, 3325; monde 139, 291, 834, 1146, 1978, 2340; -ns n. s. 123.
- monjoie f. s., *Berg der Freude*, 1232, 1238, 3133.
- monseignor m. o. s., *Mein Herr*, 2341; misiren s. 2008; -es 265, 616.
- monter, *steigen*, 1850; -te prs. i. 3. s. 265, 275 etc.; -toit impf. i. 3. s. 212; -tai prf. l. s. 228; -té p. m. o. s., trop bien m. 1034; -tez m. n. s., nus-ne fu miex m. en estour 549; -tée f. s. 972.
- moquois o. pl., *Spöttelei*, 486 Oa.
- Mor m. o. s., *Maure*, 215, 245; -rs n. s. 227, 250, 258; -rz 253.
- mor adj. m. o. s., *schwarzbraun*, 604; -rs m. n. s. 551.

Neptunus *nom. prp.* 589; -um o. s. 2889.

nes *m. o. s.*, *Nase*, 2534.

nest *prs. i. 3. s.*, *geboren werden*, 1061; né *p. m. n. pl.* 716; nez *m. n. s.* 1044, 1444, 2966, 3008.

nice *adj. f. s.*, *unwissend*, 1168, 1869; -ces *m. n. s.* 2171.

nicement *adv.*, *tölpelhaft*, 2854.

niceté *f. s.*, *Unwissenheit*, 674, 1159, 2854.

nie *prs. i. 3. s.*, *ertränken*, 2282; se nie, *ertrinken*, 464; noiez *p. m. n. s.* 2540.

niés *m. n. s.*, *Neffe*, 1982.

nigromance o. s., *Schwarzkunst*, 2633.

nineles? 840 D, *für jumeles*.

niterres 292 O, s. *notaires*.

noble *adj. f. s.*, *edel*, 1268 etc.; -es *m. n. s.* 616.

noblece *f. s.*, *Adel*, 353; -esce 1880.

nolement *adv.*, *edel*, 473, 1317, 1612.

noces o. pl., *Hochzeit*, 450.

noilées 1439 O, s. *nœlées*.

noient *m. o. s.*, *Nichts*, 2624, 3021, que n. n'i faille 505; -nz *n. s.* 3384.

noif *f. n. s.*, *Schnee*, plus flamboianz que n. sor glace 1511, blanche com n. qui siet sor branche 1566.

noir *adj. m. o. s.*, *schwarz*, 984; -rs *n. s.* 114; -res *f. o. pl.* 810.

noise *f. s.*, *Geräusch*, 188, 696 etc.

nommée *p. f. s.*, *nennen*, 1227.

non *m. o. s.*, *Name*, comment a n. 273, 287, 626, 946 etc.

non *adv.*, *nein*, 1788 etc.; ne-non, s. ne; se-non, s. se.

nonchaloir o. s., *Sorglosigkeit*, 1213.

none *f. s.*, *die neunte Stunde des Tages (Nachmittags drei Uhr)*, 379, nonne 2903, 2992.

Normant *nom. prp. m. n. pl.*, *Normanne*, 1078.

Normendie *nom. prp.* 640, 652.

norice *f. s.*, *Amme*, 1870.

norri *p. m. n. pl.*, *aufsiehen*, 716; -ies *f. pl.* 1617.

notaires *m. n. s.*, *Notar*, 292.

novel *adj. m. o. s.*, *neu*, 18; de n., *neu*, 9, 991; -eas *m. n. s.* 2007; -ele *f. s.* 11; -elles *f. o. pl.* 682, 2091.

novele *f. s.*, *Nachricht*, 12; -es *pl.* 839, 2092.

nu *adj. m. o. s.*, *nackt*, 2200, 2325; -ue *f. s.* 1111; -ues *f. pl.* 2387, 2484.

nue *f. s.*, *Wolke*, 1340, 1429; -es *pl.* 1851, 2388, 2483, 2666.

nuit *f. s.*, *Nacht*, 85, 90, 94, enque n. 309; nuis o. pl., de n. et de jours, *bei Nacht und bei Tage*, 3120.

nus *adj. m. n. pl.*, *keiner*, 114, 193, 435 etc.; nule *f. s.* 550, 3442; *irgend einer*, plus en doit estre blamez que nus qui la fenestre lessa overte comme fous 2750, et se nus est qui s'en merveille le proffete Ezechiel lise 3122, et je ne sai nule partie par ou nus hons mortier i aille 3443.

● *prp. mit* 576, 696, 706 etc.

obedience *f. s.*, *Gehorsam*, 1555, 1614.

obelst *prf. 3. s.*, *gehorschen*, 3003.

occident o. s., *Westen*, 211, 2995, 3110.

ocil *interj.* 3296.

ocie *prs. conj. 1. s.*, *tödten*, 269;

ocist *impf. conj. 3. s.*, 2029; ocis *p. m. o. pl.* 936.

oef o. s., *Ei*, 411.

oeuvre *f. s.*, *Werk*, 1, 3532, euvre 3, oeuvre 15.

oie *f. s.*, *Schall*, 2808.

- oignement *m. o. s.*, *Salbe*, 3059, 3082.
oil *m. o. s.*, *Auge*, 1911; *n. pl.* 2717;
oeil 2725, 2731, 2735; *ex o. pl.*
158, 2602; *euz* 632, 2588, 2598;
eulz 1013, 1402, 1455, 2597.
oIl *adv.*, *ja*, 268.
oilleté *p. m. o. s.*, *mit Augenlöchern*
versehen, 1907, 2058, *mit Augen*
bemalen, 1894.
oillieres *o. pl.*, *Augenloch im Helme*,
1897.
oIr, *hören*, 118, 207; *ot prs. i. 3. s.*,
2860, 3431; *oI prf. 1. s.* 118, 687,
2764; *oIst impf. conj. 3. s.* 523,
688, 3490; *oIssiez 2. pl.* 2910,
3362; *oIe p. f. o.* 2307; *ooit impf.*
i. 3. s. 688 BC.
oiseillon *m. n. pl.*, *Vogel*, 189, 204,
3291; *-ns o. pl.* 207.
oiseus *adj. m. n. s.*, *müssig*, 1.
olifant *sb o. s.*, *Elephant*, *os d'o.*
Elfenbein, 1208.
Olivier *nom. prp.* 1840.
olivier *m. o. s.*, *Olivenbaum*, 1839.
s'ombroiet *impf. i. 3. s.*, *sich be-*
schatten, 99.
on, *s. l'en.*
ome, *s. home.*
omicide *m. o. s.*, *Mord*, 911, 2176;
omecide 2149; *-es n. s.* 931.
onction *f. s.*, *Einreibung*, 3062, 3078.
oneste *adj. f. s.*, *ehrenvoll*, 3381.
onour *o. s.*, *Ehre*, 3316; *honour*
3328; *oneur* 1879; *anour* 1698,
3315.
onques *adv.*, *jemals*, *o. — ne, nie-*
mals, 177, 224, 410 etc.; *ne onques*
mes, noch nie; *c'o. mes n'ot en sa*
pensée 20, *o. mes .. n'ot tant de*
honte despendue 460; *en plus cler*
eve Crestiens ne reçut o. jor bau-
tesme 105, *o. nul jor ne fu lasse*
de li servir 1686.
opinion *f. s.*, *Meinung*, 882; *-ns*
o. pl. 2788.
or *m. o. s.*, *Gold*, 295 etc., *qr esmeré*
1331, *or fin* 778; *ors n. s.* 372, 1791.
or *adv.*, *jetzt*, 132, 2417 etc., *or est*
de loing or est de pres 1181.
orage *o. s.*, *Unwetter*, 125.
Orcanie *nom. prp.* 2002.
ordenerent *prf. 3. s.*, *fordern*, 790.
oré *o. s.*, *Unwetter*, 1462.
oreilles *o. pl.*, *Ohr*, 1897 B.
oreisons *o. pl.*, *Gebet*, 1555.
orendroit *adv.*, *auf der Stelle*, 269,
1072.
orfelin *adj. m. o. s.*, *beraubt*, 2437;
-ne f. s. 756.
ortenine *f. s.*, *Weise*, 756 B.
orient *o. s.*, *Osten*, 3109.
orIol *o. s.*, *Goldamsel*, 674, 1741.
orisie 876 L, *s. ereisie.*
Orlien *nom. prp.*, 1083, 1094.
orrement *adv.* = *erranment?* *si vola*
haut par l'air o. 2575 G.
ort *adj. m. o. s.*, *schmutzig*, 2283 B.
orgueil *m. o. s.*, *Dünkel*, 602, 631,
635 etc.; *orgueus n. s.* 647, 2805,
2814; *-z* 631.
orgueilleus *adj. m. o. s.*, *dünkel-*
haft, 628, 1763; *-ous* 1772 etc.
os *o. s.*, *Knochen*, *os d'olifant*, *Elfen-*
bein, 1208.
os *prs. i. 1. s.*, *wagen*, 3125; *ose*
3. s. 3430; *osai prf. 1. s.* 256,
1514; *osa 3. s.* 516; *osase impf.*
conj. 1. s. 255; *osez p. m. n. s.*
3252; *osée f. s.* 1858.
oscure *adj. f. s.*, *dunkel*, 73, 96,
178 etc.; *-es f. pl.* 683, 2021.
ost *f. s.*, *Heer*, 47, 48, 609 etc.; *f. s.* 31.
ostée *p. f. s.*, *fortnehmen*, 1199, 1567;
-ées o. pl. 481.
ostel *m. o. s.*, *Gasthaus*, 302, 342,
car elle veut o. tenir 3162; *ostieus*

o. pl. 359; ostiex 361, 363; osteus 367 etc.

osteletz p. m. n. s., bewirten, 349, 479.

ostese f. s., Wirtin, 491.

ostoier, Krieg führen, 3465.

otroit prs. conj. 3. s., bewilligen, 1279 EL.

ou adv., wo, 64, 372, 551 etc.; ou que, wo auch immer (mit dem conj.) 261.

oudor f. s., Duft, 3287.

oulant p. prs. m. o. s., duftend? 3263.

our m. n. pl., Rand (t. herald.), 1699.

outrage m. o. s., thätliche Beschimpfung, 463; -es n. s. 454, 965 etc.

oultre prp., jenseits, d'oultre les porz 2000, d'oultre-mer, aus dem Lande jenseits des Oceans, 1522, 2429.

outrebiaus adj. m. n. s., aussergewöhnlich schön, 1005.

outrecuidié p. m. o. s., übermütig, 727.

outredoutez p. m. n. s., sehr gefürchtet, 1003; o. pl. 1773.

outrée p. f. s., verwunden, 2251.

outrelévés p. m. n. s., zu sehr vor Stolz aufgebläht, 1007 E.

outresenés p. m. o. pl. 1773 EL.

ouvrir, öffnen, 400; ouvert prf. 3. s. 1292; ouvert p. m. o. s. 155; -tes f. pl. 1649.

avec, s. avec.

Pacience f. s., Geduld, 1556, 1560 etc.

pacienz adj. m. n. s., geduldig, 1777.

paier, bezahlen, 344.

paile m. o. s., Seidenstoff, p. d'Aumarie 1475; -es o. pl. 2429.

paint prs. i. 3. s., malen, 1544;

paint p. m. n. pl. 1543; peinte f. s. 1284; peintes f. pl. 1250.

païs m. o. s., Land, 1817.

pale adj. m. o. s., farblos, 1186.

palefroiz m. o. pl., Reitpferd, 509, 3499.

palès m. o. s., Halle, 343, 3180, 3371.

paliz o. pl., Schanzpfahl, 320.

palu f. s., Sumpf, p. d'enfer, 283.

pamoison o. s., Ohnmacht, 2641.

pance prs. i. 3. s. 2370 C.

panes f. pl., Feder, 1741, 1846, 1850.

paon o. s., Pfau, 1894, 1905.

paonchiel 1027 L.

paor o. s., Furcht, 252 etc.; paour 183, 1188 etc.

papegais o. pl., Papagei, 672.

Papelart nom. prp., 870.

par prp. 13, 41, 74, 260 etc.

paradis o. s., das Paradis, 157, 159, 202, 1238, 1256, 3232, 3267, 3479;

parvis 1448, 1534, 3131, 3141, 3269, 3488, 3514, 3517.

parant adj. f. s., geschmückt, 1139; -nz m. n. s. 539, 816.

paroit prs. i. 3. s., erscheinen, 1092, 3399; -rut prf. 3. s. 83, 177.

paré p. m. o. s., schmücken, 1475.

parest prs. i. 3. s., sein, 1509, 3480; -fu prf. 3. s. 590; -soit prs. conj. 3. s. 8253.

parfonz adj. m. o. pl., tief, 319; -nt adv. 3045, 3067.

parités adj. m. o. s., 1202 O für paresseux.

parlement o. s., Besprechung, 3432.

parmi prp., durch, 71, 218, 366, 712 etc; in 131; an 181.

parole f. s., Sprache, rendue m'a la 2710; Gerede A itant la p. court jusqu'au seignor 3406; des chevaliers parole tinent, reden von, 3369; parolles o. pl., Wort, 851, 1827.

parsome f. s., Summe, Itant vos di a la p., kurz, 472, 3127.

part f. s., Seite, 735; -rs o. pl. 119,

- 1146, 2809; avoir *p.*, *Anteilhaben*, 736; etre de male *p.*, *schlechte Eigenschaften besitzen*, 951.
- partie *f. s.*, *Partei*, 2050, *Seite* 3442; -ies *o. pl.*, *Seite*, 514, *Teil* 1995.
- se parti *prf. 3. s.*, *fortgehen*, 1553; -ist *impf. conj. 3. s.* 2998; -i *p. m. o. s.*, *in zwei Felder geteilt*, escu *p.* d'outrage et de delices 993, 1554, 1984; -ie *f. s.* baniere — qu'alliance a *p.* de largesse et de courtoisie 1811; -iz *m. n. s.* 2351.
- partout *adv.*, *überall*, 365, 375 etc.
- pas *m. o. s.*, *Schritt*, 3481; pas pour pas 1922; le petit pas 236, plus que le pas fuit coardie 2452, venir plus tost que le pas 2506.
- pas *prs. i. 1. s. refl.*, *übergehen*, atant m'en pas 1054; passe *3. s. vorübergehen*, 729 etc.
- pas *negat.*, *nicht*, .C. mars valoit et non pas meins 572; N'a surgien desus les nues, qui pas la s'est contrefere 2667 etc.
- passe-rose *f. s.*, *Garten-Malve* (*Althaea rosea*), 1726.
- pasaiges *m. o. pl.*, *Weg*, 1629 O₁₂.
- pasmer, *ohnmächtig werden*, 2621; -ez *p. m. n. s.* 1408, 2641.
- pavée *p. f. s.*, *pflastern*, 3116.
- paveillon *m. o. s.*, *Zelt*, 3292; -ns *o. pl.* 377, 1175, 1246.
- pavement *m. o. s.*, *Pflaster*, 1108.
- Pavie *nom. prp.* 2774.
- pech? 18940.
- pechié *o. s.*, *Sünde*, 2537; -ies *o. pl.* 298, 416, 545 etc.
- pechierres *m. n. s.*, *Sünder*, 435.
- pein *m. o. s.*, *Brod*, 3215; -ns *n. s.* 2316; pains 3229.
- peine *f. s.*, *Sorgfalt*, mis molt grant *p.* a eschiver les dix Raol et Crestien 3534.
- pel *m. o. s.*, *Pfahl*, 987.
- pelée *p. f. s.*, *abgeschält*, 1138.
- pelle-melle *adv.*, *durcheinander*, 2979.
- pelote *f. s.*, *Ball*, jui de *p.* 2366, 2862, voler-comme une *p.* 2499.
- pendant *m. o. s.*, *Abhang*, 1468.
- pendre *trans.*, *hängen*, 340, *intr.*, *hängen*, 735; -du *p. m. o. s.* 981.
- penitance *f. s.*, *Busse*, 1490 etc.
- penon *m. n. pl.*, *Flügel am Pfeile*, 1740; -ns *o. pl.* 2587.
- penoncel *m. o. s.*, *Panier mit herabhängender Spitze*, 1027, 1559, 1884, pennoncel 676; -ceaus *o. pl.* 1853.
- pensant *adj. f. s.*, *nachdenklich*, 1586.
- pensé *m. o. s.*, *Gedanke*, 18.
- pensée *f. s.*, *Gedanke*, 20, 1455, 2673.
- pensis *adj. m. n. s.*, *nachdenklich*, 2607.
- peour *comp. m. o. s.*, *schlimmer*, 2626; pires *m. n. s.* 2656; li pires *superl. m. n. s.*, *der Geringste*, 594; la pire *f. s.* 625.
- perce *prs. i. 3. s.*, *durchbohren*, 2265.
- Perceval *nom. prp.* 2004, 2026.
- perche *f. s.*, *Stange*, 356 O₁.
- perchui *prf. 1. s.*, *einsehen*, 149 B.
- pardurable *adj. f. s.*, *beständig*, 1558, 3469.
- pere *m. o. s.*, *Vater*, 1315.
- pereceus *adj. m. o. s.*, *träge*, 1202; perecheus 2780 EL.
- peresce *f. s.*, *Trägheit*, 46, 1174 etc.
- peril *m. o. s.*, *Gefahr*, 1581.
- perilleuse *adj. f. s.*, *gefährlich*, 63.
- perron *m. o. s.*, *grosser Stein*, 100, 115, 135, 2027.
- persouaidée 1906 B₁.
- pert *prs. i. 3. s.*, *verlieren*, 1682; perdi *prf. 1. s.* 75.
- pert *prs. i. 3. s.*, *erscheinen*, 2625, 3011.

pes *f. s.*, *Friede*, 268, 1308, 1613.
 pesant *p. f. s.*, *niederdrückend*, 1673, 1926.
 pesantif *adj. m. o. s.*, *schwerfällig*, 1202 EL.
 pescha *prf. 3. s.*, *fischen*, 1389.
 pesmes *adj. m. n. s.*, *schwer*, 2616.
 pestre, *füttern*; de teus morsiaus vos sai-ge p. ? 2272; pest *prs. i. 3. s.* 3235.
 petiz *adj. m. o. pl.*, *klein*, 1286; -ite *f. s.* 1498.
 plat *adj. f. s.* 1732 L.
 Picarz *nom. prp.* 955.
 pié *m. o. s.*, *Fuss*, a pié 229, 245, la riviere au pié lour batoit 330, Lors ai mis le pié en l'estrif 279, 1882; piez *o. pl.* 731, 1095, 1104, en piez s'esturent 482.
 pierre *f. s.*, *Stein*, 1388; -es *pl.* 621, 624, 1141, 1329.
 pïeur 1802 B., *s. pïour*.
 pin *m. o. s.*, *Tanne*, 101, 194, 231, 2403, 2407.
 pires, *s. pïour*.
 pis *adv.*, *schlimmer*, car tox jors du pis l'enviot 2225.
 pitié *f. s.*, *Erbarmen*, 704, 914 etc.
 pivernaus, ? mes de la goute p. fist nostre otese cele nuit grant feste 490.
 piz *m. o. s.*, *Brust*, 1262, 1422, qui vet des espices et des espaules et du piz 649, joustent de piz 2827, l'escu .. joint au piz 2878.
 place *f. s.*, *Platz*, 1103 etc.; -es *pl.* 657 etc.
 plaie *f. s.*, *Wunde*, 2625, cerchier la p. 2623; -es *pl.*, p. tenter 3028, 3030.
 plaie *prs. i. 3. s.*, *umbiegen*, 2467, 2468.
 plaigne *f. s.*, *Ebene*, 2884.
 plante *f. s.*, *Fusssohle*, 2870, 2928.
 plante *prs. i. 3. s.*, *pflanzen*, hors

des arçons la p. 2369, la lance en mi l'escu li p. 2927; -té *p. m. o. s.* 3074; -tée *f. s.* 2161, 2367.
 pledëors *m. o. pl.* 749.
 plein *adj. m. o. s.*, *schlicht*, 938, blank 1750.
 plein *adj. m. o. s.*, *voll*, 108, 152; il prenoient le bel françois trestot a p. 3539, justice encontre tout de p., *im vollen Gallop*, 2196; -ns *n. s.* 4, 43 *u. s. w.*; -ne *f. s.* 418.
 pleiniars *adj. m. o. pl.*, *reichlich*, 305; -re *f. s.* 307.
 pleinierement *adv.*, *reichlich*, 409.
 plenté *o. s.*, *Fülle*, 451, 701, 1074.
 plesant *adj. m. o. s.*, *gefällig*; *f. s.* 638, 3485; -nz *m. n. s.* 98.
 plesoit *impf. i. 3. s.*, *gefallen*, 547; plot *prf. 3. s.* 174, 1169, 2644; plorent *3. pl.* 2092.
 pleure *prs. i. 3. s.*, *beweinen*, 2423; plorées *p. f. pl.* 1969.
 plom *o. s.*, *Blei*, 2460.
 plot *prf. 3. s.*, *regnen*, 173.
 plunge *prs. i. 3. s.*, *eintauchen*, 2287; -giez *p. m. n. s.* 2935.
 plus *adv.*, *mehr*, 61, 577, 1912 etc.; plus assez 194; *beim comp.* 15, 104 etc., *mit folg. Neg.* plus tost que ne souloit 185, plus fers estoit que nule tour 550, plus vermeilles que nus sinoples 615 etc.; plus rade du Rone 331, plus d'un mui 462, plus de .V.C. 120, plus de mil 1329 etc.
 plusors *adj. m. o. s.*, *mehrere*, 1244; -sour *n. pl.* 1604.
 Pluto *nom. prp.* 557, 587, 2861, 2867, 2876, 2918.
 poi *adv.*, *wenig*, 1456, 1503, 1653 etc.; un poi 2689, 2706; a poi ne, *fast*, 466, 2621, 3286, par poi ne 2025.
 poignans *p. f. n. pl.*, *spits*, 1970 O.

- quant, um irgend einen Preis, 469;
pour ce, deshalb, 16; pour ce que
(mit ind.) 22, 54, 183, 206 etc.;
conj., um zu, 3, 15 etc.
- povre *adj. m. o. s.*, arm, 471 etc.;
f. s. 773 etc.
- povremant *adv.*, ärmlich, 2101 O. s.
- poz *o. pl.*, Topf, 402.
- praius *o. pl.*, kleine Wiese, 397.
- praaies *m. n. s.*, Wiese, 98 B.
- praarie *f. s.*, Wiese, 316, 689, 1508,
2032, 3136.
- pré *m. o. s.*, Wiese, 1129, 1332,
1373, 1495 etc.; -es *n. s.* 98; *o.*
pl. 378, 1245, 1471.
- precieuse *adj. f. s.*, kostbar, 618;
-es *f. pl.* 1325, 1437, 3118.
- prée *f. s.*, Wiese, 370, 696, 1547, 2383.
- premeraine *adj. f. s.*, zuerst, 1492.
- premier *adj. m. o. s.*, der erste, 303,
1257; -rs *n. s.* 1362; -re *f. s.* 1621.
- prendre, nehmen, 302, 361, 2963,
3397; prent *prs. i. 3. s.* 1107, 2195;
-dent *3. pl.* 389; pris *prf. l. s.*
60, 134, 1596; prist *3. s.* 2831;
praigne *prs. conj. 3. s.* 2999;
preignent *3. pl.* 3160; pris *p.*
m. s. 24, 210 etc.; übernehmen, 24,
p. congié 389, p. son ostel 302,
p. ostiex 361, p. son tour 210, 2345,
2831, p. tornoiement a 300, p. sa
voie 60, p. a point 3397, p. entor
2963; se p. garde de 1596, 2999.
- prerogative *o. s.*, Vorrecht, 1420.
- pres *adv.*, nahe, p. de, nahe bei, 93,
1502; de p., in unmittelbarer Nähe,
837, 962, 1181, 1890; p. a p., dicht-
gedrängt, 1182.
- present *o. s.*, Gegenwart; en p.
1659, 2363.
- present *o. s.*, Geschenk, 2364; -nz
o. pl. 3330.
- presente *adj. f. s.*, bereit, 1662.
- presenter, darreichen, 3027; -nte
prs. i. 3. s. 1661; -nt *prs. conj.*
3. s. 1660.
- presse *f. s.*, Gedränge, 360, 1151,
1255, 1374.
- prest *adj. neutr. s.*, bereit, 391;
-ste *f. s.* 782, 1081.
- preu *m. o. s.*, Nutzen, fere son p.
57, 580.
- preu *adj. m. o. s.*, tapfer, 579;
preuz *m. n. s.* 581, 1372.
- prëurë 3214 C.
- pri *prs. i. l. s.*, bitten, 3518.
- prime *f. s.*, die erste Tagesstunde,
761, 1396.
- prince *m. n. s.*, Fürst, 3446.
- principotaires *m. n. s.*, Bevoll-
mächtigter, 291.
- principotoures 291 A.
- prinsaut *o. s.*, de p., sofort, 1011,
2545, 2906.
- pris *o. s.*, Preis, tant ot p. de trover
23, cheval de p. 508, 1710 cheva-
liers de p. 1223.
- pris *prs. i. l. s.*, preisen, 2802.
- prisaus 1011 C, cf. prinsaut.
- prison *o. s.*, Gefängnis, tenir p.
2821, flancier p. 2118, 2971; -ns
o. pl., Gefangener, 2803.
- privilege *m. o. s.*, Vorrecht, 1417.
- procession *o. s.*, Aufzug, a grant
p. 2652, 3165.
- procuracion *f. s.*, Vorrat, 307.
- prodome 471 O.
- proeice *f. s.*, Tapferkeit, 1038 etc.
- proffete *m. o. s.*, Prophet, 3123.
- proie *o. s.*, Raub, aller en p. 2741.
- proisiez *adj. m. o. pl.*, berühmt, 3498.
- promesses *o. pl.*, Versprechen, 1645.
- promet *prs. i. 3. s.*, versprechen,
1653; -mist *prf. 3. s.* 525.
- Proserpine *nom. prp.* 554, 570, 587.
- prover, beweisen, 1235; prueve
prs. i. 3. s., untersuchen, 2789.
- proverbe *m. o. s.*, Spruch, 2851.
- providence *f. s.*, Vorsehung, 1890,
1909.
- prusat 1011 O, s. prinsaut.

procc p. m. s. a. *schaden* 2292, 2293, 2294.

procc. 249 m. s. a. *Kauschheit* 2591.

procc. 249 p. l. *Madchen* 2579, *Laus* 2580.

procc. 249 m. s. a. *Volk* 3154.

pro. m. s. a. *Haupt* 2294.

pro. m. s. a. *Brumen*, qui venient
entre mes et p. le largesse. 2199.

pro. s. ads. *appter*, 57, 399, 2632 etc.

procc. 249 adj. m. s. a. *schickig* 252.

pro. 249 m. s. a. *Schipten*, p. mis
a main de p. l. 5. 221 p. l. 2 a
104; 212 p. l. 112.

pro. m. s. a. *Volk*, 497 B, 3153 R.

pro. f. s. *Gesamt*, 2535, 2539.

procc. 249 D, a. *popelcan*.

pro. 249 adj. f. s. *rein*, 1482.

procc. 249 m. s. a. *Brumen*, 2187, 2254.

Quantale 2240 A, s. *chenole*.

quant. conj. *mann. als*, da, 5, 26, 109 etc.

quant. qns. adj. m. o. s., *wie viel*

auch immer, 277, 1759, 2740; *quans*

m. o. pl., *wie viele*, 2775; -sz 3175.

quar. 249, s. *carneaus*.

quar. 249 m. s. f. pl., *mit Mauer-*
sinnen versehen, 328.

quar. 249, men de q. 659 Ocs.

quar. 249 adj. f. pl., *viereckig*, 366 O.

quar. 249, s. *cart*.

quar. 249, *verschmettern*, 2598.

quar. 249 num., *vier*, 1881.

qua. 249, *dann*, 12, 49, 59 etc.; *bei*

July, Vor. 142, 194, 476, 3064, 8412;

heim (ump. als fern autre chose

que mon peu 57 etc.

quar. 249 927 B, 1126 B, s. *chance*.

quel. 249 adj. m. o. s., *welcher*, 127 etc.;

quies m. n. s. 1794, li q. 2716, 2758.

quelque. 249 adj. f. s., *welcher auch*
immer (mit conj.) 203.

queminde 122 B, s. *cheminée*.

quies m. n. s. *Graf*, 32, a. conte.
quies 249, a. *quarneau*.

quies. 249, *schick* 2255, 3972; *quies*

pro. 249 a. 1098; *quiert* 3 a. 3027;

quiert fut. 3 a. 3058; *quiesse*

conj. l. a. 199, 530, 1073,

1494. *quiert* p. m. n. pl. 2022;

-sz 1 pl. 356.

quies = *que les* 206 R.

quies. f. s., *Schick*, q. *bobenciere*

i. 7. q. de *paan* 1906.

quies. 249, *rel. n. interrog.* m. s., *der*,

wer, 2. 9, 272, 454 etc.; *quique*, *wer*

auch immer (mit conj.), 17; *que*

a. a. *mon copié* que *un pin* apoit

avoie 231 etc.; *cui* rel. a. a. m. 1179,

1433; *cui* que, *was auch immer*,

122, 310. — *quoi* rel. o. s., *Li*

destrier, *sur quoi* est *montée* 1192,

n'ai de *quoi*, *por* *quoi*, *Warum?*

1758, 1865; *coi*, *n'ot* *mes* de *coi*

envier 2219. — *qu'-qu'*, *teils-teils*,

1350.

quit, *quida*, a. *cuidier*.

Quies, a. *Keu*.

quin. o. s., *drap* de q. 685 C.

quinte num. f. s., *fünfte*, 94; .V.

824 etc.

quoi. 249 adj. m. n. pl., *schweigeam*, 2410.

Qua, s. *ravoir*.

rabardel m. o. s., *schnelle Tans-*

bewegungen? *Li* *chevalier Antecrit*

font le r. par *grant* *deduit* 487.

racine o. s., *Heilwurzel*, 1388, 3066.

raconte. 249 i. 3. s., *erzählen*, 1847;

-té p. m. o. s. 313.

rade. 249 adj. f. s., *schnell*, 331; -es m.

n. s. 2202, 2473.

radement adv., *schnell*, 1116, 2276,

2584, 2593, 2880, 2936.

rafetié p. m. o. s., *wieder herstellen*,

tost *ont* le *ciel* r. *tout* 175.

raignes o. pl., *Riemen*, 2101 Ocs.

- rais m. n. s., *Strahl*, 1472; rois 1400.
ramberge o. s. 486 O.
rampoit *impf.* i. 3. s., *eine kletternde Stellung auf dem Schilde einnehmen*, 616, 704; -pant p. m. o. s. 1186; -pantz f. pl. 823.
rampones o. pl., *Verhöhnung*, 823, rampones 2012, 2014, 2826.
ramu *adj.* m. o. s., *mit Zweigen versehen*, 2409.
rancor o. s., *Groll*, 721 D.
rancune o. s., *Groll*, 721.
randon m. o. s., *Ungestüm*, plus de c. fois en l. r. 2813, qu'il feri de si grant r. 2894, 2944.
Raol de Hodenc *nom. prp.* 412, 1847, 2239, 3535; Raoul 822, 1233, 8417.
rapareillier, *in den Stand setzen*, 502.
Raphaël *nom. prp.* 1389, 1391, 2884, 3002; Rafaël 2863, 2881, 2999, 3015, 3022.
rapine f. s., *Raub*, 768, 780, 910 etc.
rasazier, *sättigen*, 3223; -zie *prs.* i. 3. s., 3235.
rasor m. n. s., *Rasiermesser*, 1970 O.
rassembloit *impf.* i. 3. s., *versammeln*, 904.
ravine o. s., *reissende Schnelligkeit*, corant de grant r. 909, et torne de r. le destrier 2371.
ravoir *adversativ.*, *haben*; ra *prs.* i. 3. s. 2275; ravoit *impf.* i. 3. s. 1600; -oient 3 pl. 88.
ré o. s., *Scheiterhaufen*, 2800.
rëaume m. o. s., *Königtum*, 3420.
rëauté f. s., *die Machtsphäre eines Königs*, 1797.
recevëorm. o. s., *Empfänger*, 1660 A.
rechignië p. m. o. s., *die Zähne seigen*, 703.
reclamai *prf.* 1. s., *anrufen*, 2588.
reclot *prs.* i. 3. s., *feststecken*, la puor, ou il r. 2535.
reçoit *prs.* i. 3. s., *empfangen*, 3018; reçui *prf.* 1. s. 289, 2617; reçut 3. s. 105; reçurent 3. pl. 1253, 2728.
reconfortée p. f. s., *Hilfe bringen*, 1110.
reconnoissance o. s., *Erkennen*, par r. 1133.
recorde *prs.* i. 3. s., *berichten*, 52; m'en r. 1. s., *sich erinnern*, 1957.
recousu p. m. o. s., *wieder sunähen*, 175.
recremi *prf.* 3. s. 2141 B.
recreue o. s., *Pücksug*, 217 EL.
recroi *prs.* i. 1. s., *erschlafen*, 3523.
recuevre *prs.* i. 3. s., *ausholen*, 2495; recovrée p. f. s., *wieder erlangen*, 2274.
recule *prs.* i. 3. s., *zurückweichen*, 2478.
reculons o. pl., a r., *rückwärts*, 1176.
regarder, *anschauen*, 1499.
regart m. o. s., *Blick*, 820; -rs o. pl. 1014.
regeneration o. s., *Geburt*, 289.
region f. s., *Gegend*, 868.
regretent *prs.* i. 3. pl., *bedauern*, 2423.
relegion f. s., *Glaube*, 867, 1489 etc.
relentif 1202 C.
relever, *aufstehen*, 2848.
reluire, *erglänzen*, 1470; -luisoit *impf.* i. 3. s. 1482; -luisit *prf.* 3. s. 372, 1508.
remaint *prs.* i. 3. s., *bleiben*, s'en moi ne r. 3517; remeindront *fut.* 3. pl. 2426; remes *prf.* 1. s. 3334; remest 3. s. 2334, 2504, 2603, 2820; remestrent 3. pl. 34; remansist *impf. conj.* 3. s. 1755.
remembrance f. s., *Erinnerung*, 1229.
remire *prs.* i. 3. s., *heilen*, 3038.
remirent *prf.* 3. pl., *setzen*, 1447.
remirer, *im Spiegel besehen*, 1449.

[illegible]

richement *adv.*, *reich*, 3281.
rien *f. s.*, *Sache*, honorer *sur* *tote*
r. 3189, de nule *r.* n'ert tachiée
1341; *im negat. Satze*: nichts 526,
1056, 1084, 1908.
rîot *o. s.*, *Widerrede*, 418, 3176.
ris *m. o. s.*, *Lachen*, 815, de demir.
1595.
risée *f. s.*, *Gelächter*, 3311.
rist *prf. i. s. s.*, *refl.* s'en *r.*, *lachen*,
3306, 3308; s'en risist *impf. conj.*
s. s. 1155.
riviere *f. s.*, *Fluss*, 317, 330, 1461,
1468, 1471.
robe *f. s.*, *Kleid*, 1115, 3381; -es *o.*
pl. 3148.
roberie *f. s.*, *Raub*, 1091, 2151,
2197 etc.
roche *f. s.*, *grosser Stein*, 249, *Felsen-*
keller, 3321.
roiax *adj. f. o. pl.*, *königlich*, 1260;
roiaus *m. o. pl.*, *Hofgesinde*, 3380.
roi *m. o. s.*, *König*, 41, 42, 45, 460
u. s. w.; rois *n. s.* 30, 1266 *u. s. w.*
roisoignori 188 *On.* *s. roussignol.*
roidement *adv.*, *heftig*, 2294, 2311,
2415, 2318.
roïne *f. s.*, *Königin*, 588, 1476, 1484.
roit *adj. m. o. s.*, *heftig*, 2922 *E.*
rondele, *s. arondele.*
Rone *nom. prp.* 331.
Romain *m. n. pl.*, *Wucherer*, 2392;
-ns *o. pl.* 765.
roncin *m. o. s.*, *Gaul*, 972.
ront *prs. i. s. s.*, *abbrechen*, 2747.
roonde *adj. f. s.*, *rund*, a la *r.* 140,
3282; la table *r.*, *die Tafelrunde*,
1145, 1977, 2339.
roondole *f. s.* 1303 *A.*, *s. arondele.*
rose *f. s.*, *Rose*, passe-rose, *s. passe*;
-es *o. pl.* 3198.
rosé *p. m. o. s.*, *mit dem Duft der*
Rosenblüten gewürzt, 3351; -es *m.*
n. s. 3251.

rostif 1201 *B.*, *s. restif.*
roulerent *prf. s. pl.*, *aufrollen*, 500.
rous *adj. m. o. s.*, *fuchrot*, 708.
rouser, *erregen*, 2027 *D.*
roussignol *m. o. s.*, *Nachtigall*,
2550; -nous *o. pl.* 1723; *n. s.* 3295.
route *f. s.*, *Gesellschaft*, 586, 590, 1352.
route *p. f. s.*, *zerschmettern*, 2869.
routiers *o. pl.*, *Wegelagerer*, 955.
»Dans du Verdier, bibliothèque,
p. 506, on voit des routiers,
hérétiques qui pilloient les églises,
prenoient les dîmes des ecclésiasti-
ques, vers l'an 1200; ils furent
soutenus par le comte de Toulouse,
et exterminés au bout d'environ
30 ans. *S.-Palaye.*
rue *f. s.*, *Strasse*, 335, 359 etc.
rue *prs. i. s. s.*, *werfen*.

S' = *sa.*

sade *adj. f. n. s.*, *schmackhaft* 1674;
m. o. s. 3263.
saeste *f. s.*, *Pfeil*, 2533, *s. barbelée*
2573.
sage *adj. f. n. s.*, *weise*, 970, 1872;
-es *m. n. s.* 1372.
sagement *adv.*, *weise*, 1605.
saïete 2573 *BGCEL*, *s. saeste.*
se saignier, *sich bekreuzen*, 252;
-nai *prf. l. s.* 2312; -niez *p. m.*
n. s. 1345; *o. pl.* 957.
saillir, *springen*, 602, 2929; saut
prs. i. s. sg. 713, 1012, 1676; sail-
lent *s. pl.* 375; -lirent *prf. s. pl.*
498; -liz *p. m. n. s.* 253.
saing *m. o. s.*, *Siegel*, *s. d'armes* 958.
sain *m. o. s.*, *Schooss*, 2398.
sain *adj. m. o. s.*, *gesund*, 2397, sein
3020.
sainte *adj. f. o. s.*, *heilig*, 1281;
seint *m. n. s.* 1363.
saisi *prf. s. s.*, *ergreifen*, 2346.

sens m. o. s., *Verstand*, 150; **o. pl.**, *Richtung*, de **toz s.** 789, 908.
sont prs. i. 3. s., *fühlen*, 3206; **-ti prf. i. s.** 141, 3089; **-toit impf. i. 3. s.** 1764.
sentence f. s., *Urteilspruch*, 2746.
sentier m. o. s., *Pfad*, 68, 75; **-rs n. s.** 70.
serein adj. m. o. s., *heiter*, 3277.
seremens m. o. pl., *Schwur*, 1121.
serjant m. o. s., *Diener*, 308, **n. pl.** 2737; **-ns o. pl.** 2041.
servantois m. o. s. 657 O.
services m. n. s., *Gottesdienst*, 208.
sert prs. i. 3. s., *dienen*, *bedienen*, 455; **servent 3. pl.** 3198; **servirent prf. 3. pl.** 404; **servi p. m. n. pl.** 409, 473; **servie f. s.** 8169, 3193, 3230.
ses, s. son.
setiers o. pl., *ein Weingemäss*, 453. — «Mesures de vins ne sont pas omnies, ne pox, quant on conte en cascun mui vint quatre sestiers». Beaum. XXVI, p. 8. (St.-Palaye).
sejue, s. son.
seul adj. m. o. s., *allein*, 2204, 2493, 2692, 3095; **seus m. n. s.** 116, 3374; **sos** 2610.
seur, s. sor.
sëure adj. f. s., *sicher*, 781.
seut prs. i. 3. s., *pflügen*, 684, 1037, 2415, 2427, 3013; **seulent 3. pl.** 2393; **souloit impf. i. 3. s.** 185, 205.
si, s. son.
si, se, s' conj., *wenn, und*; **adv. so**; **si que, so dass (mit ind.)** 610 etc.; **si k'a prp. bis**, 529 D.
siège o. s., *Belagerung*, **s. tenir** 3452.
sien, s. son.
sient prs. i. 3. s., *folgen*, 1048; **suit** 1560; **sivent 3. pl.** 714; **sive cj.**

1. s.; **sivoit impf. i. 3. s.** 962; **sievoit** 1890; **sivras fut. 2. s.** 261.
siglaton m. o. s., *Seidenstoff*, 3149.
signes f. pl., *Zeichen des Kreuzes*, 1438.
sileibe o. s., *Silbe*, 8126.
silence o. s., *Schweigsamkeit*, 2100, 2102 etc.
simonie o. s. 888, 2792.
simple adj. f. s., *unschuldig*, 1524, 1587.
simpleice f. s., *Einfalt*, 1614, 1855.
singe m. n. pl., *Affe*, qui por son mestre fet autant com li s. por les mauves 1205.
singesse f. s., *Affenweibchen*, 2771.
singlaton 3149 C, **s. siglaton**.
sinople m. o. s., *rote Farbe* (term. herald.) 1268, 2073; **-es n. s.** 373, 615.
sires, s. seignor.
soëf adj. m. o. s., *mild*, 3263.
soër, sitzen, 3187; **siet prs. i. 3. s.** 1566, 1790, 3105; **sist prf. 3. s.** 216, 551, 552, 1589, 1590, 3178; **sirent 3. pl.** 1953, 1954, 3145.
soi prn. refl., *sich*, 221 etc.; **soi quart, selb vierter**, 956.
soie o. s., *Seide*, 678, 1321. 2405.
soleil m. o. s., *Sonne*, 206, 1430; **soleuz n. s.** 76, 210, 2231, 2353, 2901; **soleus** 895, 2991.
solers o. pl. 505 EL, *für selles*.
sommiers o. pl., *Saumtier*, 222.
son prn. poss. m. o. s., *sein*, 31, 41 etc.; **ses m. n. s.** 1005, 1487, 1982 etc.; **sa f. s.** 2 etc.; **s' (vor voc.)** 605, 609, 963 etc.; **si m. n. pl.** 1689, 1690; **sien abs. m. o. s.**, *d'un s.* home lige 1748; **siens m. n. s. .l.** s. coins 1042; **soen sb. m. o. s.** et a le s. abandoné 3354; **soens m. o. pl.** qu'il l'abandone **so s.**

targe f. s., *Tartsche* (*Art Schild*) 774, 814, 1040, 1130, 1156, 2368 etc.
 targier, *sögern*, 280 A; tarderoit impf. i. 3. s. 2447.
 tart adv., *spät*, a. t., *langsam*, 2758, trop t. 2590.
 taule 1145 E, s. table.
 taverne f. s., *Wirtshaus*, 1076;
 taverniere f. s., *Wirtin*, 1091.
 teche f. s., *Ding*, 1098 C.
 teiche, s. tache.
 tel adj. m. o. s., *ein solcher*, 301, 977, 1215 etc.; f. s. 19, 260, 1074, 1196, 1301, 1413, 1677, 1679; tele 1106, telle 1345; tiex m. n. s. 1239, m. o. pl. 546, 1221, 1311 etc.; teus 368; tiex f. o. pl. 892; teles 1846.
 tempré p. m. o. s., *mild machen*, 3059; -ez m. n. s., *härten*, 1765, 1837, 1887.
 tençon f. s., *Streitsucht*, 697, 1998, 2100, 2103 etc.
 tendre, *ausspannen*, *spannen*, *darreichen*, t. les tentes 369; tent prs. i. 3. s., la flolle me t. 2682; tendent 3. pl., t. paveillons et tres 377, hiaumes t. a ces bons chevaliers de pris 2068, lor gages t. 2738; tendi prf. 3. s., l'arc turcois t. 1785, 2548, 2571; tendirent 3. pl. 1244; tenduz p. m. n. s. 1469; -due f. s. 258; -dues f. pl. 3507.
 tenebres o. pl., *Finsterniss*, 940, 2868.
 tenir, *halten*, 40, 46, 68, 3361, 3452; tient prs. i. 3. s. 1175 etc.; tienent 3. pl. 2786, 3162, 3369; tenoit impf. i. 3. s. 1348; ting prf. 1. s. 127, 1157; tint 3. s. 524, 987, 3302; tindrent 3. pl. 388, 970, 1863, 3471; tieigne prs. conj. 3. s. 17;

tienge 3121; tenuz p. m. n. s. 592. — son erre t. 127; t. por sage 970; t. a apensé 17; t. bele 1157; t. a grant merveille 1863, 3121; t. a bien metable 3471; se t. a 1175.
 tens m. o. s., *Wetter*, 114, 147, 178, *Jahreszeit* t. novel 3291, par t. bald 2392, 2958.
 tenser, *beschützen*, 1277.
 tentacion eb. f. s., *Versuchung*, 2566, 2678.
 tentes o. pl., *Zelt*, 371, 1246.
 tenter, *untersuchen*, *behandeln*, plaies t. 3028; -te prs. i. 3. s. 8030.
 tentist impf. conj. 3. s., *ertönen*, 695.
 termes o. pl., *Zahlungsfrist*, 779.
 termine o. s., *Zahlungsfrist*, 779 B.
 terre f. s., *Erde*, 137, 141 etc., *Landgut* 385.
 terrestre adj. m. n. s., *irdisch*, 202 B.
 terriens adj. m. n. s., *irdisch*, 202.
 tes prs. i. 1. s., *schweigen*, atant m'en t. 1072.
 tessuz p. m. n. s., *weben*, 1460.
 testament m. o. s., *Testament*, t. vieiz 1394, 1833.
 teste f. s., *Kopf*, 150, 242, 982, 1896; -es o. pl. 593.
 theolie 312 O, s. tooilliee.
 Thobie nom. prp., 1889, 1892.
 ti, s. ton.
 tierce o. s., *die dritte Stunde des Tages*, 1397, 2352.
 tiers num. m. n. s., *der dritte*, 2498; tierz 2527.
 tige f. s., *Stamm*, 1747.
 tigre m. o. s., *Tiger*, 941.
 tintenoient impf. i. 3. pl., *erklären*, 8490.
 tirans m. o. pl., *Tyrann*, 1775.
 tires o. pl., *Erzeugniss*, 2428.
 tison m. o. s., *Scheit*, 1035, 2104.

1. sacrant m. n. pl., Weber: *Beiname für den Ktzer*, 2784; -ns o. pl. 2782.

sa, a sa.

sa, se f. s., *Kloster*, 2884, 3186.

sa, s p. m. o. s., *fortschmen*, 2946; -ut f. s. 1272.

sa p. m. o. s., *dein*, 2720 etc.;

t; m. n. pl. 2724, 2751; **tes** m. o.

pl. 2727 etc.; **ta**, t' f. s., **tes** f. pl.

ta na prf. i. 3. s., *donner*, 178; -ant p. m. o. s. 321.

tandu p. m. o. s., *scheren*, 1163.

tonne f. s., *Tonne*, 481, 486; **thonne** 415.

tonnerre m. o. s., *Donner*, 128, 140, 171, 184.

toailles f. pl., *Leinwand*, 3240;

toailles 1520.

toaillées p. f. s., ? *mener* viet. 312.

torrelle o. s., *Turnchen*, 3454.

tormente prs. i. 3. s., *erschrecken*, 1207.

torsels adj. m. n. pl., *pont* t., *Drehbrücke*, 125.

torner, *wenden*, 2120, 2456; -ne

prs. i. 3. s. 2160, 2456; -nent

3. pl. 369; -noit impf. i. 3. s. 1896;

-noient 3. pl. 325; -nai prf. 1. s.

60, 525, -na 3. s. 2236. — t. en

fuie 2456, t. fraie 2456; s'en t. 60, 369.

tornis adj. o. pl., *charbons* t. 538 O.

tornoi m. o. s., *Turnier*, 262, 527.

956 etc., qui le t. ot pris encontre li 1224.

tornolement o. s., *Turnier*, 26,

1242 etc., car au seignor du fir-

mament a pris si grant t. 300;

Turnierplatz 688, 1239, 2047.

tornoier, *turnieren*, 2055.

tort m. o. s., *Unrecht*, 724 etc.; -rz

n. s. 728, 758 etc.

tort adj. m. a. s., *gubirant chemin* d'ens et t. 723; **tors** m. n. s., *muschel*, 741, m. a. pl. *ungewandt* 742; **torte** f. s. 737.

tortous m. a. pl. *Kuchen*: -*tourne* *heraldique*; figure ronde en *cuvel*, qui seroit dite *bonnet* en or et plate en argent. St. Polier: *cucuz* a. III. t. — d'un trop leuant levent levez 1086, armes — a. III. *tourte* fez et fariez de *compagnons* 2023.

tortement adv., *unordentlich*, 738.

tortue f. s., ? *cucuz* — a la t. de *tors* fez 742.

tost adv., *schnell*, 174, 185, 533, 1373, si t. com 2739.

tot, **tout** adj. m. a. s., *ganz*, *jeder*,

175, 376, t. le mont 130, 140, 213

etc., du t., *gänzlich*, 1807; *manst*.

n. s., t. est dit 8 etc.; adv. t. *droit*

vers 211, t. de gré 2384, t. *man*

forfet 937, t. *man* *mesconter* 974 —

toz *tous*, *tous* m. n. s., t. li

chasteaus 612, 1319 etc., t. *sous*

116, t. *esteles* 1377, t. li *meins*

puisans 884, t. li *pires* 584; m. a.

pl. t. *vices* 647, 1219 etc., t. *jors*

1175, 1177, de t. *sous* 789, 993, t.

ses *acointes* 655, t. *espenez* 1014,

sor t. 3477. — **tote** f. s., t. la

valée 697, 801 etc., t. la *plus* vil

1830, sa robe t. 1114, lor gent t.

1351, t. nue 1111, de par t. Br.

191. — **totes** f. pl. 663, en t.

places 657, de t. les .III. *pars* du

monde 1146, *ses* *arméures* t. 1143,

de t. *cours* 783. — **tuit** m. n. pl.

424, 441, 476, 641 etc., t. cil 714,

716, 784, 844 etc., t. li *enfant* 847.

touellie 312 E, s. *toaillée*.

Toulousan nom. prp. m. o. s., *das*

Gebiet von Tolosa, 2773.

toupaces o. pl., *Topas*, 626.

tour m. o. s., *Weg*, prendre son t. 210, 2345, 2381.

tour f. s., *Turm*, 550, 1473, 2964, 3394.

tourblissoit *impf.* i. 3. s., *blenden*, tous les eulz me t. 1402 EL.

tout *prs.* i. 3. s., *entreissen*, 2358.

traîner, *siehen*, 2189.

traison f. s., *Verrat*, 755, 798, 887, 849 etc.

traisseur 1830 O, s. *treçoir*.

tranchies o. pl., *Graben*, 322 O.

transglouties p. f. pl., *verschlingen*, 998.

transuillée 1800, *für* *traveilliée*.

traveilliée p. f. s., *müde werden*, 180.

travers m. n. s., *Durchmarsch*, 357.

trebuchier, *fallen*, 242; -che *prs.* i. 3. s., *zum Fallen bringen*, 664, 2161, 2331; -chiez p. m. n. s. 2508.

trechon 1830 D, *für* *treçoir*.

treçoir m. o. s., *schmaler Rand in Form einer Flechte* (term. herald.) 1880.

tref m. o. s., *Zelt*, 1458; tres o. pl. 477, 1246.

treioe f. s., *Haarflechte*, 1098; -es o. pl. 2569.

tremble o. s., *Espenhols*, 1187, 1190.

trembler, *sittern*, 141, 610, 808; -ble *prs.* i. 3. s. 1188, 2472 etc.; -bloit *impf.* i. 3. s. 903 etc.

trenchant *adj.* m. n. s., *schneidig*, 945, 1620, 2288; f. s. 1280, 1962; -ns *sb.* m. o. pl., *Schnittfläche*, langue a. V. t. 824.

trenchout *impf.* i. 3. s., *aus einander reissen*, 180 D.

trenchésis o. pl., *Graben*, 320.

trenchiées 808 A, s. *tranchies*.

trente num., *dreissig*, 1104.

trere, *siehen*, l'ame du cors t. 2695;

tret *prs.* i. 3. s. 1739; tresrent *prf.* 3. pl. 37; tret p. m. o. s., nu t. 2857, 2941; tres n. s. 1289; -te f. s. 884; -tes f. pl. 749.

tres *adv.*, *sehr*, 238, 241 etc., *gans durch*, t. parmi la geule 2270; tresc'a *prp.*, *bis*, 529 O.

treskier *inf. als subst.*, *Tansen*, 488 EL.

trespaser, *überschreiten*, 2534; -ase *prs.* i. 3. s. 1009, *verfliegen*, 2081; -ases p. m. n. s. 380; -assée f. s. 707.

trespensé 17 B, *für* *apensé*.

tresporte *prs.* i. 3. s., *forttragen*, 2188; -tée p. f. s. 835.

trestorner, *umwenden*, 2256 C; -née p. f. s., *wegwenden*, 512 C.

trestot *adj.* m. o. s., *gans*, 814 etc.; -te f. s. 2117; trestuit m. n. pl. *alle*, 37, 189, 1858 etc.

tret m. o. s., *schlimmer Streich*, 754, 880, 2782, *Agonie* 2698.

tricherie f. s., *Betrug*, 752, 792, 2152 etc.

trive f. s., *Waffenstillstand*, 268, t. enfrainte 711.

Troies, s. *Crestien*.

troé p. m. o. s., *durchbohren*, 2923; trouez n. s. 2612.

trompe f. s., *Trompette*, 608, 898, 1348, 2911, 3501; -es o. pl. 788.

trompeours o. pl., *Trompetter*, 1346.

tronçon m. n. pl., *Splitter*, 2483.

tronçonnoit *impf.* i. 3. s., *zersplittern*, 130.

trone m. o. s., *Thron*, 1474, *Himmels-gewölbe*, 332.

trop *adv.*, *zu sehr*, *sehr*, 254, 296, 407, 539 etc., de t. 2627.

tropeaus o. pl., *Trupps*, 2939.

trouble *adj.* m. o. s., *trübe*, i. mar-gas t. et puant 2233; f. s. 65

- ventraile** 2327 BEL, *für* **vantaille**.
venue *f. s.*, *Ankunft*, 188, 336, 920, 1339 etc.
Venus *nom. prp.* 2543, 2564, 2570, 2596, 2676, 2720, 3044.
veraie *adj. f. s.*, *war*, 1575, 1712, 3273;
vraies *f. pl.* 1505; **veraies** 3502.
veraïement *adv.*, *wahrlich*, 201, 2806, *vr.* 3487.
verdoiant *p. prs. m. o. s.*, *grünen*, 1129.
verge *f. s.*, *Rute*, 1138, 1441.
vergier *m. o. s.*, *Garten*, 1748, 3278;
-rs *o. pl.* 371, 374, 1245.
vergondeus *adj. m. n. s.*, *beschämt*, 3386.
verité *f. s.*, *Wahrheit*, 794, 1486 etc.;
-es *o. pl.*, *v. et* **faibles** 834.
vermeil *m. o. s.*, *rote Farbe*, 2006.
vermeil *adj. m. o. s.*, *rot*, 3149;
-lle *f. s.* 1264; **-lles** *f. pl.* 615, 2004, 2061; **-meuz** *m. n. s.* 3251.
vers *prp.*, *gegen*, 61, 211, 226 etc.
vers *o. pl.*, *Vers*, 484.
versai *prf. l. s.*, *ausgiessen*, 115.
vert *adj. m. o. s.*, *grün*, 102, 667, 1385 etc.
verté *f. s.*, *Wahrheit*, 62, *par. v.* 1705, 3111, *por. v.* 1906; **verité** 828, 8360, 8402, *par. v.* 1838, 1920, 1924, 2106 etc.
vertuz *f. pl.*, *Tugend*, 1925, 1945 etc.
vespres *o. pl.*, *Vesper*, 2995.
vesseax *m. o. pl.*, *Gefäss*, 3245.
vestir, *bekleiden*, 2427; *se vestent* *pr. i. s. pl.* 641; *se vestirent* *prf. s. pl.* 499; *vestue* *p. f. s.* 1010, 1430, 1561, 1585; **-tues** *f. pl.*, *de fer. v.*, *beschlagen*, 323.
veu *o. s.*, *Gelübde*, 58.
vëue *f. s.*, *Anblick*, 1391, *siet en* *trop bele. v.* 3105.
vez-oi *interj.*, *siehe da*, 3484.
vlande *o. s.*, *Nahrung*, 3287; **-es** *o. pl.* 8192, 8237.
vice *m. n. pl.*, *Laster*, 1182; **-es** *o. pl.* 434, 647, 3025.
vie *f. s.*, *Leben*, 312, 789, 860, 966 etc.
vielles *o. pl.*, *Fiedel*, 483.
vieleures *f. pl.*, *Fiedeln*, 496B CELO.
vielot *impf. i. s. s.*, *fiedeln*, 2121;
-loent *s. pl.* 496; **-lerent** *prf. s. pl.* 494.
vïelurs *m. n. pl.*, *Fiedler*, 496 D.
viet *pr. conj. s. s.*, *verweigern*, 1789.
viez *adj. m. n. s.*, *alt*, *schlecht*, 983;
vieiz 1394, 1883; *f. s.* 218, 355, 712, 1012.
vif *adj. m. o. s.*, *lebendig*, 3020;
vive *f. s.*, *v. fontaine* 3255.
vigne *f. s.*, *Weinberg*, 3274.
vignobles *o. pl.*, *Weinberg*, 374.
vil *adj. f. s.*, *verächtlich*, 871, 873 etc.
vilenie *f. s.*, *Gemeinheit*, 970, 999 etc.;
vilanie 969, 1062, 1086.
vile *f. s.*, *Stadt*, 339 etc.; **ville** 381; **-es** *pl.* 333.
vilein *adj. m. o. s.*, *gemein*, 1060;
-ains *n. s.* 1650; *sb. m. n. s.*, *Bauer*, 977, 1769; **-ain** *o. s.* 2043.
vin *m. o. s.*, *Wein*, 305, 343 etc.;
-ns *o. pl.* 408, 496.
virge *f. s.*, *Jungfrau*, 1453; **-es** *pl.* 1505, 2570.
virginité *f. s.*, *Jungfräulichkeit*, 1506, 1529 etc.
vis *m. o. s.*, *Anblick*, 80, 1396, 1408, 1900, 1993.
vis *adj. m. n. s.*, *ce m'est. v.*, *es* *scheint mir*, 1237, 1533 etc.
vislon *o. s.*, *Vision* 1414; *Anblick* 3234.
vistement *adv.*, *schnell*, 2679.
vistes *adj. m. n. s.*, *schnell*, 2202.
vit *f. n. s.*, *Rebe*, *la veraie. v. qui* *cret en la vigne* *Davit* 3273.
vitaille *o. s.*, *Proviant*, 3444.
vitoire *f. s.*, *Sieg*, 1366, 1711, 2103.
viuté *o. s.*, *Gemeinheit*, 1088.
voër, *sehen*, 157, 531, 1074, 1799;

Berichtigungen und Nachträge.

P 12 Z. 9 v. u. lies: 1663 ff. statt: 1263 ff. und füge hinzu: 79 ff., 1067 ff., 1405 ff., — Z. 8 v. u. lies: chiastisch. — Zu p. 13 ist noch zu bemerken, dass der Vers 1418 bei weiblichem Ausgang nur acht Silben enthält, indem der Verschluss *et ge* zu *privilege* reimt (Tobler Versbau * 127). — p. 16b, Zeile 16 von unten lies 889 statt 239. — p. 17b, Zeile 14 von oben lies 2927, 2369 + plante. — p. 20b, Zeile 2 v. u. -ascem statt -ides. — p. 23, Zeile 9 v. o. 3224 statt 3212. — p. 34, Zeile 20 v. o. sind sind unter f. noch nachzutragen die Reime *chaucerent* : *roulerent* 499. — In den Text haben sich mancherlei Interpunctiionsfehler eingeschlichen, so setze Komma nach 200, 201, 238, 241, 254, 394, 423, 472 etc. und nach *cuidai* 234, *Fausist* 245, *tant* 464, *tuit* 476 etc. etc., *bien* 244; Semikolon nach 227; Punkt 477; tilge Komma 230, 340, 395, 1836. Ausserdem hätten die allegorischen Figuren durchweg mit Initialen geschrieben werden müssen. Ferner sind folgende Fehler stehen geblieben:

Vers	22	tilge Variante		statt	alour
»	43	lies a l'our		»	l'a[more n'estoit] *)
»	65	» l'alemelle n'est		»	[nus tens fu]
»	114	» fu li tens		»	j'oi versé.
»	115	» [je] .. versai,		»	lesé
»	116	» le se		»	tot
»	122	» *toz		»	partote
»	191	» par tote		»	m'ot
»	227	» m'ot.		»	Con
»	239	» C'on		»	galesees
»	283 Anm.	» galesees		»	[a .C. mil]
»	297	» .V.C.[M.]		»	*li ponz
»	325	» li pont		»	jetteis
»	329 Anm.	» jetteis O		»	hons, trosne A
»	332 Anm.	» trosne A		»	trestuit
»	338	» *trestoz		»	ai neue AD
»	360 Anm.	» ai .. neue AD		»	T'ill
»	362 O.	» Cill		»	par tout
»	365	» partout		»	andre
»	377 Anm.	» andre O		»	asses
»	379	» *assez		»	trespasses
»	380	» *trespassez		»	Komes
»	388 Anm.	» Homes		»	riot
»	413	» riot,		»	abeurer
»	419	» abevrer		»	h. a bëue
»	422	» honte bëue		»	*chies
»	460	» ches			
»	477-8	» *confis, *desconfis Anm. confit, desconfit AD			
»	492 Anm.	» quant		»	quant
»	»	» grant		»	graut
»	509 »	» Coureez les p.		»	Coureez
»	513	» ses		»	ces

*) Auch an anderen Stellen wäre, wie hier, besser die Lesart **AD** im Text belassen, so 25, 80, 54, 82, 91, 127, 194, 199, 358-60, 437, 451 etc.

200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

Vers 3281	lies le	statt de
> 3222	> en tailliez	> entailliez
> 3351	> loent	> löent
> 3395 Anm.	> de c. L	> de c. A
> 3413	> Mie-nuit	> mie nuit
> 3428	> enbatuz	> abatuz
> 3481	> c'ot	> ot
> 3440	> [n']aurez [ouen]	> [n']aurez, [ou en]
S. 102 oben	> 3389-3420 u. 3421-3452.	

Es folgen hier einige Verbesserungen und Zusätze zu dem Glossar, die sich zufällig darbieten; eine durchgehende Behandlung der zahlreichen zweifelhaften Deutungen oder eine Vervollständigung der Stellenangaben war nicht beabsichtigt; in vielen Fällen läßt die noch bestehende Unsicherheit des Textes eine Entscheidung nicht zu.

aastine, <i>Hast.</i>	cornu, wohl: kantig; vgl. le biauune agu 2953. cornu = zackig, eckig; Tobler in Gött. Gel. Anz. 1877 S. 1612.
abandon, meitre le frein a. s. unter meitre.	conte = cote 356 O., Rock.
abeyrer, zunächst nur trinken, wie Cliges 5458, Claris 339, Aiol Glossar.	covrëez, wohl in conreez zu bessern.
s'acesmer, sich schmücken.	creme 106, Furcht.
achever 3534, und nur in AS.	creté, mit einer Mähne versehen, und zwar mit einer wild sich sträuben-
alman 551, 619, 623.	den; so sicher Percev. 10068; s. Tobler, Mittheilungen.
alemelle f., Klinge, Speereisen 65.	delt zu dueil.
alour 43 ist al our, zum Rand.	demailleit 356 O. p. m. o. s., den Panzer ablegen?
angoisse 2481, Heftigkeit.	desroi, Macht; Wucht beim Angriff.
autre 57, 199 feminin.	destravaillier, mit Mühe öffnen, buchstäblich: los-arbeiten. Kein Zusammenhang mit destrai.
aviser 2644, nicht 2641.	destroiz 3422, 3441, Teile (districtus).
baille, s. Förster, Löwenritter Anm. zu V. 195.	devalez (hinabsteigend) zurücklegen (?).
boivre, böue 422.	droit, den Substantivbegriff hervorhebend, 1808 droiz usuriers: gerade zu ein Wucherer.
calandres 188 O.	droiture, a. dr. 1088, 3304, hier in gehöriger Weise.
cercle, nicht Helmbusch, s. Schultz, Höf. Leben II 52 u. Schirking in A. u. A. LXIX 88, 276 ff.	embrace, an den Arm nehmen.
chatel, Vermögen, 366 O.	enbasmé stelle hinter enarmes.
chones o. pl.	endormir, einschlafen; s'endormi einschlafen.
chiere, Antlitz, 628 (nicht 698).	enfer adj. m. o. s., Kranker 3020.
confont stelle hinter confit, welches mit confes — conforta nach conduit stehen sollte.	engeigne 64 D zu tilgen.
conforz 345, Genuss.	
contremander, sans c., sofort, s. Scheler zu Trouv. Belges p. 356.	
contretenir, verteidigen, 3529.	
convient 1881 zu tilgen; statt 253 l. 252.	

entre 1784, 1975, *Gemeinschaft* bezeichnend, vgl. Aiol.

s'entremetre, sich bemühen, mit Genitiv: sich abgeben mit.

entreprendre 362, nicht unternehmen; entweder angreifen, Belege für diese Bedeutung bei Littré; oder übergehen, überspringen, worüber Tobler, Zeitschr. f. rom. Phil. II 144, vgl. Förster zum Lwr. V. 2300.

es 838.

esconvenist, ceus esc. crever, sie hätten — müssen, gehört hinter eclipse.

esgart, Urteil wohl auch 744.

estort, ausweichen, enttrinnen. Tobler, Gött. Gel. Anz. 1877 S. 1613.

fers 550, fest, lat. firmus.

fier, tilge fers 550.

fin, Ende, fins n. s. 643, 1927.

fin, fein, lies 644 statt 643, 1928 statt 1927.

fort, streiche »sahlreich« — pris 1223; fors ist foris, nicht fortes.

garde, cil n'a g. de cors ne d'ame, hat nichts für Leib und Seele zu fürchten.

garder, je ne gart l'heure 264, die Stunde ist nahe.

gloire 199, Gloria, Lobgesang (escontai tant qu'il [die Vögel] orent fet Lor servise, Löwenritter, ed. Förster 471).

guersoï, Uebermass.

hidour, Furcht.

hostor, Habicht.

itant, neutrales Demonstrativpronomen, das, 472, 1184; d' i. dessen, 486, 850.

jui prf. 1 sg., liegen, 3140, nach »jui s. gieu« einsufügen.

jusqu'a, vor einem Zahlwort den Zahlbegriff hervorhebend, 1210.

laiz 484 m. o. pl., Lai, nach »laiz, s. loiz« einsufügen.

lemelle, s. alemelle.

lessier, verlassen 2284, gehen lassen 527, vgl. Weber, Ueber den Gebrauch von devoir, laisser etc. S. 14 ff., mit a + Infinitiv, aufhören 172, tilge 116.

loi, l. 1937 st. 1938; tilge laiz 484.

mailleit u. s. w. ist su tilgen, s. demailleit.

margaz, vgl. marchaz bei Godefroy.

mesconte s. su mestret.

mesniée, mesnie, Gefolge, Schaar.

mestier, m. est, es ist nötig.

mestre, Haupt-.

mestret 2153 wie hier öfters mit mesconte und hasart zusammen genannt, s. Godefroy. Scheler (Trouv. Belges p. 857) erklärt: »mesconte = tricherie en calculant; mestret = tricherie au jeu en 'traiant' le pion«.

meures, Substantiv.

mœurs, Adjectiv.

mont gehört hinter monseignor.

monter, monté 1084, montez 549, ausgerüstet, montiert. monte 266, 275 ist imperativ.

muet, lat. movet intrans., kommen.

nobles (besser Nobles), 616, der Löwe, vgl. 701.

non, en non de bien et de sancté, 2685, im Interesse, zu Gunsten des Wohlbefindens?

ordenerent, ordnen.

ost ... m. o. s. 31.

ouen 3440, in diesem Jahre.

outrage, Uebermut.

parest u. s. w., in hohem Grade sein.

pesmes, schlimm.

que 229, damit.

quel 344 = que + l für que le.

remaid, s'en moi ne r. 8517, darüber Tobler in Gött. Gel. Anz. 1874 S. 1419.

rue 2850, un coup li r., versetzen, wie s. B. Claris 584.

savoir, sêue p. f. s. 3343.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXVII.

UEBER DAS

VERHÄLTNIS DER BEIDEN ROMANE

DURMART UND GARIN DE MONGLANE.

VON

ADOLF STOERIKO.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.



Meinen Freunden K. Fertig und K. Horst.



1] Der hier folgenden Untersuchung über den Roman von Garin de Monglane in seinem Verhältnis zu Durmart li Galois sind folgende Texte zu Grunde gelegt:

a. Ed. Stengel: *Li Romans de Durmart li Galois*. Stuttgart 1874. Nr. 116 der *Bibl. des Stuttg. litterarischen Vereins*.*) — b. Copie der hs. *bibl. nat. fr.* Nr. 24403 (P) von H. Müller (cf. *Catalogue der Bibl. La Valière* par G. de Bure. Bd. II. pag. 208. Paris 1782. hs. Nr. 2729). — c. Meine eigene Copie des Garin de Monglane in der hs. *Brit. Mus. Reg.* 20 D XI. (L). Die hs. ist beschrieben von Fr. Michel in seinem „*Rapport au M. le Ministre*“ und Ward, *Catalogue of Romances of the department of manuscripts in the British Museum* pag. 632 ff. — Verglichen wurden noch: etwa 900 Verse einer römischen hs. (R), welche sich in Kellers *Romvart* finden, und ein auf der Trierer Stadtbibliothek aufgefundenes von Herrn Prof. Stengel in der *Zschr.* VI. abgedrucktes Bruchstück (T). Unbeachtet blieb die mir nicht zugängliche Prosabearbeitung des Garin der Hs 1460**) der Pariser Nationalbibliothek. Das Verhältnis der andern 4 hss. des Garin wurde bereits von Prof. Stengel, *Zschr.* VI, 404 festgestellt. Nichts mit Garin hat das in *Rom. St.* I. Heft 5 abgedruckte Bruchstück zu tun, auf welches Gautier *Ep.* IV², 127 verweist.

2] Ueber den Inhalt des Garin de Monglane (G. de Mgl.) kann man sich weder bei Gautier: „*Les Épopées françaises*“ IV² pag. 136 ff., noch bei P. Paris, *Hist. litt.* XXII. pag. 440 ff. genau unterrichten. P. Paris erzählt blos das Vorspiel zum Ganzen, Garins Aufenthalt am Hofe Karls (L1—3e41; P1—7d19) und sagt von dem eigentlichen Romane a. a. O. pag. 445: „*Le reste ne présente que des aventures communes à la plupart des ouvrages de la même classe. Seulement la pauvreté de l'invention est plus d'une fois rachetée par un certain mérite de style, et par la gaieté de quelques détails.*“

*) Die Resultate einer nochmaligen Vergleichung des Textes mit der Hs. siehe im Anhang.

**) Eine Inhaltsangabe dieser hs findet sich bei Gautier, *Épop. fr.* IV² pag. 132 in den Anmerkungen.

Nach diesem seinem Urteile teilt er den Inhalt von noch mehr als 12000 Versen in wenigen Worten mit. Gautier gibt zwar den Inhalt ausführlicher, hält sich aber dabei nicht streng an eine Handschrift, sondern gibt ein *mixtum compositum* aus den beiden hss. der Nationalbibliothek: Nr. 24403 und 1460, welche letztere eine inhaltlich stark abweichende Prosabearbeitung enthält. Er legt sich dabei die Sache offenbar etwas nach seinem Geschmacke zurecht. Seine moralisierenden Bemerkungen (man lese z. B. nur den Anfang des V. Teiles pag. 156 a. a. O.) und seine Urteile vom Standpunkte des 19. Jahrhunderts aus wären aus der Analyse besser ganz weggeblieben, zumal sie unter dem Titel: „*valeur littéraire*“ (cf. pag. 128 a. a. O.) untergebracht werden konnten. In wie fern Gautiers Urteil zu billigen oder anzufechten sei lassen wir hier unerörtert.

3) Um einen sicheren Grund für den Aufbau unserer Untersuchung zu gewinnen, lasse ich zunächst eine Inhaltsangabe des G. de Mgl. folgen, während wir für Durmart einfach auf die sehr ausführliche in der Ausgabe dieses Gedichtes, oder auf die von G. Paris in der Hist. Lit. XXX gegebene verweisen dürfen.

A. Inhaltsangabe des Garin de Monglane.*)

4) Der Fürst Aimeri von Aquitanien war gestorben und hatte drei Söhne hinterlassen, (L1,19 P1b39 R339,25)**). Garin ist der älteste, Gerin der zweite und der jüngste heisst Antiaume. Nach dem Tode des Vaters ruft Garin seine Ritter zu sich und sie huldigen ihm. In einer Nacht aber erscheint Garin im Traume ein Engel, der ihm sagt (L1d17 P1c27): er solle, noch ehe seine Leute in ihre Heimat zurück kehrten, sie zu sich rufen, und auch seinen Bruder Gerin und diesem sein Land geben; dann aber solle er nach Frankreich gehen und beim Kaiser Karl in Sold treten. L1e5 (P2a7): *El puis a Karlemayne en douce France irez; Il vous amera moult et serez ses priez. Moult serez puis a lui tres malement irez; Mes ne vous esmaiez, tost serez acordez. Lors vous voudra doner et chastiax et citez, Mes ne prenez du nien .I. denier monaez, Mes au roi Karlemayne .I. chastel demandez Qui Monglenne a a non ensi est apelez.* Der Herzog Gaufrois habe jetzt dieses Schloss inne. Karl würde ihm auch Diener und

*) Die beiden hss. L und P stimmen im grossen und ganzen überein; wo sie aber abweichen, sind die Varianten angegeben; auch die Varianten von R und T sind in Betracht gezogen.

**) Die Buchstaben und Ziffern bei L und P beziehen sich auf Blatt, Spalte und Zeile der hss. selbst; die Zahlen bei R bezeichnen Seite und Zeile in Kellers Romvart.

Ritter anbieten, aber er solle sich weigern sie an zu nehmen, Gott würde ihm schon helfen.

Anm.: In R fehlt die Erzählung von dem Engel und nachdem, was Gautier Ep. IV² pag. 132 über die hs bibl. nat. fr. Nr. 1460 berichtet, in dieser ebenfalls. Ob hieraus auf ein näheres Verhältniß der hs. 1460 zu der in R vorliegenden Redaction geschlossen werden kann?

5] Den nächsten Tag entbietet Garin seine Ritter (L1e26 P2a29) und sagt zu ihnen: mein Vater ist gestorben und hat mir das Land überlassen, aber ich werde so lange ich lebe kein Land beherrschen, wenn ich es nicht mit meinem Schwerte erobert habe. (L1e33 P2b8 R339,28). Und er ruft seinen Bruder Gerin und sagt ihm: du bist der älteste von meinen Brüdern und klug und verständig, ich gebe dir mein Herzogtum. (L1e44 P2b17 R340,3). Darauf huldigen die Ritter Gerin sofort, Garin aber steigt auf's Pferd und reitet davon.

6] Der junge Held kommt zum Kaiser Karl, der ihn bald lieb gewinnt. L1f42 (P2d15 R341,20) *Quant l'ot .I. an serui si le fist chevalier Et de toutes ses olz mestre ganfanonnier Et mestre seneschal et mestre despensier.* Aber, fährt der Dichter fort, wenn Gott ihm nicht geholfen hätte, so hätte er kein Jahr mehr verstreichen sehen, und der König hätte ihm den Leib und die Glieder zerhauen lassen, was sehr schade gewesen wäre.

7] Es ist im heißen Sommer, wo man viel Durst leidet, als Garin mit manchem Ritter aus einer Provinz Frankreichs zurück kehrt, die Hainfrois und Heudris verwüstet haben. (L2a7 P3a3 R342,4). Der König begrüßt Garin, indem er ihn zweimal umarmt; aber dieser wäre nicht in Gnade geblieben, wenn Gott ihn nicht in Schutz genommen hätte. Garin hat nämlich durch seine Schönheit und Ritterlichkeit das Herz der Kaiserin so entflammt, dass sie ihn in ihr Gemach mitnimmt und ihm ihr ganzes Herz aus schüttet. (L2a10 P3a17 R342,19). Da ihn die Königin gegen seinen Willen küssen will, geht er fort. L2a22 (R342,21): *Et Garins iura dieu et la soie bonté Qu'il ne le feroit mie por .I. [char] d'or comblé, Qu'il eüst son seignor de noient vergondé.* P3a20: *Mais Garins iura deu et la soie bonté Que il ameroit miez le puing auoir coupé Et des dens de la teste et sachié et creué, Que il vers son segnor fesist ia fauseté.* L2a30 (P3a30 R342,28): *Quant Garins s'esloigna, la royne a tiré, Si(l) durement le tire et de tel cruauté, Que tout li des(t)rompi son biaux gironné Et tuit li uestement sont ront et depané, Si que l'en pot ueoir le flanc et le costé.* Da stößt die Königin einen so lauten Schrei aus, dass der König aus seinem Palast kommt, Garin begegnet, aber kein Wort zu ihm spricht. Er fragt seine Frau, und diese gesteht ihm alles: ihr Herz sei so von Liebe erfüllt für den schönen Garin, dass sie kein Vaterunser sprechen, keine Messe hören könne, ohne an ihn zu denken. (L2b20 P3c12 R344,3). Der Kaiser solle sie wegen ihrer Untreue töden, ins Gefängnis werfen oder verbrennen lassen. Dann wirft sie sich vor ihm auf die Knie; der Kaiser betrachtet die schöne Frau und schwört, dass Garin seinen Kopf verlieren solle. (L2b39 P3c39 R344,22).

8] Karl verlässt die Kaiserin und geht in seinen Palast; Garin aber findet er nicht, der ist in seinem Hause, bei seinen Rittern, denn er hat Furcht vor dem Kaiser. Als dieser sieht, dass Garin nicht kommt, befiehlt er ihn zu sich, und wenn er es machen kann, will er ihm den Kopf abhauen lassen. (L2c10 P3d24 R345,13). Als Garin dies hört, erschrickt er, ruft seine Leute und seine Brüder zu sich und sagt: Der Kaiser liebt mich nicht mehr, er

hat sich neulich über mich erzürnt. Meine Herrin, die Kaiserin, entbot mich vorgestern in ihr Zimmer, und als ich dort war, wollte sie mich umarmen und küssen. Ich weigerte mich aber, und als ich gehen wollte, hielt sie mich fest und zerriss mein Kleid. Der Kaiser begegnete mir, sagte kein Wort und nun befiehlt er mich zu sich. Ich kenne seine Gedanken nicht und weiss nicht, wie es gehen wird. (L2c29 P4a9 R345,32).

9] Die Barone bewaffnen sich im stillen; Karl aber, als er Garin kommen sieht, schüttelt den Kopf und fragt ihn: Garin, wo kommst du her, wo bist du gewesen? — In deinen Herbergen sind wir gewesen und haben Schach gespielt. (L2d10 P4b15 R346,33). — Warum kommt ihr aber heute gewaffnet und gerüstet? dafür weiss ich dir keinen Dank. Lass uns beide jetzt eine Partie Schach spielen, das soll dir nicht misfallen. Besiegest du mich im Spiele, so soll dir keine Bitte unerfüllt bleiben; unterliegst du aber, dann lasse ich dir hier auf der Stelle deinen Kopf abhauen. (L2d29 P4c5 R347,19). — Mein Herr, sagt Garin, das habe ich nicht um dich verdient; ich habe dir treu gedient und manchen Streich empfangen. Ich kenne niemand von hier bis in die Lombardei, der mich so hasste wie du; aber frage deine Ritter, ob ich dir treu gewesen bin. — Als der Kaiser dies hört, muss er lachen. (L2e1 P4d1 R348,11). Es wird ein sehr kostbares Schachbrett gebracht und das Evangelium sammt dem Kruzifix, auf welches der Kaiser schwört sein Wort zu halten. Das Spiel beginnt. Als die Kaiserin davon hört, wird sie traurig und klagt: L2f46 (P5c10 R351,7) *Lasse qu'en puis ie mes se s'amor me sousprent! Nus ni doit avoir blâme fors que diez seulement Qui me fist cuer et cors et pensee et talent; Por quoi le fist il dont si doulz et si plaisant, Si simple et si tres bel et si aperceuant, Preu, sage et cortois, hardi et combatant? Por quoi fist il ses iex si clers et si rianz Et sa douce bouchete et son nes auenant? (3a) Ne fu ce por besier? oil certainement. Et il le me rea si ouura folement, Mes ne puet autre estre.*

10] Der Kaiser macht einen Zug, welcher einen von Garins Leuten sehr erzürnt; Garin selbst aber, sanft in seinem Herzen, bittet Jesum Christum um Hilfe, denn er weiss, dass, wenn er die Partie verliert, er nimmermehr entkommt. (L3a13 P5d2 R351,29). Als Garin hierauf einen Springer nimmt, wird Karl zornig und schlägt das Schachbrett mitten entzwei. Da steht der Herzog von der Normandie auf und sagt: Mein Herr, ohne Grund hegst du gegen Garin solchen Hass, hier sind hundert von deinen Rittern, die dir dies bezeugen. — Karl aber sagt: Wenn ich das Spiel gewinne, fällt sein Kopf. (L3a41 P5d30 R352,23). Das Spiel geht weiter. Karl wird durch die Zwischenrede eines Ritters so erzürnt, dass er auf diesen los schlägt. Die Schlägerei wird allgemein, man zieht die Schwerter, Garin tötet mehrere Ritter, bis sich endlich der Kampf legt und das Spiel von neuem an fängt. (L3b52 P6c9 R354,22). Garin hat den Kaiser soweit matt gesetzt und bittet ihn deshalb vom Spiele abzustehen. Karl aber will nicht; Garin weigert sich seine Versprechungen an zu nehmen. Der Kaiser, der Garin vergebens Vorstellungen macht, verliert und will Garin jeden Wunsch erfüllen. — Herr, sagt aber Garin, ich will dein Gold nicht, nicht dein Silber, nicht dein Land, L3c51 (P7a8 R356,13) *Car ia terre n'aurai a jor de mon uiuant, Se ie ne la conquier a l'espee trenchant.* Wenn du mir etwas geben willst, gib mir ein Schloss, welches noch Ungläubige bewohnen. Dort führen sie ein sündhaftes Leben und glauben an Jupin, Mahom und Teruagant, und der Herzog Gaufrois beherrscht sie.

Schon dein Vater Pipin sandte eine Botschaft hin, worüber er sehr traurig ward, denn dem Boten hieben sie die Hand ab, stachen ihm das Auge aus und schlugen ihm die Zähne ein. Gib mir jenes Schloss und ich will das Land rings umher erobern und das Volk dir untertänig machen. (L3d32 P7b16 R357,14). Karl gibt ihm das Schloss und bietet ihm auch Ritter und Hülfe an, Garin aber schlägt sie aus und will sich ganz allein sein Schloss erobern. Karl fragt was dieses denn eigentlich für eines sei: das Schloss Monglane, antwortet Garin, und beschreibt es. (L3e13 P7c21 R358,12). Der Kaiser schenkt Garin noch das Pferd „Abrieué“.

11] Garin geht in sein Haus und bricht am anderen Tage gewappnet auf. Er begegnet dem Jogleor Rogier, der ihm viel erzählt, u. a. auch von der schönsten Jungfrau die er je gesehen. L3f31 (P8c9 R360,20) *La vi une pucele ou il n'ot qu'enseigner, El palez uint a moi voiant maint chevalier, Et vous di vraiment, bien le puis affichier, Que tant comme diex a la terre a justicier N'a nul homme riuant, tant seüst cheuauchier, Qui si bele veüst n'en chambre n'en moustier. Tant est plaisant et gente.* Rogier, als er die schöne Frau tanzen gesehen, hat gewünscht, dass sie Garin als Gattin annehme. Garin will nichts davon wissen, aber, als die Sonne untergeht, dringen Seufzer aus seiner Brust, und als er sich müde zu Bette legt, kann er nicht schlafen, sondern muss an die schönste Frau denken. (L4a22 P8d26 R361,34). Wenn er nur wüsste wer sie wäre, wie sie hiesse, und wo er sie fände. Er will aufbrechen sie zu suchen, und, wenn er sie gefunden hat, sie zu seiner Frau machen; wenn es sein muss, mit Gewalt.. Dann will er Monglane erobern. (L4b11 P9b3 R363,5). [Die Geschichte von dieser Frau, fügt der Dichter ein, ist keine erdachte, denn von eben dieser Frau stammen Hernaut de Beaulande, Miles von Puille, Reniers von Gennes und Girart de Vienne, welche Garin, nachdem er die Jungfrau geheiratet und Monglane erobert hat, erzeugen wird. (L4b33 P9b25 R363,28)].

12] Garin ist ganz von Liebespein ergriffen; er reitet im Lande umher, überall nach der Jungfrau fragend. Zwischen Auvergne und Beri lenkt er auf einen Pfad ein, auf welchem er durch einen grossen Wald, nach tagelangem Ritte, zu einem Ritter gelangt, der ihn freundlich aufnimmt. Nach dem Essen erzählt er seinem Wirt von seinem Leben und auch von seiner Liebe und fragt um Rat. (L4e21 P10c21). *Sire, ce dist li otes, se diex me puist aidier, Rienz ne vous ai ci dit, fors por vous anoir. L'autre ior vint ceenz .I. gentil chevalier Qui parmi ce grant bois auoit quis ce leurier; Et ie li demandai por quoi l'auoit si chier, Et il me dist tantost, sanz autre delaier, C'une pucele estoit qui fesoit a prisier, Que en tant que diex a de terre a justicier, N'a sie bele pucelle, fille de cheualier, Suer a roy ne a conte.* Diese Jungfrau, fährt der Ritter fort, hat den Hund hier vor zwei Tagen verloren; das Tier soll aber die Fähigkeit haben seine Herrin stets wieder zu finden. Der Ritter stellt den Hund Garin zur Verfügung; dieser nimmt ihn an und reitet damit am nächsten Morgen davon. Gegen Abend aber trifft er mit dem Bruder seines Wirtes zusammen, welcher ihn für einen Räuber hält und glaubt er habe die Bracke gestohlen. (L4f46 P11b18). Der Hund wird zurückgefordert, Garin verweigert die Rückgabe; es dauert nicht lange so kämpfen sie.*). Garin siegt schliesslich und erschlägt den Ritter. (L5d24

*) Der Kampf, begleitet von den üblichen Reden, wird ausführlich beschrieben.

P13a14). Der Begleiter (in L Hernaut, in P, Urart genannt) will seinem Herrn rächen, wird aber auch geschlagen, verliert die linke Hand und flieht. Garin verfolgt ihn; unterdessen aber kommt ein Räuber durch den Wald; kaum sieht er Garins Pferd und den Hund an einen Baum gebunden, kaum bemerkt er was sich ereignet, so setzt er sich aufs Pferd und reitet davon. (L5d52 P13b14). Garin wird seiner gewahr, eilt ihm zu Fusse nach, aber vergebens. Er setzt sich in den Wald und weint, denkt an seine Geliebte und das Schloss Mongiane, das er jetzt keine Aussicht hat zu erobern. Er steigt auf einen Felsen, kann aber von dort nichts erblicken (L5f3 P13d29).

13] Der Dieb ist mit dem Pferde mittlerweile an das andere Ende des Waldes gekommen, wo er von Räufern gesehen wird, die sich ihn zu überfallen vorbereiten. Der Ueberfall wird gemacht, das Pferd ihm abgenommen, er selbst aber an einen Baum gebunden. (L6a28 P14c15). Hernaut (resp Urart) der Begleiter des von Garin erschlagenen Rigaut ist zu Brahez (Harre P), dem Vetter des letzteren, gekommen und hat demselben das traurige Schicksal seines Herrn erzählt. Brahez will dem Tod seines Vetters rächen. Hernaut aber rät ihm ab und weist auf seinen Armstummel. (L6b49 P15b13). Sie ziehen aus und kommen zur Leiche Rigauts, (L5c46 P15d3) angesichts deren Brahez den Hernaut beinahe vor Wut erschlägt. Sie reiten weiter und finden Garin. Brahez redet ihn an und fragt ihn, ob er es sei, der den besten Ritter aus seiner Verwandtschaft erschlagen habe. (L6e15 P16b29). Garin schweigt und denkt an seine Geliebte; er wird zum Kampfe aufgefordert, bleibt aber ruhig sitzen. Brahez reitet gegen ihn und wirft ihn von dem Steine auf dem er sitzt. Da steht Garin auf, nimmt den Stein auf dem er gesessen, und schleudert damit Mann und Pferd zu Boden; dann setzt er sich auf einen anderen Stein und denkt an seine Geliebte. (L6f29 P17a28). Die Begleiter des Brahez wollen sich an Garin rächen, trauen sich aber nicht; einer von ihnen hält Garin wegen seiner Kraft und seiner Schönheit für einen Engel. (L7a4 P17c14). Endlich wagt es einer gegen ihn an zu reiten; Garin aber wirft ihn verwundet vom Pferde und schwingt sich im Fluge auf dasselbe. Als Garin darauf selbst angreift, fliehen alle und Hernaut ruft dem Brahez zu: L7b14 (P18b6) *Brahe, vous remandez, diex vous doint encombrer! Et moult est dur le lit ou vous devez couchier, Et moult y a poi plume.*

14] Garin reitet davon und findet die Spuren seines gestohlenen Pferdes und seines Hundes. Am Ausgange des Waldes an einer Wiese hört er Schreie und findet einen an einen Baum gebundenen Schurken. Derselbe erzählt, wie er von den Räufern des gestohlenen Pferdes und Hundes beraubt worden sei, zeigt ihm den Pfad, den sie eingeschlagen und bittet um Befreiung. Garin aber schlägt ihm das eine Auge (das andere haben ihm die Fliegen ausgefressen) aus, und geht dann den bezeichneten Pfad. (L7c19 P18d27).

(Anm.: L7d4ff P19b13ff kommt der Dichter wieder auf die Nachkommen Garins zu sprechen.)

Als er aus dem Walde tritt, sieht er vor sich auf einem breiten Wege einen Ritter und bei diesem einen Diener, welcher ein mit Waffen und Proviant beladenes Saumtier führt; auf einem grossen Pferde erblickt er eine Jungfrau, ganz allein, ohne Knappen. (L7d28 P19c25). Ihr Sattelzeug ist sehr kostbar und von grossem Werte; (L7d51 P19d16) sie selbst aber von

einer aussergewöhnlichen Schönheit. (Ausführliche Beschreibung derselben). Garin grüsst sie und lässt sich mit ihr in ein Gespräch ein. Sie erzählt ihm, dass sie die Tochter des Grafen von Limoges sei. (L7e28 P20a22). Man habe sie unrechtmässiger Weise enterbt und mit einem Grafen von Auvergne verlobt; nun sei sie an den Hof eines Barons gerufen, und, wenn sie sich nicht verteidige, so würde sie dem Grafen von Auvergne anheimfallen. (L7e37 P20b2). Garin, von ihr darnach gefragt, erzählt die Geschichte seines Lebens und seine Liebesabenteuer; zuletzt fragt er: L7f42,43 (P20c16,17) *Or vous requier por dieu le roy de maiesté, Que si vous estes celle ne me soit pas cellé, Por cui j'ai tant trauail et tant mal enduré.* Die Jungfrau lacht, als sie dieses hört, hebt ihren Schleier auf und zeigt Garin die Schönheit ihres Gesichts.

An m.: Gautier a. a. O. pag. 144 berichtet über diese Stelle so: „A son tour, Garin lui raconte son histoire; et alors, la pucelle, qui ne veut pas encore être reconnue, se noircit en secret, se masque le visage. La voilà toute défigurée! Gautier's Bericht ist hier irrig. In Plauten die Verse, auf die es ankommt, wie folgt: *Quant la pucele l'ot, s'en a .I. ris geté, Bien set que ce est ele a ce qu'il a conté, Mais ne vaut pas illuec connoistre verité. Lors a son vis a plain du caperon esté, Dont ele auoit son vis norchi et mascuré. Sire, dist ele (!), esgardez ma beauté* u. s. w. 20c26 ist „esté“ unklar; vielleicht „osté“? der Sinn dieses Verses aber wird klar durch den entsprechenden Vers aus L7f50 *Lors a son ris a plain tantost desuolepé.*

Dann sagt sie ihm, dass er dort, wo sie sich hinbegebe, ein wunderschönes Mädchen ihres Alters finden würde. L8a4 (P20d4): *Et ce est la pucele qu'on vous a tant loé (8a). Se rous me juriez et foy et loiauté, Et conseil et aide de bone volenté, Je la vous mousterioie a brief terme nommé.*

15] Sie reiten fort und kommen gegen Abend auf eine Wiese an eine Quelle. Dem Ritter, welcher die Jungfrau begleitet, ist die Anwesenheit Garins nicht gerade angenehm; dieser aber gibt die Absicht kund zu bleiben, und schlägt einen Zweikampf vor; (L8b11 P21b6) der andere aber: L8b53 (P21c19) *ne volt pas son cors metre a mort por tel neent.* Garin, da er sieht, dass der Ritter nicht fechten will, steckt sein Schwert wieder ein, legt seine Rüstung ab, wobei ihm die Jungfrau hilft und sich über seine Schönheit erstaunt. Sie verliebt sich in ihn, nennt ihm ihren Namen: Mabilette. (L8c25 P21d15). Sie waschen sich; dann essen und trinken sie und nach Tisch legen sie sich schlafen, Garin zur Seite Mabilettes. (L8d28 P22b16). Er kann vor Aufregung nicht schlafen, denn er möchte Mabilette küssen, schreckt aber zurück, denn sie ist ganz schwarz im Gesicht; erst gegen Morgen schläft er ein. (L8e13 P22c25). Der Begleiter Mabilettes, Hernaut, macht Anstalten Garin im Schlafe zu töden; Mabilette weiss ihn aber davon ab zu halten; hierauf kleidet sie sich an und will, ohne Garin zu wecken, davon reiten; es fällt ihr aber sehr schwer sich von ihm zu trennen, und sie gelobt: L8f28 (P23a28) *Se ne l'ai a espos james autre n'arai.* Dann reiten sie fort.

16] Als Garin erwacht steht die Sonne hoch am Himmel; er sucht vergebens nach Mabilette, macht sich aber schnell auf und findet ihre Spur. Die Jungfrau ist unterdessen von vier Räubern überfallen worden; vergebens hat sie Hernaut um Hülfe angerufen, sie wird fort geführt und mit ihr der Knappe Gerard, dem man die Hände auf den Rücken bindet.

L9b8 (P23d19) *Occions ce ribaut qui bien semble felon, Et de ceste pucele fasons nostre bon(!)* ruft einer der Räuber aus. Man droht Mabilette mit Schlägen, und ein Räuber zeigt dem Knappen das Messer, wodurch er sterben soll; dadurch erschrickt dieser so, dass er seine Stricke zerreisst und in den Wald entflieht. (L9b40 P24a16). Mabilette, mit Stöcken geschlagen, fällt wie tot hin. Ein Räuber schleift sie an den Haaren in den Wald und denkt sie dort überwältigen zu können; sie wehrt sich, er zerschindet sie ganz, so dass sie schliesslich vor ihm auf die Knie fällt. (L9c13 P24b16). Sie erzählt ihm ihr Leiden, bittet um Gnade, aber vergebens. Er will sie küssen, sie weicht aus; er schlägt und misshandelt sie von neuem, so dass sie verzweifelt Jesus und die hl. Maria an ruft. (L9d22 P25d20). Die hl. Jungfrau erhört sie und schickt Garin, welcher den Räuber erschlägt; sein Todesschrei ruft seine drei Genossen herbei. (L9e12 P25b4). Während des Kampfes wird Garins Pferd getödet; dieser aber tötet noch zwei von den Räubern, der letzte flieht und wirft sich, als er sich von Garin verfolgt sieht, mit ausgebreiteten Armen (Form eines Kreuzes) auf die Erde, bittet um Gnade und verspricht Garin das schönste Pferd zu verschaffen. Garin ist ungeheuer froh darüber, denn er wünscht sich ein neues Pferd. (L9e35 P25b24). Er kehrt zu Mabilette zurück, trennt sich jedoch kurz darauf wieder von ihr in der Hoffnung sie in Monglane wieder zu treffen.

17] Mabilette und Girardin (Gerard) brechen nach Monglane auf, unterwegs treffen sie Hernaut, den Verräter. Der Räuber führt Garin in sein Versteck und zeigt ihm da das Pferd und den Hund. (L9f43 P25d20). Garin gibt den Räuber frei, aber dieser (um sich rächen zu können) will bei Garin bleiben. Unter dem Vorwande ihn zu einem gefangenen Baron zu führen, weiss der Räuber Garin an den Rand eines tiefen Grabens zu locken und stürzt ihn hinein. (L10a34 P26b6). Dann sucht er den betrogenen Ritter durch Steinwürfe zu töden; Garin deckt sich unter seinen Schild; der Räuber aber setzt sich auf's Pferd und reitet mit der Bracke davon. (L10b3 P26b27). Garin ruft nun die Heiligen an, u. a. auch Daniel in der Löwengrube; wenigstens vergleicht er seine Lage mit der Daniels. Zuletzt wird der Held ohnmächtig. (L10b33 P26c26), erholt sich aber wieder und stellt dann in einem langen Monologe Betrachtungen über sein Schicksal an. (L10c13 P27a1).

18] Das Gedicht wendet sich nun von Garin ab mit den Worten:*) L10d7 *Ci rous lairons de lui qui grant dolour mena. Bien s'arons retourner, quant mestier en sera.* Mabilette ist, wie schon erzählt, mit Hernaut zusammen getroffen, der nichts gutes gegen sie im Schilde führt. L10d23 (P27c3) *Mes son cors et sa bouche de lui moult bien guarda.* Nach zwei Tagen kommen sie nach Monglane. Der Graf Hugon von Auvergne trifft ebenfalls dort ein und besticht den Herzog (Gaufrois). (L10e15 P27d16). Hernaut erklärt Mabilette, dass er nicht für sie kämpfen werde, falls sie ihm nicht ihre Liebe schenke. Mabilette will nichts von ihm wissen; sie kann nicht schlafen, denn sie denkt an Garin. Den nächsten Morgen wird sie an den Hof gerufen. (L10f36 P28b25). Sie fordert Hernaut nochmals auf für sie zu kämpfen, aber vergeblich; er lässt sich von Girardin das Pferd satteln und reitet heimlich davon. (L10f44 P 28c2).

*) P hat diesen Hinweis nicht.

19] Durch Gebet gestärkt geht Mabilette in das Schloss, wo viele Ritter versammelt sind. Alle bewundern ihre Schönheit. Gaufrois trägt ihr das Anliegen des Grafen von Auvergne vor, sie weist es aber energisch zurück. (L11a35 P28d7). Hugon von Auvergne schwört hierauf, dass er und Mabilette sich gegenseitig Treue gelobt hätten, im Einverständnis mit ihrem Bruder. (L11a53 P28d25). Mabilette sagt es sei nicht wahr, sie sei bei der Verlobung gar nicht gefragt worden, überhaupt nicht zugegen gewesen. Sie beruft sich auf Garin, der für sie kämpfen wolle. (L11b41 P29a25). Nach einigem Hin- und Herreden spricht Gaufrois dem Auvergnier Mabilette zu, gibt ihr aber auf Zureden seiner Ritter eine Woche Zeit ihren Ritter zu suchen. Nachdem er so entschieden, schickt er sie zu seiner Schwester. (L11c43 P29c20).

20] Garin, in seiner Grube, hat mittlerweile die eine Seite unterhöhlt; da kommt sein Peiniger, der Räuber, wieder dorthin, geht an den Rand der Grube und bricht ein. (L11d35 P30a19). Garin macht sich über ihn her, erschlägt ihn und entkommt. Er reitet direct nach Monglane, trifft unterwegs Hernaut, (L11f7 P30d6) mit dem er zuerst zu Pferd, dann zu Fuss kämpft. Girardin sieht dem Kampfe, der lange schwankt, zu. Hernaut, der ein Ohr verloren, ruft, als er den Sieg in Garins Händen sieht, die Teufel zu Hülfe, welche auch kommen. Garin bekreuzigt sich und reitet, von den Teufeln unbehelligt, mit Girardin davon. (L12d42 P32c25). In einem Walde werden sie von 15 Räuberu angefallen, Girardin zuerst weil er etwas voraus ist; er haut einen der Räuber nieder, Garin kommt ihm zu Hilfe und erschlägt fast alle, dem letzten jagt er auf der Flucht nach. Als er von seiner Verfolgung zurück kommt, findet er Girardin tot. (L12f19 P33b18). Er begräbt ihn im Walde und betet für seine Seele; darauf reitet er nach Monglane und steigt in einer Herberge ab. Er erkundigt sich nach Mabilette und erfährt, dass sie da ist (L13a18 P33d7) und ihn mit Sehnsucht erwartet.

21] Der Wirt bringt Mabilette die Nachricht von der Ankunft Garins, welcher der Einladung zu einem Rendez-vous Folge leistet. (L13b35 P34b17). *Si tost que elle uit, que la nuit fu fermee, Elle manda Garin coiemment a celee, Et il i est uenuz a mesniee priuee, Ensemble o lui son oste Berart de Valcomblee, Et le brachet le suit de moult grant randonnee. Jamès ne retourra tant qu'il l'aura trouuee; L13b50 (P34c3). Le brachet uit sa dame, si li fist escriee, Que la sale qui '(e)st granz est trestoute estonnee. Et quant Garins le uoit grant ioie en a menee, Qui bien set que c'est elle que tant a desirree.* Sie gestehen sich in langer Rede gegenseitig ihre Liebe, dann nimmt das Rendez-vous folgenden Fortgang: L13c42 (P34d19) *Et Garins ot la bele entre ses bras combree, XV. foiz la baisa en vne randonnee, Et elle lui aussi a bouche assauouree. Garins li a la main dedenz le saing boutee, La mamelete dure a sentüe et taste. Se il eüst loisir puis quel fust acordee, Volentiers li eüst la cote sousleuee; Mes le souper fu prest.*

Anm.: Derartiges hat das Gedicht noch mehr; das eben mitgeteilte ist das schlimmste noch nicht. (cf. P. Paris, Hist. litt. XXII. p. 446).

22] Garin kehrt in seine Herberge zurück und legt sich schlafen; als er am nächsten morgen die Messe hören will, erfährt er, dass seit dreissig Jahren keine gelesen wird. Hugon hat sich zum Kampfe gerüstet und Gaufrois gemahnt seinen Schiedspruch zu erfüllen. (L13e30 P35c21) Gaufrois sendet nach Mabilette, welche sich zu Garin begibt, um ihn

handelten auf. Der Graf zieht sein Schwert, die Jungfrau wirft sich ihm zu Füssen, bittet um Gnade, erhält aber nur Fusstritte. (L16d41). Die Ritter des Herzogs protestiren gegen solche Behandlung. Einer sagt zu ihm: L15e37 *Et se vous ce ne fetes que droiture sera, Honniz soit il de dieu qui ne li aidera.* Als Antwort hierauf gibt Gaufrois seiner Schwester den Befehl Mabilette nach dem Schloss Biaufort zu bringen. L15e45: *Girart, son chastelain, son plesir mandera, Par lettres son uoloir, comment il l'occirra.*

25] Am anderen Morgen brechen sie nach Biaufort auf, wo Mabilette beinahe von Girart mit einem grossen Steine getödet worden wäre. (L16f18). Die Erzählung kehrt zurück zu Garin, welcher gereizt durch die Drohungen Gaufrois' sein Pferd verlangt. (16f58). Trotzdem Berart abrät, machen sie einen Ausfall (L17a43) und es entspinnt sich ein heisser Kampf. (L17b14). Die Leute des Herzogs fliehen, (L17b51) Robastre verfolgt sie. Garin klagt um Mabilette; Berart weiss Rat. (L17c26). Er kennt ein Schloss, wo eine Anzahl von Genossen weilen, denen der Herzog Gaufrois Land und Wohnung unrechtmässiger Weise weg genommen. (L17c85). Sie brechen dorthin auf und begegnen unterwegs Beatriz, welche ihnen über Mabillette Auskunft gibt. (L17d2). Garin erschrickt so bei den Mittheilungen Beatrizens, dass er ohnmächtig zur Erde fällt. (L17d41). Nachdem er sich erholt reiten sie weiter und kommen zum Schlosse Bernarts von Mauregart, welcher mit dem Herzog Gaufrois in Fehde liegt. (L17f12). Letzterer ist Garin gefolgt und unter den Mauern Mauregarts entspinnt sich eine neue Schlacht. (L17f44). Bernart mit Berart befreundet, kämpft auf seiten Garins; (L18a26) der Herzog wird geschlagen und verfolgt: *jusqu'à la tour.* (L18b5). Bernart huldigt Garin und gibt ihm den Schlüssel von Mauregart, (L18b83) den Garin ihm jedoch wieder zurück gibt. Nach dem Essen gehen sie zu Bette, aber Garin kann nicht schlafen, denn er denkt an Mabilette. (L18b40 P50b30).

26] Nach P nehmen die Dinge, nachdem besonders Robastre den Angriff auf das Haus Berarts abgeschlagen, folgenden Verlauf: Die Belagerer sammeln sich vor dem Haupttor, der Herzog Gaufrois gerät in Wut und droht Garin sammt Berart und Robastre hängen und die Jungfrau verbrennen zu lassen. (P46a26), Garin, durch diese Rede gereizt, lässt sich von Robastre sein Pferd bringen (P46b21) und will allein zum Kampfe reiten. Berart warnt, Garin aber besteht darauf, dass der Ausfall gemacht wird. (P47a12.) *Et li portiers la porte oure*) deliurement, All'issir se segnient, cascun a deu se rent. V. chevaliers laissa Berarz tant seulement, Por garder lor maison et lor estorement, Tant qu'il vienent ariere.* Garin und Gaufrois treffen zusammen und Garin hätte diesem den Kopf abgeschlagen, wenn seine Leute ihn nicht gerettet hätten. (P47c10). Garin kommt in's Gedränge. P47c22: *Mais Garins se deffent a loi de forsené.* Er wird zwar vom Pferde geworfen, kämpft aber zu Fuss weiter wie ein Löwe. P47d19: *Mais tote sa proëce ne valsist pas .I. dé, Car il l'ont de sa gent et parti et seuré.* Robastre und Berart hauen ihn wieder heraus, (P48a6) und er besteigt von neuem sein Pferd. Robastre wird seine kostbare Stute unter dem Leibe getödet. (P48a26). Berart schaff ihm ein anderes Pferd. Endlich wird der Kampf eingestellt. Rede Gaufrois' an seine Leute, (P48b25) Drohungen gegen Garin und seine Ge-

*) Hs.: oure la porte.

nossen. Am nächsten Tage, früh morgens lässt der Herzog das Haus Berarts umstellen; Garin und seine Leute, Robastre voran, rüsten sich zum Kampfe. Garin verlässt zuerst das Haus (P48d12) und kämpft sofort mit Gaufrois. Der Kampf wird bald allgemein und setzt sich fort bis vor das Schloss Mauregart, dessen Herr Bernart mit in den Kampf gegen den Herzog eingreift. (P49c11). Gaufrois wird geschlagen und flieht nach Monglane. (P50a16). Garin und seine Mitkämpfer kehren nach Mauregart zurück. Bernart erkundigt sich bei Berart über Garin, dem er vorher noch nicht gekannt. Unterrichtet, huldigt er ihm. P50b23: *Et Bernarz lues li baille de Mauregart les clez.* Garin aber gibt ihm das Schloss zurück.

27] Am nächsten Morgen klagt Garin, weint um Mabilette und wird schliesslich wieder einmal ohnmächtig. (L18c13 P50d10). Bernart vermutet Mabilette im Schloss Biaufort gefangen, und macht, gestützt auf seine Kenntnisse der dortigen Verhältnisse einen Befreiungsplan. Mabilette im dunklen Thurme klagt so sehr, (L18d8 P51b21) dass sich die Castellanin ihrer erbarmt. Sie lässt daher von einem Maurer die Wand durchbrechen, bringt die Gefangene in ein anstossendes Zimmer (L18e1 P51d18) und gibt ihr zu essen. Mabilette will aber nicht eher etwas geniessen, als bis sie weiss wie es um Garin steht, ohne den sie nicht leben kann. Die Castellanin tröstet sie, bittet sie zu essen und verspricht ihr ein Rendez-vous mit Garin zu verschaffen. L18f6 (P52c5). *Or vous tesiez ma suer, jel vous feré mander, Et ceenz en ma chambre et uenir et aler; Se il est si courtois com ie vous oi nommer, Ja ne me fera mal dont me puisse garder. Bernarz est mes amis qui tant fet a loër, Et ie li manderai qu'il viegne a moi parler.*

28] Die Castellanin schickt an ihren Freund Bernart einen Knappen; gibt diesem einen ihrer Ringe und sagt ihm er solle sich zu Garin führen lassen und demselben von Mabilette erzählen. (L18f34 P52d6). Der Knappe bricht auf und trifft Garin, welcher ihm vor Freude über die Botschaft sein Pferd schenkt. (L19a30 P52d27). Sie reiten unter Führung des Knappen nach Biaufort und das Rendez-vous kommt zu Stande. (L19a17 P53a9). Der Knappe aber reitet nach Monglane und berichtet dem Herzoge was geschehen. (L19a41 P53b2). Gaufrois bricht nach Biaufort auf. (L19b32 P53c17). Mittlerweile nehmen daselbst die Dinge ihren Fortgang. Robastre gesteht Plaisance, einer Nichte der Castellanin, seine Liebe, (L19c8 P53d28) sagt ihr jedoch, dass er kein Ritter sei. Sie sucht in Folge dessen nach einem Schwerte für ihn, und gibt ihm, da sie keins findet, statt dessen eine „coignie“, indem sie ihn dadurch zu ihrem Ritter macht. (L19c22 P54a14). Gaufrois kommt mit ungefähr 400 Leuten an; die Castellanin hört sie kommen und bringt ihre Gäste in Sicherheit. (L19d43/19e13ff P54c26/54d13ff). Ihr Gemahl, der bei dem Herzog ist, verlangt Einlass. L19e25 (P55b27): *Et la dame respond: diez aidez qui est la? Dame, ce est li prestres qui vous confessera.*

29] In diesem Tone unterhalten sie sich noch eine Weile, dann gibt sich der Castellan zu erkennen und wird eingelassen, findet aber niemand. (L19f9 P55c29). Die Castellanin spielt ob des Misstrauens ihres Mannes die Beleidigte; in Folge dessen leistet dieser Abbitte. (L19f22 P55d13). Sie erlangt von ihm die Erlaubnis Mabilette speisen zu dürfen. Der Herzog zieht wieder ab. (L19f48 P56a9). Natürlich ist die Freude derer im Schlosse sehr gross, sie baden paarweise und bleiben im ganzen vier

Tage zusammen, (L20a7 P56a21) dann reiten Garin und die seinigen nach Mauregart zurück. (L20a35 P56c6). Der nächste Tag ist entscheidend für das Schicksal Mabilettes, denn wenn sich kein Ritter findet um für sie zu kämpfen, will sie der Herzog verbrennen lassen. In Mauregart wird die Angelegenheit besprochen. L20b14 (P56d11): *Sire, ce dist Bernarz, or oëz mon penssé: Nous irons a Biaufort, se autens soupe. Chiez mon oste Richart qui i'ai maint don donné, Si nous conseiliera quant nous arons parlé.* Sie kommen nach Biaufort. (L20b49 P57b12). Richart mit Garin und seiner Angelegenheit bekannt gemacht, schlägt vor: sie sollen die Kleider zweier Pilger anziehen und darin kämpfen; er begibt sich sogleich zu den Pilgern. (L20c20 P57c12).

30] Mabilette wird aus dem Thurm geholt. (L20c41 P57d7). Gaufrois mishandelt sie; es werden ihm Vorwürfe deshalb gemacht. (L20d11 P58a26). Richart hat mittlerweile die Kleider geholt. (L20d52 P58d19). Garin und Berart werden verkleidet. (L20e5 P58d27). Der Herzog, der auf Anraten eines Barons die Frist bis zum Mittag ausgedehnt hat, (L20d22 *.I. respit li donez jusqu'a midi sonnant*; cf. P58b8) wird, da dieselbe abgelaufen ist, vom Volke angestachelt das Urteil vollziehen zu lassen. (L20e19 P59a22).

31] Mabilette wendet sich um Hilfe an einen Baron, Wilhelm von Montpellier; dieser tritt mit seinen Leuten für sie ein. L20f8 (P59c14). *Quant ceste damoisele uient a moi a garant, Bien la deuons sauuer, se nous sommes uillant.* Es entbrennt ein heftiger Kampf, da treffen Garin und Berart ein. (L30f21 P59d10). Gaufrois bemerkt sie und fragt, sie was sie wollen. Garin erzählt: ein Engel habe ihm im Traume verkündet, dass er heute gegen einen Ritter Rohars kämpfen müsse. (L21a2 P60a16). Es werden lange Reden gewechselt, dann beginnt der Kampf. (L21b12 P60d26). Garin siegt natürlich (L21c17 P61d5) und setzt Mabilette zu sich auf's Pferd. (L21d12 P62a28). Sie reiten über eine Brücke, welche Berart hinter ihnen abbricht, so dass dem Herzog Gaufrois die Verfolgung unmöglich wird. (L21e8 P62c18). Garin, ganz mit Umarmungen beschäftigt, reitet einen falschen Weg, kommt im Wald an eine Quelle, (L21e39 P63a5) steigt mit seiner Geliebten vom Pferde, und in dieser Stunde wurde Hernaut von Beaulande gezeugt. (L21f7 P63a25). Mabilette wird müde und schläft ein; da kommt ein furchtbares Ungeheuer. Garin zieht sein Schwert, doch prallen seine Hiebe an der dicken Haut des Tieres ab, (L21f46 P63c14) und er kann nicht verhindern, dass das Ungeheuer Mabilette, die noch immer schläft, davon trägt. Er eilt nach, wird aber ohnmächtig zu Boden geworfen. (L22a25 P64b29). Das Tier verwandelt sich plötzlich in einen Ritter, welcher Mabilette neben Garin legt, und dann erzählt: er sei Prinz von Spanien, habe aber sein Vaterland verlassen müssen, weil er einen Baron erschlagen. Von dem Herzog Gaufrois, dem er seither gedient, habe er keinen Lohn empfangen (L22a50 P64c25) und sei deshalb von ihm weggegangen. Unterwegs habe er Bernart getroffen, der ihn hierher geschickt, Garin zu Hilfe; er wolle gerne helfen, er wisse im Lande Bescheid. (L22b8 F64d10). Sie brechen auf nach Monglane, werden aber unterwegs von Gaufrois und seinen Leuten angegriffen. (L22b45 P65b21). Perdigon, der schwarzen Kunst mächtig, zaubert aus einem Bündel Heu ein prächtiges Schloss, auf welches sie sich flüchten. (L23d3 d40 P66a20 b5).

32] Am anderen Morgen ziehen sie mit Perdigon weiter, Mabilette

verkündet am Kanne. (L2361 P661). Der brave wachwacht wieder Gaufröis groß zu sein und Perdigon seinen hochwürdigen Knecht aus (L2361 P661) werden aber zurückgewiesen und verflucht. (L2362 P661). Aber Antiaume in Monglane verurteilt, wo er stand aufzuwachen nicht, Verdacht und auch seine Leute sein wußten zu den Fliehenden entgegen zu sein. (L2362 P661). Antiaume schickte sein und Perdigon nicht und ruft sie an. Perdigon antwortet ihm, wo sein wußte aus Arragon und erzählt ihm eine Geschichte, warum sein Herr Herzog vollständig bestraft hat. Antiaume verurteilt seine rathlos sein inermessen. (L2364 P661). Als Antiaume dies hört, gerät er in furchtbare Wut gegen Gaufröis. (L2365 P661) ruft er aus: *Le due n'a moult ami et tenu en chier, Se se ne le seigneur, n'est pas un ami.* Hiernach greift Antiaume auf seinen Garin mit in den Kampf ein. Der Herzog aber antwortet sich ob den Verrate und ruft dem Verräter zu: (L2364 P661). *Stoies moi mon cheval et de mon tour le fait.* Antiaume richtet vor Schreck, aber Perdigon ermutigt ihn und beschränkt ihn in seinem falschen Glauben. (L2366 P661). Ein heftiger Kampf entzündet und manches Schlachtfeld nennt Garin's Feld, dessen Herr tot auf der Erde liegt. (L2367 P661). Garin dankt zwar Perdigon für die Rettung, fällt aber Gewissensbisse wegen des mit Antiaume vollführten Betruges, welcher einen braven Ritter zum Verräter an seinem Herrn gemacht hat. (L2368 P661). Perdigon sucht Garin seine Bedenken aus zu reden und setzt ihm aus einander, wie sie in's Schloss Monglane gelangen wollen. (L2369 P661). *Vers Monglane la fort prenent a cheuchier. La malice fu grant qu'il laulerent derrier.*

33] Bei dem nun folgenden Kampfe zwischen Gaufröis und Antiaume kommt letzterer sehr in Not und ruft um Hilfe. Garin fängt an zu weinen, als er dies hört, kehrt um und fängt wieder an zu kämpfen; im passenden Augenblick jedoch verlässt er mit Perdigon das Schlachtfeld und sie eilen auf das Schloss. (L2440 P72a22). Der Pförtner muss die kühne Rede, welchen er an die Eindringlinge richtet, mit dem Leben büßen. Nachdem sie sich etwas heimlich gemacht, lässt Perdigon blasen, und Bernart, der dessen Hilferuf versteht, bricht mit seinen Leuten auf. (L2440 d3 P72a24 d9). Perdigon lässt sie durch eine „fausse porte“ ins Schloss ein. Antiaume, der nicht, dass er betrogen worden, (L2446 P73a18) bittet dem Herzog um Verzeihung und verspricht sich zu rächen. (L2436 P73c12). Er weilt in das Schloss zu kommen und stellt sich als ob Gaufröis ihn verfolge. Garin überlässt es Perdigon mit ihm fertig zu werden. (L2439 P74a11). Antiaume fleht um Schutz und will Garin Treue geloben, Perdigon aber traut ihm nicht (L25a28 P74b25) und macht aus seinem Mistrauen kein Hehl. Es kommt zwischen beiden zum Kampfe, (L25b8 P74d1) der anfangs schwankt. Perdigon bleibt schliesslich Sieger, und Antiaume bittet um Gnade. (L25c21 P75b11). Perdigon fesselt ihn und legt ihn fest.

34] Der Herzog ist in Verfolgung Garins vor dem Schlosse angekommen; es folgt nun ein Kampf zwischen Gaufröis und Garin, während dessen letzterer sehr im Gedränge kommt. (L25d89 P76a5). Mit Gottes Hilfe bricht er sich wieder heraus, und nach blutigem Gefechte zieht er sich ins Schloss zurück, wo ihn Perdigon empfängt. Aber siehe, Garin hat seinen treuen Freund Bernart eingebüßt. (L25f26 P77a16). Perdigon erbietet sich ihn wieder zu befreien; (L25f39 P77b2) er lässt sich gegen Bernart

austauschen (Gaufrois geht gerne hierauf ein) und soll auf Befehl des Herzogs, sofort von einem gewissen Richard gehängt werden. Perdigon aber verwandelt diesen in seine und sich in dessen Gestalt und lässt ihn als Perdigon hängen. (L26b17 P78a10).

35] Robastre lässt sich eine ungeheure Lanze bei einem Schmiede machen und weiss diesen für die Sache Garins zu gewinnen. (L26c36 P78c20). Dem Beispiel dieses Schmiedes folgen viele andere, so dass Robastre über vier Hundert Mann verfügt, mit denen er nach Monglane aufbricht. (L26d16 P79a6).

36] Perdigon, nachdem Richard gehängt, hat sich Gaufrois zu erkennen gegeben, ihn verhöhnt und sich dann aus dem Staube gemacht. Unterwegs trifft er mit Robastre zusammen; sie erkennen sich nicht gleich und gehen auf einander los, (L26f1 P79d20) doch stellt sich bald heraus, dass sie alle beide Garin dienen. Der Herzog lässt Perdigon verfolgen; Robastre und seine Schmiede kämpfen. (L26f39 P80b12). Garin und Bernart brechen auf, ihnen zu Hilfe. Das Kriegsgeschrei der Schmiede ist: 'martel, martel'; die Feinde werden geschlagen und flüchten sich in eine Burg. (L27a P80d17). Robastre greift mit den Schmieden die Burg an und rennt das Thor ein. (L27c26 P81c13). Das nun folgende Gemetzel ist furchterlich; Robastre wütet. (Der Dichter, seine Tapferkeit preisend, erzählt die Geschichte seiner Geburt. L27d39 P82a14). Garin trifft mit seinen Leuten auf dem Kampfplatze ein. (L27f36 P83a1). Der Sieg fällt ihnen zu und Garin belehnt Girouart, den tapferen Schmied, mit der eroberten Burg. (L28a7 P83a27).

37] Gaufrois geht seinem Bruder Sorbarre um Hilfe an, (L28a35 P83b26) und sendet ihn zunächst zur friedlichen Unterhandlung zu Garin. Dieser weist die ihm vorgeschlagenen Bedingungen zurück, nimmt aber die Herausforderung zum Zweikampf, in welchem Sorbarre sein ganzes Land aufs Spiel setzen will, an. (L28b27 P83d15). Garin wird von seinen Leuten gewarnt, nimmt aber, auch ungeachtet des beängstigenden Traumes, den er gehabt, die Forderung an. Rüstung zum Kampfe. (L28c52 P84c3). Schwerer Abschied von Mabilette. (L28d22 P84d7). Der (ganz ausführlich beschriebene) Kampf beginnt, nach den vorausgegangenen unvermeidlichen Reden, und bleibt lange unentschieden. Endlich siegt Garin, Sorbarre flieht zu seinem Sohne Gaumadras, (L29b41 P86c5) der mit einer Anzahl Leuten im Hinterhalt liegt. Garin setzt dem Fliehenden nach, erreicht ihn und schlägt den Vater vor den Augen des Sohnes nieder. (L29c8 P86c29). Dieser setzt, um den Vater zu rächen, den Kampf fort, unterliegt aber. Garin kommt in Gefahr gefangen genommen zu werden, (L29e24 P87d2) und zieht sich zurück. Gaumadras setzt ihm nach, wird aber vom Pferde geworfen (L29f21 P88a26). Garin eignet sich Pferd und Waffen des Besiegten zu. Seine Leute, welche vom Schlosse aus den Kampf beobachten, kommen ihm zu Hilfe. (L30a25 P88c27). Garin streckt unterdessen manchen nieder. Robastre kämpft mit Gaumadras, welcher schliesslich nach Mongrauer, einem von seinen Leuten besetztem Schlosse, flieht. (L30f41 P91a20). Garin verfolgt ihn.

38] Es folgt nun ein langer Kampf zwischen Baligant (nach P Turner) von Arragonien und Robastre. Vor dem Kampfe und während desselben wechseln sie lange Schimpfreden. (L31c8 P92a20). Baligant, der Tapfersten einer, wird besiegt; dies ruft solchen Schreck hervor, dass alles flieht. Dadurch aber kommt Garin in Gefahr gefangen zu werden,

denn er ist Gaumadras bis vor die Burg gefolgt. (L31b25 P93b4). Der Fliehende hat die Thore hinter sich schliessen lassen. Die in die Flucht geschlagenen kommen vor Mongrauer an und so hat Garin vor sich die geschlossenen Thore und hinter sich ringsum Feinde. Indessen wird der erste Versuch ihn gefangen zu nehmen so kräftig zurückgewiesen, dass sich keiner traut ihm nahe zu kommen, (L32a10 P94a11) und dass sie nur von weitem mit Steinen und Lanzen nach ihm werfen. Er blutet aus vielen Wunden, sie greifen ihn an, weil sie glauben ihn nun überwältigen zu können; Garin kämpft wie ein Löwe, die Angreifer ziehen sich zurück und beratschlagen. Garin klagt um sich und Mabilette.

39] Die Feinde lassen einen Löwen gegen ihn los, den er jedoch bald erschlagen hat. (32c5 P94d29). Da kommt Flandrine mit ihrem Bruder Gaumadras, welcher Garin auffordert sich zu ergeben, was dieser natürlich ausschlägt. Da ihm aber auch Flandrine dazu rät und ihm zugleich Hoffnung auf Befreiung macht, so gibt er sich ihr gefangen. Sie führt ihn in's Schloss, nimmt ihm die Waffen ab und zieht ihm einen Mantel an; da kommt Gaumadras und schlägt Garin mit einem Stock. (L32c48 P95b13) Garin haut ihn dafür mit der Faust ins Gesicht, dass er zur Erde fällt. Darauf wird Garin gefesselt und in einen Thurm abgeführt. Flandrine macht ihrem Bruder Vorwürfe: es sei unwürdig, einen wehrlosen Gefangenen zu schlagen.

40] Garin wird von seinen Leuten vergebens gesucht. Mabilette klagt (L32f18 P96b24) und will sich das Leben nehmen, denn jetzt erst wird ihr klar in welcher Lage sie ist. Berart hält sie davon ab und Perdigon verspricht ihr, dass er Garin mittels seiner Zauberkünste retten werde.

41] Garin wird im Gefängnis von seinen Wächtern verspottet. (L33a21 P96b24). Er gerät darüber so in Zorn, dass er seine Ketten zerreisst und mehrere seiner Wächter erschlägt. (L33a31 P96d29). Gaumadras kommt, aber Garin wütet weiter und tötet noch einige. (L33b26 P97b15). Gaumadras fordert seine Leute auf ihm mit Lanzen bei zu kommen. Einer, Salatrum geheissen, dringt plötzlich zu Garin ein, wird aber von diesem niedergehauen. (L33c30 P97d28). Ein zweiter ist glücklicher; von seinem Schlag fällt Garin zu Boden, die anderen stürzen alle über ihn her, er wird von neuem gefesselt und klagt und schreit in Folge dessen laut auf; 27 Mann bewachen ihn. (L33e1 P98c10). Während er mit seinen Wächtern sich unterhält, entdeckt er einen wackeligen Pfeiler und fasst sofort den Gedanken denselben um zu reissen. (L33f11 P99a9). Nach einem Wortgefecht mit seinen Wächtern, die sich betrinken, (L34a32 P99c19) kniet er nieder, betet, nimmt Abschied vom Leben und empfiehlt Mabilette der Fürsorge Gottes. (L34b13 P99d27). L34c8 (P100b21): *Lors a de tel vertu a ce piler hurté, Que de son lieu [l']a tout osté et remité, Et mis hors de sa place plus d'un pied mesuré. La coulombe verassa a ce cop qu'a hurté.*

42] Die Decke stürzt ein, Garin kommt ohne Schaden zu nehmen davon, während seine Wächter bis auf einen erschlagen werden. Dieser bittet um Gnade, und zeigt Garin ein Fenster, wo er, wenn er es erreichen könne, eine Feile finden würde, um sich von seinen Fesseln zu befreien. (L34c30 P100c17). Garin glückt es Hammer und Feile zu finden und, seiner Ketten ledig, sucht er sich Waffen und Rüstung. (L34c44 P100d4). Er gelangt über eine Brücke, stösst aber rings auf Mauern. (L34d4 P100d17). Plötzlich wird er durch den Schrei eines Tieres, das er aber

nicht finden kann, erschreckt. Endlich gelingt es ihm zu einem Stalle zu gelangen, wo ein Pferd steht, das, nach einer Aufschrift am Stalle, nur der beste Ritter zähmen kann. L34d50 (P101b6). *Li mieudres chevaliers qui au monde sera, En tant com dame diez en terre pooir a, Dontera ce cheual si tost com le verra, Et se celi ne vient jamez autre n'aura.* Das Pferd rennt aus dem Stalle in den Hof; Garin versucht es zu zähmen. Ein Diener wird seiner gewahr und eilt zu Gaumadras ihm zu melden, was er gesehen. Dieser aber schlägt ihn, erobert über die Meldung, mit einem Stock zu Boden. (L34e54 P101d10). Garin ist es unterdessen gelungen, das Pferd zu zähmen. L34f52 (P102b5). *Aussi con .I. aignel l'a il em pès lié. Ne ce mut tant ne quant ainsi l'a afitié. Garin dieu en mercie.* Er reitet es zur Probe. (L35a7 P102b15). [Für P kommt noch hinzu: P102c23—103a4: Perdigon hat überall vergebens nach Garin gesucht, aber auf einer Fahrt die Zurüstungen des Herzogs Gaufrois gesehen; deshalb rüsten sie in Monglane auch.]

43] Garin, nachdem er das Pferd gezähmt hat, legt sich in ein Gewölbe (cellier) schlafen. (L35b4 P103a18). Gegen Morgen wacht er auf und kommt zu Flandrine, die noch im Bette liegt. (L35b40 P103b18). Er bittet um sein Schwert und um Befreiung. Flandrine ist zu allem bereit, und weil sie Garins Freund Bernart liebt, kleidet sie sich schnell an, holt sich ihr Pferd und reitet mit Garin davon. (L35c35 P103c30). Sie befiehlt dem Pförtner das Thor zu öffnen, und so reiten sie in aller Stille davon. (L35c47 P103d10). Der Thorwächter schöpft indessen Verdacht und ruft Garin an, dieser giebt sich zu erkennen, der Wächter schlägt sofort Lärm, und Gaumadras setzt mit seinen Leuten den Fliehenden nach. (L35d18 P104a25). Plötzlich sieht Garin auch vor sich Banner wehen und ein ganzes Heer im Anmarsch. (L35d85 P104a25). Er betet inständig und hält mit Flandrine lange Zwiegespräche; nachdem diese beendet, reitet er mutig drauf los, und trifft, ohne ihn zu kennen, zuerst auf Robastre, den er niederwirft. (L36a26 P105d8). Dann kämpft er mit Berart und haut sich fest ins Gedränge, immer Kaiser Karls Namen im Munde führend. (L36b7 P105d14). Berart hört dies und nun erkennen sie sich. Garin gibt Bernart Flandrine zur Frau. (L36b31 P106a3). Man geht nach Mongrauer, das mittels eines von Perdigon gezauberten Sturmbockes genommen wird. Die Bewohner leisten Bernart den Eid der Treue, denn er erhält das Schloss von Garin zum Geschenk. (L36d30 P106d5).

44] Gaumadras, von der Verfolgung Garins zurückkommend, erfährt was geschehen und wie seine Leute von ihm abgefallen. Sofort fasst er den festen Entschluss: L36f2 (P107b10) *En despit de celui qui le monde estora Les noierai ie tous que nus ni demourra.* Er besteigt in der Tat mit seinen Genossen ein Schiff, verspricht ihre Seelen dem Teufel, steuert gegen einen Felsen, das Schiff zerschellt und alle ertrinken. (L37a14 P107d5).

45] Mittlerweile ist der Herzog Gaufrois vor das Schloss Monglane gerückt, wo Mabillette noch weilt. Ein gewisser Caupelez, der einer wahren Verbrecherfamilie entstammt, ist der Bundesgenosse des Herzogs. (L37b23 L108a28). Caupelez hat einen Plan entworfen, wie man sich des Schlosses bemächtigen könne. Durch einen Garten gelangen sie zum Schlossbau und klimmen bis zu den Fenstern des Zimmers, in welchem Mabillette schläft und jetzt gerade träumt. Caupelez geht folgendermassen zu Werke: L37d35 (P109a13) *La corde que il tint au piler atacha. Quant el(e) fu atachee, a terre la geta. Parmi l'yerre du mur, si com il j tasta, est des-*

(Ausg. u. Abh., Stoeriko.)

cendus a terre, ses compaignons hasta. De monter vintement chascuns s'apareilla. A la corde se tindrent qui moult bien les guia. Mabilette au cler vis durement menaca Et iura Mahomet et moult fort s'afficha, Que ia aussi trestost avec li ne sera, Que d'un coutel d'acier par le cors la fera, Et la gorge des poins si fort li estraindra, Que le cuer enz el cors a douleur partira.

46] Mabilette träumt, ein sonderbares Tier (L cinne volant; P singres rampant) benage die Fenstersäule. Sie wird wach, sieht nach dem Fenster, ohne etwas auffälliges zu entdecken und schläft wieder ein. (L37e12 P109b5). Nach einem zweiten beunruhigenden Traum schläft sie abermals ein. (L37e32 P109b25). Da die Schurken es jedoch noch nicht wagen bei ihr ein zu dringen, so hat sie Zeit zu einem dritten Traum von zwei grossen Schlangen, welche durch das Fenster kommen. Sie wacht auf, es ist Tag; sie kleidet sich an, eilt ans Fenster, ein entsetzlicher Schrei, die Schurken stürzen vor Schrecken hinab und bleiben zum Teil sofort tot. (L37f34 P109d8).

47] Mabilettes Leute eilen herbei und werden durch ihre Herrin von dem Vorfall unterrichtet. Gaufrois, furchtbar erbozt, lässt zum Sturme rüsten. (L38a35 P110b3). Einer von Mabilettes Leuten, angesichts der grossen Zahl der Feinde, rät zur Uebergabe. (L38b13 P110c4). Mabilette aber bittet ihre Leute, aus zu harren, sie malt in beredten Worten die Folgen der Uebergabe und verspricht einen Boten an Garin zu schicken.

48] Hierauf antwortet man ihr aber: selbst Garin, Robastre, Perdigon und Bernart, Berart und Girourart mit seinen Schmieden könnten, wenn sie kämen, gegen dieses Heer der Feinde nichts ausrichten. Mabilette fällt in Ohnmacht. (L38c29 P111a21). Ihre Leute unterhandeln mit dem Herzog; sie wollen das Schloss übergeben, wenn ihnen freier Abzug gewährt wird. Der Herzog aber lässt sich darauf nicht ein, sondern will alles umbringen. (L38d31 P111c19).

49] Der Sturm beginnt, es wird furchtbar gemordet; diejenigen im Schloss ziehen sich in einen einzelnen Turm zurück. Einem Boten, der abgeschickt wird, (L38f16 P112c10), gelingt es durch das feindliche Heer hindurch zu Garin zu gelangen, welcher sofort mit 3000 Mann aufbricht. (L39a32 P113a21). Perdigon lässt das Heer sich in lauter kleine Haufen teilen von je zehn (nach P blos drei) Leuten, und weiss durch seine Zauberkunst zu bewirken, dass es scheint, als ob ein Heer von 100,000 Mann angerückt käme, Kaiser Karl an seiner Spitze. (L39d9 P114b27).

50] Die Schlacht beginnt und wird zu einem entsetzlichen Schlachten; das Heer des Herzogs, von allen Seiten bedrängt, muss über einen Fluss. (L40a1 P115c27). Robastre bemächtigt sich der Brücke, und was nicht erschlagen wird, muss ertrinken. Der Herzog selbst kommt um. (L40b1 P116a17). Das Gedränge auf der Brücke wird so gross, dass dieselbe einstürzt. (L40b34 P116c15). *Or pueent du poisson peschier et amasser, Et s'il ont auques soif, iaue pueent laprr.* Nach beendigter Schlacht kehren Garin und seine Leute nach Monglane zurück. (L40c9 P116d29). Frohes Wiedersehen mit Mabilette und Antiaume, dem Bruder Garins, welcher mit 100 Mann zu Hilfe gekommen ist; ihm wird das Schloss zur Bewachung gegeben. Die Helden werden von Garin alle reichlich beschenkt. Flandrine heiratet Bernart, Robastre und Plaisance erhalten Schloss Biau-fort. (L40d27 P117d2).

51] Garin selbst bricht in Begleitung Robastres an den Hof Karls auf, um sich Mabilette vom Kaiser Karl als Frau geben zu lassen. (L40e23 P118a24). Robastre legt Proben seiner Kraft ab. Sie kehren nach Monglane zurück; Mabilette gibt einem Knaben das Leben, er wird Hernaut genannt. (L40f26 P118c20). Es folgen noch: Renier, Milon, Richart (Nach P Gerart. *Explicit de Guerin et de Mabile*. (L). *Explicit de Garin de Monglane* (P).

52] Auf die Beziehungen des G. d. Mgl. zu Durm. li Gal. wurde bereits von Prof. Stengel Zs. VI. hingewiesen und eine bis ins einzelne durchgeführte Darlegung derselben in Aussicht gestellt. Eine solche ist von hervorragender Bedeutung für die Geschichte des französischen Nationalepos, da es sich hierbei um den ersten speziellen Nachweis der Beeinflussung einer, allerdings späten Chanson de geste durch einen bestimmten Abenteuerroman handelt; ein Nachweis, welcher bisher noch in keinem andern Fall erbracht wurde, wenn auch eine der Fortsetzungen des „Huon de Bordeaux“ zu „Aucassin und Nicolette“ in ähnlichem Verhältnis steht, wie schon Brunner angedeutet und Schweingel in seiner demnächst erscheinenden Dissertation ausdrücklich erweisen wird.

53] Den Inhalt des G. d. Mgl. drängt Gautier, Ep. IV^a pag. 128, in folgenden kurzen Worten zusammen: „Un chevalier se lance à la poursuite d'une dame inconnue, vient à bout de tous les obstacles qui l'en séparent et après cent victoires, arrive à l'épouser.“ Auf ein gleiches geringes Mass condensirt*) würde der Inhalt des Durmart mit dem des Garin identisch; vergleichen wir aber beide Gedichte eingehender, so schwächt sich die Identität zur bloßen Aehnlichkeit ab. Eine solche lässt sich nachweisen in Bezug auf 1) den Stoff oder den Inhalt, 2) die Behandlung dieses Stoffes oder die Technik**).

*) cf. G. Paris Hist. Litt. XXX pag. 152. En laissant de côté les épisodes, le roman se réduit à ceci: u. s. w.

**) Der Vollständigkeit halber, habe ich §§ 92—100 auch noch einige Stellen neben einander gestellt, die zwar nicht directe wörtliche Anlehnung zeigen, deren nahe Verwantschaft aber unzweifelhaft zu sein scheint.

I. Stoffliche Uebereinstimmungen.

54] Die Einleitungen beider Gedichte haben rein stofflich nichts gemeinsam (cf. jedoch § 72). Das Uebereinstimmende der eigentlichen Erzählung besteht in folgendem: Der Held begegnet einem Bauer, resp. einen Jongleur, welcher ihm ausführlich die schönste Frau beschreibt, die er je gesehen. Mit der Beschreibung zu Ende, fügt er hinzu, dass er keinen für geeigneter halte diese schönste Frau zu freien, als ihn, den Helden. Dieser verliebt sich in Folge dessen in die schöne Unbekannte, zieht ganz allein aus, sie zu suchen und gelangt in den Besitz eines Hundes, der die Fähigkeit haben soll ihn zu seiner Geliebten bringen zu können. Er trifft in der Tat mit derselben zusammen, aber ohne zu wissen, dass sie es ist, und ohne dass sie sich zu erkennen gibt. Die Jungfrau hat einen Begleiter bei sich, ist aber in dem Augenblick, in welchem der Held zu ihr kommt, allein, was ausdrücklich betont wird. (cf. Durm. v. 1896 und G. d. Mgl. L7d28 P19c24). Der Begleiter begehrt die Liebe der Heldin. In beiden Gedichten wird die Schönheit derselben, die Kostbarkeit ihres Pferdes, des Sattelzeugs u. s. w. ausführlich beschrieben (cf. zu Durm. v. 1891 ff. G. d. Mgl. L7d49 ff. zitiert §§ 96, 97.) Der Held fragt bei der Jungfrau nach seiner Geliebten, geht auf den Vorschlag die Schöne zu begleiten ein, weil ihm von ihr nähere Auskunft über seine Geliebte, resp. eine Begegnung mit dieser selbst in Aussicht gestellt wird. Der Aufeinanderfolge von Frage und Antwort zwischen Durmart und Fenise entspricht genau der Dialog zwischen Garin und Mabilette. Wie Fenise, so lacht auch Mabilette über die eigenartige Liebe des Helden, (cf. zu Durm. v. 1973, G. d. Mgl. L7f46: *Quant la pucele l'ot si a .l. rin jellé*. P20c23) und beide geben demselben in gleicher Weise durch Abnehmen ihres Schleiers Gelegenheit ihre strahlende Schönheit zu bewundern. (cf. Anm. 2 zu § 17). Der Begleiter der Heldin ist in beiden Gedichten als Feigling charakterisirt. (cf. zu Durm. v. 1863, G. d. Mgl. L8b53: *ne volt pas son cors metre a mort por tel neent* P21c20). Nogans mag nicht mit Durmart kämpfen und zieht sich aus der Sache indem er vorschützt: es brächte ihm, dem Riesen, wenig Ehre den Durmart besiegt zu haben. Hernaut seinerseits will sein Leben nicht wegen eines „nichts“ auf's Spiel setzen.

55] Damit sind wir in unserer Erzählung bis dahin fort-

geschritten, wo der Held mit seiner Geliebten Halt macht, um zu übernachten. Dem Umstande, dass Durmart und Fenise allein speisen, ähnlich wie Garin und Mabilette, wollen wir nicht viel Gewicht beilegen, es ist mehr die ganze Situation, welche sich in beiden Dichtungen gleicht: eine Wiese, Quelle, Rast, Mahlzeit u. s. f. und was dann am meisten auffallen muss: der Begleiter der Heldin trachtet dem Helden nach dem Leben; diese vereitelt den Anschlag, gerät aber durch die Feigheit ihres Begleiters in grosse Gefahr, aus der sie ihrerseits durch den Helden gerettet wird. (Mabilette wird von Räubern mishandelt, Fenise von Cardroain bedroht in's Gefängnis geworfen zu werden.)

56] Soweit ist, wie wir sehen, beiden Romanen ungefähr dieselbe fortlaufende Handlung gemeinsam. Es darf uns indessen nicht entgehen, dass dieses Gemeinsame nicht immer den ganzen Inhalt ausmacht. Das mehr oder weniger auf der einen oder der anderen Seite wird uns eine gute Handhabe zur Beurteilung des Verhältnisses beider Dichtung zu einander bieten.

57] Zunächst muss indessen noch auf einige gemeinsame Einzelheiten aufmerksam gemacht werden, denen aber, wie wir gleich bemerken wollen, eine all zu grosse Bedeutung nicht bei zu legen ist. a) Garin besiegt vier Räuber, drei erschlägt er, der vierte flieht, wird aber eingeholt und bittet um Gnade. Dieselbe wird ihm, besonders seiner Versprechungen wegen, gewährt (cf. L9e23ff. P25b15ff.) In ähnlicher Weise kämpft Durmart gegen sieben Ritter, von denen er sechs tötet; den siebenten holt er auf der Flucht ein und willfährt seiner Bitte um Gnade (cf. Durm. v. 5604 ff.). b) Ehe Garin, nach dem Kampfe mit Hernaus in Monglane anlangt, bleibt er Sieger in einem Streit gegen fünfzehn Gegner. (cf. L12e38 P33a15ff.). Durmart tötet, ehe er mit Creoreas kämpft, in ähnlicher Weise sieben Ritter. (cf. Durm. v. 5490ff.). c) Garin, gefangen in Mongrauer zeigt sich als den besten aller Ritter dadurch, dass er das wilde Pferd zähmt und zäumt (cf. L34e23ff. P101c10ff.). In ähnlicher Weise macht Durmart auf die Vorzüglichkeit seiner ritterlichen Tugenden eine Probe dadurch, dass er sich unbedenklich auf den Zauberstuhl setzt, ohne von verhängnisvollem Wahnsinn befallen zu werden. (cf. Durm. v. 9554ff.). d) Garin gelangt nach langer Trennung dadurch in den festen Besitz Mabilettes, dass er

Gaufrois, welcher Monglane belagert, mit seinem ganzen Heere aufsteht und so seine Geliebte befreit. Bemerkenswert ist, dass Kaiser Karl, wenn auch in sehr eigentümlicher Gestalt, bei dem letzten Kampf unter den Mavren Monglans noch einmal auftaucht. Durmart findet auch endlich Fenne wieder, aber eingeschlossen von Nogand's Heer. Er kämpft siegreich gegen Aamelle und gelangt durch Vermittelung des Königs Artus in den Besitz seiner Geliebten.

Anm.: Der vierte Punkt muss wohl von der Bedeutungslosigkeit der drei vorhergehenden ausgenommen werden, weil auch ein anderer Moment die beiden Dichtungen in Bezug auf den Schluss näher zu bringen scheint. (cf. Technik § 89).

54] Sobald wir die festgestellten Uebereinstimmungen ganz, oder auch zum Theil, als nur zwischen unseren beiden Romanen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. bestehend nachweisen können, bleibt keine andre Möglichkeit, als sie auf direkte Entlehnung der einen Dichtung aus der anderen zurück zu führen, denn bloßer Zufall kann hier nicht gewaltet haben.

55] Am auffälligsten in beiden Gedichten ist die Art und Weise, in welcher sich der Held verliebt. „S'éprendre d'amour pour une princesse lointaine sur le seul bruit de sa beauté et un trait qui se retrouve dans les fictions romanesques de *l'ennemi des peuples*“ u. s. w. In dieser Weise führt G. Paris (*Hist. Litt.* XXX pag. 152) aus, dass man für diesen Zug aus Durmart eine bestimmte Vorlage nicht an zu nehmen braucht, und deshalb kein Grund vorhanden sei die Biographie des Jaufre Rudel (cf. Durm. ed. Stengel pag. 504) auf diese Quelle zurück zu führen. Dasselbe gilt ohne Ausnahme für G. d. Mgl. und die Biographie. Die Allgemeinheit des Motivs, um das es sich handelt, macht ein näheres Verhältniss zwischen unseren beiden Romanen noch nicht notwendig; aber im Zusammenhang mit anderen Zügen, welche unsere Gedichte gemeinsam haben, wird eben dieser Umstand, trotz seiner Allgemeinheit, mit beweisend sein, für irgend ein Abhängigkeitsverhältniss, in dem die beiden Romane stehen. Das gemeinsame Motiv, weil zu bekannt, beweist nichts, wohl aber die gleiche Verwendung und technische Ausbeutung desselben.

60] Eine andere frappante Uebereinstimmung zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. besteht darin, dass in beiden Gedichten dem Helden ein Hund gegeben wird als Führer zur unbekannten Geliebten. Da Kirchrath, A. u. A. XXI, für

Durmart in Bezug auf die fragliche Episode die Quelle im Perceval nachgewiesen zu haben glaubt, so müssen wir diesen zur Vergleichung herbei ziehen. Was in Betracht kommen kann, ist nämlich folgendes: Perceval (ed. Potvin, v. 22487ff.) spricht einer Dame von Liebe:

22541: En tel, fait-il, ma douce amie. Que je vous aim plus que ma vie.
Sie antwortet ihm und sagt:

22554: Mais de tant soies vos certains Que, se vous force me faisiés
Ja seriez tous detrenciés; Mais, se m'amor volés avoir Si vos estuet par
estavoir Par .I. parc qui est ci dalés. Le blanc cerf tant i cacerés, Que
le puissiés a force ataindre. Del cacier ne vos devés faindre; Se la
tieste m'en aportés Adont ferai vos volentés M'amor arés sans contre-
dit; Si menrés mon braket petit Qui si est boins, puis qu'il ara Vett,
ne li eschaperà. Le brakes me gardés moult bien . . .

Perceval nimmt das Anerbieten der Dame an und es gelingt ihm mit Hilfe des Hundes den Hirsch zu erlegen (22598). Während er den Kopf vom Rumpfe schneidet, kommt eine Dame des Wegs und nimmt ihm den Hund weg (22608). Perceval reitet ihr sofort nach und verlangt den Hund zurück, den sie ohne Erlaubnis genommen habe (22624). Sie antwortet ihm darauf: er habe ja auch ihren Hirsch unerlaubter Weise getödet (22627). Perceval droht ihr; sie lässt sich aber nicht einschüchtern und sagt ihm:

22640: Force a faire n'est m'le drois; Et force me poés vos faire . . .
50 Le braket arés je vous di.

Perceval nimmt den Hund und reitet davon. Nicht lange, so wird er in Streit verwickelt mit einem Ritter in schwarzer Rüstung (22767).

22676: Mais Percevaus li voit venir, Son braket et sa teste a prise,
Jus en .I. bel prael l'a mise.

Sie kämpfen mit einander, unterdessen

22693: Uns chevaliers, trestos armés, Revient vers aus parmi les prés,
Le braket et la teste emporte.

Perceval wird über den Verlust des Hundes traurig, klagt und fragt überall eifrig nach. (22920; 23583; 25334; 27086; 27129). Endlich gelangt er wieder in seinen Besitz (27306ff. 27646). Doch damit ist die Episode noch nicht zu Ende; Perceval muss ja den Hund und den Hirschkopf noch der Besitzerin des Hundes abliefern. Nach manchem Abenteuer reitet er durch einen Wald; plötzlich hört er aus einem Baume eine Stimme, welche ihm zuruft:

29924: Chevaliers plains de cortoise Qui Pierchevaus es apielés S'au
castel n'estes assenés U le braket petit presis, Entent a moi et a mes

dis: Mes-le a tiere et ael le-ve aler. Et si peusse d'esperouner Parmi
nentes et parmi voies Tant k'el castel entrer le voies.

Perceval gelangt, dem Befehl der Stimme gehorchend, in ein Schloss, in welchem er auch die Herrin des Hundes wieder findet. Er übergibt ihr den Hirschkopf (34057) und wird aufs freundlichste aufgenommen.

Anm.: Die oben mitgeteilte Episode füllt keineswegs die 8000 verse. (22400-30500) über welche sie sich etwa erstreckt, sondern ist noch mit vielen anderen Abenteuern verwoben.

61] Wie stellen sich nun unsere beiden Romane zu Perceval, wie zu einander? Wie schon oben bemerkt, glaubt Kirchrath a. a. O. nachgewiesen zu haben, dass der Dichter des Durmart den Perceval gekannt und benutzt hat. Eine kurze Vergleichung wird uns zeigen, dass wir für den Verfasser des G. d. Mgl. dasselbe annehmen müssen, falls wir nicht eine gänzlich verschollene Zwischenquelle für Durmart und Garin annehmen wollen, in welchen sowohl die beiden Gedichten gemeinsamen Uebereinstimmungen unter einander, wie mit Perceval gestanden haben müssten, als auch diejenigen Züge, in denen Durmart oder Garin zum Perceval stimmen. Wegen des Verlaufs der in Betracht kommenden Episode cf. die Analyse, § 12 ff. a) G. d. Mgl. und Durm. li Gal. stimmen zunächst beide darin überein, dass in beiden der Held den Hund von einem Ritter erhält, während Perceval seine Brücke von der Dame, deren Liebe er begehrt, bekommt. b) Garin und Durmart erhalten den Hund mit dem Bedenken, dass er sie zu ihrer Geliebten bringen werde. Perceval soll er zunächst nur helfen den Hirsch zu erjagen; erst später erfährt er durch die Stimme im Walde, dass er, dem Hunde folgend zu seiner Dame gelangen werde. c) Garin und Durmart kennen ihre Geliebte noch gar nicht, während Perceval erst in Folge persönlicher Bekanntschaft, die er mit der Dame gemacht, auf die Jagd nach dem Hirsch ausreitet. d) Durmart kämpft mit dem Ritter im Walde und erhält dann den Hund, den sein Herr an einen Baum gebunden hatte. Garin kämpft des Hundes wegen mit dem Bruder des Ritters, der ihm den Hund geschenkt. Vor dem Kampf bindet er den Hund an einen Baum. Perceval hat keinen dementsprechenden Kampf zu bestehen.

62] Man sieht: in Bezug auf diese vier Punkte weichen Durm. und G. d. Mgl. gemeinsam von Perceval ab, oder man könnte sagen: G. d. Mgl. steht hierin dem Durm. li Gal.

näher, als dem Perceval. Es lassen sich aber auch einige Punkte finden, in welchen G. d. Mgl. dem Perceval näher steht, als dem Durm. a) Der Ritter, welcher Garin den Hund schenkt sagt ihm, dass das Tier dem Fräulein gehöre, welches er (Garin) suche. Damit ist ähnlich wie im Perceval (denn hier gehört der Hund ebenfalls der Dame) die Geschicklichkeit des Hundes mehr auf den natürlichen Instinkt reduziert, während das im Durm. nicht der Fall ist. b) Garin wird, während er kämpft, sein Pferd und der Hund gestohlen. Das erinnert an Perceval, der während des Kampfes mit dem schwarzen Ritter des Hundes und des Hirschkopfes verlustig geht. c) Der Ritter, welcher Garin den Hund schenkt, weiss dass das Tier der Jungfrau gehört, welche Garin sucht, trotzdem verlangt er: L4e29 (P10d3) *Quant vous l'aurez trouuee le braket rammenroiz*. Das erinnert an Perceval, (und kann eigentlich nur mit Hilfe dessen verstanden werden) wo die Jungfrau, welche Perceval den Hund gibt, denselben wieder zurückgebracht haben will. cf. Perc. v. 22569: *Le braket me gardez moult bien*. Besonders der zweite und der dritte Punkt scheinen eine directe Benutzung des Perceval seitens des Dichters des Gar. d. Mgl. zu verraten; im Durm. ist dergleichen nicht zu finden.

63] Für eine solche directe Benutzung lassen sich noch folgende anderweitige Uebereinstimmungen gelten machen: a) Perceval 29680ff. passirt Perceval ungefähr dasselbe Abenteuer wie Garin, wo er von dem Räuber in die Grube gestossen wird. (cf. § 17). Dass Perceval es mit einem Ritter in einem Grabe (tombe) zu tun hat, Garin aber mit einem Räuber und einer Grube (fosse); dass die Ausführung im G. d. Mgl. im einzelnen von Perceval abweicht, kann die Anlehnung nicht zweifelhaft machen. b) An Perceval v. 33942 bis 33972 scheinen folgende verse des G. d. Mgl. direct angelehnt. L34d27 (P101a22):

Es lettres des .VII. ars qui ia ne mentira Les lettres si deuisent: tel cheual ceenz a, C'onques si bon ne fu . . . 49. Li mieudres chevaliers qui au monde sera, Entant con dame diex en terre pooir a Dentera ce cheual si tost con le verra. Et ce celi ne vient jamez autre n'aura. Garin connut l'escript.

Wie Perceval sein Pferd an den Pfeiler bindet, so legt Garin dem „Sagitaire“ die Zügel an.

Anm.: Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich noch die eine und die andere Parallele zwischen Perceval und G. d. Mgl. nachweisen lässt; allein das würde uns hier zu weit führen.

64] Nach diesen Uebereinstimmungen ist, abgesehen von der oben angedeuteten Möglichkeit einer verlorenen Zwischenquelle, nicht mehr zu bezweifeln, dass der Verfasser des G. d. Mgl. den Perceval gekannt und benutzt hat. Nun aber fragt es sich, ob die übrigen stofflichen Uebereinstimmungen zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl., welche nicht auf Perceval zurückgeführt werden können, sich dennoch auf Grund ihrer gemeinschaftlichen Grundlage erklären lassen. Wir glauben es nicht; eine engere Beziehung von Durm. und Garin scheinen vielmehr folgende Punkte zu verraten. a) Die Art und Weise, in welcher der Held durch einen Boten (oder wie man ihn sonst nennen will) auf seine Geliebte aufmerksam gemacht wird. Im Perceval findet sich nichts ähnliches. b) Weder Durmart noch Garin kennt bei seiner Ausfahrt seine Angebetete; Perceval unternimmt dagegen erst in Folge der Bekanntschaft mit seiner Dame die Jagd auf den Hirsch. c) Die erste Begegnung des Helden mit seiner Geliebten nimmt in beiden Gedichten einen gleichen Verlauf. d) Die Rolle des Hundes. e) Beide Jungfrauen retten dem Helden das Leben. f) die Begleiter der Heldin sind ganz ähnlich charakterisirt und gegen den Helden in Streit verwickelt. g) Der Held seinerseits befreit die Heldin aus einer sehr gefährvollen Lage, in welche sie durch die Feigheit ihres Begleiters geraten ist. h) In einem Zusammentreffen des Helden mit dem Begleiter seiner Dame wird der letztere besiegt. Die Uebereinstimmung in diesen Punkten lässt sich nicht wohl erklären, ohne dass man annimmt: von den Verfassern habe der eine das Gedicht dem anderen benutzt.

Anm. 1: Nach Kirchrath a. a. O. pag. 15, 25, 27 könnte man vielleicht versucht sein auch an eine Beziehung zwischen Meraugis de Portleuz und G. d. Mgl. zu denken; allein schon in Anbetracht dessen, dass etwas Ähnliches, wie die für unsere Betrachtung so wichtige Episode mit dem Hunde im Meraugis nicht enthalten, ist eine direkte Verwandtschaft zwischen letzterem und G. d. Mgl. ab zu lehnen. (cf. § 78 Anm.)

Anm. 2: Die kurze Erzählung von einem Hunde und einem Kampf um denselben im „Desconneus“ hat weder mit der im Durm. noch der im G. d. Mgl. grosse Aehnlichkeit. Ein Hauptmotiv: die Findigkeit des Hundes fehlt; auch ist der ganze Zusammenhang ein anderer.

65] Fassen wir das Resultat unserer Betrachtungen über den Stoff zusammen, so stellt sich heraus, dass beide Dichter, der des Durm. li Gal. und der des G. d. Mgl. unabhängig von einander den Perceval benutzt, zugleich aber auch, dass eine Entlehnung des einen aus dem Werke des andern statt gefunden haben müsse.

II. Technik beider Gedichte.

66] Nachdem wir in dem vorausgehenden Teile unserer Untersuchung eine gewisse, nur durch Entlehnung eines der beiden Gedichte zu erklärende Gemeinschaft des Stoffes fest gestellt haben, ist es nunmehr unsere Aufgabe zu prüfen, ob auch die Behandlung des gesamten Stoffes in Durm. und Garin zur Annahme führt, dass eine der zwei Dichtungen das Vorbild der anderen gewesen sein müsse.

67] Zunächst ist die Disposition beider Romane im grossen und ganzen dieselbe; beide zerfallen in eine Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. Die Einleitung ist aber eine so natürliche, dass man kaum grossen Wert darauf legen kann, wenn irgend welche Gedichte sie gemein haben. Stellen wir die correspondirenden Teile nebeneinander so entspricht; a) Dem Aufenthalt Garins am Hofe Karls — das Leben Durmarts mit der Frau des Seneschalls. b) Der Ausfahrt Garins zur Eroberung Monglans resp. zur Auffindung Mabilettes — die Ausfahrt Durmarts die Königin von Irland zu suchen. c) Dem Zuge Garins an den Hof Karls in Begleitung Mabilettes — der Zug Durmarts nach Rom, begleitet von Fenise. Betrachten wir die einzelnen Teile etwas näher.

1. Einleitung.

A. Garin de Monglane.

68] Die Einleitung dieses Romanes zeichnet sich dadurch aus, dass sie zum Hauptteil des Gedichts nur in einem ganz äusserlichen, ja man möchte beinahe sagen in keinem Zusammenhange steht. Die ganze Einleitung liegt eigentlich in der Botschaft des Engels, welcher Garin im Traume erscheint, ihn auffordert an den Hof Karls zu gehen und sich das Schloss Monglane zu erbitten. Warum soll Garin das? Weil der Besitzer dieses Schlosses 'un traître prueuz' (nach L) oder 'moult forsenez' (nach P) ist? Das kann doch der Grund nicht sein. Uebrigens scheint Garin denselben anfangs selbst nicht zu wissen, denn von ihm heisst es, nachdem er die Botschaft des Engels vernommen: L1e20 (P2a23)

Quant Garins l'entendi, si fu touz effraez. Nonporquant respondi par grant humilités: Puis que diex le me mande, li rois de maiestez, Je ferai son plaisir volentiers et de grez.

Den Befehl hat er erhalten, scheint aber den Grund desselben nicht zu wissen, wenigstens gibt er ihn seinem Bruder und seinen Rittern nicht an. Der Dichter selbst aber deutet ihm seinem Bruder und seinen Rittern an, wenn er dem ausziehenden Garin nachruft. L1e51 (P2c1):

Or le conduie diex qui fist ciel et roussee, Que mes ne reuendra, si
aura conquestee La grant tour de Monglenne, qui est et grant et lee,
[1 f.] Et la terre d'entour plus d'une grant iornee Et la gent sarraime
baptizie et leuee, Et qui dieu ne croira la teste ara copee, Car ce
sera droiture.

Später freilich, in dem Augenblick, wo er von Karl Monglane sich erbittet, weiss auch Garin, warum er das Schloss erobern soll. L3d1 (P7a11):

.I. chastel me donez que tientent mescreant, Qui de dieu ne de vous
ne tientent pas .I. gant. Ne croient saint ne sainte, ne le dieu
sacrement; La mere gist au fil et au pere ensement. Li freres
prent sa suer s'il li uient a talent, Et se il en a fille a li gist ensement.
Ja ne sera repris de nul home viuant N'il ne croient Mahom
Jupin ni Teruagant.

69] So schildert Garin die Zustände in Monglane; diese lassen allerdings seinen Zug begreiflich finden; trotzdem ist der Zweck desselben durchaus nicht genügend von vorne herein betont. Sehr merkwürdig ist es ausserdem, dass Garin nach der Weisung des Engels abwarten muss, bis er Händel mit dem Kaiser gehabt hat, ehe er mit seiner Bitte hervortritt. (cf. L1e7 zitirt oben § 4). Das Intermezzo Garins mit der Kaiserin motivirt nur die Schachpartie; durch diese selbst aber kommt Garin endlich in die Lage seine Bitte um Monglane vorbringen zu können. Dass er die ihm vom Kaiser angebotenen Ritter ausschlägt, weil es ihm der Engel so gesagt, ist durchaus nicht zu verstehen, noch viel weniger aber der Befehl des Engels selbst.

70] Man sieht: ein innerer Zusammenhang ist nirgends ersichtlich; nur ganz äusserlich sind die Ereignisse durch die Botschaft des Engels zusammengehalten, und diese selbst kommt unvermittelt.

Anm.: Dass der Verfasser unseres Romanes, bei der günstigen Beschaffenheit des Stoffes, eine innere Begründung sich hat entgehen lassen, lässt für seine dichterische Begabung nicht gerade günstige Schlüsse ziehen.

B. Durmart li Galois.

71] Die Einleitung dieses Gedichtes zeichnet sich vor der des G. d. Mgl. dadurch aus, dass sie die Vorgeschichte zur

Haupthandlung bildet, mit dieser innerlich fest verknüpft ist und besonders den Auszug Durmarts: die ihm ganz unbekannte Königin von Irland zu suchen, treffend motivirt. Durm. hat das Sündhafte und Verwerfliche seiner seitherigen Lebensweise eingesehen; schon auf dem Wege zur Besserung, hört er plötzlich von der schönsten aller Frauen und ist sofort entschlossen sie zu suchen und um sie zu werben. Sich durch wacker bestandene Kämpfe ihrer würdig zu erweisen, sie als tüchtiger Ritter zu verdienen — dadurch hofft er die grossen Fehler seiner Jugend wieder gut zu machen. Er ergreift den Augenblick mit festen Entschluss und weist, damit ihm an den Ruhm, den er zu ernten auszieht, auch nicht das geringste geschmälert werde, jeden Begleiter zurück um ganz aus eigener Kraft die Fehler seiner Vergangenheit gut zu machen.

72] Vergleichen wir die beiden Einleitungen mit einander, so stellt sich als beiden gemeinsam folgendes heraus: a) Der Held wird in einen Liebeshandel verwickelt, der ihn mit ihm sehr nahe stehenden Personen entzweit; Durmart mit seinen Eltern, Garin mit seinem Kaiser. b) Die Partnerin im Liebeshandel ist eine verheiratete Frau. c) Die Entzweiten versöhnen sich wieder. d) Der Held zieht aus auf Abenteuer (man darf die Kämpfe Garins um Monglane wohl als solche bezeichnen) verweigert aber jeden Begleiter. e) Als fünfter Punkt sei angeführt, dass die in dem Liebeshandel beteiligte Frau im weiteren Verlauf des Gedichts nicht mehr erwähnt wird.

73] Da die Dichter in der Behandlung der Liebesangelegenheit und sonst im einzelnen ziemlich stark von einander abweichen, so könnten die festgestellten Uebereinstimmungen vielleicht als zufällig erscheinen. Bedenkt man indessen, dass eben jener Liebeshandel (von wenigem andern abgesehen) mit seinen Folgen die ganze Einleitung ausmacht, und zieht man die technische Uebereinstimmung in der Behandlung in Betracht, so liegt doch die Vermutung nahe, dass eine Entlehnung statt gefunden haben müsse. (cf. §§ 109—111.)

2. Hauptteil.

A. Garin de Monglane.

74] Den hier zu behandelnden Hauptteil des G. d. Mgl. füllt die Erzählung von der Eroberung des Schlosses Monglane durch Garin. Wie wir aber aus unserer Inhaltsangabe schon wissen, wird mit dieser Geschichte noch eine zweite verwoben, nämlich die von Mabilette, und zwar so, dass letztere, sobald sie erst eingeführt ist, ganz in den Vordergrund tritt. Dadurch nun, dass Mabilette vom Herzog Gaufrois zur Gefangenen gemacht wird, kämpft Garin seine Kämpfe sowohl für Mabilette, als um Monglane, und die Fäden, die anfangs neben einander herliefen, fliessen jetzt in einen zusammen; die Einheit der Handlung ist gewahrt.

75] Je nach den Rücksichten, von denen man sich leiten lässt, kann man vielleicht in verschiedener Weise in dem Hauptteil Abschnitte machen; die Beschaffenheit des Stoffes dürfte dies gestatten. Hat man aber mehr die Entwicklung und den Verlauf der ganzen Handlung, als die einzelnen Episoden im Auge, so ergeben sich drei Abschnitte.*) Der erste (L3e40—14f36; P7d20—40b2) enthält den Auszug des Helden, die erste Begegnung mit seiner Geliebten; ihre gemeinschaftliche, mit vielen Hindernissen verknüpfte Reise an den Hof Gaufrois' und Garins siegreichen Kampf mit Hugon. Der zweite (L14f37—28a30; P40b3—83b21) erzählt wie Gaufrois Mabilette zur Ehe mit ihm zwingen will; (ihre Ueberführung als Gefangene nach Biaufort. L) schildert dann die Kämpfe zwischen Garin und Gaufrois, den Kampfe Garins mit Rohars, durch welchen Garin Mabilette gewinnt, und nach welchem er mit Hilfe Perdignons das Schloss Monglane in seinen Besitz bringt. Im dritten endlich kämpft Garin gegen Sorbarre und Gaumadras, wird gefangen, befreit sich wieder, und kommt gerade im rechten Augenblick vor Monglane an, um seine von Gaufrois belagerte Geliebte zu befreien.

76] Es liegt auf der Hand, dass sich diese grösseren Abschnitte wieder in kleinere teilen lassen, allein bei der eigenartigen Beschaffenheit der Elemente, welche in unserem

*) Gautiers Einteilung würde sich zur unseren wie folgt stellen: unserem ersten Abschnitt würde entsprechen Gautier I und II, unserem zweiten etwa Gautier III, IV und V, unserem dritten Gautier VI.

Romane zusammengeschweisst sind, dürfte dies etwas gefährlich sein; es möchte uns, wenn wir zu klein teilen die ganze spröde Masse zerbröckeln. Die grosse Dreiteilung indessen muss durchaus aufrecht erhalten werden, denn: Garin geht mit Mabilette nach Monglane um diese von dem lästigen Freier Hugon los zu machen, was ihm auch gelingt. Hier nun tritt die erste scharfe Wendung ein, indem Mabilette von Gaufrois in Anspruch und Gewahrsam genommen wird. Garin aber gelingt es sowohl Mabilette, als das Schloss Monglane zu erobern; die Aufgabe des Gedichtes ist gelöst. Im dritten Teil muss Garin seine Eroberungen verteidigen; er wird in neue, sehr gefährliche Kämpfe verwickelt, besteht sie aber alle glücklich und gelangt schliesslich in den sicheren Besitz seiner Geliebten.

B. Durmart li Galois.

77] Diesem Gedichte (cf. Stengel, *Ausg.* pag. 509 ff. und Kirchrath a. a. O.) liegt in seinem Hauptteil folgende Disposition zu Grunde: a) Ausfahrt des Helden seine Geliebte zu suchen; erste Begegnung mit ihr, Zug nach Landoc und siegreicher Kampf Durmarts. (v. 1495—3458). b) Der Held wird von der Geliebten getrennt und irrt umher sie wieder zu finden. (v. 3459—10406). c) Durmart findet seine Geliebte belagert von Nogans; befreit sie und erhält dafür ihre Hand.

78] Die Uebereinstimmung in der Anlage des Durm. mit der des Garin ist augenscheinlich, und zu Anfang und am Schluss am grössten; In derselben Weise ziehen beide Helden aus ihre Geliebte zu suchen, aus derselben gefahrvollen Lage befreien sie dieselbe zuletzt. Dass Garin zweimal von Mabilette getrennt wird, ist nur eine Wiederholung desselben Mittels, um dadurch seine weiteren Abenteuer ein zu leiten. Dieses Mittel wird ja auch im Durmart angewandt.

Anm.: Man könnte auch hier versucht sein, nach dem was Kirchrath a. a. O. pag. 12 ausführt, an eine Beziehung zwischen G. d. Mgl. und Meraugis zu denken; indessen ist die Uebereinstimmung zwischen Durm. und G. d. Mgl. im Vergleich mit Meraugis und G. d. Mgl. eine so enge, dass es gesucht sein würde aus den entfernten Aehnlichkeiten, welche zwischen den beiden letzteren in technischer Hinsicht bestehen, auf eine nähere Verwandtschaft schliessen zu wollen. — Dasselbe gilt für Perceval und G. d. Mgl. in Bezug auf die Dispositionen. (cf. Kirchrath a. a. O. pag. 66.)

... auf all die technischen Einzelheiten ein zu gehen, die den Verein stimmend bei beiden Gedichten finden. Das erste ist schon zum Teil aus dem gemeinsamen Stoff gezogen, bei nur folgendes besonders hervorgehoben: a. In beiden Romanen wird die eigentliche Erzählung eingeleitet durch eine Schilderung der schönsten Jungfrau, welche Schilderung eine eigens dazu eingeführte Person entwickelt. b. Weder der Bauer noch Rogier tritt später noch einmal auf. c. Beide Helden können über über das Verbleiben ihrer Geliebten nichts erfahren, bis der Hund in ihre Hände gelangt. Dieser Mangel an Auskunft erreicht seinen höchsten Grad dadurch, dass sich die Jungfrau nicht zu erkennen gibt. d. Beidemale verspricht die Jungfrau dem Helden Auskunft und spielt dabei mit ihrem Incognito (cf. §§ 54, 82, 83, 85). e. Der Ritter, welcher die Dame begleitet, begehrt ihre Liebe. f. Die Begleiter der Heldinnen trachten beide dem Helden nach dem Leben; die Heldinnen aber vereiteln den Anschlag. g. Die Feigheit des Begleiters (besonders dem Helden gegenüber) ist beidemale deutlich hervorgehoben.

80] Wir glaubten diese Punkte noch einmal ganz besonders hervor heben zu müssen, um das Gemeinsame recht deutlich als solches dar zu stellen; denn bei allem Parallelismus werden wir auch eine Anzahl Abweichungen zu constatiren haben, welche bei oberflächliche Betrachtung die Anlehnung verdunkeln könnten. Die beiden Gedichte gehen nämlich in folgenden Punkten auseinander:

81] a) Durmart gelangt zu Fenise nur dadurch, dass er dem Hunde folgt, (cf. Durm. v. 1812, 13) während Garin Mabilette findet, trotzdem er seinen Hund eingebüsst hat.

Anm.: Mit dieser Abweichung von Durm. auf der einen Seite tritt G. d. Mgl. auf der anderen Seite dem Perceval näher. (cf. § 62 b).

Dass damit die Einführung des Hundes im G. d. Mgl. überflüssig ist, kann man leicht einsehen.

82] b) Beide Heldinnen geben sich zwar dem Helden nicht zu erkennen, ihr Incognito ist aber durchaus nicht dasselbe. Im Durmart bleibt nicht nur der Held selbst, sondern auch wir, die Leser, Hörer, oder wenn man will, Zuschauer, bleiben

*) Dass Garin bei der Begegnung mit Rogier schon auf dem Weg nach Monglane begriffen, und somit die Haupthandlung schon eingeleitet ist, kann nach dem, was wir § 74 ausgeführt haben, nur als bedeutungslos erscheinen.

über die „belle pucelle gente“ ihr Leben, ihr Denken und Fühlen so gut wie ununterrichtet; eine Wendung wodurch der Dichter entschieden fesselt. (cf. Kirchrath a. a. O. pag. 19 und 20). Wir vermuten zwar, dass sie die gesuchte Königin von Irland sei, zumal, nachdem sie erzählt hat, dass sie sich um den Preis höchster Schönheit bewerben wolle; allein weder aus ihrem Munde, noch aus dem ihres Begleiters, noch durch den Dichter erhalten wir positive Aufklärung. Erst später, durch Brun de Brantant, erfahren wir den wahren Sachverhalt.

83] Ganz anders im G. d. Mgl. Mabilette erzählt Garin, wer sie ist, warum und wohin sie reist, und später offenbart sie uns in einem ziemlich langen Monologe die Gefühle ihres Herzens. Zunächst sagt der Dichter in Bezug auf Garin von ihr: L8d52, 53 (P22e11, 12):

Mieux ameroit auoir tous les membres copez, Que s'amour n'ait entiere.

Dann fährt er fort: L8e53 (P23a1):

53 Mabilete souspire pour Garin le sené. 54 Des biaux iex de son vis a tendrement plouré; [8 f.] 1 Mout le plaint et regrete adest y a penssé. 2 He biaux amis, fet elle, mar vi vostre biauté 3 Vostre gent cors plaisant qui tant est bien formé 4 Et vostre grant proesce et vostre grant fierté, 5 Jamés ne vous verrai nul jor de mon aé 6 Et je comment vous lesse, qu'en moi n'a tant bonté, 7 Que vous aie esueillié nelz pas apelé (P ne ie ne l'ai bouté)? 8 Li miens tres douz amis, se diex me doint santé, 9 Ne remest fors en ce, que fere ne l'osé; 10 Car Hernaut le traître . . . 13 Lasse, fet Mabilete, chetive que ferai? 14 Onques mes en ma vie chevalier tant n'amai . . . 21 Maleoite soit l'eure que ie me mascurai. 22 Se il eüst veüe la grant biauté que j'ai, 23 Auec moi fust couchiez maintenant sanz delay. . . . 28 Se ne l'ai a espous, jamés autre n'arai 30 Et de jour et de nuis mon douz ami querrai. 31 Mout a alé por moi et ie por lui irai. 32 Et se nel puis trouuer, por s'amor me morrai. 33 N'en eschaperai mie.

84] Dieser Monolog, noch etwas langathmiger, als wir ihn hier gegeben haben, lässt uns klar in das Gemüt der Helden blicken. Darnach aber ist ihre Handlungsweise: den Garin im Schlafe zurück zu lassen, durchaus nicht zu verstehen, denn L7f46 (P20c23) heisst es:

Quant la pucele l'ot, si a .i. ris geté, Que bien set que c'est elle a ce qu'il a conté Mes ne volt pas u. s. f. u. s. f.

Wenn sie doch weiss, dass sie die von Garin Gesuchte ist, wenn sie ihn so sehr in ihr Herz geschlossen wie sie es nachher bekennt, so hat sie doch durchaus keinen Grund ihm davon zu laufen; im Gegenteil, in der Lage, in welcher sie sich befindet, hätte sie alle Ursache einen tüchtigen Ritter sich

sein, und es will mir fast scheinen, als ob die Lösung, wie sie Kirchrath a. a. O. pag. 20 erwartet, dem poetischen Gehalt Eintrag getan hätte. (Der Character Durmarts erinnert entschieden an Perceval.)

87] Den Worten Fenises v. 2742—50 lassen sich sehr gut folgende Mabilettes an die Seite stellen: L7f53ff. (P20c30ff.):

Mes la, ou ie m'en vois. sa[i] bien la verité, Aura une pucele qui est de mon aé, Et ce est la pucele qu'on vous a tant loé. Se vous me juriez et foy et loiauté Et conseil et aide de bone volenté, Je la vous monsteroie a brief terme nommé. Plus vous i puis aidier par ma crestienté, Que femme que ie sache en ceste royauté.

Mabilette spielt hier gerade so Verstecken wie Fenise, dass Garin nach diesen Worten nicht die Augen aufgehen, ist nicht zu verstehen, besonders da er doch gleich nach dem Zusammentreffen mit Fenise sagt: „*Or vous requier . . . que se vous estes cele ne me soit pas celé.*“ (cf. § 14). Wenn er von vorn herein so von Mabilette denkt, sollte man glauben er müsste nachher ihre Rede durchschauen. Die Worte Durmarts dagegen, welche er gleich zu Anfang der Begegnung an Fenise richtet. Durm. v. 1963: *Le plus bele estes, gel sai bien De tot cest siecle terrien Fors la roïne d'Yrelande* u. s. w. lassen sein Verhalten nachher begreiflich finden.

88] c) Die Rolle des Hundes im Durmart ist schon oben genügend hervor gehoben: Im G. d. Mgl, verfehlt die Bracke ihren eigentlichen Zweck (cf. § 81 a). Erst in Monglane merkwürdiger Weise, während des heimlichen Stelldicheins Mabilettes und Garins (cf. § 21) taucht der Hund wieder auf, um letzterem Gewissheit über die Person Mabilettes zu verschaffen. (G. d. Mgl. erinnert hier an Perceval; cf. denselben v. 30029.)

89] Was noch weiter technisch zu bemerken wäre für den Verlanf der Haupthandlung und den Schluss ist bereits oben gesagt (cf. §§ 66 ff., 74 ff.). Es sei nur noch gestattet auf eine Uebereinstimmung am Schlusse hin zu weisen. Die von Durmart besieigten Heiden ertrinken zum Teil (20 000) in dem Tiberfluss. In ähnlicher Weise geht das Heer Gaufrois' zu Grunde. Auf dem Rückzug über eine Brücke begriffen, werden sie in den Fluss gedrängt, und die Brücke stürzt ein.

90] Ohne zunächst weitere Schlüsse aus den technischen Abweichungen und Uebereinstimmungen ziehen zu wollen, sei vor der Hand nur darauf hingewiesen, dass sich daraus für den Dichter des Durm. li Gal. eine viel grössere technische

verantwortung und eine tiefere psychische Auffassung seiner Charaktere erkennen läßt.

Man, trotz aller Abweichungen der technischen Anlagen und der bedachten gramma, zum Teil auch der Lebensumstände, dürfte sich aus den vorausgesetzten Betrachtungen vorwiegend ergeben. Dieses Resultat muss uns in der Art des Textes bestärken, dass eine Entzweiung zwischen beiden Seiten statt gefunden habe.

Am Vorn Vergleichung der Tendenz beider Texte ist man ausser, dass die Abweichungen einander sehr nahe stehen. Von der ästhetischen Seite aus im Durm. vorherrschend, ist im 12. d. Mgl. mehr zu ver-

III. Wörtliche Anlehnungen.

Es sei wenigstens der Versuch gemacht, den Nachweis zu erbringen, dass die Beziehung zwischen G. d. Mgl. und dem H. d. Mgl. eine so enge sei, dass sie sich auch in wörtlichen Lebensumständen zeigt. Diese Art des Beweises ist nicht typische Wendungen und dgl. im Spiele sind, sondern die Ähnlichkeiten; in unserm Falle ist sie leider nicht immer ausreißend genug. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Dichter, welcher einen andern benutzt, seine Arbeit nicht vollständig zu verdunkeln sucht. Bei unseren Texten ist das aber ganz besonders leicht, da die vor-
genannten, deren sie sich bedienen, eine wörtliche Ähnlichkeit mit dem H. d. Mgl. fast unmöglich macht.

Die wörtliche Ähnlichkeit zeigen zunächst die beiden Texte. Man vergleiche zu Durm. v. 1116 (H. d. Mgl. 13831-4a11 (P8c9-8d15).*)

32 El palez mit
33 Et vous di vraiment, bien le pais
34 Qui si bele veist n'en chambre n'en
35 N'a nul home
36 N'a nul home
37 N'a nul home
38 N'a nul home
39 N'a nul home
40 N'a nul home
41 N'a nul home
42 N'a nul home
43 N'a nul home
44 N'a nul home
45 N'a nul home

*) Um auch ein Bild der beiden Hss. zu geben, teilen wir die einschlägigen Stellen sowohl nach L als auch nach P mit.

com noif negiee, 46 *Sire, qui la veist, com ele estoit mollee* 47 *Et grelle et longue et droite, bien fete et acesmee*, 48 *Cortoise et bien parlant et bien endoctrinee*, 49 *Jamez ailleurs n'auroit son cuer ne sa pensee*. 50 *Moult estoit richement uesttie et atournee* 51 *D'une porpre de soie, parlieus a or bendee*. 52 *Quant li quenz et li autre l'orent tuit saluee*, 58 *Li ostes de laiens la tantost apelee*. (4 a) 1 *Quant elle ot la viele .I. petit escoutee*, 3 *Si fist .I. pas auant la plus tres bele nee*, 3 *Qui soit en tout le mont tant com la terre est lee*, 4 *Fille a roy ne a conte*. — 5 *Sire quant ie la vi, n'i ot qu'esleescier*, 6 *Et quant si bel la vi et saillir et dancier*, 7 *Si me souuint de toi, par le cors saint Richier*, 8 *Et priaï dame dieu qui tout a a jugier*, 9 *Que il la te donast a per et a moullier*. 10 *Elle est bele et tu biax, qui ce vaudroit jugier*, 11 *Nus homs ne la porroit si bien appareillier*.

98] P8c9 *S'en traist une pucele, ou il n'ot qu'ensegnier*; 10 *U palais le mena ou ot maint cheualier*, 11 *Et vos di en uerté, bien le puis afichier*, 12 *Qu'en tant que diex a tere a iustisier* 13 *N'en a home uiuant, tant seüst cheuaucier*, 14 *Qui si bele trouast en cambre n'en solier*, 15 *Trop est plaisant et gente*. — 16 *Sire, ceste pucele que vous ai deuisee* 17 *Est la plus bele rien qui onques fust formee*. 18 *Ne sambloit pas que home l'eüst engenee*, 19 *Ne que feme carnels l'eüst ainckes portee*, 20 *Eins samble encantemens, v qu'ele soit faee*. 21 *Sire, qui regardast ses crine galonee*, 22 *Son nes et sa bouce qui si bien est formee* 23 *Et sez vairs iex rians, sa face encolorée*, 24 *Son bel col et sa face dont diex l'auoit formee* 25 *Qui est assez plus blanche que n'est flors en la pree*; 26 *Sire, qui le veist com ele estoit mollee*, 27 *Grailete, longe et droite, bien faite et mollee*, 28 *Cortoise et bien parlans et bien endoctrinee*, 29 *Jamais aillors n'aroit son cuer ne sa pensee*. 30 *D'une porpre de soie parluis bien bordee*. (8 d) 1 *Ot cote et mantel, moult fu bien atornee*. 2 *Quant li quens et li autre l'orent tuit saluee*, 3 *Li ostes de leans l'a tantost desfublee*. 4 *Si fist .I. saut auant com aronde enpenée*, 5 *Lors veüssiez danser la plus tres bele nee* 6 *Que on puisse trouer en nesune contree* 7 *Fille a roi ni a conte* — 8 *Sire quant ie le vi, n'i ot qu'esmerueillier*, 9 *Et quant ie le parui si vistement lancier*, 10 *Quant son bel cors danser et manioier*, 11 *Si me souint de toi, par le cors saint Legier*, 12 *Et priaï dameldeu qui tot a a iugier*, 13 *Qu'il le te donast a per et a moillier*. 14 *Ele est bele et tu beax, qu'a droit ualroit iugier*, 15 *Nus hom ne vos porroit si bien appareillier*.

94] Wörtliche Uebereinstimmung zwischen Durm. und G. d. Mgl. sucht man hier vergebens, aber der Gang der ganzen Schilderung zeigt doch eine Aehnlichkeit, die mehr als zufällig zu sein scheint. Die Worte stimmen freilich nicht zu einander, aber die Eigentümlichkeit der Schlussfolgerung, die eigenartige Verknüpfung der Gedanken ist das Gemeinsame und muss besonders beachtet werden. Am auffälligsten ist der Schluss: Durm. 1149: *Roïne est et vos fils de roi* u. s. w. Garin L4a10: *Ele est bele et tu biax* . . . u. s. f.

95] Noch etwas grösser, als bei den eben genannten Stellen, dürfte die Aehnlichkeit sein in der Erzählung des

ersten Zusammentreffens des Helden mit seiner Geliebten, speziell wieder in der Beschreibung der letzteren. Zu Durm. v. 1888—1939 ist zu vergleichen: G. d. Mgl. L7d28—35 und 7d49—7e22 (P19c23—30 und 19d14—20a14) ausserdem aber muss noch auf Perceval 18785 ff. und 29820 hingewiesen werden.

L7d28. *Sus .i. grant palefroi uit aprez cheuauchier* 29 *Vne pucele seule, trestout sanz escuier*; 30 *Mes tous iorz me porroie en lui estudier* 31 *Et penser en mon cuer et les mos affichier*, 32 *Car ie ne vous porroie ne dire ne noncier* 33 *Rien de sa grant biauté, ou il n'a qu'enseignier*; 34 *Ne de son gentil cors merueilleus et plenier*. 35 *C'est celle qui Garin fet souuent frepillier* 36 *Et le visage taindre . . .* — L7d46 *La pucele cheuauche, ainsi com ie vous chant*, 50 *Moult tres apertement .i. palefroi amblant*; 51 *Rois ne contes n'auoit meilleur mien escient*. 52 *Le frain et le poitra valent mil mars d'argent*, 53 *Se il valent mil mars, la sele vaut autant*. (7c) 1 *Li arcon sont d'yuoire fin et cler et luisant*, 2 *De bestes et d'oiseaus ouurez estincelant*, 3 *Et la sanbte fu du vermeil bouquerant* 4 *A riches bendes d'or par terre traynant*. 5 *Que vous iroie ie du palefroi contant!* 6 *Nus ne porroit auoir meilleur ne plus amblant*, 7 *Ne dame ne pucele*. — 8 *La biauté du lorain vous ai bien deuisee*; 9 *La bele qui fu sus fu si bien atornee*, 10 *Jonette fu et tendre et moult bien acesmee* 11 *En chape d'escarlade et de cendal fourree*. 12 *Ja sa tres grant biautez n'iert par moi deuisee*, 13 *Car trestoute la gent qui onques fu fourmee* 14 *Fust trestoute ilec de mort resuscitee*, 15 *Et celle qui ore est i fussent assemblee*, 15 *Et celle qui iamés doit estre engendree* 17 *Ni aroit il pucele si bien endoctrinee*, 18 *Si sage ne si preuz ne si bien acesmee*, 19 *Si bien fete du cors, ne si bien emparlee*, 20 *Fresche parmi le vis et bele et coulourée*, 21 *Les iex vairs et rians, la bouche assaouree*, 22 *Et quant Garins fu pres, si l'a bel saluee u. a. w.*

96] — P19c23 *Sor .i. grant palefroi uit après cheuauchier* 24 *Vne pucele seule sans nul autre escuier*. 25 *Mais toz iorz me porroie en li estudier* 26 *Et penser en mon cuer et mes iex afichier*, 27 *Que ie ne vos saroie ne dire ne noncier* 28 *De sa tres grant beauté le tiers et le quartier*. 29 *Ne de son gentil cors [ou] il n'ot qu'enseignier*, 30 *C'est cele qui Garin fait issi fremillier* 31 *Et le sanc a muer . . .* — (19d14) *La pucele cheuauche ensi com ie vous cant*, 15 *Moult tres apertement sor le cheual amblant*, 16 *Rois, ne quens n'amirals n'auoit meillor amblant*. 17 *Li frains et li poitraus valent mil mars d'argent*, 18 *Se il valent mil mars, la sele ualt autant*, 19 *Car ele estoit d'yuoire et bele et auenant*. 20 *Ains hom n'ot mellor par le mien escient*; 21 *Li archon sont d'yuoire, . . . et cler et luisant*, 22 *De bestes et d'(e) oiseaus ouurez estincelant*, 26 *Nus hom ne uit si rice en cest siecle uiuant*; 24 *Et le sanbte fu d'un rice bougerant*, 25 *[A] rices bendes d'or a tere traynant*. *Que vous iroie ie du palefroi contant!* 27 *Car nus ne puet auoir mellor ne miex amblant* 28 *Ne dame ne pucele*. — 29 *La beauté du lorain ai ie bien deuisee*; 30 *La bele qui ert sus fu moult bien atornee*. (20 a) 1 *Longe fu et graillete, tenre et acesmee*, 2 *En cape d'escarlade et de cendal foree*, 3 *Et sa tres grant beautez n'iert par moi obliee*, 3 *Car se onques les gaus qui onques fust formee* 5 *Tresque adans fu formés fuit tote*

suscitée, 6 *Et cele qui ore est fust tote assamblee*, 7 *Et cele qui remains dust reestre engenree*, 8 *N'i aroit il si bele, ne si bien endoctrinee*, 9 *Si bien faite de cors, quant ele est acesmee*, 10 *Fresche parmi le vis, vermeille encoloree*, 11 *Les iex vairs et rians, la bouce sauoree*. 12 *Et quant Garins fu pres, si l'a bien regardee*.

97] Hält man die drei Stellen, die soeben mitgeteilte aus G. d. Mgl., Durm. 1888—1939 und Perceval 18785 ff. neben einander, so ist zu erkennen, dass 1. G. d. Mgl. und Durm. li Gal. jeder für sich dem Perceval nahe steht; 2. dass, abgesehen von Perceval Gar. und Durm. sich unter sich sehr sehr nahe stehen. Die Verwandtschaft zwischen Durm. und Perc. in der fraglichen Stelle hat Kirchrath a. a. O. pag. 73 nachgewiesen; in Bezug auf Garin und Perc. bemerken wir folgendes: Perc. 1890 *Ains miudre n'ot ne quens ne roi* stimmt zu G. d. Mgl. L7d52 (P19d16) *Rois ne contes . . .* u. s. w. Wie im Perc (und im Durm.) so wird auch im G. d. Mgl. erst das Pferd und das Sattelzeug, dann die Kleidung der Jungfrau, endlich diese selbst geschildert. Ferner haben haben Garin und Perc. noch die hohe Wertschätzung des Sattelzeugs gemeinsam. Was im Perceval (v. 18793) ausgedrückt ist durch *Ne peüst nus hom acater* wird im G. d. Mgl. durch Zahlen wieder gegeben.

98] Für das Verhältnis zwischen Durm. und Gar. ist zunächst zu beachten, dass sie beide die fragl. Stelle in demselben Zusammenhange bringen und beide eine dem Perc. fehlende Ausführlichkeit aufweisen.

Anm.: Im Perc. sind es 23 Verse (18785—18807) bis Gauwains die Dame anredet; im Durm. 64 (1888—1953) und im G. d. Mgl. 57.

Ferner stimmen sie darin überein, dass in beiden ausdrücklich betont wird, dass der Held die Dame allein trifft. (Durm. v. 1896. G. d. Mgl. L7d29). Im Perc. ist das nicht besonders hervorgehoben. Zieht man ferner ausser der ausführlichen Schilderung der Kleider, welche die Jungfrau trägt, der Ausrüstung des Pferdes, ausser dem parallelen Verlauf der ganzen Stelle noch besonders die Verse Durm. 1935—39 und G. d. Mgl. L7e12—17 (P20a3—7) in Betracht, so kann kein Zweifel sein, dass sich unsere beiden Romane auch hier bedenklich nahe stehen.

99] Endlich sei noch auf eine Stelle hingewiesen, deren Ähnlichkeit mit einer entsprechenden im Durm. schon bei der Inhaltsangabe berührt wurde (cf. § 55.). Zu Durm. v. 2173—98 ist zu vergleichen G. d. Mgl.

102] Le chevalier en son manoir i demora. 30 Qu'il li dist
 a manger et en plus a manger. 31 D'un autre manoir a manger. sur l'erbe
 a plus. 32 Plus a plus, a plus a plus que i a. 33 De l'autre li aporte.
 a plus a plus. 34 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 35
 a plus a plus. 36 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 37
 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 38 Quant il
 li crest l'ore, en crest l'ore. 39 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 40
 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 41 Quant il li
 chivaliers en a plus a manger. a a w.
 103] Le chevalier en son manoir i demora. 30 Qu'il li
 dist a manger et en a manger. 31 D'un autre manoir a manger. sur l'erbe
 a plus. 32 Plus a plus et plus a plus que i a. 33 De l'autre li aporte.
 le chevaliers manoir. 34 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 35
 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 36 La parole est crest
 qui a plus a plus. 37 Quant il li crest l'ore, en crest l'ore. 38
 Quant il crest l'ore, en crest l'ore. 39 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 40
 Le manoir est manoir que i a d'un a plus. 41 Quant il li
 chivaliers en a plus a manger. a a w.

IV. Welches der beiden Gedichte bildet die Vorlage?

A. Garin de Monglane.

101] Baron von Reiffenberg in seiner „Chronique rimée de Ph. Mousses“ II. pag. CCXLIII. setzt dem G. d. Mgl. lieber an dem Anfang des dreizehnten, als in das Ende des zwölften Jahrhunderts. Paulin Paris in der Histoire Littéraire pag. 440, 444 ff. setzt erst allgemein das dreizehnte Jahrhundert an und schließt dann aus dem Gebrauch des Wortes „aubigols“, dass als früheste Zeit der Anfang des dreizehnten Jahrhunderts angenommen werden könne. L. Gautier, Epopées fr. IV^e pag. 126 nimmt dieses Datum mit derselben Begründung an; indessen dürfte er erst noch zu beweisen haben, dass man in unserem Gedichte „so oft“ dem Ausdruck „aubigols“ begegnet.

Anm.: Fr. Michel in seinem „Rapports au M. le Ministre“ gelegentlich der Besprechung der lat. brit. Mus. Reg. 20. D. XI. spricht blos von dem 12. als dem XIII. Jahrhundert angehörig. Man vergleiche noch Gautier a. a. O. über R.

Demnach wird allgemein unser Roman in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt.

B. Durmart li Galois.

102] Als Entstehungszeit dieses Gedichtes nimmt Prof. Stengel in seiner Ausgabe desselben die erste Hälfte des drei-

zehnten Jahrhunderts an, während W. Foerster im Jahrbuch XIII. (n. F. I.) pag. 199 eher geneigt ist, bis in das Ende des zwölften Jahrhunderts zurück zu gehen. Kirchrath a. a. O. pag. 62 ff. schliesst aus dem Vergleich zwischen Meraugis und Durmart, dass dieser frühestens zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts entstanden sein könne. Ziehen wir das Mittel aus diesen Ansichten, so dürfen wir vielleicht das erste Viertel des dreizehnten Jahrhunderts als Entstehungszeit des Durmart annehmen.

103] Bei der Dehnbarkeit der für die Entstehung beider Romane aufgestellten Daten, dürfte es sehr gewagt sein, blos nach diesen dem einen oder dem anderen Gedichte die Priorität zu erkennen. Indessen könnte man daraus doch wenigstens vermuten, dass Durm. eher abgefasst sei, als G. d. Mgl. Die Ausführungen von P. Paris Hist. Litt. XXII. pag. 446/47 *) könnten uns hierin bestärken, doch müssten wir dann auch Anwendung derselben auf Durm. machen, und würden nach der Zusammenstellung § 99, auch für dieses Gedicht dasselbe schliessen müssen. Da aber so durch blose äussere Momente eine positive Entscheidung nicht möglich ist, so wollen wir versuchen, dieselbe auf anderem Wege herbei zu führen.

104] Hätten wir nicht gesehen, dass beide Romane unabhängig von einander im Perceval schöpfen (cf. §§ 61—63), so hätte vielleicht dieser als Ausgangspunkt betrachtet. zeigen können, wer ihm näher steht, d. h. älter ist; doch dürfte diese Art des Beweises auch nicht immer zuverlässig sein. Wenn, wie in unserem Falle, sichere Daten zur Chronologie zweier einander ähnlicher Gedichte fehlen, so will es mir das beste scheinen, diese nach ihrem poetischen (und litterarischen) Werte zu vergleichen. Sind sie darin nicht gleich, so bleiben zwei Wege der Erklärung offen: der erste: eine Entwicklung des weniger Guten zum Besseren; der zweite: eine Veränderung im entgegengesetzten Sinne. Welchen Weg man ein zu schlagen habe, lässt sich von vorn herein nicht sagen; der natürlichere ist ohne Zweifel der erstere, womit indessen keineswegs gesagt sein soll, dass der anderer eine unnatürlicher sein müsse. Ein Dichter greift einen schon gegebenen

*) Dort heisst es nämlich u. a.: „Pour la première moitié du XIII^e siècle, ces précautions de voyage nous semblent assez raffinées.“

bestimmten Stoff auf, beutet ihn ganz aus, macht, was daraus zu machen ist. Hierzu wird es an Beispielen nirgends fehlen: aber auch andererseits nicht an solchen, nach welchen eine gute Vorlage aus der Hand des nachahmenden Poeten entstellt oder verstümmelt, verzerrt oder vielleicht kaum noch erkenntlich wiederkehrt. Ein allgemeines Kriterium dafür, ob eine Steigerung nach der guten, oder eine Herabsetzung nach der schlechten Seite hin statt gefunden habe, lässt sich nicht geben. Jeder Fall ist einzeln zu behandeln.

105] Wir werden nun nacheinander beide Arten der Lösung für unsere Romane anwenden, um uns dann ~~entschieden~~ zu entscheiden, welchen wir für den älteren halten. Es kann kein Zweifel sein, dass in Bezug auf den poetischen Wert der Roman von Durm. li Gal. ungleich höher steht, als der von G. d. Mgl. (cf. P. Paris, L. Gautier a. a. O. O. und Foerster Jahrb. XIII.). Somit bedingt die erste Art der Lösung als Vorlage:

Garin de Monglane.

106] Suchen wir uns die zwischen Durm. li Gal. und G. d. Mgl. bestehenden Uebereinstimmungen dadurch zu erklären, dass wir annehmen der Dichter des ersteren habe letzteren direct benutzt, so müssen wir jenem das Verdienst zuerkennen, dass er den leitenden Gedanken seiner Vorlage vertieft, sehr viele Mängel der Composition glücklich beseitigt und sich frei gehalten hat von einem Gefallen an laxen Scenen und obscenen Reden, die seiner Vorlage zu keiner besonderen Zierde gereichen. Die Mängel der Composition, die wir zwar schon bei der Behandlung der Technik gestreift, seien in der Hauptsache hier noch einmal kurz zusammen gestellt: a) Die Einleitung ist mit der Haupthandlung nur äusserlich verknüpft durch die Weisung des Engels. b) Der Vorfall zwischen der Kaiserin Galiene und Garin ist an den Haaren herbei gezogen und soll die Schachpartie vermitteln. c) Es hat durchaus keinen Sinn, dass Garin ganz allein auszieht Monglane zu erobern, blos weil es der Engel so befohlen. d) Die ganze Episode mit dem Hunde ist überflüssig, da Garin ohne ihn zu Mabilette gelangt, und schon lange vorher diese als seine Geliebte betrachtet, noch ehe ihm in Monglane durch die Bracke die Richtigkeit seiner Wahl bewiesen ist. e) Nach-

dem Garin durch den Engel schon nach Monglane gewiesen ist, wird eigentlich der Jongleur Rogier überflüssig. Denn da Mabilette ebenfalls nach Monglane geht, so lassen sich alle Episoden einfädeln, ohne dass Garin Rogiers Weisung auch noch erhält. f) Es ist nicht zu verstehen, dass sich Mabilette heimlich von Garin trennt.

107] Die hier aufgezählten Mängel sind nicht die einzigen, aber die auffälligsten und für uns hauptsächlich in Betracht kommenden. Was der Dichter mit der Einleitung will ist rein nicht zu ergründen. Sie ist ein Vorspiel, in dem zwar der Held der Haupthandlung auftritt, das aber sonst mit dieser nichts zu tun hat. Hatte also der Dichter wirklich das Bedürfnis die eigentliche Erzählung ein zu leiten, so konnte er es durch seine Leistung nicht gut befriedigt sehen; es scheint ihm viel mehr daran gelegen zu sein viele Erzählungen an einander zu reihen, recht viele Tatsachen zu bringen, als eine folgerichtige Entwicklung derselben zu geben. Nehmen wir also an; der Stoff, um den es sich hier handelt gehöre dem Dichter des G. d. Mgl. ursprünglich zu, so geraten wir notwendiger Weise in einen Widerspruch. Auf der einen Seite trauen wir dem Dichter Kraft der Erfindung zu, müssen ihm aber auf der anderen Seite die grössten und sinnfälligsten Fehler vorhalten; Fehler, durch welche seine ganze Erfindung illusorisch wird, (cf. bes. Punkt d. § 106.) Fehler, die sich aus sich selbst nicht erklären lassen, und dem frei erfindenden Poeten nicht hätten entgehen können. Nehmen wir aber an, dass der Verfasser des G. d. Mgl. den diesbezüglichen Stoff schon vorfand und benutzte, so liegt es uns am nächsten als Vorlage an zu nehmen:

Durmart li Galois.

108] Dem Dichter des Durm. muss gegenüber dem des G. d. Mgl. eine bedeutende poetische Kraft und Reinheit in jeder Beziehung zugeschrieben werden; umgekehrt ist aber dem Verfasser des Gar. zum mindesten unverantwortliche Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit zur Last zu legen, falls wir die Mängel seines Gedichtes nicht auf eine grössere oder geringere poetische Unfähigkeit zurück führen wollen. Möglicherweise aber muss ihm ein Vorwurf nach beiden Seiten hin gemacht werden. Untersuchen wir zunächst den Durmart

in Bezug auf die in § 106 gegen G. d. Mgl. erhobenen Vorwürfe mangelhafter Composition, so sehen wir, dass dem Durmart keiner derselben trifft. Die Einleitung ist mit der Haupthandlung innerlich verknüpft (ad a). Das Leben Durmarts mit der Frau des Seneschalls motivirt seine sonderbare Ausfahrt (ad b). Es ist durchaus erklärlich, dass Durmart allein ausfährt (ad c) (cf. § 71). Die Episode mit dem Hunde ist zwar nicht unbedingt nötig, aber wir möchten sie nicht gerne entbehren, weil sie ganz und gar befriedigt, und der Held durch sie sehr deutlich und schön characterisirt wird (ad d). Endlich wird der Bauer eingeführt, damit dem Taten-drang Durmarts Richtung und Ziel gegeben wird (ad e). (Gegen den Gebrauch eines solchen poetischen Mittels dürfte nur schwer etwas ein zu wenden sein.)*

109] Wie lassen sich nun die Mängel im G. d. Mgl. aus dem Durm. erklären? Dass Rogier ein Abklatsch des Bauern ist, muss jedem sofort einleuchten, und dass wir es in dem Botschaft verkündenden Engel mit einer zweiten, veränderten Auflage Rogiers, resp. des Bauern zu tun haben, nicht minder. Die innere Begründung des Auszugs Garins lässt sich der Dichter entgehen. Warum lässt er den Helden nicht allein auf den Gedanken kommen jene Abtrünnigen der christlichen Kirche zurück zu gewinnen? Der Bote, der im Durm. so geschickt verwandt ist, gefiel unserm Dichter wohl so gut, dass er ihn zweimal, wenn auch in veränderter Gestalt einführte. Wie im Durm. li Gal. zwischen der Erzählung des Bauern und dem Sieg Durmarts über die Belagerer Fenises ~~den~~ Helden ganze Abenteuer liegen, so liegen Garins Erlebnisse einmal zwischen der Erzählung Rogiers und der Befreiung Mahilettes aus dem von Gaufrois belagerten Monglane, und zum andern zwischen der Weisung des Engels und demselben Endpunkte. Auf einer kurzen graden Strecke ist von zwei Wegweisern einer überflüssig.

110] Die Episode zwischen der Kaiserin und Garin, welche wie schon oben bemerkt, zur Haupthandlung in gar keiner Beziehung steht, kann sehr wohl entstanden sein, als eine dunkle Nahahmung des Verhältnisses zwischen der Frau des Seneschalls und Durmart. Will man selbst von der Aehn-

*) Fenise endlich trennt sich nicht freiwillig von Durmart, sondern wird durch die Verhältnisse von ihm los gerissen.

lichkeit des Stoffes absehen (cf. jedoch § 72) und für G. d. Mgl. etwa die Geschichte von Joseph und Potiphars Weibe als Quelle betrachten, so ist nicht ein zu sehen, was diese Vorgänge an dieser Stelle des Romans sollen. In diesem Zusammenhange sind sie erst zu verstehen, wenn man sie als Nachbildung nach Durmart auffasst. Der Dichter des Gar. scheint selbst gefühlt zu haben, wie unvermittelt alles sei, und um etwas Verbindung her zu stellen, muss der Engel Garin voraus sagen, dass er mit dem Kaiser Streit bekommen werde.

111] Etwas sehr unwahrscheinlich ist es, dass ein Ritter wie Garin allein ausreitet, einem Herzog Gaufrois Land und Leute ab zu nehmen. Freilich hat es ihm der Engel befohlen, aber ist es nicht ein ganz widersinniger Befehl? Muss nicht Garin die Ritter, die Karl ihm anbietet, mit Freuden annehmen! Ganz gewiss, und nur der Dichter, dem es auf eine Unwahrscheinlichkeit mehr oder weniger nicht ankam, verführt ihn dazu es nicht zu tun. Wie interessant so eine Einzelausfahrt werden könne, hatte er im Durmart gesehen und war von diesem angereizt dieselbe nach zu bilden, und so verstehen wir denn wie er dazu kommt, Garin allein ausziehen zu lassen. Durmart schlägt die Ritter, die ihm sein Vater anbietet aus und so muss es auch Garin tun dem Kaiser gegenüber. Man vergleiche die Abenteuer Garins bis zu seiner Ankunft in Monglane mit den entsprechenden Durmarts, so wird man ebenfalls einsehen, dass Garin bis dahin keine ständigen Begleiter brauchen konnte. Dass der Verfasser des G. d. Mgl. das Widersinnige einer solchen Fahrt gefühlt, geht daraus hervor, dass er Garin auf die Hilfe Gottes verweist. Mag dem Dichter eine solche Motivierung genügen, dem poetischen Bedürfnis genügt sie auch nicht annähernd; sie zeigt aber deutlich, wie der Verfasser des Garin sich verführen liess, Züge aus dem Durm. herüber zu nehmen, die in das Gewebe seines Gedichtes gar nicht passten und zu grossen Unwahrscheinlichkeiten führten.

112] Bei der Behandlung der Technik haben wir schon gesehen, dass die Episode mit dem Hunde im G. d. Mgl. ganz planlos verläuft. Dem Dichter war es hierbei offenbar nicht möglich die Schönheit seiner Vorlage (cf. §§ 86, 87) zu fassen, geschweige nach zu ahmen. Zunächst entlehnte er das Motiv aus Durmart; dabei mochte er sich daran er-

innern, dass etwas Ähnliches sich im Perceval findet, und schmelzte nun seine eigene Fälschung zusammen, teils den Durm, teils dem Perc. beizumessen. Die Einführung des Hundes und dessen Eigenschaft sind wohl aus Durm: der Verlust des Hundes aus Perc. Dass der Jäger des G. d. Mgl. durch die Erzählung von dem Hunde sich auf Perc. besonnen habe, scheint mir dadurch bestätigt zu werden, dass er sich im weiteren Verlauf der Erzählung deutlich an Perc. anlehnt, besonders in der Geschichte von Garin und dem Räuber (cf. § 42 a). Dass der Hund die Fähigkeit haben soll, dem Helden zu der gesuchten Jungfrau zu führen, erklärt sich der Dichter folgendermaßen: der Hund gehört Mallette und diese hat ihn verloren: *cf. Liets* *On le croit perdu que ne le peut trouver*. Die Geschicklichkeit des Hundes wird dadurch auf ein natürliches Mass, auf den natürlichen Instinct reduziert. Im Perceval ist wohl dasselbe an zu nehmen: im Durm wird gar kein Versuch gemacht, das „wie“ zu erklären.

113. Dass Garin bei der ersten Begegnung mit Mallette in die Fänge gefunden zu haben bereit ist, welche er sucht, daran brauchen wir nicht Anstoss zu nehmen. Die ausserordentliche Schönheit Mallettes lockt ihn dorthin heraus; dann aber ist es überflüssig und stülbt ihm einen vierfüßigen Flügel zu geben, auf den Anfangs Alles an zu kommen scheint, umgesehen dessen Abwesenheit aber sich nachher Alles aufs beste findet. So sehen wir auch hier wie der Dichter des G. d. Mgl. das Leitmotiv aus dem Durm entlehnt, es aber durch Änderungen teils aus sich selbst, teils aus dem Perc. entlehnt und seiner Schönheit verleiht.

114. Durm als Verleger erklärt uns endlich auch noch das sonderbare Verhalten Mallettes gegenüber Garin während der Zeit auf der Wiese (cf. § 42 B.). Das zunächst Negative in einem geistig väterlichen Verhältnis zu Hernaut steht, dürfte namentlich in Anbetracht des in den §§ 54 und 79 d. e. angeführten als sicher an zu nehmen sein. Hernaut hat nämlich die Feindschaft von Nigan geerbt; dann trachtet er, wie dieser, dem Helden nach dem Leben. Durm wird durch Feme, Garin durch Mallette gerettet. Die Uebereinstimmung ist beinahe verblüffend. Das mochte auch der Dichter des Gar. fühlen und ing an zu ätern, wobei er sich aber in unlösliche Widersprüche verwickelte, cf. deshalb die §§ 83, 84, 85.

115] Bei freier Erfindung hätten diese beiden Widersprüche selbst einem noch so gering begabten Dichter auffallen müssen, und man kann sie in der Tat nur verstehen als die Resultate leichtfertiger Aenderungen an dem im Durm. gegebenen Stoffe. Der Dichter des G. d. Mgl. änderte an seiner Vorlage wohl nicht aus sachlichen Gründen, sondern bloß, um seine Anlehnung zu verdunkeln, ja womöglich ganz zu verdecken. Dass er dies tatsächlich beabsichtigt, dafür kann uns eine Stelle aus seinem eigenen Gedichte zum Beweise dienen.*) L4b23ff. (P9b15ff.) heisst es:

Seignors ceste chancons n'est mie controuuee, 24 Car c'est la premeraine
qui onques fust chantee. 25 Aprez ice que Karles ot France conquestee,
26 Dont li serf l'enchacierent en estrange contree. 27 Et si vous di
et conte en verité prouee, 28 Que de ceste pucele qui tant fu desiree
29 Fu Hernaut de Biaulande qui tant ot renommee, 30 Et dus Miles
de Puille, a la brace quaree, 31 Et danz Reniers de Gennes, a la barbe
mellee, 32 Et Girars de Viene, a la chiere membree, 33 Qua Guerins
engendra, quant il lot espousee, 34 Et il ot de Monglene la fort tour
conquestee.

116] Obige Erklärung gibt unser Dichter ab, nachdem er eben die Begegnung zwischen Garin und Rogier erzählt hat. (cf. § 11). Er behauptet also: „ceste chancons“ sei nicht erfunden und begründet dies dadurch, dass er hinzufügt, sie werde hier zum ersten male gesungen. Seine Logik ist sonderbar; aber sehen wir ab von seinen Schlüssen, und betrachten nur seine Begründung: *Car cest la premeraine qui onques fust chantee*, Was soll hier die Anspielung auf die Nachkommen seines Helden? hat er doch von diesen gleich zu Anfang seines Gedichtes gesprochen. (cf. Gautier Ép. IV^a 127. Hist. Litt. XXII. pag. 440; Reiffenberg, Chr. Rim II. pag. CCXXXIX. und Keller, Romvart 338.) Warum sagt er uns nicht gleich zu Anfang, was die oben zitierte Stelle enthält. L1 12 lesen wir:

Car tuit en ont lessié le droit commencement De Guerin de Mon
glenne, le cheualier uaillant, Dont celle geste issi dont chantent li
auquant.

Wie hätte er hier besser fortfahren können, als in dem Sinne der Worte: „Seignours ceste chancons“ u. s. w. Doch er tut es nicht, sondern verspart sich diese Bemerkung für eine andere Stelle. Hier hatte sie nämlich doppelten Nutzen.

*) P hat eine andere Reihenfolge der Söhne Garins, variirt aber dem Sinne nach gar nicht von L.

Einmal konnte der Dichter damit versichern, dass er zum ersten male Garin besänge, zum andern konnte, ja wollte er offenbar den Glauben erwecken, dass die eben vorausgegangene Erzählung von Rogier ebenfalls zum ersten male hier von ihm vorgetragen werde. Die Art und Weise wie er seine Originalität behauptet ist nicht gerade ungeschickt. Er weist den Leser auf Gestalten hin, die demselben (wie aus dem Anfang des Gedichtes ganz deutlich hervorgeht) längst bekannt waren; die Geschichte dieser Helden (Girart., Rennier u. s. w.) hielt man vielleicht für wahr, und so sollte man auch die von Garin und Rogier für wahr halten, sollte glauben, dass hier zuerst von ihnen erzählt würde. Was den Garin betrifft, so mag ihn wohl unser Dichter zuerst in einem grösserem Gedichte besungen haben, in Bezug auf Rogier aber müssen wir ihm widersprechen, seine Versicherung, kann uns nicht täuschen; sie ist an der falschen Stelle angebracht und gehört in den Anfang oder an das Ende des ganzen Romans. An der Stelle aber, wo sie steht, muss sie entschieden Misstrauen erwecken, und dieses wird durch die Erscheinung des Bauern im Durm, glänzend gerechtfertigt.

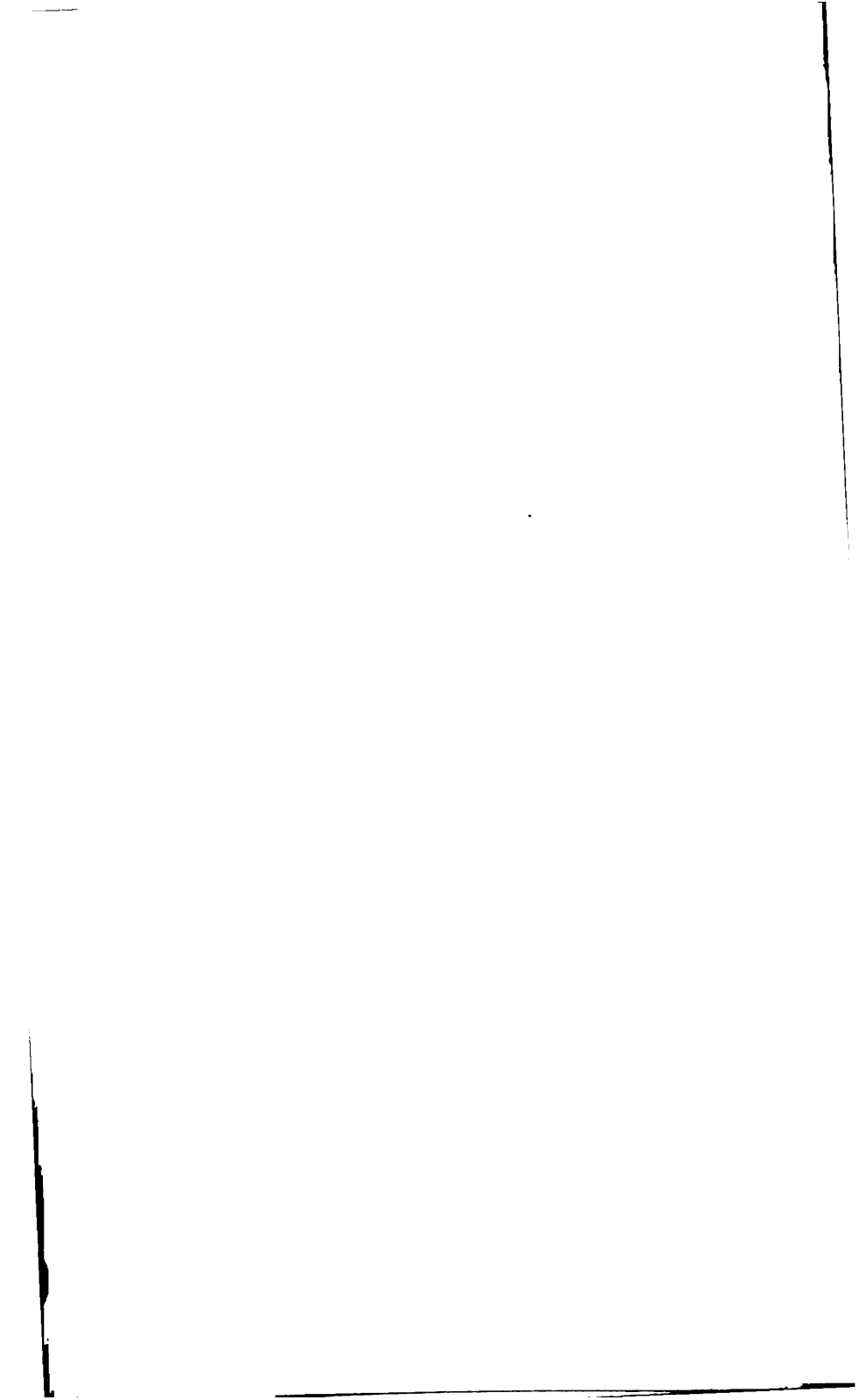
117] So haben wir denn bis jetzt folgendes fest gestellt: nehmen wir an G. d. Mgl. sei die Vorlage, so bleiben vor allem die Compositionsängel dieses Romanes unerklärt, denn sie sind weder aus der Beschaffenheit des Stoffes, weder aus der Tendenz des Gedichtes noch irgend wann wie zu verstehen. Diese selben Mängel aber sind zugleich nicht etwa von so geringer Bedeutung, dass sie der Dichter, welcher die Kraft hatte, soviel zu erfinden, nicht hätte bemerken und beseitigen müssen. Dieser Widerspruch löst sich sofort, wenn wir annehmen Durm. li Gal. sei die Vorlage. Die Mängel des G. d. Mgl. werden erklärlich aus Anlehnung an den Durm. resp. als Aenderungen, um diese Anlehnung zu verdecken; der Widerspruch in den Fähigkeiten des Dichters fällt und last not least, der Dichter sucht durch eine zweideutige Versicherung direct seine Entlehnung zu verleugnen. Ziehen wir schliesslich noch in Betracht, dass die grosse poetische Begabung den Dichter des Durm durchaus als befähigt erscheinen lässt, trotz etwaiger Anlehnungen (Perceval, Meraugis) in selbständiger Weise zu dichten, während der Verfasser des G. d. Mgl. viel mehr in ungeschickter Weise zusammenschreibt, (cf. seine Entlehnung

aus Perc.) so brauchen wir nicht länger mit der Annahme zu zögern, dass letzterer bezüglich der oben angegebenen einzelnen Episoden, bezüglich der Technik und Tendenz seines ganzen Gedichts dem Durm. li Gal. nachgearbeitet habe.

118] Wir haben oben §§ 91—100 unter dem Titel „Wörtliche Anlehnungen“, die Stellen aus G. d. Mgl. nach den beiden hss. L und P mitgeteilt, um eventuell ein näheres Verhältnis zwischen einer derselben und Durm. zu constatiren. Aus diesen Parallelstellen allein dürfte das jedoch kaum möglich sein; da die Abweichungen der hss. unter einander dem Durm. gegenüber nichts bedeuten, so fehlt zunächst jeder Anhaltspunkt.

Druckfehler:

Seite 1, Abschnitt 1] Zeile 5 v. u. lies: „Umarbeitung“ statt „Prosabearbeitung“. In dieser poetischen Umarbeitung sind die „Enfances Garin“ vorausgeschickt.



Anhang.

Ich benutze die Gelegenheit, um eine bereits vor Jahren angefertigte Collation des Durmart-Textes mitzutheilen, wobei auch die Försterschen Lesungen aus den von ihm im Jahrb. XIII. 66—103 mitgetheilten 721 Versen und aus seiner Besprechung meiner Ausgabe nachverglichen sind. Auf Besserungsvorschläge lasse ich mich nicht ein, obwohl manche der ehemaligen Ausführungen F.'s der Berichtigung bedürfen. *n.* (nicht) setze ich vor Förstersche, *st.* (statt) vor eigene fehlerhafte Lesungen. Gebe ich die fehlerhafte Lesung nicht mit an, so bezieht sich die Besserung immer auf meinen Text. Die bereits in den Anmerkungen berichtigten Druckfehler sind hier nicht wiederholt. Die von Förster in seiner Besprechung bereits angemerkt sind durch vorgesetztes * kenntlich gemacht. † am Schlusse bedeutet, dass die falsche Lesung sich in Försters Textprobe findet, ohne später von ihm gebessert zu sein. Man wird bemerken, dass eine grosse Anzahl der neuen Lesungen lediglich statt zweifelhafter, inconsequenter und falscher Auflösungen die Abkürzungen der Hs. angeben.

Unrichtiger Weise waren dieselben während des Copierens stillschweigend beseitigt und durch die ausgeschriebenen Formen ersetzt worden. Vollständigkeit der Belege für die einzelnen Fälle ist nicht erstrebt. Einer neuen Ausgabe muss es vorbehalten bleiben, auch diese Mängel der ersten Ausgabe im einzelnen zu beseitigen.

E. Stengel.

16 anioz <i>n.</i> anuioz†	976 atres	1870 Onq' <i>cf.</i> 405
46* moi <i>st.</i> me	986 mbres i reflamboie	1920 uiez <i>n.</i> uieuz†
64 a <i>n.</i> o	1116* dyrlande	1924 maiselod. massele
105 uisage <i>n.</i> uisaige	1168* .I.	1926 Ni <i>n.</i> Net†
112 feme <i>n.</i> femme†	1207* atendre	1928 Onq;
141 entule <i>n.</i> entulle	1284* mes	1929 traitiz <i>n.</i> traitift
161 ert <i>n.</i> iert	1235* i <i>st.</i> Es	2057 enq' res
165 sceneschaus	1296 onq; <i>cf.</i> 1928, 3962,	2074 q' res <i>cf.</i> req' res
<i>n.</i> seneschaut†	<i>ferner</i> 2718, 3966,	4379, q' res 3969,
192 herbergera	4425, 3065	11179, q' rant
<i>n.</i> herbergera	1345* Cele	6437, q' re 3067
205 seneschalcesce	1347 Nonq's	q' roit 11453 <i>gegen</i>
241 wel	<i>n.</i> Qu'onquest†	req' rres 4563,
271 Adont	1348 <i>etc.</i> s't, <i>dock</i> sunt	q' rra 11366
284 nies <i>od.</i> auch uies	5051, 5106 <i>etc.</i> sint	2209 sos <i>n.</i> ses
<i>cf.</i> 1920, 8170	971, 1066 <i>etc.</i> sont	2213 onq <i>n.</i> onquest†
316 Cis . . . asses <i>n.</i>	4458	2230* dehet ait
Ces . . . assez†	1397 corroit (<i>das erste</i>	2272* adeuiner
— seble <i>st.</i> senble	<i>r unterpunktirt.</i>)	2273 talat
317 onq' <i>n.</i> onquest†	1425* plaisans	2278 esvellies <i>cf.</i> 1537
351 seneschaz	1468 sen part	2285* acorcier
403 Q'onq's <i>n.</i> Quonq'	1498* bele	2318* q' i. que
405* onq <i>st.</i> onques	1512 cis <i>n.</i> cilt†	2334 VXXII. <i>st.</i> VXXII
<i>cf.</i> 317, 1870, 2213,	1516 tochier <i>n.</i> cochiert†	2347 esciant
2962, 6088 <i>gegen</i>	1517 chandeilles	2400 ioans
1296	<i>n.</i> chandoillest†	2426 tote
441* atre	(1525 les ch.)	2477* Par
463* Doner	1519, 1527 <i>etc.</i> Mesire	2539 Qa <i>cf.</i> 2759, 3387
472*, 476* feme	<i>n.</i> Messire†	2640* fer ^a
477 daigne seblat	(1531* fais)	2689* ē = est <i>st.</i> a
483 fiz	1537 meruelles	2695* ci
497* nauras tu ia	<i>n.</i> merueillest <i>cf.</i>	2696 cant
511 ensegnemēs	2278, 4103, 4108	2718 q'anq; <i>n.</i> quanque
<i>n.</i> ensegnemenst†	1541* nel	2719 tēsee
518 uis (<i>mit Schluss s</i>)	1570 claimēt	2759 Qa <i>cf.</i> 2539
<i>n.</i> uift	1581 p'z uis (<i>n.</i> uis	2789* nos <i>st.</i> vos
526* De lui	= vers)	2790 n ^o <i>st.</i> vos
532 q'l q'l <i>n.</i> qel qel	1595* .I. leueriere	2824* tos <i>st.</i> tost
= quil quil†	1611 nō <i>cf.</i> 3293	2839 cheuaz
571* pistens	1618* Ge	2855 lalute (<i>verschr. f.</i>
599 tresprodome	1620 Beas	salute)
660* cheualz	1631 Cainc <i>n.</i> Cains	2909* uēgnies
662* po div (<i>n.</i> po diu)	1642 g'pires <i>n.</i> guerpipes	2911* mesq'ance
<i>st.</i> podiv	1739 enmres <i>n.</i>	2934* par
669 losengier	enmerres (<i>cf.</i> 4518)	2961* v ^o co <i>st.</i> vos
675 m uois . . . qmant	1793 d's <i>cf.</i> 4107	2962 onq' <i>cf.</i> 405
695* cort <i>od.</i> tort	1802* debrisies	2967* ce sachie
850 Con <i>st.</i> Com	1803 Vostres <i>n.</i> Vostre	2979 n (= nen) <i>st.</i> ne
859 Assez <i>st.</i> Asses	1842* arrainie	2997* atache
956* ne	1843* fait il ch'rs	3024 ses <i>n.</i> lest†
968 tesmoigne	1867* vo g.	3036 Qar

- 3051* le . . . stⁿgnât
 3068 tente
 3065 uall; (= uallet) s.
 9157
 3067 q're cf. 2074
 3111* si st. sie
 3112* leu's = leuers
 3139 cu il la
 3186 tos
 3195 safiebla
 3293 nom (cf. 1611, 3646,
 6268, 8371)
 3295* par est
 3306* respons
 3325* jors ē e.
 3326* il t v.
 3357* le st. de
 3374 Fer^o eat b.
 3387 Q* cf. 2539
 3513 genos 9sirent
 n. 9ūrent
 3520 gⁿs
 3646 non (cf. 3293)
 3657 saršie
 3679 achieuer
 3756* Le u'melle
 3764* le teste
 3782 Foruoios
 n. Fouruoies
 3794* herbighier
 3803 mostee (= mo-
 streee)
 3816 Sans f. et sēs
 3893* moill' (= moillier)
 3909* Q' il
 3954* oi st. vi = 1111
 3960 q' (= que) st. qui
 3962 Q^onq;
 3966 Q^anq;
 3969 q'res cf. 2074
 3991 donoit
 4018 leper[ui]er (*En-
 dung verwoischt*)
 4034* acointier
 4082 q'nsemble
 4103 resuellier (*pert)
 4107 D's n. Dieust
 4108* esuellies cf. 1537
 4159* la st. le
 4263 sen st. en
 4302 moz
 4348* coleice
 4367 vo destrier
 4379 req'res cf. 2470
 4369 encui
 4388 voiz
 4425 Q' q; s. 5367
 4458 sont
 4481* Par
 4499* mauaiz
 4517* Or en venes
 4518 mrai = menrai n.
 = merai (cf. 1739)
 4538* sopise
 4693 helmes
 4700 enpirie
 4706 trainchās
 4764 gⁿs
 4784 u. 4792 m̄bre
 4803* auoir
 4807* q'isse
 4808 uossisse n. uossisse
 4811 miez vodroi
 4816 daignai
 4857* p'nes (= prenes)
 4896 toste n. tote
 4909* pert st. part
 5001* p trestot (p unter-
 punktirt)
 5149* puet
 5156* nē onq's
 5169* el cors
 5271 vorroi (cf. 4811)
 5310* siecle
 5343 .IIII.XX
 5352 trespassee
 5353 montaigne
 5366 faiz
 5367, 7699, 8539, 13185
 Q' q; s. 4425
 5376 cāt
 5385 sauoia nicht in der
 Hs.
 5391 gastines (*Schluss-
 unterpunktirt*)
 5450 Ceas
 5480 .VI. st. VII
 5555 9 n. quont
 5690 deliuerai
 n. deliuerai
 5782* mains
 5783* Qi
 5838 des[lo]ialte (lo un-
 deutlich)
 5864 Beas
 5888 sēbles
 5889 9ment = 5917,
 9m't 6245, 8928,
 14462, 9me 7074,
 9441, 10253,
 13960 etc. (*aber
 coment 5927, come
 6305*)
 6088 Onq'
 6125* acort
 6149* funt
 6161* Mait solas
 6223 vigne
 6243* niers
 6253 .I. (= uns)
 6437 q'rant s. 2074
 6449* la on
 6450 u. 6466 Por st. Par
 6494* ci dire
 6511 fait
 6531 El mantel
 6537* lacēma
 6587* t ap's
 6657, 7449* b'ndis
 (= Berndis od.
 Brendis) n. Bran-
 dis (*wie aller-
 dings 7961 aus-
 geschrieben ist.*)
 6722 proee n. pere
 (*Der Sinn ist ganz
 klar: „In grosser Be-
 drängnis muss sich her-
 ausstellen, wem der Ruhm
 der Tapferkeit gebührt.“*)
 6732* bñ (= bien)
 6777 me sires
 6933, 7381 danbedouz
 6962 v'ront
 7037* esclichēt et
 fa'ignēt (= fraig-
 nent?)
 7052* entos (= en tros)
 7074 9me s. 5889
 7093 .IIII.XX n. XIII.XX
 7102 grans n. grant
 —* destire
 7138* vaintre

7145* G. st. G. rawains	724 homme n. bonnet	9921 dorfois
7146* lre n. lre	7539 Queqz n. 5367	9935* Tant
7157, 7251, 7319 etc. Yd.	7525 gns (für gms wi- auch sonst in Hs.)	9940 qident n. cidentt
7232 plainent	7544 qbat	9941 mostrees
7239 anabler	7550 al t'noi	n. monstreest
7252 synople rapens	7570 G. n. b.	9943* Kez a f.
7273 qer	7573 illoe	9971 ioue deutlich cf. 13275)
7379 ciment n. cimentt	7511* espars	10026 cher cors als *tors
n. 10885	7531 le n. set	10141* Qi
7381 Danbedoz n. 6533	7553 virecmet	10157 ventalle
7398* pnaist	n. outrecmett	10199 arengies
7424* ort n. iert	7555 Mesire n. Mes siret	10207 Lor lances
7449* hndia n. 6557	7539 gredoner	10212 saillir
7496 ch'rw = cheualiers)	7542 semait	10253 gme s. 5359
7508* enaigue	7547 V... v n. Ou... out	10283 Cladain
7516 wit n. voit	7549 Mesires n. Messiret	10337 commande
7520 qnens	7552 V... gorra	10339* pris
7523* q' il	n. Ou.... iorraf	10367 sen couient
7529 beubeciens	7557 gun	10368 Car n. Cast
7591* escoter	7560 drue	— so haidier
7610* vallans	7563 lairai	n. sohaidiert
7662 envocent	7561* al st. cil	st. son haidier
7673 Tulas	7520 onq' n. onquest	10369 aqplis n. aconplis
7695 Kes	7563* at	ebenso 10942 aqpli
7699 Q qz n. 5367	9012 seruice	10377 mauais n. mauuais
7744* dewrie	9019 fiz	10384 La u n. La out
7760* eslain	9035 las	10385 Mlt'... ml't
7841 t'neuent	9044 Elas	n. Mout... moltt
7849 Maitenant	9064 Mesire n. Mes siret	10398 veure n. oueuret
7917* li st. lui	9100 q n. quont	10381, 10402 st'
7951 Mesire (n. Ms.) G.	9157*, 9171*, 9449 uallj	10425 ensi
(= Gavains)	(= uallet) n. 3065,	10430 g're
7952 mesure (n. messire).	11648	10446 Q qz
Y. (= Yvains)	9249* et fehlt	10503 Initiale, eine ebensolehe (n. klei- nere) 10527
8016* les	9260* les uos	10545 porent
8027* B. st. Bruns	9282 regardant	10591 g'roie
8074* enpasseint	= reguardant	(10606 la atine)
8095 gms	9336 senblans	10620 cele od. *tele
8124* Liq'x	9372* .IIII.	10629 jo
8178 garisse	9390* cèt	10648 q'ele
8235* del st. de	9432 si	10650 g're
8330* lieu	9492 hussiers	10680 g'roiant
8432 cheualiers	9556 messires	10695 entendant
8439 *Langelot od.	9622 Tote	10716* eterra
Lanselot (rundes verschnürkeltes s)	9623* co[te]	10730 g'redone
gnois	9633 Sagremors	10743 ceas
vermelt (Inter- punktion i. d. Hs.)	9656 Q' n. Qi	10749 beas
Döt	9741 auuec	10758 e n. en st. el
8418 orguilloz	9808 rengie	
	9841 otroie le demorer	

10769 li n. le	11564* poroie	13185, 13301, 13481 Q' q3
10794* doteroie	11645* ont	s. 5367
10796* ocire	11648* vall; s. 9157	13122* ramenteu
10856* armes	11649* Cant st'	13217 tesmoigna
10864 g'roie	11653* q' lor	13275 joue (<i>zweifellos</i>
10908 sut	11696 .LX.	<i>cf.</i> 9977, 15453)
10920* t'neles	1171 gaaignier	13343*, 13347* .G.
10925 .I.	11750 Ceauz	13368 pongnies
10952 sont	11828 pesée	13397 g'pes
10987* creissent s. 7379	11832 g're	13589* Remonte
11024* u ⁹ j ferai	11906* irois st. rois	13623 fiex n. fiezt
11032 ge	11983* est droit	13624 liex n. liezt
11044 paine	12003 sèbleroit (<i>aber</i>	13627 sofrir
11066 Quel	semblons 12001	13637 g're
11068 g're	<i>ausgeschrieben</i>)	13652 Q'l (= Qu'el')
11097* Q'a poi	12008* <i>vielleicht</i> belst. fin	13671 ceaz
11127 creteas	12034* keusdre	13699 g'pis (= <i>gerpis</i>)
11130* murs (<i>unterpunk-</i>	12049* et <i>verwischt</i>	n. <i>guerpis</i> (<i>aber</i>
<i>tirtes</i> s)	12053 frez	14119 <i>guerpira</i>)
11172* n ⁹	12062* s'iant (<i>undeutlich</i>)	13731 Car
11179 q'res s. 2074	12195* chascune	13733* garde
11191* J les	12235 sūt	13744 perilloz
11224, 11372 g're (<i>aber</i>	12324 ensenble	13768 noient
11228 <i>guerroieront</i>	12374 ses	13811 loialment
<i>ausgeschrieben</i>)	12377 ceaz	13832 desuolepees
11288* al Galois	12390* lanuitier	13835 poroient
11303 socorne	12534 st' <i>ebenso</i> 12588 <i>etc.</i>	13855 g'pir (= <i>gerpir</i>)
11315* Lor sen	12537 Quil derōpent	n. <i>guerpis</i> s. 13699
11393* ses	(<i>ebenso</i> 12472 rōpre)	13864* ch'r (= <i>cheualier</i>)
11406 g'roie	12555* lesgardaist	13887 Bn (= <i>Bien</i>) st. Bon
11409* Noga	12587* lescluse	13910 om
11490 se plangnoit	12636 Fermaus	13935 ceauz
n. s'esplangnoit	12652 parceuoit	13960 qme s. 5889
11423* E d's fait ele	12697 <i>compagnie</i> <i>aber</i>	13966 Vorrar
11429 U n. Ont	<i>gpaignie</i> 12560,	13988* malq'rās
11430 secors n. socorst	14879, 15685,	14081 Tot
11443 g're	15926 <i>etc.</i>	14129 Danemarce
11453 q'roit s. 2074	12722* ait	14132 coi
11489 aime	12726 .I.	14217* ladestrerent
11490 in (= men)	12731 cites	14263* lasiet
11504 preuz n. preust	12832* fuit	14376 des n. deus
11515 Beas	12741 ligemēt	14383* Car q'i
11518 chaens n. chaienst	12889 st'	14405 sē
11521 miex n. miezt	12890* Sūt mescreant'	14412 maille
11524 uel n. ouelt	12905 ai st. ci	14449 sūt
11525 miex .. assex	12915 ensenble	14462 gmt s. 5889
n. miez .. assezt	12982 errament	14582, 586, 875 D's
11532 d's n. dez	12999 chanpaigne	= Des (<i>cf.</i> d'u
11533 assebles	13037* escluse	14584) n. = Deus
11535 enseble	13078 Kes	14602 fu
11537 chose	13103 ceaz	14689 Sunt

1.	2.	3.
4.	5.	6.
7.	8.	9.
10.	11.	12.
13.	14.	15.
16.	17.	18.
19.	20.	21.
22.	23.	24.
25.	26.	27.
28.	29.	30.
31.	32.	33.
34.	35.	36.
37.	38.	39.
40.	41.	42.
43.	44.	45.
46.	47.	48.
49.	50.	51.
52.	53.	54.
55.	56.	57.
58.	59.	60.
61.	62.	63.
64.	65.	66.
67.	68.	69.
70.	71.	72.
73.	74.	75.
76.	77.	78.
79.	80.	81.
82.	83.	84.
85.	86.	87.
88.	89.	90.
91.	92.	93.
94.	95.	96.
97.	98.	99.
100.	101.	102.
103.	104.	105.
106.	107.	108.
109.	110.	111.
112.	113.	114.
115.	116.	117.
118.	119.	120.
121.	122.	123.
124.	125.	126.
127.	128.	129.
130.	131.	132.
133.	134.	135.
136.	137.	138.
139.	140.	141.
142.	143.	144.
145.	146.	147.
148.	149.	150.
151.	152.	153.
154.	155.	156.
157.	158.	159.
160.	161.	162.
163.	164.	165.
166.	167.	168.
169.	170.	171.
172.	173.	174.
175.	176.	177.
178.	179.	180.
181.	182.	183.
184.	185.	186.
187.	188.	189.
190.	191.	192.
193.	194.	195.
196.	197.	198.
199.	200.	201.
202.	203.	204.
205.	206.	207.
208.	209.	210.
211.	212.	213.
214.	215.	216.
217.	218.	219.
220.	221.	222.
223.	224.	225.
226.	227.	228.
229.	230.	231.
232.	233.	234.
235.	236.	237.
238.	239.	240.
241.	242.	243.
244.	245.	246.
247.	248.	249.
250.	251.	252.
253.	254.	255.
256.	257.	258.
259.	260.	261.
262.	263.	264.
265.	266.	267.
268.	269.	270.
271.	272.	273.
274.	275.	276.
277.	278.	279.
280.	281.	282.
283.	284.	285.
286.	287.	288.
289.	290.	291.
292.	293.	294.
295.	296.	297.
298.	299.	300.
301.	302.	303.
304.	305.	306.
307.	308.	309.
310.	311.	312.
313.	314.	315.
316.	317.	318.
319.	320.	321.
322.	323.	324.
325.	326.	327.
328.	329.	330.
331.	332.	333.
334.	335.	336.
337.	338.	339.
340.	341.	342.
343.	344.	345.
346.	347.	348.
349.	350.	351.
352.	353.	354.
355.	356.	357.
358.	359.	360.
361.	362.	363.
364.	365.	366.
367.	368.	369.
370.	371.	372.
373.	374.	375.
376.	377.	378.
379.	380.	381.
382.	383.	384.
385.	386.	387.
388.	389.	390.
391.	392.	393.
394.	395.	396.
397.	398.	399.
400.	401.	402.
403.	404.	405.
406.	407.	408.
409.	410.	411.
412.	413.	414.
415.	416.	417.
418.	419.	420.
421.	422.	423.
424.	425.	426.
427.	428.	429.
430.	431.	432.
433.	434.	435.
436.	437.	438.
439.	440.	441.
442.	443.	444.
445.	446.	447.
448.	449.	450.
451.	452.	453.
454.	455.	456.
457.	458.	459.
460.	461.	462.
463.	464.	465.
466.	467.	468.
469.	470.	471.
472.	473.	474.
475.	476.	477.
478.	479.	480.
481.	482.	483.
484.	485.	486.
487.	488.	489.
490.	491.	492.
493.	494.	495.
496.	497.	498.
499.	500.	501.
502.	503.	504.
505.	506.	507.
508.	509.	510.
511.	512.	513.
514.	515.	516.
517.	518.	519.
520.	521.	522.
523.	524.	525.
526.	527.	528.
529.	530.	531.
532.	533.	534.
535.	536.	537.
538.	539.	540.
541.	542.	543.
544.	545.	546.
547.	548.	549.
550.	551.	552.
553.	554.	555.
556.	557.	558.
559.	560.	561.
562.	563.	564.
565.	566.	567.
568.	569.	570.
571.	572.	573.
574.	575.	576.
577.	578.	579.
580.	581.	582.
583.	584.	585.
586.	587.	588.
589.	590.	591.
592.	593.	594.
595.	596.	597.
598.	599.	600.
601.	602.	603.
604.	605.	606.
607.	608.	609.
610.	611.	612.
613.	614.	615.
616.	617.	618.
619.	620.	621.
622.	623.	624.
625.	626.	627.
628.	629.	630.
631.	632.	633.
634.	635.	636.
637.	638.	639.
640.	641.	642.
643.	644.	645.
646.	647.	648.
649.	650.	651.
652.	653.	654.
655.	656.	657.
658.	659.	660.
661.	662.	663.
664.	665.	666.
667.	668.	669.
670.	671.	672.
673.	674.	675.
676.	677.	678.
679.	680.	681.
682.	683.	684.
685.	686.	687.
688.	689.	690.
691.	692.	693.
694.	695.	696.
697.	698.	699.
700.	701.	702.
703.	704.	705.
706.	707.	708.
709.	710.	711.
712.	713.	714.
715.	716.	717.
718.	719.	720.
721.	722.	723.
724.	725.	726.
727.	728.	729.
730.	731.	732.
733.	734.	735.
736.	737.	738.
739.	740.	741.
742.	743.	744.
745.	746.	747.
748.	749.	750.
751.	752.	753.
754.	755.	756.
757.	758.	759.
760.	761.	762.
763.	764.	765.
766.	767.	768.
769.	770.	771.
772.	773.	774.
775.	776.	777.
778.	779.	780.
781.	782.	783.
784.	785.	786.
787.	788.	789.
790.	791.	792.
793.	794.	795.
796.	797.	798.
799.	800.	801.
802.	803.	804.
805.	806.	807.
808.	809.	810.
811.	812.	813.
814.	815.	816.
817.	818.	819.
820.	821.	822.
823.	824.	825.
826.	827.	828.
829.	830.	831.
832.	833.	834.
835.	836.	837.
838.	839.	840.
841.	842.	843.
844.	845.	846.
847.	848.	849.
850.	851.	852.
853.	854.	855.
856.	857.	858.
859.	860.	861.
862.	863.	864.
865.	866.	867.
868.	869.	870.
871.	872.	873.
874.	875.	876.
877.	878.	879.
880.	881.	882.
883.	884.	885.
886.	887.	888.
889.	890.	891.
892.	893.	894.
895.	896.	897.
898.	899.	900.
901.	902.	903.
904.	905.	906.
907.	908.	909.
910.	911.	912.
913.	914.	915.
916.	917.	918.
919.	920.	921.
922.	923.	924.
925.	926.	927.
928.	929.	930.
931.	932.	933.
934.	935.	936.
937.	938.	939.
940.	941.	942.
943.	944.	945.
946.	947.	948.
949.	950.	951.
952.	953.	954.
955.	956.	957.
958.	959.	960.
961.	962.	963.
964.	965.	966.
967.	968.	969.
970.	971.	972.
973.	974.	975.
976.	977.	978.
979.	980.	981.
982.	983.	984.
985.	986.	987.
988.	989.	990.
991.	992.	993.
994.	995.	996.
997.	998.	999.
1000.	1001.	1002.
1003.	1004.	1005.
1006.	1007.	1008.
1009.	1010.	1011.
1012.	1013.	1014.
1015.	1016.	1017.
1018.	1019.	1020.
1021.	1022.	1023.
1024.	1025.	1026.
1027.	1028.	1029.
1030.	1031.	1032.
1033.	1034.	1035.
1036.	1037.	1038.
1039.	1040.	1041.
1042.	1043.	1044.
1045.	1046.	1047.
1048.	1049.	1050.
1051.	1052.	1053.
1054.	1055.	1056.
1057.	1058.	1059.
1060.	1061.	1062.
1063.	1064.	1065.
1066.	1067.	1068.
1069.	1070.	1071.
1072.	1073.	1074.
1075.	1076.	1077.
1078.	1079.	1080.
1081.	1082.	1083.
1084.	1085.	1086.
1087.	1088.	1089.
1090.	1091.	10

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXVIII.

ZUR SYNTAX

RAOULS DE HOUDENC.

VON

CARL ABBEHUSEN.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.

Inhaltsverzeichnis.

	pag.
Einleitung	1—3
Erster Theil. — Der syntaktische Sprachgebrauch in den Raoul de Houdenc zugeschriebenen Dichtungen.	
Das Verbum.	
1. Kap. Die Arten des Verbs	4—8
2. Kap. Die Tempora	8—10
3. Kap. Die Modi	10—19
Die Tempora und Modi der Bedingungsätze	19—22
4. Kap. Die Partizipien	22—25
5. Kap. Der Infinitiv	26—31
6. Kap. Die Umschreibungen	31—32
7. Kap. Die Negationsmethode	32—36
Das Nomen.	
A. Genus	36—37
B. Numerus	37—41
C. Kasus	41—44
Das Adjektiv	44—46
Das Zahlwort und der unbestimmte Artikel	46—48
Die Pronomina.	
A. Das Personale	48—53
B. Das Possessivum	53—54
C. Das Demonstrativum	54—56
D. Der bestimmte Artikel	56—60
E. Das Interrogativum	60
F. Das Relativum	60—62
G. Die Indefinitpronomina	62—63
Die Konjunktionen	64—66
Die Adverbien	66—70
Die Präpositionen	70—75
Die Wortstellung	75—81
Wiederholung, Auslassung und Stellvertretung	81—86
Zweiter Theil. — Was ergiebt sich aus vorstehender syntaktischer Untersuchung für die Identität oder Nichtidentität des Trouvère Raoul mit Raoul de Houdenc?	86—91
Index	92—96

Berichtigungen.

- zug. 2. Band. 2 v. 2. von »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 1. „ 24 v. 2. von »M. 24 1/2« zu »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 11. „ 5 v. 2. von »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 22. „ 13 v. 2. „ »Hypothek« und »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 43. „ 7 v. 2. „ »Hypothek« statt »Hypothek« und »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 45. „ 17 v. 2. „ »Hypothek« statt »Hypothek«.
- „ 47. „ 2 v. 2. „ »Hypothek« statt »Hypothek«.

Einleitung.

Zur Orientierung über Raoul de Houdenc, dessen Dichtungen den Gegenstand nachstehender Untersuchung bilden, möge hier auf Holland ¹⁾ und Ferd. Wolf ²⁾ sowie auf die Dissertationen von Wolfram Zingerle ³⁾ und Otto Börner ⁴⁾ hingewiesen werden; ferner bieten die Einleitungen zu den Ausgaben der Werke Raouls Einiges über seine Lebensverhältnisse und seine Stellung in der afr. Litteratur.

Nachdem Zingerle die Raoul zugeschriebenen Dichtungen in Bezug auf Laut- und Formenlehre, Börner dieselben hinsichtlich ihres Stils einer eingehenden Prüfung unterzogen, soll im Folgenden eine Darstellung des syntaktischen Sprachgebrauchs bei Raoul gegeben und sodann untersucht werden, was sich aus derselben für die Beantwortung der Frage ergibt, auf welche Dichtungen die Autorschaft Raouls de Houdenc mit Wahrscheinlichkeit auszudehnen ist.

Zu Grunde gelegt sind die Texte ff. Ausgg.:

- a) Meraugis de Portlesgues, Roman de la Table Ronde par Raoul de Houdenc, publié pour la première fois par H. Michelant. Paris 1869 = *M.*
- b) Messire Gauvain ou La Vengeance de Raguidel, Poème de la Table Ronde par Le Trouvère Raoul, publié par C. Hippeau. Paris 1862 = *G.*
- c) Trouvères Belges (Nouvelle Série) p. p. A. Scheler. Louvain 1879. pp. 176 ff. mit:

- 1) Le Songe d'Enfer = *S. d' E.*
- 2) Le Songe de Paradis = *S. d. P.*
- 3) Li Romans des Eles = *R. d. E.*

Die bei Anführung von Zitaten aus dem *G.*, dem *S. d'E.*, *S. d. P.* und *R. d. E.* angegebenen Zahlen zeigen die Verse an; bei Zitaten aus dem *M.* bedeutet die voranstehende Zahl die Seite, die durch ein Komma von ihr getrennte nachfolgende Zahl den Vers; ist diese nachstehende Zahl mit einem „ versehen, so giebt dies an, dass von unten zu zählen ist.

1) Chrestien von Troies, Tübingen 1854, p. 51.

2) Denkschriften des kais. Ak. der Wiss. zu Wien, phil.-hist. Kl., Band XIV (Wien 1865) pp. 153 ff.

3) Ueber Raoul de Houdenc und seine Werke. Erlangen 1880.

4) Raoul de Houdenc, eine stilist. Untersuchung etc. Leipzig 1884.

Expositionen von ... in ...

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...
64. ...
65. ...
66. ...
67. ...
68. ...
69. ...
70. ...
71. ...
72. ...
73. ...
74. ...
75. ...
76. ...
77. ...
78. ...
79. ...
80. ...
81. ...
82. ...
83. ...
84. ...
85. ...
86. ...
87. ...
88. ...
89. ...
90. ...
91. ...
92. ...
93. ...
94. ...
95. ...
96. ...
97. ...
98. ...
99. ...
100. ...

- Le Coultre = Jules Le Coultre: De l'ordre des mots dans Crestien de Troyes. Diss. Leipzig. Dresden 1875.
- Lotz = E. Lotz: Auslassung, Wiederholung und Stellvertretung im Afr. Diss. Marburg 1885.
- Lücking = G. Lücking: Franz. Gramm. (2. Ausg. der Schulgramm. von 1880). Berlin 1888.
- Mätzner, S. = Mätzner: Syntax der nfr. Spr. Berlin 1843/45.
- Morf = H. Morf: Die Wortstellung im afr. Rolandsliede (Rom. Stud. III Heft 11).
- Nehry = H. Nehry: Ueber den Gebr. des absoluten Cas. obl. des afr. Subst. Diss. Berlin 1882.
- Nfr. Zs. = Zeitschrift für nfr. Spr. und Lit., herausg. von Körting und Koschwitz.
- Pfau = W. Cl. Pfau: Gebr. und Bildungsweise der Adverbien bei Joinville. Diss. Jena 1885.
- Raithel = G. Raithel: Ueber den Gebr. und die begriffll. Entwicklung der afr. Präpos. od, par, en. Diss. Göttingen 1875.
- Rom. Stud. = Romanische Studien, herausg. von Ed. Böhmer.
- Roeschen = Roeschen: Der syntakt. Gebr. der Negation bei Villehardouin. Diss. Gießen 1884.
- Sachs, Geschl. = H. Sachs: Geschlechtswechsel im Franz. Diss. Göttingen. Frankfurt a/O. 1886.
- Sachs, Wb. = K. Sachs: Encyclopädi Franz.-Deutsches und Deutsch-Franz. Wörterbuch, Grosse Ausg. Berlin 1875.
- Schäfer = W. Schäfer: Ueber die afr. Doppelrelativsätze. Diss. Marburg. 1885.
- Schiller = H. Schiller: Der Infinitiv bei Chrestien. Diss. Leipzig. Breslau 1888.
- Schlenner = R. Schlenner: Ueber den adnominalen Gebr. der Präpos. »de« im Afr. Diss. Halle 1881.
- Schneider = Alwin Schneider: Die ellipt. Verwendung des partitiven Ausdrucks im Afr. Diss. Breslau 1883.
- Schulze = Alfred Schulze: Die Wortstellung im afr. directen Fragesatz (H. A. LXXI 185 ff.).
- Schulze-Veltrup = Schulze-Veltrup: Der syntakt. Gebr. des Conjunctivs in »li Chev. as 2 espees.« Diss. Münster 1885.
- Schumacher = E. Schumacher: Zur Syntax Rustebuefs. Diss. Kiel 1886.
- Tobler, V. B. = Vermischte Beiträge zur franz. Gramm. von Ad. Tobler. Leipzig 1886.
- Toennies = P. Toennies: La Syntax de Commynes. Berlin 1876.
- V. u. J. = A. Haase: Syntakt. Untersuchungen zu Villehardouin und Joinville. Oppeln 1884.
- Weber = E. Weber: Ueber den Gebr. von devoir, laisser etc. im Afr. Diss. Berlin 1879.
- Wolff = Wolff: Zur Syntax des Verbs bei Adenet le Roi. Diss. Kiel 1884.
- Zs. = Zeitschrift für roman. Philologie, herausg. von Gust. Gröber.

Erster Theil.

Der syntaktische Sprachgebrauch in den Raoul de Houdenc zugeschriebenen Dichtungen.

Das Verbum.

1. Kapitel: Die Arten des Verbs.

§. 1. Die *unpers.* Verben erfreuen sich bei Raoul, wie in der älteren Sprache überhaupt, eines ausgedehnteren Gebrauches als im Nfr. Im folgenden wird ein Verzeichnis der bei uns. Dichter vorkommenden *unpers.* Verben gegeben werden.

1) *aïert* (M. 39,5u; 49,8u; R. d. E. 186). — 2) *anue* (vgl. V. u. J. 68) *meist unpers.* (M. 70,2; 114,1u; 116,2u; G. 446; 2834; 2936; 3006; S. d. P. 300; 1066), *doch auch pers.* (G. 3666: Por ce que li contes n'anuit *und* wörtlich *no*: S. d'E. 17). — 3) *anuite* (S. d. P. 788); il est anuitié (vgl. V. u. J. 68): G. 568: Devant ço qu'il fust anuitié. — 4) *besoigne*: G. 858: or vos besoigne, Que vos aucies desfendre à pié. — 5) *chaloir* (M. 23,11; 57,9; 112,7u; 151,10; 152,11u; 182,5; 200,2u; 205,6; 210,6u; 248,8) *ist im G. nur zweimal anzutreffen*: 4518; 5678. — 6) *cheoir*: M. 7,1u: il lui chai Si tres bien de tenir la terre, *sonst stets persönl.* *mescheoir kommt nur unpers. vor* (vgl. V. u. 70): M. 7,8. — 7) *convient* *ist noch durchaus unpers.* (M. 7,11; 12,6u etc. G. 300; 664 etc. S. d'E. 144; S. d. P. 148; R. d. E. 103). *reconvient*: R. d. E. 271. *avient* *ist ebenfalls unpers., nur einmal persönl.*: M. 39,9u: Diez, com ces robes leur avient! *ravient* (M. 21,11; R. d. E. 528) *ist unpers., mesavient hingegen wird persönl. konstruiert*: M. 211,2: trop lui mesavient Sa teste. *souvient unpers.*: G. 604; 4049; 5484; S. d. P. 771; 790; R. d. E. 645). *Unpersönl. vient*: G. 4870: quant ce vint à l'endemain; *mius vient*: G. 976; 2484 (vgl. § 74.). — 8) *demeure*: S. d'E. 6:9: Après ce que je vous ai dit Ne demora c'un seul petit Que cil d'Enfer trestuit s'armerent. — 9) *devoir* *scheint zweimal unpers. konstruiert zu sein*: M. 84,2: Se li baron jugent par droit Qu'en ce doive bataille avoir; 34,6: Li recordz De la court juge qu'il n'i doie Bataille avoir. — 10) *estuet*: M. 52,9u; 149,8u; 165,1u; G. 193; 2438; R. d. E. 553; 583. — 11) *fait*: G. 2960: La nuis fu bele, si fist cler; Tobler (V. B. 179) *zitiert* S. d. P. 305: à son manoir Oü il faisoit plaisant manoir; *ähnlich* S. d. P. 1055: en Paradis celiestre . . . où fait si boin iestre. — 12) *faillir* *ist bei Raoul noch kaum in unpers. Verwendung*

ansutreffen. Den Uebergang von der pers. zur unpers. Konstr. vermitteln ff. Fälle: M. 93,11u: Pou s'en faut que ne t'ocoi; 215,4: poi s'en faut Qu'il n'ist du sens; G. 81: peu s'en faut qu'il ne muert d'ire; peu kann hier als Subj. zu faut aufgefasst werden (persönl. Konstr.) oder als Akk. des Masses (unpers. Konstr.), vgl. V. u. J. 70. Eine weitere Entwicklungsstufe stellt sich in folg. Beisp. dar: G. 2361: Ne ja i. l. sol jor n'en faura, wo sol jor einen deutlichen Caus. obl. zeigt. Hier ist ansureihen M. 59,9: Il ne vous faut fors comander, wo faillir bereits etwas aus der Bedeutung „fehlen“ heraustritt. Endlich G. 5775: crie merci A la pucele; voi le ci Qu'il est ensi, ensi faut il; hier ist faillir schon ganz unpers. und bedeutet „müssen.“ Im übrigen wird faillir bei Raoul nur persönl. konstruiert (M. 62,9: Ja n'i faudras; 65,10u etc. G. 291; 848; 3080 etc. S. d. P. 664). default: S. d. P. 123: se fois ne default en ti. Transitives faillir: G. 6037: Ne des mangiere, ne des biaux dis Ne seroit li contes faillis: 6107: Lors fu la parole faillie. — 13) *grieve unpers.*: M. 152,4u; 169,7u; G. 3546; 4193; R. d. E. 396; *persönl.* R. d. E. 31: la riens . . . Ki plus lor grieve; 398: lor envie Lor grieve; 507: nule riens ne li griet; im G. scheint *persönl.* grever durchweg ein Akk. Obj. zu haben: G. 325: la fumiere quil greva; 778: encantemens ne sorcerie Le peüst de noient grever; 998: s'ot je cose qui me griet; 2881: por cels dedens grever; 3811: por cuer grever. grever = *verwunden* (Godefroy IV 354a): G. 3281: mult est grevés. — 14) *membre*: M. 56,10; 90,8u; 151,7; 197,8; G. 640; 4164; 4620. remembre: M. 220,4u: Lui remembre du covenant. — 15) *poise*: M. 25,4; 31,1u; 32,10 etc. G. 495; 955; 2006 etc. R. d. E. 9; 113 — 16) (?) *querre*: M. 206,5u: dirés me vous Qui vous estes? — Dame, je non. Jamés he quiert [asiert?] dire non non. — 17) „*Unpers. Gebrauch von il i a mit einem Partic. perf.*“ (Tobler, G. G. A. 1875, 1063; V. u. J. 69) in *passivischem Sinne lässt sich beobachten*: M. 32,8u: Ne voil que plus i ait mal fet; *ähnlich*: 65,4u; 125,12u; G. 294; 1264—66; 1280; 1348; 2792: Asés i ot trait et lancia; S. d. P. 66: Dont i ot mout joué et ris.

§ 2. Die transitiven Verben. Eine grössere Anzahl von Verben erscheint bei Raoul in einer Verwendung, welche den entsprechenden nfr. Verben abhanden gekommen ist. Hierher sind zu rechnen:

1) *apeler* qn de qc = *Jem. einer Sache beschuldigen*: M. 245,8u: Donc t'apel je de traïson. — 2) *apercevoir* *faktiv* = *fuire connaître* (Godefroy I 335a): M. 20,4: je lui dirai Deus mots por lui apercevoir Que je l'aim. — 3) *aprochier* kann ein *pronom. Akk. Obj. vor sich haben* (vgl. Ebering Zs. V 334; Stimming Zs. I 196): M. 61,4u: Si tost, com il l'ot aprochié; 74,4; G. 5376. — 4) *asseoir* = *nfr. assiéger, cerner, entourer* (Godefroy I 437c): M. 177,10: si assiet Le blanc chastel; 177,7u; 183,3; 206,6; 206,7; 206,9; 219,7u; 222,12; G. 3057: tot entor nos ont asis. — 5) *avaler* = *herablassen*: G. 1798: Li pont estoient avalé. — 6) *aviser* = a) *ansehen, anblicken* (M. 5,9u; 17,1u); *ebenso raviser* (M. 5,10u; S. d. P. 944). b) *sehen, einsehen* (M. 16,6; R. d. E. 82) c) *benachrichtigen* (G. 184: Mais ja ne serrés avisiés Dont il est). — 7) *croistre* *faktiv*: S. d. P. 1: Or escoutés, seignor, un songe Qui croist no matere et alonge. — 8) *douter* = *fürchten*: M. 73,11u; 80,13; 86,1u etc. G. 462; 2754; 3003 etc. S. d. P. 165; 540; R. d. E. 128. *Daneben* redouter: M. 176,10u; G. 832. *douter und redouter stehen gleichberechtigt nebeneinander*: M. 194,5: Ce ne fet pas à redouter Que maint chevalier ne te dout, Et je meïsmes te redout. — 9) *Transitives entendre* bedeutet „*von einer Sache, von einem*

Vorgänge hören: G. 2378: Gauvains entent la prison son frere, *soo man an Stelle von prison (hier = nfr. détention, emprisonnement) einen Konjunktional-satz erwarten sollte*. Vgl. M. 166,8: Dites lui la mort Meraugis. — 10) faillir: vgl. § 1,12. — 11) monter faktitiv: M. 71,10u; 231,2u; G. 2610. — 12) merir = *nfr. tuer kommt nur als Part. Prät. mit avoir und estre vor* (vgl. Za. I 197): M. 189,11; 199,8u etc. G. 941; 1096 etc. *mourir erscheint als gleichberechtigt neben ocire*: M. 204,7: Cist l'a ocia. — Quant cist l'a mort, Mult a ci cortoise novele. *Sonst dient bei Raoul meist ocire zur Bezeichnung des Begriffs „töten“*. Einmal begegnet die Wendung metre à mort: M. 141,4. *tuer kommt viermal vor*: M. 90,1u; 147,4; 174,5; G. 3395. — 13) partir findet sich als trans. Verb a) in der Wendung partir un jeu: M. 118,6; G. 947; 4548; 4560; 4562 (*daneben juer à ju parti*: G. 4714). b) es bedeutet „trennen“: M. 241,8u (*ebenso departir*: M. 27,12). c) = *verlassen, räumen*; a) mit sachl. Obj.: M. 174,7u; G. 885; ß) mit persönl. Obj.: G. 4554: Aves vos moi ici parti? Aves me vos misse en balance? d) = *vertheilen, zutheilen*: M. 102,11u: s'il les vielt par eus partir (*ebenso departir*: M. 102,12u; 102,7u; G. 42). — 14) prier und seine Synonyma demander und querre, enquerre, requerre. a) prier qn de qc: G. 5781: je l'en proioie; *ebenso enquerre* (S. d'E. 160: Mult m' enquistrent de mon afere) und requerre (G. 5779: de merci le requiere). b) demander qn à qc: M. 252,10: Demande sa bataille au roi; S. d'E. 332: li demandai la voie; *das Akk. Obj. besteht in einem indir. Fragesatz*: G. 8558. — querre: G. 5785: el ne te quier; *ebenso enquerre* (M. 58,9); *das Akk. Obj. besteht in einem indir. Fragesatz*: S. d'E. 111. — requerre: M. 76,6: cil lui requiert Merci; G. 5769. *Ebenso orier merci à qn*: G. 5789. requerre merci de qn: G. 5786. requerre qn de merci: G. 5779. — 15) saisir qn de qc (*wie im Nfr.*) = *Jem. in Besits von etw. setzen*: M. 89,10; 48,4u; 107,8u; 170,8u; 172,2; 250,6; G. 4297; 5999; 6004. — 16) sembler begegnet häufig als trans. Verb: M. 12,11u; 12,1u etc. G. 704; 2198 etc. *Ebenso ressembler*: M. 160,1u; G. 2816; S. d'E. 225; R. d'E. 514; 542; 556. ressembler de: M. 5,7: Li dent ressembloient d'argent; G. 677: Mal resanbles de tel affaire. ressembler à: G. 3892: c'est la voie qui resanble Al grant cemin de Carlion. — 17) trespasser; M. 29,8u: Lors trespasserent le chemin; 92,3u: li termes est trespassez; G. 375: trespasse la porte. *Absolutes trespasser* (= *outrepasser*; vgl. Scheler, *Ann. p. 382*): R. d. E. 287: Ne voroit pas tant trespasser. *trespasse la mort* = *mourir*: S. d. P. 1082; *ebenso einfaches trespasser*: M. 7,5u (*ses peres fu trespassez*); G. 5265. — 18) vaincre le tournoiement: M. 8,9u; G. 1325; 2226, le tornoi: G. 2235, le camp: G. 1879; 4819, la bataille: M. 90,3u. Vgl. *Börner 40 unten, 41 oben*. — 19) valoir qn (= *Jem. gleichkommen*): M. 236,6: dient que nuls ne vaut Le blanc chevalier.

§ 3. Die reflexiven Verben. Eine mit dem heut. Sprachgebrauch nicht übereinstimmende Verwendung zeigen ff. refl. Verben:

1) soi acompaignier à (vgl. V. u. J. 75): S. d. P. 827: Lors m'acompegnai à Vigour; 851. — 2) soi en aler (= *nfr. aller*): M. 20,11u: Je m'en vois où que vous ailliez; 128,6u: si s'en vont à terre; 142,9: Couchier s'en vont; 148,8; 210,3u; G. 8667: M'en vuel la droite voie aler; S. d'E. 346: droit avant t'en iras. *Ähnlich soi en courir*: M. 11,7; S. d. P. 301. *soi en venir*: M. 14,12; 55,8u; 143,9 etc. G. 334; 375; 702 etc. S. d'E. 18. *soi en revenir*: M. 23,2; 117,9; S. d. P. 1019. *soi en issir* (*neben häufigerem issir*): M. 91,5u; 173,6u; 179,10 etc. G. 1297; 2471; 3195 etc. S. d'E. 141; S. d. P. 1014. — 3) soi apercevoir an Stelle von

einfaçhem apercevoir: M. 212,12: Donc s'aperçust Meraugis qu'ele le conust; G. 2304; 2374; 3829; 5865. — 4) **soi en avaler**: G. 1671: Droit à la porte s'en avale; 2020; 2426. — 5) **soi combatre**: M. 45,2u; 77,2u; 89,8u etc. G. 795; 3187. **soi esbatre**: G. 4422. — 6) **soi orler**: G. 2676: Lors se orlent (*neben* soi escrier: G. 2625 *und* orler: G. 2657). — 7) **soi descendre**: G. 3830: Ilueques se sont descendu. — 8) **soi douter**: M. 3,3u: Me dont que je ne viegne à chief; 225,12u; G. 5506. — 9) **soi gesir**: M. 138,2u (Là me girai); 197,11u. — 10) **soi logier** (= *nfr.* loger, être logé): S. d'E. 168. — 11) **soi mesfaire vers qn** (vgl. Zs. V 332): G. 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui. — 12) **soi en monter**: S. d'E. 407: Je m'en montai . . . Sus el palais. — 13) **soi partir**: M. 61,8u: il se partit de la court; 65,1u; 68,6u; 151,4; 207,6; 246,4; G. 3884; 4376; 4565; 4640; S. d'E. 16. *Gebräuchlicher* ist soi en partir: M. 21,7: Atant s'en part; 22,6u etc. G. 302; 527 etc. soi departir: M. 71,8: la nuis se depart; 151,3; G. 711; 2731; S. d. P. 33; 314. — 14) **soi en passer**: M. 153,3u: outre s'en est passes; 154,13; 233,8; S. d'E. 147: outre m'en passai. — 15) **soi penser**: M. 20,7; 245,7u; G. 5266; S. d. P. 785. soi apenser: G. 8121; 3519; 5501. soi enpenser: G. 933. soi porpenser: M. 78,8; 131,12; 153,2u; 163,12; G. 964; 1448; 4902. soi trespenser: M. 18,10u. *Aehnlich* soi ouidier: M. 139,6. soi sorcuidier: M. 103,2u. — 16) **soi regarder** = *sich umsehen, zurückblicken*: M. 11,4; G. 4655. — 17) **soi retorner** (= *nfr.* retourner): G. 6049: il se vient retorner; *häufiger* soi en retorner: M. 60,3; 103,2; 155,11u; 216,4; G. 724; 1642; 3897; 4597; S. d. P. 176; 480. — 18) **soi rire de** (= *nfr.* rire): S. d'E. 82; 299. soi sousrire de: M. 106,10. — 19) **soi en saillir**: M. 248,10: Uns de leurs prisons s'en sailli; *sonst stets einfaches* saillir. — 20) **soi s'oir** (= *nfr.* être assis): G. 3173; 4992.

§. 4. Die intransitiven Verben.

a) Nach afr. Sprachgebrauch können die reflex. Verben unter gewissen Verhältnissen das Reflexivpron. entbehren (Zs. V 336) und erwecken so den Schein, als wären sie Intransitiva. Schwund des Reflexivpron. findet statt:

1) *vor dem Infinitiv*: M. 54,7u: Venez laver; G. 357: Kex s'en vait à l'ostel armer *und so öfter*. Vgl. V. u. J. 76. — 2) *in zusammengesetzten Zeiten der Verba*: M. 32,2: Li chevalier estoient ja Tant combatu; 61,9; Li quex est de l'errer hastez; G. 1680: Mult sont vostre home travaillié (vgl. G. 2419: Je me travailleroie en vain); S. d. P. 1241: des meffais Dont cescuns est viers Dieu meffais; 1315: les meffais De quoi erent viers Dieu meffais; *aber* G. 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui (vgl. Tobler, V. B. 123).

b) Intransitiva, welche heute nur als Reflexiva in Gebrauch sind:

1) *en aler*: M. 21,8: Gorveinz Cadruz en vet; 37,2u; 180,8u; G. 1275; 1695; 1900. *Weit häufiger kommt* soi en aler *vor*. — 2) *escrier*: G. 1376: La dame . . . Li escria . . . Qu'ele . . .

c) Transitiva, welche als Verba finita intrans. gebraucht werden (vgl. V. u. J. 77):

1) *apetisser*: G. 2459: Gauvains cuidast, Que ses courous apetissast. — 2) *aprochier*: M. 49,13: je n'aprocherai de lui. — 3) *assembler*: M. 10,6u: Là où li tornois assembloit; 14,11u; 31,12; 130,12; 169,1u; 174,2u; G. 2782: la grans gens defors asamble. *dessambler*: S. d'E. 350:

li parlemens desamble — 4) (sa)-diner: M. 30,3: N'encien vent vers
Orient, Ainz clinent et vont aorant Cele part et la dame vers 2 c. 1
1006: je m'alai humeliant Baviere lui, si l'ai enciné. — 5) consailier
M. 125,5: il conseilloient dui à dui. — 6) degaster (= perir. vgl. Schier
Ann. p. 373): S. d. P. 1161: Celes ne pœent degaster; *langage* *trm*
(= détruire): S. d. P. 1158. — 7) haster: G. 3529: Gauvain qui haster —
8) joindre (= toucher près, Scheler, Ann. p. 382): R. d. E. 22: Ja n
joindra si près do cuer. conjoindre (= coexister, Scheler, Ann. p. 383
R. d. E. 840: cortoisie et orguelh Ne poroient conjoindre *concordie*. —
9) lancer: G. 8120: A icest mot li muet et lance li cœura. — 10) laver:
M. 148,7: quant il ont lavé; 216,8u: li rois lava. Tuit ont lavé; G. 425:
4254. — 11) lever: M. 210,3: ce n'iert hui Que vous levez, *sœz* *vous* *ja*.
Et cil respont: »Si je gie plus, Ja n'en lief je; G. 487: 5149: S. d'E. 9:
S. d. P. 229. — 12) moveir: M. 10,9: Ne sai pas cœz *vous* *accoster* *Qr*
le jour en sa route murent; 149,2: Je movrai Por *vous* *querre*; 150,5:
216,8u; G. 8120; 4081; 6101. *Ebenso in übertragener Bedeutung*: M. 171,8
Largesse est tiex que de lui meuvent Li bien; G. 2228: D'illiquens *me*
qu'il enporta M'amor. — 13) partir *kommt bei Raoul sur cœual* *entrain*
vor: jame à nul fuer N'en partirai Vgl. § 2,13 und § 3,13. — 14) ren-
forcer: M. 22,7: Si lui renforcent ses dolours. — 15) taire *imperfektiv*
im Sinne von *nfr.* *se taire*: G. 157: Biaus signora, *tamé*; 578c: Tais.

2. Kapitel: Die Tempora.

§ 5. Das Präsens erscheint bei Raoul, wie im Afr. über-
haupt, sehr häufig in Konkurrenz a) mit dem hist. Perf. —
b) Seltener ist das Präs. an Stelle des Imperf. zu beobachten:

M. 7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele.
Vgl. Förster in *sr. Ausg. des ChLyon* zu v. 5395: »*et com il seulent*
„pfelegen“ (Imperfektbedeutung)!» Aber M. 6,5u: Toz li mons i soloit
aler. G. 2159: li cors saint, Qui erent ens, erent ataint Desus l'autel
encasés d'or. Devant l'autel pendent .i. cor D'ivoire; cascuns estoit
plains De basme.

§ 6. Das Perf. präsens hat im Afr. ein ausgedehnteres
Gebiet als in der heut. Spr. (vgl. Rom. Stud. V 470), da es

a) mehrfach für das hist. Perf. eintritt:

M. 18,2: Li dui compaing sans deviser Descendent, si l'ont salvee.
Cele s'est encotr'euls levee Et biau leur rendist leur saluz; G. 70: Gau-
vains a oïe La parole que li rois dist, *und so öfter*.

b) In Temporalsätzen erscheint das Perf. präs. an Stelle
des Plusq.:

M. 38,7u: quant il ont ainsi parlé Et chascuns dist sa volenté, La
roïne vient; 40,10u: Se ceste ot dit son bon avant, Cele reit le sien
après; et quant cele a parlé adès, L'autre reit greignour reson; G. 208:
Quant Kex a la novele oïe Si est venu devant le roi; 506: Tot mainte-
nant si s'en ala Qu'il a son anemi ocis.

§ 7. Das Perf. histor. findet sich gern in Verbindung mit
enques (vgl. V. u. J. 88):

M. 6,1; 12,8u; 16,1n etc. G. 24; 38; 72 etc. S. d. P. 34. Seltener

steht bei onques das Präs. (vgl. Zs. VI 287): M. 8,2: onques ne la semont de guerre Ne cist, ne ceste, ne celui; S. d'E. 204: Il ne se muet onques de ci.

An Stelle des Perf. hist. sollte man das Perf. präs. erwarten (vgl. Bockhoff 43; V. u. J. 87):

M. 45,3u: Ne ving pas ci por jugement, Ançois i ving por moi combatre; G. 851: Je fis que fols, or me repent.

§ 8. Die Plusquamperfekte.

a) Eine strenge Scheidung zwischen dem Plusq. I und dem Plusq. II, wie sie Bockhoff (p. 60–61) für das Rolandslied nachweist, ist in uns. Texten nicht zu beobachten. Das Plusq. I ist seltener anzutreffen als das Plusq. II. Im Nebensatze kommt es häufiger vor als im selbständigen Satze; namentlich begegnet es oft in Relativsätzen (M. 8,11; 198,2u; 211,6u; G. 231; 453; 2033), obschon auch hier das Plusq. II statthaft ist (M. 179,3u; 179,2u; G. 1635; 1989).

Im G. haben die Plusquamperfekte bereits eine ausgedehntere Verwendung als im M.

b) Im G. dient mehrfach das Plusq. II »als Tempus der Erzählung statt des hist. Perf.« (V. u. J. 91):

G. 520: ains l'orent tenu si cort Qu'asés li ont fait de la honte; 1262; 1271; 2241; 2872; 2879; 2898; S. d. P. 180; 185.

Dieser Gebrauch scheint den 3 übrigen Texten fremd zu sein. »Zur Bezeichnung eines ungewöhnlich schnell eintretenden Ereignisses« (Lücking § 302) dient das Plusq. II:

M. 30,8u: tost refurent... Li chevalier en piez sailli; 289,7u; G. 2248.

c) Statt des Imperf. Konj. erscheint zweimal das Plusq. Konj. in einem von retenir abhängigen Satze (vgl. Engwer 30):

G. 1654: cil chevaliers le retint Qu'il nos eüst tos destrenchiés; 1698.

§ 9. Die Futura.

a) In freierer Verwendung vertritt das Präs. Futuri einmal das Präs.:

G. 4482: Kex, . . . vos mentirés; Li Lions menti et cil ment. Das Fut. mentirés soll hier vielleicht das „zu der bleibenden Natur des Subjektes gehörende Thun“ (Tobler, V. B. 210) bezeichnen.

Ueber die Verwendung des Präs. Fut. an Stelle des Imperativs vgl. § 11a.

b) Charakteristisch ist für den M. die stehende Verwendung des Imperf. Fut. in Redensarten wie: que vous diroie (vgl. Börner 105; Zingerle 43).

que vous diroie: M. 39,7u; 62,7u; 78,6; 78,5u; 82,4u; 106,6; 142,4u; 151,9u; 155,4u; 211,9u. que vous en diroie: M. 140,6; 251,11. que t'en diroie: M. 111,5 qu'en diroie: M. 55,7; 61,1; 68,11; 90,4u; 147,7; 148,1u. qu'en diroie plus: M. 100,1. que diroie: M. 188,4.

Im S. d'E. begegnet die Wendung qu'en diroie dreimal; 158; 623; 652, im G. dagegen nur einmal: 1840.

c) Das Perf. Fut. statt des Präs. Fut. (vgl. Engwer 43) ist zu beobachten:

S. d. P. 645: les passages Par où g'iere . . . Tantost en Paradis alés; R. d. E. 403: Ch'aroi je tost prové und wörtlich so 557. Während in diesen drei Fällen die Adv. tost, tantost andeuten, dass sich die Handlung schnell vollziehen wird (Engwer 45), erscheint in drei anderen Beisp. hui als Zeitadv.: S. d. P. 154: Ne vous aroi hui raconté Les manaces qu'ele me fist; 586: Nes aroi hui nommees toutes; 1012: ne l'aroi hui aconté; das Verbum ist hier also stets verneint.

Ueber die Umschreibung des Fut. durch devoir etc. vgl. § 89.

§ 10. Nur einmal ist der Inf. Perf. statt des Inf. Präs. zu belegen:

G. 2868: Par tant les euident avoir pris.

Engwer (p. 15) weist nach, dass cuidier »ungemein häufig« den Inf. Perf. hinter sich habe.

3. Kapitel: Die Modi.

§ 11. Der Imperativ.

a) Dass der Imper. durch das Fut. ersetzt werden kann, zeigt folg. Beisp.:

M. 87,10: Tu lui diras Mon non, et di que le lui manc.

b) Nur einmal ist der negierte Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imper. anzutreffen: M. 74,4: ne m'aprochier. Ueber ‚mar‘ mit dem Fut. in gleicher Verwendung vgl. § 176,4. Ueber den präpos. substantiv. Inf. als Ausdruck der Aufforderung vgl. § 61.

§ 12. Der Konjunktiv.

I. Der Konj. des Wunsches.

A. Der Konj. in unabhängigen Wunschsätzen.

1) Beziehungslose reale Wunschsätze.

§ 13. a) Gutes wünschend:

G. 3142: Dins vos doigne La moie et la vostre bien faire; 4088: Dins doinst . . . Que ele vos face Wihot; S. d. P. 363: cil nous i maint Qui en la grace del chiel maint; 416: Che soit à boine destinee. Im Uebrigen vgl. Börner 96.

Begrüßungsformeln:

M. 12,2: Dame, bien viegniez; 169,10: bien y soit il venuz; G. 1614: bien veigniés vos; 1943: bien soies vos venus; 2563: Sire, bons jors vos soit donés. Dreimal findet sich Diex vos (te) saut: M. 217,3u; G. 4253; 4999. Als Abschiedsformel dient A Dieu soiez vous comandez: M. 66,10; G. 710; 3896 und die indikativ. Wendung à Dié vous comant: M. 20,12u.

§ 14. Verwünschend:

M. 67,11: Mal ait la dame tant vescu; 91,5: Diex le maudie. G. 4180 verwünscht Kex die Damen: Honies soient eles toutes; weiterhin erinnert sich Gauvain dieser Worte des Kex und wiederholt dessen Verwünschung

(G. 4628: Honies fuissent eles toutes! Kex tu as droit) in *Gestalt eines irrealen Wunschsatzes* (vgl. Bischoff 12). G. 4629: Dame Dius le confonde; R. d. E. 264: Honis soit ilh. G. 808: Mal dehait a le vis usages *muss eine fehlerhafte Lesart vorliegen, da der Indikativ hier keine Bezeichnung hat.*

§ 15. 2) Bezogene reale Wunschsätze.

a) Die Verwünschung enthält eine drohende Warnung:

G. 820: Li male flame l'arde, Se ja nus d'ex por la bataille S'en muet

b) Bedingungsweise Selbstverwünschung im Sinne einer Belheuerung.

Tobler (Vom Verwünschen, p. 5) zitiert aus dem G.: 5812: Dehait ait qui tant l'a cacié, Se je ne le vois ja requerre; 5778: Dehé aie, se tant m'avil Que je de merci le requiere. Hinzufügen sind: 2352: La male deshonors m'aviengne, Se ne li faic tel compaignie; 2812: Ja dame Dius jor ne m'aît, Se ja par moi vos est rendus. Durch eine Selbstverwünschung belheuert der Redende die Wahrheit einer gethanen Aussage: G. 4510: Dehait, qui done l'i amena, Dans chevaliers, se l'enmenés (zitiert von Tobler, a. a. O., p. 9).

c) Eine Zwischenstufe zwischen a) und b) bilden die Fälle, »wo in der Form einer allgemein gehaltenen Verwünschung eines Jeden, der dies oder das thun sollte, doch, wie der Zusammenhang lehrt, nur die nachdrückliche Versicherung gegeben werden soll«, dass der Redende (bezw. die Redenden) es niemals thun werde(n) (Vgl. Bischoff 11):

M. 221,8: Lors parlerent Li chevalier . . . : »Nous irons touz; nuls qui vous aint N'i remaindra; qui ci remaint Honis soit il;« G. 696: En cest pals . . . ne manrai je ja. Dehé ait qui retornera (zitiert von Tobler, a. a. O., p. 7); 978: Dehé ait qui portera foi A Gringalet. *Tobler zitiert ferner G. 3485: Maudehet, qui s'en entremet. Si m'aît Dius, je m'en demet Que ja ne m'en entremetrai.*

d) Der Redende verstärkt seine Behauptung, indem er Gutes auf sich herabwünscht:

M. 34,13: Itant vous di, si Diex me gart; 213,5u; 286,5u; 46,7: si Diex me saut, Ceste bataille ne vos faut; 47,1: si Diex m'aît, Ce ne vaut rien; 47,5; 126,1: Si bien m'aviengne, Ceste coustume en voil oster; 132,5u: Ofi, se Dius me benele; G. 2401: Se Dius me haut [saut?], Cou est .i. dis que riens ne vaut; 2826: Se je voie Diu en la face . . . , bien saciés, J'aurai ançois les iols saciés Que vers lui face traïsson; 4886: Si m'aît Dius, je m'en demet (*ähnlich*: 4046; 4736; 4748; 6154); 4034: si Dius me garde, Vos avés tort; 5380: Ofi, si Dius m'amant, . . . il me trova; 5426: Se Dius me doinst beneïçon, Ja de tronçon n'i josterai; R. d. E. 165: Ja chevaliers, se Diés me saut, . . . Ne montera en grant hantece.

Das Obj. des beschwörenden Wunschsatzes besteht in dem die angededete Pers. vertretenden Pers. pron. (Bischoff 11):

M. 132,7: Di moi vassal, se Diex t'aît, Ton nom; 228,10u: Amis, se Diens vous benele, Dites moi . . .

Der zweite Einräumungssatz ist verkürzt:

S. d. P. 1226: Ou soit de gaing ou de pierte; M. 135,4: bien voussissent ou non (vgl. *Busse, Conj. p. 21*).

Die mehr verallgemeinernden Konzessivsätze werden gern mit tant eröffnet:

M. 9,11: tant ait grant non; G. 275: tant fust fors; 1896: tant fust bien garnie; R. d. E. 14: tant sache puisier; 297: tant soit mervelheus

B. Der Konj. in abhängigen Wunschsätzen.

§ 21. 1) Nach Verben des Wünschens und Nichtwünschens (Fürchtens).

a) Nach Verben des Wünschens:

voloir: M. 20,10u; 32,8u etc. *Das Fut. begegnet* G. 2744: vuel que me dirés (: vaurés). — *plaire*: M. 3,8u; 25,8u etc. — *avoir talent*: G. 732: N'a pas talent que il s'en aille. *Das Imperf. Fut. steht* S. d'E. 4: me vint Talent que pelerins seroie; S. d. P. 7: me prist talent que j'iroie. — *il m'est tart*: M. 189,1u: il m'est tart que je te tiegne. — *ce m'est bien*: M. 250,8u: ce m'est mult bien Que par mon corps et par le sien Soit iceste guerre afinee.

b) Nach Verben des Fürchtens:

G. 1453: paor a qu'il ne l'ocie; 1608; S. d' E. 517: il estoient en doutance Que il n'eüssent mès pitance.

Nach negativem Hauptsatz fehlt die Negationspartikel *ne*: G. 777: ne doute mie Qu'encantemens ne sorcerie Le peüst de noient grever.

§ 22. 2) Nach Verben, welche das Hinstreben nach einem Ziel und das Sorgen für etw. bezeichnen.

a) Das Ziel ist positiv:

faire: M. 65,9: Si tant me fetes seulement Que vous ailliez l'escu abatre; G. 3070; 3082; S. d. P. 767. — *garder*: G. 525: Gardés tost soit mis vostre frains; 3867. — *asener*: G. 1424: se poroie asener Que je tenisse cel Gauvain. — *estre sougneus*: S. d. P. 726: se tu ies de chou sougneus Que d'autrui bien soies à aise; *ähnlich* S. d. P. 994: si i met travail et paine Que despises adès le mont. — *Negiert*: R. d. E. 657: N'ai soing que plus m'en entremete.

b) Das Ziel ist negativ:

garder: M. 214,12u: Gardez que je nel voie; G. 2306: bien s'en est garde donné . . . Il ne meist . . . Son cief en la fenestre; 3790: bien se gart qu'autre ne quiere; S. d. P. 981: Qu'il prenge si garde de li Qu'il ne mefface plus à mi; R. d. E. 352: Qu'il gart, qu'il n'en soit envieux. *Negiert*: M. 130,3: ne se puet garder Qu'el ne soit dolente. *Zweifelhaft ist der Modus* M. 27,5u: Gardez que mais n'i clamez rien; G. 243: Gardés qu'ensi ne tirés plus. (Vgl. *Bischoff 33*). — *retenir*: G. 1654: cil chevaliers le retint Qu'il nos eüst tos destrenchiés; 1698.

§ 23. 3) Nach Verben, welche eine Aufforderung enthalten.

a) Nach Verben des Befehlens, Bittens, Beschwörens:

comander: M. 34,5u; 37,8u; 38,4u etc. G. 206; 293; 514 etc. S. d. P. 612; 920 — *mander*: M. 198,1u; 223,12; S. d. P. 979. — *dire*: M. 48,5u; 108,1; 108,6u etc. G. 314; 464; 662 etc. — *prier*: M. 12,8; 84,5u; 71,2u

etc. G. 1486; 1624; 2582 etc. S. d. P. 11; 62; 399 etc. R. d. E. 644. — **demandar**: M. 104,5u; S. d'E. 36; 162; S. d. P. 316. **redemander**: S. d'E. 55. — **querre**: G. 4084. **requerre**: M. 173,13; G. 4263. — **conjurar**: G. 2805

b) Nach Verben des Rathens, Lehrens, Unterweizens:

loer: M. 8,8; 38,11; 58,1 etc. G. 1744; 5998; S. d. P. 723. — **enseigner**: M. 244,5; S. d. P. 820; R. d. E. 210. — **apprendre**: R. d. E. 490.

Umschreibung des Konj. durch ‚devoir‘ findet sich nach ‚apprendre‘:

R. d. E. 242: Aprent . . . K'ilh doit bel doner à mangier; 421: La siste penne aprent par droit Ke chevaliers estre ne doit Colpoieres ne mesdisans (Vgl. Bischoff 42).

§ 24. 4) Der Wunsch wird durch Verben oder verbale Begriffe, die ein Urtheil über den Inhalt des abhängigen Satzes enthalten, zum Ausdruck gebracht: **drois est**:

M. 89,7; 49,1; 81,7u; 215,4u; G. 815: 2012; 3606; R. d. E. 27; 281. — **raisons est**: M. 16,10; G. 1876; S. d. P. 700; R. d. E. 331. *Enthält der verbale Begriff keinen Wunsch, so folgt der Ind.*: G. 6034: Il estoit bien raisons et droit Qu'ele ot fuit sa penitance. — **covient**: M. 19,9u; 101,6u; 101,1u etc. G. 3140; S. d. P. 424; R. d. E. 108; 147; 432; 453. **recovient**: R. d. E. 271. — **avient**: M. 19,1u; Mielz mavient que cele le sache. **avient** = „es ereignet sich“ hat den Ind. nach sich; der Konj. erscheint jedoch, falls dies avient a) *verneint wird* (G. 1022) oder b) *Verbum eines Bedingungsnebensatzes* (M. 107,1; G. 5664; R. d. E. 229; 849) oder c) *eines indir. Fragesatzes ist* (G. 1430). — **mius vient**: G. 976: Mius me venroit il mon cheval Ocire, que j'ocie moi; 2484: Mius me vient il metre à la fuite, Que . . . eüssé je honte. *In beiden Beisp. ist also der zunächst von mius vient abhängige Konjunktionalatz durch einen Inf. vertreten.* — **affiert**: R. d. E. 136: N'affiert pas à chevalerie Ke chevaliers por sa prouee Doit avoir en despit largesce (*Umschreibung des Konj. durch devoir*). — **besoigne**: G. 858: or vos besoigne Que vos saoiés desfendre à pié. — **estuet**: M. 183,5u; 165,1u; R. d. E. 20; 553; 583. — *Ferner gehören hierher* G. 5946: folie sanble et anui Que me doiés tel don requerre; M. 27,10u; Ce m'est vis Que ja tencier ne desüssom; 38,2: J'esgart que chascun l'ait par moi.

§ 25. Nach den Ausdrücken der Gemüthsbewegung (Bischoff 45), welche ebenfalls ein Urtheil über den Inhalt des abhängigen Satzes enthalten, steht der Ind. (Vgl. Haase, J. p. 9):

M. 44,8u: à cortoise poise Que ce qui naist de lui n'est teus; G. 955; 3963; R. d. E. 9; 113. M. 226,12u: de c'est il liez Et de s'amie courroucies Qu'il ne la voit.

Sonst wird nach Verben der Gemüthsbewegung das einfache ‚que‘ durch ‚de ce que‘ ersetzt, so

M. 224,7u: Donc fu joians Gervains Cadruz De ce qu'au siege fu venuz; G. 55: Tant li poise de ço qu'il voit, etc.

Der Grund des Affekts erhält temporale Fassung (Bischoff 47): M. 133,8: Mult sui liée, quant je vous ai ci Trové.

§ 26. 5) Nach doner:

G. 724: Or doigne qu'il s'en retort; 2851; 4088.

II. Der Konj. der Irrealität.

A. Der Konj. in Substantivsätzen.

§ 27. 1) Der Substantivsatz ist Subj. eines Verbums des Seins.

Der Konj. tritt ein, wenn die Wirklichkeit der Aussage des Substantivsatzes als

a) *verneint*: M. 186,7: ce ne puet estre Qu'après les noifs peüst or naistre L'erbe si tost; 208,2; 210,4 (*hier ist der Modus unsicher*: levez); G. 446, b) *hypothetisch*: M. 68,1u: Si c'est que jel puisse amender; 102,5u; 163,9 oder c) *von einer indir. Frage abhängig*: G. 5003: Car me dites iço que soit Que vostre drap ne soit en droit; R. d. E. 584 hingestellt wird; nach direkter Frage steht der Ind.: M. 109,5: Est il einzi Que tu ne sez avant de ci De Merangis ne vent ne voie.

§ 28. Substantivsätze abhängig von Ausdrücken wie *à poi que*, *poi s'en faut que* u. dgl. (Busse, Conj. 44; Kowalski 25) haben den Ind.

M. 32,3u: à bien poi que chascun ne font De honte; 67,4: à poi qu'il n'est desvez; 185,1u; G. 1159; 1589; 2622; 2844; 5548; 5912, 4575: Por poi que il n'ist fors de sens; 960: Por. I. petit que il n'issai Del sens; M. 93,11u: Pou s'en faut que je ne t'occi; G. 81: peu s'en faut qu'il ne muert d'ire.

Einmal begegnet der Konj.:

G. 8280: A poi que ne l'ait jus versé.

§ 29. 2) Der Substantivsatz ist Objekt und abhängig

a) Von Verben der Wahrnehmung. Der Konj. erscheint, weil der das Verbum der Wahrnehmung enthaltende regierende Satz hypothetisch ist:

M. 150,1: si je puis par homme entendre Que vous aiez de moi besoing.

b) Von Verben des Denkens, Glaubens und Wissens, welche verneint sind (M. 17,9u; 103,2; 229,4; G. 502; 1236; 1997; S. d'E. 214; S. d. P. 590; R. d. E. 482), einem Bedingungssatz (G. 2459; 3037; 3480) oder einem Fragesatz (M. 18,2u; 74,6u; G. 3860; 5403) angehören. Doch auch nach positivem Verbum des Denkens (*cuidier*) steht der Konj. (vgl. Bischoff 57), wenn der Inhalt des von '*cuidier*' abhäng. Satzes nicht der Wirklichkeit entspricht:

M. 129,6: il euident qu'il ait toné; 139,6; 148,5; 148,8u; G. 2263; 2734; 4742.

c) Von Verben der Aussage. Das Verbum der Aussage ist *verneint*:

M. 45,1: Je ne die mie Que Gorveins . . . l'aint; R. d. E. 499, gehört einem Bedingungshauptsatz an:

G. 2776: Que les i velat . . . Il deüst, qu'il deussent; 4928

oder ist in verneinendem Sinne fragend:

R. d. E. 116: Vuel je dont dire K'il soit nus chevaliers vilains: Nonil.

d) Von Verben des Scheinens und einen Schein Erweckens.

sembler. α) *positiv*: M. 4,5: il sembloit à chacun Que il fissent de main portret; 10,5u; 23,9; 130,13; 176,12; 8. d'E. 126; 8. d. P. 98. *Der Ind. steht, wenn nach der Meinung des reflektierenden Subjekts kein Zweifel an der Thatsächlichkeit des Vorgestellten obwaltet* (Bischoff 69): M. 247,5: leur semble . . . Qu'il sont tuit mort; 252,7u: Ce me semble *Que ceste bataille est jugiee*; G. 8256; R. d. E. 302. β) *negativ*: S. d. P. . 15: ne li sambleroit il pas Qu'ens eüst esté; G. 704: menpoinge samble *Que revignies jamais*. γ) *hypothetisch*: G. 4527: S'il vos samble que ce soit bien.

faisre semblant. α) *positiv*: M. 96,5u: fet semblant Que de joster a. t. bon talent. β) *negativ*: M. 11,6: ne fist semblant Qu'il les veüst; 68,10. *Nach est avis steht der Ind.* (vgl. Bischoff 70). M. 124,2: Or m'est avis *Qui cist viennent encontre nous*; 185,18; 214,1u *Ebenso nach paroir*: M. 198,4: bien pert qu'il la veult avoir.

e) Von „ne (pas) laissier“ (vgl. Bischoff 70).

M. 173,5u: por mil marcs d'argent Ne leroit qu'en l'ost ne se fiere; G. 5323: Ne lairoie dusqu'à demain Por .C. mars, que je nel veüsse. R. d. E. 286: ne leroit por nule rien . . . Ke . . . Ne doinst. — *In verneinendem Sinne fragend steht laissier* R. d. E. 658: Lairai je que non ne li meïs A cest romans? Par foit, je non.

§ 30. Der Konj. in indirekten Fragesätzen. Bei Raoul herrscht im indir. Fragesatz bereits der Ind. vor, jedoch findet sich der Konj. noch ziemlich häufig und zwar:

a) *nach negiertem Hauptsatz*: M. 18,12u: il ne set en quel maniere Il lui ost dire ce qu'il pense; 30,2u; 47,11; 68,10u; 90,10u; 138,10; 192,6; 222,10u; G. 589; 1442; 1998; 2204; 3052; 3081; 3276; 4576; 5190. b) *nach fragendem Hauptsatz*: M. 18,2u: Set ele que l'ait? c) *nach hypothet. Hauptsatz*: M. 154,10u: Se je peüsse De ci partir, encui seüsse Li quex de nous soit li plus fortz. d) *der Hauptsatz enthält eine Aufforderung*: G. 5003: Car me dites iço que soit Que vostre drap ne soit en droit; S. d'E. 628.

B. Der Konj. in determinierenden Sätzen.

1) In adjektivisch determinierenden Sätzen.

§ 31. Qualitativ determinierende Sätze.

a) Der Hauptsatz ist verneint:

M. 3,12: N'ot jusqu'au port de Macedoine Fame qui fust de sa biauté; 16,9 etc. G. 274; 671 etc.

b) Der Artbegriff hat zweifelhafte Realität.

α) *positive Aussage*: M. 14,10: semblent Dui ost qui soient assemblé. β) *direkte Frage*: M. 151,2u: Diex, as tu riens . . . Dont tu conforter me peüsses? G. 5107; R. d. E. 30. γ) *hypothet. Annahme*: M. 57,10u: S'en ceste court a chevalier Un seul, qui tant s'osast prisiier; 80,1u; 82,3; 149,10u.

c) Der Relativsatz hat einräumend verallgemeinernde Bedeutung.

§ 32. α) Ein durch relatives *que* eingeleiteter Relativsatz schliesst sich an ein vorausgehendes Interrogativpronomen oder interrog. Adv. an (Bischoff 90; Johannssen 9).

qui que: M. 129,9u: *qui qu'en rie*; 147,9u; 165,12; 245,12; G. 2936; S. d'E. 74. *In der Form qui qui erhält sich das Reflexivpron. flexivisch (Johannssen 11)*: R. d. E. 236: *qui qui la sordie*. — *quiconques hat den Ind. nach sich*: S. d'E. 377: *Quiconques veut*. — *que que*: M. 179,9u; 200,10; 211,7; G. 1503; R. d. E. 135; 643. *Der Ind. steht nach que que, weil es keinen konzessiven Sinn hat*: M. 225,5u: *hardement ont pris Du deffendre, que que nuls pot Torner des murs*. — *quoi que*: M. 185,10u; 251,4; S. d.P. 1262. — *quel que*: M. 106,7; G. 5878. — *lequel que*: M. 189,10u. — *comment que*: M. 70,2u; 136,2; 172,6u; 222,5u; 239,8; G. 822; S. d'E. 642. — *où que*: M. 20,11u; 34,1; 101,5u; 103,8u; 119,2u; 150,3; 187,11; G. 5818. *Den durch où que eingeleiteten Sätzen stehen dem Sinne nach sehr nahe* G. 1931: *Onques mes nons ne fu celés En liu ù me fust demandés*; 2154: *Jamais, en liu ù vos allés, Ne verrés si bel (vgl. Bischoff 89 u. 90)*. — *quanque wird immer mit dem Ind. verbunden (Bischoff 94)*. *Im M. folgt ihm 19mal, im G. 8mal dieser Modus. Der Konj. findet sich nur 2mal*: G. 4429: *Quanqu'il aviegne*; R. d. E. 502: *Quanqu'en aviengne*.

§ 33. Aus obigen Zitaten ergibt sich, dass sich im M. 43, im G. nur 14 Belegstellen für Verwendung dieser Art von Verallgemeinerungssätzen konstatieren lassen (G. 1931 und 2154 sind genau genommen nicht hierher zu rechnen).

§ 34. β) Der Relativsatz schliesst sich an *por (par) = »um — willen«* + Substantiv an (vgl. Bischoff 92; Johannssen 37). Der Hauptsatz ist verneint.

M. 29,9u: *Par chose que nuls ait, La bataille n'i remaindra*; 69,8u: *N'iert par vous amende Ne por pooir que vous aiez*; 89,1; 189,2u; 191,10; 224,8u; G. 170; 3051; 3489. *Ähnlich* G. 5528: *Jamais por tant qu'il aler puisse, N'iert en pais, ains l'aura trové*.

§ 35. γ) Als Konjunktiv der Einräumung ist auch der Konj. in Komparativsätzen (Busse, Conj. 58; Bischoff 95) zu erklären:

G. 2438: *A monsieur Gauvain estuet Plus joie et plus deduit mener Que en son cuer ne puist trover*; S. d.P. 1080: *Li mains vaillans i est plus sire Que mortuus hom ne puist penser*.

§ 36. δ) In Relativsätzen, deren Beziehungswort von einem superlativischen Attribut begleitet ist, steht der Konj., falls der Inhalt des Relativsatzes eine Einräumung enthält (Bischoff 96):

M. 3,6u; *Ce fu le plus gentil cion, Où Diex meist onques nature*; 7,4; 16,5u etc.; G. 2264; R. d. E. 594.

§ 37. *pooir* weist in den ff. Beisp. den Ind. auf, »weil von dem tatsächlichen Vermögen des in Rede stehenden Subjects gesprochen wird« (Bischoff 97):

M. 60,2u: *an plus tost qu'il pot*; 216,4; 228,7; G. 2653; M. 224,9: *a plus tost qu'il puet*; 230,5 (vgl. § 115).

Auch **savoir** zeigt in dieser Verwendung den Ind. (Bischoff 97):
S. d'E 633: tout au mieus que je soi lire; R. d. E. 597: Les plus beles
que vos saveis.

§ 38. b) **Quantitativ determinierende Sätze.**

M. 83,10: N'est nuls si hardis qui ~~conesse~~ Le rouge esca au noir
serpent Qui ose aprochier d'un arpent; G. 2492: Sos ciel n'a terre que
Dius ait, ne liu, ù je jamais vos truisee.

§ 39. 2) In adverbial determinierenden Sätzen.

a) Der determinierende Adverbialsatz gehört auf's Engste
mit dem Verbum des Hauptsatzes zusammen, indem er mit
ihm einen »zusammenhängenden Artbegriff« ausmacht (Bischoff
102; Busse, Conj. 64):

M. 19,11u: l'amour ne se puet repondre Qui en moi est, qu'il ne
s'apere; G. 2016: Vilainne ere, se il s'en vait Que ne li soit gueredonné.

Im Nfr. wird statt des afr. que-ne meist sans que gebraucht
(Haase, J. 12);

weitere Beispiele für derartiges que-ne: M. 77,8u; 77,3u; 78,5; 193,13;
G. 197; 1029; 3259; 5837.

b) Der determ. Adverbialsatz giebt einen die Handlung des
Hauptsatzes begleitenden Nebenumstand an (Bischoff 104):

S. d'E. 378: Nus en nul tens leens ne trait Que ja porte li soit
fermee.

c) Die Wirkung der im Hauptsatze bezeichneten Handlung
wird durch einen konjunkionalen Determinierungssatz angegeben:

M. 191,12u: gietent retraites, Sourmontees et entredeus. Que nuls
ne peüst entr'ex deus Veoir fors les espees nues; G. 1122; 1134.

§ 40. d) **Konj. in Temporalsätzen.** Der Konj. tritt ein,
wenn der Temporalsatz seinem Inhalt nach nicht als wirklich,
sondern als irreal aufgefasst wird. Das Eintreten der im
Temporalsatz angedeuteten Handlung (bzw. des Zustandes) ge-
hört der Zukunft an.

tant que (= solange bis): M. 33,7u: Car nous metez encore ensemblé
Tant que li uns en ait asses; 87,4; 88,9u etc. G. 653; 1746; 2101 etc.
*Auch in der Bedeutung „solange als“ kann tant que den Konj. nach
sich haben:* G. 2740: N'arès vos garde, sans mon cors, Tant que je vos
puisse sauver; 3014: Ja tant que j'aie l'ame el cors J' et vo ne depar-
tiron. *In gleicher Weise steht der Konj. nach einfachem que* (= bis):
G. 3731: N'atendés pas que il reviegne. — *devant que:* M. 9,4; 53,6u;
83,1 etc. G. 20; 355; 2822 etc. S. d'E. 12; 676. *Interessant ist die
Vergleichung folgender 2 Beispiele:* M. 255,7u: Ne ja de ci alons avant
Plain pas devant que nous l'aions Ocis; 235,2u: Jamès ne nous movrons
De ci; devant que mort l'aurons; also einmal Konj. Präs., einmal
Futurum. — *ains que:* M. 76,1u; 192,7; 244,4; G. 428; 2216; 2423; 2612;
2646; 2947; 2966; 3884; 4283; 4766; S. d.P. 246; 439. — *ancein que:* M.
65,9; 68,6u; 115,3; 162,2; 176,1; 254,13; G. 2218; 2779; 3013; 3766;
S. d'E. 548.

§ 41. Herrscht in den Temporalsätzen eine rein zeitliche Auffassung, und hat ihr Inhalt rein thatsächliche Geltung, so ist der Ind. der übliche Modus. Dass der Ind. auch da eintreten kann, wo die Handlung des Temporalsatzes erst in der Zukunft eintreten soll (Bischoff 109) zeigt M. 235,1u: *devant que mort l'aurons.*

Der Ind. steht in uns. Texten nach ff. temporalen Konjunktionen: *endementiers que*, *que que* (während), *lues que*, *dès (ce) que*, *maintenant que* und den Synonymen *si tost com*, *tantost com*, etc. Ueber das Vorkommen dieser Konjunktionen vgl. §§ 172e—175.

§ 42. e) Der Konj. in **Determinierungssätzen der Gradbestimmung** (Bischoff 111) ist häufig anzutreffen.

a) *Der Hauptsatz ist verneint*: M. 15,7u: *N'ele n'est si contrariable Que nuls l'en vousist fere tort*; 46,5u; 83,10u etc. G. 4812; 5064; S. d'E. 462; R. d. E. 297; 381. β) *Der Hauptsatz ist hypothetisch*: M. 80,1u: *Se il savoit . . . un chevalier qui fust Si preus que touz li monds seüst Sa proesse, . . .*; 250,7; G. 5962. γ) *Der Hauptsatz enthält eine Aufforderung*: R. d. E. 336: *il doit faire S'amur as dames si comune K'il les aint trestoutes por une.*

Die Tempora und Modi der Bedingungssätze.

I. Vollständige hypothet. Satzgefüge.

§ 43. a) **Bedingungssätze der Wirklichkeit und Möglichkeit.**

1) Ind. Präs. im Haupt- und Nebensatz: M. 1,3; 79,6 etc. G. 348; 1325 etc.

2) Fut. Präs. im Hauptsatz — Präs. im Nebensatz. Dies ist bei Raoul die gebräuchlichste Form des hypothet. Satzgefüges zum Ausdruck der Wirklichkeit oder Möglichkeit in Gegenwart oder Zukunft: M. 24,12u; 62,11; 88,3u etc. G. 454; 649; 1004 etc. S. d. P. 152; 748; 753.

3) Fut. Präs. im Haupt- und Nebensatz. Diese Form ist bei Raoul nicht mehr in Gebrauch, da das Fut. im Bedingungsnebensätze nicht mehr üblich ist.

Dasselbe ist M. 150,1 durch pooir umschrieben (vgl. Klapperich 6): *si je puis par homme entendre Que vous aiez de moi besoing, . . . , ja n'iert si loing Que . . .*

4) Perf. histor. im Haupt- und Nebensatz (vgl. Klapperich 11): M. 49,5: *S'il en fu liez, il ot raison.*

5) Im Bedingungsnebensatz erscheint der Konj. Präs. als Ausdruck der subjektiven Möglichkeit (Klapperich 11), im Hauptsatz steht der Ind. Präs.:

M. 102,5u: *s'ainsi soit qu'il n'ait amie, Il choisit cele que il veut.*

6) Hauptsatz Konj. Präs. — Nebensatz Ind. Präs. bezeichnet die Form der Bedingungssätze verwinschenden Inhalts zum Zwecke einer Ermahnung oder Drohung: Klapperich 10. Beispiele sind § 15 gegeben.

7) Hauptsatz Fut. Präs. — Nebensatz Imperf.:

M 267: *Ja en verrez membres trechuez. Si un den meurt.*

8) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf.: M 303: 137,2 etc. G. 41: 42) etc.

9) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Präs.:

M 274: *Si n'a valance en ni amer Fide semit traument. 243.6a. G. 100. Mastrament me vengerie De von. se jadis vo testier: 1.63. 3277.*

§ 44. b) **Bedingungssätze der Nichtwirklichkeit.** Haupt- und Nebensatz beziehen sich auf die Vergangenheit:

1) Konj. Imperf. (= Konj. Plusq.) im Haupt- und Nebensatz:

M 10120: *n'a esté fait esprime. N'est il pas greignour tamoite: 136.13. 144.1. 144.2. 265.60: 2.3.120: 246.6; G. 139. 1396; 3519: 4.4.2. 318.*

2) Hauptsatz Imperf. Konj. (= Plusq. Konj.) — Nebensatz Plusq. Konj.:

G. 406: *Ja fust la bataille fnee S'il l'eüst a fer cossé: S. d. P. 560.*

3) Hauptsatz Plusq. Konj. — Nebensatz Imperf. Konj. Plusq. Konj.:

M 246.1: *fern l'eüst Se Melians des Liz ne fust; G. 1152.*

4) Plusq. Konj. im Haupt- und Nebensatz:

G. 277: *Ja li eüst conté Se il n'eüst Kai encunté; 1689; S. d. P. 472. 5112.*

Diese Form des hypothet. Satzgefüges findet sich also nur im G. und S. d. P.; ferner begegnet das Plusq. Konj. (vgl. unter 2) und 3) dieses §) G. 1087; 1152; 1413; S. d. P. 562, während es im M. nur 246,1, im S. d' E. und R. d. E. gar nicht vorkommt (vgl. Klapperich 15; Schumacher 41 oben).

§ 45. Der Inhalt des Nebensatzes bezieht sich auf die Vergangenheit, der des Hauptsatzes auf die Gegenwart oder Zukunft (vgl. Klapperich 16):

1) Hauptsatz Imperf. Konj. — Nebensatz Plusq. Konj.:

G. 1412: *bien m'amaat sor tote rien, Se j'eüsse Gauvain ocie.*

Hier liesse sich allerdings auch die Auffassung des Imperf. im Sinne des Plusq. rechtfertigen.

2) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Plusq. Ind.:

G. 1434: *arole le Gautdestroit, . . . Si j'avoie Gauvain ocie.*

§ 46. Haupt- und Nebensatz beziehen sich auf Gegenwart oder Zukunft:

1) Konj. Imperf. im Haupt- und Nebensatz:

M. 85,7u: Si je cuidasse anuit trover Le chevalier, du retorner Fust acertes li consaus pris; 116,9u: si mes corps Peüst par force aler là aus, Je cuit que j'en seüssasse plus; 154,10; 219,12u; G. 1510; 1926; 3102; 3106; 5674.

2) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf. Konj.:

M. 51,9u: plus auroit en mon sermon, Et maintes foiz vous sermo-nasse De lui, si d'itant ne doutasse Que li sermons vous anuiast.

Im Hauptsatz zeigt sich hier also neben dem Imperf. Fut. das Imperf. Konj.; dagegen erscheint im G. im Hauptsatz auch an zweiter Stelle das Imperf. Fut.:

G. 841: Vos feriés grant mesproïson Et jel tendroie à traïson, Se de rien me mesaiüssés.

3) Hauptsatz Imperf. Fut. — Nebensatz Imperf. Ind.:

M. 5,12: Si je la veoie orendroit Apertement, devant mes ieulz, Ne porroie je mie mieulz La biauté de lui deviser; 23,13; 149,6; 165,6; G. 2275.

4) Hauptsatz Plusq. Fut. — Nebensatz Imperf. Ind.:

S. d. P. 412: se tu i pooies iestre, Mout bien aroies exploitié; Plus aroies de la moitié De ta voie faite et finee. *Vielleicht ist pooies iestre als Umschreibung von seroies ansusehen.*

II. Unvollständige hypothet. Satzgefüge.

§ 47. **Hypothet. Nebensätze nach komparativem comme.**
In den meisten derartigen Sätzen steht bei Raoul das Imperf. oder Plusq. Konj.:

M. 122,8u: ein si la font soner Com s'il eüssent le port pris (*denn so ist nach Zingerle, p. 40, Michelant's Lesart: Si com il eüssent zu verbessern*); 147,8u: Ein si com s'il fust hors du sens; 231,7u; G. 2090; 3207; 5447; S. d' E. 240; 436.

An Stelle des konjunktiv. fust erscheint fut (fu):

M. 204,4u: Comme si ce fut saintuaire; G. 4208: ausi come il fu nés El ceval.

Das Präs. Ind. steht:

M. 178,12u: Si comme deable l'emporte (: porte) Sailli du paliz en la tour; 187,10u: S'en va poignant tote la voie, Si com la rage le convoie. *Hier mag beidemale die Rücksicht auf den Reim mitgewirkt haben.*

Die Bedingungspartikel si fehlt (vgl. Klapperich 26; Tobler, V. B. 185; Diez III³ 366):

M. 63,9: fu d'autel robe atornee Com ce fust enz el mois d'esté; G. 4208.

§ 48. In hypothet. Hauptsätzen, deren Nebensätze zu ergänzen sind (vgl. Klapperich 27) herrscht bei Raoul das Imperf. Konj. und das Imperf. Fut. vor.

In einer Weise erscheint einmal ein Bedingungsnebensatz ohne Folgesatz (vgl. Eisenf. 123; Förster, A. et M. zu 3994); G. 298:

Qui donc veist serzans salir, S'emouvoir parmi cele ost.

III. Anreihung der Bedingungsnebensätze (vgl. Klapperich 58; Wolff 19).

§ 49. Wiederanfnahme der Bedingungspartikel *se* (si) durch die Konjunktion *que* lässt sich beobachten:

M. 1367: *si tu viens au tensu Et que na force soit du mains, Ci vers . . .* Wahrscheinlich ist auch *lier* zu rechnen G. 5963: *Et s'ele estoit tant nostre amie que se valoit et n'en priast, Et que ses canons de mar. La priere en versu plus bene, an des que in v. 5964 wohl der eine Fortführung von *se* als von dem vorausgehenden *que* ist.*

Der Modus des angereihten Bedingungsnebensatzes ist also in beiden Beisp. der Konj. wie Nf.).

§ 50. Sonst wird bei Raoul die Bedingungspartikel weder wiederholt noch vertreten. Der Modus ist in den beigeordneten Bedingungsnebensätzen derselbe.

1) Indikativ: M. 231: *s'ele estoit d'honneur failles. Et ele estoit plus bele amez. Si seroit . . .* M. 12: 1677; G. 964; 1522; 3590; 529; 5664; s. d. P. 1; L3; 711; R. d. E. 73; 349. 2) Konjunktiv: M. 1661: *si lierissent ainsi nous eus Com li firent au comencier Et leur tentes faisoient d'acier, N'i eüst . . .*; G. 463.

Nur 1mal findet keine Übereinstimmung hinsichtlich des Modus statt:

M. 16612: *s'il fust Chevalier et il lui plesoit : avendroit*; doch haben hier wohl metrische Rücksichten abgewaltet.

Wiederholung der Bedingungspartikel *se* findet sich G. 3410: *S'onques ne pucele ne dame Secouristes ne lor aidastes, Ne se onques nule en amastes.*

Hinsichtlich der Vertretung hypothet. Nebensätze vgl. § 210.

4. Kapitel: Die Partizipien.

I. Das Part. Präs. und das Gerundium.

A. Das Part. Präs.

§ 51. 1) Das Part. Präs. dient einige Male als prädikative Objektvergänzung (vgl. Klenenz 12; Stimming, Zs. X 550):

M 199,10: Trovent les chevaliers gisant; G.1134: on n'i peüst pas oïr Din tonant; S.d.P.600: les vi fuians.

2) Appositioneller Gebrauch des Part. Präs. (Klemenz 13) liegt vor: S.d.P.197:

lermes beümes . . . Chaudes, coulans aval la fache.

3) Das Part. Präs. hat passivische Bedeutung:

G.5098: Del dol me vit **pesant** et pale; R.d.E.539: Si est riches et plus **cheans** Cent tans ke n'est li marcheans. *Diese 2 Beisp. zitiert Tobler, V. B. 42 u. 43. Hinzuzufügen ist dreçant: S.d.P.835: en ma voie tout errant Trouvai l'eschiele tout dreçant Par où je devoie monter; dreçant hat hier die Geltung von dressé (vgl. Scheler, Anm. p. 370; Godefroy II 769c).*

B. Das Gerundium.

§ 52. 1) Das einfache Gerundium.

a) Das Ger. verbindet sich gern mit Verben der Bewegung:

über aler und venir mit dem Ger. vgl. § 86,2. Auch in Verbindung mit soi en aler und soi en venir kommt das Ger. vor: G.319: S'en vait corant; 334: corant s'en vient. Ferner tritt das Ger. auf nach soi en issir (G.3195), soi en torner (G.482), sowie nach mener in der Wendung mener batant (G.517; 2422; 2506; vgl. Förster, ChLyon zu 4090). Im M. begegnet mehrfach die Wendung faire semblant (vgl. V. u. J. 108): 11,6; 58,9u; 68,10; 96,5u.

b) Absolute Konstruktion des Gerundiums (vgl. Stimming, Zs. X 545). Im M. erscheinen, mit einer einzigen Ausnahme, flektierte, im G. und S.d.P. nur unflektierte Formen.

M.38,1: oiantz touz; 170,6u; 250,3; 77,3: Oianz les dames; 234,1u; voianz touz; 237,5; *dagegen* M.114,3u: oiant tos. G.3696: Oiant tos ses barons; 3787: Oiant tos; 4841: Voiant tos cels; 6005; 5120: Voiant nos tos; S.d.P.1295: Voiant tous. — *Indifferent sind ff. Beisp.:* M.82,9: Voiant lui; 110,11: l'autre plorant; 139,5: voiant tot le mond; 155,13: tout pié estant; S.d'E.236; M.237,10: Oiant mon seigneur Gawain; G.793: voiant le chevalier; 6150: oiant la cort; S.d.P.1228: oiant le pule.

§ 53. 2) Das präpositionale Gerundium.

a) Das Ger. mit en ist in der Regel auf das Subj. des Satzes bezogen:

M.20,13: Lui dit en chantant; 121,11 etc. G.5012 etc. S.d'E.624; S.d.P.5; 9; 234; 1350. *Bisweilen tritt Verstärkung durch tout ein: M.25,9u: tout en alant; S.d'E.84: tout en riant; tot en estant: M.98,3u; G.2953; 5629 (en estant: M.33,6; G.99; 2082; en lour estant: M.131,8; G.2467).*

Auf das Obj. bezieht sich das Ger. mit en:

S.d'E.4: en sonjant un songe me vint Talent; G.2046: en vivant me fait morir.

b) Das Ger. mit *sor* zeigt sich im G. 3 mal in der *Wendung sor moi desendant*: G. 946; 1460; 1576. Das Ger. steht hier in Vertretung des Inf. Ähnliche Beisp. führen Tobler, V. B. 45, und Stimming, Zs. X 530, an.

c) Ueber das Ger. als Akkus. des *Masses* vgl. § 111 e.

II. Das Part. Prät.

A. Kongruenz des Part. Prät. mit seinem Beziehungsworte.

§ 54. Part. Prät. mit *avoir*.

1) Wenn das Obj. dem Part. vorausgeht, findet Uebereinstimmung in Numerus und Genus statt. Ausnahmen:

a) Mit vorhergehendem Nomen:

M. 182,6: *sa gent toute A amené devant Monthaut*; G. 1240: *Por li ai mainte chevauchie Piecha fait*. — *Das Part. ist im Reim gebunden*: G. 866: *a l'espee asis (: pris)*; 3419: *tel honte m'a fait (: mesfait)*; 3548: *folie m' avés demandé (: mandé)*.

b) Mit vorhergehendem Personalpronomen:

M. 183,6: *quant il les orent Fet.*; G. 4299: *Si l'a pris au mantel de noie (l' bezieht sich auf damoisele Ydain)*; S. d. P. 185: *Si nous ot conduit et mené*. — *Das Part. ist im Reim gebunden*: G. 1271: *les ot enbussié (: plaisié)*; 1620: *nos avoit envoié (: laissé)*; 4475: *les orent mult convoié (: avoie)*; R. d. E. 558: *Li plusor l'ont en vin troveit (: proveit) (l' bezieht sich auf amour)*.

c) Mit vorhergehendem Relativpronomen:

G. 3300: *Sa prison Que la dame fait li avoit*.

2) Wenn das Obj. dem Part. folgt, ist der Gebrauch hinsichtlich der Kongruenz sehr schwankend (vgl. Bonnard 27 u. 29). Es ist oft Uebereinstimmung wahrzunehmen:

M. 8,7: *touz li mons amee l'a*; 11,10: *N'a mie fete longue tresche*; 48,5: *Qui a sur vous mise sa court*; 71,10u: *Quant montee ot la damoisele*; 85,9: *il a desraisonnee Fortune, qu'il lui a donee La colee*; 145,7u: *ont acostee La terre et tant qu'il ont passee La contree . . .*; 159,12: *il aura Par force vengiee la honte*; G. 172: *j'ai trovee . . . Ces lettres (vgl. § 101,3)*; 1206: *Bien as denonchie ta feste (vgl. Mussafia, Germania VIII 220)*; 1406: *Ensi ai perdue s'amor*; 1536: *Tantost com il passee l'ont (l' bezieht sich auf porte)*; 5718: *li a Caucies ses cauces de fer*; 5812: *Sire, qui m'as mise orendroit Si grant joie dedens mon cuer*; S. d'E 416: *Bien ai cerchie toute terre*; R. d. E. 269: *Bien ai de Largece avisees Les .VII. penes, que devisees Les ai en ele*. — *Das Part. ist im Reim gebunden*: M. 11,2u: *A sus l'eschafaut encontree (: contee) La dame*; 30,12; 37,11u; 66,7u; 120,13; 128,11; 148,10u; 168,7; G. 70; 844; 1035; 1076; 1213; 3100; 5797; S. d'E. 45; S. d. P. 208.

3) Ist das Objekt, auf welches sich das Part. Prät. bezieht, ein Adverb der Menge (vgl. Busse, Part. 65), so kann Uebereinstimmung stattfinden α) mit dem Adv.:

M. 28,2u: onques autant de mesprison, N'avoient entr' euls deus veü (: eü); S.d'E 596: Tant mes que je ne sai le conte Ont cil d'Enfer leunz eü (: peü); S. d. P. 372: Souspirs et plains . . . Et angousses . . . A on eü laiens assés.

β) Mit dem von dem Adv. abhängigen Substantiv oder Pronomen:

M. 193,5: S'en ai encontrez (: contex) Assez; 239,3: Lors ont un poi de joie eüe (creüe).

§ 55. Part. Prät. mit estre.

1) In der Regel findet Uebereinstimmung des Part. mit seinem Beziehungsworte statt. Ausnahmen: a) bei trans. Verben:

M. 96,10: Là furent tuit li haut baron Assemblez; 130,4u: il sont desarmés andui (Tobler, Mittheil. p. 291, giebt als Variante der Berliner Hs. desarme an); G. 127: ert feru d'un glaive; 3266: Les fers des lances abaissés (: eslaissés); 3528: Quant il vers lui le vit dreciés (: adreciés); 4865: Fu messire Gauvains servi De biaux mengier et de bials di; 4887: voille tendu (: fu); 5629: Aidé ne fu tos en estant.

b) Bei intrans. Verben:

M. 9,7u; li errant chevalier De Logres sunt venuz premier; 28,6u: Si sont venuz au retorner Li chevalier (vgl. *Mussafia, Jahrb. X 347*); 116,11u: je ne sui venu joer; G. 209: Si est venu devant le roi; 3456: Gahariés est venu ja; 3902: il sont venus sor les chevaux; 3916; 4852; 5084; 5579; 5823.

2) Bezieht sich das Personalpron. vous auf eine einzige Person, so wird es stets als Sing. behandelt (vgl. Bonnard 24):

M. 161,6: Dame, Bien soiez vous venue; 164,7; G. 2030; 3544 etc.

3) Bezieht sich das Part. Prät. auf mehrere Subjekte, so kongruiert es mit dem nächststehenden:

G. 3636: il n'i remest fronce ne plis Qui ne soit tos rasés et plains.

§ 56. Das Part. Prät. der reflexiven Verben wird stets auf das Subj. bezogen (vgl. Jahrb. XV 213; Bonnard 70). Ausnahmen von dieser Regel begegnen nur im G.:

1097: Se cil ne se fust trait ariere; 1642: Ariere s'en est retourné (: commandé); 3315: s'est bien joint (: point); 5606: mesires Yder s'est joing (: puing) Encontre l'ors.

Es begegnet also im Innern des Verses nur einmal Inkongruenz.

§ 57. B. Als »Participia Perfecti aktiven Sinnes« zitieft Tobler, V. B. 123 u. 133, aus uns. Texten:

apris = „der gelernt, sich an etw. gewöhnt hat“: S. d'E. 541. — sorfait = „übermüdig, anmassend“: M. 64,7u; 116,6u. — *Es mag hier ferner noch erwähnt werden*: osé = kühn: G. 2982 (vgl. Tobler, V. B. 128).

§ 58. »Präpositionen des Zeitverhältnisses vor Substantiven mit präd. Partizipien« (Tobler, V. B. 94):

M. 167,8u: ançois le mois issant; G. 4033: A close Pentecoste. Vgl. auch *Stimming, Zs. X 532 ff.*

1. _____
 2. _____
 3. _____
 4. _____
 5. _____
 6. _____
 7. _____
 8. _____
 9. _____
 10. _____
 11. _____
 12. _____
 13. _____
 14. _____
 15. _____
 16. _____
 17. _____
 18. _____
 19. _____
 20. _____
 21. _____
 22. _____
 23. _____
 24. _____
 25. _____
 26. _____
 27. _____
 28. _____
 29. _____
 30. _____
 31. _____
 32. _____
 33. _____
 34. _____
 35. _____
 36. _____
 37. _____
 38. _____
 39. _____
 40. _____
 41. _____
 42. _____
 43. _____
 44. _____
 45. _____
 46. _____
 47. _____
 48. _____
 49. _____
 50. _____
 51. _____
 52. _____
 53. _____
 54. _____
 55. _____
 56. _____
 57. _____
 58. _____
 59. _____
 60. _____
 61. _____
 62. _____
 63. _____
 64. _____
 65. _____
 66. _____
 67. _____
 68. _____
 69. _____
 70. _____
 71. _____
 72. _____
 73. _____
 74. _____
 75. _____
 76. _____
 77. _____
 78. _____
 79. _____
 80. _____
 81. _____
 82. _____
 83. _____
 84. _____
 85. _____
 86. _____
 87. _____
 88. _____
 89. _____
 90. _____
 91. _____
 92. _____
 93. _____
 94. _____
 95. _____
 96. _____
 97. _____
 98. _____
 99. _____
 100. _____

1. The first of these is the fact that the
2. second of these is the fact that the
3. third of these is the fact that the
4. fourth of these is the fact that the
5. fifth of these is the fact that the
6. sixth of these is the fact that the
7. seventh of these is the fact that the
8. eighth of these is the fact that the
9. ninth of these is the fact that the
10. tenth of these is the fact that the

1. The first part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

1. The first of these is the fact that the
2. second of these is the fact that the
3. third of these is the fact that the

1. The Government of the United States of America
has the honor to acknowledge the receipt of your letter
of the 10th inst. and in reply to inform you that the
same has been forwarded to the proper authorities for
their consideration.

100-443886-11

[illegible]

400 300 200 100 0
 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000

1942-1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 262

§ 114. 6) (p. 100) ... Artikel beim 12. wo er ebenso
wie bei den 13. und 14. ... ebenso oft oder öfter
bei den 15. ... § 114. 11; § 114. 4.

de 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849

II. Der Infinitiv ohne Präposition.

§ 61. A. Der reine Inf. als Subjekt des Satzes.

1) Als grammatisches Subj. (vgl. Schiller 14):

R.d.E.309: vanter Ne fist onkes bial chant chanter.

2) Als logisches Subj. (als Prädikat)

a) nach intrans. Verben:

S.d.P.105: Dehors samblent beghines iestre; G.2124: li pertrels resanbloit Estre li traus d'un pelliore.

b) nach unpers. Verben:

M.112,7u: Que chant plorer. — **convenir**: M.7,11; 28,7; 35,10 etc. G.188; 300; 664 etc. S.d'E.144; S.d.P.148; R.d.E.79. *Zweimal findet sich der Inf. mit à*: G.800: Caiens vos convient à morir; R.d.E.142: Si vos dirai de coi et queles Ces deus eles convient à estre. — **estovoir**: M.52,9u; 118,6u; 119,6u etc. G.193; 2438; S.d'E.242; R.d.E.77. *Aber* M.99,1: Grant chose à en fere l'estuet. — **faillir**: M.59,9: Il ne vous faut fors comander. — **plaire**: M.21,1; 50,13; 86,5 etc. G.1463. *Aber* M.54,11: mult lui pletist D'acourcioier l'an. — **valoir**: M.59,1u: Savoir vaut mieulz que oïr dire. — **mielz venir**: M.209,6u: Cui mielz venist encor attendre; G.976; 2484.

§ 65. B. Der reine Inf. als Objekt des Satzes.

1) Bei Verben der Bewegung.

Ueber den reinen Inf. nach *aler* und *venir* vgl. § 87. *courir*: M.254,1: Corust li uns l'autre ferir; G.2942. Doch findet sich nach den Verben der Bewegung häufig auch die Präpos. *por*, vgl. § 79.

2) Bei Hilfsverben. Es mag genügen, hier das heute veraltete *soloir* anzuführen: M.6,5u: Toz li mons i soloit aler; 7,1; S.d.P.449. *savoir* hat 1mal den Inf. mit *à* nach sich: S.d'E.637: je le soi à raconter.

3) Von den Verben des Wünschens kommt nur *aimer mieulx* in Betracht: M.47,7; 60,8u.

4) Verba des Denkens: *cuidier*:

M.18,1u; 32,8; 53,7u etc. G.96; 799; 1750 etc. S.d.E.650; S.d.P.512; R.d.E.448. **penser**: M.113,9u: Là pense venir; sonst *penser de*, vgl. § 71.

5) Verba causativa. (Ueber *faire* mit dem reinen Inf. vgl. § 87,3):

laisier verbindet sich mehrfach mit nachfolgendem ester zu einer stehenden Redensart: G.83: *laissies ester*; 1484; 3395: *laissies le ester*; 3464: *laissies m'ester*; 4685; 4415: *laissies la vengeance ester*; 4965: *Tot le surplus vos laisse ester*. Im M. ist nur einmal eine ähnliche Wendung zu beobachten: M.51,8u: *Vous fais ci le sermon ester. relaisier*

mit dem *reinen Inf.*: G. 4174: Lors li relaise langue aler. — *doner*: G. 3142: Dius vos doigne La moie et la vostre bien faire. — *envoier*: M. 217,7u: envoia Querre Gorvein.

6) Verba sentiendi: Nach sentir, oïr, vëoir, entendre steht der reine Inf. Auffällig ist der Inf. mit à nach oïr:

G. 3204: il metent totes lor ententes A els ocire et decoper, Que on les oïst à coper, Com s'il copaissent roillels. Nach entendre steht der subst. Inf. mit à: M. 143,12u: cil qui au marchier l'entendent, S'aperçurent et si tremblèrent.

7) Verben des Bittens und Suchens.

demander: M. 229,7u: je demanc Vëoir. — *rouver*: S. d'E. 621: En cel livre me rouva dire; S. d. P. 989; 1127. — *querre*: M. 25,12u: ne quier fere; 97,11; 189,3 etc. G. 486; 2185.

8) daignier:

G. 1401: ne me daigne amer; 5769; 5788; R. d. E. 122.

III. Der präpositionale Infinitiv.

A. Infinitiv mit de.

§ 66. 1) Als logisches Subjekt

(vgl. Schiller 28; Tobler, V. B. 9): M. 1,5u: joie est de bon oeuvre faire; 210,6: C'est grant vilté De trop geair; 227,10u; 237,12; G. 5516: il n'est pas en vostre cois De chevauchier; S. d. P. 398: Anuis seroit de l'esconter; 486: Boin se fait del tout metre hors; R. d. E. 208: C'est folie del prometre; 214: La savors est del tost doner; 292. — *sembler*: M. 238,4: sembleroit ja orgueil Du deavoloir. — *anui*: G. 3606: Il n'est pas drois qu'il vous annuit De herbergier o vostre amie; *dagegen* M. 114,1u: Cele cui annuie à parler.

Ferner gehört hierher:

M. 59,2: Me plect et me vient en corage D'aler o vous.

§ 67. 2) Als Objekt.

a) Abhängig von Verben.

Verben des Zögerns, Aufhörens:

atarder: S. d. P. 626. — *diesser*: G. 4420; S. d. P. 1292. — *faire* demore: G. 3164. — *finer*: M. 184,7; G. 1664; 5204. Nach *Mussafia* (*Germania VIII 221*) ist G. 1540: ne fuient de chevauchier und 1559: Ne fuient . . . de cacier in finent zu *verwandeln*. — *relassier*: S. d'E. 306. — *faire sejour hat den Inf mit en bei sich*: M. 14,2u: Ne ferai mie long sejour En leur proesce deviser.

§ 68. Verben des Zurüstens, sich Anschickens, sich Anstreichens:

soi aatir: S. d'E. 138. — *soi abrevier*: G. 784. — *soi acesmer*: M. 97,5u. — *soi angossier*: M. 89,8. — *soi apareillier*: G. 867; S. d. P. 582. — *soi atorner*: M. 60,1u; 143,10; G. 3769; 4451; S. d. P. 238 (*dagegen* M. 91,2 und G. 5537: *soi atorner à*). — *soi avancier*: G. 3310. — *soi aveier*:

G. 4476. — **soi entremetre**: M. 1,1; 129,8; 202,9u; 219,8u; G. 4796; 5223; 5270; S. d'E. 370; R. d. E. 683. — **soi exploitier**: S. d. P. 831. — **soi esvertuer**: G. 1056. — **Negiertes soi faire**: G. 1584 (*vgl. Schiller 40*). — **soi haster**: M. 51,5u; 61,9; 92,11; 146,5; 187,5u; S. d. P. 1106; 1119; *aber* M. 92,9; *soi haster por*. — **soi painer**: M. 168,3; G. 360; 5216; S. d. P. 298; 701; 892; 952; 993; R. d. E. 517; *aber* M. 16,4; *faire paine à*.

§ 69. Sich enthalten, hüten vor:

soi astenir: R. d. E. 306. — **soi garder**: S. d. P. 951; R. d. E. 194.

§ 70. Begehren, Bitten:

avoir desirier: S. d. P. 954. — **estre desirant**: M. 239,12. — **estre en desir**: S. d. P. 793. — **avoir faim**: M. 54,11u. — **avoir talent**: M. 96,4; 184,6u; 212,3u; G. 2408; R. d. E. 83; 200. — **avoir volenté**: M. 211,4u. — **enorter**: S. d. P. 342. — **prier**: M. 35,3; G. 774; 6088. — **querre**: G. 2572. *requerre*: G. 3085.

§ 71. Gemischte Verben:

prendre conseil: M. 85,6u; R. d. E. 176. — **creanter**: M. 107,2. — **destraindre**: M. 53,2. — **soi doloir**: G. 3905. — **envier**: M. 232,6. — **menacier**: G. 406; *aber* M. 155,6u; *menacier à*. — **penser**: G. 1324; 4966; S. d'E. 366; S. d. P. 708; 785; 990. — **faire promesse**: M. 160,1. — **servir**: M. 113,10 (*vgl. Schiller 36*). — **soi taire**: R. d. E. 1.

§ 72. b) Abhängig von Adjektiven und (adj.) Partizipien.

apresté: G. 861. — **besogneus**: R. d. E. 366. — **boillans et caus**: S. d. P. 956. — **bouillant et escaufé**: S. d. P. 44. — **hardis et osés**: S. d. P. 810. — **jalous**: M. 229,6. — **prest (com) de** (*über com vgl. Tobler, V. B. 86; Engel 6*): M. 28,8; 28,11u; 37,11; 60,7u; 254,11 (*tout prest com de*: M. 10,12u; 97,10; 233,2; 252,8u); G. 4805: *fu tos pret del can monter, aber 5725: Tos pres comme por asanbler. — annuies*: M. 187,6. — **couars et lens**: S. d. P. 44. — **lasés**: G. 3628; 4084. — **digne**: M. 2,2u; S. d. P. 1053; R. d. E. 642.

§ 73. c) Abhängig von Substantiven.

eure: G. 780; 2544; 6042. — **tans**: S. d. P. 805. **tans et eure**: S. d. P. 367. — **pains**: R. d. E. 73. — **desir**: M. 211,12; 243,1u. — **talent**: M. 157,4; 157,8. — **comencement**: M. 69,11u. — **maniere**: M. 21,5u. — **ounor**: M. 8,10u; 11,12u. — **poeir**: M. 197,5. — (?) **escole**: M. 6,13: *Pucele estoit de grant renon Et escole de bien aprendre*.

B. Infinitiv mit à.

§ 74. 1) Als logisches Subjekt bei unpers. Verben:

aferir: M. 39,5u; 49,8u. — **anuier**: M. 114,1u; *aber* G. 3606: *anuier de*. — **avenir**: R. d. E. 566. — **convenir**: G. 800; R. d. E. 143 (*vgl. § 64,2*). — **estouvoir**: M. 99,1. — **faillir**: M. 203,11u. — **venir**: M. 28,8u: *Quant vint à la bataille fere*; G. 4099; 4351.

§ 75. 2) Als Objekt, abhängig von Verben.

aprendre: M. 120,4. — **comander**: G. 3660; R. d. E. 125. — **doner**: M. 136,10u; G. 307; 634; S. d. P. 45; R. d. E. 243. — **douter**: M. 182,3; 182,9.

— *saillir*: M. 210, 211; S. d. P. 217, 224. — *monner*: M. 155, 5u vgl. § 77. — *saillir*: M. 4. vgl. Schaller 501. — *monner*: S. d. E. 37 vgl. § 65, 2. — *venir*: A. 1. 2. 3. non veni non a propriis a venit vgl. Schaller 501. — *venir*: A. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. vgl. Schaller 501.

§ 76. Verben des Anlaufens und Strebens:

commencer: M. 10, 11; 13, 4; G. 1, 4; 2, 25; 3, 71; S. d. E. 143; 622; 3, 1 P. 50; 15. — *prendre*: S. d. E. 34; 1, 1 P. 312; aber M. 225, 5u: *har- lement ont ore du tendre*. — *mettre cour et courir*, etc.: G. 3214; 3, 1 P. 12; 50; 140; aber M. 222; 502; *mouvoir mer et cors en*: 3, 1 P. 54. — *soi adresser*: M. 26, 3u. — *soi atourer*: M. 34, 2; G. 5538. — *soi aviser*: R. 1, 2, 167. — *soi laisser*: S. d. P. 711.

§ 77. 3. Als prädikative Bestimmung.

a) *Nach estre*: M. 94, 5; *Qu'est a redire* En lin: 100, 5; 101, 5; 113, 10u; G. 4, 9; *qui a venir* etc.: 400; S. d. P. 799; 1205; R. d. E. 463; 497. — b) *Nach faire*: M. 9, 1; *Nen fet mie a partir*: 21, 4; 136, 12u; 136, 9u; 156, 8; 191, 5; G. 353; 354; 3357; 3358; S. d. E. 403; S. d. P. 426.

§ 78. 4) Der Inf. mit à nach Adjektiven.

bon: M. 1, 5; 2, 10; 25, 3; 149, 11u; G. 3354. *bien*: M. 59, 6u. — *fin*: G. 2889. *fort*: G. 3174. — *grief*: G. 631; S. d. E. 668; S. d. P. 905; *greveus*: G. 5919. — *legier*: M. 67, 10u; 119, 7u; R. d. E. 465; 527. S. d. P. 450: *C'est avise chose a prouver*, aber M. 16, 8: *Legiere chose ert aviser* (*aviser ist nicht in à viser zu setzen, da viser bei Raoul nicht vorkommt, wohl aber aviser*, vgl. § 2).

Nach einem bloßen Substantiv steht der Inf. mit à:

M. 53, 11u: *c'est la roiz à amors prendre*.

C. Der Inf. mit anderen Präpositionen.

§ 79. Der Inf. mit *por* tritt in Konkurrenz mit dem reinen Inf. nach Verben der Bewegung:

aler: M. 161, 10u; 168, 13; G. 2979; 3132; 3990; 4744; 6103. — *courir*: M. 6, 1; 249, 10; G. 2285. *accourir*: S. d. E. 391. — *issir*: M. 249, 5; G. 417. *soi en issir*: S. d. E. 140. — *venir*: M. 6, 7u; 9, 6u; 45, 2u etc. G. 4; 1974; 2269 etc. S. d. E. 32; S. d. P. 300; 551; R. d. E. 367; 406. — *soi agoneillier*: G. 1490. — *soi assoier*: G. 75. — *enveier*: G. 1646. — *soi lever*: M. 57, 2u. — *monter*: G. 950; 2889. — *moveir*: M. 218, 3u. *soi moveir*: M. 158, 11u. *soi emoveir*: M. 219, 5; G. 5780. — *partir*: M. 56, 11. — *salir*: R. d. E. 368.

Über den reinen Inf. bei Verben der Bewegung vgl. § 65, 1.

G. 2849: *Esgarder vont et por veir*

zeigt den reinen Inf. neben einem koordinierten Inf. mit *por*; vgl. Ebering, Za. V 362.

§ 80. Den Inf. mit *por* statt des reinen Inf. sollte man erwarten:

G. 501: *grant pieche atendirent, Savoir s'aventure venroit*; 1430; S. d. P. 619.

Nach Scheler, Anm. zu S.d.P. 519 (p. 368), ist dies savoir eine »formule adverbiale = pour savoir«.

§ 81. Der Inf. mit *por* drückt ein Konzessivverhältnis aus (Schiller 61; Schumacher 46):

M. 80,4: *pas n'i iroie Por morir*; 111,8: *Je ne te puis rendre ton oeil, NeIs por doner toi le mien*.

§ 82. Der Inf. mit *en* kommt nur selten vor:

M. 23,7u: *il n'a vaillance en lui amer*; G. 34: *Vos n'i poés rien conquerer En dol faire*; S.d.P. 713: *en villier ou en juner, En aumones pour Dieu doner*; 1112: *El aler i a grant eür*.

Vgl. ferner § 67 und § 76.

§ 83. Der Inf. mit *par* scheint nur 1mal zu begegnen:

S.d.P. 1818: *Par bien faire et avoir mierchi*.

§ 84. Der Inf. mit *sans* erscheint 3mal in der Wendung *sans* (a)targier:

G. 826; 1220; S.d'E. 327. *Ferner*: S.d'E. 35: *sanz plus contremander*; S.d'E. 110: *sans longues demorer*.

§ 85. In Verbindung mit 2 Präpositionen, welche durch das nominale Objekt getrennt sind, erscheint der Infinitiv S.d.P. 1054:

Pour les grans biens à raconter. Vgl. Schiller 27; Ebering, Zs. V 376.

6. Kapitel: Die Umschreibungen.

A. Umschreibungen vermittelt des Part. Präs. und des Gerundiums.

§ 86. 1) *estre* mit dem Part. Präs. vertritt bisweilen das einfache Verbum finitum:

M. 23,13: *ele estoit d'henour faillans*; 60,12u: *sunt mult decevant Vostre gubois*; 239,12: *desirant Sont d'assembler*; G. 992: *El monde n'est nus mius errans*; S.d.P. 634: *ele estoit me bienvoellans*.

2) *aler* mit dem Gerund. ist eine bei Raoul sehr häufig anzutreffende Umschreibung des Verbum finitum.

M. 22,6: *il vont parlant*; 22,8: *il va chantant*; 30,4: *vont aorant*, etc. G. 679; 680; 2468 etc.

3) *venir* mit dem Gerund. ist nur 1mal als Umschreibung nachzuweisen:

M. 123,10: *Vient chantant et font quaroles*.

B. Umschreibungen vermittelt des Infinitivs.

§ 87. 1) *aler* mit dem Inf. ist die gebräuchlichste Umschreibung des Verbum finitum. Beispiele:

§ 88. *non* ist in seinem Gebrauch sehr beschränkt. In den meisten Funktionen ist es durch *ne* ersetzt. *non* findet sich

1) als Negation des Verbs noch mehrfach und zwar in Antworten (vgl. Porle, Zs. II 2):

M. 116,12: Si jadis trouver le devoie. 2) G. 1593: Se je n'en vois prendre mes drois. 3) M. 137,4u: si la mort me venoit prendre.

Im Bedingungsnebensatz wird ein Präs. oder Imperf. mit futur. Bedeutung umschrieben:

§ 89. Umschreibung von *estre* (zw. *devenir*) durch reflexives *faire* mit dem Inf.:

§ 89. *Umschreibungen des Futurums.*

1) *devoir* mit dem Inf. vertritt ein Futurum (vgl. Weber 10; V. n. J. 99):

§ 90. *non* ist in seinem Gebrauch sehr beschränkt. In den meisten Funktionen ist es durch *ne* ersetzt. *non* findet sich

1) als Negation des Verbs noch mehrfach und zwar in

Antworten (vgl. Porle, Zs. II 2):

M. 116,12: Si jadis trouver le devoie.

2) G. 1593: Se je n'en vois prendre mes drois.

3) M. 137,4u: si la mort me venoit prendre.

7. Kapitel: Die Negationsmethode.

I. Die einfache Negation.

§ 90. *non* ist in seinem Gebrauch sehr beschränkt. In den meisten Funktionen ist es durch *ne* ersetzt. *non* findet sich

1) als Negation des Verbs noch mehrfach und zwar in Antworten (vgl. Porle, Zs. II 2):

M. 116,12: Si jadis trouver le devoie. 2) G. 1593: Se je n'en vois prendre mes drois. 3) M. 137,4u: si la mort me venoit prendre.

Namentlich kommt non in dieser Verwendung bei dem verbum vicarium faire vor, so

M.27,1: Vous me gabez. — Non faz; 86,1: N'en fet mie à parler. — Si fet. — Non fet, pas n'i iroie. — Tu si feras. — Je non feroie; G.354: Ne te mues de chi . . . — Sire, fait il, non ferai gié.

In der ellipt. negativen Antwort kommt non ohne Verbum vor, ist aber von dem pronominalen Subjekt begleitet:

M.119,4u: Ne sai. — Coment? Si ne savez? — Je non; G.636: Vauras tu m'i mener? — Je non; 2748; 3588. Vgl. § 201.

2) Ueber se-non vgl. § 202.

3) Zur nachdrücklichen Verneinung eines Wortes im Gegensatz zu einem andern dient non:

G.706: Por fol vos tieng, non por hardi; 941: par vos, non par moi, est mors.

§ 91. In der verneinenden Antwort erscheint oft *nenil* (vgl. Zs. II, 3):

M.52,2; 53,12; 56,2; 56,9; 67,11u; 74,5u; 89,8u; 152,1; 200,7u; 205,2; 209,4 (nanil); 226,9u (nanil); G.588 (nenal); 1688; 2328; 4585 (nonal); R.d.E.118 (nonil).

§ 92. ne hat bei Raoul einen sehr ausgedehnten Gebrauch. Einfaches ne genügt, wo in der heut. Sprache ne-pas erforderlich wäre (vgl. Zs. II, 5 ff.).

1) in Wunschsätzen:

M.25,3u: Ja Dieu ne place; G.1612: N'aiés doute; 2812: Dins jor ne m'aît; 4513: Ne vos caille de quanqu'il dist.

2) wenn das verneinte Verbum einem verkürzten Objektsatze vorausgeht:

M.35,7: Apres ce mot n'a que redire; 39,2 etc. G.627; 962 etc.

3) wenn ein Relativsatz folgt:

M.3,12: N'ot jusqu'au port de Macedoine Fame qui fust de sa biauté; 16,8 etc. G.671; 771 etc.

4) bei chaloir:

M.182,5: ne l'en chant; 200,2u; G.5678.

5) in der Verbindung ne-plus, ne-mais:

M.30,6: Dont n'i ot plus; 31,6u etc. G.1048; 1054 etc. M.20,12: mais ne se puet taire; 69,4 etc. G.945; 5272; 6169.

6) Die Bemerkung Perle's (Zs. II, 10): »Der Gebrauch der Füllwörter bei savoir, pouvoir, oser, cesser ist im Altfr. ebenso schwankend wie in der neueren Sprache« ist für uns. Texte in sofern nicht zutreffend als savoir stets ohne Füllwort erscheint.

7) Einfaches ne steht in Bedingungssätzen:

M. 43: n je mentir n'en veul. 17.11a: 20.1a etc. G. 348; 413; 421 etc. S. 1 P. 123. R. 1 E. 136.

8) in Fragesätzen:

M. 125.6a: N'est il extez? 166.3: Ne sui je Merangis?

§ 92. Logisches ne ist wahrzunehmen

1) nach à poi que n. à Anstrichen, welche von einer Handlung ausstrichen, das sie beinahe eingetreten wäre (vgl. Diez III 443; Zs. II 13; Roeschen 290):

M. 7.6a: Par poi ne se desescora. 32.6a: a bien poi que chascun ne fust de honte. 67.1: 70.11a: 145.3: 147.3a: 151.1a: 188.6a: 245.7: G. 31: 99a: 119: 156a: 2379: 262a: 2741: 283a: 4173: 5543: 5912: S. 1 E. 234. Aber G. 4775: Por poi que il just fors de sens, was leicht im Por poi qu'il ne ... aneinander wäre.

2) Nach Verben des Fürchtens:

G. 1453: paor a qu'il ne fust. 16.6: 3006: S. 1 E. 517.

Nach negiertem Verbum des Fürchtens steht kein logisches ne:

G. 777: ne doute mie qu'encantemens ne sorvra. Le peüst de noient grever.

3) Nach retenir, also nach einem Verbum des Hinderns (Zs. II 125), fehlt das log. ne:

G. 1654: cil chevaliers le retint qu'il n'eüst ses destremchiés: 1698.

4) Nach einem Verbum des Verneinens steht log. ne:

M. 69.6a: Ce ni je bien Que je ne fa.

5) Nach Komparativen:

M. 5.4a: Ele ot le corps bien fait et rent Pois que n'ot Lore de Bianspraz; 21.8a; 22.10 etc. G. 819: 1245: 204. P. 1270

Ebenso nach autre(ment):

M. 26.10: J'aim la dame ... D'autre amour et tot autrement Que vous ne l'amez.

Nach ançois steht kein ne:

M. 149.6a: si je vieng ançois un jour A la court que vous i viegniez.

§ 94. II. Die negative Konjunktion ne

dient nicht nur zur Verknüpfung negativer Sätze, sondern kann auch einen affirmativen Satz mit einem folgenden negativen verbinden:

M. 68.11a: C'est par moi Que cist duels est. ne je ne voi ...

Doppeltes ne, wie es das vorstehende Beisp. zeigt, findet sonst namentlich bei Aneinanderreihung zweier negativer Sätze, so M. 25.4:

Je n'en sui lies, ne ne m'en poins; 25.12a; G. 615; 1465.

Bei Aneinanderreihung von Substantiven wird die Konjunktion *et* durch *ne* abgelöst:

G. 1888: *Fremaula, afices et anel N'aumosnieres ne dras de soie.*

Eine derartige Vertretung von *et* durch *ne* findet der Regel nach statt 1) nach einem Komparativ, so M. 5,10:

Plus blanche que noifs ne cristal (vgl. Diez III^e 446).

2) in Bedingungssätzen:

M. 142,1: *Si por crier par aventure Movent les bouches ne les denz;*
G. 3407: *S'en vos a pité ne douçor Ne cortoisie ne valor . . . , S'onques ne pucele ne dame Secorustes ne lor aidastes, Ne se onques nule en amastes; S. d. P. 638; 678; 992.*

§ 95. III. Die negativen Pronomina.

1) Ueber *nul* und *nesun* vgl. § 169,³ und 4.

2) *noient* (Zs. II 18) kann auch ohne *ne* auftreten, im Sinne von lat. *nihil*:

M. 2,2: *Noient'dient, car noient n'ont; 2,4; 125,7 etc. G. 779; 1981; 3059 etc.*

por noient = umsonst, vergebens:

M. 23,11u: 32,1u; 222,5.

Ebenso *de noient*:

M. 105,2; 107,12u

und *noient*.

G. 2681; 6066.

por noient = umsonst, gratis:

G. 788: *N'iert pas por noient li mangiers.*

noient auf Personen bezogen:

M. 218,11: *Tu es vaincuz, tu es noienz, Tu es li pires de çaienz; 229,7: Je ne vous sui Noient.*

Die stehende Wendung *c'est noienz (de) begegnet*

M. 118,13: *c'est noientz du retorner; 162,4u; 240,8u; G. 1505; 4875; 4927.*

§ 96. IV. Die verstärkte Negation.

1) *pas* findet sich noch bei weitem nicht so häufig wie in der heut. Spr. als Verneinungskomplement; vgl. § 92. *non pas* ist nicht selten anzutreffen:

M. 4,4: *non pas bloi que brun; 196,5: N'a tant pooir . . . Qu'il puisse s'espee tenir, Non pas tant d'escu soutenir; S. d'E. 103: El premier chief, non pas en coste; ebenso 445; R. d. E. 499: Non pas por ce je ne di mie; non pas por ce que begegnet M. 15,12: Non pas por ce qu'il n'i eüst Meilleur de lui; G. 5048; 5244.*

non pas = nfr. *non* (nein):

M. 51,4; 118,12; 207,1u.

2) mie kommt häufiger vor als pas. Es ist bei Raoul die gebräuchl. erste Verstärkung der Negationspartikel ne.

3) point ist selten zu beobachten. Es verneint nachdrücklicher als pas und mie.

M. 20,10: point ne m'en croiroit; S. d. P. 764: point ne s'ennuie; R. d. E. 24.

4) gouste:

M. 128,2a: il ne voient gouste; 158,1a; S. d. P. 963.

5) mot (vgl. Zs. II 111,6):

M. 15,3: Ja n'i aura mot repeté; 22,2: ne sonerent mot; 35,7; 93,10 141,5a; G. 771; 1392; 5439; 5544.

Dass die Bedeutung von mot noch nicht sehr abgeblasst ist, zeigt der Umstand, dass es nur bei verbis dicendi erscheint.

6) Das Adv. gaires verstärkt die Negation:

M. 159,6: ne s'est gueres arrestez; G. 682: N'ot gaires erré, quant il voit; 1068; 2320; 2925; 5600; S. d. P. 1018: Je n'i fu gaires longuement; mie gaire: M. 217,2: n'i ont mie gaire sia, Quant une dame vint.

Das Nomen.

§ 97.

A. Genus.

1) affaire ist bei Raoul noch Maskulinum:

M. 21,3; 25,11u; 25,6u etc. G. 3104; 5733; 5983; S. d' E. 108; 160; 619; S. d. P. 316; R. d. E. 48. G. 2302: ceste affaire (*gegen* cest affaire: M. 25,11u; G. 3104 etc.) und 5068: tele affaire (*gegen* tel affaire: 5140) *sind wohl in cest, tel affaire umsuändern.*

2) amor ist Femininum:

M. 42,6u; 43,6u; 44,1 etc. G. 1238 (Elle m'avoit s'amor donnee); 1829 (soie amor); 1881 (tote m'amor) etc. S. d. P. 1083; R. d. E. 337.

3) conduit ist Mask. und bedeutet

a) *Führung*: G. 409; 445; 453; 459; 511; S. d. P. 460 (vgl. *Scheler, Anm. p. 367*) – b) *Führer*: S. d. P. 466: devoit iestre mes conduis; 623: s'il n'ont boin conduit *lässt sich sowohl unter a) als unter b) stellen.*

4) douleur ist Mask.:

S. d. P. 1229: Se nous . . . les douleurs sentus aviens (vgl. *Scheler, Anm. p. 373*).

5) flairor ist Fem., mit der Bedeutung »Duft, Geruch«:

G. 2164: Gauvains En senti la flairor; 2194: li flairs li entre el cors (vgl. *Mussafia, Germania VIII 221*).

6) honor ist Femininum:

M. 6,10u: Toutes granz henors; 11,12u: A cui l'onor est avenue, etc. G. 212: Ton jors m'avés honor promisee. *Ebenso* deshonor: G. 2352: la male deshonor.

7) jor kommt im G. 2mal als Fem. vor in Verbindung mit tot:

G.90: Ilueques pensa tote jor; 317: A seoir iluec tote jor. *Die Berliner Hs. des M. (Tobler, Mittheil. p. 296) bietet* 242,2u: Tote jor an *Stelle der Lesart Michelant's: Tout le jour.*

8) malice ist Mask. (vgl. Scheler, Anm. p. 363):

S.d'E.556: Tout le malice avoec hoçoient.

9) memoire ist Mask. (vgl. Zingerle 28):

S.d.P.1254: Un mot dont or me vient memoires (: Grigoires).

10) Das Geschlecht von oeuvre ist nicht sicher zu bestimmen (vgl. Sachs, Geschl. 16). Metrisch gesichert ist es als Fem.:

S.d.P.780: Et faire oeuvres douces et pives.

11) le pensé = nfr. la pensée:

M.7,6u: mult estoit griefz ses pensees; 206,7u; 215,8u; 215,7u; 227,7; G.4103. la pensee: S.d.P.337; 1075; 1339.

12) plain = nfr. plaine (Ebene):

M.29,2u: enmi le plain; 177,6: El plain estre; 177,8: es plains; 226,12: contreval les plains; G.3638: issent en plains (*aber* 3639: Quant il vinrent fors à la plaingne); 3825: en .l. plains.

13) prison ist im M. als Mask. in der Bedeutung »Gefangener« gebräuchlich:

88,7: comme prison se rent; 236,10u: où sera ce prison mis? 241,1u; 242,6; 248,10. le prison ist mit la prison (*Gefängnis*) im Reime gebunden M.236,3u: je vous metrai en prison A destroit comme mon prison.

14) roiz (= nfr. le rets) ist Fem.:

M.53,7: amour se fiert en la roiz; 53,11u. *So noch im 16. Jahrh., vgl. DH. p. 250.*

15) socorse kommt einmal in dieser weibl. Form vor:

R.d.E.219: n'aïde ne socorse (: borse), *vgl. Scheler, Anm. p. 382.*

16) la tumolte (= nfr. le tumulte):

M.122,10u: li chevaliers qui escolte La tumolte.

17) voile (Segel) zeigt Schwanken hinsichtlich des Geschlechts (vgl. Sachs, Geschl. 18):

M.137,4: voile levee (: arivee), *aber* G.4887: voile tendu (: fu); G.111 und 4918: la voile, 5148: Li voiles.

B. Numerus.

§ 98. Plurale der Abstrakta.

1) Sehr häufig und meist ganz gleichbedeutend mit dem Singular begegnet der Plur. von amor (Haas 23 u. 24):

M. 16.12: Lors vint chascun son don aprendre Et demandent qui eie
 eue le. *chascun* steht im *Nominativ* pluralisch fortgeführt: S. d. P. 1245:
 a chascun li guera. Tout ne li arant deservi. *chascun* steht pluralisch:
 M. 42.31: a buen poi que chascun ne fount De honte.

§ 103. Das Verhalten des Prädikats zu einer Mehrzahl von Subjekten ist sehr schwankend.

a) Geht das Präd. seinen Subjekten voran, so steht es 1) im Sing.:

M. 9.2: ne la semont le guerre ne dist ne ceste ne celui; 152.7u:
 avec ce l'amaunt Durel et anours; G. 434: son est iuueu Kex et le mort;
 4334: Lors se leva mestre Yvain. Instransa. Perchevala. Caladina. Grifia.
 Governaa. Amangna. *Das Präd. ist singularisch, obwohl das zweite*
Subj. im Plur. steht. S. d. K. 4.4: s'amaist li mestres rois Et li autre
 communement.

2) im Plur.:

G. 4.80: a Tajornei Movraus je et Yvain; 4135: 4476: 4640;
 S. 12. 442.

b) Folgt das Präd. seinen Subjekten, so steht es 1) im Sing.:

M. 1.141u: La dame et li chevaliers est voutres; 134.7: Cete cité et chet
 païs est touz nens; 177.7: Guereins l'artiz et ses efforts Remont es
 puines; G. 4.34: li carra et le roi Artu Et li meisme sejochoit. *Das*
letzte Beisp. zeigt, dass sogar liuz aus singular. Präd. möglich ist, wenn
das erste Subjekt pluralisch ist.

2) im Plur.:

M. 1.141.1: La bele compaignie Que li rois a ne vostre amie Ne
 vous vident jamés veoir; 19.11. G. 2.44: 3.45: 3563: 4064: 4477. *Eine*
Nachwirkung der Konstruktion haben wir noch in f. Versen zu er-
blicken. G. 4.155: Gauvains o le Noir Chevalier Le soient bien acoungier
 Et mult tres otre medeciner Et ses puines mult bien sauer Par les boires
 qu'il li donna.

c. Tritt das Präd. zwischen die Subjekte, so steht es im Sing.:

G. 1600: mestre Gauvains Parloit et li Noir Chevaliers; S. d. P. 134:
 mes otes . . . Me outoia et sa compaignie.

Das Präd. kann auch in der Weise zwischen die Subjekte
 treten, dass ihm ein nominales Subj. vorangeht, das dann hinter
 dem Präd. durch ein entsprechendes Pers. pron. wiederange-
 geben und durch die Konjunktion et mit dem zweiten
 Subj. verbunden wird. Das Präd. bezieht sich in
 diesem Falle nur auf das ihm vorangehende Subj. und steht
 dann im Sing. (vgl. Tobler. V. B. 187):

G. 125.11: mestre Gauvains Est logies contravaus plains. Il et ses
 G. 4.274: Drouas chet . . . I. et ses chevals; 4340: 4386: 4456.

§ 104. Besteht zwischen den Subjekten ein Verhältnis der Gegenseitigkeit, welches durch l'un-l'autre zum Ausdruck gebracht wird, so zeigt das Präd. Schwanken hinsichtlich des Numerus:

M. 328: ja ne euident à temps Li uns d'euls l'autre avoir conquis; 77,1: L'uns por l'autre par haatie Firent veuz; *aber* G. 1114: Fiereument comme dui lion Revait li uns l'autre ferir.

§ 105. Vor das aus zwei durch et verbundenen Gliedern bestehende Subj. tritt die Präpos. entre (Tobler, V. B. 223; Förster, A. et M. zu 2167). Das Präd. steht im Plural:

G. 3963: Mult poisse monsignor Gauvain Qu'entre lui et la belle Ydain Ne furent au mantiel partir; R. d. E. 584: coment ce puet Estre qu'entre amurs et la rose Soient une samblante chose. *Es kann auch das eine Subj. vor die Präpos. entre treten und dann hinter derselben durch ein entsprechendes Pers. pron. wiederaufgenommen werden. Das Präd. steht in diesem Falle im Sing.*: G. 3366: Tant oirre mesire Gauvains Entre lui et Gahariet; 3898: mesire Gauvains s'en torne Entre lui et la bele Ydains.

§ 106. Die im Afr. übliche Uebereinstimmung von estre mit dem pronominalen Präd. in Person und Numerus wird bei Raoul nur 1mal verletzt:

M. 208,7u: C'est moi meismes. *Sonst bleibt die afr. Regel der Kongruenz stets in Kraft*: M. 186,1: ce ne sui je mie; 186,6: ce sui je; 212,11: C'est il; G. 3534: Estes vos ço? *Bemerkenswerth ist die strenge Beibehaltung der (ersten) Person*: S. d' E. 308: j'oi leenz grant piece esté Com cil qui bleciez me sentoie. *Die 3. Pers. ist auffällig*: M. 186,6: Ce sui je qui . . . Les vist. Non fist; *man sollte vis und fis erwarten, wenn man Sätze betrachtet wie* M. 234,5: Je me combat A toi qui de moi fere mat Te vantes; 234,7: Je sui Meraugis qui ai tout l'anui Por vous.

C. Kasus.

§ 107. Der Nominativ.

a) Der Nom. wird in verkürzten Modalsätzen der Vergleichung nach que, comme bisweilen durch den Akk. verdrängt:

M. 5,4: plus ert blanc que flour de lis. Clers com argent erent ses dentz; 5,10; 22,4u: com homme qui a songié; 31,2; 31,10 etc. G. 3518.

b) Andererseits erscheint manchmal der Nom, wo man den Akk. erwarten sollte, nach avoir nom in präd. Verwendung (V. u. J. 3), so

M. 64,12u: par celui qui Dieus a non; G. 1938: vos avés non Mesire Kex li senescals; 3647: Ot non li castels de l'Angarde; R. d. E. 660: Li Romans des Eles ait non. *Ebenso nach apeler*: G. 3500: On m'apele li Coridon, *wo sich der Nom. leicht aus der Konstruktion nach dem Sinne erklärt. Sonst steht nach apeler der präd. Akk.*: S. d. P. 1111; 1115; 1121.

Der Kasus obliquus.

§ 108. Der Genitiv. In genitivischer Verwendung findet sich bei Raoul der Kas. obl. öfter ohne als mit Präpos. zur Bezeichnung des Besitz- und Zugehörigkeitsverhältnisses:

M. 33,1u: la court le roi; 36,4u; 115,10: le neveu le roi etc. G. 1764; 2044; 2058; 2206: la ricece Diu; 5363: La trace del cheval celui, etc. S. d'E. 617: les droiz le roi etc. **Freundschaftsverhältnis:** M. 200,13: amie Meliant; G. 3943: L'amie Caraduel; 4296: L'amie monsignor Gauvain, etc. G. 249: Un compains mon signor Gauvain. **Verwandtschaftsverhältnis:** M. 11,7u: Fille le roy; 106,8: parenz le roi; G. 1240: li niés Artu; 1725: freres monsignor Gauvain; S. d'E. 29: La suer Rapine; S. d.P. 862: le fil Marie, etc. etc. *Seltener steht de, so G. 2345: La fille d'un conte ou d'un roi.*

Der präpositionslose Kas. obl. bezeichnet ferner das Verhältnis

1) eines Genitivus subjektivus: M. 49,7: par le comandement le roi; ebenso G. 381; S. d'E. 243: par le conseil mon oste. *de steht G. 198: par l'alde de chelui; 748: Sans comandement de nului.* 2) eines Genitivus objektivus: G. 4138: Por l'onnor monsignor Gauvain; S. d. P. 266: le sierviche Confession; 782: sierviche Dieu. *Selten steht der Kas. obl. vor dem regierenden Nomen:* M. 133,7: la Dieu merci; S. d. P. 29: Dieu amour.

Dieselben Funktionen, die durch obige Beisp. für den präpositionslosen Kas. obl. nachgewiesen sind, kann auch der Kas. obl. mit der Präpos. à übernehmen:

M. 63,2u: le cheval au naim; 40,2u: l'amie Au biel damoiseil; S. d'E. 318: la fille à Pechié; G. 201: sans l'alde au chevalier, etc.

§ 110. Der Dativ findet sich vorzugsweise nach ff. intrans. Verben (vgl. V. u. J. 6):

1) plaire: M. 127,9u: Meraugis à cui mult plesoit; 129,9u: mult lour plect; S. d.P. 952: se penoient mout de plaire A Dieu. *Unbezeichnete Dative:* M. 25,3u: Ja Dieu ne place; 58,7u: si ma dame plesoit; G. 60: Se Diu plaist; ebenso 697; 1710; S. d'E. 653: com le roi plot; S. d.P. 417: quant Diu plaira. — 2) estre à *gibt den Besitz, die Zugehörigkeit an:* G. 3853: »A cui es tu? que veus tu dire?« »Je sui au Noir Chevalier, sire«; G. 4691: Les ciens qui sont ma damoisele. — 3) priier: M. 58,5u: priés li; 88,5u: lui prient; 150,13: lui ont Prié; 202,5u: prie de bon cuer à Dieu; G. 1704: li proïames; 6053: li prie; S. d. P. 11: priai à Dieu; 62: lor priai; R. d.E. 644: Raols à toz les cortois prie. *Auf Grund dieser 9 deutlichen Dative ist wohl G. 6057: le prie in li prie zu verändern.*

Vgl. ferner § 1 und § 2.

§ 111. Der Akkusativ.

a) Akkus. in prädikativer Verwendung. Ueber den äd. Akk. nach avoir nom vgl. § 107 b.

tenir qu chier: G. 4139: La tint sor les autres plus chiere; S. d'E. : Ne sont pas en Enfer blasmees, Mès chier tenues et amees. *Sonst ist die Anwendung der Präpos. bevorzugt: tenir par: M. 49,2u: [le]*

tendrai por mon chevalier; G.877: Pour vencu vos tiens; 4586: por desloial; S.d.P.1861: pour amis. tenir qn por fol: M.19,8; G.706; 798; 4600; 4925; 4942 (retenir); *aber* M.151,11u: ne le tiegne à fols naïs. *Auch sonst kommt tenir à vor*: M.7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele; 20,9; 48,12; G.842: jel tendroie à traison; S.d'E.186: mult par le tint à bele; 176: 375; 466; 478; S.d.P.878. soi tenir à: M.57,1u: se sent à mult hardi; soi tenir *hat ein Adv. in präd.* *Vervendung bei sich*: G.5748: se sentirent jus.

b) ferir hat einen doppelten Objektsakkus. bei sich (V. u. J. 8):

M.254,1: Corust li uns l'autre ferir Si tres grantz cox; G.1080: Gauvain l'a feru Grant cop; 1356; 3225; 3231.

Hinsichtlich des von Verben abhäng. Akkus. vgl. ferner § 1 und § 2.

c) Der Akkus. der Zeit steht bei Raoul ziemlich gleichberechtigt neben den präpositionalen Ausdrücken:

M.71,6: la nuit *gegen* 161,9: à la nuit; G.2506: le matin *gegen* S.d.P.809: au matin; M.112,4u: un matin *gegen* 110,4: à un matin; M.223,5u: cel jour *gegen* 216,6u: à cel jour; M.137,10: nul jour *gegen* 164,9: à nul jour. *Ist jour mit dem best. Artikel verbunden, so duldet es nur ungern die Präposition.* le jour: M.7,12; 10,10; 36,5u; 170,5; 183,10u; 225,1u; G.1865; 2241; 2644; 2924; 4855; 5095 etc., *dagegen* G.4132: au jor. *Ebenso* la nuit: M.71,6; 94,4u; 147,13; 147,5u etc. G.6027; 6083; 6040. *Ueber tos jors und totes voies vgl. § 157 f. Ohne Präp. und ohne Artikel begegnet* matin: G.2509: Bon matin soit pris herbergie; S.d.P.431: nous mesimes au chemin Au point dou jor assés matin; lever matin: M.148,6; S.d'E.93; S.d.P.229; 811. *Vgl. Hölder §. 151.*

d) Der Akkus. des Raumes.

part in Verbindung mit cinem adj. Pron.: cele part: M.118,4u: qui cele part s'avoie; 120,5; 168,1; 199,12u; 230,6; 245,5; 248,7u; G.528; 1343; 2949; 3245; 3333; 3377; 3566 *Dagegen* G.948: Si vos tenés de cele part; 3208: fissent grant taborels De cele part à il tornerent. *Aehnlich* M.149,11: vous irez de l'autre part. G.4940: il n'avoit de nule part Voie ne sentier *gegen* S.d.P.1327: Nule part ne porront baer. quel part: M.90,4; 91,8; 155,7u; 186,2u; G.1388; 2841; S.d'E.49. *Dagegen* G.655: Par de quel part j'irai; 2838: par de quel part Ele fra ses gens asalir.

e) Der Akkus. des Masses bewegt sich etwa in derselben Gebrauchssphäre wie im Nfr. Bisweilen tritt das Gerundium als Akk. des Masses auf (vgl. Stimming, Zs. X 537):

M.31,13: ne puet conquerre Sour l'autre vaillant un denier; G.1267: Vaillant .M. mars; 3342: Onques vaillissant .I. gastel N'i perdi.

f) Der Akkus. der Art und Weise. Formelhafte Wendungen zum Ausdrucke modaler Beziehungen (Nehry 39 ff.) sind

mon vuell: M.110,3u: je voudroie Morir ou enragier mon vuell; 137,12; 66,2u: leur vueil; G.54: son vuel. — *malgré mit Poss. pron.* (vgl. § 144,5): M.110,6u: maugré mien; 135,6u; 169,8u: maugré leur;

G. 4515: malgré vostre. — vostre merci = 1) „mit Eurer Erlaubnis“: M. 58,4u: Vostre merci, Amia, j'en sui toute price; G. 1494: votre merci, Vos pri que remanés hui mais; 3054; 3603; 5014; 5933. 2) „danke“: M. 150,6: 223,5; G. 1505; 2490; 2531; 3652; 4288; 5334 (La vostre grant merci); M. 133,7: la Dieu merci. — foi: S d'E. 185: foi que doi saint Pierre (vgl. Nehry 45). — tot mon peoir: M. 69,1: Je le ferai, sans demorer, Tot mon peoir entierement. — *Das sonst im Afr. so gebräuchl. eaciant kommt in uns. Texten nicht vor.*

§ 112. Formelhafte Wendungen zur Bezeichnung der Gangart sind bei Raoul sehr häufig:

M. 92,10u: S'en va le pas; 113,8u: Est acorus plus que le pas; 176,8u; 202,1u; G. 432; 4518; 4780; S.d.P. 301; M. 235,7u: alons avant Plain pas; 61,12u: Erre, mès c'est le petit pas. grant eirre: M. 92,9. grant aleüre: M. 121,12u; G. 1659; 2661; 3616; 3907; 5351; 5523; S.d.P. 441; 1019. ambleüre: G. 1660: le suivent l'ambleüre; 5394: Si venimes nos ambleüres, *aber* G. 5352: à l'ambleüre.

§ 113. Zum Subjekt, seltener zum Objekt treten modale Bestimmungen im absoluten Kas. obl. (vgl. Diez III^a 122,4; Nehry 49 ff.).

1) *Part. Prät. in präd. Verwendung*: M. 129,9: s'entrevont Espes traies; 191,13; 195,2; 239,2u; G. 1051 (l'espee traite). lances beismies: M. 174,12u. lance levee: M. 180,12; 230,3; G. 2847; 5577; l'elme lacié: G. 5708; guele baee: G. 5609, etc. 2) *Adverbiale Ortsbestimmungen*: M. 14,12: vindrent lance sor fautre; G. 3264. la lance el puing: M. 68,5; G. 4201; 5435. l'escu au col: M. 46,10; 156,7u; 157,1u; G. 369; 531; 784; 1051; 3359; 4201; 4677; 5435 etc.

.Das Adjektiv.

§ 114. **Komparation.** »Der Komparativ ohne den bestimmten Artikel im Sinne des Superlativs ist der ganzen älteren Sprache geläufig« (V. u. J. 62) und findet sich so auch bei Raoul und zwar:

a) *attributiv*: M. 115,1u: Par où j'irai plus droit chemin; G. 1225: Qui miudres chevaliers seroit; S.d'E. 397: Cil qui sont de plus grant renon. b) *prädikativ*: G. 2841: Quel part li murs estoit mains fors; 2858; R.d.E. 605: la flors passe bonté Et de cent flors passe bialté Et del chapel est plus cortoise. c) *adverbial*: M. 18,9: mieiz le firent; G. 1253; M. 102,7: qui jouste mieiz; 106,2: La rien . . . que je mieiz voil; G. 5819; S.d'E. 567 (plus); R.d.E. 32 (plus).

§ 115. Der Komparativ des Hauptsatzes wird durch einen determinierenden Nebensatz näher bestimmt:

G. 2436: Mon signor Gauvain fait servir La pucele plus bel c'on puet; 6052: a dit mins qu'ele sot. Vgl. Diez III^a 12; Tobler, V. B. 147. Bei gleicher Verwendung tritt der best. Artikel ein: G. 816: ançois fesiast Cascuns le mins que il porroit. Nach der Pröp. à erscheint der Artikel in der Regel: au plus tost qu'il pot: M. 60,2u: 145,10; 183,7; 216,4; 228,7; 239,11; G. 2653. au plus isnel(ement) qu'il pot: G. 102;

404. au plus que je porai: G. 4032; *ähnlich* 4783. au mienz que je poi: M. 135,9u; *ähnlich* S. d'E. 683; S. d. P. 796. al ains qu'il pot: G. 394; 564. *Zweimal fehlt der Artikel*: à plus tost qu'il puet: M. 224,9; 230,5. *Der Komparativ tritt in den Nebensatz* (Tobler, V. B. 147): M. 55,12: Uns nains si laidz qu'il ne pot plus; 98,2u: il est tant Vers lui iriez que plus ne puet; 224,7: Siglent si droit que plus ne puet.

§ 116. Steigerung von Substantiven lässt sich nur 2mal beobachten und zwar bei sire:

G. 2636: cil qui furent plus signor; S. d. P. 1080: Li mains vaillans i est plus sire.

§ 117. Einige Substantive kommen in adjektivischer Verwendung vor:

maistre (vgl. Förster, A. et M. zu 886): M. 136,9: Ci seras maistres chatelains; G. 2113: li maistres autels (*Altar*); 5595: le mestre coste; S. d'E. 434: li mestres rois. — **marcheant**: R. d. E. 68: lors Puet on conoistre se li ors Est blans u marcheans u fins (vgl. Scheler. Anm. p. 376; Godefroy V 164c; La Curne de Sainte-Palaye, Dict. historique VII 277a). — **prodomme**: M. 146,5u: Mult ert prodomme. — **vasal**: G. 222: Mult estes hardis et vasals.

§ 118. Neutrale Adjektive in adverbialer Verwendung:

1) **bel**: M. 18,5: biau leur rendist leur saluz; 91,8u: j'aurioie mult bel vescu; 201,12u; 215,10; G. 2437; 2441; 3973; 6174; S. d'E. 634: Des fols menestrels pris à dire Les fais . . . Si bel, si bien, si leonime; R. d. E. 10; 81; 243. — 2) **chier**: S. d. P. 352: on lor sara mout chier vendre; 670: tu le comperras mout chier; *also ganz wie im Nfr.* — 3) **fort** (*wie Nfr.*): M. 7,7u: Mult plaingnit fort; 30,11u; S. d'E. 261. — 4) **haut**: M. 73,5u: Brandist sa lance sel fiert haut; 121,11: en alant dient: »Mar fus« Si haut que . . . ; 127,12: chantent . . . Et gros et graille et bas et haut (*also auch gros und graille, zart, fein, kommen in dieser Verwendung vor*); R. d. E. 316: Doit haut ferir et parler bas. *hautement findet sich nur in der Bedeutung von nfr. grandement, noblement* (Burgny III 195): M. 163,5: et dist qu'il le fera Si hautement com il devra; 216,7u: Quant li services fu finiz Si hautement com à cel jour. — 5) **isnel**: G. 102: Au plus isnel le mit qu'il pot; *dagegen* 404: Au plus ienelement. — 6) **seul** (*neben seulement*): M. 83,6u; 121,1u; 194,1; G. 2000. — 7) **seür**: M. 86,1u: Va tout seür *gegen* 120,9: j'irai plus seürement. — 8) **suef**: M. 186,1u: Lors va au tref De plain eslées, Non pas suef (vgl. Pfau 22).

§ 119. Bemerkenswerth sind ff. von Adjektiven gebildete Adverbien auf -ment:

1) **bonement** (vgl. Zs. I 506): Je t'en doins bonement congié. — 2) **brièrement**: S. d. P. 3: Je vous dirai assés briément; 644: ele m'enseignera briément. — 3) **droitement**: G. 1900: Droitement . . . en vont; S. d'E. 142: Droitement . . . M'en commençai à ampasser. *Sonst erscheint stets das Adv. droit in adverbialer Verwendung* (vgl. Pfau 21). — 4) **malement**: M. 120,10: G. 2625; 3949. *mal fungiert als Adv., jedoch auch noch als Adj.*, s. B. M. 164,5u: à mal hostel fu venue. — 5) **mauvaisement**: G. 1040: Mauvaisement me vengeroie; vgl. V. u. J. 18. — 6) **quitement**

2) Vergleichung ungleichen Grades:

M.230,4u: plus noir que meure; *ebenso* G. 3166; M.240,9: Plus tost qu'oissiax ne puet descendre; G.2085; 3221; 3247; 3518; 4680; 5358; 5588. *Aber* G.5906: plus fiers que .I. lupars.

c) Der unbest. Art. ist entbehrlich vor den vergleichenden Adverbien si und plus, ferner vor tel und autre:

1) si (vgl. V. u. J. 66): M.4,1u: Si grant largesce; 6,4u; 26,12u etc. G.3156: me feri si Grant cop; 5818; S.d'E 51; S.d.P.478; R.d.E. 251. — 2) plus: M.78,6u: Tant que troveroie Plus fort de moi; 90,9u; G.1227: Plus bele dame ne fu nee. — 3) tel: M.3,4u: tel creature; 4,10; 4,2u etc. G.1109; 2294; 8048 etc. S.d'E.247; 328; S.d.P.1011; 1091; autel: M.63,9. — 4) autre: M.25,3: Diex i a autre bien mis; 26,12; 95,2 etc. G.1209; 1760. *Aber* M.85,4u: un autre afere; 94,7u: une autre voie.

§ 126. Der unbest. Art. kann entbehrt werden, wenn das Substantiv mit seinem Verbum zu einem stehenden Ausdruck verschmolzen ist (vgl. V. u. J. 66):

duel faire: M.79,12; 147,5 etc. G.35. *Aber* M.65,7u: un duel faire; *ebenso* G.3124. M.66,3u: font duel Si grant, *aber* 146,3u: fet Un duel si grant. duel avoir: M.84,7u; 85,4; 110,1u. tenir conte: G.11; 522; 2435.

§ 127. Abweichend vom heutigen Sprachgebrauch erscheint der unbest. Art. vor dem Poss. pron.:

M.16,8u: uns siens compains; 140,13; 177,6; 181,1; 219,12; 219,10u (Uns ses amis); S.d'E 113; 614; S.d.P.294: Un sien garchon. *Dem* G. ist dieser Gebrauch unbekannt.

Die Pronomina.

A. Das Personale.

§ 128. Die unbetonten, den latein. Nominativformen etymologisch entsprechenden Formen des Pers. pron. sind auch an betonter Stelle durchaus in Gebrauch. Die einzigen Ausnahmen (vgl. Ellinger 10) sind

M.49,4: Et qui dont joiant, si lui non? 249,6: Lui et Meraugis entr'euls deus Leur distrent tout; *das letzte Beisp. kommt nach Mussafia, Jahrb. X 347, noch in Wegfall, denn „nach Michelant soll A“ [Wiener Hs.] „Et et Meraugis haben; in der That aber hat A: Il et M., was dem späteren Lui vorzuziehen ist“.* Demnach wäre also nur 1 Ausnahmefall zu verzeichnen.

Auch in präd. Verwendung zeigt sich die unbetonte Form des Pronomens (vgl. § 106), so

G.1988: que ce soit il; 4894: Ce est ele. *In Verbindung mit même begegnet 1mal die betonte Form:* M.208,7u: C'est moi meismes, *sonst stets die unbetonte:* M.194,7: je meismes te redout; G.3540: je meismes me deceü; 4036: il meisme; 5718: Ele meisme.

§ 129. Von dem pronominalen Objekt gilt bereits im wesentlichen die Regel, dass vor dem Verb die leichte, nach demselben die schwere Form zur Anwendung gelangt (vgl. Gessner I 6).

a) Vor dem Verbum finitum begegnen wir der schweren Form sehr selten:

S.d'E. 31: si com moi samble; *ebenso* 79; S.d.P. 292 (vgl. Schumacher 12); R.d.E. 302: il moi semble; R.d.E. 9: moi poisee que je ne puis. *Liegt ein besonderer Nachdruck auf dem pron. Obj., so ist die schwere Form gerechtfertigt:* G. 1397: Si n'aime rien fors que celui Et moi het et me fet anui.

Nach dem Verbum ist die betonte Form in Gebrauch.

1) Im Aussagesatz steht das Pron. selten hinter dem Verb. fin.: M. 26,7: vous conseilleriez moi (: foi); 198,5u: je pris toi (: moi), *wo beidemale der Reim die Nachstellung des Pron. veranlasst haben mag. Dasselbe könnte man vermuthen bei ce poisee moi: G. 2006 (: quoi); 5341 (: foi), wenn nicht hierin vielleicht eher eine formelhafte Wendung zu erblicken wäre (vgl. Schumacher 12; Gessner I, p. 88). Im übrigen pflegt das pron. Obj. nur dann hinter das Verb. fin. zu treten, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihm ruht:* M. 111,4u: je vous hé et si hé lui; G. 976: Mius me venroit il mon cheval Ocire que j'ocie moi, etc. — 2) Nach affirmativem Imperativ steht die betonte Form: M. 24,6u: Conseilliez moi; 60,7u: Veez moi, etc. *Das Pron. der 3. Pers. zeigt wie im Nfr. die unbetonte Form:* G. 3557: prendés la; 4088: amés le. *Im eingeleiteten affirm. Befehlssatz geht das Pron. unbetont dem Imper. voraus, vgl. § 185b,2. — 3) Im negativen Befehlssatz geht das pron. Obj. in unbet. Form. dem Imper. voraus:* G. 412: ne m'arestés vos mie, etc.

b) Vor dem Verbum infinitum erscheint das schwere pron. Obj. (vgl. Gessner I 6; Schumacher 13):

1) Vor dem reinen Inf.: M. 47,7: miels anasse la bataille Et lui conquerre par espee; 89,8u; 210,11; 224,5u; G. 3088: venés moi querre; 5387. *Vor dem verneinten Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imper. erscheint die leichte Form:* M. 74,4: ne m'aprochier; *der vokal. Anlaut des Inf. mag hier mitgewirkt haben (vgl. Gessner I 9).* — 2) Vor dem präpositionalen Inf.: M. 21,6u: Por lui amer; 23,7u: il n'a vaillance en lui amer; 28,8: je sui prest de moi desfendre, etc. G. 417; 861; 1053 etc. S.d'E. 32; 111; S.d.P. 16; 147; 527 etc. *Zweimal steht die leichte Form:* M. 187,4u: De la baisier; G. 2899: por les desfendre. — 3) Vor dem Gerundium: G. 946: sor moi desfendant; *ebenso* 1460; 1576.

c) *Die Natur des Infinitivs als eines abstrakten Substantivs erklärt die Nichtsetzung des Pronomens* (V. u. J. 14):

M. 6,7u: La venoient par mer requerre Pour vëoir et oïr parler; G. 287: Il ne peut .i. homme trover Qui ne s'i venist esprover As anials por hors esrachier; 4650: mult li poisse quant il lait Ydain, et laisser li covient. *Ebenso beim Gerundium:* G. 3390: l'a contre cheval menee Parmi la lande traïnant.

§ 130. Der Kasus obliquus mit à statt des einfachen Dativs ist selten (vgl. V. u. J. 14):

M. 49,6: N'a lui n'en pesa pas. *Andererseits vermissen wir bei Verben der Bewegung bisweilen die Präpos. vor dem Pron. (vgl. Förster, A. et M. zu 565: M. 174,12: cil Qui atendent au gué, leur saillent; ebenso 240,8; 180,5: Lui vient; G. 5609: li revint guele baee; S. d'E. 253: Je li vois et il me revient; 256: Je li retrai d'un autre trait, Et il esrant à trait me vient; 258: Je li remail, il me resant; R. d. E. 531: Li saut uns vens. Dagegen M. 183,9: cil qui furent dedens saillent Encontre lui.*

§ 131. **Das Reflexivum.** — lui und soi sind noch nicht streng geschieden. soi steht an Stelle von nfr. lui:

M. 204,10n: Ont descendu et mis par soi Le chevalier; G. 382: Enai chevaue Kex par soi; 925: Si a son regne à soi tiree; 1386: N'avoit o soi point de maisnie; 1774: Si l'a isnelement mandee Droit à la sale ensamble o se. *Auffällig ist die Verwendung von soi, wo überhaupt kein Reflexivverhältnis vorliegt: G. 836: Vers soi s'aproce, si li dist; 870: la table est devant soi.*

Andererseits wird lui an Stelle von nfr. soi gebraucht beim Inf.:

M. 97,10: Tous prest comme de lui de-fendre; 156,6n; G. 5611; 5387: li vi son sanblant muer Et lui estendre et remuer.

Nach dem Inf. steht das Refl. pron. in betonter Form:

G. 4578: Comment ira il en la place Combatre soi à Druidain.

In Verbindung mit même steht soi:

G. 5526: A soi même a conseil pris.

§ 132. **Das unbetonte pronominale Subjekt** ist im Afr. überhaupt und so auch bei Raoul entbehrlich; es wird etwa gleich oft gesetzt und ausgelassen.

Auch im Fragesatz (vgl. V. u. J. 19; Rom. Stud. III 203; Zs. V 330; Ellinger 7) kann das pron. Subj. entbehrt werden.

a) *In der Bestätigungsfrage:* M. 23,7: Avez veü com Diex a mis...? 185,7: Sui enchantez ou ai songie? 242,6n: Savez qu'avint cel jour demaine? G. 1202; 1572; 2055; 2118; 2748; 3558; R. d. E. 198; 254.

b) *In der Bestimmungsfrage:* M. 87,10: Que ferai donc? *ebenso* 165,12; 187,2n: Ou ai esté? 193,12n: qu'as dit? 213,7n; 214,12; 226,6n; G. 1213; 2758; 2768; 3723; 3913; 4166; 4583; 4590; 4750; 4903; 5367; 5423; R. d. E. 488. *Ferner gehören hierher die Fragen que vous diroie u. ä., vgl. § 96. c) Seltener fehlt das pron. Subj. in der indirekten Frage (vgl. H. A. LXXI 304): G. 2210: se vos estoit contés Li contes por coi le fis faire; 2221: or cés por coi le fis; 3558: demanda Au chevalier comment a non; S. d'E. 669: je ne sai, qu'en mentiroie.*

§ 133. **Das neutrale il** kann ebenfalls entbehrt werden. Meistens fehlt es bei covient; bei avient ist der Gebrauch schwankend, ebenso bei plaist und semble. Bei poise fehlt il in den meisten Fällen.

§ 134. Neutrales *il* führt ein logisches Subjekt ein:

M.16,10: *il ert reson*; 49,1: *Il est droitz*; G.91: *il fu nuis*; S.d.P. 226: *il fu jours*, etc. Auch *ce* findet sich in dieser Verwendung, so in der Redensart *c'en est la fins*: M.108,11u; *c'est la fins*: G.4271; ferner G.1038: *ce seroit folie*; 3459 etc.

§ 135. Das neutrale pronominale Objekt *le* (vgl. Gessner I 18) erscheint mehrfach vor *faire* in nicht mehr deutlicher Beziehung* (V. u. J. 18):

M.18,9: *Qui mienz le firent en l'estour*; 242,3u: *si bien le fist*; G.1253; 1268; 3295: *Cil le fait bien, cil le fait mius*; 3326; 3349; S.d'E. 323: *m'enquist, comment Li disciple de son convent Le fesoient*; S.d.P. 969: *bien l'as fait*. Das *le* kann auch entbehrt werden: G.1282: *Là fis si bien que chevalier Ainc ne fist mius*.

§ 136. Das unbetonte Pron. der 3. Pers. wird, wenn es ein Akk. Obj. vertritt, vor folgendem dativischen Pers. pron. der 3. Pers. gern ausgelassen (vgl. V. u. J. 20; Lotz 20):

M.20,3: *Je lui vois dire*; 102,6u; 150,4u: *Fet venir deux chevaux de pris*; *Si leur donne*; 202,7; 210,4u; G.335; 1180; 1530; 2255; 4458; 4585; 4674; 4698; 4699; 5263; 5807; 6001; S.d.P.352. *Seltener steht das Pron.*: M.199,6: *que on la lui doigne*; 202,5: *Qui la lui toudroit*; G.3471: *Laissies le li*. Ueber das pron. Obj. vor dem Dativ der Personalnomina der 1. und 2. Pers. vgl. § 185a,2.

§ 137. Auch sonst kann das pronom. Obj. vor dem Verbum finitum fehlen:

M.139,3: *Prendrez mon hyaume et osterez De ma teste et le geterez En la mer* (*Die Berliner Hs. unterdrückt auch vor geterez das pron. Obj.*, vgl. Tobler, Mittheil. 292); G.1202: *volés, que je vos die?* « Por cel demanc que vuel savoir! »

§ 138. Pleonastisch steht das Personalpronomen (vgl. V. u. J. 21)

a) beim negativen Imperativ (Tobler, G. G. A. 1872, p. 895; Ellinger 7):

G.412: *ne m'arestés vos mie*; 1929: *Çaens ne vos nonnés vos mie*. Beide Beisp. zeigen also das pron. Subj. hinter dem Verbum (Tobler, G. G. A. 1875, p. 1062).

b) Als Dativus ethicus (vgl. Schumacher 14):

M.167,2: *Ditez moi Enchise le rous . . . , que je lui mant*; 232,4: *Tu me diras à Gawain que . . . ; 242,7: ses me nombrez* (*Die Berl. Hs. liest nach Tobler, Mittheil. 296, si mes nombrez*); 245,6u: *prenez le moi*. Hierher gehört auch das Pron. *vous* in der Wendung *ez vous*: M.55,11; 249,2u; G.422; 781; 4198.

c) Verdoppelung vor- oder nachgestellter Satzglieder durch das Personalpronomen (vgl. Lotz 27 ff.; Ebering, Zs. V 373—75; Ellinger 18):

1. The following information is being furnished to you for your information:

1. The first part of the report is a general statement of the purpose of the study. It is to determine the effect of the new teaching method on the learning of the subject.

1. *See also, p. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843,*

3 14) H. n. r. e. a. f. r. a. c. h. z. e. e. n. e. S. a. t. z. g. l. i. e. d. e. r.

1. Auf dem Subjekt:

M. H. B. n. l'art de la reine: 213: eue est morte
n. l'art de la reine: 213: eue est morte

2 Auf ein Objekt:

M 1442: to la me lora La main: 214: to: Se jama le veie Le
 fu, e... de mon en Me g... 142: to: le mor La vengeance:
 242: Quant il vera lui le vit d... Me... Gauvain: 350: Meire
 Gauvain qui l'enmaie Ydun: 46: le chevaliers: regarde Un espervier
 (her) vord also auf ein von dem ummet. Art begreutet Nomen kinge-
 niem, 545: qui l'amot La damoisele: 1442: nel dites Tel outrage.

3) **Neutrales** bedeutet auf den folgenden **Nebensatz** hin (V. u. J. 22; Lotz 35):

M. 2420: *jei venu dirai Que je ne diroie à nul homme; G. 1488: ei ne le font pas envie Co que lor sire commanda; 3325: Gauvains qui le vit, Que son freres si bien le fit; 6068: Yder n'entendit rien.*

§ 141. Umschreibung des Personalpronoms durch *corps* mit dem Possessivum (vgl. V. u. J. 23; Ellinger 19):

M. 106,5: Je sui nasez de haut parage Avec non corps; 116,9u: si
 mes corps Pefist par force aler là aus; 137,7u: Si je pooie Ton corps
 sauver; G. 2777: par lor cors defendre.

§ 142. Einmal fungiert die Nom.-form **ele** als **Kasus obl.** (wie Nfr.):

0.5786: D'ele, Guengamonain, requier Merci, por alongier ta vie!
 Aber die Antwort lautet: Tais je ne daigneroie mie N'a toi n' à li
 erier merci.

§ 143. en und y.

a) en. 1) Dass en in freiester Weise gebraucht wird, »um alle Beziehungen auszudrücken, welche die alte Sprache durch die Präpos. de wiedergeben konnte« (V. u. J. 24), zeigen ff. Beispiele:

M. 19,8: Si en serai por fol tenus; 59,1; mienz vous en pris; G. 25: S'en fu la cors torble.

2) In pleonastisch antizipierender Weise deutet en auf einen folgenden Begriff oder Satz hin (Gessner I 15; Lotz 38):

M. 22,1: s'en i ot De tiex qui . . . ; 68,10: n'en fet semblant Que de leur duel à rien lui soit; 136,8u: mult en avons De touz les mes; 161,11u; 193,10; G. 2306; 2403; 4019; 6058.

3) en nimmt pleonastisch einen kurz zuvor genannten Begriff wieder auf:

M. 119,11u: De cest conseil que j'ai ci pris, Ne m'en sai de nul conseilier; en *nimmt das Relativum* dont *wieder auf* (vgl. § 139,2 r): G. 592: l'ostel à .I. chevalier Dont qui i vait ne en revient.

4) Andererseits fehlt en bisweilen, wo es nach dem heut. Sprachgebrauch erforderlich wäre (vgl. V. u. J. 25):

M. 143,12u: cil qui au marchier l'entendent, S'aperçurent; 195,4u: Il n'i a nul qui n'ait el corps Dis plaies que par la menour Porroit une alme . . . Issir; G. 726: Ains est dedens la sale entrés. Il n'ot tant bele aval n'amont; 2144; 751: il le peüst prendre . . . , s'il eüst besoing; 1059: il li a de l'escu trenchié Et fait voler bien la moitié.

5) Dass en mit einiger Freiheit auf Personen bezogen wurde (V. u. J. 25), lehren ff. Beisp.:

M. 24,5u: J'aim Lidoine de tot mon cuer, Ainsi que jamès à nul fuer N'en partirai; 115,9: Ditez moi De Gawain, . . . , Savez en vous nules noveles; 201,2: si jel pooie Garir, un present en feroie A Belchis.

b) y. Einen sehr freien Gebrauch zeigt y:

M. 97,1u: Or sui je fols; Vaire li nains m'i tient sanz faille, *wo i an Stelle von por fol steht.*

B. Das Possessivum.

§ 144. 1) Attributive Verwendung der betonten Formen:

M. 16,8u: uns siens compains; 66,2: Le sien cheval; 140,13 etc. G. 179; 1710; 2045 etc. Ohne Artikel begegnet die schwere Form (Gessner I 21): G. 1329: por soie amor; ebenso 2357; 1371: Tenait la dame soie guimpe. Nach dem Demonstrativum steht die schwere Form (vgl. Schumacher 16) G. 6054: cest mien manoir (Nach dem Zahlwort erscheint das Poss. pron.: S. d'E. 166: Dui lor ami).

2) Neben der betonten Form kommt die unbet. auch in Verbindung mit dem Art. vor:

M. 219,10u: Uns ses amis Auffällig ist die schwache Form G. 3276: Or quiere cheval à il mont, Car au son est li cols brisiés.

Ausdruck: M. 8,3: Ne cist, ne ceste, ne celui; G. 3348: Cist a gaigné et cil perdu, Cil l'a bien fait, cil est plus preus; 4150: Cil le het et cil le maudist, Cis le blandist et cil se taist *Zur Gegenüberstellung wird dasselbe Pron. verwandt* (vgl. Giesecke 25): G. 4144: celui — celui; 4146: cil — cil; S d'E. 506: cil et cil; R. d. E. 599: celes — celes. *Im G, ist mehrfache Wiederholung desselben Pronomens, namentlich cil, sehr beliebt* (vgl. Börner 81), so G. 1816—21; 1842—44; 1858—60; 1868—70; 3291—95; 4146—49.

§ 149. Zum Zwecke nachdrücklicher Hervorhebung werden das Mask. und das Fem. desselben Pronomens einander gegenübergestellt (vgl. Gessner I 34; Börner 75):

M. 8,3: Ne cist ne ceste; *ebenso* G. 6091; R. d. E. 268: Ke chil ne dient, chele et chil. *Ebenso bei tout:* M. 127,9: toutes et tuit; 216,9u: Eins! fu meires Gawains De touz et toutes serviz; G. 3990: Tuit et totes en font joie; 6161: tot et totes; S. d'E. 213: tuit et tuites firent joie.

§ 150. Zweimal findet Wiederaufnahme des absolut vorangestellten Substantivs durch cil statt:

S. d'E. 183: li tavernier de Paris, Cil ne les servent mie envis; R. d. E. 339: La quinte penne à qui je tois, Cele defent . . .

§ 151. **Neutrale ço (ce).** a) Mehrfach erscheint ce in uns. Texten attributiv:

M. 39,12: ce palès; 39,12u: ce jugement; *ebenso* 45,6u; 46,1; 49,12: ce jour d'ui; *ebenso* 186,6; 51,10: ce baisier; *ebenso* 51,13; etc. G. 951: ce cheval; R. d. E. 406: ce fin; *sogar ce roce*: G. 4884. *Es ist übrigens zu beachten, dass die Berliner Hs. (Tobler, Mittheil. 288 ff.) dies ce nicht kennt:* M. 115,10u: cest bois; 117,2u: cest braz; 138,6u: cel val an Stelle von ce bois, ce braz, ce val bei Michelant. *Da aber Ferd. Wolf (p. 195 ff.) in der Schreibung ce mit Michelant übereinstimmt, ist anzunehmen, dass die Wiener Hs. ce bietet, was wohl auf Kosten des Schreibers zu setzen ist. Gessner (I 32,7) meint, diese Erscheinung sei schwer zu erklären, „sie beruhe vielleicht überhaupt auf handschriftlichem Irrthum“.*

b) ce in Verbindung mit der Kopula estre (Giesecke 41) tritt zur Hervorhebung eines Begriffs an die Spitze des Satzes:

M. 15,3u: ce fu par le gré d'amis Qu'il ot le cigne; 27,11: C'est li mautalentz Qui nous depart; 68,11u: C'est par moi Que cist duels est; 210,3; 245,13; G. 4936; 5496.

c) ce kann als Subj. vor jedes beliebige Verbum treten (Giesecke 45), so

M. 73,10: ce me plect; G. 2006: ce poisse moi; *ebenso* 5341. *Nur 1mal erscheint ce vor venir:* G. 4870: quant ce vint à l'endemain (vgl. Giesecke 45; V. u. J. 29; Gessner I 36).

d) ce als Kas. obl. vertritt das nfr. cela in vollem Masse (vgl. V. u. J. 29):

M. 49,6: ce croi; 51,4: ce ne fist mon; 111,5: Ce t'ai je dit, etc. G. 48: Ce vos di je; 49: ço entendirent; 1630: Ce vos loons, etc. *Nach Präpositionen:* après ce: M. 35,7; 37,3u; G. 50; 140. avec ce: M. 7,6.

S. d. P. 1055: sont en Paradis celiestre. — 4) **terre hat einen sehr schwankenden Gebrauch hinsichtlich der Verwendung des Artikels.** — 5) **siecle** (= monde) ist stets vom Art. begleitet: S. d. P. 456; 933; 945; 1023 (ebenso monde: 973); vgl. dagegen Schumacher 8. — 6) **mer steht bei enger Verbindung mit gewissen Präpos. ohne Art.:** sur mer: M. 203,3; par mer: 224,9u; G. 3194; en mer: R. d. E. 516; 527; 545; 546. **Auffällig ist das Fehlen des Artikels** R. d. E. 551: De mer et d'amours ai retrait De coi li uns l'autre portrait. **Der Art. steht bei ff. präpos. Ausdrücken:** M. 146,9u: Droit à la mer; 173,4: tresqu' à la mer; 203,5u: devers la mer; G. 105: vers la mer; 4360: outre la mer; 5022: de ça la mer; 5151: parmi la mer. **Die Präp. steht nicht unmittelbar vor mer:** M. 225,3: entre l'ost et la mer. **Das Hinzutreten einer attrib. Bestimmung macht den Art. erforderlich:** M. 145,9u: en la haute mer. **Ohne Präp. zeigt sich mer mit dem Art.:** R. d. E. 542: Ensi amurs la mer resembel. — 7) **soleil steht 1mal ohne Art.:** G. 1639: soleils s'abesse, **sonst mit dem Art.:** G. 2589; 3361; 4871 — 8) **Die Bezeichnungen der Tageszeiten entbehren mehrfach den Artikel** (vgl. V. u. J. 37): jour: M. 177,3u: si tost com jourz vint; S. d. P. 225: jusqu' à jour. — midi: M. 131,11: midis fu passés; 131,10: à midi. — *Ueber matin vgl. § 111c.* — nonne: G. 571: il fu bien nonne de jor. — prime: S. d. P. 245: devant prime. — *Dagegen* Jusqu'au vespre: M. 138,8u. — *endemain ist stets mit dem Art. verbunden.* — 9) **Für die Namen der Jahreszeiten gelten bereits dieselben Regeln wie in der heut. Sprache.** *Abweichungen:* S. d' E. 8: Errai tant quaresme et yver; 469: et esté et yver; 680: Dieus m'en gart esté et yver.

b) **Konkreta in Kollektivbedeutung werden bisweilen ohne Artikel gebraucht** (vgl. Gellrich 20; V. u. J. 38): M. 49,9u: qu' à chevalier Afert à faire; G. 5794: chevaliers trove son mestre; R. d. E. 162: hons qui vuet largece faire; 177: doner à povre et à riche (*dagegen* 183: Cestui donrai, . . . Noient al povre); 228: larges donne largement; 315: chevaliers . . . Doit haut ferir; 413: Tez est la vie à losengier. *Plural:* G. 1854: Mire sevent mult bien mentir; 4619: femes estoient itels; S. d. P. 883: Dieus, qui pecheours radrece; R. d. E. 15: chevalier l'ont; *ebenso* 51.

§ 155. Bei **Abstrakten** im allgemeinen Sinne (V. u. J. 38) fehlt gern der Artikel:

amour: M. 21,5u; G. 5910; R. d. E. 508 etc. **honte:** M. 61,1u; 66,6; 94,11 etc. **honour:** M. 61,1u; 66,6; 94,11 etc. **verité:** M. 71,1u. **vielece:** M. 63,13. **joie:** G. 6030. **Nur mort hat gern den Art. bei sich:** M. 137,4u; 138,1; 144,2u: G. 3809. **Personifizierte Abstrakta** (Gellrich 35) **haben keinen Art. bei sich.** **Zahlreiche Beispiele bieten der S. d' E., S. d. P. und R. d. E. als allegorische Texte.** **Tritt zu dem Abstraktum eine nähere Bestimmung, so tritt der Art. ein:** M. 93,7u: Vez ci la honte et ci l'honneur Que je te doi por le changier. **Eine Ausn. von dieser Regel macht foi:** S. d' E. 185: foi que doi saint Piere (vgl. Schumacher 9).

§ 156. Oft gehen Abstrakta oder Konkreta mit dem Verbum eine so enge Verbindung ein, dass der Artikel überflüssig wird (vgl. § 126):

faire pais: M. 98,11; 98,7u etc. G. 4718. **metre pais:** M. 38,7; 194,12. **tenir pais:** G. 4690. **corner prise:** M. 122,13; 122,9u; 122,5u. **oïr messe:** M. 148,8; 228,7 **und so noch in vielen ähnlichen Wendungen.**

§ 157. Der best. Art. in seinem Verhältnis zum Pronomen.

a. **Possessivpronomen:** 1. attributiv: M. 411: Le sien cheval: 727a: Li nostres chevaliers: 742b: 743b: u. 774: 775: 2045, 5534: 5619; 5917. *Doch ist der Artikel durchaus nicht erforderlich* vgl. M. 14,1u; 16,5; 29,12 etc. — 2. *Das bekannte Poss. pron. in präd. Stellung* entspricht meist dem Artikel: M. 111a: Li est nostres. — Partot sont nostres et partot voutres; G. 1577: Li vains oers est noma. *Der M. bezieht sich auf G. 13* Beisp. für diese Erscheinung. *Seltener steht der Artikel, so* M. 12,3: preigniez Ceste cretesne qui est a l'omme la vostre: G. 2277: li n fu la vostre. — u. li auquant *Gefährd. 31* kniet sich nur 1mal: G. 4443: Certes, poi ont dit li auquant. — *pluier erscheint öfter mit dem Art. in der Bedeutung von* s'f. la plupart *Seltener* II 3. : M. 246,4u: Dient li pluier erraument: G. 75: li pluier a fassement: 5555; S. d'E. 432; R. d'E. 34: 506. *Doch kann der Art. auch fehlen:* M. 228,6u: pluier la verront; G. 2555: Cest esampie ont a pluier. R. d'E. 296: la droite riez a cort R. de pluier gens est saine. *hier also adjektiv. pluier.* — e) *cui hat nie den Artikel vor sich* vgl. *Gefährd. 31*: M. 67,12: Par cui conseil, vous l'avez let: S. d'E. 3,6: en qui conseil. *Der Art. tritt zu dem zu cui gehörenden, aber von diesem getrennten Nomen:* S. d.P. 396: Cui jou seue se le cote. — d. *quel kommt als Interrogativum sehr häufig mit dem Art. vor:* 1. adjektivisch: M. 425u: Laquele amour: 43,6u. 2) substantivisch: M. 39,2u: Ne sai li quex ferist avant. Ne li quex plus, ne li quex mains. 31,7u; 34,5 etc. G. 47: 1254. 3833: S. d.P. 713. Vgl. § 165a und § 166c — e) *on* (vgl. *Gefährd. 31*) wird im M. ziemlich gleichmäßig mit und ohne Art. gebraucht. Im G. erscheint der Art. nur 1mal (5225: une saine escoute l'an. *Der S. d.P. kennt nur on, ebenso der R. d'E. während im S. d'E. neben häufigerem on 4mal das Pron. mit dem Art. auftritt.* — f) *Nach attrib. tout fehlt der Art. sehr häufig* (vgl. V. u. J. 35); *er kommt nie zur Verwendung in* tos jors *und* tous als M. 144,6u; toudis: S. d.P. 12,5). *In der verstärkten Form* trestous *les jors* (S. d.P. 1164; 1224) ist der Art. erforderlich. *Ferner fehlt der Art. bei* tote jor: G. 90; 317. *toutes voies:* M. 119,11u; S. d'E. 353; S. d.P. 447. *toz temps:* M. 113,10; 113,11u; S. d'E. 409. *de totes pars:* G. 59,5; R. d.P. 555. *en tous poins:* R. d'E. 303; 335. *tos mals:* G. 20,6; *touz chevaliers:* M. 219,11u etc. *Dagegen* M. 37,1: tuit li hostel; 39,1: tuit li jugement, etc. *Das zu tout gehörige Nomen ist durch ein attrib. Adj. näher bestimmt:* M. 44,6u: en toz bons lieux. *tout erscheint vor der Kardinalzahl ohne Artikel:* tuit troi: M. 35,2u; G. 768; 2607; 3797; 3805; 3835.

§ 158. Der best. Art. fehlt oft vor saint.

sour saintz: M. 82,2u; 83,5; 254,11 (*dagegen* S. d.P. 114: avec les sains). *sainte glise:* R. d'E. 260; 264; 287; 292. *Par saint Denyse:* M. 116,9u; 245,12. G. 1454: por Sainte Marie; 5479: l'aguille Saint Pere. S. d'E. 185: saint Pierre. *sains Bernars:* S. d.P. 1101; 1110; 1118; 1126.

§ 159. In Vergleichungssätzen nach comme, que fehlt der best. Art.:

M. 81,2: vont plus tost que vent; 104,9u: Aussi comme fols et maque Doivent toz jors aler ensemble. Vgl. § 125b. *Der Artikel findet sich:* M. 4,5u: El ert plus fresche . . . que la rose en esté. *Nach ressembler kann der Art. fehlen:* R. d'E. 513: Amurs . . . Resemble rose et vin et mer, *aber* 542: amurs la mer ressemble.

§ 160. Abweichend vom heut. Sprachgebrauch ist die Anwendung des best. Art. mit de nach einem Ausdruck der Quantität (V. u. J. 41) statthaft:

G. 521: asés li ont fait de la honte.

§ 161. Nach apeler tritt der best. Art. vor das präd. Nomen:

G. 3560: On m'apele li Coridon; *ebenso nach* avoir nom: G. 3647: Ot non li castels de l'Angarde; R. d. E. 660: Li Romans des Eles ait non. Vgl. V. u. J. 41.

§ 162. Die dem Eigennamen folgende Apposition ist vom Artikel begleitet (V. u. J. 41):

M. 12,9u; Fenice, la fame Aëlis; 40,2u: Damoisele Avisce, l'amie Aubel damoisele de Gorvoie; 115,10: Gawain, le neveu le roi; G. 1340: Gouvains, li niés Artu; 3218; 4296 etc.

§ 163. Die Eigennamen (vgl. V. u. J. 42).

a) Die Personennamen stehen immer ohne Art.; der Name eines Pferdes hat den best. Art. bei sich: G. 2648: fait ses esperons sentir Al Gringalet. — b) Städtenamen haben keinen Artikel. — c) Die Ländernamen entbehren bisweilen den Art., wo er Nfr. erforderlich sein würde: G. 4936: Ce fu Escoce qu'il trova; S. d'E. 358; la greignor joie de France. — d) Namen religiöser Genossenschaften (Schumacher 11) haben den Artikel: S. d.P. 69: Les contenuches des Beghines; 912: Des Freres Meneurs i ot maint Et des Jacopins ensement, Qui voient Dieu visiblement; Des Freres de la Trinité Et de Cistiaus par verité. — e) Namen der Himmelsrichtungen (V. u. J. 44; Schumacher 11) stehen ohne Artikel: M. 30,3: contre Orient; G. 4957: contre solel; S. d. P. 142: viers soleil couchant. *Ebenso die Bezeichnungen für die Richtung nach links und rechts: à destro: M. 87,3u; 88,4; G. 4957; S. d'E. 263; S. d. P. 881: 1298; 1333. — à senestre: M. 87,2u; S. d'E. 264; S. d. P. 1303; 1334. Ähnlich S. d'E. 97: Tornai à seneatre partie. Ein Schwanken zeigt sich in betreff der Anwendung des Artikels: S. d.P. 1268: Li boin à la diestre partie Seront et li mal à seniestre (hier wird also nicht die Richtung, sondern die Lage angegeben).* — f) Die Namen der Wochentage zeigen schwankenden Gebrauch: M. 87,1u: devant mardi; 108,4u: jusqu'au mardi. — g) Ebenso verhalten sich die Namen der Feste schwankend: au Noel: M. 34,1; 36,1u; à Noel: M. 250,11; dès Noel: M. 133,7. Pasques steht immer ohne Art.: M. 76,8u; 188,4; 198,1u; 209,10u; 216,6; G. 5; R. d. E. 372. à la Pentecoste: M. 104,3; 163,7; 251,8u. à Pentecoste: M. 199,7; 250,2u; G. 4033: A close Pentecoste. Quaresme ist wohl als Bezeichnung der Jahreszeit anzusehen: S. d'E. 8: quaresme et yver (vgl. § 154a); ferner findet es sich G. 3: Tot le Quaresme.

§ 164. Tritt das von einem präpositionalen Inf. abhängige Objekt zwischen Präpos. und Inf., so verschmilzt die Präpos. mit dem Artikel des Objekts:

M. 2,2u: N'est dignes du conte escouter, und so öfter. Ist auch der Inf. mit dem Art. versehen, so tritt entweder das Obj. hinter den Inf.: G. 774: del prendre Les mes ne se fist pas proier, oder zwischen Präpos.

und Inf., so dass 2 Artikel neben einander zu stehen kommen würden. Von diesen 2 Artikeln wird nun der eine getilgt: G.3963: Mult poisse monsignor Gauvain Qu'entre lui et la belle Ydain Ne furent au [= au le] mantiel partir. Vielleicht gehören noch hierher: M.63,9u: itant i ot de meschief Au [= au le?] cercel metre; S.d'E.370: s'entremetoient Del [= del le?] mengier atorner. Vgl. § 63.

E. Das Interrogativum.

§ 165. a) Ueber adjektiv. lequel vgl. § 157d. Neutrale lequel ist nur in einer bestimmten Wendung anzutreffen:

M.129,7: Ne se sevent au quel tenir; G.627: Or ne mi sai au quel tenir [statt mi ist wohl mh zu lesen?]. Dagegen S.d.P.1346: Ne se saront à quoi tenir.

b) cui ist als Obliquus des persönl. Interrogativs von ausgedehntem Gebrauch:

à cui: M.19,3u; 98,4; 234,4; 234,5; G.785; 3853; 3946; 5256. de cui: M.69,6u; 122,2. de par cui: M.86,11; 88,9. chiès cui: M.205,7u. Einfacher Obliquus cui in dativ. Verwendung: M.80,10: Cui est li escuz? 248,8: Cui chaut? G.3649: Demande cui est cis castials.

c) Als neutrale Interrogativpron. dient meist die unbetonte Form que. Nur 1mal findet sich qui:

M.86,5: Qui te plaist mierz, Morir ou fere mon message?

Tritt das Pron. selbstständig auf in Vertretung eines Satzes, so wird die schwere Form bevorzugt:

M.122,11: Et que firent? Quoi? 218,3: Que vous a il fet? — Quoi? G.5323: vos pensés; Si ne sai coi. Im unverkürzten Fragesatz begegnet quoi: M.19,6: Quoi lui dirai je? 33,5u: et quoi pensez? 51,1u: Et quoi a il donc à redire?

d) Das den indir. Fragesatz einleitende Interrogativum wird bei Raoul nie durch davortretendes demonstratives ce in ein Relativum verwandelt (vgl. Ellinger 31). Ueber 2 nur scheinbare Ausnahmefälle (M.228,9u; G.5003) vgl. § 192,6.

F. Das Relativum.

§ 166. Das Adjektivpronomen.

a) Als Obliquus des Relativs begegnet häufig das nach dem 16. Jahrh. ausser Gebrauch gekommene cui (auch in der Form auftretend).

Als Genitiv (vgl. § 157c): M.67,11: Mal ait la dame tant vescu conseil vous l'avez fait; 234,11u; 246,13; S.d'E.310 (qui); S.d.P. neben 1mal de cui (Plural): M.175,8. — 2) Als Dativ: M.114,1u: annuie à parler; 209,6u; 212,3; S.d.P.1066; R.d.E.87; 247; M.11,12u; 57,9; 73,4; 89,4u; 105,3 (Plural); 127,9u; G.804; 3118; 3688; 3949 (Plur.); 4710; 4794; S.d'E.501; S.d.P.

902 (qui); 926 (*Plur.*); R. d. E. 339 (qui); 384. — 3) *Als Akkusativ ist cui nur nachzuweisen* G. 1320: cele cui j'amoie. -- cui *in Verbindung mit Präpositionen (über cui mit Kasuspräpos. siehe 1) und 2) dieses §)*: G. 4454: Tuit cil de cui il fu amés. chiés cui: M. 205,7u. en cui: G. 1711; 4853; S. d. P. 604; par cui: S. d. P. 244; sus cui: M. 11,4u.

b) quoi. de quoi wird in freier Weise neben dont gebraucht:

M. 62,2u: mes chevaux de quoi j'ai honte; S. d. P. 198; 654. *Häufiger ist jedoch dont. Wie nahe sich de quoi und dont stehen, zeigt* S. d. P. 1315: les meffais De quoi erent . . . meffais *verglichen mit* 1241: des meffais Dont cescuns est . . . meffais. par quoi: M. 169,3: Tel plet bati par quoi Belchis Sera eissalliez.

c) le quel ist als Relativum nur 1 mal zu konstatieren:

M. 61,8: Par là où li nains est alez Li quex est de l'errer hastez.

d) dont als relatives Ortsadverb (V. u. J. 52):

G. 592: L'ostel à .I. chevalier Dont qui i vait ne en revient; S. d. P. 973: Là jus au monde dont venis. *Im übrigen vgl. § 180,6.*

e) Das relative Ortsadverb où wird gelegentlich auf Personen bezogen (V. u. J. 53):

M. 3,6u: Ce fu le plus gentil cion Où Diex meüst onques nature; 96,6u: comme cil Où riens ne faut; *auf* cheval *bezogen*: G. 1307: le cheval où il sist. *Ueber* là où *vgl. § 180,17.*

f) Das auf einen ganzen Satz bezogene Relativum que kann das heute erforderliche Demonstrativum ce entbehren (vgl. Gessner II 11; Schumacher 20):

M. 163,8: Lidoine l'ot, que mult lui couste; S. d. P. 539: Se sont li laron arouté Que j'ai mout durement douté.

g) Ellipse des Relativpron. (Gessner II 12; Schumacher 21) scheint Raoul fremd zu sein.

§ 167. Das Substantivpronomen.

a) Das substantiv. Relativum leitet an Stelle von si l'on einen Bedingungssatz ein (Gessner II 14):

M. 202,5: Qui la lui toudroit, Tant la veult que il en morroit De duel; G. 638; 1831; 2145; 3645; 4244; S. d. E. 179; R. d. E. 11; 576.

b) Das neutrale Subst. pron. que steht immer in Verbindung mit demonstrativem ce (vgl. Gessner II 14; Ellinger 31).

Ausnahmen sind selten: M. 27,3: s'il est voir que m'avez dit; G. 2816: folie me resamble Et outrages que vos me dites.

§ 168. Einige besondere Fälle.

a) Relativische Verknüpfung beigeordneter Sätze (nach Art des lat. Sprachgebrauchs):

1) *aucun* hat einen ziemlich eingeschränkten Gebrauch. Die positive Bedeutung (= *nfr.* quelque, quelqu'un), die es bis in's 17. Jahrh. wahrte (*V. u. J.* 56), ist nur sehr selten zu konstatieren, so M. 81,11: por ce builla Sa lance à celi, qu'il vousist Qu'aucuns par force lui toust. — 2) *quelque* findet sich nur in verallgemeinernd-konzessiver Bedeutung (vgl. § 32). Die Stelle des *nfr.* aucun, quelque und personne nimmt in uns. Texten wie im *Afr.* überhaupt (*V. u. J.* 57) — 3) *nul* ein: a) *adjektivisch*: M. 24,12u: Se je puis nul conseil trover; 115,11: Savez en vous nules noveles? etc. G. 3102: Se je peüsse nule rien Dire, etc. b) *substantivisch*: M. 21,6: De ce sui je plus liez que nuls; 115,3: Ançois que nule lui voussist Respondre; 120,6u: Onques nule de sa biauté Ne vist; G. 821; 2888; 3412 etc. (Vgl. Ellinger 34). Für den Obliquus kommt mehrfach die Form *nului* vor, jedoch nur substantivisch: M. 126,10: Ja por nullui n'i passera; 187,12u; 199,1; G. 108; 748; 1575; 5172; S. d'E. 651; S. d.P. 519. Als Subj. erscheint *nului*: M. 237,5u: je vueil que *nului* Desdie chose qu'il comant. — 4) *Einmal* ist *adjektiv.* *nesun* (*Zs. II* 17) zu verzeichnen: M. 192,6u: Bataille! tu es la meillour Qu'onques niès fust en nesun jour. — 5) *anquant*: vgl. § 157b. — 6) *auques*: vgl. § 177,2. — 7) *autre* dient 1mal zur schärferen Hervorhebung des Pers. pron. (*Gessner II* 23): G. 4100: Aussi vos puist il avenir Quant nos autres est venu. Der substantiv. *Kas. obl.* *autrui* ist namentlich im S. d. P. häufig: 81; 253; 721; 727; 728; 737; 1192. *autrui* als unbezeichneter Genit. possess. (*V. u. J.* 57): M. 59,5u: miez me peüst plaire La proesoe . . . Par mon veoir que par l'autrui; S. d'E. 458: il estoient d'autrui chatel Lardé. — 8) *chascun* fungiert 4mal als Adj. (*Gessner II* 26; *Ellinger* 34): M. 22,9: chascun mot; 205,1: chascun jour; ebenso G. 4411; G. 1797: cascune porte. — 9) *el* (*Gessner II* 21) ist nicht sehr selten: M. 164,7u: Ce respondi, mès el pensa; 205,3u: A ce n'a el; 250,10: ne quiert el; G. 3655: d'un et d'el; 4747; 5785; 5795. — 10) *maint* substantivisch (*Gessner II* 27): M. 21,2u: Des chevaliers i vindrent maint. — 11) *pluisor*: vgl. § 157b. — 12) *tant* adjektivisch (*Gessner II* 32; *Ellinger* 35): M. 192,11u: Par tantes fois; 214,7: Tantes foiz. Vgl. § 177,7 und § 178,3. — 13) *Unverbundenes plural.* *tel* findet sich M. 22,1: s'en i ot 1e tiex qui ne sonerent mot; G. 2457: Tel qui dient; S. d'E. 298; S. d.P. 85; 93. *Distributives tel*: M. 242,11u: tiex i ot quil firent Et tiex i ot qui s'escondirent; G. 1846: Tels se fait mire qui lor ment Et tels lor dist qu'il set fisique. Ueber *tel* vor Kardinalzahlen vgl. § 120d. — 14) *tout* wird, wenn es zur Verstärkung eines Adjektivs dient, selbst als Adj. behandelt (vgl. *Eichelmann* 35; *Nfr. Zs. IV* 153; *V. u. J.* 59; *Tobler, V. B.* 69): touz seuls: M. 151,5; 152,3; G. 119; touz premiers: M. 174,8; etc.

§ 170. Vertretung der Indefinitpronomina durch Nomina (vgl. *V. u. J.* 60).

a) *homme* = *nfr.* quelqu'un, personne: M. 22,4u: com homme qui a songié; 82,3u: il jura Sour saintz que jamès n'occiroit Homme; 150,1: ei je puis par homme entendre; G. 4260: ne faites nul contredit A home qui don vos demant. In Verbindung mit dem best. Art.: R. d. E. 201: ilh fait l'ome por son don Venir. Pleonastisch tritt hon zum Relativum G. 728: Hon qui cerkast par tot le mont. — b) *chose* = *nfr.* quelque-chose, rien: M. 39,6u: Ne porroit de l'une redire Chose qui n'aferist à dire . . . ; 237,5u: je vueil que *nului* Desdie chose qu'il comant; G. 998; 2411.

c) comme statt comment in der indir. Frage:

M. 20,7: se je lui di Com je l'aim; 23,7: Avez veü com Diex a mis . . .; 80,2u etc. G. 1367; S. d'E. 200; 611.

2) que a) als Einleitung eines unabhäng. Wunschsatzes (vgl. Bischoff 5):

G. 1527: Qu'il soit à vostre volenté; R. d. E. 352: Qu'il gart qu'il n'en soit envieux.

b) Ellipse von que (vgl. Diez III^s 340)

a) nach Verben des Denkens und Sagens: M. 20,7: je me pens, se je lui di Com je l'aim et por lui mendi, A grant folie le tendroit; 159,11: Et dist, jamès ne movera Son tref; G. 348: Kex li dist, se il n'afie Que ja au roi n'en parlera, Mors est; 986. Vgl. § 197. S. d'E. 359: ne cuit mès si grant oie. β) nach garder: G. 525: Gardés tost soit mis vostre frains; ähnlich 2306. γ) G. 5365: si s'est aperceüs Mesire Gauvains ert venus. δ) Ueber G. 446: Ne puet estre ne lui anuit vgl. Dies III^s 381. ε) G. 4920: Plus tost s'en vait l'oissiels ne puet. ζ) Ein mit tel korrespondierendes que fehlt M. 82,3: Il est tels, s'il encontreit ore Un chevalier qui conduisist S'amie; ainçois qu'il lui disist Un seul mot, jà lui couroit seure.

c) Der von mielz vouloir u. ä. Wendungen abhängige Konjunktionalsatz wird nur durch einfaches que eingeleitet (Tobler V. B. 184):

M. 172,9u: Mielz vouldroit estre renoiez Ou ars ou penduz ou noiez Que por eulstous en felst rien; 174,8u; G. 976; 2484; 2828; 3000; 4354.

d) Im Falle der Unterbrechung des mit que eingeleiteten Satzes durch einen anderen Satz wird der erstere durch ein zweites que fortgeführt (vgl. Diez III^s 342 Anm.; Zs. V 376):

M. 108,1: dist au roi, que, si lui plest, Qu'il s'en retourrt; G. 1778; S. d'E. 369; S. d. P. 29; 128; R. d. E. 242; 262. Vgl. § 197.

e) que que = während:

G. 679: Que que il vont ensi parlant; 1580.

f) que = weil:

M. 61,3: Li jours fu froids, qu'il ot negié; 109,6u; 158,5u etc. G. 1458; 1715; 2695 etc. In gleicher Verwendung kommt quant vor: M. 73,11; 115,4u; 130,5u etc. G. 1191; 4101; 4889.

§ 173. Die durch Zusammensetzung mit que entstandenen Konjunktionen.

Ueber comment que vgl. § 32, über mais que § 18.

1) ains que (Zs. VI 262) und ançois que. ains que: M. 57,8u; 76,1u; G. 780; 2216; 2612 etc. S. d. P. 246. ançois que: M. 68,6u; G. 1936; 2218 etc. ains = ains que: G. 1514: Jamais ne dormirai en lit Bon soume, ains l'aurai acevie; ançois = ançois que: M. 169,1: jamès ne sera Liés ne joians, ançois aura Tel plet basti. — 2) devant que (= nfr. avant que): M. 77,11: devant qu'il auroit Conquis chevalier; 81,4; 83,1 etc. G. 355; 5258; 5269; 5648; S. d'E. 12; 676. — 3) dusque (= jusqu'à ce que): G. 2795: Si comanda que nus ne fust Qui asalist.

225,5u; non por quant: M. 163,7u. — 10) **sanz plus** = *allein*, nur: M. 24,1u; 26,7u; 26,5u; 49,1u; 165,8; G. 3780. *Dass sich sanz plus und ne-que sehr nahe stehen, zeigt M. 149,8u: qu'une nuit ne gisrai verglichen mit 150,8: une nuit i gisrai sanz plus. Vgl. ferner § 118 und § 119.*

§ 177. B. Adverbien des Grades und Masses.

1) **adès** = *assez*: M. 39,13: Mes puceles dont j'ai adès; 40,8u: quant cele a parlé adès, L'autre redit . . . (*vielleicht ist das Komma nach parlé zu setzen und adès = sofort*); 78,1: il en auroit adès (*vgl. 33,6u: que li uns en ait assez; ebenso 64,1*); 144,8; 150,5u; 152,1u; 242,2. M. 137,9: Einsi me garde et tient adès; *leichter verständlich ist die Lesart der Berliner Hs. (Tobler, Mittheil. 292): et me tient près. Ueber adès in anderer Verwendung vgl. § 178,1 und § 179,1. — 2) auques* (*vgl. Ellinger 33; Pfau 39*): G. 757; 1687; S. d. P. 70 — 3) **mais** = *nfr. plus*, namentlich in Verbindung mit *negiertem* *pouvoir*: M. 20,12: mais ne se puet taire; 69,4; 112,4; G. 945: Je n'en puis mais, si je l'ocis (*ich kann nichts dafür, wenn ich ihn tödte; vgl. Glauning 33*). Vgl. ferner § 179,2b. — 4) **mult** als *nähere Bestimmung* a) von *Adj. und Adv*: M. 3,4; 3,10 etc. G. 73; 81 etc. b) von *Verben*: M. 21,2; 27,4 etc. G. 360; 448 etc. *Mehrfach weist es auf eine grössere unbestimmte Zahl von Personen hin, so M. 183,3: manda Engigneors; mult en i vint. — 5) outre*: M. 76,5: il le conquist Si outre que . . .; G. 5572: l'a conquis *tot* outre; 3321: le porfent *tot* outre en outre: 3267. Häufiger begegnet *outreement* in dieser Verwendung: M. 132,2; 139,1; 169,6 etc. G. 2225; 2326; 2501 etc. R. d. E. 155; 516. *outre hat seine räumliche Bedeutung gewahrt*: M. 133,7u; 154,11u; G. 3322; 5454; S. d'E. 147. — 6) **un petit** = *nfr. un peu*: M. 55,7u: entent à moi un petit; 69,10; G. 960; S. d'E. 419. un petitet: M. 21,1u; G. 1448. un seul petit: S. d'E. 660. petit = *peu*: M. 90,2u; 121,8u; G. 2040; 3448; S. d. P. 1030. un petit *près* = *à peu près*: S. d'E. 445 (*vgl. Scheler, Anm. p. 361*). — 7) **tant**: *Die Wendung tant plus — et plus kommt vor M. 17,1u: Tant plus l'esgarde et plus l'avise Et plus lui plect à aviser. — ne tant ne quant*: G. 2316: ne me hast De votre amor ne tant ne quant. *autant ist oft anzutreffen, autretant nur 2 mal*: M. 62,11; G. 4022. — 8) **du tot** *erscheint in affirmativen Sätzen (Glauning 34; Gräfenberg 128)*: M. 50,7: il m'aura du *tot* perdue; 102,11; G. 5950; 6165; S. d. P. 897. *Ähnlich de tot en tot*: G. 6157. — 9) **tres** a) *dient oft zur Verstärkung von tout*: M. 16,9: trestout seul; 23,8: Trestoutes les biautés; 61,11 etc. G. 277; 286; 341 etc. b) *erscheint nach si vor Adjektiven und Adverbien (Gräfenberg 128)*: M. 8,1: Si tres bien; G. 5850: si tres biaux; S. d. P. 182; 277; 309.

C. Adverbien der Zeit.

§ 178. Adverbien, welche »die Coincidenz zweier Thätigkeiten im selben Zeitpunkte oder ihre unmittelbare Aufeinanderfolge anzeigen« (Zs. VI 258):

1) **adès**: G. 4106: Tot adès s'est Gauvains teüs; 4108; 4542; 4568. Vgl. § 177,1 und § 179,1. — 2) **adonc**: M. 11,7: adonc s'en court; 13,2; 50,8u; 146,5; S. d'E. 82; 409; S. d. P. 513; 1842. — 3) **atant**: M. 21,7: Atant s'en part; 32,7u; 35,1u etc. G. 145; 155; 246 etc. — 4) **atot**: G. 668: j'irai atot; 859: Atot s'en part. — 5) **à delivre** (*vgl. Zs. VI 284,8*): G. 1452: cil li reapont à delivre. — 6) **entresait**: M. 29,10u:

longues demorer. — au lonc: G. 5766: cil n'i puet au lonc durer. — 9) lors = *nfr.* alors: M. 12,13; 13,4; 14,12 etc. G. 118; 136; 464 etc. — 10) oan (*vgl. Zs. VII 1*): M. 56,11: Gawains parti Oan à rovoisons; 101,2u; Einsì com eles sont oan Covendra qu'en l'autre an i soient; G. 3008; 3669; 5204 (à uan); S. d'E. 193. — *antan*: M. 82,11; 95,7u; 103,8; G. 5240. — 11) onques *ist eines der gebräuchlichsten Zeitadverbien*; *vgl. § 7. — 12) or (ore) = nfr. maintenant, à présent*: M. 186,9u: je croi mieiz encore L'iver d'orains que l'esté d'ore. *or begegnet in ff. Zusammensetzungen (vgl. Zs. VII 7)*: a) orendroit: M. 12,7; 19,4; 19,11 etc. G. 56; 876; 1221 etc. b) d'ore en avant: M. 32,9u. c) desormais: G. 465; 5888. d) orains; *vgl. unter 2) dieses §.* e) dès or: M. 12,3; dès ores: M. 83,10. — 13) pieça (*vgl. Zs. VI 279,4*) *kann adverbial aufgefasst werden* M. 226,9u: ne vist lui Pieça; G. 1241; 2227; 3921; 5192: il fust ça venus, Se il le seüst, grant pieça (S. d'E. 308: j'oi leenz grant piece esté); *aber* G. 1985: Grant piece a que le connois. — 14) premiers (*vgl. Gräfenberg 125*): S. d. P. 1049: De Paradis premiers dirai; R. d. E. 278: premiers doit estre nomee. *primes (vgl. Zs. VII 10)*: M. 13,3; 239,4u. *premierement*: M. 19,10; 37,1u; 212,1. — 15) tresdout seither: S. d. P. 976; Tu m'as mout bien servi tresdout; *vgl. Scheler, Ann. p. 371.*

§ 180. D. Adverbien des Raumes.

1) *avoec*: S. d'E. 556: Tout le malice avoec hoçoient; S. d. P. 406: Avoc sont apostle et martir. — 2) *ceenz*: M. 47,3u; 48,9; 56,1 etc. G. 800; 802; 1219. *leenz*: M. 39,11u; 91,4; 134,5u etc. G. 1809; S. d'E. 161; S. d. P. 43. *Das Simplex enz wird sowohl selbständig (M. 137,7: Si j'estoie enz; 184,11; G. 135; 2191; S. d'E. 647; S. d. P. 896) als auch in Anlehnung an die Präpos. en zum Zwecke der Verstärkung derselben gebraucht: Vgl § 183,11a.* — 3) *ci findet sich neben seltenerem ici*: M. 12,4 etc. G. 885 etc. — 4) *contremont bezeichnet die Richtung nach oben*: M. 4,7; 56,7; 115,11u etc. G. 1801; 1899; 2668 etc. *Noch häufiger findet sich amont, welches sowohl Richtung als Lage angiebt*: M. 102,5; 113,6; 117,6u etc. G. 661; 727; 2067 etc. S. d'E. 565; S. d. P. 641. — *contreval bezeichnet die Richtung nach unten*: G. 374; 1373; 5417. *Weit häufiger begegnet aval; es zeigt Richtung und Lage an*: M. 89,12u; 108,1u; 125,11 etc. G. 105; 328; 444 etc. S. d. P. 380. *avalon giebt die Richtung an*; M. 11,6u. — 5) *deça kommt mit Präpos. vor (Gräfenberg 120)*: M. 72,7u. *par deça*; G. 3432: *par de deça. Gegenüberstellung von deça und delà*: S. d. P. 268: le manoir si net tenoient Dechà et delà, bas et haut. *Einfaches ça dient bei Aufzählung mehrerer Zahlwörter zur Verbindung derselben*: M. 40,2: Ça X., ça XX., ça mains, ça plus., *Weitere Beisp. giebt Börner 50; Zingerle 7.* — 6) *dont*: a) *als Ortsadverb (= d'où)*; *vgl. § 166d.* b) *instrumental*: M. 111,12u: La main dont il le te creva; 128,8u; G. 545; 4727; S. d'E. 658; S. d. P. 334; 382; 1341. — 7) *encontre (= nfr. à l'encontre)*: M. 75,6u: Lui vient encontre; 110,12u; 131,10u; 233,4; G. 1079; 1880; 5488; 5754. *Aber* G. 5570: se li vient A l'encontre. — 8) *encoste (vgl. Godefroy III 119c)*: S. d'E. 460: Devant et derriere et encoste; S. d. P. 472: *par encoste.* — 9) *entour*: M. 113,6u: ala entour; 113,1u; 124,3u etc. G. 658: la forest est tote entor; 1231; 1790 etc. — 10) *envors (= nfr. à l'envers)*: M. 197,10u; 197,2u; G. 1171; 4935; 5582; S. d'E. 232. *Vgl. Godefroy III 313c.* G. 4987: à l'envers. — 11) *environ = nfr. alentour (Godefroy III 317c)*: G. 2856: orent esté environ; 4792: A. II. jornees environ. — 12) *estre = draussen*: M. 117,6: El plain

entre einz. in hant artre Descant. — 13) *hors* bezeichnet die Richtung nach *außen*: M. 203; 2011a; G. 104; 128; 240 etc. R. d. E. 75. *dehors* ganz die Lage an: M. 1575; 1574a an dehors M. 452a; und ganz in hant M. 1575a; *dehors* die Richtung an. — 14) *hors* bezeichnet wie *entre* die Richtung nach *außen*: G. 249; S. d. P. 481; 1166; R. d. E. 502. — *par dehors* = *draußen*: S. d. P. 1311. — *au dehors*: M. 425a; Se au dehors M. 2011a. — 15) *illins* kommt sehr oft vor: M. 102, 11; 1138 etc. G. 34; 91 etc. — 16) *jus* bezeichnet a) die Richtung nach *unten*: M. 769a; G. 244; 618; S. d. P. 350. b) die Lage: M. 626; 742; G. 320. — 17) *là* erscheint pleonastisch a) vor *où* (vgl. Gräfenberg 123): M. 127; La où fu Merangis; S. d. P. 232. *là* par où: S. d. P. 826; 1121. b) vor *dont*: M. 213, 13; En la chambre là dont il vint l'emportent. c) auf eine Ortsbestimmung zurückweisend: M. 115, 10a; Outre ce bois, au pied du mont. La troveras une chapele. — *Ebenso* erscheint *lors* pleonastisch vor *quant*: M. 533a; lors quant ses batiaux fu plains; 712; G. 6110. — 18) *entre*: vgl. § 177.5. — 19) *parmi* = *mitte* durch Ruthel 72); G. 454; Ains me lairoie parmi fendre; 4915. — 20) *pres* = *nfr. de près*: M. 633; quant il fu pres; 89,9; G. 1677; 1901 etc. — 21) *seure* (lat. *supra*) findet sich namentlich bei *courir*: M. 82,6; lui courroit seure; 155,6; G. 1055; 5409; 5401. — *denseur*: G. 1667; Venir denseur. — *au denseur*: M. 82,7; il en venoit au denseur; ganz *ebenso* kommt M. 134,7 an *deus* vor. — 22) *sus* bezeichnet a) die Richtung nach *oben*, *über etwas*: G. 236; Le pié a mis sus; 2666; traist le pont sus; S. d. E. 255; S. d. P. 223. b) die Lage: M. 74,9; quant je sui sus; G. 2772. *deus*: a) G. 935; il fu desus montés; b) G. 1195; se fuisses au desus.

Die Präpositionen.

§ 181. *de*.

1) Der elliptische partitive Ausdruck lässt sich in uns. Texten nur selten nachweisen:

M. 201,12: vont Cueillir des perches; G. 584: Savoes tu en cest palais .i. ostel li puisse herbergier Et puisse trover à mangier Et de l'avaine à mon cheval? M. 192,9: Ot des plaies li meins blechiez ist fraglich; *des* lässt sich leicht durch *dis* (decem) ersetzen (vgl. *Mussafia*, *Jahrb.* X 352).

Die ältere Ausdrucksweise erscheint neben der jüngeren:

S. d. P. 921: Nonnains i vic et des noirs monnes.

Ohne Artikel findet sich der ellipt. partitive Ausdruck (Schneider 26):

G. 2376: Ne but de vin ne ne manga . . . car ne poisson; car und poisson stellen die ältere Ausdrucksweise dar.

Während in obigen Beispielen Theil und Ganzes unbestimmt sind, wird der Theil unbestimmt gelassen, das Ganze aber durch das Possessivpron. näher bestimmt (Schumacher 57):

G. 3722: La dame apele de ses druz.

2) Unterdrückung der Präpos. de nach Quantitätsbegriffen (vgl. Nfr. Zs. IV 117) kann eintreten nach:

a) **assez**: M. 36,12: Assez orent paine et anui; G. 608: Asés me donna car et pain; 739: asés i ot poissons; 1792; 1872; 3385. *Die Beziehungswörter gehen dem assez voran*: S. d. P. 372: Souspirs et plains . . . Et angousses . . . A on eü laiens assés. — *adès zeigt als Synonymon von assez* (vgl. § 177,1) *auch 1 mal diesen Gebrauch*: M. 242,2: Devant Meraugis ot adès Vaslets. — b) **mult**: G. 3664: Mult orent mes et bele chiere; 3982; 4127; 4140. — c) **plus**: M. 6,9: Plus i ot sens et loianté; 9,13; G. 5294. — d) **tant**: M. 108,12: tant chemins; G. 17; 5764; S. d'E. 596; S. d. P. 927.

3) de zur Bezeichnung eines Modalverhältnisses:

de (male) mort = tödlich (vgl. Schlenner 30): M. 207,2: il het moi comme de mort; G. 419: il me het de male mort; 5506. *Aber navrés à mort*: S. d. P. 561. de grant (fier etc.) eslés: M. 30,9: Se vont ferir de fier eslés; de plain eslais: M. 143,11; 152,2u; 187,1; de grant eslés: M. 156,3u; 233,4. *Im (f. findet sich diese Wendung nur 254: de grant eslés. Der G. bevorzugt statt dessen de grant (tel) aïr*: G. 433: Si vient le chevalier ferir Sor son escu de grant aïr; *ebenso* 470; 1084; 1306; 4677; de tel aïr: 917; par grant aïr: 233; 868; par tel aïr: 112; 1073; 2667; 5574; par aïr: G. 478; S. d. P. 1313. *Im M. dagegen begegnet nur 1 mal par grant aïr*: 253,1u. — *de fi kommt 6 mal in Verbindung mit savoir vor*: M. 106,3u; de fi sachoïs; G. 1014: Vos poés bien de fi savoir; 4770; S. d. P. 122; 740; 1038. —

4) Den Grund, die Ursache bezeichnet de (vgl. Engel 5 und 6):

M. 127,12: Lors chantent . . . De joie; 152,8u: tressant D'angoisse; 164,3u: De corouz pleure; G. 961: de mautalent et d'ire; 5573: d'angoisse; morir de paour: M. 214,3u; 226,3u; trembler de paour: M. 143,11u: 165,1; S. d. P. 148; 1276.

5) Instrumentales de (vgl. Engel 6; Schlenner 14):

M. 22,2u: des iex la convoie; 30,8: des lances . . . Se vont ferir; 32,6 etc. G. 98; 127; 192 etc.

6) de statt par beim Passiv (vgl. Nfr. Zs. IV 113):

M. 214,5u: mult est loez De tout le mond; G. 2002: Il est de tot le mont blamés; 4454: Tuit cil de cui il fu amés; S. d'E. 409: Adonc fui je bien saluez De clers, d'evesques et d'abez; S. d. P. 698: ieres mout de lui amés; R. d. E. 944; Ravisés fui et conneüs De ceaus qui al siecle me virent.

7) de statt que nach Komparativen (vgl. Engel 6):

M. 9,6: Qu'ele soit plus bele de toutes; 15,13: Meilleur de lui; 16,1 etc. G. 2061: Ne graindres ne plus gros de moi; 2346; 4751.

8) de = in Bezug auf, in Betreff (Frz. Stud. I 365):

M. 29,5: dient en leur recort La verité de la bataille; 39,5: De ce se tindrent li baron A Keu; 150,9; 193,6u; G. 3724; 5558. *conseillier qn d'une chose*: M. 25,11u; 25,6u. — *de = in Anbetracht*: M. 63,6u: de ses jours bel deport ot.

7) à als räumliche Massbestimmung (vgl. Zs. I 203):

M. 6,11: environ lui à une toise N'avoit se cortoisie non; S. d'E.
444: A une toise sis del roi.

§ 183. Die übrigen Präpositionen.

1) **ains**: G. 2529: Si m'en fuirai demain ains jor. — 2) **ançois** (vgl. *Godefroy I 189c*): M. 167,8u: ançois le mois issant. — 3) **atot** = *nfr.* avec (vgl. *Schumacher 24*): G. 1176: li donne après Trois cols dou puing atot l'espee; 2604: De l'autre prent... L'espaule atot le bras senestre. — 4) *Neben avant kommt auch devant in temporaler Verwendung* (*Engel 9*) *vor*: M. 49,11u: Devant un an; 87,1u: devant mardi; 104,1: Devant la feste, etc. — 5) *avec deuteit zuweilen die Richtung an* (vgl. *Engel 9*; *Toennies 32*): S. d. P. 955: De venir lassus avoec aus (zu ihnen); 1219: La visions des anemis Que li mestres d'Infier a mis avoec eaus pour eaus tourmenter; 1324: il erent mis el val D'Infier avoec les anemis Qu'il troveront mauvais amis. — 6) *chiés* (*Engel 9*) *ist selten*: M. 205,7u: chiés cui il est; G. 3758: ciés la bele Ydain; S. d'E. 23; 52; 124. — 7) **contre und encontre** (*Zs. I 204*; *Engel 9*) *werden promiskue gebraucht. Sie stehen im Sinne von nfr. vers*: M. 40,3: enclinerent contre Orient; 223,10u; G. 581; 3390; 4957: Contre solel (S. d. P. 142: viers soleil couchant). *encontre*: M. 18,4; S. d. P. 249. *contre drückt im Gegensatz zu devers eine feindliche Haltung aus*: M. 246,12u: mes pooirs est devers lui Contre vous; vgl. unten. 25. — 8) **contreval** (vgl. *Burguy II 270*): M. 182,10u: Tot son ost fait Logier contreval la riviere; 226,12: Est logiez contreval les plains. **aval**: S. d. P. 199: [lermes] coulans aval la fache. — 9) **deçà** = *nfr.* en deçà de (*Engel 10*): G. 501: Deçà cel bos; 5022: deçà la mer; 5277: Deçà cel bois. — 10) **delez und lez** (*Engel 10*) = *nfr.* **deben**: M. 231,7: Delez l'espaule; G. 113: delés. I. perron; 1564: Par dalés Gauvain sont passé Et par dalés le chevalier; S. d. P. 648: je me suis assis dalés Li. *Etwas häufiger kommt lez vor*: M. 3,9u: lez sa face; 173,1u: lez un bois; G. 89; 403; 485 etc. S. d. P. 145; 206; 487; 1004; R. d. E. 405. Vgl. unter 16) dieses §. — 11) **en**. — a) **Lokales en**: a) = *nfr.* à *vor Städtenamen* (*Rathel 45*): M. 7,3: jusqu'en Tudele; 7,8: jusqu'en Cartage; G. 3678: jusqu'en Constantinoble; 4362: jusques en Galesport *Umgekehrt à statt en vor einem Ländernamen*: G. 4960: jusqu' à l'illande. — β) = *nfr.* dans: M. 17,8u: en ce mond. etc. G. 172: en s'aumosniere, etc. — γ) *In Verbindung mit Verben der Bewegung giebt en die Richtung an* (*Rathel 48*): M. 12,13: vont en l'eschafaud monter; 36,1; 36,10u etc. G. 20: en sa cort entrast, etc. (entrer dedenz: G. 723; 726). — δ) *en wird durch das Adv. enz (§ 180,2) verstärkt* (vgl. *Rathel 60*): M. 242,1: enz el palès; G. 141: ens es quatre dois; *ebenso temporal*: M. 63,10: enz el mois d'esté. — b) **Temporales en** (vgl. *Rathel 52*): *Mehrfach begegnet formelhafte en la fin* (vgl. *Engel 12*): M. 31,9u; 100,1; 197,2; 238,11u; 241,11; 254,5; G. 4822. *Daneben kommt en fin (oder enfin) vor*. à la fin (M. 78,3u) *hat anderen Sinn*. — c) **Modales en**: en—maniere: M. 18,12u: en quel m.; G. 171: en une m.; en tel m.: G. 872; 1098; 2321; 3612; S. d. P. 691; en nule m.: S. d. P. 310; R. d. E. 416. *Ähnlich en nule guise*: G. 265 (de grant maniere: M. 216,2u; S. d'E. 186; S. d. P. 47; de mult plesant maniere: S. d'E. 151; par si faite m.: G. 1751). *Mehr instrumental ist die Verwendung von en* G. 219: Qui l'a ocis en traïson (vgl. *Rathel 54*). — d) **croire**: en: G. 1710: Diu... En cui je crois; 4853: Le sort en cui Druidains crut. **avoir fiance** en: S. d. P. 603: Esperance, En qui j'avoie grant fiance. — 12) **entour**: M. 55,1u:

engarde *est* *entour* *trai*; 58,12; 113,4 etc. G. 1793; 4209; S. d'E. 405; 502. a. 1. P. 109 — 13. *entre* = afr. *parmi*: M. 224; G. 1767; 2065. *d'entre* = *de* *parmi* (*Raithel* 73): M. 97,5: *D'entre les trente chevaliers* *A ces parties est janz* (il) *à cheval*. — 14 *hors* (vgl. *Za. I* 205): M. 571: *Fors moi tot seul*; 28,70; 55,20 etc. G. 164: *Fors un cors*; 592; 598 etc. *hors*: M. 28,4: *dehors le corps*. — 15) *hors* (vgl. *Engel* 14): M. 327: *hors du sens*; 73,12: *hors du gué*; S. d'E. 95: *Hors de la cité*; S. d. P. 3,4: *hors des autres*. *hors* wird also durch *de* mit *seinem Beziehungsorte verbunden*. — 16) *jouste* (= *neben*, *bei*): M. 61,12: *jouste la mer*; 65,6: *jouste une rivière*; 95,9: *Jouste le roy*; 112,3a: *Jouste la mer*; 120,12a; 23,7; 212,2: *jouste lui vint Lidoine*; 239,11u; 251,13. S. d'E. 344: *Jouste Mort-Subite est Enfern*. Im G. *erscheint an Stelle von jouste stets* *les* (*reiche unter 10: dieses* §): 89; 403; 485; 500; 573; 1033; 1272; 1273; 2115; 2199 etc. Auch im S. d. P. kommt *les* häufiger vor als in den anderen 3 Texten (S. d. P. 145; 206; 427; 1004). G. 5503: *hi s'est joste à lui jostés beruht wohl auf fehlerhafter Lesart. Vielleicht ist fur joste a ein par dalés* (vgl. G. 1564 und 1565) einzusetzen. — 17) *od* (meist in der Form *o* aufsteigend; vgl. *Raithel* 5—14) drückt gewöhnlich ein Zusammensein, eine Gemeinschaft aus: a) = „mit“: M. 72,8: *s'en va et s'amie o lui*; 141,6: *Vint à la tour et si trova La dame et ammainie o lui*; 160,2 etc. G. 69; 229; 643 etc. S. d'E. 218; S. d. P. 179; R. d. E. 360. b) *seltener* = „bei“: M. 176,10: *Du pueple qui o lui se tient N'est mie gieu*; 205,9: *La sus est o les damoiseles*; G. 8; 1517; S. d'E. 109: *O lui me retint au disner*. c) *Instrumentales* *od* (*Raithel* 11) ist selten: M. 116,4u: *vous n'i poez Monter par force o. IV. piez*; *mehr modal*: R. d. E. 641: *Od prouee*. d) *Einmal giebt od die Richtung an* (*Raithel* 12): G. 1774: *Si l'a isnelement mandes Droit à la sale ensamble o sé*. — 18) *outre*: M. 115,10u: *Outre ce bois*; G. 5355: *Outre le bois*. — 19) *par* — a) *Lokal*: M. 76,4u: *Li rois le fist mander et querre Par touz les lieus*; 127,5u: *par cele isle ala*; 151,10 etc. G. 154: *Par la chambre ont levé le cri*; 569; 728 etc. S. d'E. 549; 664. — b) *Temporal*: *par temps* (= *bei Zeiten*, *bald*): M. 159,7; 163,1u; 178,6; G. 5310; 6098. *Vor den Namen der Wochentage findet sich* *par*: G. 4447: *par. I. lundr*; S. d'E. 22: *par un mercredi*. -- c) *par bezeichnet den Urheber einer Handlung* (*Raithel* 19): M. 148,6u: *par moi vous est avenue Ceste ire*; 165,8u: *ne partirai de ci Si par vous non*. — *Par moi, coment?* G. 958: *J'ai mon cheval par vos perdu*, etc. *par wechselt mit de* G. 1193: *merci n'averas Par moi*, *car ne l'efasse pas De toi*. — *par beim Passiv* (vgl. § 181,6): M. 62,8: *Se tu n'en es salvez par moi*; G. 2136: *Ne fust ele à force levee Par .XX. hommes und so öfter*. — d) *par zeigt an, dass sich die Ausführung einer Handlung auf eine bestimmte Anzahl von Subjekten beschränkt* (*Raithel* 21): G. 3478: *par vos deus vos combatés*; 5642: *je vos conquerrai Par moi*. *Ähnlich* G. 291: *Cascuns par soi i a failli*; 6010: *Cascuns d'els par soi s'umellie*. *Distributiv ist* *par* M. 13,4: *comencent à ajouster Par batailles et par banieres*. — e) *par giebt das Merkmal an* (*Raithel* 23): M. 109,6u: *par l'escu en tout pals Le voil conoistre*; 158,6: *Sel conust bien Par les armes*. — f) *par leitet Schwüre, Bethenerungen ein* (*Raithel* 24), *so par foi, par mon chief etc.*; *zahlreiche Beisp. aus uns. Texten giebt Börner*, p. 94. — g) *par giebt den Grund, die Ursache an* (vgl. § 181,4): G. 463: *par paor nel di je mie*. *Den Zweck giebt es an*: G. 1378: *par provances Que li cans ert par lui vengus*; *ähnlich* M. 105,9: *Mult m'en pensa, que par despit Le fist*. — h) *Modales* *par*: M. 9,5: *par veüe* (7,13: *à veüe*); 9,12: *par loiauté*, etc. *Ueber par tel* (*grant*) *afr vgl. § 181,3* *par aventure*: M. 44,5; 142,1; 184,11; G. 1007; 2662; 6130.

par raison: M. 34,11; 42,2; 43,1u etc. par non (=nominativ; Raithel 29): M. 15,7; G. 4625; 5781; R. d. E. 332. — par *leit* einen Ausdruck des begleitenden Umstandes ein: S. d'E. 245: Par grant joie et par grant solus Nous aporta deus talevas; 249: Par grant ire et par grant effort. — i) de par (Raithel 32; Zs. I 207) ist nur im M. zu beobachten: 33,3: de par tot l'empire; 39,4u: De par biauté; 79,10u: les salues de par moi; 86,11: de par cui; ebenso 88,9; 86,13: de par Meraugis; 138,9; 164,9u; 168,6. — 20) parmi = „mitten hindurch“ (Raithel 69): M. 4,12: Passast bien parmi .V. escuz; 72,9: chevauchent ambedui Parmi la grant forest obscure; 92,9u etc. G. 374; 441; 561 etc. — enmi (= inmitten; Raithel 74) bezeichnet a) die Lage: M. 22,3u: Remest toz pris enmi la voie; 29,2u: s'assemblent enmi le plain, etc. S. d. P. 840; 886; R. d. E. 404; 519. b) die Richtung: M. 64,6: fiert . . . Le chevalier enmi le vis; G. 240; 297; 321 etc. — 21) por = wegen, um -willen: M. 24,1: Por la biauté qui est defors Doit touz li mons amer son corps; 24,2u; 24,1u; 48,4: Ja pour le roi ne remaindra; 105,6: nel lessa por le roi, etc. por moi = um mesinetwillen: M. 137,10u; 189,5; G. 3424; por toi: G. 3466. — 22) puis = nach, seit: G. 2370: Puis cele eure que nee fui Ne vi mais rien issi cangie; 3690: Ains puis la nuict cosés n'avoit. — 23) tres (vgl. Burguy II 369): M. 84,10: Tres icele eure qu'il lessa Son escu; tresqu'a: M. 173,4: Tresqu'à la mer. — 24) vers vermittelt den Ausdruck einer feindlichen Erregung oder Handlung gegen Jem.: M. 98,2u: il est tant Vers lui iriez; G. 2829: Que vers lui face traïsson; 3418: Ne m'estoie de rien mesfaite Vers lui; ebenso S. d. P. 1242; 1316; G. 4155: nus n'ose vers lui parler. — devers (vergl. unter contre) drückt eine freundschaftliche Haltung aus: M. 246,12u: mes pooirs est devers lui Contre vous; 45,11: Se tindrent devers Meraugis. devers giebt die Richtung an: M. 91,10: devers senestre; S. d. P. 821: deviers seniestre (vgl. § 163e); ähnlich M. 130,9; G. 1337. — envers ist gleichbedeutend mit vers: G. 2094: La pucele envers lui se trnist.

Die Wortstellung.

A. Wortstellung im Aussage- und Befehlssatz.

§ 184. Was die Stellung des Subjekts zum Prädikat angeht, so ist zur Inversion im behauptenden Vordersatz (Morf. 205 ff.) folgendes zu bemerken:

1) Im uneingeleiteten Vordersatz ist Inversion des Subjekts möglich bei intrans. Verben:

M. 16,12u: Vient Meraugis.

Besonders häufig tritt diese Inversion bei den Verbis dicendi ein:

M. 11,6u: Dist la dame; 24,8u: Dist Gorveins; 27,9 und so noch 14 mal im M. Diesen 17 Fällen von Inversion stehen im G. nur 5 gegenüber: 3450; 4010; 4024; 4402; 4549.

2) Im eingeleiteten Vordersatz (vgl. Tobler Zs. III 115; Morf. 208) findet Inversion des pronominalen Subjekts statt nach

si: M. 71,10: Si fet il plus qu'il ne fist ier; G. 2091: Si estoit il mult bien ouvrés und et si: Apriès eut on piteus fremirs Et si but on larmes plourees.

§ 155. Stellung des pronominalen Objekts zum Verbum fin. im.

a) Im Aussagesatz (Morf 229 f.) kann

1) das unbetonte pronom. Obj. dem Verbum fin. folgen, wenn dieses an der Spitze des Satzes steht, das Subjekt nachfolgt oder ganz mangelsprochen steht (Fischer, G. G. A. 1873, p. 1062):

G. 1898: *Donc il yue . . .*; 1944: *Demanda il*. Hier steht also *indemals* das Subjekt mangelsprochen.

2) Wenn zwei unbetonte pronom. Objekte dem Verbum fin. vorangehen, so tritt der Akkus. vor den Dativ (vgl. Elinger 17), auch wenn der Dativ durch ein Pron. der 1. oder 2. Pers. vertreten wird (Morf 229):

M. 24.8: *Cele te vit. ouner*; 42.18: *Le m'a touz*; 111.12a: 132.6a: 132.4a: 134.3a: 139.6: 245.13: 245.7a: 247.13a: G. 219: 3556: 4442: 4539: 4674: 4773: S. d. P. 412.

Daneben kommt im G. die heute übliche Stellung vor:

1377: *Se me le fâmes avoir*; 1508: *Je vit d.*; 2292: 2565: 4540: 4541: 4821: 4841: *Je te le don. m'ten mien*.

Zweimal tritt en, wo es in Gemeinschaft mit y vor dem Verbum erscheint, vor y (vgl. Krüger 26):

M. 1254a: *tant en i entre*; G. 3548: *En en i et aia*.

3) Die Partikel par tritt zwischen das pronom. Obj. und das Verbum:

S. d. P. 277: *Ains le par tient en si tres nete*; 319: *Li par fist si tres nete chiere*.

b) Im Befehlssatz (vgl. Morf 230).

1) Im uneingeleiteten Befehlssatz hat der verneinende Imperativ das Pron. vor sich, der bejahende hat es hinter sich. Treten zwei pron. Objekte zusammen, so nimmt das Akkus.-Obj. die erste Stelle ein:

M. 68.8: *Va t'en*; 242.7: *Baillez les moi*; 245.6a: *prenez le moi*; G. 219: 652: *mainne m'i*; 4791 etc. Bei negativem Imperativ: G. 5337: *ne! me deslois pas*, etc.

2) Im eingeleiteten Befehlssatz (G. G. A. 1875, p. 1065) steht das pron. Obj. vor dem affirmativen Imperativ:

M. 23.6: *Or me dites*; 25.7a: *Dont me conseiliez*; 33.8: *Car nous metes*; 161.8a: *de Merangis Me dites*, etc. G. 215.2: *or i gardés*; 3440: *de sa prison Me defendés*; 4565: *Or en alés*; 5805: *la teste me donés*, etc. S. d'E. 623: *Ici me dites*; S. d. P. 14: *Va, si t'espoite*; 298: *De tost haster forment te paise, Chà l'amaïne*; 972: *Or t'en reva*, etc. Die Konjunktion *mais* übt diese Wirkung nicht aus: M. 133.2: *mès dites moi*.

3) Der negative Infinitiv im Sinne eines prohibitiven Imperativs hat das Pron. vor sich:

M. 74,4: ne m'apochier.

Ueber das pron. Obj. im Fragesatz vgl. § 191,1.

§ 186. Stellung des sekundären Objekts zum Verbum (Morf 274).

a) Das nominale Objekt findet sich 1) beim reinen Inf. vorzugsweise in ff. zwei Stellungen: α) Verbum fin. — Inf. — Obj. β) Verbum fin. — Obj. — Inf. (vgl. Morf 275). 2) Beim präpos. Inf. steht mehrfach das nominale Obj. zwischen Präpos. und Inf. (V. u. J. 103):

M. 16,5: A lor afere deviser; 53,11u: C'est la roiz à amors prendre; G. 2354: n'aura envie De cel compaignie mener; S. d. P. 695: De Diu servir, etc. Vgl. § 60,1 und § 164.

b) Das pronominale Objekt (Morf 278) tritt

1) beim reinen Inf. gewöhnlich in unbetonter Form vor das Verbum fin. (vgl. Ellinger 13), selbst wenn der Inf., der das Pron. zum Obj. hat, erst durch Vermittlung eines anderen Inf. vom Verbum fin. abhängt:

G. 1715: il ne me vult venir vëoir.

Das pron. Obj. folgt dem reinen Inf.:

M. 47,7: mierz amasse la bataille Et lui conquerre par espee Qu' avoir la por noient trovee; G. 4578: Comment ira il en la place Conbatre soi à Druñdain; hier erscheint in einer Bestimmungsfrage die schwere Form des Reflexivs hinter dem Inf, vielleicht aus metrischen Rücksichten.

2) Beim präpos. Inf. nimmt das pron. Obj. in betonter Form seine Stelle zwischen Präpos. und Inf. (vgl. § 129b,2). Bisweilen folgt es dem präpos. Inf. (vgl. Diez III^a 473; Gessner I 8,ε; G. G. A. 1875, p. 1069) und zwar in unbetonter Form:

M. 227,18: por vëoir la; 227,9u: De vëoir la; ebenso 227,7u; G. 2408: Gauvains d'aler i N'a talent; S. d. P. 1112: El aler i a grant eür.

3) Das von einem Gerundium abhängige pron. Obj. tritt vor das Verbum fin. (vgl. Morf 280):

G. 3203: Les vont ociant; S. d. P. 557: me vont avironnant; 1006: je m'alai humeliant.

§ 187. Trennung koordinierter nominaler Objekte durch das Verbum (Morf 232) zeigen ff. Beisp.;

M. 5,2u: Beles espauls et biaux braz Ot la pucele et blanches mains; G. 2694: Folie fis et mesprison.

§ 188. Koordinierte Adjektive in attributiver Verwendung werden öfter durch ihr Beziehungswort getrennt, so

M. 2,4u: de biaux mots et de plaisanz.

Diese Trennung ist auch möglich, wenn sich an das Beziehungswort ein determinierender Relativsatz unmittelbar anschliesst:

M. 7,1: A cel temps la seult on tenir A la plus gentil damoisele Qui fust de ci jusqu'en Tudele, La plus vaillante et la plus sage. Die *Präpos. à* wird hier also nicht wiederholt.

§ 189. Von den Indefinitpronomen ist attrib. nul wegen seiner Stellung hervorzuheben; Morf (p. 272) weist für den Roland Nachstellung von nul hinter sein Beziehungswort nur bei riens (chose) nach, ebenso können Krüger (p. 10) und Le Coultre (p. 82) Nachstellung nur bei riens konstatieren. Im M. dagegen findet Nachstellung auch bei chevalier statt:

M. 71,7: Chevaliers nuls de nule part; 77,4u; 133,1u (73,3: Nuls chevaliers).

Nachgestelltes nul wird von seinem Beziehungswort riens getrennt:

M. 138,11: il n'est riens que ne fesse Nule.

B. Wortstellung im Fragesatz.

§ 190. Stellung des Subjekts.

a) In Bestätigungsfragen.

- 1) Die im Nfr. übliche Vorwegnahme des nominalen Subjekts lässt sich in uns. Texten erst 1 mal beobachten:

M. 56,1: Gawains tes niés est il ceenz?

- 2) Einmal folgt im G. das nominale Subj. dem Fragesatz (vgl. Schulze 306) und wird im Fragesatz selbst durch das Pers. pron. vertreten:

G. 5274: Mais connoise [converse?] il nul liu ci près Guengasouains?

3) Das nominale Subj. folgt dem Verbum:

M. 57,11: est Gawains vifs Ou en prison? 204,2u: donc nel vist Lidoine . . . ? G. 598: Est li chevaliers si vilains? 2044: Est Gauvains à la cort le roi?

- 4) Das pron. Subj. folgt ebenfalls dem Verbum, braucht aber nicht ausgesetzt zu werden; vgl. § 132.

§ 191. Das Subj. kann von dem vorangehenden Präd. getrennt werden (Schulze 307) und zwar wird

- 1) Das unbetonte pronom. Subj. vom Präd. getrennt

a) durch unbetonte Pronomina sowie en und y:

M. 64,12: ferriez me vous donques? 84,2: Sez en tu dire rien? 115,11; 206,5u; 208,3u; 221,12u: Vendrez i vous? 226,10u: Vist la il

hui? 250,9u: Aura la il? G. 1962: Connais le tn? 1984; 3034; 3734; 4369; 4380; 4555; 4585; 4670; 4846; 5998. *Doch kann das pron. Obj. auch vor dem Verbum stehen*: M. 218,9u: por quoi Me laidis tu, etc *Es tritt in betonter Form hinter das pronom. Subj.* G. 4554: Avés vos moi ici parti?

β) Durch eine adverbiale Partikel:

R. d. E 129: Donrai dont je?

2) Das nominale Subjekt wird vom Präd. getrennt

α) durch ein Adverb der Zeit:

G. 6138: Fu puis li chevaliers vengies?

β) Durch eine prädikative Bestimmung:

G. 4041: est faite la vengeance?

§ 192. b) In Bestimmungsfragen.

1) Selten tritt Inversion des nominalen Subj. ein:

M. 18,8u: Qu' est mes cuers devenuz? 102,1: Pourquoi les i envoient leur pere? G. 3858: Que fait Maduc?

2) Das pronominale Subjekt wird meistens ausgesetzt (vgl. aber § 132) und hat seine Stellung hinter dem Verbum finitum.

3) Fünfmal findet Voranstellung des nominalen Subjekts in der Weise statt, dass dasselbe im Fragesatz durch das Personalpron. wiederaufgenommen wird (Schulze 309):

M. 184,3: Et Meraugis que devient il? 217,6: Cele dame qui puet ele estre? G. 2752: Et ceste gent Que quierent il? 4660: li espreviers Dont vos vient il? 5200: Li chevaliers . . . U est il?

Das zurückweisende Personalpron. fehlt

M. 118,9u: Et la seconde com a non? 227,7: Et ses pensez Que vaut? 239,8: et cil de l'ost que firent?

Das vorausgeschickte nominale Subj. wird durch ce wiederaufgenommen:

M. 44,4: Biauté qu'est ce? *Aehnlich* 44,9: Biauté qu'est ce qu'en est issi?

4) Das Personalpron. deutet pleonastisch auf das nachfolgende nominale Subjekt hin:

M. 232,10u: Vous a il recreü vos gains Cist chevaliers?

5) Umschreibung des im Fragewort enthaltenen Subjekts, bzw. Objekts, durch qu'est ce findet statt

M. 61,3u: Qu'est ce qui t'a deschevauchié? 213,9u: Qu'est ce, sire, que vous avez?

6) Das pronom. Subj. tritt vor das Fragewort (vgl. Tobler, V. B. 55):

M. 39,7u: Je que vous diroie? 86,11u: Et tu qui es? 229,9: Ce que vous couste? G. 4816: Et je que vous saroie dire?

b) Ein Akkus.-Obj. (bezw. Objektsatz) des ersten Satzes wird im zweiten nicht vertreten:

M. 124,4: savez vous Que ce sera? — Dame, je non; 206,5u: Dirés me vous Qui vous estes? — Dame, je non; G. 636: Vauras tu m'i mener? — Je non; 2748; 3588; 4046; R. d. E. 659.

§ 202. Ein von dem Sinne des übergeordneten Satzes auszuschliessendes Satzglied wird zwischen die Bedingungs-partikel se (si) und die Negationspartikel non gestellt (vgl. Lotz, pag. 13):

M. 6,11: anviron lui . . . N'avoit se cortoise non; 19,3u: A cui dirai je mes clamours, S'a cele non; 9,10; 49,4 etc. G. 190; 1595: par nos n'auront se bien non; 1702; 2699 etc.

§ 203. Wiederholung der Form- und Bestimmungswörter.

a) Was die attributiven Bestimmungen (Adjektive, adjektiv. Pronomina, Artikel) angeht, so genügt es auf Klatt, pp. 15 ff.; Hirschberg, pp. 15 ff.; Ebering, Zs. V 359—60 und Schumacher, p. 59 zu verweisen, da unsere Texte hier im wesentlichen dieselben Erscheinungen zeigen, die an den zitierten Stellen genauer betrachtet sind.

§ 204. b) Das Relativpronomen qui wird bald wiederholt, bald nicht (vgl. Klatt 17; Hirschberg 45):

1) *wiederholt*, nach et: G. 1031: qui mius ferra D'espee et qui plus preus sera. — *Nach* ne: G. 109: Qui le maint ne qui le conduie; 1108: qui ferist En bataille tel cop d'espee Ne qui si maintenist melee 1392: N'i ot chelui qui mot desist Ne qui vausist aler après; R. d. E. 377: cil n'est pas sages Ki les atruit ne qui lor done. — *Bei asyndetischer Beiordnung*: G. 5090: Uns vallés vint qui acorut a moi, qui me dist la novele. — 2) *nicht wiederholt*, nach et: M. 1,1; 80,18; G. 1136; 1284; S. d. P. 159. — *Nach* ne: M. 2,10: Qui sera bons à anoncier Tonz jours, ne jamais ne morra.

§ 205. c) Adverbien. — 1) Das zur näheren Bestimmung von Adjektiven dienende Adverb tritt in der Regel zum Verbum und wird daher selten wiederholt, so mult:

M. 135,8: mult estoit Fiers et hardis et combatans; G. 1229: Mult est preus et cortoise et sage, etc. etc. *plus wird gern wiederholt* (vgl. Klatt 22): M. 7,4: La plus vaillante et la plus sage; 17,5u; 104,11u; G. 3679. *Vor koordinierten Verben wird plus wiederholt*: M. 17,1u: Tant plus l'esgarde et plus l'avise; R. d. E. 32: Ki plus lor grieve et plus lor nuist. *Vor koordinierten Substantiven*: G. 2439: Plus joie et plus deduit

2) Auffällig ist die Wiederholung von or:

G. 4420: Cessés, dans Kex, or dou tencier, Or del parler, or de conbatre.

3) In pleonastischer Weise geht das dfe Negation verstärkende »ja« (vgl. § 179,7) dem ganzen Satzgefüge voraus und

wird später an der ihm im Satze zukommenden Stelle wiederholt:

M. 25,1u: Ja se li tortz ne vient de vous, De moi n'ert il ja en avant.

§ 206. d) Konjunktionen.

1) *que* wird nicht wiederholt: M. 39,6u: si dient tuit ensemble Que c'est droit et reson leur semble; 156,8u; G. 1440; 2929; R. d. E. 22; 393. *Seltener wird es unter gleichen Verhältnissen wiederholt*: M. 30,10: Si qu'il en font froissier les es Des escuz encontre leur piz, Et qu'il ont par force guerpiz Les frains; G. 3082; S. d. P. 425. *Ein parenthetischer Zwischensatz veranlasst Wiederholung*: S. d. P. 633: Dist que fusce li bienvegnans, Car ele estoit me bienvoellans, Et que bien me hierbegeroit. Vgl. § 172d.

2) *Mit que zusammengesetzte Konjunktionen. puisque* wird durch *que* fortgeführt: M. 107,6: Puisque vous en nule maniere, Fet li rois, ne remaindriez Et que vous plus n'en feriez; S. d. P. 223: puis que mes chiés fu sus mis Et que je me fui endormis. *puisque* wird im zweiten Satze weder wiederholt noch durch *que* vertreten: G. 6002: puisque vos le loés Et ele veut, je n'en groud pas; R. d. E. 200: Puisqu'il n'a talent de doner Et ilh fait l'ome por son don Venir. — *tant que*: M. 164,9: tant que vous aurez Receü mon filz à seignour Et qu'il sera rois de l'onour. *tant* wird in pleonastischer Weise wiederholt, da es von dem korrelativen *que* durch zwei Verse getrennt ist: G. 8822: Tant ont alé par la forest A grant deduit et à grant joie, Tant qu'ils issirent d'une voie,

3) *quand* wird weder wiederholt noch vertreten: M. 38,7u: Et quant il ont ainsi parlé Et chascuns dist sa volenté; 48,8; 130,5u; S. d. P. 336; 1359; R. d. E. 404; 496.

4) *Ueber Wiederholung der Bedingungspartikel se (si) vgl. § 49 und § 50.*

§ 207. Das pronominale Objekt wird bei koordinierten Verba finita in der Regel wiederholt. Dass es nicht wiederholt zu werden braucht (vgl. Ellinger 19) zeigen ff. Beisp.:

G. 1316: Je l'enpains bien si jetai fors De la sele; 5939: tant l'aim et desir. *Reflexivum*: G. 5771: ains s'estent et devoutre.

„Das Pronomen, das zum zweiten Verbum zu wiederholen wäre, würde in anderem Casus zu stehen haben, als es beim ersten steht“ (Tobler, V. B. 92):

M. 10,2: Les fist richement atoner Et chevals et armes doner; *es* muss hierbei berücksichtigt werden, dass der zweite von zwei koordinierten Infinitiven „besonders leicht seines pronominalen Objektes verlustig geht“ (Tobler, V. B. 93).

Auch braucht ein nominales Objekt, das von dem ersten zweier koordinierten Verben abhängt, vor dem zweiten nicht durch ein entsprechendes Personalpron. vertreten zu werden (vgl. Ebering Zs. V 364):

M. 139,3: Prendrez mon hyaume et osterez De ma teste et le geterez En la mer. *Die Berliner Hs. (Tobler, Mittheil. p. 292) hat: et*

geteroiz En la mer, zeigt also auch vor dem dritten Verbum (geter) keine Vertretung des nominalen Objekts.

§ 208. Gehören zu einem gemeinsamen Prädikat mehrere Subjekte, von denen eines oder mehrere Personalpronomina sind, so braucht keine Zusammenfassung der Subjekte durch ein vor das Prädikat tretendes pluralisches Pronomen stattzufinden:

G. 3045: Je et vos ne departiron; 4064: Il et Ydain ont pris bataille.

Die Subjekte treten appositionell hinter das Prädikat und werden vor demselben durch ein plural. Personalpron. angedeutet:

G. 5394: Si venimes nos anbleüres En cest castel, jou et cis nains; 6072: nos iron, Je et m'amie. Doch kann hier das plural. Pron. auch entbehrt werden: G. 4080: à l'ajoner Movrons je et Ydain.

§ 209. Verkürzung des Nebensatzes.

a) Ueber Verkürzung des Relativsatzes wie in il fist que sages, que cortois, etc. vgl. § 125b. Ferner sind hier ff. Fälle zu erwähnen:

M. 80,5u: C'est une merveille à entendre Que de ses faitz (Tobler, V. B. 13); 194,9: C'est li nons qui plus droit se nomme Que li tiens (Tobler, V. B. 12); 226,8: Ce fu ja hui le premier homme As deffenses que Meraugia.

b) Verkürzte indirekte Fragesätze, welche nur aus dem Interrogativpron. bestehen, und die im übrigen aus dem Hauptsatz oder aus dem Zusammenhange zu vervollständigen sind (Ebering, Zs. V 370), sind nicht selten anzutreffen:

M. 69,7u: Or sui je menaciez? Si ne sai de cui ne por quoi; 79,11u; 80,10u etc. G. 79: si vos dirai por coi; 2006; 5324; R. d. E. 611: Or di coment.

Der verkürzte Interrogativ-, bzw. Relativsatz wird oft durch den Inf. erweitert (Zs. V 371):

M. 71,8u: ne sai gié Que dire; 113,6u: ne voit Par où monter; 114,5 etc. G. 962: ne set que dire.

c) Als verkürzte Konsekutivsätze zitiert Tobler (V. B. 84 u. 85) aus unseren Texten:

M. 201,13: il font Le lit si bel qu'onques nuls plus; 227,6u: en tel destroit Est por s'amie que nuls plus; 226,8u: en a desir si grant Que trop.

d) Ueber verkürzte Bedingungssätze vgl. § 202.

§ 210. Bisweilen wird ein negativer Bedingungsnebensatz durch einen positiven Temporal- oder Adversativsatz vertreten:

M. 100,4u: ja l'ocesist, Quant li rois sanz respit li dist; G. 1694: nos eüst trestos ocis . . ., Quant Dius nos envoiea garant; M. 31,7u:

Ja fust ne sai li quex vaincutz, . . . ; Mès la pucele oï conter . . . ; 140,5: Ja se noiaist, mès on la tient Par force; G. 1652; S. d:E. 283.

§ 211. Der Bedingungsnebensatz vertritt bisweilen einen Einräumungssatz (vgl. Klapperich 50 u. 51):

M. 245,9u: S'estoies Meraugis et Diex Tout ensemble, n'auras tu pas Lidoine; G. 880: Se vos i aviés amené Deux compaignons de compaignie, Certes ne vos redouc je mie; 2264: s'il ert fuis au plus haut roi . . . , Ne detüst il pas refuser M'amor.

§ 212. Nach tel, si und tant wird der Konsekutivsatz durch einen Relativsatz vertreten (vgl. Schäfer 25):

M. 70,7u: Or verrai je qui sera tiex Qui le mie voudra contredire; 220,6u: tel plet feroient Oû Meraugis perdroit (*aber* 171,8: Largesce est tiex que de lui [*nicht* dont] meuvent Li bien); 83,10u: N'est nuls si hardis . . . Qui ose aprochier; 236,3: ne porroient penser Si grant duel qui poist passer La grant joie que cil d'en haut Font; 57,10u: S'en ceste court a chevalier Un seul qui tant s'osast prisier Qui se levast por demander . . . ; G. 5023: Uns chevaliers qui tant vaust De joste qui le demandast.

§ 213. Der Relativsatz dient als prädikative Objektsergänzung, wo man den Inf. (oder das Gerund.) erwarten könnte (vgl. § 168c):

M. 67,3: voit s'amie Qui pleure; G. 4956: Une tor aperçoit qui nest (*aber* 4958: la tor que il vit nestre); 5552: vit en loing Guengasounain qui retornoit Et monsignor Gauvain qui voit Point del cheval et sel sivoit; 5625: il voit Monsignor Gauvain qui venoit.

Zweiter Theil.

Was ergibt sich aus vorstehender syntaktischer Untersuchung für die Identität oder Nichtidentität des trouvère Raoul mit Raoul de Houdene?

§ 214. Ueber den bisherigen Stand der Identitätsfrage ertheilt Börner (pp. 116 u. 117) Auskunft. Etwas vollständiger ist die Darstellung bei G. Paris, ¹⁾ insofern hier auch die Abhandlung Börner's zur Besprechung und Würdigung gelangt. G. Paris schliesst sich rückhaltslos der Ansicht B.'s an und

1) Les Romans en vers du cycle de la Table ronde. Extrait du Tome XXX de l'Histoire littéraire de la France. Paris, Imprimerie Nationale 1887. p. 48.

gelangt, besonders im Hinblick auf die „profonde différence du style de nos poètes“ und ihre durchaus verschiedene „manière de considérer l'amour et les femmes“ in Uebereinstimmung mit Zingerle und Börner zu dem Schluss: „il n'est pas possible que deux oeuvres d'une tendance aussi contraire aient un même auteur, et nous n'hésitons pas à distinguer le Raoul qui a écrit la Vengeance de Raguidel de Raoul de Houdenc.“ Dieser auf ein ziemlich ausgedehntes Beweismaterial gegründeten Annahme steht die Ansicht H. A. Todd's¹⁾ gegenüber, welcher sich in Bezug auf Meraugis und Gauvain folgendermassen äussert: „From a careful reading of these two works I incline strongly to attribute them to the same author. W. Zingerle . . . reaches the conclusion that the Raoul of Raguidel is not Raoul de Houdenc; but his own showing seems to me to point rather to their identity.“ Somit kehrt Todd zu der Ansicht zurück, welche 1863 zuerst von Mussafia (Germania VIII 221) aufgestellt und bis zum Erscheinen der Arbeit Zingerle's als die muthmasslich richtige allgemein anerkannt wurde. Was Todd's letzte Bemerkung über Zingerle angeht, so dürfte dieselbe nicht so ganz unbegründet erscheinen, wenn man sie mit dem vergleicht, was Stengel (Litteraturzeitung 1881 No. 33) und G. Paris, a. a. O. p. 46, von dieser Dissertation sagen.

§ 215. Gehen wir nunmehr dazu über, die syntaktischen Verhältnisse, die irgendwelche Verschiedenheit der Behandlung in den besprochenen Texten aufweisen, zusammenzustellen.

Aus dem engeren Gebiete der Syntax, wie es Gröber (Grundriss der roman. Philol. I 215) abgrenzt, ist nur ein höchst spärliches Beweismaterial beizubringen, und ich habe mich daher veranlasst gesehen, Manches mit in den Kreis der Betrachtung zu ziehen, was genau genommen in's Gebiet der Lexikologie zu verweisen wäre.

Zum richtigen Verständnis der ff. §§ ist es erforderlich, sich zu vergegenwärtigen, dass der M. 5929 (nicht, wie Börner p. 100 irrthümlich angiebt, 4752) Verse umfasst, der G. 6176, S. d'E. 582, S. d. P. 1368 und R. d. E. 660.

§ 216. Gebrauch der Tempora.

a) Im G. haben die Plusquamperfekte bereits eine weit ausgedehntere Verwendung gefunden als im M.: 1) Namentlich ist hier unter Verweisung auf § 8b zu erwähnen, dass im G. das Plusq. mehrfach an Stelle des histor. Perf. erscheint: G. 520; 1260; 1270; 2241; 2872; 2879; 2898; ebenso S. d. P.

1) Transactions and Proceedings of the modern language Association 1886. Vol. II. Baltimore 1887. p. 150 Anm. 14.

§ 217. Was die Formen angeht, so ist zu bemerken, dass
 a) *grants* als *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;
antant ist nur im *G.* und zwar 2 mal anzutreffen.

b) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

c) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

§ 218. Von Zahlwörtern ist das Indefinitpronomen *tel*
 nur im *M.* gebräuchlich; es ist hier 6 mal zu belegen (vgl.
 § 120d).

§ 219. Die Pronomina.
 a) Im *M.* erscheint vor dem Possessivum 6 mal der
 unbest. Artikel (vgl. § 127), ebenso 2 mal im *S. d. E.* und 1 mal
 im *S. d. P.* Dagegen ist die im *G.* 3 mal wahrzunehmende

b) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

c) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

d) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

e) *Formulafreie Wendungen zur Bezeichnung der Gargart*
 und im *G.* häufiger als im *M.* (vgl. § 112); *grant* als *ure*
 kommt im *G.* 6 mal, im *S. d. P.* 2 mal, im *M.* nur 1 mal vor;

§ 221. Die Pronomina.

a) Im *M.* erscheint vor dem Possessivum 6 mal der
 unbest. Artikel (vgl. § 127), ebenso 2 mal im *S. d. E.* und 1 mal
 im *S. d. P.* Dagegen ist die im *G.* 3 mal wahrzunehmende

Verwendung der betonten Form des Poss. ohne Artikel dem M. fremd (vgl. § 144,1).

b) Verallgemeinerungssätze, welche so konstruiert sind, dass sich ein durch relatives *que* eingeleiteter Relativsatz an ein vorausgehendes Interrogativum anschliesst, kommen im M. etwa 3 mal so oft vor als im G. (vgl. § 33).

§ 222. a) Von Adverbien sind dem G. das nur im M. (6 mal) zu belegende *ne por quant* (§ 176,9) und das nur im M. (8 mal) vorkommende *orainz* (§ 179,2e) unbekannt.

b) Auch die Verbindung von *hui* mit *jour* (§ 179,6) findet sich nur im M.

c) Seltsame Erscheinungen zeigt *adès*. Im M. hat es die Bedeutung von *assez* (§ 177,1), im G. heisst es soviel wie „alsbald, sofort“ (§ 178,1), im S. d'E. und S. d. P. bedeutet es „immer, hinfort“ (§ 179,1).

§ 223. a) Interessant ist die im G. durchweg zu beobachtende Verwendung der Präposition *lés* an Stelle des im M. nicht weniger als 10 mal und im S. d'E. 1 mal nachzuweisenden *jouste* (§ 183,16).

b) Eine präpositionale Eigenthümlichkeit, welche ausschliesslich dem M. zukommt, ist die Anwendung von *de par*, die 9 mal zu konstatieren ist (vgl. § 183,19i).

§ 224. In der Wortstellung zeigen M. und G. insofern abweichenden Gebrauch als im G., wenn zwei unbetonte pronom. Objekte dem Verbum fin. vorangehen, bereits 9 mal das dativische Pron. der 1. und 2. Pers. vor das akkusativische der 3. Pers. tritt (vgl. § 185,2).

§ 225. Endlich sind noch ff. mehr stilistische Unterscheidungen zu notieren, welche bei Börner nicht angegeben sind:

a) Im M. begegnet 5 mal im Reim und 1 mal (187,1) im Versinnern die Wendung *de fier* (*plain, grant*) *eslès*, die sich im G. nur 1 mal und zwar im Reim findet. Der G. bevorzugt dafür die Wendung *de (par) grant (tel) aïr*, die im Ganzen 12 mal zu verzeichnen ist. Ferner begegnet im G. und S. d. P. je 1 mal *par aïr*. Im M. kommt nur 1 mal *par grant aïr* und zwar im Reim vor. Vgl. § 181,3.

b) Im G. begegnet einigemal ein *homme de mere né* u. ä.:

163: *N'i a homme de mere né*; 729: *N'i vit homme de mere né*; 970: *Sous ciés n'est hom de mere nés*. *Ähnlich* 708: *Au plus mal traïtor felon Qui onques fu de mere nés*; 1227: *Plus bele dame ne fu*

[illegible]

~~CONFIDENTIAL~~

[illegible][illegible]

Da man also eine ziemlich bedeutende Uebereinstimmung in der Sprache des M. und G. zu vermuthen berechtigt ist, müssen derartige Abweichungen, wie wir sie §§ 216 ff. gesehen haben, wohl in jedem unparteiischen Beobachter gerechte Zweifel gegen die Annahme der Identität des trouvère Raoul mit Raoul de Houdenc erregen, und wenn sodann noch die Resultate der Untersuchungen Zingerle's (pp. 42–44), namentlich aber die der Börner'schen Abhandlung (pp. 121 ff.) zur Vergleichung herangezogen werden, so wird zugegeben werden müssen, dass die Autorschaft Raouls de Houdenc aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auf den Gauvain auszudehnen ist.

§ 228. Unter Hinweis auf § 226 könnte hier noch die Frage erörtert werden, ob der S. d'E. und der S. d. P. demselben Verf. zuzuschreiben sind. Die im genannten § erwähnten Erscheinungen, welche als Hindeutungen auf ein Zusammengehen des S. d. P. mit dem G. gegenüber den 3 anderen Texten, wenigstens in sprachlicher Hinsicht, angesehen werden könnten, scheinen mir noch keinen sicheren Schluss hinsichtlich der Autorschaft zu erlauben. Immerhin möchte ich mich der Ansicht Zingerle's anschliessen, der sich in seiner Rezension der Börner'schen Dissertation (Litteraturblatt 1888, Spalte 26) folgendermassen äussert: „Es bleibt also nach wie vor die Autorschaft Raouls de Houdenc für diesen S. d. P. höchst zweifelhaft.“

Index.

(Die Zahlen beziehen sich auf die ~~33~~-Zählung).

à: 74—78; 182.
 aatir (soi): 68.
 abrevier (soi): 68.
 acceuer (soi): 68.
 accompagner (soi): 3,1.
 adès: 177,1; 178,1; 179,1.
 adonc: 178,2.
 adrecier (soi): 76.
 afaire: 97,1.
 aïert: 1,1; 24; 74
 agenoillier (soi): 79.
 aimer mieux: 65,3.
 ainc: Anm. zu 179,2.
 ainz: 1) Adv. 171,1; 179,2. 2) Präp. 183,1.
 ainz que: 40; 173,1.
 aïr: 181,3 (de aïr).
 aler: 3,2; 4b,1; 52a; 79; 86,2; 87,1; 89,2.
 aleüre: 112.
 amor: 97,2; 98,1; 155.
 ançois: 1) Adv. 93,5; 171,1; 179,3.
 2) Präp. 183,2.
 ançois que: 40; 178,1.
 andui: 120a.
 angoissier (soi): 68.
 antan: 179,10.
 annier: 1,2; 66; 72 (annuiez de); 74.
 annit: 179,4.
 annite: 1,3.
 apareillier (soi): 68.
 apeler: 2,1; 107b; 161.
 apenser (soi): 3,15.
 apercevoir: 2,2; 3,3.
 apetiasser: 4c,1.
 apprendre: 23b; 75.
 après ce que: 174,1.
 apresté: 72.
 apri: 57.
 aprochier: 2,3; 4c,2.
 armes: 100,1; 124,3.
 asener: 22a.
 assembler: 4c,3.

asseoir: 2,4; 79 (soi).
 assez: 181,2a.
 astenir (soi): 69.
 atant: 178,3.
 atarder: 67.
 atorner (soi): 68; 76.
 atot: 1) Adv. 178,4. 2) Präp. 183,3.
 aucun: 169,1.
 auquant: 157b; 169,5.
 auques: 169,6; 177,2.
 autant: 177,7.
 autre: 93,5; 125c,4; 169,7; l'un-
 l'autre: 104.
 autrement: 93,5.
 autretant: 177,7.
 autrui: 169,7.
 aval(on): 1) Adv. 180,4. 2) Präp. 183,8.
 avaler: 2,5; 3,4.
 avancier (soi): 68.
 avant: 183,4.
 avec: 1) Adv. 180,1. 2) Präp. 183,5.
 aventure: 183,19h (par av.).
 avient: 1,7; 24; 74.
 avis: 29d (m'est avis).
 aviser: 2,6; 76 (soi).
 avoier (soi): 68.
 baronnie: 101,1.
 bel (Adv.): 118,1.
 besogneus: 72.
 besoignier: 1,4; 24.
 biautés: 98,2.
 bien: 21a (ce m'est bien); 78 (bien à).
 bon: 78 (bon à).
 bonement: 119,1.
 bontez: 98,3.
 braies: 100,2.
 briément: 119,2.
 car: 171,2.
 Caresme: siehe Quaresme.
 ceenz: 180,2.

certes: 182,4 (à certes).
 c'est moi: 106; 128.
 chaloir: 1,5; 64,2b; 92,4.
 chacun: 102; 169,8.
 chaude: 123.
 cheant: 51,8.
 chgoir: 1,6.
 chier (Adv.): 118,2.
 chies: 183,6.
 chose: 170b.
 ci: 180,3.
 ciel: 154a,2.
 ciesser: 67.
 cliner: 4c,4.
 comander: 23a; 75.
 combatre (soi): 3,5.
 comencier: 76.
 comme: 47 (comme si); 107a; 125b,1;
 159; 172,1.
 comment que: 32.
 conduit: 97,3.
 conjurer: 23a.
 conseil: 71 (prendre c.).
 conseiller: 4c,5.
 conte: 126 (tenir c.).
 contre: 183,7.
 contremont (Adv.): 180,4.
 contreval: 1) Adv. 180,4. 2) Prāp. 183,8.
 convient: 1,7; 24; 64,2b; 74.
 corner prise: 156.
 corps: 141.
 courir: 3,2; 79.
 creanter: 71.
 crifer (soi): 3,6.
 croire (en): 183,11d.
 croistre: 2,7.
 cuer: 76 (mettre c. et entente, u. ā.).
 cui: 157c; 165b; 166a.
 cuidier: 8,15 (soi); 10; 29b; 65,4.
 daignier: 65,8.
 de: 66—73; 181.
 deable: 154a,1.
 deçà: 1) Adv. 180,5. 2) Prāp. 183,9.
 defors: 180,13.
 degaster: 4c,6.
 dehait: 16.
 dehors: 180,14.
 delez: 183,10.
 delices: 98,4.
 delivre: 178,5 (à d.).
 demander: 2,14; 23a; 65,7.
 demore: 67 (faire d.).
 demorer: 1,8.

de par: 183,19i.
 descendre (soi): 3,7.
 dès ce que: 41; 174,2.
 desir: 70 (avoir desir, u. ā.); 73.
 desormais: 179,12.
 dessembler: 4c,8.
 destraindre: 71.
 destre: 163e (à d.).
 devant: 183,4.
 devant (ce) que: 40; 41; 173,2; 174,3.
 devers: 183,24.
 devoir: 1,9; 89,1.
 digne (de): 72.
 dire: 23a; 29c.
 doloir (soi): 71.
 douleur: 97,4.
 donc: 193.
 doner: 26; 63,5; 75.
 dont: 166b; 166d; 180,6.
 d'ore en avant: 179,12.
 douter: 2,8; 8,8; 21b; 75; 93,2.
 dreçant: 51,3.
 droitement: 119,3.
 droiz est: 24.
 duel faire: 126.
 dusque: 173,3.
 el: 169,9.
 en: 1) Pron. 143a; 185a,2. 2) Prāp.
 53a; 82; 183,11.
 encliner: 4c,4.
 encontre: 1) Adv. 180,7. 2) Prāp. 183,7.
 encor: 193.
 encoste: 180,8.
 endemain: 154a,8.
 endementiers: 179,5.
 endementiers que: 41; 173,4.
 en estant: 53a.
 enfer: 154a,3.
 enfin: 183,11b.
 enmi: 183,20.
 enorter: 70.
 enpencer (soi): 3,15.
 enquerre: 2,14.
 enseigner: 23b.
 ensement: 176,1.
 entendre: 2,9; 29a; 65,6.
 entente: 76 (mettre cuer et e., u. ā.); 98,5.
 entour: 1) Adv. 180,9. 2) Prāp. 183,12.
 entre: 105; 183,13.
 entremetre (soi): 68.
 entressait: 178,6.
 entrues que: 173,5.
 envers: 1) Adv. 180,10. 2) Prāp. 183,24.

merci: 111f (vostre m.)
mervelles: 176,5.
mesdoutee: 193 (Godefroy giebt für mesdouter nur 1 Beleg aus dem 16. Jahrh.).
mesfaire (soi): 3,11; 4a,2.
messe: 156 (oïr m.).
metre cuer et entente, u. ä.: 76.
midi: 154a,8.
mie: 96,2.
miesnement: 176,6.
mon: 176,7.
mont (= monde): 101,4.
monter: 2,11; 3,12; 79.
morir: 2,12.
mort: 155; 181,3 (de mort).
mot: 96,5.
movoir: 4c,12; 79.
mult: 177,4; 181,2b; 205,1.

ne: 92; 93; 94 (Konjunktion).
neis: 176,8.
ne por quant: 176,9.
nesun: 169,4.
nier: 93,4.
Noel: 163 g.
noient: 95,2.
noifs: 99,1.
nom: avoir nom: 107b; 161.
non: 90; 199a,1; 200a; 201; 202 (se-non).
nonne: 121; 154a,8.
non pas: 96,1.
nul: 169,3; 189.

o: siehe od.
oan: 179,10.
od: 183,17.
oeuvre: 97,10.
oïr: 65,6.
on (l'on): 157e.
onor: siehe honor.
onques: 7; 179,11.
or: 179,12; 193; 205,2; dès or: 179,12.
orainz: 179,12.
orendroit: 179,12.
osé: 57; 72.
ost: 101,5.
où: 166e.
où que: 32.
outre: 1) Adv. 177,5; 180,18.
 2) Präp. 183,18.

païner (soi): 68.
pais: 156 (faire pais, u. ä.).

par: 83; 183,19; 185a,3; de par: 183,19i.
paradis: 154a,3.
parmi: 1) Adv. 180,19. 2) Präp. 183,20.
paroir: 29d.
part: 111d (cele p., nule p., etc.)
partir: 2,13; 3,13; 4c,13; 79.
pas (Negationsfüllwort): 96,1.
pas (Schritt): 112; en es le pas que: 175,6; isnele pas: 178,10.
Pasques: 163g.
passer (soi en): 3,14.
pensé: 97,11.
penser: 3,15 (soi); 65,4; 71.
Pentecoste: 163g.
pesant: 51,3.
peser: 1,15; 25; 129a,1 (ce poisse moi); 133.
petit: 177,6 (un p.)
pieça: 179,18.
plain(s) (Ebene): 97,12; 99,2; 124,4.
plaire: 21a; 64,2b; 66; 110,1.
plus: 92,5 (ne-plus); 125c,2; 176,10 (sanz plus); 181,2c; 205,1.
plusor: 157b; 169,11.
poi: à poi(que), pois'en faut: 28; 93,1.
point: 96,3.
pooir: 37; 73; 111f (tot mon p.); 182,4 (à p.).
por: 79; 81; 183,21; por (par) — que: 34.
por ce que: 174,4.
porpenser (soi): 3,15.
premierement: 179,14.
premiers: 179,14.
prendre à: 76.
pres (Adv.): 180,20.
prest: 72.
prier: 2,14; 23a; 70; 110,3.
prime: 121; 154a,8.
primes: 179,14.
prise: 156 (corner p.).
prison: 97,13.
prodomme (adjektivisch): 117.
promesse: 71 (faire p.).
pueple: 101,6.
puis (Präp.): 183,22.
puis que: 173,7; 206,2.
quand: 206,3.
quanque: 32.
Quaresme: 154a,9; 163g.
que (l'ron.): 165c; 165d; 166f; 168f (que je sache).
que (Adv. u. Konj.): 40 (= bis); 107a; 125b; 159; 168b; 172,2; 206,1.

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXIX.

DIE

ÄLTESTE BEARBEITUNG DER GRIELEDISSAGE

IN FRANKREICH.

VON

HINDERK GROENEVELD.

M A R B U R G.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.



Meiner Mutter.



I. Einleitung.

1] In der italienischen Literatur des XIV. Jahrhunderts taucht zum ersten Male eine Sage auf, welche sofort durch die drei grössten literarischen Berühmtheiten der Zeit weitere Verbreitung fand: Die Erzählung von Griseldis, der treuen Markgräfin von Saluzzo. Boccaccio bringt sie als letzte Novelle seines Decamerone, Petrarca bearbeitet den Stoff in einem lateinischen Briefe, in Chaucer's Canterbury Tales finden wir die Erzählung als Clerkes Tale in siebenzeiligen Stanzen. Noch in demselben Jahrhundert findet dann der Stoff auch in Frankreich einen Uebersetzer, der ihm wieder eine neue Form giebt, indem er ihn auf die Bühne bringt.

2] Dieses Werk ist die erste dramatische Bearbeitung der Sage, welche wir kennen. Durch Herrn Professor Dr. Stengel darauf aufmerksam gemacht, habe ich von dem Drama während eines Aufenthaltes in Paris eine Abschrift nach der Hs. genommen, in welcher es erhalten ist, und zugleich habe ich die vorhandenen Drucke mit der Hs. verglichen. Die folgende Abhandlung enthält die Resultate meiner Untersuchungen.

II. Handschrift, Drucke und Erwähnungen des Dramas.

3] Das altfranzösische Griseldisdrama ist uns in seiner ältesten Gestalt erhalten in einer Hs. der Nationalbibliothek zu Paris, f. fr. 2203, ohne Namen des Verfassers und des Orts, an welchem es abgefasst wurde. Der Text ist auf Pergament geschrieben, er enthält 19 Federzeichnungen, welche einzelne Scenen aus dem Drama illustrieren, und viele Initialen.

4] Eine Bemerkung am Schlusse giebt an, dass die „histoire de Griseldis“ im Jahre 1395 abgefasst wurde.

5] Der *Catalogue* des manuscrits français de la Bibliothèque Impériale, t. I Paris 1868 (S. 377) verlegt auch die Entstehungszeit der vorhandenen Hs. in das Jahr 1395. Ebenso

VII

Lesart der Hs., so wird man bei den meisten ohne Mühe bemerken, dass es offenkundige und zum Teil ganz sinnlose Entstellungen sind, wenn auch andererseits, wie wir sehen werden, die Drucke hier und da passende Correcturen für die Hs. bieten (cf. §§ 11, 12, 23).

9] Es fehlen folgende Verse der Hs. in den Drucken:

410, 902, 927, 1019, 1234, 1272, 1273, 1371, 1413, 1519, 1982, 2072, 2187—2171, 2252, 2277, 2278, 2376, 2385, 2562.

Die Verse 72—109 folgen in den Drucken nach Vers 141. Die Zeichnungen der Hs sind nicht wiedergegeben.

10] Es fragt sich nun, ob alle diese Aenderungen erst mit dem alten Druck entstanden sind, oder ob sie sich auf andere Hss. oder Drucke zurückführen lassen, die wir nicht mehr besitzen. Die grossartige Kritiklosigkeit des Drucks zwingt zu der Annahme, dass für ihn eine andere Hs. benutzt wurde. So erklärt sich vielleicht die Umstellung der Verse 72—109. Es ist wenigstens schwer einzusehen, warum man sonst zuerst diese Verse hätte auslassen und sie willkürlich an einer Stelle hätte nachholen sollen, wohin sie gar nicht gehören. Auf dieselbe Weise ist der Ausfall der in § 9 angeführten Verse zu erklären. Die Verse 2137—2171 könnten freilich erst bei Anfertigung des erhaltenen Drucks weggelassen sein, denn hier ist selbst der Reim richtig gewahrt, und auch der Sinn wird nicht auffallend geändert. Ebenso ist bei dem Ausfall von 2277 und 2278 eine völlige Aenderung von 2279 eingetreten und durch diese der Sinn richtig gewahrt.

11] Auch viele andere Textverstümmelungen in den Drucken sind derartige, dass eine andere Vorlage als unsere Hs. dafür angenommen werden muss. Am wenigsten kann man es daher dem Anfertiger des alten Druckes als Verdienst anrechnen, wenn sein Werk einige Stellen der Hs. in besserer Lesart giebt, vielmehr beweisen solche gerade, dass noch eine andere Hs. als die uns erhaltene vorhanden gewesen sein muss. Ich rechne hierher die Aenderungen in folgenden Versen: 927 (*ausgefallen*); 1371 (*ausgefallen*); 1412 (*so geändert, dass 1413 ausfallen kann*); 2129 (*Hinsufügung einer fehlenden Silbe.*).

12] In 488, 531, 567, 725, 1333, 1369 (*feras* st. *fera*), 1808 (*devenus* st. *detenus*), 1886, 2005, 2217, 2449 verbessert der Druck nur Schreibfehler; auch wohl in 2107 (*faicte* st. *fait*), indem man mit Julleville zugleich *quelle* in *quel* ändert.

VIII

13] Die abweichende Lesart der Drucke (von Schreibarten abgesehen) kann neben der in der Hs. gegebenen zugelassen werden in 124, 131, 149, 201, 206, 225, 236 (mit Beibehaltung von *Sat*), 258, 300, 309, 320 u. 321 (cf. 425 u. 426), 368, 415, 417, 438, 440, 482, 506, 519, 528, 539 (mit Beibehaltung von *tele*), 533 (mit Beibehaltung von *qu'ou*), 561, 569, 603, 622, 639, 646, 649 u. 650 (mit Beibehaltung von *eres*), 680, 733, 751, 768, 806, 825, 839, 842, 845, 893, 914, 915, 942, 954, 992, 1049, 1068, 1088 (mit Beibehaltung von *chiere*), 1063, 1108, 1145, 1146 (?), 1184, 1193, 1232 (trop *st. fol*), 1237, 1248, 1256, 1257, 1272 u. 1273 (fehlen), 1290, 1331, 1332, 1351, 1370, 1380 (soit *st. ert*), 1383, 1405, 1412, (mit Ansetzung von 1413), 1456, 1503, 1506, 1509, 1512, 1514, 1520, 1527, 1551, 1584, 1596, 1598, 1603 (mit Beibehaltung von *vix*), 1662, 1665, 1672, 1692, 1771, 1834, 1845, 1861, 1908, 1962, 1978, 2036, 2047, 2052, 2072 (fehlt), 2118, 2127, 2128, 2131, 2175 u. 2176, 2183, 2243, 2276, 2316, 2318, 2340, 2375, 2377 u. 2378 (simple u. *pour vertauscht*), 2411, 2430, 2439, 2460, 2483, 2484, 2542, 2567, 2578.

Auch hier sind die Aenderungen in den hervorgehobenen Fällen so bedeutend, dass sich daraus auf andere Vorlagen schliessen lässt.

14] Wie die Aenderungen in den Druck hineinkamen, lässt sich nicht überall genau bestimmen. Die sprachlichen Abweichungen haben zum Teil ihren Grund darin, dass man allmählich die alte Sprache nicht recht mehr verstand und daher neue Worte und Formen einführte, die der späteren Zeit geläufiger, für den ursprünglichen Text aber oft ganz falsch waren. Dies ist besonders der Fall in folgenden Versen: *puisse st. puist* 12; *villante st. vaillant* 33; *que le monde st. com li mondes* 46; *chasser st. chacier* 71; *pleut st. plot* 76; *mes barons st. my baron* 106, 646 cf. §. 45, 1.; *neut st. mut* 121; *trop de herons st. trop beau hairon* 131; *soys st. soye* 135 (cf. §. 43, 23 g.) *telle st. tel* 140 (cf. §. 43, 22 b.); *qu' il y ait voye st. que' il la voye* 140; *honte st. hairre* 144; *desia st. ja* 145; *querir st. querre* 147; *preudhomme st. preudons* 150; *beau homme st. beaux homs* 184; *bonne foy st. la moye foy* 260; *Y a st. ay* 262, 1307; *je st. ne* 264; *Voicy st. veez ci* 272; *vostre homme st. voz homs* 278 (cf. §. 43, 22 a u. 45, 4); *prient st. proient* 315 (cf. §. 43, 23 b.); *l' estat de ma feme st. l' estat ma femme* 363; *Et l' amour que j' ay a vous tous st. Et la bonne amour qu'ai a tous* 438; *amytic st. amisté* 447; *mon election st. m' election* 470 (cf. §. 26); *ton espouse st. t' espouse* 491, 965; *mon espouse st. m' espouse* 943, 1602, 2471; *mon ame st. m' ame* 2316 (cf. §. 26); *au monde st. ou mont* 500; *comande st. cōmant* 522 (cf. §. 43, 23 a.); *commande st. comans* 546 (cf. §. 43, 23 a.); *garde st. gart* 630; *porte st. port* 1635; *souspire st. souspir* 2485; *mercie st. mercy* 3283; *cuyde st. cuit* 2558 (cf. §. 43, 23 c.); *demande st. demandoie* 647 (cf. §. 43, 23 g.); *osent ils st. osent* 690; *mal st. mar* 698; *elle st. lui* 767, 1084 (cf. §. 45, 3); *qu'elle puet st. que puet* 768; *espousée st. espouse* 801, 889; *ma st. no* 869 (cf. §. 45, 4); *moindre st. mendre* 923; *mon vouloir st. mes vouloirs* 979 (cf. §. 45, 1); *desesperer st. deseperer* 1027; *je vous en prie st. je l'en pry* 1070 (cf. §. 43, 23, a.);

IX

pensions *st.* cuidissons 1083; tenu *st.* tenue 1098; est *st.* ert 1108; maniere *st.* lignie 1157; benoist soit il *st.* beneoit soit 1261; vray *st.* voir 1297; loue *st.* lo 1319 (cf. §. 43, 23 a.); prise *st.* pris 1330; tu le m'as promis *st.* tu me promeis 1370; soit *st.* ert 1380; nul *st.* nulle 1382; tout(e) honneur *st.* croisse honneur 1456; ny *st.* neiz 1466; grand *st.* greigneur 1473; eut *st.* ot 1506 (cf. §. 43, 23 h.); y a *st.* s'a 1507: a *st.* ot 1508 (cf. §. 43, 23 h.); on ne scait *st.* ne ne scet 1509; pareille *st.* pareil, merueille *st.* merueil 1512 u. 1513 (cf. §. 43, 23 a u. §. 43, 22 b); constante *st.* constant 1513; bonne *st.* lye 1520; est *st.* rest 1523; tant qu'il *st.* quanqu'il 1542; avecques *st.* auques 1566; j'en *st.* s'en 1584; promesse *st.* prouesce 1601, 2397; contre nous est *st.* courcie estoit 1605; pris aujourd'huy *st.* prins maiz au jour duy 1719; ne *st.* neiz 1750; qu'ilz *st.* que 1763; est de bas lieu *st.* ert de bas lignage 1818; considerer *st.* consirer 1821; et *st.* ert 1849; messagier *st.* message 1962; messagier *st.* messaige 1973; apercevons *st.* en percevons 1986; Que je ne passe *st.* que ne passe 1988; commandement *st.* mandement 1989; legier *st.* liez 1992; prendra *st.* penra 2015; vous me salurez *st.* saluerez 2026; comparaison *st.* comparacion 2101; appareillee *st.* appareillie 2116; vostre cueur *st.* voz cuers 2186; vostre command *st.* voz commans 2296 (cf. §. 45, 4); continuellement *st.* continuelment 2240; jeunesse *st.* jouvent 2248; laisse *st.* laist 2257; loyallement *st.* loyalment 2290; loyalle espouse *st.* loyal espouse 2180; telle lyece *st.* tel lyece 2493 (cf. §. 43, 22 b.); tous *st.* tuit 2306 (cf. §. 43, 22 a.); trote *st.* trop 2310; espouse n'est *st.* espousee est 2430; auras *st.* aueras 2438 (cf. §. 44, 2); je ta vueil dire *st.* te vueil dire 2440; trouvoy *st.* rouvay 2467; y a *st.* a 2497; coste *st.* lez 2521; aymes *st.* conjoye 2593.

Die hervorgehobenen Abweichungen sind grammatisch oder metrisch unzulässig oder passen gar nicht in den Zusammenhang.

15] Andererseits hat man auch umgekehrt ältere Formen einführen zu müssen geglaubt als sie die Hs. selbst bot und hat auch dabei Fehler gemacht: 48, 51, 519; 792, 1335, 1564, 1800, 1935, 1964, 2048, 2225¹⁾

16] Viele Fehler der Drucke sind als Hörfehler zu erkennen, welche dadurch entstanden, dass der Schreiber den Diktierenden oder beim Nachschreiben gelegentlich einer Aufführung die Schauspieler falsch verstand. Hierher scheinen mir zu gehören: 11, 13, 16, 56, 59, 80, 85, 104, 142, 160, 192, 204, 212, 220, 238, 239, 266, 299, 307, 310, 314, 336, 475, 492, 541, 547, 549, 560, 656, 910, 949, 1007, 1087, 1103, 1121, 1130, 1183, 1185, 1208, 1252, 1269, 1378, 1485, 1571, 1602, 1607, 1611, 1637, 1746, 1813, 1816, 1849, 1876 u. 1877, 1878, 1995, 2006, 2041, 2193, 2213, 2268, 2322, 2425, 2436, 2437, 2508, 2551 u. 3552²⁾, 2556

1) Die Drucke streben oft etymologische Schreibungen an, wo die Hs. es nicht thut, z. B. *doulce st. douce* 2; *faict st. fait* 18; *blamer st. blamer* 1446; *subjects st. subges* 2486 etc. Die Abkürzung *Pre* 28 ist in den Drucken in *lectre* aufgelöst, während es *lire* heissen muss.

2) Der Hörfehler in 2551 u. 2553 schlich sich um so leichter ein, als wir hier eine Hirtenscene haben (*tondre st. tendre*.)

17] Auch der Reim hat in den Drucken Anlass zu Fehlern gegeben:

174, 385 u. 386, 479, 966, 1070, 2104 2268, 2283, 2368, 2384 (mit Ausfall des folgenden Verses), 2486; Die drei Verse 1963, 2252 u. 2376 sind wegen Gleichklangs der Reime ganz ausgefallen.

:8] Durch die oben aufgezählten und weitere Aenderungen entstanden in folgenden Versen ganz sinnlose Entstellungen:

49, 52, 56, 59, 85, 97, 121, 170, 194, 204, 216, 218, 220, 224, 239, 286, 297, 299, 307, 337, 347, 351, 354, 361, 364, 386, 424, 581, 640, 671, 856, 910, 1093, 1179, 1294, 1295, 1556, 1557, 1610, 1612, 1614, 1616, 1624, 1627, 1628, 1629, 1641, 1663, 1682, 1697, 1721, 1724, 1751, 1787, 1813, 1816, 1844, 1879 1995, 2041, 2056, 2092, 2193, 2207, 2210, 2252 (ausgefallen), 2288, 2342, 2359, 2551, 2564, 2594, 2595. 1)

19] Obgleich das Drama nach der Hs. noch nicht herausgegeben ist und auch der Neudruck der alten Ausgabe nur in 40 Exemplaren abgezogen wurde, hat es doch schon verschiedene Erwähnung gefunden. Beauchamps (1735) kannte die Hs. und zwei Drucke (cf. §. 5). Auch die Frères Parfaict (1735) führen die „histoire de Griseldis“ II, 263 an. Sie geben den Titel und die Schlussbemerkung nebst einer Beschreibung der Hs., in einer Anmerkung ist auch der alte Druck erwähnt. Man findet bei ihnen folgende Bemerkung über die Griseldis: „Ce mystère, qui n'a de recommandable que son antiquité, est une servile imitation, en très-mauvais vers, et en action, du Roman qui porte ce titre.“²⁾ Dann folgt die Inhaltsangabe und ein Abdruck der Verse 2160—2174 in folgender Gestalt:

„Sauf ce que me sembleroit	Qu'en recompensant seulement,
Chose indigne, & non afferable,	La virginité qu' apportay
Que ce fau ventre misérable,	A toy, quant au Palais entray;
Duquel furent les enfans nez	Laquelle ne puis remporter,
Que de ton fait as engendrez,	Il te plaise à commander,
Deust au peuple apparoir tous nuz.	Que l'en me laisse une chemise
Parquoy, je te supply sans plus,	A l' issire de ton service.“
S'il te plaist, & non autrement,	

1) In 1535 ist die richtige Lesart durch eine sonst im Text der Hs. wiederholt vorkommende Phrase (*faire chiere lyé*) ersetzt. Die Verse 1656 u. 1657 sind teilweise miteinander verwechselt.

2) Was man unter „Roman qui porte ce titre“ zu verstehen hat, ist nicht klar. Es gab zwei Uebersetzungen der Petrarcaschen Griseldis in Frankreich, welche als Volksbücher gedruckt wurden (cf. Ersch u. Gruber 415). Vielleicht sind diese unter dem Roman zu verstehen. Wahrscheinlicher ist mir, dass der von R. Köhler (Ersch u. Gruber 418) erwähnte „Roumant du Marquis“ gemeint ist (cf. §. 50).

XI

Diese Verse enthalten vier auffallende Fehler:

Sauf ce que me sembleroit *st.* sauf ce que ce me sembleroit; ce fau ventre *st.* cestui ventre; ton fait *st.* ton sanc; l'issire *st.* l'issue.¹⁾

Weiterhin ist in Renouard's Ausgabe von Le grand d'Aussy's *Fabliaux ou Contes* eine genaue Analyse des Stückes (II 297) und ein Abdruck der V. 2452—2495 (II, *Choix et extraits*, p. 16) gegeben. Villemain erwähnt dagegen in seinen „cours de la littérature française“ die Griseldis nur ganz obenhin (II, 230): „Enfin les mystères furent prohibés. On porta sur la scène d'autres sujets, on fit des drames avec toutes les histoires et même les contes. Ainsi la Grisélidis de Boccace fut représentée sur le théâtre.“ Dagegen hat Reinhold Köhler unter dem Artikel „Griseldis“ in der Encyclopädie von Ersch und Gruber (S. 413 ff.) das altfranzösische Drama seine gebührende Berücksichtigung finden lassen.²⁾

Le Petit de Julleville endlich hat zum ersten Mal das Drama im Zusammenhang mit der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs behandelt.³⁾ In den von ihm abgedruckten Versen richtet er sich aber planlos bald nach der Hs., bald nach den Drucken. An einigen Stellen sind die offenkundigsten Fehler aus den Drucken herübergewonnen, z. B. *enfant st. entre* 2097; *comparaison st. comparacion* 2101; *chambriere: digne st. meschine: digne* 2104; *appareillée: re-gracie st. appareillie: regracie* 2116. In V. 2440 ist freilich der Druck richtig verbessert, indem *je* wie in der Hs. ausgelassen wird; nur ist es fraglich, ob diese Besserung ihren Ursprung auch der Hs. verdankt. Denn anderweitig sind wieder der Druck und die Hs. ganz willkürlich und unnötig

1) Durch diese Fehler wurde wohl R. Köhler (Ersch u. Gruber 419, Anm. 19) zu der Aeusserung veranlasst: „Die 15 Verse in Parfaict's *Histoire du Théâtre françois* scheinen nicht aus der Hs., sondern aus dem Druck genommen.“ Nun fehlen aber von den 15 Versen gerade die 12 ersten im Druck (cf. §. 9). Die bei Parfaict II, 264 abgedruckte Bühnenweisung steht ebenfalls nur in der Hs. Der Graf von Panago heisst bei Parfaict „Comte de Pavie“, während die Hs. und die Drucke ihn „Conte de Panice (Paniche)“ nennen.

2) Der Artikel ist 1871 geschrieben (cf. *Bibl. Norm.* III, LXIII). Eine Abschrift des Dramas lag Köhler vor (cf. Ersch u. Gruber 419, Anm. 19).

S. I, 180—184 seines Buches befindet sich eine Analyse u. Wiedergabe v. V. 200 u. 291, 971—980, 2094—2133, 2168—2177, 2429 u. 2430, 2432—2434, 2437—2451; II, 342—344 Wiedergabe des Titels und der Schlussbemerkung sowie der V. 1—10 u. 2600—2608,

geändert; so stehn *habité* 2111 und *y soit* 2131 weder in der Hs. noch im Druck. In 2111 findet sich in beiden *démouré*; 2131 steht in der Hs. *En tres-joyeuse par longtemps*, im Dr. *Et tresjoyeuse et longtemps*. Dagegen sind die Verse im zweiten Bande fehlerlos nach der Hs. gedruckt.

III. Metrisches.

20] Die 2608 Verse des Griseldisdramas sind paarweise gereimte Achtsilber. Die einzelnen Reden sind durch den Reim miteinander verbunden. Drei aufeinander folgende Reime finden sich 925—927, 1370—1372, 1411—1413 und 2072—2074. In allen drei Fällen haben die Drucke eine Zeile weniger (cf. §. 9). In den beiden ersten Fällen kann man auch dem Sinne nach die eine Zeile fallen lassen, im dritten macht dies Schwierigkeiten.¹⁾

21] Vier Reimzeilen finden sich 1234—1237 (cf. §. 29). Hier haben ebenfalls die Drucke eine Zeile weniger (cf. §. 9)

22] Mehrere der Achtsilbler machen eine Correctur nötig, um die erforderliche Silbenzahl herzustellen, doch ist es übertrieben, wenn die Frères Parfaict deshalb das Drama bezeichnen als geschrieben „en très mauvais vers“ (cf. §. 19). und wenn Le Petit de Julleville sagt²⁾: „V. au t. II nos observations sur le texte très-mutilé de Griselidis; nous avons dû modifier légèrement celui des citations pour rétablir la mesure des vers“. Diese Aeussungen beweisen von neuem, dass die Frères Parfaict und le Petit de Julleville die gar nicht so fehlerhafte Hs. nicht hinreichend genau kaniien (cf. §. 19).

1. Silbenzählung.

23] So wie die Verse überliefert sind, begegnen elf, die eine Silbe zu wenig haben, meist aber leicht in richtige Achtsilbler umzuändern sind. In der Regel geben die Drucke die richtige Silbenzahl (cf. §. 8 und §. 12). Hierher gehören:

488: Qu' a vray marquise tendrons (*im Druck* vraye).

531: Ne pas de ce me mervueil (*im Dr.* ne me mervueil).

567: Dont il ne m'enuye tant (*im Dr.* m'en ennuye *oder* pas tant).

725: Voire mer, se dieux m'ait (*im Dr.* mere).

1) Noch an einer anderen Stelle standen ursprünglich drei Reimzeilen (1138 a—1139), aber hier ist der überschüssige Vers (1138 a) bereits in der Hs. gestrichen.

2) I, 184, Anm. 1.

XIII

- 1373: De sa prudence merueille (*im Dr.* m'esmerueille).
 2017: Siques aumoins or saray je; cf. §. 27.
 2047: Qui ses deux enfans occi (*im Dr.* luy tolly).
 2344: Et par especial en ce; cf. §. 27.
 2429: Que te semble ma nouuelle (*im Dr.* que te semble il de ma nouuelle; cf. Mir. XXVII, 38).
 2449: Aumoins sicom je le pense (*im Dr.* si comm').
 2592: Qu' il & en faiz & en dis (*im Dr.* qu' il a).

Die meisten dieser Verse werden also durch Correctur eines einfachen Schreibfehlers regelmässig.

24] Drei Viersilbler kommen vor: 1972, 2313 und 2072. Zu bemerken ist hierbei, dass derselbe im letzten Falle nicht den Schluss einer Rede bildet, sondern die erste von drei aufeinander folgenden Reimzeilen (cf. §. 20).

2. Hiat und Elision.

25] In manchen Fällen kann man zweifeln, ob der überlieferte Vers regelmässig ist oder nicht. Hier erhebt sich die Frage, ob man den Hiat zwischen auslautendem unbetonten *e* und vokalischem Anlaut überall unbedenklich zulassen darf, wo der Vers es zu verlangen scheint. Elision ist freilich bei weitem das Gewöhnlichere, aber in folgenden Versen würde dadurch eine Silbe zu wenig herauskommen: 197, 202, 455, 460, 561, 854, 922, 946, 947, 1087, 1169, 1388, 1425, 1587, 1677, 1816, 1826, 1837, 1980, 1991, 2097, 2108, 2123, 2153, 2156, 2172. Betrachtet man diese Verse einzeln, so machen 196, 202, 455, 946, 1169, 1388, 1587, 1677, 1816, 1826, 1837, 2097, 2156 keine Schwierigkeiten, weil bei diesen Wörtern der Hiat immer fakultativ war (cf. Tobler 52). Auch 561 wäre zuzulassen, da hier dem *e* muta c. liquida vorangeht, was freilich in sehr vielen andern Fällen die Elision nicht hindert. Uebrigens hat hier der Druck durch Aenderung von *aler* in *voller* den Hiat vermieden. Am bedenklichsten ist es jedenfalls, den Hiat in 460 beizubehalten; man thut wohl, hier *qu' il* in *que il* zu ändern. Auch die übrigen Hiats lassen sich zum Teil durch unbedeutende Aenderungen beseitigen, z. B.:

Que *et* dame et marquise ayons (854).

Ta fille a *ma* fême espousee (922).

A *ma* fême et espouseray (947).

Que enceinte est ja grandement (1087).

Maiz je loy que *je* boine aincoiz (1991).

Et morrray *comme* vefue eureuse (2123).

Que il te plaise a commander (2172).

aus, als sie verstossen zu ihm zurückkehrt. Nachdem die Prüfungen der Marquise ihr Ende erreicht haben, wird auch der Vater Janicola an den Hof gezogen. Doch steht er der Handlung ziemlich fern.

Dasselbe gilt im ganzen von den übrigen Personen. Es sind rein typische Figuren. Die Ritter und Damen des Hofstaates nehmen fast durchaus einen nur passiven Anteil an der Handlung; was ihr Herr will, ist ihnen recht. Sie wagen es höchstens, ihm demütige Vorstellungen zu machen oder im heimlichen Gespräch sein Verhalten zu kritisieren. Selbst der Bischof und der Papst geben ihre Zustimmung zu allem, was der Marquis beschliesst. Sie dienen in unserem Drama dazu, die bei einer Vermählung oder einer Scheidung üblichen Ceremonien recht handgreiflich vor Augen zu führen.

Durchaus volkstümlich sind die Gestalten der Jäger, der Boten, der Amme und der Hirten. Auch sie verleihen der Handlung nur Leben und Bewegung, thätigen Anteil nehmen sie an derselben nicht viel, abgesehen vom Boten. Diese Rolle scheint in unserm Drama zwei verschiedenen Personen zuzufallen, dem „messagier Trop Joliet“ und dem nicht näher bezeichneten „sergent du marquis.“ Der „messagier“ ist der eigentliche Bote, der Schnellläufer; der „sergent“ hat auch andere Dienste zu leisten. Sie haben nicht nur die Aufgabe, über das zu berichten, was nach der heutigen Technik ausserhalb der Bühne vorgehen müsste. Das mittelalterliche Schauspiel stellte bekanntlich alle Orte der Handlung neben- und übereinander dar, demnach begiebt der Bote sich wirklich von einem Orte zum andern, so oft er eine Botschaft zu überbringen hat. Erhält er einen Auftrag, so versichert er in der Regel seine Bereitwilligkeit und fügt auch wohl noch nebensächliche Bemerkungen hinzu:

Certainement, quant suis en voye	Beau chemin, et si fait beauctemps,
Et jay a trotter quelque part,	Et sencontre beaucoup de geus
Par beau chemin, soit tost ou tart,	Dont il ne menuye pas tant (558—67).
Et jen fais la poudre aler,	Maiz je loy que boiue aincoiz
Auis m'est que doye voler:	S'en seray plus liez en chemin (1991).
Tant ay grant joye en mon coraige.	(Zu dieser Stelle cf. Mir. XXI, 184),
Ore dieu merci, encore ay je	

Man hat sich den Vorgang so zu denken, dass der Bote auf dem Weg zu seinem Bestimmungsorte derartige Bemerkungen macht (cf. Passion XXVII; Mir. de Berthe 2644.) Die zuletzt angeführte soll gewiss eine komische Wirkung haben.

XVII

Noch mehr herrscht das Komische in den Gesprächen der beiden Hirten (cf. § 29). (1091—1235, 2041—2066, 2548—2608). Beide stehen völlig ausserhalb der Handlung. Ihre Unterhaltungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schicksale der Heldin, doch gehen sie dann auch darüber hinaus. Als sie von der Vermählung ihrer Freundin Griseldis gehört haben, sind beide nicht wenig stolz über diese dem Hirtenstande widerfahrene Ehre. Aber sofort gehen auch ihre Ansichten darüber auseinander. Während der eine die Freuden seines Standes auch fernerhin zu geniessen gedenkt, will der andere sich bewaffnet machen und dann in Syrien Land für sich erobern:

Ainsi com fist pieca Jason Qui conquist la toison doree (1191).
Bald aber lässt er sich von seinen Plänen abbringen, er stimmt seinem Freunde bei und gesteht:

mieux vault estre paoureux Par raison questre fol hardi (1231).

Ein anderes Mal (2041—2066) unterhalten sie sich nur ganz kurz über den neuen Heiratsplan des Marquis. Endlich treten sie wieder hervor am Schlusse des Dramas. Hier sind sie nahe daran, sich ganz zu entzweiten, und zwar in folge fortwährender Missverständnisse (2548—2567), doch verständigen sie sich wieder; der erste Hirt erzählt, dass der Marquis Griseldis wieder als Gemahlin angenommen hat, und beide beschliessen, dieses Ereignis gemeinschaftlich zu feiern. Uebrigens muss man sich die beiden als redend eingeführten Hirten in Gesellschaft anderer Personen ihres Standes denken: Saidier me vuelt ceste tousette (2606).

V. Die Stellung des Griseldisdramas in der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs.

32] Die „histoire de Griseldis“ hat für uns nicht nur insofern Interesse, als sie die erste dramatische Bearbeitung des Stoffes ist, sondern auch durch ihre Stellung in der gleichzeitigen dramatischen Literatur Frankreichs. Ausser ihr sind uns aus dem XIV. Jahrhundert nur Bühnenwerke bekannt, die alle einer einzigen bestimmten Art angehören. Es sind die „Miracles de Nostre Dame par Personnages“, deren Vorläufer im XIII. Jahrhundert der Theophil Rustebuefs war. Vierzig Miracles aus dem XIV. Jahrhundert sind uns erhalten, welche nach der einzigen Hs. der Nationalbibliothek veröffentlicht wurden durch Gaston Paris und Ulysse Robert. Auf die Eigenthümlichkeiten dieser Stücke und die Art ihrer

XVIII

Auführung hat bereits Le Poëte de Juvénile I 107 u. 108 und I 115—116 angegeben. In II 300—341 giebt er die Analysen, wenn dieselben nicht schon im ersten Bande gelegentlich eingezeichnet sind.

32] Zwei weitere Miracles, das „Miracle du Chevalier qui donna sa femme au diable“ (Violet le Duc III, 425—475), und „d'une jeune fille qui se voult abandonner à péché“ lassen mehrere Eigenthümlichkeiten mit den übrigen vierzig gemein, sind aber doch nicht mit Sicherheit, dem XIV. Jahrhunderte zuzuweisen.

33] In den Miracles beruht das Interesse vorwiegend auf dem Wunderbaren. Der Knoten wird in denselben gelöst durch einen Machtspruch Gottes oder der Jungfrau, welche in die Handlung eingreifen nach Art eines „*dans machina*.“ Maria steigt im Verlaufe eines Stückes, begleitet von ihren Engeln, sogar wiederholt zu den Menschen hernieder. Zuweilen überträgt sie Einsiedlern oder Priestern noch eine besondere Vermittlerrolle. Der Jungfrau stehen als Feinde die Teufel gegenüber. Nicht viel anders ist es in den späteren Mystères, in denen Gott, die Jungfrau und die biblischen Personen immer die Hauptrollen spielen. Aber trotzdem sind beide Arten von Dramen oft voll von Rohheiten. Durch Vorführung von scheusslichen Martern wird das Interesse zu fesseln gesucht; Mord, Ehebruch und alle Arten von Vergehen sind in ihnen nichts Seltenes, aber das Schlimmste ist augenblicklich gesühnt, sobald der Verbrecher sich reuevoll an die Jungfrau wendet. Das Uebernatürliche selbst verfällt hier zuweilen in die allerplatteste Wirklichkeit. An zwei Stellen, im „Miracle de Pierre le Changeur“ (XXXVI, 582) und im „Miracle de l'enfant donné au diable“ (I, 1385) behaupten die Teufel, dass Gott es nicht wage, der heiligen Jungfrau, seiner Mutter, zu widersprechen, weil er fürchtet, dann Schläge von ihr zu bekommen.

34] Im Gegensatze zu den Mirakeln sowohl wie zu den Mystères behandelt die „histoire de Griseldis“ einen rein weltlichen Stoff. Aber auch noch in andrer Hinsicht unterscheidet sie sich von jenen, und nicht zu ihrem Nachtheile, denn was uns heutzutage an ihnen missfällt, ist hier meist glücklich vermieden. Es ist eine einfache dramatisierte Erzählung. Die grausame Willkür des Marquis berührt allerdings unangenehm, aber sonst hat sich der Dichter vor offenbaren Rohheiten und Obscönitäten bewahrt. Nichts Ueber-

XIX

natürliches greift in den Gang der Handlung ein. Hier treten weder Gott noch die Jungfrau, weder Engel noch Heilige noch Teufel auf, aber auch keine Verbrecher. Man sieht in dem ganzen Verlauf des Stückes nur Menschen in ihren gewöhnlichen Lebensverhältnissen (cf. §. 31).

36] Auch in metrischer Beziehung weisen die Mirakel Eigenheiten auf, die man in der Griseldis vermisst. Zunächst kommen die Rondels in Betracht. Dieselben werden von den Engeln, welche die Jungfrau begleiten, gesungen. Es sind zusammenhängende Gedichte zum Lobe der Himmelskönigin, in denen sich einzelne Zeilen am Anfang, in der Mitte und am Schlusse wiederholen.¹⁾ Selbstverständlich müssen dergleichen Lieder der Griseldis fehlen. In einer andern Art Dramen kehren die gleichen Zeilen nicht in einem Gesange wieder, sondern sie wiederholen sich in den Reden verschiedener Personen, so besonders in den *Mystères* (z. B. in der *Passion*); auch die Genossen des Ritters im „Chevalier qui donna sa femme au diable“ (*Viollet le Duc* III, 461) verwenden solche Rondels. In unserem Drama wären sie in den Hirtengesprächen am ersten zu erwarten, doch sind auch diese ganz im sonstigen Versmass des Dramas geschrieben.

37] Ausserdem sind in den Mirakeln die Viersilber von Bedeutung, welche sich, als Stichwörter gleichsam, zwischen die im übrigen in Achtsilblern geschriebenen Reden einschieben. Dass von dieser Versart in der Griseldis ein nur sehr beschränkter Gebrauch gemacht wird, ist bereits erwähnt (cf. §. 24). Von den vierzig Mirakeln des Ms. Cangé hat nur I (*L'enfant donné au diable*) keine Viersilber,²⁾ aber sonst stimmt es ganz mit den andern Dramen der Hs. überein und steht zu der Griseldis in gar keiner näheren Beziehung.

38] Vierzehn *Miracles de Nostre Dame* (I, III, V zwei, XIV zwei, XV, XVIII zwei, XIX zwei, XX zwei, XX zwei, XXI zwei, XXIV zwei, XXV zwei, XXX zwei, XXXI zwei) schliessen mit „sirventois“, d. h. strophischen Gedichten religiösen Inhalts, ohne bestimmte Beziehung auf die vorhergehenden Dramen.³⁾ Der Griseldis hat nichts derartiges (cf. §. 27).

1) Genauerer hierüber bei Ludwig Müller, das Rondel etc. in Ausg. u. Abb. XXIV und Hermann Schnell, die Verfasser der *Miracles de Nostre Dame*, in Ausg. u. Abb. XXXIII.

2) cf. Schcött in Herrig's Archiv LXVIII, 129—176. Schnell in Ausg. u. Abb. XXXIII, S. 66.

3) cf. *Le Petit de Julleville* I, 122 u. 123, II, 227).

39] Ausserdem findet man bei 27 *Miracles de Noëtre Dame* eine Predigt (cf. *Le Petit de Julleville* I, 123 u. 124, II, 227). Diese Predigten sind meist in Prosa geschrieben, nur die im „*Miracle de l'abbessse grosse*“ (II) ist in Versen. In dem Mirakel von Barlaam und Josaphat besteht sie aus Prosa und Versen. Die Predigten gehen den Aufführungen voran oder sind eingeschoben, und das letzte Wort reimt in der Regel mit dem ersten Verse des folgenden Stückes. Da nun in Mirakel VIII (in IX fehlt der erste Vers nicht aus diesem Grunde) der erste Vers reimlos ist, so ist anzunehmen, dass hier eine Predigt der Aufführung ursprünglich voranging.¹⁾ In zwei Mirakeln ist durch besondere Notizen angedeutet, dass nach dem Beginne der Aufführung eine Predigt gehalten wurde. So liest man in der „*Marquise de la Gaudine*“ (XII) nach V. 57:

„Entre deux est fait un sermon qui se fenist in secula seculorum.“

Im „*St. Sevestre*“ (XX) findet sich eine ähnliche Bemerkung nach V. 47:

Le Sermon, Egredimini, filie Sion, etcetera. Et se fenist par in secula seculorum.“

40] Dem mehr weltlichen Charakter der *Griseldis* (cf. § 35) entspricht es, dass sie nicht von einer Predigt begleitet ist. Mit einer solchen aber kann auch der Prolog (cf. §. 30) in keiner Weise verglichen werden, denn dieser hat eine viel bestimmtere Beziehung auf die folgende Handlung als die Predigten auf die ihnen folgenden Mirakel. Wohl aber finden sich einige *Mystères* und *Moralités* von Prologen begleitet, die dem unsrigen ähnlich sind. Besonders häufig kehren in ihnen die Entschuldigungen der Verfasser wieder, dass sie ihren Gegenstand nicht mit mehr Geschick behandelten, z. B. im „*Mystère du Bien-Advisé et Mal-Advisé*“ (*Parfait* II, 106):

„Et s'il y a aucunes faultes Peu de choses y gagneriez.
Ne les vueillez pas tenir haultes. Se de nous vous vous mocquiez,
Car nous sommes bien peu habilles.“

Auch die Prologe zu den verschiedenen Tagen der Passion enthalten ähnliche Entschuldigungen und Bitten um milde Kritik.

Der letzte Vers des Prologs reimt mit dem ersten Verse des Dramas, aber vielleicht nur zufällig, da sowohl die beiden letzten Verse des Prologs wie die beiden ersten des Dramas gebunden sind.

1) cf. *Le Petit de Julleville* a. a. O.

XXI

41] Die Hs nennt den Verfasser nicht (cf. §. 3); er ist unbekannt wie diejenigen, welche die *Miracles de Nostre Dame* gedichtet haben. Aus den §§. 34—40 ist aber ersichtlich, welche bedeutenden Unterschiede zwischen diesen Dramen und der *Griseldis* bestehen. Der Dichter der „*histoire de Griseldis*“ wird also wohl nicht zu den Verfassern der *Mirakel* gehören. *Griseldis* gehört vielmehr zu einer ganz andern Art der mittelalterlichen dramatischen Literatur, wovon wir nur Proben besitzen, die spätern Datums sind als die *Griseldis*. An die *Mystères* ist dabei auch nicht zu denken. Die Drucke nennen das Drama freilich so, dann auch *Parfaict* (II, 263) und *Ebert*. Letzterer stellt es (S. 33) zu den „*Mystères*, welche rein profane Stoffe behandeln“. Eben darum ist es aber kein *Mystère*. Es legt sich in der Hs. selbst auch keinen andern Titel bei als „*histoire*“ (Ueberschrift, Schlussbemerkung und V. 7). Die „*histoire de Griseldis*“ ist also die älteste uns bekannte französische *Moralité*, und zwar eine „*histoire*“ im Gegensatze zu den allegorischen *Moralités* (*Ebert* S. 36). Die moralisierende Absicht des Stückes tritt im Prologe verschiedentlich hervor:

Affin que l'en si puist mirer (12) Et bonnes vertus raconter,
Si fait bon oyr exemplaïre Dont on puet par raison monter
En l'estat de perfection (18)

Auf eine *Moralité* deutet auch der Ausdruck „*miroir*“ in der Ueberschrift und V. 10, eine Bezeichnung, die noch sonst für *Moralités* gebraucht wurde, z. B. „*Mirouer et exemple des mauvais Enfants*“ bei *Parfaict* II, 153.

VI. Die Sprache.

42] Ebenso unbekannt wie der Verfasser der „*histoire de Griseldis*“ ist auch der Ort, an welchem das Drama entstand. Diesen aus der Sprache zu bestimmen, macht deshalb Schwierigkeiten, weil dieselbe fast schon dialektfrei ist. Da der Text aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts stammt, so steht die Sprache zwischen der alt- und neufranzösischen in der Mitte und weist viele der Eigentümlichkeiten auf, welche *Knauer* im Jahrb. erörtert hat. Ich hebe hier zunächst die charakteristischen Reime heraus, um nach ihnen die Eigenheiten der Sprache und womöglich den ursprünglichen Dialekt zu bestimmen.

A. Rimarium.¹⁾

ace.

I. -aciam c. + -aciam sb.: face:
grace 68.

II. -aciat c. + -ateam sb. + -aptiam
sb. + assam f.: face 108, 642,
1438: place chace, crasse.

ale.

-abeam c. + ? c.: aye: laye 1572.

aige (ai je), age.

-aticum + apla a.: aage 2399:

saige; + -aplum a.: dauantaige:
saige 153; + *aplum a.: saige
165, 184, 1819: lignaige, aage,
lignaze; + abeo ego: ay je 564
saray je 2017, t'embraceray je
2464: coraige, mariage; + -acio
ego: fay je 1565: age.

1) Die indifferenten Reime sowie alle die, welche kein Resultat von irgend welcher Bedeutung ergaben, sind hier unberücksichtigt geblieben. Es sind die von folgenden Verszeilen: 1—16, 19—34, 43—62, 65—66, 69—72, 77—89, 91—100, 103—4, 109—14, 117—20, 125—38, 138—44, 149—52, 155—6, 159—64, 167—8, 171—2, 175—6, 179—82, 185—206, 209—10, 213—8, 221—2, 225—30, 233—44, 249—58, 263—76, 281—8, 291—4, 297—306, 309—12, 317—8, 323—34, 339—52, 357—62, 365—86, 389—400, 403—20, 423—32, 435—6, 439—44, 447—54, 457—60, 465—70, 473—84, 487—92, 495—8, 501—4, 507—24, 527—34, 543—4, 547—62, 559—62, 567—74, 579—80, 583—6, 589—92, 597—604, 607—8, 611—6, 619—20, 623—8, 631—8, 641—5, 649—74, 677—82, 685—90, 693—4, 697—708, 713—6, 721—2, 727—30, 737—40, 745—8, 751—2, 755—78, 773—800, 803—10, 813—8, 821—8, 831—44, 847—54, 857—60, 863—80, 888—90, 893—4, 897—8, 901—4, 907—10, 915—22, 925—41, 944—7, 950—9, 962—3, 968—77, 980—1, 984—7, 992—1013, 1016—39, 1042—9, 1052—61, 1066—7, 1078—83, 1086—97, 1100—7, 1110—5, 1118—23, 1130—7, 1142—3, 1146—7, 1150—5, 1160—3, 1166—7, 1170—81, 1184—93, 1194—9, 1202—25, 1228—37, 1240—3, 1246—55, 1258—61, 1264—5, 1268—77, 1280—1, 1286—93, 1298—1803, 1306—21, 1326—45, 1348—53, 1356—65, 1368—72, 1375—80, 1393—86, 1389—1413, 1416—19, 1422—7, 1430—5, 1440—55, 1460—73, 1476—9, 1484—93, 1508—9, 1512—19, 1522—5, 1528—33, 1544—5, 1548—63, 1566—7, 1570—1, 1574—98, 1598—1609, 1612—3, 1616—21, 1624—5, 1632—5, 1638—9, 1642—8, 1648—57, 1664—79, 1684—99, 1702—9, 1712—5, 1718—9, 1722—49, 1752—61, 1766—71, 1774—81, 1786—95, 1798—1807, 1814—5, 1820—45, 1848—9, 1852—5, 1858—73, 1876—7, 1880—1903, 1906—25, 1928—33, 1936—7, 1940—9, 1952—79, 1982—97, 2000—9, 2020—3, 2026—53, 2056—65, 2070—4, 2077—82, 2087—94, 2097—2102, 2105—12, 2117—22, 2129—30, 2133—6, 2139—52, 2155—6, 2159—64, 2167—72, 2175—84, 2187—90, 2193—2202, 2209—10, 2213—32, 2235—60, 2263—76, 2287—94, 2297—2300, 2303—4, 2307—8, 2313—24, 2327—40, 2345—8, 2351—4, 2357—8, 2361—6, 2369—82, 2389—90, 2393—8, 2401—4, 2407—26, 2431—2, 2435—8, 2441—8, 2453—62, 2467—8, 2473—6, 2481—4, 2487—2504, 2509—10, 2513—4, 2519—22, 2525—6, 2529—32, 2535—42, 2545—52, 2555—6, 2559—66, 2569—72, 2575—6, 2579—84, 2589—98, 2602—8.

aiges.

I. -atloos + apius: coraiges: saiges 415.

II. -atloas + -aplas a: sauuaiges: saiges 1710.

aille.

-? + -ajulet c: aille: baille 1387.

-? c. + -alleam sb.: aille: faille 905.

aine.

-oenam sb. + -inat prs.: paine: maine 1261.

-inet c. + ana, anam: amaine: germaine 593; ramaine: vaine 2211.

ains (eins).

I. -anus + -inus comp.: mains: aumoins 2367.

II. -anos + -inus comp.: Romains: moins 471; + -(amo + s): mundains: clains 2157.

III. -inctus + enes: ceins: rains 1138; + (-emo + s): contrains: crains 1629.

aire.

I. -acere + -agrum, -arium: faire: debonnaire 535, 735, 1366, 1658, 1812, 2234; contraire 1647, 2477, vicaire 1874; affaire: exemplaire 18, secretaire 541;

II. -*acera + -arium: taire: contraire 1421.

ais (aix, aiz).

-agis + -acem, -*acitus sb., -ace imp. desoremaiz: paiz 461, 1934, plais 1093; maiz: tais 122.

aist (est).

-*axit (?) + est: laist: est 1458. vgl. estes, esse.

ait (et).

I. -actum + -acet: parfait: desplait: 354.

II. -apit + -eotum: scet: subget 1623.

alle.

-aso(u)lum + -alam: malle: male 1614.

ame (emme).

-emina + -cmina: femme: dame 990.

-cmina + eminam: dame: femme 2387.

-cminam + -eminam: dame: femme (fame) 990, 1238, 1502.

ance (anche, en ce.)

-antiam + -ancam, *in ecce hie: esperance: blanche 675; ordenance: en ce 2344; vgl. ence.

ans (ens, amps, emps).

I. -ampos + -empus, -*antis part.: champs: tamps (temps) 720, 2578, plaisans 782.

-empus + -entes, -antes. -*antis part.: temps: gens 566, enfans 2024, vaillans n. 2055, plai-ans, n. 2132.

-antes + -*antis part.. -*ando + s, -*andus sb.: enfans: pensans 1785, entens 2015, commans 2296; chassans p.: plaisans s. 73.

II. -*antes + -*ando + s prs.: bienueillans: comans 545; cf. ant.

III. -*entos + -*entus: instrumens: resonnemens 2543.

ant (ent).

-antem + -inde adv.: enfant: souvent 779.

-ente adv. + -antem, -*antem n., -ando adv., -ando ger., -*andum sb.: secretement: portant 1436; entierement: enfant 1373; humblement: quant 313; seulement: faisant 2349; doucement: comant sb 1428.

-ando prs. + -*andum sb., -andem: commant: commant 1926, grant 801.

-*antem + -entem: conuenant: present 948.

armes.

-*armas + -*armus: armes: carmes 1148.

art.

-arde + -ardet c.: tart: gart 401. asse s. ace.

èle.

-*alam + -ella, -ellam; tele: pucelle 754, Marotele 1145.

elles.

-*alas + -ellas: solennelles: damoiselles 525.

ence.

-enso + entiam sb.: pense: diligence 537. pestillence 2450. cf. ance.

ende

-endot c. + -endat c.: amende:
amende 1547.

endre

-inor + -inurum: mendre: gendre
922.

ent

-ento + -endot: treschierement:
ament 1796, cf. ant.

ër

-errum + -ero inf.: ser: veer 1140.

ère (ièrè)

-atrum + -ejara, -aro: pere:
chiere 964: frere: considere 1782.

-ator o. s. + -ariam: emperiere:
maniere 1076; s. ierre.

erre

-erero + -iterum, -errum: queire:
erre 553, 567, terre 2567.

esse (èce, esce, aisse)

-itiam sb. + -issam sb., -axat: lyce:
contesse 609; noblesse: lesse 1128.
laisse: proesce 1164.

-axa imper. + -issam sb.: lesse:
contesse 1980

estes

-estis 2. pl. prs. + (-esta + s): estes:
festes 1158; vgl. aist.

eur

-agurium + -orem, -orem n.: eur
(heur): seigneur 295, 1594, 2125,
seigneur n. 710; s. our.

euse

-osa + -ossa, -ossam: espouse: cureuse
2123, vertueuse 2465, rigoureuse
2479.

eux (eulx, eulz)

I. -osus + -elos: vertueux: crueulx
1716

II. -osus n. + -illius n.: sureux:
conseulz 169.

éz (iez)

-atus + -atos, -atos n.: Iiez:
mariez 305, armez: dorez 1182;
tournez: mariez 445; + -atis:
passez: assez 2066; + -atis:
épousez: voulez 861; loez: avez
1540, serez 2517; + -ectos: usez
1811, rausez 2586: subgez.

-atos + -ectos: avuez: subgez 211.

-alis + -ectas: naturelz: subgez
279; s. iez.

i (ui)

-ico prs. + -ibi, -ie: pry: ycy
-0e5, ainsi 1071, cf. ie

-ibi + -e: ede ci: mercy 2283.

-ibi prs. + -ui: mi: lui 896;
-ie: my: ainsi 1346; -ico:
dy 1640: + -icam: ami voc.
1701; + -ie imper.: di 231.

-ui + -itum, -itum: lui: saisi
145, mari 1750, nourri 1282.

-idi perf. + -odie, -ui: vi:
aujourd'uy 1504, lui 1278.

ice

-itium n. + -itiat? prs ind.:
propice: obice 219.

iches

-iocos n. + ? adj. n. s.: riches:
chiches 819.

ie

-iam + -e: atam, -ecat prs. 3 sg.:
-estam: adj.: seignourie: lignie 63,

89, 1354: compagnie: lignie 173.

prie 20:2; galerie: lie 1496:
villenie: lignie 1157.

-ejatam + -icam: lignie: mie 1878,
2018, 2516.

-ia + -estam: compagnie: lie 621,
1068.

-icam + -iga, -itam: mie: lie: 269;
vie 239.

-ico + -iat, -i: ata: supplie: s'umilie
433: segnefie: appaisie 1636.

-io + -iata, -icam: regracie: appa-
reillie 2115; gracie: mie 2285.

-itam + -ecat: vie: prie 1457;
partie: deprie 282.

-ignata + -ita, -iam: enseignie:
nourrie 1072, compagnie 1098.

-ico + -idam, -icam: prie: aye
1634, mie 1773, cf. i.

ien

-ine + -ejanum: bien: ancien 231.

iens

-anes + -igamen + s. sb. n.: chiens:
liens 76.

iër

-ijare inf. + -arium, -erium, -ero:
besoignier: gibier 123, essayer:
Gautier 35; regracier: mestier
1637; prier: requier 1414.

ière.

- ariam + o|aram o|ara: maniere: chiere 829, 1510, 1764, 1474; chiere: ausmosnieru 1322; + -ogram: maniere: entiere 960; + o|ariam: priere: maniere 352. -aria + o|aram: pleniére: chiere 2533
o|aram + -etro, -o|ariam; chiere: derriere 1520, arriere 2383; priere 485.
o|ara + -aria: chiere: chamberiere 723. cf. ère.

iers.

- *egrus adj. + -*arios adj. n. p., -arios adv.: entiers: legiers 988, voutentiers 978.
-ijares + -*reius: familiers: mestiers 1214.

ieu.

- doum + -eum. -*eum n.: lieu: dieu 1950, 1127.

ieux (ieulx).

- I. -eus + -eoes: dieux: lieux 177, 717; + -*oles: dieux: vieux 2553
II. -*eus o. + -*illus o.: dieux: lieulx 1284.
III. -ellus + -eous: mieux: gieux 647.

iez.

- I. -i|atis + -i|atus: prisziez: appaisiez 2185; soiez: enuoiez 1480. cf. ez.
-i|atis + -g|atus: eussiez: liez 855.
-lo|atos + -g|atus: excommenez: aggregiez 1904. s. ez.
II. -aetus + -edes: liez: piez 881.

ine (igne).

- I. -*ina + -igna: meschine: digne 966, 2108.

ir.

- I. -*ire + -ire: auenir: querir 1681; + ire pra.: souffrir: souspir 2485.
II. -o|ere sb. + inf.: plaisir: taisir 1014, 1938.

ire.

- loere + -enior, -*enior o., idero, -iram: dire: sire 289, 575, 899, 1062, 2506, 247, 555; desire 2439, ire 1720, 2277.
-iram + -*enior, -*enior o.: ire: sire 157, 1644.

is (ilz, iz)

- I. -sci + -*illus sb. o.: filz: filz 1630, 1682.
-ies + -illus, -icus: toudis: filz 2405; jadis: amis 2573.
-iai + -*illus sb. o.: occis: filz 1762.
-isius + -ilius, -*illus sb. o.: marquis: filz 1537, 2523.
-isum + -ixum, -illus: auis: prefix 581, filz 2392.
II. -*esus part + -etium: appris: pris 1108.

ise.

- I. -*esa part + -etiat: apprise: prise 1256.
II. -*isam + itium: chemise: service 2173.

isses.

- isses + ∞: voulsisses: deisses 1662.

it.

- eoit + -itum, -ictum: souffist: esperit 2359, contredit 2451.
-eotum + -egito: lit: cuit 741.
-*idet c. + -eotem: ait: anuit 725.

ites.

- ic(i)tis + -*itus: dites: hermites 1168.

iz.

- itus + -itos: conuertiz: acompliz 1850.

oi.

- ô + -abeo, -êdo: moy: perderoy 363, toy: croy 942; + -idem: moy: foy 891, 2528; toy: foy 982; + -id(e)o: toy: voy 2137; + -aouum: poy: toy 913, moy 1596.

- ico + -idem: ottroy: foy 463.
-ê + - ? Eigenn.: soi: saussoy 2547.

oie.

- *audiam sb. + -aedam, -ea: joye: proye 147, moye 1064; + -ebam: joye: seroye 1494, oublieroye 1568, estoye 2113, vouldroye 2325, pouroye 2599; + -iam: joye: voye 711, soye 278; + -id(e)at: joye: voye 2309; + -iat: joye: enuoye 1294, 1542. 2512. cf. ie.
-aedam + -id(e)at: proye: voye 139, -eam + -iam: moye: soye 1856.

Resultate aus vorstehendem Rimarium: 1)

43] 1. Die Endungen *aciam* und *-aciat* von *facere* ergeben *-ace*.

2. In der Bedeutung „lassen“ werden die beiden Verben *laisier* und *laissier* noch nebeneinander gebraucht; vgl. *aie, aist, esse*.

3. Die lat. Endungen *-aticum* und *-apium*, *-aticos* und *-upios* ergeben in unserm Text sowohl die Endungen *-age*, *-ages*, als *-aige*, *-aiges*. Die Schreibung *ai* ist die überwiegende. Die Endung *-aige* ist aber in Reime auch gebunden mit *ai-je* (*habeo-ego*) und *fai-je* (*facio ego*). Aus letzteren Reimen schliesst Tobler (S. 146), dass die lautliche Geltung der Endung *-age* eine modifizierte gewesen sei, während Knauer (Jahrb. VIII, 38) behauptet hatte, der Charakter des *i* in der Endung *-aige* sei ein rein orthographischer, „wie die Reime zeigen“. Die Reime unseres Textes in Verbindung mit 6, 8, berechtigen uns jedenfalls eher der Ansicht Toblers beizupflichten. 2) cf. Auc. u. Nic. 60, 9.

4. Als Conj. Prs. kommt sowohl *aille* vor als *voise* (1. Pers.). Im Innern der Verse noch *voise* 885; *voist* (3. Pers.) 1963, cf. Knauer, Jahrb. XII, 180.

5. Die Stamm-Unterschiede, die dem Accent ihr Dasein verdanken, sind in der Conjugation noch oft vorhanden; häufiger noch im Innern der Verse als im Reim: *aim* 1336 neben *amons* 286, *amiez* 343, *amer* 490, 498 u. s. w., *amée* 778; aber auch schon *aimera* 492, *aimerez* 476; auch *muire* 1. Sg. Conj. Prs. von *mourir* 1673. Ob *scet* bereits: *sèt*: *subget*, und nicht mehr *sèt* lautete, lässt sich schwer entscheiden, da *subges* auch: *uses*, *ravises* reimt. Wegen *prie* und *proie* vgl. No. 23b.

6. *ai* lautete wie *è*; cf. *laisse*: *proesce*, *laist*: *est*, *lesse*: *noblece*, *lesse*: *contesse*. 3) Vgl. 3 u. 8, ebenso lautete altfranz. *é* in geschlossener Silbe. Vgl. *èle*, *èlles*, *èr*.

7. *ain* = *ein*; cf. *ceins*: *rains*, *contrains*: *crains*.

8. *oi* lautete *oè* in der Endung *oins*; cf. *Romains*: *moins*; *mains*: *aumoins*; und auch sonst hatte *oi* den Laut *oè*; cf. *moy*: *perderoy*, *amaine*: *germaine*.

1) Die sich aus der Silbenzählung ergebenden Resultate (cf. § 44) sind teilweise hier schon mit herangezogen.

2) Zu vergl. *fai-je*: *sage* (Th. f. a. m. Äge 88); *outrage*: *ai-je* (Th. f. a. m. Äge 107) und viele andere. Oder sprach man *a-je*, *fa-je*?

3) Vgl. *confes*: *fais* (Th. f. m. Äge 162).

XXVIII

9. Als Doppelformen kommen vor *taire* neben *laisir*, *querre* neben *querir*.

10. *a* und *e* vor gedecktem Nasal sind in den Reimen gebunden; cf. *femme*: *dame*, *temps*: *champs*, *enfants*, *vaillans*, *plaisans*; *ordennance*: *en ce* u. s. w.

11. Die ihrer Entstehung nach verschiedenen Arten des Diphthongen *ié* reimen untereinander. Der Diphthong *ié* ist aber schon zuweilen auch mit reinem *é* gebunden. *iée* ist zu *ie* zusammengezogen: cf. die Part. Perf. fem. des *a*-Conj. hier unter No. 23 l sowie das Adj. *lie* 486, 621, 1068, 1520, 1765 und das Rimarium unter *ie*, ebenso das Adverb *lyement* 573, 2314, 2505. Nur einmal findet sich *liée* geschrieben 2376. Vgl. hierfür Knauer im Jahrbuch XII 170.

12. *eur* aus *augurium* reimt bereits nach neufranzösischer Weise mit der Endung *-orem*. cf. 19 u. §. 44, 1 a.

13. *-ons-* wird nach Ausfall des *n* zu *-eus* und *-ous* und wird dann mit dem aus *-os* entstandenen *-eus* oder *ous* gebunden; cf. *espouse*: *eureuse*, *vertueuse*, *rigoureuse*; *penitencouste*: *couste*. So auch im Innern der Verse einzeln: *moustrer*.

14. Besonders auffallend sind die Bindungen *vertueux*: *cruculx*, *eureux*: *conseulx*, *dieux*: *feulx*, *lieux*, *vieux* und *mieux*: *gieux*. Neben nur einmaligem *feulx* findet sich oft *filx* im Reime, und die Bindungen zeigen, dass *l* bereits keine lautliche Geltung mehr hatte; vgl. auch: *naturels*: *subjes* 279.

15. Reines *i* reimt mit dem diphthongischen *ui* aus *o + c* und aus *-*ui*; *lui*: *mi*: *saisi*, *mari*, *nourri*; *vi*: *aujourduy*: *lui*. cf. No. 22 e.

16. Als unreine Reime (Assonanzen) ist vielleicht die zweimal vorkommende Bindung *meschine*: *digne* zu betrachten, doch begegnen ähnliche Bindungen auch sonst.

17. *paucum* erscheint im Reime nur als *poy*: *-ē*. Im Innern des Verses dagegen steht ausschliesslich *pou* (25, 80, 123, 304, 341, 728, 1574, 1813, 1849, 1977, 2185).

18. Ursprüngliches *oi* reimt mit sekundärem. cf. 23 e.

19. Die lat. Endung *-orem* erscheint stellenweise als *-our* und reimt mit lat. *-urnum*, welches stets *-our* giebt; cf. 12.

20. *c* ist einmal gebunden mit *ch*; cf. *esperance*: *blanche*; häufiger mit *s*.

21. a) *s* vor *t* und *l* ist nur noch orthographisch; cf. *souffist*: *esperit*, *contredit*; *desplait*; *malle*.

b) Auslautendes *s* und *z* sind im Reime nicht deutlich geschieden; vgl. *ais*, *us*.

22. Nominalflexion.

a) In der Deklination ist das *s* des n. s. der Masculina noch nicht durchweg abgefallen: *saiges, ceins, contrains, vaillans, plaisans, pensans, carmes, lies, urnes, tournes, enuoies, passes, lies, espousez, lœz, uses, rauises, naturelz, chiches, dieux, appaisiez, fils, hermites, conuertis, drois, tenus, mœuz, veluz, ferus, nus*. Sekundäres Nominativ-*s* fludet sich bei: *liens, mestiers, commans, resonnemens, entiers, homs, saisons, festes*. Doch kommt der Nominativ auch schon ohne *s* vor: *saige, enfant, hon me*. Das Bestreben, die Masculina den Substantiven auf -*us* anzubilden, tritt noch in dem n. pl. *baron* hervor. Von alten Nominativen sind ferner zu erwähnen *mendre: gendre* und *sire*; doch wird letzteres auch im obl. gebraucht, wie umgekehrt *seigneur* 710 als Nominativ erscheint. Ebenso ist *empriere* 1077 obl. Auch der n. pl. *tuit* ist noch gebräuchlich, daneben aber schon *tous*.

b) Die sekundäre Femininbildung der lat. Adjektiva zweier Endungen ist häufig; aber noch nicht in allen Fällen durchgeführt. Als Femina kommen im Reime vor: *especial: general; fort: mort*; dagegen *tele: Marotele, solennelles: damoisselles*. Von Participien auf -*ant* stehen nur Formen ohne *c* im Reime: *auenant: ayman; temps: vaillans, plaisans; plaisans: chassans, champs*.

Durch die Silbenzählung sind gesichert: *tel* 140, 954, 1053, 1241, 1363, 1985, 2493; *gentils* 694: dagegen *tele* 538, 603; *loyale* 2068; ebenso die Participia *vaillant* 33, *plaisant* 1338, *portant* 1436, *constant* 1513; aber wie schon im ältesten Franz. *dolante* 2197, welches deshalb besser auf *dolenta* zurückgeführt wird. Das Feminum von *doux* lautet stets *douce*, z. B. 2386, 2407.

In der Adverbialbildung ist die Behandlung der lat. Adjektiva zweier Endungen ebenfalls schwankend: *briefment* 274, 579, 774, 1409, 1986, 2085; *griefment* 1635; *solennelment* 524, *continuelment* 2240, *loyalment* 2290; dagegen schon: *naturellement* 66.

Gar keine besondere Femininform kommt vor von: *souef* 1030, 1545; und *grant* 44, 154, 175, 259, 284, 285, 415, 507, 554, 563, 711, 715, 721, 756, 810, 833, 852, 860, 876, 877, 1250, 1258, 1262, 1287, 1294, 1482, 1523, 1543, 1559, 1569, 1693, 1752, 1784, 2075, 2098, 2112, 2238, 2258, 2309, 2326, 2398, 2509, 2511, 2517, 2535, 2571, 2587, 2596, 2600, 2601, 2602. Das Adverb heisst aber *grandement* 1292, 1685, 2402.

ron: affection, voulon: intencion, facion: nacion, soyon: maison, auon: fanon, raison: facon, seruiron; feron. enfancon.

e) Das Imperf. der *a*-Conjugation reimt mit dem der übrigen Conjugationen.

f) Die 1. u. 2. Pers. Sing. Conj. des Verb. subst., sowie die 1. und 2. Pers. Imperf. Ind. und des Cond. lauten noch durchgehends auf *-e* bzw. *-es* aus statt des späteren einfachen *-s*:¹⁾ *soie: moie, joye; sauye: ottroye; soies: pensoies, feroies; portoies: touteuies; joye: seroye, onblieroye, estoye, vouldroye, pouroye* Es weicht nur das durch die Silbenzähl. gesicherte *estois* 1343 ab, doch könnte vielleicht *estoit* eingesetzt werden. Vgl. Brunot, *Préci de grammaire hist. de la langue fr* Paris 1886 S. 341.

g. Die 3. Pers. Sing. Perf. von *avoir* ist einmal im Reime *oit: auoit*; gewöhnlich ist sie im Innern des Verses *eut* (cf. §. 44, 1a) und an drei Stellen *ot* 1031, 1506, 1507.

h) Als archaisches Perfektum steht einmal im Reime *fuy: aujourduy*.

i) Von *donner* kommen im Reim noch die alten Formen *doing: besoing* und *doint: point* vor. Ausserdem im Innern *doint* 610, 911, 1064, 1476, 1494, 1592, 1928, 1996, 2298, 2407.

k) Das Imperf. Conj. der Verba *vouloir* und *falloir* ist zuweilen noch vom sigmatischen Perfekt gebildet: *voulsisses: deisses*. Ohne Reim *voulsisse* 1221, *voulsisses* 1646, *voulsist* 1883, *faulsist* 540.

l) Von Part. Perf. fem der *a*-Conjug. kommen im Reime folgende auf *ie* vor; *enseignie, appaisie, appareillie, traueillye, couchie*. cf. oben No. 11.

m) Von jetzt nicht mehr vorhandenen Part. Perf. auf *-u* finden sich im Reime *cremu (craint)* und *consentu (consenti)*.

B. Resultate der Silbenzählung.²⁾

44] Manche sprachliche Erscheinung unseres Textes ist zwar nicht aus den Reimen zu erschliessen, aber doch durch die Silbenzählung gesichert:

1. a) Der Hiat in der Mitte des Wortes erfährt verschiedene Behandlung da, wo zwischen zwei Vokalen im

1) cf. Tobler 35—39; Knauer, Jahrb. XII, 164.

2) cf. §. 43, Anm.

der Hiat meist noch das Häufigere in allen Fällen, wo er etymologisch berechtigt ist. Nur einsilbig kommen sämtliche Präteritalformen des Verbum substantivum vor, obgleich stets *feussiez*, *feussions*, *feust* geschrieben ist, und von diesen die letztere Form in andern Texten auch zuweilen zweisilbig gebraucht wird (cf. Tobler 45). Nur einsilbig ist ferner die Form *ves* (auch *vees*) in der Verbindung mit *ci*. Im Neufranzösischen sind in allen vorstehenden Wörtern, soweit sie noch vorkommen, die beiden Vokale zusammengezogen. Dies ist wahrscheinlich auch hier schon teilweise mit den Ableitungen von *augurium* geschehen, denn *eur* ist nach neufranz. Art gebunden mit *seigneur*.

Bei einigen Versen kann man schwanken, ob man den Hiat in der Mitte des Wortes eintreten lassen darf. Soll man in V. 2123 *vefue eureuse* oder *vefue eureuse* lesen? In V. 239 muss man nach den angeführten Beispielen *Se ore feust* lesen. In zwei Versen begegnen auch zwei Formen nebeneinander, die beide an sich den Hiat haben könnten; der Vers aber lässt denselben nur in je einer Form zu (2415 u. 2571). Ähnliche Schwankungen finden sich auch in den Mirakeln, z. B. *J'ay daage quarante cinc ans* XXI, 867; aber: *Ares d'aage et plus asses* XXI, 874; desgl. *Je meismes la vous vois querre*, XXI, 1391; aber: *Car il meismes m'est venu querre* XXIV, 956.

b) Im übrigen gelten hinsichtlich der Wörter, welche im Innern zwei Vokale nebeneinander zeigen, die Regeln, welche Tobler S. 63, 1, S. 67, 2, S. 73, 3, S. 77, 4 aufgestellt hat. Zu den von Tobler angeführten Ausnahmen habe ich nur noch Folgendes zu bemerken: *fouet* (Tobler 64) ist auch in der Griseldis noch zweisilbig 1138; *escuelles* (Tobler 65) viersilbig 867.

c) Die Endungen *-ions* und *-ies* (Tobler 66) müssen in unserem Texte besonders betrachtet werden. Im Imperf. Ind. und im Cond. ist die End. *-ions* stets noch zweisilbig: *partions* 245, *garmentions* 246, *estions* 252, *auions* 298, *cuidions* 1021; *pourrions* 248, *tenrions* 299. Die End. *-ies* dagegen ist einsilbig: *venies* 1867; *saries* 267, *feries* 1868. 1) Dieser Unterschied zwischen *-ions* und *-ies* ist wohl daraus zu erklären, dass *-ies* in allen Fällen behandelt wurde wie das durch gutturalen oder palatalen Einfluss entstandene

1) cf. Auc. u. Nic. 70, 4.

-ies der 2. Pl. Prs. Ind., welches (in Formen wie *prisés*, *mangies*) stets nur eine Silbe bildet. Vor einer ähnlichen Verwechslung war -ions bewahrt. Auch wo -ious(e) auf -ianus beruht, ist es zweisilbig: *faciam*: *nacim*: in *deussions* 1024 (cf. a) ist es wieder zweifelhaft, ob der Hiat zwischen *e* und *u* oder zwischen *i* und *o* einzutreten hat. Ausser im Imperf. Ind., im Cond. und in den soeben angeführten beiden Fällen findet sich in unserem Texte die Endung -ions sonst gar nicht, selbst dann nicht, wenn die entsprechende lat. End. -ianus vorliegt: *puissions* 109, 1116, *facions* 944, 1267; im Imperf. Conj: *feussions* 99, *accussions* 100, *peussions* 105; *preissions* 226; *feussions* 170, 1023; *cuissions* 1) 1083.

In allen den übrigen entsprechenden Formen ist der 2. Pers. -ies stets einsilbig angewandt: *amenies* 626; *facies* 268, 788, 1465; *pregnies* 841; *sai hies* 518, 578, 649, 1297, 2272, 2299; *riégnes* 842, 1528; *ruillies* 255, 1396, 1461, 1782, 1875, 1891, 1914, 2278; *foussies* 305, *enclinsies* 302; *oussies* 1862, *empeirissies* 1863; *acompissies* 2000).

Zu Tobler S. 70 ist zu bemerken: *deable* ist an beiden Stellen, an denen es in unserm Texte vorkommt, zweisilbig: 1131, 2569, und *ancien* Tobler S. 71 dreisilbig: 232.

Liese aus *lucien* ist in der Griseidis nur dreisilbig: 409, 610, 628, 875, 1470, 1827, 2120, 2493, 2514, 2517. Das dazugehörige Adjektiv *lucius* bleibt natürlich nur einsilbiges *ies*: 881, 1495, 1992, 2599. Wegen des Fem. vgl. S. 44, 11.

2 Im Futurum der Verba *avoir*, *devoir*, *mouvoir* steht in der Regel zwischen *e* und *r* kein *e*: *auray* 1199; *aray* 679; *aura* 507; *ara* 1235; *deuray* 1300 u. s. w. Vereinzelt finden sich auch die Formen mit tonlosem eingeschobenem *e*, und zwar ist dasselbe dann auch silbentöndend (cf. Tobler 32): *aueras* 2448; *ateras* 1619; *nueras* 1645; *deueras* 539 (hier hat der Druck *deura apperevoir* st. *deuera percevoir*: *deucreye* 264 (wenn man nicht den Hiat *eucreye* oder zulässt): *muucreye* 1871.

Ausserdem haben silbentöndendes *e* im Fut. 2) *metteray*, *metteras* 866, 1435, 2368; *denueray* 972; *porteray* 1135, *vainqueray* 1186, *ganderay* 1298, 1470, 1549; *letteray* 1406;

1) Zu *cuissions* ist zu vgl. V. 30¹, 1862, 1863 und Knauer Jahrb. XII, 171.

2) cf. Aug. u. Nie. 70, 3. Überblickt lasse ich die Verben an denen das *e* zur Vermeidung von harten Consonantverbindungen dient

esproueray 1334; *ordonneray* 1391; *recommanderas* 1979; *aprouchera* 790; *trouuerons* 651; *arriueront* 2306; *perderoy* 364; degegen ohne *e*: *prendray* 469, 517, 946, 1321; *attendray* 518; *menrai* 719; *jaindray* 2357; *prendra* 188; *tendrons* 488, *tendront* 504.

Das Sb. *esperit* findet sich nur mit *e*: 630, 2359, 2422.

3. Das Sb. *eaue* hat am Schlusse noch gesprochenes *e* 884.

4. Die Inklinaton des unbetonten Pron. pers. der 3. Pers. findet einmal statt an je 1701. Die Kontraktion des Artikels im Plur. mit *en* desgl.: *es confines* 49; *es bois* 644. Ausserdem ist das betonte Pron. pers. der 3. Pers. zweimal mit *en* kontrahiert: 241, 1720.

C. Sprachliche Erscheinungen im Innern der Verse, welche durch die Silbenzählung nicht zu sichern sind.

45] 1. Das verbundene männliche Possessivpron. im Nom. Sg. findet sich als *mes* 170, 279, 979, 2573; *tes* 1419; *ses* 1244; im Plur. als *my* 106, 646, 2542. Die gewöhnlichen Formen sind aber für unsern Text *mon*, *ton*, *son* im Sing., *mes*, *tes*, *ses* im Plur.¹⁾

2. Das absolute weibliche Possessivpron. ist im ganzen Sing. *moye* (cf. §. 43, 22 d); ausser im Reime noch *la moye foy* 260; *la moye* 1359; *moye* 2469. Daneben aber sind auch die Formen auf *-ienne* nicht ausgeschlossen: *tiene*s 1374, 1653: *la sienne est vostre priere* 1898; *sienne* 1960.

3) Im Fem. Sg. Nom. der 3. Pers. des Personalpron. kommt noch *el* st. *elle* vor 1026; der Druck hat aber *elle* (cf. § 44 eust).

Das weibl. unbet. Personalpron. der 3. Pers. Sg. ist *le* 841, 886, 1129, 1254, 1435, 1438, 1441, für gewöhnlicheres *la*. Mit Präpos. findet sich *lui* 767, 1084, 1740, 1751.

4) Vereinzelt sind in der Griseldis die verkürzten Formen *no*, *noz*; *vo*, *vos*²⁾ st. *nostre* u. *vostre* im Gebrauch; als Sing. Nom. Masc. *vos homs* 278, *vos cuers* 2186, *vos com-mans* 2296; Sing. Obl. Masc. *no deuoir* 1488; Sing. Obl. Fem. *no maison* 869, *vo liberte* 303³⁾

1) cf. Knauer, Jahrb. XI, 240.

2) cf. Auc. u. Nic. 67, 33.

3) Syntaktisch mag hier bemerkt werden, dass die unverkürzte Form auch adjektivisch gebraucht wird, und zwar mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel: *un vostre secretaire* 541; *la vostre virginité* 1060; *la vostre compaignie* 2281; aber ohne Zwang, z. B. *vostre compaignie* 2409.

5. Pikardisch ist das einmal vorkommende *erc st. ert* 2153 und *emperiere* 1077.

6. *prins st. pris* 1719 wäre lothringisch.

46] Ueberblickt man die vorstehenden Ergebnisse, so ist von vornherein ausgeschlossen, dass das Denkmal westfranzösisch sein könnte (cf. §. 43, 18, 23 d-f)

Für pikardischen Ursprung sprechen §. 43, 11, 14, 21 b, 23, 1; §. 44, 1 c; §. 45, 1, 3-5 Dem widerspricht nur §. 43, 20. 47] Wenn aber auch die Sprache unseres Stückes überwiegend picardisches Gepräge an sich trägt, so war doch die Verwischung und Vermengung der Dialekte am Ende des 14. Jahrh. in den Literaturdenkmälern schon in solchem Masse eingetreten, dass sich aus der Sprache allein der Entstehungsort des Dramas nicht wohl mit Sicherheit bestimmen lässt. Ein anderer Umstand, der freilich auch nicht schwerwiegend genug ist, um ihm ganz zu vertrauen, scheint für Paris zu sprechen. In V. 119 erwähnt nämlich der Falkner ¹⁾ des Marquis den „beau gibet de Monfaucon“. Nun war freilich der berühmte Pariser Richtplatz wohl auch über Paris hinaus so bekannt, dass ein Dichter aus der Provinz ihn erwähnen konnte und bei seinen Zuhörern und Lesern die Bekanntschaft mit dem Namen voraussetzen konnte, Demgegenüber dürften aber die Gespräche der beiden Hirten doch die Annahme, das Drama sei in Paris verfasst, erhärten; denn sie sind ganz danach angethan, zur Erheiterung der Grossstädter zu dienen, welche es ja lieben, sich über die Provinzialen lustig zu machen.

48] Die uns erhaltene Hs. soll nach einer Mitteilung des Chevalier de Mouhy ²⁾ dem König Karl VI bei Gelegenheit einer Aufführung in der Hauptstadt im Jahre 1395 überreicht worden sein. Dadurch würde die erwähnte Bemerkung des Catalogue des Mss. bestätigt werden. Le Petit de Julleville bezweifelt freilich die Autorität des Chevalier de Mouhy, doch gewinnt dessen Mitteilung an Glaubwürdigkeit durch die prachtvolle Ausstattung der Hs. Die wahrscheinlichste Ansicht scheint mir danach die, dass wir es in der „Histoire de Griseldis“ mit dem Werk eines in Paris ansässigen Pikarden zu thun haben, ganz ähnlich wie auch die 40 Mirakel-

¹⁾ Vielleicht ist also ein Wortspiel beabsichtigt.

²⁾ F. Magnin, Journal des Savants, Janvier 1856, S. 45 u. Le Petit de Julleville II, 6. Vgl. über den Chev. de Mouhy eine Notiz Kressners Francogallia XI, 328.

stücke von Autoren verschiedener Gegenden herrühren, welche ihren Wohnsitz in Paris aufgeschlagen hatten. Während diese aber alle für ein und dieselbe Bühne arbeiteten, hat der Verfasser der *Griseldis* diese wohl zu einem besonderen festlichen Anlass gedichtet und sich daher nur in wenigen Punkten an die Technik der *Mirakel* gebunden.

VII. Die Quelle der *histoire de Griseldis*.

49] Die erste Fassung der Erzählung von *Griseldis* findet sich als letzte Novelle in Boccaccios *Decamerone*. Petrarca giebt in einem lateinischen Briefe an Boccaccio denselben Stoff wieder, aber in einer abweichenden Darstellung der Einzelheiten, wie er selbst sagt: „*Historiam tuam meis verbis explicui*“. Am Schlusse dieses Briefes findet sich die Bemerkung; „*Inter Colles Euganeos 6 Idus Junii MCCCLXXIII*“. Petrarcas Brief ist also aus dem Jahre 1373. Ungefähr zwanzig Jahre später begann Chaucer die *Canterbury Tales* zu schreiben. Wann er die Erzählung des Studenten verfasste, ist nicht genau bekannt, aber auch gleichgültig für die uns interessierende Frage nach der Quelle des französischen Dramas, da gar nicht anzunehmen ist, dass schon um diese Zeit ein französischer Autor Chaucer benutzt haben sollte. So kommen also nur noch Boccaccio und Petrarca in Betracht.

50] In der *Encyclopädie* von Ersch u. Gruber hat Köhler (S. 419) mit Recht als Vorlage des Dichters den lateinischen Brief Petrarcas genannt; dieselbe Quelle führt Le Petit de Julleville an. Meine Aufgabe wird es sein, hier kurz zu untersuchen, wie weit sich die Uebereinstimmung zwischen beiden Werken verfolgen lässt, und was hiernach als ausschliessliches Eigentum des Franzosen übrig bleibt.

1. Der Prolog. Der Prolog kann nur Petrarca entlehnt sein, denn bei Boccaccio besteht die ganze Einleitung aus den wenigen Worten: „*Già è gran tempo, fu tra' Marchesi di Saluzzo il maggior della casa un giovane chiamato Gualteri*“. Petrarca beginnt mit einer genaueren Beschreibung der Gegend, in welcher die Erzählung spielt. Verschiedenes davon findet sich im Prolog wieder.

2. Die Bitte der Barone an den „*Chevalier quint*“ (244—259), ihren Herrn zum Heiraten zu bewegen, findet sich nur bei Petrarca.

3. Die Rede des Chevalier an den Marquis (284—435) ist zum Teil eine wirkliche Uebersetzung aus Petrarca's Brief. Ich führe zwei Beispiele an:

1. *Soma merita igitur tua nobis omnia placeant* wieder-
gegeben durch: „Que vous et vos choses nous plaisent“ (281).

2. *Volant enim dies rapuit, et quamquam florida sis
aetate, . . . facula veneris insequitur, moraque ipsa omni
proxima est aetati* durch

*Sur le temps on va sans retour. Veldere vient accourant fort.
Et dove es en ta jeune fleur. Et auer, que piz est, la mort* (307).

4. Die Werbung des Marquis. Nach Boccaccio begiebt Gantier sich ohne Vorbereitung zum Vater der Griseldis, sobald er sich entschlossen hat zu heiraten. Petrarca da-
gegen schildert erst das pietätvolle Benehmen des Mädchens
gegen ihren Vater, und dasselbe thut der französische Dichter,
einmal durch den Bericht des „veneur“, dann wieder, indem
er sie uns im Gespräche mit dem Greise zeigt. Nach Boccaccio
macht der Marquis bei seiner Werbung nicht viele Worte:
„Io sono venuto a sposar la Griseldia.“ Petrarca legt ihm
eine längere Rede in den Mund, welche das Drama wiedergiebt.

5. Die Antwort des Vaters. Die Entlehnung von Petrarca
ist ersichtlich an folgendem Beispiel: „Nil aut velle debeo,
aut nolle, nisi quod placitum tibi sit, qui Dominus meus es“
wiedergegeben:

„Monseigneur, je ne doy vouloir Fors seulement ce que te plaist;
Aucune chose, ou desuouloir, Ton plaisir pas ne me desplaist,
Mon seigneur ca, si ay raison“ (926).

6. Die Bedingungen, welche der Marquis Griseldis stellt.
(937—964). Bei Boccaccio in indirekter Rede; nach Petrarca
verlangt Gantier von dem Mädchen einen Gehorsam „sine
ulla frontis aut verbi repugnantia“. Im Drama lautet dieser
Ausdruck:

*Sanz repugnance ou contredit, En fait, en pensee ou en dit,
Nen signe en aucune maniere* (958).

7. Die Zustimmung der Griseldis zu den Bedingungen.
Bei Boccaccio: „Delle quali ella a tutte rispose di si“. Bei
Petrarca die Antwort selbst; das Drama folgt ihm.

8. Gantier stellt Griseldis als seine Gemahlin vor
(989—1000). Boccaccio: „Signori, costei è colei la quale io
intendo che mia moglie sia, dove ella me voglia per marito.“
Petrarca: „Hanc colite, hanc amate“. Drama:

„Ceste amez, doubtiez, honnourez, Charissiez et dame clamez“ (992.)
Die Uebereinstimmung zwischen Petrarca und dem Drama
ist klar.

XXXIX

9. Der Marquis nimmt seiner Gemahlin die Tochter (1329 ff.). Zum Teil wörtliche Uebersetzung aus Petrarca, z. B.: „Nosti, o Griseldis, neque enim praesenti fortuna te praeteriti tui status oblitam credo: nosti, inquam, qualiter in hanc domum veneris“; übertragen (1337):

„Combien quor soies haultement	Ou tu as en tenfance este,
En plaisant fortune esleuee,	Ne la maniere par laquelle
Bien pense que pas oubliee	Tu, qui estois poure pucelle,
Nas la vie et la pourete	Entras en celle seignourie.“

Der Marquis lässt nach Boccaccio die Tochter „ad una sua parente“ bringen. In dem Briefe Petrarca's und in dem Drama ist diese „parente“ die Schwester des Marquis und die Gemahlin des Grafen von Panago. Petrarca und der französische Dichter berichten, wie Griseldis die Entfernung von ihrem Kinde erträgt, Boccaccio nicht.

10. Zwischen der ersten Prüfung der Marquise und der Geburt ihres Sohnes lassen Petrarca und das Drama übereinstimmend vier Jahre vergehen (V. 1505), von da bis zur Entfernung des Sohnes zwei Jahre (1582). Boccaccio sagt nur: „Sopravvenne appresso“ und „un di le disse“.

11. Die Wegnahme des Sohnes (1595 ff.). Uebereinstimmung in der Antwort der Griseldis an Gautier, als dieser ihr die Notwendigkeit, den Sohn zu entfernen, klar macht: „In ipso enim tuae domus introitu ut pannos, sic et voluntates affectusque meos exui“. Dieselbe Metapher im Drama (V. 1650):

„Car quant premierement entray	Et des tiennes me reuesti,
Ou palais ou tant donnour ay	Et aussi je me desnuy
Mes pources robes desuesti,	De ma voulente“ etc.

Andere Stellen gleichen sich nicht weniger.

12. Die Verstossung der Marquise (1853 ff.). Nach Petrarca und dem Drama sind von der Geburt der Tochter bis zu der Verstossung der Marquise zwölf Jahre verstrichen (V. 1851.) Boccaccio hat wieder einen unbestimmten Zeitraum angegeben: „essendo più anni passati dopo la natività della fanciulla.“ Auch lässt dieser den Marquis seinen Entschluss, sich von seiner Gemahlin zu scheiden, schon aussprechen, bevor er die Bulle von Rom erhalten hat, und auf diese Weise erfährt die Marquise schon vorher die Absicht ihres Gemahls. Petrarca lässt zuerst die Bulle ankommen, dann erst erfahren Griseldis und das Volk, um was es sich handelt. Ausserdem lässt Gautier zu gleicher Zeit seine Schwester und seinen Schwager mit den Kindern einladen.

Ebenso ist der Gang des Dramas. Bei Boccaccio teilt der Marquis ohne Umschweife seiner Gemahlin mit, was er beabsichtigt, Petrarca legt ihm dabei einige Worte zur Begründung seines Vorgehens in den Mund. Dann schickt er Griseldis zu ihrem Vater zurück. Auch in dieser Scene zeigt das Drama wörtliche Anklänge an den lateinischen Brief, z. B.: „Nulla homini perpetua sors est“ und „Car nul sort nest perpetuel“ (2091).

13. Griseldis als Dienerin an den Hof zurückberufen (2322 ff.). Wörtliche Uebereinstimmungen zwischen Petrarca und dem Drama: „Quamvis veste inopi“ und „Nonobstant ton petit habit“ (2337). „Dum spiritus huius reliquiae velle supererunt“ und „Tant quen mon poure corps auray Les reliques de lespervit“ (2358). Hier erst erwähnt Boccaccio die Einladung des Grafen von Panago. Die Schilderung des Eindrucks, welchen die Geduld der verstossenen und die Schönheit der neuen Gemahlin auf die Hofleute machen, findet sich bei letzterem nicht, wohl aber bei Petrarca und im Drama.

14. Griseldis tritt wieder in ihre Rechte ein. Bevor der Marquis sich seiner Gemahlin offenbart, lässt Boccaccio ihn fragen: „Che ti par della nostra sposa“? Petrarca lässt ihn eine weitere Frage zu dieser hinzufügen: „Satis pulchra atque honesta est“? Diese Erweiterung hat auch das Drama:

„est elle pas belle
Et honneste souffisanment“ (2430.)

Auch die Antwort der Marquise hat der französische Dichter dem lateinischen Briefe entnommen.

15. Die Aufnahme Janicolas an den Hof von Saluzzo berichten die drei Autoren übereinstimmend. Dagegen erwähnt der französische Dichter nicht die Heirat der Tochter von Gautier und Griseldis.

Nach der vorstehenden Vergleichung wird es klar sein, dass der Dichter des Dramas für sein Werk ausschliesslich den Brief Petrarcas benutzt hat. Dieser ist, wie wir sahen, in den Einzelheiten bedeutend ausführlicher als die kurze Erzählung Boccaccios, und demnach bildete er für einen Dramatiker eine weit bequemere Vorlage. Der Verfasser des Dramas hat dann freilich noch einige nebengeordnete Scenen zu seiner Quelle hinzugefügt: die beiden Jagden, die Gespräche der Mädchen und der beiden Hirten, die förmliche Trauung von Gautier und Griseldis, die Darstellung der

Geburt beider Kinder, die Klagen des Janicola, als seine Tochter zu ihm zurückkehrt, und die Ausrichtung der verschiedenen Botschaften. Letztere mussten notwendig hinzugeichtet werden, weil dem Verfasser doch oblag, das in Handlung umzusetzen, was er in seiner Quelle oft nur mit wenigen Worten angedeutet fand.

VIII. Schlussbemerkungen.

51] Bekanntlich hat die Griseldissage in allen Jahrhunderten und fast in allen europäischen Sprachen fortgelebt, noch im Jahre 1835 brachte Friedrich Halm sie in Wien auf die Bühne.¹⁾ Von altfranzösischen Bearbeitungen nenne ich hier noch ein strophisches Gedicht der Oxforder Hs Douce 99 (cf. §. 19). Der Verfasser dieses Gedichts versichert selbst, dass er seinen Stoff dem Lateinischen entnommen habe, also auch er hat Petrarca benutzt.²⁾ Aber er ist seiner Quelle nicht so treu gefolgt oder steht ihr nicht mehr so nahe wie derjenige, welcher das Drama verfasste. In dem Gedichte, welches mir aus einer Abschrift bekannt ist, die Herr Prof. Dr. Stengel besitzt, heisst der Marquis Bertyer, der Vater der Griseldis Jehan Nicolle. An der letzteren Benennung merkt man schon das Bestreben, die Namen ins Französische umzusetzen. Zwei Namen sind neu hinzugekommen für die beiden Kinder des Marquis; der Sohn heisst Reignyer, die Tochter Helyanor. Die Schwester Gautiers residirt nach dem Gedichte nicht in Bologna, sondern in der „lombardischen Stadt“ Florenz.

52] Ueber Heimat und Entstehung der Griseldissage ist nichts Sicheres bekannt, so viele Behauptungen auch darüber aufgestellt sind.³⁾ Auffallend ist, dass fast alle mittelalterlichen Uebersarbeiter, so auch der Verfasser des französischen Dramas (V. 7) und des Gedichts (*Car cest toute vraye histoire, Esprounee certainement*) behaupten, ein wirkliches Ereignis liege zu Grunde. Von einem solchen aber weiss man nichts, und es ist überhaupt fraglich, ob die eben genannten Angaben darüber wahr sind; denn es ist leicht begreiflich, dass die Dichter den Inhalt der beliebten Erzählung als eine geschicht-

1) cf. R. Köhler in Ersch u. Gruber 413-420.

2) cf. R. Köhler a. a. O. 418.

3) cf. R. Köhler a. a. O. 420 u. 421. Landau, 2. Aufl. 156-160 Dunlop übers. v. Liebrecht 253,

Neue Thatsache hinzustellen suchten, um ihr dadurch noch mehr Ansehen zu verschaffen. Bekannt ist es auch, dass Roquefort¹⁾ und Duval²⁾ versucht haben, die Griseidisage als eine Umbildung des Märchens von Frêne darzustellen. Man muss gestehen, dass die Schicksale der Heldinnen in beiden Erzählungen grosse Aehnlichkeit miteinander haben³⁾; aber darum steht doch die Sage von Griseidis zum Lai del Freisne in keiner nähern Beziehung als zu denen von Genoveva und Bertna, der Mutter Karls des Grossen⁴⁾. In allen kehrt derselbe Vorwurf wieder: die Geschichte der tugendhaften, geduldischen Frau, welche ohne ihr Verschulden lange Zeit von einem widerwärtigen Schicksal zu leiden hat, bevor ihr die verdiente Anerkennung zu teil wird. Von diesem alten Thema ist auch die Griseidisage eine Variation.

Verzeichnis

der zu vorstehender Arbeit benutzten Werke und der dafür gebrauchten Bezeichnungen:

Branchamps. *Recherches sur les Théâtres de France, depuis l'année onze cents soixante-un jusqu'à présent.* Par M. de Branchamps Paris 1735.

Bibl. Norm. *Bibliotheca Normannica. Denkmäler normannischer Literatur und Sprache* herausgegeben von Hermann Suchier. III: *Die Lais der Marie de France* herausg. von Karl Warnke. Mit vergleichenden Anmerkungen von Reinhold Köhler. Halle 1885.

Catalog. *Catalogue des manuscrits français de la Bibl. Impériale: Tome premier,* Paris 1868.

Chaucer. *The poetical Works of Geoffrey Chaucer.* Edited by Richard Morris. London (in „Aldine Edition of the British Poets.“)

Dunlop. J. Dunlops Geschichte der Prosastichtungen. Aus dem Englischen von Felix Liebrecht.

Ebert. *Entwicklungsgeschichte der französischen Tragödie vornehmlich im XVI. Jahrhundert* Gotha 1856.

Ersch u. Gruber. *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausg. von J. S. Ersch und J. G. Gruber.*

1) *Poésies de Marie de France*, I

2) *Hist. lit.* XIX. 798.

3) cf. Landau, 2. Aufl. 158. R. Köhler in *Bibl. Norm.* LXI u. LXII.

4) cf. Landau, 2. Aufl. 158 u. 159.

XXXIII

Giovanni Boccaccio. Il Decamerone. Aus dem „Parnasso Italiano.“ Lipsia 1883.

H. A. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Herausgegeben von Ludwig Herrig. 68. Band.

Hist. Litt. Histoire Littéraire de la France. T. XIX.

Journal des Savants, année 1856. Paris.

Landau. Die Quellen des Dekameron von Marcus Landau. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage; Stuttgart 1884.

Legrand d'Aussy. Fabliaux ou contes du XIIe et du XIIIe siècle, traduits ou extraits d'après divers manuscrits du temps etc. par Legrand d'Aussy. 3. édit., considérablement augmentée par Antoine-Augustin Renouard. 1829. 5 vols.

Le Petit de Julleville. Histoire du Théâtre en France. I. Partie: Les Mystères. Paris 1880, 2 vols.

Mir. Miracles de Nostre Dame par personnages, publiés d'après le manuscrit de la Bibliothèque Nationale par Gaston Paris & Ulysse Robert. 6 vols. Paris 1883.

Ludwig Müller. Das Rondel in den französischen Mirakelspielen und Mystrien des XV. und XVI. Jahrhunderts. Ausg. u. Abb. XXIV.

Parfaict. Histoire du Théâtre françois, depuis son origine jusqu'à présent; par les Frères Parfaict. 17 vols. Amsterdam 1735.

Petrarca. Francisci Petrarchae Florentini, Philosophi cet. Opera quae extant omnia. Basileae, per Sebastianum Henricpetri.

Roquefort. Poésies de Marie de France, poète anglo-normand du XIIIe siècle, publiées par B. de Roquefort. Paris 1832.

Passion. Le Mystère de la Passion d'Arnoul Greban publié d'après les manuscrits de Paris avec une introduction et un glossaire par Gaston Paris et Gaston Raynaud. Paris 1878.

Schnell. Die Verfasser der Miracles de Nostre Dame par Personnages. Von Hermann Schnell. In Ausg. u. Abb. XXXIII.

Derselbe: Ueber den Abfassungsort der M. de N. D. ib. LIII.

Auc. und Nic. Aucassin und Nicolette. Neu nach der Handschrift mit Paradigmen und Glossar von Hermann Suchier. Paderb. 1878.

Th. f. a. m. âge. Théâtre français au moyen âge. Publié etc' par MM. L. J. N. Monmerqué et Francisque Michel. XIe XIVE siècles. Paris 1839.

Tobler. Vom französischen Versbau alter und neuer Zeit. Zusammenstellung der Anfangsgründe durch Adolf Tobler. Zweite Aufl. Leipzig 1883.

Villemain. Cours de la littérature française par M. Villemain. Paris 1863.

Viollet le Duc. Ancien Théâtre français ou Collection des ouvrages dramatiques les plus remarquables depuis les mystères jusqu'à Corneille. Publié avec des notes et éclaircissements par M. Viollet le Duc. 10 vols. Paris 1804.



Ci comence lestoire de griseldis lamarquise¹
de saluce et de sa merueilleuse cōstance et est
appelle le mīroir des dames mariees.

(Bild: König, Falkner, Ritter.)

Sensuit le prologue.

1 **P**aix soit a celle compaignie
2 E t la douce vierge marie
3 E n qui jhesu prist chair
humaine
4 Q ui des dames est souueraine
5 V ueille tous ceulz de mal garder
6 Q ui en paix veuldront Regarder
7 D une dame la vraye histoire
8 Q ui tant est digne de memoire
9 Q ue ses eunres sont appellees
10 M iroir des dames mariees²
11 Q ui jay emprises a Rigmer
12 A fin que len si puist mirer
13 E t que pregent en passience
14 C elles a qui vient pestillence
15 C ar qui bonne parole entent
16 S a luy ne tient il en attend

17 A uen prouffit en son affaire
18 S i fait bon oyr exemple
19 E t bonnes vertus Raconter
20 D ont on puet par Raison monter
21 E n lestat de perfection
22 E t cil qui par derision
23 O u par Rudeste nen a cure
24 J e doute que de sa nature
25 J l ne soit de pou de vertu
26 E t pour ce que plus est men
27 L e cuer de l'ome par veoir
28 Q us par l're sanz plus sauoir
29 E t mieux se mettent les coraiges
30 S era ci fait par personaiges
31 S e dieux nous en donne puissance
32 D icelle hystoire la semblance
33 C est de la vaillant griseldis
34 Q ui jadis fu fēme au marquis
35 D e saluce nōme gautier

*Titel des Drucks: Le mystere de Griseldis marquis de saluces par personaiges nouvellement Imprime a Paris. (Bild.) On les vend a Paris en la rue neuve nostre Dame a l'enfeigne salmet Nicolas par Jehan Bonfons. Dann folgt ein Personenverzeichnis, welches sich in der Handschr. nicht findet: Senjunt les noms des personnages de ce present mystere.—Et premierement. Le marquis commene.—Le faulconnier.—Le premier cheualier.—Second cheualier.—Tiers cheualier.—Le. iiii. cheualier.—Premier baron.—Second baron.—Le messagier.—Le secretaire.—Le premier veneur.—Second veneur.—Griseldis.—Jancote son pere.—Escuyer du marquis.—Premiere dame.—Seconde dame.—*Hier beginnt eine neue Columnne.*—Premiere pucelle.—Seconde pucelle.—Premier bergier.—Second bergier.—Premiere damoiselle.—Seconde damoiselle.—La nourrisse.—Le sergent.—La contesse.—La damoiselle a la contesse.—Seconde damoiselle nourrisse.—Le conte.—Levesque.—Le pape.—Le groffoie.—Le cheuaucheur.—La fille Griseldis.—Le filz.—*Ueberschrift fehlt im Drucke, nur: Le prologue.*—2 douce.—3 Jeshu . . humaine.—4 hūaine.—5 Queil ceulz.—6 oeuures.—10 mirouer.—11 que iay composees et rimees.—12 que on . puisse.—13 qui pregent . patience.—14 viennent.—15 parole entend.—16 Celluy . . . attend.—18 fait . ouyr.—19 racompter.—20 len pueit.—22 desriston.—23 rudesse.—24 Je me doubte.—25 poi . vertus.—26 qui.—27 bone part deu.—28 lectre . . scauoir.—29 mienlz si mestēleur couraiges.—30 seront icy faichs personaiges.—31 dieu.—32 Decelle hystoire.—33 vaillante griseldis.—34 fut.—35 saluce . gaultier.*

Ausg. u. Abb. (Groeneveld.)

- 36 L a quele il vout tant essier
 37 E t tant de courroux lui offri
 38 Q nonques feme tant nen souffri[3
 39 Q ui si bien sen acoust deporter
 40 C ar obeissance porter
 41 A son seigneur en tous endrois
 42 V int ainsi comme ce fu drois
 43 E n lestat de perfection
 44 A tres grant consolacion
 45 E tant que memoire en sera
 46 T ant com li mondes durera
 47 E t fu ceste hystoire aerie
 48 A n vray effect en lombardie
 49 D roit es confines de pieumont
 50 A ussi cōme au pie de grant mont
 51 Q ui depart france & ytalie
 52 O u siet la d'ce marquise
 53 D out marquis & seigneur sanz per
 54 E stoit & se faisoit nōmer
 55 L e dit gautier souz qui estoient
 56 G ouvernez et obeissoient
 57 D e droit tous les autres marquis
 58 B arons & cheualiers de pris
 59 E scuiers bourgeois & marchans
 60 T tous lui furent obeissans
 61 S i estoit cil marquis gautier
 62 B eau de corps fort preu & legier
 63 N oble de sanc et de lignie
 64 D anoir Riche et de seigneurie
 65 D e bonnes meurs parfaitement
 66 E nrichi naturellement
 67 D es biens de nature et de grace[4
 68 S i nest pas mestier que jen face
 69 Q nant a present plus long deuis
 70 M ais il anoit son deduit mis
 71 S eul en chacier et en voler
 72 S eurement se vout deporter
 73 E n oyseaux et en chiens chassans
 74 L a Riniere li fu plaisans
 75 E t le bois au deduit des chiens
 76 M aiz point ne lui plot li liens
 77 N e li estas de mariaige
 78 S ouffrir nen vouloit le seruaige
 79 N e nen vouloit oyr parler
 80 E t pou le veist on meller
 81 D e gouverner sa seigneurie
 82 Q uē deduit demenoit sa vie
 83 P ar champs par boiz & par
 Rinierez
 84 A son gre e maintes manieres
 85 M aiz ses barons tant lenortrent
 86 P ar leur senz qua ce lamenerent
 87 Q uil s'accorda a femme anoir
 88 A fin de faire son deuoir
 89 E t que dele il eust lignie
 90 P our maintenir sa seigneurie
 91 S i com tout ce & autres choses
 92 V ous seront orendroit descloses
 93 [D e] la merueilleuse constance
 94 G riseldis & de son enfance
 95 A lonneur des dames de pris[5
 96 P our qui jay le dicter empris
 97 E t se moins bien est ordonne
 98 Q uestre ne deust pardonne
 99 N ous soit car mieulx le feissons
 100 S e mieulx faire le sceussions
 C omment le marquis sen va
 voler avec sa gent et dit ainsi
 (Bild: Auszug sur Jagd.)
 101 J e croy quil foust heure & saisons

36 La quelle y voulut tant effayer. — 37 Et de courroux luy offrit. —
 38 Que onques tāt femme nē souffrit. — 39 deust. — 40 A: desobeissance. B:
 de f obeissance. — 41 endroich. — 42 aussi... droich. — 44 grand. — 45 Et. — 46
 quele monde. — 47 fut... merce. — 48 meffaict. — 49 Droit. A: coufames; B:
 cou f ames. — 50 bu. mon. — 51 de par... ditalie. — 52 vgl. 393.
 secret. — 53 d'ce marquise. — 53 est. — 54 ce. — 55 dict gautier. — 56 Gouverneur
 et obeissant. — 57 droict. — 59 Es cueurs... marc hans. — 60 obeissant. — 61 gautier.
 — 62 Bien... franc preug. — 63 sang... lignee. — 65 De bonnes meurs par-
 fectement. — 69 Quant. — 70 il y anoit. — 71 chasser et en voller. — 72 Seulement
 sen voulant divorcer. — 73 oyseaulz. — 74 luy fut. — 75 les... beduict. — 76 pleut
 liens. — 77 ledestag. — 78 ne. — 79 ouyr. — 80 pour lui voit. meilleur. — 82 Quen
 beduict. — 83 par boiz par champs. — 84 en m. m. — 85 lennouerent. — 86 ce le
 menerent. — 87 s'accorde de. — 88 debuoir. — 89 eut lignee. — 91 comme (ce fehlt).
 — 92 alendroit declarees. — 93 De la. — 94 Griseldis. — 95 lhonneur. — 96
 dict. — 97 si mamour bien. — 98 Que estre. — 99 feissons. — 100 sceussions. —
 Ueberschrift: Le marquis commence. — 101 que fut... ou saison.

102

2 P uisquatre chose ne faisons
 3 D aler voler sur la Riuiere
 4 S auoir sen aucune maniere
 5 P rendre y peussions le haron
 6 Q ue mendites vous my baron[6
 7 Y a il nul en ceste place
 8 Q ui beangibier trourer nous face
 9 O u auoir puissons beau deduit
 le faulcōnier
 10 J e vueil perdre mon oyseau duit
 11 S ire se je ne vous conduis
 12 O u vous aurez plus beaulz deduis
 13 Q ne vous neustes maiz pieca
 le marquis
 14 A uant friquet or y parra
 15 T u as dit que bon compaignon
 [premier baron]
 16 S ire alons y ne nous faignon
 17 C ar trop bien sce sce quil nous
 fault
 le faulcōnier
 18 J e vueil quon me pende au
 plus hault
 19 D u beau gibet de monfaucōn
 20 S e voler ne fais mon faulcon
 21 E ncore mut mieux q'onques maiz
 premier baron
 22 P reng ce quil te fault et te tais
 23 P ou parler & bien besoignier
 24 M aine nous tost en beau gibier
 25 S i nous feraz joye & plaisir
 26 O r suz faites noz gens venir
 27 & monter tout appertement
 28 L e temps perdons mauuaiseement
 29 Q u i ne nous suancons daler

130

Le secont baron [7

30 J ay veu maintenant deualer
 31 T rop beau hairon sur la Riuiere
 32 S i fault auiser la maniere
 33 C omment il pourra estre ataint
 34 C ar si mon faulcon le Rataint
 35 J e vueil que je soye batu
 36 S e bien tost ne la abbatu
 37 C ar assez est duit du voler
 38 S ire pour dieu laissez aler
 39 V 're oyseau aprez celle proye
 40 E n tel maniere quil la voye
 41 S i verrez tantost bel deduit
 le marquis
 42 J l me plaist bien or soiez tuit
 43 D iligent de bon deuoir faire
 le faulconier
 44 S ire se dieu me gart de haire
 45 V 're faulcon a ja saisi
 46 L e hairon & mis dessous lui
 47 S i fault aler querre la proye
 48 P rise la voy dont jay grant joye
 49 B ien eureux sōmes de vol
 50 S on ne me pende par le col
 51 A u queux le baurray a plumer
 52 S i quil soit prest a desuiner
 53 A umoins serace davantaige
 54 G rant chose est dun faulconier
 55 E t decamer et delamer [saige

Le secont baron aux ch'ls[8

56 Certes nous bien deuons amer
 57 N're marquis n're bon sire
 58 E t dieu prier qui le gart dire
 59 C ar preudons est et de grant pris

102 Puisque autre . . . faisons.—103 Daller voler.—104 Scauoir sans.
 -105 puiffions . heron.—106 dictes . mes barons.—107 moult.—108 Que
 . . . trouuez nen fache.—109 puiffions . debuict.—110 oyse.—111 coquits.
 112 plus *fehlt*.—beau.—113 eustes.—114 perra.—115 dict.—117 soit .
 quē nos.—119 faulcon.—120 *fehlt*.—121 neut plusconques.—*Le marquis*.
 -122 Prent . qui.—123 besongner.—124 Meine nous tantost au gibier.
 -126 faictes.—127 tost.—129 Que . . . baller.—*Le faulconier*.—130 deu
 aller.—131 T . de herons.—132 abuiser.—133 y pourrons . atains.—134
 les ratains.—135 joys.—136 les a batu.—137 duit est de voler.—138 laissez
 aller.—140 telle . . y ait voye.—141 beau debuict.—142 dict.—143 Diligens
 . . . vouloir . *faulconier*.—144 garb . honte.—145 faulcon desia.—146
 heron . . beffus.—147 aller querir.—148 voye.—149 heureulz sommes nous
 de vos.—150 ce col.—151 queulz le bailleray.—152 beffeuiner.—153 sera
 dauantaige.—154 bñg faulconier.—155 deca la mer & de la la mer.—
Premier chennallier.—156 debuons bien.—158 garb.—159 preudhomme.

278

78 J e e nui voz biens ou que j'aye
79 E i vous mes vres amours
80 E t vez ci voz humbles vngz
81 D es p. no grant vie grant paine
82 A uer ie cōtra qui d'esper
83 E. mēble eulz ma courtoisie

Ci cōmence sa Raison pour
vous & dis

(Bib: Die Ritter töten den Haispelt. 13
sieh zu verheiraten.)

84 S ir la grant affection
85 & l'amour grant qua vos amons
86 Q ui vos & les vres amons
87 chascun endroit soy fermement
88 Nous ont donne le hardement
89 D e vous aucune chose dire
90 C ōme il soit donques ainsi sire
91 Q ue vos et vos choses nous
plaisent
92 E t en nul sen ne nous desplaisent
93 M aiz toujours nous ont bien pleu
94 P our le bien qu' amons ven
95 E t Repetons n're bon eur
96 Q ue nous vous amons a seigneur[14
97 M aiz une chose desirons
98 L a quelle se nous laisons
99 N ous tenrions pour fortunéz
Mieux que nulz noz voisins dassez
1 C est quau lien de mariage
2 E acclinassiez vostre coraige
3 E t que vo liberte passee
4 D esor feust vo pou Refrenece
5 E t sensiez par Raison liez
6 A u droit des hōmes mariez
7 C ar le temps sen va sanz Retour

308

8 E t over ex en ta jeune fleur
9 V iolence vient accourant fort
10 E ' auce que piz est la mort
11 Q ui mal ne vaille ne deporté
12 N a mal age ne se Rapporte
13 M eir fault & se cret en quant
14 T es hōmes douques humblement
15 E t tes subgez de cuer te proient
16 C on creulz qui ne Refuseroient
17 J amais a tes commandement
18 Q ue leur donnez benignement
19 L iberte de querre pour toy
20 V ne dame de hant courroy
21 N oble dentat & de lignie
22 C lere de sanc bien enseigne
23 B elle de corps & sornée
24 D e biens en fait et ta pensee[15
25 L aquelle il plaise a ton coraige
26 P rendre & auoir par mariage
27 E n la quelle aions esperance
28 D auoir de toy et ta substance
29 D e ton corps vray hoir & seigneur
30 Q ui doye estre ton successeur
31 C este chose a tes subgez donne
32 A fin que se de ta personne
33 J l auenoit aucune chose
34 D ont ta p'nce nous feust close
35 E t tu ten alaises sanz hoir
36 J l ne couvenist Remanoir
37 Tristes pensis & en dolour
38 E t sanz nul gracieux Retour
39 T es seaulx subgez & amis

Le marquis

340 H a beaux seigneurs il mest suis

278 J'eus vostre homme ou que ie soies.—279 monseigneur naturel.
—280 Et voici voz hommes subjectz.—281 grand.—*Ueberschrift von 284 fehlt im Druck*—284 grand.—285 grand quanous en vous.—286 Que vous et les
vostre amour.—288 ait.—290 Car.. doncques.—292 jens.—294 que nous auons.
—295 heur.—297 de nous.—299 tiendrés . fort nuer.—300 Trop mienlz
que noz voisins bassez.—301 que au . . mariage.—302 courage.—303 Et
que vostre liberte soit passee.—304 Des or fuß vie reformee.—305 lye.—306
droict . hōms.—307 Car le temps sen retour.—308 Et auez en ta jeune
fleur.—309 Vieillesse bien et accourt fort.—310 aueques.—311 Que.—312
age . . raporte.—313 Mourir . . . scait.—314 Des hōms doncques.—315
Et les subieç de cuer le prient.—316 Comme ceulz qui ne s'effouyront.—
318 luy.—319 querir . . con.—320 h. paraige.—321 lignaige.—322 sang . en-
seigne.—324 bien.—325 couraige.—326 en mariage.—328 Dauoir de ta
substance.—330 doit.—331 chpse . . subieç.—333 aduenoi.—334 lapresence .
fuß.—336 affies.—336 conuint rien auoir.—337 que de penser en douleur.
—338 gracieulz.—339 subieç.—340 ha beau seigneur il mest aduis.

341

41 Q ue pou damour a moy auez
 42 Q ui v're seign'r me clamez
 43 E t qui tant mamez & prisiez
 44 C e dites & me conseiliez
 45 D e present a moy marier
 46 M e voulez vous dont martirer
 47 E n moy liant en mariaige

Le p'mier baron

48 C hier sire ton noble coraige
 49 E t ta noble discrecion
 50 P our ce nait indignacion
 51 E nuers nous ne nostre priere[16
 52 C ar saiches quen nulle maniere
 53 N e voulons fors ton bien parfait

Le marquis

54 S e scenssiez quil me desplait
 55 J a prie ne men eussiez
 56 C ar puis que je seray liez
 57 P etit auray de bon plaisir
 58 F ranchement vif sanz desplaisir
 59 J oyeux de cuer & sanz soussy
 60 E t desque jauray fait cecy
 61 P ensar & paine me sourdra
 62 Q ue trop penser me conuendra
 63 P our lestat ma fême et de moy
 64 E t mon deduit en perderoy
 65 E t me fauldra mes jeux abatre
 66 A ux quelz je me souloie esbatre
 67 M uer me faulra mon coraige
 68 P ar la vertu du mariaige
 69 E t mon cuer faire féminin
 70 S e je vueil tenir le chemin
 71 D auoir en mariage paix
 72 S i pesant men semble le faiz

373

73 Q ue ne le pourroye porter
 74 C ar je ne me quier deporter
 75 F ors en ma franche liberte
 76 D u tout seroye deserte
 77 S e me boutoye en si maupas

Le quint ch'lr

[17

78 H a sire ne Regardez pas
 79 A la paine ne au soussy
 80 M aint sont marie dieu mercy
 81 Q ui moult viuent joyusement
 82 E t sont de bon gouvernement
 83 P our eulz & pour leb'n publique
 84 E t aucuns qui ceste pratique
 85 D e non marier moult apprennent
 86 D e dures adu'sitez treuuent
 87 E t des ennuis de jour en jour
 88 E t finent souu-nt en dolour
 89 E t de corps et de conscience
 90 E t ceulz qui par bonne prudence
 91 E nclinent leur loyal coraige
 92 A u bon lien de mariaige
 93 Q ue vous d'ces estre si fort
 94 O nt auis & meilleur Ressort
 95 Q ue nont les jeunes folz volages
 96 F olz voire voir que cest folaises
 97 D e soy arrester en jeunesse
 98 Q ue cil qui attend la viellesce
 99 A ins que son cuer face mourir
 A uant ses jours se fait morir
 1 C ar au Retraire vient a tart
 2 S i na qui de meschies le gart
 3 E t quant est de lesbatement
 4 V ous en arez si largement
 5 S e cest ordre vous tient en laisse

341 peu. — 342 bon f. — 343 maimez et priez. — 344 dictez . . conseillez.
 — 345 mariez. — 346 donc. — 347 hault en mariage. — *Le quart chenalier.*
 — 348 Sire tont tresnoble courage. — 350 nuit. — 351 mere p. — 352 scachez. —
 353 Ren voulons. — 354 Se sceussiez qui me pesplussiez. — 355 priez. — 356
 Car puis que seray lie. — 359 Joyeulz de cuer et sanz soulcy. — 361 Espousez
 en peine me fauldra. — 362 Car . . . conuendra. — 363 lestat de ma. — 364
 prendray. — 365 yeulz abatre. — 367 fauldra . courage. — 368 Par le lye
 de mariage. — 369 cuer. — 370 yeulz. — 372 me semble le faiz. — 373 pourray.
 — 376 seray. — 377 en ce. — *Le quart.* — 379 et au soulcy. — 380 Mais .
 mariez. — 381 viuent moult. — 383 eulz . . . publique. — 384 pratique. —
 385 mariez . apprennent. — 386 abuersez tiennent. — 388 douleur. — 389 conte-
 nance. — 390 qui de b. — 391 courage. — 392 mariage. — 393 dictez. — 394 Ont
 aduiz et mesle en report. — 395 volaige. — 396 folyes. — 397 jeunesse. — 398
 viellesse. — 399 cuer . mourir. — 400 mourir. — 402 meschier. — 403 quand. —
 404 auez. — 405 ceste . . . leffe.

473

73 S elon que bon me semblera
 74 V ous et chascun de vous aura
 75 A greable et celle honnourrez
 76 A imerez & obeirez
 77 S anz ce quaprez aucunement
 78 E n doiez estre mal content
 79 N aucunement en murmurer
 Le secont baron Remerciant
 80 S ire que bien deuons amer
 81 T ous ensemble vous mercions
 82 T ant humblement com nous
 pouons
 83 E t Regrations chierement
 84 Q u'il vous a pleu benignement
 85 C ondescendre a n're priere
 86 E t vous jurons a lye chiere
 87 E t certainement promettons
 88 Q ua vray[e] marquise tendrons
 89 E t a n're dame honnourée[21
 90 C elle que ta bonte loee
 91 P our estre tespeuse eslira

Le premier baron

92 A Sire chascun laïmera
 93 E t obeira cest Raison
 94 T ous & toutes la s'ulron
 96 E n honneur et en Reuerence
 96 Q uiouldroit desobeir en ce
 97 D e droit seroit moult a blamer
 98 C raindre la voulons & amer
 99 D e toute n're affection
 C ar ou mond Rien ne desiron

1 T ant cōme dame a ton honneur

Secont baron

2 T enez mon Redoubte seigneur

3 M a foy pour tous ceulx qui
 ci sont
 4 Q ue sanz doubtaunce il vous
 tendront
 5 Enterinement ceste chose
 6 C ar saichiez bien & dire lose
 7 Q ue le cōmun aura grant joye
 8 M aiz que de ce la nouuelle oye
 9 E t aussi aura nen doubt mie
 10 T oute v're cheualerie
 11 E t voz nobles entierement

Le quint cheualier

12 S aichiez sire certainement
 13 Q ue ja nul ny contredira
 14 M aiz le peuple sesioira [22
 15 A faire tout v're plaisir
 Le marquis saulise vne piece

Et puis dit ainsi

16 D uy en quinze jours sanz faillir
 17 F ème a mariage prendray
 18 S aichiez que plus ny attendray
 19 P uisque le mien cuer si assent
 20 S e dieu sanz plus le me consent
 21 S i en faites l'appareil faire
 22 J e vous cōmant que cest affaire
 23 S oit ordonne tresrichement
 24 S i semondrez solennellement
 25 E t par personnes solennelles
 26 S eign'rs dames & damoiselles
 27 E t tous noz parens & affins
 28 E t noz bienueillans & voisins
 29 Q ue tous vieignent a ceste feste

Secont baron

30 S ire cest chose manifeste

475 Agreables et lhonneur auez.—477 Tant quapres aucunement.—
 478 boye.—479 Re aucunement murmurant.—*Le quart cheualier*.—480 aymer.
 —481 Tous ensemble et vous prions.—482 q'nous pourrōs.—483 Et regrations
 cherement.—486 Et vous prions iurons a lie chere.—487 vous prions.—488 Que
 vraye marquise tendrons.—489 honoree.—490 Celle qui a ta bonte louee.—491
 Pour estre ton espouse eslira.—*Premier cheualier*.—492 Cher sire chascun lame-
 nera.—493 par r.—494 Tous et tout es la serviront.—496 En lhonneur et
 reuerence.—496 voubdra.—498 aymer.—500 au monde . . desirons.—*quart*
cheualier.—503 p.—504 doubtaunce vous.—506 Autrement.—506 Car sachez
 et bien dire lose.—507 commun en aura grād.—509 Aussi aura nen doubtēs
 mie.—*Premier cheualier*.—512 Scachez.—514 jesiouyra.—*Le marquis*.
 —517 en m.—518 Sachez.—519 Puis que le mien cuer si absent.—521
 faittes.—522 Je vous cōmande que ceste affaire.—524 Si conuient solennelle-
 ment.—526 Saiges.—527 et amys.—528 biens vollans.—529 viennent.—*Secund*
baron.

Secont Veneur

M on seign'r son ne me puist
pendre

- 1 V eez le cerf pris par agrapart
2 S e jeusse sayette ne dart
3 I ncontinent leusse mort

Le marquis

- 4 Descochier feray ja si fort
5 M a saiette au large barbel[30
6 Q ue je croy puis le temps abel
7 N e vistes plus beau cop ferir

Le premier Veneur

- 8 A ttaint auez jusquau morir
9 L a beste cest b'n de v're eur
10 L oez en soit dieu mon seigneur
11 E mportee en ert a grant joye

Le marquis

- 12 C ornez prise tost et la voye
13 P renous de nous mettre au
Retour

Le secont veneur

- 14 V oulentiers jai me b'n le tour
15 D e Retourner car grant soif ay
16 D e bon appetit bueray
17 Q uant venuz serons a noz lieux

Janicola & griseldis sa fille
parlans ensemble.

(Bild : Janicola u. Griseldis vor der Hütte.)
Griseldis [31

- 18 M on pere bon jour vous doint
dieux
19 N oz brebiz les menrai je
aux chaps

Janicola

- 20 N enil ma fille il nest pas tamps

- 21 Q uil est trop grant feste au
jour duy

- 22 C ertes en toy ay bon Refuy
23 E t bon Recours ma fille chiere
24 C ar tu mez fille & chamberiere
25 V oire mer[e] se dieux maît

Griseldis

- 26 A uez vous bien dormi anuit
27 P ere cõment vous a este

Janicola

- 28 P ar foy fille pou de sante
29 P uis auoir dont moult me desplaist

Le marquis Regardant la
contenance

(Bild : Marquis mit einem Begleiter, beide
sich umsehend nach Griseldis u. Janicola.)
[Griselidis]

- 30 V ous larez bonne se dieu plaist[32
31 P ere ne vous courrouciez mie
32 J e vous feray si bonne aye
33 S e je puis et dieu le me doint
34 Q ue tantost serez en bon point
35 C ar je le vueil et doy bien faire

Janicola pere griseldis

- 36 M on tresdoulz enfant debonnaire
37 J e say bien que tu en feras
38 Trestout le mieulx que tu pourras
39 C ar je tay tresbonne trouuee
40 D e dieu soies tu honnoree
41 Q uonques ne fu meilleur ce cust

Griseldis

- 42 J e men volz faire vostre lit
43 E t baloier nostre maison
44 A ffin que nettement soyon
45 D oulz pere en nostre pourete
46 Q ue se bonne vous ay este
47 S e dieu plaist meilleur vous seray

Premier veneur—700 prẽce.—701 prins.—704 Descorchier feray.
—706 babel.—707 coup.—**Premier veneur**.—708 iusques a mourir.—709
keur.—710 Loue . . . monsieur.—711 Emportez en ores grand.—712 prises.
—**Premier veneur**.—715 souffris.—716 De ces bon . buray.—717 seront
en noz lieux.—**Comment griseldis parle a son pere Jannicolle**.—*Ueber-*
schrift fehlt im Druck.—718 dieu.—**Jannicole pere Griseldis poure**
laboureur.—720 Renny temps.—721 Il est trop grand feste
aujourdhy.—722 ie b.—725 mere se dieu maît.—**Griselidis**.—726 ennuyet.
—727 vous a il este.—**Jannicolle**.—729 Puis auoir donc me desplaist.—
Griselidis.—730 lauez.—731 courroucez.—733 Se dieu plaist & il le.—
Jannicolle.—737 scay.—740 soyz tu honnoree.—741 Que oncq's meilleur
ne fut ce cuide.—**Griselidis**.—742 doy . . . lic.—743 ballyer.—744 nette-
ment.—745 Douly.

Le marquis

48 F roissart il me semble que jay
49 C este fille ven trop de foiz
50 D i moy se tu point la cognois
51 Q ni elle est et de quelle vie

Le veneur

52 C ertes sire je ne croy mie
53 Q nonques en feust une autre tele
54 C est vne trespoure parelle
55 F ille dun poure laboureur(33
56 Q ni feust or mors a grant douleur
57 D e foiblesce et de pourete
58 S e venat celle fille este
59 Q ui le sert si diligemment
60 A u matin va soigneusement
61 G arder les brebis de son pere
62 A quel elle est & fille & mere
63 P our la bonte quelle lui fait
64 S a quenaille filant y vait
65 E t au soir quant elle Reuient
66 A insi comme il appartient
67 A son poure pere et a lui
68 A u mieux que puet & sanz enuy
69 L eur petite vie appareille
70 C ar je croy qua dieu se conseilte
71 E t si couche son p re & lieue
72 E t soustient que point ne lui grieve
73 S a viellesce treshumblement
74 E t lui fait pour dire briefment
75 L amour toute et humanite
76 Q uelle puet en sa pourete
77 E t tele en a la Renomme

Le marquis loant la bonte
griseldis

78 C ertes sen doit bien estre amee
79 C ar cest fait de treshon enfant

80 J e lay veue moult souvent
81 G ardant brebis parmi ces champs
82 M ais sa maniere est bien plaisans
83 D ieu la vueille en bonte parfaire(34
84 E t tant quelle poi-se a dieu plaire
85 C ar simple semble & sanz orgueil
(Bib: Marquis spricht zu seinem Kitter).
Le marquis a son ch'lr qesint
86 A mis aiez tost & mon vueil
87 A B rief & adroit acomplissiez
88 C ar je vueil que faire faciez
89 P our nos nores ce quil fauldra
90 T ant com le jour approuchera
91 R iches habis et vestemens
92 J oyaux criatures ornementes
93 P our en entourer l'espousee

Le quint ch'lr

94 S ire la Robe faconnee
95 N e pourroit estre proprement
96 S e la mesure justement(35
97 N estoit prise du consturier

Le marquis

98 F aites hardiement taillier
99 L a Robe sur une meschine
D e la court qui a nom blanchine
1 L espouse est cōme de son grant

Le quint ch'lr

2 A dieu mon seigneur vous cōmant
3 F ait sera a vostre plaisir
Comēt il sesbahist du fait du
marquis

4 J e ne me puis trop esbahir
5 N on font les subgez du marquis
6 O u si tost a la femme quis
7 Q ue prendre doit a mariage
8 E t si ne seet nul son coraige
9 N e quelle fēme il doit auoir

750 Desmon je point tu la cognons.—751 Qui est elle.—Defenper
du marquis.—753 Que ouques en fust une autre telle.—755 dung trespoure.
—756 Qui fust ore mort a grand douleur.—757 foiblesse.—763 fait.—764
quenaille filant y voit.—767 a elle.—768 mientz quelle pent sanz enuy.
—770 que a.—772 greue.—773 viellesse.—774 fait . . briefvement.—775
Toute lamour et humanite.—776 puet.—Le marquis.—778 elle doit . .
aimer.—779 fait dung.—784 que puisse.—Ueberschrift fehlt im Druck.
—786 aiez.—787 Brief et droict accomplissiez.—789 nores . qui.—790
que . . approchera.—791 habiz.—792 Joyaulx ceintures ornementes.—793
Pour entourer.—Le quart chenalier.—794 robbe.—797 prinse.—798
faictes hardiement taillier.—799 robbe . . fille.—800 blanchinne.—801 Se-
pousee.—Le quart chenalier.—802 commās.—803 faicte . . nostre.—806
font . subiect.—806 Car encore f. na q.—807 doit en.—708 scay . . couraige.
—709 doit.

810

10 G rant merueille me semble voir
 11 N onques maiz ne vi la pareille
 12 C ar son fait du tout appareille
 13 E t y a ja mis certain jour
 14 S anz ce que aucun saiche le tour
 15 D e son vueil ne de son affaire
 16 N eantmoins l'appareil feray faire
 17 S i quen moy ne demourra pas
 18 A ppareilliez sont ja les draps
 19 E t les joyaux nobles & Riches
 20 E t le disner qui nest pas chiches
 21 S i est ja leure despouser
 22 P ou puet le marquis demourer
 23 Q u'il ne viegne a ses espousailles

Le III^e ch'lr [36

24 N esay se sont faultes ou failles
 25 D es noces du puissant marquis
 26 C ar ce propre jour nous a mis
 27 C ertainement quespouser doit
 28 E t si nest hōme qui en soit
 29 P erceuant en nulle maniere
 30 M out arons n're dame chiere
 31 P ar Raison q' mout lattendons
 32 D ieu nous doint quencore en aions
 33 G rant joye et le peuple ensement

Le marquis

34 C ōment va beaux seign'rs cōment
 35 A uez vous tout fait preparer
 36 R obes et joyaux pour parer
 37 C e jour la nouuelle espousee

Le quint ch'lr

38 O yl sire bien atournee
 39 S era de tout et Richement
 40 C ar cest b'n Raison voirement
 41 Q uen noble estat vous le pregniez

842

Le marquis

42 O r vous pri je tous que viegniez
 43 O moy quencontre vueil aler
 44 A celle que doy espouser
 45 S i y vueil belle compaignie

Le p'mier baron

46 T ous le ferons a chiere lie
 47 C hier sire a v're bon plaisir
 48 F aites nous ces dames venir
 49 E t ces courtoises damoiselles[37
 50 Q ui les dames et les pucelles
 51 B ien viegneront de n're dame

Le secont baron

52 A tresgrant joye yrons par mame
 53 Q ue nous leure moult desirons
 54 Q ue dame & marquise ayons
 55 Q u'il de nous tous soit obeye
 56 C hierie amee conjoye
 57 E t serueie treshumblement

Comment la poure griseldis
 soustient Son pere en sa pourete
 et dit

(Bild: Janicola u. Griseldis, letztere mit einem grossen Kragen, vor der Hütte).

58 M on pere on dit cōmunement
 59 M Q ue le marquis n're seigneur
 60 A grant joye & a grant honneur
 61 D oit au jour duy estre espousez
 62 E t pour ce se vous le voulez[38
 63 V oulentiers assez tost yroye
 64 O les pucelles et verroye
 65 C elle dame quil doit auoir
 66 M aiz que jaye fait mon deuoir
 67 E t mes escuelles lauees
 68 E t deswidies mes fusees
 69 E t mise no maison a point

810 Grand . . . verir.—811 Oncques mais ne vis ja pareille.—812 faict.—813 Et ha ia mis certains iours.—814 chascū sache lestours.—816 Riens mais l'appareille.—817 se mourra.—718 Appareillez.—819 iohausg.—821 Si est ia l'heure de penfer.—822 peult.—823 vienne.—Premier cheualier.—824 scay.—825 nocces de nostre.—827 que espousez doibt.—830 aurons . . . chere.—831 r. car m.—833 Grand . . . entierement.—834 beau fire.—835 apparer.—836 Robe et iohausg.—De quart cheualier.—838 Duy.—839 t. bien r.—841 la prenez.—842 Or vous prie que vous benez.—843 que contre . aller.—845 compaignie.—846 Nous . . chere.—847 Cher.—848 faictes auons.—851 viendront.—Premiere dame.—852 tres grand.—853 l'heure.—854 aurons.—856 Chere aymee et communne.—857 seruir.—Comment griseldis va a leaue et parle a son pere moult humblement.—860 grand . et grand.—861 aujourd'hui . espouse.—862 Et pource si vous voulez.—863 Voluntiers . . . propose.—864 Et . . . je.—868 deuider.—869 ma.

870

Janicola le pere griseldis

70 M a fille il ne me desplait point
 71 A ins as bien dit et bien magree
 72 A ssez as de paine enduree
 73 C eens au long de la sepmaine
 74 S i ne pues pas tousiours en paine
 75 V iure sanz aucune lycee
 76 M out as grant part a ma tristece
 77 E t a ma grant neccessite
 78 S i vult Raison & equite
 79 Q ue plus doulz en soies menee
 80 C ar je say bien quen ta pennee
 81 N ase bien non dont moult suis liez

Griseldis

82 Q uerre fois pour laver vos piez
 83 A u soir quant vous vous coucherez
 84 V ne cruche deane ci prez
 85 A uant que voise voir la feste
 86 J e le metteray sur ma teste
 87 J e croy bien que cest le meilleur
 88 E t puis je verray ja loñneur
 89 D e l'espouse au noble marquis[39]

Le marquis & sa gent encon-
 trant griseldis qui aloit a leaue,
 & lui dit le marquis

(Bib: Griseldis, einen Kring auf d. Kopfe,
 einen in d. Hand, begegnet am Brunnen
 dem Marquis u. seinem Gefolge).

Le marquis

90 V ieng ca griseldis griseldis
 91 O u est ton pere di le moy

Griseldis

92 H e tresch'r sire par ma foy
 93 J l est ce croy je en sa maison

Le marquis

94 V a le querre et lui di que mon
 95 P laisir est que je parle a lui
 96 E t quil viegne parler amj
 97 T antost sanz esloigne y trouver
 La poure griseldis vergoignea
 se de la presence de son
 seigneur Respont[40]

98 S ire puisquil vous plaist Rourer
 99 J e lui voiz incontinent dire
 P ere le marquis n're sire
 1 Vult en p'at a vous parler
 2 E t ma dit que vous face aler
 3 V ers lui si yrez sil vous plaist

Janicola

4 C hierre fille ne me desplait
 5 A ins est bien Raison que gy aille
 6 Q ue je bien doy faire sanz faille
 7 S on plaisir de tout mon pouoir
 8 J e men voiz vers lui pour sauoir
 9 S on plaisir et sa volente
 10 S ire cil qui vous a cree
 11 P ar sa grace vous doint bon jour

Le marquis fait Retraire sa
 gent & parle a janicola le
 laboureur

12 B ien vieignes tu car par amour
 13 V uel parler en secret a toy
 14 R etraiez vous trestous que vn poy
 15 V ous vueil dire de ma pennee
 16 J anicola mainte journee
 17 T ay veu pseudomme clame
 18 E t si mas tousiours bien ame
 19 E t Rien que vueil ne te desplait
 20 V ne chose vueil & me plaist

Janicole. — 870 men. — 871 Avis. — 873 Ceans. — 874 penez... peine.
 — 875 theffe. — 876 grad. en. — 877 en. grand paunrete. — 878
 vneil. — 879 doulg. — 880 jean. que en. — 881 q. liee. — Griseldis.
 — 882 piebz. — 883 vos. — 884 buce. — 885 Quant que ie voyse a la. — 886 la
 mettraiz sus. — 887 croy que cest pour le. — 888 lhonneur. — 889 De l'espouse
 au marquis. — Comment le marquis rencontre Griseldis portant so
 eane et lui dit. — Ueberschrift fehlt im Druck. — 890 Bien ca Griseldis
 Griseldis. — Griseldis. — 893 je croy en. — 896 Si quil vienne parler a
 moy. — 897 alongne trouver. — nur; Griseldis. — 898 trouver. — 901 Veult a
 present. — 902 fehlt im Druck. — Janicole. — 904 Chere sire il ne me.
 — 905 ie y. — 906 Car ie doy bien. — 907 du. — 908 scauoir. — 909 volente
 — 910 agree. — Le marquis. — 912 viengne. — 914 vous tous car. — 915 Luy.
 — 916 Janicolle. — 917 preudhomme clamer. — 918 aymer. — 920 veulz.

921

21 C est que par toy me soit donnee
22 T a fille a fême espousee[41
23 E t moy comb'n que soies mendre
24 D oiz & pucs tenir a ton gendre
25 A insi le pucs croire de voir

Le pource janicola moult joyeux
Respont en soy enclinant

26 M on seigneur je ne doy vouloir
27 A ucune chose ou desuouloir
28 F ors seulement ce quj te plaist
29 T on plaisir pas ne me desplaist
30 M on seigneur es si ay Raison

Le marquis voulant traitier
du mariage fait entrer janicola
& griseldis en leur maison

31 E ntre un petit en ta maison
32 T oy et ta fille seulement
33 D ire luj vueil Celeement
34 A ucune chose Et demander
35 P our moy plus a plain jnformer
36 D e son gre et elle du mien
37 G riseldis manie ca vien
38 A ton pere & a moy agree
39 Q ue soies ma fême espousee
40 E t croy que daccort en seras
41 N e pas ne me Refuseras
42 A insi com je le pense et croy[42
43 M espeuse vueil faire de toy
44 M aiz auant vueil que facons clere
45 V ne chose deuant ton pere
46 Q ue ou cas que je te prendray
47 A fême et espouseray
48 Q ue jentens faire de present
49 S auoir vueil par droit conuenant

950

50 S e de ta franche volente
51 L e corage as entalente
52 E t vuezl encliner & soubzmettre
53 A ma volente sanz demettre
54 P ar tel maniere que de toy
55 E t de ta personne par moy
56 E t de ce qui te touchera
57 S oit fait tout ce quj me plaira
58 S anz Repugnance ou contredit
59 E n fait en pensee ou en dit
60 N en signe en aucune maniere
61 S auoir vueil ta pensee entiere
62 S ur ce si soiez aisee
63 C ar il me plaist que denisee
64 S oit la chose p'nt ton pere

Griseldis

65 S ire destre tespeuse chiere
66 N on mie ta pource meschine
67 T ant seulement ne sui pas digne
68 M aiz puisque ta bonte le vult
69 E t fortune ne le desuueit
70 A ins doucement le me presente[43
71 J amaiz pour dolour que je sente
72 N e diray ne demanderay
73 N e feray ne ne penseray
74 C hose que je puisse sauoir
75 Q ui soit encontre ton vouloir
76 N e jamaiz Rien ne me feroies
77 N on pas se morir me faisoies
78 Q ue je ne souffre volentiers
79 E t telz est mes vouldoirs entiers
80 J a par moy nen sera menti

Le marquis

81 T u le me promes dont ensi
82 D u franc vouloir qui est en toy

923 moindre.—924 puis.—925 pourrez.—**Janicole.**—926 Monsieur
ie ny.—927 *fehlt im Druck.*—928 quil.—930 et si est r.—**Le marquis**
entrant en la pauvre maison Janicole. **Le marquis.**—933 clere-
ment.—937 Griseldis . ja.—938 agree.—940 dacob.—942 comme ie pense
a moy.—943 Mon espouse.—944 veug.—946 au.—948 ientens a faire.—
949 Scauoir veult par droit comment.—950 Se de franche volente.—951
courage.—952 veult . . submettre.—953 volente et sans.—955 Et ta.—956
que.—957 que.—958 repentance . contredict.—959 et en dict.—961 Scauoir
veulx.—962 cecy soyex aduisee.—964 deuant.—**Nota des promesses que**
Griseldis fait au Marquis.—965 ton espouse chere.—966 pauvre cham-
beriere.—967 seulement ie ne suis pas (*digne fehlt.*)—968 Mais . . bonte veult.
969 le me desueult.—970 doucement.—971 douleur.—974 scauoir.—976 riens
ne me faisois.—977 Rompas se mourir me faisois.—978 souffre volentiers.
—979 Et tel est mon vouloir entier.—980 pour.—981 Tu le promech donc
ainsi.

Ausg. u Abb (Groeneveld.)

3

1034

34 Q ue simplesce et humilite
 35 P our quoy dieu quj est verite
 36 H aultement la guerredonnee
 37 E t la dessus nous couronnee
 38 V ueillant luj son bienfait merir

Le quart ch'lr

39 T reschier sire jl vous fault venir
 40 O lestole et o le fanon
 41 E spouser quant temps en auon
 42 A lusaige de sainte eglise
 43 L e bon marquis & la marquise
 44 Q ue dieux vucille a lassemblee

estre

Leuesque espousant griseldis
 au marquis selon la coustume
 du pais

45 D ame bailliez moy la main destre
 46 E t vous aussi la v're sire
 47 M arquis ou nom de n're sire
 48 P rendre voulez par mariage
 49 D e v're pur & franc coraige
 50 C estui enfant ceste pucelle
 51 Griseldis la bonne et la belle
 52 E t ycelle a femme prenez
 53 E t tel part en vous lui donnez
 54 Q ue feme en mari doit auoir
 55 E t vous belle voulez auoir
 56 E t prenez de fait et dauis[47
 57 A mary gautier le marquis
 58 E t a lui vous donnez en feme
 59 A uec la precieuse gemme
 60 D e la vostre virginite
 61 A u plaisir de la deite
 62 E t pour ce sanz y Rien desdire
 63 J e vous espouse & n're sire

1064

64 V ous doint ensemble paix & joye

Le marquis

65 O r estes vous dieu mercy moye
 66 E t je sui vestres autressy
 67 F aites seoir a disner sy
 68 F erons tresbonne chiere & lye
 69 E t toute celle compaignie
 70 F ace joye car je len pry

La premiere dame

71 J e mesbahis comment ainsi
 72 P uet or ma dame estre enseignie
 73 N e semble pas que feust nourrie
 74 E n lostel dun poure pastour
 75 A ins semble mieux a son atour
 76 E t a sa tressaige maniere
 77 Q ue en lostel dun emperiere
 78 O u en aucun palais Royal
 79 A it demoure que ci aual
 80 E ntre ces poures laboureurs

La seconde dame

81 M oult est plaine de bonnes meurs
 82 E t de bonnes condicions[48
 83 P as au premier ne cuidissons
 84 Q uen lui eust tant de savoir
 85 E t se dieu plaist elle aura hoir
 86 D e monseign'r prouchainement
 87 Q uenceinte est ja grandement
 88 D ieu len face a joye dellure
 89 S i quelle ait hoir qui puisse viure
 90 A lonneur et au bien publique
 Les bergiers parlans ensemble
 de ce mariage et dit le premier
 91 O r sera bergerie frique
 92 S il plaist a dieu desoremaiz

1034 simplese. — 37 couronnes. — 38 Boulant. — **De tiers cheualier.** — 39 Trescher. — 40 A lestole et olephanon. — 41 Espouser quant teps nous en aurd. — 42 sainte. — 44 Que dieu . . . l'assembler. — **Leuesque prenant les mains du marquis et de griseldis.** — 45 baillez. — 47 vostre. — 49 franc et bon couraige. — 51 Griseldis la bonne et belle. — 53 celle p. — 57 gautier. — 58 d. a f. — 59 preureuse. — 62 riens. — 63 espouse. — 66 Et moy ie suis vostre aussi. — 67 Faictes . . . ch. — 68 Faisons . lye. — 69 compaignie. — 70 Facent ioye et ie vous en prie. — **Premiere dame.** — 72 Peult a madame est enseignee. — 73 quelle fust. — 74 l'hostel dun pauvre. — 75 Ains se me semble mieulz. — 76 a tressaige. — 77 l'hostel dune. — 78 et. — 79 a val. — 80 pauvres laboureurs. — **Seconde dame.** — 81 pleine. — 82 conditions. — 83 pensions. — 84 elle . . . scauoir. — 86 monsieur prouchainement. — 87 quensainte. — 90 lhonneur . . . publique. — **Come les deux bergiers parlent ensemble et dit le premier.** — 91 frique. — 92 Si . . . desormais.

1093

93 P our nous est b'n tournez li plais
 94 Q uant la pastoure griseldiz
 95 Q u'il tant fu en faiz & en diz
 96 P laïne de simple humilite
 97 E t qui auez en charite
 98 N ous a tenue compaignie
 99 A de meurs este enseigne
 T ant que par sa benigoite
 1 E st aduenue dignite
 2 D estre marquise de saluce
 3 F oy que doy dieu & sainteluce
 4 B ien en deuons estre jolis
 5 E t quant a moy chapeau faitiz
 6 G ans & nouuelle gibessiere
 7 A uray desormaiz & bergiere
 8 A imeray qui ert de hault pris
 9 C Ar bien me vaut que suis[49
 appris

(Bild: 2 Hirten auf dem Felde unter einem
 Baume, zusammen redend.)

10 A ussi bien voire et aussi bel
 11 Q ue hōme qui soit en ce hamel
 12 D e garder brebis et aigneaux

Secont bergier

13 R esioyssons nous pastoureux
 14 E t mettons paine de venfr
 15 A honneur affin quauenfr
 16 P uissons a noblesce vne foiz
 17 J a sera pour nous viue voix
 18 E t nostre bon estat creu
 19 J auoye despieca eu
 20 E ntencion de chenauch'r
 21 M aiz or me vouldray je auancier
 22 A ux armes et en guerre aler[50
 23 B ien brief qui quen doye parler

24 S i esproueray ma proesce
 25 E t sen mon cuer a gentillesce
 26 L en le verra bien en la guerre
 27 S i Reuendray en ceste terre
 28 B ien montez & a grant noblesce
 29 S acheteray son le me lesse
 30 V ne cote a mailles de fer
 31 M aiz il ny a deable en enfer
 32 S i hardi comme je seray
 33 M a houlette aguisier feray
 34 T aillant com Rasoir de guingant
 35 E t porteray cōme brigant
 36 M on arc et vne massuette
 37 C ar puisque la guerre me hette
 38a (F oy que je doy a tous les
 sains)

38 D un gentilz fouet seray ccins
 39 E stroit au desseure des Rains
 40 P ar dessus la maille de fer
 41 N ulz homs ne me pourra veer
 42 Q ue ne soye bien abilliez

Premier bergier

43 N e suis pas ainsi conseiliez
 44 P ensen ne vueil a chose tele
 45 J aïme mieux amer marotele
 46 E t la faire au fresteau danser
 47 Q ue moy faire fol Ressembler
 48 P our contrefaire lōme darmes

Secont bergier [51

49 T u nez bon forsqua estre carmes
 50 M oine Recluz ou jacin
 51 T u ne vaulx qua estre beguin
 52 O u hermite en quelque hermitage
 53 C ar tu es couart dauantaige

1093 est comme luy plaist. — 94 quand. . Griseldiz. — 95 fut en faiz. .
 dig. — 96 simplese. — 97 quia des eu. — 98 tenu compaignie. — 99 enseigne.
 103 que dieu et sainte luce. — 105 saintiz. — 106 gibeciere. — 108 est. — 109
 vault. . apris. — 110 e. a. vueil. — 111 gamel. — 112 agneaulz. — **Second bergier.**
 — 113 Resioyssons nous pastoureux. — 114 peine. — 115 qua venir. — 116
 Puissions a noblesse. — 119 ia pieca. — 120 Intencion de chenauch'r.
 — 121 M aiz on me vouldroit auancier. — 122 aller. — 123 vueille. — 124
 prouesse. — 125 cuer a gentillesse. — 127 Et reuendray. — 128 Bien monte
 & a grand noblesse. — 129 Si acheteray son le me laisse. — 130 cote emaillee.
 — 131 dyable. — 133 houlette aguisier. — 134 Taillant cōme rasouer deguingant.
 — 136 ma machuete. — 138 Dung gentil fouet seray ie seint. — 139 Estroit au
 deffoubz par les rains. — 141 Nul homme ne pourra nuire. — 142 soyz.
 habille. — 143 Men. . . conseilie. — 144 telle. — 145 Jayme mieulz auoir
 marotele. — 146 flageul dancier. — 148 l'homme. — **Second bergier.** — 149 Tu
 nez bon que a estre arme. — 150 au iacobins. — 151 beguine. — 152 hermitage
 — 153 couard.

1145

54 M aiz je suis hardi & vaillant

Premier bergier

55 O r ne malez point assaillant

56 R iflart ne disant villenie

57 J e suls daussi bonne lignie

58 D e bergerie com vous estes

Secont bergier

59 S i mait dieu sire cest grant festes

60 E t que vault vns homs qui nateste

61 M aiz vŕuevz ainsi que vne beste

62 S i en vendrez a beaux cheuaulx

63 V ns homs qui ne prent grans trauaux

64 E t ne met son corps a proesce

65 I l nest pas digne quon le laisse

66 A uoir joye paix ny honneur

P'mier bergier

67 H a Riffart ce seroit douleur

68 S il estoit ainsi com vous dites

69 C heualier ne suis ne hermites

70 M aiz je suis bergier amoureux

71 E t si vueil dire quaussi preux

72 S uis & faiz autant de beaux faiz

73 C om vous auez encores faiz

74 E t autant de beaux faiz feray[52

75 C om vous partout ou je seray

76 N a voz diz goute ne maioque

Secont bergier

77 T u diz trop b'n maiz je me moq'

78 T u les feras beaux a giffais

79 M a vie sera desormaiz

80 E n honneur & en vaillantise

81 S i mefforceray sanz faintise

1182

82 D estre bien montez & armez

83 E t saray esperons dorez

84 S e fortune le me consent

85 J ouster yray dru & souuent

86 E t vainqueray mes ennemis

87 E t quant jaray le mien corps mis

88 E n honneur et cheualerie

89 J e yray conquerre en sirye

90 O u ailleurs t're & hault Renon

91 A insi com fist pieca Jason

92 Q ui conquist la toison doree

93 E t ainsi sera Renomee

94 M a personne partout le monde

Premier bergier

95 H o sire je vueil quon me tonde

96 S e vous nestes un fol cornart

97 Q ui par ce cuidiez auoir part

98 E n honneur plus que je naray

99 Q uant mes ganz faitiz mis aray

E t mon chappellet de festus

1 O mon tabart qui est veluz

2 E t bien faiz de tresbon bureau[53

3 N e seray je pas bien et beau

4 P our partout estre honnestement

5 S eray je pas souffisamment

6 M ontez de patins a Rouelle

7 E t deschaces quant marotele

8 Y ray veoir sil fait lait temps

9 E t saray soleus bien fermens

10 A trois ou a quatre noyaux

11 N e luitaray je aux pastoureux

12 Q uant voudray en lieu de tournoy

13 J e pense estre de tel conroy

14 Q ue gy conquerray belle amie

1155 mallez . assemblant. — 156 Riffart disant villennie. — 157 maniere. — 158 que. — **Second bergier.** — 159 Sire je mais dieulx cest grãd feste. — 160 ung hõme fil na teste. — 161 Bons vinez ainsi comme beste. — 162 viendra a beaultz. — 163 Ung hõme qui ne prêt grãt trauaũ. — 164 mect . . . prouesse. — 165 Ilz nest pas digne que on me laisse. — 166 ne. — 167 doulour. — 168 que vous dictes. — 169 hermite. — 170 amoureux. — 171 que aussi. — 172 Suis & faich autant de faich. — 173 Que . . . encore faich. — 174 daussi beau feray. — 175 Comme. — 176 dich goutte ne maborde. — 178 beaultz agiffrois. — 179 Ma visiere de forre meiffoyz. — 181 me forceray. — 182 monte & arme. — 183 Effaray. — 185 Joustaray. — 186 Et si vaincray. — 187 iauray. — 188 cheualerie. — 189 surye. — 190 ou hault nom. — 191 comme. — 192 terre. — 193 aussi. — 196 ung. — 197 cuydez. — 198 nauray. — 199 granz faich que iauray. — 200 festin. — 201 velu. — 202 faict . . . beau. — 204 Puis par tout. — 205 pas plus suffisamment. — 206 Monte. — 207 chasses quen marotelle. — 208 Ira voir si faict le temps. — 209 Et si auray soules bien fermans. — 210 Atrois ou quatre noyaux. — 211 au pastoureux. — 212 viendray . . . tournay. — 213 Du . . . cel couray. — 214 Que conquerre belle amye.

1215

15 M eschant ne souffira il mie
 16 F ol est qui plus demander ose
 17 C ar l'ason ne fist onques chose
 18 N y hercules ne Roy artus
 19 N on pas certes le dieu bacus
 20 Q ui fist mainte fiere merueille
 21 Q ue je voulsisse la pareille
 22 F aire pour laissier mes brebiz
 23 C ar quant en sante les nourriz
 24 M ieulx ce me semble ne puis faire

Secont bergier

25 C ompains pour c'tain ton affaire
 26 E st bon et bel je my accort
 27 S i te confesse que jay tort
 28 E t tu as bon droit & Raison
 29 S i vueil emploier sanz saison
 30 A estre bergier amoureux[54
 31 Q ue mieulx vault estre paoureux
 32 P ar Raison questre fol hardi
 33 P our ce memplieray sanz sy
 34 A faire ce quil te plaïra
 35 T ant cōme mon corps vie ara

Cōment les cheualiers se-
 bahyssoient de la prudence
 griseldis & dist le premier
 cheualier

36 **L** oe soit dieu qui tout crea
 37 E t par sa mort nous Recrea
 38 D e la marquise n're dame
 39 **L** e uon ne pourroit parler de
 fame
 40 E n ce monde plus vertueuse
 41 V iue tel dame onques oyseuse
 42 N est douurer vertueusement

1234

43 P uis pense du gouuernement
 44 D e hostel puis est ses mestiers
 45 D accorder les familiers
 46 D u marquis silz se sont mellez
 47 P uis conseil le desolez
 48 E t les desconfortez conforte
 49 E t aussi sil plaist adieu porte
 50 F ruit dont grant joye nous vendra

Le secont cheualier[55

51 B eneoit soit qui lengendra
 52 Q uenuoie est des cielz ca jus
 53 P our le bien publique & salus
 54 S i le vueille jhesus garder
 55 E n fait en dit & en parler
 56 E st tant saige & si bien apprise
 57 Q ue chascun bon la loe & prise
 58 G rant joye est de la Regarder

La premiere dame

59 D ame il nous fault tantost aler
 60 S ecourir n're bonne dame
 61 C ar grant espace a ja par mame
 62 Q uelle traueille & a grant paine
 63 L a saige fēme y est qui maine
 64 G rant dueil que plus tost ne deliure

La seconde dame

65 D ieux len face a joye deliure
 66 D ame alons y cest bien Raison
 67 Q uaide toutes luj facon
 68 Q uen luj a moult bonne personne
 69 S on bon los de toutes pars sonne
 70 E t tousiours croist sa Renommee
 71 D e bonne eue feuste(!) elle nee
 72 Q uant a dame lauons eue
 73 L onguement lauons congneue

1215 souffrira.—217 onques.—217 Re Arcules.—219 Rompas.—220
 femme m.—221 voullisse.—222 laisser.—**Second bergier**.—226 acors.—227
 Et cy confesse. 228 droit.—231 Qui mieulx . . paureux.—232 qua estre
 trop h. 233 nen playera sans ch.—234 *fehlt im Drucke*.—235 aura.—
Comment les dames festouissent du sens & bonte Griseldis. Pre-
miere dame.—236 Loue.—237 restora.—239 Com . . de femme.—241
 onques honteuse.—242 dhonneur.—244 l'hostel . . son mestier.—245 De
 recorder les familiers. 246 si . . merlez.—248 Les desconfortez resconforte.
 —249 si.—250 Fruict dont grant bien nos viendra.—**Seconde dame**.—
 251 Benoist soit il qui lengendra.—252 Quant voy est desciueulz la ius.
 254 la . Jhesus.—255 En faich & en dieh & en parler.—256 Et tant est
 saige & bien apprise.—257 Que chascun si la loue & prise.—258 Grand.—
Premiere damoiselle.—259 aller.—261 grand esperance jay par.—262
 traueille & a grand peine.—264 qui.—**Premiere dame**.—265 Dieu.—266
 Dame allons y cest raison.—267 Que ayde.—268 Quant luy a bonne per-
 sonne.—269 personnes.—270 croit.—271 heure fut.—272 273 *fehlen im Druck*.

1274

74 M aiz certes a tous b'ns sadonne
La premiere dame

75 L oons dieu de quantquil nous
donne

(Bild: Marquise im Weckenbett, Heb-56
amme, Marquis.)

P'miere dame

76 N ous anons vne belle fille

77 F oy que je doy dieu & saint gile

78 P lus bel enfant pieca ne vi

79 S i conuendra penser de luj

80 E t la garder treschierement

81 N ourrice jl conuient bonnement

82 Q ue cest enfant soit b'n nourri

83 M a dame acouchee de luj

84 E st de present la grace dieux

Le marquis

85 Q uel enfant eu elle vn fieulx

seconde dame

86 M aiz vne fille monseigneur

87 Q ui de joye & de grant honneur

88 E st se dieu plaist predestinee

Le marquis

89 E n bonne heure soit elle nee[57

90 D e par dieu soit puisque cest fille

91 P ensez en bien et par saint gille

92 G randement paieray le vin

93 M aiz se par le congie diuin

94 V n filz feust jen eusse grant joye

La nourrice

95 M onseigneur ce que dieux enuoye

96 D oit chascun en gre Recevoir

97 E t quant de moy saichiez de voir

98 Q ue tresbien je le garderay

99 E t si diligente en seray

Q ue jen deuray estre loee

1301

1 C ouchie sera et leuee

2 S oigneusement nen doubtez mie

3 E t si aura de la boulie

4 E t des eufs fres pour la coulour

5 D u mains deux ou trois foiz
le jour

6 E t assez tetteray aussi

7 C ar assez ay lait dieu mercy

8 P our tresbien vn enfant nourrir

La marquise

9 V eoir vous vieng pour seconrir

10 V ous & lenfant ma douce amie

11 M a fille est elle bien nourrie

12 B ien peue & b'n aaisie

13 C elle feust guerres efforce

14 L en entendist a la seurer

La nourrice

15 E lle scet aler et parler[58

16 D ame si puet estre seuree

17 T outes les foiz quil vous agree

18 O u se voulez desmaintenant

La marquise

19 J e le lo bien affin que tant

20 E n soie plus pres car soument

21 Y prendray mon esbatement

22 Q ue moulttendrement jelay chiere

23 T enez ceste plaine amosniere

24 D e monoie & vous en aysiez

25 Q ue bien est Raison quen soiez

26 T resbien paiee & largement

27 Q uant nourrie deligement

28 L auez et en bon point Rendue

Le marquis voulant

esprouuer sa femme

29 M oult ay bonne fortune eue

30 M Q 'nt feme ay pris si vertueuse

1274 Car . . tout bien. — **Seconde dame.** — 275 Vouons bien de quant
il. — *Ueberschr. fehlt im Druck* — 276 dame. — 277 saint gille. — 279 conui-
endra. — 280 le — 281 fault. — 285 Quel enfant a elle ung fieulx. — **Premiere**
dame. — 287 grand. — 291 B. y . . . saint. — 293 si. — 294 Ung filz fut en
eusse grassie. — **Seconde damoyeselle nourrice.** — 295 Monseigneur ce que
enuoie. — 296 Doibt . . . recepuoir — 297 quant est de moy sachez de vray.
— 299 Telle diligence en feray. — 300 deuroge estre louee. — 301 Couchie. — 302
Saignement. — 303 boulie — 304 des oeulz frais . . coulour — 305 Amoins
deux foiz le iour. — 306 Et aussi tetera aussi. — 307 y a let. — 308 ung. — 309
Boir . vient. — 310 boulce. — 312 pensee . . aysie — 313 Celle fut quiere
efforcee. — 314 entendoit — 315 soit aller. — 316 Demain jelle peult estre. —
317 plaira. — 319 loue. — 320 que. — 321 prendre. — 322 laie. — 323 pleine
aumoniere. — 324 aiser. — 325 Car. — **Le marquis.** — 329 heue. — 330 prise.

1331

31 E t de tout b'n faire soigneuse
 32 Q uains maiz je ne vi la pareille
 33 D e sa prudence [mes]merueille
 34 M aiz sa constance esprouneray
 35 O griseldis que tant amay
 36 A y amee & aïm de p'nt
 37 C ombien quor soies haultement
 38 E n plaisant fortune esleuee
 39 B ien pense que pas oubliee
 40 N as la vie et la pourete
 41 O u tu as en tenfance este[59]
 42 N e la maniere par laquelle
 43 T u qui estois poure pucelle
 44 E ntras en celle seignourie
 45 A ssez tai amee & chierie
 46 E t encore fay maiz ainsi
 47 N est il pas dont jay dueil en my
 48 Q uant des barons de mon hostel
 49 A ins quant vn vueil ilz vuellent el
 50 E t vont ensemble murmurant
 51 D epuis que tu enz enfant
 52 C ar ilz ont desdaing & despit
 53 D auoir dame de si petit
 54 E strasse & si basse lignie
 55 E t moy que vneil ma seignourie
 56 E n paix tenir pour leur parler
 57 A nec eulz fault obtemperer
 58 D escendant a lopinion
 59 D antrui et a la moye non
 60 E t de n're fille ce faire
 61 Q ue Rien plus ne me puet desplaire
 62 N e faire au cuer plus de douleur
 63 S i ne vueil faire tel horreur

64 S anz le te faire auant sanoir
 65 A ins vueil qui quisen puist doloir
 66 Q ue tu taccordes a ce faire
 67 D e franc vouloir & debonnaire
 68 E t que pregnes de ce qui en ce
 69 S i fera bonne passience
 70 C ôme tu le me promeis[60]
 71 Q uant a ton espeux me preïs

La marquise

72 M on seigneur ez sire marquis
 73 E t moy et ce petit enfant
 74 S ômes tienes entierement
 75 S i fay ton plaisir de tes choses
 76 C ar sanz trouuer en tes dix gloses
 77 N ulle chose ne te puet plaire
 78 Q ua moy doye ou puisse desplaire
 79 E t ce jay en mon cuer fachie
 80 S iques ja nen ert effacie
 81 P our proces de temps ne pour mort
 82 N e pour nulle Rien tant soit fort
 83 M uer nen verrez mon coraige

Le marquis

84 M on s'gent fay moy un messaige
 85 Q ue te diray secretement
 86 V a a la dame de p'nt
 87 E t lui di que cōment quil aille
 88 J l conuiet que elle te baille
 89 S a fille com jay ordonnee
 90 P our en faire ma volente
 91 E t ce que jen ordonneray
 Le sergent du marquis
 92 S ire volentiers je feray

1331 Est de tout bien faire jongneuse. — 332 Que oncques mais ne vu
 ja paerille. — 333 mesmerueille. — 334 Rais sa contenance espreuere. — 335
 Or griseldis qui tant amoye — 336 Amee et amye de present. — 337 que
 ne — 339 pensee. — oublie. — 340 Ra la vie ou pourete — 341 enfance. — 343
 Tu as este poure pucelle. — 344 telle seigneurie. — 345 Affez lan amee et
 cherie — 346 Encore fais mais aussi. — 347 dueil ma. — 349 Rais quen ung
 vueil ilz voullat el. — 351 que tu as eu. — 352 deidain. — 354 Citat et de si
 basse lignee. — 355 qui veult ma seigneurie. — 357 eulz. temperer. — 358 de
 loppinion. — 359 Daultre et de la moye non. — 361 riēs. . . pe. alt — 362
 cneur. . . douleur. — 363 veult. . . erreur. — 364 te le. . . scauoir. — 365 que
 jen puis douloir. — 368 prenies. — 369 Si feras. patience. — 370 Si comme
 tu le mas promis. — 371 fehlt im Druck. — griseldis — 372 et — 374 tous
 tiens. — 375 fais. — 376 Car ie te vueil bien dire loie. — 377 Nul chose de te
 doit plaire. — 378 doit empiece. — 379 Et si au. . . cneur. — 380 que ia
 nen soit efface. — 381 peu. — 382 nul. — 383 ne verras mon couraige. — 384
 fais. . . messaige. — 386 ta. — 387 Et lan comment quil quille. — 388 quelle. —
 389 comme. ordonne. — 390 volente. — 391 iordonneray. — Le sergent. — 392
 volentiers.

1393

93 A mon pouoir v're plaisir
 94 D ame qui je vueil obeir
 95 J e vous suppli que pardonner
 96 M e vueilliez et non j'mputer[61
 97 C e dont je suis contraint au faire
 98 T ressaige dame estes d'affaire
 99 E t assez sauez par Raison
 Q ue cest destre en subiection
 1 E t soubz puissance de seigneur
 2 A la quelle ne par Rigueur
 3 N e par nul engin Resister
 4 O n ne pourroit ne contrester
 5 Q u'exemples auez ven mains

Cōment la marquise baille sa
 fille pour en faire la volente
 du marquis & le seigne de la †

(Bild: Die Marquise übergibt dem Boten
 ihre Tochter).

6 C hierie dame je suis contrains
 7 D e ceste fille vous oster
 8 E t dicelle o moy emporter
 9 P our faire & accomplir briefment
 10 D u marquis le commandement
 11 S i ne vous en vueille desplaire
 La merueilleuse constance[62
 de la marquise qui sanz ire se
 mettoit tousiours en la volente
 du marq's

12 A mis tout ce quil en vult faire
 13 P ense d'accomplir & parfaire
 14 T outeuoies je te Requier
 15 V ne chose et te vueil prier
 16 C est que le tendre corps de ceste

1417

17 F ille ne soit mengie de beste
 18 S auuage ne doyseaux sauuaiges
 19 T outeuoies se tes messaiges
 20 N e test enchargez au contraire

Le s'gent au marquis

21 S ire jay fait ny vault le faire
 22 T out ce que tu mas commande
 23 L enfant a adieu cōmande
 24 E t fait le sigue de la croix
 25 S ur elle Et sanz nul effrois
 26 E t sanz monstrer nul sigue dire
 27 M a voulu commander et dire
 28 Q ue jen face tout ton cōmant
 29 M aiz moult me pria doucement
 30 Q ue sa chair tendre et delye
 31 N e feust deuoree ou mengie
 32 D oyseaux ne de sauuaige beste

Le marquis

33 P reng ceste fille a ma Requeste
 34 E t lenvelope en souefs dras
 35 E n vn panier le metteras
 36 E t sur une mule portant[63
 37 S ouef tost & secretement
 38 L e porte a bouloigne la crasse
 39 C ar il conuient que ainsi se face
 40 A la contesse de panice
 41 D iras quelle le me nourrice
 42 Q uelle est ma droite suer germaine
 43 E t que pour mamour pregne paine
 44 D e lenseignier & Jntroduire
 45 D e bonnes meurs & de desfuire
 46 L es vices qui sont a blamer
 47 S ur quant quelle me puet amer
 48 E t que ce me face & furnisse

1394 Dame a qui ie doy obeyr.—396 vueillez.—397 a.—398 Tres-
 saige . . deffaire.—399 scauez.—400 subiection.—404 nen . . contester.—405
 Exemple en auez eu.—Cōment la marquise baille la fille au sergent
 pour le plaisir du marquis.—406 Chere.—407 dame.—408 a.—409
 femme . . briefuement.—La marquise.—412 Amy me plaist ce quil vult.—
 413 fehlt im Druck.—44 Touteffois . . requiers.—417 menge des bestes.
 —418 Sauuaiges ne doyseaulx.—419 Touteffois si ces messaiges.—420 Ne
 soit encharge.—Le sergent.—421 faict ne.—425 nul effroy.—426 monstrer.
 —428 tout a ton comment.—429 doucement.—430 desliee.—431 Ne fust
 deuoree ne mengie.—432 Doyseaulx . . sauuaiges bestes.—433 Prent celle.
 —434 Et la menvelope en souez draps.—435 la mettras.—436 soubz .
 moulle.—437 Soit tost et songneusement.—438 La porte a boulongne la
 grassie.—440 paniche.—441 Et diras quelle me nourrisse.—442 droicte seur.
 —443 preigne peine.—444 Pour lenseigner.—445 destruyre.—446 blasmer.
 —447 Sur quoy elle me peult aymer.—448 fournisse.

Ausg. u. Abb. (Groeneveld.)

4

1449

49 S anz que le conte de panice
 50 N aultre puist estre aperceuant
 51 D ont venu lui sera lenfant
 52 E t que la verite en cele
Le sergent quil enuoie a la
côte sa suer porter sa fille
 53 S ire fait ert de la pucelle
 54 D e tous poins a v're ordonnance
 55 Dame qui dieux oitroit plaisance
 56 E t croisse honneur & bonne vie
 57 M oasigneur le marquis vous prie
 58 Q ue cest enfant qui sa fille est
 59 E t v're niece quil vous laist
 60 E t enuoie pour la nourrir
 61 V ous vueilliez garder & tenir
 62 E t jntroduire en bonnes mours
 63 E t que sur toutes les amours
 64 Q ue vous pouez a luj auoir[64
 65 A nulluj ne faciez sauoir
 66 N eiz meismement au conte
 67 C estui secret que je vous compte
 68 N e dont lenfant auez eu

La comtesse de panice

69 A mis lenfant soit bien venu
 70 T resuolentiers le garderay
 71 E t cest affaire celeray
 72 C ar pour mon frere b'n feroye
 73 G reigneur chose se je sauoye
 74 E t plaisir en toute maniere

Le s'gent

75 A dieu vous di ma dame chiere
 76 Q uj sante vous doint et liece

La Contesse

77 F emmes entendez sanz paresce
 78 A la garde de cest enfant
 79 D onnez ma este maintenant

80 E t destrange terre enuoiez
La damoiselle premiere de la
Contesse

81 D ame de ce seure soiez
 82 Q ue grant diligence en feron
 83 C ertes cest un bel enfancou
 84 E t bien semble estre de grant lieu

La seconde damoiselle de la
Contesse

85 E n la bonneure & de par dieu
 86 R oceuons lenfancou en garde
 87 C est bien Raison que lon le garde
 88 S en ferons toutes no deusir[65
 (Bild: Marquis u. Marquise.)

le marquis

89 **O** uel chiere dame
la marquise

B onne voir

90 S ire q'nt vos la faites bonne
 91 J e me Regle a v're personne
 92 C ar mieux ce me sâble ne puis
 93 D ieu merci Bien enoeinte suis
 94 Q ui men doint deliurer a joye

Le marquis

95 C e vueil je dame liez seroye
 96 D e vous voir faire chiere lie
 97 J ouer voiz en la galerie
 98 A uec ces autres cheualiers
 99 Q ua eulz deuise voulentiers[66
 E t o mes amis mesbanoye

La p'miere dame de la court

1 J ay merueilles se dieu me voye
 2 D e la marquise nostre dame
 3 O nques si vertueuse femme
 4 C omme je la voy je ne vi

1449 panice.—450 Re autre . . aperceuant.—452 celle.—**Le sergent.**
 —453 Sire faites ores de la pucelle.—454 poins a nostre ordonnance.—
 455 dieu.—456 Et tout honneur.—457 Monsieur.—458 Qui.—459 qui vous
 est.—460 Enuoie.—461 vueillez.—462 a . meurs.—463 tes.—465 A nulluj ne
 faites scauoir.—466 Ry meismement.—**La contesse.**—467 Qui.—470 Tres-
 voluntiers la.—471 celle.—472 Car par serment bien feray.—473 Grand
 chose se ie y scauoye.—475 diez dame chere.—476 liece.—477 femme . . pa-
 resse.—479 bonne . . prestement.—480 enuoie.—**La damoiselle a la con-**
tesse.—482 grand.—484 grand.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—485 bonne
 heure de paradis.—488 Si en . . nostre deuoir.—**Le marquis parle a**
la marquise.—489 Quelle chere dame . voire.—490 la tresbõ e.—491
 regle.—492 mieulx je.—493 en charite.—495 lie.—496 bien faire chere.—
 497 gallerie.—498 tes.—499 eulz . voluntiers.—**Le premier cheualier.**—
 501 merueille.—503 Oncques si merueilleuse dame.—504 voyz . . vis.

1506

5 Q uatre ans a passez au jour duy
6 Q uelle ot vne fille moult belle
7 S a plus de deux ans que nouvelle
8 N en ot de personne qui viue
9 N e ne scet selle est morte ou viue
10 E t si nen fait semblant ne chiere
11 N e signe en aucune maniere
12 Onques maiz ne vi sa pareil

La seconde dame

13 Tant est constant que men merueil
14 C ar veu lay de foiz plusieurs
15 D euant le marquis & ailleurs
16 E t quil sa face Remiroit
17 Q uonques elle ne se muoit
18 N onques je ne loy parler
19 D e sa fille vn tout seul parler
20 A ins moustre touslours lye chiere
21 E t en deuant et en derriere
22 S anz aucun signe de douleur
23 E t si Rest grosse a grant honneur
24 S en puisse elle veoir deliure
25 E t enfant auoir qui puist viure
26 A u prouffit & honneur de tous

Vnedamoiselle de la marquise[67
27 D ames pour dieu il fault que vous
28 V iegniez en present a madame
29 C ar elle traueille par mame
30 E t si na point de compaignie
31 E n sa chambre est toute esbahye
32 D u mal densant qui si large

La premiere dame

33 D e nous sera tost secourue
34 A lon y dame je vous pry

1535

La seconde dame

35 A lon si luy faisons aye
36 C ar bien croy quelle en a mestier
Quant lenfat est ne
37 B ien deuons dieu Regracier
38 C ar ma dame a eu vn beau filz
39 F aites joye sire marquis
40 C ar vn beau filz dieu grace auez

Le marquis

41 B ien viegne il dieux en soit loez
42 E t de tout quanquil nous enuoye
43 C ertainement jen ay grant joye
44 S oit bailliez a bonne nourrice
45 Q ui tressouement le nourrisse
46 S i quil croisse fort & amende

La nourrice

47 S ire bien vueil que on sen attende
48 A moy Car se la charge en ay
49 S i doucement le garderay
50 C om je feroye mon enfant
Et encor plus[68

P'm^e dame

51 A uant auant
52 N ourassiez le a mieux que pourrez
53 E t tout ainsi que vous voudrez
54 E n serez du tout contentee

La nourrice

55 A dieu vous comant ceste annee
56 P our lenfant seurer Reuendray

La marquise

57 L e cuer tout pensif et tendre ay
58 A mon filz que ne vi pieca
59 C ar grant piece ce me semble a

1506 ya . aujourd'hui. — 506 ent. — 507 Ya. — 508 a. — 509 On ne
sait. — 510 ne . . . chere. — 512 Oncques . . . pareille. — **Second chevalier.**
— 513 Tant est constante que merueille. — 514 plusieurs. — 516 Et qui sa face
remuoit. — 517 Rais oncques elle ne muoit. — 518 Re oncques ne lousy parler.
— 519 *fehlt im Druck.* — 520 Rais monstre touslours bone chere. — 522
douleur. — 523 est . . grand. — 524 puist . voir. — 525 Son enfant quil puist
viure. — 526 prouffit. — **Premiere damoiselle de la marquise.** — 527 Dames
il fault pour bien que vous. — 528 Benez — 530 compaignie. — 531 et. — 532
soit l. — **premiere dame.** — 534 Allons dame. — **Seconde dame.** — 535 Allons
et y faisons chere lye. — *Ueberschr. fehlt im Druck.* — 538 a vn. — 539 Faictes
— 541 dieu en soit loue. — 542 tant quil. — 543 Entierement . . grand. — 544
baille . . nourrisse. — 545 tressouement la. — 546 qui. — **Seconde damoiselle
nourrice.** — 547 quon. — 548 si la garde. — 549 doucement. — 550 Comme.
— **Le marquis.** — 551 Or y perra ma belle auant. — 552 Nourrissez le mieuiz
q vous pourrez. — 553 Et ainsi que vous voudrez. — 554 contente. — *Ueberschr.
fehlt im Druck.* — 555 command lautre. — 556 Pour lenfant reuendray. —
557 Le cuer de penfer et de vray. — 558 vis. — 559 a ce me semble.

50 O se la mortelle se tu i
 51 Je vous prie l'ame uer
 52 Pourment a penser le ventant
 53 Car moult se non souste en m
 54 Il est ventre a le pour ag

La seconde dame

55 C'estraement l'ame d'ay je
 56 Je le voy auques ou les jours
 57 Et men ne seut a leours
 58 Pourment pour le mouderoy
 59 Pour moude font par vent joye
 60 Car plus vent se par e beau jour

La marquise

71 Il ne parle bien que pour
 72 Et a pourment a le pour je je

La seconde dame

73 Muz qua a pourment ou le l'ave
 74 Et pourment ou pour tout vent
 75 Y sera pour eue vent
 76 Et en l'ave vent pour

La nourrice

77 D'une je viel pour parir
 78 Mon l'ave et vent filz Ranoote
 79 Muz en tel pour le vous apporte
 80 La pourment a le pour vent
 81 Pourment se pour eue en meilleur
 82 D'une au ou pourment y a
 83 O le ma mouelle pourment la
 84 Et en l'ave fait un mieux l'ave pour

La marquise

85 Et en pourment homme et pour
 86 Muz par vent bien Raison
 87 Et le pour en l'ave maison
 88 A rex si vous plaist vent vie

La nourrice

89 D'une d'ieux qui se pourment
 90 Et en pourment a le pour vent
 91 Et en pourment pourment et en pour
 92 Et en pourment pourment et en pour
 93 Et en pourment pourment et en pour
 94 Et en pourment pourment et en pour

La marquise

95 Et en pourment pourment et en pour
 96 Et en pourment pourment et en pour
 97 Et en pourment pourment et en pour
 98 Et en pourment pourment et en pour
 99 Et en pourment pourment et en pour
 100 Et en pourment pourment et en pour
 101 Et en pourment pourment et en pour
 102 Et en pourment pourment et en pour
 103 Et en pourment pourment et en pour
 104 Et en pourment pourment et en pour
 105 Et en pourment pourment et en pour
 106 Et en pourment pourment et en pour
 107 Et en pourment pourment et en pour
 108 Et en pourment pourment et en pour
 109 Et en pourment pourment et en pour
 110 Et en pourment pourment et en pour
 111 Et en pourment pourment et en pour
 112 Et en pourment pourment et en pour
 113 Et en pourment pourment et en pour
 114 Et en pourment pourment et en pour
 115 Et en pourment pourment et en pour
 116 Et en pourment pourment et en pour
 117 Et en pourment pourment et en pour
 118 Et en pourment pourment et en pour
 119 Et en pourment pourment et en pour
 120 Et en pourment pourment et en pour

1560 f. 1561. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1621

1655

21 E t si noble pais sera
 22 S i com on le puet voir & scet
 23 A tel seigneur serf & subget
 24 A insi contre toy tous senclinent
 25 E t vont murmurant & machinent
 26 C eulz du peuple de jour en jour
 27 P our lesquelz diz et pour paour
 28 D e moy mesmes dont je me crains
 29 P our paix auoir eulz contrains[71
 30 S uis a faire de mon ch'r filz
 31 C omme de ta fille je fiz
 32 C ar moult desire viure en paix
 33 O mes subgez desormais
 34 E t afin que soudainement
 35 T on cuer ne le port plus griefment
 36 P arauant le te segnefie
 37 S en soies du tout appaisie
 38 Q ue ci ne fault nul contredit

La marquise

39 M on seigneur autresfoiz tay dit
 40 E t encores a certes dy
 41 Q ue nulle chose quant a my
 42 J e ne vueil ne je ne desueuil
 43 F orsque ton plai-ir & ton vueil
 44 D e moy et des enfans ez sire
 45 S i naueroie jamaiz fre
 46 D e chose quen vouldisses faire
 47 V se y de ton droit sanz contraire
 48 C om de ton propre bonnement
 49 S anz querir mon consentement
 50 C ar quant premierement entray
 51 O u palais ou tant donnour ay
 52 M es l'oures Robes desuesti
 53 E t des tiennes me Reuesti
 54 E t aussi je me desnuy

55 D e ma volente et laissay
 56 D u tout ma propre affection[72
 57 A ians certaine entencion
 58 D e ta volente prendre et faire
 59 P our ce vueil de cuer debonnaire
 60 T out ce que tu vuels et ottroye
 61 E t saiches que se je sauoye
 62 T es desirs et ce que vouldisses
 63 A uant que tu les me deisses
 64 N aautre personne qui soit
 65 M on cuer bonnement le voudroit
 66 E t de fait en accompliroie
 67 L effect au mieux que je pourroye
 68 M ais ce test en vouloir venu
 69 Q uonques ne lauoye sceu
 70 S i ny auoye nul appens
 71 M aiz de bon cuer je my consens
 72 R ien que vueilles ne me desplaist
 73 F ay que je muire sil te plaist
 74 E t de ma volente murray
 75 C ar en ce m'nde Rien ne say
 76 N e parens ne ma propre vie
 77 Q ue je acomparrasse mie
 78 A lamour de toy monseigneur

Le marquis

79 C est bien dit or nayeZ douleur
 80 De meschief quj soit auenir
 Le marquis perseuerant en sa
 durte ennoie querre son filz
 par son sergent et dit
 81 A mis va moy tantost querir
 82 D euers ta dame mon chier filz[73
 83 P our en faire ainsi que je fiz
 84 D e sa fille premierement

1622 Et comme le pueit veoir et scait.—623 subiect.—624 tant seulement.—625 En . . . machinant.—626 Ceulz.—627 deu.—628 matins.—629 P. p. o eulz a eulz contraire.—632 de fire.—633 Et mes subiects deormais.—635 cuer . . . porte pl⁹ griefuement.—636 signifie.—637 Sen soyz tu tout abaissée.—638 que cy vault.—~~639 autre fois~~—639 autre fois.—640 certes te dis.—641 Que nonuelle chose quand a moy.—642 ne desueuil.—643 *fehlt im Druck*.—644 de lenfant fire.—645 naueroie.—646 que vouldisses.—648 Comme.—650 quand.—651 Au . . . dhonneur.—652 Mes pauures robbes desuety.—654 ainsi . . . desue.—655 volente. laisse.—656 intention.—657 Ayant ma propre affection.—658 volente.—659 cuer ioyeulz.—660 veulz iocrope.—661 saichez . . . scauoye.—662 Ton desir.—663 me le deffies.—665 Mon consentement le voudroyt.—666 fait en accompliroit.—667 Se fait au mieulz.—668 cest.—669 Que onques.—670 appens.—671 cuer.—672 Rien que voulez.—673 meure.—674 mourray.—675 scay.—677 accomparasse.—679 dict: or. douleur.—680 aduenu.—*Ueberschr. fehlen im Druck*.—681 Amy . . . bien tost.—682 Dans . . . cher.—683 que filz.

1746

46 S ur vn cheual souef amblant
47 E t lui desfen bien que semblant
48 N e face a homme quj soit ne
49 D e par qui luj sera mene
50 N eiz au conte son mary

Le sergent

51 M ener le voiz tout droit a lui
52 C ar cest dame de grant valeur
53 D ame le marquis monseigneur
54 E t vostre chier frere & ame
55 Q ue tousiours auez bien ame
56 C estui enfancou vous enuoie
57 P our nourrir maiz que touteuole
58 C e soit si secretement fait
59 Q ue nulz hoims nen saiche le fait
60 J usques a tant quil luj plaira
61 C ar ma dame qui perduz a
62 La fillette et cestui beau filz[76
63 C uide bien que soient occiz
64 O u destruis en autre maniere
(Bild: Der Bote übergibt der Gräfin von
Palice den Sohn.)

La Contesse

65 A mis a bonne et lie chiere
66 L e Receuons et lui ferons
67 T restout le mieux q' nos
porrous
68 P our lamor de n're chier frere
69 D amoiselle cor soiez mere
70 D esoremais a cest enfant
71 E n le chierement nourrissant
72 C ôme le mien je vous en prie
la premiere damoiselle a la

Contesse

73 D ame ne vous en doubtiez mie
74 C ar nourri sera chierement

1775

75 E t de tel endoctrinement[77
76 Q ua tousiours maiz mieux en
vaulra

77 S e je puis tant côme jl viura
78 S ur moy en soit mis le soussy
Le sergent

79 A dieu chiere dame vous dy
90 C ar jl est temps du Retourner
La Contesse

81 A dieu amis Recommender
82 M e vueilliez au marquis mon frere
Le conte

83 D ame quant je bien considere
84 L a grant beaute de ces enfans
85 M oult suis esbahys & pensans
86 D ont et de quel pais ilz viennent
87 Q ua mon auis ilz se contienent
88 C ôme enfans de prince ou de Roy
89 S i men dites voir car bien croy
90 Q ue de treshault lieu soient nez
La Contesse

91 S ire voir on les madonnez
92 B onnes gens qui trouuez les ont
93 Q ui pour moy complaire le font
94 E t je volentiers priz les ay
95 M aiz dont ilz viennent je ne say
96 E t si les aïm treschierement
Le Conte

97 D ame par foy dieu les ament
98 C ar beaux sont et doulz a veoir
99 E t sont moult maniere et sauoir[78
S elon ce quilz sont de jeune age
Le premier ch'lr aux autres

en murmurant.

1 M oult me merueille du corage

1746 Sur ung chart souef allant.—747 deffent que semblant.—749
nomme.—750 Re au comte.—751 Renez le voir tout droict a luy.—752
grand.—754 frere ayme.—755 ayme.—756 enfant.—758 secrettement fait.
—759 Que nul homme ne saiche le fait.—761 perdu.—763 quilz.—764
destruic.—La comtesse.—765 chere.—766 recepuons.—767 mieulz q' nos
pourrons.—769 car.—770 Deormais.—771 En le nourrissant chierement
—772 emprie.—La damoiselle de la comtesse.—776 mieulz en vouldra.—
778 jouch.—779 chere.—780 de.—La comtesse.—781 recommander.—782
voulez.—De comte.—783 iay.—784 La grand beaulte de cest enfant.—785
Roult esbahy & pensant.—786 il vient.—787 aduis contrenient.—788 enfant
.. &.—789 me bictes.—La comtesse.—794 tref . prins.—795 d. viennent
ilz: ie ne scay.—796 ayme treschierement.—De comte.—797 ma... aymant.—
798 Car beaulz sont a doulg auoir.—799 scauoir.—800 aage.—Comment les
cheualiers & sublecs du marquis sebahissoient & dit le premier.—
801 Roult me merueille du courage.

- 2 D e n're sire le marquis
 3 Q ui de sa volente a quis
 4 G riseldis n're bonne dame
 5 Q u' si bonne est de corps & dame
 6 E t depuis quil la congneu
 7 E n a deux beaux enfans eu
 8 Q u'on ne acet quilz sont detenez
 9 T rop en est blamez et tennz
 10 A Rigoureux de ses subgez
 Le secont cheualier

- 11 C ertainement trop est vaez
 12 D e donner a la dame a faire
 13 D e cuer luy vient pou debonnaire
 14 D auoir ses deux enfans oste
 15 Q uancuns dient que ce a este
 16 P our la honte que il auoit
 17 D e ce qua femme prise loit
 18 P our ce quelle ert de bas lignage
 19 E t quil les a cōme non saige
 20 F ait destruire & a mort liurer

Le tiers cheualier

- 21 A ssez percoy que consirer
 22 J l ne sen puet ce mest auis
 23 M aintefoiz voy que viz a viz
 24 L a Regarde moult longuem't
 25 M aiz jamais vn seul mouuement
 26 N e vn seul semblant de tristee
 27 J l ny trouuaist maiz que lyece
 28 E t vraye amour continuelle
 29 E t sil la huy trouuee tele
 30 E neor la meilleur landemain
 31 Q uadez amende en souuerain
 32 M aintieng & en obeissance
 33 C ōme sonques neust desplaisance
 34 E u puisque fu espousee

Le quart ch'lr

- 35 M oult est vertueuse esprounee
 36 C ar bien semble certainement
 37 Q ue eulx deux naient seulement
 38 E n tout que vne seule pensee
 39 C ar celle du marquis entee
 40 E st du tout ou cuer de la dame
 41 T ousiours la trouuee sanz blame
 42 E t vertueuse sanz deffautte
 43 S i en dessert bien honneur haulte
 44 E t se dieu plaist si aura elle
 45 C ar certainement croy que celle
 46 P ar son bien vendra au deusuz
 47 E t le marquis quj est feruz
 48 E n sa Rudeste & obstine
 49 E rt en pou deure Ranise
 50 E t de sa darte conuertiz
 51 C ombien que XII ans acompliz
 52 Y ait que [sa] fille nasqui

Le marquis[80

- 53 E uesque mauuiz temps a que
 54 A subgez et nen est amez
 55 J e me doubte que mesamez
 56 E t auzilz du peuple soye
 57 P our que de la volente moye
 58 E t sanz conseil de mes amis
 59 A y pris la pourre griseldis
 60 L a fille de janicola
 61 L e laboureur et pour cela
 62 V ouldroye que vous alissiez
 63 A u saint pere & empetrissiez
 64 Q ue prendre peusse a mariage
 65 V ne frme de hault lignage
 66 E t laisser griseldiz du tout
 67 E t se vous en veniez about

1803 pris. — 804 Griseldis. — 806 a cognen. — 807 beauiz. — 808 Que
 on ne scait quilz sont denuez. — 809 blasme. — 810 subiech. — *Second cheua-*
lier. — 812 affaire. — 813 De cuer luy vêt un pou debonnaire. — 815 Aucuns.
 . ja. — 816 honte quil auoit. — 817 Pource que femme prinse auoit. — 818 eç
 de bas lieu. — 819 qui. — 820 Faict. — *Tiers cheualier.* — 821 confiderer.
 — 822 peult. . aduis. — 823 ung — 826 ung . . . tristee. — 827 trouua. . lieffe — 829
 Et la huy trouuee telle. — 830 Encore la meilleure demain. — 831 admeude.
 — 832 Raintien. — 834 Depuis quillent espousee. — *Ueberachr. fehlt im Druck*
 — 836 Et car. — 837 ny ayt seulement. — 838 En toute que vne pensee. — 840
 au cuer. — *Le quart cheualier.* — 841 blasme. — 843 desert. — 844 Et se dieu
 fera elle. — 845 Car certainement ie croy quelle. — 846 viendra. — 847 furuz. — 848
 rubeffe. — 849 Et en pou dheure rauisse. — 851 bonze ans accomplis. — 852 que la
 fille nasquit. — 854 subiech. . . amez — 855 mefaymez. — 856 auiliez. — 857 Pource
 que . . . moys. — 858 conge. — 859 griseldis. — 860 ianicolle. — 861 Pour
 laboureur pour cela. — 862 alissiez. — 863 Au saint pere & que en parlissiez.
 — 864 en. — 865 paraige. — 866 laisser griseldis. — 867 venez au bout.

1868

68 S ingulier plaisir me seriez

Leuesque

69 T resch'r sire seur soyez
 70 Q ue tout mon pouoir en seray
 71 C ar de present je monueray
 72 P our veoir que faire sen pourra
 73 -Pere saint que dieux honnoura
 74 T ant que de vous fist son vicaire
 75 V ueilliez nous vne grace faire
 76 G autier marquis de saluce a
 77 E spousee femme pieca
 78 P ar nonsenz de basse lignie
 79 E t poursonneur qui nen croist mie
 80 E t pour doubte de ses amis
 81 P ar cui conseil jl ne la pris[81
 82 Pour aussi puissance entreprendre
 83 V oulsist vne autre dame prendre
 84 D e hault estat dont lalyance
 85 L ui creust honneur & vaillance
 86 E t laissez[r] celle quil a prisee
 87 Q u'il poure estoit et entreprise
 88 D auoir le jour quil lespousa
 89 S i ma enuoye pardeca
 90 P our vous depar luj deprier
 91 Q ue ce luj vueilliez ottroyer
 92 P ar se que ce luj soit loisible
 93 C ar tressaint pere cest possible
 94 Q ua son peuple grans biens en
 viegne

Le saint pere ottroiât vnes
 bulles faintiues

95 N e Requerez qui n'appartiegne
 96 C ar chascun desire son per
 97 E t pour ce pour obtemperer
 98 A la sienne & vostre priere
 99 Q ui nest pas de droit torconniere

1900

C este chose beau sire a vous

1 O ttroions pour les biens qua nous
 2 E t nos predecesseurs a faiz
 3 E t discernons desoremaiz
 4 T ous ceulx pour excommeniez
 5 E t se mestier est aggregiez
 6 Q ui le traiteront au contraire
 7 C ongie luj donnons de contraire
 8 N ouel mariage & plus hault

Leuesque[82

9 P ere saint cest ce quil me fault
 10 L e vray dieu vous doit bonne vie
 11 J e suis bien tenuz que je prie
 12 T ousiours pour vostre saintete
 13 M aiz de v're benigne
 14 M en vueilliez vos bulles donner

Le saint pere

15 F aites les lui tost ordonner
 16 G rossaire auanciez sa besoigne
 Le grossaire du pape
 17 P ere saint ne fault quil en soigne
 18 C ar ja sont fait-s & grossees
 19 E t en las de roye sellers
 20 V ez les ci monseigneur tenez

Leuesq'

21 E t beau sire vous en arez
 22 Le vin de doree semence
 23 P ienez vingt florins de florence
 24 C ar bien les auez desserulz

Le grossaire

25 G rans mercis sire grans merciz
 26 J e suis tout en v're cōmant

Leuesque

27 P ere saint a dieu vous cōmant
 28 Q ui paix vous doiat et paradis

1871 mourray.—873 Pere saint que dieu honnora.—874 vous son.
 —875 Bueillez.—876 Gaultier marquis de saluces.—877 Epouse.
 —878 mon sens . . liguee.—879 jouuenir que rié.—881 Par quel conseil
 ilz ne la pris.—882 Pource . . en cōprendre.—883 Vouloit . . femme.—884
 lalliance.—886 laisser.—887 entreprinse.—888 espousa.—891 vueillez octroyer.
 —892 ce que celluy.—893 tressainct.—894 gart . . viène.—Le pape.—896
 Ne requiers qui n'appartienne.—898 bonne p.—899 du droict torfionnaire.—
 901 Octroyons pour le bien.—902 faich.—903 desoresmais.—904 excom-
 munier.—905 Et fil est mestier aggreger.—906 traicteront.—907 Conge.—
 908 mariage plus.—909 saint cest quil.—911 tenu que.—912 saintete.—914
 vueillez.—Le pape.—915 Faictes les bien.—916 Grossayer auancez sa
 besoigne.—Le grossaire.—917 saint . . . songne.—918 Car ilz . faictes.
 919 seelées.—920 Beez.—921 vous auez.—923 Prenez vingt florins. (*Rest
 fehlt.*)—924 desseruy.—925 Grant mercy sire grant mercy.—926 a vostre
 command.—927 saint . . . command.

Ausg. u. Abb. (Groeneveld.)

1991

2019

91 M aiz je loy que boiue aincoiz
92 S en seray plus liez en chemin
(Bild: Bote überbringt dem Grafen und
der Gräfin den Brief des Marquis.)

Le messagier

93 S ire Conte le dieu de vin
94 V ous otroit sa paix & samour
95 E t vous aussi dame donnour
96 P aix vous doint dieux & paradis
97 V ers vous vieng de par le marquis
98 D e saluce qui vous enuoye
99 C es lettres et chierement proye[86

Q uacomplissiez le contenu

Le Conte de panice

1 V ous soiez le tresbien venu
2 B eaux amis & que fait mon frere

Le messagier

3 J l fait bien sire par saint pere
4 E n tresbon point est dieu mercy
5 H astiement menoye cy
6 P our le contenu de la lettre

La Contesse

7 D ames faites luj tantost mettre
8 L a table et le tenez tout aise
9 C ar il nest Rien qui tant me plaise
10 Q uoyr de mon frere nouuelles

Le Conte

11 P ar ma foy vez les ci moult belles
12 C ar le marquis me mande & prie
13 Q ua belle et noble compaignie
14 J e luj maine les deux enfans
15 Q uil penra sicom je lentens
16 L a fille en nom de mariage
17 S iques aumoins or saray je
18 E n brief temps ce croy sa lignie

19 C ar celer ne le pourra mie
20 S e de grant lignage est estraitt(i)e
21 S i soit bonne ordonnance faite
22 E t eulz vestuz tresrichement
23 Q ue je vueil que notablement
24 S oient atournez les enfans[87

En parlant au messagier

25 M on ami se daler est temps
26 M on frere me saluerez
27 E t seurement luj direz
28 Q ue brief pardeuers luj yray
29 E t ses lettres acompliray
30 S e diru me donne bonne vie

Le messagier

31 D onques ne museray je mie
32 M onseigneur a v're congie
33 -Chier sire gaires nay songie
34 J a suis Reuenuz de bouloigne
35 E t ay si bienfait la besoigne
36 Q ue brief le compte a vous vendra
37 E t entierement vous tendra
38 C e que luj mandastes par moy
le m'rquis

39 C ertes tropjolyet de toy
40 S uis content & bien me souffist

Le p'mier bergier

41 A uiz mest que le marquis fist
42 T rop mal despouser griseldis
43 L a bonne vierge qui toudis
44 A uoit paix en sa pourete
45 C ar moult durement sest porte
46 E nuers elle jusques a ci
47 Q u'il ses deux enfans (occi)
48 E t maintenant la vult laisser
49 E t pour sa noblesce essaucier

1991 Mais iay souef que ie boiue aincois.—992 Si en . . legier —
Ueberschr. fehlt im Druck.—993 diuin.—994 Tous octroit . . et.—995
dame de non paiz.—996 Vous doint dieu et paradis.—997 viens.—998
chierement prie.—2000 que accomplissez.—*Le conte.*—2 Beaulz.—8 saint.
—5 menuoye.—6 terre.—*La cable.*—7 Dame faites.—8 bien.—9 riens.—
10 Que ouyr.—11 beez.—13 compaignie.—15 Qu'il prendra comme ientens.
—17 Si que de moins or saraige.—18 Je croy la lignee.—19 cesser.—20
Si de grand lignage est extraicte.—21 ordonnance faite.—22 eulz.—23 Car
ie vueil notablement.—*Ueberschr. fehlt im Druck.*—25 daller.—26 vous
me salurez.—28 par deuant.—31 Donques.—32 conge.—33 Cher . guerres .
songe.—34 Je suis reuenu de Boulongne.—35 besongne.—36 que le conte a
vous brief viendra.—37 tiendra.—40 souffit.—*Premier bergier.*—41 Amis
mais.—42 Griseldis.—43 boune . . tous bis.—44 Auoir . . . pauurete.—45
portee.—47 ces . . luj tofly — (occi) d. *Ha. von anderer Hand st. eines aus-
gewischten Wortes nachgetragen.*—48 Et mesmement la vultz laisser.—49
noblesse egaulcer.

16. J'ay esté en la ville de Paris.

DEUXIÈME PARTIE

17. J'ay esté en la ville de Paris.
18. J'ay esté en la ville de Paris.
19. J'ay esté en la ville de Paris.
20. J'ay esté en la ville de Paris.
21. J'ay esté en la ville de Paris.
22. J'ay esté en la ville de Paris.
23. J'ay esté en la ville de Paris.
24. J'ay esté en la ville de Paris.
25. J'ay esté en la ville de Paris.

TROISIÈME PARTIE

26. J'ay esté en la ville de Paris.
27. J'ay esté en la ville de Paris.
28. J'ay esté en la ville de Paris.
29. J'ay esté en la ville de Paris.
30. J'ay esté en la ville de Paris.
31. J'ay esté en la ville de Paris.
32. J'ay esté en la ville de Paris.
33. J'ay esté en la ville de Paris.
34. J'ay esté en la ville de Paris.
35. J'ay esté en la ville de Paris.

LA MARGARITE

36. J'ay esté en la ville de Paris.
37. J'ay esté en la ville de Paris.
38. J'ay esté en la ville de Paris.
39. J'ay esté en la ville de Paris.
40. J'ay esté en la ville de Paris.
41. J'ay esté en la ville de Paris.
42. J'ay esté en la ville de Paris.
43. J'ay esté en la ville de Paris.
44. J'ay esté en la ville de Paris.
45. J'ay esté en la ville de Paris.
46. J'ay esté en la ville de Paris.
47. J'ay esté en la ville de Paris.
48. J'ay esté en la ville de Paris.
49. J'ay esté en la ville de Paris.
50. J'ay esté en la ville de Paris.
51. J'ay esté en la ville de Paris.
52. J'ay esté en la ville de Paris.
53. J'ay esté en la ville de Paris.
54. J'ay esté en la ville de Paris.
55. J'ay esté en la ville de Paris.
56. J'ay esté en la ville de Paris.
57. J'ay esté en la ville de Paris.
58. J'ay esté en la ville de Paris.
59. J'ay esté en la ville de Paris.
60. J'ay esté en la ville de Paris.
61. J'ay esté en la ville de Paris.
62. J'ay esté en la ville de Paris.
63. J'ay esté en la ville de Paris.
64. J'ay esté en la ville de Paris.
65. J'ay esté en la ville de Paris.
66. J'ay esté en la ville de Paris.
67. J'ay esté en la ville de Paris.
68. J'ay esté en la ville de Paris.
69. J'ay esté en la ville de Paris.
70. J'ay esté en la ville de Paris.
71. J'ay esté en la ville de Paris.
72. J'ay esté en la ville de Paris.
73. J'ay esté en la ville de Paris.
74. J'ay esté en la ville de Paris.
75. J'ay esté en la ville de Paris.
76. J'ay esté en la ville de Paris.
77. J'ay esté en la ville de Paris.
78. J'ay esté en la ville de Paris.
79. J'ay esté en la ville de Paris.
80. J'ay esté en la ville de Paris.
81. J'ay esté en la ville de Paris.
82. J'ay esté en la ville de Paris.
83. J'ay esté en la ville de Paris.
84. J'ay esté en la ville de Paris.
85. J'ay esté en la ville de Paris.
86. J'ay esté en la ville de Paris.
87. J'ay esté en la ville de Paris.
88. J'ay esté en la ville de Paris.
89. J'ay esté en la ville de Paris.
90. J'ay esté en la ville de Paris.
91. J'ay esté en la ville de Paris.
92. J'ay esté en la ville de Paris.
93. J'ay esté en la ville de Paris.
94. J'ay esté en la ville de Paris.
95. J'ay esté en la ville de Paris.
96. J'ay esté en la ville de Paris.
97. J'ay esté en la ville de Paris.
98. J'ay esté en la ville de Paris.
99. J'ay esté en la ville de Paris.
100. J'ay esté en la ville de Paris.

7161) veult . . . signaige - Second bergier. - 51 dict. - 52 tresuable
113) une n. 114) Et seray ch en brief temps. - 56 pays dispoſee. - 57 Si qu
celle. 115) dit 116) honor able. - 62 a ſaict. - 63 bien. - 64 ruce. - 67 grise
118) 119) compaignie. 120) Comme . . . delectoye. - 71 cherement ay moye. -
72 ſehlt im Druck. 73 signaige. - 74 Conſiderant. - 75 Chet grand . ſe. -
76 Car le plus fort tremble. - 79 quay. - 80 pauvre. - 81 Mais . ſefforcent.
82 qui ſi. 83 un . . . boy. - 84 deſia eſt. - 85 briefnement. - 86 Pren
done fort eueur et le ten prie. - 87 couraige. - 89 Aportas prens. - 90 vieille.
91 moult 92 V homme neſt femme ne ſe vel. - 93 ſoy. - 94 ſelfeldis.
95 treſcher ſire 96 ſcauoye. 97 entant. 98 grand. - 99 pauurete. pourroit.
101) comparaiſſon 102 Ne quelconque proportion. - 103 Nonques . .
roynte 104 chambriere. 105 ton eſpouſe. - 106 planiere. - 107 ſaictie. - 108
preigne. 110 pauvre. 112 grand. - 113 eſtat donc. - 114 ſoye. - 116 appareillee.

117. J'ay esté en la ville de Paris.

118. J'ay esté en la ville de Paris.

119. J'ay esté en la ville de Paris.

120. J'ay esté en la ville de Paris.

121. J'ay esté en la ville de Paris.

122. J'ay esté en la ville de Paris.

123. J'ay esté en la ville de Paris.

124. J'ay esté en la ville de Paris.

125. J'ay esté en la ville de Paris.

126. J'ay esté en la ville de Paris.

127. J'ay esté en la ville de Paris.

128. J'ay esté en la ville de Paris.

129. J'ay esté en la ville de Paris.

130. J'ay esté en la ville de Paris.

131. J'ay esté en la ville de Paris.

132. J'ay esté en la ville de Paris.

133. J'ay esté en la ville de Paris.

134. J'ay esté en la ville de Paris.

135. J'ay esté en la ville de Paris.

136. J'ay esté en la ville de Paris.

137. J'ay esté en la ville de Paris.

138. J'ay esté en la ville de Paris.

139. J'ay esté en la ville de Paris.

140. J'ay esté en la ville de Paris.

141. J'ay esté en la ville de Paris.

142. J'ay esté en la ville de Paris.

143. J'ay esté en la ville de Paris.

144. J'ay esté en la ville de Paris.

145. J'ay esté en la ville de Paris.

146. J'ay esté en la ville de Paris.

147. J'ay esté en la ville de Paris.

148. J'ay esté en la ville de Paris.

149. J'ay esté en la ville de Paris.

150. J'ay esté en la ville de Paris.

151. J'ay esté en la ville de Paris.

152. J'ay esté en la ville de Paris.

153. J'ay esté en la ville de Paris.

154. J'ay esté en la ville de Paris.

155. J'ay esté en la ville de Paris.

156. J'ay esté en la ville de Paris.

157. J'ay esté en la ville de Paris.

158. J'ay esté en la ville de Paris.

159. J'ay esté en la ville de Paris.

160. J'ay esté en la ville de Paris.

161. J'ay esté en la ville de Paris.

162. J'ay esté en la ville de Paris.

163. J'ay esté en la ville de Paris.

164. J'ay esté en la ville de Paris.

165. J'ay esté en la ville de Paris.

166. J'ay esté en la ville de Paris.

167. J'ay esté en la ville de Paris.

168. J'ay esté en la ville de Paris.

169. J'ay esté en la ville de Paris.

170. J'ay esté en la ville de Paris.

171. J'ay esté en la ville de Paris.

172. J'ay esté en la ville de Paris.

173. J'ay esté en la ville de Paris.

174. J'ay esté en la ville de Paris.

2117

17 D e Retourner en la maison
 18 M on pere qui este ma bon
 19 O u je fui jadiz en jeunesce
 20 E n paix de cuer et en lyce
 21 M a vieillesce y trespassey
 22 C ôme ma jeunesce y vsay
 23 E t mourray Com veue eueuse
 24 Q u i ay este fême & espouse
 25 D e tel & si noble seigneur
 26 E t puis quainsi cat en bon cur
 27 A ton autre espouse mon lieu
 28 D elaisse dumble cuer & dieu
 29 V ueille que viegne a tresbonne
 heure
 30 E n ce lieu ou jay ma demeure
 31 E u tresioyeuse par long temps[91
 32 C ar depuis quelle test plaisans
 33 S anz Regret du lieu je me part
 34 E t quant est a ma poure part
 35 D e douaire dont conforter
 36 M e vuels que le doye emporter
 37 Q uelle elle est assez je le voy
 38 T u scez bien quant je vins a toy
 39 E t tu me prefz a lissue
 40 D e la maison mon pere nue
 41 M e feiz du tout desuestir
 42 E t de tes Robes Reuestir
 43 A uecques lesquelles jentray
 44 E t vins o toy que napportay
 45 D ouaire autre ne autre chete
 46 F ors Reuerence & pourete
 47 V oy ci ta Robe desuestue
 48 E t ton anel te Restitue
 49 O le quel jadiz mespousas
 50 A utres anneaux q me donnas
 51 R iches joyaux et vestemens
 52 E t les Riches aornemens
 53 D ont par ta grace erc parée
 54 E n ta chambre sont sy magree
 55 R etourner en la maisoncelle
 56 D ont je yssy poure pucelle
 57 N ue de trestous biens mudains

2158

58 E t nue mon Retour y clains
 59 S anz en Retenir Rien qui soit
 La marquise sanz signe dire[92
 despoille son Riche habit &
 Reprint le viez quelle anoit
 laissie & se cōsent liement de
 Retourner a son poure pere
 (Bild: Griseldis giebt dem Marquis die
 Kleider zurück.)
 60 S auf re que ce me sembleroit
 61 C hose indigne et non afferable
 62 Q ue cestui ventre miserable
 63 D uquel furent les enfans nez
 64 Q ue de ton sanc as engendrez
 65 Deust au peuple apparoir tous nuz
 66 P our quoi je te suppli sanz plus
 67 S il te plaist & non autrement
 68 Q uen Recompensant seulement
 69 L a virginite quapportay
 70 O toy quant ou palaiz entray
 71 L aquelle ne puis Remporter[93
 72 J l te plaie a commander
 73 Q ue len me laisse vne chemise
 74 A lissue de ton seruisie
 75 D e la quelle je coueray
 76 J usqua tant qua lostel venray
 77 L e ventre ta fême jadiz
 Cōment a la Requeste de la
 marquise le marquis larmoiant
 & tornant sa face de pitie
 cōmanda q on lui laissast vne
 chemise
 78 L aissiez lui ce quelle a Requís
 79 J l me plaist bien quelle en ait vne
 Le p'mier baron
 80 H alas maldite soit fortune
 81 Q u i ainsi a la court troublee
 82 H a treschier dame honnoree
 83 P our dieu prenez en pacience
 84 T ant auez vertus et science

2118 ma este bon. — 119 fus . . ieunesse. — 120 cuer . . l'heffe. — 121
 vieillesse. — 122 ieunesse. — 123 Et mourray cōme veufue heureuse. — 124 epouse.
 — 126 que ainsi . a bon heur. — 127 femme. — 128 de bon cuer. — 131 Et .
 et. — 132 teuff. — 133 par. — 134 quand . . pauvre. — 135 confortez. — 136 veulf
 la doye. — 137 — 71 fehlen im Druck. — 172 Q u il te plaie commander — 173
 lon. — 174 seruite. — 175 couereroye. — 176 Jusques a tant qua l'hostel soyé.
 Le marquis. — 178 Laissez. — Premier baron. — 180 Pelas maudicte. — 181
 a ainsi. — 182 treschere . honoree. — 183 Prenez pour dieu. — 184 vertu.

2244

44 N e croy pas que laies acquis
 45 H e dieu com dure destinee
 46 M out est la chose tost tournee
 47 E t moult puis auoir cuer dolent
 48 Quant la belle et bonoe jouuent[96
 49 A s vsee ou noble seruisse
 50 D u marquis qui a sa deuisse
 51 P rent autre pour toy delaisier
 52 A umoins te deust il laissier
 53 S e cuer neust plus dur quaymant
 54 V ne Robe plus auenant
 55 P our lonneur de lui qui ta prise
 56 A espouse par sa franchise
 57 E t te laist par legierete
 58 F ille que jay en grant chierete
 59 E t plus que nulle Rien qui vŕue
 60 M a vie Repute a chaitŕue
 61 Q uant je nay dont te Receuoŕ
 62 S i saiches tu bien tout de voir
 63 Q ue tout le mieux q̄ je pourray
 64 M a vie durant te seray
 65 S i preng en gre puisquainsi est
 66 Q uen fortune na point darrest
 67 S oies en du tout Rapaisie
 68 C ar se tu nez adroit aisie
 69 N e dabit Richement parree
 70 N e seras tu ja separee
 71 D e lamour de dieu sil lui plaist

La marquise

72 P ere saichiez quant ce complaist
 73 A u marquis quen soye partie
 74 D ueil ne courroux de ma partie
 75 N en sera fait ains loe et vueil
 76 D e franche volent son vueil[97
 77 D e cuer et bouche sanz desdire

2278

78 S en vueilliez Rappaisier v're yre
 79 A ŕfin que courroux ne vous nuise
 80 - Adieu messeigneurs qui conduise
 81 V ous et la vostre compaignie
 82 O u tant ay eu honneur ma vie
 83 D e v're paine vous mercy
 84 Q uŕ venus estes jusqua ci
 85 E t chascun de vous en gracie
 86 E t pour dieu ne vos faigniez mie
 87 D e seruir chierir & doubter
 88 L e marquis que devez amer
 89 A ŕns le seruez treshumblement
 90 D e plus en plus plus loyalment
 91 E t vous ferez v're deuoir

Le conte de panice

92 A lez tantost faire sauoir
 93 A u marquis que je vieng a lui
 94 E t que la seray sanz delui
 95 D emain o moy les deux enfans

Le sergent

96 S ire faiz sera voz commans
 97 P lus ne quier ci faire seiour
 98 C h'r sire dieu vous doint bon jour
 99 S aichiez que monseigneur le conte
 D e panice & sa gent qui monte
 1 A grant nombre viennent a vos
 2 E n grant arroy toutes et tous
 3 E t vous amainent deux enfans[98
 4 C est vne fille de douze ans
 5 E t vn beau filz qui en a huit
 6 S i arriueront demain tust
 7 E t pour ce ne vous en di plus

Le marquis

8 J lz soient les tresbien venus
 9 P ar saint denŕs jen ay grant joye

2244 aquis. — 245 bieug quel. — 247 cuer. — 248 quant la belle et bonne ieunesse. — 249 As vŕe au noble seruisse. — 251 delaisier. — 252 *fehlt im Druck*. — 253 Se cuer neust plus que aimant. — 254 robbe. aduenant. — 255 lamour. — 256 A espouse. — 257 Et te laisse par bergierete. — 258 grand charite. — 259 nul. — 260 achetue. — 261 toi recepuoir. — 262 ten deuoir. — 263 mieulŕ. — 265 Si pren puis que ainŕi est. — 266 Que. — 267 Soyez . . . appaŕŕee. — 268 Car je tenez du tout appaŕŕee. — 271 filz. — *Griffelŕts*. — 272 saichiez. — 275 Ren fera faict ains loue vueil. — 276 bonne. — 277 278 *fehlen im Druck*. — 279 Et loctroŕe de bonne franchise. — 280 mes serŕz. — 282 en. — 283 peine. mercie. — 284 Que venuz este iusques icy. — 286 seignez. — 287 merir. — 288 debuez aimer. — 290 tresloyallement. — 291 debuoir. — *Le comte*. — 292 Allez deuant faire deuoir. — 293 viens a lui. — 294 ie feray sanz detruy. — 295 a m. — *Le cheuaucheur*. — 296 faict sera vostre command. — 297 quier faire. — 299 Sachez que monsieur le comte. — 300 que moult. — 301 En g. — 303 ameine. — 305 ung huit. — 306 Et si arriuerons demain tous. — 309 ŕainct . . . gr̄b.

Glossar.

A. 1) *s. avoir.* 2) *praepr., mit art. masc. au;* 3) *interj.,* 492, 694, 698. — *age sb. m. o. s.,* Alter, 183 (r), 2399 (r); *age* 312, 1564 (r), 1800 (r). — *aaisle p. p.,* pflegen, 1312 (r) *s. aiale.* — *abatre inf.,* unterlassen, 365 (r); *abbatu p. p. m. o. s.,* töten, 136 (r); *abatus m. n. s.,* 668 (r). — *abaissier inf.,* erniedrigen, 1947 (r). — *Abel n. pr. o.,* 706 (r). — *abilliez p. p. m. n. s.,* kleiden, 1142 (r) — *abit sb. m. o. s.,* Kleid, 2269 (r). — *accorder inf.,* versöhnen, 1245; *refl. einwilligen, -rt prs. i. 1. s.* 1226 (r); *-rdes 2. s.,* 1366; *-rda prt. 3. s.,* 87. — *accorder inf.,* erklingen, 2603. — *accort sb. m. o. s.,* Übereinstimmung, 252, 940. — *acheteray fut. 1. s.,* laufen, 1129. — *achoisson sb. f. o. s.,* Anlaß, 2194. — *acomparaisse imp. c. 1. s.,* vergleichen, 1677. — *acomplir inf. erfüllen,* 599, 1409 (r), 1413; *-issiez prs. c. 2. pl.,* 2000; *imper. 2. pl.,* 787 (r); *-iray fut. 1. s.,* 2029 (r); *-iroye cond. 1. s.,* 1666 (r); *-iz p. p.,* 185 (r). *aconte prs. i. 3. s.,* schäßen, 206 (r). — *acouchée p. p.,* entbinden, 1283. *account prs. i. 3. s.,* herbeieilen, 2154 (r); *-rant ger.,* 309. — *acquis p. p. erwerben,* 2244 (r). — *Actheon n. pr.,* 656. — *adez adv.,* fortwährend, 192, 1097, 1831. — *adonne prs. i. 3. s. refl. sich widmen,* 1274 (r). — *adrece prs. i. 3. s. refl.,* wenden, 11276. — *adroit adv.,* gebühlich, 787, 2286 — *advenue p. p.,* zufallen, 1101. — *adversitéz sb. f. o. pl.,* Widerwärtigkeit, 386. — *advisez p. p. m. n. s.,* raten, 217 (r). — *affaire sb. m. s.,* Angelegenheit, Thun, 17, 255 (r), 522 (r), *etc.*; *d'a.* 1398 (r). — *affection sb. f.,* Liebe, 284 (r), 499 (r), 1656 (r). — *affectuusement adv.,* geneigt, 624 (r). — *afforable adj. f. n. s.,* zulässig, 2161 (r). — *affin conj.,* damit; *mit que u. folg. c.:* 12, 172, 332, 744, 1115, 1319, 1684, 2279; *mit de u. inf.,* 88. — *affins sb. m. o. p.,* Verwandter, 527 (r). — *agreable adj. o. s.,* angenehm, 475. — *agréee imper. 2. sg.,* bewilligen, 938 (r); *prs. i. 3. sg. refl.,* gefallen, 871 (r), 996 (r), 1317 (r), 2154 (r), 2412 (r). — *agregiez p. p. m. o. p.,* verschärft excommunicirt, 1906 (r). — *aguillonée p. p. f.,* peinigen, 2444 (r). — *aguillons sb. f. o. p.,* Rabel, 2442. — *aguissier inf.,* schärfen, 1133. — *ahurté p. p.,* verfallen, 1785 (r). — *aide sb. f. o. s.,* Hilfe, 1267; *aye* 732 (r), 1535 (r). — *aidier inf.,* helfen, 2605; *ait prs. c. 3. sg.,* 178, 725 (r), 1159. — *aigieux sb. m. o. p.,* Lamm, 1112 (r). — *ailleurs adv.,* anderswo, 1190, 1515 (r). *aim u. s. w., s. amer.* — *aymant sb. m. n. s.,* Diamant, 2253 (r). — *ainçois adv.,* vorher, 1991 (r) — *ains conj.,* vielmehr, 871, 905, 970, 1075 *etc.*; *a. que, cj. m. Conj.,* bevor, 399, 406; *a. quant, cj. m. Ind.,* bevor, 1349; *ains maiz, im negat. Satze,* noch nie, 1332. — *ainsi adv.,* so, 42, 1101, 178, 270, 290 *etc.*; *a. com, a. comme* 766, 942, 1191; *ensi* 981, 2196. — *aise adj. m. o. s.,* bequem, 2008 (r). — *aiste p. p.,* pflegen, 2268 (r); *aysiez imper. 2. pl.,* 1324 (r). — *ait s. aidier.* — *alentir inf.,* ermatten, 2546 (r). — *aler inf.,* gehen, 103, 129, 138 (r), 147 *etc.*; *yray fut. 1. s.,*

1185, 1189, 1208, 2028, 2369: -as 1978 (r): -ons 852; -ez 903; -oye cond. 1. s. 863 (r); voiz. v. s. *prs* i. 1. s. 552, 882 etc; vas 2. s. 698 (r); va 3. s. d. 161, 760, 834; vait 764 (r); vont 3. pl. 1350, 1625; aloit imp. i. 3. s. d. 891; voise *prs* c. 1. s. 885; aille 3. s. 905 (r); alaissez 2 pl. 1862 (r); va imp. 2. s. 553, 692, 894 etc.; aloins 1. p. 116, 646, 1286; alon, 1534, 1535; diez 2 pl. 746, 1155, 1561, 2292; *refl.* mit en, vont, 4642; voiz. 908; voise, 2203 (r) u. ö. — *avez* p. p. m. s., erziehen, 1574 (r). — *avance* sb. f. n. s., Verbindung, 1884 (r). — *ambiant* p. *prs* m. o. s., trabend, 1746 (r). — *ame* sb. f. o. s., Seele, 852 (r), 1261 (r); par m'ame 1529 (r), 2316 (r); mon ame, 2108 (r). — *amende* *prs* i. 3. s., zunehmen, 1569, 1831; c. 3. s. 1546 (r); -nt, ge-
beihen lassen, 1797 (r), 2499. — *amene* *prs* i. 3. s., zuführen, 2206 (m'amen'on); -aine c. 3. s., 594 (r); -ainent i. 3. pl. 2393; -eniez c. 2. pl., 636 (r); -enerent *prt* 3. pl., 86 (r). — *amer* inf., lieben, 156 (r), 480 (r), 498 (r), 1145 etc.; *ameray* fut. 1. s., 2468 (r). *aimeray*, 1108; -ra 3. s., 492 (r); -rez 2. pl., 476; *aim* *prs* i. 1. s., 1336, 1796, *aime* 714, *aimee* 1145; *aime* 3. s., 234; *amons* 1. pl., 286 (r); *amez* 2. pl., 994; *imp.* 992, 996; *amoye* *impf.* i. 1. s., 2071 (r); *amiez* 2. pl., 343; *amay* *prt* 1. s., 1335 (r); *amast* *impf.* c. 3. s., 1033 (r); *amez* p. p. m. s., 1854 (r); v., 990; *amé* 1754 (r); m. o., 918 (r), 1731 (r), 1754 (r); *amée* p. p. f. s., 778 (r), 856, 1336; 1345 (r). — *amere* adj. f. o. s., verbittert, 1738 (r). — *ami* 869 s. a mi. — *amie* sb. f., 937, 1214 (r), 1310 (r) etc. — *amis* (amiz) sb. m. n. s., 612 (r), 2573 (r); *voc.* 572, 786, 1412 etc.; n. pl., 339 (r), 585; *voc.*, 436 (r), 989, 2362, 2532; o. pl., 619 (r), 1500, 1858 (r), 1880 (r); *ami* *voc.* s., 1701 (r), 2025. — *amisté* sb. f. o. s., Freundschaft, 447 (r). — *amonester* inf., ermahnen, 2441 (r). — *amour* sb. f. n. s., Liebe, 285, 409, 438; *voc.*, 2464; o. 341, 446, 629 etc., 1768 (amor); *amours* o. p., 1463 (r). — *amoureux* adj. m. n. s., verliebt, 1170 (r), 1230 (r); *amoureuse* chanconnette, Liebeslied, 2600. — *ancelle* sb. f. o. s., Magd, 2110. — *ancien* adj. m. s., alt, 232 (r), d. 260. — *angusse* sb. o. s., bebrängte Lage, 631 (r). — *annel* sb. m. o. s., Ring, 2148; pl. *anneaux*, 2150. — *ans* sb. m. o. pl., Jahr, 1506, 1507, 1582, 1851, 2304 (r). — *avuit*, *adv.*, diefe Nacht, 726 (r). — *aornée* p. p. f. o. s., Schmücken, 323 (r). — *aornemens* sb. m. n. p., Schmuck, 2152 (r); *orne-*
mens, o., 792 (r). — *appaie* *imp.* 2. s., beruhigen, 2087; -siez p. p. m. n. s. 2186 (r), 2538 (r); -sfe, p. p. f., 1637 (r). — *appareil* sb. m., Einrichtung, 521, 532 (r), 816. — *appareille* *prs* i. 3. s., bereiten, 769 (r), 812 (r), 2069 (r); -lliez p. p. m. n. pl., 818; -llie p. p. f. n. s., 2116 (r). — *apparoir*, inf. erscheinen, 2165. — *appartient* *prs* i. 3. s., geziemen, 766 (r), 1008 (r); -iegne c. 3. s., 1895 (r). — *appellé* p. p. m. n. s., nennen, d. 1; -ées f. n. p., 9 (r). — *appens* sb. m. o. s., Neigung, 1670 (r). — *apper-*
cevant p. *prs* m. n. s., bemerken, 1450 (r). — *appert* adj. m. o. s., hurtig, 1962 (r), 1963; -tement *adv.*, 127 (r). — *appetit* sb. m. o. s., Eßlust, 716. — *apporte* *prs* i. 1. s., mitbringen, 1579 (r); -tay *prs* 1. s., 2144 (r), 2169 (r); -tas 2. s., 2089. — *appreuvent* *prs* i. 3. pl., billigen, 385 (r). — *appris* p. p. m. n. s., lehren, 160 (r), 1109 (r); -se f., 1256 (r). — *approuchier* inf., nahen, 650 (r); -chera fut. 3. s., 790 (r). — *apres* (aprez) *prap.*, nach, 139, 168, 1596, 2524; *adv.*, nachher, 477. — *arc* sb. m. o. s., Bogen, 1136. — *arguer* inf., auseinanderlegen, 413 (r); -ue *prs* i. 1. s., 190 (r); 3. s., quälen, 1532 (r); -uée p. p. f., 216 (r). — *argumens* sb. m. o. p., Grund, 221. — *armes* sb. o. p., Waffe, 1122, 1148 (r). —

arméz *p. p. m. n. s.*, bewaffnen, 1182 (r). — arrest *sb. s.*, Anhalt, 2266 (r). — arrester *inf.*, anhalten, 397; arreste *imp. 2. s.*, 686 (r). — arriere *adv.*, zurück, 2383 (r). — arriveront *fut. 3. pl.*, ankommen, 2306. — arroy *sb. o. s.*, Aufzug, 2302. — Artus *Eigenn.*, 1218 (r). — assaillant *ger.*, angreifen, 1155 (r); — lly *p. p. s.*, 2190 (r). — assemblée *sb. f. o. s.*, Versammlung, 1044 (r). assembler *inf.*, versammeln, 661 (r). — assenée *f. o. s.*, ? foy que je doy mal assenée, 654 (r). — assent *prs. i. 3. s. refl.*, zustimmen, 519 (r); — tist *impf. c. 3. s.*, 249 (r). — asservir *inf. refl.*, sich ergeben, 198 (r). — assèur *adj. m. n. s.*, sicher, 2207. — assez *adv.*, genug, 137, 183, 219, 267, 300 (r), 410, 535, 863, 872, 1306, 1345, 1399, 1821, 1979, 2061, 2066 (r), 2069, 2447, 2452. — assigné *p. p. m. n. pl.*, bien somnes en luy a., haben es gut mit ihm getroffen, 164. — atour *sb. o. s.*, Benehmen, 1075 (r). — atourner *inf.*, schmücken, 793; — nez *p. p. m.*, 2024; — née *f.*, 838 (r), 1000 (r). — attains *prs. i. 2. s.*, erreichen, 696; — ent *3. s.*, 16, 398; — aint *p. p. m. s.*, 133 (r), 708. — attendre *inf.*, erwarten, 2448 (r); — dray *fut. 1. s.*, 518 (r); — dons *prs. i. 1. pl.*, 831 (r); — due *p. p. f.*, 2556 (r) — aucun *pron. m. n. s.*, irgend einer, 814; — ns *n. pl.*, 384, 1815; — n *adj. m. n. s.*, 455; o., 17, 639, 1078; nach sanz 1522, u. 1701; — ne *f. s.* 104, 289, 333 etc., nach sanz 875; — nesfoiz *adv.*, manchmal, 196 (r); — nement *adv.*, irgendwie, 199 (r), 477 (r), 479, 994 (r). — aujour d'hui *adv.* heute, 721, 861, 1505 (r), 1719 (r), 2208 (r); s jour. — aumoins *adv.*, wenigstens, 153, 2017, 2222, 2252, 2368, 2449, 2559 — aumosniere *sb. f. o. s.*, Täschen, 1323 (r). — auques *adv.*, einige Male, 1566 (r). — aussi *adv.*, ebenso, 424, 509, 1019, 1046 etc.; a. comme 50, 2379. — autant, *adv.*, ebenso viel, 1172. — autelle, *adj. f. o. s.*, eben solcher, 603. — autentiques *adj. f. o. pl.*, echt, 1932 (r). — autre *pron. m. n. s.*, anderer, 1450 (aultre); o. s., 1723; f. n. s., 753; o. s., 1946, 2251, 2436, 2441, 2467; — res *f. o. pl.*, 603, 684; — re *adj. m. o. s.*, 195, 472, 1664; f. o. s., 102, 1764, 1883 etc.; — res *m. n. pl.*, 57, 2150; o. pl., 1498; f. n. pl., 91; — resfoiz *adv.*, ehemals, 1639; — rement *adv.*, 693, 2197 (r). — autressi *adv.*, ebenso, 1066 (r), 2478 (r). — autrui *pron. o.*, andere, 1359. — aval *adv.*, unten, 1079 (r). — avance *sb. f. o. s.*, Vorprung, 693 (r). — avancer *inf. refl.*, vorrücken, 1121 (r); — cons *1. pl. i. pra.*, 129; — ciez *2. pl. imper.*, fördern, 1916. — avant *prap.*, vor, 400; *adv.*, vorher, 944, 1364; *adv.*, vorwärts, 114, 568 (r), 997, 1551 (r), 1969, 2362; a. que 885, 1663. — avantaige *sb. m. o. s.*, Vorteil, 153 (r). — avec *prap.*, mit, u. 101, 282, 310, 461, 594, 679, 1059, 1357, 1498, 2112, 2225. — avecques *prap.*, mit, 177, 626, 675, 2143, 2604. — avenant *adj. f. o. s.*, angemessen, 2254 (r). — avenir *inf.*, eintreffen, 197 (r), 1115 (r), 2541 (r); — ient *prs. i. 3. s.*, 196, 453; — enoit *impf. i. 3. s.*, 333; — enist *imp. cj. 3. s.*, 250 (r); — enu *p. p.*, 658 (r); — enant *adj. f. o. s.*, 2254 (r). — averie *p. p. f. n. s.*, zur Wirksamkeit werden, 47 (r). — avilliz *p. p. m. n. s.*, mißachten, 1856. — avis (aviz) *sb. m.*, Ansicht, a mon a. 1787, 2391 (r); m'est a. etc. 250, 340 (r), 562, 620 (r), 1822 (r), 2041; Klugheit 262; Rat 394; Ansicht 581 (r), d'a. 1056 (r). — aviser *inf.*, beraten, 132; — sé *p. p. m. n. s.*, 185 (r); — sée *f.*, 962 (r); s' — se *prs. i. 3. s.*, überlegen, u. 516. — avoir *sb. m. o. s.*, Habe, 64, 1886, 1943 (r), 2416 (r); *inf.*, haben, 87 (r), 109, 205, 326 etc.; auray *fut. 1. s.*, 357, 360, 1107, 1199 (r), 2358 (r), 2526 (r); aray 670, 1183, 1187, 1198 (r), 1209; aueras *2. s.*, 2438 (r); aura *3. s.*, 474 (r), 507, 509, 1085, 1303, 1844, 1953 (r), 1987; ara 1235 (r), 2509; arons *1. pl.*, 830; averons 1619 (r); aurez *2. pl.*, 112, 407, 1585; arez 404, 730, 1588, 1921 (r), 2565; averoye *cond. 1. s.*, 1645; auroit

3. s., 259; ai (ay) *prs. i. 1. s.*, 11, 96, 130, 148 *etc.*; as 2. s., 115, 551, 871, 872, 876, 918, 951, 1340, 1422; a 3. s., 23, 145, 193, 236, 777, 806, 902, 910, 1698 (r); *impers.*, 107, 161, 223 *etc.*; avons 1. *pl.*, 285 (r), 294, 1272, 2195; avon 1041 (r); avez 2. *pl.*, 341 (r), 410, 708 *etc.*; ont 3. *pl.*, 288, 293, 394, 1740, 1792 (r); avoie *impf. i. 1. s.* 1119, 1669; -oit 3. s., 70, 1723 (r), 1816 (r), 2044; -ions 1. *pl.*, 298 (r); euz *prt. 2. s.*, 1351; ot 3. s., 1506, 1508, 1031, 2495; eumes 1. *pl.*, 162, 641; eustes 2. *pl.*, 113; aye *prs. c. 1. s.*, 866, 1572 (r), 1721; aies 2. s., 2244; ait 3. s., 350, 428, 1079, 1852, 2179, 2366, 2459, 2462, 2553; oit 1817 (r); aions 1. *pl.*, 327, 832 (r), 854 (r), 1594; ayez 2. *pl.*, 2527, 2529 (r); aient 3. *pl.*, 1837; 2. *pl. imperat.* 1679; aians *p. prs. f. n. s.*, 1657; eusse *impf. c. 1. s.*, 702, 703, 1294; eusses 2. s., 2571; eust 3. s., 89, 166, 180, 758, 1026, 1084, 1715, 1730, 1732, 2253; eussiez 2. *pl.*, 355; eu *p. p. m.*, 581, 1119 (r), 1285, 1538, 1614, 1740, 1807, 1834, 2131, 2282, 2584; eue *p. p. f.*, 1272, 1329, 2455. — avuez *p. p. m. n. pl.*, bekennen, 212 (r).

Bacus Eigenn., 1219. — baille *prs. i. 1. s.*, übergeben, 1701; 3. s., 1406; c. 3. s., 1388 (r); -lliez *imperat. 2. pl.*, 1045; -llant *part. prs. n. s.*, 1701; *ger.*, 1605; -lliez *p. p. m. n. s.*, 1544; -llié *o. s.*, 1726; baurray *fut. 1. s.*, 151; baulras *fut. 2. s.*, 1982. — balay *sb. m. o. s.*, Befein, 12362. — baloier *inf.*, fegen, 743. — barbel *sb. m. o. s.*, Bart am Pfeil, 705 (r). — baron *sb. m. n. s.*, Herr, 1130, 1156, 1174 *u. s. w.*; *v. pl.*, 106 (r), 646, 2542; -ns *n. pl.*, 58, 85; *o. pl.*, 1348 *u. s. w.*; *v. pl.*, 242, 2532. — bas *adj. m. o. s.*, niedrig, 1818; -sse *f. o. s.*, 1354, 1878. — basseur *sb. f. o. s.*, Niedrigkeit, 1607. — batus *p. p. m. n. s.*, schlagen, 2565; -tu 135 (r). — baurray, baulras *vgl. baille.* — beaux *adj. m. n. s.*, schön, 184, 648, 1570; *v. s.*, 2002, 2204, 2405, 2416 (beaulx); *n. p.*, 1798; *o. p.*, 112 (beaulz), 1162, 1172, 1178; *v. p.*, 340, 834; beau *n. s.*, 62, 237, 1203, 1570; *o. s.*, 108, 109, 119, 124, 131 *etc. v. s.*, 576, 1900, 1921, 1933; bel *n. s.*, 165, 1110 (r), 1483; *o. s.*, 141, 657, 1278; *neur. n. s.*, 2092 (r); *adv.*, 2334 (r); belle *f. o. s.*, 323, 459 (r), 845 *etc.*; *v. s.*, 1055; belles *o. p.*, 2011 (r). — beaucoup *num. ind. m. o. s.*, viel, 566. — beauté *sb. f. n. s.*, Schönheit, 1005; *o. s.*, 1784, 12384, 2385, 2389 (r). — beguin *sb. m. n. s.*, Bönch, 1151 (r). — benéoit *p. p. m. n. s.*, segnen, 1251. — benigne *adj. m. n. s.*, gütig, 1725 (r); -ement *adv.*, 318 (r); 484 (r). — benignité *sb. f. o. s.*, Güte, 1100 (r), 1913 (r). — bergerie *sb. f. n. s.*, Girtenstall, 1091 (r); *o. s.*, 1158, 2601 (r). — bergier *sb. m. n. s.*, Girt, 1170, 1230; -rs *pl. n.*, 11091. — bergiere *sb. f. n. s.*, Girtin, 2575; *o. s.*, 1170 (r). — besoing *sb. m. o. s.*, Bedürfnis, 695 (r); a besoing 1970 (r). — besoigne *sb. f. o. s.*, Angelegenheit, 229, 1916 (r), 1931, 1966, 2035 (r). — besoignier *inf.*, handeln, 123 (r). — beste *sb. f. n. s.*, Tier, 685 (r), 1161 (r); *o. s.*, 691, 709, 1417 (r), 1432 (r); bestes *o. pl.*, 1710. — bien[s] *sb. m. n. s.*, Gut, 1894; 455; *o. s.*, 161, 234, 251, 353, 383, 881, 1090, 1846, 2541; *o. pl.*, 67, 824, 1274, 1901, 2157; *adv.*, 39, 97, 117, 123, 136, 142, 149, 156, 160 *etc.* — bieneurée *adj. f. o. s.*, glücklich, 2437. — bienfait *sb. m. o. s.*, Wohlthat, 1038. — bienveillans *sb. m. o. p.*, Freund, 528, 545 (r). — blame *sb. f. o. s.*, Tadel, 1841 (r). — blamer *inf.*, tadeln, 497 (r), 1446 (r); -ez *p. p. m. n. s.*, 1809. — blanche *adj. f. o. s.*, weiß, 675 (r). — Blanchine *n. pr.*, 800 (r). — blesce *prs. c. 3. s.*, verletzen, 1745 (r). — bois (boiz) *sb. m. n. s.*, Wald, 75; *o. s.*, 655; *o. pl.*, 83, 644. — boive *prs. c. 3. s.*, trinken, 1991; buveray *fut. 1. s.*, 716 (r). — bon *adj. m. n. s.*, gut, 115, 165, 241; *o. s.*, 143, 157, 186, 238, 295 *etc.*

fait b. *neutr.* 18; -ons *m. o. s.*, 2553; -nne *f. n. s.*, 225, 409, 438, 636 (r), 746, 1489; *o. s.*, 15, 208, 390, 411 (r) *etc.*; -nnes *o. pl.* 19, 65, 1081, 1445, 1462; -nnement *adv.*, 1281 (r), 1648 (r), 1665, 1705 (r), 2093 (r). boneureté *sb. f. n. s.*, Glück, 1029 (r). — bonneure *sb. f. o. s.*, en la b. 1485. — bonneureuse *adj. f. o. s.*, glücklich, 2371. — bonté *sb. f. n. s.*, Güte, 490; *o. s.*, 459, 763, d. 778, 783, 968, 1492, 2238. — bouche *sb. f. n. s.*, Mund, 1959, *o. s.*, 1967 (r); de b.; 2277. — boulie *sb. f. o. s.*, Milch mit Mehl gefocht, 1303 (r). — Bouloigne *n. pr.*, 1438, 1978, 2084 (r), 2483. — bourgoiz *sb. m. n. pl.*, Bürger, 59. — bout *sb. m. o. s.*, Ende, venez a b. 1867. — boutoye *imperf. i. l. s. refl.*, sich bringen, si me b. en si mau pas, 377. — braire *inf.*, schreien, 688 (r). — brebis (brebiz) *sb. f. o. p.*, Schaf, 719, 761, 781, 1112, 1222 (r), 2577. — brief *adj. m. o. s.*, kurz, 2018, 2054; *adv.*, 787, 1123, 2028, 2036; -fment 274 (r), 579, 774 (r), 1409 (r), 1986, 2085. — brigant *sb. m. n. s.*, Räuber, 1135 (r). — bulle *sb. f. o. s.*, Bulle, 1948; *o. pl.*, d. 1895, 1914, 1932, 1937. — bureau *sb. m. o. s.*, Bollenstoff, 1202 (r).

Ca *adv.*, hierher, 890, 937, 1252, 2501, 2520, 2542, 2548. — car benn, 15, 40, 99, 117, 134, 137, 159, 176 *etc.*; que *vor cons.* 362, 896, 398, 557, 640, 746, 831, 853, 906, 1013, 1033, 1231, 1322, 1325, 1355 (?), 1638, 2023, 2036, 2375, 2492, 2539; qu' *vor voc.* 82, 165, 223, 250, 267, 410, 721, 741, 843, 850, 914, 1087, 1252, 1268, 1332, 1405, 1442, 1499, 1581, 1815, 1831, 2015, 2266, 2390, 2394, 2414, 2495, 2510, 2517, 2588. carmes *sb. m. n. s.*, Carmeliter, 1149 (r). — cas *sb. m. o. s.*, Fall, 187 (r), 946; *o. pl.*, 185. — catholique *adj. m. n. s.*, 233 (r). — ce *pron. neutr. n.*, dies, es, *vor. cons.* ce me semble 1019, 1492; ce t' est en vouloir venu 1668; *vor. voc.*, ce avient 196; c' *vor. voc.*, c' est 301, 396, 709, 754, 779, 840, 887, 921 *etc.*; s' est 451; *obl. vor. cons.* 263, 344, 421, 445, 640, 741, 1360, 1366, 1481; mit folg. Relativ 122, 2' 3, 577, 584 *etc.*; a ce 219, 434, 439; de ce 508, 531; en ce 496 (r); en ce que 2347; pour ce 200, 202, 350, 587, 5' 8; sanz ce que 814; *masc. o. s.*, 187, 533, 655, 695, 826, 1006; ces *pl. n.* 688; *o.* 781, 848, 849, 1498. *vgl. se.* — ceans *adv.*, hier innen, 236 (r), 873, 2341, 2404 (r). — ceci *pron. neutr. o.*, dies, 204 (r), 360 (r), 962. — ceins *p. p. m. n. s.*, umgürten, 1138 (r). — ceintures *sb. f. o. pl.*, Gürtel, 792. — celcément *adv.*, inäageheim, 933 (r). — celer *inf.*, verheimlichen, 2019; -eray *fut. l. s.*, 1471 (r); -e *prs. i. 3 s.*, 1452 (r); -é *p. p. m. o. s.*, 2539; -ée *p. p. f. n. s.*, 1949 (r). — celle *vgl. cil.* — cerf *sb. m. n. s.*, Hirsch, 668, 681; *o. s.*, 642, 651, 655, 701. — certain *adj. m. o. s.*, gewiß, 581, 813, 195; *neutr.* pour c. 1225, 2388; -ne *f. o. s.*, 1657, 2219 (r); -nes *n. pl.*, 1021 (r); -nement *adv.*, 487, 512 (r), 588, 620, 827, 1543, 1565, 1811, 1836 (r), 1845, 2420, 2432 (r), 2600. — certes *adv.*, sicherlich, 156, 182, 680, 722, 752, 778, 1008, 1219, 1274, 1483, 2039, 2051, 2382; a c. 1640; tres a c. 253; cest 1) *vgl. ce est.* 2) *pron. dem. m. n. s.*, dieser, 405, 522; *o. s.*, 542, 1282, 1458, 1696; *f. n. s.*, -te 1009, 2445, 2470; *f. o. s.*, 229, 233, 331 *etc.* — cestui *dem. m. n. s.*, dieser, 2162; *o. s.*, 1050, 1467, 1718 (r), 1756, 1762. — chace *sb. f. o. s.*, Jagd, 641 (r), 682. — chaces *sb. pl. o.*, Hosen-Strümpfe, 1207. — chacier *inf.*, jagen, 71, d. 642; chassa *prt. 3. s.*, 656 (r). — chassans *p. prs. m. o. pl.*, 73 (r). — chair *sb. f. n. s.*, Fleisch, 1430; *o. s.*, 3, 167, 427 (r), 1708. — chaitive *adj. f. o. s.*, armfelig, 2260 (r). — chamberiere *sb. f. n. s.*, Kammerfrau, 724 (r). — chambre *sb. f. o. s.*, Zimmer, 1531, 2154; -res, *o. pl.*, 2342, 2369. — champs *sb. m. o. pl.*, Feld, 88, 719 (r), 781 (r), 2577 (r). — chançonnette *sb. f. o. s.*,

Lieb, 2606 (r). — *changent pra. i. 3. pl.*, wechseln, 422; — *gié p. p. n. s.*, 2401. — *chappeau sb. m. o. s.*, Hut, 1105. — *chappellet sb. m. o. s.*, Hut, 1200 — *charge sb. f. o. s.*, Beforgung, 1548. — *chargeray fut. 1. s.*, beauftragen, 533; — *gié p. p. o. s.*, 1698. — *charissiez imperat. 2. pl.*, lieb haben, 993. — *charité sb. f. o. s.*, Liebe, 1097 (r). — *chascun pron. m. n. s.*, jeder, 252 (r), 258, 287, 474, 492, 597, 1296, 1896, 2533, 2546; *ch. bon* 1257; *o. s.*, 635, 2285, 2330; *adj. m. o. s.*, 2343 — *chemin sb. m. o. s.*, Weg, 370 (r), 560, 565, 1992 (r). — *cheminer inf.*, reisen, 551 (r). — *chemise sb. f. o. s.*, Hemd, 2173 (r). — *cheté sb. f. o. s.*, Habe, 2145 (r). — *cheval sb. m. o. s.*, Pferd, 1746; — *aulx o. pl.*, 1162 (r). — *chevalerie sb. f. s.*, Ritterschaft, 243 (r), 510 (r), 1188 (r). — *chevalier sb. m. n. s.*, Ritter, *u. 190*, *u. 342*, *u. 1236*; *o. s.*, 232, 533 (r); — *rs, o. pl.*, 1498 (r); *voc. pl.*, 1961. — *chevauchier inf.*, reiten, 1 20 (r). — *chiches adj. m. n. s.*, ärmlich, 820 (r). — *chiens sb. m. o. pl.*, Hund, 73, 75 (r), 638, 661. *chier adj. m. n. s.*, teuer, 1754; *o. s.*, 608, 1630, 1682, 1768; *s. voc.* 276, 348, 432, 540, 614 etc.; — *re f. s.*, 723 (r), 830 (r), 904 etc.; — *rement adv.*, 254, 483 (r), 623 (r) etc. — *chiere sb. f. o. s.*, Gesicht, à l'ie ch. 486 (r), 846, 1765 (r); faire ch. (meist mit bonne oder lie) *u. 1001*, 1068, 1496, 1510 (r), 2521 (r), 2533 (r), 2547; moustre lye ch. 1520 (r); Belle ch. 2384 (r). — *chierir inf.*, lieben, 2287; — *ie p. p. f. s.*, 856, 1345 (r). — *chierité sb. f. o. s.*, Liebe, 2258 (r). — *chiet pra. i. 3. s.*, fallen, 2075. — *choisir inf.*, wählen, 411; *choisy p. p. m. s.*, 2823 (r). — *chose sb. f.*, Ding, Wesen, 225, 289, 381, 451 etc. — *un pou de c.* 1977; choses 91 (r), 291, 1875 (r), 1983 (r), 2418. — *ci adv.*, hier, *u. 1*, 30, *u. 276*, 280, *u. 284*, 503, 884 etc. *Schluss*; ceste ci 2470; voy ci 2147, 2473; vez (veez) ci 272, 990-1, 2392, 2522-3; vezme ci 1975 (r); vez les ci 1920, 1937 (r). 2011. — *ciel sb. m. o. s.*, Himmel, 2459; — *lz o. pl.*, 1252. — *cil pron. m. n. s.*, dieser, 22, 61, 190, 398, 910; ceulx (ceulz) *n. pl.*, 5, 316, 390, 2608; *o. pl.*, 503, 1626, 1904; celle *f. n. s.*, 1839, 1845 (r); *o. s.*, 1, 139, 174, 469 etc.; celles *n. pl.*, 14; *adj.*, 243, 653, 684 etc., *vgl. se elle*. — *elains pra. i. 1. s.*, verlangen, 2158 (r); clamé *p. p. m. s.*, nennen, 917 (r); — *mez pra. i. 2. pl.*, 342 (r); *imper.* 993 (r). — *clere adj. f. s.*, klar, 322, 453 (r), 944 (r). — *close p. p. f. n. s.*, schließen, 334 (r); — *es o. pl.*, 1982 (r). — *col sb. m. o. s.*, Hals, 150 (r). — *com conj. relat.*, wie, 482, 1158, 1173, 1389, 1550, 1723, 2451, 2585; *sur Vergleich.*, 316, 1723, 2585; si c. 256, 1163, 2015, 2439, 2590; ainsi c. 942; tant c. 46; *ellipt.* c. benigne 1725; comme non saige 1819; comme *conj. rel.*, 1945, 2372; *begründend* 224, 290; c. se als ob, 1833. 2380; *sur Vergleich.*, 1135, 1370, 1681, 1607, 1772, 2527; si c. 1132, 1504, 1718, 2335, 2348, 2425, 2449; ainsi c. 766; tant c. 501, 2460 (r); *sur ungefähren Vergleich.*, c. de sa grant 801; comment in den Überschriften, 642, 804, 858, 989, 1015, 1406; *conj. rel.*, 1604 (r), 2340; 2582; *interrog.* 727, 834, 2496; *indir. interr.*, 247; c. que wie auch immer, 1387. — *combien que*, wie sehr auch, 618, 923, 1337, 1721, 1851, 2378. — *commandement sb. m. o. s.*, Befehl, 265, 317, 543, 574 (r), 1410. — *commander inf.*, befehlen, 1427, 1697 (r), 1964 (r) etc.; — *s pra. i. 1. s.*, 546; — *t*, 522, 802 (r), 1555, 1927 (r); *commandé p. p.*, 1422, 1423, 1695, 1702 (r), 1713 (r), 2319 (r). — *commans sb. m. n. s.*, Befehl, 2296 (r); *pl.*, 988; — *t o. s.*, 598, 1428 (r), 1727 (r), 1926 (r). — *com(m)ence pra. i. 3. s.*, anfangen, *u. 1*, *u. 284*. — *commun sb. m. s.*, Boff, 251 (r), 282, 507; *adj. m. s. n.*, 429; — *e f. o. s.*, 2475 (r); — *nement adv.*, 858 (r). — *compagnes sb. f. n. pl.*, Gefährtin, *u. 1015*. — *compagnie sb. f. s.*, Gesellschaft, 1 (r), 174 (r), 622 (r) etc. —

compagnon *sb. m. n. s.*, Genosse, 115 (r). — compains, *sb. m. v. s.*, Genosse, 1225. — comparacion *sb. f. o. s.*, Vergleich, 2101 (r). — com-
plaire *inf.*, gefallen, 1793; -aist *prs. i. 3. s.*, 2272 (r). — complexion
sb. f. n. s., Gemütsstimmung, 419; -s *pl.*, 422 (r). — compte (conte) *sb.*
m. o. s., Berechnung, 181, 205 (r), 1736, 2375. — compter *inf.*, erzählen,
2570; compte *prs. i. 3. s.*, 1467 (r). — conclusion *sb. f. o. s.*, Schluß-
folgerung, Ansicht, 283 (r). — condempner *inf.*, verdammen, 2481 (r). —
condescendre *inf.*, zustimmen, 465, 485. — condicions *sb. f. o. pl.*, Rei-
gung, 1082 (r), 2339. — conduis *prs. i. 1. s.*, führen, 111 (r); -uise *prs.*
c. 3. s., 2280 (r). — confesse *prs. i. 1. s.*, gestehen, 1227. — confines *sb.*
o. pl., Grenze, 49. — conforter *inf.*, trösten, 2135 (r); -te *prs. i. 3. s.*,
1218 (r); -tant *ger.*, u. 2224. — congé *sb. m. o. s.*, Erlaubnis, 1293, 1907.
— conjoye *p. p. f. s.*, bewillkommt, 856 (r), 2593 (r). — conquerre *inf.*,
erobert, 1189; -querray *fut. 1. s.*, 1214; -quist *prt 3. s.*, 1192. — con-
roy *sb. m. o. s.*, Stellung, Ausrüstung, 320 (r), 1213 (r). — conscience
sb. f. o. s., Gewissen, 389 (r). — conseilier *sb. m. s.*, Ratgeber, 238 (r),
534 (r). — conseilie *prs. i. 1. s.*, raten, 1247; *refl. mit à*, sich beraten
mit, 770 (r); -lliez *2. pl.*, 344 (r); *p. p. m. n. s.*, 1143 (r). — consente-
ment *sb. m. o. s.*, Zustimmung, 1649 (r). — consentir *inf.*, einwilligen,
440 (r); -sens *refl. prs. i. 3. s.*, 1671 (r); -sent *3. s. transitiv*, 520 (r),
984 (r), 1184 (r), 2082 (r); *refl. u. 2160*; -senti *prt. 3. s. refl.*, u. 2094;
-tu *p. p. neutr.*, 2078 (r), 2079. — conseulz *sb. m. n. s.*, Rat, 170 (r);
-seil *o. s.* 186, 1858, 1881. — considere *prs. i. 1. s.*, betrachten, 1783 (r);
-derans *p. p. m. n. s.*, 2074. — consirer *inf. refl.*, überlegen, 1821 (r).
— consolacion *sb. f. o. s.*, Trost, 44 (r). — constance *sb. f. o. s.*, Stand-
haftigkeit, 93 (r), 1334, 1600, 1728, u. 2094, 2454. — constant *adj. m. n. s.*,
1717; *f.*, 1513, 2461. — conte 1) *vgl. compte* 2) *sb. m. s.*, Graf, 592,
607, 1449, 1466 (r), 1750, 1980, 2036, 2299 (r), 2327. — contenance *sb.*
f. o. s., Berhalten, u. 730. — content *adj. m. n. s.*, 1605 (r), 2040 (r);
pl., 478 (r). — contentée *p. p. f. n. s.*, befriedigen, 1554 (r). — contenu
sb. m. o. s., Inhalt, 605 (r), 2000 (r), 2006. — contesse *sb. f. s.*, Gräfin,
592 (r), 609 (r), 1440, 1744 (r), 1980 (r). — contienent *refl. prs. i. 3. pl.*,
sich betragen, 1787 (r); -tenues *p. p. f. o. pl.*, enthalten, 1984. — conti-
nence *sb. f. o. s.*, Bescheidenheit, 2424 (r). — continuele *adj. f. o. s.*,
beständig, 1828 (r); -tinuelment *adv.*, 2240 (r). — contrains *p. p. m. n. s.*,
zwingen, 1406 (r), 1629 (r); -aint 1397. — contraire 1) *inf.*, eingehen,
1907 (r); -2) *sb. m. o. s.*, Gegenteil, 431 (r), 1420 (r), 1647 (r), 1906
(r), 2477 (r). — contre *praepr.*, gegen, 1624, 2193. — contredira *fut. 3. s.*,
widersprechen, 513 (r). — contredit *sb. m. s.*, Widerspruch, 958 (r), 1638 (r),
1956 (r), 2338 (r), 2451 (r). — contrefaire *inf.*, nachäffen, 1148. — con-
trester *inf.*, zuwiderhandeln, 1404 (r). — convenable *adj. neutr. n. s.*,
passend, 2200 (r). — convient *prs. i. 3. s. impers.*, passen, 532, 1281,
1388, 1439, 1692 (r); -venist *imp. c. 3. s.*, 336; -vendra *fut. 3. s.*, 362
(r); 1:79 (r); -venant *adj. m. o. s.*, 949 (r). — convertir *inf.*, bekehren,
439 (r); -tiz *p. p. m. n. s.*, 1850 (r). — cop *sb. m. o. s.*, Schlag, 707.
— cor *vgl. que or.* — coraige *sb. m. n. s.*, Sinn, 189, 318 (r), 1383 (r);
o. s., 179 (r), 302 (r), 325 (r) *etc.*; -age 951 (r), 1801 (r), 2087 (r), 2374 (r);
-ages *o. pl.*, 415 (r); -aiges *n. pl.*, 29 (r). — cornart *sb. m. n. s.*,
Prahler, 1196 (r). — cornez *imperat. 2 pl.*, blasen, 712. — cornu *adj.*
m. o. s., gehörnt, 657 (r). — corps *sb. m. s.*, Körper, 62, 323, 329, 1164,
1187, 1285, 1416, 1805, 2358. — cors *sb. m. o. pl.*, Gemeinliche, 660 (r).
— cote *sb. f. o. s.*, Oberkleid, 1130. — couart *adj. m. n. s.*, feige, 1153.

— couche *prs. i. 3. s.*, betten, 771; —chre *p. p. f. n. s.*, 1301; —cherez *fut. 2. pl., refl.*, 883 (r). — cougnols(z) *prs. i. 2. s.*, kenneu, 750 (r), 2338, 2568 (r); congneu *p. p.*, 1806 (r); —due 1273 (r); coigneue 2456 (r). — coulour *sb. f. o. s.*, Farbe, 1304 (r). — courcié *p. p. m. n. s.*, erbittert, 1605; courrouciez *imperat. 2. pl.*, 731, 2324. — couronnée *p. p. f. o. s.*, krönen, 1037 (r). — courroux *sb. m. n. s.*, Ärger, 37, 2279; *o. s.*, 2274. — court 1) *prs. i. 2. s.*, laufen, 679 (r); 2) *adv.*, kurz, 680 (r); 3) *sb. f. o. s.*, Hof, 223, 233, 800, u. 1501, 2106, 2181, 2513 (r), 2529, 2534. — couste *prs. c. 3. s.*, kosten, 618 (r). — coustume *sb. f. o. s.*, Sitte, u. 1015. — cousturier *sb. m. o. s.*, Schneider, 797 (r). — courtines *sb. f. o. pl.*, Vorhang, 2370. — courtoises *adj. f. o. pl.*, höflich, 849. — couverray *fut. 1. s.*, bebeden, 2175 (r). — craindre *inf.*, fürchten, 498; —ains *prs. i. 1. s., refl.*, 1628 (r). *s. cremu.* — crasse *adj. f. o. s.*, blühend, 1438 (r). — crea *prt. 3. s.*, schaffen, 1236 (r); —cé *p. p. m. o. s.*, 910 (r); —céz *o. pl.*, 1530 (r). — creatour *sb. m. o. s.*, Schöpfer, 2192 (r). — cremu *p. p. m. o. s.*, fürchten, 606 (r). — croire *inf.*, glauben, 925; —oy *prs. i. 1. s.*, 101, 206, 231, 240, 652 etc. — créu *p. p. m. n. s.*, 1118 (r). — croist *prs. i. 3. s.*, wachsen, 1270, 1879; —oisse *c. 3. s.*, 276, 1546; transitiv 1456; —üst *imp. c. 3. s.*, 1885. — croix *sb. f. o. s.*, Kreuz, u. 1406, 1424 (r), u. 1701, 1725. — cruauté *sb. f. o. s.*, Grausamkeit, 1700, 2187 (r). — cruche *sb. f. o. s.*, Krug, 884. — cruel *adj. m. o. s.*, grausam, 664; crueulx *o. pl.*, 1717 (r). — cuers *sb. m. n. s.*, Herz, 2186; cuer 27, 434, 59, 1635, 1665, 1795, 1953, 1958; *o. s.*, 315, 354, 369 etc. — oui *relat. genit.*, par cui conseil 1881; *vgl.* qui. — quit *prs. i. 1. s.*, denken, 640 (r), 741 (r), 2558 (r); cuide 3. *s.*, 1763; cuidiez 2. *pl.*, 1197; cuidions *imp. i. 1. pl.*, 1021; cuidoient 3. *pl.*, 2590 (r); cuidasse *c. 1. s.*, 1734; cuidissons 1. *pl.*, 1083 (r). — cure *sb. f. o. s.*, Sorge, 23, 180, 1031 (r), 2347 (r).

Dame 1) *vgl.* de ame. 2) *sb. f. n. s.*, Herrin, 1017, 1241; *voc.* 1001, 1011, 1045, 1316, 1489; *o.*, 7, 489, 501 etc.; —s *n. pl.*, 850; *voc. pl.*, 997, 1526, 2007; *o. pl.* u. 1, 4 (r), 10, 95, 526, 627, 848. — damoiselle *sb. f. n.*, Mädchen, u. 1481, 2053 (r); *voc.*, 1769; —elles *o. pl.*, 526 (r), 849 (r). — danser *inf.*, tanzen, 1146 (r). — dart *sb. m. o. s.*, Geschoss, 702 (r). — dautrui *vgl.* de autrui. — davantaige 1) *vgl.* de avantaige. 2) *adv.*, mehr, 1153 (r). — d'ce *s. dire.* — de *praepr.*; *vor Volk. de* 7, 153, *u. s. w.*; *beim Infinitiv* 81, 103, 129, 143, 193, 205, 1413 *u. s. w.*; *nach affix* 88; *im Vergleich* als, um, 300, 1023, 2434. de par 433. — deable *sb. m. voc. s.*, Teufel, 2562; *o. s.*, 1131, 2569. — debonnaire *adj. m. s.*, gütig, 432 (r), 536 (r), 786 (r), 1367 (r), 1659 (r), 1833 (r), 2233 (r). — debouta *prt. 3. s.*, verstoßen, 2582 (r). — deça *praepr.*, biesseit, 155. — d'ce *s. dicte* — decheu *p. p. m. n. s.*, verfallen, 2077 (r). — declairast *imp. c. 3. s.*, erklären, 544. — dedens *praepr.*, innerhalb, 2054. — deduit *sb. m. o. s.*, Kurzweil, 70, 75, 82, 109 (r), 141 (r), 364, 641, 689 (r), 652; —uis *o. pl.*, 112 (r). — defaulte *sb. f. o. s.*, Fehler, 1842 (r). — deité *sb. f. o. s.*, Gottheit, 1061 (r). — dela *praepr.*, jenseit, 155. — delaisse *prs. i. 1. s.*, überlassen, 2128. — delicieusement *adv.*, zart, 2446. — deligence *vgl.* diligence. — delit *sb. m. o. s.*, Vergnügen, 1032. — delitoie *imp. i. 1. s.*, ergötzen, 441. — delivre *adj. f. o. s.*, frei, entbunden, 1088, 1265, 1524. — delivrer *inf.*, gebären, 1494; —vre *prs. c. 3. s.*, 1264 (r). — delui *sb. m. o. s.*, Verzug, 2294 (r). — delye *adj. f. n. s.*, zart, 1430 (r). — demander *inf.*, fragen, verlangen, 934 (r), 126; —deray *fut. 1. s.*, 972 (r); —doie *imp. i. 1. s.*, 647. — demain *adv.*, morgen,

2295, 2306, 2324. — demener *inf.*, ausführen, führen, 2195 (r); -menras *fut. 2. s.*, 2437 (r); -menoit *imp. i. 3. s.*, 82. — demettre *inf.*, ablassen, 953 (r). — demeure *sb. f. o. s.*, Aufenthalt, 2130 (r). — demourer *inf.*, verweilen, 822 (r), 2209; -mourray *fut. 1. s.*, 2225 (r); -mourra *3. s.*, 817; -mouré(e) *p. p.*, 1079, 2110 (r), 2111 (r). — Denis *n. prop. o.*, 2309. — depart *prs. i. 3. s.*, trennen, 51; -partie *p. p. f. n. s.*, zerteilen, 408 (r). — deporter *inf.*, belustigen, 72 (r), 374 (r); *refl.*, sich benehmen, 39 (r), 2098; -porte *prs. i. 3. s.*, 311 (r). — déposée *p. p. f. n. s.*, erniedrigen, 2056 (r). — deprier *inf.*, bitten, 248, 1890 (r), 2441; -prie *prs. i. 3. s.*, 282 (r). — depuis que *conjunct.*, seit, 1351, 1608, 1806; *causal*, 2182. — derision *sb. f. o. s.*, Spott, 22 (r). — derriere *adv.*, hinten, en d., 1521 (r). — desavenant, *adj. neutr.*, unpassend, 424 (r). — descendant, *ger.*, sich herablassen, 1358; *s.*, condescendre. — descî *adv.*, hinfort, 2116. — desclosés *p. p. f. n. pl.*, enthüllen, 92 (r). — descochier *inf.*, abschneilen, 704. — desconfortez *p. p. m. o. pl.*, trostlos, 1248. — desdaing *sb. m. o. s.*, Verachtung, 1352. — deadire *inf.*, widersprechen, 1062 (r), 2277 (r). — dira *fut. 3. s.*, 1958 (r). — desérté *p. p. m. n. s.*, verlassen, 376 (r). — desfen *imperat. 2. s.*, verbieten, 1747. — desfuire? *inf.*, viell. détruire zu lesen? 1445 (r) — desguisez *p. p. m. n. s.*, entartet, 218 (r). — desir *sb. m. o. s.*, Wunsch, 211: -rs *o. pl.*, 1662. — desire *prs. i. 1. s.*, wünschen, 1632, 2439 (r); *3. s.*, 1896; desiron(s) *1. pl.*, 297 (r), 500 (r), 853 (r). — desj(e)uner *sb. m. o. s.*, Frühstück, 152 (r), 552 (r). — des-maintenant *adv.*, jetzt gleich, 1318 (r). — desnuy *prt. 1. s.*, entleiden, 1654 (r); -nuée *p. p. f. o. s.*, 1018 (r). — desobeir *inf.*, ungehorfam sein, 496. — desolez *p. p. m. o. pl.*, trostlos, 1247 (r). — lée *f. n. s.*, 2057 (r). — desor *adv.*, hinfort, 304, 1587. — dessordies*) *p. p. f. o. s.*, reinigen, 868. — desor(e)maiz(s) *adv.*, in Zukunft, 462 (r); 1092 (r), 1107, 1179 (r), 1633 (r), 1770, 1903 (r), 1935 (r), 2503. — desperer *inf.*, se d., verzweifeln, 1027 (r). — despieça *adv.*, schon lange, 1119. — despit *sb. m. o. s.*, Trotz, 1852 (r). — desplaisance *sb. f. o. s.*, Verbruß, 1833 (r). — desplaisir *sb. m. o. s.*, Verbruß, 358 (r), 1686 (r). — desplaire *inf.*, mißfallen, 1361 (r), 1378 (r), 1411 (r), 1691 (r); -ait *prs. i. 3. s.*, 854 (r); -aist 729 (r), 870, 904 (r), 919 (r), 929 (r), 1672 (r); -aisent *c. 3. pl.*, 292 (r). — despoille *prs. i. 3. s.*, ausziehen, u. 2160. — desque *conj.*, seit, 360; -qu' 1955. — dessert *prs. i. 3. s.*, verdienen, 1843; -serviz *p. p. m. o. pl.*, 1924 (r). — desseure *adv.*, über, au d. des rains 1139. — dessevré *p. p. s.*, trennen, 2242 (r). — destinée *sb. f. n. s.*, Schicksal, 2245 (r). — destre 1) *vgl. de estre*; 2) *adj. f. o. s.*, rechts, 1045 (r). — détruire *inf.*, umbringen, 1820; -uis *p. p. m. n. pl.*, 1764. — desvestir *inf.*, entleiden, u. 1001, 1003, 2141 (r); -vesti *prt. 1. s.*, 1652 (r); -vestue *p. p. f. s.*, 999 (r), 2147 (r). — desvouloir *inf.*, nicht wollen, 927 (r); -vueil *prs. i. 1. s.*, 1642 (r); -vuel 3. s., 969 (r). — deux *zahlwort*, zwei, 1305, 1507, 1582, 1807, 2014. — devaler *inf.*, niebergehen, 130 (r). — devant *praep.*, vor, 263, 945, 1515; *adv.* en d., 1521. — devendra *fut. 3. s.*, werden, 418 (r); devenuz**) *p. p. m. pl.*, 1808 (r). — devers *praep.*, nach, 569, 571, u. 989, 1682. — devie *prs. i. 3. s.*, sterben, 1589 (r). — devis *sb. m. o. s.*, Aufzählung, 69 (r). — devise 1) *sb. f. o. s.*, Belieben,

*) In der Hs. sehr undeutlich; vielleicht: desourdies = Gewebes wieder auftrennen.

**) In der Hs. detenuz.

2250 (r). 2) *prs. i. 1. s.*, sich unterhalten, 1499; -isée *p. p. f. n. s.*, überlegen, 963 (r). — *devoir sb. m. o. s.*, Pflicht, 88 (r), 143, 637 (r). 866 (r), 1488 (r), 2291 (r). — *devray fut. 1. s.*, müssen, 1300; *devera 3. s.*, 539; *deveroye cond. 1. s.*, 264; *doy prs. i. 1. s.*, 174, 654, 735 etc.; *doiz 2. s.*, 924; *doit 3. s.*, 778, 807, 809 etc.; *devons 1. pl.*, 156, 480, 1002, 1013 (r), 1104, 1537; *devez 2. pl.*, 2288, 2536; *devoit imp. i. 3. s.*, 2100 (r); *doye prs. c. 1. s.*, 330, 562, 2083 (r), 2136; *3. s.*, 1123, 1378; *doiez 2. pl.*, 478; *doient 3. pl.*, 583 (r); *deust imp. c. 3. s.*, 98, 168, 2165, 2382, 2471; *déust 2209 (r)*, 2252; *deussions 1. pl.*, 1024. — *devorée p. p. f. n. s.*, freffen, 1431. — *dicter inf.*, dichten, 96. — *dieux sb. m. n. s.*, Gott, 31, 178 (r), 718 (r), 725, 1044, 1284 (r), 1265, 1295, 1455, 1541, 1589, 1873, 1996, 2240, 2407, 2535; *dieu 144, 242, 276, 520, 608, 642, 710, 733, 783, 832, 1035, 1219, 1910, 1993; o. s.*, 138, 158, 380 etc. — *digne adj. m. n. s.*, würdig, 1165, *f. s.*, 8, 967 (r). 2113; *o. s.*, 2103 (r). — *dignité sb. f. s.*, Würde, 1101 (r), 2112 (r). — *dilection sb. f. o. s.*, Freude, 613 (r). — *diligence sb. f. o. s.*, Eifer, 537 (r), 1482, 1985. — *diligent adj. m. n. pl.*, eifrig, 143; -ente *f. n. s.*, 1299; -emment *adv.*, 759 (r), 1327 (r). — *dire 1) s. de ire; 2) inf.*, sagen, 248 (r), 289 (r), 506 etc.; *diray fut. 1. s.*, 549, 972, 1385, 2604 (r); -as *2. s.*, 1441; -a *3. s.*, 1959 (r); -ez *2. pl.*, 2027 (r); *di prs. i. 1. s.*, 1475, 1640 (r), 1779 (r), 2307, 2554; *diz 2. s.*, 1177, 2572; *dit 3. s.*, a.101, a.284, a.516, a.605, a.858, 858, a.890, a.1015, 1029, 1615, a.1681, 2051; *dites 2. pl.*, 106, 230, 344, 393 (dictes), 1168 (r), 1789; *dient 3. pl.*, 1616, 1815; *disant p. prs.*, a.989; *ger.* 1156, 1726 (r), 1983; *dist prt. 3. s.*, 192, a.1236, 2059, a.2204; *di imper. 2. s.*, 750, 891, 894, 1387, 2311 (r); *deisses imp. c. 2. s.*, 1663 (r); *dit p. p. m.*, 55, 115, 546, 871, 902, 1639 (r), 1679; *dicte (d'ce) f. n. s.*, 52. — *discernons prs. i. 1. pl.*, achten, 1908. — *discrecion sb. f. n. s.*, Takt, 349 (r). — *dissner sb. m. n. s.*, Essen, 820, 1067, 2324. — *divin adj. m. o. s.*, göttlich, 1293 (r). — *dit sb. m. o. s.*, Wort, 959 (r), 1255, 1957 (r), 2376; *diz(s) o. pl.*, 1095 (r), 1176, 1376, 1627, 2592. — *dolent adj. m. o. s.*, traurig, 2247 (r); *dolante f.*, 2197. — *doleur sb. f. n. s.*, Schmerz, 1167 (r), 1693; *o. s.*, 756 (r), 1362 (r), 1522 (r), 1679 (r), a.1701; -our 337 (r), 388 (r), 971; -eurs *n. pl.*, 2214 (r). — *doloir inf.*, se d., sich betrüben, 1365 (r). — *domine prs. i. 3. s.*, herrschen, 420 (r); *dominant sb. m. o. s.*, 423 (r). — *donner inf.*, geben, 1812, 1914 (r); *doing prs. i. 1. s.*, 696 (r); *donne 3. s.*, 31, 1275, 2030; *donnons 1. pl.*, 1907; *donnez 2. pl.*, 1053 (r), 1058; *donnas prt. 2. s.*, 2150 (r); *donnez prs. c. 2. s.*, 818; *doint 3. s.*, 277, 610, 718, 733 (r) etc.; *donne imp. 2. s.*, 331 (r); *donnez p. p. m. n. s.*, 1479; *o. pl.*, 1791 (r); *donné o. s.*, 288; -ée *f. n. s.*, 921 (r). — *donques 1) adv.*, denn, also, 290, 314, 2031; *dont 346, 602, 981, 2086, 2477, 2560; 2) s. qui.* — *dorée p. p. f. o. s.*, golden, 1192 (r), 1922; -ez *m. o. pl.*, 1183 (r). — *dormi p. p. neutr.*, schlafen, 726. — *douaire sb. m. o. s.*, Wittgift, 2088, 2135, 2145. — *doubtance sb. f. o. s.*, Zweifel, 504. — *doubte sb. f. o. s.*, Furcht, 1880. — *doubter inf.*, achten, zweifeln, 2287; *doubt prs. i. 1. s.*, 509; -te 24, 1885, 2445; *je me d.* 669, 1855; *doubtez imp. 2. pl.*, 992, 1773. — *doubteuse adj. f. s.*, zweifelhaft, 451 (r), a.2204. — *douceur sb. f. o. s.*, Milde, 1739; -cour 1783 (r). — *doulz adj. m. n. s.*, lieb, mild, 786, 2544; *v. s.*, 745, 2233, 2484, 2490; *n. pl.*, 1798; *adv.*, 879; *douce f. n. s.*, 2, 2407; *v. s.*, 1310, 2220; *o. s.*, 2386; *doucement adv.*, 970, 1549, 1745; -mant 1429 (r). — *douze zahlwort*, zwölf. — *draps sb. m. n. pl.*, Tuch, 818 (r); *dras o. pl.*, 1434 (r). — *drois sb. m.*

n. s., Recht, 42 (r), 596; *droit o. s.*, 57, 208 (r), 306, 497, 1228, 1647, 1899; *adj. m. o. s.*, 235; *adv.*, 49, 1751; *droite adj. f. n. s.*, 1442. — *droiture sb. f. n. s.*, Gerechtigkeit, 2348 (r). — *drü adv.*, dicht, 1185. — *dueil sb. m. o. s.*, Trauer, 692 (r), 1264, 1347, 2195, 2274. — *duit p. p. m. s.*, gezogen, 110 (r), 137. — *duquel s. quel.* — *durant praep.*, während, 2264. — *dur adj. m. o. s.*, hart, 2253; *dure o. s.*, 2187, 2245, 2479; *dures o. pl.*, 386; *durement adv.*, 2045, 2190. — *durera fut. 3. s.*, dauern, 46 (r). — *durté sb. f. s.*, Härte, u. 1681, 1734 (r), 1850. — *d'uy adv.*, von heute, 516. *s. aujourd'hui.*

Ecluse sb. f. o. s., Wasser, 884, u. 890. — *effacé p. p. neutr. s.*, auslöschten, 1380 (r). — *effect sb. m. o. s.*, Thatfache, 48, 1667. — *efforcera fut. 1. s. refl.*, sich bemühen, 1181; — *cent pres. i. 3. pl.*, 2081; — *cie p. p. f. n. s.*, flart werden, 1313 (r). — *effrois sb. m. o. pl.*, Bangen, 1425 (r). — *eglise sb. f. o. s.*, Kirche, 580, 1042 (r). — *ejaira fut. 3. s.*, s'e, sich erfreuen, 514 (r); *esjoyz p. p. m. n. s.*, 2598. — *el 1) pron. neutr.*, anderes, 1349 (r); 2) *vgl. en le.* — *el (cf. Flore et Blancheflor, Dumeril 784.) pron. f.*, sie, 1026; *ele 89; elle 751, 762-3, 776, 784, 1007, 1425.* — *election sb. f. o. s.*, Wahl, 470. — *embracera fut. 1. s.*, umarmen, 2464 (r). — *empriere sb. m. o. s.*, Kaiser, 1077 (r). — *empetrer inf.*, erbitten, 1945; — *trissiez imp. c. 2. pl.*, 1863 (r). — *emploier inf.*, anwenden, 1229; *m'emploieray fut. 1. s.*, 1233. — *emporter inf.*, mitnehmen, 1408 (r), 2186 (r). — *tée p. p. f. n. s.*, 711. — *empraint p. p. s.*, schreiben, 1724. — *empregnes pres. c. 2. s.*, unternehmen, 2346; — *pris p. p. s.*, 96 (r); — *prises f. o. pl.*, 11. — *en 1) pron.*, 16, 23, 31 etc.; 2) *praep.*, 3, 6, 13, 17, 21 etc.; *es = en les* 49, 644; *ou = en le* 500, 583, 632, 946, 1047, 1651, 1840, 1951, 2170, 2215, 2249; *en beim ger.*, 209, 347, u. 605-6, u. 926, u. 989, 1617, u. 1701, u. 1715, 1726, 1771, u. 1801, 1983, 2168. 3) *sb. n. s.*, l'en (= man) 12, 222, 1126, 1314, 2173, 2540; l'on 214, 1487; *s. homs.* on; — *enceinte adj. f. n. s.*, schwanger, 1087, 1493. — *enchargez p. p. m. n. s.*, auftragen, 1420. — *encliner inf.*, beugen, 952; — *clinant pres. i. 3. pl.*, 391; *s'e.*, sich auflehnen, 1624 (r); — *clinant ger.*, u. 926; — *clinissiez pres. c. 2. pl.*, 302; — *cliné p. p.*, 186 (r). — *enclins adj. m. n. pl.*, geneigt, 2536 (r). — *encontrant p. pres. m. n. pl.*, begegnen, u. 890. — *encontre praep.*, gegen, entgegen, 843, 975. — *encor adv.*, noch; *v. Voc.* 832; *v. Cons.* 1551, 1598, 1601, 1830, 2225; *encore* 121, 564, 1346, 1574; *encors* 659 (r); *encores* 1173, 1640. — *endoctrinement sb. m. o. s.*, Unterweisung, 1775 (r). — *endrois sb. m. o. pl.*, Ort, 41 (r). — *endroit praep.*, in Bezug auf, *e. moy* 1022; *e. soy* 259, 287, 597, 2381, 2547. — *endurée p. p. f. o. s.*, erdulden, 872 (r). — *enfance sb. f. o. s.*, Kindheit, 94 (r), 1841. — *enfançon sb. m. s.*, Kindchen, 1483 (r), 1486, 1756. — *enfant sb. m. n. s.*, Kind, 454, 1373 (r); *v. s.*, 736; *o. s.*, 779 (r), 1050, 1278 etc.; — *ans o. pl.*, 1784 (r), 2014 (r), 2303 (r). — *enfer sb. m. o. s.*, Hölle, 1131 (r). — *enfraindre inf.*, übertreten, 468. — *engendra prt. 3. s.*, erzeugen, 1251 (r); — *drez p. p. m. o. pl.*, 2164 (r). — *engin sb. m. o. s.*, List, 1403. — *ennemis sb. m. o. pl.*, Feind, 1186 (r). — *ennortrent prt. 3. pl.*, ermahnen, 85 (r); *enortant ger.*, u. 2362. — *ennoye pres. i. 3. s.*, langweilen, 557 (r). — *en(n)uy sb. m. o. s.*, Verdruß, 768 (r), 2408; *ennuis o. pl.*, 387. — *enrichi p. p. m. n. s.*, bereichern, 66. — *enseigner inf.*, unterweisen, 1444; — *seigne p. p. f. s.*, 322 (r), 1072 (r), 1099 (r). — *ensemble adv.*, zusammen, 481, u. 718, u. 1015, 1064, 1350; *e. eux* 283. — *ensement adv.*, ebenso, 833 (r). — *ensi s. ainsi.* — *ensuit pres. i. 3. s.*, folgen, s'ensuit u. l. — *entanté p. p. m. o. s.*, stimmen, 951 (r). — *entant adv.*, insofern als,

1563 (r). — *entée p. p. f. n. s.*, einpflanzen, 1839 (r); — *ées o. pl.*, 2215 (r). — *entencion sb. f. o. s.*, Absicht, 192 (r), 614 (r), 1120, 1657 (r). — *entendre inf.*, hören, beabsichtigen, verstehen, 2551 (r); *entens prs. i. 1. s.*, 948, 2015 (r); — *tent 3. s.*, 15 (r); — *tendist imp. c. 3. s.*, 1314; — *teng imper.*, 2. s., 2548; — *tendez 2. pl.*, e. à bedacht sein auf, 1477; — *tendu p. p. neutr.*, 2549 (r); — *ue p. p. f. o. s.*, 2555 (r). — *entente sb. o. s.*, Luft, 1031. — *enterinement adv.*, sorgfältig, 505. — *entiers adj. m. n. s.*, ganz, 979 (r); *v. pl.*, 989 (r); — *iere f. o. s.*, 961 (r); — *ierement adv.*, 511 (r). 985 (r), 1374 (r), 2037. — *entour praep.*, bei, 1572. — *entre 1) praep.*, zwischen, 1080, 1711, 2097; 2) *s. entrer*. — *entreprendre inf.*, abfassen, 699 (r), 1882 (r); — *prise p. p. f. n. s.*, e. d'avoir 1887 (r). — *entrer inf.*, eintreten, u. 931; — *ray prt. 1. s.*, 1650 (r), 2143 (r), 2170 (r); — *tras 2. s.*, 1344; — *re imp. 2. s.*, 931. — *envelope imper. 2. s.*, einwickeln, 1434. — *envers praep.*, gegen, 351, 1694, 2046. — *environ adv.*, ungefähr, herum, 1582, 2205 (r). — *envoyer inf.*, schicken, 1971; — *voye prs. i. 1. s.*, 1998 (r); 3. s., 1295 (r), 1460, 1542 (r), u. 1681, 1756 (r), 2005, 2512 (r); — *voiez p. p. m. n. s.*, 1480 (r); — *voicé 1252; o. s.*, 587, 1889, 1944, 2588. — *equité sb. f. n. s.*, Billigkeit, 878 (r). — *erre 1) prs. i. 3. s.*, irren, 430 (r); 2) *sb. o. s.*, Weg, grant e. 554 (r), bon e. 588 (r); *erres o. pl.*, Spuren, 650. — *es s. en.* — *esbahir inf.*, s'e., sich wundern, 804 (r); — *bahy prs. i. 1. s.*, 182; — *bahis 1071, 2420 (r);* — *bahyasient imp. i. 3. pl.*, u. 1236; — *hist prt. 3. s.*, u. 804; — *hys p. p. m. n. s.*, 1785; — *hye f. s.*, erschöpft, 1531 (r). — *esbanoye prs. c. 1. s.*, m'e., sich ergötzen, 1500 (r). — *esbat sb. o. s.*, Vergnügen, 273. — *esbatement sb. m. o. s.*, Vergnügen, 403 (r), 1321 (r). — *esbatre inf.*, ergötzen, 366 (r). — *escarlata sb. f. o. s.*, Scharlach, 1004. — *eschever inf.*, ausweichen, 221 (r); *vgl. Passion*, 3091, 14365. — *eschine sb. f. o. s.*, Rückgrat, 678 (r). — *escript p. p. neutr.*, schreiben, 632. — *escuelles sb. f. o. s.*, Schüssel, 867. — *escuiers sb. m. n. pl.*, Schildknappe, 59. — *esjoyz s. ejaira.* — *eslevée p. p. f. n. s.*, erheben, 1338 (r). — *eslira fut. 3. s.*, auswählen, 491 (r); — *lëue p. p. f. n. s.*, 2237 (r). — *esloigne sb. o. s.*, Ausflucht, 897. — *esmerveille prs. i. 1. s.*, m'e., sich wundern, 1333 (r). — *espace sb. f. o. s.*, Zeit, 1261. — *especial neutr. o. s.*, besonders, en e. 590 (r); par e. 1608 (r), 2344. — *esperance sb. f. o. s.*, Hoffnung, 327 (r). — *esperer inf.*, hoffen, 1026 (r); — *perant p. prs. m. n. s.*, 459; — *poire prs. i. 1. s.*, 2439. — *esperit sb. m. n. s.*, Geist, 630; *o. s.*, 2359 (r), 2422 (r). — *esperons sb. m. o. pl.*, Sporn, 1183. — *espeuse sb. f. n. s.*, Gemahlin, 491, 801, 965 etc.; *o. s.*, 889, 943, 991 etc., *s. espouser*. — *explourée p. p. f. n. s.*, verweint, 2372 (r). — *espousailles sb. f. o. pl.*, Hochzeit, 823 (r). — *espouser inf.*, heiraten, 580 (r), 821 (r), 827 etc.; *espouseray fut. 1. s.*, 947 (r); *espeuse prs. i. 1. s.*, 1063; *espousas prt. 2. s.*, 2149 (r); — *a 3. s.*, 1888 (r); — *ant p. prs. m. n. s.*, u. 1045; — *ez p. p. m. n. s.*, 861 (r); — *ée p. p. f. s.*, 837 (r), 922 (r), 939 (r) etc. — *espoux sb. m. n. s.*, Gatte, 2070; *espeux o. s.*, 1371. — *espregne prs. c. 1. s.*, m'e., hart sein, 1694 (r). — *espreuve sb. f. o. s.*, Probe, 2479. — *esprouver inf.*, prüfen, u. 1329, 1598 (r), 2456; — *veray fut. 1. s.*, 1124, 1334 (r); — *vée p. p. f. s.*, 1835 (r), 2462 (r). — *essaiier inf.*, versuchen, 36 (r). — *essaucier inf.*, erhöhen, 2049 (r). — *estable adj. f. o. s.*, beständig, 2199; — *ables o. pl.*, 2218 (r). — *estas sb. m. n. s.*, Stand, 77; *estat o. s.*, 21, 43, 321, 363, 841, 1118, 1884. — *estoire sb. f. s.*, Geschichte, u. 1, 2608; *histoire 7; hystoire 32, 47.* — *estole sb. f. o. s.*, Stola, 1040. — *estrait(i)e p. p. f. n. s.*, abstammen, 2020 (r). — *estrange adj. f. o. s.*, fremd, 1180. — *estrasse sb. f. o. s.*, Herkunft, 1354. —

estre inf., sein, 98, 133, 330 *etc.*; *seray fut. 1. s.*, 356, 747 (r), 1132 (r) *etc.*; *seras 2. s.*, 940 (r), 2222; *sera 3. s.*, 45 (r), 70, 153, 408 *etc.*; *sara 1597*; *ert 711*, 1380, 1453, 1849; *serons 1. pl.*, 717; *serez 2. pl.*, 784, 1554, 2517 (r), 2565 (r); *seront 3. pl.*, 92, 628; *seroye cond. 1. s.*, 376, 1495 (r); *seroit 3. s.*, 210, 241, 497 *etc.*; *suis pres. i. 1. s.*, 175, 190, 261, 446, 558, 575, 881, 1109, 1143, 1154, 1397, 1493 (r), 1630, 1785; *sui 278*, 967, 1066; *es 2. s.*, 699, 930, 1153; *ez 308*, 724, 1149, 1372, 1614; *est 3. s.*, *u.1*, 4, 8 *etc.*; *es 2067*; *sommes 1. pl.*, 149, 164, 683, 1374; *estes 2. pl.*, 1065, 1158 (r), 1398, 1712; *sont 3. pl.*, 10, 212, 503 (r), 818, 824, 988, 1246, 1798; *estoye impf. i. 1. s.*, 2113 (r); *estois 2. s.*, 1348; *estois 2236*; *estoit 3. s.*, 54, 61, 260, 797, 1033, 1168, 1605, 1887, 2239; *ert 1818*; *erc 2153*; *estions 1. pl.*, 252; *estoient 3. pl.*, 55, 2474; *fui prt. 1. s.*, 2119, 2207 (r); *fu 3. s.*, 34, 42, 47 *etc.*; *feumes 1. pl.*, 2427; *furent 3. pl.*, 60, 1612, 2163; *soye pres. c. 1. s.*, 135, 278 (r), 1142, 1320, 1856 (r), 2273; *soies 2. s.*, 740, 879, 923, 939, 1337, 1637, 2267, 2469 (r); *soit 3. s.*, 1, 25, 99 *etc.*; *soyon 1. pl.*, 774 (r); *soyez 2. pl.*, 625 (r), 962, 1325 (r) *etc.*; *soient 3. pl.*, 584 (r), 1763, 1790, 2024, 2308, 2607; *soyez imp. 2. pl.*, 142, 1481 (r), 1713, 1869 (r), 2001, 2537-8; *feust impf. c. 3. s.*, 101, 163, 170, 217, 239, 304, 334, 753, 766, 1073, 1271, 1294, 1313, 1431, 1734-5, 2330, 2380; *feussions 1. pl.*, 170, 1023; *feussiez 2. pl.*, 305; *feussent 3. pl.*, 2328; *esté p. p.* 176, 551, 727 (r) *etc.* — *estroit adv.*, eng, 1139. — *et partikel, oft abgekürzt*, unb, 2, 13, 19 *etc.*; *et-et 155*, 389, 762; *et tant 784* (en tant?). — *euls sb. m. o. pl.*, Ei, 1304. — *eulx pron. pers. conj. n.*, eulx deux, 1837; *eulx vestus 2022*; *abs. acc.*, 283; *eulz 383*, 669, 1357, 1499, 1629. *s. le.* — *eur sb. m. o. s.*, Glück, bon e. 295 (r), de vostre eur 709 (r), en bon e. 2126 (r); *a mon heur 1595* (r). — *eure sb. f. s.*, Stunde, 821, 853, 1849; *de bonne e. 1271*. — *eureux adj. m. n. s.*, glücklich, 149; *ëureux, n. pl.*, 169; *eureuse f. n. s.*, 2123 (r). — *œuvre sb. f. o. s.*, Werk, 1949, 2367; *-s n. pl.*, 9. — *evesque sb. m. s.*, Bischof, u.1045, 1853. — *excommuniez p. p. m. o. pl.*, ausstoßen, 1904 (r). — *exemplaire sb. m. o. s.*, Beispiel, 18 (r). — *exemples sb. m. o. pl.*, Beispiel, 1405. — *experience sb. f. o. s.*, Erfahrung, 2458 (r). — *experimens sb. m. o. pl.*, Versuch, 2460.

Face 1) sb. f. o. s., Gesicht, 1516, u.2178; **2) s. faire.** — *faconnée p. p. f. n. s.*, gestalten, 794 (r). — *faillie sb. f. o. s.*, Fehl, 906; *fautes ou failles n. pl.*, 824 (r). — *faillir inf.*, fehlen, 516 (r); *faillily prt. 3. s.*, 2189 (r). — *faindray fut. 1. s.*, ne m'en f., ablassen, 2357 (r); *ne nous faignon imper. 1. pl.*, 116 (r); *ne vous faigniez mie 2. pl.*, 2286. — *fain-tise sb. f. o. s.*, Verstellung, 1181 (r). — *faintives adj. f. o. pl.*, schmeibbar, u.1895. — *faire inf.*, machen, veranlassen, 88, 100, 143 (r) *etc.*; *feray fut. 1. s.*, 537, 600, 634 (r) *etc.*; *feras (z) 2. s.*, 125, 737 (r), 1178, 2560 (r); *fera 3. s.*, 417 (r), 602 (r), 1369 (feras ?); *ferons 1. pl.*, 846, 1068, 1488, 1766 (r); *feron 1482* (r); *feriez 2. pl.*, 1576, 2291; *feroye cond. 1. s.*, 1472 (r), 1550; *-oies 2. s.*, 976, 2335 (r); *-oit 3. s.*, 1007; *-iez 2. pl.*, 1868 (r); *fay pres. i. 1. s.*, 1346; *f. je 1565* (r); *faiz 2. s.*, 120, 191, 561, 1172; *fait 3. s.*, 18, 205, 400 *etc.*; *faisons 1. pl.*, 102 (r); *faites 2. pl.*, 1400; *font 3. pl.*, 439, 688, 805, 1793 (r); *faisoie impf. i. 1. s.*, 266; *-oies 2. s.*, 977 (r); *-oit 3. s.*, 54; *fiz prt. 1. s.*, 1631 (r), 1683 (r); *feiz 2. s.*, 2141; *fist 3. s.*, 1191, 1217, 1220, 1874, 2041 (r); *face pres. c. 1. s.*, 1428, 1727; *3. s.*, 681 (r), 108 (r), 399 *etc.*; *facion 1. pl.*, 596 (r); *-çons 944*; *-çon 1267* (r); *faciez 2. pl.*, 268 (r), 788 (r), 1465; *feist imp. c. 3. s.*, 181; *feist 1736* (r), 2062; *fist 2334*; *feissons 1. pl.*, 99 (r); *fay*

imper. 2. s., 1375, 1384, 1673, 1702, 2500; *faison* 1. pl., 1535; *faites* 2. pl., 126, 521, 548 etc.; *faisant* p. *prs.*, d.1001; *ger.*, d.1701, 2349 (r); *fait* p. p., 30, 360, 779 etc.; *faitte* f. s., 2021 (r), 2396; *faiz* m. pl., 1173 (r), 1202, 1590 (r), 1902 (r), 2296; *faites* f. pl., 1918. — *faitiz* adj. m. o. s., [schön, 1105 (r); o. pl., 1199. — *faiz* sb. m. n. s., Thor, 372 (r); *fait* o. s., d.804, 812, 959 etc.; *faiz* o. pl., 1095, 1172 (r), 1717, 2592. — *fame* s. femme. — *famillierement* adv., vertraulich, 257 (r). — *familiers* sb. m. o. pl., Verwandter, 1245 (r). — *fanon* sb. m. o. s., Fahne, 1040 (r). — *faulcon* sb. m. n. s., Falke, 184, 145; o. s., 120 (r). — *faulcon(n)ier* sb. m. n. s., Falkner, d.110, d.118, d.144; o. s., 154. — *fault* *prs.* i. 3. s., fehlen, 430; nötig sein, 117 (r), 122, 132, 147, 313, 552, 638, 661, 681-2, 1003, 1039, 1259, 1357, 1527, 1638, 1694, 1917, 1909 (r), 2488; *faulras* fut. 2. s., 695; *faulra* 3. s., 367; -dra 365, 789 (r); *faul-sist* imp. c. 3. s., 540. — *faultes* sb. f. n. pl., Fehler, f. ou failles 824. — *feal* adj. m. n. s., treu, 612; *feaulx* n. pl., 339; *feaulz* voc. pl., 436. — *femme* sb. f. n. s., Frau, 34, 38 etc.; o. s., 87, 188, 205 (*feme*). 1239 (r) (*fame*) etc.; *femmes* voc. pl., 1477. — *feminin* adj. m. o. s., weiblich, 369 (r); -ine f. n. s., 419 (r). — *fer* sb. m. o. s., Eisen, 1130 (r). — *ferir* inf., treffen, 707 (r). — *ferme* adj. f. o. s., fest, 2461; *fermement* adv., 287 (r). — *fermens* adj. m. o. pl., [schließend, 1209 (r). — *feruz* adj. m. n. s., grauſam, 1847 (r). — *festes* sb. f. n. s., Feſt, 1159 (r); *feste* n. s., 721*, 2572 (r); o. s., 529 (r), 619 etc. — *festus* sb. m. o. pl., Strohhalbm, 1200 (r). — *fichié* p. p. neutr., beſteigen, 1379 (r). — *fie* *prs.* i. 3. s., trauen, qui ſe ſie en noblece 2198 (r). — *fier* adj. m. o. s., wiß, 667; *fiere* f., 1220. — *fioulx* s. filz. — *ſilant gerumd.*, ſpinnen, 764. — *ſille* sb. f., Tochter, Mädchen, 471, 720 etc. — *ſillette* sb. f. o. s., Mädchen, 1762. — *ſilz* sb. m. n. s., Sohn, 1294; *voc.*, 2405 (r), 2416; o. s., 1538 (r), 1578, 1630 (r) etc.; *ſeulx* 1285 (r). — *ſinablement* adv., enblich, 2583. — *ſiner inf.*, beendigen, 426; *ſinerons fut. 1. pl.*, 231; *ſine* *prs.* i. 3. s., *Schluss*; *ſinent* 3. pl., 388. — *ſiſt*, ſiz s. faire. — *Florence Eigenn.*, 1923 (r). — *ſlorins* sb. m. o. pl., Gulden, 1923. — *ſlour* sb. f. o. s., Blüte, 308 (r). — *ſoy* sb. f. o. s., Treue, 464 (r), 503, 2219, 2453; *en bonne f.*, 2510 (r), 2528 (r); *zur Beteuerung* 174, 260 (r), 654, 892 (r), 983 (r), 1103, 1138a, 1277, 1797, 2011. — *ſoible* adj. f. n. s., ſchwach, 699. — *ſoiblesce* sb. f. o. s., Schwäche, 757. — *ſoiz* sb. f. o. s., Mal, 195 (r), 1116 (r); o. pl., 749 (r), 1305, 1317, 1514, 2567 (r). — *ſol* sb. m. n. s., Thor, 417; *adj.*, 1196, 1216; f. hardi 1232; o. s., 1147; *ſolz* n. pl., 395-6. — *ſolaiges* sb. m. n. s., Thorheit, 396 (r). — *ſorment* s. fort. — *ſors* *praep.*, außer, 353, 2146; *adv.*, 187, 375, 928, 1010, 2541; *ſors* *que* 1149, 1643, 2210. — *ſort* adj. m. n. s., ſart, 62, 184, 393 (r), 1382 (r) etc.; *adv.*, 309 (r), 704 (r); *ſorment* 2081 (r). — *ſortune* sb. f., Glückſal, Glück, 969, 1184, 1329, 1338, 2075, 2180 (r), 2191, 2266. — *ſortuné* adj. m. o. s., glücklich, 2076; -ez o. pl., 299 (r); -bes n. pl., zuſällig, 2216 (r). — *ſourme* sb. f. n. s., Form, 601, 686. — *ſranc* adj. m. o. s., frei, 982, 1049, 1367; *franche* f. o. s., 375, 442, 950, 2276; *franchement* adv., 200 (r), 358. — *France* sb. f. o. s., Frankreich, 51. — *franchise* sb. f. o. s., par sa f. = aus freien Stücken, 2256 (r). — *ſreres* sb. m. n. s., Bruder, 612; *ſrere* 2002 (r); *voc.*, 614; o. s., 608 (r), 1472, 1768 (r). — *ſres* adj. m. o. pl., friſch, 1304. — *ſreſteau* sb. m. o. s.,

*) Es ist hier das Pfingstfest gemeint (vgl. 617), nicht die Hochzeit, von der erst später die Rede ist.

Fröste, 1146. — frique *adj. f. n. s.*, lebhaft (*Sachs*); tüchtig, ebel (*Godefroy*), 1091 (r). — friquet *sb. m. voc. s.* = jeune garçon éveillé, (*dans le dict. de l'Ac. de 1696 (Littre)*), 114. — Froissart *Eigenn*, 748. — fruit *sb. m. o. s.*, Frucht, 1250. — fu, fui *s. estre.* — fuer *sb. m. o. s.*, Weise, a nul f., 2.52 (r). — fumées *sb. f. o. pl.*, Auswurf, 650 (r). — fournisse *prs. c. 3. s.*, anrichten, 1448 (r). — fusées *sb. o. pl.*, Weispinnst, 868 (r).

Gaignier *inf.*, gewinnen, 552. — gaires *adv.*, sehr, g. n'ay songié 2033; guerres etwaß, 1313. — galerie *sb. f. o. s.*, Gallerie, 1497 (r). — gans *sb. m. o. pl.*, Handschuh, 1106; ganz 1199. — garde *sb. f. o. s.*, Bewachung, 1478, 1486 (r). — garder *inf.*, hüten, 5 (r), 242 (r), 761 etc.; -deray *fut. 1. s.*, 1298 (r), 1470 (r), 1549 (r); -derez *2. pl.*, 468 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 1487 (r); -doit *impf. i. 3. s.*, 2576 (r); gart *prs. c. 3. s.*, 144, 158, 402 (r), 630; gard 2408; gardez *imper. 2. pl.*, 2372 (= sehen); gardant *ger.*, 781. — garisse *prs. c. 3. s.*, erhalten, 608 (r). — garmentions *impf. i. 1. pl.*, sich bemühen, 246 (*vgl. Godefroy*). — Gautier *n. pr.*, 35 (r), 55, 61, 1057, 1876. — ge *pron. pers.*, s. je. — gemme *sb. f. o. s.*, Edelstein, 1059 (r). — gendre *sb. m. o. s.*, Schwiegersohn, 924 (r). — general *adj. m. n. s.*, allgemein, 589 (r), 1609 (r). — gent *sb. f. n. s.*, Boll, 273 (r), 11642, 11890, 2300, 2327 (r); o. s., 1101, 594, 11912, 12204, 2239 (r); gens *n. pl.*, 1792; o. s., 126, 566 (r), 2403 (r), 2409. — gentils *adj. m. o. s.*, zierlich, 674, 1138; f. *voc. s.*, 694; o. s., 677. — gentillesce *sb. f. o. s.*, Adel, 1125 (r). — germaine *adj. f. n. s.*, leiblich, 593 (r), 1442 (r). — gibessiere *sb. f. o. s.*, Wüstasche, 1106 (r). — gibet *sb. m. o. s.*, Galgen, 119. — gibier *sb. m. o. s.*, Wild, 108, 124 (r). — gieux *sb. m. n. s.*, Spiel, 648 (r). — giffais? — Gil(l)e *n. pr.*, 1277 (r), 1291 (r). — gloses *sb. o. pl.*, Hintergedanken, 1376 (r). — Gontier *n. pr.*, 553. — goule sur Verstärk. der Negation, 1176. — gouvernement *sb. m. o. s.*, Zeitung, 382 (r), 1243 (r). — gouverner *inf.*, regieren, 81; -ez *p. p. m. n. pl.*, 56. — grace *sb. f. o. s.*, Anmut, 67 (r); Gnade, 911, 1875, 2153; la g. dieux 1284; dieu g. 1540. — gracie *prs. i. 1. s.*, danken, 2285 (r). — gracieux *adj. m. o. s.*, angenehm, 338. — grans *adj. m. n. s.*, groß, 1894, 1925; grant 251, 532; o. s., 50, 159, 645 etc.; f. *n. s.*, 154, 284-5, 721 etc.; o. s., 44, 148, 175 etc.; grans *m. o. pl.*, 281, 1163; grandement *adv.*, 1087 (r), 1292, 1685 (r), 2402 (r). — grant *sb. m. o. s.*, Größe, 801 (r). — gré *sb. o. s.*, Gefallen, 936; a mon g., 2335; a son g., 84, 2201 (r); en g., 1012, 1296, 2265; grez: bons grez en ait ore dieux 2553. — greigneur *adj. f. o. s.*, größer, 1473. — griel *adj. f. o. s.*, schwer, 2450; -ment *adv.*, 1635 (r). — grieve *prs. c. 3. s.*, bestimern, 772 (r). — Griseldis *n. pr.*, 9.1, 33, 94, 890 (r) etc. — grossaire *sb. m. voc. s.*, Schreiber, 1916. — grosse *adj. f. m. s.*, schwanger, 1523; -sses *o. pl.*, g. bestes 11642. — grossées *p. p. f. n. pl.*, schreiben, 1918 (r). — guerre *sb. f. o. s.*, Krieg, 1122, 1126 (r). — guerredonnée *p. p. f. o. s.*, belohnen, 1036 (r). — guerres *adv.*, s. gaires. — Guingant *Orts-Eigenn. (?)*, 1134 (r).

Hä *interj.*, 340, 378, 1167. — habit *sb. m. o. s.*, Kleid, 1006 (r), 1018, 2337 (r), 2377 (r), 2421 (r); -is *o. pl.*, 791, 998. — haire 1) *sb. o. s.*, Haß (?), 144 (r); 2) *interj.*, 687 (r). — hairon *sb. m. o. s.*, Reiter, 131, 146; haron 105 (r). — halas *interj.*, 2180. — hamel *sb. m. o. s.*, Dorf, 1111 (r). — hardement *sb. m. o. s.*, Kühnheit, 288 (r). — hardi *adj. m. n. s.*, kühn, 1132, 1154, 1232 (r); -diement *adv.*, 798. — haron *s. hairon*. — harou *interj.*, 685. — hastivement *adv.*, eilig, 2005. — hault *adj. m. o. s.*, hoch, 118 (r), 320, 425 etc.; haulz *voc. pl.*, 242; haulte *f. o. s.*, 678, 1689, 1843 (r), 2064; haultement *adv.*, 213 (r), 1036, 1337 (r); hautement

[The page contains extremely faint, illegible markings and noise.]

[illegible][illegible]

o. s., 387 (r), 583, 633 *etc.*; -rs *o. pl.*, 400, 436, 516, 1566, — journée *sb. f. o. s.*, Tag, 176 (r), 916 (r). — joustier *inf.*, tjostieren, 1185. — joutent *sb. f. o. s.*, Jugend, 2248 (r). — joyaux *sb. m. n. pl.*, Kostbarkeiten, 819, 2151; *o. pl.*, 792, 836. — joye *sb. f. o. s.*, Freude, 125, 148 (r), 269 *etc.* — joyeux *adj. m. n. s.*, froh, 359, d.926, 2537; -euse *f. n. s.*, 213; *o. s.*, 2436; -eusement *adv.*, 881 (r). — jurons *prs. i. 1. pl.*, schwören, 486. — jus *adv.*, unten, 1252 (r). — jusque *conj.*, bis, jusqu' à tant que 2176; jusques 1760; *praep.*, 708, 1974, 2208, 2284; jusques 2046. — justement *adv.*, richtig, 796 (r).

La 1) *adv.*, dort, 655 (r), 692, 2294. 2) *art. f. s.*, *s. li*, 3) *pron. pers. acc.*, *s. le*. — laboureur *sb. m. o. s.*, Arbeiter, 755 (r), d.912, 1861, 2080 (r); -eurs *o. pl.*, 1080 (r). — labourez *imper. 2. pl.*, arbeiten, 2362 (r). — lairez *fut. 2. pl.*, lassen, 406; -roye *cond. 1. s.*, 2352; laye *prs. c. 3. s.*, 1573 (r). — laisse *sb. f. o. s.*, Seil, vous tient en l., 405 (r); laist *prs. i. 3. s.*, 1459 (r), 2257. — laissier *inf.*, lassen, 1222, 1866, 1886, 1946 (r), 2048 (r), 2252 (r); laisserons *fut. 1. pl.*, 1618 (r); lesse 1129 (r); laissay *prt. 1. s.*, 1655(r); laissas *2. s.*, 2223(r); laisse *prs. c. 3. s.*, 406(r), 1165(r), 2173; laissast *impf. c. 3. s.*, 172(r), d.2178; lesse *imper. 2. s.*, 1981(r); laissez *2. pl.*, 188, 2178, 2516; laissié *p. p. s.*, d.2160. — lait 1) *sb. m. o. s.*, Milch, 1307, 1578; 2) *adj. m. o. s.*, schlecht, 1208. — landemain *adv.*, am folgenden Tage, 1830 (r). — large *adj. m. o. s.*, breit, 705; -gement *adv.*, reichlich, 414 (r), 1326 (r). — larmoiant *part. prs. m. n. s.*, weinen, d.2178. — las *sb. m. o. pl.*, Band, 1919. — laver *inf.*, waschen, 882; -ées *p. p. f. o. pl.*, 867 (r). — le 1) *art. s. li*, 2) *pron. pers. acc. m.*, 80, 134, 194 *etc.*; *neutr.* 96, 99, 100 *etc.*; l' *m.* 85, 86, 136 *etc.*; lui *absolut m.*, 16, 146 (r), 161 *etc.*; *dat. verbunden* 60, 76, 167 *etc.*; li 74, l'en 241; la *acc. f.* 140, 148, 411 *etc.*; l' 730, 1036-7; le 841, 886, 1435, 1438, 1441; lui *f. absolut* 767 (r), 1084, 1279 (r), 1740; *dat. f. verbunden* 37, d.890, 933, 1267, 1535; l'en 1088, 1265, 1720; les *acc. pl. verb.* 719, 1223; leur *dat. verbunden* 318, 1356; *genit.* = *poss.* 86, 391, 612, 769, d. 31. — legier *adj. m. n. s.*, leicht, 62 (r); *o. s.*, 672; -iers *n. pl.*, 988 (r); -ierement *adv.*, 1988 (r). — legiereté *sb. f. o. s.*, Leichtfinn, 2257 (r). — len *s. en*. — lesse *s. laissier*. — lettre *sb. f. o. s.*, Brief, 1984 (r), 2006; lettres 600; *o. pl.*, 542, 588, 1982, 1999, 2029. — levée *s. lieve*. — levrier *sb. m. o. s.*, Bindhund, 671; -iere *f. s.*, 675, 694. — lez *praep.*, neben, 2521. — li 1) *pron. s. le*. 2) *art. m. n. s.*, *vor Cons.* 46, 76, 178, 416, 648, 1093, 1589, 2514; *vor Voc.* li estas 77; li homs 421, 430; le d.1, 27, 55, 75, d.101, d.110, 238, 417, 429, 790 *etc.*; l' *vor Voc.* l'en (*s. d.*); -le *o. s.*, *vor Cons.*, 78, 105, 128 *etc.*; l' *vor Voc.*, 22, 27, 48 *etc.*; angelehnt an en = ou, *s. en*; su u *vocalisiert nach a*, de *vor Cons.*, au 34, 48, 50 *etc.*, du 119, 137 *etc.*; -la *f. n. s.*, *vor Cons.*, 2, 52, 74 *etc.*; *o. s.* 7, 32, 33 *etc.*; l' *vor Voc. f. n. s.* 285 *etc.*, *o. s.* 96, 255 *etc.*; les *m. n. pl.*, 29, 57, 395, 445 *etc.*; *o. pl.*, 286 *etc.*; *f. n. pl.*, 422, 583 *etc.*; *o. pl.*, 49, 450 *etc.*; angelehnt an a, de, en: aux d.156 *etc.*, des 67, 75, 95 *etc.*, es 49, 644; la quel(l)e *rel. f. n. s.* 36, 2084; *o. s.*, 298, 325, 327, 467, 1342 (r), 2107, 2171; les quelz *m. o. pl.*, 1627; les quelles *f. o. pl.*, 2143. — liberté *sb. f. n. s.*, Freiheit, 803, 443; *o. s.*, 319, 375 (r), 441 (r). — lie 1) *s. liez*. 2) *prs. i. 1. s.*, binden, 270 (r); liez *p. p. m. n. s.*, 305 (r), 356 (r); liant *gerund.*, 347. — liece *sb. f. s.*, Freude, 409, 610 (r), 628 (r), 875 (r), 1476 (r), 1827 (r), 2120 (r), 2493 (r), 2514, 2517; *s. liez*. — lens *sb. m. n. s.*, Band, 76 (r); -n *o. s.*, 301, 392, 435. — lieu *sb. m. o. s.*, Ort, 1212, 1950 (r), 1965 *etc.*; de grant l. 1484 (r); de treshault l.

1790; -x o. pl., 177 (r), 717 (r), 2342. — lieve *prs. i. 3. s.*, aufhelfen, 771 (r); levée *p. p. f. n. s.*, 1301 (r). — liez *adj. m. n. s.*, froh, 881 (r), 1495, 1992, 2599; liée *f. n. s.*, 2376; lie o. s., 486, 621 (r), 816 (r) etc.; liement *adv.*, 573 (r), 0.2094, 0.2160, 2314 (r), 2505. — lignaige *sb. m. o. s.*, Geschlecht, Herkunft, 166 (r); -age 426 (r), 1025 (r), 1607 (r), 1818 (r), 1865 (r), 20.0, 2050 (r), 2073 (r). — lignie *sb. f. o. s.*, Geschlecht, 63 (r), 89 (r), 173 (r) etc.; lisiez *imper. 2. pl.*, lesen, 605; lisant *ger.*, 0.606. — lit *sb. m. o. s.*, Bett, 742 (r). — livre *sb. m. n. s.*, Buch, Schluss. — livrer *inf.*, überliefern, 1820 (r). — lo s. loer. — loer *inf.*, loben, raten, 2579 (r); loeroie *cond. 1. s.*, 224; lo *prs. i. 1. s.*, 1319; loy 1991; loe 3. s., 1257, 2275; loons *imper. 1. pl.*, 1275; loez *p. p. m. n. s.*, 710, 1541 (r), 2518 (r); loé 1236; loée *f.*, 490 (r), 1800 (r); loant *part. prs. m. n. s.*, 0.778; -ans *n. pl.*, 0.2384. — loing *adv.*, weithin, 1971 (r). — loisible *adj. m. n. s.*, erlaubt, 1892 (r); *f.*, 225 (r). — Lombardie *n. pr.*, 48 (r). — lon s. en. — long *adj. m. n. s.*, lang, 69; o. s., 2114, 2131; au long de 873; longtemps 2578 (r); longue *f. o. s.*, 550, 1592 (r); longuement *adv.*, 570, 1273, 1824 (r). — los *sb. m. n. s.*, Lob, 1269; loz o. s., 276 (r), 2584. — Lou *n. pr. obl.*, mau saint Lou les puisse mengier 689. — loyal *adj. m. o. s.*, treu, 391; *f.*, 2480; loyale 268; loyalment *adv.*, 2290 (r). — loyauté *sb. f. o. s.*, Treue, 2188 (r); -anté 2390 (r), 2453 (r). — Luce *n. pr.*, 1103 (r). — luitray *fut. 1. s.*, kämpfen, 1211.

Ma s. mes. — machinent *prs. i. 3. pl.*, bearbeiten, 1625 (r) — madonnez = me a donnez. — magnificence *sb. f. o. s.*, Herrlichkeit, 2097 (r). — maille *sb. f. o. s.*, Schuppenpanzer, 1140; -s o. pl., 1130. — main *sb. f. o. s.*, Hand, 0.989, 1045, 0.2362; -ns o. pl., 2367 (r). — maine s. mener. — mains s. mendre. — maint *adj. m. o. s.*, mancher, 223; mainte *f. o. s.*, 176, 916, 1220, 1615, 2239; mains *m. o. pl.*, 177, 1405 (r); maintes *f. o. pl.*, 84; maintesfoiz 1823; maint *pron. m. n. pl.*, 380. — maintenant *adv.*, jezt, 130, 1479 (r), 2048. — maintenir *inf.*, aufrecht erhalten, 90. — maintieng *sb. m. o. s.*, Haltung, 1832. — maioque *prs. i. 1. s.*, (?) 1176. — mais *adv.* 1) aber; eine Verszeile beginnend 70, 76, 85 etc.; keinen Vers beginnend 1177, 1597, 1951, 2074; nach Negat. = sondern, 421, 2351; 2) fernerhin, 1131, 1346, 2219; ja maiz s. ja; onques maiz 121 (r), 162, 811, 1512, 1738, 2390, 2894, 2414, 2535; m. que wenn nur, 217, 508, 1757; ne m. que außer, 1827; m. pieca 113; ains m. ne noch nie, 1332; m. au jour duy noch heute, 1719; maizhuit 2557; a tousiours m. 1776. — maison *sb. f. o. s.*, Haus, 743 (r), 869, 893 (r), 931 (r), 1587 (r), 2090 (r), 2117 (r). — maisoncelle *sb. f. o. s.*, Häuschen, 255 (r). — maistre *sb. m. s.*, Meister, 553, 568. — maistresse *sb. f. o. s.*, Herrin, 2494 (r). — mal 1) *sb. m. o. s.*, Uebel, 5, 631, 1532. 2) *adv.*, übel, 478, 654, 1605, 2042, 2428; 3) male *adj. f. n. s.*, 2191; o. s., 1615 (r). — maldite *p. p. f. n. s.*, verfluchen, 2180. — maleureux *adj. m. voc. s.*, unglücklich, 2560; -euse *f. n. s.*, 2198. — malle *adj. m. o. s.*, männlich, 1614 (r). — mamenon = me amene on. — mammelle *sb. f. n. s.*, Brust, 1583. — mandement *sb. m. o. s.*, Bottschaft, 1989 (r). — mander *inf.*, entbieten, 1965 (r), 1977 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 547, 613, 2012, 2316; -dastes *prt. 2. pl.*, 2038; -dé *p. p. m. n. s.*, 2500 (r); o. s., 1703 (r); *f. s.*, 2320 (r). — maniere *sb. f. n. s.*, Verhalten, 782; o. s., 104 (r), 132 (r), 140 etc.; -eres o. pl., 84 (r). — manifeste *adj. f. n. s.*, offenbar, 530 (r). — mar *adv.*, unglücklich, 698. — marchans *sb. m. n. pl.*, Kaufmann, 59 (r). — mari *sb. m. o. s.*, Ehemann, 1025, 1054, 1750 (r). — mariage *sb. m. n. s.*, Ehe, 414; o. s., 371, 517, 616 (r) etc.; -aige

77 (r), 180 (r), 301 (r), 326 (r), 347 (r), 368 (r), 392 (r), 444 (r). — Marie *n. pr.*, 2 (r), 244 (r). — marlement *sb. m. o. s.*, Verheiratung, 458 (r). — marier *inf.*, (ver)heiraten, 193 (r), 249, 345 (r), 385, 449 (r), 579 (r); marist *impf. c. 3. s.*, 171 (r); -yé *p. p. m. n. pl.*, 380; -iez 445 (r); *o. pl.*, 306 (r); -iée *f. n. s.*, 2578; -iées *o. pl.*, u.1, 10 (r). — Marotele *n. pr.*, 1145 (r). — marquis (*abgekürzt* mrc u.605) *sb. m. n. s.*, Marigraf, 53, 61; *o. s.*, 34 (r), 157, 805 (r), 825 (r) *etc.*; *n. pl.*, 57 (r). — marquise *sb. f. s.*, u.1, 854 *etc.* — marquisie *sb. f. n. s.*, Marigrafischast, 52 (r). — martirer *inf.*, quälen, 346 (r). — massuette *sb. f. o. s.*, Reule, 1136 (r). — mastins *sb. m. n. pl.*, Höffhund, 688. — matiere *sb. f. n. s.*, Stoff, 216. — matin *sb. m. o. s.*, Morgen, 760. — matinée *sb. f. o. s.*, Morgen, 653 (r). — matrone *sb. f. o. s.*, Matrone, 2332 (r). — mau *sb. m. n. s.*, Uebel, mau saint Lou 689. — maupas *sb. m. n. s.*, schlimmer Schritt, 377 (r). — mauvaiz *adj. m. o. s.*, schlecht, 1853; mauvaisement *adv.*, 128 (r). — may *sb. m. o. s.*, Mai, 633 (r). — me *pron. acc. u. dat. verbunden vor Cons.* 118, 142, 144 *etc.*; m' *vor Voc.*, 106, 343, 902 *etc.*; moy *unverbunden ohne praep.*, 1355, 1378, 2527 (r), mi 1700 (r); moy *mit praep.* 262, 341, 345 *etc.*; en m. liant 347; m. delitoie 441; de m. marier 579; moy . . . doit tenir 923; pour m. informer 935; m. faire fol ressembler 1147; m. merveil 2364; m. souffiz bien 249; mi *unverb. mit praep.* 896 (r). 1347 (r), 1641 (r), 2312 (r); moy *nach dem Imper.* 750, 891 (r), 1045, 1384. — meilleur *comp. m. o. s.*, besser, 394, 1581 (r); *f. n. s.*, 741, 747; *o. s.*, 1830, 2195; *superl. neutr.*, 887 (r); mieux *adv.*, 29, 121, 416, 647 (r) *etc.*; mieulx 99, 267, 300, 738, 1224; mieulz 100, 615, 2427. — meismes *adj. m. n.*, selbst, 1022; mesmes *o.*, 1628; meismement *adv.*, 1466. — melancolie *sb. f. o. s.*, Schwermut, 201 (r). — meller *inf.*, sich befassen, 80 (r); -ez *p. p. m. n. pl. refl.*, sich entzweien, 1246 (r). — memoire *sb. f. s.*, Andenken, 8 (r), 45. — menacerez *fut. 2. pl.*, bedrohen, 2566 (r). — mencion *sb. f. o. s.*, Erwähnung, 191 (r). — mendre *comp. m. n. s.*, geringer, 923 (r); mains *adv.*, 472 (r); du m. 1305; moins 97, 1738; au m. 2368 (r). — mener *inf.*, führen, 1751, 2196 (r); menrai *fut. 1. s.*, 719; maine *prs. i. 3. s.*, 1263 (r); *c. 3. s.*, 2014; *imper. 2. s.*, 124, 1743; mené *p. p. m. o. s.*, 1749 (r); -ée *f. n.*, 879 (r). *s. amene*. — menestrelz *sb. m. o. pl.*, Spielmann, 2543. — mengier *inf.*, freffen, 689 (r); -gié *p. p. m. n. s.*, 1417; -gîe *f. n. s.*, 1431 (r). — menti *p. p. neutr.*, lügen, 980 (r). — mer *sb. f. o. s.*, Meer, 155 (r). — merci *sb. o. s.*, Dank, dieu merci 380 (r), 564, 648, 1065, 1307 (r), 1493, 2004 (r); la dieu m., 1596, 1936, 2498 (r); la m. dieu 1930; la m. a nostre seigneur 1580; grans mercis 1925 (r). — merci *prs. i. 1. s.*, danken, 2283 (r); -cions *1. pl.*, 481 (r). — mere *sb. f. n. s.*, Mutter, 725, 762 (r), 1769 (r); *o. s.*, 1598, 1789 (r). — merir *inf.*, belohnen, 1038 (r). — merveil *prs. i. 1. s.*, me m. sich wundern, 531 (r), 1513 (r); moy m. 2384; -veille 1728 (r), 1801. — merveille *sb. f. n. s.*, Wunder, 810; *o. s.*, 1220 (r), 1940, 2058 (r), 2413 (r); -veilles *o. pl.*, 1016, 1501. — merveilleuse *adj. f. s.*, wunderbar, u.1, 93, u.1412, u.2094, 2389. — mes *pron. poss. m. n. s.*, mein, 170, 279, 979, 2573; mon 134, 894 (r); *voc. s.*, 736; *o. s.*, 110, 120, 364 *etc.*; monseigneur 700, 710, 802 *etc.*; ma *f. s. vor Cons.*, 283, 363, 375 *etc.*; m' *vor Voc.* 470, 696, 937, 943, 991, 1443, 1529, 1586, 1602, 2316, 2464, 2471; mon *vor Voc.* 578, 2108; mes *pl. m. u. f.*, 365, 436, 619, 989, 2532; messeigneurs 260, 2200, 2280; mi *m. voc. pl.*, 106, 646, 2542; mien *absol. m. s.*, 936 (r), 1772; le m. cuer 519; le m. corps 1187; moye *abs. f. s.*, 1065 (r), 1359,

2459; en la m. foy 280; de la vœulent moye 185; 'r. — *marcher* p. m. n. a. *march* geficht, 1555 'r. — *marchant* adj. m. n. a., 566, 1215. — *marchief* sb. m. n. a., *March*, 1680; — *chies* o. pl. 482. — *marchine* sb. f. o. *Mähdre*, 799 'r., 966 'r., 2164 'r. — *marriage* sb. m. n. a., *Heir*, 1562; — *age* 1573 'r. — *marigier* sb. m. n. a., *Heir*, 1556. — *marigiers* sb. m. n. a., *Heir*, 1419 'r.; — *ier* o. a., 1364 'r. — *marigiers* sb. m. n. a., *Heir*, 1244 'r.; — *ier* *Erheben*, 68, 1985; o. a., 1536 'r. — *marier* sb. f. n. a., *Heir*, 796. — *marre* inf., *Heir*, 713, 1045, 1385 'r., 2157 'r.; *metteray* fut. 1. a., 958, 2368; — *es* 2. a., 1435 'r.; *met pra. i. 3. s.* 1164; *mettent* 3. pl., 29; *metron* impf. i. 3. a., 1412; *metre pra. c. 3. s.* 2367; *metrons* imper. 1. pl., 1114; *met* p. p., 70 'r., 146, 613 etc.; — *te* f., 604, 2383. — *marir* a. *marir*. — *maris* sb. f. o. pl., *Heir*, 65, 166, 1061 'r., 1099, 1445, 2073, 2330 'r., 2423; *maris* 1462. — *mi* 1. a., me. 2. a., *me* sb. o. a., *sur Verdrick der Negat.* 193, 202 'r., 240 'r., etc.; *ma mie* 966, 2383, 2435 'r., 2481; *ohne ne* 1677 'r. — *mic* a. *me*. — *micux*, *micux*, *micux* a. *micux*. — *mince* sb. f. o. s., *Concert*, 1405. — *mirer* inf., *Weg*, 12 'r. — *mirer* sb. m. n. a., *Erge*, 11, 10. — *mirable* adj. m. n. a., *clerk*, 2162 'r. — *miere* sb. f. o. a., *Eleb*, 2408 'r. — *moie* a. *me*. — *moine* sb. m. n. a., *Heir*, 1150. — *moins* a. *meindre*. — *moister* inf., *enilen*, 2442 'r. — *monds* sb. m. n. s., *Welt*, 46; *mond* o. a., 500; *monde* 1194 'r., 1240, 1675, 1729, 2217. a. *mondina*. — *monfuccon* n. pr., 119 'r. — *monnaie* sb. f. o. a., *Ge*, 1324. — *monstreray*, *monstrois* a. *montrer*. — *mont* sb. m. o. a., *Heir*, 50 'r.; *mons* o. pl., 1987 'r. — *monter* inf., *Heir*, 20, 127; — *te* pra. i. 3. s., 2900 'r.; — *iez* p. p. m. n. a., *beritten*, 1128, 1182, 1206. — *moque* pra. i. 1. a., *troiten*, 1177 'r.; — *es* 2. a., 2558. — *morigine* adj. m. n. s., *gefittet*, 163 'r.; *egl. Pass* 1379. — *morir* inf., *berben*, 313, 400 'r., 705 'r., 977; *meurir* 399 'r.; *morray* fut. 1. a., 1674 'r., 2123, 2561; *muire* pra. c. 1. a., 1673; *muir* p. p. m. n. a., 756; *mort* o. a., 703 'r.; *morte* f. m. a., 1509. — *mort* sb. f. n. a., *Tab*, 310 (r); o. a., 172, 1237, 1381 'r., 1709, 1820, 2563. — *monk* ade., *jeft*, 169, 260, 381 etc. — *monstrer* inf., *Heir*, 257 'r., 1426; *monstreray* fut. 1. s., 643 'r.; *monstre* pra. i. 3. s., 1580, 2374; *monstrois* imp. i. 3. s., 2077 'r.; *monstrant* imp. c. 3. s., 228 'r.; *monstrez* imper. 2. pl., 1983; *monstré* p. p. m. o. s., 1733. — *mouvement* sb. m. o. a., *Bewegung*, 1825 'r. — *mouveray* fut. 1. a., *reiffen*, 1871 'r.; *mêux* p. p. m. n. a., *verändern*, 2428 'r.; *mêu* 26 'r. — *muable* adj. f. n. a., *veränderlich*, 2212; — *bles* n. pl., 2217 'r. — *munce* sb. f. o. a., *Tanck*, 2396 (r). — *muer* inf., *ändern*, 367, 414 'r., 615, 1383; — *era* fut. 3. s., 416; *mue* pra. i. 3. s., 189; *muoit* imp. i. 3. s., 1517 'r.; *muée* p. p. f. a., 215 (r), 1019 (r). — *muire* a. *morir*. — *mule* sb. f. o. a., *Maulefel*, 1436. — *mundains* adj. m. o. pl., *weltlich*, 2157 (r). — *murmurer* inf., *murren*, 479 (r); — *rust ger.*, 1350 (r), 1625, 1801. — *museray* fut. 1. s., *jägern*, 2031. — *musette* sb. f. o. s., *Gedpfeife*, 2603. — *mut* prt. 3. a., *manfira*, 121.

Nacion sb. f. o. s., *Hoff*, 596 (r). — *nature* sb. f. c. a., *Natur*, 24 (r), 67. — *naturelz* adj. m. n. s., *natürlich*, 279 (r); — *el* o. s., 235; — *ellement* ade., 66 (r). — *nasqui* prt. 3. s., *geboren werden*, 1852* (r), 2394 (n. *deux enfans*); *né* p. p. m. n. s., 1748 (r); *nez* n. pl., 1790 (r), 2163 (r); *née* f. n. s., 1271 (r), 1289 (r). — *ne* *negat. ohne Zusatz, vor*

*) Das n hat vorn eine Schleife; der Vers ist um eine Silbe zu kurz, daher *sa* eingesetzt.

cons. 16, 25 etc.; n' *vor* voc, 23, 38 etc.; ne .. ains maiz, aucune (ment), chose, fors, fors que, gaires, homme, ja, jamais, maiz maizhuit, mie, nul, onques, onques maiz, pas, personne, pieca, plus, point, que, quelconques, rien s. *dasselbst*. Im *abhängigen positiven Satz*: je doute que de sa sature il ne soit de pou de vertu 25, moins bien qu'estre ne deust 98, plus braulz deduis que vous n'eustes maiz pieca 113, meilleur ressort que n'ont 395, plus grant q'onques maiz je ne vi 645, pou puet le marquis demourer qu'il ne viegne 823, avoir part en honneur plus que je n'aray 1198, plus grant est de nobece que ne soit Griseldiz 2400, plus grant qu'onques maiz je ne tins 257. *Bindewort im negat. Satze* 77, 311, 351, 379, 657, 815, 960, 1031, 1156, 1 66 (ni), 1169, 1218 (ni), 1362, 1381-2, 1402-4, 1418, 1432, 1450, 1510-1, 1676, 1717, 1739, 1826, 1987, 2092, 2100, 2112, 2105, 2145, 2269, 2274, 2333-4, 2433, 2448; *zwischen negativen Sätzen* 79, 162, 181, 264, 312, 418, 479, 809, 972-3 1342, 1468, 1518, 2103, 2357, 2415, 2468; *Zwischen posit. u. neg. Sätzen*, 811, 1518, 1950; im *posit. Satz*, 702, 1664. — né s. nasqui — neant-moins *adv.*, nichts desto weniger, 816. — neccessité *sb. f. o. s.*, Dürftigkeit, 877 (r). — neiz *adv.*, nicht einmal, 1466, 1751. — nenil *adv.*, durchaus nicht, 720. — nettement *adv.*, reinlich, 2363 (r); *adjektivisch* 744. — nez 1) s., nasqui; 2) s. ne ez. — nient *adj. neutr. o. s.*, nichts, 2556; *vgl.* neantmoins. — niepce *sb. f. n. s.*, Nichte, 1459. — ny s. ne. — no s. nostre. — nobles *adj. m. voc. s.*, edel, 2405; noble n. s., 63, 165, 348, 592, 1621; o. s., 607, 841, 889 etc.; f. o. s., 321, 412 etc.; nobles m. o. pl., 819; sb., 511, 595; noblement *adv.*, 2328 (r), 2364 (r). — noblesce *sb. f. o. s.*, Bornehmheit, Adel, 591 (r), 627 (r), 1116, 1128 (r), 2049; -ece 2199, 2398 (r). — noces *sb. f. n. pl.*, Hochzeit, 583; o. pl., 789, 825. — noise *sb. f. n. s.*, Lärm, 2204 (r); o. s., 2204. — nom *sb. m. o. s.*, Name, 800, 1047; de n. von Stande, 585; ou n. dieu 1951; en n. de mariage 2016. — nombre *sb. m. o. s.*, Zahl, 2311. — nommer *inf.*, nennen, 54 (r); -mé p. p. m. o. s., 35. — non *neg.*, nicht, *absolut*, 385, 881, 1005, 1559 (r), 2161, 2167; n. feras 2560; n. mie 966, 2383, 2435, 2481; n. pas 977, 1219, 2073, 2183. — nonc, nonques = n'one, n'onques. — nonobstant *praep.*, ungeachtet, 2337. — nonsenz *sb. m. o. s.*, Unbedacht, 1878. — nostre *pron. poss. m. n. s.*, unser, 859, 900, 1063; o. s., 157, 247, 295 etc.; f. n. s., 1017; *voc. s.*, 1001; o. s., 485, 499 etc.; no m. o. s., 1488; f. o. s., 869; noz m. n. pl., 585; o. pl., 300, 527, 661, 717, 719, 1902 (nos), 2476; f. o., 126, 789. — notable *adj. f. n. s.*, hervorragend, 2061 (r); -blement *adv.*, 2023 (r). — nourreture *sb. f. o. s.*, Nahrung, 1030 (r), 1708 (r). — nourrice *sb. f. n. s.*, Amme, 1560; *voc. s.*, 1281; o. s., 1544 (r), 1573, 1707 (r). — nourrir *inf.*, aufziehen, pflegen, 1308 (r), 1460 (r), 1757; -riz *prs. i. s.*, 1223 (r). — rice *prs. c. 3. s.*, 1441 (r); -risse 1545 (r); -rassiez *imper. 2. pl.*, 1552; -rissant *gerund.*, 1771 (r); -ri p. p. m., 1782 (r), 1583, 1774 (r); -rie p. p. f., 1773 (r), 1811 (r), 1827, 2446 (r). — nous *pron. pers. n.*, 156, 226 etc.; in *Bes. auf eine Pers.*, 577; *acc. verbunden*, 1 6, 124 etc.; *dat. verb.* 31, 99, 108 etc.; *unverb.*, 239, 255, 1011 (r) etc. — noyaux *sb. m. o. pl.*, Knopf, 1210 (r). — nouvel *adj. m. o. s.*, neu, 1908; -elle *f. n. s.*, 2471 (r); o. s., 837, 1106 etc. — nouvelle *sb. f. o. s.*, Nachricht, 508, 1507 (r); -elles o. pl., 2010 (r). — nue s. nuz. — nuise *prs. c. 3. s.*, schaden, 2279 (r). — nulz *adj. mit. Negat. m. n. s.*, kein, irgend ein, 1141, 1759; nul o. s., 292, 312 etc.; *pron. m. s.*, 513, 808; o. s., 311, 338, 1426, 2219; nullui *obl. subst.*, 1465; nulle *adj. f. s.*, 352, 829, 1028 etc., *pron.* 311;

nulz *adj. m. o. pl.*, 1425; nulles *f. o. pl.*, 2218. *Beim posit. Verb.*, 107. 2218; *nach Compar.* 300, 2062, 2259. — nuz *adj. m. n. s.*, nadht, 2165 (r); nue *f. s.*, 3140 (r), 2157-8.

O praep., bei, mit, 239, 843, 864, 1040, 1201, 1408, 1500, 1619, 1633, 1955, 2144, 2149, 2170, 2295, 2519. — obedeince *sb. f. o. s.*, Gehorjam, 2457 (r). — obeir *inf.*, gehorchen, 1894 (r); -ira *fut. 3. s.* 493; -irez 2. *pl.*, 476 (r); -iront 3. *pl.*, 2349; obeissoient *imp. 3. pl.*, 56 (r); obeissans *p. pres. m. n. pl.*, 60 (r); obeye *p. p. f. n. s.*, 855 (r). — obeissance *sb. f. o. s.*, Gehorjam, 40, 1832 (r). — obice *prs. o. 3. s.*, widersprechen, 220 (r); *vgl. Pass.* 22213, 27519. — obscure *adj. f. o. s.*, dunkel, 1709 (r). — obstinez *adj. m. n. s.*, hartnäckig, 204, 431; -né 1848 (r). — obtemperer *inf.*, willfahren, 1357 (r), 1897 (r). — occire *inf.*, töten, 2483 (r); ociras *fut. 2. s.*, 2560; occi *prt. 3. s.*, 2047 (r); occiz *p. p. m. n. pl.*, 1763 (r). — oct . . . *s. ott* . . . — offri *prt. 3. s.*, anbieten, 37 (r). — omme *s. homa.* — on *unbestimmtes pron.*, 20, 80, 118, 150, 203, 207, 313, 602, 700, 858, 1029, 1129, 1165, 1195, 2059, 2206 (r), 2340, 2587; l'on 214, 1487: *s. en, homa.* — onc *s. onques.* — onneur, onnour *s. honneur.* — onques (*abgek. onq.*) *adv. mit Neg.*, 38, 179 *etc.*; onc 1612, 1950; onques mais 121, 440, 645 *etc.*; ohne *Negat.*, 753. — ont *s. avoir.* — opinion *sb. f. o. s.*, Meinung, 1358 (r); oppinion 2475. — or *adv.*, jetzt, 114, 126, 142 *etc.*; ore 239, 308, 564, 648, 2553; ores 245. — ordennance *sb. f. o. s.*, Ordnung, Befehl, 604 (r), 1454 (r), 1688 (r), 2021, 2343 (r), 2347. — ordonnément *adv.*, ordnungsmäßig, 544 (r). — ordonner *inf.*, anordnen, verfügen, 1915 (r), 2370 (r); -enner 1696 (r); -donneray *fut. 1. s.*, 1391 (r); -donné *p. p.*, 523, 2363; -denné 97 (r), 1389 (r). — ordre *sb. m. n. s.*, Stand, 405. — orendroit *adv.*, sogleich, 112. — orgueil *sb. m. o. s.*, Stolz, 785 (r). — ornemens *s. aornemens.* — oser *inf.*, wagen, 264 (r); ose *prs. i. 3. s.*, 506 (r), 1216 (r); osent 3. *pl.*, 690; osé *p. p.*, 1026, 1721. — ostel *s. hostel.* — oster *inf.*, wegnehmen, 1407; -é *p. p. m.*, 1814 (r). — ot *s. avoir.* — otroyer *inf.*, bewilligen, 1891 (r); -oy *prs. i. 1. s.*, 463 (r); -oye 1660 (r), 2528; -oions 1. *pl.*, 1901; octroit *prs. c. 3. s.*, 460; oitroit 1455; oitroit 1591, 1994; -oiant *part. pres. m. n. s.*, 11895. — ou 1) *Bindewort*, oder, 23, 472, 560 *etc.*; 2) *adv. relat.*, wo, wohin, 52, 104, 112, 806, 891, 1032, 1175, 1341, 651, 1729, 1964, 2119, 2130, 2282, 2527; ou que 278, 1082; 3) *s. en le.* — oublieroye *cond. 1. s.*, vergessen, 1568 (r); -blie *prs. i. 3. s.*, 1941 (r); -bliée *p. p. f. o. s.*, 1339 (r). — ouvrer *inf.*, arbeiten, 1242. — oyl *adv.*, ja, 838, 983. — oyr *inf.*, hören, 18, 79, 2010; orras *fut. 2. s.*, 2559 (r); oy *prs. i. 1. s.*, 1114, 1262 (r), 2205; oye 3. *s. c.*, 508 (r); oy *prt. 1. s.*, 1518; *p. p. neutr.*, 2580; oys *m. n. pl.*, 2608 (r); oyz *o. pl.*, 1616 (r); oye *f. o. s.*, 1940 (r). — oyseau *sb. m. o. s.*, Vogel, 110, 139; -aux *o. pl.*, 73, 638, 1418, 1432, 1710. — oyseuse *adj. f. n. s.*, müßig, 1241 (r).

Pacience *sb. f. o. s.*, Geduld, 1714 (r), 2183 (r); passience 18, 1369 (r). — paiseray *fut. 1. s.*, bezahlen, 1292; -ée *p. p. f. n. s.*, 1326. — paine *sb. f. o. s.*, Mühe, 361, 379, 872, 874 (r), 1114, 1262 (r), 1443 (r), 2220 (r), 2283; a p. = kaum, 2218; a paines 69; 1020 (r). — pais *sb. m. n. s.*, Land, 1621; o. s., 11045, 1786, 2066 (r). — paix *sb. f. n. s.*, Friede, 1; o. s., 6, 277, 371 (r) *etc.* — palaiz *sb. m. o. s.*, Palaß, 632, 2170; -ais 1651, 2545. — Panice *n. pr.*, 593, 607 (r), 1440 (r), 1449 (r), 1744 *etc.* — panier *sb. m. o. s.*, Korb, 1435. — paour *sb. f. o. s.*, Furcht, 1627 (r). — paoureux *adj. m. n. s.*, furchtjam, 1231 (r). —

pape *sb. m. n. s.*, Papst, 2082; *o. s.*, 1945. — par *praep.*, durch *etc.*, 20, 22-3, 27, 30 *etc.*; *p. dessus* = über, 1140; *p. trop* 2217; *de p.* 433, 1290, 1485, 1722, 1749, 1890, 1997. — paradis *sb. m. o. s.*, Paradies, 1928 (r), 1996 (r). — paraige *sb. m. o. s.*, Abkunft, 425 (r). — paravant *adv.*, im voraus, 1636, 1730. — pardeça *adv.*, hierher, 1889 (r); *s. par.* — pardevers *praep.*, zu, 2028; *s. par.* — pardonner *inf.*, verzeihen, 1395 (r); -nez *imper. 2. pl.*, 1699; -né *p. p. neutr.*, 98 (r). — pareil *sb. f. o. s.*, . . . gleichen, 1512 (r); -eille 511 (r), 1221 (r), 1332 (r), 2414 (r); *adj. f. n. s.*, 1005 (r), 729 (r); -eilles *o. pl.*, 634. — parens *sb. m. o. pl.*, Verwandte, 527, 1676. — parer *inf.*, schmücken, 836 (r), 11001, 10 3 (r), 2369 (r); -rée *p. p. f. n. s.*, 997 (r), 2153 (r), 2269 (r), 2381 (r). — paresce *sb. f. o. s.*, Lässigkeit, 1477 (r). — parfaire *inf.*, vervollkommen, 783 (r), 1413 (r); -ait *p. p. m. o. s.*, 353 (r); -aïcte *f. o. s.*, 1732; -aïtte 2457; -aïtement *adv.*, 65 (r). *s. perfection.* — parler *inf.*, sprechen, 79 (r), 123, 241 (r) *etc.*; *sb.*, 1519 (r); -le *prs. i. 1. s.*, 2552, 2562; *c. 1. s.*, 895; -lions *impf. i. 1. pl.*, 245; -loient *3. pl.*, 11015; -lans *p. prs. m. n. pl.*, 11718, 11091; -lant *ger.*, 11715. — parlier *sb. m. n. s.*, Redner, 237 (r). — parmi *praep.*, inmitten, 781; *s. par.* — parole *sb. f. o. s.*, Wort, 15, 227; -les *o. pl.*, 2329. — parra *fut. 3. s.*, sich zeigen; *or y p.*, 114 (r), 6 7. — part *sb. f. o. s.*, Teil, 559 (r), 876, 10 3, 1797 (r), 2134 (r), 2527; *pars o. pl.*, 1269. — part *prs. i. 1. s.*, trennen, 2183 (r); -tie *p. p. f. n. s.*, 2273 (r). — partout *adv.*, überall, 1175, 1194, 1204. — pas *Negationsverstärk.*; *su ne* 68, 188, 194 *etc.*; *su non* 977, 2073, 2483; *ohne ne* 1205, 2430. — passer *inf.*, vorbeigehen, 684; -eroit übertreffen, 240; *passé prs. c. 1. s.*, überschreiten, 1988; -sez *p. p. m. n. s.*, vergehen, 2067 (r); *o. pl.*, 1505; -ée *f. n. s.*, 303 (r). — passience *s. patience.* — pastour *sb. m. o. s.*, Hirte, 1074 (r); -re *f. n. s.*, 094. — pastoureux *sb. m. pl.*, Hirte, 1113 (r), 1211 (r). — patins *sb. m. o. pl.*, Hufeisen, 1206. — pendre *inf.*, hängen, 700 (r); -de *prs. c. 3. s.*, 118, 150. — pensée *sb. f. o. s.*, Gedanke, 175 (r), 324 (r), 549 (r), 880 (r), 915 (r), 959, 961, 1615, 1838 (r), 2069. — penser *inf.*, denken, 362, 1144, 1279; *sb.*, 361; -seray *fut. 1. s.*, 973 (r), 2353 (r); -se *prs. i. 1. s.*, 207, 538 (r), 942, 1213, 1339, 2449 (r); 3 s, 1243; -soye *imp. i. 1. s.*, 2096 (r); -soies *2. s.*, 2470 (r); -soient *3. s.*, 2478; -se *imper. 2. s.*, 14 3; -sez *2. pl.*, 1291, 1561; -sans *part. prs. m. n. s.*, 1785 (r). — pensif *adj. m. o. s.*, schwermütig, 1557; -sis *n. pl.*, 337. — pentherouste *sb. f. o. s.*, Pfingsten, 617 (r). — per *sb. m. o. s.*, sanz *p. ohne* Gleichen, 53 (r); *son p. seines* 8. 1896 (r). — percevoir *inf.*, bemerken, 539 (r); -çoy *prs. i. 1. s.*, 1821; -cevons *1. pl.*, 1986 (r); -cevant *p. prs. m. n. s.*, 829. — perdre *inf.*, verlieren, 110; -deroy *fut. 1. s.*, 364 (r); -dons *prs. i. 1. pl.*, 128; -dus(z) *p. p. m. n. pl.*, 2474, 2589; *o. pl.*, 1761. — pere *sb. m. n. s.*, Vater, 891, 984; *voc. s.*, 718, 27 *etc.*; *o. s.*, 454 (r) *etc.* — perfection *sb. f. o. s.*, Vollkommenheit, 21 (r), 43 (r). — perpetuel *adj. m. n. s.*, beständig, 2091 (r). — perseverant *part. prs. m. n. s.*, verharren, 11681; -veré *part. prt. neutr.*, 2241 (r). — personnaiges *sb. m. o. pl.*, Person, 30 (r); -ages *Schluss* — personne *sb. f. n. s.*, Wesen, 1194; *o. s.*, 332 (r), 412 (r), 635 (r) *etc.*; *mit ne* 1508; *personnes o. pl.*, 525. — pesant *adj. m. n. s.*, schwer, 372; *f. n. s.*, 452. — pestillence *sb. f. n. s.*,ummer, 14 (r); *o. s.*, 2450 (r). — petit *neutr.*, wenig, 2 6, 261-2, 357, 444, 931; *adj. m. n. s.*, gering, 1373, 2378 (r); *o. s.*, 1007 (r), 1564, 2337, 2523; -t' *f. o. s.*, 1553 (r); -te 769; -tement *adv.*, 2489 (r). — peue *part. prt. f. n. s.*, pflegen, 1312. — peuple *sb. m. n. s.*, Volk, 429, 514, 833; *o. s.*, 1604,

1882, 2098 (r). — puissant, *adj. m. o. s.*, mächtig, 606, 825. — pur *adj. m. o. s.*, rein, 1049.

Quant 1) *conj.*, als, wenn, 413, 558, 717 etc.; 2) *adv. interr.*, wann, 313 (r); 3) *pron. neutr.*, wie viel, so lange als, 1272; q. a. 69, 1105, 1641, 2134; q. de 1297, 1348; q. est de 403; q. que 1275, 1447; quantque 1542. — quart *adj. m. n. s.*, vierte, u. 216 etc. — quatorzième *adj. m. o. s.*, vierzehnte, 633. — quatre *Zahlwort*, vier, 1210, 1506. — que 1) *sur Vergleichung*, als, 28, 113, 300, 395, 1198, 1570; *vor voc.* qu' 38, 98, 121, 236 etc.; s. fors, mais; ainsi q. 179; 2) *Nach Negation*, ne q. 161, 688, 1142, 1151 etc.; rien q. 1034; 3) *Conjunktion*, daß, 9, 12, 13 etc.; *vor voc.* 202, 946; qu' 86, 101, 118 etc.; 4) s. car. 5) s. qui. — quel 1) *adj. m. o. s.*, welcher, 1285, 1786, 2569; *f. voc. s.*, 1489; quelle *f. o. s.*, 751, 809, 2204, 2220; *adj. f. n. s.*, 2137. 2) *rel. m. o. s.*, nur mit Artikel, 428, 762, 2149 etc.; quelle *f. o. s.*, 298, 1402, 2175; quelz *m. o. pl.*, 366; s. li. — quelconques *adv.*, irgend wann, 2102; mit ne 2426. — quelque *adj. m. o. s.*, irgend ein, 1152; *f. o. s.*, 559, 2105. — quenaille *sb. f. o. s.*, (Bolle au der) Spinabel, 764. — querir *inf.*, suchen, holen, 1649, 1681 (r); querre 147, 319, 553 (r), 587 (r), 882, 894, u. 1681, 2513, 2588 (r); quier *prs. i. l. s.*, 374, 466, 2297; quis *p. p. neutr. o. s.*, 570 (r), 806 (r), 1803 (r); s. acquis, conquerre. — querre s. querir. — queux *sb. m. o. s.*, Ruch, 151. — qui 1) *relat. m. u. f. neutr. n. s. u. pl.*, 4, 6, 8 etc.; *dativ* 1455; q. que 1123; q. qui 1365; *relat. o. s. u. pl.*, 11, 1394; *nach Präpos.*, 3, 14, 55, 96, 408, 461; 2) *interr. f. n. s.*, 751. — que 1) *relat. neutr. n. s.*, 310; *m. o. s.*, 480, 608, 1026, 1345 etc.; *neutr. o. s.*, 738, 948, 1012 etc.; *o. s.*, tu as dit que bon compaignon 115; *f. o. s.*, 174, 437, 654 etc.; *m. o. pl.*, 393; *f. o. pl.*, 1016; 2) *interr. neutr. o. s.*, 106, 575, 1160, 1400. — qu' 1) *rel. m. o. s.*, 1026, 2088; *o. pl.*, 1808, 1901; *f. o. s.*, 265, 438 etc.; *neutr. n. s.*, 1234, 1952; *o. s.*, 122, 294, 440, 1412, 1669, 1896, 2178. — quoi(y) *rel. f. o. s.*, 1735; *neutr. o. s.*, sur q. 581; pour q. 1035, 2166; mais quoy 2586. — dont *rel. gen.*, 20, 53, 148 etc. — quience *sb. f. o. s.*, Ueberlegung, 1368 (r). — quier, quis s. querir. — quint *adj. m. n. s.*, fünfte, u. 242, u. 260 etc. — quinze *adj. m. o. pl.*, fünfzehn, 516, 660. — quoi, quoy s. qui.

Raconter *inf.*, erzählen, 19 (r). — rains *sb. o. pl.*, Renne, 1139 (r). — raison *sb. f. n. s.*, Grund, Rede, 493 (r), 840, 878 etc.; *o. s.*, 20, u. 284, 305 etc. — ramaine *prs. i. 3. s.*, zurückführen, 2211 (r). — ramponant *gerund.*, spotten, 1617. — rappaisier *inf.*, beruhigen, 2278; -se *p. p. f. n. s.*, 2267 (r) s. appaise. — rapporte *prs. i. l. s.*, zurückbringen, 1578 (r); se... 3. s., sich richten, 312 (r); -tée *p. p. f. n. s.*, 1955 (r). — rasoir *sb. m. n. s.*, Scheermesser, 1134. — rатаint *prs. i. 3. s.*, erreichen, 184 (r). — ravisez *p. p. m. n. s.*, besinnen, 2586 (r); -é, 1849 (r). — rebours *sb. o. s.*, Widerstreben, 1567 (r) — recevoir *inf.*, empfangen, 1296 (r), 2261 (r), 2341 (r); -cevons *prs. i. l. pl.*, 1486, 1766, 2365; -cèuz *p. p. m. n. pl.*, 629, 2328, 2427 (r). — reclud *sb. m. n. s.*, Einsiedler, 1150. — recommander *inf.*, empfehlen, 1781 (r); -deras *fut. 2. s.*, 1979 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 457. — recompensant *gerund.*, belohnen, 2168. — recort *prs. i. l. s. refl.*, sich erinnern, 659. — recrea *prt. 3. s.*, neu schaffen, 1237 (r). — recours *sb. m. o. s.*, Beistand, 723. — recougnolz *prs. i. l. s.*, wiederkennen, anerkennen, 1020; -noissant *gerund.*, u. 2452. — redoubté *adj. m. o. s.*, gestreng, 502. — refrenée *p. p. f. n. s.*, zügeln, 304 (r). — refuge *sb. m. o. s.*, Zuflucht, 428. — refuseras *fut. 2. s.*, ver-

weigern, 941 (r); -seroient *cond.* 3. *pl.*, 316 (r); -sez *imper.* 2. *pl.*, 269. — *refus* *sb.* *m. o. s.*, Zuflucht, 722 (r). — *regarder inf.*, betrachten, 6, 1258 (r); -de *prs. i. 3. s.*, 1824; -dez *imper.* 2. *pl.*, 378; -dant *p. prs. m. n. s.*, 1730. — *regle prs. i. 1. s. refl.*, sich richten, 1491. — *regracier inf.*, danken, 1637 (r); -cie *prs. i. 1. s.*, 2115 (r); -cions 1. *pl.*, 488. — *regret sb. m. o. s.*, Bedauern, 2133. — *reliques sb. o. pl.*, Rest, 2359. — *remanoir inf.*, zurückbleiben, 336 (r). — *remarier inf.*, wiederverheiraten, 1936. — *remerciant p. prs. m. n. s.*, danken, 1480. — *remicolt imp. i. 3. s.*, betrachten, 1516 (r). — *remporter inf.*, zurücktragen, 2171 (r). — *rendue p. p. f. o. s.*, zurückgeben, 1328 (r). — *renommée* 1) *sb. f. n. s.*, Ruf, 1270 (r), 2065 (r); *o. s.*, 777 (r). 2) *adj. f. n. s.*, berühmt, 1193 (r). — *renon sb. m. o. s.*, Ruhm, 1190 (r). — *renouvellent prs. i. 3. pl.*, sich erneuern, 2214. — *repair sb. m. o. s.*, Zuflucht, 428 (r). — *reparent prs. i. 3. s.*, wiedernehmen, 12160; -prist *prt. 3. s.*, 12452; -prise *p. p. f. o. s.*, a reprise Griseid, 2591. — *repugnance sb. o. s.*, Widerstreben, 958. — *repute prs. i. 1. s.*, achten, 2260; -tons 1. *pl.*, 296; -tay *prt. 1. s.*, 2103; -tés *p. p. f. n. s.*, 1712 (r), 2109 (r). — *requeste sb. f. o. s.*, Bitte, Befehl, 1433 (r), 12178. — *requier prs. i. 1. s.*, bitten, fordern, 1414 (r); -querez *imper. 2. pl.*, 1895; -quis *p. p. neutr. i. 3. s. querir.* — *resconfortée p. p. f. n. s.*, trösten, 1954 (r). — *resioysons imper. 1. pl. refl.*, sich freuen, 1113; *resioiz p. p. m. n. pl.*, 2607 (r). — *resister inf.*, widerstehen, 1403 (r). — *response sb. f. n. s.*, Antwort, 1436. — *respond prs. i. 3. s.*, antworten, 1898, 1926; -spondi *prt. 3. s.*, 12094. — *resssembler inf.*, gleichen, 1147 (r); -ble *prs. i. 3. s.*, 454. — *ressonnemens sb. m. n. s.*, Wiederhall, 2544 (r). — *ressort sb. m. o. s.*, Beistand, 394 (r). — *rest prs. i. 3. s.*, wieder sein, 1523. — *restitue prs. i. 1. s.*, zurückgeben, 2148 (r). — *retenir inf.*, behalten, 2159; -tieng *prs. i. 1. s.*, 2228 (r); -tenu *p. p. m. o. s.*, 2597, — *retentir inf.*, wiederhallen, 2545 (r). — *retour sb. m. o. s.*, Rückkehr, 307 (r), 338 (r), 713 (r), 2158. — *retourner inf.*, zurückkehren, 715, 1780 (r), 2117, 2155; -nant *gerund.*, 1989. — *retraiter inf.*, zurückziehen, 1912; *subst.*, 401; -traiez *imper. 2. pl.*, 914. — *revenir inf.*, zurückkommen, 272 (r); -vendray *fut. 1. s.*, 1127, 1556 (r); -vient *prs. i. 3. s.*, 765 (r); -venuz *p. p. m. n. s.*, 1929, 2034; *venue f. n. s.*, 2221 (r). — *reverence sb. f. o. s.*, Ehrerbietung, 496 (r), 2146. — *reverie sb. f. o. s.*, Freude, 2602 (r). — *revés prs. i. 2. s.*, träumen, 2563 (r). — *revestir inf.*, bekleiden, 2142 (r); -vesti *prt. 1. s.*, 1653 (r); -veste *prs. c. 3. s.*, 2488 (r); -vestue *p. p. f. n. s.*, 2222 (r), 2491 (r). — *riche adj. m. n. s.*, reich, 64, 184; *riches n. pl.*, 819 (r), 2151; *o. pl.*, 791, 998; *f. n. pl.*, 1023; *richement adv.*, 523, 839 (r) *etc.* — *richesse sb. f. o. s.*, Reichtum, 2526. — *rien sb. f. o. s.*, Sache, 1382, 2259; *im negat. Satze*, 181 (r), 1062, 2159; *ne... rien* = nichts, 500, 919, 976, 1033, 1361, 1672, 1675, 1736, 2009. — *Riffart n. pr.*, 1156, 1167, 2548. — *rigmer inf.*, reimen, 11 (r); -mé *p. p. m. n. s.*, *Schluss.* — *rigoureux adj. m. o. s.*, hart, 1810; *rigoureuse f. o. s.*, 2479 (r). — *rigueur sb. f. o. s.*, Strenge, 1402 (r). — *rire inf.*, lachen, 2484 (r). — *riviere sb. f. n. s.*, Fluß, 74; *o. s.*, 103 (r), 131 (r); -erez, *o. pl.*, 83 (r). — *robe sb. f. o. s.*, Kleid, 791, 799, 2147, 2223, 2254; -es *o. pl.*, 836, 1652, 2142, 2381. — *Rome n. pr.*, 1944 (r). — *Romains sb. m. o. pl.*, Römer, 471 (r). — *rouelle sb. o. s.*, patins a rouelle 1206 (r). — *rouver inf.*, verlangen, 1898; -vay *prt. 1. s.*, 2467 (r); -vée *p. p. f. o. s.*, 2064 (r). — *roy sb. m. n. s.*, König, 1218; *o. s.*, 1788 (r). — *royal adj. m. o. s.*, königlich, 1078 (r). — *rudes adj. m. n. s.*, hart, 2502. — *rudeste sb. f. o. s.*, Härte, 23, 1848.

s., empfinden, 971 (r). — senz *sb. m. o. s.*, Berstend, 86, 235 (r), 410; sens 535; sen 292. — s^{er}oir *inf.*, sitzen, 1067; soir 2520 (r); serra *fut. 3. s.*, 1006; siet *prs. i. 3. s.*, 52; s^{er}ant *p. prs. neutr.*, 210 (r). — s^{er}ar^{es} *p. p. f. n. s.*, trennen, 2270 (r). — s^{er}pmaine *sb. f. o. s.*, Woche, 873 (r). — s^{er}ai *s. estre.* — s^{er}f *adj. m. n. s.*, unterthan, 1623. — s^{er}gent *sb. m. voc. s.*, Diener, 1384; *o. s.*, 11681. — s^{er}ra *s. s^{er}oir.* — s^{er}vaige *sb. m. o. s.*, Ruchtschaft, 78 (r); s^{er}vage 2074 (r). — s^{er}vir *inf.*, dienen, 2287; -iron *fut. 1. pl.*, 494 (r); s^{er}t *prs. i. 3. s.*, 759; s^{er}vez *imper. 2. pl.*, 2298; -v^{ic} *p. p. f. n. s.*, 857. — s^{er}vis^e *sb. m. o. s.*, Dienst, 2174 (r), 2227, 2249 (r); -ice 11001. — s^{es} *poss. m. n. s.*, 1244; *n. pl.*, 85; *o. pl.*, 211, 400, 426, 1731; *f. n. pl.*, 9; *o. pl.*, 2029; son *m. n. s.*, 189; *o. s.*, 17, 41, 70 etc.; sa *f. n. s.*, 273; *o. s.*, 24, 81, 82 etc.; son *vor voc.*, 94; s' 1591, 1879. 1994; sienne *f. n. s.*, 1960; *o. s.*, 1898. — s^{eu}l *adj. m. o. s.*, einzig, 1519, 1825; *adv.*, 71; -le *f. o. s.*, 1838, 2466; -l^{em}ent *adv.*, 72, 187, 266 (r) etc. — s^{eu}r *adj. m. n. s.*, gewiß, 1869; s^{eu}re 1481; s^{eu}rement *adv.*, 2027. — s^{ev}rer *inf.*, entwöhnen, 1314 (r), 1556; -vrez *p. p. m. n. s.*, 1575 (r); -vr^{ee} *f. n. s.*, 1316 (r). — si 1) wenn, *s. ac. 2)* ja, 39, 163 etc.; si com(me) 91, 256, 538, 2015, 2848, 2439, 2449, 2590; si que 152, 238, 817, 1089, 1546, 2330; siques 1380, 1933 (r), 2017, 2057. 3) *satzverbindend*, 18, 61, 68, 125 etc.; si *vor voc.* 237, 252, 407, 443, 449, 521, 582, 637, 821, 845, 903, 930, 1124, 1162, 1303, 1576, 1585, 1843, 1944, 1978, 2306, 2396, 2401; s' 236, 593, 566, 778, 1129, 1183, 1209, 1488, 1507, 1524, 1584, 1637, 1799, 1992, 2092, 2278, 2528. 4) *s. ci.* — sienne *s. ses.* — siet *s. s^{er}oir.* — signe *sb. m. o. s.*, Zeichen, 960, 1424, 1426, 1511, 1522, 11701, 1720, 1724 (r), 11160. — signifiant *s. segnesse.* — simples *adj. m. n. s.*, schlicht, 261; -ple, 2378; *f. n. s.*, 785; *o. s.*, 1096. — simplesce *sb. f. o. s.*, Schlichtheit, 1034. — singulier *adj. m. o. s.*, besond^{er}, 1868; -i^{er}ement, *adv.*, 258 (r). — sique, siques *s. si.* — sires *sb. m. n. s.*, Herr, 279; *voc. s.*, 2204; sire *n. s.*, 900 (r), 1063 (r), 1644 (r); *voc. s.*, 111, 116, 138 etc.; *o. s.*, 157 (r), 247 (r), 555 (r), 1047 (r), 1802; seigneur *sb. m. n. s.*, 53, 930, 1372; *voc. s.*, 502, 700, 802, 903, 926, 1975, 2094; *o. s.*, 41, 162 (r), 296 (r) etc.; -our 173; -eurs *voc. pl.*, 340, 834; *o. pl.*, 526, 627, 2218 (r), 2340 (r). — Sirye *n. pr.*, 1189 (r). — soif *sb. f. o. s.*, Durst, 715. — soigne *prs. i. 3. s.*, sich kümmern, 1917 (r). — soigneuse *adj. f. o. s.*, sorgfältig, beflissen, 1331 (r); -sement *adv.*, 760 (r), 1302, 2576. — soir 1) *s. s^{er}oir.* 2) *sb. m. o. s.*, Abend, 765, 883. — solennelles *adj. f. o. pl.*, feierlich, 525 (r); -nelment *adv.*, 524 (r). — soleus *sb. m. o. pl.*, Schuh, 1209. — somme *sb. f. n. s.*, Summe, 456 (r), 660. — son *s. ses.* — sonne *prs. i. 3. s.*, tönen, 1269 (r). — sort *sb. m. n. s.*, Schicksal, 2091; *o. s.*, 458. — soubdainement *adv.*, plötzlich, 1634 (r). — soubtilz *adj. m. n. s.*, schlau, 237. — soubz *prdp.*, unter, 55, 1401, 2421, 2459. — soubzmettre *inf.*, unterwerfen, 952 (r); soubmet *prs. i. 1. s.*, 497; soubzmis *p. p. m. n. s.*, 435 (r); *o. s.*, 986 (r). — souef *adj. f. o. s.*, sanft, 1030; *adv.*, 1437, 1746; souefs *adj. m. o. pl.*, 1434; souefment *adv.*, 1545. — souffra *fut. 3. s.*, genügen, 1215; -fiz *prs. i. 2. s.*, 2469; -fist *prt. 3. s.*, 989, 2040 (r), 2360 (r), 2452 (r). — souffisanment *adv.*, hinreichend, 1205 (r), 2431 (r). — souffrir, *inf.*, dulden, ertragen, 78, 2448, 2486 (r); -sfire *prs. i. 1. s.*, 978; -firi *prt. 3. s.*, 38 (r); -fiert *p. p. neutr. o. s.*, 2451. — souloie *imp. i. 1. s.*, pfl^{eg}en, 366. — sourdra *fut. 3. s.*, sich erheben, 361 (r). — souspeçonneuse *adj. f. n. s.*, verdächtig, 452 (r). — souspir *prs. i. 1. s.*, seufzen, 2485 (r). — soussi *sb. m. o. s.*, Sorge, 203 (r), 359 (r), 379 (r), 1778 (r). —

moussie pra. i. 1. s., refl., besorgt sein, 1563. — *soustient pra. i. 3. s.*, unterstützen, 772, 1185. — *souvent adv.*, oft, 388, 452, 780 (r), 1185 (r), 1320, 1562, 2096. — *souverain adj. neutr. o. s.*, höchstbitt, 1831 (r); — *aine sb. f. n. s.*, Fürstin, 4 (r). — *soy s. se.* — *soye sb. f. o. s.*, Seite, 1919, 2381. — *subget adj. m. n. s.*, unterworfen, 1623 (r); *sb. m. n. s.*, 423; — *ez n. pl.*, 315, 339, 585, 805, 2590; *voc. pl.* 436; *o. pl.*, 211 (r), 280 (r), 331 etc. — *subiecion sb. o. s.*, Abhängigkeit, 1400 (r). — *substance sb. f. o. s.*, Fleisch u. Blut, Fassung, 328 (r), 603 (r). — *succeder inf.*, folgen, 167 (r); — *cedant sb. m. n. s.*, Nachfolger, 1597. — *suer sb. f. n. s.*, Schwester, 593, 625, 1442; *o. s.*, 610, 1744, 1990. — *suppli pra. i. 1. s.*, bitten, 1395, 2166; — *plie 433 (r)*. — *sur praep.*, an, auf, bei, 103, 131, 581, 799, 886, 962, 1425, 1436, 1447, 1463, 1724, 1746, 2413, 2587. — *suz adv.*, wohl, 126, 646. — *sy s. ci*

Ta 1) *s. tes.* 2) *s. te a.* — *tabart sb. m. o. s.*, Mantel, 1201. — *table sb. f. o. s.*, Tisch, 2007; — *bles o. pl.*, 2368. — *taillier inf.*, schneiden, 798 (r); — *lant p. pra. m. o. s.*, 1134. — *taire inf.*, verschweigen, 1421 (r); — *taisir inf. refl.*, schweigen, 1939 (r); *sb.*, 1015 (r); *te tais imper. 2. s.*, 1221 (r). — *tamps s. temps.* — *tant neutr. o. s.*, so viel, 37, 38, 198, 1084, 1651, 2184, 2234, 2282, 2460; *adv.*, so sehr, so lange, 8, 36, 85, etc., *sur Verstärk.*, 1319; *t. seulement* 187, 967, 2350; *jusqu'a t.* 2176; *jusques a t.* 1760; *t. com(me)* 46, 501, 790, 1235, 1741, 1777; *t. que* 45, 1100, 1594, 2210-1, 2544, 2593, 2597; *onques* *homs t. eust science* 1715; *t. soit fort* 1382. — *tantost adv.*, alsbald, 141, 734, 897, 1259, 1681, 1963, 2007, 2292, 2506. — *tarde pra. i. 3. s.*, me t. sich sehnen, 1571. — *tarir inf.*, vertrocknen, 1577 (r). — *tart adv.*, spät, 401 (r), 560 (r). — *tay=te ay.* — *te pron. verbunden*, 122, 315, etc.; *t' vor voc.*, 335, 2349, etc.; *toy unverb.*, 319 (r), 328, 722, 913 (r), 921, 932, 943 (r), 954, 1678; *verb.* *pour toy delaisser* 2251. — *telz adj. m. n. s.*, derartig, 979; *tel o. s.*, 1025, 1213, 1579, 1623, 1686, 1775, 2125, 2584 (r); *f. n. s.*, 1241, 2493; *o. s.*, 140, 954, 1053, 1363, 1985; *tele n. s.*, 753 (r); *o. s.*, 538, 777, 1144 (r), 1829 (r); *tel pron. m. n. s.*, 220; *tele f. o. s.*, 460 (r). — *temps sb. m. n. s.*, Zeit, Wetter, 307, 1780, 2025 (r), 2067, 2551; *tamps* 720 (r); *o. s.*, 128, 565 (r), etc. — *ten=te en.* — *tendre 1) adj. m. u. f. n. u. o. s.*, hart, 1416, 1480, 1557, 1564, 1708, 1731, 2447; — *drement adv.*, 1322. 2) *inf.*, streiten, 2552 (r); *tendu p. p. neutr. o. s.*, 2550 (r). — *tenir inf.*, halten, behalten, hinnehmen, 370, 464, 924, 1356, 1461 (r); *tendra fut. 3. s.*, 2037 (r); — *drons 1. pl.*, 488 (r); — *dront 3. pl.*, 504 (r); — *droye cond. 1. s.*, 2417 (r); *tenrions 1. pl.*, 299; *tieng pra. i. 1. s.*, 480; *tient 3. s.*, 16, 405; *tins prt. 1. s.*, 2535 (r); *tien imper. 2. s.*, 1701; *tenez 2. pl.*, 502, 1323, 1920 (r), 2008; *tenant gerund.*, 12362; *tenuz p. p. m. n. s.*, 1809 (r), 1911; — *nu neutr.*, 680, 1741 (r), 2530; — *nue f. s.*, nous *a t. compaignie* 1098; 2534. — *terre sb. f. o. s.*, Erde, Land, 169, 429 (r), 586, 1127 (r), 1190, 1480, 2587 (r). — *tes poss. m. n. s.*, dein, 1419; *n. undo. pl.*, 314, 315, 331, 339, 988; *ton m. n. s.*, 330, 348; *o. s.*, 317, 325, 329, 353; *f. o. s. vor voc.*, 501; *ta f. n. s.*, 419, 490; *o. s.*, 308, 328, 332; *t' vor voc.*, 491, 965, 1841, 2105; *tienes absol. f. n. pl.*, 1374; *tiennes o. pl.*, 1653. — *tesmoing sb. m. o. s.*, Zeuge, 2108. — *test=te est* — *teste sb. f. o. s.*, Kopf, 886, 1160, 11701. — *tetteray fut. 1. s.*, fügen, 1306. — *tien, tieng, tient, tins s. tenir.* — *tienes s. tes.* — *tiers adj. m. n. s.*, dritte, 1174, 1208, 1244. — *toison sb. f. o. s.*, Felle, 1192. — *ton s. tes.* — *tonde pra. c. 3. s.*, scheren, 1195 (r). — *torçonnere (?) adj., f. n. s.*, verkehrt, 1899 (r). — *tornant s. tournez.* — *tort sb. o. s.*,

Unrecht, 1227 (r). — tost*) *adv.*, bald, früh, 124, 136, 558, 560, 651, 668, 712, 786, 806, 868, 997, 1264, 1437, 1533, 1574, 1915, 2077, 2246, 2500, 2516, 2532. — touchera *fut. 3. s.*, angehen, 956 (r); touche *prs. i. 3. s.*, 1966 (r); *imper. 2. s.*, einschlagen, 2573. — toudis *adv.*, immer, 2043 (r), 2406 (r). — tour *sb. m. o. s.*, Wendung, 714, 814 (r), 2191 (r). — tournez *part. prt. m. n. s.*, wenden, 46 (r), 1093; — née *f. n. s.*, 2246 (r); tournant *p. prs. m. n. s.*, 2178. — tournoy *sb. o. s.*, Turnier, 1212 (r). — tous *s. tout*. — toussette *sb. f. n. s.*, Mädchen, 2605 (r). — tousiours *adv.*, immer, 200, 293, 631, 874, 918, 1270, 1412, 1520, 1755, 1776, 1841, 1912, 2095, 2109, 2185, 2418. — tout *adj. m. o. s.*, jeder, ganz, all, 271, 515, 599, etc. toute jour *adv.*, 1737. tout *neutr. n. s.*, 91, 456; *neutr. o. s.*, 835, 839, 957 etc., du t. 376, 448, etc., *adv.*, 127, 1519, etc., toute *f. n. s.*, 510, 622, 1069; *o. s.*, 215-t, 499, 775, 1581, etc., tous *m. n. pl.*, 5, 57, 60, 246 (r), 268, 481, 494, 529, 846, 988, 1624, 2302 (r), 2348, 2536; tuit 142 (r), 2306 (r), 2477; *o. pl.*, 41, 185, 228, etc.; *adv.*, tous nuz, 2165; toutes *f. n. pl.*, 494, 1002, 1267, 1488, 2102; *o. pl.*, 160, 1269, 1317, 1463, 2413. *s. trestout*. — toutevoie *adv.*, jedoch, 1757 (r); -voies 1414, 1419, 1611 (r). — toy *s. te*. — traions *imper. 1. pl.*, sich begeben, 274; traiez *2. pl.*, 569. — traitier *inf.*, verhandeln, 2931; traiteront *fut. 3. pl.*, 1906. — tramble *prs. i. 3. s.*, gittern, 2076 (r). — travaux *sb. m. o. pl.*, Arbeit, 1163 (r). — traveille *prs. i. 3. s.*, sich abmühen, 1262, 1529; — llye *p. p. f. n. s.*, 2356 (r) — tres**) *adv.*, sehr, 44, 452, 523, etc. — trespasser *inf.*, sterben, verleben, 1618; — seray *fut. 1. s.*, 2121 (r). — trestout *adj. neutr. o. s.*, verstärktes tout, 738, 1767, 2353; trestous *m. n. pl.*, 914, 2608; *o. pl.*, 2157. — troves *sb. o. s.*, Friebe, 2564 (r). — tristece *sb. f. o. s.*, Traurigkeit, 876 (r), 1826 (r). — tristes *adj. m. n. pl.*, traurig, 337. — trois *adj. o.*, drei, 1210, 1305. — trop *adv.*, sehr, zu sehr, 117, 131, 362, etc. par t. 2217; t. plus grant 2398. — Trop Joly *n. pr.*, 559; T. Joliet 5560, 1969 (r), 2039, 2310. — troter *inf.*, laufen, 559. — troublée *part. prt. f. o. s.*, betrüben, 2181 (r). — trouver *inf.*, finden, 108, 897 (r), 1376, 1599 (r), 2434; — verons *fut. 1. pl.*, 651 (r); treuvent *prs. i. 3. pl.*, 386 (r); trouvast *imp. c. 3. s.*, 1827; — vé. *p. p. neutr. o. s.****, 2458; — vée *f. n. s.*, 444, 2411 (r); *o. s.*, 739 (r); 1829, 1841, 2461 (r); — vez *m. o. pl.*, 1792; — vées *f. o. pl.†*, 649 (r). — tu *prom.*, du, 115, 335, 693 etc. — tuit *s. tout*.

Ueil *sb. m. o. s.*, Auge, 6911 (r). — Ulixes *n. pr.*, 238. — umanité *sb. f. o. s.*, Freundlichkeit, 775 (r); *s. humaine*. — umble *s. humbles*. — umilie *prs. c. 3. s.*, s' u., sich demütigen, 434 (r). — umilité *s. humilité*. — uns *m. n. s.*, ein, 1160, 1163; un *o. s.*, 232, 642, 644, 914; un vostre secretaire 541; une *f. n. s.*, 451. 2476 (r); *o. s.*, 7, 281, 297, 466, 604; unes 600; *o. pl.*, 1895. — usaige *sb. m. o. s.*, Brauch, 1042. — usay *prt. 1. s.*, verleben, verbrauchen, 2122 (r); use *imper. 2. s.*, 1647; usez *p. p. m. n. s.*, trop est u. 1811 (r); usée *f. o. s.*, 2249.

Va *s. aler*. — vaillance *sb. f. o. s.*, Ansehen, 1885 (r). — vaillans *adj. f. n. s.*, tüchtig, 2035 (r); — ant *m. n. s.*, 1154 (r); *m. o. s.*, 472; *f. o. s.*, 33. — vaillantise *sb. f. o. s.*, Tüchtigkeit, 1180 (r). — vaine *adj. f. n. s.*, eitel, 2212 (r). — vainqueray *fut. 1. s.*, besiegen, 1186 (r) —

*) tost 1702 = t' est.

**) Immer mit dem verstärkten Worte zusammengeschrieben.

***) ta parfaite obedience Ay trouvé; cf. 739, 1829, 1841, 2461.

†) Je trouvées Ay les erres & les fumées.

vaie a. aux — *vaie* = *va la*, 656. — *vaiour ab. f. o. s.*, *Hert*, 1752 (r).
 2468. — *vaier inf.*, *verischen*, 530 r. — *vas a. aux* — *vaidera fut.*
2. a., *vaigra*, *ich* *moit* *beischen*, 622: *vaider* 1776 r.; *vaideront cond. 3. a.*,
 136: *vaix pra. i. 2. a.* 1151: *vas 3. a.* 1169: *vaix* 1169, 1421. —
vaier ab. m. o. pl. *Hpt.* 137. — *vier*, *veer a. veoir* — *vesue ab. f.*
a. s., *Beue*, 2123. — *vies a. veier* — *veier adj. m. n. s.* *jattig*, 1201
 r. — *veuer ab. m. n. s.* *Jäger*, 6642, 6643, 6654, 6752. — *venir*
inf., *kommen*, 137 r., 342, 343 r. etc.: *venay fut. 1. s.*, 2176 (r);
venira 3. a. 1250 r., 1344, 2526 r., 2557; — *des 2. pl.*, 1162; *viengne-*
ront 3. pl., 651: *vien pra. i. 1. a.* 1303, 1997, 2233: *vient 3. a.*, 14,
 369, 491 etc.: *vienent 3. pl.*, 1795: *vienent 2301*; *veniez imp. i. 2. pl.*,
 1657: *vies pra. 1. a.*, 1563, 2134, 2144: *vint 3. a.* 42: *viengues pra. c.*
2. a., 912, 2317: *viengue 3. a.*, 553, 823, 896 etc.: *vienguez 2. pl.*, 244,
 842 r., 1528, 2401: *viengent 3. pl.*, 529: *vien imper. 2. a.*, 937 (r);
vieng 891, 1962, 2519: *venez 2. pl.*, 564, 2516, 2520: *venuz p. m. n. s.*,
 1974: *venus 573*: *venu 1469 r.*, 2001 r.: *venir 1451*, 1666 (r); *venuz*
m. n. pl., 717: *venus 2241*, 2245 r.: *venue f. n. s.* 2229 r., 2492 (r).
 — *venire ab. m. o. s.* *Seib*, 2162, 2177. — *venne ab. f. n. s.*, *Beisch*,
 2230 r. — *veoir inf.*, *sehen*, 27, 1208, 1309, 1524, 1798 r., 2412,
 2417-8, 2519 r.; *veoir* 1872: *voir 600 r.*, 885, 1496, 1622, 2415 (r);
vêr 1141 r.; *verray fut. 1. a.*, 88: — *ra 3. a.*, 1126: — *rez 2. pl.*, 141,
 1363: — *roye cond. 1. a.*, 664 r.; — *roit 3. a.*, 214: *vey pra. i. 1. a.*, 148,
 664, 1017 r., etc. *voit 3. a.*, 202: *vreus 1. pl.*, 2196: *voient 3. pl.*, 691;
vi pra. 1. a., 179, 645 r., 811, 1278 r., 1738 etc. *viz 2. a.*, 1603 (r).
vistes 2. pl., 707: *voye pra. c. 1. a.*, 140 r., 3. a., 150 (r), 2310 (r);
vest imp. c. 3. s., 80, 1737 r.; *voy mit ci imper. 2. a.*, 685, 2147,
 2473: *vez mit ci*, 2. pl., 281, 940-1, 1930, 1937, 1975, 201, 2392,
 2522-3: *veez 272*, 1932: *ohne ci* 701: *vêu p. p.* 236, 294, 644, 655, 917,
 1406 (r), 1514: *veu 130*, 749, 1948: *vêue f. 78*. — *vergoignen se part.*
pra. f. n. s., *sich schämen*, 8898. — *verité ab. f. n. s.*, *Wahrheit*, 1035 (r);
o. s., 1462. — *vermeille adj. f. o. s.*, *rot*, 1004 (r). — *verray a. veoir*.
 — *vers praep.*, *zu*, *gegen*, 274, 503, 508, 1990, 1997, 1508. — *vertu ab.*
f. o. s., *Tugend*, *Kraft*, 25 (r), 368, 415: — *us o. pl.*, 19, 450, 2184. —
vertueux adj. m. n. s., *tugendhaft*, 1716 (r); *o. s.* 1650: — *euse f. n. s.*,
 1835, 2465 (r); *o. s.* 1240 (r), 1330 (r), 1503, 1842: — *eusement adv.*,
 1242 (r). — *vestemens ab. m. n. pl.*, *Gewand*, 2151 (r); *o. pl.*, 791 (r).
 — *vestuz p. p. m. n. pl.*, *fleiden*, 2022: — *ue f. n. s.*, 998 (r). — *veu*, *vez*
s. veoir — *veuldront s. vouloir*. — *vis veoir* — *vicair ab. m. o. s.* *Stell-*
vertreter, 1874 (r). — *vices ab. o. pl.*, *Fehler*, 1446. — *vie ab. f. n. s.*, *Leben*,
 1179; *o. s.*, 82 (r), 239 (r) etc. — *viengue*, *viengent*, *viengues*, *viengneront*,
vienguez s. venir — *vielle s. viez* — *viellece ab. f. n. s.* *Älter*, 309: — *esce*
o. s., 398 (r), 778, 2121. — *vien*, *vienent*, *vieng*, *vient s. venir* — *vierge*
ab. f. n. s., *Jungfrau*, 2; *o. s.*, 2043, 2345, 2386. — *vieux s. vouloir*. —
viez adj. m. o. s., *alt*, 2160: *vielle f. o. s.*, 2090. — *vif s. vivre*. —
villenie ab. f. o. s., *Schlechtigkeit*, 1156 (i). — *vin ab. m. o. s.*, *Wein*,
 1292 (r), 1922. — *vins*, *vint s. venir*. — *vint adj. m. o. pl.*, *zwanzig*,
 1923. — *virginité ab. f. o. s.*, *Jungfräulichkeit*, 1060 (r), 2169. — *viste*
adv., *schnell*, 1962. — *vistes s. veoir*. — *vive adj. f. n. s.*, *lebenbig*, 1117,
 1509 (r) — *vivre inf.*, *leben*, 101, 203, 461 etc. *vivra fut. 3. s.*, 1777
 (r), 2597 (r); *vif pra. i. 1. s.*, 358: *vivez 2. pl.*, 1161: *vivent 3. pl.*,
 881: *vive pra. c. 3. s.*, 1241, 1508 (r), 2259 (r) — *viz 1) s. veoir*. 2)
ab. m. o. s., *Geficht*, *viz a viz* 1823, 2419. — *vo s. vostre*. — *voient*

s. veoir, — voir 1) *s. veoir*. 2) *adv.*, wahrlich, 224, 1489 (r), 1789, 1791; *neutr. o. s.*, de v. 925 (r), 1297 (r), 2262 (r), 2342 (r); voir *adj. f. n. s.*, grant merveille me semble voir 810 (r); voire *adj. f. n. s.*, 725; *adv.*, 1110, 2319; voire voir 396; voirement 840 (r), 2094 (r). — vois, voise *s. aler*. — voisins *sb. m. n. pl.*, Nachbar, 300; *o. pl.*, 528 (r). — voit *s. aler*. — voit *s. veoir*. — voix *sb. f. n. s.*, Stimme, 1117 (r). — voiz *s. aler*. — vol *sb. m. o. s.*, Reiberbeize, 149 (r). — volages *sb. m. n. pl.*, Flatterer, 395 (r). — volenté *s. voulenté*. — volentiers *s. voulentiers*. — voler *inf.*, fliegen, 120, 562 (r); auf die Jagd gehen, u.101, 103; *sb.* Reijerjagd, 71 (r), 137 (r). — volt *s. vouloir*. — vont *s. aler*. — vos *s. vostre*. — vostre *poss. m. n. s.*, euer, 145, 434, 1754; *o. s.*, 139, 271, 302 *etc.*; *f. n. s.*, 510, 1005, 1459; *o. s.*, 448, 621, 991 *etc.*; vestres *m. n. s. abs.*, 1066; *o. pl.*, 286; voz *m. n. s.*, 278, 2186, 2296; *n. pl.*, 511; *o. pl.*, 280, 433, 545; vos 882, 1176; *f. n. pl.*, 291; voz *o. pl.*, 542, 1914, 1932, 2409; vo *f. n. s.*, 303. — voulenté *sb. f. o. s.*, Bille, 215, 442 (r), 448 (r) *etc.*; volenté u.1406. — voulentiers *adv.*, gern, 556, 573, 714 *etc.*; volentiers 1470. — vouloir *inf.*, wollen, 212, 926 (r); vouloirs *sb. m. n. s.*, 979; vouloir *o. s.*, 975 (r), 982, 987, 1367, 1668, 1957, 1960 (r);ouldray *fut. 1. s.*, 470 (r), 1121, 1212, 1964; -drez *2. pl.*, 1553 (r);ouldront *3. pl.*, 6;ouldroye *cond. 1. s.*, 1862, 2325 (r), 2418 (r); -droit *3. s.*, 496, 1665 (r); vueil *prs. t. 1. s.*, 110, 118, 135 *etc.*; vuelz *2. s.*, 952; vuels 1660, 2136, 2569; vienx 2554; vueil *3. s.*, 199, 201 *etc.*; voulons *1. pl.*, 353, 498, 1014; voulon 577 (r); voulez *2. pl.*, 348, 413, 862 (r), 1048, 1055, 1318; veulent *3. pl.*, 1849; vueillent 1985; vouloye *imp. t. 1. s.*, 2570; -loit *3. s.*, 78, 79; vult *prt. 3. s.*, 36, 72; volt 440; vueilles *prs. c. 2. s.*, 1672, 1709, 2443; vueille *3. s.*, 5, 242, 783, 1044, 1254, 1411, 2129; vueilliez *2. pl.*, 255, 1396, 1461, 1891; *imper. 2. pl.*, 1782, 1875, 1914, 2278; voulsisse *imp. c. 1. s.*, 1221; -isses *2. s.*, 1616, 1662 (r); -ist *3. s.*, 1883; voulant *part. pres. m. n. s.*, u.931, u.1329, vueillant *ger.*, 1038; voulu *p. p.* 1427, 1697, 2234, 2478. — vous *pron. n.* 106, 113, 256 *etc.*; *obl.* 92, 111, 253 *etc.*; *absolut* 243, 245 (r) *etc.* — voy *s. veoir*. — voyage *sb. m. o. s.*, Reife, 1972 (r). — voye 1) *s. veoir*. 2) *sb. f. o. s.*, Weg, 558 (r), 684 (r), 712 (r), 2084 (r). — vrais *adj. m. n. s.*, wahr, 178; vray 449, 1910, 2070; *o. s.*, 48, 329; *neutr.*, de v. 2525 (r); vraye *f. o. s.*, 7, 488, 1828, u.2452, 2453; vrayement *adv.*, 230 (r). — vueil 1) *s. vouloir*. 2) *sb. m. o. s.*, Bille, 465 (r), 597 (r), 786 (r), 815, 1643 (r), 2276 (r). — vueillent, vuels, vueil *s. vouloir*.

Verbesserungen und Nachträge:

- Zu S. VIII, Abschn. 14, Z. 11 v. u. und 5 v. u. l. cf. §. 43, 23 f.
 - - IX, Z. 6 u. 7 l. cf. §. 43, 23 g.
 - - IX, Abschn. 16, Z. 1 v. u. l. 2551, 2552?, 2554
 - - IX, Abschn. 16, Anm. l. 2551 u. 2552
 - - XII, Abschn. 21 füge hinzu 1310—3, da das Rimmrium er-
 giebt, dass der Dichter *ie* statt *-ier* sprach.
 - - XIV, Abschn. 27 füge als Gegenfälle zu 564 noch 1366, 1932.
 - - XVIII, Abschn. 33, Z. 5 tilge Komma vor: dem.
 - - XVIII, Abschn. 34, Z. 4 l.: deus ex machina.
 - - XIX Abschn. 35 Schluss füge an: Andererseits macht sich
 der Einfluss der italienischen Renaissance schon deutlich durch
 vielerlei antike Anspielungen geltend. Nicht nur spricht 23^a ein
 Baron von Ulixes und 656 ein Jäger von Acteon, nein 1217—9
 sogar ein Schäfer von Jason, Hercules Bacus, in einem Atemzuge
 allerdings mit König Artus. Ein noch grösseres Durcheinander
 weisen die 662 ff. aufgezählten Hundennamen auf.
 - - XIX, Abschn. 37, Z. 1 u. 7 l.: Vierailbeer.
 - - " 3^a, Z. 2 tilge ein: XX zwei.
 - - " 38, Z. 6 l.: Die Griseldia.
 - - " 38, Anm. 2 l.: Schiödt.
 Zu S. XXI, Abschn. 41 füge am Schluss hinzu: Eine ähnliche Moralité
 ist die von Le Petit de Julleville Répertoire n° 56 (S. 95) ange-
 führte: D'une pauvre fille villageoise etc. Vgl. dazu Le P. de
 Julleville's Buch: La comédie et les moeurs en France au moyen
 âge, S. 108 ff.
 Zu S. XXVI oft l. -abeat st. -abuit u. ändere demgemäss S. XXXI 43g.
 Zu S. XXXIV, Z. 13 l.: ist in der 2. Pers.
 Zu S. XXXV Abschn. 45| 3) Z. 5 tilge 1199. wo *le* neutral ist.
 Zu S. XXXVI Anm. 2 l.: Francogallia II (1885) 323, wo erwähnt wird,
 dass de Mouhy Verfasser eines Romans: „La paysanne parvenue“
 sei. Den Stoff dazu entnahm er also wohl der Griseldissage,
 vielleicht unserem Stücke selbst.
- | | |
|--|--|
| <p>S. 2, Z. 55 l.: soubz.
 S. 3, Z. 117 l.: sces ce.
 S. 4, Z. 189 l.: ne st. ni.
 S. 4, Z. 206 l.: aconté.
 S. 6, Z. 322 Anm. l.: enseigneur.
 S. 10, Z. 537 l.: diligence.
 S. 14, Z. 795 l.: proprement.
 S. 14, Anm. l.: 808, 809 st. 708, 709.
 S. 15, Z. 831 l.: q' = que.
 S. 15, Anm. l.: 818 st. 718.</p> | <p>S. 16 Anm. l.: 912 st. 812.
 S. 17 " l.: 976 st. 876.
 S. 18 l.: 92, 93 st. 892, 893.
 Anm. 992 l.: honorez.
 S. 21 oben l. 1154 st. 1145.
 S. 22 oben l.: 1243 st. 1234.
 Anm. l. 218. st. 217.
 S. 23 Anm. 294 l.: graffe.
 S. 32, Z. 1853 l.: a qui st. a que.
 S. 42, Z. 2481 l.: condempner.</p> |
|--|--|



AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

ROMANISCHEN PHILOGIE.

VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.

LXXX.

DIE PHARSALE

DES

NICOLAS VON VERONA.

VON

HERMANN WAHLE.

MARBURG.

N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1888.

V o r w o r t.

Den bisher veröffentlichten oder in der Literatur besprochenen Dichtungen des Nicolas von Verona — 1) Die letzten 131 Verse der »Entrée de Spagne«, veröffentlicht von A. Thomas in seinen »Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne«, 1882; 2) die »Prise de Pampelune«, herausg. v. Mussafia, Wien 1864; 3) die »Passion«, von welcher A. Thomas ebenfalls 195 Verse, nämlich Anfang und Schluss mitteilt — schliesst sich mit der Pharsale eine neue an. Dieselbe dürfte zumal aus folgenden Gründen einiges Interesse verdienen: Das Gedicht bietet mit seinen Angaben über den bisher nur mit Namen bekannten und nur in der Passion vollständig genannten Dichter einen Anhalt zur örtlichen und zeitlichen Fixierung desselben und gestattet weitere Schlüsse über seine Person. Die Untersuchung der Sprache und Metrik liefert einen neuen Beweis für die durch A. Thomas schon fast unwiderleglich bewiesene Annahme, dass Nicolas von Verona der Verfasser der unter 1) und 2) genannten Dichtungen ist. Die Vergleichung des Gedichtes mit seinen Quellen gestattet einen Schluss auf die Art, wie Nicolas einen ihm gebotenen Stoff zu gestalten wusste, eine Beobachtung, welche die bisher bekannten Dichtungen nicht anzustellen erlaubten, weil die Quellen derselben unbekannt sind. Endlich dürfte unsre Dichtung, deren grosse Uebereinstimmung mit der Prise de Pampelune sowohl hinsichtlich der Sprache und Metrik als in der Art der Wiedergabe der Laute durch die Schrift zu der Ueberzeugung führt, dass beide uns nahezu in der vom Dichter niedergeschriebenen Form vorliegen, im Verein mit der

IV

Prise von einigem Wert für solche Untersuchungen sein, welche die Wandlungen des Französischen im Munde der italienischen Dichter zum Gegenstand haben.

Was die Bezeichnung *La Pharsale* betrifft, so habe ich keinen Grund gehabt, diesen allerdings weder als Ueberschrift noch sonst im Gedicht vorhandenen Namen, unter welchem Herr Professor Ritter in Genf die Güte hatte mich auf die Handschrift aufmerksam zu machen, zu ändern.

Schliesslich erfülle ich eine angenehme Pflicht der Dankbarkeit, wenn ich den Herren Professor Ritter in Genf, Professor Suchier in Halle und Professor Stengel in Marburg für ihre freundlichen Winke, durch welche meine Arbeit nur gewinnen konnte, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank sage.

Magdeburg, im Mai 1888.

Hermann Wähle.

Einleitung.

1] Die Handschrift, welche ich nachstehend zum Abdruck bringe — meines Wissens die einzige, welche die Pharsale enthält — befindet sich auf der Bibliothèque publique in Genf und ist in dem Catalogue de Senebier (p. 350) verzeichnet als »Manuscrit français no. 81«. Sie füllt den zweiten Teil eines Bandes, in welchem sich noch eine altfranzösische »Histoire ou Chronique de France« befindet. Sie ist in gut leserlichen Minuskeln auf Pergamentblättern in Folio vermutlich im 15. Jahrhundert*) geschrieben und besteht aus 117 einreimigen Tiraden. Die Initiale einer jeden ist in roter oder blauer Farbe ausgeführt, diejenige der ersten ist bunt und in grösserem Massstabe hergestellt als die übrigen. Einmal (2181-2) ist vor zwei eine Sentenz darstellende Verse ein dem Z ähnlicher, in roter Farbe wie die Initialen ausgeführter Buchstabe gemalt und hinter beiden durch eine Schleife verbundenen Versen steht von jüngerer Hand »non« oder »nor« geschrieben. Die Bedeutung dieser Zeichen ist mir unklar. Auf der ersten Seite sind die Verse in drei, auf den übrigen in zwei Colonnen angeordnet. Der am Ende von 9b stehende Vers 825 ist in der Form »E dist segnor vees la glorie soueraingne« zu Beginn der folgenden Seite wiederholt. Es sind im Text mehrfach Korrekturen vorhanden, deren viele, wie aus ihrer modernen Form hervorgeht, von einer weit jüngeren Hand nachgetragen sind, während andere, im Ductus der Handschrift gehalten und mit demselben Material hergestellt wie diese, ursprünglich zu sein scheinen. Bei Herstellung des Textes habe ich die ersteren als nicht vorhanden betrachtet. Interpunktion fehlt. Am Schluss des Gedichtes ist

*) Ich kann diese Vermutung freilich nur durch folgende Beobachtungen stützen: 1. Die Handschrift weist öfter »d« als Abkürzung für »de« auf, was nach Wattenbach (Anleitg. zur lat. Paläographie S. 73) erst im 15. Jahrh. aufkommt; 2. Für »er« verwendet die Hschr. drei verschiedene Zeichen, welche erst vom 15. Jahrh. an promiscue gebraucht werden (Wattenbach, ebenda S. 72).

ein Dank oder sonst ein äusseres Anzeichen dafür, dass der Dichter zu Ende ist, nicht vorhanden.

2] Ueber die Person des Dichters und die Zeit der Abfassung des Gedichtes geben die Verse 193:3-7 Aufschluss. Danach ist die Pharsale von Nicolas von Verona im Jahre 1343 für seinen Herrn, Nicolas von Este, Markgraf von Ferrara, gedichtet, eine Angabe, welche noch dadurch erhärtet wird, dass die dieselbe enthaltenden Verse 1934, 1935 und 1937 akrostichisch in den Initialen der 3. bis 96. Tirade verwandt sind. Dieser Nicolas von Verona ist identisch mit dem sich ebenfalls selbst nennenden Verfasser der von A. Thomas in »Nouvelles recherches sur l'Entrée de Spagne« besprochenen *Passion*. Die zunächst nur aus der Uebereinstimmung der Namen hervorgehende Identität der Verfasser lässt sich ausserdem durch die Vergleichung der Sprache erweisen: dieselben Eigentümlichkeiten, welche A. Thomas in seinem Nachweise, dass der Verfasser der »Prise de Pampelune« und derjenige des Schlusses der »Entree de Spagne« mit dem in der »Passion« sich nennenden Nicolas von Verona identisch sei, springen auch bei der »Pharsale« in die Augen. Ich hebe dieselben hier nicht besonders hervor, sondern verweise auf die nachfolgende Darstellung der metrischen Eigentümlichkeiten, der Lautverhältnisse und der Formenlehre. Auch der Wortschatz mit seinen zahlreichen nicht echt französischen Formen und Redewendungen, welche ich teilweise im Glossar verzeichne, bestätigen die aufgestellte Behauptung. — Der von Nicolas als sein »seignour« genannte Nicholais, la flor des Estenois — de Ferare marchois — ist der 1344 verstorbene Niccolo (I.), welcher nach seines Bruders Rinaldo's Tode von 1335 an gemeinsam mit einem ihn überlebenden zweiten Bruder Obizzo die Herrschaft über Ferrara führte, nachdem dasselbe 1317 aus der päpstlichen Gewalt in die Hände der Este übergegangen war. Da der Dichter jenen Nicholais seinen »seignour« nennt, ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Verona und Ferrara, welches den Markgrafen von Ferrara zum Herrn der Veroneser machte, aber nicht bestand, so vermute ich, dass der Dichter im Jahre 1343 am Hofe der Este lebte.

3] Gegenstand des Gedichtes ist im Wesentlichen die Schlacht bei Pharsalus. In der Einleitung (1-45) weist der Dichter auf die Bedeutung derselben hin, bittet um geneigtes Gehör und gibt den Grund an, weshalb er die Geschichte, nämlich »Le feit des Romeins« (28) in Reime gefasst habe: die Thaten Hectors, Alexanders, Rolands u. a. könne man leicht erzählen, weil über sie gereimte und deshalb leicht im Gedäch-

nis haftende Dichtungen vorhanden wären, nicht so »Le feit des Romeins«. Er wolle dieses darum reimen, damit man bei der Erzählung keine Irrtümer beginge. Mit »Le feit des Romeins« ist der so betitelte, zum Teil nach Lucan's »Pharsalia« gearbeitete, altfranzösische Prosaroman gemeint, welcher indessen weit mehr erzählt als nur die Schlacht bei Pharsalus. — Der Dichter reimt also ausdrücklich zum Zweck des freien Vortrags, was auch aus Wendungen wie »Oïés dou fil Pompiu...« (138), »Oïés fere venture...« (1021), »Volés oïr s'il fist fortune des signaus...« (594), »Com vos porés oïr...« (894), »Ja porés oïr jostre...« (1055 u. 58), »Oï avés en peis e en silance...« (923) u. a. hervorgeht. — Von Vers 46 an erzählt Nicolas die Stimmung in beiden Heeren vor der Schlacht und die Vorbereitungen zu derselben (bis 900), darunter Sextus' Gang zur Zauberin Heriton (74-329). Mit Vers 901 beginnt die Schilderung der Schlacht. 1058-62 kündigt der Dichter die Erzählung eines bei Lucan nicht geschilderten Kampfes an, welchen aber — wie er sagt — Cäsar in einem über seine Eroberungen geschriebenen Buche hätte schildern lassen. Es sind dies die in dem altfranzösischen Cäsarroman mit fast denselben Worten — jener behauptet seine Angaben ausser bei Cäsar noch bei »Suetoine et ailleurs« gefunden zu haben — angekündigten, bei Nicolas von 1063 bis 1521 geschilderten Einzelkämpfe. Dieselben sind indessen weder bei Cäsar noch bei Sueton vorhanden, sondern wahrscheinlich, wie P. Meyer (Romania XIV) vermutet, ein durch Lucan's »Quidquid in hac acie gessisti, Roma, tacebo« (Pharsalia VII. 556) verursachtes Erzeugnis der Phantasie des Dichters jenes Romans. Mit 1922 ist die Schilderung der Schlacht zu Ende. 1923-54 enthält eine Ankündigung des noch zu Erzählenden: Cäsar's Verhalten nach der Schlacht und Pompejus' weitere Schicksale. — Hier schaltet Nicolas die Angaben über seine Person ein. Darauf erfüllt der Dichter sein Versprechen, indem er das Verweilen des cäsarianischen Heeres auf dem Schlachtfelde und im pompejanischen Lager, sowie seinen Abzug, ferner des Pompejus Flucht nach Larissa, Mytilene, an der kleinasiatischen Küste entlang und nach Aegypten erzählt, worauf er mit dem Tode des Pompejus schliesst.

4] Ich komme nun zur Frage nach den Quellen, aus welchen Nicolas den soeben kurz angedeuteten Stoff geschöpft hat. Derselbe ist zwar mit Ausnahme der schon erwähnten Einzelkämpfe wesentlich in derselben Anordnung, wenngleich mit ganz anderer Färbung erzählt von Lucan in seiner »Pharsalia« VI ca. 398 bis VIII 690. Die Erzählung jener Einzelkämpfe hingegen weist auf den Roman »Le fait des Romains« (vgl. P. Meyer in Rom. XIV 1 ff.), welcher in der ersten Hälfte des

13. Jahrhunderts entstand, seinen Inhalt vornemlich aus Sallust, Sueton, Lucan und den Kommentaren Cäsars schöpfte und die Thaten Cäsars, unter ihnen die Schlacht bei Pharsalus, sehr ausführlich und mit selbständigen Zusätzen versehen erzählt. Es könnten nun aber neben oder an Stelle dieser Dichtungen dem Italiener auch die beiden schon bald nach dem Roman entstandenen italienischen Bearbeitungen desselben als Quelle gedient haben. Die erste derselben, vom Jahre 1313, jetzt mit dem Titel »Lucano tradotto in prosa« versehen, ist nach P. Meyers Angaben eine sehr treue, oft wörtliche Uebersetzung des französischen Romans. Die zweite, wahrscheinlich etwas jüngere, mit dem Titel »I fatti di Cesare« ist, was Mussafia als wahrscheinlich hinstellt, unabhängig von der ersten entstanden. Sie ist nicht so genau wie jene, sondern bearbeitet den gegebenen Stoff stellenweise freier, kürzt zuweilen mehr oder weniger stark und lässt Vieles ganz aus. Zeitlich dürfte auch sie der Nicolas'schen »Pharsale« noch vorausgehen. Von dieser Seite lässt sich also die Möglichkeit, dass die genannten vier Dichtungen sämtlich Nicolas als Quellen vorgelegen haben oder bekannt gewesen sind, nicht bestreiten. Die späteren, von P. Meyer genannten Bearbeitungen können, weil erst von den Jahren 1940, 1192 und 1500 herrührend, für uns nicht in Betracht kommen. Auch die zeitlich Nicolas' Dichtung vorangegangenen französischen Cäsarromane des Jacot de Forest und des Jehan de Tuim sind als Quellen ohne Bedeutung, wenigstens ist mir nichts aufgestossen, was die Vermutung einer Benutzung derselben durch Nicolas rechtfertigte. Es werden also nur die oben genannten vier Dichtungen näher zu untersuchen sein. Bevor ich Nicolas' Verhältnis zu denselben erörtere, schalte ich einige Angaben über die bei dieser Untersuchung benutzten Materialien ein: Lucan hat mir in der Ausgabe von Weber, Leipzig 1828, 3 Bde. vorgelegen. Von dem französischen Roman habe ich die auf der Marcusbibliothek in Venedig befindliche Handschrift: »Histoire des douze Césars, cat. franc. Zan. III« aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, soweit sie für unsere Dichtung in Betracht kommt, benutzt. P. Meyer sagt von den verschiedenen Handschriften des Romans, sie unterschieden sich nur durch von den Abschreibern herrührende Fehler; leider sind derselben bei dem venezianer Exemplar nicht wenige, auch sind mehrere Lücken vorhanden, doch wird dadurch die Brauchbarkeit desselben für unsern Zweck nicht wesentlich beeinträchtigt. Von der ersten italienischen Bearbeitung haben mir nur die von Nannucci in seinem »Manuale della letteratura del primo secolo della lingua italiana«, 2. Ausgabe I. 507-15 und II. 172-92, nach der in der Bibliothek Riccardi in Florenz be-

findlichen Handschrift abgedruckten Bruchstücke vorgelegen, von der zweiten die von L. Banchi nach einer Handschrift von Siena in der Collezione di opere inedite o rare dei primi tre secoli della lingua unter dem Titel »I fatti di Cesare, testo di lingua inedito del secolo XIV, Bologna 1863« veranstaltete Ausgabe. Der Kürze halber bezeichne ich diese letztere (wie Gellrich in seiner Ausgabe der »Intelligenza«) mit *F*, die vorhergenannte mit *J*, den Roman mit *R*.

5] Weist schon die Episode der Einzelkämpfe wenn nicht auf ausschliessliche, so doch auf eine Mitbenutzung der mittelalterlichen Quellen hin, so zeigt ein genauerer Vergleich der »Pharsale« mit Lucan einerseits, *R*, *J* und *F* andererseits, dass die inhaltliche Uebereinstimmung mit *R* und *J* im Ganzen und im Einzelnen diejenige mit Lucan bedeutend überwiegt; *F* tritt etwas zurück. *F* nämlich zeigt, wie schon erwähnt, viele Kürzungen und Lücken, an Stelle deren Nicolas die vollständige Darstellung gibt, wie sie *R* (und jedenfalls auch *J*) enthält. So ist bei *F*, um nur das Hauptsächlichste herauszuheben, die Schilderung der Einzelkämpfe und diejenige der Flucht des Pompejus sehr stark gekürzt, während das von Nicolas 1247-69, 1283-6, 1295-1312, 1365-98, 1540-54, 1757-89, 1841-61, 2043-78, 2358-2441, 2508-32, 2981-98, 3016-41 Erzählte überhaupt fehlt. *F* kann also ebensowenig als Lucan die Hauptquelle gewesen sein. Dass Nicolas sich oft auf Lucan oder »le latin« beruft — oft heisst es auch »l'autor« — fällt dabei nicht ins Gewicht. Es bleibt *R* und daneben *J*. Ein Vergleich unsres Gedichtes mit *R* zeigt, trotz mehrfacher Abweichungen: Erweiterungen, Kürzungen, Veränderungen in der Anordnung eine so grosse, oft wörtliche, gegen das Ende immer auffallender werdende Uebereinstimmung mit *R*, dass das inhaltlich zwar dasselbe wie *R* bietende, aber in andrer Sprache abgefasste *J* zurücktreten und dass *R* unbedenklich als Hauptquelle unsres Gedichts gelten muss; dafür spricht auch, ohne indessen hierauf viel Gewicht legen zu wollen, der zweimalige Hinweis des Dichters auf »Le fait des Romeins«, wie *R* in einer grossen Anzahl von Handschriften betitelt ist: Vers 28-29 sagt Nicolas: »Mes dou fait des Romeins ne pooit por certance Nul conter bien a pont tot la droite sentence . . .«, und 1933 heisst es: »E ce que ce vous cönt dou feit des Romanois Nicholais le rima dou pais veronois«.

6] Ob Nicolas die italienischen Bearbeitungen *J* und *F* oder eine derselben gekannt und neben *R* benutzt hat, muss ich dahingestellt sein lassen; eine Notwendigkeit, diese Annahme zu machen, liegt nicht vor; keinesfalls aber berechtigt dazu die

zuweilen vorhandene Uebereinstimmung einzelner Ausdrücke Nicolas' mit *F* oder *J*, welche vielmehr auf die Benutzung gleicher Quellen durch Nicolas sowohl als durch die Verfasser von *J* und *F* zurückzuführen sein wird.

7] Anders steht es mit der Benutzung Lucans. Unser Gedicht weist mehrere Stellen auf, welche bei *R* nicht, wohl aber bei Lucan am entsprechenden Orte vorhanden sind, während sie bei *F* resp. *J* ebenfalls fehlen. Man muss also vermuten, dass Nicolas diese in unmittelbarer Anlehnung an Lucan in sein Gedicht aufgenommen habe*). — Dem lässt sich zunächst erwidern, dass *Rv* lückenhaft ist, wie der Vergleich mit *J* und mit *F* zeigt: So weist Cäsars Ansprache an sein Heer bei *Rv* zwei den Stellen 765-70 und 772-76 der »Pharsale« entsprechende Lücken auf, während *J* an Stelle dieser Lücken das auch in der »Pharsale« Stehende bietet; ferner ist das von Nicolas 1038-47 sowie das 1141-88 Erzählte in *Rv* nicht vorhanden, wohl aber das Erstere ausführlich, das Letztere wenigstens kurz referierend bei *F* erzählt. Man könnte nun zwar annehmen, Nicolas hätte diese bei *Rv* nicht vorhandenen Stellen von *J* und *F* entlehnt, womit dann auch die Benutzung dieser Bearbeitungen durch ihn nachgewiesen wäre. Indessen wie sollten *J*, welches eine treue Uebersetzung, und *F*, welches eine freie, gekürzte, aber nicht erweiterte Bearbeitung von *R* ist, zu übereinstimmenden Zusätzen kommen? Andererseits bleibt zu berücksichtigen, dass der Schreiber von *Rv* sich auch noch viele kleinere Versehen: Wiederholungen, Verstümmelungen und Auslassungen hat zu Schulden kommen lassen. Es liegt also näher anzunehmen, dass auch die genannten grösseren Lücken auf seine Rechnung zu setzen sind, dass mithin jene Stellen im Originalroman und auch noch in *Rn* gestanden haben und von hier, nicht aber aus *J* oder *F* in die »Pharsale« gelangt sind. Dasselbe wäre von einigen andern Stellen anzunehmen, wo ebenfalls dem Nicolas'schen Text bei *Rv* nichts entspricht und wo die Annahme selbständiger Zusätze des Dichters ausgeschlossen erscheint. Wenn auch *F* nichts diesen letzteren Stellen Entsprechendes aufzuweisen hat, so darf dies bei den in dieser Bearbeitung oft vorhandenen starken Kürzungen nicht Wunder nehmen. *J* liegt mir hier leider zum Vergleich nicht vor. Aus der soeben bewiesenen Lückenhaftig-

*) In der folgenden Untersuchung bezeichne ich die in Venedig befindliche Handschrift des Romans mit *Rv*, die vom Verfasser von *J* benutzte mit *Ri*, die für *F* benutzte mit *Rf* und schliesslich Nicolas' Vorlage mit *Rn*, ohne indessen damit die Möglichkeit der Identität einiger von diesen Handschriften in Abrede stellen zu wollen.

keit von *Rv* folgt nun aber weiter, dass da, wo die »Pharsale« in Uebereinstimmung mit Lucan Angaben bietet, welche bei *Rv* fehlen und für deren etwaiges Vorhandensein im Originalroman ich auch aus *F* und ev. *J* keinen Beleg herbeischaffen kann, sich keineswegs sofort die Benutzung Lucans durch Nicolas ergibt: Jene Angaben könnten ja in *R* und auch noch in *Rn* gestanden haben, während sie in *Rv* ausgefallen und auch von *F* nicht aufgenommen worden sind. Vielmehr sind dieselben — es sind mir im Ganzen acht aufgestossen — einzeln näher zu untersuchen und mit den Quellen zu vergleichen; erst dann wird man zu einem zuverlässigen Urteil über die Entlehnung aus Lucan kommen können. Ich bespreche sie im Folgenden:

a) Beim Vergleich von Heritons Zauberkünsten mit denjenigen andrer Zauberinnen nennt *Rv* nur: »Cil de Perse ne de Babiloine nen savoient mes rien a la comparaison de celes de Thesales«, und *F*: »Quelli di Babilonia e di Persia . . .«, während Nicolas wie Lucan im Einzelnen aufführt (107-9): »Medee« — Luc.: »terris hospita Colchis«, VI. 441 —, »Casandre Ni Helenus suen frer« — diese sind bei Lucan nicht genannt —, »nectanebus«*) — Luc.: »secreta Memphis« VI. 449 —.

b) Den Versen 615-17: »sor mons auganaus Joste le flum Brente . . . Ou Anthenor ferma suen leu e suen casaus« entspricht bei *Rv*: »en un mont de seur Venece«, und bei *F*: »in uno monte verso Venezia«, bei Lucan aber VII. 192: »Euganeo . . . augur Colle sedens, Aponos terris ubi fumifer exit, Atque Antenorei dispergitur unda Timavi.« Die Worte »mont de seur Venece« bei *Rv* könnten zwar für Nicolas ausreichende Veranlassung gewesen sein, die Euganeen als die Venedig nächstgelegene Berggruppe zu nennen, auch ohne Kenntnis des Lucan'schen Textes; dass er aber noch eine Bemerkung über Anthenor hinzufügt und ebenfalls einen Fluss namhaft macht, weist unzweifelhaft auf Benutzung Lucans hin; als ein der Gegend Kundiger ersetzte er den geographisch nicht hierher gehörigen Timavus durch die dort fliessende Brente.

c) Einen bei *Rv* nur kurz angedeuteten Gedanken: »Lucans le maudist por ce q'il coumença la bataille et q'il fu le premiers qui sanc espan di ou champ de Thesale«, welchen *F* ebenso ausdrückt: »Colui maladis Lucano, che prima cominciò e fu cominciatore, e sparse sangue nel campo di Tessaglia«, führt Nicolas 925-39 weit aus und zwar in auch in der äusseren

*) In dem Alexanderroman, welcher Nicolas bekannt gewesen zu sein scheint, wird der aus Aegypten gebürtige »Nectanebus« mit »Olimpias« — auch diese zählt Nicolas mit auf — in Verbindung gebracht.

XII

Form unverkennbarer Anlehnung an Lucan VII. 46; ff., indem zumal 927 und 935-9 von VII. 470-2 entnommen sind: »Di tibi non mortem, quae cunctis poena paratur, Sed sensum post fata tuae dent, Crastine, morti, Cujus torta manu commisit lancea bellum . . .«.

d) Vers 910-20 erzählt Nicolas am Ende der Schlacht die Vernichtung eines Teiles der Pompejaner, welche sich auf einen Hügel flüchten. *Rv* und *F* wissen hiervon nichts; zwar erinnert im Ausdruck »la couse est chaude« (917) an eine in der Nähe befindliche Stelle bei *Rv*; doch steht sie daselbst in ganz anderem Zusammenhang: »Lors (nämlich nach der Flucht der Pompejaner) se pansa (Cesar) q'il rainjeroit ses homes e les feroit repouser, car asses en avoient ocis. Lors dist a ses homes, quant la retraite fu cornee: Seigneur, tant com la chose est chaude e cil de la espars de paor, alons a leur tentes e a leur paveilons . . .«. Wohl aber dürfte die Erzählung der fraglichen Scene durch Luc. VII. 731-3 veranlaßt sein: »Sed castra fugatos Ne revocent, pellatque quies nocturna pavorem, Protinus hostili statuit succedere vallo, dum fortune calet . . .«.

e) Das Eindringen der Cäsarianer in das Pompejanische Lager ist bei Nicolas (1968-98) weit ausführlicher geschildert als bei *Rv* und dem das von *R* Gebotene noch kürzenden *F*. *Rv* schreibt: ».. il coumencierent a poindre e a aler par desus armes e par desus cors... Il ne leur chaloit ou il marchasent, tant estoit grans li desiriers de ravir cel avoir e mult trouverent es tentes grans tresors. Mes pou leur scembla a ce qu'il cuidoient avoir fet e deservi. Il entrent es loges e se dormirent ou li roys e li duc . . . avoient avant dormi. E es lis a leur peres . . . se couchierent li desloial qe il avoient aidie a ocire a leur mains«. — *F*: »Cesare abandonò tutti gli arnesi alli suoi cavalieri. Entraro li cavalieri di Cesare per le tende di loro adversari: gli arnesi rimasero a loro senza niuno contradetto. La notte venne, e'l giorno si partì. Li cavalieri si colcavano per le tende de' loro adversari . . .«. Auch hier dürfte Nic. einige Gedanken von Lucan entnommen haben, so 1977-82 von VII. 758-60 ebenso wie die Aufführung der Schätze einzelner Länder.

f) Von einer Anrufung Julius, der früheren Gattin des Pompejus, wie sie 2351-8 in Cornelias Klage eingeschaltet ist, erzählen *Rv* und *F* nichts; Lucan hingegen sagt VIII. 102-5: »Ubicumque jaces, civilibus armis Nostros ulta toros, ades huc, atque exige poenas, Julia crudelis, placataque pellice caesa, Magno parce tuo«. Nicolas führt diesen Gedanken weiter aus.

g) Die Verse 2987-97, eine Betrachtung des Dichters darüber, weshalb Setimus, der Mörder des Pompejus, nicht bei Pharsalus

mitgekämpft habe, und welche Schande es für den Sieger selbst sei, dass Pompejus durch Römerhände fiele. erinnern an Luc. VIII. 600-5: »Quis non, Fortuna putasset Parcere te populis, quod bello haec dextra vacaret, Thessaliaque procul tam noxia tela fugasses? Disponis gladios ne quo non fiat in orbe, Heu, facinus civile tibi. Victoribus ipsis dedecus . . .«. *Rv* stellt diese Betrachtungen nicht an, sondern gibt nur die Charakteristik des Setimus; bei *F* fehlt auch diese.

h) Vers 2786 heisst es vom Tage der Ankunft in Aegypten: »Ce fu ou mois de Setembre . . . en cellu jorn . . . qe cristiaine jeste A sant Mateü font la vigile o la feste«, während *Rv* schreibt: »Ce fu droit ou mois de septembre, la veille ou le jor qe nos crestiens faisons la feiste saint Luc li evangelistes«; dies wäre aber am 18. Oktober, während Nicolas' Angabe den 21. September meint, denselben Tag, welchen Luc. VIII. 467-9 bezeichnet: »Tempus erat, quo libra pares examinat horas Non una plus aequa die, noctique pendit Lux minor hibernae verni solatia damna«.

8] Von den besprochenen Punkten schliessen die drei ersten wegen der vollkommenen Uebereinstimmung von *F* mit *Rv* und wegen des dabei ganz ungestörten Zusammenhangs die Annahme, dass an den betreffenden Stellen *Rv* den im Original *R* vorhandenen Text mit wesentlichen Lücken gebe, fast ganz aus; auch bei dem vierten ist dies wegen des dortigen Zusammenhangs, bei dem fünften wegen der nur in Kürzung bestehenden Abweichung *F*'s von *Rv* sehr unwahrscheinlich; bei e) und f) muss die Möglichkeit, dass sie in *Rn* noch gestanden haben, während sie in *Rv* ausgefallen sind, zugegeben werden, trotzdem das gerade hier sehr lückenhafte *F* keinen der bei *Rv* vergessenen Gedanken zum Ausdruck bringt. Der letzte Punkt schliesslich spricht auch noch zu Gunsten einer Entlehnung von Lucan.

Ich komme daher zu dem Schluss, dass Nicolas neben seiner Hauptquelle *Rn* auch Lucan zum Vergleich herangezogen und zur Ergänzung oder auch Berichtigung des in *Rn* gebotenen Stoffes benutzt hat. Eine endgültige Bestätigung oder Widerlegung dieser Ansicht wird nach dem Erscheinen der von P. Meyer versprochenen, die sämtlichen Handschriften des Romans berücksichtigenden Ausgabe desselben leicht zu bewerkstelligen sein.

9] Was nun die Behandlung des gegebenen Stoffes durch den Dichter betrifft, so zeigt die eben erörterte Benutzung Lucans schon deutlich, dass Nicolas nicht etwa die Prosa des Romans nur einfach in Reime gefasst,

sondern dass er sein Material vielmehr mit einiger Kritik verwendet hat. Dies zeigt sich auch anderwärts, wo er im Text selbst liegende Widersprüche beseitigt, das ihm selbst Unklare fortlässt, das für den Hörer wenig oder gar nicht Verständliche — und solches ist zumal in Folge davon stellenweise vorhanden, dass seinem Hörer im Gegensatz zu einem Leser des Romans die in jenem geschilderten Ereignisse vor der Schlacht bei Pharsalus mehr oder weniger unbekannt sein müssen — durch Zusätze und Erweiterungen ergänzt und erläutert. Solche Rücksichtnahme auf den Hörer zeigen auch solche Stellen, an welchen er seine Darstellung anschaulicher gestaltet und um der grösseren Anschaulichkeit willen die Ereignisse übersichtlicher, der Natur der Dinge entsprechender gruppiert. Aus demselben Grunde verzichtet er zuweilen auf die Mitteilung von ferner liegenden Dingen, welche *R* hie und da bietet. Doch geht sein Streben nach Deutlichkeit insofern vielleicht zu weit, als er sich öfter wiederholt, zumal aber am Anfang einer jeden Tirade das in der vorhergehenden Vorgetragene oder wenigstens den Schluss derselben recapituliert, eine Gewohnheit, von welcher er selbst in der lebhaftesten Schilderung nicht abweicht und welche durch die Allgemeinheit dieses Brauches bei den Dichtern der *chansons de geste* entschuldigt wird. Das stellenweise zu unnötiger Breite verführende Streben nach Deutlichkeit sowie nach Vollständigkeit und Genauigkeit verleiht dem Gedicht den Charakter einer gewissenhaft abgefassten Chronik. Indessen weiss Nicolas derselben durch häufigere Einschaltung von Rede und Gegenrede stellenweise ein lebendigeres Gepräge zu geben, als es bei *R* vorhanden ist; auch fügt er, seinem Vorbilde folgend, zuweilen aus dem Schatz seines ziemlich reichen Wissens geschöpfte Angaben ein, welche lediglich zur Ausschmückung dienen. Ich erwähne von solchen nur die Nennung von Olimpias in Verbindung mit Nectanebus (109), diejenige des von Alexander dem Grossen befragten Baumorakels (175-8), den Hinweis auf den von Porus getödteten Bucifas (1383-4), welche die Bekanntschaft Nicolas' mit der Alexandersage beweisen. Auch andere Vergleiche, wie er sie z. B. 2250-4 und 2317-20 anstellt, zeugen von seiner Belesenheit, sowohl was die Kenntnis des Stoffes als was die Art der Darstellung betrifft. Die in den *Chansons de geste* konventionell gewordenen Redewendungen und Ausdrucksweisen sind ihm geläufig; es sind im Besonderen genau dieselben, welche auch die »*Prise de Pampelune*« aufweist. Dass die Auffassung der Dinge und demgemäss die Darstellung derselben ein der mittelalterlichen Denkweise entsprechendes Gepräge trägt, bedarf kaum besonderer Erwähnung. — Bei aller Anerkennung, welche

Nicolas' Kritik in der Behandlung und Darbietung des Stoffes verdient, darf indessen nicht verschwiegen werden, dass der Dichter gegen Ende allmählich erlahmt, was aus der immer enger werdenden, oft wörtlichen Anlehnung an *R* und einem zunehmenden Mangel eigner Gedanken hervorgeht. So erscheint zumal der Schluss des Gedichtes etwas übereilt, sodass die Vermutung nahe liegt, der wahre Schluss sei uns nicht überliefert worden. Andererseits aber macht die eben erwähnte, gegen Ende zunehmende Unselbständigkeit des Dichters es sehr wahrscheinlich, dass er sich zu einem zusammenfassenden und darum von *R* abweichenden, also selbständige Thätigkeit erfordernden Abschluss nicht mehr habe aufrufen mögen*).

*) Um den Unterschied in der Gestaltung des Stoffes durch Nicolas im Anfang und am Ende der Dichtung zu veranschaulichen, citiere ich *Rv*, soweit es den Versen 295-329 und 3042-82 der »Pharsale« entspricht. 295-329 wird das Ende der Beschwörungsscene erzählt, welche bei *R* auf den Zeitraum von Mitternacht bis zum Morgen beschränkt ist, bei Nicolas aber von Mitternacht an sich auf 30 Stunden ausdehnt: Sextus macht sich nämlich auf (145) »droit en la mie nuit«; er und die Seinen »troverent Heriton qand le solaus leva« (150). Zum Zweck der Beschwörung verdunkelt Erichtho die Luft (193-94) »cum fust nuit por dormir«. Als die Beschwörung zu Ende ist, bricht die Nacht herein, Erichtho erfüllt ihr dem Geist gegebenes Versprechen (300) und verbrennt den Leichnam. Bis dies geschehen ist, ist Mitternacht vorüber (304-5) und vor Tagesanbruch kehrt Sextus heim. — Der Schluss der Scene, welcher 295-329 entspricht, lautet bei *Rv*: Qant l'ame ot ainsi parlé dedens le cors e tout dit ce q'ele devoit dire, ele ot grant talant d'isir e de leisir le cors ou ele estoit entree. Mes ele ne pot sans les charmes e sans l'aide Heriectoc. Lors fist la sorciere un grant feu, li cors vint au feu e entra ens. Qant li feus fu bien conjurés, Heriectoc i ot mis herbes e fet ces enchatemens. Heriectoc le lasa ou feu. Iluec devint la charoigne cendre, l'ame s'en ala da dom ele estoit venue. Sescus s'en retorna aus tentes son pere. Heriectoc le convoia, car la nuis fu obscure. Qant Sescus i fu, il coumenca ajorner.

Den Versen 3042-82 entspricht: En ceste maniere garda Pompee son cuer e sa pensee. Ce pooir ot il d'estre sires de son cuer. Mes Cornille qi fu remese en la nef après lui, qant elle vit les espees trahier, ele ne se pot tenir, ains cria après lui: »Hali, miens sires, ceste mandite, ceste escomeniee gent vos ont mort; car la demoree qe vos felstes a venir a moi qerre en Mitilaine est l'achaison porquoi vos morés; car Cesar est venus dedens ceste part.« Einsi croit la dame ne ne cuidoit pas qe Tholomes eüst pooir de son seignor ocire, se Cesar n'i fust. — »Biaus sire, lesiés me vos por ce ariere en ceste nef qe vos morisiés sans moi? Plus estoie je digne de morir qe vos e acoison estoie je de vostre mort, car je vos jeti (?) en tous perils e par terre e par mer ou vos fellesiés maintes choses se por moi ne fust. Je n'avoie pas deservi qe je vesquise après vos ne qe vos me deüssiés guerpier qi par tout vos avoie sivi. Je morrai. Ja voir, seignor maronier, ou vos metrés une corde ou col e m'estranglés, ou aucuns des compaignons mon seignor m'ostrera le chief a une espee. Molt porfera grant franchise qi m'envoiera après mon

10] Metrisches. Die einzelnen Tiraden der Dichtung bestehen aus Zwölfsilblern; dieselben werden 359-483 in vier Tiraden und 923-953 in einer Tirade durch Zehnsilbler unterbrochen. Enjambement begegnet oft. In der Silbenzählung weist das Gedicht einige Besonderheiten auf: 1) Die unbetonte Verbalendung ,ent' wird, wie hier und da auch sonst am Versende sowie in der Cäsus mitgezählt; nur 459, 605, 802, 1939, 3074 ist sie überschüssig; vgl. Prise 4616 u. 5461. — 2. Auch sonst liegt in einer Reihe von Fällen epische Cäsus vor, so in ,pluvie' (98, 2063, 2760), ,propie' (456), ,istorie' (45), ,victories' (445, 520) und in den Eigennamen ,Domicie' (1556, 1559), ,Libie' (651, 2206 etc.), ,Capedocie' (1023), ,Panfilie' (2569). In einer allerdings auffälligen Form scheint sie sich auch in folgenden zu finden: ,carmens' (298), ,Brutus' (353, 1834, 2998), ,Decius' (853), ,Domiciu' (1187), ,Sextus' (1322), ,Crassus' (2296), ,Silla' (2627), ,Menfis' (2798), ev. auch 1259 u. 1299 in ,detrenza' und ,trenza', wo alsdann die im Hinblick auf 1321 u. 1326 gemachten Konjekturen überflüssig sein würden; schliesslich auch in dem in 29 Fällen (66, 288, 427, 797, 800, 909, 1025 etc.) in der Cäsus einsilbig gebrauchten Worte ,Cesar'. Ob bei ,Cesar' in der That epische Cäsus vorliegt oder der Dichter nicht vielmehr wie in ,stu' = ,se tu' (1039, 2728, 2882, 3028, 3029, 3031) Synkope des ,e' angenommen hat, wage ich nicht zu entscheiden, trotzdem ausserhalb der Cäsus ,Cesar' stets zweisilbig ist; es findet sich dies Wort nämlich auch in der Cäsus oft (836, 1183, 1288, 1306, 1565, 1715, 1851, 1856 etc.) zweisilbig, also mit dem Ton auf der letzten Silbe. — Was ferner die Fälle ,carmens' ff. angeht, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass diese von einem des Lateinischen kundigen Abschreiber herrühren, welcher den von Nicolas aus Rücksichten auf das Metrum veränderten Wortformen ihre lateinische Form wiedergegeben hat. Solch' veränderte Formen der Eigennamen, die, wie das Metrum oft beweist, vom Dichter selbst herrühren, finden sich in und ausserhalb der Cäsus: Ich nenne ,Domice' (1190, 1210, 1716 u. ö.) und ,Domicie' (1556, 1559) neben ,Domicius' u. ,Domicion',

seigneur qe sera.« Ce disoit ele a ceus q'i la tenoient. »Si ne m'i lairois pas morir. Pompee i estes vos encore vif e il ne me loist mie a fere ma volenté! Pert-je seignorie de dame tant com mes sires ait point de vie el cors? Il ne me lesent pas morir ains me velent estiver a Cesar por avoir greignor torment.« A cest mot chei pasmee entre leur mains e li marinier tornerent leur voiles si se mistrent a la fuie. De ce leur avint bien qe li vens leur fu couvenables a fouir q'i leur avoit esté contraires a l'ariver.

Diese Stellen lassen zugleich erkennen, wie nachlässig der Schreiber von *Rv* abgeschrieben hat.

,Corneile' (2448, 3084) neben ,Cornelie', ,Luce' (1186), welches wohl = ,Lucius', und ähnlich in der »Prise« (4978) ,Sanses' statt ,Sanson'; ferner ,Cornelian' (2253, 2750), ,Dirotaille' (2533, 2547) statt ,Dirotalius' (2500), und oft ,Cesaron' statt ,Cesar'; statt ,Antonius' heisst es stets ,Antoine', einmal (1208) ,Antonie'.

11] Stärkere Abweichungen von den üblichen Formen haben auch hier wie in der »Prise« die im Reim stehenden Worte aufzuweisen. Die meisten Reime sind zwar rein; eine beträchtliche Anzahl aber sind im Grunde nur Assonanzen, welche durch veränderte Schreibung wenigstens für das Auge zu Reimen gemacht werden. In der Regel bleibt der Tonvokal dabei unberührt. Die Veränderungen bestehen meist im Anfügen eines oder mehrerer Consonanten oder Vokale, welche oft an die Stelle anderer Buchstaben treten, ohne den Tonvokal zu beeinträchtigen; so, um nur einige Beispiele herauszugreifen: ,merciu' (2116) = ,mercie', ,foloi' (419. 2860) = ,folor' (459), ,gaus' (621) = ,gais' (680) = ,gas' (1363), ,civas' (1391) = ,cival' (1134), ,vous' (187) = ,vois' (,vocem', 562. 610 im Versinnern), ,oriaus' (2675) = ,oriant', ,tretus' (487. 1817) = ,treuit' (363), ,aubers' (1424) = ,auberge', ,pon' (283) = ,pons' (696) = ,pont' (908), ,coneis' (1830) = ,conuit', ,floté (3135) = ,floter', ,sacé' (778. 3164) = ,saces' (Imper. 2. Pl.), ,aport' (1594), während die 3. Sg. Ind. der 1. Conj. sonst stets ,e' hat, ,traïne' (2091) = ,traîn' (1969...), ,cevetan' (63. 2140) = ,cevetaine' (638) = ,cetagne' (812). Man sieht bei einer Vergleichung dieser Formen mit den übrigen je in derselben Tirade befindlichen, dass es dem Dichter auf Gleichheit der äusseren Form ankommt. Es stehen ihnen aber ferner eine beträchtliche Anzahl anderer Erscheinungen zur Seite, welche sich durch die in der Lautlehre (S. XXII ff.) näher besprochenen Schwankungen in der Schreibung mehrerer Lautgruppen erklären und dadurch gerechtfertigt erscheinen, wie z. B. dass Worte auf ,ais' in Tiraden auf ,as', solche auf ,ois' oder ,ais' in Tiraden auf ,eis' und umgekehrt mit entsprechend veränderter Schreibung verwendet werden. Ganz abgesehen davon, dass diese Freiheit im Reim auch auf viele Worte ausgedehnt wird, welchen sie nach dem im Versinnern üblichen Brauche nicht zukommt, so ist sie zumal insofern bedenklich, als sie den Dichter verleitet, z. B. in Tiraden auf ,eit' (1626 ff., 2533 ff.) Worte, in welchen ,eit' (= ,oit') auf lat. ,ēbat' zurückweist, mit solchen, in welchen ,eit' (= ,ait') auf ,a' + roman. ,i' zurückweist (factum, placet, vadit) zu vereinigen; Gleiches gilt von der Tirade auf ,eis' (1604); die Tiraden auf ,oit' (151. 2442) reimen ,oit' (= ,habuit'), ,ploit' (= ,placuit'), ,poit' (= ,potuit) mit ,oit' (= ,ēbat'); diejenigen auf ,or' (441. 1713. 2999) reimen ,or' (= ,oir' oder ,eir')

XVIII

mit ,or' (= ,orem'); diejenigen auf ,ois' (1148. 1930) Verbalformen auf ,ois' (= ,eis' = ,es', lat. ,atis') mit Formen, wo lat. ,o' oder ,au' zu Grunde liegt. So werden also Worte in einer Tirade vereinigt, bei welchen Gleichklang des im Reim stehenden Tonvokals wohl schwerlich vorhanden ist. Es geht daraus hervor, dass Nicolas den Reim nur für das Auge, nicht für das Ohr herstellt. Stärker als in den besprochenen Fällen, in denen die Abweichung vom üblichen Gebrauch nicht den Tonvokal betraf, wird die Differenz, wenn die Veränderung auf den Tonvokal ausgedehnt wird. Die hierher gehörigen Fälle sind indessen nicht zahlreich: ,fois' (= ,vicem' 1150. 1941) oder ,foi' (2527) findet sich 675 als ,fais' und 1364 und 2572 in der Form ,fas'; ,parei' (1401) — ,aparit' (571); ,desreui' (2818), auch ,desroi' (420. 2551) — ,desriui' (2132); ,jeu' (2819) — ,giu' (2121); ,diu' (2125), sonst ,deu' (5. 44. 120); ,entier' (133), auch ,entier' (197) — ,entir' (198. 3112); ,vermoi' (2826) — ,vermit' (575). Wenn schliesslich mehrere sonst auf ,er' endigende Infinitive der 1. Conj. in Tiraden auf ,ir' erscheinen: ,oscurir' (193), ,oblir' (1272), ,coupir' (208), ,spoentir' (2015), und wenn ,is' (2. Sg. Praes. von ,estre' 2351), ,eu' (2813 = ,ego'), ,mi' (Pron. pers. 304:), ,moie' (Pron. pos. 1336), ,cist' (Pron. dem. neutr. 307) neben den sonst allein üblichen Formen ,eis', ,je', ,moi', ,ma', ,ce', sowie ,terrine' (657) neben ,terine' (1580. 2106), ,terran' (53) neben ,lerin' (1039. 978. 2893) vorkommen, so darf man zweifeln, ob man es in allen diesen Fällen mit Veränderungen des Tonvokals oder nicht vielmehr mit Nebenformen zu thun hat. Dass dem in einer anderen als in seiner Muttersprache dichtenden Nicolas solche mit unterlaufen, ist nicht befremdlich. Und wenngleich sich für die Herleitung mancher von ihnen eine Erklärung schwer geben lässt, so zeigt doch zumal ein Blick auf die auch im Versinnern hier und da vorhandenen auffälligen Verbalformen (Abschn. 2), dass sie ihr Vorkommen ausser den Anforderungen des Reimes auch des Dichters eigener Unsicherheit verdanken. Ich zähle einige auf: ,engluit' (366) 3. Sg. Praes. — ,englouter' ; ,seduans' (1786) — ,seduire' ; ,aprendus' (1818) Particip; ,souzmetu' (2176) Particip; ,perdisoit' (169), ,venquisoit' (170), ,covrisoit' (1846); ,profers' (1419 = ,fiert'); ,mespers' (1420. 3. Sg. Praes. ,mesperdre?'); ,sofers', ,descovers', ,ofers' (1430. 31 u. 3. = 3. Sg. Praes. ?); ,falla' (1927) statt ,failli'; ,falée' (1701) st. ,falié'; ,enpalue' (962. 3. Sg. Praes.) neben ,paloï' (Pass. déf. 81. 3078); ferner die auf Accentverschiebung beruhenden: ,nobil' (567), ,majeste' (1116. 2791). — So liegt eine beträchtliche Anzahl von Worten in Formen vor, welche eine unzweifelhafte Deutung schwer, wenn nicht unmöglich machen. — Schliesslich ist noch eine grosse Anzahl von un-

französischen Formen zu erwähnen, welche zwar öfter auch im Versinnern, vornemlich aber im Reim begegnen. Es sind die dem Italienischen direkt entlehnten und die ihm nachgebildeten. Der Reichtum seiner Muttersprache an Bildungssuffixen hat nämlich den Dichter veranlasst, zu einer beträchtlichen Anzahl von Wortstämmen oder schon fertigen Worten Formen zu bilden, von denen er zwar den guten Glauben gehabt haben mag, dass sie französisch seien, die sich aber als solche nicht nachweisen lassen. Hierher gehören viele Substantiva in den Tiraden auf ,ance' (18), ,acu' (232. 1237. 2597), ,aille' (891), ,üe' (971), ,ison' oder ,eixon' (692. 260), ,or' (441. 1713. 2999), ,ors' (1283), Adjektiva auf ,ine' (1564), ,ous' (174. 2861), Verbalformen auf ,ine' (1564), ,aine' (627. 2211). Die betreffenden Tiraden weisen meist selbst einige Reimworte auf, welche dem Italienischen entnommen sind und zu den übrigen Bildungen, zu welchen das Französische die Wortstämme lieh, veranlasst haben mögen; ich zähle einige auf: ,descordance' (38) — ,discordanza', ,costumanze' (2436) — ,costumanza', ,desendance' (2437) — ,discendenza', ,falace' (1241) — ,fallacia', ,ferue' (991) — ,feruta' (?), ,doteison' (731. 2942) — ,dubitazione', ,seguior' (3030) — ,seguitatore' (?); ,porprine' (1564) — ,porprino', ,sclavine' (1569) — ,schiavina', ,respous' (180) — ,risposo', ,ous' (2862) — ,oso', ,ruine' (1565) — ,rovinare', ,sanguine' (1570) — ,sanguinare', ,displaine' (640) — ,dispianare', ,lontaine' (2215) — ,lontanare'. — Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass in vereinzeltten Fällen selbst die Syntax dem Reim Concessionen machen muss: so erscheint 530 und 849 das Adverb in der Funktion des Adjektivs; 1442 wird in einem Satzgefüge, in welchem in einem andern Verse (905) zwei Conjunctive einander coordiniert sind, der eine durch den Indicativ ersetzt.

Es ergibt sich aus dem Gesagten, dass die dem Dichter zu Gebote stehenden Mittel, sich die nötigen Reimworte zu verschaffen, ziemlich ausgiebige und teilweise von Willkür nicht ganz frei waren. Es werden sich daher, abgesehen von denjenigen Fällen, wo die anderwärts im Text vorkommenden Formen mit den im Reim stehenden übereinstimmen, aus den Reimworten schwerlich Schlüsse für die Formenlehre ziehen lassen.

12] Am häufigsten hilft sich Nicolas, um die gewünschte Silbenzahl herzustellen, durch Vereinigung zweier Vokale zu einer Silbe, sei es im Wortinnern oder am Wortende und -anfang. Dieselbe findet sich zumal bei tonlosem ,e' mit vorausgehendem Vokal, z. B. 68, 487, 588, 773, 1004 etc.; doch ist dies nicht die Regel, da die Vereinigung öfter unterbleibt, so 10, 107, 305, 805, 806, 869, 988, 1008 etc. Vereinigungen anderer Vokale im Inlaut sind nicht selten: ,feïsse' (183), ,voüst' (192), ,eüses' (541 und 717), ,maleürant' (553), ,poïsse,

(583), ,piète' (912), ,gaagneres' (2283), ,reampli' (3054) etc. Die Vereinigung eines Endvokals mit dem Anfangsvokal des folgenden Wortes ist zumal bei ,e' und ,i' vor ,a' oder ,e' häufig, weniger bei ,e' und ,i' vor ,i' und ,o', sowie ,a' vor ,u', ,u' vor ,a' und ,e', andere sind selten. Freilich ist vorangehendes ,e' nur 690 u. 2882 betont, nachfolgendes dagegen öfter, z. B. 55, 94, 197, 776, 1011. Von den übrigen Verbindungen registriere ich je ein Beispiel: 2670. 1067. 283. 2723 — 19. 375. 112. 109. 649 — 140. 567. 1669. 1645. 1276 — 1639 — 965. 916. 1907. — Ein das zweite Wort beginnendes ,h' ist ohne Einfluss, 23. 103. 297. 1707*). Ich glaube indessen aus dieser Erscheinung auf ein Bestreben der Hiatusstilgung nicht schliessen zu können, denn es darf nicht übersehen werden, dass trotzdem der Hiatus noch sehr oft vorkommt, und zwar um so öfter, als Nicolas Elision eines dumpfen ,e' in denjenigen Fällen, wo sie im Altfranzösischen fakultativ ist, nicht immer eintreten lässt. So begegnet Hiatus nach dem Relativum ,que' 157, 227, 320, 443, 445 etc., Conjunktion ,que' 15, 85, 309, 355, 470 etc., ,se' 785, ,je' 167, 312 etc., ,ce' 274, 558 etc., ,le' 166, ,me' 3067, ,de' 79, 687 etc., ,ne' 116, 929 etc.

13] Von den Freiheiten der Synkope, Epenthese u. a. macht Nicolas den im Altfranzösischen üblichen Gebrauch, welchen er indessen noch erweitert. Besonders auffällig ist hier die S. XVI schon erwähnte Zusammenziehung von ,se' und ,tu' zu ,stu' (vgl. dagegen 3033). Von anderen Beispielen nenne ich nur ,termne' (2271), ,evangliste' (2550); ferner ,adevenist' (310), ,rasanable' (1557), ,soferans' (379); ,nil' = ,ni le' (1874, 1258), ,sil' = ,si le' (1358), ,qil' = ,qi le' (1358, 1630), ,qet' = ,qe le' (3163), vgl. S. 80, Anm. 1210; ,sin' = ,si en' (2408 u. ev. 2380); ,naura' (1188) vielleicht = ,en aura'.

Eine weitere, und zwar sehr ausgedehnte Freiheit besitzt Nicolas darin, dass er prothetisches ,e' nach Belieben bald setzt bald weglässt. Es begegnet eine Anzahl von Worten, welche beide Schreibungen zeigen: ,scrit', ,scrist', ,scriture' (1988, 304, 2240) — ,escrit', ,escritors' (46, 958, 1948); ,spargner', ,sparagner' (1044, 3146) — ,espargner', ,esparagner' (785, 791); ,scuer',

*) An mehreren Stellen scheint dieser Brauch, wenigstens für das Auge, auch auf j', welches die Handschrift ,i' schreibt, ausgedehnt worden zu sein; so V. 2. 760. 1355 2656, wo man ,qe ie' resp. ,qe ia', ,ne ia, zu einer Silbe zusammenziehen müsste; hierfür scheinen auch die Schreibungen ,sue' (522) = ,sui je', ,aie' (2871) = ,ai je' zu sprechen, wohingegen die Auslassung von je' in ,il m'est avis qe voie' (2620) nicht ins Gewicht fallen kann. Auch hat die Annahme, dass der Abschreiber etwas eingeschaltet haben sollte, wenig für sich. Ich ersetze deshalb hier ,i' nicht wie sonst durch j'.

‚schu‘ (2180, 1090) — ‚escu‘ (1240) u. a. Dabei ist die Anwendung des ‚e‘ nicht wie diejenige des entsprechenden italienischen ‚i‘ an das Vorhergehen gewisser Worte mit consonantischem Schluss gebunden, sondern scheint lediglich durch die Anforderungen des Metrums bedingt zu sein. Dieselbe Freiheit findet sich auch bei Worten, wo ‚e‘ auf lat. ‚ex‘ zurückweist: ‚strance‘ (20 u. öfter) — ‚estrance‘ (356 u. ö.); ‚spandre‘ ‚spannus‘ (2799, 498) — ‚espandre‘ (975, 1500); ‚scamper‘ (1042) — ‚escamper‘ (1704). Da der Mehrzahl dieser Worte italienische Formen mit consonantischem Anfang entsprechen (‚scrivere‘, ‚sparagnare‘, ‚scudo‘, ‚stranio‘, ‚spandre‘, ‚scampare‘), so vermute ich, dass, wie oft bei Nicolas, so auch hier die Formen seiner Muttersprache von Einfluss gewesen sind, und zwar um so mehr, als auch mit andern Vokale als ‚e‘ beginnende Worte der italienischen Form entsprechend Aphäresis zeigen: ‚clavons‘ (736) it. ‚schiaivo‘; ‚spalle‘ (792, 1599) — ‚spalla‘; ‚sponde‘ (2226) — ‚sponda‘; ‚stoille‘ (2461) — ‚stella‘; ‚speroner‘ (1192, 1205..) — ‚speronare‘; ‚ste‘ (871, 298), neben 5maligem ‚esté‘ — ‚stato‘; ‚nemi‘ (1621, 1653 neben ‚enemi‘ 1411) — ‚nemico‘; ‚vesqe‘ (2551) — ‚vescovo‘; ‚rondelle‘ (2587) — ‚rondinella‘; ‚venture‘ (1021, 1704) — ‚ventura‘; ‚laine‘ (637, 1701, 1723, 2737) — ‚lena‘; ‚scurir‘ (300, 2006, 2248 neben ‚oscuré‘ 310, ‚oscurance‘ 951 und ‚oscuror‘ 1739) — ‚scurare‘. — Schliesslich bemerke ich hinsichtlich der Anzahl der einen vokalischen und der einen consonantischen Anfang zeigenden Fälle, dass die ersteren den letzteren nahezu gleich sind. Ich habe mich daher nicht veranlasst gesehen, in den zahlreichen Fällen, wo, wie Vers 12, 41, 74, 77 etc. die Handschrift über die Zugehörigkeit eines ‚e‘ zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte in Zweifel lässt, dasselbe zum vorhergehenden zu ziehen.

14] Grammatisches. Da die in den Reim tretenden Worte mannigfachen Veränderungen, welche in einigen Fällen sogar den Tonvokal betreffen, in anderen denselben nicht zweifellos erkennen lassen, unterworfen worden sind, habe ich sie bei der Betrachtung der grammatischen Eigentümlichkeiten unseres Textes ausser Acht gelassen, wenigstens soweit dabei die letzten Silben in Betracht kommen würden. Es wird sich aus demselben Grunde auch schwer ein Anhalt für die Beurteilung des Lautwertes der im Text üblichen Schreibungen gewinnen lassen, zumal da der Text für ein und denselben Laut in demselben Worte oft zwei, drei, auch vier verschiedene Schreibungen aufweist. Viele von diesen Schwankungen sind nur als graphische Differenzen zu betrachten und zum Teil dem Abschreiber zur Last zu legen, viele mögen auch auf einer Unsicherheit des Dichters selbst beruhen, was durch die Be-

schaffenheit der Reime bestätigt zu werden scheint, da Nicolas sonst schwerlich z. B. ‚eis‘ = ‚ois‘ mit ‚eis‘ = ‚ais‘ in einer Tirade vereinigt haben würde. Dass Nicolas von sich sagt (1946-7), er schreibe in ‚buen françois‘ und dass Jedermann in Paris und in Valois seine Sprache für solches erklären würde, ist kein Beweis dafür, dass er das Centralfranzösische jemals gehört oder gesprochen hat. Dagegen besass er eine grosse Belesenheit, welche er nicht nur aus einem einzigen Werke geschöpft haben kann. Es ist also wahrscheinlich, dass ihm das Französische unter graphisch, vielleicht auch dialektisch verschiedenen Formen vor die Augen gekommen ist. Die Schwankungen seiner Orthographie werden also ihren Grund zum Teil in der Verschiedenheit der Orthographie und der Sprache der ihm bekannten französischen Texte haben, aus welchen er sein Wissen schöpfte. Ich registriere die Eigentümlichkeiten unseres Textes daher nicht als Abweichungen von einem bestimmten französischen Dialekt, welche durch Nicolas' Dialekt hervorgerufen worden wären, sondern zähle sie als Abweichungen vom Französischen im Allgemeinen auf.

15] Lautliches: frz. ‚ui‘ (verschiedenen Ursprungs) oft ersetzt durch ‚u‘: ‚conduir‘ (645..), ‚condurai‘ (309, 835), ‚conduit‘ (1595) — ‚conduit‘ (1966), ‚lu‘ nicht selten neben ‚lui‘, ‚celu‘ und ‚cestu‘ öfter als ‚celui‘, ‚cestui‘; auch in unbetonter Silbe: ‚pu-ance‘ (39 u. ö.) — ‚puisanze‘ (935), ‚fuson‘ (273) — ‚fuison‘ (2190), ‚lusoit‘ (596) — ‚luisans‘ (1783); umgekehrt ‚cuisin‘ (1022..), ‚puit‘ (1030, 1963) neben ‚cusin‘ (1019), ‚put‘ (2891) u. a.

Ursprüngl. ‚oi‘ wird oft durch ‚o‘ ersetzt: ‚conostre‘, ‚conotre‘ (1535, 3025, 3156), ‚angosce‘ (1714); ‚pont‘ (29, 283 u. ö.), ebenso secundäres ‚oi‘: ‚foble‘ (71, 143, 365 u. ö.).

Frz. ‚ou‘ (= lat. ‚o‘, ‚u‘) oft ersetzt durch ‚o‘ oder promiscue mit ‚o‘ gebraucht: ‚honour‘, öfter ‚honor‘, ‚greignour‘ — ‚greignor‘, ‚segnour‘ sehr selten neben ‚segnor‘, ‚desdegnois‘, ‚dexiros‘ — ‚tenebrous‘, ‚merveilous‘; ‚nous‘, ‚vous‘, ‚lour‘, seltener ‚nos‘, ‚vos‘, ‚lor‘; ‚celor‘, ‚cestor‘ häufiger als ‚celour‘, ‚cestour‘; ‚tot‘ (87mal) neben ‚tout‘ (58mal); ‚pour‘ — ‚por‘; auch in unbetonter Silbe: ‚doutance‘ — ‚dotance‘, doch ist es hier selten; umgekehrt ‚trou‘ (32 = ‚trop‘), ‚paroule‘ (392 u. ö.), ‚lous‘ (88, 518 = ‚laudem‘), ‚ouses‘ (449, 565, 249), ‚ousoit‘ (116), ‚ousa‘ (2564, 2900); vielleicht gehören hierher auch ‚zouse‘ und ‚oucir‘*).

*) Die Frage, ob ‚zouse‘ oder ‚zonse‘, ‚oucir‘ oder ‚oncir‘ zu schreiben ist — die Handschrift gestattet nämlich bald die eine, bald die andere Lesung — muss ich offen lassen. Für das Erstere spricht das häufige Vorkommen von ‚ou‘ neben ‚o‘ für lat. ‚au‘ (vgl. besonders ‚lous‘ und

Statt ,o' begegnet vor ,m' und ,n' häufig ,u': ,sunt' (18mal) — ,sont' (23mal), ,und' (1858) — ,ond', ,cum' — ,com', ,sun' (1632) — ,son', ,volunter', ,volunté', ,mundaine'; ferner stets ,plurer'; umgekehrt ,omblement' (875).

Dieses mehrseitige, dem Schreiber vermutlich unverständliche Schwanken zwischen ,ou' und ,o' einerseits, ,o' und ,u' andererseits, mag es verschuldet haben, wenn sich vereinzelt ,pur' (560), ,lur' (1895) neben ,pour', ,lour' findet. Aus demselben Grunde schwankt auch die Bezeichnung für vokalisiertes ,l' (Artikel oder Pron. pers. conj.), welches in unserm Text sonst meist als ,o' erscheint, zwischen ,ou', ,o' und ,u': ,dou' (= ,de le'), ,do' (1672), ,du' (1668); ,ao', ,au', ,aou' (1244); ,dao', ,daou' (1780), ,dau' (3015); ausserdem findet es sich 15mal als ,o', je einmal (2819, 3156) als ,ou' und als ,u' suffigiert (vgl. Artikel, Abschn. 23 und Pron. pers., Abschn. 25).

Einigen Worten, in welchen ,ue' auf lat. ,ø' in freier Silbe zurückgeht, stehen auffallende Formen mit ,o' zur Seite: ,cuer' (3077) — ,cor' (3045), ,muere' (512 v. ,morir') — ,moire' (1659). Ebenso ,orgueil' (2096) — ,orgoil' (2510), auch ,orguel'. Neben ,poy' (1757 = ,paucum') öfter ,pue', auch ,puy' (209); das letztere ist vielleicht nur eine graphische Abweichung, wie wahrscheinlich auch bei ,doel' (1255) — ,duel', ,moilier' — ,muiler', ,foison' — ,fuison', ,coisin' (1768) — ,cuisin', ,pois' (907) — ,puis' (3157), auch ,pues' (938, 2858, 3156).

Frz. ,ei' (= lat. ,ē', ,ī') wechselt mit ,oi': ,deit' (= ,debet', 3mal) — ,doit' (23mal), ,veit' (,videt', 4mal) — ,voit' (25mal), ,dreit' — ,droit', ,merveiler' — ,mervoilles', auch unbetont ,veisin' — ,voisin'. Dies hat zur Folge, dass neben fünfmaligem ,seit' (,sapit') einmal ,soit' (757) erscheint, ferner ,poine' (2164 = ,peine'), ,leixir' (,loisir'), ,proier' (,prier'). Statt beider erscheint zuweilen ,i': ,consil', ,consiler', ,paril' (1762), ,aparillé' (766) und wohl unter italienischem Einfluss ,riame' (stets so, = ,royaume'), ,viage' (3082), ,niant' (2827, sonst ,noiant').

Frz. ,ai' (= lat. ,a' + lat. ,i' oder roman. ,i', oder = lat. ,a' vor ,m' oder ,n') ist oft durch ,a' ersetzt: ,lasse' (582 v. ,laisser'), ,laser' häufig neben ,laiser', ,base' (2258, 1558 = ,baisse'), ,maovase' (2280) neben ,maovaise'. ,man' (1665, 1744 = ,manus') — ,main' (266), ,sans' (350 = ,sanus'), ,fam' (527, 530, 533 = ,fames'), ,romans' (2mal) — ,romains' (8mal), ,soveran' (120) — ,soverain' (684) — ,soprain' (3034), ,certan' (522, 1646) — ,certain' (576), ,sant' (2788) — saint (2550, 2553), ,clame' (2467, 2500),

,ouser'), für das Zweite die auch anderweit in unserm Text sowie in anderen franco-italienischen Dichtungen vorkommende unorganische Nasalierung (vgl. Abschn. 17).

,ame' und ,ament' (1114, 1234, 2090... = ,amat') u. a. Ebenso in unbetonter Silbe: ,maintenir' (44. 420...), ,mantinant' (241. 879...) — ,maintinant' (976). — Umgekehrt erscheint ,ai' statt frz. ,a' in ,tais' (1542, 1632), ,brais' (= ,bras') häufig, ,drais' (= ,drap' 1583, 1941), ,pais' (2146 = ,passus', 2257 Negation), ,bais' (= ,bas' 2261, 2599), ,remanaint' (1633), ,daingn' (1075 u. ö.) neben ,dagne' (190 etc.) statt ,digne', sowie in folgenden Verbalformen der 2. P. Sg.: ,ais' (20mal) — ,as' (4mal), ,aurais' (5mal) — ,auras' (1mal), ,serais' (2mal = ,seras'); ,vais' (6mal = ,vadis'); die Fut. ,ferais' (2715, 2860), ,verais' (1740), ,metrais' (2752), ,porais' (2113), ,saurais' (1028); die Parf. ,començais' (927), ,regardais' (932) neben fünfmaligem Parfait auf ,as'.

Der Schreibung mit ,ai' steht in betonter wie in unbetonter Silbe, mag ,ai' einen Ursprung haben, welchen es will, bei vielen Worten ,ei' oder auch ,e' zur Seite: ,veit' (23mal = ,vadit') — ,vait' (5mal), ,feit' (31mal = ,facit') — ,fait' (2mal), ,feit' (35mal = ,factum') — ,fet' (1mal), ,feites' (228) — ,fetes' (611, 791), der Infinitiv ist immer ,fer' geschrieben, ,trait' (Part. v. ,traire', in der Hschr. ,trer', 4mal) — ,treit' (9mal), ,maoves' häufig neben ,maovais', ,paleis' (2789) — ,pal's' (2905), ,mais', seltener ,meis' (1246) oder ,mes' (115), ,james' häufiger, ,romains' (18mal) — ,romens' (4mal) (vgl. ,romains'), ,pein' (= ,panem' 94, 2563), ,vilein' (1609) — ,vilen' (1847) u. a.; ,ensi' (388, 791), ,feisant' (22), ,amenrai' (2471) — ,amein' (515) und ,mainent' (516...), ,venquisoit' (170 u. ö.) — ,vaincra' (168...). Umgekehrt ,pains' (2834 = ,pense').

Frz. ,e' oder ,a' (= lat. ,a' vor ,l' in freier Silbe) erscheint als ,e' oder öfter ,ie' in den häufig vorkommenden ,tel' (34...) — ,tiel' (6...), ,quel' (1505...) — ,quiel' (108...).

Frz. ,e' (= lat. ,a' in freier Silbe) vereinzelt neben ,ie': ,mier' (3135 = ,mare'), sonst ,mer', ,bier' (3011) neben dem im Reim stehenden ,ber' (2498), ,clier' (1427 = ,clarus') — ,cler' (616), ,bontie' (3061), sonst ,bonté'.

Bei den Infinitiven begegnet mit ,ier' nur ,avançier' (1557), ,mançier' (1992), ,trencier' (1584) neben ,mançer' (2mal), ,trencher' (5mal); von Participien nur ,leisié' (3056), was sich aber anzweifeln lässt.

Frz. ,ié' (= lat. ,ö' oder ,ae' in fr. S.) öfter durch ,e' ersetzt: ,ben' (2883 in ,beneorous') selten neben ,bien', ,fert' (14mal) — ,fiert' (13mal), ,fer' — ,fier' (,ferus'); ,ié' (= lat. ,arium'): ,detrer' weit häufiger als ,detrir' (823), ,mariner' (3079, 3083) — ,mariniers' (3066), stets ,primer', ,acer' (2352 = ,acier'), ,volonter' (729), ,riveré' (1013 im Reim, wo ,iere' neben ,ere' vorkommt); auch unbetont in ,veilars', ,veilece' (849, 872). Von vereinzelt dastehenden nenne ich ,cef', seltener palatal

beeinflusstes ,a' nach Bartsch'schem Gesetz ,cief', ,ren' seltener als ,rien'.

Lat. ,e' oder ,i' vor vokalisiertem ,l' wird oft durch ,ie' oder ,ia' ausgedrückt, selten durch ,a' ersetzt: ,soleus' (2456), ,mantieus' (3089), ,bieus' (3071), ,oiseus' (2841), ,hosteus' (2381), ,eus' (= ,illos', nicht selten) — ,solaus' (150, 629), ,mantiaus' (3003), ,biaus' (308, 3056, 3059), ,osiaus' (2054), ,hostiaus' (2071 im Reim), seltener ,aus' (1276) etc. Manche Worte haben nur ,eus', manche nur ,aus', doch ist ,eus' im Allgemeinen das Überwiegende.

16] Frz. ,e' in vortoniger Silbe (= palatal beeinflusstem lat. ,a') ist durch ,a' ersetzt in: ,zamin' (33...) häufiger als ,cemin' (2548), ,baçaler' (123, 1903), ,açarins' (1341), ,azares' (1090) — ,açerin' (3092); ferner noch in Vortonsilbe ,trapasse' (2549...), ,trabuce' (1093...), ,aidaristes' (705), ,contradit' (2596), ,comprares' (1787), wohl 2. P. Plur. Fut., ,darer' (1361, 1407) = ,derriere', daneben aber auch ,trepase' (2552); ,a' findet sich aber auch da, wo es nicht mehr in Vortonsilbe steht: ,trabucer' (2847, 2940), ,sbaraterons' (1012), ,alimens' (623, 2347 = ,éléments'). Umgekehrt ,reconter' (1049), ,meneçant' (236), ,senetor' (1075), ,mereçaus' (1305) und ,ceschun', welches weit häufiger vorkommt als die Form mit ,a'.

Frz. ,e' in vortoniger Silbe (= palatal beeinflusstem lat. ,a') ist auch mehrfach durch ,i' ersetzt: ,cival', ,civaler', ,civalerie', ,civalerous', ferner ,e' (= lat. ,i', ,e'): ,spirit' (295), sonst ,esperit', ,bidaus' (2076 = ,bédeau?), ,divise' (1062). Umgekehrt aber auch das afrz. gewöhnliche ,feni' (294, 351, 562) v. ,finir', und das afrz. correcte ,desipline' (1577). Auch betont: ,drice' (1236, 1439, 3079) neben dem seltneren ,dresent' (980), wo ,i' auch in unbetonter Silbe bleiben kann: ,dricer' (2455), ,drice' (1319, 1435); ,balistre' (1237) statt ,balestre'. ,in' statt ,en' ist nicht selten: ,in' (Präpos. 1780, 1994, ,inde' 1922), ,intend' (1721), ,insagne' (1576), ,incline' (1573), ,indurer' (1392) u. a.

Vor Nasalen scheint ,a' mit ,e' gleichwertig gebraucht zu sein: ,giant' — ,gient', beide sehr häufig; bei den Adverbien ist ,en' weit seltener als ,an'; ,tamps' (98), sonst ,temps', ,zan-tis' (187...) — ,çentil' (566...), ,atend' (912), ,intend' (1721), ,estend' (1573), ,dexend' (2197) — ,atand' (983), ,entand' (567...), ,dexand' (2239), ,ensemble' (832...) — ,ensamble' (2615) u. a.

Der Auslaut ist bei folgenden Worten auffällig: ,fortuna' (609), ,riçu' (1386 = ,riche'), welche indessen, da die Handschrift bei ihrem häufigen Vorkommen sonst immer ,riche' und

‚fortune‘ schreibt und sie überhaupt die einzigen sind, welche eine derartige Veränderung des Auslauts zeigen, als Versehen eines italienischen Abschreibers zu betrachten sind.

17] Silbenschliessendes ‚l‘ vor folgendem Consonanten wird meist zu ‚o‘, seltener zu ‚u‘ vokalisiert: ‚saover‘ (63...), ‚maoves‘ (häufig), ‚daomace‘ öfter als ‚daumace‘, ‚maogré‘ (453...), ‚paomoiant‘ (1135), öfter ‚paumoier‘, ‚aotre‘ ebenso oft als ‚autre‘, ‚aature‘ (2261), ‚eome‘ (häufig) u. a. So weist ‚aosi‘ (1622) auf ital. ‚alsi‘, ‚aomein‘ (2040) auf ‚almeno‘. Ich verzeichne hier auch ‚coupe‘ (1126 = ‚culpa‘). Ebenso findet sich ‚o‘ in Worten, in welchen ‚l‘ zu Grunde liegt: ‚maobrine‘ (2086, 2558, 2905), dagegen stets ‚aubres‘. Umgekehrt ‚cortieus‘ (3092 = ‚couteau‘), ‚borclé‘ (1195), ‚borclel‘ (1412) = ‚bouclé‘, ‚boucle‘. Sellen unterbleibt die Vokalisierung: ‚foldres‘ (2005), ‚voldroie‘ (1335), ‚cruelté‘ (784) neben ‚cruaoté‘ und ‚cruauté‘. Schwanken zwischen ‚u‘ und ‚l‘ zeigen auch: ‚miels‘ oder ‚miez‘ — ‚mieus‘, ‚mereçals‘ (1164) — ‚mereçaus‘ (1305). Eingeschobenes ‚l‘ findet sich bei ‚spli‘ oder ‚espli‘, ‚exploit‘ (2474), ‚mesclin‘ (2105, 2904), ‚resploit‘ (2471) neben ‚respit‘ (3083).

Die Nasalierung wird vor ‚b‘ oder ‚p‘ meist durch ‚m‘, selten durch ‚n‘ ausgedrückt; oft ist auch die für ‚n‘ gebräuchliche Abkürzung angewandt, die ich hier mit ‚m‘ aufgelöst habe. Vor ‚f‘ findet sich stets ‚n‘, z. B. in ‚trionfe‘ (706, 750, 842).

Unorganische Nasalierung findet sich bei ‚scamper‘ (1042), ‚ensir‘ (297, 2849), ‚ensi‘ (1925, 2241), ‚ensu‘ (677, 1809), ‚engal‘ (394, 1140); vielleicht auch bei ‚oncir‘ und ‚zonse‘ (vgl. Anm. S. XXII). Die Nasalierung unterbleibt in ‚dojon‘ (292, 723, 2956) wie in der Prise (vgl. auch ‚coroi‘ 433 = ‚conroi‘).

‚s‘ findet sich öfter einfach als geminiert in ‚pusance‘, ‚laser‘, ‚chuisse‘, ‚trepase‘ neben ‚trapasse‘ u. a.; im Subj. Imperf. ebenso oft ‚s‘ als ‚ss‘. — ‚s‘ sowohl als ‚ss‘ wechselt zuweilen mit ‚sc‘: ‚Sipion‘ neben ‚Scipion‘, ‚desiplin‘ — ‚discipline‘, ‚ensemble‘ — ‚ensamble‘, ‚conoscanze‘ und ‚conoiscanze‘ — ‚conoissanze‘ u. a.; ‚s‘, ‚ss‘ und ‚sc‘ sind oft durch ‚x‘ ersetzt: ‚dexandre‘, ‚dexend‘ — ‚descandre‘, ‚desendance‘, ‚mexance‘ — ‚mescance‘, ‚exlir‘ — ‚eslir‘, ‚diex‘ — ‚dies‘, ‚laixé‘, ‚laixeras‘ u. a. Umgekehrt ist ‚x‘ durch ‚s‘ ersetzt in ‚esaucer‘ (2453). — Im Inlaut vor Consonanten ist ‚s‘ meist noch vorhanden; selbst vor ‚t‘ findet es sich zuweilen noch: ‚destrer‘ neben ‚detrer‘, ‚senestre‘ — ‚senetre‘, ‚estre‘ (5mal) — ‚etre‘ (34mal), ‚estes‘ (4mal) — ‚etes‘ (2mal), ‚conostre‘ — ‚conotre‘, ‚çatieus‘ — ‚çasteus‘, Pronom. ‚vetre‘ und ‚vestre‘, aber nur ‚notre‘ u. a.; auch das Verbum ‚motrer‘ erscheint einigemale (1475, 1478, 1534, 1865) mit ‚s‘; dagegen fehlt es fast stets in den sehr häufigen Formen ‚trelout‘, ‚tre-

tous' etc. — Über ,s' impurum siehe S. XX. — Im Auslaut fehlt ,s' zuweilen: ,ver' und ,me' ebenso oft als ,vers' (Präpos.) und ,mes' (= magis); ,enver', ,dever'; ,sen' (931, 1041), häufiger ,sens'. — Über ,s' in der Declination siehe S. XXVIII.

,ç' und das weniger häufige ,z' werden völlig gleichwertig gebraucht: Während in jeder einzelnen Tirade auf Gleichheit der Versausgänge gesehen wird — einzelne Abweichungen finden sich nur 1125, 2118, 2289, 2464, 2583 ff. —, finden sich 232 ff., 2317 ff., 2597 ff. die Endungen ,aze' und ,açe' promiscue. Weitere Belege ergeben sich aus dem Folgenden: ,ç' und ,z' finden sich 1) mit dem Lautwerte des ,s', ebenso wie das vor hellen Vokalen verwendete ,c': ,za' (147) — ,ça' (1848), ,douzor' (2316) — ,garçon' (286), ,Larice' (2084), ,Lariçe' (2129) u. a.; — 2) an Stelle des nur selten gebrauchten ,ch', welches auch häufig durch ,c' ersetzt wird: ,çouse' (1552), ,zouse' (155), ,chouse' (1550), ,couse' (751); ,çarn' (1197), ,zarn' (1500), ,carn' (54); ,çans' (1373), ,zans' (1755), ,champs' (2060), ,camps' (2065); doch zeigen die meisten der hierher gehörigen Worte eine ziemlich consequente Schreibweise, indem sie entweder gar nicht oder nur zwischen zwei von den vier Zeichen schwanken: ,civaler' (1252), ,chivaliers' (408); ,zastelaine' (2225), ,chastelaine' (2758); ,trença' (1160), ,trenza' (1139); ,roçe' (148), ,roce' (151); ,zamin' (33), ,çamin' (2140) etc.; — 3) an Stelle des von ihnen fast ganz verdrängten ,j' und des vor hellen Vokalen stehenden ,g': ,çoie' (278), ,zoie' (173), ,joie' (1580); ,daomaçe' (249), ,daumaze' (2749), ,daomaje' (1912); ,çentis' (2342), ,zentil' (1575) oder ,zantil' (20), ,gentil' (1152), ,jentils' (1318); ,çant' (1605), ,zans' (387), ,jant' (1224), welches übrigens allermeist ,giant' oder ,gient' geschrieben wird. — Am Wortende finden sich oft ,s', ,z' und ,ç' promiscue gebraucht, und zwar, wie es scheint, zum Teil in Folge davon, dass unser Text den Unterschied von ,s' und ,z' in der altfranzösischen Declination nicht mehr kennt und beide für gleichwertig hält; mit ,z' aber drang auch ,ç' ein: ,tous', ,touz'; ,fils' (865), ,filz' (1431); ,anz' (1181), ,anç' (2805), ,ans' (1976); ,senz' (2805), ,senç' (2805).

In einigen wenigen Fällen, in denen man vor hellen Vokalen den k-Laut erwarten sollte, welchen unsere Handschrift hier durch ,ch' oder ,ç' zu bezeichnen pflegt, findet sich ,c'. Bei ,Africe' (687) habe ich mit Rücksicht auf die sonstige Schreibung ,Afriche' (5mal) und ,aufrichens' (1mal) ,ch' geschrieben.

Was das gutturale ,g' betrifft, so zeigt die Hschr. ,guere' (420, 725) gegen ,gerre' (830), ,guise' (16) und ,guisse' (1837) — ,gise' (2691), ,guencir' (2mal) — ,gencir' (4mal), ,gerpir' stets ohne ,u'. Da sich andererseits oft ,giant' und ,gient' neben ,jant' etc., ferner ,giugleors' (1938) neben ,jugleor' (451) findet,

so scheint stellenweise das Bedürfnis vorgelegen zu haben, dem ‚g‘ die französische Aussprache durch Zufügung des ‚u‘, resp. des ‚i‘ zu sichern, doch fehlt consequente Durchführung. ‚long‘ (1433), ‚longe‘ (1239), ‚longemant‘ (542, 1425, 1764, 2321) sind nie mit ‚u‘, wohl aber 3mal (1081, 1110, 2585) mit ‚ç‘ geschrieben; es hat also den Anschein, als ob hier in der That kein gutturaler Laut gesprochen werden sollte.

‚v‘ scheint durch ‚b‘ ersetzt in ‚recobrer‘ (5mal); neben dem häufig vorkommenden ‚pobre‘ oder ‚poubre‘ findet sich einmal ‚poverté‘ (2716). Zwar kennt unsere Handschrift neben dem für ‚u‘ sowohl als ‚v‘ gebrauchten Schriftzeichen ein besonderes für ‚v‘, welches in Handschriften des XIV. und XV. Jhs. zuweilen eine dem ‚b‘ sehr ähnliche Form zeigt, wie auch in unserm Text in ‚vuer‘ (1207). Man könnte also an eine Verwechslung durch den Abschreiber denken, wenn nicht in der »Prise« dieselben beiden Worte ‚b‘ zeigten.

‚h‘, welches unser Text bei Worten, wo es zu erwarten ist, bald setzt bald nicht setzt, findet sich einige Male an Stellen, wo ihm alle Berechtigung abzusprechen ist: ‚hoster‘ (217), ‚hosterent‘ (899), ‚hosta‘ (3089), ‚hosté‘ (3127) = ‚öter‘, ‚herant‘ (2547) = ‚erant‘, ‚hanc‘ (3147) = ‚anc‘, ‚haé‘ (3145) = ‚äge‘. Lautwert hat es also nicht, wofür auch das spricht, dass es die S. XIX f. besprochene Vereinigung zweier zwei Silben angehörigen Vokale nicht verhindert.

Formenlehre:

18] In der Declination macht Nicolas keinen Unterschied mehr zwischen cas. rect. und cas. obl.; bald liegt die Form des ersteren, bald diejenige des letzteren zu Grunde; teilweise finden sich beide gleichwertig neben einander: ‚Segnor‘ (2747) als c. r., öfter als c. o., daneben ‚sir‘ oder ‚sire‘ im Nom., aber auch im Acc. (2237, 2359, 2632, 3070); ‚baron‘ und ‚felon‘ als c. o., aber auch als c. r. (1103, 1127, 1437, 2177 u. 2795) neben dem c. r. ‚bier‘ (3011) und ‚fel‘ (1077); ‚suer‘ als c. r. (3124, 3127) neben dem c. r. ‚seror‘ (94); ‚nies‘ nicht nur als c. r. im Sing., sondern auch im Plur. (1143) sowie als c. o. im Sg. (273, 1601); ‚quens‘ als c. r. und c. o. des Plur. (2489 u. 1524, 1802), daneben ‚cons‘ als N. Pl. (1427), wenn ich den Vers nicht falsch verstehe. Auch ‚Cesaron‘ kommt in beiden Casus vor; ‚Domicion‘ (1787) ist Genitiv. — Sind die angeführten Formen durch das Metrum als vom Autor selbst herrührend beglaubigt, so lässt sich bei den übrigen nicht entscheiden, wie weit ihre Gestalt die ursprüngliche, wie weit eine durch den Abschreiber entstellte ist; doch scheint im Allgemeinen aus ihnen hervorzugehn, dass Nicolas eine Kenntnis des

flexivischen Wertes des ‚s‘ in der älteren Sprache nicht mehr gehabt hat. Dagegen findet sich ‚s‘ fast durchgängig im Plural verwendet, wie es scheint, um denselben vom Singular zu unterscheiden. — ‚uns‘ und ‚un‘ werden ohne Unterschied für den cas. rect. und cas. obl. gebraucht. ‚totus‘ zeigt folgende Formen, welche sehr häufig vorkommen und ebenfalls für den c. r. und den c. o. in gleicher Weise verwandt werden: Masc. Sg. ‚tot‘, Pl. ‚tous‘, ‚tuit‘; Fem. Sg. ‚tote‘ und ‚tot‘, Pl. ‚toutes‘ und ‚tous‘.

19] Geschlecht der Substantiva. ‚la soir‘ (1459, 2224, 2777) und ‚la sieçe‘ (336) wie in der »Prise«; ‚la deman‘ (2157) — ital. ‚la domane‘; ‚un flor‘ (101, 1587) — it. ‚il fiore‘, neben ‚la flor‘ (1770, 1936, 2308); ‚la sort‘ (1602 = ‚sortem‘) — it. ‚la sorte‘. In den Fällen ‚rive dou mer‘ (2184), ‚sir dou rice mer‘ (2204), ‚la nef . . . che-o mer mains dotoit‘ (2445), ebenso wie ‚ao fin de la bataille‘ glaube ich ebenfalls einen Geschlechtswechsel annehmen zu sollen — Nic. gebraucht ‚mer‘ und ‚fin‘ sonst als Feminina —, eine Annahme, welche durch it. ‚il mare‘ und die Wendung ‚al fine‘ gestützt werden dürfte, während andererseits die etwaige Behauptung, dass hier der wie ‚le‘ enclitisch verwendete Artikel ‚la‘ vorliege, sehr unwahrscheinlich ist und sich durch nichts stützen lässt. Vgl. den Artikel, Abschn. 23. Vgl. auch 1051, wo ich ‚male fin‘ durch ‚mal‘ ersetze, weil das erstere nur bei Annahme eines starken Enjambements in der Cäsus in das Metrum passt. — Von Abstracten auf ‚or‘ findet sich nur ‚oscuror‘ (1739) und ev. ‚color‘ (449) als Masculinum gebraucht.

20] Von den Feminina der Adjektiva stimmen viele noch mit dem Masc. überein, so das sehr häufige ‚grand‘, ‚zantis‘ (160, 187, 223), ‚infernaus‘ (263), ‚cruel‘ (105.), die Comparative ‚greignor‘, ‚meilor‘ u. a.; andere zeigen ein Schwanken, so die durch das Metrum bestätigten ‚fer‘ (285) und ‚fier‘ (229, 289) neben den häufigeren ‚fere‘ und ‚fiere‘; ‚tot‘ und ‚tous‘ im Fem. häufiger als ‚tote‘ und ‚totes‘, einmal (34) ‚tele‘ neben ‚tel‘ und ‚tiel‘. Zu ‚primer‘ lautet das Fem. ‚primere‘ und ‚prime‘.

Bei den Adverbien kann das Feminin-‚e‘ fehlen: ‚cermant‘ (2177) — ‚ceremans‘ (1787), ‚fiermant‘ (795, 2395..) — ‚fieremant‘ (3120), ‚seulment‘ (2064, 2748 u. ö.) — ‚seulement‘ (887, 2378, 2740...); ‚fortment‘ (1380, 2842 u. ö.), auch ‚foiment‘ (153, 158) stets ohne ‚e‘. — Die Anwendung des Feminin-‚e‘ scheint meist nur von den Anforderungen des Versmaasses abzuhängen (vgl. z. B. 29, 189, 212, 1605, 2108, 2433 u. a.).

21] Zahlwörter. Es findet sich ohne Unterschied des Casus und des Geschlechtes ,dos' (12mal), ,dous' (6mal), ,deos' (1mal), ,deus' (2mal), ,does' (2mal u. zw. als Fem.), ,ambdoui' (1mal als Nom.), ,troi' (4mal) — ,trois' (3mal). Auffällig sind ,quint' (1387) neben ,cinc' (1mal), und ,qart' (199) neben ,quatre' (6mal) und ,quatre' (1mal) als Cardinalia, während ,quart' (1784) auch als Ordinale vorkommt. ,mil' oder ,mill' (222, 808, 898) wird gleichbedeutend mit ,mille' (643, 955, 1615) gebraucht.

22] Der Comparativ ,pis' wird fünfmal als Adjektiv oder Substantiv, zweimal als Adverb gebraucht.

An organischen Superlativen weist unser Text auf: ,pesme' (1796, 2065), ,sôme' (1876*), ,fortisme' (1363), ,noblisme' (841).

23] Artikel. Sg. Masc. ,le', selten ,li'; Fem. ,la'; Plur. Masc. ,li', zuweilen ,les', F. ,les'. In Verbindung mit Präpositionen ,dou', wofür je einmal ,do' und ,du' (vgl. S. XXIII), ,de le', ,de la', ,des', einmal ,dex', ,de les', ,de li'; ,ao', ,au', einmal ,aou', ,a le', ,a la', ,as', ,a les', ,a li'; ,dao', je einmal ,daou' u. ,dau', ,dal', ,da le', ,das', ,da les'; einmal ,es' = ,en les' (3076). — ,Le' findet sich, zu ,o', einmal zu ,ou' vokalisiert, als Encliticon hinter der Conjunction ,que' (893, 1432, 2042, 2220, 2284, 2435, 2540, 2931), dem Relativ (2445), ,encontre' (2480), ,done' (2819).

24] Pron. demonstr. Sg. M. ,cil'; ,cist'; ,celu' u. ,cellu' (meist substantivisch), ,celuy', je einmal ,celluy' und ,cellui'; ,cestu' (meist adjektivisch), einmal ,cestuy'; (die Formen mit ,y' oder ,i' stets substantivisch). Sg. F. ,celle', selten ,cele'; ,ceste'. Pl. M. ,ceus', einmal ,ceos'; ,ces'; ,celor', einmal ,cellor', ,celour', ,cestor', ,cestour'; (,celor' u. ff. ausser 1144 substant.). Pl. F. ,celles'; ,ces'. — Vers 201 steht ,la' im Sinne des Demonstr. ,celle'.

25] Pron. pers. ,je', ,ze', ,çe'; ,tu'; ,il'; ,elle', selten ,ele'. c. obl. ,moi', ,toi', ,soi', ,lui', selten ,lu', F. ,li' (2942, 2963). ,nous', ,vous', selten ,nos', ,vos'; neben ,il' findet sich im Pl. M. ,i' (1265, 1531, 1898, 1899, 1982, 2047, 3000, 3040), ,eus'; ,elles'; c. obl. ,lour', ,lor', ,lur' (1895), ,eus', selten ,aus'. Das verbundene Pronomen zeigt im Dat. und Acc. ,me', ,te', ,se', selten ,moi', ,toi' (476), ,soi' (1872); ,nous', ,vous', ,nos', ,vos'; neben dem Dat. ,li' im Sg. ,i' (1160, 1766, 3141 u. a. a. O.); der Acc. M. ,le' erscheint nicht selten suffigiert u. zw. als ,l' oder ,o', je

*) ,some' als Superlativ (,it sommo') ist verbürgt durch den Text in Rv: ,Souveraines vertus'.

einmal als ,ou' (1560) und ,u' (3156) (2576, 2603, 2836, 1560 an ,ne'; 2836 an ,que'; 3156 an ,ce'; 2760 und 2859 an die Subst. ,Nile' und ,fortune' angehängt), vgl. übrigens 680, 1363 u. a.; F. ,la'; Pl. Dat. ,lour', ,lor'. Ac. ,li', selten ,les'. — Die Form des cas. obl. ,moi' ist nur 865 als absolutes Pron. verwendet; sonst übt Nic. den altfranzösischen Brauch. — Es findet sich fünfmal (113, 125, 156, 2313, 2837) ,la' im Sinne des Nom. ,elle' gebraucht und ,le' einmal (89) statt ,eles' (*). — Statt ,vous' (Ac. des Pron. conj.) findet sich ,ve' (2117 u. ev. 105), ,v' (2512), was an das ital. ,vi' »euch« erinnert. 2372 ist ,n' in ,nais' wohl = ,ne' im Sinne von ,nous' zu setzen, wie ja ,ne' = ,ci' »uns« bei ital. Dichtern auch vorkommt.

26] Pron. poss. ,mien', selten ,mon'; ,tuen', selten ,ton'; ,suen', ,sien' (1142), selten ,son', ,sun' (1632). ,ma'; ,ta'; ,sa'. ,mes'; ,tes', selten ,tiens'; ,ses', seltener ,siens', ,suens' (2670). ,notre'; ,vetre' und ,vestre'; ,lour', selten ,lor'. ,nous'; ,vous'; ,lour', ,lor', selten ,leur'. — Statt ,suen' (M. Sg.) findet sich zweimal ,ses' (624 und 1678) und statt ,ses' (M. Pl.) einmal ,si' (1014). Die Formen des absoluten Pron. poss. weichen von denjenigen des conjunctiven nicht wesentlich ab. Auffällig ist nur ,la sue' (2537), welches wohl im altfrz. ,sõe', ,soue' und im ital. ,la sua' seine Erklärung findet. Dieselbe Deutung dürfte bei dem handschriftlichen ,la sue' (»Prise« 6092; »Le mur de la sue part«), welches Mussafia, um eine einsilbige Form zu erzielen, zu ,suen' corrigiert hat, zulässig sein. — In der Stellung der conjunctiven Pronomina haben die Possessiva zuweilen den Artikel, so 1454, 2405, 2413, 2771, 2903, 2924, 3001, 3047.

27] Pron. relat. u. interrog. N. ,qe', seltener ,qi'; der Genitiv wird durch ,ond', zuweilen auch ,dond' ersetzt (vgl. die Conj. ,ond'); im Dativ ,cui' ohne oder mit ,a', daneben ,a chi' und ,a qui'; Ac. ,qe'. Neutr. ,qe'. Adjektivisch wird ,qiel', ,qel' mit oder ohne den Artikel gebraucht; 546 und 550 findet sich ,qe' im Sinne von ,quel'.

28] Conjugation. Die regelmässigen Flexionsendungen zeigen gar kein Schwanken in Form und Schreibung. Ich

*) Wenngleich man hinter ,la' einige Male ,là' oder einen Schreibfehler statt ,ja' vermuten könnte, so ist bei ,le' eine solche Annahme nicht möglich; zudem spricht an drei Stellen der Wortlaut in *Rv* für die obige Auffassung: die Parallelstelle zu 2318 lautet: »quant il est mors premiers, doit elle plorer«; zu 2837: »Se tu n'as tant de cuer qe tu tiegnes le royaume, ren le a Ceopatra, ta sereur, car ele i a meilor droit que Pompée ne Cesar«; zu 89: »Eles faisoient amer . . . Eles faisoient qe . . . Eles faisoient semblant de tenebres a plain midi e semblant de clarté par nuit obscure . . .«

halte daher die Subj.-Endungen ,aist'*) (1282) statt ,ast' (16mal), ,essent' (729) statt ,assent' (3mal), die Infin.-Endung ,ere' (1320, 1628, 1993) für vom Abschreiber herrührende Formen. — Neben ,ons' der 1. Pers. Plur. findet sich ,omes' : ,avomes' (541), ,auomes' (2385), ,soiomes' (764) und ,siomes' (2851), ,seromes' (553), ,perdomes' (711), alles Formen, welche sonst auf ,ons' endigen. — In der 3ten schwachen Conj. bilden einige Verben die 3. Sg. Perf. auf ,ist': ,brandist' (1223, 1257), ,fremist' (237), ,genist' (484), ,rogist' (1068), ,sclarist' (2609), die andern auf ,i'. — Auf ,ist' statt ,ést' bildet übrigens auch ,remanoir' : ,remist' (320); vgl. Plur.: ,remistrent' (889, 890, 1894), welcher wahrscheinlich durch ,remetre' (1521) und ,metre' (589, 1517 etc.) beeinflusst ist. — An Perfekten, welche den Tonvokal eingebüsst haben, weist der Text an dem Alfrz. fremden Formen nur ,respondrent' (230, 328), ,dexendrent' (1110) auf. — Die 2. P. Sg. und Pl. des Ip. Subj. und des Cond. weisen einige auffällige Formen auf: Das Conditionale hat die Endungen ,oie' (18mal), ,oies' (in ,devroies' 468), ,oit' (59mal), ,oiés' (in ,seroies' 2343), ,oient' (10mal). Daneben die Formen ,poristes' (2867) und ,seristes' (2863) als 2. P. Sg.; ,feristes' (2421), ,poristes' (2419), ,seristes' (2422) als 2. P. Pl.; und diesen wahrscheinlich nachgebildet ,aidaristes' (705) von ,aider'. Das Ip. Subj. zeigt 1. P. ,ase' (2416), ,ise' und ,isse' (4mal), ,use' und ,usse' (7mal), 3. P. ,ast' (16mal), ,ist' (31mal), ,ust' (84mal), 1. Pl. ,fuißons' (2957), ,fuißons' (527), ,fusons' (386), 3. Pl. ,asent' (3mal), ,issent' und ,isent' (12mal), ,usent' (16mal); dagegen in der 2. Sg. ,venistes' (2755), ,vousistes' (431), ,moristes' (3031) neben dem Plur. ,morises' (3057), ,fustes' (2386, 2843)**); und ferner in der 2. Pl. ,veistes' (129) neben ,veises' (362, 1018, 1615, 1900), ,deüstes' (214), ,poïses' (584), ,oïses' (134), ,morises' (3057), ,fustes' (163, 3071, 3072***), ,aüstes' (2350), ,eüstes' (3061) neben ,eüses' (541 u. 717), und ,donastes' (535), ,entornastes' (560), ,detrençastes' (2420). Die 2. Sg. zeigt also ,-stes' 5mal gegen ,-ses' (1mal), die 2. Pl. ,-stes' 10mal gegen ,-ses' 9mal, also keinen Unterschied zwischen Sing. und Plur. Auch hat keine der Formen ,ies', wie Mussafia in der »Prise de Pampelune« gelesen hat (vgl. daselbst S. XIII), sondern alle deutlich ,tes'. — Der Subj. ,vousistent' (2013) neben ,vousisent' (1907, 2674) und dem anzuzweifelnden ,volisent' (2005) ist vielleicht eine Analogie-

*) ,osaint' findet sich übrigens auch (nach Burguy) Gerars de Viane 2771.

**) Wenngleich 2843 die Syntax vielleicht gestattet, die Form als Perfekt aufzufassen, so steht dem doch die 2 Sg. ,fus' (3129) gegenüber.

***), ,fustes' lässt sich 3071 u. 72 vielleicht auch als Perfekt denken, schwerlich aber die Formen ,donastes' ff.

bildung zu ‚vousistes‘. — Auffällig ist das Fut. ‚ferra‘ (275) zu ‚ferir‘, einem Verbum, bei welchem ‚rr‘ übrigens auch in anderen Formen geschrieben wird: Ip. ‚ferroit‘ (1829) neben ‚feroient‘ (966, 1022), ‚ferrant‘ (970, 1033, 1544, 1840) neben ‚ferant‘ (1609, 1799); ferner ‚revertra‘ (280) zu ‚revertir‘; dahingegen ‚para‘ (3028) zu ‚paroir‘, ‚remarons‘ (547) zu ‚remanoir‘. Das Schwanken zwischen ‚r‘ und ‚rr‘ ist hier, wie bei den übrigen, oft unberechtigten Doppelconsonanzen der Handschrift vielleicht einem italienischen Abschreiber zur Last zu legen. — Nach der inchoativen Abwandlung gebildete Formen finden sich in der ›Pharsale‹ gar nicht; zu ‚enplir‘ bildet Nicolas im Ind. Praes. ‚enplent‘ (590). — Mehrere Verben zeigen eine Doppel­formigkeit, welche stellenweise wohl durch die Anforderungen des Metrums begünstigt wurde; dabei laufen auch unfranzösische Formen mit unter: Im Ip. von ‚estre‘ findet sich ‚eres‘ (2401), ‚ert‘ (22mal neben 33maligem ‚estoit‘), ‚erons‘ (790), ‚erent‘ (16mal neben 13maligem ‚estoint‘). Die 2. Sg. Praes. Ind. lautet ‚eis‘ wie in der ›Prise‹. ‚vindrent‘ (1751) und ‚verent‘ (2370) als Perfekta, ‚vindrent‘ (3027) und ‚venrent‘ (2637) als Futura, ‚vindroit‘ (2853) und ‚veroit‘ (2118 und 2417) als Ip. Fut. von ‚venir‘, — ‚verent‘ ist (3mal) auch Perf. von ‚veoir‘, dessen Fut. ‚veront‘ aufweist; bei ‚dire‘: ‚disoit‘ (3mal) neben ‚dioit‘ (3016) und ‚dient‘ (2950), ‚disant‘ (610) und ‚diant‘ (2265), im Praes. Subj. nur ‚die‘ (4mal), ‚dient‘ (5mal); neben den Perfekten ‚mis‘, ‚pris‘, ‚vint‘, ‚tint‘, die Ip. Subj. ‚metisent‘ (1486), ‚prendise‘ (5mal), ‚venist‘ (6mal), ‚tenisent‘ (2012, 2437); ‚poisons‘ (3103, 1268) neben ‚poons‘ (2mal), falls sie nicht als Conjunktive zu betrachten sind; ‚valixant‘ (3mal) neben ‚vailant‘ (2mal). Wenn neben 3maligem ‚vencu‘ einmal (2856) ‚vaint‘ — daneben noch einmal im Reim (1503) — als Part. von ‚vaincre‘ vorkommt, so dürfte ital. ‚vinto‘ dazu verleitet haben. Die in der ›Prise‹ (vgl. Mussafia S. XIII) und auch sonst in franco-italienischen Texten vorkommende Form ‚desist‘, wahrscheinlich nur durch einen Schreibfehler zu ‚desis‘ ent­stellt, findet sich 2572, daneben ‚descendi‘ (2935). In mehr­facher Hinsicht bemerkenswert ist ‚morir‘ (Inf. häufig): Praes. 1. Sg. ‚muer‘ (1652), 3. ‚muert‘ (1707), ‚moert‘ (1711), Subj. 1. Sg. ‚moire‘ (1659), 2. ‚moeres‘ (3029), ‚mores‘ (2908), 3. ‚muere‘ (512); Ip. ‚moroit‘ (125, 2070), ebenso Condit. (527, 2151), Fut. ‚mora‘ (271, 276, 283), Perf. ‚morut‘ (1376), Ip. Subj. ‚morisie‘ (541), ‚moristes‘ (3031), ‚morist‘ (75), ‚morisies‘ (3057). — Bei ‚aler‘ weisen Fut. und Condit. die Formen ‚alera‘ (549), ‚alerons‘ (463), ‚aleres‘ (2516), ‚aleront‘ (287), ‚aleroit‘ (140, 2167, 2221), andere aber nicht auf.

29] Adverbia. Die Negationspartikel erscheint unter den Formen: .ne', seltener .ni', .nen' oder .non', einzigemale .nor'; .ni' wird zumal bestätigt durch 462, 2302, 2675, 3067, wo .i' = .ibi' auf .ni' folgt. — .i' (= .ibi') wechselt mit .li'. — .ovoir' (588) = »oder« ist der italienischen Form .ovvero' noch ähnlicher als .voire' der »Prise«. — .anpois' (2627) = »nachher« ist nur anders geschrieben als in der »Prise« (.ampues') — .tutor' (418, 980, 1722, 2144) = »immer«, it. .tuttora'. — .mieus' .miez' hat die Bedeutung »dabei« nur in Verbindung mit dem Verbum .mer' (1114, 2937). — .mantinant' steht 241, 1110, 2017, 2402, 2495 u. ö. im Sinne des it. .immanente' = »unverzüglich«. — .da cef' (1684, 199, 2360) = it. .da capo'. — .ao de lon' (719, 247) = »ohne Unterbrechung«, it. .a di lungo'. — .a pont a pont' (178, 1927), .pont a pont' (137).

30] Der Gebrauch der Präpositionen bestätigt die von Mussafia in der »Prise« gemachten Beobachtungen: lat. .cum' wird meist durch .o' oder .ou', seltener durch .com', .com', .cum' oder .avec' wiedergegeben; .da' wird wie im Ital. verwendet; zwischen .par' oder .per' und .por', wofür auch .pour', selten .pur' geschrieben wird, besteht kein Unterschied im Gebrauch. Zu den üblichen Zusammensetzungen von Präpositionen bildet Nic. noch neue, so .dedans a' (2583), .desous a' (521), .outre a' (2675), .devant a' (2730, 2790). An ital. .sotto' erinnert .sot' (1709), an .torno' : .torn' (1623), .tor' (2094).

31] Übereinstimmung mit dem Brauch der »Prise« zeigen auch die meisten Conjunctionen: .ond' dient zur Verknüpfung von Sätzen, und zwar bringt es meist ein consecutives Verhältnis zum Ausdruck; dies letztere ist zumal bei .ond' che' der Fall, welches ziemlich oft verwendet ist. .ond' ersetzt übrigens auch das Relativum (55, 179, 270, 290, 395, 498, 509 u. ö.). Causales .que' ist häufig. .cum tot ce que' (1874), .tot ce que' (988, 1451, 2536) = »obgleich«. .pur que' (560) = »wofür nur«; .pur' (1015, 1880), .pour' (1503?) = »gleichwohl« — .pur' ist übrigens auch = »nur« (2839, 2960) — .voir qe' (2419) = »wenngleich«. .ment que' (1219) = »während«, it. .mentre che'.

32] Von syntaktischen Erscheinungen nenne ich hier nur folgende: Die umschriebenen Formen von .etre' werden wie im Italienischen mit diesem selben Verbum gebildet 871, 1174, 2514, 2626, 2722, 298; nur einmal (2301) begegnet .avoir'. — Beim reflexiven Verbum ist 2mal .avoir' als Hilfsverbum verwendet: 781 u. 1509, 5mal .etre': 523, 1053, 1056, 1245, 2446, wahrscheinlich auch 218. — Der Infinitiv mit Negation wird im Sinne des prohibitiven Imperativs gebraucht:

186, 1107, 2398, 2862. — Das Possessivpronomen des Singular ist in Bezug auf eine Mehrzahl von Besitzern angewandt: 1322, 1342 u. ev. 449. — ‚ne‘ im Sinne von ‚en‘ (= ‚inde‘) findet sich 1188.

33] Was die Lesung der Handschrift betrifft, so geben zur Auflösung der Abkürzungen die in den meisten Fällen von der Handschrift selbst gebotenen ausgeschriebenen Formen die gewünschte Auskunft. Auch ist die Bedeutung der einzelnen Abkürzungen durch die ganze Handschrift ziemlich consequent beibehalten. Nur Folgendes ist nach dieser Richtung besonders zu bemerken:

Der als Abkürzung für ‚n‘ übliche horizontale Strich bedeutet zuweilen ‚m‘; hiermit löse ich ihn auch vor ‚p‘ und ‚b‘ auf, wenngleich die Hschr. vor diesen Consonanten zuweilen auch ‚n‘ neben ‚m‘ zeigt. — Dementsprechend löse ich auch das für ‚con‘ übliche Zeichen vor ‚p‘ und ‚b‘ mit ‚com‘ auf.

Die als Abkürzung für ‚r‘ verwendeten zwei neben einander gesetzten Punkte sind in ‚traval‘ (2511) für ‚ra‘, in ‚prendre‘ (1556 u. 58), ‚detrencer‘ (2840) und ‚mercierent‘ (318) für ‚re‘ gebraucht.

Einige Male begegnen Zeichen, welche man für Abkürzungen halten könnte, wenn nicht die Worte und Verse, in welchen sie sich befinden, auch ohne ihr Vorhandensein vollkommen ausreichenden Sinn und richtige Form zeigten, so ein vertikaler Strich über ‚r‘ in ‚binder‘ (1112) und ‚sir‘ (1481), so ferner ein fast quadratischer Ansatz links oben an ‚e‘ (1650 in ‚dei‘, 1887 in ‚le‘, 2061 in ‚ne‘, 2180 in ‚me‘), welch letzterem ich nur 1441 in ‚le‘ eine Bedeutung beizulegen vermöchte, da hier eine Silbe fehlt. Ich habe dieselben daher unberücksichtigt gelassen.

An mehreren Stellen ist ein Buchstabe unterpunktiert — z. B. ‚e‘ in ‚pies‘ (1155), welches sonst (6mal) ‚pis‘ lautet —, womit die Tilgung desselben angedeutet ist (vgl. Wattenbach a. a. O. S. 95). Da sich indessen nicht entscheiden lässt, ob diese Correcturen ursprünglich sind oder nicht, so berücksichtige ich dieselben nur insoweit, als die Übereinstimmung mit dem sonstigen Brauche der Handschrift dies verlangt. Ich führe die Stellen auf: ‚li‘ (1159), ‚princez‘ (1756), ‚ajtis‘ (1837), ‚a‘ (1294 und 1886), ‚boscaçe‘ (2183), ‚esmaée‘ (2267), ‚estaze‘ (2611), ‚estaus‘ (2668).

‚e‘ mit darüber befindlichem horizontalen Strich bedeutet ‚est‘, nur einmal ‚en‘ (1501).

Das Zeichen ‚ch‘r‘ lese ich ‚chivaler‘ entsprechend den ausgeschriebenen Formen ‚chivaliers‘ (408) und ‚civaler‘ (1252, 1288, 1625, 1690).

34] Bei Herstellung des Textes habe ich mich, abgesehen von der Ausfüllung geringer Lücken, darauf beschränkt, die Schreibfehler zu beseitigen. Über das hierbei beobachtete Verfahren geben die Anmerkungen sowie die vorstehende Einleitung Aufschluss. — ‚i‘ und ‚j‘, ‚u‘ und ‚v‘ trenne ich, ‚y‘ (= ‚i‘) ersetze ich durch ‚i‘; die grossen Buchstaben verwende ich dem modernen Gebrauche entsprechend. Den Accent benutze ich nur zur Bezeichnung der Tonsilbe. Zusätze im Text, welche ich mich zu machen genötigt sehe, klammere ich ein []; bei anderen Abweichungen von der Handschrift setze ich die Lesart derselben unter den Text.

35] Die Anmerkungen (S. 78 ff.) gelten zumal zweifelhaften Lesarten, teilweise auch orthographischen und durch das Metrum veranlassten Änderungen, welche besonderer Rechtfertigung bedürfen. — Bei der Deutung unklarer Stellen trage ich kein Bedenken, neben dem Text von *Rv* auch denjenigen von *J* oder *F* als Stütze für die Erklärung heranzuziehen, da ja *J* und *F*, weil nach *R* gearbeitet, für dieses und somit auch für unser Gedicht als solche dienen können. Trotzdem vermochte ich nicht für alle mir dunkel erscheinenden Stellen eine ansprechende Deutung zu finden, in Folge wovon ich vielleicht stellenweise die richtige Wiedergabe der Handschrift verfehlt habe. Hinsichtlich dieser Versehen, sowie auch betreffs der übrigen Mängel, welche der vorliegenden Arbeit noch anhaften mögen, bitte ich die Herren Fachgenossen um gütige Nachsicht.

- Cil qe veult a bonté e a honour atandre
 Si deit ce qe ie dirai bien oïr e porprendre.
 Qar la plus fere zotre qe li ferai entandre
 E la gregnor bataille e le greignor contandre
 5 Che fust davant e pois qe deu se laisa pandre.
 Ne ferent tiel bataille li Greçois a dexandre
 A port [la] devant Troie, quand l'allerent a prendre,
 Nê anc le roi Porus vers le roi Alexandre,
 Comant fist en Thesaile — selonq qe puis comprendre —
 10 Le buen Julius Cesar par suen honour defandre
 Vers Ponpiu le Roman, quand le cuidoit sourprendre.
 Qi adonc veut oïr l'estor e le complandre,
 En peis e en delit doie pres moi remandre;
 E qe si proierai damnideu de cuer tandre
 15 Chê il en tiel mainere doie mien cors aprendre,
 Qe poise cestu fait pour tiel guise distandre
 Che nul buen entendant ne m'en puise reprandre.
 Savés par qoi vous ai mis en rime de France II [1b]
 Ceste fere bataille e la dure acontance:
 20 Qe li zantis de cuer, qand vont por stranche stance,
 Maintes fois por aprendre ardimant esciance
 Des zouses trepasees vont faisant demandance,
 L'en li conte de Hector e de sa convenance,
 De Porus, d'Alixandre e de lour assemblance,
 25 De Zarlle, de Roland e de cil de Maïance
 E des autres autors ond ne faiz recontance,
 Pour ce qe rimé sont selonq lour proveance.
 Mes dou fait des Romeins ne pooit por certance
 Nul conter bien a pont tot la droite sentance,
 30 Se tote foi n'avoit l'autor en sa prexance,
 Pour ce q'il n'est rimé par nulle concordance,
 E home civaucant auroit trou destorbance
 A lire por zamin le fait en comunance.
 Or le vous veul rimer por tele destinace;

2. Vgl. Anm. zu Abschn. 12 d. Einl.

- 35 Qe cil qe por ma rime l'aura en remembrance
 Le pora dir sens livre e sens nulle pesance
 E de falir l'istore ja non aura dotance.
 Vos avés bien oï, cum fu la descordance
 Da Cesar a Ponpiu ou fu si grand pusance.
- 40 Mes si cum dit Lucan, je veul fer remen ance
 De l'estor de Thesaille e de la grand miescance.
 Jusqemant qe Ponpiu fu mort a delivrance
 Pour le faus sedutor ou avoit sa fiancée:
 E se Deu me maintient en bone paciance,
- 45 Ze rimerai l'istore jusqe la definance.
 Nous trouvons en escrit — selonq qe dit Lucan — III [1c
 Qe quand fu desconfit Cesaron le Roman
 Ao zatieus de Duraz ou fu si grand achan,
 Il ala en Tesaille, e Pompiu man a man
- 50 Après lui segonda por doner li asan.
 Sor li mons de Tesaille — si cum dit cist Roman —
 Se loza l'ost Pompiu e cil Cesar ao plan.
 Cesar fu si reclus en cil maovès terran
 Qe falis i estoient e carn e vin e pan:
- 55 Tolus i erent li pors ond li venoit le gran,
 E pour ce voloit il l'estor tot primeran,
 Anç qe morir iluec a guise de vilan.
 E Pompiu l'eslonçoit; qar au cef derean
 Le cuidoit bien sozmetre sens mort d'ome moundan.
- 60 Qar ja ne voloit mie — cescun en soit certan! —
 Conduir a mort ses homes nē anc li alian;
 Qar tuit erent de Rome e parant mout proçan;
 E por tant li voloit saover le cevetan.
 E bien l'auroit il fait avant la fin de l'an,
- 65 Se ne fusent siens homes e lour consil autan:
 Qar de combatre Cesar ert cescun de cuer plan,
 E portoient as lours grand iror e aan,
 E celour a cestour nen portoient mie man.
 Iror e mantalant e petite merci
- 70 Se portoient Romeins d'amb-leus pars, [ce] vous di: IV
 Cescuns des fobles fu de peor esfraï,
 E ceschuns des ardis fu fortment esjoï:
 Ch'il atendoit victoire desour suen enemi.
 Sestus avoit dotance — selonq qe dit l'escr —
- 75 Ch'il ne morist iluec ne suen pere ausi, [2a
 E dist: «Savoir voudroie qi doit etre seixi
 De l'onour des Romeins en la fin de l'estri.»

- Cestui non fu pas digne — se Lucan ne menti —
 Dē etre fil Ponpiu, le prince signori:
- 80 Qar Pompiu fu tant buen, tant prous e tant ardi
 Qe mais por nul afan suen vis nen paloī,
 E Sextus por peor tant fist e tant queri
 Qe pour ceus dou país li fu dit e geī
 Qe tot le mond n'estoit de sorciers si garni,
- 85 Comant estoit Thesaille — selonq qē ont hoī:
 Tant estoient celor de les ars reampli
 Ch'i fesoient mervoilles en cil país anti.
 Sour touz en avoient les fames lous e cri:
 Le fesoient le çorn sembler tant oscuri,
- 90 Cum fust da mīe nuit quand plus est enbruni,
 E la nuit fesoient sembler çorn esclari
 E feisient jeisir la mer avec le fi
 E le per o la fille, cum s'il fust suen mari;
 Le frer e la seror qī erent d'un peīn nori
- 95 Fesoient acobler carnelment cum ami
 E fesoient li mons sembler plans e lari
 E les plans sembler mons, selonq qe lor pleisi,
 E fesoient la pluie venir dou tamps seri
 E la mer ondeçer quand plus ert abonī.
- 100 Ors, lions prenoient e serpens arabi,
 Ne dotoient venin, vailant un flor de li.
 Sour touz les encanteres qe vos ai conté ci
 Si fu dame Heuriton — ce sacés vos de fi! —
 La metre plus sopraine qē anc de mer nasqui.
- 105 **Ce qe ceste fesoit ve sauroie conter:**
 Qar se Lucan ne fu de cist feit mençoigner,
 Medée ne Casandre ni Helenus suen frer
 Ne cil Nectanebus, por le quiel ençanter
 Fu blasmee Olimpias, la belle o le vis cler,
- 110 Nen savoient a ceste valixant un diner.
 E por ars de diables, non por autre mestier,
 Savoit quant qe in infern fesoient li maoffer.
 La ne demoroit pas en tor ni en dognier,
 Ne souz nulle courtine ne voloit converser,
- 115 Mes en un cimitire fesoit suen demorer
 Ou nulle creature nē ousoit habiter.
 Iluec li venoient diables a parler
 E i apportoient letres qe fesoit envoier
 Pluton, le grand diable, metre de mal ovrer.
- 120 Ja nul soveran deu ne voloit honorer
 De buief ne de mouton servir ne sacrifier.
 Mais Belçebut servoit e Pluton l'averser.

V

[2b]

- Elle fesoit morir o fame o baçaler:
 A l'onour des diables fesoit li cors bruler,
 125 E sê un hom moroit, la fesoit retorer
 L'arme q'ert en infern en le cors sans tarder
 F. se fesoit nouvelles conter e deviser.
 Asès fesoit mervoilles qe je ne sai nomer.
 Anc ne veïstes fame plus laide a regarder:
 130 Megrê estoit e flape e gotee cum sparver,
 Dou cef descevellee e zainte d'un baudrer
 De serpentines vives qe l'en ne veult tocer,
 Ongles oit de grifon e vis de fame enter;
 De plus laide figure n'oïés anc rasner.
 135 Quand Sextus entendi ce q'ele savoit fer,
 Si dit q'a celle fame voloit dou tot aler
 Por savoir pont a pont cum l'estor doit finer.
 Oïés dou fil Pompiu comant il exploita:
 Quand oï la nouvelle de Heriton, si pensa
 140 Q'il i aleroit parler, e plus nen demora;
 Qar de la mort se dote cum l'en qe vil cuer ha.
 Lour prist de ses barons ou il plus se fia:
 Ce furent des plus fobles qē en l'ost se trova.
 Por trover Heriton o soi li amena;
 145 Droit en la mie nuit das suens se dese vra.
 Tres pormi li sepolcres, si com l'en li conta,
 E pormi li carners vont cercant za e la.
 Sor une roçe antie ou nul ne conversa
 Ou devoit la bataille etre che non boisa
 150 Troverent Heriton, qand le solaus leva.
 La roçe fu petite ou Heriton estoit;
 Un petit cimitire pres desouz terre avoit;
 Iluec ovroit ses ars e formant se penoit
 A ce qe la bataille fust en cil suen destroit.
 155 Qar [de] trou noble zouse a suen cuer sembleroit,
 Se de ceus cors romains envoier la poroit
 A suen metre Pluton qē elle tant amoit.
 Quand Sextus l'oit veüe forment se spoëntoit
 Nonporquant li parla e peor non motroit:
 160 »Zantis dame«, feit il, »honorable, por droit,
 Cortoise e ensenee, plus c'om dir nen sauroit,
 Par vous est honoré cist pais. qand vos i oit;
 Qar se vous ne li fustes, coneüs ne seroit.
 Je sai bien qe savés tot quant qe venir doit
 165 De l'estor de Thesaille e de quant qe vous ploït.

VI

VII

[3a

- Ze sui lē anzné fil de Pompiu qe tant poit ;
 De l'estor q'atendons jē ai le cuer tot froit ;
 Pour ce savoir voudroie qi vaincra cisl convoit ;
 Qar a noiant seroie, se mien per perdisoit
 170 E ricē e mainant, s'il adonc venquisoit.
 Ond je vous pri, madame, qe celē ne me soit.*
 Quan cellē entendī qe Sextus la prioit
 De savoir sour les autres, grand zoie li montoit.
 Adonc dist Heriton: »Or entand, ami dous! VIII
 175 Non croi qe miaus feist li aubres glorious
 Savoir a Alixandre ce dond fu desdegnous
 Com qe a toi ferai, anz che zorn seit estous,
 Savoir a pont a pont ce dond eis convoitous.
 Ne veul dir de cist fait ond tu eis dubitous,
 180 Mes de trou greignour zouse te feroie respous.
 Ao mond nē a montagne ne pui si perilous
 Ne lion ne serpent ne ors tant afarous
 Qe ne feisse parler veant cestour e vous,
 E autres grand mervoiles pois fer veant tretous.
 185 Or te veul fer savoir ce dond eis pensirous,
 E por rien qe tu voies ni etre spaürous!*
 »Grand merci, zantis dame,* dist cil a base vous,
 »Tot quand qe vous pleira sera compli por nous
 A tot notre pusance, qi q'en seit enoious.*
 190 »Or escoutés,* fait cele, »se sui dagne de lous;
 Qar vos verés mervuille sor li fait merveilleous.* IX
 ¶ Iluec ne voust la dame son savoir escondir:
 Veant le fil Pompiu elle fist oscurir
 Les airs devers senetre, cum fust nuit por dormir,
 195 E devers detre part fist le soleil luisir.
 Pois veit por les carognes, qerant sans retenir
 Se nul mort i ert entier par suen labor complir.
 Adonc en trova uns qē ancor ert entir;
 Qar de quart zorn avant l'avoient felt morir
 200 Li Romeins entre lour a un fier asailir
 Qe fist la giant Cesar por la Pompiu sconfir.
 De cil veut Heriton sa besogne fornir:
 Souz le menton li fice un clocet a leixir,
 Après soi le traîne trosqe suen cimentir,
 205 Le cief s'environa de serpes e de tir,
 E sa corioe ausi fu d'autretel remir;
 Nuls hom ne la veïst q'aüst talant de rir.
 Sextus e touz li autres, quand la verent venir,

168. vaincra.

181. Ao mond na montagne.

- Par pui ne se mistrent de peor a fuïr.
 210 Mes Heriton li dit: »Ne vous stuit esbaïr,
 Maovès failis de cuer; qi vous feïst zausir
 Touz les paines d'infern, qe nul ne poroit dir,
 E Cerberus, porter de l'infernal martir,
 E tretoz les diables, ne deüstes fremir,
 215 Tant qe fuse pres vous; ce vous pois bien plevir.«
 Qand celor oïrent la dame ce çeir.
 Trestuit se confortent e repristrent ardir.

- Sextus s'est conforté, quand celle l'aseüre X
 Qe diable d'infern ne male creature
 220 Ne li pora nuisir, ne fer mesaventure
 Heriton feit ses sors, li diables conzure:
 Plus de X mil viennent ond tot l'aire s'oscure,
 E dient: »Zantis dame, vailant outre mesure,
 De vetre talant fer nul de nous ne s'en plure.«
 225 Alour dit Heriton: »Se de moi avés cure,
 E se mais vous servi a tote ma droiture,
 L'arme de cestu cors qe anc n'oït sepulture,
 Feïtes tost retourner en sa prime stature:
 Qar çe le veul querir d'une fier aventure.«
 230 E celour respondrent: »Dame, ni aiés rancure,
 Qe quant qe vous voudrés saurés de verté pure.«

- Li esperis s'en vont pour fornir lour mesaze, XI
 Mes l'arme nen tornoit tantost en l'abitaçe
 Ou Heriton voloit, ond mout oit grand outaçe;
 235 Lour çeta un tiel cri desouz une crevaçe,
 Meneçant as diables, cum estoit suen usaçe,
 Qe l'infern en fremist, le pui e le bosçaçe.
 A cestu mot fu feit suen buen sans demoraçe:
 Qar plus tost ne poroit l'en signer suen visaçe
 240 Cum l'arme retorna ao primer aubergaçe;
 Ond le cors mantinant leva en droit estaçe,
 Ausi movoit li membres, cum fust vis sans folaçe,
 Mes des oil larmoïoit remembrant dou pasaçe
 Ch'ancor li stuit torner en l'infernaus ombrache.
 245 Lour le fiert Heriton d'un serpent por grand raçe;
 Après ce si li dit en le romain lengaçe:
 »Diva, di moi le voir oiant tot cist bernaçe,
 Qe se dit en infern de le romains lignaçe,
 Qi vaincra cist estor, qi aura plus daomaçe.
 Ci est le filz Pompiu, q'a mis tot suen coraze
 Por savoir qi vanera en cist crueus viaze.

[4a]

- Se tu moi dis le voir, tu en aurais tiel gaze
 Qe ne te donrai brie en tretot mien aaze,
 Ne por autre persone jamès n'aurais outraze;
 255 Qe bruslerai ton cors tantost en cist erbaze
 Par si feite mainere q'au mond n'est fous ne saze
 Qe travailler te poise, tant par ait vasalaze.*
 E celui respondi cum parolle saovaze:
 Vetre voloir ferai cum sers pour signoraze.
 260 **E**n estant fu le cors por devant Heriton, XII
 E le sperit dedans comença suen sermon
 E dist: *Escoutés tuit, qar le voir vous diron,
 Selon ce qe se dit en l'infernaus maixon:
 Li Romains trepasé font entr'aus grand tençon
 265 Por Cesar, por Pompiu ch'en tel descordeixon
 Ont mis touz li Romeins ond ni auront garison.
 Qar pers e fils e freres s'oncirent, ce savon.
 Silla e Camilius e l'ardis Curion
 E Sipion le prous che fu oncle Caton,
 270 E maint autres pseudomes ond qe ne sai le non,
 Plurent e regretent ch'il mora ci a bandon
 La joventé de Rome sens nulle reançon.
 L'orgoilous maine zoie de suen niés a fuson,
 Cē est Brutus le prous qe sens engombreson
 275 Estordra de l'estor e ferra Cesaron
 Ao romein capitoille ond mora le baron.
 Tous li Marsiliens e Maurius le felon
 Mainent çoie por ce qe auront plus compeignon,
 Ond qe tout le confort q'avoient li preudon
 280 Li revertra en duel, e li maovès gloton
 Ch'estoient en dolour auront confortexon.
 Tu, jovençaus, qe veus savoir la fenison,
 Ne tu nē anch tuen per ne mora or a cist pon.
 N'aura plus seür leu Pompiu en tot le mon
 285 Com aura en Tesaille en la fer capleixon.
 Asés perdra tuen per de biēns e de garçon
 Qe in infer aleront, mes tiel aflicion
 N'auront cum ceus de Cesar, nē anc si grand fricon;
 Qar li sires d'enfer ja prestrent fier prison
 290 Cesaron e Pompiu ond feson mencion.
 Le uns aura sepulture pres l'eve d'Egiton,
 L'autre l'aura en Rome, pres le metre dojon.
 Je ne t'en sai plus dir por aucune ocaison.*
 A cist mot se restraint e feni sa raison.

- 295 **R**espondre ne veult plus le spirit, anz fremist; XIII [4b
 Qar volunter istroit de cil cors mort e trist,
 Mes nen poroit ensir, se Heriton ne vousist.
 La dame liet si carmes, e l'arme dou cors ist,
 E mantinant retorne en l'inferral batist;
 3 0 E quand sourvint la nuit qe l'aire se scurist,
 Heriton prist le cors, dedans un feu le mist.
 Quand tretot fu bruslé, la poudrere reprist
 E ao vent la jeta, cum a l'arme promist.
 Avant qe ce fust fait, selonq qe l'auctor scrist,
 305 Fu pasé mie nuit e plus, qi voir dixist.
 Sextus dit a la viele: « Dame, s'il vous pleisist,
 Je voudroie torner a mien pere après cest.»
 « Volunter, biaux ami,» Heriton li redist,
 Mais je vous condurai chē aucun ne perist;
 310 Qar la nuit est obscure, e s'il adevenist
 Che la giant Cesaron a nuit vous sorvenist,
 Jē ai mout grand doutance q'il ne vous mesvenist.
 Pour ce vous amenrai pour delez cil rubist,
 Ond qe ne doterēs home qe mais nasquist.»
 315 E Sextus la mercie, e dit che bien zeist.
 Donc alerent ensamble qe riens ne lour mesfist.
 Quand il furent en l'ost, Heriton conce quist,
 E ceus la mercierent dou bien ch'elle li fist.
 Heriton s'en torna; qe plus demor nen prist.
 : 20 Sextus remist pensis de ce qē il aprist;
 Qar de suen per se doute, qe se l'estor perdist
 Jamēs n'auroit honour de tant cum il vesquist.
 Adonc aparuit l'aube e le çorn resclarist.
Mrēs, dolans e morne, corçoūs e pensis XIV
 325 Estoit le fil Pompiu por le dit le speris.
 Alour proie celour q'avoient cē entis
 Ch'il n'en dient noiant a nul dou segle vis,
 E celour respondrent: « Nen soies esbaïs,
 Qe ja ne le saura pour nous grand ne petis.»
 330 Quand l'aube fu crevee e le çorn esclairs,
 A la tende Pompiu sont venu — ce m'est vis —
 Qar le prince levoit durement esjoïs
 D'un ensogne ch'il fist quand il ert endormis:
 En vision li fu q'il ert a grand delis
 335 En la cité de Rome e suen cors ert asis
 En la plus aute sieçe la ou il [fu jadis],
 Quand il oit les vitoires desour ses enemis

- D'Espagne e d'Egit e des strances devis;
 E ce fu en l'aage de trentē ans complis.
 340 Environ lui furent tretuit ses buens amis, [5a
 Li rois, li senators, li princes, li marchis,
 E portoient son nom trosqe les airs seris,
 E tout le mond entier sembloit a lui souzmis.
 Mes ce fu faus ensogne — par voir jel vous plevi —,
 345 Che mais ne revit Rome, ne Rome lui neïs.
 Bien la cuidoit veoir — de ce soiés toz fis! —
 E Rome lui ausi, q'avant q'il fust partis
 Se seroient ensamble baisé ē acoilis.
 Les dames, les pulcelles, li jounes, li flouris
 350 Le cuidoient ancor veoir sans ē aitis
 E ch'il deüst sa vīe fenir en cil païs.
 Qar bien i auroient fait tel honour, tel servis
 Com ferent au duch Brutus, cil qe Tarquin maomis.
 Bien l'auroient veū, se fortune vousis;
 355 Mes tant li fu contraire qē a mort le tramis
 En le païs estranche das culvers maleïs.
 Ce fu mout grand daumaçe quand le pople remis
 D'un si buen condutor orfanin e mendis.
 Mout fu zoiant Pompiu — ce sacés tuit! — XV
 360 Por cil ensogne q'il avoit fet la nuit;
 Donc se leva dou lit a grand desduit.
 La veïsés mant barons de grand bruit
 Q'a lui vestir se penerent tretuit.
 Quand fu vestus, il ne samble — ce cuit —
 365 Fil a borçois ni de foble conduit,
 Mes plus ardis qe lion qand engluit.
 Dou treu s'en ist qe des peles reluit,
 O lui de ceus q'a plus valoir conuit.
 Mes suens Romeins furent mornes e nuit
 370 Por la bataille qe Pompiu ne comuit.
 Dit l'uns a l'autre: »Pompiu nous a seduit,
 Quand ci nous tient e la bataille fuit.
 Pieza fusent nous enemis destruit,
 Se cist voustist qe nous tient e recluit.«
 375 Mais lour cetis ne savoient le enuit
 Ne le grand duel qe en celu jor li cruit.
 A grand mervoille sunt irē li Romans,
 Ceus de Pompiu, le noble cevetans,
 Pour q'il est tant de l'estor soferans.
 380 Dist l'uns a l'autre: »Qand serons combatans?
 Pompiu nous veult ci tenir a tout tans
 Por etre sempre des Romens condusans

- E notre prince e notrē amirans;
 Qe tant cun nous serons Rome luitans,
 385 Sour nous pora fer e dir siens talans,
 E se fusons a Rome retornans,
 Ja ni auroit a justicier tiel zans;
 Und qe se ensi gardons as suens comans,
 Jamès a Rome ne verons nous enfans.
 390 Alons a lui sens nul delaiemans,
 Si li serons de l'estor remembrans!«
 A ces paroules s'en vont comunemans
 Ao tref Pompiu qe mout fu flamboians.
 La leverent un cri or engalmans
 395 Querant bataille ond erent dextrans. —
 Ai lour cetis, mal eüré, dolans,
 Q'avant midi en seront repentans! —
 Tullius, li prous, le saze e le vailans,
 Le cui conseil fu sour tretouz creans,
 400 Et le conseil cestu — soiés certains! —
 Parti da Rome Pompiu veraiemans;
 Qar suen savoir — ce nous conte Lucans —
 Avoit xamplis li Romens pluxor ans
 E delivra la cité da les mans
 405 De Chateline e da siens ovremans;
 Pour cē estoit cremus e bien voilans;
 Quand il oï le cris e le bubans
 Qe fesoient chivaliers e sarçans,
 Droit a Pompiu est venus erramans,
 410 La li dona tel conseil de prexans
 Und alerent maint enfant mendisans
 E mantes terres furent sens gardians.
Dist Ciceron: »Pompiu, entend a moi!
 Qar buen conseil qe te donrai, ce croi,
 415 Por exaucer l'onour de notre loi
 Und zaschuns a grand voloir endroit soi;
 E si sai bien, cum je conois e voi,
 Qe ci porpanses tutor de buene foi
 A guiredoner Cesar de suen foloi,
 420 Qe nous mantient la guere por desroi.
 Or te dirai tot ce qe dir te doi:
 Li duc, li princes e ceschun sire e roi
 E touz celor qi sont en tuen convoi
 Te requierent e priënt sens bufoi

[5b]

XVII

411. alirent; vgl. 7. 316. 1992. 2605 sowie 28 Formen der 1. Conjug. auf erent.

- 425 Qe sivr doies de buen cuer sens enoi
 Ce qe fortune te requiert ceste foi:
 Soufre qe Cesar seit or mis en effroi,
 Qe tient le mond en duel por suen orgoi.
 Mout doit peser a cestour ch'ais o toi,
- 430 Qand sa vitoire ne veus metre en otroi.
 Se tu vousistes vers Cesar le tornoi,
 Il seroit pris cum oiselet au broi;
 Qar il n'a giant ver le notre coroi:
 Plus de cent somes la ou celor sont troi.
- 435 Comant veus-tu contrestre e por qoi
 A tot le mond? duremant m'emervoi.
 Ceschun paumoie lancê ou dard turqoi
 Pour convoitise d'encontrer sour l'erboi
 Cesar e ceus qui font de nous gaboi.
- 440 Bien sembles foble a remanir si qoi.
 »● tu Pompiu« - ce dit celui ancor -
 »Ou est alee la force, la valor
 E la proëce qê ais eũ tot çor?
 Est-ce le gre qê ais as diex desor
- 445 De les victories qê eus t'ont fait avor?
 Qê ais conquis le regne stranceor.
 Égipt, Espagne e des autres plusor
 Ne t'ont failli jamès en nul labor,
 E hor ni ouses entrer soz suen color
- 450 En la bataille ne comencer l'estor.
 Adonc tiens tu fable de juleor
 L'aute querelle de ceschun senator;
 Q'a tuen maogré te font eus vençeor,
 Se tu fais ce q'eus te prient des or.
- 455 Nous ne t'avons esleũ a retor
 Por tuen bien propie, me seulmant por l'onor
 Dou frans comun q'il nê ait desenor.
 Donc le devons defandre vers celor
 Ch'enci nous cuident honir por lor folor.
- 460 Tretouz les autres nous apellent francor.
 Devons-nous perdre tel nom por tel freor?
 Se tu ni i veus venir, saces de vor
 Qê alerons a l'estor sans demor
 A tot l'ensagne de toi e tes ator,
- 465 E si vencrons en pui d'ore li lor.
 Or te porpanse, stu en serais peçor,
 Se nous vencons sens toi q'eis guieor.

[6a

XVIII

- Tu nous devroies semondre sans peor
 De la bataille cum vaillant pugneor,
 470 Pour ce chē eis de touz nous condutor
 E a toi sunt li grand e li menor,
 E tu nous tiens ci en cetis seçor.
 Tu ais voloir che ceschun ferior
 Da toi se parte por vilté de segnor.
 475 Und çe te pri por le romein amor
 Q'il ne toi place de perdre le clamor
 De ta franchise e de tuen grand vigor;
 Qar sour li buens eis tenu le greignor.
 Qi bien comance e por foble tenor
 480 Veit empirant, cil ne vaut un tambor;
 Mais le vailant doit etre proveor
 Dou bien xamplir, quand est comenceor;
 Qar en la fin se conuit le meilor.◀

[6b]

- P**ompiu gemist forment por le dit Tulus
 485 E voit bien qe fortune le veut [abatre] jus.
 »Ei dieu«, ce dit le prince, »qand tant est devenus
 Qe la bataillē est dextree da tretus
 E che fortune veut ch'ao mond soit confundus
 Li droit e mis a fin, ze non puis fer refus.
 490 Ze cuidoiē aler en camps cum rice dus
 E mener a mien san li grand e li menus,
 E eus amenront moi — de ce sui pourceūs.
 Ze cuidoiē bien etre da tous le mond cremus,
 Me simples e ceitis sui a cist pont tenus,
 495 Quand outre mien voloir sont a cist fait moūs,
 E se dao mien conseil ne fussent departus,
 A mout petit termin seroit Cesar vencus
 Sens perdre mie de sang ond mout verēs spandus.
 Nous li avons por terre e por mer port tolus,
 500 La vitaille li faut bien a dix mois ou plus,
 Sa giant n'ont qe mançer, und mout sont esperdus,
 Li spis mançent des blees q'ancor ont vert le zus.
 Il ne seroit grand temps ch'e[u]s seroient venus
 A qerir nous perdon dou mal q'ont comoūs.
 505 E de ce veul je trer escrit qe soit leūs,
 Che di[e] che sens bataille li avons abatus.
 E se nous combatons, poons etre perdus.
 Il n'est nient da proëce, da sens ni da vertus
 A metrē em peril ce ond l'en est ao desus

XIX

488. cheo. 508. Das handschriftliche „ne“ ist wohl verschrieben
 statt „nē“, welches = n'est.

- 510 Me pois q'il pleit as dies qe ce soit sorcorus
 E che le mien conseil ne veut etre creüs,
 Muere qi morir doit, che ja ne dira nus
 Qe por vilté de cuer çe soie recreüs.
 Rome, Rome,« fait il, »a cist point ze m'escus
- 515 Qe n'amein mie ta giant a mort por mien salus,
 Ainçois mainent eus moi, dolant e irascus;
 Und ne me blasmes mïe, s'eus seront deceüs,
 Qe mal ou bien qe viegne, nen veul lous d'un festus.
 »Aï fere fortune«, dit Pompiu souspirant, XX
- 520 »Par quoi m'as-tu victorie doné a mon vivant
 Pour metre moi desous ao besogne plus grant?
 Or suie bien certain qe tous li diex poisant [7a
 Se sunt or acordé e fortune ensemant
 A fornir la proiere qe Cesar fait veant.
- 525 Or ait ce q'il demande; jel sai certainement
 Q'a pis ne poit venir cum il est au present;
 Qar de fam il moroit, se nous faisons sofrant.
 Bien poés vos savoir, se conoisés noiant,
 Qê avant il voudroit morir ci a nous brant,
- 530 E il e tous ses homes qe de fam foblement.
 Q'en bataille se poit trover maint argument
 De defandre suen cors contre suen combatant,
 Mes ver fam ne se poit contredir fors brevmant.
 Plus li volés servir — si cum voi e entant —
- 535 Qe se vous li donastes tot l'onor d'Oriant,
 Quand de suen jeu perdu le volés fer vengant.
 Ne cuidés mie por ce qê aille ce disant
 Por peor de mien cors fors per vos seulemant;
 Qar por la foi qe doi as diex, un seul present
- 540 Li voudroie querir de buen cuer avenant:
 Qe çe morisse ci, e vous eusés garant.
 Por cê ai destorbé l'estor tant longemant,
 Por vaincre la bataille sans peril de tormant,
 E por li jounes homes, ch'en ci avomes tant,
- 545 Q'il fusent bien apris de porter garnimant.
 Que çoie, que victoire aurons de cist achant?
 Qe bien qe nous vencons, nos remiarons dolant;
 Qe nous aurons tué nous freres, nous parant,
 Und qe trelout le mond nos alera blasmant.
- 550 E qe honor aurons, se nous serons perdant?
 A fobles, a ceitis nos clamera la çant,
 Q'a un de lour nos somes — ce savés — plus de çant,

- Und qe vancrê ou perdre seromes maleurant.
 Qe çoie doit avoir nul home conoisant,
 555 Quand il vera le per jotrer a suen enfant,
 E l'un frer enver l'autre ferir de mautalant?
 Tretot le plus ardi cançera suen semblant.
 E cê est l'ocaison — se diex me soit aidant —
 Porqoi vouldroïe etre dou tot a fenimant,
 560 Pur qe vous entornastes tretuit a saovemant
 Cum honor, cum victoire, lies e gais e çoiant.*
 ¶ Il n'oit plus tost Pompiu defeni suen conseil, XXI
 Cum il oï crier a vois plus de cent mil:
 »Pompiu, Pompiu, qe fais? Çaschun te tient a vil,
 565 Quand tu ni ouses metre tuen cors en cist peril
 Por maintenir l'onor de cist pople çentil.*
 E quand Pompiu li entand, si dit: »Ai dies nobil,
 Se deüse morir o tof mien plus cer fil,
 Ze ne desdirai plus de l'estor aucun stil.*
 570 Lour ensi de suen tref e a sa giant dist il:
 »Seignour, adobés vous de tout vous aparil!
 Ensamble vous vindrai a ferir contre cil
 Qe nous tient tant longor en duel e en exil. [7b
 Ne m'en pora reprandre nul hon, tant soit sotil,
 575 Qe por peor de mort ne soit mien brand vermil.*
 Soïés certains, seignor, e nel mescreés mîe XXII
 Qe Pompiu devinoit ce q'avint cele fie.
 Mes por non avoir blasme de nulle coardie,
 Il se mist a bandon cum cil ch'est en galie,
 580 Qe seit bien o il doit aler, en quiel parlie,
 Mes por force de vant convint falir la vie,
 E se lasse mener, q'il n'a tant de baille
 Q'il poisse contrestre a la force geo guie.
 La poisés veoir la giant mout esfraie
 585 Por dotance qe Rome ne fust cil point honie,
 Ne Pompiu ne perist q'avoit la seignorie;
 Qar plus l'amoit ceschun qe damiseus s'amie.
 Ceschun amole lance ovoir espee forbie,
 E mistrent noeves cordes a lor ars de Surie,
 590 E enplent de saietes li carchois por astie,
 Cescun ao miels q'il seit s'arme sans tricerie;
 E la fiere fortune qe mais n'est endormie
 Li demotra le zorn maint segnaus d'envaie.
 Volés oïr, s'il fist fortune des signaus XXIII
 595 Le çorn qe devoit etre le crueus batistaus?
 Il devint tenebrous e ne lusoit solaus,
 Foudres avaloient qe zetoient feu chaus

- Pour desour l'ost Pompeiu, le prince principaus;
 Leur armes fumoient cum boce de fornaus,
 600 Maintes nues de mouches desendoient sor aus,
 Pongant plus qe maoffès, e ferent lies asaus
 Qe elles abatoient maint homes e civaus,
 E sembloit qe li mons combatissent entr'aus:
 Heumus, Pindis e Ouse e Parnasus li biaux —
 605 Ces quatre mons circumdent tot environ cil vaus
 E qe un flum de sang corist por un canaus. —
 »Ce ne sai«, dit Lucan, »se Cesar le çornaus
 Avoit fait sacrifice as dies ou a li faus
 Qe fortune mostra tant signaus por engaus.« —
 610 Une vois se leva, disant as buens, as maus:
 »Férés e ouciés, trou fetes long estaus!
 Unë ombre voloit por l'ost en comunaus
 Q'a ceschun ressembloit son parant droituraus
 Që estoit trepassé dou temps ancionaus. —
 615 Ancor nous dit Lucan qe sor mons Auganaus,
 Joste le flum Brente ch'est cler cum fust cristaus,
 Ou Anthenor ferma suen leu e suen casaus,
 Estoit a celu pont un metre naturaus
 Qe plus savoit des sors qe nul home carnaus;
 620 Quand il vit ces grans signes, si parla tot en aus
 A ceus q'erent o lui, e dist: »Ce n'est a gaus!
 Ou Cesar e Pompeiu font hui l'estor coraus,
 Ou hui se mesleront li alimens entr'aus,
 Ou nature voudra cançer tot ses corsiaus.« — [8a
 625 Mout furent ceus deus princes de valor generaus,
 Quand per lor aparuit tant grand signes mortaus. —
 En dementier qe l'ost doit dexendre en la plaine, XXIV
 Le mau temps se depart, e vient l'aire seraine,
 E le solaus mout raie vers ceus qe Pompeiu maine:
 630 Lor armes flamboient come staille diaine.
 Quand Pompeiu fu monté sor le detrer d'Aubaine,
 Tantost fist desploier l'aute enseigne romaine
 Q'avoit le çans vermoil plus qe color de graine,
 A quatres letres d'or qe font la gient certaine
 635 Qe cellè est l'ensagne a la cité souveraine;
 Des aigles sens coronas avoit li bande plaine;
 Egidius l'aporta q'avoit valor e laine.
 Après depart sa giant Pompeiu le cevetaine,
 Non por ordne d'eschille, mes por mainere straine:
 640 En quatre part li mist — cum l'autor nos displaine —

- Por enclor e sorprendre la gient Cesariaine.
 A Lentulus dona la partie primeraine :
 Plus furent de cent mille, d'un cuer e d'une vaine.
 Domicius le pros i mist valor e paine
 615 A condur l'autre part cum une cere saine.
 Pompiu fu en la terce ou la gient plus autaine.
 Caton e Scipion furent en la quartaine.
 Tant avoient grand giant qe persone mondaine
 Ne li poroit nombrer en tote une semaine;
 650 Qar o lor avoient la gient mirmidiaine.
 Après celle de Libie e anc la Suriaine,
 E de celle de France i avoit covert laraine;
 D'oriant, d'ocidan i estoit la giant procaine,
 E d'Aise e d'Europe e tote l'aufrichaine;
 655 Si li furent des Turs une jeste vilaine;
 Iluech furent li princes q'avoient en demaine
 Por le voir de Rome celle grand gient terraine;
 La fu roi Heugarem de [la] giant hermaine,
 E roi Chaoigrames o sa giant indaine,
 660 E Farnals le roi d'Aise, e cil de Macedaine
 E le roi des Greçois e le roi Tiragraine
 Q'avoit en suen demin la terre persaine,
 E roi Camilion, plus zoiant d'une aiguaine,
 Qe tenoit toute Mousse, une contree lontaine,
 665 E roi Balan ausi q'avoit la mariaine
 Dē Indie la menor, une terre ancaine,
 E Tersamechabain q' estoient la graine
 De tous ceus d'oriant e de bonté fontaine.
 De rois, de cuens, de princes i avoit une tel traine
 670 Q'a poine le creroit creature humaine,
 Qe por amor de Rome portoient grand haaine
 A Cesaron le prous e a sa gient foraine,
 Und pois en furent tuit a la fin dereaine.
 Rome poroit bien dir si ne mentiroit pais XXV [8b]
 675 Qe ja mais n'oit tiel gient por ferir a un fais
 Cum elle oit en Thesaille — ne ne croi q'aura mais.
 Cesar ert a cil point ensu dou tref d'Arais,
 Ricemant adobé desor un detrer grais,
 E avoit fait armer li buens e li maovais.
 680 Cāncer voloit estal — nel tenés pas a gais! —
 Por atrover vitaille ond i avoit grand mesais.
 Quand vit la giant Pompiu dexandre jus ao bais,
 Ne fust pas si zoiant por tot l'or de baudrais:
 »Al, diex souverains«, dist il, »tot cil solais
 685 Qē ai tant dexiré voi venir plus q'ao pais.«

- Mes quand oit bien veü des chivalers le tais
 E la gient dē Europe e d'Afriche e d'Arais.
 Tot ce qē ardimant i avoit promis, fu cais,
 Ch'un pue se refroïda e devint auquant lais;
 690 Mes por ce nen motra niēnt de cil forfais,
 Anz prist a conforter sa gient de cuer verais.
 Or vous veul raconter, selonc qe nous trovons, XXVI
 Se Cesaron aprist noblemant ses barons.
 Envers eus se genci, si lour dist ces sermons:
 695 »Segnors, frans chivalers, qe grand part de cist mons
 M'avés aidé conquiere jusqemant a cist pons!
 Mien honor, ma victoire, ma hontē e mes bons
 Gist tot entre vous meins e en vous grand renons.
 Le corn de la bataille qe tant dextrē avons,
 700 Li diex e la fortune si nous en font li dons.
 Cist zorn me fu promis au flum dou Rubicons,
 Quand trovames l'en strance seant sor le perons,
 Qe nous motra la voie, sonant a mout fier tons.
 La me feistes vous tretuit promesions
 705 Qe vous moi aidaristes cum loiaus compeignons
 A xamplir mien trionfe, e por tel ocheïsons
 Avons pris contre Rome armes e garnisons.
 Cist zorn demotrera qī a tort ou raisons:
 Se nous somes vencus, tuit diront qē aurons
 710 Grand tort encontre Rome, qar ses terres gastons;
 E se vencons cestor, da tretuit droit aurons,
 E diront q'a grand tort exilé nous erons;
 Donc aurons la droiture, se proudomes serons,
 E por la foi qe doi as diex qē adorons,
 715 Poubre voudroïē etre cum pobres vestlisons,
 Cum un bas citeïn qe n'a tors ne maisons,
 E vous eusés victoire sor nous nemis felons
 Qe a noiant nous tienent e pis qe fous garçons.
 Pensés ch'en band nous somes tenus tant ao de lons,
 720 Qē onges mes a Rome nous ne retornerons
 Se por bataille non. Adonc soiēs proudons!
 Ch'ao ferir des espees cist zorn recobreron
 Nous fames, nous enfans, nous terres, nous dojons.
 Ci sont asemblé homes de tantes legions [9a
 725 Qe l'uns ni entand l'autre de guere ni de sons.
 Qe caut a ces estrances, se perdons ou vencons?
 Ja ne font de lour gre ver nous ceste tençons,

687. Africe, vgl. 1249. 1766. 2083. 2205. 2476.

691. anc. 717. enemis. 726. vençons.

- Mes pour force le font — de verté le savons;
 Volonter cançassent segnor e licions
- 730 Por menoïr li fiés q'eus font sans reançons.
 Por q'eus soient asés; ni aiés doteïsons!
 Qe nulle giant por armes en eus ne troverons,
 Fors un pue de Romens qe sont d'armes semons;
 Li autres ne pris je valixant dous botons;
- 735 Qe a la primere jotre trestuit li conquïrons.
 Qe vaut ces barbarins, ceus Turs, ni ces sclavons
 Qe bersant lor saïetes, s'i fuient cum geldons?
 Grand bien sera au mond, se nous li ocïsons;
 Que da maovese giant fera deseuvresons;
- 740 E des nemis de Rome ferons destruccions,
 Qe por li lor treü li portent aïtexons.
 Je vous ai tous eslis a loiaus champions,
 Si savés de batailles, d'estors, de caplexons.
 Or pensés cum cestor [i] motreront lor frons!
- 745 Qe eus ni ont porté armes en toutes lor saisons.
 Si maovès, si failis a cist pont li verons
 Qe quand aurons vencu, por verté vos dirons
 Qe noiant aurons feit ne honour ne voudrons.
 Il est droit e raisnable q'a Ponpiu demotrons
- 750 Qe li trionf q'il a eü mainte staïxons
 Il ne fu dagne couse, qar bien le conoïsons.
 »Ne soïés pas dotans!« dist Cesar l'ensené,
 »Që ai si vous proëces vers nous nemis prové
 As batailles de France e des autres asé,
- 755 Q'il n'i a nul de vous, ne stränge, ne privé,
 Cui ne saüse dir, s'il me venist a gré,
 Comant il soit ferir d'espli e de brand letré;
 Und qe je sai en vous tant valour amasé
 Qe je n'ai mie dotance qe vous bien ne vencé.
- 760 Il m'est avis qe ie voie le sang de ces maofé
 Corre pormi ces vaus plus qe flum per fosé,
 E che voie afoler ces rois incoroné,
 Les duch, ces senators qe tant sont forsené,
 E che soïomes tuit dedans lour sang bagné.
- 765 Ze ne vi onques mes de pris si grant bonté,
 Coment li diex nous ont ci droit aparillé;
 L'entre nous e li lour n'est un camps mesuré.
 E sui celui miësme, se vous bien la feré,
 Je vous pora doner çatiens, bors e cité

XXVII

735. cançassent.

735. le conquïrons.

760. vgl. Ann. en Abecha. 12 d. Eml.

762. afoler.

- 770 E l'avoir de ces rois qe ci sont asemblé.
 Hor pensés, se perdomes, cum serons demené!
 Nous cors seront por terre vil[e]mant trainé,
 Pour li mercié de Rome seront nous ciés porté,
 Pour plus honte de nous sour li paus aficé,
- 775 E plus vilainement nous serons afoulé [9b]
 Qe Silla ni afolla ceus qi erent envoié
 Por Maurius a Rome avant q'il fust torné;
 Qar il fu suen disciple dan Pompiu — ce sacé —
 Und seroit droit q'il fust suen metre segondé.
- 780 Por ce me prend de vous tre mout grand pleté.
 Gardés qe non fués, qe m'auroie tué
 Avant qe ze fuise de plain pié mesuré!
 Ze voudroie mout bien qe l'onour fust torné
 A la part de celu q'a mains de crüelté.
- 785 Vos savés bien sē ai des homes esparagné
 Qe pooie oncir, por le temps trepasé.
 Mes Pompiu ne motra amor nē amisté
 Ao zatieus de Duraz ou nous fumes maté;
 Qar bien furent leur brans en nous cors saolé
- 790 Por destroite don leu ou nos erons entré.
 Ne fetes pas ensi, ançois esparagné
 Tretot ceus citeïns q'auront spalles motré,
 E celor qe ver vous auront glaive drecé.
 Ni soit nulle merci, mes tretous li trencé!
- 795 Ferés les si fiermant, cum seront encontré,
 Qe seul por vive force il soient sbaraté!
 Je ne croi pas qe Cesar eüst son dit finé
 Si tost cum fu zascun de ferir apresté;
 E fu zaschun si pront de fornir cestu plé
- 800 Cum se zaschun fust Cesar q'avoit la pöesté,
 E se deusent avoir euē sa dignité,
 Ne sai plus cum in fusent plus fort encorajé.
 Onour e gran victoire e segnorie magne XXVIII
 Conquist Cesar le jorn ou sa noble compagne.
- 805 A Lelius dona la cremüe ensagne
 Ou fu l'aigle de sable en doree zampagne,
 Tretout encoronee de meilor or d'Espagne.
 Cent mil bon chivalers — cum l'auctor nos ensagne —
 Avoit Cesar de Rome, de France e de Bertagne.
- 810 De sa jent ne fait renga — qi veut si le repragne —
 Ains li conduit serrés ensamble qe hom ne li pragne.
 »Chivaler Cesaron« diront, c'est lor cetagne.

- Mes quand Pompiu li voit assemblé sor la plagne,
 Sens nul ordne d'eschille, par fournir lour ovragne,
 815 Duremant s'esmaia, si fu mervolle stragne,
 Quand un si noble prince dotoit nulle bragagne.
 Alor dit en son cuer: »Ceschun des diex m'ençagne,
 Si voi qe la fortune ne vent plus qe remagne
 In l'onor ou je sui, ond mien cors s'en desdagne.«
- 820 Mes de ce non motra niënt le cevelagne;
 Ans regarda li siens cum la cere grifagne,
 E ceschun veoit lui — ce fu zonse certagne;
 Qar sor un grand detrier qi li vint d'Alemagne
 Estoit monté le prince, tot covert d'entresagne,
 825 E dist: »Veés, signor, la glorie souveragne
 Q'avons tant desiree! Adonc nul ne s'enfange; [10a
 Q'a le derean stor somes, qi qe s'en plagne.
 Cê est la fin dou geu; qi adonc le gaagne,
 Jamès n'aura mestier qe de rien se complagne,
 830 Ne jamès n'aura sogne qe gerre li sorvagne.
 Cist zorn fera çaschun retorner en suen ragne
 Ensemble lor masnees, und ceschun mout se lagne.«
- luec non fu Pompiu de sermoner [trou] lent: XXIX
 »Segnor barons«, dist il, »je sai certainement
- 835 Qe li diex conduront nous fers miësmement
 Parmi le cors Cesar e des suens bienvoilent.
 S'ensi sunt droiturers li diex, cum çê entent,
 Bien nous donront victoire encui proçainement;
 Qar nous avons droiture ver Cesar e sa jent.
- 840 Cuidés-vous qe li diex droiturers e poisent
 M'aüsent feit avoir tant noblisme present
 De trionf, de victoires, cum ai eü souvent,
 Por obliër moi ci en le grignor torment?
 Veés se nous devons avoir grand ardimement!
- 845 Q'il est ensemble nous tout le mond voirement:
 Li rois, li duc, li princes a cui honor apent.
 Cuidés qe les matrones de Rome por noient
 Soient deschevelees en duel e en dement,
 E li veïlars qi sont remés tous foblement,
- 850 Qe ne pöent porter armes ni garniment,
 Qe sunt en çenoilons proiant mout tendrement
 Qe li diex si nous dont victoire liement?
 Se Chamilius, Decius e Caton ensement
 E Scipion e Silla qe honor amoient
- 855 E tretous li pseudomes qe sunt mort vivent,

- Tous vindroient ici, se morir deüsent,
 Por maintenir l'onor de Rome propiement,
 Com eus ferent jadis quand eus vis estoient;
 E ceus qe sont a netre volonter seroient
 860 Ensemble nous ici, se fer le poïsent,
 Por remanir pois frans a tretout lor vivent.
 Se nous l[i] aferons bien au començament;
 Pois ne i aura mestier trou grand esforcement,
 Q'a troi de lour nous somes — ce savés — plus de cent.
 865 Moi, ma fame e mes fils e ceschun mien parent
 Si sont tous en vous mains, und vos pri doucement
 Qe vous ne me laisés honir por nul convent;
 Qar se Cesar venquist, je sai veraïement
 Qẽ en exil seroie tot delivreement,
 870 E pour ce si vous pri de buen cuer avenent
 Qe se je sui sté frans en tretot mien jovent,
 Qẽ or en ma veilece ne remagne servent.
 A ce qe ceschun soit en l'estor conoïsent,
 'La franchise de Rome' criérons autement.
 875 Quand ceus l'orent oï parler tant omblement, [10b]
 Trestous li plus ceitis pristrent confortement;
 Lour saïxirent lour armes sens nul delaïement.
 Quand tous furent monté, tantost s'adreçerent
 Ver la giant Cesaron, e celor mantinent
 880 Venoient ver cestor, espris de mautalent:
 L'un aloit enver l'autre por le henortement
 De Cesar, de Pompiu che li semonoient;
 Mes ne savoient pas q'a la mort prosmasent;
 Qar cil zorn miësme tant de lor morirent
 885 Qe pois de mout grand temps — se le livre ne ment —
 Ne se trovoit nus home en nul habïement
 A fors qe enfans petis e fames seulement;
 Li temples e les loges ou mout conversoient
 Remistrent totes vues, qar nus n'i trovoient,
 890 Q'en le camps de Thesaille tretous mors remistrent.
 Seûrs soïés tretous qe jamès tel bataille, XXX
 Tant fere, tant orible, tant forte, tant mortaille
 Ne fu da pois qeo mond oit primer començaille,
 Con vos porés oïr avant la desevraille.
 895 Celle qe Anibal fist, ou fu si grand frapaille,
 Quand il se combati ver la romaine taille,
 Ou tant homes furent tués a l'encontraille
 Qe bien troi mill d'anïeus mesurerent sens faille,

- Qe des dois hosterent as mors en la praille,
 900 Ne fu noiant a ceste qe fu dedans Thesaille.
 Quand l'une part e l'autre furent a l'asembaille,
 E l'un parant veoit l'autre por la visaille,
 Tretout le plus felon a cil point si s'esmaille:
 Lour glaives retienent, ni a cil qe prime asaille,
 905 Miësme Cesaron, chui q'en plur ou chi en caille,
 De pieté q'il oit s'i fist la face paille.
Pois qe li host furent asemblés front a front, XXXI
 E qe nul ne voloit comencer a cil pont,
 Un des chivaler Cesar, qe fu ardis e pront
 910 E fu nés d'Alemagne — cum l'istorie dispont —,
 Crastinus avoit nom e fu marchis e cont,
 Cist n'atend a pieté, ançois suen detrer pont,
 Paumoiant suen espli as autres feit conçont,
 Fiert le marchis Heurac desour l'eschu reont,
 915 Celui de Brandeborg, a cui mant homes sont;
 L'eschu e l'aubers li trance e le cuer li deront,
 Mort l'abati a terre, tot goi delez un mont.
 »Chivaler Cesaron« cria de cuer perfont,
 Après a treit le brand, por peor no s'escont,
 920 E se fiert en la presse e oncit e confont.
 Donc brocent tous les autres, qe plus demor nen font,
 Und l'estor comença, q'anc tiel non fu au mont.
Oï avés en peis e en silance, XXXII
 Cum Crastinus comença la bubance,
 925 Und le maudit Lucan en sa sentance: [11a
 »Ai Crastine« feit il, »cum grand mescançe
 Tu començais ao ferir de ta lance;
 Qar tout le mond estoit a l'asemblance,
 E nē ert nul de tant felē entançe
 930 Qe por ferir s'ardist fer comovançe.
 Mais tu crueus felon sen pietançe
 Ne regardais amor ni amistançe,
 Ainz començas une tiel destinançe.
 Que tout le mond reverti en villtançe.
 935 Li diex dou ciel, che sour tous ont puisanze,
 Ne te doint mort por fer de toi venjançe,
 Qar ceschun home stuet morir sens enfançe,
 Me pues ta mort te rendent conoiscançe
 De ce ch'ais fet e digne penetançe!
 940 Quand li barons verent la desfiançe

913. fest, vgl. fait (160. 221. . . . im Ganzen 31 mal).

916. le deront.

- Qe Crastinus comença sens tardança,
 Tous brocerent sens nulle demorance:
 De dars, de lances, de esplis sens acotance,
 D'aces, d'espees ferirent por airance;
 945 Grailes e tubes pour tout en comunance
 Ferent soner pour tiel desmesurance
 Qe vent tonant — ce sacés por certance! —
 Ne fust oï par aucune sustance;
 Tant voloient saietes a l'urtance
 950 Qe nulle nue por nulle continance
 Ne auroit ja fait sor eus tel oscurance.
 Mant buens vasaus fesoient desevrance
 De cestu mond, ond fu grand engombrance.
 Rués, versés a terre a cil pont sans respit XXXIII
 955 Furent plus de C mille homes de grand profit.
 Une si grand bataille jamès home ne vit:
 Les batailles de Thebes e de Troie e d'Egipt
 Furent noiant a ceste — cum nous trovons escrit.
 Li homes Lentulus — segond qe Lucan dit —
 960 Furent si afarous de complir lour delit
 S'ao devaler dou piu, sans autre contredit,
 S'encontrerent ensemble serés en un habit,
 Und qe ceschun estoit ens li suens tant afit
 Che suen vis ne p[o]oit torner grand e petit
 965 Por ferir siens contraires, ond cescun en fu aflit.
 Lour amis feroient, ond tot le plus eslit
 De la giant Lentulus fu a cil point desconfit;
 Qar la giant Cesaron justement s'en avit:
 Entre lour ferirent, qi qe l'ait en despit,
 970 Ferrant e abatant, qe ja ne i fu desdit. [11b
 A cil primer asaut fu grand la mescheüe: XXXIV
 Qi li lançoit suen dard, chi sa lance molue;
 Me tel jetoit sa lance, selonq ma proveüe,
 Qe voudroit q'ele fust contre terre ceüe
 975 Sens espandre le sang de persone nascue.
 La grand giant Lentulus est maintenant vencie.
 Mout est fiere fortune a Pompiu sorcorue,
 Quand sa primere rençe est si tost derompue.
 Celle gient estranzere en devient si esperdue
 980 Qe bersant leur saietes tutor drecent la fue.
 Lour nemis li cacent, ceschuns li fiert e fue,
 Si che dou sang de lour la terre s'enpalue,
 Qar nul de lour n'atand plus cum bete cornue.

946. I feirent, d. Hdschr. hat 14 mal ferent, 2 mal firent.

- Les autres legions sens nulle defandue
 985 Brocent tantost ensamble, e ceschun mout s'argue
 De venger l'autre giant ch'est iluec deceüe:
 Qi fiert de dard, qi d'ace e chi de lance ague,
 Qi li jeta branton, qi plombee li rue.
 De dars e de saietes fu tiel la comovue
 990 Qe desour la bataille sembloit une grand nue.
 Tant homes versoient en la prime ferue
 Qe nul non p[o]oit pas zausir d'erbe menue.
 Une si grand bataille ne fu mais menteüe,
 Ne jamès tant de giant ne fu en un camps veüe,
 995 Cum fu dedans Tesaille en cil zorn confondue.
Mout par fu grand l'estor e la bataille fiere, XXXV
 Quand tous les legions furent a la frontere;
 Qar tant barons li orent, cum ze oï retrere,
 Princeps e dux e cuens e giens d'autre mainere
 1000 Qe seul des rois seroit feit une mout grand schere.
 Quand Cesar s'embati en la force pleniere
 Qe Pompiu condusoit de sa giant droiturere,
 Mout sofri grand bataille e non pas si legiere
 Q'il nen perdist iluec de sa masnee plus cere;
 1005 Qar tot la giant de Rome e la plus anconere
 Avoit Pompiu pres lui e la flor de Baivere.
 Cesaron lour s'aresta por devant sa baniere
 E dit as siens amis cum mout ardïe cere:
 *Seignors, frans chivalers ne soit cil qe ne fere!
 1010 Se nous poons pertir la legion primere, —
 Qar de la giant de Rome i est une part entiere —
 Mout tost sbaraterons l'autre gient estrançere,
 De lour mors covrirons le plans e la rivere.*
 Sire, diënt si homes, *ci n'a mestier proiere;
 1015 Civaue pur avant, qar bien savons qe fere!* [12a
 Donc broce Cesaron crolant sa spee clere
 E se fiert en la prese o sa gient bataillere.
 La veisés tuer maint fils de buene mere
 E ferir tot ensamble le cusin e le frere
 1020 E le pere e le fil plus qe giant aversere.
Oïes fere venture qe sorvint cil matin, XXXVI
 Ch'ensamble feroient li freres, li cuisin,
 Le pople Capedocie, li Turs, li Barbarin,
 Le roies l'Acopard, le Greçois e l'Ermin.
 1025 Quand verent la giant Cesar ferir a tel traïn
 E la lour prime rençe perir cum grand hustin,

- Tantost oblïerent la mainere, l'engin
 Ch'a lour avoit apris Pompeiu le palatin
 De ferir en l'estor sens aucun cuer fraïn.
- 1033) Ja nen ferent noiant li ceitis de puit lin,
 Ançois s'en fuïrent pour plans e por gaudin.
 Fuant i bersoient saïetes a venin,
 Ferrant li lour meësmes, celle jeste Chaïn.
 E la gient Cesaron a tretout lour demin
- 1035) Treçant li aloïent sens nul autre termin.
 Le sang de lour coruit plus qe flum a declin,
 Und ch'en maint part nœent tot li plus aut roncïn.
 »O Thesaïle, Thesaïle«, dit Lucan en latin,
 »Stu voloïes de sang reamplir cist terrin,
 1040) Bien pooïes emplir cist vaus e cist zamin
 Dou sang de ces estranges sen fer plus vil convin
 E laser li Romans scamper de cist destin!
 E se tu dexiroïes plus le romans sanguin,
 Bien pooïes spargner ces stranges de grand brin,
- 1045) Q'ancor auroïent tous a Rome feit enclin,
 E si l'auroit servië zaschun con bon veïsin!
 Mes tu ais volus metre tot le mond a tapin.
 Rome! Rome! — feit il — onte m'est e haïn
 A reconter l[a] onte q'a cil point te sorvin.»
- 1050) Domicius, Sipion e Caton ao chuer fin,
 Quand veoïent condur lour homes a mal fin,
 Pres l'ensagne Pompeiu de paille alexandrin
 S'est ceschun d'eus retreit, irés cum serpentïn;
 Iluech a pris zeschun un roïd espli acerin.
- 1055) Ja porés oïr jostre e cruël disciplin.
Retreit s'est mantinant zaschun qe plus se prise XXXVII
 Pres l'ensagne Pompeiu, iluech a lance prise.
 Ja porés oïr jotre qe fermant fu requise,
 Qe Luchan non escrist, mes bien por droite guise
- 1060) Le fist escrire Cesar, porqoi zascun le lise, [12b]
 En un livre q'il fist de sa noble conquise,
 Che le feit des prodomes nos dit e nos divise.
 Lentulus qe fu cef de la primere enprise
 Percuit Baxilius qe fesoit grand mesprise
- 1065) Sour la gient qe Pompeiu i avoit en garde mise
 E tenoit un espli a un penon de Frixë;
 Vers la ensagne Pompeiu venoit por grand aitise.
 Donc rogist Lentulus asez plus qe cerise,
 Iror e mautalant li monta sans fantise.

1037. tot le plus. 1049. Vgl. 697. 1051. a male fin.
 1054. acerin. 1058. feremant.

- 1070 Se Lentulus ot ire, segnor nen demandés, XXXVIII
 Quand vit Baxilius q'avoit tant daomazés
 Les homes q'il avoit en l'estor amenés
 E si venoit ancor por fer Pompiu irés.
 Lor a dit Lentulus: »Bien doi estre hontés
 1075 E si non sui daingn d'etre des senetor clamés
 Ne mais non doi tenir zasteus ne firmités,
 Se non vençerai ceus qe cist fel m'a tués.*
 Lor a pris un espli ch'un Romains i a portés,
 Droit vers Baxilius suen detrer a dricés.
 1080 Baxilius vers lui s'en vint a grand eslés;
 La lance q'il avoit estoit plus lonçe asés
 Che celle Lentulus, ond primer l'oit tastés;
 L'escu l'oit pertusé e l'aubers desmailés;
 Mes Lentulus estoit souz l'aubers adobés
 1085 D'une peus de choan qe estoit de tel bontés
 Qe fer nen poit trencer, tant soit bien atemprés;
 Bien li seroit l'espli parmi le cors pasés,
 Mes sor la dure piels convint etre pecés.
 Lentulus fiert lui un coups desmesurés
 1090 Si che li schu li trence e l'aubers azarés;
 Pourmi le detre flans li a l'espli envoiés;
 Deus des costes li trence por dedanz le costés;
 A terre le trabuce e l'espli en a reusés.
 Puis en fiert Sabinus si l'a mort reversés.
 1095 Après a treit le brand cum hom entalentés
 E veit ferir Goncel, un chivaler proisés,
 Che soudoier Cesar unçe ans est estés;
 Dou chief jusque l'arçon l'a fendu por moités.
 Quand Cesaron le vit, mout en est corocés:
 1100 De suen baron le poisse q'il i voit si navrés
 E de suen soudoier q'est a la mort livrés.
 Dex oilz prend larmoier por mout grand pïetés:
 »Ai diex*, dit le baron, »que vasaus adurés
 Est Lentulus le pros! Bien doit estre loés.
 1105 E se Rome en aüst auquant de si esprovés, [13a
 Mal auroie Pompiu ne les suens rencontrés.*
 Une couse fist Cesar qe fu mout bien honeste: XXXIX
 Q'a Baxilius mena son destrer sens areste;
 E qatre chivalers ch'erent de grand poëste
 1110 Dexendrent mantinant sens fer lonçe requeste
 E l'aiderent monter en l'arçon de sa beste;
 Cesar li fist binder d'une rice sorveste,

1082. ont primer. 1100. qil voit.

- Ao pavilon le fist mener sans nulle feste;
 Qar mierz il l'ame vis — cē est rien manifeste —
 1115 Q'a mort en la bataille nē en nulle tempeste.
 Après jure Cesar as dies e a sa majeste,
 S'il ne venze ses homes, q'il ne vaut une veste
 Ne non doit mener giant por plans ne por foreste.
 Lour a pris un espli cum la cere rubeste
 1120 E broce le detrer cum hom de franche jeste.
 De vençer ses amis mout ricemant s'apreste;
 Qar fortment li sembloit la zose desoneste,
 Quand voit suen soudoier q'a ensi partie la teste
 E Baxilius ferus, ond grand ire l'aheste;
 1125 Mes mout bien le vença avant hore de serte,
 E tel non avoit coupe qe sofri la molleste.
En mout grand dexirance fu le baron real XL
 De vençer ses amis qe erent mis ao terral:
 La lance paumoiant, roje come coral,
 1130 Veit querant la venjance cum prince natural.
 Eugarem l'a veü qe li voloit gran mal;
 Ce fu sir d'Arminie q'est le plus aut regnal
 Qe soit devers levant — ce vous puis dir sens fal —.
 Tot droit vers Cesaron a dricé suen cival;
 1135 Paomoiant son espli ond li fer fu pognal
 Veit ferir le baron sor l'escu a esmal:
 La lance peçoia, le torson chai a val.
 E Cesar feri lui por grand ire mortal:
 Tot li trenza l'eschu e l'aubers autretal,
 1140 Le cors e le fiel i parti por engal,
 Mort l'abati a terre, ond fist grand batistal
 Chacigrames le roi e sien frere Farnal
 Ch'ambdos furent ses niés e ses amis loial.
 Filz furent Mitridate cestor dos comunat;
 1145 Farnal fu le roi d'Asie, ao regne emperial,
 Ermin[i]e la basse l'apellent li vasal;
 Cestu fu por suen oncle en duel e en travail.
Non plus dexiros Achilles le Greçois XLI
 De vençer Patroclus qand fu mort — cum savois —
 1150 Cum fu le roi Farnals de vençer celle fois
 Eugarem, l'amiral, le roi des Erminoiois. [13b]
 »Ai oncle«, feit il, »ai gentil roi cortois,
 Mal vous est encontré, quand ci mort remandrois.
 Vetrē arme soit hui ou les dies in repos!

1115. ne enulle. 1122. li resembloit. 1140. fiele parti, vgl. 1160.
 1146. vgl. 1132. 1150. Cum le.

- 1155 Se ne vous pois vençer, bien sui pis c'un borçois
 Ne mais non doi tenir honor ne fer tornois.*
 Lour broce le detrer des esperons d'orfrois
 E fiert Justaliën de suen espli turquois;
 L'escu li extroa e l'aubers de suen dois,
- 1160 Le cuer e le fiel i trença, cui ch'en pois;
 Mort l'abati a terre dou bon detrer morois.
 Après a treit le brand, non prist autre corois,
 E veit ferir un autre. Ja li donast suplois,
 Quand li sorvint Antoine, mereçals e marchois
- 1165 De tote la gient Cesar — cum vous oï avois;
 D'un espli q'il avoit ferî Farnal le rois
 Da travers sor le flans, me l'oubers fu si clois
 Q'il no le poit trencer; me tant li fist sordoï
 Q'il l'abat dou cival enmi le grand caplois;
- 1170 Bien fust mort en la presse — selonc ce che conois —
 Se ne fust Tiragraine, le roi persianois:
 Celu fist fer tel place o le brand espagnois
 Qe Farnals fu monté ao detrer demanois;
 Qar s'il non fust esté, mort seroit sens defois.
- 1175 **S'**il ne fust Tiragraine — cum le livre tesmogne —, XLII
 Mort fust [le] roi Farnals dedans la grignor pogne;
 Mes celu ferî tant dou brand sens nul insogne
 Q'il le fist remonter ao detrer de Sidogne,
 E Antoine le pros suen roid espli impogne
- 1180 E cort ferir Ançestre, l'amiral de Sansogne:
 Mort l'abati a terre anz che secors li çogne
 E après li a dit une strance rampogne:
 »Cé est la giant Cesar qe Rome vous calogne.*
 Après a treit le brand pour fournir la besogne
- 1185 E fert si un Roman qe li cef li reogne.
 Celu avoit nom Luce — se non doi dir mençoigne —
 E fu cuisin Domiciu qe nul hom non resogne.
 Cil dit, s'il non li vençe, q'il 'n aura grand vergogne.
Espris de mautalant — selonc che pois comprendre — XLIII
- 1190 Fu Domicie quand vit suen cuisin mort destandre.
 De lui vençer s'apreste, non le veut plus complandre:
 Le buen detrer sperone si che dou sang fait spandre,
 Suen espli paumoiant veit la venjance prandre
 E veit ferir Antoine; si grand coup li vait randre
- 1195 Qe tot l'eschu borclé fist peçoier e fandre.
 Bien i aüst cil point feit suen cuisin cer vandre,

1155. piēs. 1159. Lī escu. 1168. Qel.

1177. Mes il feri. 1196. Bien laust.

- Mes l'oubers fu tant buen q'en çarn ni puet offandre. [14a
 Le coups fu fier e fort, la lance non fu tandre
 Ond q'a terre li fist outre suen gre descandre.
- 1200 Desor le cors Antoine — qi q'en doie reprendre —
 Fist Domicie passer suen detrer d'Alixandre.
 Se tost ne fust secors, iluech pooit remandre
 Si ch'a jorn de sa vie ne auroit feit spee çandre.
 Quand le vit Lelius, de duel se prist a espandre;
- 1205 En celle part sperone, ja nen veut plus atandre,
 Por aider l'abatus che cil voloit sorprendre.
Grand duel oit Lelius quand voit vuer sa selle XLIV
 A Antonie le pros qe l'ost Cesar chadelle;
 Alor paumoie l'aste si che l'aigle ventelle
- 1210 E veit ferir Domicie che li scu li scartelle
 Mes l'aubers fu tant bon q'il n'en trance clavelle.
 Domicie ne se mut plus cum une torelle,
 Ainz a traite la spee qi luit e restancelle,
 E fiert si Lelius sour l'eome de tutelle
- 1215 Qe ver detre le trance e la cufie novelle;
 Une paome dou cef li trance la lamelle,
 Ond qe l'os li paruit e aoquant la cervelle;
 Se le brand non gencist, mort fust en la praelle.
 Ment qe Domicius a Lelius revele,
- 1220 Est Antoine monté au detrer de Zastelle
 Por l'aie ses homes, non por autre querelle;
 E qand il fu a cival, non sembla pas femelle,
 Ançois brandist le brand e isneus cum rondelle
 Ala ferir Edites qe sa jant mout flaielle,
- 1225 Qe en oriant tenoit une cité mout belle:
 Dou cef le porfendi jusque pres la mamelle;
 Mort l'abati a terre, ond l'estor renouvelle;
 Qar Scipion sperone qe de bien fer s'anelle.
 Sor la gient Cesaron dou brand fert e martelle.
- 1230 Quand Cesaron le vit, ambdos les oilz roëlle,
 Une lance seisi cum une cere felle,
 Vers Scipion sperone, autrement non l'apelle.
 Quand celu s'en perchuit, tout le cuer li sautelle;
 Qar plus ame la jotre qe amor de damixelle.
- 1235 Adonc prist un espli, non quiert autre novelle,
 Ver Cesaron se drice pongant por l'avancelle.
Ne cort si nul quarel quant balistre le cace XLV
 Com Scipion ver Cesar de ferir se porcace:

1199. Onde qa. 1210. chil scu, vgl. 1090.

1211. nin trance.

- Grand coups se donoient sens fer longe menace,
 1240 Les escus trencerent cum çaitis cuors de vace;
 Les hubers furent buens q'il non ferent falace,
 Les lances peçoient cum se fusent de glace; [14b
 Outre les enportent les detrers de Galace.
 Aou retourner che i font ceschun le brant arace;
 1245 Ja se fusent ferus — ce voil qe chascun sace —,
 Meis lour gient li seurent, non gardent qi desplace.
 Cesar feri Nichors, un fort roi de Daomace;
 Pres le roi d'Ethiope l'abat mort in la place.
 E Sipion non faut qe sa pooir non face:
 1250 Il voit un soudoier qe sa giant mal solace
 E qe dos rois d'Afriche a mort in cele trace;
 Cist avoit nom Vier, civaler fu de Trace.
 Scipion jure ceus a qui s'amor atace
 Che s'il n'en prend vengeance, mais n'aura ren qi i place.
 1255 Or pur veut Scipion suen grand doel esclarir XLVI
 Desor cil soudoier qe sa giant fait languir:
 Adonc brandist le brand, tiel cous li veit a ofrir
 Da travers por le flans q'armes nil poit garir
 Si che tot le trenza cum fust un dras de Tir.
 1260 La moitié ceit a terre, ne s'en poit retenir,
 Und qe toutes l'entrailles li p[o]oit l'on zausir.
 Quand Cesaron le voit, de duel trait un sospir;
 De siens amis li poise qe cil met a martir.
 Lor comence ses homes a proier e a blandir
 1265 Ch'i n'atendissent pas a li menus oucir
 Mais li grans senators, li rois de grand contir;
 A siens homes li motre e si les fait ferir.
 Le per enver le filz — selonq qe poison[s] lir —
 Se tuerent iluech sens nul perdon querir.
 1270 Crastinus e Caton se comencent laidir;
 Qar de tuer l'un l'autre zaschun oit gran dextr;
 Mes la presse des homes ferent lor mort oblir.
 Trois chivalers brocent qe Cesar fist eslir,
 Soz Caton tuerent le detrer de Montir;
 1275 Mes celu saili sus cum hom de grand ardir,
 Dou brand il fert si un d'aus q'il no s'en poit scremir;
 Dou cef jusqe l'arçon li fist li brand sentir;
 Au segond fist le braz da le bust departir;
 Le terç non voust atandre, anz se mist a fuir.
 1280 Bien a Caton vençé suen detrer sans falir;

1248. de Thiope. 1254. ren qil place. 1257. cous le veit.
 1259. le detrenza. 1264. a blandir.

Sour un autre monta neïs a gran leixir.
Ne fu nul si ardis qe l'osast contredir.

Remonté fu Catons por force de suen cors

XLVII

- Sor un rice detrer sens nuls aotre secors;
1285 Pres Tullius Cicero se mist dedans l'estors;
Sor la gient Cesaron fesoient lor valors.

Gabilio li voit, non oit jeu ne depors,
Civaler fu Cesar e fu mout fer e fors,

[15a

- Il tenoit un faofard plus trençant qe rasors,
1290 E feri Cicero por merveilous esfors
Parmi la droite chuisse qe le fers pasa ors;
Tullius feri lui sor l'eome pint a flors:
Dou cef jusqe l'arçon le brand no se restors;
Mort l'abat dou cival desor l[i] aotres mors.

- 1295 Après fert Galeran, proëncaus d'Aiguemors,
Qe mal disoit Pompiu e tot ses condutors
E laideçoit de boce tretoz li senators.
Tullius de sa spee li fist un tel salors
Qe tot l'eonie trença qi ert de divers colors,
1300 Davant le front desand le brand talembors,
Le nes e tot le labre li çeta sor l'erbors.

»Tenés«, dist Ciceron, »gloton filz d'ambleors!
Cist cous vous faz qe non soiez plus mauditors
De ceus qe deoient estre vos drois seignors.» —

- 1305 Atant ec vos Antoine, le mereçaus greignors
De tot la giant Cesar e sor li guieors:
Li suens veit monestant, li grans e li menors,
De ferir duremant cum vailant pugneors;
E il miësme estoit a cil point des meillors:

- 1310 Mant cous a receüs e despendus plusors;
De suen escu sont frait li tains e li splendors;
De bien fer se travaille o ses combateors.

Duremant se travaille Antoine de bien faire: XLVIII

Il voit Aufermïen qe la bataille sclaire;

- 1315 Senator ert de Rome e dou consil plus maire
E niés ao grand Pompiu — chom ai oï retraire —;
A un asaut oncist sens nul autre contraire
Trois jentils chivalers qe estoient de bone aire.

- Vers lui driça Antoine son detrer de Samaire,
1320 Tel coups [li] vait doner dou bon brand de Cesaire
Qe li chief li trença q'il ne oit leisir de braire.
Quand vit Gajus e Sextus suen cuisin mort a l'aire,

1282. oasist. 1299. leome li trença. 1315. æ, sonst = est, l5æ
ich hier mit ,ert' auf. 1320. coups vait donere, vgl. 1329.

- De prandre la vençance nul nen demore gaire.
 Sextus tient une lance e point suen detrer vaire
 1325 E cort ferir Antoine; bien le cuida mesfaire:
 Tot l'eschu li trença, mes de l'ubers stuit taire;
 La lance se brisa qe in çarn non poit forfaire.
 Après a treit le brand qe fu a le roi Daire;
 Grand cous li vait doner, qar bien vout q'il [li] paire.
 1330 E Gajus d'une mace li prand grand cous a traire.
 Tant li donent des coups por flans e por visaire
 Qe tot l'ont enbroncé, chui q'en doie desplaire; [15b]
 Se tost nen fust secors por suen seignor Cesaire,
 Ceus mal le menasent qe erent filz d'une maire.
 1335 Em peril fu Antoine, e mentir nen voldroie, IL
 E mort l'eusent iluech les dos in la foi moie,
 Se secors i tardast, qar fer stor le donoie.
 Quand Cesar l'a veü, qe li autres castoie,
 Tot ses meilors amis au secors li envoie,
 1340 E il fu primeran pres un baron d'Ançoie.
 Ou le brand açarins zesahun fert e caploie
 Tant qe li dos enfans convint laser sa proie. —
 Atant ec vous Pompiu qe li Romans convoie
 E portoît un espli a un penon de soie,
 1345 Vers Cesaron se mist pormi la droite voie.
 Quand Cesar l'a veü, de rien non s'afebloie:
 De la jostre Pompiu reprint confort e joie;
 De lance n'avoit point, mes sor Lelius s'apoie
 E prist l'insagne d'or ou l'aigle reflamboie,
 1350 Ver Pompiu s'adreça — qi voelt en ait enoie —;
 Ceschuns des dos barons merveilous cous s'emploie:
 Li [e]schus [de]trençent cum s'il fusesent de croie;
 Fort furent li aubers qe nul non senestroie,
 Les lances furent roides plus qe dir non sauroie
 1355 E li barons vailans — qe ia nul no s'en esfroie! —
 Li chivaus se enculent, qe bosdie non diroie;
 Quand il se decrerent, zaschuns l'aste peçoie;
 Tant fort se trahurent — qil veut croir si [e] croie! —
 Che les strivers de fer se estendent cum coroie,
 1360 Ne cengles ne pitrals ni vaut [i] rien che soie,
 E li arçons darer brisent outre lour voie,
 Und ch'andos li barons ceïrent sor l'erboie.
 Fortisme fu la jostre — nel tenés pas a gas —. L
 Quand ambdos li barons verserent a un fas.

1328. fu au roi. 1355. vgl. Anm. zu Abschn. 12 d. Einl.

1358. vgl. 810. 1364. brarons.

- 1365 Iluec avient mervoille qe li bons detrers gras
 S'entreürtent ensamble, irés cum sathenas,
 Und c'ambdos s'enculent desor le camps en bas.
 Quand il furent dricé — non le mescreés pas —,
 Des boces e des piés se ferent tiel frachas
- 1370 Qe lour cous sembloient, qi bien li escotas,
 D'un mouton chē urtast a mur o a palas.
 E quand il furent bien de ferir stanc e las,
 Il repristrent dou çans e plus qe de trapas
 S'entornerent ferir pour [un] tant fer eslas
- 1375 Q'il verserent ambdos desor li mors a stas.
 Le buen cival Pompiu morut dou cous maovas,
 E cclu Cesaron fu bien a tel compas, [16a]
 Mes il dura grand ore anz che de mort fust chas.
 Cesaron e Pompiu qe erent eneslepas
- 1380 Fortment s'en merveillent, mes non hunt nul solas,
 Ançois s'esbaïrent e restreinent lor bras.
 Cesar prist regreter suen buen cival veras;
 Qar il estoit cornus cum fu cil Bucifas
 Qe roi Porus tua soz le Macedonas,
- 1385 Quatre oreilles avoit en le cef, sens nul gas,
 E la chõe fendue, le poil riçe e non ras,
 Li piés avoit coupus, fendus en quintes clas
 E plus dures les ongles qe n'est peron de sas;
 Dedans un grand desert le pristrent mant Bidas;
- 1390 A Cesar le dona le roi Nichomedas
 Qe fu sir de Betine; qar jamès tel civas
 Non fu por indurer grand paine e grand mesas.
 »Ai buen cival«, dit Cesar, »bien voi qe ci moras.
 De quant strances passages, bieus ami, gari m'as!
- 1395 Jamès per nul afan estanch nen te trovas!
 Duremant sui dolant qē enci remandras.
 Je jur a toz li diex qe tot l'or de baudras
 Non prendisse de vous, se de mort non penas.
 Esbaï fu Cesar — und pas ne m'en mervel —, LI
- 1400 Quand vit gesir a terre suen bon detrer isnel;
 Bien dit q'il nen sera mes garni d'un parel;
 Mes ce le conforta qe le Pompiu morel
 Feni anz qe le suen por desor le prael;
 Ce li dona confort de vancre suen revel.
- 1405 Lor a dit a Pompiu: »Ci apart tuen flajel
 Quand tuen detrer est mort avant dou mien favel.
 Cē est qe darer toi doi [de]mener çambel

1365. qil bons; vgl. Anm. zu 1210.

1386. riçe.

1404. vancre.

- E etre sire dou mond e de Rome cadel.
 Lour vint l'un [en]ver l'autre, ardi cum lioncel,
 1410 Ceschuns la spee ceinte e l'escu en çantel.
 L'un fert l'autre de quer cum enemi cruel;
 Li eschus fendoient trossq̃ en le borclel:
 Cesar feri primer un cous mout fort e fel
 Desor l'eome Pompiu o luit le zarboncel;
 1415 Un quarter en trença, ond a l'uns non fu bel,
 Mes de la blance cuffie non detrença clavel;
 Le brand veit descendant plus qe bersés quarel,
 Plus d'un piés se fiça dedans un pre novel.
- R**uste fu la colee qe Cesaron profers LII
- 1420 A Pompiu le Roman ond cil non s'en mespers,
 Anz dist, s'il no s'en vençe, qe l'om le clam culvers.
 Il tint un brand q'avoit maint buen homes desers, [16b
 Vulcan l'avoit forgé en un leu mout devers
 Chē est isle de mer ou l'on non prend aubers,
 1425 Mes dapoïs fu le brand mout longemant despers;
 Serses, le roi de Perse, le trova ou ses sers
 Dedans un clier sercuel cum sunt li cons couvers;
 Mant batailles en fist e trença maint aubers,
 E pois l'oït Mitridate — selonc qe dit li vers —
 1430 Qe fu rois des Hermins, mes grand dolor sofers,
 Qe roi Farnal, suen filz, ver lui se descovers
 Tant geo cef li trença e a Pompiu ofers
 Le cef, le brand, la terre por long e por travers.
 Cil brand avoit Pompiu, che trance tot li fers;
 1435 Vers Cesar se driça cum lion vers li cers.
- A**rdis e grand e fort e en bataille baut LIII
 Fu le baron Pompiu e sor les autres vaut.
 De le cous ch'a eū vient desdegnois e caut;
 Vers Cesaron se drice, non semble pas ribaut;
 1440 Tel li done dou brand sor l'escu a esmaut
 Qe tot le [li] porfand, cum s'il fust un bliant,
 E de l'oubers menus — q̃i ch'en plor o chi en caut —
 Trance tot le giron, e bien por petit faut
 Q'il ne fust maumené Cesar a cil asaut.
 1445 Mes le brand costoa, ne li fu plus defaut.
 Pompiu reitreit le brand, da travers fist un saut,
 Ne s'en poit retenir de dir suen cuer en aut.
- R**etenir ne s'en poit Pompiu — a le dir voir — LIV
 Q'a celu point non die auquant de suen voloir:
 1450 »Cesar, Cesar«, feit il, »je te voil mentavoir,

- Tot ce qe aie le poil asés plus blans qe noir,
 Non ai pas oblié li cous de gran pooir
 Qe en joventé fesoie, cum tu pois hor veoir.
 Or pleüst il as diex qe le nostre valoir
- 1455 Se provast entre nos e feüst remanoir
 L'estor de ceste jent qē ais fet comovoïr;
 Qar anchui poroït l'en tot le dreit coneoir;
 Bien creroie xamplir — ce te don a savoir —
 La franchise de Rome avant qe fust la soir.◀
- 1460 En quant iror fu Cesar quand vit suen ubers frait, LV
 Entand[i] qe Pompiu le tient por fol e lait.
 Adonch brandist le brand und mant estor a frait
 E cort ferir Pompiu, merveilleous cous li trait:
 Ferir le croit in l'eome ou il i avoit mesfait,
- 1465 Mes cil jeta l'escu davant le brand qe rait;
 Tot le trance le brand e pois descendant vait
 Sor la jambe senestre e tant fort li forfait [17a
 Qe bien quarante mailles de la zauce desfait
 E de la zarn li trançe, ond qe le sang l'i lait.
- 1470 Perdu i auroit Pompiu la jambē a cil plait,
 Mes le brand regenci, maogrē qe Cesar nait,
 Pour desour l'esperon qe fu mout bien portrait;
 La broce li trença e cil le brand retrait.
- Mout fu çoiant Cesar quand vit dou sang le rai: LVI
- 1475 Il a dit a Pompiu: »Des or te mostrerai,
 Comant je sai ferir, quand besognē en ai.
 Trencē t'ai l'esperon, qe pas ne m'en gardai.
 Cist exemple te mostre, tot ce qe te dirai,
 Qe mais nen dois monter en cival ne sor bai
- 1480 Ne fer civalerie, se nel comanderai.
 Qar dou mond e de Rome doi etre sir — ce sai!
 Qē acrois suen honor e sempre le ferai.◀
 E Pompeu respondi sens motrer nul esmai:
 »Cesar, Cesar◀, feit il, »de ce ren nen crerai.
- 1485 Les diex ne la fortune non sunt in tel arai
 Che metisent soz toi — ja ne tel celerai —
 La franchise de Rome, ond sui çoiant e gai;
 Qar l'uns parant cum l'autre tu fais tūer a glai.
 Or te garde da moi, qe te chalonjerai
- 1490 L'onor de la cité, qe ne m'en departrai.◀
 Après ceste parole strant le brand senç delai.

1451. açe. 1454. pleisient as; vgl. 2436.

1458. çe. 1479. sor ne bai.

- Après ceste parole Pompiu le brand estraint, LVII
 Vers Cesaron s'en veit, irés plus qe serpaint,
 Sor l'eome le feri, ou fu mant diamaint,
 1495 Qē un quarter en trance e la cufie ensemaint.
 Se le brand non gencist, cil n'auoit mes brand çaint;
 Mes le cous coustoia q'en le cef non l'ataint,
 Desour le flans senestre le rice brand desaint,
 Des mailles de l'oubers detrença maint e maint
 1500 E de la zarn ausi, ond le sang li espaint;
 Tout le giron senetre e le çans en fu taint.
 Lour escrie Pompiu: »Cesar, se çe ne maint,
 Nous soumes pour engal; anchor n'avés vous vaint.
 Anchui saura la gient, se l'estor non remaint,
 1505 Le quel aura plus force e quel aura complaint.«
 Alor s'entreferent, l'un ver l'autre s'enpaint,
 Li scus e li aubers ceschuns d'eus se porfaint.
 Me bien disoit la zant, se Pompiu ne s'en faint,
 Q'en la fin de l'estor Cesar s'en aura plaint.
 1510 Mes li amis d'andous ceschun tost li sorvaint,
 Ond q'il stuit remanir l'asaut, qi ch'en s'envaint.
 Remanir stuit l'asaut des princes soverens, LVIII
 Qar tuit lor buen amis les deseurent a tens: [17b]
 Ce fu Domicius, le pros e le valens,
 1515 Tullius, Lentulus, Egidius e Torquens,
 Caton e Scipion e li Pompiu enfens;
 Sor un cival mistrent lour seignour de presens.
 D'aotre part vient Anthoine e Lelius ensemens,
 Brutus e Gadîel qi non furent pas lens,
 1520 Aurelius le prous qe ne fu dereens;
 Cesaron remistrent sor un sor aufrichens.
 Lour resforça l'estor, le duel e li tormens;
 Mes plus perdi Pompiu qe Cesaron des suens,
 Des rois, des dux, des princes, de[s] quens, des cevetens.
 1525 Cesar veit monestant tretuit ses bienvoilens
 E veit bien ceus qi fert e ceus qi sunt dolens:
 A chi faut brand ou glef, tantost li fait presens;
 Il tient un tors d'un aste e fert pormi les dens
 Tretuit li suens q'il veit qi ne fesoit noiens,
 1530 Pois veit amonestant tretoz de buen talens
 Q'i n'atendissent pas a la menue jens,
 Mes sor li senators ferisent ardiemens,
 Sor li rois, sor li princes des plus grand tenimens;
 Il les aloit mostrant li grignors a lour mens

- 1535 E li fesoit conotre e ferir feremens:
 »Ferés li bien«, feit il, »e non aiés spavens,
 Che vous ferai tretouz de lor terres manens.«
 Lour ferirent tretuit, irés plus qe serpens:
 De mors [e] d'abatus estoit le çans tot plens.
- 1540 Iluech fist bien mervoille sor li autres Romens
 Le buen Domicius — dient li anciens.
 Che quand il vit le tais des suens sor li terrens,
 Il se mist en la prese de li Cesariens,
 Ferrant e abatant lour meillours combatens;
- 1545 De sang e de cervelles estoit couvert e tens.
 Toz les meillors Pompiu — selonc mes esciens —
 Non daomaça tant Cesar cum cestu solemens;
 Ne mes non oit paür de mort a suen vivens,
 Ond grand daumace fu quand cil çorn vint a mens.
- 1550 Ce nous conte l'istoire — nel tenés pas a fable! — LIX
 Qe cist Domicius en la vie peçable
 Pour doutance de mort non fist çouse smaïable,
 E fu mout grand daumace quand la cité mirable
 Fu cil zorn orfanine d'un si fait conistable.
- 1555 Antoine e Lilius e lor giant defensable
 Brocerent vers Domicie lor buens destrer d'Erable
 Por avancier li siens — ce est cose rasanable.
 Lilius base l'aste ou fu l'aigle de sable,
 E feri sor Domicie colee desmesurable; [18a
- 1560 Neou crola nen i fist çouse desconvenable;
 E cil fert sor l'ensagne dou bon brand de Doable,
 Und q'a terre la fist ceir por le diable,
 E la masnee Cesar en fu mout spöentable.
- Onste muet Lelius, quand la ensagne porprine LX
- 1565 Ou est l'aigle Cesar encontre val ruine
 Q'il la veut recobrer; mais por mal ja vesine:
 Qar Domicie le fiert qe pas ne le volpine
 Sor la senetre spalle dou brand de Salomine;
 Tretout l'aubers li trance, cum fust vile esclavine
- 1570 E mout fort l'a enavré, ou le brand se sanguine.
 Se Lelius nen gencist — com le cuer n'en devine —,
 Ja le fendroit le brand de jusqe la petrine;
 Mes il estend suen brais e vers terre s'incline,
 Und che le brand devalle sor l'erbe saovesine.
- 1575 E quatre chivalers de mout zentil horine
 A Lelius recobrent l'insagne palatine.
 Quand Antoine percuït des siens la desipline
 Qe Domicie a lour fait, ver lu mout s'avenine;
 Qar bien voit qe s'il vit jusqe a la nuit serine

- 1580 Qe Cesar nen aura cil zorn joie terine
 Sor Pompiu ne sa zant nē anch victorie fine.
 Adonc le fiert dou brand sor l'eome de valpine
 Qe tretot le detrance, cum fust un drai d'ermine;
 Mes ne puet trencier maille de la chufle acerine.
- 1585 Ancor le fert Antoine por tre mout grand aatine
 Da travers por le front por si fere convine
 Che le nasaus [de li] n'i vaut un flor d'espine;
 Sor le nes l'a enavré, und le sang jus decline.
 Quand cil se sent navré, presque de duel ne fine:
- 1590 De grand iror il brait cum lion de favine;
 Vers Antoine s'en veit, irés cum serpentine.
 ■rés est mout Domice dou sang qe li descort, LXI
 Bien dit, s'il ne s'en vençe, che ce sera gran tort.
 Vers Anthoine se mist e dou brand li aport
- 1595 Un tel coups q'il l'auroit bien conduit a malport;
 Mes Aurelius suen niés a cil pont le secort,
 Ch'il se mist ver le cops qe fu mout fer e fort,
 Und maovès guïerdon en oit e mal deport.
 Qe le brais e la spalle li laisa e fu mort.
- 1600 »E diex«, [ce] dist Anthoine, »cist est grand desconfort,
 Quand mien niés ai perdu, le prous e lē acort.
 Me se ne pois vençer ceste maovèse sort,
 A tot çor de ma vie ne aurai nul bon confort.«
 Sens nul delaïemant e sens point de gabeis LXII [18b]
- 1605 Fist Antoine railer tot sa çant demaneis:
 Sor Domice broçent [tre]tuit a un esleis.
 Quand celu s'en perchuit, ne semble pas borçeis:
 Entre lour se fiça, ou les veit plus espeis,
 Ferant e abatan e vilein e corteis,
- 1610 E celor l'asailent environ da tot leis.
 Un tant cruel asaut non vit home jameis.
 L'arsaut che fist Betis cum tot ses Gadrieis
 Desour cil Menedus, quand sorprist li Greçeis,
 Ne fu noiant a cist che çe cont orindreis:
- 1615 Che da dix mille part veïs cele feis
 Lancer enver Domice lances e dard turcheis.
 Mes celui fesoit bien plus merveilous defeis
 Qe non fist Hercules envers li Trojaneis,
 Quand enporta la fille de Laumedon, le reis,
- 1620 E tua bien cinc cent des meilor de lor leis.
 Tant se provoît Domice sor ses nemis maoveis

1580. Cesaron. 1588. laenaura. 1589. enavre.

1608. nen aurai. 1612. ursprünglich steht gadreis. 1615. cile feis.

Ch'aosi li [de]trençoit, cum fusent sans arneis.
 Les tais des mors furent torn lui tant merveileis
 Qe l'en ne fait tant aut les bares as belfreis.

1625 Non fu mes civaler qe sofrist un tel feis.

¶ Cil çorn fist Domicius plus qe l'en nen cre[r]eit; LXIII
 Qar dou brand q'il tenoit tel merveile feseit —
 Qi le deüst conter, enposible sereit —
 E la çent Cesaron fer[e]ment li asteit:

1630 Chil fert de dard, qi d'arch, qi lances li lanceit,
 Tout l'eschu i ont frait; qar ja tant non aveit
 Që il poïst covrir sun brais par nul indreit;
 Donc prist le remanaint, a terre le çeteit,
 Qar nul bien ni i fesoit, ançois mout l'empireit.

1635 As dous mains prist le brand, contre lor s'adreceit;
 A cui il consuit un cous, a la mort le livreit.
 Lour feri Gadïel dou bon brand q'il teneit:
 Le cef e tot le braz dal bust li deseivreit
 E l'autre part remist en l'arçon o il seeit.

1640 Après feri Fiton, un tel cous li a treit
 Qe lu e le chival a trencé e desfeit,
 E pois reitreit le brand, quand cil grand cous a feit,
 Par une tel vertus q'après l'euz se briseit.
 Quand celor le verent, cescun ver lui s'en veit,

1645 E mort i ont le cival, ond grand duel [e]scaufreit.
 Lor conuit pour certain qe sa mort s'aprosmeit,
 Mes por peor de mort merci non demandeit.

¶ Or conuit bien Domicie q'iluech li stuet remandre LXIV

Qar ni a cival ne brand ond se puisse defandre, [19a]

1650 Alor a dit: »A dies! puis qe dei la mort prandre,
 Je me teingn bienauré e merci vos voil randre,
 Quand in servis de Rome çe muer in tiel contendre;
 Qar por nul suen nemi no la voi anc sorprandre,
 E ancor est Pompiu grand e Cesar trou mendre,

1655 Ne por le perdon Cesar q'a le droit veut offendre
 Ne voudroie ja vivre, mes voudroie mort prendre,
 Cum çe fis de Corfin dond il me fist descendre,
 Quand me pristrent mes homes, und ne m'en poit reprendre.
 Mes avant qe je moire, bien li don a entendre

1660 Qe desor ses amis ferai mon cuer cer vendre.«
 Atant se prist Domicie de grand iror esprendre
 E saili sor li mors, q'il ne voust plus atendre,
 Veit le braz e le cief e l'eome d'Alixendre

1626. Domicie, vgl. 670. 1458. 1844. 1628. Qil deust contere.

1632. Qil poist. 1638. le deseivreit.

- Q'a Gadiel trença, quand mort le fist destendre.
 1665 A does mans le saisi, tiel coups prist a despendre
 Ch'il ja ne trove arme qe non soit a lu tendre.
Rustes sunt les colees e de mout grand orguel **LXV**
 Qe Domicc donoit de le brais de Gaduel:
 A qui il constrit un cous — nel tenés a befuel! —
 1670 La cervel li espond ne en cief ne i remaint huel.
 Ancor nos dit l'istoire — ond fauser non la vuel —
 Qe do brais e dou cef jeta desor l'erbuel
 Qatorce homes mors qe meis n'orent sercuel.
 Quand cil brais li failli, il [e]n oit mout grand duel,
 1675 Mes il vit une mace les un stranze brouel,
 En cele part saili, as does mains la recuel
 E fert dedans la prese plus aspre q'il non suel,
 Und qe tot ses ernois convient ch'en sang se muel.
 Non i a nul tant ardis, se Domicc l'achuel,
 1680 Qe mais condue Cesar ao romans capituel. **LXVI**
A cil point qe Domicc a la mace trovee,
 Il fesoit tiel mervoille en la Cesar masnee
 Q'a çascun ressembloit q'il donast tiel colee,
 Cum s'il aüst da cef la çouse comencee;
 1685 Und la gient Cesaron en fu mout corocce.
 Ceschun le fert de dard, de lancé ou d'espee,
 Em pluxor leu li ont sa blance çarn navree,
 Me cil tenoit la mace dentüe e qaree.
 Cui il consuit un coups, nen poit avoir duree:
 1690 Il fiert un civaler qe avoit nom Bracee,
 Tretoute la cervelle li a dou cef jete.
 Après oncist Ariers e Galamon de Caldee.
 Mes tant avoit perdu dou sang celle jornee
 Qe sa force li faut e sa lum est torblee. — **[19b]**
 1695 Ai Deu! por qoi non seit Pompiu la destinee,
 E li frans senators de la cité loee!
 Qar bien auroit secors la persone prisee.
 Me ce nen poit pas etre, qar la dure meslee
 En bien xxx tropiaus e plus ert asemblee,
 1700 Und q'il non poit avoir secors d'une deree. —
 Lour ne poit plus ferir, sa leine i est falee,
 Sor la terre versa qe fu de sang bagnee.
 A mout petit termin sa vie sera finee. —
 Ai De! de quant ventures est sa carn escampee!
 1705 E or convint morir en tant stranze contree. —
 Mes de ce non li poise, ançois mout li agree

- Quand muert por la franchise de Rome la honoree.
 Qar miels ame morir — ce est verité provee —
 Qe [de] veoir mes Rome sot creature nee
- 1710 Ne qe Cesar aüst la victorie portee.
 Por ce moert joios, sens maovaise pensee,
 Qe ancor avoit Pompiu sor tout la renomee.
- LXVII
- Non se poit plus defandre le noble senator,
 Ains se voutre d'angosce en le sang sor l'erbor.
- 1715 Atant ec vous Cesar sor le brun coreor,
 Quand il perchuit Domice geisir en tiel freor,
 Mantinant le conuit e dit a grand furor:
 »O Domice, Domice! or est venu cil zor,
 Q'il te convint laiser l'amisté e l'amor
- 1720 Che ais eüe Pompiu jusquemant a cist jor.«
 Quand Domice l'intend, mout en oit grand iror:
 Il retint le spirit qe s'en aloit tutor,
 E reprend tant de laine q'il respond sans demor:
 »Cesar, Cesar!« dist il, »je te don a sabor
- 1725 Qe tu non eis pas mie ou tu te tiens ancor.'
 Bien seroient maovès li diex superior,
 Se de tes males ovres te rendisent honor.
 Mes tuen faus traïmant e tuen mauvais labor
 Te meriront anchui cum a faus sedutor;
- 1730 Qe per e fil e frere fais tuer entre lor,
 Qe pour ce cuides etre de li Romans segnor.
 Mes ce non sera mes, ch'ancor est trou greignor
 Pompiu che tu non eis e de plus grand valor.
 De ceste mort je sui contant sens nul eror,
- 1735 Qar la notre franchise est anchor au desor,
 E ancor ni a Rome onte ne desenor.
 E si sai qe Pompiu non fera long sejour,
 Q'il de tes males ovres te fera pentior.«
 E Cesar respondi avant lē oscuror:
- [20a]
- 1740 »Tu me verais per force conquer tretot l'estor
 O cist mien detre brais a mon brand trençeor,
 E serai sir de Rome maogré li liceor.«
 Quand Domice l'entand, ensamble jont alor
 Ses mans ch'erent ferues cum duel e cum langor
- 1745 E dit: »Je rent merci as dies de mout buen cor
 Qe ce ce ne verai, q'en moroie a dolor.«
 Lour feri contre terre dou front pour tel vigor
 Qe l'arme se parti dao cors — cum dit l'auctor.

1708. miele. 1722. ursprünglich steht „spirt“. 1733. chi.

1746. Qe ce ce ne tey verai.

- Quand ce vit Cesaron, il point son misaudor
 1750 E se fert en la prese çoiant plain de baudor.
 Tretous li citeïns qi sorvindrent d'entor
 Regrent mout Domice cum loiaus condutor,
 Neis de ses enemis le regrent pluxor.
 Tretuit li citeïns et anch des faus Romans LXVIII
 1755 Regretoit mout Domice qi gisoit sor le zans.
 Atant ec vous Pompiu, le prince soverans,
 Quand voit Domice mort, por poi non perd le sans.
 »Ei buen chivaler«, dist il, »e avenans!
 Ai loial consiler e discret e sazans!
 1760 Ai fort e fer e ardi sor touz les conquirans!
 Ai douz envers li buens e fer vers fele çans!
 Onques vetre paril ne vit home vivans.
 Se de tiel chivalers eüst Romē auquans,
 Bien poroit sa franchise maintenir longemens.
 1765 Ech vos Anelius sour un bai aufrichans.
 Juba, le roi d'Afriche, i en avoit fait prisans
 Por la bonté ch'avoit le bon detrer corans.
 Cist fu parant Domice e suen coisin iermans.
 Quand il le v[e]loit mort, de duel estrent li dans:
 1770 »Ai cuisin«, fait il, »la flors des combatans
 Est perdue dou tot, quand estes mort gisans.
 Se çe n'en prend vengeance anchui a mes dos mans,
 Jamès nen quer tenir honor ne zasemans
 Nē entrer en bataille ne porter garnimans.«
 1775 Alor paumoie l'aste per tre mout mautalans
 E fert un conestable ch'avoit nom Amidans
 Si ch'eschu ni aubers ne li fist nul garans;
 Mort le versa a terre e puis a treit le brans
 E fiert si Alius, dē Antoine parans,
 1780 Qe tot le porfendi daou cef jusqe in les flans;
 Mort l'abati tantost dou detrer alemans;
 E pois refert un autre de les Cesarians,
 Und qe le cef li trance ou tot l'eome luisans.
 Après feri le quart par un tiel convenans [20b]
 1785 Q'il ne vesti jamès ni aubers ni clavans:
 »Outre gloton«, fait il, »culvers e seduans,
 La mort Domicion comprares ceremans.«
 Mout se penoit le zorn le bon Ançelius LXIX
 De venger suen cuisin sor la gient Cesarus;
 1790 Ensi fesoit Pompiu, Tullius e Lentulus,
 Caton e Scipion e le pros Masimus,

- Torquatus e Orente e Sextus e Gajus;
 Asés en tüerent e jounes e zanus.
 Le çorn fust bien Pompiu de l'estor ao desus,
 1795 Se li pecés de Rome ne l'aüst confundus
 E la pesme fortune qe voust q'il fust vencus.
 En autre guise Cesar ne auroit le zans tenus,
 Mes fortune menoit Cesar cum suen cer drus
 Ferant por la bataille il e dan Crastinus
 1800 E Antoine le pros e l'ardi Lelius
 E tretoz lor amis, li grans e li menus.
 Ai quant il tüerent des rois, des quens, des dus!
 Iluec oncist Anthoine quatre rois mout cremus:
 L'uns fu Chamilion, de Mouse le membrus,
 1805 L'autre fu roi Balam — cum qē ai menteüs —
 Qe d'Indie la menor avoit tertos li frus;
 Li autres dos furent nomé, selonq lor us,
 Tersain e Cabain — cum en escrit ai veüs —;
 D'un per e d'une mer furent ambdous ensus,
 1810 Dou regne d'oriant defendoient li us
 E la noire montagne avoient in reclus.
 Lelius e Cesar a lor brans amolus
 En tüerent bien vint sens contredit de nus.
 Li autres, ses barons, ferent de tel vertus
 1815 Qe bien set cent e vint en ont mort abatus
 Sens celor q'estoient primerain deceüs:
 Tre por mi la bataille vont detrençant tretus,
 Li rois, li senators, cum il sunt aprendus,
 Und li homes Pompiu furent mout esperdus.
 1820 Iluech furent tûe les homes de grand pris: LXX
 Li Mentois e Pendois, Cornelois, Torquatis.
 De ceus estoient ja estrait maint rois jentis
 A cil temps qe fu Rome riamе — ce m'est vis —,
 Und fu le dereein Tarquin au cuer ardis;
 1825 Qe dapoіs ne fu rois por li Roman saixis.
 Cil zorn cança Brutus — selonq qē ai entis —
 Ses armes, sa sorveste de les fois plus de dis
 E tenoit da celor qі erent Pompiu amis
 E ferroit Cesaron cum morteus enemis,
 1830 Qar oncir le cuidoit, qe nul nel coneïs. [21a
 Fortune ne voldroit qe Cesar fust maomis,
 S'il ne fust sir de Rome e de tout le païs.

1798. iouenes, vgl. 349. 544, 2171.

1796. voast, vgl. 192. 1279. 1662. 2487. 3098.

1821. Le. 1824. derein, vgl. 827.

- E Cesar se cançoit, por estrances devis,
 Por assembler a Brutus, quand il l'avoit mespris;
 1835 Mes quand li venoit pres, il sembloit tant ceitis
 D'armes e de sorvestes q'il ne l'auroit oncis.
 Und che per nulle guise a lu ni auroit aitis,
 Qar a les jentis homes avoit suen penser mis.
 E Brutus tote foi cum hom entalentis
 1840 Aloit ferrant Cesar por membres e por vis;
 Qar volunter l'auroit dou tot amenois.
 Cil zorn oncist Brutus maint chivalers exlis
 Des meilors Cesaron, qi ch'en ait plaint ou ris.
 La bataille fu grande plus qe nul nen creroit, LXXI
 1845 Qe tant des mors i erent qe trové n'i seroit
 Une paome de terre qe mort ni covrisoit:
 Le jentils, le vilen entremeslé gisoit
 E ça e la por le cans chom l'om [li] abatoit.
 Mes d'oncir Cesaron Brutus mout se penoit,
 1850 E Cesar d'oncir lui, mes rien fer non pooit.
 Qar por oncir Cesar fortune le sauvoit,
 Mes nel devoit tûer, se Cesar non avoit
 Segnorie de Rome e de tot le destroit.
 Fortune defendi ces deos e les chonroit:
 1855 Por etre sir de Rome Cesar da mort gardoit,
 E por oncir Cesar Brutus vis mantenoit.
 Trestuit li strances rois qe Pompiu mantenoit
 Iluech furent tûé, und grand duel s'en fesoit.
 Non fu mes tel bataille, e non croi qe etre doit,
 1860 Qar ceschun de lour heir dapoïs se complaignoit
 Qe soz li emperers a servir remanoit.
 Pompiu percuit tre bien qe son honor perdoit,
 E voit bien qe fortune e les diex ce voloit. —
 Vos devés bien savoir, sê irer s'en devoit,
 1865 Und mout s'en esmaia, mes rien nen demostroit.
 Esmaiés fu Pompiu — non fait a merveiler —, LXXII
 Quand vit morir ses homes sens autre recobrer,
 Mes il fu bien armé sor un mout grand detrer
 E monté sour un tertre e prist a resgarder
 1870 E veit bien qe fortune le voloit trabucher.
 Alor non fist il pas cum font maint chivaler
 Qe lasent en peril li suens per soi saover,
 Anz voldroit il perir por les suens defender.
 Cum tot ce qe les diex nil volisent aider,
 1875 En servis de ses homes il li prist a prier

[21b]

- E dist: »Some virtus, un don veil demander,
 Qe tu por mes pecés non doies afoier
 Tot le mond qe ci voi oncir e detrener.
 Ces ne sunt pas coupables de mien maovais ovrer.
- 1880 Se pur me vois dou tot a cist point abaser,
 Trabuce me meïsme, mes fis e ma muiler,
 E non te caille plus de le mond reverser!
 E quand il oit ce dit, il prist a environer
 Les ensagnes sa çent per le caple laser.
- 1885 Por troi çonses se prist dou camps a desevrer:
 L'une q'il ne voloit laser sa gient tuer,
 Qar s'il le veïsant en l'estor perioler,
 Nul ne voudroit jamès d'iluech vis repairer;
 L'autre q'il ne voloit qe Cesar, suen gerer,
- 1890 Le veïst en l'estor oncir ne vergogner;
 L'autre fu q'a sa fame avoit promis d'aler,
 Tantost cum il poroit de l'estor retorer.
 Lor se parti tantost, ne voust plus demorer.
 Mes Caton e Gajus remistrent ao capler,
- 1895 Joste lur Scipion e Tullius le fer,
 Sextus e Cicéron qi mout funt a prixer,
 E maint autres Romans qi voloient motrer
 Q'i ne combatoient sol por Pompiu aider,
 Mes por ch'i voloient lor franchise garder:
- 1900 La veïses Caton e Gajus exprover
 E li Cesariens oncir e decouper. —
 Iluech tant en tûent qe çe nen sai conter. —
 Qi veïst les mervoilles dou noble baçaler,
 Qien diroit q'il ert daingn d'avoir Pompiu per per.
- 1905 Mes tant li avoient des felons averser
 Qe la franchise stuit le camps abandoner,
 Ou il vousisent ou non se mistrent ao fraper.
 Tuit furent desconfis ceus qe Pompiu mena. LXXIII
 Cesar remist au çans qar bien le gaagna.
- 1910 Une part des sconfis sor le poi s'arota,
 Qe seroient scampé; mais Cesar se pensa
 Qe se ceus scampasent, daomaje i en vera,
 Qe la nuit poroient ferir l'ost por dela.
 Lor jure a ses dies qe nul n'i remandra
- 1915 Ou ha veü ces homes; autemant escria
 E dist: »Férons cestor qe çe voi por deça!
 Qar la couse est çaude, ond mielz se ferira;

1884. cent. 1886. gient a tuer. 1893. vous.
 1896. „a' ist spâtere Correctur. 1902. ce. 1915. ses.

- Quand l'om est ao desus, demorer non deit za
 A tuer suen enemî, car pois peis en aura.◀ [22a]
- 1920 Celor otrîerent tot ce q'il comanda:
 Sor ceos se ferirent qe Cesar li motra,
 Tretuit li derompent qe gair nê in scampa. —
 Or dirons de Cesar cum de li mors ovra,
 Pois diron[s] de Pompiu comant il esploita,
- 1925 Quand ensi dou tornoî e o il ariva.
 Qar por vers bien rimé le metre contera
 Le voir a pont a pont, se l'outor non falla.
 E se volés savoir qi cist livre rima,
 Escoutés l'autre rime, qar nomé vos sera. —
- 1930 **R**eprendre ne m'en poit nus hon — bien le conois — LXXIV
 Qe de cist feit vos diê mençoigne ni bufois;
 Qar selong l'ancien auctor oîr porois.
 E ce qe qe vous cont dou feit des Romanois
 Nicholais le rima dou païs veronois
- 1935 Por amor son seignor, de Ferare marchois;
 E cil fu Nicholais, la flor des Estenois,
 Corant mil e troi cent ans e qarante troi.
 Und pri li giugleors qe cantent orendrois
 Qe de ce ne se vantent e feront cum cortois.
- 1940 Qar il dit le proverbe, cum vous oî avois:
 Qi d'altrui draîs se vest se desvest mante fois.
 Und chascun deit vestir suen cors de ses hernois,
 S'il ne vout qe les giens facent de lu gaboîs.
 E qi le vout canter si doit doner le lois
- 1945 A cil qi le rima, soit zentil ou borçois.
 Qar qe ne sai nuls hom en Paris ne en Valois
 Qe non die qe ces vers sont feit par buen François,
 Fors qe faus escritors ne li facent sordoîs.
 Or lasons ces parolles e contons les henois
- 1950 Qe remist en çans, quand fu feit le tornois,
 Pois dirons de Pompiu, qe por li grignors bois
 Il s'en aloit fuîant sor un detrer tiois
 E confortant li suens cum hom de franche lois
 Q'i ne fusent anchor en nul maovès esfrois. —
- 1955 **O**r dist enci l'auctor qe quand l'estor prist fin, LXXV
 Cesar remist ao cans sor suen amoravin
 E voit noier en sang li mors e li sovîn
 Und tot est reampli le vaus e le zamin.
 Lor apelle ses homes en le roman latin:
- 1960 »Segnor, franch chivaler!◀ ce dit le palatin,

- »La merci deuse vous und nul non fu fraïn.
 Plane victoire avons eüe en cist maitin,
 Qar desconfis sunt tuit li culvers de puit lin.
 Or alons a lor tendes, ne prendons plus termin [22b]
- 1965 E prendons le tesor e l'arçant e l'or fin
 Qē ont conduit ces rois dou lignaçe Chaïn!
 Tot quant ch'i avoient est a notre demin.
 Adonc broche chascuns en raçes cum mastin
 E passent por li cors des mors por tel traïn
- 1970 Qe zaschun afoloit per o frer o cuisin
 Und miesmes avoient fait le çorn disciplin.
 As tendes entrèrent demenant fer destin,
 L'or e l'arçant prennent, n'i laissent var ni ermin,
 Au tries Pompiu s'en vont de paille alexandrin,
- 1975 Ne li laissent tesor ne pierre ne robin,
 Ans en carça ceschun palafren ou roncïn;
 Mes tot ce fu noiant, ch'ancor a lor demin
 Quidoient rober Ronie e tretot le terin,
 Cum li avoit promis Cesar por lour convin.
- 1980 Mais de ce falirent, qe pois por nul ençin
 Non ferent de tesor nul si rice saixin
 Cum i firent iluech, e tiel fu lor destin.
- LXXVI
- luech seisi ceschun tot le meilor merit
 Qē il aüst dapoïs qe Pompiu fu sconfit,
- 1985 Mes se Cesar i aüst doné tot in aquit,
 Grece e la Sorie e la terre d'Egipt,
 Ne li auroit mie meris de cil maovès profit
 Qe ceus avoient fait per lui — cum trovons scrit —;
 Qar por lui avoient a tot le mond desdit
- 1990 E tretous lour parans maomis en cil abit.
 E quand ourent seixi l'avoir sens contredit,
 Alerent a mançier a tretot lour delit,
 Après s'en veint couçer ceschuns dedans le lit
 Qe fu de suen parant, qi qe l'ait in despit.
- 1995 Mes faus repois avoit ceschun soz suen carpit,
 Qe dormant nul n'avoit ne seçor ne respit,
 Ançois li ert avis qe l'estor fust eslit
 Por combatre da cef, ond ceschun ert aflit.
- LXXVII
- Ceus ne porent la nuit in nul repos dormir,
 2000 Qar dormant cuidoient lor nemis invair
 E [qe] la zant Pompiu li venist asailir.
 Tuit se dementoient e pristrent a braïr

1873. lairent, vgl. 1975.

1993. couçere. 'veint', etwa verschrieben statt 'vient'?

- E çetoient lour brais cum deüsent ferir.
 Il sembloit qe la terre prendist soz eus gemir
 2005 E che foldres e trons li vol[s]isent oncir
 E che les airs serens prendisent a scurir.
 Lor parans veoient, q'avoient fait morir;
 Envers lour venoient por tûer e coupir.
 Miesme Cesaron non dormoit a leixir, [23a
 2010 Ainz li estoit avis qe le Pompiu empir
 E tous li senators q'il avoit fait perir
 Tenisent li lor brais sor lu por grand aïr
 Cum si li vousistent toz li membres tolr,
 E une laide forme sembloit a lui venir,
 2015 Qe le voloit tûer, ond se prist spöentir.
 E quand il s'esveilla, le çorn prist a esclarir.
 Mantinant se leva, mes bien vos pois je dir
 Qe por rien ch'ait veü d'iluech ne voust partir
 T'ant qê il ot mançé a tretot suen pleisir.
 2020 Ja non avoit tendror ne pieté ni sospir
 De reveoir li tas des mors au camps jaisir;
 Qar ancor li avoit — se ze non doi mentir —
 Si fort contre suen cor cum le deusent onir;
 Me s'il fust de bonté, il feroit sevelir
 2025 Li mors qi gisoient, mes nel voust consentir,
 Ançois fist comander a cescun, bon e pir,
 Se nuls nuls sevelist, q'il le feroit langir,
 Ch'en despit li avoit plus qe non sai çêir.
En despit avoit Cesar e contre cuer ausi LXXVIII
 2030 Ses nemis ch'erent mors e versés ao lari
 Com il avoit primer, quand comença l'estri,
 Und q'il ne ve[u]st sofrir qe nul fust seveli.
 Li estrançes d'Afriche orent ja plus merci
 Des Romeins qe n'oit Cesar — selonq qê ai oï —;
 2035 Qar a cil point miesme ch'Anibal li venqui,
 Si ferent enterrer tot la çant qe i peri.
 Mes ce ne fist Cesar, ne ne le consenti,
 Q'âncor tenoit ceschun por mortieus enemi.
 Mes enci dist Lucan qe le voir ne taisei
 2040 Qe aomein le comun sepolcre ne i toli,
 Cê est le ciel desour qe jamès ne faili
 Q'il ne covrist ceschun pois qeo mond fu basti.
 D'iluech se stuit partir Cesar ao cors ardi
 Por la fetor des mors qe lê air corumpi.

2018. ne se vous partir, vgl. Anm. zu 1893.

2025. vous, vgl. Anm. zu 1898.

- 2045 Sa zans roba le camps, pois furent departi.
 Lions e ors e lous istrent dou bois foili
 E d'autres desertines ou i furent nori
 Pour l'oudor des charognes ond fu le camps garni.
 Li avoutours, les aigles furent tous acoili
- 2050 Sor ceus qe gisoient e furent reampli,
 As fils en porterent a tretot lour deli;
 Les pieces laisoient, selonq qe li pleisi,
 Por li aubres ramus, qe nul ne lour nuisi;
 Mainte foiz portoient ces osiaus enrabi [23b]
- 2055 Les pieces de le zarn — selonq qe je vous di —
 Desor l'ost Cesaron — se l'auctor ne menti;
 E quand estoient bien dou porter aleni,
 I lasoient ceïr le past ch'orent saisi
 E sanglentoient lour e lour heomes bruni.
- 2060 Mes tant nen portoient q'ao champs fust menui.
 Neis porent tant porter [ne] betes nē osiaus LXXIX
 Q'il semblast q'il en fust nus hosté hors dou vaus,
 Tant qe soleil e pluie li desfist por engaus
 Seulment por poriture, non por autre signaus.
- 2065 Aprés remist le camps tant pesme e tant mortaus
 De maodites sementes qe nus home carnaus
 Ne i voloit converser, tant par fust desloiaus,
 Ne nef ne li rivoit por mer ne por canaus;
 Qar cil temps avoient un usaçe entr'aus
- 2070 Qe la o moroit la zant en li grand batistaus
 Nul ne li conversoit ne n'i preudoit hostiaus. —
 E por ce dit Lucan qe li diex comunaus
 Ahetoient mout Tesaille, qand en un seul jornaus
 Li leisa devenir un tant crueus asaus;
- 2075 Qar ne i avoit tant terre com l'en treïst un paus
 Ou ne fust home mort, chivaler o bidaus;
 Und pois de mout grand temps — nel tenés pas a gaus. —
 Por la grand mortité ne li fu jeu ne baus. —
 Hor dirons de Pompiu, le prince naturaus,
- 2080 Qi veit por la foreste, armé sor suen civaus,
 Confortant ses amis a loi d'ome loiaus
 Qe por ce ne deusent prendre [nus] fous consiaus. —
 E tant oit exploité, ains q'il perdist solaus,
 Q'il a veü Larice e le metre toraus.
- 2085 Tant civauce Pompiu por bois e pour gaudine LXXX
 Q'il a veü Larice e la grand tor maobrine.
 Lor s'en vient a la porte, dens entre sens termine.

2060 geo.

- Ce fu la prime terre — cum l'auctor nos latine —
 Ou ariva Pompiu dapoï la discipline.
 2090 Li borçois mout l'ament, ond zaschun li encline.
 Mes quand i l'ont veü venir a tel traïne,
 A si petite giant, ceschun bien en devine
 Qe Cesaron l'avoit sconfit celle matine.
 Tor lui plurent tretuit por la crüel destine
 2095 Q'estoit le zorn corüe sor la giant palatine;
 Mes por ce ne motrent nē orgueil nē aïne,
 Ançois se souzmetent tretous en sa seisine
 Cum s'il aüst vencu tot la giant cesarine.
 Pour ce dit le proverbe qe de dir voir ne fine [24a
 2100 Q'au besoingn se conuit l'ami e sa convine
 E por ce q'il a buen li port amisté fine
 Q'il vaut un buen ami plus qe tot Salomine.
 Cestor furent amis e de loiaus doctrine
 Ao besoingn ver Pompiu e s'amisté vesine,
 2105 Qe ja ne li fu home, ne viele ne mescline,
 Qe ne s'alast a metre dou tot en sa demine,
 E distrent: »Çentil sir! ne fer çouse fraïne!
 Qar tu ais renomee sor tot la giant terrine
 E semprē ais servi a ceschun sans volpine.
 2110 Prend tot notre tesor qe vaut plus qe mesine
 E asemble tes homes, ne vient autre mecine!
 Motre qe ta zant n'est de segnor orfanine!
 Ancor porais de Cesar fer cruël desertine
 E de ses sedutors qe vivent de rapine.«
 2115 ▲près ceste paroule li respondi Pompiu: LXXXI
 »Segnor de ce qe dites de buen cuer vous merci.
 Porqoi ve volés metre por moi en cist periu?
 Se Cesar le seüst, il veroit en cist leu
 Si vous metroit por moi en duel e en exiu.
 2120 Oblîés li vascus, qe çe vous en consiu,
 E tenés vous a ceus qē ont vencu le giu,
 Qar fortune li ame; de ce bien vous afiu.
 Fous est qi ver fortune veut prandre nul estriu,
 Qar encontre sa force ne vaut armes un fiu.«
 2125 Lour encline tretuit e dist: »Estés a diu!
 Qe ne veul qe por moi Cesar mal vous conviu.«
 Atant se part le prince, corçoüs e pensiu,
 Tot droit ver Metelaine se mist delez un riu.
 Li borçois de Lariçe font per lui duel e criu

2093. avoit. 2108. 'terrine' mit der ein r bedeutenden Abkürzung
 über dem ersten e.

- 2130 E maudient fortune ch'a mis a tiel coriū
 La franchise de Rome e le noble bailliu;
 Qar jamès tel daumaje ne fu ne tel desriu.
 Ne fu dedans Lariçe ne cortois ne vilan LXXXII
 Qe nen plurast Pompiu cum suen cuisin german.
- 2135 Dou remanir proient le senator roman,
 Mes cil ne veust remandre iluech por auchun san,
 Ançois s'en departi, plain d'iror e d'aan,
 E trapassa Thesaille, cil maleoit terran,
 E lē estans Hercules de le temps ancian.
- 2140 Ja ne tenoit çamin le noble chevetan,
 Mes por un grand bosçaçe ch'estoit des aubres plan
 Il dr[i]coit tote foi son detrer aleman,
 Senpre ver Metelaine il tenoit droit le fran.
 Tutor aloit broçant, mes nen montoit un pan, [24b]
- 2145 Qar suen cival avoit sofert si grand achan
 Q'il ne pooit aler plus q'ao pais por cil plan.
 Se nul vent se levoit, levant ne tramontan,
 Qe ferist en li aubres de pres ne de lontan,
 Il cuidoit q'il fust Cesar ch'ancor li fust proçan.
- 2150 Qar il pensoit trou bien si disoit por certan,
 Se Cesar l'ataignist, q'il moroit de sa man.
 E s'il encontroit nul, borçois ni chastelan,
 Il tornoit d'autre part por le grand bois autan,
 Qē il ne voloit mīe qe nus home mondan
- 2155 Le poust coneoir ne savoir suen afan;
 Qar honté se tenoit — ce nous conte Lucan —
 De l'estor q'il avoit perdu celle deman,
 E por ce se gardoit da ceschun cors human.
 Seignour! En tiel mainere pormi le bois foilu LXXXIII
- 2160 Aloit Pompiu tornant suen buen detrer crenu
 Mes forvoier n'i vaust qe il ne fust porceū
 Da mant qi venoient por le zamin batu.
 Ceus qi le conuient furent mout perdu:
 A poine cuidoient q'il fust en camps vencu.
- 2165 Grand onte ot Pompiu, quand nul home nascu
 Le pooit coneoir remembrant ce q'il fu.
 Volonter aleroit q'il ne fust coneū
 Com un chivaler pobre por le païs autru,
 Mes tant se forvoia pormi le bois ramu
- 2170 Qe tretous l'ont perdus, li grand e li menu,
 Und qe pres lui n'estoit ne jounne ne zanu.
 Des grand honours se membre qē il avoit eū

- De le roi Mitridate qe tant par fu cremu,
Des pirates ausi ou mout fu combatu,
2175 E ancor de Secille q'est pais esleü,
E des autres païs q'il avoit souzmetu.
»Ei dies!« dit le baron, »cum cermant m'a vendu
Fortune tot l'onor ou longtems m'a tenu!
Tretot le mond avoie ancui soz ma vertu,
2180 Or nē ai un scüer qi me port mien escu.
Nul ne devroit amer honor ne grand treü,
S'il n'est cert de morir, qand l'onor a perdu.«
Cum ces paroules est hors dou boscaçe ensu
E sor rive dou mer est a cil pont venu.
2185 La descendoit un flum — cum çē ai entandu —
Qe dou sang de Tesaille ert vermoil devenu.
Ech vous sor la marine arive le baron, LXXXIV
Ou descendoit un flum corant de grand randon,
Q'ancor ert tot vermoil — selong qe nos lison — [25a
2190 De le sang de Tesaille, ond i avoit a fuison.
De ce fu mout le prince en duel e en fricon.
Lor garde sor la rive entor e environ
E perchuit une nef de petite façon
La qiel menoit un home solet sans compeignon.
2195 Lor broce celle part le bon detrer frixon:
Le chival ne se muir por ferir d'esperon.
Adonc dexend le prince por desor le sablon
E laise le cival souz un aubre reon.
Pois s'en veit a la nef erant plus qe geldon
2200 E est entré dedans sens fer autre sermon.
Quand cellu de la nef conuit le zampion,
Mantinant le reçoit, ni i fu contredison.
»Ei diex!« ce dit Lucan, »merveiler se doit l'on
Quand cil ch'ert ancor sir dou rice mer perfon
2205 E dou port de Secille, d'Afriche e de Nebron
E de li port de Libie e ancor des Sclavon
Und il p[o]oit avoir plus nef d'ome dou mon
E or si se metoit en si petit dormon
Qe cil qi le menoit n'avoit se peor non,
2210 Qar a passer un flum seroit en suspicion.
Quand voit Pompiu q'il est dedens la mer autaine, LXXXV
Il apelle celui qe le vasiens amaine
E dit q'il le condūe tot droit a Metelaine,
E cellui l'otroia sens parole vilaine:
2215 En celle part se drece e dao port se lontaine.
Mout regrete Pompiu la franchise romaine
Ch'estoit le jorn souzmise por la Cesariaine,

- Mes d'aler a sa fame ja point ne se refraine,
 Por ce q'au departir l'avoit feite certaine
 2220 Q'ao fin de la bataille la zouse primeraine
 Q'il aleroit veoir seroit Corneliaine.
 E celle l'atendoit, de grand dotance plaine,
 Qar de cuer plus l'amoit qe nulle rien mundaine.
 Tot le zorn ert pensive e la soir pres la çaine
 2225 Entroit en lit la dame, de biauté zastelaine:
 Sour sa sponde gisoit, non bien cum buene vaine,
 L'autre part a Pompiu laisoit entiere e saine
 Cuidant li etre pres cum ja li fu prozaine.
 Ceschune nuit dormoit en dolor e en paine:
 2230 Sovant zetoit suen brais la belle plus d'aiguaine
 Por acoler Pompiu, le noble cevetaine,
 Mes quand ne le trovoit, tote devenoit vaine.
 Le çorn aloit seoir sour la roçe anciaine
 E regardant por mer zaschun jor de semaine
 2235 Se nef venist ou fust creature humaine [25b
 Qe li portast nouvelles de cil qe pas ne aaine.
 Ec vous venir la nef qe suen sir li remaine!
 Ao port est arivee, cil saili sor l'araine;
 Quand la dame le voit, si dexand sor la plaine.
 2240 **A**o port souz Metelaine — si cum dit la scriture — LXXXVI
 Ensi Pompiu de nef o la fiere figure.
 Quand sa fame le voit venir sens creature
 Qe li feist compagne fors le stormant qe plure
 E avoit enpoudree e tainte l'armeüre,
 2245 Lour conuit bien q'il est mis a desconfiture
 E che fortune s'est feite ver lui trou dure.
 Lour brixe ses ceveus e tot sa vesteüre:
 Sa face enpaloïst e suen cler vis se scure,
 Enver terre se pasme la noble enzendreüre. —
 2250 Non croi qe Dejenire fust en greignor torture,
 Qand hoï la novelle qe seul por sa faiture
 Estoit tûé suen sir, la persone seüre,
 Cum fu Cornelian por la mesaventure
 Q'ert encontree Pompiu enver la giant tanfure. —
 2255 Les pulcelles la dame, ond i avoit sens mesure,
 Plurent e regretent selonc la lor nature
 E laideçent fortune le quiel amor nen dure
 Quand exauce le tort e base la droiture.
 Pompiu drice sa fame cum cil qe mout en cure,
 2260 Entre ses brais la straint regretant sa venture
 Quand si tost estoit mis ao bais de tant aoture.

- R**egretant sa mexance e sa fort destinee **LXXXVII**
 Tenoit Pompiu sa fame stroitement enbracee,
 Qe de color estoit tote descoloree.
- 2265 Lor la prist conforter diant: » Dame proisee!
 Si aute rien com vous e de tiel renomee
 Por un cous de fortune nen doit estre esmaee.
 Ne vous vient da mari nē ancor da lignee
 A etre si perdūe por une seul colee
- 2270 Qe fortune vous ait a cestu pont donee.
 Or est venu tel termne, tel pont [e] tiel jornee
 Qe sor tretous les dames qe sunt de mere nee
 Poēs avoir honor e etre plus loee.
 Ze vous sent mout buen gre si vous ai mout amee
- 2275 De l'amor qe m'avés motré cum cere lee
 Tant cum zē ai eū honor e grand posnee:
 Qar ne m'avés gerpi por chaut ne por gelee.
 Mais hor qe sui honi e vencu en meslee
 E q'il ne m'est remis creature nomee
- 2280 Se me motrés amor sans maovase pensee
 Tiel cum vous aves fait en ma grand renomee, [26a
 Vos en devés bien etre dobletant mercée,
 E tiel lous gaagnerés e tiele resonee
 Qe mais ne vous mora tant qeo mond ait duree.
- 2285 Or sués toute soule — ne soiés esgaree! —
 Cellu q'est remis seul de tant rice masnee
 De rois, de dux, de princes, non pais de giant soudee
 Qē avoie a guier avant l'aube levee.»
- A**ncor li dist Pompiu: » Çe vous pri por amour **LXXXVIII**
 2290 Qe vous por ma mescançe ne soiés en error,
 Qar vous estes estraitte dou lignaçe greignor
 Qe jamès fust a Roine, e non pas dou menor,
 Cē est des Cornelois qe sor tuit ont valor,
 Si fu vetre mari un des princes meilor
- 2295 Qe fust trovés a Rome — ce savons nos de vor —;
 E cil fu Marcus Crassus, le noble condutor;
 Cellu avant de moi fu vetre buen seignor;
 Und q'il vous est remés tant buens amis ancor
 Qe bien pués avoir grand bien e grand honor,
- 2300 Se por moi ne laisés. Or verai je des hor
 Se vetre cuer a esté enver moi boiseor,
 Se vos m'avés amé de buen cuer sans folor.
 Ce devoiés vous fer — neo tenés a iror! —
 Q'il est rainable zonse — ce savent li pluxor —
- 2305 Qe l'avoir e l'auteçe soient frer e seror
 E l'un honor cum l'autre e non le desenor.

- Mes se lē aut gerpit suen ais e suen seçor
 Por le pobre servir, cē est d'amor la flor.
 Qe daomaçe avés-vos eū en cist estor
- 2310 Qe vous motrés des hor tel plaint e tel dolor?
 Fame ne doit plorer ne motrer nul langor
 De tant qe suen mari est vis por nul tenor,
 Mes pois quand il est mort, la doit motrer suen plor.
 Il ne part qe per moi soiés en tiel freor,
- 2315 Mes seulmant por l'avoir q[ē] ai perdu cist jor,
 Und qe ce ne ressemble amor ne grand douzor.◀
 Ne fist gregnor priere la dame de Cartaze LXXXIX
 Por retenir cellu par cui fist le folaçe
 Cum fist Pompiu le prince por metre buen coraçe
- 2320 A sa fame le zorn q'il la voit en tiel raçe.
 E quand celle revint, si dit en suen lengaçe:
 »Aī, zetive moi, pis qe bete saovaçe!
 Qe de dous mes maris ch'erent de tiel paraçe
 Nen ai eū gair joie longemant per aaçe,
- 2325 Qar seul por mes pecé sont livrés a hontaçe:
 Le un fu Marchus Crassus, le cortois e le saçe, [26b
 Qe fu tué das Turs contre le droit usaçe,
 E l'autrē est Pompiu qi tant oit vasalaze
 Qe semprē oit victoire por plans e por boscaze
- 2330 E fu beneūros en ceschun fer viaze.
 Or est por moi sconfit, ond est mout grand outraçe,
 Quand seul par mien pecé est mis a tiel pasaze.
 Sē il devoit morir ceschun mien guionaze,
 Parqoi ne pris-je donqes Cesar en mariaçe
- 2335 A ce q'il fust tué cum ceus de suen lignaze?
 Qar pois seroit en pais le mond e le bernaçe.
 Bien doi etre dolente qand seul por ma imaçe
 Tant rois, tant dux, tant princes ont eré por folaze,
 Qar t[r]etous sunt tué, ond est trou grand daomaze.◀
- 2340 »Tout le mond◀, dit la dame, »est seul por moi
 maomis: XC
 E rois, e dux, e princes, senators e marchis.
 Ai Pompiu, le mien sir, çentis hom pōestis,
 Qe seroiés bien daingn d'avoir trou greignor pris
 De muiler qe ne sui! Und ze quier un servis:
- 2345 Qe me facés trencer li membres e le vis
 E çeter en la mer sens nul autre respis.
 Qar tous li alimens e fortune nels
 E tous li diex desor vos seront buens amis.

- Qar bien morir voudroie — de ce soïés vos fis —
 2350 E vous austes honor desor vous enemis.
 Julie! je te pri, en qiel part qe tu is,
 Qe me viegues tûer d'un dard d'acer pontis,
 Qar mout li ais raixon, qe fortmant te mesfis
 Quand en cil lit entrai ou tu avant zeisis
 2355 E avec tuen ami fis ce qe tu feïs.
 Pois laixeras Pompiu avoir aucun delis,
 Qar tous maus porcazés seul par mien cors zeitis.◀
 Ensi de dementoit la belle au cors zauli XCI
 E laideçoit fortune q'a suen sir ot failli,
 2360 Pois repasme da cef en li brais suen ami.
 Qand Pompiu la gardoit, tot le cuer entendri
 Si qe des oïl dou cef mant lernes enceï.
 Ce fu mout grand mervoille — selonq q'avons oï —
 Qar Lucan nous [re]conte, qe de ce ne menti,
 2365 Qe jamès por bataille ne por estor ausi
 Ne por cil de Tesaille ne plura ne gemi. —
 Ne li fu hom ni fame qe ne plurast por li:
 Le pople metelein de la cité ensi,
 Entor Pompiu s'en vint demenant duel e cri;
 2370 Après verent a lui li anciēns flori
 E distrent: »Zentis sir! Nous te rendons merci [27a
 De l'amor qe tu n'ais motré de cuer forni,
 Qar la rien qe plus ames — cum nos savons de fi —
 Nous envoias en garde, ond en eis si graï
 2375 Q'en tot ta vie serais de la ville bailli.
 Ne garderons qe Cesar soit notrē enemi.
 Bien savons q'il nos porte grand iror e enui
 Seulemant por ta fame q'avons servie ci.
 Or te volons proier, frans prince segnori,
 2380 Qe tu un don nos faces — si'n aurais plus servi —
 Qē une nuit demores en tuen hosteus anti:
 Cē est ceste cité de qoi t'avons seisi.
 Sē une nuit demores, tu nos meriras si
 Qe lous e pris aurons plus qe nul reingn basti
 2385 Qand en ta adversité t'auromes recoili
 Si bien cum se tu fustes de l'estor departi
 Cum honor, cum vitoire, e Cesar fust honi;
 E ne sera Romein, ne rice ne mendi
 Qe trapas por cist leu ne por cist bois foili,
 2390 Da cui nos ne siomes trestuit quant beneï.
 Se ci veus remanoir, mais ne t'aurons gerpi,

- Envoieras por ceus q'anc ne t'ont relinqui.
 Avant qe Cesar ait navire reampli
 Por venir enver toi, tu pois etre garni.
 2395 Le pople de la ville qe fiermant est ardi
 Sera en tuen esforz armés a fer vesti
 E tot l'avoir ch[ê] est en la cité stabli
 Te sera delivré. Donc ni estre afebli!
 Nos te volons proier cum dame suen mari
 2400 Qe tu en nos te fies de buen cuer esjoï,
 Cum tu feïs devant, quand tu eres esli
 A prince sor li autres e da tous obeï.
 Tant ne saurent proier ne fer belle semblance XCII
 Qe ja Pompiu vousist fer iluech demorance,
 2405 Mes de la lor bonté li prend grand pïetance:
 »Seignor barons!« fait-il, »ce sacés por certance
 Qê en vos ai eū plus amor e fiançe
 Qê en tot l'autre giant si'n ai fet demostrance:
 Qar a cil point q'estoie en plus aute sperance
 2410 La rien qe plus amoie mis en vetre pusance,
 Cê est ma cere fame ch'anc ne fist sorcuidance;
 E or en ma besogne e en ma destorbançe
 Sui primer retorné a la vestre sustance.
 Bien sai qe Cesaron vos porte malvoilance
 2415 Por l'onor q'avés fait a ma loiaus amance.
 Se demorase ci, zê ai bien consiance
 Qe Cesar ci veroit sens autre desfiance [27b]
 E por moi destruroit la giant e l'abitance.
 Voir qe bien vos poristes garir de tel mescanze,
 2420 Se vos me detrençastes le cef en sa presance
 Bien sai qe nel feristes por mort ne por pexanze.
 Adonc seristes tuit por moi en grand sentance,
 E por ce ne veul fer plus ou vos demorance.
 Cercher veul pui e plan e mer en comunanze,
 2425 Qel part voudra fortune, o soit sen o enfance.
 Tote foi me sera cist leu en remembrance
 Por qe tant m'a motré amor e amistance.
 Ai isle fidelle, tu dones conoscançe
 As rois, as dux, as princes e a lor continance
 2430 De recobrer moi si cum veraie creance
 Com tu as orendroit sens nulle dubitance!
 E se ce ne feront, tu auras honorance
 Sor tous les autres terres e gregnor renomance,
 Qar tu seule aurais motré plus acontance
 2435 E plus loiaus amor qeo remanant qavance.
 E or pleïst as diex qe tiele costumance

- Me tenisent les autres ou ferai desendance
 E portassent a Cesar si grand enemistance
 Cum tu as fait e fais, isle de grand sciance!
- 2440 Qar pois poroie bien cercher ceschune stance
 E confondre celu qe le droit dexavance.»
- Remanir stuet li plait dou pople qe prioit
 Qe Pompiu remanist, mes il fer nel voloit.
 Adonc ferent eslir la meillor nef q'estoit
- 2445 A le port Metelaine e cheo mer mains dotoit.
 De toutes celles couses qe mester li avoit
 La ferent bien fornir cum a lor seignor droit.
 Dedans entra Corneile e celles qe li ploït,
 Après i entra le prince e conzé demandoit
- 2450 As borzois de la ville e mout li mercioit
 Dou bien qe ceus i ont fait, ond ceschun larmoioit
 E laideçent fortune qe le droit sozmetoit
 Por esaucer le tort qe le mond exiloit.
 Atant s'en veit la nef e dao port se lonçoit;
- 2455 Les voiles fait dricer cil qe la gouvernoit.
 Ja estoit le soleus couzé e nuit venoit
 E le prince Pompiu durement trapensoit
 A qiel prince de terre primer aler poroit,
 Qe la cité de Rome amast e qi l'amoit.
- 2460 Pois apelle le metre de la nef e disoit:
 »Sire! Chiele est la stoille plus certeine qe soit
 Por erer por la mer en qiel part l'en voudroit?»
 E cellui respondi selonq qe il savoit [28a
 E dit qe mainte stoilles en la nuit aparuit
- 2465 Por qoi li mariners mainte fois forvoioit.
 »Mais ze me taign a une qe mais ne mentiroit
 Che l'en clame la cair, e celle ne faudroit,
 Qar s'il n'est trou oscur ceschun trou bien la voit.
 Por celle sai je bien aler chel part me ploït.
- 2470 Qiel part volés aler? Ou est vetre convoit?
 Je vous amenrai bien ou voudrés, sens resploit.»
 E Pompiu respondi cum hom qe dubitoit:
 »De Tesaille te garde e dou romain destroit!
 En ceschune autre part maine moi a exploit!
- 2475 Cum plus lontein me maines, greignor joie me croit,
 Ou Egipt ou Afriche ou Turchie me pleiroit.»
 Donc seit bien le stormant qiel part aler devoit.
 Or voit bien le stormant qe Pompiu veut ploier XCIV
 Vers les pars d'oriant e ocidant leixer.
- 2480 Lor comença ses voilles encontreo vent dreicer,
 Le governaus ausi celle part gouverner.

- Sor le bort de la nef prist Pompiu a monter,
 Vers la part de Tesaille il prist a regarder
 E perçuit dos dormons venir pormi la mer:
 2485 Sextus, suen anznés filz, estoit en le primer,
 Lentulus, Scipion erent en cil darer,
 Gelius e Metellus, cil qe voust defender
 Le tresor des Romens vers Cesaron le fer,
 E rois e dux e cuens i estoient e princer
 2490 E maint autres prodomes qe çe nen sai nomer
 Qe se penoient tuit de Pompiu retrover,
 C'ancor se cuidoient por lui tous recobrer.
 E quand Pompiu li voit, sa nef fait arester
 E reçuit tous cellor con un visaçe cler,
 2495 E mantinant li fait dedans sa nef entrer,
 Si li conforte tous, qar mout li avoit cer;
 De la perde ch'oït fete nen veut ren demotrer.
 Iluec avoit un roi ch'estoit gientis e ber,
 Une part d'oriant avoit a justixier
 2500 Si se fesoit da tous Dirotalius clamer.
 Pompiu le coneoit loiaus e droiturer;
 Por ce se pensa il de cestu envoier
 En les pais d'oriant por secors demander.
 Il avoit bien Pompiu prové cist Dirotal
- 2505 A prous e a loiaus e roi mout droitural
 E por ce le veut il envoier sens estal
 En les pars d'oriant cum suen ami loial.
 »Dirotaille«, fait il, »çentis roi principal,
 2510 Pois qē avons perdu d'occidant le regnal,
 Por lē orgoil Cesar dedans l'estor mortal,
 Ze vous pri qe sofrés por moi tant de travail
 Qe droit vers oriant vous v'en alés sens fal,
 Environ Eufrates e Tigris autretal
 Ou Cesar n'est ancor esté ne suen vazal
 2515 Por secôrs demander vers le faus desloial.
 Pois alerés as Turs ou tous sunt por engal
 E dirés a Masars qē est lor amiral
 Q'il li doie membrer cum a frans roi real
 De la foi qe jurames ambdui en comunel
 2520 Sor toz l'amors q'avons as diex celestial;
 Après dirés as Turs qe por estor campal
 Ze conquis ceus d'Alarmes da pié e da cival.
 As Persans, as Hermins je fis autretel bal
 E onqes sor li Turs ne fis aucun asal;

XCV

[28b]

- 2525 Qe conquer le pooie sens trou long batistal;
 Si fis ceschun de lor mien ami general.
 Mien compeignon fis cil qi seroit mien vasal,
 E pois quand orent mort Crassus le mereçal
 Jê atemprai l'iror des Romeins e le mal
- 2530 Und ch'i ne envoierent sor eus home zarnal.
 Or me viegnent aider e por mont e por val,
 Qar l'amor des Romeins aurent ceschun jornal. «
 »Sire!« dit Dirotaille, »tot ce sera bien fait
 A tote ma pusance, pois qe voi q'il vos pleit.»
- 2535 Lor s'apreste d'aler plus celeement q'il seit,
 Tout ce q'il soit aut roi e de aut lignace streit:
 La robe suen valet se vest, la sue li leit
 Por ni etre surpris en nul stranche destreit.
 Qar le proverbe dit — le chiel parler est dreit —
- 2540 Qeo pobre pelerin çante seür e breit
 Por devant le lairon, qe nul ne li mesfeit,
 Qar cil qe riens ne porte, onges rien ne li ceit.
 Pompiu le met ao port solet lez un gareit,
 A diex le recomande, e cil adonc s'en veit.
- 2545 Le prince fait partir sa nef sens plus long pleit,
 Ou voit la greignor mer en celle part se treit.
 ● Or s'en veit Dirotaille herant a grand train,
 E Pompiu por la mer a drecé suen cemin:
 De Teolofe e d'Efese trapasse le marin.
- 2550 Saint Johans evangliste qe fu de Deu cuisin
 Fu pois vesque d'Efese — si cum dit le Latin —
 De Colofe trepase, de Colose outerin.
 La envoia dapoïs saint Poul qe fu pain [29a
 Une de ses epistres servant ao roi devin.
- 2555 Après costoit Sames ou pois ot disciplin
 Saint Cristofe le pros qe tant fu de grand brin.
 Rodes e Tenedes costoit sans termin
 E maint isles de mer e mant castieus maobrin.
 A un port de Surie ariva un matin
- 2560 Ou est une cité qe por ancestre lin
 Fu nommee Panfilie voiremant sens engin,
 Or l'apellent Chaiffa François e Angevin.
 La fist charçer sa nef de peïn, de zarn, de vin,
 Mais dedans ni ousa entrer por nul convin,
- 2565 Qar plus i estoient homes q'il n'avoit en seisin
 Und qe mout se dotoit d'avoir peïor destin.

XCVI

XCVII

Adonc s'en departi, dolant, plein de venin
E se laise mener fortune a suen demin.

Pompiu laise Panfilie qē or a nom Chaiffas XCVIII

2570 E s'en veit por la mer passant niant strançes pas
Tant q'il vient a Fasele le jor ao vespre bas.
Iluech desis Pompiu o sa giant a un fas.

Ce fu la prime terre — neo mescreés vos pas! —
Ou il entra primer puis q'il leisa le bras

2575 Dou port de Metelaine qe tant trova veras,
Qar il avoit plus zant — neo tenés pas a gas! —
Qe la vile n'avoit, ond ne dotoit ses las.
Por cē entra seür la dens, me mout fu las
Remembrant des honors, des jeus e des solas

2580 Qē il avoit eüs sor buens e sor maovas.
Or se stuit aconter as estrançes bidas
Cum s'il fust merceant e vendeor de dras.

Cil çorn e celle nuit fu dedans a Fasele IC
Pompiu e ses amis e Corneliie la bele.

2585 Lendemain por matin, sens plus lonçe qerele
Entra en nef Pompiu e tous ceus q'il cadelle
E s'en veit vers Celice, plus isneus qe rondelle,
Une contree mout rice e de buone sentelle.

Ceste terre ne doit etre ver Pompiu felle,
2590 Qe il l'avoit ja garie au trencer de lamelle
Da li lairons de mer, qe ne fu zouse isnelle;
Qar ceus la soloient tenir sempre miselle.
Qand oncist ces lairons, por aucune novelle
Ne cuidoit mais torner pormi celle praelle.

2595 Or li fu profitable qe mascle ne femelle
Ne li contradit rien de quant q'il li apelle.

Tant exploita Pompiu costioiant cil rivaze C
Ch'en Selines riva sens nul autre daomaçe. [29b
Une cité petite est e de bais lignaçe

2600 E est port de Celice de suen droit heritaçe.
Iluec trova Pompiu mant barons de paraçe:
Senators, dux e princes e giant de maint lengaçe
Che estoient escampé — neo tenés a folaze! —
De l'estor de Tesaille por ne avoir plus outraçe

2605 E alerent querant Pompiu lor guionaçe.
Or le troverent la a mout noble bernaçe;
Mout en ferent grand joie sens nul maovès coraçe,
Qe plus lē amoient qe frer ne qe soraçe;

E quand Pompiu les voit, si sclarist suen coraçe:
2610 A grand honour requit ceschun cum home saçe.

- Pois apelle tretous en cil mïesme estaze,
 Qar consiller se veut, ou seit sens ou folaze.
 Pres le port Selines, lez un zardin flouri
 Treit Pompiu a conseil sa giant e dit ensi:
- 2615 »Segnor baron qi estes ensamble moi ici,
 Zê ai prové zeschun de vos por mien ami
 En l'estor de Tesaille e en ma fue ausi,
 Nê anch por nul afan vous ne m'avés fali.
 Qand çe vous voi o moi — por verté le vos di -
- 2620 Il m'est avis qe voie mien païs plus anti.
 Ze ne sui mie si aut, si rice, si garni
 Cum ze fui en Tesaile, nê anc ne sui parti
 Si pobre de l'estor, si ceitis, si mendi
 Che recobrer ne poisse l'onor qe je perdi.
- 2625 Marius fu zadis plus ataint, plus honi
 Qe çe ne sui esté e ancor plus laidî,
 Ch'il fu en prison de Silla e anpois s'en fuî
 E s'en alla en Libie — com vos avés hoî —;
 Pois ne demora gaire q'a Rome reverti
- 2630 E oncist un e autre, selonq qe li pleisi.
 Alor tot le comun de Rome lē esli
 Por consoil e por sir e sor tous signori.
 E porqoi ne me doi recobrer si cum li?
 Chê ai ancor soz moi mil dux, ceschun garni
- 2635 De fer quant qe dirai cum ceschun m'a plevî;
 E si sui de mil nes en la mer bien forni,
 Ch'a moi servir ventrent, se li mand mien escri.
 La meslee de Tesaille n'a pas anoienti
 Dou tot mien grand esfors ne mien cors trou smari
- 2640 E se rien ni eüsse de quant vous ai çeî
 Fors seul ma renomance e mien lous e mien cri
 Des grans feit qê ai feit e de ce ch'ai stabli,
 Restorer me devroie maogré mien enemî. [30a
 Or devisons ensamble — por amor vos en pri —
- 2645 Des terres qe zê ai, und ancor sui bailli:
 De Libie, de Curaine, d'Egipt e de [Turqui],
 En quiel de ceste aurons nous zamin acoili,
 Qe mieus nous poise fer e secors e aî.
 Mien penser vous dirai, qe mais nel vous scondi:
- 2650 En le roi Tolomeu ch'est d'Egipte saisi
 Ne m'en fi mîe bien, q'il est fous e ardi,
 Ne mais de suen aaçe plus faus home nen vi,

- Ne bien ne loiauté de lui mais n'entendi;
 Nē anc a cil de Libie nen veul crier merci,
 2655 Q'il fu niés Anibal qe jainès ne servi
 A le comun de Rome ne iamaiz ne li obeï,
 E est or un poi fer e un poi orgoili
 Por Curius q'il oncist, quand en camps le venqui;
 Und qe por nulle rien en ces dous ne me fi.«
 2660 »Segnor!« ce dit Pompeiu, »Tolomeu est moult faus, CII
 Nē anc le roi de Libie ne croi je trou loiaus,
 Und ch'en lor ne m'en fi; mais [ia] le mien consiaus
 Seroit d'aler as Turs qe mout sunt buens vasaus
 E sunt pros e ardis a pié e a civaus
 2665 E sont bien entreduit de dars e de quariaus.
 Ze me pois bien fier en lour tous por engaus
 Qe mais ne me servi ne prince ne amiraus
 En terre ou çe fuse ne prendissē estaus
 Mieus cum ferent li Turs e ceus de lor hostiaus.
 2670 Grand honor sera a Rome se suens nemis mortiaus
 Se combatront por elle e doneront asaus,
 Qi sont esté rebeus pois le primer zornaus,
 Qe Crassus oncistrent, le prince naturaus.
 Se ne nous vousisent defandre en lor regnaus
 2675 Ni i est fors qe d'aler outre as mons d'oriaus
 Ou çe sui coneüs, veillard e jovençaus,
 E morir tous iluech ensamble comunaus
 Hors de la segnorie Cesar, le desloiaus.
 Qar a ma vie tenroie tant hontē e tant maus,
 2680 Se çe l'ause em pardon da Cesar le cruaus
 Cum s'il m'aüst porpris e mis en un toraus
 E nūer me poüst a loi d'un vil bidaus.«
 ¶ Quand oit en tiel mainere Pompeiu suen dit finé, CIII
 Il se perchuit tre bien q'il ne venoit a gré
 2685 Suen conseil a celor q'il avoit assemblé,
 Qar ceschun murmuroit e resembloit iré.
 Cil a cui plus poisa e plus fu corocé
 Fu Lentulus le pros e bien l'ot demotrē
 As paroles q'il dist oiant tot le barné.
 2690 Il comença primer a dir sa volunté
 E por si feite gise oit Pompeiu derasné
 Qe bien sembloit a home de grand auctorité:
 »O tu Pompeiu!« feit il, »cum a si avilé
 Le mescief de Tesaille tuen pris e ta bonté!
 2695 Cum est ensi en un jorn tot le mond abasé

- Q'il ne li est remis home de mere né
 Qe te poisē aider fors li Turs qe ais nomé.
 Adonc ne t'a fortune aocun secors laixé
 Se non ceus qe fuant cudent vaincre lor plé?
- 2700 Ne cuides-tu trover secors ne verité
 Se tu ne vais as Turs a querir pieté?
 Ja ne vais tu fuant de conté en conté
 Ne ja ne portes armes por autre dignité
 Se non por ta franchise defandre en tuen haé.
- 2705 Or te veus-tu souzmettre as Turs maleüré
 Qē orent ja pëor de ta grand pöesté!
 Se [tu] te vais a metre en lor prixon seré,
 Li princes d'oriant qe jadis ais maté,
 D'Ethiopë e d'Indie e des stranches regné
- 2710 Ne te priseront gaire, ainz seront reforzé
 E porprendront orgoil ver toi e grand ferté
 Quand iluech te veront las e desconsillé,
 E voudront envair Rome de ceschun lé
 E esprover sa force as brand d'acier letré.
- 2715 Donc ferais tu a Rome plus mal qe bien asé,
 Qar tu descovriras notre grand poverité
 A ceus q'ancor n'en ont un seul mot escouté.
 Ne crois-tu qe li Turs qe tu as tant prisé
 Vençeront avant eus qe nostre adversité?
- 2720 Il semble qe tu voiles le preu de ceus maosé,
 Non pas le preu de Rome ne de sa amisté.
 Rome ne t'a esleu prince ne duc levé
 Por servir as estranches fors por sa utilité.
 Tu ne dis nulle rien, sē ai bien escouté,
- 2725 Qe soit point convenable a ta grand franchité
 Quand tu nous veus mener a ceus outrecuidé
 Qe nē entendront mot qe per nous seit conté,
 Stū nel dis em plurant. Donc serons vergogné
 Plus qe mais fussent homes e plus deshonoré
- 2730 Quand tu devant as Turs aurais lermes gilé.
 Donc seroit mieus a Rome e mains celivité
 Q'elle querist perdon a Cesar l'ensené
 Qē est suen citeïn, il e suen parenté, [31a
 Qē a nul prince estranche ne roi nē amiré.◀
- 2735 »Pompü!« dit Lentulus, »une rien est certaine CIV
 Qe cum plus vers solaus le zamin nos amaine
 Trovons la giant plus foble e de plus foble laine.

2699. vaincre. 2705. „tu“ ist von jüngerer Hand in den Text geschrieben. 2708. ais smate. 2709. De Thiope.

- Il ni est nulle giant en ceste vie terraine,
 Qe n'ait eū daomaçe ver la cesariaine
 2740 Fors seulemant li Turs qi sont dever Curaine.
 Acorder se devroit tote la gient mondaine
 A confondre li Turs, qar cescun li haaine.
 Se tu vais celle part, cum tuen parler displaine,
 Celle q'aura plus onte, sera Corneliaine,
 2745 Q'elle sera avoutree da celle gient vilaine:
 Qar cescun a dis fames ou plus, selonc lor vaine,
 E lor segnor a tant des fames q'il maomaine
 Ch'a poine qe Corneile soit seulment la centaine.
 Mout seroit grand daumaze quand dame tant autaine
 2750 Com est Cornelian eüst honte ne paine,
 Qar sour les çentis dames elle est la souveraine.
 Cum tu metrais le pié en celle terre straine,
 L'arme Crassus criera a l'entree primeraine:
 »Pompiu! ze t'atendoie zeschun jörn de semaine
 2755 Qe vençer me venistes o tot la giant romaine,
 E tu te vais a metre en lor compagne vaine!«
 Por ce ne nos devons mie metre en tiel traine,
 Qar ontee seroit Rome ch'est dou mond chastelaine.
 Mais alons en Egipt ch'est des terres la graine
 2760 E porte fruit sans pluie, qar le Nileo resaine.
 Le roi li est por toi e por toi se demaine,
 Qar tu l'encoronas de sa terre anciaine.
 Ze ne t'en veul plus dir, mien çentis cevetaine.«
 A cist mot Lentulus de suen dir se refraine.
 2765 ¶ Quand Lentulus oit dit a Pompiu son voloir, CV
 Li autres qi l'oient s'acorderent por voir
 Dē aler en Egipt a tretot lor pooir.
 La parolle Pompiu mistrent a nonchaloir,
 Und le prince li stuit suir e lor dit croir.
 2770 Ceus carçerent la nef de mançer e de boir,
 Pois dreçerent lor voilles, selonc le lor savoir,
 Dou regne de Celice se pristrent a movoir,
 Qe ja ne voudrent plus en cil leu remanoir,
 E tant exploiterent — ce vous sai mentavoir —
 2775 Q'i furent en Egipt sans nul daomaçe avoir, (31a
 E pooient trou bien le mont Crassus veoir CIV
 O le roi conversoit le matin e la soir.
 Mes le vent fu contraire e le temps un poi noir
 Und qe la nef ne poit ao mont port recevoir. [31b
 2780 Por dejouste Pelouse, un çasteus d'aut manoir
 Ou vient un brais de Nile en la mer a seoir,
 La ancrerent la nef e ferent a savoir

- A Tolomeu le roi ou avoient espoir
 Qe Pompeiu la venoit, ses amis e suen hoir,
 2785 E s'il li fait honor, mout li pora valoir.
Ce fu au mois de setembre, cum l'auct ormanifeste, CVI
 En cellu jorn mïesme qe cristiaine jeste
 A sant Mateü font la vigile o la feste.
 Un borçois veit amont e ao paleis s'areste
 2790 Devant a Tolomeu si li dit la recheste
 Qe li mande Pompeiu e sa france majeste.
 La cort fu spöenlee, la verité fu ceste,
 Ch'ensi subitemant venoit en ceste queste,
 Qar de prendre conseil ni avoient pas pöeste.
 2795 Le roi fu mout felon e sa giant deshoneste,
 Da cruaoté e da malice ne fesoient moveste,
 Ne i en avoit qē un loiaus de zonse honeste,
 Cil estoit nés de Menfis ou le Nille s'apreste
 A spandre por Egipt, qand rose la foreste,
 2800 Acoreus est nomé e de bien fer s'aheste,
 Ch'il vient a Tolomeu e mout bien l'amoneste
 De honorer Pompeiu qe i mist corone en teste
 De le regne d'Egipt, und nul ne l'en moleste,
 Und q'il nen doit ver lui motrer cere rubeste
 2805 Anç le doit honorer senç cris e senz tempeste,
 Qar de greignor honor nen poroit fer conquete.
Avant q'aüst feni suen parler Acoreu, CVII
 Leve en estant Futin, un maovès canineu,
 Q'a mal conseil doner mais ne li sembla greu.
 2810 Cil ouse metre a mort e condaner Pompeu
 Selong q'il croit q'il place a cil cui il rend feu:
 »Garde bien qe tu faces«, fait il, »dan Tolomeu!
 Mainte fois ais veü si l'ai veü anch eu
 Qe quand l'en veut garder foi, loiauté e preu
 2815 Enver suen conoisant nē anch ver damnideu,
 Quand fortune li est contre, il ceit en celu leu
 Ond il croit hoster l'autre e en cil miesme feu.
 Çe lou qe tu [te] tegnes a cil sens nul desreu
 A cui deu e fortune doneou meilor dou jeu.
 2820 Qi veut fer suen meilor e gencir duel e heu
 Ne doit garder plus droit com fait le lous ao beu.
 La force des riames periroit mout em breu,
 Se l'en en toutes çonses feïst droit en son treu.«
 »Tolomeu!« dit Futin, »qi veut sempre etre roi CVIII
 2825 Doit fer tous felonïes, tous maus e tous orgoi [32a

- E fer qe suen brand soit sempre de sang vermoi,
 Q'il ne s'en dit niant fors la primere foi,
 E pois cescun se doute de fer li auchun enoi.
 Qi veut etre loiaus, omble, de bone foi,
 2830 Ne doit de seignorie jamès vestir coroi,
 Ans doit venir hermite en bois o en roçoi
 E proier por sa arme damnideu en secroi.
 Saintité e autece — por la foi qe vos doi —
 Ne s'afont bien enseuble — si cum je pains e croi —.
 2835 Se tu ne crois defandre cist riame e porqoi
 Neo laies-tu a ta suer qeo defendra por soi?
 Qar la i a plus raixon — cum jê entand e voi —
 Qe Cesar ne anc Pompiu qe vient ici si qoi.
 Pompiu ne fuit pur Cesar, mais tous ceus de sa loi
 2840 Q'il a fait detrencer a Tesaille en l'erboi
 E li oiseus e li betes a trente e a trente troi.
 Pompiu fortment t'äete, si te dirai de qoi:
 De ce qe tu ne fustes avec lui ao caploi.
 E ja ne trove home qê ait de terre un doi
 2845 Qe le voille recevoir; mes je ne m'en mervoi,
 Q'il seroit exillé, por ce vint il a toi,
 Q'il te veut trabucer avec lui ao gravoi.
 Qar il te tient si jounne — selonq qe samble moi —
 Q'il ne croit qe tu ouses ensir de suen otroi.
 2850 Il nos croit ci tolir la joie e le sbanoi,
 Q'il veut qe nous siomes parçoniers dou desroi
 Q'il a fait en Tesaille seul por suen grand bufoi.
 Qar Cesar vindroit ci — de ce rien ne mescroi —
 Si nous metroit por lui en duel e en esfroi.
 2855 Je voudroie mout bien — se qe deu nom renoi —
 Qe Pompiu aüst vaint Cesar e suen convoi
 Seul por ce q'il te fist coroner ad orfroi.
 Mes pues qe Cesar est vanceor dou tornoi
 E che fortuneo veut metre sor suen aut poi
 2860 A lui te dois tenir e ne ferais foloi.»
 Añcor parle Futin, l'oume malicious:
 »Roi Tolomeu!« fait il, »ja ni etre mie si ous
 Qe tu Pompiu reçoives, qar tu seristes fous!
 Tu dois bien porpenser cum tu eis valorous
 2865 E mesurer la force de tiens amis tretous.
 Tu ais mout fobles homes, non pas civalerous.
 Panse cum tu poristes defandre, sire dous,

CIX

2826. qe suen brand sempre soit. 2828. secun.

2832. dāmnideu. 2851. ,desfroi' oder ,dessroi'. 2864. tu is.

- Pompiu enver Cesar qe tant est afarous,
 Quand tot le mond entier, e noir, e blans, e rous
 2870 Ne l'ont pouï defandre ver lu — ce savés vous —. [32b
 Anc aie bien dotanse qe Cesaron le pros
 Ne soit notre enemï soulmant por le repous
 Q'a fait ici Pompiu, ond mout sui dubitous.
 Mais un remi li est, e plus nen avons nous:
 2875 Qe nous trençons la teste a Pompiu, a cist cous,
 Si en ferons a Cesar un don tant glorious
 Q'a tot çorn de sa vie nen ot un plus joious.
 Pois serons siens amis e pres lui gracios,
 E il ne sera jamais envers nous orgoilous,
 2880 Ançois nous sera sempre ombre, dous e pietous.
 Ja ne te poit reprendre aucun — bien le conous —
 Stu ais mostré a Pompiu amor e don e lous
 Tant cum il fu puisant e q'il fu beneorous.
 Qar bien tenroie fol e pis qe Arabilous
 2885 Qi gerpist suen ami quand il est pœorous,
 E plus fol est cellu, cetis e maleorous
 Qe suit mais auchun home qand il est ao desous. « CX
 Tretuit s'acord[er]ent a le consil Futin,
 E le roi fu mout liés d'oucïr le palatin.
 2890 Por fer celle besogne — si cum dit le latin —
 Exlirent Achilles, un tyran de put lin,
 E Setimus ausi, un faus crueus mastin
 Qe jadis fu Romein si gerpi suen terrin
 Por servir Tolomeu — Deu li don mal destin! —
 2895 Ai deu! — ce dit Lucan — cum ci a grand haïn
 Quand si tre maovès homes, si fobles, si topin
 Ouserent comencer a fer si grand traïn
 Cum fu d'oncïr Pompiu ne spandre tiel sanguin!
 Maovès roi Tolomeu, forligniès e fraïn!
 2900 Comant ousas-tu metre la main por nul engin
 Sor cil qe jadis oit le mond en son demin
 E fu defendeor sempre en cescun cemin
 De le senat de Rome ver li lour malvoisin
 E trois fois fu porté por vieus e por mesclin
 2905 A honor de trionfe sor le palès maobrin
 Ao romein capitoille loant le roi devin
 E fu gendre Cesar e romein citeïn!
 Mais avant qe tu mores, auras fer disciplin. —
 Setimus e Achilles s'arment a lour convin
 2910 E pois en un batel entrent sans nul termin

2871. vgl. Einl. Abschn. 12 Anm. 2872. soulemant.

- A seul dous avirons; por le port dou marin
 Vont najant ver Pompiu li dexendant Chaïn.
 Pompiu avoit ses voiles fait baser a declin,
 Qar huimais ne i valoit ne siroch ne gerbin;
- 2915 A governaus venoit e avirons frasenin
 Celle part ou fortune le veut condur a fin;
 Il seoit sour le bort, vestu d'un cer hermin, [33a
 Environ lu siens homes q'estoient de grand brin. —
 Ec vous li dous felons culvers plains de venin!
- 2920 Quand conurent Pompiu, si li firent enclin. —
 Achillas le salüe primer en traïson CXI
 E dit: »Sire, veés le regne d'Egipton
 Ch[è] est aparillé en la subjection
 De vous e de tous ceus de la vetre maison!
- 2925 Venés en cist batel, qar le port est felon
 E perilous as nes des strances region!«
 Pompiu croit ce q'il dit, qe por nulle chaison
 Ne poit fuïr fortune ne sa destineson.
 Bien estoient ilueqes maint des siens compeignon
- 2930 Qe dioient entr'aus qe ce n'est se mal non,
 Q'i pensoient qeo roi a grand procession
 Li deüst venir contre, sè il voustist suen bon,
 E recevoir a honour le roman champion.
 Mes Pompiu qe savoit sa grand destrucion
- 2935 Descendi au batel sens point d'aresteson.
 Com Achillas voloit il se mist a bandon.
 Mieus s'ame abandoner a peril cum lies fron
 Qe por peor de mort motrer foble façon.
 Cornelie se voloit trabucer a cil pon
- 2940 Por dedans le batel dejoste suen baron,
 Qar fortment li grevoit por la deseveson
 Qè il fesoit sens li, q'ele avoit doteïson
 Q'il n'i venist daomaze ne nulle engombreson.
 E Pompiu si li dist coroços e embron:
- 2945 »Remanés, fole fame, qe ze vous en semon!
 E vous, bieus fil, ausi, remanés sens tenzon!
 Atendés ma venture un puec ci ao de lon,
 E esprovés l'amor e la entencion
 De le roi Tolomeu sens nulle suspicion!«
- 2950 Mes Cornelie stendoit ses mains cum grand fricon
 E crioit ireemant: »Ou vais-tu, maovès hon?
 Porqoi me laïses-tu sens toi en cist dormon?
 Ce n'est par tuen bien fer valixant d'un boton.
 Se laïser me devoies en aucun leu dou mon,
- 2955 Porqoi ne me laïsoies, moi e tuen fil adon,

- Por dedans Metelaine en le noble dojon?
 Qar mieus fuissions a ais q'en cist mer ne seron,
 Lontains da toutes terres e da aoberçeson.
 Voloies-tu qe fusse sens autre reançon
 2960 Ta compagne seulement pur en la mer perfon
 E non pas mïe en terre? Ce ni est pas raison!«
 ¶ Quand ellë ot ce dit, sour la nef se pasmoit. CXII [33b
 Bien la moitié de li desour le bort pendoit;
 Qar l'angoisce e la doute si fort la destregnoit
 2965 Që auchun de ses oilz ne ça ne la tornoit
 Und që a suen semblant suen segnor ne veoit.
 L'autre [gent] de la nef q'entor la dame estoit
 Mout angoïsement la venture atendoit
 De Pompeiu, lor seignor, që ensi s'en aloit.
 2970 Mes ne cuidoient mïe ch'aucun home qe soit
 Ousast por lui trer arnes ne fer li aucun destroit.
 Mes d'une autre zonse ceschun d'eus se dotoit:
 Qe Pompeiu n'abesast tant l'onor q'il portoit
 E le honor de Rome qe sempre il defendoit
 2975 Që il proïast celu a cui doné avoit
 Le riame d'Egipte e per li le tenoit.
 A cil point qe Pompeiu de sa nef descendoit
 Setimus le salüe, le Romein maleoit,
 En la lenge de Rome, qar mout bien la savoit. —
 2980 Por covrir suen traimant le culvers ce fesoit. —
 E ci nous dit Lucan qe le voir coneoit
 Qe cist Setimus sempre grand orguel mantenait
 E fu outrecuidous, de cuer dur e pasoit
 Tous le[s] betes saovazes de cruauté sens nul droit,
 2985 E les armes de Rome që il porter soloit
 Avoit abandonees e Tolomeu servoit.
 Aucun hom poroit dir qe fortune gardoit
 Qe cestu maovès home cui tant orguel guioit
 Ne fust sté en Tesaille ou il oncis auroit
 2990 Grand plantee de giant, mes elle le savoit:
 Por fer plus cruauté, non por autre convoit.
 E Cesaron mïesme grand honte avoir devoit
 Quand chivaler romein si grand cruauté oit
 Q'en servis Tolomeu a ses mains oncioit
 2995 Cil q'ert prince de Rome e per Romeins moroit,
 E cil qe de Pompeiu homë etre devoit
 Sour le cief suen seignor la main metrë ousoit,
 Q'il fist trou pis qe Brutus, e pis fer ne pooit. —

- 3000 **Setimus e Achilles, li culvers sedutor,**
 Quand i furent auquant de la grand nef longor,
 Si trerent sor Pompiu li lour brand trençeor.
 Alor seit bien le prince q'il ert mort sens restor:
 Suen vis envolupa de suen mantiaus ad or,
 Q'il ne voloit suen vis abandoner alor
 3005 Descondé a la mort, qar por aucun tenor
 Ne veut motrer semblant d'avoir nulle peor,
 Ne chë aucun le voie cançer son droit color, [34a
 Qar sa grand renomee ne veut perdrë ancor.
 Achilles primemant li fiça cum furor
 3010 Suen brand pormi le cors a estoc sens nul tendror.
 Mes onques ne se muet le bier por nul error,
 Ançois se tint si qoi sens fer aucun crior
 Cum s'il ne fust tocé da nulle part d'entor.
 Bien fu iluec prové sa vertu e suen valor:
 3015 La ou il reçuit primer le cous dau liceor
 Dioit il en suen cuer: »Pompiu, tuen grand honor
 E ta grand renomee që anch n'oit desenor
 Est mestier qe tu gardes a cist derean jor.
 Le siegle voit tuen etre, tuen cuer [e] tuen vigor
 3020 E la desloiauté, le mal e le langor
 Q'ais trové en Egipt dao felon traïtor
 Qe te deüst porter grand foi e grand amor.
 Tu ais eu za arieres — ce savent li pluxor —
 Pris e prosperité entre tous li meïllor.
 3025 Or stuit qe tu te faces conostre a cestor
 Qe te v[o]ient ci pres e ancor a celor
 Qe vindrent après toi e sauront tuen labor.
 Or para stu saurais bien morir sens freor.
 Ne te caille stu moeres da si vil boiseor
 3030 Cum est da Tolomeu e da siens seguïor!
 Motre ausi belle ciere cum stu moristes hor
 Des mains Cesar mïesme, le vailant pugneor!
 Se tu eis desmembré e mort cum tel iror,
 Tu pois mercier deu, le soprain roi desor,
 3035 Qe d'onor e de vie cis a un pont perdior.
 Qar cil qe perd suen pris, suen bien e suen seïor,
 S'il vit il vit ceitis e en mout grand dolor.
 Ja ne moeres tu mïe si vilmant en tristor,
 Q'ancor te voit ta fame e anc tuen fil greïgnor,
 3040 E se i se mervoïlent qe tu ne fais nul plor
 De ce te doivent plus lœr grand e menor.

- Seignor, in tiel mainere cum vos avez oï
 Garda Pompeiu son cor e sa pensié ausi.
 E cist pooir oit il — selonq qe ze vos di —
 3045 D'etre sir de son cor, qar mais ne i fist esfri.
 Quand Cornelié le voit, elle dit en aut cri:
 »Ai Pompeiu, le mien sir, comant etes traï!
 Ceste maudite fame vous a dou tot honi;
 Qar celle demorance qe feïstes a mi
 3050 Por dedans Metelaine c'est la raïsons de fi
 Par qoi vos etes mort; qar Cesar lë ardi
 Est venus en cist leu ond vos estes peri.«
 Qar ne cuidoit la dame q'il fust nul home vi,
 Tolomeu ne nul autre, tant fust de bien reampli,
 3055 Qe tuast son seignor, se Cesar non fust li.
 »Ai, biaux sire!« fait elle, »donc m'avés leisié ci
 Porqoi vous morisés sanz moi a tiel estri.
 Asés plus digne estoie de mort, qe ai meri
 De morir ainç qe vous, biaux sire segnori.
 3060 Qar ce vous ai traïs en çans, en pre flori
 Ou mant bontié eüstes feïtes qe avés guenci,
 Se por moi ne falist. Ond jë ai deservi
 D'etre dou tot onie e mise a mauparti.
 Gerpir ne me devoies, qar anc ne vos fali
 3065 Mais por terre e por mer, sempres je vos suï.
 Ai, seignor mariniers, por damnideu vos pri
 Qe vos më estranglés, ni i soit autre merci,
 Ou vos m'ostés le chief a un brand d'acier forbi;
 Si ferés grand franchixe se sens autre remi
 3070 M'envoiés pres mien sir, qar por moi est fini.
 Ai, bieus sire Pompeiu, ch'anc ne fustes smari,
 De tant cum fustes vis nul home tant nasqui
 Ne me desdist a fer ce qe mien cors basti,
 E cestor ne me lasent morir, tant m'ont haï,
 3075 Ançois m'eschivent mort qe mien cors soit bailli
 Ancor es mans Cesar; mais tot cë ert menti,
 Qe mais ni aurai onte si est mien cuer stabli.«
 A cist mot chiet pasmee e suen vis paloi.
 Li mariner drisent lor voilles e ont saïxi
 3080 La plus droiturel voie ond [se] sont departi;
 Mes ce li avint bien qe le vent li compli
 A fornir suen viage qe primer li nuixi.
 Li mariners s'en vont, ne pristrent plus respit,
 Si enmainent Corneile ao vaillant cors es

CXIV

[34b]

CXV

3050. e cest. 3056. ille. 3079. A cis mot.

- 3085 Sextus e maint Romains qe sont de grand profit.
 Achilles le felon, Setimus le traït
 Ferirent tant Pompiu — cum nous trouvons escrit —
 Qe partir li ont fait da cors li esperit.
 Setimus li hosta li mantieus de samit
- 3090 Ou il envolupa suen vis — cum vous ai dit —,
 Pois li trença li chief sens autre contredit
 A un cortieus açerin — da deu soit il maudit! —
 Qar il jeta le bust en la mer a delit.
 Achilles prist le chief, q' che l'ait en despit,
- 3095 E sour un fust de lance il l'oït mis e afit
 Si le porta miesme en le real habit
 Por estre mieus creüs dao felon roi d'Egipt. [35a
 Achilles le tyran ne voust mïe sofrir CXVI
 Qe Setimus portast le chief davant suen sir
- 3100 Ançois le porta il por mieus ao roi pleisir.
 E en ce forlignoit — cum vos poés oïr —
 Setimus le culvert — cui deu puisse maudir! —
 Qar li Romeins de Rome — selonq qe poisons lir —
 Nē avoient costume dē aucuns suçeisir,
- 3105 Ançois a comander e non a obeïr.
 E Setimus nē oït dou cef porter leisir;
 Qar Achilles ne veust q'il le poïst baillir,
 Qar il estoit soz lui e cil a lui servir. —
 Ei dieu, — ce dit Lucan — cum ci a grand aïr
- 3110 Quand la craine Pompiu qe tant soloit luisir
 E le biaux front ample e le noble remir
 Qe rois e duc e princes por tot le mond entir
 Soloient tant doter, amer e acerir
 Vient manioee da giant qe ne auroient ardir
- 3115 Seulmant de lui garder! Qar je vous puis plevir
 Q'il ne seroient dignes de tiel home seixir.
 Tolomeu fist dou chief tot le cervel ensir
 Si le fist enbaumer e secher e covrir
 Por prexenter a Cesar quand il voudra venir. —
- 3120 Ci laidece Luchan fieremant Tolomé CXVII
 Et dit: »Ai maovès roi, felon e forligné,
 Le dereain de ceus q'Alixandre oit laisé
 En le regne d'Egipte e che tint le regné.
 A Cleopatra ta suer zeisis cum grand pecé,
- 3125 Ond ao derier perdis tuen regne e ta herité,
 E Pompiu te rendi ta terre en pōesté
 Si le toli a ta suer qe t'en avoit hosté.
 Qe ne te membras-tu de celle grand bonté
 Qe le preudom te fist? Qar tu fus coroné

- 3130 Seulmant por suen amor, non por autre amisté.
 Alixandre si fu en ta terre enterré,
 E tous tiens ancesors qe furent rois clamé
 Orent piramides e sarcheus honoré.
 Ausi bien en fust digne — ce te di por verté —
- 3135 Le cors de cil qe laisses en la mier a floté.
 Bien pooies le cors eo chief avoir sauvé
 Por presenter a Cesar, s'il te venist a gré.
 Or vont sor lui guencir li flot a grand planté
 E ça e la lë ont sovaintes fois zeté. —
- 3140 E fiele fu la foi qe fortune a porté
 A Pompiu, le buen prince, e tiel mort i oit doné,
 Qar de mal lë avoit en pluxors leus gardé, [35h]
 E seulmant en un point l'oit dou tot crevanté.
 Ce fu Pompiu q'estoit sempres bienaüré
- 3145 E honor sans meçanse oit en tot son haé,
 Mes au dereain point ne fu pas sparagné
 Q'il n'aüst tot le mal qe aüst hanc home né.
 Fortune qe l'avoit sempre en sa roe levé
 Au dereain l'urta sans nulle pieté.
- 3150 Or l'aloient les ondes urtant por grand ferté:
 Por roces, por gravelle l'ont mout sovant jeté,
 La sause li passoit tre pormi le costé;
 En lui n'oit conoissanze qar mout fu desformé,
 Mes a une seulle zouse il seroit avisé:
- 3155 Por ce qe le bust oit da le chief desevré.
 Ceu fist conostre a cil qe dapues l'out trové
 Qe puis l'ensevella — cum nos aurons conté —.
 Ce fu un chivaler qe Codrus fu nomé
 Qe tant se travailla e tant mal oit duré
- 3160 Q'ila trova le prince sor la rive aresté
 Anç ch'en Egipt venist Cesar ne suen barné.
 Ou par bien ou par mal fortune oit apresté
 A Codrus qel trovast ch'en terre fust couzé,
 D'autre part non voloit fortune — bien sacé! —
- 3165 Qe Cesaron plus tost fust iluec arivé
 A ce q'il në aüst Pompiu plus dignité.

3134. verité.

3136. ex chief.

3166. qel.

Glossar.*)

Aconter, 2581, s'a. a. »sich besprechen mit« wie it. ,accontarsi con qd'«
acort, 1601, it. ,accorto'.

afaire, 2834, s'a. »sich schicken«, it. ,affarsi'.

afit, 963; der Zusammenhang scheint nicht auf ,after', sondern ,aficher' hinzuweisen »Jeder stand zwischen den Seinen so unbeweglich eingeeengt, dass . . .«

aheter, 2073, äete, 2842, vgl. Prise Anm. zu 1083; »hassen«; Rv. hat an entspr. Stelle ,li dieu haioient Thesale'.

aitis, 350, vgl. 1837, eine wohl durch den Reim entstellte Form von ,haitier', »sich freuen«.

alian, 61, it. ,alieno'.

asaus, 2671, vgl. it. ,dar l'assalto'.

assembler, 1834, it. ,assomigliare a qd.' »Jemandem gleichen'.

aubers, sonst »Panzer«, 1424 aber das durch den Reim entstellte ,auberge'; vgl. it. ,prendere albergo'.

avit, 968, vgl. Prise ,avoir«

avoutour, 2049, it. ,avoltore'.

aguaine, 663, ?.

Binder, 1112, it. ,bendare'.

brie, 253, vgl. Pr. 5334, ,doner brie' »belästigen«, it. ,dar briga a qd'.

buen, 2101, a buen = it. ,a buono'?

bust, 1278, 3093, 3155, it. ,busto'.

Caine, 2224, it. ,cena'.

çambel, 1407, vgl. Pr. 4868 ,zambel', it. ,zambello'.

canineu, 2803, it. ,canino'.

carpit, 1995, »Decke«, it. ,carpita'.

choan, 1085 = eine Art Leder (?) — Rv. schreibt: ,une piaus de coardon', F.: ,una piastra di pelle di cuoio'.

clocet, 203, das in Rv. stehende ,crochet', »Haken«.

comprare, 1737, it. ,comprare', vgl. ,comprare cara q. c.', »etwas teuer kaufen müssen«.

cufie 1215, 1495, cuffie 1416, chufie 1584, vgl. Pr.

Demin, 662, statt ,demaine', wohl beeinflusst durch it. ,diminio'.

descondé, 3005, Part., welches mit ,escondre' und ,esconser' »verbergen« zusammenhängt; ,desconder' = »entblößen«, was der Text bei Rv. bestätigt: ,ne ot pas son vis abandonnee a descouvert a la mort'.

destandre, 1190, »zu Boden strecken«, it. ,distendere', vgl. ,distandre'.

destroit, 1853, it. ,distretto'.

diaine, 630, staille diaine »Morgensterne«, it. ,stella diana'.

distandre, 16, »abfassen, nieder schreiben«, it. ,distendere'.

*) Ich nehme in das Glossar nur solche Worte auf, welche ich als altfranzösisch nicht zu belegen vermag, sowie solche, welche in starker Entstellung vorliegen, wovon jedoch die im Reim stehenden im Allgemeinen ausgenommen werden. — Bei den in Mussafia's Glossar zur ,Prise de Pampe-lune' schon besprochenen Worten begnüge ich mich mit dem Hinweis auf jenes.

diviser, 1062, statt ‚deviser‘ ›be-
richten«, it. ‚divisare‘.
dormon, 2208, 2484, 2952; in der
Pr. ‚dromon‘.

Enavrer, 1570, 1588, it. ‚inaverare‘,
vgl. 1100, 1589, 1687.

e' enfangne, 826, vielleicht von
einem dem it. ‚infingersi‘ ›sich
verstellen« nachgebildeten Verbum.
ensogne, 333, 344, 360 und ‚insogne‘
1177, it. ‚insogno‘.

entendrir, 2861, it. ‚intenerire‘.

entresagne, 824, it. ‚inrasegna‘
= ‚insegna‘.

envoluper, 3003, 3090, it. ‚invi-
luppere‘.

estans, 2139, Rv. bezeichnet die-
selben als ‚ces lieux de tailles que
l'en clamoit les estans Erceles‘.

Falace, 1241, it. ‚fallacia‘.

faofard, 1289, vielleicht entstellt
aus ‚faussart‘, wenigstens schreibt
Rv. ‚fausard d'acier‘.

fer, 2953, ‚bien fer‘ ›Wohlergehen«
wie it. ‚ben essere‘.

fetor (fem), 2044, it. ‚fetore‘ (mascl.).

flape, 130, ›welke«, it. ‚fiappo, fiap,
fiapp‘ mundartlich (Diez); das
Französische kennt (nach Godefroy)
nur ‚fiapir‘, welches figürlich =
‚flétrir‘.

fraIn, 1029, 1961, 2899, ‚fraIne‘
2107, vgl. Pr.

Gardians, 412, sonst im Afrz.
‚gardain, gardeor‘ (Burguy); hier
wohl beeinflusst durch it. ‚guardi-
ano‘.

gerpin, 2914, ›Südwestwind«, it.
‚garbino‘.

grai, 2374, mit it. ‚gradire‘ zusam-
menhängend?

gre, 2274, ‚sentir gre‘ it. ‚sentir grado‘.

Merant, 2547, sonst (nach Gode-
froy) ‚erant‘ ›schnell, sofort«.

Impogner, 1179, it. ‚impugnare‘.
incoroné, 762, enc. 807, daneben
‚coroner‘, it. ‚incoronare‘.

Jotre, 735, 1058, 1284, ‚zotre‘ 3,
auch ‚jostre‘ 1055, 1347, 1363,
‚jotrer‘ 555, it. ‚giostrare‘, vgl. Pr.

Las, 2577, wohl ›Schlinge, Fall-
strick, Nachstellungen«.

levant, 2147, it. ‚levante‘ ›Ostwind«.

Menoir, 730, statt ‚amoinrir‘, it.
‚aminuire‘.

mercie, 773, ›Märkte, Plätze«. J.
schreibt an der entsprechenden
Stelle: ‚Ricordivi come le nostre
teste sarebbono gittate per limer-
cati di Roma, fitte su per li pali
e per le lancia a disonore di noi‘.
mesvenir, 312, statt ‚mesaverin‘.

Os, 2862, wohl mit it. ‚oso‘ ›kühn,
dreist« zusammenhängend.

ovremans, 405, it. ‚operamento‘.

Past, 2058, it. ‚pasto‘.

pensirous, 185, it. ‚pensieroso‘.

perioler, 1887, etwa = ‚periler‘
›in Gefahr sein«, beeinflusst durch
it. ‚pericolare‘.

pitralis, 1360, wohl = it. ‚pettorale‘
›Brustriemen« am Pferdegeschirr.

pognal, 1135, vgl. ‚poignal‘ Pr. 750.

pogne, 1176 = it. ‚pugna‘.

propie, 456 = ‚propre‘, vgl. 857

‚propriement‘, it. ‚propio‘.

proveance, 27, it. ‚providenza‘.

Reforzer, 2710, it. ‚rafforzare‘.

remi, 2374 = ‚remedium‘.

remir, 206, 3111, ›Aussehen« it.
‚rimiro‘.

resaine, 2760, hängt vielleicht mit
it. ‚risanare‘ zusammen.

river, 2068, 2598 ›landen«, vgl. Pr.
3021.

roser, 2799, st. ‚aroser‘, it. ‚rorare‘.

rubeste, 1119, 2804, it. ‚rubesto‘.

rubist, 313; die von Mussafia für
Pr. 3712 vermutete Bedeutung
›Abgrund« passt, soweit die in
Rv. enthaltene Schilderung des an
unsrer Stelle gemeinten Ortes er-
kennen läßt, auch hier; die Aehn-
lichkeit mit it. ‚rubesto‘, welche
die übrigens hier auch gut passende
Bedeutung ›Wildnis« vermuten
liesse, ist vielleicht nur durch den
Reim verursacht.

Sanguiner, 1570, it. ‚sanguinare‘.

sas, 1388, wohl = it. ‚sasso‘.

sbarater, 796, 1012, »in die Flucht schlagen« statt ‚desbareter‘, it. sbarattare.
 schere, 1000, »Reihe, Schar«, it. ‚schiera‘.
 sclavine, 1569, it. ‚schiavina‘ »Sklavenrock«.
 segender, 50, »folgen«, it. ‚secondare‘, vgl. Pr.
 sementes, 2066, it. ‚sementa‘.
 sexte, 1125, it. ‚sesta‘ od. Pl. ‚seste‘ »Gebet zur sechsten Tagesstunde«.
 solet, 2194, 2548, vgl. Pr.
 sorveste, 1112, 1827, 1836, it. ‚sopraveste‘, vgl. Pr. 2250.
 sparver, 130, it. ‚sparviere‘.
 spatrious, 186, it. ‚spauroso‘.
 stanc, 1372, »müde«, auch ‚estanch‘ 1395, it. ‚stanco‘.

Termne, 2271, st. ‚terme‘, it. ‚termine‘.
 tesor, 1965, 2110, auch ‚tresor‘ 1975, 1981, 2488, it. ‚tesoro‘.
 tir, 205, jedenfalls durch den Reim entstellt und zwar vielleicht aus ‚tiere‘ »Kopfschmuck«; Rv. hat an der entspr. Stelle ‚une coroune serpentine‘.
 topin, 2096, weist auf it. ‚topino‘. Hier hat es indessen nicht die Bedeutung eines scherzenden, sondern eines tadelnden Scheltwortes, vgl. Tommaseo-Bellini.
 torson, 1137, wohlzusammenhängend mit ‚tors‘ (1529), wofür Rv. schreibt ‚tronchon de lance‘, also »abgedrehtes, abgebrochenes Stück«, it. ‚torso‘.

tramontan, 2147, it. ‚tramontana‘ »Nordwind«.

trapas, 1373, it. ‚trapasso‘ »Passgang« (des Pferdes); ‚plus qe de trapas‘ »schneller als im Schritt«.

Venir, 2831 u. ev. 628, st. ‚devenir‘, vgl. Pr.

volpine, 1567, 2109; ich vermute beidemale Zusammenhang mit it. ‚volpino‘ »listig, verschlagen«.

vuer, 1207, ‚vuer la selle‘ »aus dem Sattel fallen«, it. ‚votare la sella‘.

vues, 889, Pl. v. ‚vuit‘ »leer«. Rv schreibt ‚Li temple remestrent vuit aus grans festes . . .‘

Amplir, vgl. Pr. Das dort vorkommende ‚exemplir‘ findet sich in der Pharsale nicht, wohl aber ‚xamplir‘ in Verbindung mit Abstrakten: ‚le bien‘ 482, ‚le trionfe‘ 706, ‚la franchise‘ 1458, mit der Grundbedeutung »vollständig machen«; nur 403 scheint es vielmehr in der Bedeutung »die Geister erfüllen, beschäftigen« gebraucht zu sein. — ‚reamplir‘ fast nur mit der Grundbedeutung des sinnlichen »anfüllen«, gleichbedeutend mit ‚emplir‘ 1039, 1958, vgl. 590, 2398, 2050, 3054, 86. — ‚complir‘ scheint beide Bedeutungen zu vereinigen 197, 3081.

Zausir, 992, 1261, vgl. Pr.

Anmerkungen.

7. Unbetontes ‚e‘ hat sonst in der Cäsar keinen Silbenwert. Da ferner von denjenigen Fällen, wo es doch solchen zu haben scheint (7. 155. 181. 1049. 1149. 1146. 1320. 1409. 1626. 1628. 1709. 2364. 2705. 2707. 3111), mehrere schon aus nicht metrischen Gründen eine Aenderung verlangen, während alle übrigen eine solche leicht gestatten, glaube ich Versehen des Abschreibers annehmen zu sollen.

18. ‚Saves‘ ist seiner Form nach Indicativ (vgl. 164. 552. 743. 785. 864. 2870), während der Imperativ ‚saces‘ lautet (103. 359. 917. 2406). Man sollte hier den Imperativ erwarten.

92. Die Form ‚feisent‘ erscheint, ganz abgesehen von der durch sie gestörten Congruenz der Tempora, zumal dadurch verdächtig, dass das Parf. in der Pharsale sonst ‚ferent‘ (14mal), ‚frent‘ (2mal) oder ‚feirent‘ (1mal) lautet.

105. Die Handschrift lässt nicht deutlich erkennen, ob ‚ve‘ oder ‚ne‘ zu lesen ist.

218. Zwischen ‚Sextus‘ und ‚se‘ ist ein vielleicht ursprüngliches ‚tot‘ übergeschrieben; doch vermute ich vielmehr, dass stehen sollte ‚S. se conf.‘, wo der Abschreiber, durch das im vorhergehenden Vers darüberstehende ‚se conf.‘ verleitet, den hier wie oft in der Hschr. mit ‚est‘ zu deutenden Strich übersehen hat.

278 ff. Die entsprechende Stelle bei *Rv* lautet: »Li primiers Brutus qui chaca Tarquine l'orgueilleus i estoit [joious] de ce qe ces nies Brutus devoit eschamper de la bataille qi puis ociroit Cesar ou chapitoile. Cateline et Cesus et Maurius . . . et cil de Marseille demenoient joie de ce qe compaignie leur croistra . . .«. Das Epitheton ‚orgueilleus‘ ist also dem Tarquinius gegeben, was Nic. missverstanden hat, denn er meint offenbar den primiers Brutus damit. Ferner scheint Nic. ‚Cateline‘ missverstanden und als Epitheton zu ‚chapitoile‘ gezogen zu haben, was ich indessen nicht zu deuten vermag; ich möchte deshalb vorschlagen, wie 2906, zu schreiben: »Ao romein capitoille«.

336. ‚ert asis‘ würde in den Zusammenhang passen, hat aber deshalb wenig für sich, weil schon der vorhergehende Vers so schliesst — wengleich auch 1856 und 1857 gleichen Ausgang zeigen —; ich ziehe deshalb ‚fu jadis‘ vor (wie Vers 858). Mit *Rv* steht dies nicht in Widerspruch: »Il li fu avis qe il estoit a Roume en une chaire qu'il avoit jadis fete fere«.

367. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚peres‘, ‚petes‘ oder ‚peles‘ zu lesen ist, sowie ob das vorhergehende ‚s‘ noch zum Worte gehört. Sinn scheint mir nur die Lesart ‚des peles‘ zu geben, wo ‚pele‘ das von

Diez belegte ‚pelle‘ »Perle« wäre. Auch 393 heisst es vom Zelte: »mout fu flamboians«.

439. Die Hschr. hat ursprünglich: ‚qi sont‘, woraus eine spätere Hand ‚qe font‘ gemacht hat.

453. Die Hschr. schreibt ‚venceor‘ und meint ‚vainqueur‘, wie aus der entsprechenden Stelle in *Rv* »il te veulent fere vencie maugre tuen« hervorgeht; in derselben Bedeutung steht 2858 ‚venceor‘. Ferner zeigt das Verbum ‚vaincre‘ einmal die Form ‚vainçre‘ neben dreimaligem ‚vaincre‘, ‚vençons‘ (2 mal), neben ‚vençons‘ (1 mal), ‚vençant‘ (1 mal), ‚vainzra‘ (2 mal) neben ‚vancra‘, auch ‚vencé‘ (759 = ‚vainquez‘, wie der Vergleich mit *Rv* beweist), während sich im übrigen 9 Formen mit ‚c‘ (vor ‚u‘), 3 mit ‚qu‘ (vor ‚i‘) finden. Der ‚k‘-Laut überwiegt also. Wenn man ferner berücksichtigt, dass die häufig vorkommenden Formen des meist mit ‚ç‘, je einmal mit ‚z‘ und ‚g‘ geschriebenen Verbums ‚venger‘ leicht zu Verwechslungen verleiten konnten, so liegt die Annahme nahe, ‚ç‘, ‚z‘ und das vor ‚e‘ verwendete ‚c‘ bei den Formen von ‚vaincre‘ für Schreibfehler zu halten. Dagegen bleibt zu bedenken, dass auch die Formen des ital. ‚vincere‘ und ‚vin-citore‘ jene Schreibungen veranlasst haben, dieselben also vom Dichter selbst herrühren können. Trotzdem ziehe ich es vor, wenigstens beim Verbum ‚vaincre‘, um die Formen desselben von ‚venger‘ zu scheiden, die für den k-Laut in unserm Text übliche Schreibung durchzuführen.

506. Das Prés. Ind. von ‚dire‘ lautet 3. Sg. ‚dit‘ (ca. 45mal), Subj. 3. Sg. ‚die‘ (1449. 1947), während ‚di‘ nur als 1. Sg. Prés. Ind. (3134) und 2. Sg. Imperat. (247) vorkommt.

569. Sollte mit ‚stil‘: »estele‘ oder »astele‘ »Splitter« gemeint sein? — ‚il‘ ist durch den Reim bedingt. Das Wort wäre alsdann als eine sinnliche Verstärkung der Negation zu betrachten wie ‚brin‘ u. a.

588. ‚amole‘ glaube ich mit den Formen in 1812 ‚lor brans amolus‘ und 972 ‚sa lance molue‘ in Verbindung bringen zu sollen und zwar in der Bedeutung »schärfen«; ein Verbum ‚amoler‘ oder ‚amoldre‘ vermag ich nicht nachzuweisen. Der Text bei *Rv*: »Il amoient (oder ‚amolent‘) leur espees et les fers des glaives, metoient cordes . . . en leur ars, emploient leur carchois . . .« scheint für ein Verbum ‚amer‘ zu sprechen, doch gibt dies keinen passenden Sinn.

629. Der Umstand, dass ‚i‘ (= ‚j‘) in der Hschr. oft mit ‚g‘ vor ‚e‘ und ‚i‘ als gleichwertig gebraucht wird, mag dazu verführt haben, ‚rage‘ zu schreiben, trotzdem der Zusammenhang ergibt, dass nicht ‚rager‘ »wüthen«, sondern ‚raier‘ »strahlen« gemeint ist.

652. ‚Lies ‚l'araine‘ statt ‚la ruine‘.

689. Das Auffällige von ‚refroida‘, welches nur in dieser Form in der Hschr. vorkommt, erklärt sich wohl aus it. ‚raffreddare‘.

725. Der Vers in der vorliegenden Fassung ist anzuzweifeln; wenigstens schreibt *J* an entspr. Stelle: »sono gente barbara che l'uno non intende l'altro, nè d'ordine di battaglia non sono usati . . .« *Rv*: »barbarin sont, li un n'atendent l'autre ne de muete de bataille ne son de moienaus ne de buisines ne sevent il gaires ne soi contenir e lever del estor.«

762. Die Lesart ‚a folor‘ gibt keinen Sinn. Ich schreibe daher ‚afoler‘ auf Grund der entspr. Stelle in *Rv*: »Il m'est ja avis qe je voi ja corre le ru de leur sang e qe je vos voie fouler et dux et roys . . .«

803. Die Hschr. hat zwar deutlich ‚Honour‘; doch nehme ich, gestützt auf das Akrostichon, welches hier *O* verlangt, und auf den Brauch

[illegible]

ne fist ce jor si grant machacre de la gent Cesar come Domices») und Vers 1547 folgendermassen gestaltet: »Non daomacerent at cum cist solemens.«

1. Nic. konstruiert ‚consevre‘ stets so wie hier.
2. Das zweite Hemistich ist um eine Silbe zu lang. Der Fehler entfällt in ‚Galamon‘, wofür Rv. schreibt ‚Gaaron‘.
3. Sinn und Versmass würden durch die Lesart »Qe qe ne te ebenso gut befriedigt als durch die vorgeschlagene.
4. Das Enjambement lässt sich durch Einschaltung von ‚li‘ vor beseitigen, wodurch zugleich der Sinn deutlicher wird.
5. Die Form ‚vous‘, auch 2018 und 2025 ebenso geschrieben, sonst ‚voust‘ (5mal) und ‚veust‘ (2mal). Im übrigen endigt die ‚arf. in der Hschr., wenn nicht auf einen Vokal, stets auf ‚t‘. Es ist wahrscheinlich ein Schreibfehler vor.
6. Hinter ‚de‘ ist ‚s‘ übergeschrieben. Ich halte die Correctur der ursprüngliche; ‚sconfir‘ (it. ‚sconfiggere‘) findet sich auch 201, 293, 2831.
7. ‚voloir‘ zeigt sonst noch folgende Formen im Subj. Impf.: ‚vousistes‘ (431), 3. Sg. ‚vousist‘ (374. 2404. 2932), 3. Pl. ‚vousient‘ (674), ‚vousistent‘ (2013).
8. ‚Qeo‘ der Hschr. kann nach dem Schriftgebrauch derselben ‚que le‘ aufgelöst werden, während hier offenbar ‚que à le‘ gest; vgl. Rv: »nen sorent tant porter ne mengier qe il i pareust plus . . .«; ich schreibe deshalb ‚Qao‘.
9. Die Auflösung des handschriftl. ‚pl‘, welches sonst (921, 1056, 2945) = ‚plus‘ ist, ist mir hier zweifelhaft, da rechts über ‚p‘ noch freilich unverständlicher horizontaler kurzer Strich steht; die Heutheit des Sinnes wird durch das wahrscheinlich entstellte ‚servi‘, vielleicht = ‚service‘, noch vergrößert.
10. ‚le part‘ betrachte ich mit Rücksicht auf 2474, (2499), 2546, 2916 als einen Schreibfehler; ‚quiel part‘ 2462, 2469, 2470 nicht auffallen, da eine besondere Femininform bei ‚quiel‘ nicht t.
11. Das handschriftliche ‚sazal‘ vermag ich nicht zu deuten. Ich setze einen Schreibfehler und setze ‚vazal‘.
12. Ich glaube die Lücke der Hschr. durch Einfügung von ‚Turvasfüllen zu dürfen, da auch Rv dies hier mit aufzählt.
13. ‚tu‘ steht zwar im Text, rührt aber von jüngerer Hand her.
14. Ich vermute, da ich ‚mater‘ weder mit einem französischen noch einem italienischen Verbum in Verbindung zu bringen vermag, durch das vorübergehende ‚s‘ verschuldeten Schreibfehler und setze ; frz. ‚mater‘, it. ‚mattare‘.
15. ‚ou‘ kann nach dem Brauch der Hschr. nicht für das hier nte ‚à le‘ stehen. Ich schreibe daher ‚au‘.
16. Ich glaubte mich zu der aus metrischen Gründen nötigen llung um so mehr berechtigt, als sich oben vor und hinter ‚sempre‘ ophähnliche Zeichen befinden, deren Bedeutung mir unklar ist, ie nicht eine Umstellung andeuten sollen.
17. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚desfroi‘ oder ‚dessroi‘ zu ist. Das letztere ist wegen seiner Bedeutung vorzuziehen. Im

der Hschr. ,h' bald zu schreiben, bald nicht, an dass Nic. ,Onour' geschrieben hat.

804. Im Hinblick auf ,conquis' (2522) und ,Targn'*) (1824) = ,Targuin' (353) löse ich im Widerspruch mit Mussafia (Handschriftl. Studien, Heft II. S. 25 Z. 16 v. o.) ,congst' mit ,conquist' auf; wie ja überhaupt in der ausgebildeten Minuskel *q* = ,qui' ist. Vgl. Wattenbach, Anleit. zur lat. Paläographie, 4. Aufl. S. 77.

811. Wenn es erlaubt ist ,ensemble' vor ,serres' zu stellen, so ist metrisch gegen den Vers nichts mehr einzuwenden; andernfalls müßte man ,ensambl' lesen; vgl. Pr. 1300.

823. ,detrier' sowie ,mier' (3135 = ,mare'), welche sonst nur die sehr häufigen Formen ,detrer' und ,mer' aufweisen, wage ich nicht anzutasten, weil ,ie' sich in den verschiedensten Fällen statt ,e' findet.

855. ,vivent'; anders vermag ich die hier undeutlichen Zeichen der Hschr. nicht zu deuten und vermute dahinter, wie der Sinn es erlaubt, eine Form von ,vivre', von welchem die Hschr. nur die Formen ,vit' und ,vivent' des Präsens aufweist.

1051. Die Umsetzung ,lour homes' vor ,condur' würde das metrisch Anstößige beseitigen.

1210. ,Chil', welches sonst = ,qui le' (vgl. 1358 u. 1630) oder = ,qu'il' ist, muss hier und in einem ähnlichen Fall (1865) mit ,que li' aufgelöst werden. Ich trage um so weniger Bedenken, dies zu thun, als in beiden Versen je eine Silbe fehlt, also die Vermutung eines Fehlers des Abschreibers nahe liegt.

1800. ,talemhors' ist mir unverständlich. Wenn es nicht der Name des Schwertes sein soll, würde ich die Lesart »le brand desandi« vorschlagen, um die richtige Silbenzahl zu erhalten.

1329. Ich füge ,li' ein in der Annahme, dass ,paire' mit ,périr' »vernichten« zusammenhängt.

1353. Ich schreibe ,senestroie', indem ich Zusammenhang mit it. ,sinistrare' vermute.

1360. Lies ,[i] vaut' statt ,vaut [i]'.

1387. Mit ,clas' ist jedenfalls ,clou' gemeint, vgl. ,clavel' 1416; die Silbe ,es', deren Zugehörigkeit die Hschr. zweifelhaft lässt, ist also zu ,quint' zu ziehen; hinsichtlich der Form ,quintes' vgl. ,quatre' (634) und ,quart' (199). — ,coupus'. Form sowohl als Zusammenhang verbieten es auf ,couper' zurückzuführen. Dagegen scheint es auf it. ,computo' »dick« zu weisen (vgl. vokalisiertes ,r' in ,aubres', ,maobrine'). *Rv* sagt an anderer Stelle von demselben Pferde: »les jambes fors e droites, les pies larges, les ongles durs . . .«

1534. Vertauscht man ,lour' und ,les' miteinander, so ist Sinn und Construction einfach; wenn anders ,mens' (wie Pr. 1562) = ,mains' (,manns') ist.

1546 f. »Cäsar fügte den besten Pompejanern nicht soviel Schaden zu als dieser (Domitius) den Cäsarianern.« Das Gezwungene dieser Deutung fällt weg, wenn man dem Wortlaut in *Rv* (»nus de la gent

*) Die Type *q* bedeute hier ein unten horizontal durchstrichenes, in der Hschr. als Abbréviation für ,qui' verwendetes ,q'.

Pompee ne fist ce jor si grant machacre de la gent Cesar come Domices») entsprechend Vers 1547 folgendermassen gestaltet: »Non daomacarent Cesar tant cum cist solemens.«

1636. Nic. construiert ‚consevre‘ stets so wie hier.

1692. Das zweite Hemistich ist um eine Silbe zu lang. Der Fehler liegt jedenfalls in ‚Galamon‘, wofür Rv. schreibt ‚Gaaron‘.

1746. Sinn und Versmaass würden durch die Lesart »Qe qe ne te y veray« ebenso gut befriedigt als durch die vorgeschlagene.

1848. Das Enjambement lässt sich durch Einschaltung von ‚li‘ vor ‚abatoit‘ beseitigen, wodurch zugleich der Sinn deutlicher wird.

1893. Die Form ‚vous‘, auch 2018 und 2025 ebenso geschrieben, lautet sonst ‚voust‘ (5mal) und ‚veust‘ (2mal). Im übrigen endigt die 3. Sg. Parf. in der Hschr. wenn nicht auf einen Vokal, stets auf ‚t‘. Es liegt also wahrscheinlich ein Schreibfehler vor.

1910. Hinter ‚de‘ ist ‚s‘ übergeschrieben. Ich halte die Correctur für eine ursprüngliche; ‚sconfir‘ (it. ‚sconfiggere‘) findet sich auch 201, 1984, 2093, 2331.

2005. ‚voloir‘ zeigt sonst noch folgende Formen im Subj. Impf.: 2. Sg. ‚vousistes‘ (431), 3. Sg. ‚vousist‘ (374. 2404. 2932), 3. Pl. ‚vousisent‘ (1907. 2674), ‚vousistent‘ (2013).

2060. ‚Qeo‘ der Hschr. kann nach dem Schriftgebrauch derselben nur mit ‚que le‘ aufgelöst werden, während hier offenbar ‚que à le‘ gemeint ist; vgl. Rv: »nen sorent tant porter ne mengier qe il i pareust gaires plus . . .«; ich schreibe deshalb ‚Qao‘.

2380. Die Auflösung des handschriftl. ‚pl‘, welches sonst (921, 1056, 1617, 2545) = ‚plus‘ ist, ist mir hier zweifelhaft, da rechts über ‚p‘ noch ein mir freilich unverständlicher horizontaler kurzer Strich steht; die Unklarheit des Sinnes wird durch das wahrscheinlich entstellte ‚servi‘, welches vielleicht = ‚service‘, noch vergrößert.

2483. ‚le part‘ betrachte ich mit Rücksicht auf 2474, (2499). 2546. 2743, 2916 als einen Schreibfehler; ‚quiel part‘ 2462, 2469, 2470 darf nicht auffallen, da eine besondere Femininform bei ‚quiel‘ nicht existiert.

2514. Das handschriftliche ‚sazal‘ vermag ich nicht zu deuten. Ich vermute einen Schreibfehler und setze ‚vazal‘.

2646. Ich glaube die Lücke der Hschr. durch Einfügung von ‚Turqui‘ ausfüllen zu dürfen, da auch Rv dies hier mit aufzählt.

2705. ‚tu‘ steht zwar im Text, rührt aber von jüngerer Hand her.

2708. Ich vermute, da ich ‚smater‘ weder mit einem französischen noch einem italienischen Verbum in Verbindung zu bringen vermag, einen durch das vorhergehende ‚s‘ verschuldeten Schreibfehler und setze ‚maté‘; frz. ‚mater‘, it. ‚mattare‘.

2786. ‚ou‘ kann nach dem Brauch der Hschr. nicht für das hier gemeinte ‚à le‘ stehen. Ich schreibe daher ‚au‘.

2826. Ich glaubte mich zu der aus metrischen Gründen nötigen Umstellung um so mehr berechtigt, als sich oben vor und hinter ‚sempre‘ apostrophähnliche Zeichen befinden, deren Bedeutung mir unklar ist, falls sie nicht eine Umstellung andeuten sollen.

2851. Die Hschr. lässt nicht erkennen, ob ‚desfroï‘ oder ‚dessroï‘ zu lesen ist. Das letztere ist wegen seiner Bedeutung vorzuziehen. Im

Hinblick auf ‚desroi‘ (420) empfiehlt es sich indessen, den zweifelhaften Buchstaben überhaupt zu streichen.

3135. Der Infinitiv mit der Präpos. ‚à‘ findet sich bei ‚laisser‘ in unserm Text nur noch 1886. Doch lässt sich daselbst ‚a‘ anzweifeln, da durch einen von der Hschr. öfter zu diesem Zweck angewandten, darunter befindlichen Punkt die Tilgung des ‚a‘ angedeutet wird; nur lässt sich die Ursprünglichkeit dieses Tilgungszeichens nicht beweisen. Trotzdem habe ich (1886) die Uebereinstimmung mit dem sonstigen Brauch um so lieber hergestellt, als dadurch die Zweisilbigkeit von ‚tuer‘ und die Reinheit des Reimes hergestellt wird. Hier aber (3135) vermag ich eine geeignete Emendation nicht zu finden.

3136. Das handschriftliche ‚exciēf‘ vermöchte ich nur sehr gezwungen mit it. ‚scapare‘ in Verbindung zu bringen. Ich ersetze daher ‚x‘ durch ‚o‘, wobei ‚eo‘ = ‚e le‘, und zwar in Uebereinstimmung mit *Rv*, wo es heisst: »e peüses estuier le cors e le chief ensœnble a Cesar«.

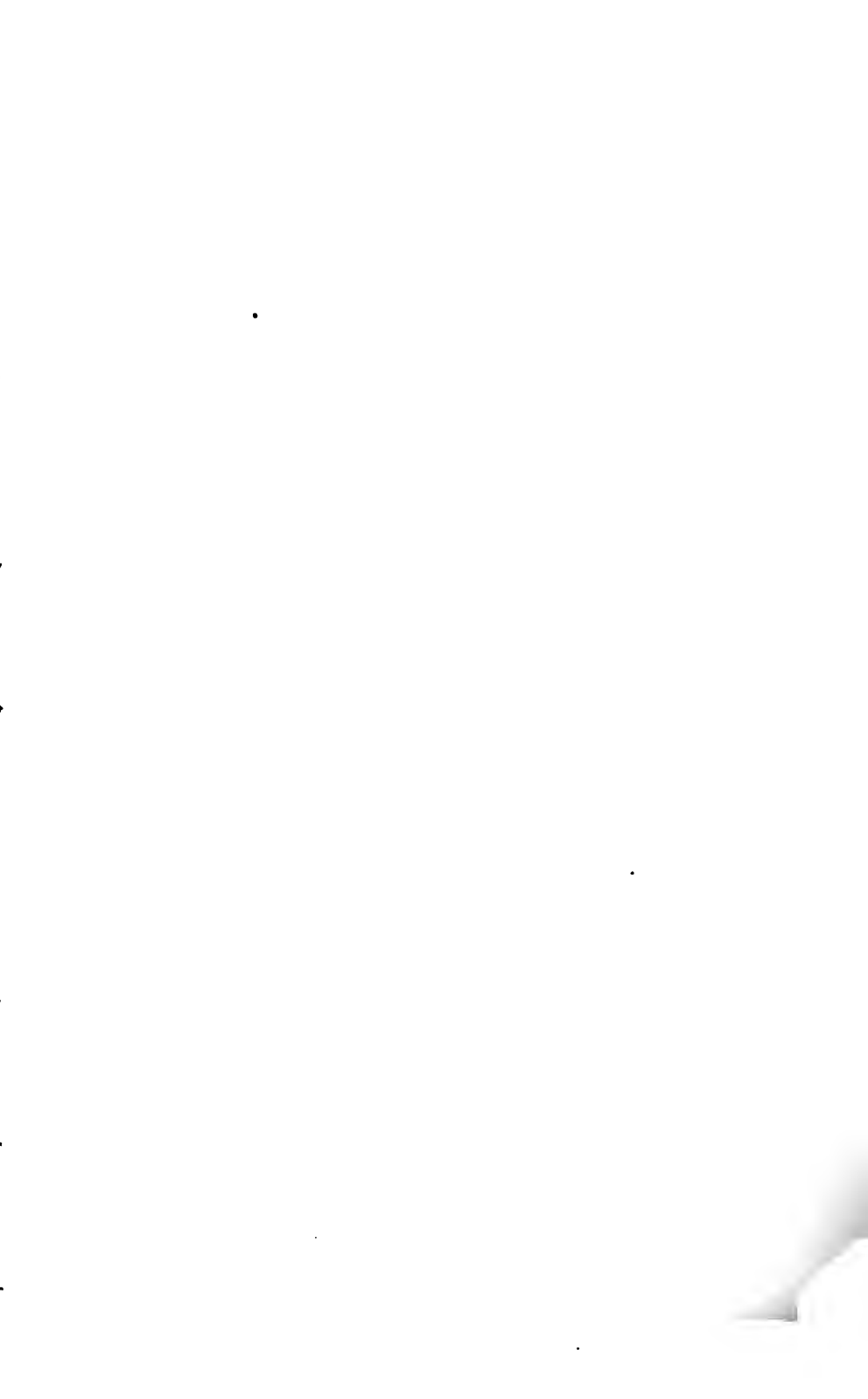
Verbesserungen.

S. 11. V. 437 lies ‚lance‘ statt ‚lancē‘.

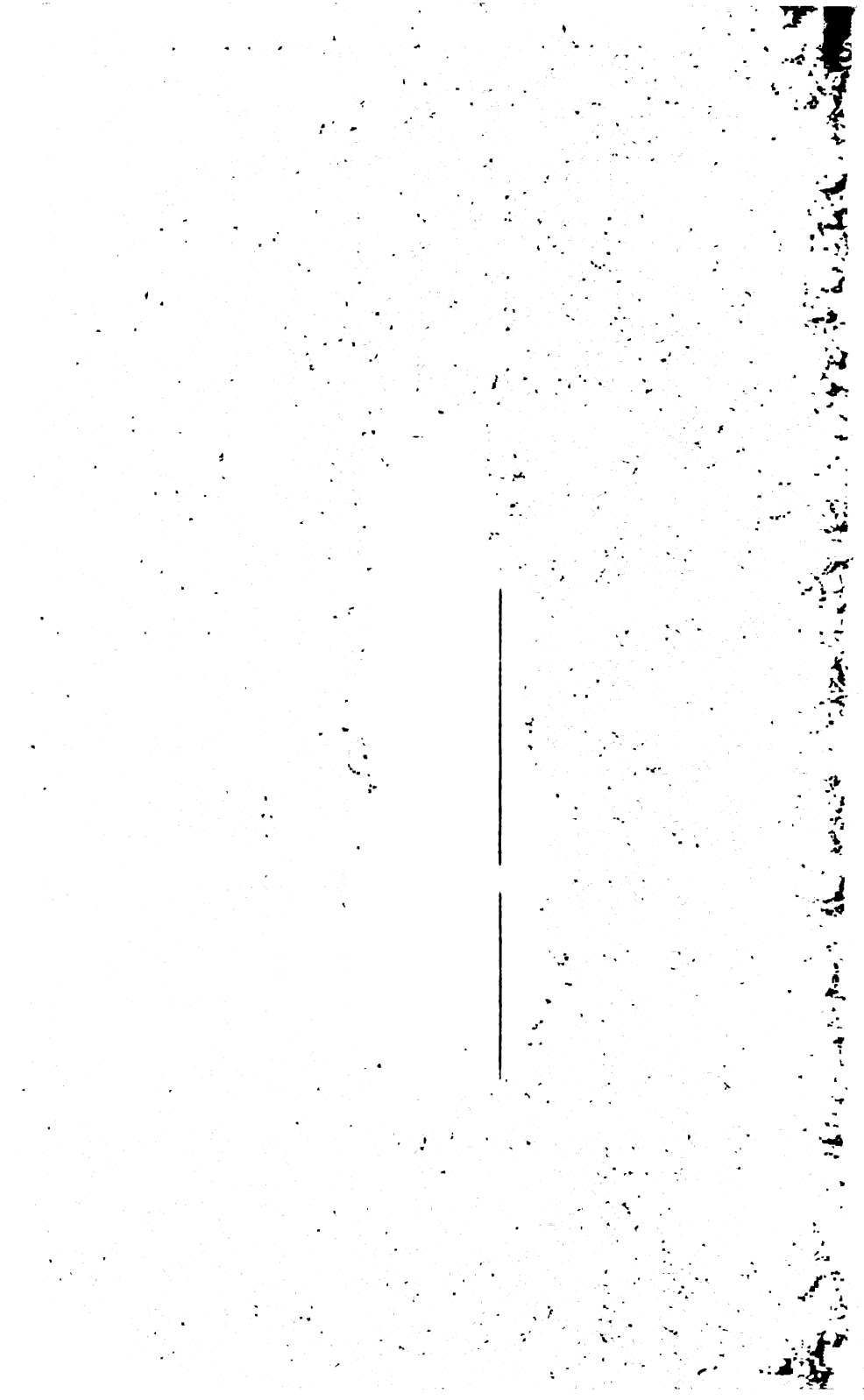
S. 11. V. 446 ff. Der Punkt hinter V. 446 ist zu tilgen und hinter V. 447 zu setzen. In Vers 448 ist als Subjekt ‚li diex‘ aus V. 445 zu ergänzen, was ausser durch den Zusammenhang auch durch den Wortlaut bei *J* und *Rv* bestätigt wird. ‚soz suen color‘ wäre etwa = »unter ihrem Banner«. Zu ‚suen‘ vgl. Einl. Abschn. 32.

S. 17. V. 687 muss Komma statt Punkt am Ende stehen.

S. 46. V. 1950 lies ‚en le çans‘ statt ‚en çans‘.







NON-CIRCULATING

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

APR 28 1977

NON-CIRCULATING

